







REGESTA
ARCHIEPISCOPATVS MAGDEBVRGENSIS.

Sammlung

von

Auszügen aus Urkunden und Annalisten

zur

Geschichte des Erzstifts und Herzogthums Magdeburg.



Dritter Theil.

Von 1270 bis 1305.

Nebst Nachträgen zu den drei Theilen.

Magdeburg, 1886.

Druck und Verlag von E. Baensch jun.

REGESTA
ARCHIEPISCOPATVS MAGDEBVRGENSIS.

Sammlung

von

Auszügen aus Urkunden und Annalisten

zur

Geschichte des Erzstifts und Herzogthums Magdeburg.

Nach einem höhern Orts vorgeschriebenen Plane in Gemeinschaft mit dem Archiv-Rath Dr. Ed. Jacobs zu Wernigerode, Archiv-Rath und Staatsarchivar Dr. K. Janicke zu Hannover, Archivar Dr. F. Geisheim zu Magdeburg, Archivar Dr. C. Sattler zu Hannover und Archiv-Assistenten Dr. M. Krühne zu Schleswig bearbeitet und

auf Kosten der Provinzial-Vertretung der Provinz Sachsen

herausgegeben

von

George Adalbert v. Mülverstedt,

Königlich Preuß. Staats-Archivar und Geheimem Archiv-Rathe, Ehrenmitgliede des Harzvereins für Geschichts- und Alterthumskunde, des Mansfeldischen Geschichts-Vereins, des Vereins für Geschichte und Landeskunde des Regierungsbezirks Marienwerder, des Mecklenburgischen Geschichts- und Alterthums-Vereins und des Vereins „Herold“ für Geschlechts-, Siegel- und Wappenkunde zu Berlin, corresp. Mitgliede des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg zu Berlin, des Vereins für Geschichte der Altmark zu Salzwedel, des Erfurtischen Geschichts-Vereins zu Erfurt, der Deutschen Gesellschaft zur Erforschung vaterl. Alterthümer in Leipzig und des Anhaltischen Geschichts-Vereins zu Dessau, sowie ordentl. Mitgliede der littauischen litt. Gesellschaft zu Tilsit; Ritter des Rothen Adler-Ordens 4. Klasse, vom Adler des Hohenzollernschen Hausordens 3. Klasse und des Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären 1. Klasse.

Dritter Theil.

Von 1270 bis 1305.

Nebst Nachträgen zu den drei Theilen und einer chronologischen Tabelle über die ersteren.

Magdeburg, 1886.

Druck und Verlag von E. Baensch jun.

Inhalt.



Vorrede.

Wie zwischen dem Erscheinen des ersten und zweiten Bandes des Magdeburgischen Regestenwerks ein Zeitraum von fünf Jahren lag, so hat es seitdem eines gleichen bedurft, um den jetzt vollendeten dritten und Schlußtheil herzustellen. Die Ursachen dieses Umstandes sind aus der Natur der Sache ersichtlich, d. h. aus Art und Umfang der in dem Vorwort zum ersten Bande charakterisirten Vorarbeiten und der bei ihrer Redigirung, Prüfung und Drucklegung sich darbietenden Schwierigkeiten. Mochten diese auch in erhöhterem Grade in den beiden ersten Theilen des Werkes zur Geltung kommen, so wurde ihr geringeres Maß beim dritten doch durch die große Mühe der Sammlung von Nachträgen, sowie durch die chronologische Prüfung bezw. inhaltliche Verbesserung einer Reihe von Regesten in den früheren Bänden reichlich aufgewogen. Die nahezu 900 Nummern umfassenden Nachträge und der bedeutende Umfang der Verbesserungen nebst der Namhaftmachung theils übersehener, theils inzwischen erfolgter Drucke einzelner Urkunden liefert den Beweis dafür.

Bei dem Wachsen des urkundlichen und chronikalischen Stoffes von der letzten Zeit des 13. Jahrhunderts ab beziffert sich die Zahl der dem Zeitraum von 1270 bis 1305 angehörigen Regesten auf 1254 (S. 1 bis 481). Die dem sich anschließenden ersten Nachtrage zufallenden Regesten setzen sich zum größten Theile aus den übersehenen, neu aufgefundenen bezw. in neu erschienenen Werken publicirten Urkunden, zum kleinern aus den chronologisch verbesserten Neuaufführungen fast nur der ältesten Zeit angehöriger, im ersten Theile gegebener Regesten zusammen, aber nach der Natur eines solchen Werkes wie des vorliegenden, war auch nach dem Abschlusse des Nachtrags keineswegs der in Betracht kommende Stoff erschöpft, vielmehr floß Neues in reichlicherem Maße, als es zu erwarten war, aus älteren, verborgenen, bisher nicht erreichbaren Quellen oder seit dem

Schlusse des zweiten Bandes und dem Drucke des (ersten) Nachtrages erschienenen Urkundenwerken*), sodaß ein zweiter 268 Nummern zählender Nachtrag dem ersten von 604 Regesten zu folgen hatte. Bei der Ausdehnung dieser beiden Theile des Werkes und der Vertheilung gleichzeitiger Urkunden 2c. in dieselben, schien es dem Herausgeber zur Erleichterung des Gebrauchs diensam zu sein, den Schluß mit einem beide Nachträge zusammenfassenden chronologischen Verzeichnisse zu machen, unter Angabe der Stelle, wo ihre einzelnen Bestandtheile einzureihen sind.

Ist der Herausgeber auch an die Vorstudien und an die Bearbeitung wie des Haupttheils, so insbesondere der Nachträge und nicht minder der Verbesserungen und Zusätze unter den gegebenen Umständen mit möglichstem Fleiße, mit Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt (unter der unten zu rühmenden Beihülfe gelehrter Freunde und Gehülfen in seinem Amte) gegangen, so wird es bei der Eigenart eines solchen, Nachprüfungen aller einzelnen von fremder Hand gearbeiteten Stücke ausschließenden Werkes nicht an Fehlern und Versehen oder Unvollkommenheiten gebrechen, zumal planmäßige Forschung und zufällige Entdeckung in in- und ausländischen Archiven**) und Bibliotheken nicht verfehlen werden, neuen Stoff, wenn auch nicht von nennenswerthem Umfange, zu Tage zu fördern. Kann der Herausgeber doch schon jetzt selbst eine solche bisher unentdeckt gebliebene Fundgrube anführen, deren Benutzung ihm erst nach dem Abschlusse des Werkes freistand†).

Ueber den dem Herausgeber und seinen Mitarbeitern vorgezeichneten Plan und die Grundsätze, nach denen der Inhalt des Werkes einzurichten war, ist in der Vorrede zum ersten Theile desselben sattsam gehandelt und es ist in der zum zweiten — wie ein berufener Beurtheiler sagt mit triftigen Gründen††) — den Einwendungen entgegengetreten worden, die namentlich an einem Orte von zwei Gelehrten (in v. Sybels hist. Zeitschrift, zum Theil von einer anonymen Persönlichkeit) gegen den Plan gemacht waren. Auf der andern Seite haben die unter billiger Berücksichtigung der Eigenthümlichkeit des Werkes und der enormen

*) Ich nenne nur Böhmer-Fickers großes registerloses und für den vorbenannten Zweck schwer zu benutzendes Regestenwerk, Schmidts Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt, Wills Mainzer Regesten, Böhmers und Winkelmanns Acta Imperii, Fickers ital. Urkunden, einige neue Bände der Monumenta Germaniae, Prümers Pommersches Urkundenbuch, Schmidts Päbstl. Regesten und Urkunden.

**) namentlich der beiden leider nur an Ort und Stelle benutzbaren Archive zu Dresden und Wolfenbüttel.

†) Es ist dies ein merkwürdiger Codex aus der Bibliothek des ehemaligen Klosters Sittichenbach, der u. A. auch kleinere diplomatische Theile mit einigen in das Magdeburger Regestenwerk einschlägigen Urkunden enthält. Der Codex befand sich im Privatbesitz in Schlesien und wird nach seiner Erwerbung für das hiesige Staatsarchiv seinem urkundlichen Bestandtheile nach von Krühne für sein Urkundenbuch der mansfeldischen Klöster benutzt werden.

††) Zarnkes litt. Centralblatt 1882 Nr. 21 S. 702, 703.

Schwierigkeiten seiner Bearbeitung ausgesprochene Anerkennung namhafter Fachmänner, wie der Herren Professoren v. Heinemann und Schum, dem Herausgeber jene Genugthuung gewährt, auf die ein Autor bei redlicher Mühe sich Hoffnung zu machen berechtigt ist. Zu diesen und anderen Zeugnissen gesellt sich eine von dem Herrn Dr. G. v. Buchwald, jetzigem Vorstande des Großh. Mecklenburgischen Landeshauptarchivs zu Strelitz verfaßte Abhandlung: Die Regesta archiepiscopatus Magdeburgensis Theil II als Hilfsmittel der Diplomatik*), eine Schrift, die gleich den obigen Recensionen von mehr Verständniß und gesunderen Anschauungen über das Regestenwerk zeugt, als die splitter-richtende Kritik über den zweiten Theil seitens eines Verkappten**). Aber für solche schlecht motivirten Urtheile entschädigt reichlich die immer wachsende Wahrnehmung von dem Nutzen und den guten Diensten, welche das Magdeburgische Regestenwerk hier und dort den Geschichtsschreibern und Geschichtsforschern, besonders auch den Urkundenherausgebern geleistet hat. Es ist zu einem unentbehrlichen Hand- und Hilfsbuche für Alle geworden, deren Aufgaben sich mit der Magdeburgischen Landes- oder Specialgeschichte beschäftigen oder die ältere Geschichte des Erzstifts streifen. Und wir wissen sehr wohl, daß der Hinweis auf das Werk in neueren Urkundenbüchern nicht blos den Charakter vervollständigender Citate an sich trägt, sondern in nicht wenigen Fällen das Erlangen der ersten Kenntniß von der Existenz des einschlägigen Materials bezw. seiner Druckorte bedeutet.

Somit, glauben wir, ist der Zweck, der dem Urheber des ganzen Unternehmens vorschwebte, erfüllt, und es hat das Werk durch Form und Inhalt mittelst der vieljährigen unverdrossenen Arbeit Aller, die sich an ihr betheiligten,

---

*) In dem historischen Jahrbuch 1882 S. 255 – 284.

**) In v. Sybels hist. Zeitschrift 1883 S. 146 ff. Die kurzsichtige Geflissentlichkeit, mit welcher dieser Kritiker über Fehler im Einzelnen strauchelt, sie sorgsam aufhebt, an einanderreiht und aus ihnen seinen Maßstab entnimmt für die Beurtheilung dessen, was durch mühseliges Zusammentragen eines so umfangreichen Quellenmaterials und dessen nichts weniger als mechanische Verarbeitung für die Geschichte des Erzstifts im Ganzen geleistet worden ist, wird bei Sachverständigen, insbesondere bei solchen, welche selbst an einem ähnlichen Werke sich versucht, schwerlich Beifall finden. Zur Zahl der letzteren gehört der namenlose Kritiker sicher nicht; sonst hätte er nicht, statt durch Hinweis auf eigene bessere Leistung seine Berechtigung zu so absprechendem Urtheile nachzuweisen, sich in den Deckmantel der Anonymität gehüllt, welcher zwar seine Persönlichkeit verbirgt, aber nicht ausreicht, sein unzulängliches Verständniß für den Charakter der Arbeit in ihrer Totalität zu verdecken. Sucht er doch den Schwerpunkt derselben in den Auszügen aus den mittelalterlichen Geschichtschreibern und den der päbstlichen und Reichsgeschichte dienenden Regestenwerken, jenen behufs relativer Vollständigkeit beigefügten Accessorien zu dem Kern der Arbeit, dem Nachweise und der Zugänglichmachung der zahlreichen, unmittelbar auf die Geschichte des Erzstifts bezüglichen Urkunden, für welch' letztere er kein Wort übrig hat. Hierdurch und durch die Forderungen, welche er im zweiten Alinea seines Artikels an den Herausgeber eines Regestenwerkes stellt, bekundet er sattsam, daß er, trotz zur Schau getragener Vertrautheit mit den „Monumenten", mit Baluze, Böhmer und Huillard-Bréholles nicht der Mann ist, einem Werke wie dem nunmehr abgeschlossenen seine Stellung in der historischen Litteratur anzuweisen.

den Werth erhalten, den ein sachverständiger Beurtheiler des ersten Bandes auszusprechen kein Bedenken trug. Hoffen wir, daß auch der Schlußtheil des mit so großem Aufwande an Mühe durchgeführten Werkes seinen Vorgängern in gleicher Weise zur Seite steht und sie durch die Vermeidung und Verbesserung früher begangener Fehler an Correctheit und Zuverlässigkeit übertrifft.

Die Benutzbarkeit des ganzen Werkes wird selbstredend durch ein Namenregister erleichtert werden, das bei seinem großen Umfange der höhern Orts getroffenen Bestimmung zufolge in einem besondern Theile erscheinen wird.

Es erübrigt nun noch, Denen auch an dieser Stelle den verbindlichsten Dank auszusprechen, welche neben dem Herausgeber sich der Vorarbeiten zum Theil Jahre hindurch unterzogen haben. Ihre Namen, die meiner verehrten Herren Collegen DDr. Jacobs, Janicke, Geisheim und Sattler, nennt das Titelblatt und zu ihnen gesellt sich noch Herr Archivar Dr. jur. Sello, welcher, wie sein hiesiger College Herr Dr. Geisheim bei den Correcturarbeiten des ganzen vorliegenden Bandes, gegen Schluß des Werkes bei der Correctur einzelner Bogen und den daraus hier und da sich ergebenden anderweiten Arbeiten, hülfreiche Hand geleistet hat. Ganz besonders fühle ich mich aber auch gedrungen, des sachkundigen Beistandes des Herrn Archivassistenten Dr. Krühne, gegenwärtig in Schleswig, zu erwähnen, welcher, abgesehen von seiner Betheiligung an den Correcturarbeiten, den bei weitem größten Theil des Stoffes für den ersten Nachtrag eruirt und einen Theil desselben mitredigirt hat, besonders aber auch der Autor der meisten Zusätze und Verbesserungen ist, während aus der Feder des Herausgebers der größte Theil des ersten und fast der ganze zweite Nachtrag geflossen ist. Mögen genannte Herren und Freunde auch an dieser Stelle den Ausdruck meines wärmsten Dankes in dem Bewußtsein sich gefallen lassen, zur Herstellung eines so wichtigen, jedem Freunde der Magdeburgischen Geschichte und Landeskunde wohl unentbehrlichen hochwillkommenen Hilfsmittels zur Erforschung und Kenntniß derselben in verdienstlicher Weise beigetragen zu haben.

Magdeburg, den 20. November 1886.

G. A. v. M.

1) 1. Februar 1270.

Johann Herzog von Sachsen, Westfalen und Engern bekundet, daß er eine Kirche des h. Nicolaus in der Stadt Aken als eine Stiftskirche (conuentualem) zu Ehren Gottes, der heil. Jungfrau Maria und aller Apostel und Heiligen erbaut und dahin, mit Einwilligung Konrads Erzbischofs von Magdeburg und des Magdeburgischen Domcapitels Weltgeistliche gesetzt habe. Auch habe er behufs der Gründung und Errichtung des Stifts der Kirche die ganze Mutterparochie innerhalb der Stadt Aken mit allen Tochterkirchen und Kapellen, Einkünften, Rechten, Freiheiten und Schulen daselbst übergeben, ebenso ihr die Curien, welche die Stiftsherren und Vicare der Kirche benutzen, so lange diese ihre Eigenschaft als geistliches Gut (nomine claustrali) behielten und so lange nicht über deren Umkreis hinausgegangen würde, ferner den Raum zwischen den Curien vor dem Münster (monasterium) und den Raum, welcher von den Klostercurien umgeben werde, übereignet, endlich das Stift mit allen Freiheiten beschenkt und die Stiftsherren von allen außerordentlichen Pflichten, Abgaben (angariis, perangariis), Schoß (talliis), Beden, Mauerwachen, Stadtwachen und von jeder Art von Lasten befreit; und sollten die genannten Curien und der von ihnen eingeschlossene Raum sich derselben Immunität erfreuen, welche die Kirche selbst sammt ihrem Kirchhofe (cimiterio) nach kanonischer Ordnung, genieße. Alles dies sei mit Zustimmung seines Bruders, Herzog Albrecht, und mit Hülfe und Willen seiner Mutter, der Herzogin Helena (Elene), geschehen. Endlich nimmt er noch die Kirche und das ganze Stift in seinen besondern Schutz.

Zeugen: Domina Elena ducissa, carissima mater nostra, Dominus Albertus, dux Saxonie, dilectissimus frater noster, Vir nobilis Burchardus Comes de Mansvelt, Hinricus Comes de Regensten, Conradus de Kotene, Wedego de Gatersleue, Anno de Sydowe, Euerhardus de Warmstorp, Bartholomeus pincerna, Bertrammus Marschalcus, Theodericus de Tilberg, milites.

Datum Wittenberg Anno domini M⁰. CC⁰. LXX⁰., Kalendas Februarii.

Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Die schön geschriebene Urkunde ist rechts nicht unbedeutend abgemodert, doch konnte das

Fehlende leicht mit Zuhülfenahme des Stiftscopiars (Cop. LII.) f. 56—57 ergänzt werden. Das Siegel fehlt.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 268.

2) 10. April 1270.

Dietrich von G. G. Domherr zu Halberstadt und Archidiaconus des Bannes (Alvens?)leben trägt den Pfarrern, Vicepfarrern und Geistlichen seines Bezirkes auf, eine Verordnung des Bischofs von Halberstadt ihren betr. Gemeinden öffentlich in den Kirchen bekannt zu machen, sie aufzufordern und dafür eifrig zu sorgen, daß sie dem von schweren Verlusten und mit Brandunglück heimgesuchten Kloster Marienborn milde Gaben zufließen lassen und hülfreiche Hand leisten.

Datum Halberstat anno domini M°. CC°. LXX°. in Cena domini.

Nach einer durch Moder stark beschädigten Copie im Cop. XLVII. f. 20 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

3) 30. April 1270.

Johann, Burggraf von Wettin ist (dritter) Zeuge in einem Vergleiche Albrechts Landgrafen von Thüringen mit Heinrich Markgrafen von Meißen.

. Datum et actum in Taranto anno domini M. CC. LXX. II., Kalendas Maji.

Gedruckt bei

Mencken S. R. Germ. II. Sp. 914, 915.

4) 1. Mai 1270.

Albrecht und Ludwig Edle von Hackeborn bekunden, daß sie zu ihrem Seelenheil eine Hufe im Felde des Dorfes Judendorf, welche die Brüder des Deutschordenshauses S. Kunigundis in Halle für sieben Mark von Johann, Heinrich und deren Brüdern, Söhnen des weiland Johann v. Roßleben, (Rusteleve) erkauft, auf der genannten Brüder Bitte zu Ehren der unbefleckten Jungfrau Maria jenen Ordensbrüdern geschenkt haben und zwar mit der Bestimmung, daß der Zins von dieser Hufe zu einem Licht für die Kranken verwendet werden solle.

Zeugen: Henricus de Richowe, Commendator domus sepius prenotate, Frater Jordanus et frater Johannes de Zweczene sacerdotes, Jordanus plebanus de Hunlowe, Theodericus Roiss, (?) Arnoldus Stamer, Theodericus de Helpede.

Acta sunt hec Anno domini M⁰. CC⁰. LXX⁰., Kalendas Maji, Indictione quinta.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LX. f. 46v.
Gedruckt in
v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 110.

5) 12. Mai 1270.

Bruder Otto v. Richow, Provinzial-Comthur des Deutschen Ordens in Sachsen und Thüringen bekundet, daß Frau Margaretha in Halle einen Vierding von einer Hufe in Judendorf (Jodendorf), welche Peter und dessen Sohn von ihm in Erbbesitz haben, erworben und jenen Zins am Tage U. L. Frauen Geburt dem Hospital St. Kunigundis (bei Halle) zu einem beständigen Licht für die Kranken gegeben habe.

Acta sunt hec Anno gracie M⁰. CC⁰. LXX⁰. In die Pancracii martiris, Presentibus: fratribus nostris fratre H. de richowe, Commendatore eiusdem domus, fratre Johanne sacerdote, fratre Jo. sacerdote, fratre H. de Aldenburg, fratre Hugone cellerario, fratre Gudewino; Sorore Johanna.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LX. f. 44b.
Gedruckt in
v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 101.

6) 18. Mai 1270.

Gebhard und sein Sohn Gebhard v. Alvensleben, Ritter, bekunden, vom Bischofe Heinrich von Brandenburg drei Wispel Weizen und sechzehn Schillinge, gewöhnlicher Münze, jährlicher Einkünfte aus der Stadt (oppido) Uhrsleben (Ursleve) für 14 Mark Silber gekauft zu haben und vom Bischofe damit belehnt worden zu sein, doch nur auf so lange, bis die genannte Summe ihnen oder ihren Erben vom Bischofe oder seinen Nachfolgern nicht bezahlt wäre, und versprechen unter Verpfändung ihrer Güter, diese Bedingung zu erfüllen. Auch bekunden sie, 2½ Hufe ihres Eigens in Uhrsleben dem Hochstift Brandenburg frei aufgelassen und sodann von demselben nebst den dazu gehörigen Hofstellen als Lehn zurückerhalten zu haben. Die Urkunde wird bekräftigt durch die Siegel des erstern Ausstellers und Heinrichs Ritters v. Wanzleben.

Datum Brandenburg anno domini M⁰. CC⁰. LXX⁰. XV., Kalendas Junii.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 169, 170. v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 68. Vergl. Wohlbrück gesch. Nachrichten des Geschlechts v. Alvensleben I. p. 66 und Gercken Stiftshist. von Brandenburg S. 124 ff.

7) 23. Juni 1270.

Johann Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen schenkt mit freier Einwilligung seines Bruders, Herzog Albrechts, den Stiftsherren der St. Nicolaikirche in seiner Stadt Aken eine halbe Hufe, welche einen Wispel Weizen und eine Viertelhufe, welche dreißig Pfennige (denarios) zinse, von den Gütern Albrechts, des Sohnes Alexanders, im Dorfe Krücheln (Cruchere); ferner ebendaselbst eine halbe Hufe, die Johannes, Sohn Esicos, im Besitz habe und die ebenfalls einen Wispel Weizen gäbe, endlich eine halbe Hufe, welche Bernhard, der Sohn Heinrichs innehabe und die ebensoviel zinse. Diese Güter sollen die Stiftsherren unter denselben Bedingungen besitzen, wie sie einst Heinrich v. Byern (Bigere), der Vogt des Herzogs, gehabt habe, doch solle der herzogliche Notar und Stiftsherr in Aken sowie Pfarrer in Gommern (Gumbra) Engelbrecht und die Söhne seines Bruders, Heinrich und Florinus, Stiftsherren in Aken, die bezeichneten Güter, weil sie dieselben für zwanzig Mark erworben, auf Lebenszeit und der länger lebende das Ganze besitzen, nach dem Ableben aller drei aber die genannten Güter unter die Stiftsherren gleichmäßig vertheilt werden.

Zeugen: Conradus de Kotene, Widego de Gatersleue, Anno de Sidowe, Theodericus de Tilberg, Euerhardus de Warmsdorp, Bartholomeus pincerna noster, milites.

Datum Magdeburg anno domini M⁰. CC⁰. LXX⁰. in vigilia beati Johannis Baptiste.

Original, an welchem das an einem Pergamentstreifen befestigt gewesene Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 270.

8) 23. Juni 1270.

Dietrich (Th.) Bischof von Naumburg bekundet die Einwilligung Sophiens, der Ehefrau Dietrichs, des Sohnes Meinhards v. Wolftitz (dicti de Wolfticz) seines Verwandten (consanguinei), zu den von ihrem Schwiegervater geschehenen Verkaufe von acht Mark Jahreszins, welche er bisher von dem Erzbischofe

Konrad (C.) von Magdeburg zu Lehen gehabt und an den Ritter Herrn Werner, genannt von Schermbke (Scherenbeke) verkauft hatte.

Datum Cyce Anno domini M°. CC°. LXX. In vigilia beati Johannis baptiste.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IV^a. f. 141.

9) 27. Juni 1270.

Burchard, gewesener Burggraf von Magdeburg, ist Zeuge in einer zu Magdeburg ausgestellten Urkunde der Herzöge Johann und Albrecht von Sachsen, Engern und Westfalen und Burggrafen von Magdeburg in Betreff einer Schenkung von Gütern zu Gänsefurt an das Kloster Hecklingen.

Acta sunt hec annno domini M°. CC°. LXX°. in Magdeburc in die beatorum septem Dormientium.

Gedruckt in

Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt I. p. 147.

v. Heinemann C. D. Anh. II. S. 271.

10) 4. Juli 1270.

Johann und Albrecht, Herzöge von Sachsen, Engern und Westfalen, Burggrafen zu Magdeburg, schenken dem Deutschordenshause S. Kunigundis zu Halle auf Bitten des Komthurs Heinrich zwei Hufen zu Passendorf (Bastendorp).

Zeugen: dominus Burchardus, quondam burggrauius Magdeburgensis, dominus Wedegho de Gaterslcue, dominus Anno de Sydowe, Conradus de Kotene, Olze de Amendorph, Conradus cappellanus.

Acta sunt hec Hallis in Nouo opere Anno domini M°. CC°. LXX°. In die Sancti Vdalrici confessoris.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LX. f. 41^a.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 87.

11) 14. Juli 1270.

Konrad Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß im Jahre 1260 am Tage des h. Evangelisten Marcus (25. April) in Germersleben an der Bode auf einem Landgerichte (placitum) Friedrich v. Domersleben (Dumensleue), Dienstmann und Vasall des Erzstifts Magdeburg, vor seinem Vorgänger, dem Erzbischofe Ruprecht, dem Kloster Marienborn mit Genehmigung seines Erben Bernhard aus frommem Antriebe zwei

Hufen in Völpke (Vopelbeke) geschenkt habe in Gegenwart der zu Zeugen angerufenen Burchard, Cämmerers des erzbischöflichen Hofes und seiner Brüder Gebhard und Gerhard Herren von Querfurt, Gebhards und seines Sohnes Conrad, Grafen von Wernigerode, des Grafen Burchard von Mansfeld und der erzbischöflichen Ritter Albrecht v. Harsdorf (Hardestorp) und Rudolf v. Santersleben, vor denen Ritter Hildebrand, genannt v. Oebisfelde (Ousfelt) Namens des Klosters die Schenkung angenommen habe. Auf Verlangen des Klosters stelle der Erzbischof nun die gegenwärtige Urkunde aus.

Datum Magdeburg anno gracie M°. CC°. LXX°. pridie idus Julii, pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem Original mit ziemlich gut erhaltenem Siegel zu Marienborn im Cop. XLVII. f. 20, 21 des Königl. Staats-Archivs zu Magdeburg.

12) 5. September 1270.

Ritter Bruno genannt v. Eilsleben bekundet, daß Baldewin und Ludwig genannt v. Wanzleben, Stiftsherren zu U. L. Frauen in Halberstadt, für ihr Stift von ihm einiges Neuland (noualia), gelegen zwischen Hohen-Ueplingen (Honvplinge) und Wormsdorf (Warmestorp), das ihm eigenthümlich gehöre, mit Consens seiner Brüder Johann und Gebhard v. Eilsleben und unter Gewährleistung der Herren Ludolf und Erich v. Esebeck (Esbeke), seiner Oheime (auunculi), und Heinrichs, Sohnes des Herrn Gebhard v. Alvensleben, (die sich hierzu auch vor dem Erzbischof von Magdeburg bekennen sollen) gekauft haben. Da er sich keines eigenen Siegels bediene, so seien die Siegel seiner obigen Oheime v. Esebeck angehängt.

Datum Anno domini M°. CC°. LXX°. Nonas Septembris.

Original, an dem nur noch ein kleines Fragment des Siegels Erichs v. Esebeck befindlich, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. S. 69, 70.

13) 11. September 1270.

Konrad Erzbischof von Magdeburg stiftet einen Vergleich zwischen Volrad Bischof von Halberstadt und Ulrich und Albrecht Grafen von Regenstein unter Beirath Gebhards von Querfurt (Querenvorde), Domherrn zu Halberstadt, und der Ritter Siegfried v. Minsleben (Mensleue) und Gunzelin v. Berwinkel Seitens des Bischofs und Burchards Grafen von Mansfeld, Günthers Grafen v. Lindow und Herrn Gerhards

v. Querfurt Seitens der Grafen von Regenstein über die „Gauschaft“ (iudicio quod Goscaf dicitur in volgari) und andere Gerichtsbefugnisse der Gaugrafen.

Datum Magdeborch anno domini M⁰. CC⁰. LXX⁰, in die prothi et Jacinthi Martirum beatorum.

Original in doppelter Ausfertigung mit geringen Abweichungen im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Von den drei Siegeln sind das erzbischöfliche im Fragment und das des Bischofs von Halberstadt, sowie des Grafen Ulrich von Regenstein (an dem einen Exemplar) vorhanden.

14) **20. September 1270.**

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß der Probst Konrad und der Convent des Jungfrauenklosters zu Alt-Haldensleben Adelheid Wittwe des Ritters Johann v. Siersleben vermocht habe, zwei Hufen zu Ackendorf, welche sie von ihm (dem Bischofe) zu Lehen getragen und mit allen Rechten und Nutzungen in dem genannten Dorfe und dessen Flur besessen habe, an ihn zu resigniren. Da aber diese Hufen als Ausstattung (ratione dotalitii) an Ludolf v. Reindorf, Sohn des Ritters Ludolf von demselben Dorfe, gekommen wären, so habe jener gebeten, er (der Bischof) möge die genannten Hufen mit allen Rechten, welche Adelheid besessen, dem Kloster übereignen. Dies habe er auch mit Zustimmung des Domcapitels gethan und dafür von Ludolf andere Güter, in gleichem Werthe, die er fernerhin ebenfalls zu Lehn tragen solle, zur Entschädigung für das Hochstift erhalten.

Zeugen: Hermannus Major Praepositus, Wigerus Decanus, Volradus de Kirchberg, Henricus de Regenstein, Henricus de Drondorp, Albertus (de) Aldenburch, Bertoldus de Clettenberg, Christianus Scholasticus, Hermannus Hodo, Ludgerus Strutz, Heidenricus de Schartfeld, Tidericus de Hessenem, Geuehardus de Querenvorde, Ludolphus de Bilsten, Conradus de Dorstat, nostre Maioris Ecclesie Canonici et Totum eiusdem Ecclesie Capitulum; Laici autem Richardus, Otto, Arnoldus, fratres de Dreinleve, Albertus de Weddinge, Henricus de Hordorp, Milites, Johannes Plebanus in Hunoldesborch.

Datum Halberstad anno gratię MCCLXX, XII. Kalendas Octobris, Pontificatus nostri Anno XV.

Nach einer uncorrecten Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. XXXVIII. f. 13.

15) **29. September 1270.**

Johann und Albrecht Herzöge von Sachsen, Westfalen und Engern übereignen dem Jungfrauen-Kloster in Ankun drei Hufen in Kl. Wizch, fünf

Wispel Weizen, einen Wispel Gerste und einen Scheffel Mohn zinsend nebst zwei Hofstätten und einem Braukruge, welches alles bisher der Bürger Jordan in Aken von ihnen zu Lehn gehabt und dem Kloster für 100 Mark Stendalschen Silbers verkauft habe.

Zeugen: Conradus de Kothene, Wedigo de Richowe, Conradus de Kocstede, Johannes de Winnigestede, Ghero de Randowe, Johannes Dives, Vesemannus filius Petri, milites.

Actum Magdeburch anno domini M°. CC°. LXX°. III°. Kalendas Octobris.

Gedruckt in

Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt I. p. 226.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 274.

16) 12. October 1270.

Jutta, Aebtissin, und der ganze Convent des Klosters S. Agnetis in Magdeburg nehmen die Aebtissin Gertrud zu Quedlinburg und ihren ganzen Convent in die Gemeinschaft ihrer guten Werke auf.

Datum Anno domini incarnacionis M°. CC°. LXX°. IIII°. Nonas octobris.

Original mit zwei anhängenden, ziemlich gut erhaltenen, Siegeln im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Erath C. D. Quedl. p. 253 mit unrichtiger Jahreszahl 1274.

17) 12. October 1270.

Richard v. G. G. Schenk des Magdeburgischen Hofes, genannt v. Zerbst (Scerewist), verkauft in Gegenwart des Erzbischofs von Magdeburg von den 7 beim Dorfe Cepede gelegenen, vom Stift Quedlinburg — laut des wörtlich eingerückten Kaufbriefes vom 13. December 1267 — gekauften Hufen anderthalb nebst allen Einkünften davon an das Kloster St. Agnetis in der Stadt Magdeburg.

Zeugen: dominus Burchardus de Querenvorde, Camerarius curie Magdeburgensis, Bernardus de Welpia, Sifridus de Querenvorde, Cantor Magdeburgensis, Richardus Canonicus, Magdeburgensis; Laici Richardus Dapifer, Heinricus de Richowe, Marchalcus (so!), Burchardus de Brezna, Heydekinus de Nigribbe, Heinricus de Grabowe.

Actum Magdeborch Anno domini M°. CC°. LXX°. IIII^to. Idus Octobris.

Auf der Rückseite von einer Handschrift des 14. Jahrh.: Da manso

et dimidio in campis Cepede, olim reddentibus tres choros tritici et tres choros auene.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allg. Archiv XVII. S. 91.

18) 4. November 1270.

Jutta v. G. G., Aebtissin, und der ganze Convent des Klosters St. Agnetis in Magdeburg der Regel S. Benedicti, bekunden, daß Albrecht, ein Bürger von Magdeburg, sein Eigen in der breiten Straße (circa latam plateam) in der Neustadt-Magdeburg, das jährlich 30 Schillinge Magdeburgisch zinse, dem Kloster um Gottes willen mit dem Bedinge des lebenslänglichen Genusses der Einkünfte davon gegeben habe. Nach seinem Tode solle seine hinterbliebene Wittwe oder Sohn den obigen Zins zum Besten seiner im genannten Kloster lebenden Töchter erheben und nach dem Tode einer von ihnen dann 10 Schillinge den Conventualinnen, behufs der Memorie Albrechts, das übrige den dann noch lebenden Töchtern zufallen. Wenn nur eine noch übrig sei, so solle diese die ganzen 20 Schillinge erheben, nach dem Tode aller aber 10 Schillinge zu der auf den Abend Circumcisionis Domini (31. Decbr.) fallenden Memorie des Vaters und 10 Schillinge zu der auf Pauli primi heremite (10. Januar) fallenden Memorie der Mutter verwendet werden.

Zeugen: Walterus prepositus, Johannes sacerdos dictus de Brema; laici Johannes miles dictus de Nendorp, Hermannus dictus Wolfsnide.

Original, dessen beide Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allg. Archiv XVII. S. 167 ff.

19) 18. November 1270.

Johannes v. G. G. Dechant und das ganze Capitel des Stifts U. L. Frauen zu Halberstadt bekunden, daß sie dem Pfarrer Heinrich zu Hohen-Uepplingen (Honvpplinge) das zwischen den Dorfmarken von Hohen-Uepplingen und Wormsdorf (Warmestorp) gelegene Neuland, welches er mit eigenem Vermögen und unter Zuschuß von 15½ Mark Halberstädtischen Silbers Seitens der Stiftsherren Baldewin und Ludwig v. Wanzleben, den Ritter Bruno v. Eilsleben dem obigen Stift — wozu auch dessen Brüder Johann und Gebhard ihre Genehmigung ertheilt — zu schenken bewogen habe, zum

Lohne dafür und ingleichen seiner Magd Kunigunde und ihren Kindern Heinrich, Heidenreich, Bertrade, Minburge und Kunigunde und deren Erben zu Erbzinsgut verliehen haben, so daß alle Jahr zu St. Gallen-Tag 5 Vierding dem Stifte entrichtet werden sollen.

Zeugen: Johannes de Aspenstide, Wernerus, Hugoldus, Henricus Scolasticus, Baldewinus de Wanzleue, Heidenricus de Lewenberge, Fridericus de Winningstide, Ludewicus de Wanzleue, Conradus de Welpesleve, Fridericus de Nendorp, Hartmannus de Goslaria, Henricus de Merseburg, Borchardus de Bilsten, Johannes de Bruneswic, Johannes de Helmenstat, Tidericus de Gatersleue, Bertramınus de Quidelingeborg, Conradus de Ditforde, Johannes Custos et Johannes Crog, Canonici ecclesie sancte Marie Halberstadensis.

Datum Halberstat Anno gracie Millesimo CC°. LXX°. In octaua sancti Martini.

Original mit dem wenig beschädigten, an gelben und rothen Seidenschnüren hängenden Stiftssiegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

20) **1270.**

Die Gebrüder Ulrich und Albrecht v. G. G. Grafen v. Regenstein schenken um Gottes und seiner Mutter willen dem Kloster Meyendorf einen bei dessen Kirchhofe belegenen Hof nebst einem dazu gehörigen Theile einer Hufe, die von ihnen die Schwester ihres Vasallen (militis) Johann v. Ammensleben und deren Söhne bisher zu Lehn getragen.

Zeugen: Johannes plebanus in Wolmerstede, Johannes miles de Ammensleve, Hermannus advocatus noster in Kalenvorde.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXX°. Indictione XI.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. XL. f. 5v.

21) **1270.**

Konrad Erzbischof von Magdeburg vertauscht mit dem Kloster Neuwerk vor Halle die Mühle zu Balberg unweit Halle gegen 9 Hufen Landes zu Wieskau (Witzigk) an der Fuhne.

Regest in v. Dreyhaupt Saalkreis I. S. 707 Nr. 40.

22) **1270.**

Vollmacht des Meisters Deutschen Ordens vom Hospital S. Marien zu Jerusalem für Bodo v. Wanzleben, Comthur zu Luklum, als An-

walt in dem Processe gegen die Stiftscapitel zu Stendal und Halberstadt über das Dorf Berge bei Rodensleben.

Datum Anno domini M°. CC°. LXX°.

Nach einer deutschen Uebersetzung in schwer lesbarer Copie im Cop. CIII. f. 133 im Königl Staats-Archiv zu Magdeburg.

23) **1270.**

Ein Brief über die Vogtei zu Rotmersleben.

Aus dem Urk.-Inventarium des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vielleicht ist die Urkunde vom 8. März 1274 (Hertel Urkundenbuch des genannten Klosters S. 127, 128), gemeint.

24) **1270.**

Volrad Bischof von Halberstadt bestätigt dem Kloster St. Catharinen zu Wolmirstedt die ihm vom Markgrafen Johann von Brandenburg gemachte Schenkung der Kirche S. Pancratii nebst einer Capelle dortselbst.

Acta sunt hec Anno Christi M°. CC°. LXX°.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXV. p. 176.

25) **1270.**

Markgraf Dietrichs von Landsberg Vereinigung von 5 Hufen Landes zu Dockelwitz, so das Kloster S. Moritz (zu Halle) von Heinrich v. Dalwitz erkauft.

Datum Carstede (? Locstede?)

Aus einem Urk.-Verzeichniß des Moritzklosters zu Halle a. S. bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. S. 748 Nr. 30.

26) **1270.**

Marggraf Dietrichs von Landsberg Vereignung von 6½ Hufen Landes zu Dockelwitz, so das Kloster S. Moritz (zu Halle) von Ern Hermann, Ritter, und Heinrich Gebrüdern von Dalwitz erkauft.

Datum Locstede.

Aus einem Urk.-Verzeichniß des Moritzklosters zu Halle a. S. in v. Dreyhaupt Saalkreis I. S. 748 Nr. 31.

27) **1270.**

Heinrich II. Bischof von Havelberg wurde von Konrad v. Sternberg dem 23. Erzbischof von Magdeburg, ordinirt.

Chron. Havelberg. in Riedel C. D. Brand. D. p. 291.

28) **S. d. (c. 1270)**

Johann genannt v. Gatersleben vereignet dem Kloster Marienborn zwei Hufen in Helsen, die Dietrich Vogelsack von ihm zu Lehn trage, sobald dieser sie aufgelassen haben werde.

S. d.

Nach dem Original im Archiv zu Marienborn copirt im Cop. XLVII. f. 52v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

29) **S. d. (c. 1270).**

Johann v. Gattersleben bekundet, dem Herrn Gebhard v. Alvensleben eine Hufe im Felde von Uhrsleben (Ursleue) nebst darauf gelegenem Hofe, sowie zwei Hufen und eine Hofstelle in Wellendorf bis auf Belehnung Seitens des Bischofs von Brandenburg verkauft zu haben.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 170.

Wohlbrück Nachrichten zur Gesch. des Geschlechts v. Alvensleben I. p. 67 (auszüglich) nach einem Copialbuch.

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 70.

30) **S. d. (c. 1270).**

Heinrich v. G. G. Probst zu St. Nicolai in Magdeburg genehmigt die zu Gunsten der neuen klösterlichen Stiftung in Meyendorf Seitens seiner Vettern (patrueles) getroffenen Verfügungen über das Eigenthum und Patronatsrecht an Dorf und Kirche Wormsdorf und schenkt dem Kloster noch drittehalb Hufen, von denen eine Johann und Heinrich, Söhne Heinrichs v. Lemenstorf in demselben Dorfe (Wormsdorf?) und anderthalb Hufen, die Burchard v. Königsborn (Koningesburnen), Sohn Johanns v. Welsleben (Wellisleve), von ihm (zu Lehn) besitzen, alles mit Genehmigung seines Bruders Gerhard zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil.

Copie im Cop. XL. f. 144 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

31) **1270—1300 (?)**

Renunciatio Rudolphi Krizen super talento denariorum annui census in Seberge.

Aus dem Urk.-Inventarium des Klosters Althaldensleben v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

32) **1270—1300 (?)**

Donatio Conrads v. Wudenswegen über seine Gerechtigkeit zu Glüsingen (an das Kloster Althaldensleben).

Aus dem Urk.-Inventarium des Klosters Althaldensleben v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

33) **1270—1300 (?)**

Donatio Heinrichs v. Steinforde über ½ Wispel Roggen zu Haldensleben (an das Kloster Althaldensleben).

Aus dem Urk.-Inventarium des Klosters Althaldensleben v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

34) **8. Januar 1271.**

Konrad Erzbischof von Magdeburg überweist seinem Domcapitel zum Ersatz für ein hinter den Thürmen der Stiftskirche St. Sebastian an der Stadtmauer gelegenes Grundstück, (fundum, curiam) das er mit Einwilligung des Domcapitels dem Truchseß Richard v. Alsleben geschenkt habe, drei Mark Einkünfte von den Hufen in Brundel, welche der Letztere als Hoflehn (feodum curiale, houelen) besessen und ihm aufgelassen habe.

Datum et actum Magdeburch Anno domini M. CC. LXXI. VI. Idus Januarii, pontificatus nostri Anno quarto.

Copie im Cop. IV^a. f. 32^b—33^a. im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 277 f.

35) **8. Januar 1271.**

Konrad Erzbischof von Magdeburg schenkt in Anbetracht der ihm und seiner Kirche von dem edeln (uir nobilis et consultus) Grafen Siegfried von Blankenburg in seinem nahen Verhältniß zu ihm (existens de nostro latere) geleisteten treuen Dienste und auf Ansuchen desselben, auch aus Gunst gegen den Cistercienser Orden dem neugegründeten Kloster desselben in Blankenburg mit Consens des Domcapitels das Eigen von drei Hufen in Rohrsheim (Rorsim), die der Graf vorher von ihm (dem Erzbischofe) zu Lehn getragen habe.

Zeugen: Vir nobilis dominus Walterus de Barboy et ministeriales nostre Ecclesie Burchardus de Brezna, Hinricus de Richowe, Gumpertus de Alsleue, Richardus dapifer de Alsleue.

Actum et Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXXI°. VI°. Idus Januarii, Pontificatus nostri Anno Quarto.

Original, dessen beide an roth-gelben Seidenschnüren befestigt gewesene Siegel abgeschnitten sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

36) **9. Januar 1271.**

Ritter Rodestus genannt von Calbe übereignet mit Einwilligung seines Herrn, des Abtes Gebhard vom Kloster St. Johannis des Täu-

fers auf dem Berge bei Magdeburg, ½ Hufe und 1½ Morgen, fünf Viertel (quadrantes) und drei Scheffel Weizen zinsenden Ackers, welchen er von dem Abt zu Lehn besessen, dem genannten Kloster zu einem Seelgeräth, und solle der gegenwärtige und jeder künftige Almosenmeister (magister karitatum) des Klosters am 29. November (in vigilia Andree) am Gedächtnißtage seines Vaters, des Ritters Konrad von Calbe, ein Viertel (quadrantem) Getreide dem celebrirenden Geistlichen schenken und das Gedächtniß seines Vaters mit Vigilien, Seelmessen und Glockengeläute gefeiert werden. Ferner solle er an demselben Tage ein Viertel Weizen den Franziscanern in Magdeburg (fratribus minoribus) geben, damit davon Brod gebacken werde, die übrigen drei Viertel und drei Scheffel aber solle der Stifter der Spende (Rodestus) auf Lebenszeit selbst bekommen und zwar zu St. Martini. Nach seinem Tode solle an seinem Gedächtnißtage von den drei Vierteln und drei Scheffeln den Conventualen eine Spende gewährt und lange Vigilien und Seelmessen bei Glockenklang gesungen werden. Am Gedächtnißtage seines Vaters seien drei Lichter aufzustellen und dafür dem Custos vier Pfennige zu geben, an seinem Gedächtnißtage aber fünf, wofür der Custos einen Schilling bekommen solle.

Acta sunt hec Anno domini M°. CC°. Septuagesimo primo V°. Idus Januarii, Pontificatus Domini nostri Conradi Archiepiscopi Anno quarto. Et Domini nostri Geuehardi Abbatis Octauo.

Original, dessen beide Siegel nicht mehr vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge S. 84.

37) 9. Januar 1271.

Werner Edler v. Schermbke bekundet, daß Lüder v. Hornhausen eine Hufe in Ampfurt nebst dazu gehöriger Weide und Hof, was er von ihm zu Lehn getragen, ihm in Folge von Verhandlungen mit der Aebtissin Adelheid, dem Probste Heinrich und ganzen Convente von Meyendorf aufgelassen habe, in Folge dessen er Alles dem genannten Kloster schenke.

Zeugen: Volradus de Kirchberg, Ludegerus archidiaconus in Sehusen, Theodericus de Hessenem, Hermannus de Kirchberg, Halberstadensis ecclesie Canonici, Eichardus et Conradus fratres de Suseliz, nobiles, Hermannus et Wulvinus milites de Oschersleve.

Datum Halberstad Anno gracie M°. CC°. LXXI°. V°. Idus Januarii.

Copie im Cop. XL. f. 6 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

38) 1. Februar 1271.

Konrad Erzbischof von Magdeburg bestätigt seinem Domcapitel die Schenkung von zwei aus der Saline zu Frose zu hebenden Mark Rente, welche Richard von Zerbst (Czerwist), Dienstmann des Erzstifts Magdeburg und erzbischöflicher Hofschenk, der wiederholt (aliquotiens) aus heiligem Verlangen in das heilige Land von Jerusalem gepilgert sei, von dem Erzbischofe zu Lehen besessen und zum Ankaufe von Wein für die Feier der Messe auf den Altären des Magdeburgischen Münsters (monasterio) und in der Capelle des erzbischöflichen Palastes (in Capella nostri Capitolii) bestimmt habe, ebenso die Schenkung von zwei anderen, ebenfalls vom Erzbischof zu Lehen gehenden Mark aus der genannten Saline zu Seelmessen für seinen gleichnamigen Sohn Richard, einen wackern Jüngling, der kaum einen Monat nach der ersteren Schenkung gestorben und dessen Gedenktag, sammt der Bestimmung über die Vertheilung der Zinsen nun in das Todtenbuch (liber mortuorum) eingetragen sei.

Datum Magdeburch Anno domini M. CC. LXXI, Kalendas Februarii, Pontificatus nostri Anno IIII°.

Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. IV^a. f. 33—34.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 278 ff.

Vgl. über die v. Zerbst und den noch vorhandenen Grabstein des jungen Richard v. Z. Magdeb. Geschichtsbl. VI. S. 545.

39) 6. Februar 1271.

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet dem Kloster S. Pancratii in Hamersleben zwei Hufen, eine in Kl. Ueplingen, die andere in Remkersleben gelegen, welche beide der Probst Ludolf und der Convent des Klosters von Johann v. Jerdekesdorf, der sie vom Bischofe zu Lehn getragen und nunmehr aufgelassen, gekauft habe.

Zeugen: Comes Henricus de Kercberge, Johannes custos Ecclesie sancte Marie in Halberstad, Henricus noster capellanus, Werneto camerarius, Ludolphus de Badesleue, Jacobus noster Notarius.

Datum Laugensten Anno domini millesimo Ducentesimo septuagesimo Primo, in crastino Agathe virginis et martyris.

Copie im Cop. CVI. f. 20^v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

40) 18. Februar 1271.

Hermann von G. G. Domprobst, Wicger Domdechant und das ganze Domcapitel zu Halberstadt genehmigen die durch Bischof Volrad von Halber-

stadt unter Vorbehalt der Rechte des betr. Archidiaconus erfolgte Schenkung des Patronats über die Kirche in Völpke (Vogelbeke) an das Kloster Marienborn.

Datum halberstat anno gracie M. CC. LXXI. in capite jejunii in nostro generali Capitulo.

Nach dem zu Marienborn befindlichen Original im Cop. XLVII. f. 22 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

41) 20. Februar 1271.

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet dem Kloster S. Pancratii zu Hamersleben den vom Domcapitel zu Halberstadt kaufweise erworbenen Zehnten von 44 Hufen in Gr. Ausleben (Osleue), den bisher Ritter Konrad von Halberstadt genannt Sochnisse vom Bischofe zu Lehn getragen.

Zeugen: Ludolphus Episcopus quondam Halberstadensis, Hermannus Prepositus, Wicgerus decanus, Henricus de Drondorp, Albertus thezaurarius, Bertoldus de Clettenberg, Cristianus scolasticus, Hermannus Hodo, Ludegerus Struz, Guntherus vicedominus, Ludolphus de Dalem, Tidericus de Hessenem, Geuehardus Cellerarius, Conradus de Dorstad et Hermannus de Blankenburg, nostre maioris ecclesie Canonici totumque eiusdem ecclesie Capitulum.

Datum Halberstad anno gracie Millesimo ducentesimo septuagesimo primo, decimo Kalendas Marcii. Pontificatus nostri anno quinto decimo.

Fehlerhafte Copie im Cop. CVI. f. 14 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

42) 10. April 1271.

Friedrich Bischof von Merseburg bekundet den Verkauf gewisser freier Güter in Hamersleben an das dortige Kloster und daß die Besitzübertragung derselben und zugleich auch des Patronats der dortigen Capelle mit Genehmigung des Erzbischofs von Magdeburg geschehe. Ein Theil des Kaufgeldes solle ihm in Magdeburg entrichtet werden.

Zeugen: Walterus decanus Magdeburgensis, Otto de Dobyn, Magister Richardus, eiusdem loci Canonici, Ericus de Gatersleue, canonicus sancti Nicolai, Ludolphus Cellerarius, Magister Dangmarus, Canonici nostri, Magister Martinus notarius noster, Richardus de Cserwist, Burchardus de Breczna, Gerardus de Wederdhe, Richardus de Lingnowe, Olricus de Amen-

dorpe, Hartmannus de Telctowe, Nicolaus Bus, Conradus de Hamersleue, milites.

Acta sunt hec Magdeburch Anno domini Millesimo ducentesimo septuagesimo primo, quarto idus Aprilis.

Fehlerhafte Copie im Cop. CVI. f. 11 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

43) 13. April 1271.

Friedrich Bischof von Merseburg verkauft dem Kloster in Hamersleben mit Consens des Domcapitels und Conrads Erzbischofs von Magdeburg seine freien Güter in Hamersleben für 850 Mark Freibergschen oder gleich geltenden Silbers Magdeburgischen Gewichts und läßt dem Kloster die Güter nebst dem Patronat über die dortige Capelle, gleichfalls mit Genehmigung des Erzbischofs, auf. Ein Theil der Kaufsumme solle ihm in Magdeburg entrichtet werden.

Zeugen: Walterus decanus, Otto de Dobyn, Magister Richardus, Canonici Magdeburgenses, Ericus de Gatersleue, Canonicus sancti Nicolai, Magister Herbertus, sancti Sebastiani Canonicus, Ludolphus cellerarius, Magister Dangmarus, Canonici nostri, Richardus de Czerwist, Burchardus de Brezne, Gerardus de Werderde, Richardus de Bybowe, Olricus de Amendorp, Hartmannus de Thelkowe, Nicolaus Buz, Theodericus Bromes, Cunradus de Hamersleue, Milites.

Acta sunt hec Anno Domini Millesimo Ducentesimo septuagesimo primo, Idus Aprilis.

Copie im Cop. CVI. f. 11 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

44) 19. April 1271.

Ludolf v. G. G. Probst und der ganze Convent des Klosters Hamersleben bekunden der Aebtissin Adelheid, dem Probste Heinrich und dem Convent des Klosters Meyendorf 1½ Hufen in Meyendorf, die jährlich 15 Schillinge Magdeburgischer Münze zinsen, ferner einen Theil einer in Kl. Dreyleben belegenen Hufe, die jährlich 27 Pfennige derselben Münze zinse, alles für 15½ Mark weißen Silbers, jedoch unter der Bedingung verkauft zu haben, daß die Leute, welche die gedachten Grundstücke vom Kloster Hamersleben zu Lehn haben, sie auf Lebenszeit behalten dürfen, es sei denn, daß sie sie freiwillig gegen eine Abfindung abtreten.

Zeugen: Alexander quondam Prior, Albertus de Blankenborch, Tidericus Cellerarius, Ludolphus Hospitalarius, Ludolphus Custos, Rodolphus de Villa, Tidericus de Hatmersleve,

Gerhardus de Dillene, Heinricus de Rodestorp, Heinricus de Brunswyck, Heinricus Kristiani, Sacerdotes, Hermannus de Nyndorp, Johannes de Esbeke, Conradus de Slystede, Segehardus de Hartbeke, Everardus de Gerchsem, Albertus de Oteleve, Ecclesie nostre canonici regulares, Conradus Miles de Hamersleve. Hermannus filius Gardolphi, Bodo de Meyendorp.

Datum Hamersleve anno domini M°. CC°. LXXI°. XIII°. Kalendas Maii.

Copie im Cop Nr. XL. f. 6v., 7 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

45) **10. Mai 1271.**

Konrad Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß sein Marschall Tilo v. Ceperane und dessen Brüder Heinrich und Friedrich freiwillig all ihren Rechten an den fünf, vom verstorbenen Erzbischofe Rudolf dem Kloster St. Agneten in Magdeburg für 40 Mark Silber laut der darüber sprechenden Urkunde übereigneten Hufen zu Rottersdorf (Rothardesdorp) in seiner Gegenwart entsagt haben.

Zeugen: Gozwinus prior, Henricus de Jericho, ordinis predicatorum in Magdeburg, et Johannes Capellanus sancte Agnetis prefate, clerici, Johannes de Hardesdorp, Johannes de Nindorp, Rodolphus de Santersleue, Milites

Acta sunt hec Magdeburg in palatio nostro Anno domini Millesimo CC. LXXI. Sexto, Idus Maii, Pontificatus nostri Anno Quinto.

Original mit stark beschädigtem Siegel des Ausstellers im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allg. Archiv XVII. S. 168, 169.

46) **28. Mai 1271.**

Probst Ludolf und der Convent des S. Pancratiusklosters zu Hamersleben verkaufen dem Jungfrauenkloster zu Althaldensleben vier vogteifreie Zinshufen, wovon eine im Dorfe Emden (Emehde) gelegene jährlich zehn am Fest der Domherren fällige Schillinge Magdeburgischer Münze zinse, die zweite zu Seehausen acht an demselben Tage fällige Schillinge derselben Münze, die dritte zu Groppendorf (Kroppendorp) neun Schillinge, die vierte zu Rotmersleben fünf Schillinge sechs Pfennige eben derselben Münze und an demselben Tage zahlbar, einbringe.

Zeugen: Prepositus de Fonte Sancte Marie Conradus; Milites Rubertus de Dreyleve, Otto de Dreyleve, Albertus de Wed-

dinge, Thidericus filius Wlphardi, prefectus in Hildesleve, Johannes dictus Pest, burgensis in Haldesleve, Conradus Prepositus et Thidericus Magister Curie Monialium in Haldesleve.

Actum Anno domini 1271 V. Kalendas Junii.

Copie im Cop. XXXVIII. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg f. 14a.

47) 1. Juni 1271.

Ludolf v. G. G. Probst und der Convent des Klosters S. Pancratii in Hamersleben verkauft mit Zustimmung des Bischofs Volrad von Halberstadt dem Jungfrauen-Kloster Marienborn nachstehende Güter mit Ausnahme der dazugehörigen Waldungen, nämlich 7 Hufen in Wester-Baddeleben, 1½ Hufen in Kl. Baddeleben nebst einer Hofstelle, welche letztere einen, die Hufen aber je 8 Schillinge jährlich zinsen, in Wester-Eylsleben drei Hufen, die 30 Schillinge und in Oster-Eylsleben zwei Hufen, die 24 Schillinge jährlich zinsen, in Gr. Brandsleben 1½ Hufen und eine Hofstelle, die 16 Schillinge zinsen, in Kl. Hornhausen 1½ Hufe, die 15 Schillinge, in Hesekesdorf drei Hufen, die 36 Schillinge, in Schöningen (Sceninge) eine Hufe, welche 10 Schillinge, in Wackersleben ½ Hufe, die 5 Schillinge, und in Selschen eine Hufe, die 11 Schillinge jährlich zinsen.

Zeugen: Albertus, Teodericus cellerarius, Ludolphus hospitalarius, Ludolfus custos, Rodolfus, Tidericus, ecclesie nostre Canonici regulares, Hildebrandus de Barthensleue, Hildebrandus de Ousfelde, Hermannus Tupeke, Conradus de Sehusen, Arnoldus de Vmmendorp, Sifridus de Baddeleue, Bertoldus de Wackersleue, Johannes de Hornhusen, Erenfridus de Weuensleue, Conradus de Hamersleue, fridericus de Somersdorp.

Datum Hamersleue Anno domini M°. CC°. LXXI. Kalendas Junii.

Nach dem zu Marienborn befindlichen siegellosen Original im Cop. XLVII. f. 23 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

48) 1. Juli 1271.

In einem von Dietrich Markgrafen von Landsberg zwischen den Gebrüdern Gebhard und Gerhard Herren von Querfurt als Käufern und Burchard Herrn von Querfurt als Verkäufer errichteten Kaufvertrage über das Schloß Schraplau (Scrapfelowe) und Zubehör wird bestimmt, daß die von den genannten Brüdern für die rechtzeitige Zahlung von hundert Mark gestellten Bürgen sich bei Ausbleib der Zahlung, mit einem der beiden Brüder nach dem bei Bürgschaften üblichen Brauche (more fideiussionis) nach Magdeburg oder Halle begeben sollen und diese Orte weder bei Tage noch bei Nacht verlassen

bis entweder die Summe bezahlt sei oder Burchard besondere Erlaubniß ertheile.

Actum et datum Groicz anno domini M°. CC°. LXXI°. Kalendas Julii.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

49) 7. Juli 1271.

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet nach erfolgter Auflassung eine vogteifreie Hufe in Völpke (Vogelbeke) Seitens Johanns, Gaugrafen in Eilsleben und seiner Brüder, die sie vom Stift Halberstadt zu Lehn getragen, dem Kloster Marienborn, Halberstädtischer Diöcese, nach erfolgter Uebereinkunft desselben mit gedachten Brüdern.

Zeugen: Johannes Custos ecclesie sancte Marie Halberstadensis, Aluericus pincerna de Donstide, Bernardus de Papstorp, Bertrammus de Werle, Fridericus de Vredhe, milites, Bernhardus de Asseborch.

Actum et Datum Halberstad anno gracie M°. CC°. LXXI°. Nonas Julii, Pontificatus nostri Anno XVI.

Nach einer Copie im Cop. XLVII. f. 22v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgemeines Archiv VII. p. 362, 363.

50) 19. Juli 1271.

H. Probst zu Aken ist Zeuge in einem Consensbriefe des Domprobstes Meinher von Naumburg zu dem Verkaufe von Gütern in Popal (bei Heßler) Seitens seines Bruders Hermann (geb. Grafen von Mansfeld), Domherrn zu Naumburg, an das Kloster Pforta.

Actum in Nuwenburg anno domini M°. CC°. LXXI°., Indictione XIV., dominica post divisionis apostolorum.

Gedruckt in

Wolf Chronik des Klosters Pforta II. p. 174, 175 (deutsch).

51) 26. Juli 1271.

Werner v. Schermbke (Scherembeke) bekundet den Verkauf von zwei Hufen, eine in Schermbke (Scherembeke), die andere in Emeringen, nebst dem dazu gehörigen Walde, die Holzstätte genannt, und acht Hofstellen im Dorfe Remkersleben an das Kloster Meyendorf, Cistercienser Ordens, und schenkt demselben auch zu seinem, seiner Gemahlin Gisela v. Kirchberg,

seiner Eltern Hermann und Margaretha, so wie seines Oheims (avunculi) Werner v. Suselitz, seligen (clare) Andenkens, Seelenheil und Sündenvergebung den Patronat der Kirche in Remkersleben und übereignet sie ihm und alle vorgenannten Güter. Zur Bekräftigung wird auch das Siegel des Bischofs Volrad von Halberstadt an die Urkunde gehängt.

Zeugen: Wernerus vicedominus Ecclesie Magdeburgensis, Johannes Custos ecclesie beate Marie in Halberstad, Henricus plebanus in Langensten, Dominus Zabel Maketserve et Zabel, filius eius, Johannes de Hessenem, Hugoldus de Scherembeke, viri nobiles; dominus Jacobus de Severthusen, Wernerus Camerarius, Hugoldus de Scherembeke.

Datum Langensten per manum Jacobi notarii Anno domini M⁰. CC⁰. LXXI⁰. in crastino beati Jacobi Apostoli, Pontificatus nostri anno Sexto decimo.

Nach einer Copie im Cop. XL. f. 8 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

52) 28. Juli 1271.

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß Heinrich und Arnold, Gebrüder v. Ammendorf eine Hufe zu Ammendorf gelegen und zu ihrem Eigen gehörig ihm aufgelassen, wofür er ihnen eine Hufe in Hemekesdorf, die sie von ihm bisher zu Lehen getragen, übereignet habe, und daß sie letztere der Aebtissin Adelheid und dem Convente des Klosters Meyendorf geschenkt haben.

Zeugen: Dominus Ludolphus Prepositus in Hamersleve, dominus Johannes quondam prepositus Ecclesie Sancti Johannis in Halberstat, Johannes de Amvorde, Custos Ecclesie beate Virginis in Halberstat. Nobilis vir dominus Wernerus de Scherembeke, Alvericus Pincerna, Bernardus de Papestorp, Geuehardus dictus de Slage, miles (?milites?), Wernerus noster Camerarius.

Datum et Actum Halberstat per manum nostri notarii Anno domini M⁰. CC⁰. LXXI⁰. V⁰. Kalendas Augusti, Pontificatus nostri anno XVI.

Nach einer Copie im Cop. XL. f. 7v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

53) 31. Juli 1271.

Hermann Probst von Aken (de Aquis) ist unter den Zeugen der Schenkungsurkunde Hermanns Grafen von Orlamünde für das Kloster Pforta über eine Mühle unterhalb Cunrode.

Actum in Porta anno domini M°. CC°. LXXI°., Indictione XIII., pridie Kalendas Augusti.

Gedruckt in

Wolf Chronik des Klosters Pforta II. p. 177, 178 (deutsch).

54) **24. August 1271.**

Ludolf v. G. G. Probst und der ganze Convent des Klosters Hamersleben, Augustiner Ordens, halberstädtischen Stifts, verkauft sein langjähriges Eigenthum in Eichenbarleben (Ekenbardenleue), eine Hufe, an das Kloster St. Agneten zu Magdeburg.

Presentibus domino Waltero Preposito sancte Agnetis predicte, Johanne de Nindorp Milite, Hermanno dicto Wolfsnide et Bernardo, ciuibus Magdeburgensibus.

Datum Magdeburg Anno domini Millesimo CC. LXXI. Nono Kalendas Septembris.

Auf der Rückseite von einer fast gleichzeitigen Hand:

Priuilegium de uno manso ekenbardeleue reddente annuatim decem solidos In festo dominorum.

Original mit den an rothgelber Seide hängenden stark beschädigten Siegeln des Probstes und Convents zu Hamersleben im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgemeines Archiv XVII. S. 169 f.

55) **27. August 1271.**

Mechtild v. G. G. Aebtissin und der Convent des Klosters St. Agneten in Magdeburg bekunden, daß der Ritter Herr Johann v. Neindorf (Nindorp) und Henning, Sohn Ernsts, zu ihrem Seelenheile anderthalb Hufen in Cepede, jährlich drei Wispel Weizen und drei Wispel Hafer Calbischen Maaßes (mensure Caluensis) zinsend, zum Besten des Klosters für ihr eigen Geld von Herrn Richard v. Zerbst (Therwist), der sie vom Stift Quedlinburg erworben, und zwar für 72 Mark Stendalschen Silbers, die jeder zur Hälfte bezahlt, unter der Bedingung des lebenslänglichen Nießbrauches erkauft haben. Nach der Bestimmung des J. v. Neindorf solle nach seinem Tode von seinem Antheile ½ Wispel Weizen am Tage seiner Memorie der Kellnerei dem Convent zum Besten (pro pitancia — Conuentui facienda), ½ Wispel zum Besten der Krankenstube und den beiden Capellanen des Klosters auch ½ Wispel (6 Scheffel zu Walpurgis, 6 zu Martini) gereicht werden, wofür sie allwöchentlich in der Todtenmesse seiner gedenken sollten. Die Kloster-Custodie solle ½ Wispel Hafer erhalten, zur Anschaffung von drei-

pfündigen Kerzen, bei den Messen U. L. Frauen anzuzünden, der übrige Wispel Hafer solle der Aebtissin zum Besten der Töchter Johanns v. Reindorf dargereicht werden und nach deren Tode der Krankenstube zu gut kommen.

Datum Magdeburg Anno domini Millesimo CC. LXXI. Sexto Kalendas Septembris.

Original, von dessen beiden an rothgelben Seidenfäden befestigten Siegeln nur das fast ganz unkenntlich gewordene der Aebtissin vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v Ledebur Allgemeines Archiv XVII. S. 170.

56) 13. October 1271.

Albrecht und Ludwig Gebrüder von Hackeborn schenken unter Vermittlung des Grafen Burchard von Mansfeld, Herrn Burchard von Barby, und der Grafen Konrad von Wernigerode und Heinrich von Regenstein dem Erzbischofe Konrad von Magdeburg acht Hufen in Holdenstedt und einen Burgwall in Rodenhagen für den Kornzehnten von 20½ Hufen und den Fleischzehnten in Rottersdorf (Rotardestorp), welchen der Erzbischof auf ihr Bitten dem Jungfrauenkloster Helfta, Cistercienser Ordens und halberstädtischer Diöcese, gegeben. Sollten die zum Ersatz gegebenen Güter nicht die acht Mark Einkünfte der Zehnten aufbringen, so verpflichten sich die Gebrüder von Hackeborn, den fehlenden Rest von ihren Gütern in Holdenstedt zu geben.

Datum Seborch Anno domini M°. CC°. LXXI°. III. ydus Octobris.

Nach einer Copie im Cop. IV$^{a.}$ f. 115$^{v.}$ im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

57) 16. October 1271.

Konrad Erzbischof von Magdeburg läßt sein Siegel an eine Urkunde der edlen Herrn (Burchard) (ausgemodert) und Walthers von Barby (Barboie) über das Vogtkorn (vogetkorn) und Hühner für das Kloster Gerbstedt hängen, wobei u. A. Lüdger v. Salzwedel, Odewin v. Alsleben und Gero Comthur des (Ordens)Hofes zu Müchelu (Muchele) als Zeugen genannt sind.

Datum in vredhebergh Anno incarnationis domini M°. CC°. LXX°. primo, XVII. Kalendas Nouembris, Indictione XIIII.

Nach dem Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen des Thür.-Sächsischen Alterthums-Vereins III. p. 98, 99.

v. Heinemann C. D. Anh. II. S. 285.

58) 2. November 1271.

Der Edle (nobilis vir) Johann Burggraf von Wettin (Wytin) ist als Zeuge genannt in der Urkunde, durch welche Heinrich der Erlauchte Markgraf von Meißen dem Hospital vor der Stadt Freiberg einen Jahrzins übereignet.

Datum et actum Vriberc anno domini M°. CC°. LXXI°. IIII°. nonas nouembris.

Gedruckt in

Horn Henricus Illustris p. 336.

Codex diplom. Saxoniae regiae B. XII. p. 21.

59) 10. November 1271.

Johann Burggraf von Wettin ist Zeuge in einer Verschreibung Heinrichs Markgrafen von Meißen für das Kloster Dobrilug über die Schackowschen Güter.

Datum Wytin anno domini M. CC. LXXI. IV. idus Nouembris.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. I. p. 106, 107.

60) 1. December 1271.

Johann, Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen und Burggraf von Magdeburg und Albrecht, sein Bruder, gewähren den Rittern Deutschen Ordens in Dansdorf die Freiheit von allen weltlichen Gerichten.

Zeugen: Widego de Gatersleue, Conradus de Kotene, Cuno (? Anno ?) de Sidowe, Bartholomeus pincerna, Conradus de Opin, milites.

Datum Beltiz anno domini M. CC. LXXI. in crastino beati Andree Apostoli.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen des Thür.-Sächsischen Geschichts- und Alterthums-Vereins XV. S. 411 (nach dem Orig.)

61) 23. December 1271.

Bruder Bartholomäus, Diener und Knecht (minister et servus) des Minoriten-Ordens in Sachsen nimmt die Priorin und den Convent des Klosters Marienborn, Augustiner Ordens, in Anerkennung der Zuneigung und Liebe derselben gegen seinen Orden, in die Gemeinschaft aller seiner guten Werke, durch Gebete, Fürbitte, Kasteiungen, Messen u. s. w. auf.

Datum Brunswich anno domini M⁰. CC⁰. LXXI⁰. X Kalendas Januarii.

Nach einer Copie im Cop. XLVII. f. 21ᵛ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

62) **1271.**

Burchard, Walther und Albrecht genannt von Barby (Barebuge) resigniren zu Händen der Aebtissin Bertrade von Quedlinburg die — wie sie gemeinhin heißt — Sächsische von der verstorbenen Aebtissin Gertrud ihnen zu Lehn gereichte Vogtei über 48 Hufen, nämlich in Eikendorf 22 Hufen, in Plezwiz 12 Hufen, in Kl. Mühlingen 6 Hufen, in Ackendorf 5 Hufen, in Bezliz 4 Hufen, sämmtlich der Quedlinburgischen Stiftskirche zugehörig, zu Gunsten der betr. Hüfner (coloni — mansorum) nach einer Uebereinkunft mit ihnen, derzufolge sie von jeder Hufe 4 Mark Silber gezahlt haben.

Zeugen: Henricus Comes de Blankenburch, Albertus de Cocstede, Bartoldus de Thitforde, tidericus marroch, milites, bernardus filius Marscalci, Johannes de Marsleue, conradus Struuo.

Actum anno domini M⁰. CC⁰. LXXI., Indictione quartadecima.

Original mit zwei Siegeln, von denen das zweite stärker beschädigt ist als das erste, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Erath C. D. Quedlinburg. p. 248.

63) **1271.**

Gerhard und Hermann Gebrüder v. Wederde vereinigen sich mit dem Probste des Klosters auf dem Lauterberge über das Gericht, welches ihr Vater und nach dessen Tode sie selbst am Abend und Tage Petri ad vincula außerhalb der Klostergebäude (extra muros) auf dem Lauterberge zu hegen für sich beanspruchen, dahin, daß sie dem Spruch der Schiedsrichter sich unterwerfen wollen, der bestimme, daß der Probst ihnen zehn Mark zahlen solle, wogegen sie und ihre Erben auf jedes wirkliche oder vermeintliche Recht einer ihnen zustehenden Gerichtsbarkeit verzichten, und daß auf dem Lauterberge und dessen Umgegend alle Macht dem Probste zustehen solle. Derselbe dürfe einen Richter ernennen, aber selbst Blutvergießen (effusio sanguinis) und Körperverletzung bestrafen, wenn der Beschädigte sein Recht vor ihm wie vor dem weltlichen Gerichte verfolgen wolle. Auch wenn Jemand wegen Schulden oder gegen den Kellermeister sowie sonst einen aus dem Convente klagbar werden wolle, habe der Richter oder sein Stellvertreter den Kläger an den Probst zu weisen.

Zeugen: Prepositus de Brenen, Henricus de Grobec, Thidericus de Wederde, plebanus Johannes, Fridericus, Vlricus, Conradus de Ostrowe fratres, Fridericus de Tiberne, Hermannus Rider, Everhardus et Conradus de Gozzene (?Crozuc?).

Außerdem verpflichtet sich der Probst und Convent des Lauterbergklosters, diesen Schiedsspruch stets zu halten und die Anniversarien für die Eltern Gebhards, für ihn und seine Gemahlin dereinst so zu begehen, wie die eines Conventsbruders. Ferner geben ihre Zustimmung zu dem Vergleiche Dietrich Markgraf von Landsberg und Konrad Graf von Brena.

Actum in ecclesia Ostrowe anno domini M. CC. LXXI.

Nach einer Copie im Cop. XXXI. Nr. 29[b.] im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg

Gedruckt in

v. Heinemann Cod. dipl. Anh. II. p. 287.

64) **1271.**

Burchard, Walter und Albrecht genannt von Barby (Barbeie) resigniren zu Händen der Aebtissin Bertrade von Quedlinburg die — wie sie gemeinhin heißt Wendische (Slauica) — von der verstorbenen Aebtissin Gertrud ihnen zu Lehen gereichte Vogtei über 62½ Hufe, nämlich zu Grozgeniz 22 Hufen, zu Tregowe 11, zu Poteliz 9, zu Akendorf 6¼, zu Zepte 12, zu Quadiz 2½, sämmtlich der Quedlinburgischen Stiftskirche gehörig, zu Gunsten der betr. Hüfner, welche sich mit ihren (der von B.) Afterlehnsträgern, dem Ritter Johann v. Byern (Biere) und seinen Söhnen Heinrich, Ludolf und Heinrich dergestalt geeinigt haben, daß sie diese für die Hufe mit 5 Mark Magdeburgischen (meideburgensis) Silbers entschädigt haben, worauf die Auflassung Seitens der v. Byern an die von Barby erfolgt sei.

Zeugen: dominus Teoditericus (so!) de Bennendorf et dominus Johannes custos, clerici Quidelinburgenses, Teoditericus (so!) marroch et Cunradus de Querenbeke, milites, et Bernardus filius marscalci, Johannes de marsleiben, Cunradus stobe et nostri milites et castellani.

Actum anno domini M⁰. CC⁰. LXXI.

Original, dessen beide Siegel etwas beschädigt sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

65) **S. d. (1271/72).**

Otto und Albrecht Markgrafen von Brandenburg bekunden, ihren lieben Getreuen, den Gebrüdern Bernhard und Walther (Edlen) von Barby (Barboe) wegen ihrer treuen und verdienstvollen Dienste das Dorf Berge bei Rodensleben mit allem Zubehör, der Vogtei, dem Kirchenpatronat u. s. w. eigenthümlich geschenkt zu haben.

Sine dato.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 116 (nach dem Original).

66) 18. Januar 1272.

Der Edle Johann, Burggraf von Wettin, ist u. A. Zeuge in Dresden, als Markgraf Heinrich der Erlauchte von Meißen dem Bürger Heinrich Becherer aus Freiberg eine Urkunde für die Marien-Capelle beim Hospital zu Freiberg durch Gebhard, Probst zu Hayn übergeben läßt.

— anno domini M⁰. CC⁰. LXXII⁰. XV⁰. Kalendas februarii.

Gedruckt in

Horn Henricus Illustris p. 339.

Codex dipl. Saxoniae Regiae B. XII. p. 23

67) 19. Februar 1272.

Dietrich Markgraf von Landsberg übereignet zu seinem Seelenheile dem Cistercienser Jungfrauen-Kloster St. Georgen zu Glaucha bei Halle 4½ Hufen im Dorfe Hohenthurm (Alta turris), die jährlich zehn Wispel halb Weizen, halb Gerste zinsen und einige Aecker Oberland, die zwei Jahre hintereinander sechs Maaß (Heymetzen von den von Halle genannt) Weizen und sechs Maaß Gerste zinsen, das dritte Jahr aber gewohnheitsmäßig brach liegen, welches alles der Verwalter (prouisor) des obigen Klosters, Herr Nicolaus, von des Markgrafen Vasallen, dem gestrengen Ritter Heinrich v. Landsberg für 73 Mark Silber erworben habe, ferner eine Hufe im Dorfe Wedemar, die jährlich 2½ Wispel halb Weizen, halb Gerste und acht Hühner zinsen und die der obige Verwalter auch von dem genannten Ritter, der Alles vom Markgrafen zu Lehn getragen, für 17 Mark Silber gekauft habe. Keinem Meyer oder sonstigen Beamten des Markgrafen solle die Gerichtsbarkeit dortselbst zustehen und entsage der Markgraf allen seinen Rechten an Steuer und Bede von obigen Gütern.

Actum apud nouam curiam nostram presentibus — — nobilibus viris et dominis Bertoldo comite de Rabenswalt, Alberto de Hakeborne et aliis militibus nostris, Wicnando de Hersteyn, Ottone de Ertmarishain, Henrico de Landisberch et famulo nostro Hermanno de Sconenburch.

Datum in curia prehabita per manum Theoderici Ysebere, nostri prothonotarii, anno domini M⁰. CC⁰. LXXII⁰. duodecimo, Kalendas Marcii, Indictione XIIII.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 815, 816. Vergl. Ebendas. S. 804 Nr. 34.

68) 28. Februar 1272.

Zu Staßfurt bekunden Johann und Albrecht Herzöge von Sachsen, Burggrafen zu Magdeburg, als gesetzliche Vormünder der Kinder Heinrichs v. Plötzke, daß sie (die Aussteller) während der Vormundschaft die Vogtei zu Aderstedt innegehabt und Nichts weiter zu Lehn weggegeben haben.

Zeugen: Dominus Anno de Sydowe, Johannes de Gatersleue.

Datum Stasferde Anno Domini M⁰. CC⁰. LXXII. dominica Exurge, quare III⁰. Kalendas Marcii.

Copie im Gräfl. Stolb.-Wern. Hauptarchiv zu Wernigerode.

Gedruckt in

Jacobs Urkundenbuch des Klosters Ilsenburg I. S. 100.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. S. 289.

69) 11. März 1272.

Konrad Erzbischof von Magdeburg schenkt mit Consens seines Capitels dem Kloster Walkenried die Pfarre in Bruchschauen.

Actum anno M⁰. CC⁰. LXXII⁰. V. idus Martii pontificatus Sui anno VI.

Gedruckt in

Leuckfeld Antiqq. Walkenrid. p. 158.

Eckstorm Chron. Walkenrid. p. 101.

Lünig Teutsches Reichs-Archiv Spicil. eccles. III. p. 851; auch unter den Regesten im Urkundenbuch des Hist. Vereins für Niedersachsen Stift Walkenried I. p. 270, 271.

70) 12. März 1272.

Ulrich und Albrecht v. G. G. Grafen von Regenstein bekunden, dem Abte und Convent des Klosters Hillersleben die Vogtei über dieses Kloster für 500 Mark Silber verkauft zu haben, die das Kloster ihnen bis zum nächsten St. Gallen-Tage zu zahlen sich verpflichtet habe. Sie wollen auch den vom Abte zu bestimmenden Personen die Vogtei verleihen (?porrigemus) und sie auf Erfordern gänzlich auflassen.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. LXXII⁰. IIII. ydus Marcii Halberstad in Curia domini Comitis Senioris.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 436.

71) 13. März 1272.

Bruder Johann von G. G. Bischof von Littauen (episcopus Lettoviensis), des Ordens vom Deutschen Hause, ertheilt allen denen, die dem ihm liebgewordenen Kloster Marienborn, Halberstädtischer Diöcese, hülfreiche Hand leisten, Ablaß von 40 Tagen.

Datum Soltwedel anno domini M°. CC°. LXXII°. dominica, qua cantatur inuocauit.

Copie im Cop. XLVII. f. 24 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

72) 21. April 1272.

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß Konrad Probst des Klosters Marienborn aus eigenen Mitteln vom Kloster Hamersleben acht Hufen nebst Zubehör, nämlich drei in Wester-Eilsleben, zwei in Oster-Eilsleben und Wester-Baddeleben und eine in Oster-Baddeleben, welche jährlich vier Talente Helmstedtischer Pfennige zinsen, gekauft und sie dem Kloster Marienborn geschenkt habe, dergestalt, daß er Zeitlebens den Genuß dieser Rente behalten und nach seinem Tode sein, seines Vaters und seiner Mutter Gedächtniß begangen und an die Klosterjungfrauen, Geistlichen und Brüder im Kloster jährlich ein Talent als zu ihrer leiblichen Stärkung (refectio caritatis) vertheilt werden, die übrigen drei Talente aber für das Schuhwerk der Klosterjungfrauen verwendet werden sollen, was der Bischof unter Androhung des Kirchenbannes bestätigt.

Zeugen: Bertoldus de Clettenberg, Halberstadensis ecclesie Canonicus, Conradus prepositus Montis sancte Marie apud Helmestad; Laici autem Hildebrandus de Ousvelde, Hildebrandus de Barthensleue, Conradus de Sehusen, Arnoldus de Vmmendorp, milites.

Datum Halberstad anno gracie Millesimo Ducentesimo LXXII°. in cena domini, Pontificatus nostri anno XVII.

Copie im Cop. XLVII. f. 24v., 25 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

73) 1. Mai 1272.

Konrad Erzbischof von Magdeburg schließt mit Nicolaus Herrn zu Werle, Günzel Grafen von Schwerin, Heinrich Herrn zu Mecklenburg, Wizlaf Fürsten zu Rügen, Woldemar Herrn von Rostock, Fürsten des Wendlandes, ein Bündniß gegen die Markgrafen von Brandenburg zu gegenseitigem Beistande gegen diese und ihre Helfer, ausgenommen den Herzog Albrecht von Braunschweig, den Markgrafen Dietrich von Landsberg und die Herzöge Johann und Albrecht von Sachsen, sie müßten denn mit bewaffneter Macht in

die Länder der obigen Wendenfürsten einfallen, die sich gegentheils verpflichten, dem Erzbischofe und seinem Capitel beizustehen, falls die Markgrafen zu Gunsten ihres Bruders, des Probstes Erich, einen Krieg führen wollten. Zu Schiedsrichtern betreffs einer Kriegserklärung, wenn ein feindlicher Angriff gegen die Paciscenten erfolge, werden Seitens des Erzbischofs Graf Siegfried von Anhalt und Graf Konrad von Wernigerode, seitens seiner Verbündeten Herr Nicolaus von Werle und Graf Günzel von Schwerin ernannt, die gegenseitig, wenn der Zeitpunkt zur Hülfe gekommen sei, die beiden Fürsten dazu auffordern sollen, daß sie der Aufforderung binnen Monatsfrist nach der Ansage Folge leisten. Für den Abgangs- oder Behinderungsfall eines der Schiedsrichter sei binnen Monatsfrist ein anderer zu ernennen und wollen die Paciscenten gegenseitig die Subsidien zu zahlen verpflichtet sein, im Falle wirklicher Hülfeleistung. In diesem Falle solle kein Theil ohne des andern Vorwissen Waffenstillstand oder Frieden schließen, der Erzbischof aber nur verpflichtet sein, seinen Verbündeten bis zur Eider und an das Meer, so weit es die Küsten des Wendenlandes bespüle, den Kriegszug zur Hülfe zu thun, die Wendenfürsten dagegen für den Erzbischof einerseits bis zur Weser und Unstrut, andererseits bis zur Oder und Netze. Nach des Erzbischofs Tode solle das Domcapitel den Vertrag auch ferner noch aufrecht erhalten.

Acta sunt hec Magdeburg anno domini M⁰. CC⁰. LXXII⁰. Kalendas Maii.

Presentibus Magistro Waltero, decano, domino Bernardo celerario, Gunthero custode, Sifrido cantore, magistro Ritzero, scolastico, nostris canonicis; laicis quoque illustri comite Sifrido de Anhalt, comite Burchardo de Mansfelt, comite Conrado de Werningerode, comite Olrico de Regenstein, comite Meinerode Sladen, domino Ottone de Hadmersleue, fratre Heinrico commendatore domus hospitalis de Mirowe, domino Richardo de Lunenborch, canonico Zwerinensi, ministerialibus eciam nostris, domino Heinrico de Rigowe, Gumperto de Alesleue, dapifero.

Gedruckt in

Fabricius Urkk. zur Geschichte des Fürstenth. Rügen II. p. 16, 17.
Riedel C. D. Brand. C. III. p. 2—4.
Mecklenb. Urkundenbuch II. p. 428—430.

74) 2. Mai 1272.

Johann, Otto und Waldemar, Markgrafen von Brandenburg und Landsberg, bewilligen ihrer Stadt Sandow zu deren Besten die freie Fährgerechtigkeit auf ewige Zeiten.

Zeugen: her Conrad von Rederen, her Claus von Buckaw, her Dyderik von Quitzow, die rydder sin.

Datum Dusent iar twehundert in deme twe und seuentich iar In des hilghen Cruces auent, so dat ghefunden wert.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. VI. p. 13 (nach einer alten deutschen Uebersetzung).

75) 3. Mai 1272.

Walther, Burchard und Albrecht (Edle) von Barby (Barbei) bekunden, dem Meister und den Brüdern des Deutschen Ordens U. L. Frauen von Jerusalem das Dorf Berge bei Rodensleben mit allen Rechten, Gerechtigkeiten und Zubehör, ausgenommen den Zehnten und das Zehntrecht, verkauft zu haben und versprechen für sich und ihre Erben Gewährleistung. Besiegelt zugleich mit dem Siegel des Erzbischofs Konrad von Magdeburg.

Zeugen: Comes Conradus de Werningenrode, Gerhardus de Querinuorde, Albertus de Hakeburne, Henricus de Richowe, Burchardus et Henricus dicti de Wantsleue, Henricus de Hylmenrode, Hermannus de Diggelstede.

Albrecht von Barby erklärt sich mit den Siegeln des Erzbischofs Konrad, seines Oheims (patrui) Walther und seines Vetters (patruelis) Burchard zufrieden, da er kein eigenes Siegel habe; Erzbischof Konrad, von Magdeburg, anwesend bei vorstehendem Act, bezeugt ihn auf Bitten Walthers und Burchards von Barby mit seinem Siegel.

Actum Magdeburch anno domini M⁰. CC⁰. LXXII⁰. quinto Nonas Maii.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 114, 115 (nach dem Original).

Eine begl. Abschrift im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

76) 3. Mai 1272.

Walther, Burchard und Albrecht (Edle) von Barby (Barbij) bekunden, daß zur Führung der Verhandlungen zwischen ihnen und dem Deutschordensmeister über das Dorf Berge bei Rodensleben ihre Erben, nämlich Walthers Kinder: Burchard, Gebhard, Hermann und Lukardis, und der andern beiden Kinder: Walther, Heinrich, Lukardis, Beata und Sophia sobald sie volljährig geworden seien, den Verkauf genehmigen würden und legen dies Versprechen vor dem Erzbischofe Konrad von Magdeburg und den Brüdern des Deutschen Ordens Bodo

v. Wanzleben, Heinrich v. Aspenstedt, Heinrich v. Richow, so wie Burchard und Heinrich v. Wanzleben (von Seiten des Ordens) ab, während ihrerseits ihre Vettern (consanguinei) Gebhard v. Querfurt und Burchard v. Schraplau mit ihnen dem Gelöbniß sich anschließen und sich dafür verbürgen.

Zeugen: comes Conradus de Wernigerode, Albertus de Hakeburne, Henricus de Richowe, Burchardus et Henricus de Wantsleue, Henricus de Hyllemenrode et Hermannus de Diggelstete.

Datum Magdeburch Anno domini M°. CC°. LXXII°. quinto Nonas Maii.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 115, 116 (nach dem Original).

77) 9. Juni 1272.

Konrad Erzbischof von Magdeburg übereignet, nach dem Willen der Ritter Erich, Friedrich und Ludolf Gebrüder von Esebeck (Esbeke) das Patronatsrecht und die weltlichen Rechte, welche diese Herren an der Kirche zu Welsleben vom Erzbischofe zu Lehen besessen und zum Behuf einer Uebereignung an das Kloster U. L. Frauen in Magdeburg demselben aufgelassen hatten, dem genannten Kloster auf alle Zeiten, unter der Bedingung, daß Nichts, was zur Bewidmung (dotalia) der Pfarrei gehöre, davon getrennt und das Recht des Archidiaconus nicht geschmälert werde, auch die dort bisher geübte Gastlichkeit (hospitalitas) nicht aufhöre. Es gehören aber zu der genannten Kirche drei freie Hufen in Welsleben und eine vierte Zinshufe in Lutstorf (Luctsorp?), welche jährlich zu St. Moritztag fünf Schilling (solidos) und fünf Hühner einbringe. Auch der Colone jener Hufe gehöre der Kirche zu, ferner zur Ausstattung derselben fünf Hofstellen in Welsleben, eine Wiese und anstoßendes Weidicht, sodann ein Morgen bei der Wiese und zur Seite andere abgrenzende Weidichte in der Entfernung sowie eine halbe Hufe in dem Dorfe Köfte (Kokede). Zu dieser Uebereignung geben der Domdechant Walther und das ganze Domcapitel ihre Zustimmung.

Zeugen: illustris comes Sifridus de Anhalt, Ricbertus de Drinleue, Bruno de Eilsleue, Georgius canonicus ecclesie sancte Marie, frater predictorum militum de Esbeke.

Actum Magdeburg anno domini M. CC. LXXII. quinto Idus Junii, pontificatus nostri anno VI^to.

Nach einer Copie im Cop. XXXVI. Anhang Nr. 107 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 457 (wo irrig 1372 statt 1272 als Jahr angegeben ist).

Leuckfeld Antt. Praem. p. 139 f. (desgl.)

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 292.

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 126.

78) 20. Juni 1272.

Johann Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, Burggraf von Magdeburg und sein Bruder Albrecht erlassen dem Deutschen Orden in Dansdorf eine jährliche Getreideabgabe gegen Zahlung von 58 Mark Silber.

Zeugen: Anno de Sidowe, Johannes de Gatersleue, Amplonius de Beltiz, Conradus de Opin, Hinricus Stockvisch, Hinricus Wole, milites.

Datum Nemick anno domini M. CC. LXXII. duodecimo, Kalendas Julii.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen des Thür.-Sächsischen Gesch.-Vereins XV. S. 412 (nach dem Original) etwas fehlerhaft.

79) 8. August 1272.

G(ebhard) von G. G. Abt und der Convent des Klosters S. Johannis des Täufers zu Berge vor Magdeburg übereignen dem Stift Quedlinburg ihre Ministerialen Friedrich, Ramund und Gernot, Söhne des Ritters Friedrich, genannt Sone v. Arnstein (arnsten) zur Aufnahme in die Gemeinschaft (consortium) der dortigen Dienstmannen.

Datum in Monte anno domini M⁰. CC⁰. LXXII⁰. VI⁰. Idus Augusti.

Original, von dessen beiden Siegeln das des Abtes etwas beschädigt, das des Convents recht gut erhalten ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 249.

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 85.

80) 20. October 1272.

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß in seiner und des Edeln Mannes, Herrn Werners v. Schermbke Gegenwart dessen Vetter (consan-

guineus) der Edle Mann Hugold v. Schermbke dem Kloster in Meyendorf eine Hufe in Emeringen geschenkt habe.

Datum et actum Halberstad Anno domini M⁰. CC⁰. LXXII⁰., XIII⁰. Kalendas Nouembris.

Copie im Cop. XL f. 9v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

81) 28. October 1272.

Die Gebrüder Ulrich, Albrecht und Heinrich v. G. G. Grafen v. Regenstein, schenken dem Kloster Meyendorf eine Hufe in Gr. Wellen und versprechen diese Schenkung nach stattgehabter brüderlicher Theilung einzeln zu besiegeln.

Acta sunt hec presentibus testibus Bertramo plebano in Kalenuorde, Herbordo milite de Westerhusen, Geroldo milite, Hermanno Aduocato, Eckehardo de Bornestede.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. LXXII⁰. in Kalenuorde V⁰. Kalendas Nouembris, festo Apostolorum Symonis et Jude.

Copie im Cop. XL. f. 9 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

82) 1272.

Walther, Domdechant zu Magdeburg bekundet, daß der Streit zwischen dem Probste und Convent des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg einerseits und ihm andererseits über einen Hof und Ländereien in Krakau (Cracowe) dahin beigelegt sei, daß er auf die jährlich an ihn zu liefernden, aber ihm drei Jahre lang nicht entrichteten Wispel Roggen verzichte, dagegen auf Bitten des Probstes die obigen Güter auf Lebenszeit besitzen wolle, daß aber dann dieselben dem Kloster zufallen sollen. Ueber die von ihm errichteten und zu errichtenden Baulichkeiten, über Groß- und Klein-Vieh, behalte er sich die Bestimmung vor. Die Anlegung eines Zaunes und die Ausbesserung der Dämme sei vom Kloster zu besorgen.

Actum anno domini M⁰. CC⁰. LXXII⁰.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 45 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg S. 127.

83) 1272.

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß, nachdem die Edle Frau Berta, Wittwe Friedrichs Grafen von Kirchberg (Kercberg) und alle ihre Kinder (pueri) vor ihm und anderen ehrbaren Leuten Theilung über ihre Eigen-Güter gehalten und jedem sein Theil mit freiem Verfügungsrechte

darüber zugefallen sei, zwei Hufen in Eichenbarleben (Ekenbardeleve) an Frau Gisla, Gemahlin des Edeln Mannes Werner v. Schermbke (Scherenbeke), zwei Hufen ebendaselbst auf den Antheil ihrer Schwester Luchardis, endlich 1½ Hufen und 8 Hofstellen an Werner und Friedrich (beide dem Laienstande angehörig) gekommen seien. Der erstere Werner (v Schermbke) und Gisla hätten nun die 1½ Hufen und 8 Hofstellen von dem letztgenannten Werner und Friedrich, so wie die zwei Hufen von der Luchardis an sich gekauft und nun ihr ganzes Eigen, nämlich 5½ Hufen und 8 Hofstellen für 26 Mark schwarzen Silbers dem Kloster Marienthal, Halberst. Diöcese, Cistercienser Ordens unter Resignation ihrer noch kleinen Tochter Gertrud vor ihm, dem Bischofe, in Langenstein verkauft und dem Kloster übergeben. Von diesen Hufen tragen 2½ zu Lehn Otto v. Reindorf (Nendorp), Ulrich, Sohn der Wittwe, 1½ Hufen, die Schenken v. Dönstedt ½, Ricbert v. Dreileben ½ Hufe, Heise v. Steinfurt ½ Hufe, von den Hofstellen Gerdich eine, Eckard v. Olvenstedt eine, Dietrich Sohn Alards 2, Otto v. Reindorf eine, Ritter Otto in dem Dorfe (Eichenbarleben) eine, der Teich genannt, Heinrich v. Schneitlingen (Snetlinge) eine und Ulrich, der in Böhmen diente (qui est in Boemia miles), der Bruder Herrn Udos, eine. Ferner habe der bischöfliche Truchseß Johann (d. h. v. Alvensleben) eine Hufe in Kl. Siegersleben, die Albrecht Schütz (Sagittarius) von ihm zu Lehn gehabt, dem Kloster für 6 Mark schwarzen Silbers verkauft und auf dem Gerichtstage (placito) in Wolfsförde (Wluesuorde) in Gegenwart des Bischofs übergeben, nachdem schon die Mutter und Schwester des Truchsessen, (letztere die Ehefrau des Herrn Friedrich v. Esbeck) ihren Rechten in Halberstadt vor dem Bischofe entsagt hätten. Sodann habe er, der Bischof, dem obigen Kloster den Zehnten eines kleinen Neulandes bei Baddeleben, nach der Seitens des bisherigen Lehnsträgers, des bischöflichen Dienstmannes Hermann, Sohnes des Herrn Gardolf auf dem genannten Gerichtstage erfolgten Resignation und auf Bitten des Letztern übereignet und ebenso einen kleinen Theil eines Waldes bei Brandsleben, den der genannte Hermann von ihm, dem Bischofe, zu Lehn gehabt und dem Kloster für 10 Mark schwarzen Silbers verkauft und aufgelassen habe. Ferner bekundet er, daß der Edle Mann Hugold v. Schermke einen ihm eigenthümlich gehörigen, kleinen Theil eines Waldes bei Brandsleben dem obigen Kloster in seiner Gegenwart in Langenstein übergeben habe, nachdem die Gebrüder Eckerich und Hildebrand, die ihn von den v. Schermbke zu Lehn gehabt, resignirt gehabt, auch ferner, daß Eckerich und Hildebrand nebst ihren Kindern, nämlich Eckerich, Kunigunde, Friedrich, Johanna, als Kinder Eckerichs und Hildebrand, Friedrich, Heidenreich und Judith, Kinder Hildebrands, sowie Friedrich und Heidenreich, Söhne ihres verstorbenen Bruders Hugo, dem erstgenannten Kloster einen kleinen Theil des

Waldes bei Brandsleben, als ihr Eigenthum in der Kirche zu Emeringen verkauft. Die Zeugen bei dem ersten, dem Eichenbarlebischen Verkaufe, vor dem Bischofe und dem Abte Reinhold von Marienthal, seien gewesen:

Wernherus prior de lapide sancti Mychaelis, Heinricus infirmarius, Conradus Cantor de valle, Johannes de Orsleue, conuersus, Heinricus capellanus noster, Johannes de Heiligendorp, canonicus sancte Marie in Halberstad et nobilis uir Albertus Maketserue.

Die Zeugen bei dem Güterverkauf des Truchsesses in Baddeleben seien gewesen:

Aluericus pincerna noster, Hermannus filius domini Gardolfi, Wolfinus, Hermannus et Gerwicus Kegel.

Zeugen bei der Uebereignung des Waldes Hermanns und Hugolds:

Johannes de Heiligendorp canonicus de sancta Maria, Wernherus de Scherenbeke, Aluericus pincerna, Borchardus de Asseborch, Wlfinus et Heinricus fratres, et Thidericus de Eilenstede.

Zeugen bei der in der Kirche zu Emeringen geschehenen Uebereignung:

Heinricus miles residens ibidem (in Emeringen), Thidericus de Eilenstede, Heinricus Balehorn, Heinricus domine Drude, Thidericus decimator.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXXII°. pontificatus nostr anno . . . .

Besiegelt mit dem bischöflichen und den Siegeln Werners und Hugolds v. Schermbke.

Nach einer Copie im Cop. CXVII. f. 101—103 nach einer vom Original im Landeshaupt-Archiv zu Wolfenbüttel dortselbst genommenen beglaubigten Abschrift.

Gedruckt in

(v. Kröcher) Nachrichten zur Geschichte der Geschlechter v. Olvenstedt und v. Wodenswegen p. 64, 65 (theilweise). Asseburger Urkundenbuch I. S. 242, 243.

84) **1272.**

Ritter Helmold genannt v. Dreileben bekundet, daß er eine ihm gehörige Hufe zu Groß-Dreileben dem Jungfrauenkloster Althaldensleben für 40 Mark Stendalscher Münze mit Zustimmung seiner Brüder, der Ritter Richbert und Arnold, welche freiwillig auf alles Erbrecht daran verzichtet, verkauft habe und gewährleistet mit seinen Brüdern dem Kloster den Besitz dieser Hufe.

Zeugen: Conradus prepositus eiusdem claustri, Miles Henricus Samescop, Henricus de Hordorp residentes Hunoldesburch, Item Conradus de Haldesleve, Item Conradus de Randowe, Burgenses Magdeburgenses.

Anno Domini sub Abbatissa Helena. M°. CC°. LXXII°.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 14b.—15a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

85) **1272.**

Donatio Werners von Schermcke (an das Kloster Meyendorf) über eine Hufe und einen Hof zu Ampfurt (Ampforde) sammt den dazu gehörigen Holzflecken.

Aus einem Urk.-Inventarium des Klosters Meyendorf v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

86) **1272.**

Ein Brief Reinhards (Gebhards?) v. Alvensleben über ½ Hufe zu Dreyleben (für das Kloster Meyendorf).

Aus dem Urk.-Inventarium des Klosters Meyendorf v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

87) **1272.**

Hermanns von Rauschenberg, Bürgers zu Halle, Schenkung einer Mark jährlichen Zinses an das Nonnen-Kloster zu S. Georgen (in Glaucha), daß solche denen Nonnen am Tage S. Catharina jährlich ausgetheilt werden solle.

Regest aus dem Urk.-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. 804 Nr. 33.

88) **1272.**

Donatio Gebhards v. Alvensleben, Ritters, über 2 Hufen und Höfe zu Glüsingen (für das Kloster Althaldensleben).

Aus dem Urk.-Inventarium des Klosters Althaldensleben v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. das Regest vom 23. April 1282.

89) **1272.**

Wilhelm Bischof von Lebus ertheilt denen, welche zum Wiederaufbau des Münsters St. Johannis des Täufers vor Magdeburg, wozu die Mittel des Klosters nicht ausreichen, Beiträge spenden, einen Ablaß von 40 Tagen.

Datum Magdeburg anno domini M. CC LXXII.. pontificatus nostri anno primo.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 86, 87 (nach einer Abschrift).

90) **17. Januar 1273.**

Ritter Werner genannt v. Schermbke (Scherembeke) und seine Gemahlin Gisla bekunden mit Zustimmung ihrer Töchter Gertrud, Bertrade und Lukarde, dem Kloster Meyendorf eine Hufe in Seehausen (Zehusen) nebst dazugehörigen anderthalb Hufen verkauft zu haben.

Zeugen: Venerabilis pater Dominus Volradus Halberstadensis Episcopus. Dominus Reynardus Canonicus dicte Ecclesie et Dominus Volradus Miles dictus de Kranicvelt, fratres domini Volradi Episcopi predicti, dominus Hinricus dictus Ysenborde miles, dominus Johannes de Heilygendorp et Magister Engelbertus.

Acta sunt hec anno ab incarnacione Domini M⁰. CC⁰. LXXIII⁰. XVI⁰. Kalendas Februarii.

Copie im Cop. XL. f. 10 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

91) **20. Januar 1273.**

Werner Edler v. Schermbke schenkt aus frommem Antriebe und aus langjähriger Theilnahme für das Jungfrauenkloster in Meyendorf, Halberstädtischer Diöcese, demselben mit Einwilligung seiner Gemahlin Gisla und seiner Töchter Gertrud, Bertha (Bertrade) und Lukarde von seinem Eigen 10 Schillinge Magdeburgischer Pfennige jährlicher Einkünfte im Dorfe Hermsdorf (Hermerkestorp) und im Dorfe Emden (Emmede).

In presentia testium: Venerabilis domini nostri Volradi Halberstadensis Ecclesie Episcopi, Domini Reynardi, fratris sui, eiusdem Ecclesie Canonici nec non domini Johannis de Heyligendorp, Custodis ecclesie sancte Marie Halberstadensis, domini Heynrici Capellani in Langensten et Heinrici Milites dicti Isenborde.

Zugleich besiegelt mit Bischof Volrads Siegel.

Acta sunt hec Langensten Anno gracie M⁰. CC⁰. LXXIII⁰. XIII. Kalendas Februarii, Pontificatus domini nostri Volradi Episcopi anno XVII.

Copie im Cop. XL. f. 10v. im Königl Staats-Archiv zu Magdeburg.

92) 13. März 1273.

Otto und Albrecht Markgrafen von Brandenburg bekunden dem Bischofe Volrad (Vulrado) von Halberstadt, daß in seiner Gegenwart der Ritter Herr Otto v. Dreyleben (Drenleuen) mit seinen Erben und mit bestimmter Einwilligung derselben, dem Hochstift Halberstadt 5½ Hufe im Dorfe Emden (Emmede) und ½ Hufe im Dorfe Vahldorf gegeben, welche Güter Namens des Bischofs und des Hochstifts des erstern Schenk, Heinrich v. Dönstedt (Donstede), angenommen habe.

Zeugen: Geuehardus de Aluensleue senior, Henricus predictus pincerna de Donstede, Henricus de Wodenswege, Arnoldus de Jagowe, Henricus de Heidebrake. nostri milites et fideles.

Datum in villa Kare anno domini M⁰ CC⁰. LXXIII⁰, in crastino beati Gregorii pape.

Original mit den sehr stark beschädigten Siegeln der Aussteller im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 118 und v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. S. 73.

93) 14. März 1273.

Konrad Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß in seiner und des Grafen Gegenwart Ritter Helmer genannt v. Dreyleben (Drenleue) das Eigen einer Hufe in Klein-Rodensleben dem Bischofe Volrad von Halberstadt und seinem Stifte geschenkt und Namens Beider der Edele Herr Walther v. Barby (Barboy) dies angenommen, worauf er (der Erzbischof) mit gegenwärtiger Urkunde zufrieden, es dem Stift übereignet habe.

Hec acta sunt in Parchem (? Parch) presentibus nostris Canonicis Burchardo de Querenuorde, Camerario nostre Curie, Magistro Ritzardo scolastico ac uiro nobili Comite Conrado de Werningherod nec non nostris fidelibus, domino Henrico de Rigowe, Domino Gumperto de Alesleue, Conrado dicto Zmuc et Johanne de Har(tesd)orp, militibus.

Anno domini M⁰ CC⁰. LXXIII⁰. Pridie Idus Marcii, Pontificatus nostri anno septimo.

Original, nur an einer Stelle (die obigen eingeklammerten Buchstaben des Zeugennamens) beschädigt und ohne Siegel, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

94) 17. März 1273.

Alverich Schenk v. Dönstedt (Donstede), Otto und Helmold v. Dreyleben (Dreinleue), Ritter, bekunden, sich gegen den Domdechanten Wicker

(Wicgero) und Vitzthum Günther von Halberstadt Namens des dortigen Domcapitels durch Handschlag verpflichtet zu haben, zu der von obigem Otto v. Dreyleben dem Bischofe Volrad und Hochstift Halberstadt mit 5½ Hufen im Dorfe Emden (Emmede) und ½ Hufe im Dorfe Vahldorf gemachten Schenkung den Consens ihrer Herren, der Markgrafen Otto und Albrecht von Brandenburg, noch vor den nächsten Pfingsten herbeizuschaffen, verheißen auch alle bei obiger Schenkung gemachten und in dem Gericht des Grafen, nämlich des Erzbischofs von Magdeburg, zu erfüllenden Bedingungen zu halten.

Datum Halberstat anno domini M⁰. CC⁰. LXXIII⁰. in die sancte Gertrudis virginis.

Original mit der Aussteller Siegeln, die aber bis auf das ziemlich gut erhaltene des Ritters Helmold v. Dreyleben nur fragmentarisch vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 118.

95) **17. März 1273.**

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet auf Bitten der Ritter Otto und Helmold v. Dreyleben dem Kloster zu Althaldensleben den Zehnten von 17 Hufen im Felde von Ochtmersleben mit Zustimmung des Domcapitels. Die genannten Ritter aber geben zur Entschädigung dem Bischofe mit Einwilligung ihrer Erben eine Hufe in Klein-Rodensleben, 5½ Hufen zu Emden (Emmede) und ½ Hufe zu Vahldorf.

Zeugen: Hermannus Prepositus, Wicgerus Decanus, Guntherus Vicedominus, Ludegerus Struz, Anno de Heymborch, Gevehardus Cellerarius et alii Ecclesie nostre Canonici.

Datum Halberstad Anno Domini M. CC. LXXIII. in die sancte Gertrudis Virginis, Pontificatus nostri Anno XVII.

Nach einer Copie im Cop. XXXVIII. f. 15ᵛ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

96) **6. April 1273.**

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß in seiner Gegenwart Werner und Hugold Edle v. Schermke (Scermbeke) dem Kloster Marienborn von ihrem Eigen 3 Hufen in Erxleben (Arcsleue), die vor ihm Gerbrecht v. Erxleben (Arcsleue) gehabt, übergeben haben und wird diese Schenkung mit seinem und der v. Schermbke Siegel bekräftigt.

Zeugen: Bertoldus de Clettenberg, nostre maioris ecclesie Canonicus, johannes custos ecclesie sancte marie in Halberstat

dominus Hermannus Tupeke, fridericus de Godenhusen, Henricus Ysenborde, Gherardus de Jerendorp, milites.

Datum et actum anno domini M°. CC°. LXXIII°. in Cena domini.

Nach dem Original mit drei gut erhaltenen Siegeln im Archiv zu Marienborn im Cop. XLVII. f. 25v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

97) 6. April 1273.

Volrad Bischof von Halberstadt giebt dem Kloster Marienborn den Zehnten vom Klostergarten (? decimam orti Ecclesie fontis S. Marie, des Worths, wo das Kloster steht?) welchen (Zehnten) bisher Otto v. Dreyleben vom Bischofe zu Lehn gehabt habe.

Datum Anno domini M°. CC°. LXXIII°. In Cena domini.

Nach dem in Marienborn befindlichen mit beschädigtem Siegel versehenen Original im Cop. XCVII. f. 25 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

98) 13. April 1273.

Pabst Gregor X. macht dem Erzbischofe von Magdeburg sowie anderen Bischöfen, Aebten und Prälaten in dessen Kirchenprovinz bekannt, daß er Lyon zum Sitz des zu haltenden Concils bestimmt habe und ermahnt zum Erscheinen an dem festgesetzten Tage.

Datum apud Urbem veterem Idus Aprilis, Pontificatus nostri anno secundo.

S. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1668 Nr. 20716.

99) 18. April 1273.

Der Ritter Bertram, Werner, Volrad und Ludolf genannt v. Schwaneberg, Patrone der Kirche dieses Ortes (Schwaneberg), Magdeburgischer Diöcese, schenken zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil diesen Patronat der ihnen und ihren Vorfahren von Altersher zugestanden habe, dem Abt und Convent des Klosters St. Johannis des Täufers vor Magdeburg. Sie versprechen auch, die Genehmigung des Erzbischofs von Magdeburg einzuholen und besiegeln die Urkunde mit dem in sehr vielen Geschäften von ihnen gebrauchten Siegel ihres verstorbenen Vetters (consanguinei) Heinrich v. Schwaneberg, da sie ein eigenes Siegel nicht haben.

Actum anno domini M°. CC°. LXXIII°. XIV°. Kalendas Maii.

Nach einer Copie des 17. Jahrhunderts im Cop. XLIII. f. 14 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 87.

100) 1. Mai 1273.

Konrad Erzbischof von Magdeburg ist (erster) Zeuge in Burchards Grafen von Mansfeld Kaufbrief für das Kloster Helfta über einige Rode-Aecker.

Datum anno domini millesimo ducentesimo LXX III. in die beatorum Apostolorum Philippi et Jacobi.

Gedruckt in

v. Moser hist. und dipl. Belustigungen III. p. 15, 16.

101) 17. Mai 1273.

Volrad Bischof von Halberstadt, Hermann Domprobst, Wieger Domdechant und das ganze Domcapitel daselbst erneuern auf Bitten des Abtes Berthold und des Convents des Klosters Hillersleben, Benedictiner Ordens die die Vogtei und die Schirmherrschaft dieses Klosters betreffenden Privilegien des Bischofs Friedrich von Halberstadt vom Jahre 1214 und gestatten dem Kloster die völlig freie Verfügung über die Vogtei durch Belehnung oder Tausch. Ferner bekunden sie, daß das Kloster Hillersleben, um sich mit den Gebrüdern Ulrich und Albrecht Grafen von Regenstein, welche widerrechtlich die Vogtei über dasselbe beansprucht, abzufinden, ihnen ihre vermeintlichen Ansprüche und Rechte mit 500 Mark Silbers (albi argenti) im April des Jahres 1273 abgekauft und daß die Grafen die Vogtei zu Händen des Bischofs und Domcapitels aufgelassen haben.

Zeugen: Volradus Episcopus, Ludolfus quondam Halberstadensis Episcopus, Hermannus prepositus, Wicgerus decanus, Albertus Custos, Bertoldus de Clettenberg, Cristianus Scolasticus, Hermannus Hodo, Ludegerus Struz, Guntherus vicedominus, Ludolfus de Dalem, Anno de Heymburg, Henricus de Coldiz, Heidenricus de Schartfelt, Geuehardus Cellerarius, Thidericus de Hessenem, Hermannus de Kercberg, Hermannus portenarius, Rodolfus de Gatersleue, Thidericus de Amuorde, Reynardus de Cranicfelt, Heydenricus de Querenuorde Halberstadensis Ecclesie Canonici.

Actum et datum Halberstat Anno gratie M⁰. CC⁰. LXXIII⁰. In vigilia ascensionis domini. Pontificatus nostri. Volradi Episcopi, Anno XVIII⁰.

Original, von dessen drei Siegeln noch Reste des bischöfl. und des Kloster Hillerslebischen vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p 436, 437.

102) 21. Mai 1273.

Berthold Abt und der Convent des Klosters Hillersleben reversiren sich gegen Volrad Bischof und das Domcapitel zu Halberstadt, daß sie die Vogtei ihres Klosters, welche sie um mannichfacher Ungerechtigkeiten und Beschwerden willen für 500 Mark von der Gewalt der Grafen Ulrich und Albrecht von Regenstein befreit haben, nicht wieder veräußern wollen und daß, wenn dies geschähe, sie an das Domcapitel fallen solle. Wolle der Abt einen Beisitzer im Gericht haben, so solle dieser nur im Einverständniß mit dem Bischofe von Halberstadt gewählt werden.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. LXXIII⁰. XII Kalendas Junii.

Original, dessen Siegel noch ziemlich gut erhalten ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg

103) 6. (10.?) Juli 1273.

Johann und Albrecht Herzöge von Sachsen, Engern und Westfalen, Burggrafen von Magdeburg, schenken den Deutsch-Ordensrittern zu Dansdorf einen Hof in Cedlitz nebst 8 Hufen daselbst.

Zeugen: dominus Conradus de Kotene, dominus Widego de Richowe, Anno de Sydowe, Olricus de Annendorp (Ammendorp?), Conradus de Kokstede.

Datum Wittenberge Anno domini M. CC. LXXIII. sexto mansis (idus?) Julii.

Gedruckt in

Brandt Gesch. v. Belzig p. 69 ff. (fehlerhaft) und danach in Neue Mittheilungen ꝛc XV. p. 413.

104) 9. Juli 1273.

Heinrich und Alverich Schenken v. Dönstedt verkaufen dem Kloster Marienberg für 100 Mark halberstädtischen Silbers und helmstädtischen Gewichts 8 Hufen in Kl. Hackenstedt, welche sie vom Grafen Gunzelin von Schwerin zu Lehen besitzen und versprechen, es zu bewirken, daß der Graf binnen einem Jahre die Uebereignung vornehme, widrigenfalls sie das Geld zurückzahlen wollen und wenn dies nicht geschehe, mit den als Bürgen gesetzten (wahrscheinlich in der Original-Urkunde namhaft gemachten) Rittern in Magdeburg so lange Einlager zu halten, bis die Rückzahlung erfolgt sei.

Regest aus einem im Herzogl. Braunschweigischen Archiv befindlichen v. Praunschen Urkunden-Repertorium gedruckt in

Zeitschrift des hist. Vereins für Niedersachsen Jahrgang 1857 p. 44.

In dem Auszuge aus dieser in neuerer von einer ältern notariellen Uebersetzung genommenen Abschrift im Archiv zu Erxleben

vorhandenen Urkunde bei Wohlbrück Nachr. z. Gesch. d. Geschlechts v. Alvensleben I. p. 75, 76 sind die Bürgen: Otto v. Dreyleben, Erich und Ludolf Gebrüder v. Esebeck, Bruno v. Eilsleben, Ritter und die Getreuhänder, der Probst Curd zu Marienberg, Halto Edler v. Harbke und Gebhard v. Alvensleben nebst seinen Söhnen Gebhard und Heinrich, Rittern. Das Datum lautet:

Acta sunt hec in castro Archsleue Anno domini Millesimo ducentesimo septuagesimo tercio, septimo ydus Julii.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XVII. p. 43, 44 nach alter deutscher Copie und auszüglich Vergl. Mecklenb. Urkundenbuch II. p. 458, 459 und v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 74, 75.

105) **12. Juli 1273.**

Ulrich und Albrecht Grafen von Regenstein verkaufen mit Einwilligung ihrer Mutter Lukardis dem Kloster Ammensleben die Vogtei über dasselbe.

Urkunden-Citat in Sindram Gesch. des Klosters Ammensleben (Ms.) §. 71.

106) **15. Juli 1273.**

Konrad Erzbischof von Magdeburg bestätigt mit Consens seines Domcapitels dem ihm untergebenen Kloster S. Johannis, genannt auf dem Berge (vor Magdeburg) die Schenkung des Patronatrechtes der Kirche zu Schwaneberg Seitens der Ritter Bertram, Werner, Volrad und Ludolf v. Schwaneberg laut der von ihnen darüber ausgestellten, wörtlich eingerückten Urkunde (vom 18. April 1273).

Datum Somerunge eodem Anno gracie (M°. CC° LXXIII°.) Idus Julii, Pontificatus nostri anno septimo.

Nach einer Abschrift des 17. Jahrhunderts im Cop. XLIII. f. 14 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 87, 88.

107) **23. Juli 1273.**

Mit dem Siegel des Burggrafen von Magdeburg wird unter andern der Vergleich bekräftigt, der die Streitigkeiten zwischen den Gebrüdern Burchard, Heinrich und Burchard v. Heringen und dem Kloster Pforta über Güter zu Henschleben beendigt.

Actum in Vocstede anno domini M°. CC°. LXXIII°. X°. Kalendas Augusti.

Notiz in Wolf Chronik des Klosters Pforta II. p. 186.

108) 24. Juli 1273.

Konrad Erzbischof von Magdeburg bestätigt die von Konrad Grafen von Brena (Brenen) geschehene, wörtlich eingerückte Schenkung der Kirche zu Wettin (Wetin) zum Besten des heiligen Landes (sancte terre Jerosolimitane) unter Befreiung von jeder weltlichen Vogtei und Abgabe an den Ordensmeister und den Convent der Tempelherren.

Datum Magdeburg Anno Domini M°. CC°. LXXIII°. IX°. Kalendas Augusti, Pontificatus nostri Anno Septimo.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Gercken C. D. Brand. IV. p. 403, 404.

109) 25. Juli 1273.

Burchard (Burgardus), genannt Burggraf von Magdeburg, Gisla, seine Gemahlin, und Beider Sohn Burchard verkaufen dem Kloster zu Neuendorf (Niendorp) eine Hufe und eine halbe Hofstelle in Ludolfsdorf (Ludoluestorp).

Zeugen: Hermannus plebanus de Nienborch, Jo. plebanus de Sutterhusen, H. miles de Leuenowe, H. camerarius, H. Porcellus, H. de heringe.

Actum et datum Nienborch Anno domini M°. CC°. LXXIII°. VIII°. Kalendas augusti.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im domcapitular. Archiv in Merseburg.

110) 23. August 1273.

Zu Staßfurt verkaufen Johann und Albrecht Herzöge zu Sachsen, Engern und Westfalen, Burggrafen von Magdeburg, gewisse Güter in Gänsefurth dem Kloster Hecklingen.

Datum Stasvurde anno domini M°. CC°. LXXIII°. decimo Kalendas Septembris, in vigilia beati Bartholomei.

Nach dem Original im Herzogl. Anhalt. Haupt-Archiv zu Zerbst.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 301.

111) 13. September 1273.

Mit Consens ihrer Erben, nämlich der Domherren Burchard zu Hildesheim, Arnold zu Magdeburg und Conrad zu Halberstadt, sowie ihrer Schwester, der Gemahlin des Burggrafen von Magdeburg,

verkaufen die Gebrüder Friedrich und Walther Edle geheißen v. Dorstadt dem Stift S. Bonifacii zu Halberstadt eine Hufe in Sömmeringen, die bisher der Einwohner Rudolf daselbst (Rodolfus civis in Someringen) zu Lehn getragen.

Zeugen: Erhardus de Drubeke, Sifridus de Someringen, Gevehardus de Bossenleve sacerdotes, Otto de Salevelde miles, Johannes de Papestorp, Conradus Spegel, Fridericus decimator.

Acta sunt hec in villa Someringe anno Domini M⁰. CC⁰. LXXIII⁰. Idus Septembris.

Gedruckt in der

Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte ꝛc. III. S. 922.

Schmidt Urkundenbuch des Stifts S. Bonif. et Maur. zu Halberstadt p. 47 f.

112) 14. September 1273.

Burchard, (Borchardus) v. G. G. genannt Burggraf von Magdeburg, leistet mit Zustimmung seiner Gemahlin Lukardis dem Stift S. Bonifacii in Halberstadt Gewähr für eine von seinen Verwandten (affines) Friedrich und Walther, Edeln v. Dorstadt demselben verkaufte Hufe in den Feldern zu Sömeringen.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. LXXIII⁰. in die Exaltacionis sancte Crucis.

Original, dessen an rothen Seidenschnüren befestigt gewesenes Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte III. S. 923.

113) (14. September) 1273.

Burchard genannt Burggraf von Magdeburg und Conrad, Edler v. Werberg (Wereberge) leisten dem Stift S. Bonifacii zu Halberstadt bürgliche Gewähr, daß die zur Zeit abwesenden Domherren (canonici), Brüder Bernhard und Conrad ihre Verwandten (affines et consanguinei) Friedrich und Walther v. Dorstadt (wenn sie in die Heimath zurückkehren und Friedrichs noch unmündiger Sohn, wenn er zu seinen Jahren gekommen), den Verkauf ihrer resp. Brüder, Vaters und Oheims (patrui) über eine Hufe in Sömeringen an das obige Stift genehm halten werden, widrigenfalls die Verkäufer den Kaufpreis von 45 Mark halberstädtischen Gewichts und Silbers zurückzuzahlen haben.

Datum anno d(omini) Millesimo CC°. LXXIII°. In (die exaltationis) sancte Crucis.

Original, durch Moder und Mäusefraß verdorben und auch des Siegels entbehrend, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Wohl an demselben Tage, wie die vorhergehende Urkunde ausgestellt.

114) 15. September 1273.

Heinrich v. Grunenberg, Domherr zu Magdeburg ist (erster) Zeuge bei der Uebereignung von Gütern zu Besewege (Bisewede) an das Collegiatstift in Stendal durch die Markgrafen Johann, Otto und Konrad von Brandenburg.

Acta sunt hec Dosse Anno dominice incarnacionis M°. CC°. LXXIII°. XVII°. Kalendas octobris.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. V. p. 40 (nach dem Original).

115) 23. September 1273.

Volrad Bischof von Halberstadt confirmirt die von dem Conventualen in Hamersleben Johann v. Werstedt zu Gunsten seines Klosters, namentlich verschiedener Altäre und des Siechenhauses daselbst mit Einkünften, unter andern auch von einer Hufe und einer Hofstelle in Kl. Uepplingen gemachten Stiftungen.

Datum Halberstad anno gracie Millesimo ducentesimo septuagesimo tercio, Nono Kalendas Octobris, Pontificatus nostri anno decimo octauo.

Copie im Cop. CVI. f. 18v., 19 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

116) 17. October (?15. September?) 1273.

Heinrich, Sohn des verstorbenen Friedrich des Aeltern v. Treffurt, bestimmt in der Verkaufsurkunde über das Dorf Struth (Struett) an das Kloster Zella (im Eichsfelde), daß, so lange kein römischer König vorhanden sei, er dies Dorf, das er sich verpflichtet habe binnen einem halben Jahre nach der Erwählung eines römischen Königs dem gedachten Kloster zu vereignen, mit seinem Schwager (Günther v. Salza) vom Burggrafen von Magdeburg als Lehn nehmen wolle, um es dem gedachten Kloster zu erhalten.

Actum et datum Salza XVII. Octobris (?) anno domini M°. CC°. LXXIII.

Gedruckt

Wolf Geschichte des Eichsfeldes I. Urkundenbuch p. 36. Es scheint doch XVII. Kalendas Octobris (15. September) heißen zu müssen.

117) **18. October 1273.**

Ertzbischof Konrads von Magdeburg Vereignung einer Hufe Landes im Hallischen Felde, 4 Hufen zu Belberg nebst 2 Höfen und einen Garten an das Nonnenkloster zu S. Georg (zu Glaucha), welche ein Bürger zu Halle demselben zum Seelgeräthe geschenket.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha bei Halle in v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 804 Nr. 35.

118) **8. November 1273.**

Lukardis Edle von Querfurt, Agnes Edle von Hackeborn, Oda Edle von Querfurt und Mechthild Gräfin von Hohnstein, alle geborene Gräfinnen von Regenstein, consentiren in den Verkauf der Vogtei des Klosters Ammensleben an den Convent desselben seitens Ulrichs und Albrechts Grafen v. Regenstein.

Urkunden-Citat in Sindram handschriftlicher Geschichte des Klosters Ammensleben §. 71.

119) **16. November 1273.**

Johann Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, Burggraf von Magdeburg schenkt mit ausdrücklicher Einwilligung seines Bruders Albrecht Herzogs von Sachsen das Patronatsrecht über die Kirche des Dorfes Badegast dem Stift S. Nicolai zu Aken, Magdeburgischer Diöcese.

Zeugen: Domina Ingeburgis Ducissa, uxor nostra, frater hermannus gardianus in wittenberch, frater Bartholomeus qui minister fratrum minorum quondam fuit, Baldewinus cappellanus noster, vice prepositus in Brote, Widego de Richowe, Marscalcus noster, Theodericus de Hekelinge, pincerna noster, Bertrammus de Berge, Milites.

Datum Aken Anno Dominice incarnationis Millesimo Ducentesimo Septuagesimo Tercio, Sexto decimo Kalendas Decembris.

Orignal im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Das Siegel, welches an einer rothseidenen Schnur befestigt war, fehlt.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 303.

120) 18. November 1273.

Hermann, Probst zu Aken ist erster Zeuge in der Urkunde, wodurch der Domprobst Ludolf und der Domkellner Kunemund zu Naumburg den Streit zwischen dem Kloster Pforta und dem Albrecht Richenau über einen Weinberg entscheiden.

Actum anno M°. CC°. LXXXIII°. octaua beati Martini episcopi.

Gedruckt (im Auszuge) in

Wolf Chronik des Klosters Pforta II. p. 188.

121) 29. November 1273.

Ritter Balduin v. Dalem sagt Konrad Erzbischof von Magdeburg die Lehen von zwei Hufen in Gillesem, welche er vom Erzstift Magdeburg gehabt, auf und verspricht, sie in Gegenwart des Erzbischofs ihm persönlich zu resigniren.

Actum anno domini M°. CC°. LXXIII°. III°. Kalendas decembris.

Copie im Cop. Monast. Riddagsh. f. 23v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

122) 17. December 1273.

Volrad Bischof von Halberstadt gestattet den Brüdern des Deutschordenshauses (zu Halle), daß sie den Acker und das Kirchengut der Kirche zu Braunsdorf (Brunestorf) mit allem Zubehör auf Erbzins austhun dürfen.

Datum Langenstenn Anno domini M. CC. LXXIII. XVI. Kalendas Januarii.

Copie im Cop. LX. f. 42b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

123) 1273.

Friedrich Abt des Klosters Ammensleben verkauft zur Tilgung des an die Grafen von Regenstein für Ankauf der Klostervogtei zu entrichtenden Kaufpreises von 52½ Mark mehrere von Dietrich Grafen v. Grieben seinem Kloster geschenkte Güter, nämlich 10 Hufen in Rodensleben, 6¾ Hufen in Hohen-Warsleben und 5 Hufen in Gersdorf wiederkäuflich an Johann v. Neudorf.

Urkunden-Citat in Sindrams handschr. Geschichte des Klosters Ammensleben § 71.

124) 1273.

Burggraf Burchard, genannt von Magdeburg, übereignet mit Zustimmung seiner Erben um Gotteswillen und auf Ersuchen des Ritters Ger-

hard genannt v. Wederde, der Kirche S. Georgen zu Ostrau eine Hufe im Dorfe Cutne mit allem Zubehör, die zwei Einwohner (cives) desselben, Dietrich und Jacob, zur Zeit erblich besitzen, und die jährlich zu Marien Geburt eine Mark weißen Silbers zinst, und bezeugt, daß die Einwohner sich durch die Ueberlassung der erwähnten Hufe von dem betr. Kirchenpatronat eximirt haben.

Zeugen: Milites Gerhardus de Wederde, Gerardus de Valua, Euerhardus de Warmestorp, Euerhardus dictus Krohc, Bartholomeus Pincerna, Heinricus de Ekkehardestorp; clerici, Hermannus prepositus ecclesie Montis sereni, Hinricus prior, Johannes plebanus de Oztrowe, Tidericus dictus Wole, Johannes notarius noster.

Acta sunt hec anno domini Millesimo ducentesimo septuagesimo tertio.

Nach dem des Siegels beraubten Original im Hauptstaats-Archiv zu Dresden.

125) S. d. (c. 1273).

Albrecht Markgraf von Brandenburg resignirt dem Bischofe zu Halberstadt den Zehnten von 15 Hufen in Alt-Haldensleben für sein Stift.

Sine dato.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 120 (n. d. Orig.)

126) S. d. (c. 1273).

Otto und Albrecht Markgrafen von Brandenburg sagen dem Bischofe von Halberstadt zugleich auch Namens ihres Bruders, des Markgrafen Otto des Kindes, den Zehnten von 24 Hufen in Alt-Haldensleben auf und versprechen, dies, sobald sie mit dem Bischofe zusammen kommen werden, auch persönlich zu thun.

Sine dato.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 120, 121 (n. d. Orig.)

127) 5. Januar 1274.

Otto der Aeltere genannt v. Hadmersleben und seine Söhne Otto, Bodo und Werner bekunden, daß Otto der Aeltere und sein Sohn gleiches Namens zugleich mit den vorgenannten Brüdern und seinen Söhnen Gardun und Otto zum Lobe der h. Jungfrau und Gottesmutter Maria und zum Seelenheile der Gräfin Sophia von Anhalt, Gemahlin seines oben genannten Sohnes Otto, dem Jungfrauenkloster Marienstuhl in Egeln

zwei Hufen Ackerland in Hardesdorf nebst dem daselbst belegenen Hofe zu freiem Eigenthum überwiesen haben. Dabei wird bestimmt, daß zur Feier des betr. Jahrgedächtnisses von dem Klosterverwalter den Conventualinnen und den Pfarrern, die zu der Festlichkeit sich einfänden und die Messe vorschriftsmäßig abhielten, von den Einkünften der beiden Hufen Semmeln, Wein und Fische gereicht werden sollten.

Zeugen: dominus Gerhardus abbas de Monte sancti Johannis Baptiste, . . . Abbas de Ballenstede, Heidenricus Abbas de Conradesburch, Fridericus Comes de Valkenstein.

Acta sunt hec publice in ecclesia Regine Celi Anno gracie Millesimo Ducentesimo Septuagesimo quarto, Nonas Januarii.

Copie im Cop. CIV. Nr. 39 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

128) 9. Januar 1274.

Heinrich Bischof von Brandenburg bestätigt die durch die Markgrafen Johann, Otto und Konrad von Brandenburg geschehene Uebertragung des Patronats der Kirche in Görzke (Gorzeke) an das Kloster Roda seiner Dürftigkeit willen und erläßt dem Kloster für ewige Zeiten die Synodalgebühren, wofür jedoch dem Domprobste jährlich ½ Mark Silber zu entrichten sei.

Testibus Domino Patro preposito Brandenburgensi, domino Johanne priore de Brandenburg, R. Scholastico Stendaliensi.

Actum et datum Pritzerwe anno domini M⁰. CC⁰. LXXIII⁰. V. idus Januarii, pontificatus nostri anno XI⁰.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 171, 172 (n. d. Orig.)

129) 9. Januar 1274.

Otto v. G. G. Probst und das Capitel des Klosters Roda verpflichten sich zu einer jährlichen Zahlung einer halben Mark an das Domcapitel zu Brandenburg dafür, daß dasselbe ihnen die Entrichtung der Synodalien von der Kirche in Görtzke für immer erlassen habe.

Acta Pritzerwe anno domini M⁰. CC⁰. LXXIII⁰. V. idus Januarii.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 171.

130) 18. Januar 1274.

Burchard Graf v. Wölpe überträgt mit Einwilligung seiner Gemahlin und seiner Brüder Bernhard, Domprobstes zu Bremen und Otto, Domprobstes zu Minden, dem Bischofe Otto von Minden und dessen Capitel zum Ersatz für gewisse dem Kloster Marienrode überlassene Güter in Seinsen seine

Güter in Widessen nebst der Kirche, wie er solche vom Grafen von Regenstein gekauft habe.

Datum anno domini M°. CC°. LXXIIII°. XV. Kalendas Februarii.

Gedruckt in

Würdtwein subs. dipl. XI. p. 64—66. Der Domprobst von Bremen ist der nachherige Erzbischof Bernhard von Magdeburg.

131) 5. Februar 1274.

Hildebrand v. Bartensleben (Bertensleve) bekundet, daß er zu den Zeiten des Probstes des Klosters Marienborn, Konrad v. Bredenstedt in Gegenwart der Frau Priorissin, einer geborenen v. Wevensleben, der Bertha v. Oschersleben, Adelheid v. Dreileben (Dreinleve), Adelheid v. Calve, Johanns Ritters v. Hornhausen und anderer mehr, mit Zustimmung und Willen seiner Erben dem genannten Kloster eine Wiese beim Dorfe Belsdorf (Bellistorp) zu seinem und seiner Ehefrau Hildegard und seiner Kinder sowie Bertholds v. Gadenstedt und seiner Ehefrau Hilleburg und ihrer Kinder Seelenheil gegeben habe, damit für sie in der Woche vor Marien Geburt Vigilien und Seelmessen gefeiert würden. Dagegen solle das Gedächtniß seines Vaters, des Herrn Gunzelin v. Bartensleben und seiner (Hildebrands) Brüder und der Schwestern seiner Eltern in der Woche vor Marien Verkündigung begangen werden, um sie Alle der guten Werke theilhaftig zu machen, die in dem Kloster geschehen durch Gebete, Almosen und Messen. Außerdem sollen zum Seelenheile der Obigen beim Kloster sechs Messen, drei von der heiligen Maria und drei Todtenmessen, in der Woche gehalten werden, außer wenn ein Festtag hindernd dazwischen trete.

Acta sunt Hec anno domini M°. CC°. LXXIIII°. in die beate aghate virginis.

Nach dem Original, von dessen beiden Siegeln das des Hildebrand v. B. erhalten, das Klostersiegel abgefallen ist, im Archiv zu Marienborn und danach im Cop. XLVII. f. 256 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

132) 18. Februar (1274).

Pabst Gregor X. beauftragt den Bischof von Merseburg, nach näherer Erörterung das weitere Verfahren in dem Streite zwischen den Bischöfen von Lebus und Meißen wegen ihrer Diöcesangrenzen an den Erzbischof von Magdeburg, bei dem bereits früher die Sache anhängig gewesen, bezüglich an den Abt von Paradies zu verweisen.

Datum Lugduni XII. Kalendas Martii, pontificatus nostri anno secundo.

Gedruckt in

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. 1 p. 178, 179 (n. d. Orig.)

133) 20. Februar 1274.

Bernhard Graf von Anhalt, bekundet, daß er die vom Erzbischof Konrad von Magdeburg zu Lehn gehabte Vogtei über 17, dem dortigen Domcapitel zugehörige Hufen in den Dörfern Zcolen, Lozele und (Hohen-) Erxleben (Errekesleiben) dem dortigen Domherrn Heinrich v. Grunenberch für 67 Mark Cöthenschen Silbers (Cotoniensis argenti) mit allen Rechten und Zubehör verkauft und dem Erzbischofe, obschon er nicht anwesend gewesen, in Gegenwart des Herrn Johann v. Ostrau (Ozstrowe), Hermanns v. Schackenstedt (Sakkenstete) und Dietrichs v. Warmsdorf aufgelassen und ihm dies durch Herrn Heinrich v. Richow insinuirt habe, bis dahin, daß er die Auflassung persönlich vor dem Erzbischofe selbst werde erklären können. So solle es auch bleiben, wenn einer von beiden in der Zwischenzeit stürbe und haben sich für die Gewährleistung in diesem Falle noch besonders seine obigen drei Ritter (Milites nostri) verbürgt.

Datum et Actum Magdeburch anno domini M°. CC°. LXX°. IIII°. X°. Kalendas Marcii.

Testibus Domino alberto scriptore, Canonico sancti Nicolai, Domino Johanne de Oztrowe, Domino Hermanno S(c)akkenstete, Domino Theoderico de Warmesdorf, Domino Theoderico de Alleneburch, Henrico de Luttere Ciue Magdeburgensi.

Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in
v. Heinemann Markgraf Albrecht der Bär p. 495, 496.
v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 310.

134) 5. März 1274.

Konrad Erzbischof von Magdeburg eignet der Obedienz Bernsdorf (Bernekendorp) die Vogtei über $10^1/_2$ Hufen daselbst und über 2 Hufen in Drosemitz, welche der Obedientiar Heinrich v. Grunenberg um der von den Vögten gewöhnlich ausgehenden Beschwerung willen, von Ritter Dietrich, Heinrich und Bernhard und ihren Brüdern genannt Struz, welche die Vogtei vom Erzbischofe zu Lehn getragen, für 5 Mark und für 17 Mark von den Rittern Eberke und Dietrich v. Warmsdorf gelöst hatte, nach Resignation der Gebrüder Struz mit der Bestimmung, daß die Obedienz diese Güter nicht zu Lehn geben, noch auf irgend eine Weise veräußern dürfe.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXXIIII°. III° Nonas Marcii, pontificatus nostri anno septimo.

Copie im Cop. IVa. f. 54a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in
v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 311, 312.

135) 8. März 1274.

Konrad Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß Probst Nicolaus und der Convent U. L. Frauen daselbst in der Erwägung, daß die weltlichen Vögte der Kirche, statt Schutzherrer zu sein, nur ihre Feinde und Bedrücker zu werden pflegen, die Vogtei über acht Hufen zu Rotmersleben (Rothmersleve) von Johann, dem Sohne des verstorbenen Heinrich Schenken v. Dönstedt (Denstede), der sie vom Erzbischofe zu Lehen getragen, für 20 Mark völlig abgelöst habe, mit der Bitte an den Erzbischof, diese Vogtei dem Kloster selbst zu übertragen, weshalb er, nachdem der Schenke Johann auf alle seine Rechte und Ansprüche auf die acht Hufen verzichtet, dem genannten Kloster mit Zustimmung des Domcapitels alle Rechte, welche die Magdeburger Mutterkirche an jenen Hufen besessen, übereigne.

Zeugen: Comes Heinricus de Blanckenburch, Dominus Hermannus de Werberch, Hinricus de Rychowe, Johannes de Ostrowe, Ludolphus de Esbeke, milites.

Datum Magdeburg anno domini M. CC. LXXIV. VIII. idus Martii, pontificatus nostri anno septimo.

Gedruckt bei

Leuckfeld Antt. Praemonstr. I. p. 117.

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 127, 128.

136) 10. März 1274.

Konrad Erzbischof von Magdeburg verordnet mit Rücksicht auf das in Folge zu geringer Geldmittel herbeigeführte Stocken der Fortführung des Dombaues, von dessen übeln Zustande er eine Beschreibung entwirft, und um die meist aus edelm und hohem Geschlecht entsprossenen Domherren in den Stand zu setzen, so dazu beizusteuern und dafür zu wirken, wie sie gern möchten, eine Verbesserung der Einkünfte des Domcapitels und des Baumeisteramtes der Domkirche dahin, daß zwar wie von Alters her die Erben eines verstorbenen Domherrn das Gnadenjahr haben, die Einkünfte des folgenden Jahres aber zur Hälfte zur Verbesserung der Präbenden, zur Hälfte zum Besten des Dombaues verwendet werden sollen. Außer näheren Bestimmungen hinsichtlich der Einkünfte der Obedientiarien wird noch festgesetzt, daß die Einkünfte des ersten Jahres aus neubesetzten Pfarrkirchen, die dem Domcapitel zuständen, (deputate) demselben eingeliefert würden zum Zweck gleicher Verwendung wie oben. Und zwar seien dies die Kirchen 1. jenseits der Elbe: Biederitz (Bideriz), Schartau (Scarthowe), Burg (Borch), Tuchheim (Tuchim), Loburg (Louborch), Rosian (Rosegane). 2. im Sächsischen: Könnern (Conre), Alsleben (Alesleue), die beiden Kirchen in Freckleben

(Vrecleue), Domersleben (Domersleue) und die Capelle zu Calbe (Calue). Ein neu erwählter Domprobst solle von den Einkünften des ersten Jahres 100 Mark Silber, die andern Chor-Prälaturen (prelaturis super chorum nostrum spectantibus; also Dignitäten) als die Custodie, Scholasterei und Cantorei, ferner die Pröbste zu St. Sebastian, S. Nicolai, S. Petri und Pauli (in der Neustadt-Magdeburg), zu Engern, Bibra, S. Wiprecht in Nienburg und alle Archidiaconate und Chor-Pfarreien gleichfalls die Einkünfte des ersten Jahres an das Domcapitel zum Dombau einliefern. Dies solle gelten, gleichviel ob eine der obigen Dignitäten und Prälaturen durch Tod oder anderswie erledigt werde; der Domdechant und Cellerarius solle jedoch schlechterdings davon ausgenommen sein. Zwei Domherren sollen jährlich zur Rechnungsführung erwählt werden.

Acta sunt hec Magdeburg in nostro Capitulo generali presentibus Alberto preposito, Waltero Decano, Burchardo Curie nostre Camerario, Gunthero Custode, Sifrido Cantore.

Datum anno Domini M°. CC°. LXXIIII°. Sexto Idus Marcii, pontificatus nostri anno Septimo.

Original nur noch mit dem an grünen Seidenfäden hängenden, stark beschädigten Siegel des Erzbischofs (das domcapitularische ist abgefallen) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Ledebur Archiv V. S. 186—188.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 312.

137) 3. April 1274.

Volrad Bischof von Halberstadt verleiht und bestätigt dem Jungfrauen-Kloster in Meyendorf, Cistercienser Ordens und in seiner Diöcese gelegen, den Besitz der Kirche in Wormsdorf, nebst dem Patronatsrecht sowohl der Hälfte derselben, die seinem Stift, als auch der andern, welche dem Edeln (nobilis) v. Gronenberg, nämlich dem weiland Domherrn von Magdeburg und Probst zu St. Wiprecht in Nienburg, Heinrich und seinem verstorbenen Bruder Gebhard zugestanden, mit Consens des Domcapitels, so daß das Kloster alle Einkünfte zu genießen und das Recht haben solle, nach dem Tode der beiden Priester Johann und Johann, die wechselseitig dem Pfarramte vorstehen, einen geeigneten Priester einzusetzen, den sie auch nach Belieben absetzen dürfen, jedoch aus den Kirchen-Einkünften angemessen zu unterhalten haben, wogegen der Archidiaconus keinen Einspruch erheben dürfe und die übliche Synodalabgabe von einem Vierdung jährlich zu Martini zu erheben habe. Im Falle säumiger Zahlung habe das Kloster aber völligen Schadenersatz bis auf die Zinsen zu leisten. Endlich habe der Convent nach dem Tode des Bischofs für ihn Seelmessen und Vigilien zu halten.

Zeugen: Hermannus Prepositus, Wigerus Decanus, Albertus Thesaurarius, Hermannus Portenarius, Canonici ecclesie nostre; Laici autem Volradus de Kranichvelt, frater noster, Wernerus de Scherenbeke, nobiles, Jacobus de Severthusen, Heinricus de Quenstede, milites.

Beglaubigt mit den Siegeln des Bischofs, des Domcapitels, des Probstes von St. Johann vor Halberstadt, als des betreffenden Archidiaconus, und des Klosters.

Actum et Datum Anno domini M°. CC°. LXXIV°. III. Nonas Aprilis, Pontificatus nostri Anno XIX.

Copie im Cop. XL. f. 11 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

138) 8. April 1274.

Richard, Truchseß von Magdeburg, bezeugt und besiegelt in Alsleben nebst Anderen (Herrn Heinrich v. Alsleben, Herrn Wichmann v. Mokrene, Herrn Ludwig Spiegel und Henning) eine Urkunde Bernhards genannt Struz von Pule über eine von ihm dem Kloster Hecklingen verkaufte Hufe zu Daldorf.

Datum ibidem (Alsleve) anno domini M°. CC°. LXXIIII°. VI. Idus Aprilis.

Nach dem Original im Herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Zerbst.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 313.

139) 2. Mai 1274.

Konrad Erzbischof von Magdeburg ertheilt denen, die zum bevorstehenden Bau der in Folge ihres Alters zusammengestürzten Kirche St. Petri in Dorla, Mainzer Diöcese, beitragen, unter Voraussetzung der Genehmigung des Erzbischofs Werner von Mainz einen Ablaß.

Datum Lugduni anno domini Millesimo CC. LXXIIII. VI. Nonas Maii.

Original mit beschädigtem Siegel im Stadt-Archiv zu Langensalza.

140) 3. Mai 1274.

Friedrich v. Bornstedt schenkt dem Kloster Mevendorf von seinem Eigen eine Hofstelle in Bornstedt und empfängt sie nebst 1½ Morgen daselbst vom Kloster zurück, gegen einen jährlichen Zins von einem Schilling Magdeburgisch, den auch seine Söhne zahlen sollen, sowie seine sonstigen Verwandten (consanguinei), falls der Besitz einmal an diese gelange, welche

dann dem Kloster für die Verleihung noch besonders einen Vierdung zu entrichten haben sollen. Besiegelt auf sein Ansuchen mit dem Siegel des Klosters.

Datum Meyendorp Anno domini M⁰. CC⁰. LXXIV⁰. in Inuencione sancte Crucis.

Copie im Cop. XL. f. 12 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

141) 10. Mai 1274.

Konrad Erzbischof von Magdeburg ertheilt zum Besten des Baues der Cathedralkirche in Regensburg Ablaß.

Datum Lugduni (in Concilio generali) anno domini Millesimo CC. LXXIIII. IV. Idus Maii.

Regest in Ried Cod. dipl. Ratisbonens. I. S. 31.

142) 13. Mai 1274.

Konrad Erzbischof von Magdeburg ertheilt allen, welche zur Wiederherstellung der durch ein gewaltiges Unwetter arg beschädigten (miserabiliter concussa) (Dom-)Kirche des h. Johannes des Täufers und des heil. Lorenz zu Merseburg hülfreiche Hand leisten oder die Kirche an den Gedächtnißtagen der beiden Heiligen besuchen, einen vierzigtägigen Ablaß.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. LXX⁰. IIII⁰. III⁰. Idus Maii.

Original mit Siegelfragmenten im Archiv des Domcapitels zu Merseburg.

143) 21. Mai 1274.

Giselbrecht Erzbischof von Bremen stellt dem Marien-Magdalenen-Kloster in Magdeburg einen Ablaßbrief aus, dahin lautend, daß alle Bußfertigen, welche das Kloster am Marien-Magdalenen-Tage und an anderen hohen Festtagen und deren Octaven besuchen oder diejenigen, welche dem Kloster zu seiner Wiederherstellung durch Gaben behülflich sind, unter der Voraussetzung der Genehmigung des Magdeburger Erzbischofes einen Ablaß von 40 Tagen haben sollen.

Datum Lugduni anno domini MCCLXXIIII. XII. Kalendas Junii, tempore concilii generalis.

Copie (n. d. Orig.) im Cop. LXXV. f. 4 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

144) 5. Juni (1274).

Pabst Gregor X. überträgt dem Domprobste und dem Domherrn von Magdeburg, Heinrich v. Grüneberg (Gruninberc), die Klage des Bischofs von Meißen über Eingriffe in sein Diöcesanrecht von Seiten des

Bischofs von Brandenburg zu untersuchen und zum rechtlichen Austrage zu bringen.

Datum Lugduni Nonas Junii, pontificatus nostri anno tercio.

Gedruckt in

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. I. p. 182 (u. d. Orig.) Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1679 Nr. 20842.

145) 6. Juni 1274.

Die Erzbischöfe Heinrich von Trier, Werner von Mainz, Engelbrecht von Köln, Konrad von Magdeburg und Giselbrecht von Bremen, die Bischöfe Konrad von Straßburg, Leo von Regensburg, Bruno von Brixen, Otto von Minden, Friedrich von Merseburg, Widego von Meißen, Johann von Chiemsee und Hildebrand von Eichstädt, der Burggraf Friedrich von Nürnberg und Graf Gottfried von Sayn geben beglaubigte Abschriften von den von Otto Probst von S. Guido in Speier als Reichskanzler eidlich bestärkten Privilegien des Kaisers für den päbstlichen Stuhl, beschwören sie selbst und geloben ihre Beobachtung.

Acta sunt hec Lugduni in predicto consistorio anno Domini M. CC. LXXIV., mense junii, die Martis VI. mensis eiusdem, pontificatus nostri anno III.

Gedruckt in

Raynald Annall. §. 6.
Mon. Germ. IV. p. 396.
Lünig Cod. dipl. Italiae II. p. 723.

146) 6. Juni 1274.

Die in der vorgenannten Urkunde aufgeführten geistlichen und weltlichen Fürsten ertheilen eine beglaubigte Abschrift der Urkunde der deutschen Reichsfürsten, ausgestellt zu Frankfurt am 23. April 1220 (s. das.) betreffend die Gelöbnisse König Friedrichs II.

Acta sunt hec Lugduni in predicto consistorio anno Domini M. CC. LXXIV., mense Junii die Martis, VI. mensis eiusdem, pontificatus nostri anno III.

Gedruckt in

Raynald Annall. §. 11.
Mon. Germ. IV. p. 397.
Lünig Cod. dipl. Ital. II. p. 726.

147) 6. Juni 1274.

Konrad Erzbischof von Magdeburg ist unter den Fürsten und Cardinälen, in deren Gegenwart Otto, Probst von S. Guido in Speier als Kanzler König Rudolfs bekundet, daß er die eingerückten, von Kaiser Otto IV. und Friedrich II. dem römischen Stuhle eidlich bestärkten Privilegien gelesen und sammt anderen weiteren Versicherungen für die römische Kirche beschworen habe.

Acta sunt hec Lugduni in predicto consistorio anno domini M. CC LXXIV., mense Junii, die Martis, VI. eiusdem mensis, pontificatus nostri anno III.

Gedruckt in

Raynald Annall. §. 7.

Mon. Germ. IV. p. 395.

Lünig Cod. dipl. Ital. II. p. 729.

148) 12. Juni (1274.)

Pabst Gregor X. bestätigt dem Jungfrauen-Kloster Marienborn, Augustiner Ordens, Halberstädtischer Diöcese, alle seine ihm von Königen, Fürsten und sonstigen weltlichen und geistlichen Personen verliehenen Privilegien, Freiheiten und Gerechtsame.

Data Lugduni II. (Idus) Junii, pontificatus nostri anno Tercio.

Nach einer durch Moder defecten Copie des Klosterarchivs im Cop. XLVII. f. 28 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

149) 12. Juni (1274.)

Pabst Gregor X. nimmt das Jungfrauen-Kloster Marienborn, Augustiner Ordens, Halberstädtischer Diöcese, mit allen seinen gegenwärtigen und zukünftigen Gütern auf Antrag desselben in seinen und des apostolischen Stuhles Schutz.

Data Lugduni II. Idus junii, pontificatus nostri anno Tercio.

Nach einer durch Moder defecten Copie des Klosterarchivs im Cop. XLVII. f. 28v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

150) 22. Juni 1274.

Pabst Gregor X. beauftragt den Scholasticus des Erzstifts Magdeburg, dahin zu wirken, daß dem Erzstift Bremen durch Entfremdung seiner Besitzungen von Seiten Geistlicher und Laien, namentlich mehrerer Edler (nobiles — barones) aus den Städten und Diöcesen Bremen und Schwerin nicht ferner Schaden zugefügt werde.

Data Lugduni X. Kalendas Julii, pontificatus nostri anno tercio.

Original mit Bleibulle im Staats-Archiv zu Hannover.
Gedruckt in
Ehmck Bremisches Urkundenbuch I. p. 400 vergl. Potthast Regg. Pontt. I. p. 1679, 1680 Nr. 20851.

151) 30. Juni 1274.

Friedrich v. G. G. Graf von Falkenstein schenkt aus Liebe zur h. Jungfrau Maria dem Kloster Marienthal, Cistercienser Ordens, 3 Hofstellen und ½ Hufe in Wackersleben, welche Herr L. genannt Schenk v. Nendorp, bisher von ihm zu Lehn getragen.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXXIV°. II. Kalendas Julii.
Gedruckt bei
Schaumann Gesch. der Grafen v. Valkenstein p. 163 (nach dem Orig. im Archiv zu Wolfenbüttel.)

152) 5. Juli 1274.

Mit auf Antrag (ad instantiam) ihres Bruders, des Herrn Günther (Domherrn zu Magdeburg) verzichten Adolf und Albrecht Grafen v. Schwalenberg auf ihr Vogteirecht über Güter des Klosters Marienmünster in Herhusen und Swidersen.

Acta sunt hec in opido Sualenberg in octava apostolorum Petri et Pauli anno domini M°. CC°. LXXIIII.

Copie im Copialbuch des Klosters Marienmünster im hochfürstl. Lippischen Archiv zu Detmold.

153) 11. Juli 1274.

Das Patronatrecht über die Kirche zu Wülknitz, Magdeburgischer Diöcese, wird den Schwestern von der Regel S. Augustins in Koswig von Siegfried Grafen von Anhalt geschenkt.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXXIIII^{to}. V. Idus Julii.
Nach dem Original im Herzogl. Anhaltischen Archiv zu Zerbst.
Gedruckt in
v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 316.

154) 13. Juli 1274.

Mit Heinrichs, Domherrn zu Magdeburg und Bruder Ottos, Grafen von Aschersleben und Fürsten zu Anhalt Genehmigung übereignet letzterer dem Stift U. L. Frauen zu Halberstadt vier vogteifreie Hufen in Winningen.

Acta sunt hec in Ascharia dominice Incarnacionis anno Millesimo CC°. LXXIIII°., Quinto Nonas Maii.

Nachher habe auch der obige Heinrich in Genehmhaltung dieser Schenkung und in Folge der geschehenen Resignation die 4 Hufen durch den bisherigen Lehnsbesitzer Ritter Johann v. Winningen, dem genannten Stifte geschenkt.

Presentibus domino Lodewico de Wanzleue prescripto (Canon. eccl. S. Marie virginis Halberst.), Johanne magistro, fratris nostri H. predicti et Ordewino, Clericis; Laicis autem Johanne de Winninge supradicto, Olrico Marscalco, Alexandro Bvlten, militibus.

Acta sunt hec Magedebůrg in vigilia apostolorum Petri et Pauli Anno Incarnacionis dominice prenotato.

Datum Ascharie in die sancte Margarete uirginis Anno domini sepedicto.

Original mit dem an gelben Seidenfäden hängenden wohlerhaltenen Siegel des Fürsten Otto von Anhalt im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 316.

155) 18. Juli 1274.

Konrad Erzbischof von Magdeburg überträgt mit Zustimmung seines Capitels den Schwestern Augustiner Ordens in Coswig, Brandenburgischer Diöcese, das Patronatsrecht über die Kirche in Wülcknitz, Magdeburgischer Diöcese, unbeschadet der Rechte des Archidiaconus und mit Einwilligung des bisherigen Patrons, Siegfrieds Grafen von Anhalt.

Actum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXXIIII°. XV. Kalendas Augusti.

Nach einer alten, fast gleichzeitigen Copie im Herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Zerbst.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 317.

156) 30. August 1274.

Konrad Erzbischof von Magdeburg ertheilt allen, welche das Kloster Huysburg an dem Tage, an welchem Bischof Volrad von Halberstadt zwei Capellen und vier Altäre daselbst geweiht, besuchen und beschenken, Ablaß.

Datum Halberstad Anno domini M°. CC°. LXXIIII°. III. Kalendas Septembris.

Copie im Cop. Huysburg. I. (Cop. CVIII.) f. 84v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Regest in Neue Mittheilungen des Thür.-Sächsischen Alterthums-Vereins IV. 1. p. 31.

157) **1. September 1274.**

Konrad Erzbischof von Magdeburg willigt in den Tausch einer halben Hufe in dem dem Erzstift Magdeburg gehörenden Dorfe Groß-Rotmersleben gegen einen dem Peter-Pauls-Stift in der Neustadt-Magdeburg zustehenden Hof im Dorfe Hundisburg (Hunoldesburg), wozu der Dechant Engelbrecht (Iggelbertus), der Scholasticus Heinrich und das ganze Capitel des letztern Stiftes (durch eine eingerückte Urkunde) ihre Zustimmung geben, so jedoch, daß der Weg, welcher zum Hofe des Schenken von Dönstedt führe, und die Hofstelle auf der Südseite dieses Weges gelegen, dem Stifte verbleiben.

Zeugen: clerici Magister Godefridus, canonicus sancti Nicolai et notarius curie, Rodolfus, Borchardus, Ludeko, Albertus, canonici beatorum apostolorum Petri et Pauli; laici vero Conradus Marscalcus curie, Conradus de Wedinge, Hugoldus, curie magister coquine.

Datum Magdeburch Anno domini M. CC. LXX. IIII., Kalendas Septembris, pontificatus nostri anno VIIII.

Copie im Cop. XXXI. Nr. 1n. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

158) **5. September 1274.**

Frater Johannes de Magdeburch, Ritter des Deutschen Ordens ist u. A. Zeuge in dem Privilegium Konrads v. Thierberg, Ordens-Marschalls und Vicelandmeisters für die Altstadt Thorn in Betreff des Aufbaues von Krambuden.

Datum in Thorun anno domini M°. CC°. LXXIIII°. Nonas Septembris.

Gedruckt (n. d. Orig.) bei

Voigt Cod. dipl. Pruss. II. p. 3, 4.

159) **11. September 1274.**

Pabst Gregor X. bestätigt das Jungfrauen-Kloster Marienborn, Augustiner Ordens, und nimmt es mit allen seinen gegenwärtigen und zukünftigen Gütern in seinen und des apostolischen Stuhles Schutz, verordnet, daß im Kloster stets die obige Ordensregel beobachtet werde und confirmirt ihm seinen ganzen Grundbesitz, namentlich den Ort, wo das Kloster gebaut sei, mit allem Zubehör an Land, Acker, Wiesen, Weiden, Mühlen und Wegen u. s. w. Auch solle dem Kloster freistehen, weltliche freie und vogteifreie Personen, die sich aus der

Weltlichkeit zurückziehen wollen, zu convertiren sowie bei sich aufzunehmen und dürfe sich kein Conventsmitglied ohne Genehmigung der Aebtissin, auch selbst zu geistlichen Zwecken, aus dem Kloster entfernen. Für die Zeit eines Interdicts oder einer Excommunication dürfen die Klosterfrauen die Sacra allein und die Messen mit leiser Stimme singen und sollen sie das für die Benediction der ins Kloster Eintretenden erforderliche Salböl von ihrem Diöcesanbischofe empfangen. Ferner solle das Kloster in keiner Weise den päbstlichen Privilegien zuwider von seinem Diöcesanbischofe oder anderen seiner vorgesetzten Geistlichen beschwert werden, zumal durch Steuern und Beden. Auch solle es Jedem freistehen, sich auf dem Klosterkirchhofe sein Begräbniß zu erwählen, doch sich zuvor mit seiner Pfarrkirche abfinden. Sodann solle das Kloster Macht haben, die verpfändeten und wiederkäuflich verkauften Klostergüter und Zehnten von den Pfandinhabern einzulösen und wieder zum Kloster zu bringen. Bei der Wahl der Aebtissin solle die Stimmenmehrheit (nicht auswärtiger Einfluß) oder doch die Stimme desjenigen Theils des Convents entscheiden, welcher der ältere und verständigere sei. Er trifft noch Bestimmungen in Betreff der gegen das Kloster und seine Güter verübten Beschädigungen und die gerichtliche Androhung in Betreff der Verletzung und Uebertretung gegenwärtiger Verordnung durch geistliche oder weltliche Personen.

Datum Lugduni per manum magistri Lafranci archidiaconi Pergamensis, sancte Romane ecclesie vicecancellarii, III Idus Septembris, indictione II. (anno dominice incarnacionis M.) CC°. LXXIIII°., pontificatus domini (Gregorii pape decimi) anno Tercio.

Nach der sehr stark durch Moder beschädigten Copie im Kloster-Copiarium übertragen im Cop. XLVII. f. 26, 27 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

160) **26. September 1274.**

Pabst Gregor X. macht den deutschen Erzbischöfen, darunter dem von Magdeburg, auch den vornehmsten (namentlich genannten) deutschen Fürsten, den Bischöfen, Prälaten und Städten u. s. w. in Deutschland bekannt, daß er Rudolf zum römischen Könige erklärt habe und befiehlt ihnen, ihm in Aufrechterhaltung seiner Rechte Beistand zu leisten.

Data Lugduni Sexta Kalendas Octobris, pontificatus nostri anno Tercio.

S. Potthast Regg. Pont. II. p. 1687 Nr. 20931.

161) **9. October 1274.**

Sophia Markgräfin von Landsberg, Wittwe Konrads Herzogs von Polen, übereignet Schloß und Stadt (opidum) Crossen (Croznam) nebst dem zugehörigen Lande und Nutzungen mit einer Jahresrente von 400 Mark Freiber-

gisch, mit allen freien und Lehngütern, welche zum Gebiet von Crossen gehören, dem Erzbischofe Konrad von Magdeburg und dem Erzstift Magdeburg mit Zustimmung des Markgrafen Dietrich von Landsberg und ihrer Mutter, der Markgräfin Helena. In Ermangelung eines eigenen Siegels untersiegelt sie die Urkunde mit ihres Vaters Friedrich und mit ihrer Mutter Siegel.

Zeugen: dominus Geuehardus ac Gerhardus domini de Querenuorde, Burchardus de Querenuorde, Magdeburgensis Curie Camerarius, Waltherus dominus de Barbeye, Bodo de Jlborch, Bodo de Torgowe, Richardus de Lyuenowe, hencze de Rygowe, Richardus dapifer de Alesleue.

Datum lipczk Anno domini M°. CC°. LXXIIII°. VII. Idus Octobris.

Copie im Cop. IV^a. f. 116^v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Wegele Friedrich der Freidige p. 390, 391.

162) **28. October 1274.**

Konrad Erzbischof von Magdeburg schenkt in rühmlicher Anerkennung der hohen Bedeutung und ersprießlichen Wirksamkeit des Cistercienser Ordens eine zum Schlosse und der Stadt Wegeleben gehörige Hufe in Adersleben, die zu dem Gütercomplex gehöre, den er vom erlauchten Grafen Otto von Anhalt für das Erzstift Magdeburg erworben habe, auf Ansuchen des Ritters Heinrich v. Ditfurt, dem Cistercienser Jungfrauen-Kloster in Adersleben Halberstädter Diöcese, nachdem ihre resp. Rechte an der Hufe von dem seitherigen Lehnsträger, Ritter Heinrich v. Ditfurt und dessen Lehnsherrn, dem gedachten Grafen, der sie wieder vom Erzbischofe zu Lehn besessen, aufgelassen worden seien.

Datum Magdeburch anno domini M°. CC°. LXXIIII°. V°. Kalendas Nouembris, Pontificatus nostri anno octauo.

Copie im Cop. CIV. Nr. 640 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Vgl. Kunze dipl. Gesch. des Klosters Adersleben S. 19.

163) **5. November 1274.**

Helmold Graf v. Schwerin giebt mit Einwilligung seiner Brüder Gunzelin, Johann und Nicolaus das Eigenthum von 8 Hufen in Kl. Hackenstedt mit allem Zubehör, Hausstätten und allen Rechten, so wie sie es besessen, an das Kloster Marienberg vor Helmstedt auf Bitten Alverichs und Johanns Schenken v. Dönstedt in Gegenwart Konrads Erzbischofs von Magdeburg.

Zeugen: dominus Burchardus Camerarius, dominus Sifridus Cantor, dicti de Querenuorde, Guntherus de Swalenberge, custos, Hinricus de Grunenberge, canonici Magdeburgenses,

Nobiles — Comes Guntherus de Lindowe, Olricus et Hinricus comites de Regensteu, Conradus comes de Wernigerode, Borchardus comes de Welpia, dominus Waltherus de Barebye; milites — Hinricus Hucsit, Hermannus Rabe, Nicolaus Vos, Halenbertus de Comene, Guntherus de Bertensleue, Geuehardus de Aluensleue et filii eiusdem Geuehardus et Hinricus, Johannes de Gatersleue, Helmerus de Dreynleue.

Datum et actum in Yegersleve anno gracie M°. CC°. LXX°. IIII°. in die nonarum Nouembris.

Gedruckt in

v. Mülverstedt Cod. dipl. Alvensleb. I. p. 75, 76 (n. d. Orig.)
Riedel C. D. Brand. A. XVII. p. 44.
Gercken C. D. Brand. VI. p. 570, 571 (n. d. Orig.)
Harenberg hist. dipl. Gandersh. p. 1496, 1497.
Schröder Papist. Mecklenb. p. 738 ff.
Mecklenb. Urkundenbuch II. p. 498.

164) 16. November 1274.

Volrad Bischof von Halberstadt stiftet einen Vergleich zwischen dem Custos des Stifts St. Pauli daselbst, Magister Albrecht und den Einwohnern von Hohndorf (wüst, bei Germersleben), in Betreff des von ersterm zum Unterhalt armer Chorschüler für das obige Stift gekauften Zehnten daselbst, dergestalt, daß die Einwohner, die von jeder Hufe 4 Malter halberstädtischen Maaßes, nämlich einen Weizen, einen Roggen, einen Gerste und einen Hafer, und zwar vor Martini dem Stift mit eigenem Fuhrwerk zu liefern haben, dies vorher melden sollen, damit das Stift Sicherheitsmaßregeln für den richtigen Transport treffen könne. Gehe dennoch das Fuhrwerk und Getreide verloren, so solle kein Theil vom andern Schadensersatz verlangen dürfen. Dasselbe solle der Fall sein, wenn sich solches zu Kriegszeiten und in der Nacht ereigne und die Einwohner ohne Vorwissen des Stifts die Anfuhre übernommen haben. Habe Jemand arglistiger Weise auf das Getreide Beschlag gelegt und das Stift oder sein Procurator sei bereit, ihm zu Recht zu stehen, so dürfe es das Getreide nicht verlieren. Eine Abschätzung desselben solle eintreten, wenn es den Einwohnern zur Sommerzeit durch Feuer oder durch andere unabwendbare und unvorherzusehende Fährnisse vernichtet werde. Ereigne sich der Verlust, gleichviel wie, nach Martini, so haben die Einwohner den Schaden dem Stift zu ersetzen, weil sie den Lieferungs-Termin nicht eingehalten. Im Nichtzahlungsfalle dürfen sie vom betr. Archidiaconus excommunicirt werden. Bewirken sie ihre Lösung nicht, so solle die Belegung mit dem Interdict durch den Archidiaconus oder halberstädtischen Vitzthum erfolgen. Dieselbe Strafe würde sie treffen,

wenn sie Hühner und Gänse nicht rechtzeitig einliefern, von denen ein Huhn von jeder bewohnten Hofstelle oder mehreren zu einer combinirten, die Gänse aber in Gemäßheit der Synodalbeschlüsse zu entrichten seien. Wenn die Einwohner sich in Betreff ihrer Zehntpflicht untadelhaft verhalten, so werde ihnen mit Zustimmung des Magisters Albrecht der Zehnt von den anderen Thieren (Gänse und Hühner ausgenommen) erlassen werden. Zu obigen Bestimmungen giebt Herr Otto der Aeltere, genannt v. Hadmersleben für sich und seine Söhne seine Genehmigung und behält sich die Zehntentrichtung vor, wenn einige von den Hufen in Hohndorf etwa an ihn oder seine Söhne fallen sollten.

Zeugen: Hermannus portenarius, Guntherus vicedominus, Conradus de Coldiz, maioris ecclesie canonici, magister Conradus dictus de aldendorp, Thidericus de Holtempna, Sancti mauricii canonici, Thidericus plebanus in Hondorp, Ludico miles dictus grelle.

Acta sunt hec Anno domini Millesimo Ducentesimo Septuagesimo Quarto, Sexto decimo Kalendas Decembris. Pontificatus nostri anno — (leer gelassen).

Original mit dem gut erhaltenen Siegel des Bischofs Volrad und dem minder gut erhaltenen großen runden Siegel Ottos Edeln v. Hadmersleben, das einen Löwen und auf dem Helm einen Adlerflug zeigt. Zwischen beiden Siegeln sind noch Löcher zu zwei Siegeln eingeschnitten, die aber fehlen und möglicherweise gar nicht eingehängt gewesen sind, da das an letzter Stelle befindliche das des Vaters v. H. zu sein scheint, dessen Söhne der Urkunde zufolge auch ihre Siegel hätten anhängen lassen. Im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 441.

Schmidt Urkundenbuch der Stifter S. Bonifacii und S. Pauli p. 327—329. Vgl. Nr. 166.

165) 30. November 1274.

Konrad Erzbischof von Magdeburg unirt und vereinigt das von Bruder Ulrich von Halle (Hallis) mit Mühe und Kosten gegründete (inchoatum) Kloster (collegium) in Ammendorf, nachdem es in Folge der geringen Zahl der dortigen Klosterbrüder verwaist und durch die auf ihm ruhende Schuldenlast dem Untergange so nahe gebracht sei, daß es selbstständig nicht existiren könne, auf vielfältiges Bitten des genannten Conversen Ulrich und des Klosterpatrons Herrn Ulrich v. Ammendorf mit dem Einsiedler-Kloster (congregacioni fratrum de reclusorio) bei Giebichenstein unter Zustimmung des Priors desselben und der erzbischöflichen Räthe (consilio discretorum).

Da an der Spitze des erstern Klosters ein Probst, des letzteren ein Prior bisher gestanden, so solle fortan der Obere des unirten Convents von Geistlichen und Laien den Titel und die Amtsgewalt eines Probstes haben.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXXIIII°. secundo Kalendas decembris, Pontificatus nostri anno octauo.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 775, 776.

166) 6. December 1274.

Volrad Bischof von Halberstadt recognoscirt des Canonicus und Custos zu St. Pauli daselbst, Magister Albrechts, Testament, worin dieser unter Anderm auch zum Besten der Chorschüler seines Stiftes den von ihm erkauften Zehnten zu Hohndorf (wüst bei Germersleben) bestimmt.

Actum et datum Halberstad anno gracie M°. CC°. LXXIIII°. VIII°. Idus decembris, pontificatus nostri anno Nono decimo.

Original mit den Fragmenten der Siegel des Bischofs und Stifts St. Pauli im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt Urkundenbuch der Stifter S. Bonifacii und S. Pauli zu Halberstadt S. 330. Vgl. oben Nr. 164.

167) 15. December 1274.

Auf Bitten Dietrichs, Pfarrers in Wettin (Wetyn) schenken Gebhard und Burchard Grafen von Mansfeld dem Kloster Hedersleben ½ Hufe und einen Hof in Bennstedt, welche Dietrich für 6½ Mark erworben hat.

Acta sunt hec feliciter Anno domini M°. CC°. LXXIIII. XVI. Kalendas Januarii.

Alte vidimirte Copie aus dem Ende des 15. Jahrhunderts im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

168) 1274.

Albrecht, (Edler Herr) v. Arnstein, vergleicht einen Streit zwischen dem Kloster Mehringen und Johann, Pfarrer zu Zöbicker (Zobekere) dergestalt, daß 3 Hufen dem Kloster, 2 dem Pfarrer und der untere Theil neben der Kirche nebst dem Baumgarten dem Kloster, der obere mit dem Weinberge dem Pfarrer gehören, nach dessen Tode alles ans Kloster fallen solle.

Zeugen: dominus Gernotus miles de Arnesten et dominus Alardus eciam miles de Sildhe, dominus Eylbertus miles de Welpesleve et dominus Conradus miles de Arnestete.

Datum et actum anno gracie M°. CC°. LXX°. quarto.

Nach dem Original (in doppelter Ausfertigung) im herzogl. Anhalt. Haupt-Archiv zu Zerbst. An dem einen Exemplare fehlt das Siegel, am andern ist nur ein Bruchstück vorhanden. Zöbigker liegt in dominio Magdeburgensi. S. Zeitschrift des Harzvereins II[a]. S. 90 ff.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 322.

169) **1274.**

X. Aebtissin zu Halle bekundet, daß Siegfried, Probst zu Hedersleben 2 Hufen im Dorfe Schochwitz (Scockwitcz) für 22 Mark von ihr gekauft habe.

Zeugen: Dominus prepositus de Sancto Mauricio, Dominus Stephanus, priorissa et alie quam plures de ipsa congregatione.

Acta sunt hec anno domini M⁰. CC⁰. LXXIIII⁰., epacta XI[a]., concurrente VII⁰., Indictione II.

Vidimirte Copie aus dem ersten Jahre des 16. Jahrhunderts im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

170) **1274.**

Konrad Erzbischof von Magdeburg weist den Pfarrer. A. in Bernburg an, den Ritter Siegfried v. Glinde u. a. Zinspflichtige des Klosters Frohse zu regelmäßiger Entrichtung ihrer Abgaben anzuhalten.

Datum Magdeburg Anno Domini M⁰. CC⁰. LXXIIII⁰., pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem Original im herzogl. Anhalt. Haupt-Archiv zu Zerbst.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 320.

171) **1274.**

Konrad Erzbischof von Merseburg übereignet eine bisher zum Schlosse Wegeleben gehörige Hufe in Hedersleben, die Ritter Heinrich v. Ditfurt von ihm zu Lehn gehabt hat, dem Cistercienserkloster Hedersleben.

Regest im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. XLVIII. ad f.

172) **1274.**

Albrecht, Domprobst und das ganze Domcapitel zu Magdeburg bekunden, daß der Domdechant Magister Walter zur feierlichen Begehung der Feste des h. Evangelisten Johannes ante portam latinam und des h. Donatus in der Domkirche und zwar so, wie dies im Todtenbuche (in libro mortuorum) ausführlich zu lesen sei, eine milde Stiftung für die

Domcapitularen gemacht habe, an welche 6 Wispel Weizen aus Olvenstedt, die er für 72 Mark Silber vom Domcapitel gekauft, (in vsum et consolacionem fratrum nostri Capituli) vertheilt werden sollen, welches alles Erzbischof Konrad genehmigt.

Datum anno domini M°. CC°. LXXIIII°.

Original mit stark beschädigten Siegeln des Erzbischofs und Domcapitels im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

173) 1274.

Donatio Otto's von Hadmersleben über 2 Hufen Landes und 1 Hof zu Haderstorf (Harsdorf?) für das Kloster Marienstuhl bei Egeln.

Aus dem Urkunden-Inventarium des Klosters Marienstuhl v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vgl. die folgende Urkunde.

174) 10. Januar 1275.

Otto von Hadmersleben (hademeresleue) und seine Söhne Otto, B. und Wer(ner) schenken an C(onrad) Erzbischof von Magdeburg, eine Hufe in dem Dorfe Harsdorf (hardesdorp) für eine andere Hufe, welche der Letztere auf Bitten des Herrn Heinrich v. Ditfurt (dytforde) dem Kloster Adersleben (ecclesie Adesleue) geschenkt habe.

Datum Egelen Anno domini M°. CC°. LXXV°. IIII°. ydus Januarii.

Copie im Cop. IV^a. f. 126^b.—127 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vgl. das vorige Regest.

175) 6. März 1275.

Meinher Bischof von Naumburg, ertheilt denen, die zu dem begonnenen Bau der Marktkirche U. L. Frauen in Halle (in Hallis), früher ein Heiligthum (sacrarium) d. h. Kapelle zum heil. Geist, milde Gaben spenden, einen Ablaß von 20 Tagen.

Datum Hallis anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quinto, Pridie nonas martii. Pontificatus nostri anno tercio.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 496, 497 (nach dem Original).

176) 13. März 1275.

Albrecht Herzog von Sachsen, welcher dem St. Lorenzkloster zu Neustadt-Magdeburg ebenso wie seine Eltern zugethan ist, schenkt die vacante Kirche zu Moritz (Mordiz), Diöcese Brandenburg, mit allem Zubehör und Rechten dem genannten Kloster und fügt dieser Schenkung die besonders eingeholte Zustimmung seines Bruders Johann hinzu.

Zeugen: Wetego de Richowe et Albertus de hardesdorp, milites, bernhardus et conradus fratres et guntherus de vicocorii, ciues magdeburgenses.

— anno domini M⁰. CC⁰. LXXV⁰. Tercio idus marcii.

Copie im Cop. LIV. f. 65 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Die letzten Zeugen gehören zu der Familie „von der Lederstraten“, womit die heutige, hier wohl zuerst erwähnte Leiterstraße in Magdeburg gemeint ist.

177) 13. März 1275.

Johann und Albrecht Herzöge von Sachsen zeigen dem Bischofe von Brandenburg an, daß sie die von altersher unter ihrem Patronat stehende Kirche zu Moritz (Mordiz), Brandenburgischer Diöcese, mit allem Zubehör dem Kloster St. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg geschenkt haben und bitten um Bestätigung dieser Zuwendung.

Datum feria quarta post Dominicam, qua cantatur Reminiscere Anno domini M⁰. CC⁰. LXX. quinto.

Original mit dem noch allein, aber nur fragmentarisch erhaltenen Siegel des H. Johann im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

178) 13. März 1275.

Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen bekundet, daß, nachdem die Stiftsherrn von St. Nicolai zu Aken aus eigenen Mitteln eine Präbende für den Dienst an dem Hauptaltar (priori) der Kirche gestiftet und der bisherige Besitzer desselben, Heinrich, gestorben sei und Heinrich von Bretzin, Bürger von Aken ihn (den Herzog) um die Ertheilung der Pfründe für seinen Sohn gebeten habe, er dem Recht der Stiftsherrn nicht habe vorgreifen wollen, aber doch durch seine Vermittlung die Verleihung an den Sohn Heinrichs von Bretzin erlangt habe, mit der Bedingung, daß derselbe die Pflichten der Präbende, so lange er selbst dazu noch nicht geschickt sei, durch einen geeigneten Stellvertreter verrichten lasse. Für zukünftige Fälle habe sich aber das Stift das Recht der Verleihung vorbehalten.

Datum Aken Dilecto fratre nostro Domino Johanne Duce presente et consensum plenarium adhibente Anno incarnationis domini M⁰. CC⁰. LXXV⁰. tercio ydus Marcii.

Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Das an roth- und gelb-seidener Schnur befindliche Siegel ist nur theilweise erhalten.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 325.

179) 14. März 1275.

Konrad Graf von Brena (de Brene) schenkt zwei Hufen, welche die Söhne Heinrichs innehaben, und ½ Hufe, welche Fritze in Besitz hat,

ferner zwei Hofstellen und eine Weinpflanzung zu Zielitz (Siliz), sammt dem Patronatsrecht der dortigen Kirche und allem sonstigen Zubehör, so wie es bisher die Edeln Herrn Burchard und Gebhard, Gevettern (fratrueles) von Querfurt (Querenvorde) von ihm zu Lehn getragen, auf deren Bitten zu seinem Seelenheile dem Stift St. Nicolai in Magdeburg zu freiem Eigenthum.

Zeugen: Dominus Sifridus de Querenvorde, Cantor et Ropertus, nepos eius, Canonici Magdeburgenses, Borchardus et Geuehardus, fratrueles de Querenvorde, Fridericus de Rorebeke, Fridericus de Rogetz, Gerwicus de Wetin, Milites, Olze de Sacwitz, Apetz de Rogetz, Valko, filius Friderici de Rogetz.

Acta sunt hec Magdeburg apud Sanctum Sebastianum in Curia templariorum Pridie Idus Marcii Anno domini M°. CC°. LXXV°.

Copie im Cop. LVIII. f. 12 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

180) Anfangs März 1275.

Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggraf von Magdeburg, schenkt dem deutschen Ordenshause zu Dansdorf Grundstücke und Getreidehebungen, welche die Ritter Heinrich v. Wibeke und Apollonius v. Beltiz zu Lehn gehabt.

Zeugen: Anno de Sydowe, curie pincerna, Conradus de Kokstede, Widego de Hakeborne.

Actum et datum Sandersleue anno domini M CC. LXXV. . . Idus marcii.

Gedruckt in

Brandt Geschichte von Belzig S. 76.

Neue Mittheilungen des Thür.-Sächs. Gesch.-Vereins XV. p. 413, 414 (nach dem besch. Original).

181) 16. März 1275.

Heinrich Bischof von Brandenburg bestätigt die von Johann und Albrecht, Herzögen von Sachsen geschehene Schenkung der Kirche zu Moritz (Morditz), Brandenburgischer Diöcese, worüber ihnen das Patronatsrecht von altersher zuständig gewesen, an das Kloster St. Lorenz in der „Stadt" (Neustadt) Magdeburg.

Datum Anno domini M°. CC°. LXXV^to. XVII°. Kalendas Aprilis.

Original mit dem an gelblichen Seidenfäden befestigten, ziemlich gut erhaltenen Siegel des Bischofs im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXIV. p. 341, 342 (nach einem Copialbuch im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg). Vgl. unten Nr. 201 und 202.

182) 24. März 1275.

Der römische König Rudolf bestätigt auf Bitten des Dechanten und Capitels dem Stift S. Nicolai zu Aken die Stiftung desselben durch Johann Herzog von Sachsen vom 1. Februar 1270, ferner die ihm von demselben verliehenen Gnaden und Freiheiten, daß kein Kloster und kirchliches Gebäude von irgend welchem Orden in der Parochie jenes Stifts gebaut werden dürfe, daß keine Special- oder allgemeine Schule außer bei dem Nicolaistift gehalten werden, daß kein Richter oder Büttel (Bodellus) auf dem Gebiete des Stifts seine Gewalt ausüben dürfe, daß das Stift freies Weide- und Kaufgeld haben und die Stiftsherren und Vicare nicht auf die gemeinsamen Weiden der Stadt und auf das Kaufen ihrer Bedürfnisse von den Bürgern der Stadt angewiesen sein, endlich daß sie vor jeder Verkürzung der Oblationen und Testamente gesichert sein sollten.

Zeugen: Ludewicus Comes palatinus Reni, Dux Bawarie, Johannes et Albertus Saxonie, Angarie, Westfalie Duces et Burgrauii in Magdeburch, Principes nostri carissimi, Nobiles viri Theodericus Comes de Honstein, Fridericus Burgrauius de Nurenberch, Honorabilis Frater Gerhardus de Hirzeberch, Magister domus Theutonice per Alemanniam, Reinhardus de Hagenoya.

Datum apud Maguneiam IX°. Kalendas Aprilis, Indiccione Tercia, Anno domini Millesimo Ducentesimo Septuagesimo Quinto, Regni vero nostri Anno secundo. SIGNVM Domini Rudolfi Romanorum Regis Inuictissimi. (L. M.)

Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Das Siegel fehlt.

183) 21. April 1275.

Gebhard von Eberstein, Domherr zu Magdeburg (Gevehardus de Eversten canonicus Magdeburgensis) ist Zeuge in einer Urkunde der Grafen Siegfried und Heinrich von Blankenburg, durch die sie dem Bischofe Otto von Hildesheim versprechen, ihn wegen einer Schenkung an das Burchardikloster bei Halberstadt und an sie schadlos zu halten, durch Uebereignung des halben Dorfes Selkenfelde, das dem Grafen Siegfried gehöre und zu dessen Eigenthumsübertragung seine Söhne, unter denen sich der Magdeburger Domherr Burchard befindet, ihre Zustimmung gegeben haben.

Datum anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo septuagesimo quinto, undecimo Kalendas Maii.

Original mit zwei Siegeln im Staats-Archiv zu Hannover.

184) **14. Mai 1275.**

Heinrich, Dechant, und das ganze Capitel des Stifts S. Nicolai in Magdeburg vertauschen mit Einwilligung des Erzbischofs Konrad von Magdeburg, an die Aebtissin Adelheid und den Convent des Klosters St. Andreä in Meyendorf 3½ Hufen nebst 3 Hofstellen in Meyendorf, die Bodo (v. Meyendorf) gegen einen jährlichen Zins vom Stift besitze, gegen eine Hufe und eine Hofstelle in Hemerkesdorp, eine Hufe nebst Hofstelle in Gr. Wellen, ½ Hufe in Druxberge (Druchtesberg), ½ Hufe in Kl. Dreyleben und ½ in Seehausen mit Genehmigung des Bischofs Volrad von Halberstadt.

Datum Meyendorp anno domini M⁰. CC⁰. LXXV⁰. pridie Idus Maii.

Copie im Cop. XL. f. 12ᵛ·, 13 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

185) **14. Mai 1275.**

Adelheid, Aebtissin, und der Convent des Jungfrauenklosters S. Andreae, Cistercienser (Systerciensis) Ordens, zu Meiendorf, vertauschen mit Einwilligung Volrads Bischofs von Halberstadt viertehalb Hufen, darunter eine zehn Schilling zinsende, nebst Hofstelle in Hemerkistorp, eine zehn Schilling 8 Pfennige und vier Hühner zinsende nebst Hofstelle in Groß-Wellen, eine halbe, vier Schilling und 2 Hühner gebende in Druxberge (Druchtesberch), eine halbe nebst Hofstelle, welche 4 Schilling, sechs Pfennige und 2 Hühner zinse, in Klein-Dreyleben und eine halbe, 4 Schilling, sechs Pfennige und 2 Hühner zinsende in Seehausen gegen andere viertehalb Hufen sammt 3 Hofstellen, welche ihnen näher liegen, an das Stift St. Nicolai in Magdeburg, dessen Dechant Heinrich diesen Tausch mit Zustimmung Erzbischof Konrads von Magdeburg im Namen des Erzstifts vollzogen habe.

Actum et datum Meyendorp Anno domini M⁰. CC⁰. Septuagesimo Quinto, Pridie Idus Maii.

Copie im Cop. LVIII. f. 22 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

186) **22. Mai 1275.**

Otto Graf zu Aschersleben und Fürst von Anhalt bekundet, dem Jungfrauen-Kloster Plötzke, beim Schlosse Gommern gelegen, eine halbe, den Gebrüdern Eberhard und Milo v. Warmsdorf gehörig gewesene, zu Leinz (Lenicz) belegene Hufe geschenkt zu haben.

Zeugen: Vlricus de Wedestorf et Hinricus, frater suus, milites, dominus Vlricus Marschalcus.

Datum anno domini M°. CC°. LXXV°. in vigilia Ascensionis domini.

Copie im Cop. des Klosters Plötzke p. 42, 43 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 329.

187) **9. Juni 1275.**

Goswin (Gozewinus) Pfarrer zu Barby, Siegfried, bischöfl. Capellan, Pfarrer zu Lübars (Lubas) und Hildebrand, bischöfl. Notar, Pfarrer zu Klitsche (Kleceke), Havelbergischer Diöcese, sind Zeugen, als Heinrich Bischof von Brandenburg dem Stift Coswig den Besitz seiner Zehnten in der bischöflichen Diöcese bestätigt.

Datum Cozwic in die consecracionis ipsius ecclesie anno domini M°. CC°. LXXV°. V°. Idus Junii, pontificatus nostri anno XII.

Nach dem Original im herzogl. Gesammt-Archiv zu Zerbst.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 330.

188) **9. Juni 1275.**

Goswin, Pfarrer zu Barby, Siegfried, Pfarrer zu Lübars u. A. sind Zeugen, als Heinrich Bischof von Brandenburg den Stiftsherren zu Coswig die Verfügung über die Pfarrei-Einkünfte zu Senst, Markgräbendorf, Dannenberg und Köselitz gestattet.

Datum Coszwin die consecracionis (ipsius ecclesie) anno domini M°. CC°. LXXV°. V. Idus Junii, pontificatus nostri anno XII.

Nach dem Copialbuch des Stifts Coswig im herzogl. Gesammt-Archiv zu Zerbst.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 331.

189) **29. Juni 1275.**

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß in seiner Gegenwart Johann, Heinrich und Dietrich, leibliche Brüder und Söhne des verstorbenen Gebhard v. Gronenberg, mit Genehmhaltung ihres Oheims (patrui) Heinrich v. Gronenberg, Domherrn zu Magdeburg, zu ihrem und ihrer Voreltern Seelenheil dem Kloster in Meyendorf, Cistercienser Ordens, ihr Patronatrecht über die Pfarrkirche in Wormsdorf geschenkt haben.

Zeugen: Johannes Prepositus sancti Johannis extra muros Halberstad. Bertholdus de Clettenberch, canonicus Halberstadensis, Johannes de Hilgendorp et Jacobus scriptor, Canonici Ecclesie Sancte Marie in Halberstad.

Facta est autem predicta donacio in ciuitate Magdeburch in die Apostolorum Petri et Pauli Anno dominice Incarnacionis M⁰. CC⁰. LXXV⁰.

Copie im Cop. XII. f. 13ᵛ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

190) 13. Juli 1275.

Dietrich, Abt zu Ammensleben, verkauft 25 Hufen in Ost-Ingersleben.

Urkunden-Citat bei Sindram handschriftl. Geschichte des Klosters Ammensleben p. 872.

191) 13. Juli 1275.

An diesem Tage war eine große Procession in Magdeburg, bei welcher die Brücke einbrach und wohl an 300 Menschen ertranken.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Jaricke S. 156.

192) 14. Juli 1275.

In einem zwischen Siegfried Grafen zu Anhalt und seinem Sohne Albrecht einerseits und dem Kloster Nienburg andererseits abgeschlossenen Vergleiche heißt es unter Anderm, daß Herr Johann v. Waldeser aus der Mühle in Tarthun (Tartin) 10 Wispel Korn erheben, daß die kleine, neuerdings dortselbst erbaute Mühle abgebrochen werden und daß die Dämme in Tarthun in ihrem hergebrachten rechtmäßigen Zustande bestehen bleiben sollen.

Zeugen: Prepositus Bernardus de Welpia (nämlich zu Magdeburg) et Magister Johannes de Nendorp (Stiftsherr zu Magdeburg?) u. a. m.

Acta sunt hec in Tornowe Anno Domini M. CC. LXXV., precedente Die diuisionis Apostolorum.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt I. p. 445, 446.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 332.

193) 16. Juli 1275.

Dietrich, Abt zu Ammensleben, Heinrich Probst zu St. Lorenz und Konrad Probst zu St. Agnes in der Neustadt-Magdeburg bekunden in Folge der Klagen, welche die Bewohner von Ammensleben über eine von dem Pfarrer Cyriacus zu Volkmarsdorf mit Einwilligung des damaligen Probstes Reiner zu U. L. Frauen in Magdeburg an

dem am Dorfe vorbeifließenden Bache angelegte Mühle, welche nach des Pfarrers Tode dem Kloster anheimgefallen sei, bei dem nunmehrigen Probste zu U. L. Frauen, Nicolaus, über die durch jene Mühle herbeigeführte Wasserentziehung geführt, daß der Probst auf ihre Bitten die Mühle habe abtragen und den Pfarrer für seine Kosten durch ein Pfund Magdeburgischer Pfennige seitens der Bewohner von Ammensleben entschädigen lassen, unter der Bedingung, daß den Leuten in Ammensleben kein Recht auf das Wasser zustehe und das Kloster das Recht habe, nach Belieben eine neue Mühle aufzubauen.

Zeugen: Bertoldus prior in Ammensleue, Dominus Bartoldus de Wodenswege, Johannes de Nyendorp, Conradus de Welsleue, Volcmarus gogreue in Ammensleue et Johannes, frater eius; Item Theodericus magister ciuium in Ammensleue, Item Olricus et Rodolphus Caluus in Volcmarstorp et Hermannus Pawis, Item in Wodenswege Fridericus villicus et Theodericus Sartor et Johannes de monte.

Actum anno gracie M°. CC°. LXXV. Sequenti die diuisionis Apostolorum.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 46. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in

Hertel Urk.-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg S. 128, 129.

194) 18. Juli 1275.

Heinrich Bischof von Brandenburg schenkt dem Marien-Kloster Leitzkau zur Verbesserung des sehr dünnen Klosterbiers eine Getreidehebung von jährlich zwei Wispeln Weizen aus dem Dorfe Meterne, doch mit dem Beding, dem Brauer davon den gehörigen Antheil abzugeben und das Getreide nur zu obigem Zwecke zu benutzen.

Zeugen: Johannes, decanus Stettinensis ecclesie, Lodewicus Viceprepositus in Berlin, Magister Wolterus, plebanus in Segezere, Sifridus Capellanus noster in Lubas, Otto Miles frater noster dictus de Osthernn, Johannes aduocatus noster in Metern, Engelo aduocatus in Pritzervi.

Datum Gottow Anno Domini M°. CC°. LXXV°. XV°. Kalendas Augusti, Pontificatus nostri anno XII°.

Gedruckt nach begl. Copie des 16. Jahrh. in

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 83.

195) 3. August 1275.

Volrad Bischof von Halberstadt bestätigt dem Stift St. Nicolai in Magdeburg einen Gütertausch, welchen die Aebtissin und der Convent des

Jungfrauenklosters zu Meiendorf, Cistercienserordens, mit ihm getroffen, dergestalt, daß das genannte Stift 3½ Hufen, eine in Hermsdorf (Hermerkesdorf), eine in Groß-Wellen (Velle) nebst Hofstelle, ½ Hufe in Klein-Dreileben nebst Hofstelle, ½ Hufe in Druxberge (Druchtesberch) und ½ Hufe in Seehausen, er dagegen vom Stifte 3½ Hufen in Meiendorf erhalten habe.

Datum Halberstat III°. Nonas Augusti Anno domini M°. CC°. LXXV°.

Copie im Cop. LVIII. f. 20v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

196) **23. August 1275.**

Heinrich Bischof von Brandenburg entscheidet die Streitigkeiten zwischen dem Kloster St. Lorenz in Magdeburg einerseits und Meinhard (Meinardum) Pfarrer zu Mentz (Mentiz) andererseits über die Capelle des Hospitals bei Königsborn (Konigesborne) dahin, daß er mit Zustimmung Johanns, des Pfarrers von Pechau (Pechov), von letzterm die dazu als Filial gehörige Capelle Gübs (Gubiz) abtrennt und sie nebst den drei dabei liegenden Dörfern Gübs, Williz (in der Rückaufschrift Willenitz) und Zipkeleben (Cebekleve) und deren Einkünfte als geistliches Lehn dem Meinhard auf Lebenszeit überträgt, nach dessen Tode die Capelle aber wieder mit der Kirche in Pechau, als ihrer Mater, vereinigt werden solle. Auch solle der Probst von St. Lorenz dem Meinhard lebenslänglich alle Jahr zu Allerheiligen statt der bisher bezogenen 20 Schillinge einen Wispel Roggen entrichten.

Zeugen: Magister Wolterus plebanus in zegezere, Lodewicus viceprepositus in berlin, Johannes plebanus in pechov.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXXV°. X°. Kalendas Septembris, Pontificatus (nostri) anno XII°.

Original, „per manum nostri notarii Hildebrandi, plebani in Klehic sigilli nostri munmine roboratum", dessen Siegel nicht mehr vorhanden und nur an einer Stelle (das oben eingeklammerte „nostri" unzweifelhaft enthaltend), verletzt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXIV. p. 342.

197) **27. August 1275.**

Rainer, Probst von Clavario, in der Diöcese von Ivrea, Capellan des Cardinals O. und Zehntsammler in der Cölnischen, Bremischen und Magdeburgischen Erzdiöcese schlägt mit Genehmigung des Bischofs und Capitels des Hochstifts Meißen die Getreidezinsen in demselben zu Gelde an.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. LXX⁰. quinto, sexto Kalendas Septembris.

Gedruckt bei

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. 1 p. 184, 185 (n. d. Orig.)

198) 2. September 1275.

Konrad Erzbischof von Magdeburg fordert alle Christgläubigen auf, dem Kloster auf dem S. Georgsberge bei Goslar durch Spenden zu Hülfe zu kommen und sichert ihnen dafür bei aufrichtiger Reue über ihre Sünden einen Ablaß von 40 Tagen zu.

Datum Somerscheborch anno domini M. CC. LXXV. IIII⁰. Nonas Septembris, pontificatus nostri anno IX.

Original mit Siegel im Staats-Archiv zu Hannover.

199) 9. October 1275.

Johannes v. G. G. Dechant, Johannes Custos und das ganze Capitel des Stifts U. L. Frauen zu Halberstadt überweisen unter anderm dem Stifts-Scholasticus Heinrich für den auf dessen eigene Kosten bewirkten Wiederaufbau einer lange wüst gelegenen Bäckerei (pistrinum) zwei Hufen in Hackenstedt (Hakenstede), die ein Talent Magdeburgischer Münze zinsen und wovon bisher jährlich auf St. Gallen Tag jedem Stiftsherrn zu Schuhen ein Schilling Magdeburgischer Pfennige gegeben worden, dergestalt, daß der Scholasticus dies Talent lebenslänglich beziehen und nach seinem Tode am Tage seiner Gedächtnißfeier jedem Stiftsherrn ein Schilling wie zuvor entrichtet werden solle.

Acta sunt hec in nostro Capitulo generali anno domini M⁰. CC⁰. LXXV⁰. in die Beatorum Dyonisii et sociorum eius.

Original mit wenig beschädigtem Stiftssiegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

200) 13. December 1275.

Werner v. Schermbke schenkt mit Genehmhaltung seiner Gemahlin Gisla und seiner Töchter Gertrud, Bertha und Lukarde und im Hinblick auf das Wort des Apostels: Was der Mensch hier säet, wird er dort ernten, dem Kloster Meyendorf von seinem Eigen zwei Hufen in Remkersleben mit allem Zubehör und Einkünften.

Zeugen: Venerabilis dominus Volradus Episcopus Halberstadensis, Dominus Volradus et dominus Reynerus, fratres eiusdem domini Episcopi et dominus Johannes de Hilligendorp et Hugoldus de Scherembeke.

Haec acta sunt in Langensten Anno domini M°. CC°. LXXV°., Indictione IV., in die sancte Lucie.

Copie im Cop. XL. f. 14 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

201) 1275.

Heinrich Bischof von Brandenburg (Brandeburgensis) überläßt dem Kloster St. Lorenz in der (Neu-)Stadt Magdeburg die Einkünfte der bisher zur Kirche in Moritz (Mordiz), deren Patronatsrecht zugleich auch mit dem bischöflichen der Herzog Albrecht von Sachsen dem Kloster geschenkt, gehörigen fünf Dörfer Cicowe, Grabowe, Cartowe, Wentdorp und Luzede, ausgenommen den Fleischzehnten darin; alles andere aber, was zur Kirche in Moritz gehöre, solle dem dortigen Vicar zum Unterhalt dienen.

Zeugen: Magister Richardus et dominus Otto de Brezzene, canonici maioris Ecclesie in Magdeburch, Dominus theodericus de Hartisdorp, Magister Johannes de Niendorp.

Datum Magdeburch Anno domini M°. CC°. LXXV., pontificatus nostri anno XII°.

Original mit ziemlich gut erhaltenem Siegel des Ausstellers an rothen Seidenschnüren im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt (nach einem Copialbuch daselbst) in

Riedel C. D. Brand. A. XXIV. p. 343. Vgl. oben Nr. 181.

202) 1275.

Heinrich Bischof von Brandenburg übereignet die zu seiner Diöcese gehörige Kirche zu Moritz (Mordiz), deren Patronat ihm von Albrecht, Herzog von Sachsen, geschenkt worden, dem Jungfrauenkloster St. Lorenz in Neustadt-Magdeburg mit allen ihm daselbst zuständigen Rechten und gestattet demselben, einen Vicar daselbst einzusetzen und denselben ausreichend zu dotiren, damit er die Pflichten der Gastfreundschaft ausüben könne. Was von den Einkünften der Kirche aus dieser Dotation übrig bleibe, solle das Kloster zu seinem eigenen Nutzen verwenden dürfen.

Datum Prizherue Anno domini M°. CC°. LXXV., Pontificatus nostri anno XII°.

Copie im Cop. LIV. f. 66v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. XXIV. p. 343. Vgl. oben Nr. 181.

203) 1275.

E. v. G. G. Aebtissin, Johannes Probst und der ganze Convent des Klosters S. Marien auf dem Berge vor Quedlinburg bekunden, die Vogtei in

Wendisch-Salbke (in slauico Salbeke) von den Gebrüdern Th. (Dietrich) und Konrad genannt v. Ranis (Ronnis) für 45 Mark Silber als frei gekauft zu haben, was auf dem Kirchhofe des Stifts S. Sebastian in Magdeburg geschehen, in Gegenwart der Gebrüder C. und O. genannt v. Köthen (Kotene), Johann gen. Frise (frisone), des Bürgers Heidenreich genannt v. Eisleben (Isleue) und der Unterthanen des Klosters und Einwohner (ciuibus) von Salbke, Ulrich, Nicolaus, Paul, Henning, Friedrich, Albrecht, Eckard (Hechardo), des Bauermeisters (magistro ciuium), Thile Rike (diuite) und Johann über dem Ufer (supra litus). Die Gebrüder v. Ranis hätten nunmehr in Gegenwart des gestrengen Ritters Johann genannt v. Berge das Lehen der obigen Vogtei ihrem Herrn, dem erlauchten Fürsten Otto von Anhalt, Grafen von Aschersleben im Hofe der Mönche zu Pretzin (Pritsin) und der Fürst und Graf ihrer Herrin der Aebtissin im Schlosse Quedlinburg, aufgetragen, wofür ihnen 23 Mark gezahlt seien. Die erwähnte Aebtissin endlich habe die Vogtei mitleidig und aus Ehrfurcht vor der Mutter Gottes, wie zur Vergebung ihrer Sünden mit Genehmigung ihres Convents dem obigen Kloster übergeben.

Acta. sunt hec Anno Domini M°. CC°. LXX°. V°.

Original mit anhängendem stark beschädigtem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 255.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 337.

204) 1275.

Ein Brief über eine Hufe und drei Höfe zu Ottersleben (für das Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg).

Aus dem Urkunden-Inventarium des Klosters U. L. Frauen v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

205) 1275.

Mit der Kirche zu Gnetsch (Gnez), Magdeburgischer Diöcese, wird von Siegfried Grafen von Anhalt das Collegiatstift zu Coswig für die Entziehung der Stadtpfarrkirche daselbst zu Gunsten des dortigen Augustinerinnen-Convents entschädigt, wie in der betr. Urkunde Heinrichs Bischofs von Brandenburg erwähnt ist.

Datum in Cozwich anno domini M°. ducentesimo septuagesimo quinto, pontificatus nosti anno duodecimo.

Nach dem Original im Herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Dessau.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 336.

206) **1275.**

Burggraff Burchards von Magdeburg Vereignung einer Hufe Landes und eines Hofes zu Kutten an das Nonnen-Kloster zu S. Georgen (in Glaucha), welche Gerhard von Werder, weil seine Tochter ins Kloster aufgenommen worden, demselben geschenkt.

Regest aus dem Urk.-Verzeichniß des Jungfr.-Klosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle a. S. bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 880 Nr. 36.

207) **1275.**

Herr Hermann v. Alsleben begabte (vor den Schöppen in Halle) Herrn Heinrich Kind von Nordhausen (oder Heinrichs v. N. Kinder?) mit 3 Mark aus seinem Hofe, die binnen 4 Jahren, also jedes Jahr 3 Vierdung, zu erheben waren. Dies geschah anno 1275.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 478 (aus dem ältesten Gerichtsbuch von Halle).

208) **S. d. (1275?)**

Ulrich und Albrecht v. G. G. Grafen von Regenstein schenken dem Kloster St. Lorenz in Magdeburg 1½ Hufen nebst dazu gehöriger Wiese und Hofstellen im Felde Ammensleben, was alles ihr Eigen sei und vorher dem Ritter Johann, der gewöhnlich Crelbenclot heißt, gehört habe.

Original mit der beiden Aussteller Siegeln, deren eines wenig, das andere stark beschädigt ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

209) **ca. 1275.**

Erich, Sohn des Markgrafen Johann von Brandenburg, war Domherr in Köln, Magdeburg und Halberstadt und zuletzt Erzbischof von Magdeburg.

Pulcava Chron. bei Riedel C. D. Brand. D. S. 11.

210) **S. d. (1275/96).**

Albrecht Bock (Caper) verkauft vor den Schöffen zu Halle 1 Mark jährlichen Zinses von seinem gegen den des Herrn Porre (?Prove?) gelegenen Hofe dem Kloster St. Moritz in Halle wiederkäuflich für 13 Mark.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 478.

211) **S. d. (1275/96).**

Herr Eberhard und Herr Friedrich, Conventualen zu St. Moritz in Halle ließen vor den Schöffen daselbst den Kindern Herrn Kapards die

Mark Geldes wieder auf, die sie von dessen Hofe bisher wiederkäuflich gehabt hatten.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 478.

212) 17. Januar 1276.

Bruder Johannes von Magdeburg, Ritter des Deutschen Ordens, ist u. A. Zeuge in dem durch den Landmeister des Deutschen Ordens in Preußen Konrad v. Thierberg abgeschlossenen Vertrage zwischen der Alt- und Neustadt Thorn.

Datum et Actum in thorun Anno domini M°. CC°. LXXVI°. XVI. Kalendas Februarii.

Gedruckt (nach dem Orig.) in

Voigt Cod. Dipl. Pruss. II. p. 4, 5.

213) 19. Januar 1276.

Otto genannt v. Hadmersleben, seine Brüder Bodo und Werner und seine Söhne Gardun und Otto schenken zu Ehren des Herrn Jesu Christi und seiner h. Mutter Maria und zum Seelenheile ihres Vaters dem Jungfrauen-Kloster Marienstuhl bei Egeln die Kirche zu Ammendorf nebst 6 Hufen, Hofstellen und Gehölz, unter der Bedingung, daß von den Einkünften davon jährlich der Gedächtnißtag ihres Vaters begangen und dazu den Klosterjungfrauen, sowie den der Feier beiwohnenden Pfarrern, welche Todtenmessen lesen, Weißbrod, Wein und Fische gereicht werden.

Acta sunt hec in ecclesia Regine celi Presentibus scilicet venerabili domino Conrado Magdeburgensi archiepiscopo nec non et aliis honorabilibus abbatibus, videlicet Abbate Geuehardo de Monte sancti Johannis Baptiste in Magdeburch, Abbate de Nienborch, Abbate de Ballenstede, Abbate de Conradesborch, Priore Heinrico fratrum predicatorum in halberstat, Archidiacono et preposito in Hademersleue Conrado, Comite hinrico de Blankenborch.

Datum Anno M°. CC°. LXXVI°., Indictione IIII^{a}., XIIII. Kalendas Februarii.

Nach dem mit einem Siegel versehenen Original im kathol. Pfarrarchiv zu Marienstuhl.

214) 22. Januar 1276.

Konrad Erzbischof von Magdeburg bestätigt die Schenkung von 2½ Hufen, einer Weinpflanzung, eines Obstgartens und eines Weidichts zu

Zielitz (Siliz) sammt dem Patronatsrechte über die Kirche daselbst und den zugehörigen Hofstellen, welche der Graf Konrad von Brena (Breu) mit Zustimmung des Erzbischofs auf Bitten der edeln Herren Burchard von Schraplau (Scraplo) und Gebhard Grafen von Mansfeld dem Stift St. Nicolai am Neuen Markt zu Magdeburg gemacht habe.

Datum Magdeburch Anno domini M°. CC°. LXXVI. XI°. Kalendas februarii, pontificatus nostri anno nono.

Copie im Cop. LVIII. f. 19a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

215) 23. Januar 1276.

Konrad Erzbischof von Magdeburg verordnet in Anbetracht der zunehmenden Schlechtigkeit der Münze und auf Ansuchen der Bürgerschaft von Halle, daß 1. alle Jahr zu Marien Himmelfahrt der Münzmeister die Münze erneuern und neue Pfennige (denarios) schlagen lassen solle, die das Jahr über gelten und so gewichtig sein müssen, daß 44 Schillinge (solidos) eine Mark ausmachen. 2. Käufer und Verkäufer sollen gehalten sein, zwei Talente für eine Mark zu geben und zu nehmen. 3. Als Aufseher über das Münzwesen und die Probehaltigkeit, namentlich auch der alten Pfennige, sollen zwei Rathmannen von Halle nebst dem Vogte von Giebichenstein fungiren. Für bemerkte Fehler und Vergehen sollen sie den Münzmeister in eine Strafe bis zu 20 Mark nehmen, wovon zwei Drittel dem Erzbischofe, ein Drittel der Bürgerschaft von Halle zu Gute kommen solle. 4. Da an Stelle der leichten Pfennige, auf deren Zahlung hin viele Verträge und Geschäfte abgeschlossen seien und in denen auch die jährlichen Gefälle entrichtet würden, nicht ohne Weiteres die künftigen schweren und probehaltigen Pfennige zu setzen seien, so werde festgesetzt, daß im Münzamt den Bürgern der Zins (census) so zu zahlen sei, daß sie für eine Mark ³/₄ (tres fertones) derselben an Silber oder den Werth davon in Pfennigen, und für ein Talent ein halbes Viertel (dimidium fertonem) oder den gleichen Werth in Pfennigen empfangen. 5. Die Zölle seien so zu entrichten, daß von einer großen Salzfuhre 4 Pfennige und ein Scherf (?lotho), von einer kleinen die Hälfte davon, von einem Wagen mit Fischen Häringen oder dergleichen, mag die Waare zum Verkaufe erst ausgestellt oder gleich verkauft werden, ein Pfennig und ein Scherf, von einem verkauften Pferde ein Pfennig, von einer Tonne Häringe ein Pfennig und ein Heller (?nummus) von allem Wein, der selbst auf Probe feil gehalten werde, sowie überhaupt von allen feilstehenden Waaren. Von Hausgeräth, das aus der Stadt ausgeführt werde, seien 18 Pfennige als Zoll zu entrichten; kleinere Waaren, die unter einem Vierdung zu stehen kommen, sollen zollfrei sein. 6. In Betreff des erzbischöflichen Richters oder Salzgrafen der Thalgerichte wird festgesetzt, daß für die mit der „Wedde" gebüßten Vergehen ein Herr 4, ein Knecht 2 Pfennige

zu geben habe. Wer zu der höhern Strafe des Wergeldes verurtheilt sei, habe dem Richter 6 Talente zu zahlen. 7. Wer zu den Thal-Innungen gehören und als Mitglied derselben arbeiten oder Geschäfte treiben wolle, habe dem Grafen 2 Schillinge (solidos) zu entrichten. Für die sogenannten „Snedepenninge" solle im Thale von jeder Pfanne ein Heller (?nummus) gegeben werden. 8. In Betreff der Burggrafen-Rechte wird mit Zustimmung Albrechts, Herzogs von Sachsen und Burggrafen zu Magdeburg verordnet, daß, wer kurz vor oder in der Zeit der Gerichtspflege der höhern Strafe des Wergeldes verfalle 6, wer die geringere zu entrichten habe, ein Talent zahlen solle. 9. Wer wegen eines Pferdes, Hauses oder einer Hofstelle klage und abgewiesen werde, solle seinem Gegner als Buße („bute") 10 Schillinge geben. 10. Der Stadtschultheiß solle als Wette (Wedde) 3 Schillinge, und von dem Bauer-Mal (Burmal) 4 Pfennige erhalten. 11. Für Aufnahme in eine Innung seien dem Schultheißen 4 Pfennige, 12. den Bütteln und Frohnboten (Bedellis seu preconibus) für Assistenz im Gericht und Pfändung 2 Pfennige und ebensoviel für „Stockmede" zu zahlen. 13. Eine Wittwe, die wieder heirathe, habe dem Stadtboten oder Stadtvogte einen Schilling zu entrichten. 14. Demselben haben die Fleischer und Schuhmacher für das Fenster, in welchem sie ihre Waaren zur Schau stellen, 4 Heller (?nummos) zu geben. 15. Derselbe Beamte habe auch 2 Pfennige von jeder Hofstätte (area) in der Stadt (infra muros) zu erheben. 16. Diejenigen, welche eine gewisse Anzahl Pfennige oder Schillinge aus der Hallischen Vogtei bisher als Zins gezahlt erhielten, empfangen fortan nur den dritten Theil davon. 17. Ebenso solle es in Betreff des Gerichtes in Giebichenstein (Geuekenstein), nämlich der Gaugrafschaft, und des Gerichtes Glaucha (Glouk) gehalten werden. 18. Von ihren Zinspflichtigen haben die Klöster Neuwerk, St. Moritz und Glaucha auch nur den dritten Theil von der Zahl der ihnen gebührenden Pfennige oder Schillinge zu nehmen. 19. Für Absolution von der Excommunication seien dem Probste statt bisher 3 Talente, nunmehr nur eins zu geben. 20. Der Burggraf von Magdeburg, Albrecht Herzog von Sachsen consentirt in obige Satzungen.

Datum et actum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXXVI°. decimo Kalendas Februarii, Pontificatus nostri anno IX°.

Beglaubigte Original-Abschrift des 16. Jahrhunderts im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. XII. p. 318—323.

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 424—426 (nach einer Copie auf Pergament im Hallischen Archiv).

216) 21. März 1276.

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß Dietrich von der Holzemme (de Holtempna), Stiftsherr zu St. Bonifaz daselbst in seiner Gegenwart und mit Zustimmung seiner Stiftsbrüder eine Hufe bei dem Dorfe Zepte (Cepete), welche Heinrich, Heinrich, Martin und Heidenreich von dem genannten Stift in Pacht gehabt, für 38 Mark Stendalschen Silbers, welches Geld Dietrich erhalten zu haben bezeugt, dem Stift St. Nicolai zu Magdeburg und zwar durch ihren Stiftsherrn und Kellermeister Albrecht verkauft habe.

Zu diesem Kaufe bezeugen der Dechant Konrad und das Capitel zu St. Bonifaz in Halberstadt ihre Zustimmung.

Actum et datum Halberstat Anno domini M°. CC°. LXXVI. duodecimo Kalendas aprilis, Pontificatus eiusdem domini nostri Volradi, Halberstadensis Episcopi, anno vicesimo Primo.

Copie im Cop. LVIII. f. 19v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

217) 21. März 1276.

Vertrag zwischen Konrad Erzbischof von Magdeburg und Wilhelm Bischof von Lebus zur Verhinderung der Auflösung des Hochstifts Lebus folgendermaßen: 1. Bischof Wilhelm und das Domcapitel verpflichten sich, den Sitz des Hochstifts und die Residenz der Domherren dahin zu verlegen, wo der Erzbischof wolle. 2. Zur Regulirung der neuen Niederlassung und in Betreff der Ausübung der Freiheiten, Immunitäten und Privilegien des Hochstifts werden 4 Schiedsrichter (doch soll im Falle der Stimmengleichheit der Erzbischof den Ausschlag geben) beiderseits gekoren, nämlich der Magdeb. Hofkämmerer Burchard, der Domscholasticus Mag. Ritzer, zu Magdeburg, der Archidiaconus in Lebus Konrad und Bruder Siegfried von Quartschen (Quartzan). 3. Auch solle in ähnlicher Weise über die Zehntrechte des Hochstifts Lebus entschieden werden. 4. Bischof Wilhelm erkennt für sich und sein Stift die Erzbischöfe als die Patrone der Domprobstei von Lebus an, dergestalt, daß die zu dieser Dignität aus der Mitte des Magdeburgischen Domcapitels Präsentirten die Investitur vom Bischofe zu empfangen haben.

Zeugen: ex parte Archiepiscopi: Burchardus, curie nostre Camerarius, Guntherus vicedominus, Sifridus Cantor, Ritzerus scolasticus, nostre Ecclesie Canonici, Frater Burchardus lector fratrum predicatorum et frater Henricus lector fratrum minorum in Magdeburch, Walterus vir nobilis de Barbei, Gumpertus et Richardus de Alsleue, milites. Exparte vero Domini Lubucensis Episcopi: dominus Johannes

Decanus, Conradus Archidiaconus, Arnoldus Scolasticus, Conradus de Strele, Magister Johannes de Nendorp, Thomas Custos et Lampartus, Canonici Lubucenses.

Actum Magdeburch Anno domini M°. CC°. LXX. sexto, Duodecimo Kalendas Aprilis.

Original (von dessen 4 Siegeln nur ein Fragment des domcapit. Magdeburgischen vorhanden) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Gercken C. D. Brand. IV. p. 443–445.

Buchholtz Gesch. der Churmark Brandenb. IV. p. 104 ff.

Riedel C. D. Brand. A. XX. p. 188, 189 (mit einigen kleinen Fehlern).

218) **17. April 1276.**

Nicolaus Probst zu U. L. Frauen in Magdeburg kauft von einigen Bauern zu Insleben (Innesleue) zur Erhöhung der Einkünfte seines Klosters gewisse Grundstücke im dortigen Felde los und vereinigt sie mit dem Hofe (curiam) zu Leueldestorp, nämlich von Matthias von Schrotdorf für 10 Mark Stendalschen Silbers eine Hufe, welche bisher der Klosterkellerei einen Wispel Weizen und einen Wispel Roggen gezinst, und derselben hinfort 2 Wispel Weizen und einen Wispel Roggen zinsen solle; für 12 Mark Stendal. Silbers; von Konrad von Schrotdorf eine Hufe, welche den Obedientiarien des Klosters einen Wispel Weizen und einen Wispel Roggen gezinst und denselben gleichfalls hinfort 2 Wispel Weizen und einen Wispel Roggen zinsen soll. Sodann habe er von den drei Bauern Johann, dem Sohne Rothmars ½ Hufe und von Johann Hoppen ½ Hufe, von Johann Zehntner (decimatoris dem Sohne des Zehntners?), dem Bruder Hermanns, ½ Hufe für je 5 Mark Stend. Silber und solle von jeder halben Hufe den Obedientiarien des Klosters ein Wispel Weizen und ein Wispel Roggen jährlich geliefert werden, während früher die Hälfte gegeben sei. Die genannten 5 Bauern haben darauf in Gegenwart ihrer Mitbewohner (civium) in der Kirche zu Insleben und dann im Hospital (in domo hospituum) des Klosters vor den Schöffen desselben und vor dem weltlichen Gerichte (iudicio civili) welches „dingk" genannt werde, auf ihre früheren Rechte Verzicht geleistet.

Zeugen: Conradus de Welsleue, Gunterus de ledherstrate Burgensis Magdeburgensis; Theodericus decimator dictus de noua ciuitate, Mathias de noua ciuitate, Eggehardus villicus de Widerikestorp.

Actum Anno gracie M°. CC°. LXXVI°. XV. Kalendas Maji.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 49. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

219) 1. Mai 1276.

Nicolaus Probst zu U. L. Frauen in Magdeburg kauft einige von seinem Vorgänger gewissen Bauern in Insleben (Innesleue) in Jahrespacht gegebene Hufen und fügt sie zu dem dem Kloster gehörigen Hof zu Levoldestorp, um daraus einen reichern Ertrag zu gewinnen. Von Matthias von Schrottorf kauft er für 10 Mark Stendalschen Silbers eine zur Klosterkellerei einen Wispel Weizen und einen Wispel Roggen zinsende Hufe, welche hinfort dorthin 2 Wispel Weizen und einen Wispel Roggen geben solle, von Konrad von Schrottorf für 12 Mark Stendal. Silbers eine einen Wispel Weizen und einen Wispel Roggen zinsende Hufe, welche hinfort ebenfalls 2 Wispel Weizen und einen Wispel Roggen zu zinsen habe, von dem Bauer Johann, dem Sohn Rothmanns, löst er ½ Hufe, von Johann Hoppen ½ Hufe und von Johann, dem Bruder Hermanns, des Zehntners Sohn (decimatoris) ½ Hufe und zwar für je 5 Mark Stendal. Silbers, welche er jedem der Bauern gegeben habe. Jede halbe Hufe davon solle hinfort einen Wispel Weizen und einen Wispel Roggen zinsen, während sie bisher nur die Hälfte gegeben habe.

Zeugen: Aluericus prior, hinricus Supprior, Otto notarius, hinricus Obedienciarius, Johannes Cellerarius, Nicolaus Camerarius, Sacerdotes, Hinricus et Gunterus Dyaconi, Theodericus de Crozuc, Conradus de Burch Subdyaconi, Canonici ecclesie nostre.

Die genannten 5 Bauern haben darauf in Gegenwart ihrer Mitbewohner (civium) in der Kirche zu Insleben und dann im Hospital (in domo hospituum) des Klosters vor den Schöffen desselben und vor dem weltlichen Gerichte (iudicio civili) welches „dingk" genannt werde, auf ihre früheren Rechte Verzicht geleistet.

Zeugen: Scabini dicte Ecclesie videlicet Hinricus de Dhedistorp, Johannes de Byere, Theodericus filius Ancelmi de Salbeke, Albertus de Groneburg, Item Gunterus de Letderstrate Burgensis Magdeburgensis, Item Conradus de Welsleue, Theodericus decimator dictus de noua Ciuitate, Eggehardus vyllicus de Widerickestorp.

Die Urkunde wird bekräftigt mit dem Siegel des Dombechanten Walter von Magdeburg.

Actum anno gracie M°. CC°. LXXVI°. Kalendas Maii.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 47 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg S. 130, 131.

220) 5. Mai 1276.

Hermann Bischof von Schwerin verleiht zu Magdeburg der Domkirche in Halberstadt zu dem kostspieligen Bau derselben einen Ablaß, der bis zur Vollendung desselben gelten solle.

Datum Magdeburg anno gracie millesimo CC°. LXXVI°. III. nonas Maii, pontificatus nostri anno . . . . . .

Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Mecklenb. Urkundenbuch II. p. 537 (n. d. Orig.)

221) 15. Mai 1276.

Pabst Innocenz (V.) bestätigt auf Bitten des Convents des Klosters Hillersleben die Schenkung der Vogtei über das Dorf Hillersleben, welche die Gebrüder Ulrich und Albrecht Grafen von Regenstein zu ihrem Seelenheile dem Kloster gemacht haben.

Data Laterani idus Maii, pontificatus nostri anno primo.

Original mit Bleibulle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 437, 438. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1706 Nr. 21127.

222) 19. Mai 1276.

Johann, Otto und Konrad Markgrafen von Brandenburg reversiren sich, die ihrerseits von ihren Lehnleuten Herrn Johann v. Kröcher, Herrn Nicolaus v. Rathenow und ihrem Vogt zu Rathenow, Otto, sowie Magdeburgischerseits von den Rittern Heydeke v. Nigrip, Johann v. Hardestorf und dem Vogte zu Parchen, Rembert, vorgenommene Grenzbestimmung oberhalb der Havel zwischen Milow und Rathenow sowie zwischen Schollehne und Rathenow zu genehmigen und anzuerkennen.

Datum Havelberch anno domini M. CC. LXXVI. XIV. Kalendas Junii.

Copie im Cop. LVII. p. 114b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Walther, Singg. Magdebb. p. 57.

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 124.

Boysen Allg. hist. Magazin 3. Stück p. 37.

Gercken C. D. Brand. IV. p. 442. V. p. 82.

223) 31. Mai 1276.

Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, Burggraf von Magdeburg schenkt dem Heinrich Stalbom für die treuen ihm geleisteten

Dienste das Eigen der beiden, bisher lange zu Lehn gehabten Hufen im Dorfe Borneker.

Datum Magdeburch anno dominice incarnacionis M°. CC°. LXXVI°. in octava Pentecostes.

Nach dem Original im Herzogl. Anhalt. Hauptarchiv zu Zerbst.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 342.

224) **5. Juni 1276.**

Ritter Konrad genannt v. Cöthen bekundet, dem Johann v. Wanzleben 2 Hufen in Mühlingen für 90 Mark nebst allem Zubehör verkauft zu haben vor dem Grafendinge in Mühlingen und dessen Vorsitzenden, dem Grafen Günther, und zwar mit Zustimmung seiner Mutter Kunigunde und seines Bruders, des Ritters Otto, und übereignet ihm die beiden Hufen nebst den dazugehörigen Hofstellen, die er von seinen Groß- und Urgroßeltern geerbt habe.

Zeugen: Johannes de novo Gatersleve, Ludegerus de Saltwedele, Hermannus de Ekehardestorp, Henricus et Johannes milites dicti de Biere, Guntherus de Ledherstrate, ciuis in Magdeburch.

Actum in magno Mulingen anno domini M°. CC°. LXX°. VI°. Nonas Junii.

Copie im Cop. CIII. f. 1353 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Dies Gut gehörte später der D. Ordens-Commende Berge bei Rodensleben.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 343.

225) **16. Juni 1276.**

Zu Magdeburg stellt Bernhard v. G. G. Probst zu Mildense, Magdeburgischer Diöcese, seinen Consens zu dem v. Waldeserschen Verkaufe von 2 Hufen in Winningen an das Stift S. Pauli in Halberstadt und zu der Ueberlassung von 4½ Hufen zu Milendorf bei Quellendorf an die Kirche zu Waldeser aus.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXXVI°. XVI°. Kalendas Julii.

Original mit kleinem Siegelfragment im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 344. Vergl. Schmidt Urk.-Buch von S. Bonifaz und S. Pauli zu Halberstadt S. 334, 335.

226) 17. Juni 1276.

Konrad Erzbischof von Magdeburg bestätigt, daß Ritter Johann und seine Söhne Heinrich und Dietrich (Thidericus) (v. Waldeser) dem Stift St. Pauli zu Halberstadt 2 zum Kirchengut in Waldeser gehörige Hufen in Winningen für 60 Mark halberstädtischen Silbers mit Genehmigung Bernhards Domherrn zu Magdeburg, Archidiaconus von Waldeser und des dortigen Pfarrers Heidenreich verkauft und die Kirche in Waldeser dagegen mit 4½ Hufen zu Milendorf, einem Dorfe bei Quellendorf, entschädigt haben, die Graf Siegfried von Anhalt der genannten Kirche zu Waldeser übereignet habe, wie dies in seiner, des obigen Bernhard und derer v. Waldeser Urkunden näher enthalten sei.

Datum in Magdeburg Anno domini M⁰. CC⁰. LXXVI⁰. XV⁰. Kalendas Julii.

Original mit etwas beschädigtem Siegel des Erzbischofs im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 345.

227) 19. Juni 1276.

Konrad Erzbischof von Magdeburg eximirt in Anbetracht des Verfalles und der Abnahme (lapsu, declinacione et desolacione) der Stadt Burg (wogegen er schon Mehreres gethan) die dortige Pfarrkirche, welche bisher zu den zwölf vom Erzb. Ruprecht dem Domkapitel von Magdeburg zu seiner Aufhülfe geschenkten gehört habe, auf dem am 18. Juni gehaltenen Generalkapitel von dieser Zugehörigkeit, so daß die Pfarre einem eigenen, in Burg anwesenden Pfarrer gegeben werden solle und entschädigt dafür das Domkapitel durch Incorporirung der Pfarreien Ottersleben, Borne und Biere (Byere).

Datum anno domini M⁰. CC⁰. LXXVI⁰. XIII⁰. Kalendas Julii, Pontificatus Nostri Anno X⁰.

Original mit anhangenden Siegeln des Erzbischofs und Domcapitels im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

228) 22. Juni 1276.

Adolf, Bernhard und Nicolaus Gebrüder v. G. G. Grafen von Dannenberg (de Dannenberge) bestätigen die von ihrem verstorbenen Vater Bernhard und ihrem verstorbenen Oheim (patruus) Adolf dem Kloster S. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg vorlängst gemachte Schenkung von 2 Hufen nebst dazugehörigen Hofstellen in Groß-Ammensleben und erneuern sie unter Entsagung ihrer Rechte.

Zeugen: honorabilis vir Geuehardus prepositus de Saltwedele, Henricus de Heymburch, R. de Hessbeke et Henricus de Aluensleue milites.

Datum anno domini M°. CC°. LXXVI°. Decimo Kalendas Julii.

Original mit den nur fragmentarisch erhaltenen Siegeln der zugleich auch für ihren Bruder Nicolaus siegelnden (ursprünglich waren aber an 3 Stellen Einschnitte zur Befestigung der Siegel gemacht) Grafen A. und B., von denen am Schluß der Urkunde der letztere vor dem andern genannt ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

229) 22. Juni 1276.

Volrad, Friedrich und Bernhard Gebrüder, Grafen von Dannenberg bestätigen zu ihrem Seelenheile die Schenkung, welche weiland ihr Vater Adolf und ihr Oheim Bernhard dem Jungfrauenkloster St. Lorenz in Neustadt-Magdeburg mit zwei vogteifreien (quitos ab omni advocacia) Hufen mit Zubehör in Groß-Ammensleben gemacht habe.

Zeugen: Honorabilis vir Geuehardus (prepositus) de Saltwedele, Hinricus de Heymburch, Rudolphus, de Hesebeke et hinricus de Aluensleue, milites.

Actum anno domini M°. CC°. LXXVI°. decimo Kalendas iulii.

Copie im Cop. LIV. f. 61v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

230) 23. Juni 1276.

Konrad Erzbischof von Magdeburg bestätigt dem Stift S. Nicolai in Aken das ihm von Johann und Albrecht Herzögen von Sachsen verliehene Eigenthum der Pfarrei zu Badegast, fügt aber mit Zustimmung des Dompropsts Albrechts und des Domcapitels zu Magdeburg die Bestimmung hinzu, daß vier Hufen daselbst der Parochie und dem vom Stift an seiner Kirche eingesetzten Pfarrer, die fünf anderen aber den Stiftsherren zustehen sollen.

Datum anno domini M°. CC°. LXXVI°. In Ciuitate Magdeburch, Pontificatus nostri anno X°. In vigilia Johannis Baptiste.

Original in doppelter Ausfertigung mit einigen Abweichungen in der Orthographie, besonders bei Eigennamen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. An dem einen Exemplar befinden sich von den angehängt gewesenen Siegeln noch das 2. und 3. in sehr schadhaftem Zustande; das andere, an welchem die Siegel fehlen, ist besonders schön geschrieben.

231) Vor Juli 1276.

Als die jungen Herren von Sachsen Ritter wurden, machten sie soviel

Aufwand (drogen se so grote kost), daß sie um der Schulden willen, die sie nicht bezahlen konnten, in Magdeburg Einlager zu leisten genöthigt wurden. Zuletzt befreite sie der Erzbischof von ihren Gläubigern, wofür sie ihm ihre Vesten, die Städte Staßfurt, dazu Aken und das Haus Glendorp, welche dem Erzbischofe und dem Erzstift huldigten, abtreten mußten. Auch setzten sie den Domherren und Bürgern das Schloß Gommern für dieselbe Schuld zum Pfande ein.

Magdeburger Schöppenchronick herausg. von Janicke S. 160. Die Handschrift hat den offenbaren Schreibfehler Glendorp statt Gloworp.

232) **6. Juli 1276.**

Adelheid v. G. G. Aebtissin und der ganze Convent des Klosters zu Meyendorf bekunden, daß Bodo genannt v. Meyendorf ihrem Kloster 1 ½ Hufe nebst 4 Hofstellen zu den Rechten erkauft habe, zu welchen er dies von dem Eigenthümer, dem Kloster Berge bei Magdeburg, besessen habe, dergestalt, daß dem letztern, wie er selbst bisher gethan, jährlich anderthalb Wispel Weizen entrichtet würden und daß dem Kloster Berge das Wiederkaufsrecht für 6 Mark jederzeit zustehe.

Zeugen: Dominus Olricus prior, Hugoldus hospitalarius, Heidolphus cellarius, Burchardus, magister charitatis (charitatum?), Hermanus de Randowe, cantor.

Datum anno domini M. CC. LXXVI. in octava apostolorum Petri et Pauli.

Gedruckt (nach einer älteren Copie) in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge S. 88. Vergl. Cop. XLIII. f. 49 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

233) **8. Juli 1276.**

Johann und Albrecht Herzöge von Sachsen, Engern und Westfalen, Burggrafen zu Magdeburg schenken die Stadt Staßfurt (Stasforde) mit 150 Mark Silbers jährlicher Renten, mit allen davon abhängigen Lehen, allem Zubehör und allen geistlichen und weltlichen Gerechtsamen dem Erzbischofe Konrad und dem Erzstift zu Magdeburg.

Actum et datum Magdeburg anno domini M⁰. CC⁰. LXXVI⁰. VIII⁰. Idus Julii.

Original, welches in der Mitte durch Brandschaden gelitten hat und dessen beide Siegel nicht mehr vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

234) **8. Juli 1276.**

Vertrag zwischen Konrad Erzbischof von Magdeburg und Johann

und Albrecht, Herzögen von Sachsen in Folge davon, daß ersterer die Schulden der Herzöge auf Höhe von 6000 Mark nebst Zinsen bei Christen und Juden übernommen habe, dahin: 1. Sie schenken (donaverunt) dem Erzbischofe und seinem Stift das Eigenthum der Stadt (oppidi) Staßfurt (Stasforde) mit der Veste (munitione), 150 Mark Silber an freien jährlichen Einkünften, den Mühlen u. a. Zubehör. 2. Geben sie dazu noch an das Erzstift das Schloß (castrum) Gloworp und die Stadt (ciuitatem) Aken mit 100 Mark jährlicher freier Einkünfte, der Gerichtsbarkeit u. a. Zubehör. 3. Sie wollen dafür sorgen, daß König Rudolf auch dem Erzbischofe und seinem Nachfolger die Aemter (officia) der Münze und des Zolles in Staßfurt zu Lehn übertrage und zwar spätestens bis Michaelis, sonst wolle einer der Herzöge mit folgenden seiner Ritter (cum suis militibus) Burchard, gewesenem Burggrafen zu Magdeburg, Dietrich v. Tilberch, Conrad v. Cöthen (Cotene) Conrad v. Ostrow (Ostrouwe), Wedigo v. Gatersleben (Gatersleuen), Wedigo v. Richow (Richouwe), Anno v. Sidow (Sidouwe), Ulrich v. Ammendorf (Amendorf), Rudolph v. Jerichow (Jerchouwe), Conrad v. Kochstedt (Kocstede), Barthel Schenck (Pincerna) und Dietrich v. Hecklingen (Hekelinge) zu Magdeburg Einlager leisten. Ferner erhält der Erzbischof für das Erzstift Magdeburg die Vogteien über die Klöster Neuwerk (bei Halle) und Gottes-Gnade so wie zu Richow mit der Jagd und allem Zubehör. 5. Falls aber die Herzöge den Erzbischof und das Domcapitel von der Bürgschaft für sie (Schuldenübernahme) vom nächsten Jacobi auf ein Jahr gerechnet lossagen können, so sollen sie alles Obige zurück erhalten, andernfalls bleibe es beim Erzstift Magdeburg. 6. Dies gelobt der Erzbischof und für ihn das Domcapitel, nämlich Albrecht, Domprobst, Burchard, Cämmerer, Siegfried, Cantor, Burchard v. Blankenburg, Ritzer, Scholasticus und Heinrich v. Gronenberge, Probst, ferner die Edeln (nobiles) Burchard, gewesener Burggraf zu Magdeburg, Walter v. Barby, Hermann v. Werberge, Albrecht v. Arnstein, sodann die Ritter Otto v. Dreileben, Burchard und Heinrich v. Wanzleben (Wansleue), Hinze v. Richow (Richouwe), Heidenreich v. Nigrip (Nygrebbe), Gumprecht und Richard v. Alsleben, Johann v. Hardesdorf, Bruno v. Eilsleben und Cuno v. Weddingen (Wedinge). Nachträglich wird festgestellt: Sollte eine der obigen Vesten dem Erzbischofe abgenommen werden, so wollen die Herzöge in Gemeinschaft mit ihm die, welche sie ihm abgenommen, befehden, solange bis sie zurückerobert sei, auch wollen beide Theile ohne wechselseitiges Einverständniß keine Friedensschlüsse und Vergleiche eingehen.

Datum et Actum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXXVI°. VIII. Idus Julii.

Original, dessen 4 Siegel verloren gegangen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 349 (nach dem Original).
Magdeb. Schöppenchronik, herausgeg. von Janicke S. 424. Vergl.
v. Mülverstedt in den Magdeb. Geschichtsbl. VII. S. 449 ff.

235) **10. August 1276.**

Johann und Albrecht Herzöge von Sachsen, Engern und Westfalen, Burggrafen von Magdeburg, eignen dem Deutsch-Ordenshause zu Damsdorf eine Hufe daselbst und Getreidepächte.

Zeugen: Milites nostri Anno de Sydowe, Wedego, Johannes Brutekern et frater suus Otto, Henricus de Richowe, qui tunc temporis fuit advocatus in Beltiz, Conradus de Opin.

Hec acta sunt die Laurencii in villa, que Lobbese dicitur, anno domini M. CC. LXXVI.

Gedruckt in

Brandt Gesch. der Stadt Belzig S. 71.
Neue Mittheilungen rc. XV. S. 414 (n. d. Orig.)

236) **21. October 1276.**

Otto v. G. G. Burggraf genannt v. Wettin (Witty)n verkauft dem Kloster Dobrilug mit Einwilligung seiner Gemahlin Jutta und seiner Brüder und Verwandten (affinium) die Hälfte des Teiches zu Buckewitz für 4 Mark Silber unter Anerkennung, daß sein verstorbener Vater Johann die andere Hälfte dem Kloster zum Seelenheile seiner Gemahlin, Ottos Mutter, geschenkt habe.

Zeugen: Frater Petrus cellerarius, frater Wilhelmus magister conuersorum dicte ecclesie, frater Heinricus conuersus et magister curie in Valkenberg, Elgerus et Johannes Premslai, Conradus aduocatus noster, omnes hii castellani nostri, Hermannus sartor et feodalis noster.

Acta sunt hec anno domini M. CC. LXXVI. in Golsyn in die beatorum undecim milium uirginum.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. I. p. 117.

237) **4. November 1276.**

Anno v. Heimburg, Erich v. Esebeck (Esbeke), Johann v. Hornhausen, Vogt zu Sommerschenburg und Hildebrand v. Bartensleben schlichten einen Streit zwischen Heinrich, dem Sohne Volkmars von München-Nienburg (Monekennygenburg), (welcher versichere, daß ihm und seinem Vater

in Betreff seines Erbgutes zu Lieboldsdorf Schädigungen zugefügt seien und deshalb das Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg in mannichfacher Weise belästigt und verfolgt habe) und jenem Kloster nach langen Verhandlungen dahin, daß Heinrich für sich und seine Brüder und ihre beiderseitigen Erben von Seiten des Klosters 25 Mark steudalschen Silbers empfangen habe und zwar als rechtmäßiges Erbtheil von seinem Vater her. Dagegen habe er dem Kloster den ruhigen Besitz zugesichert und versprochen, dasselbe hinfort auf keine Weise mit Ansprüchen zu verfolgen.

Zeugen: Milites Dominus Hermannus de Schakenstede, Conradus de Bodendorp, Sifridus de Baddeleue, Hinricus Diues, Lippoldus de Dreinleue et Dominus Beteke de Wackersleu, Item Fridericus de Somerstorp, Conradus de Horneborch et Conradus de Welsleue.

Besiegelt mit dem Siegel Bernhards Grafen von Anhalt, weil die Aussteller ihre Siegel nicht bei sich haben.

Actum Somerschenburg apud Indaginem anno domini M°. CC°. LXXVI°. pridie Nonas Nouembris.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 48 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 353.

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg S. 131, 132.

238) 11. November 1276.

Zu Magdeburg stellt Heinrich, Bischof von Brandenburg einen Ablaßbrief zu Gunsten des Klosters Lockum aus.

Datum Magdeburch anno domini M°. CC°. LXXVI°. in die beati Martini.

Regest in C. E. Weidemann Gesch. des Klosters Lockum ed. F. B. Köster p. 138.

239) 1276.

Volrad Bischof von Halberstadt vertauscht an das Kloster Ammensleben eine halbe Hufe zu Hohen-Warsleben gegen eine halbe Hufe in Hornhausen.

Urkunden-Citat bei Sindram Gesch. des Klosters Ammensleben (Ms.) S. 72.

240) 1276.

Donatio Burchards Burggrafen von Magdeburg über ein Holz bei Farsleben, jetzt Witzenberge genannt (an das Kloster zu Wolmirstedt).

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Klosters Wolmirstedt v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

241) **1276.**

Bischoff Meinhards und des Dom-Capituls zu Naumburg Vertrag zwischen dem Kloster zu S. Moritz (in Halle) und Magister Eggehard Wistucken, Canonico zu Naumburg wegen 6½ Hufen Landes zu Dockelwitz, so derselbe als sein mütterlich Erbe in Anspruch genommen, daß sich derselbe alles Anspruches verzeihen und dem Kloster daran ferner keinen Eintrag thun solle.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Moritzklosters zu Halle a. S. (16. Jahrh.) bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 748 Nr. 32.

242) **1276.**

Heinrich Herzog von Schlesien kauft die durch Herzog Konrads Gemahlin bezw. deren Vetter an Konrad Erzbischof von Magdeburg gekommenen Schlösser Crossen, Gutenstein und Prieschen zurück.

Grünhagen Regesten zur Schlesischen Geschichte II S. 217 nach Chron. Polono-Siles. p. 569 und Chron. princ. Pol p. 110.

243) **1276 (al. 1279).**

Dietrich Abt, Berthold Prior, Heidenreich Custos, Ludolf Kellner und der ganze Convent des Klosters Ammensleben verkaufen dem Kloster Marienborn eine Hufe in Oster-(orientali) Ingersleben sowie 1½ Hufen in Kl. Bartensleben und übereignen ihm die Kirche zu Morsleben um Gottes und der Jungfrau Maria willen.

Zeugen: Hildebrandus de Barthensleue, Hildebrandus de Ouesfelde, Johannes de Hornhusen, Bertoldus de Weuensleue, Conradus de Bodendorp, Arnoldus de Vmmendorpp, Milites, Fridericus de Somerstorp, Bertholdus de Scheningen, Henricus de Dreinleue.

Actum anno domini M°. CC°. LXXVI°.

Nach einer Copie des 17. Jahrh. im Cop. XLVII. f. 29 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. In dem alten Copial des Klosters Marienborn und einer Abschrift aus dem 16. Jahrh. lautet die Jahrzahl 1279.

244) **c. 1276 (s. d.).**

Herzog Johann von Lüneburg erobert Harbke (Hartbeke). Der Erzbischof Konrad von Magdeburg verbündete sich mit den Herren im Harz nebst dem Herzoge Otto, und Herzoge Johann ward gezwungen, dem Erzbischofe die Veste wieder herauszugeben, doch erhielt er später die beiden Schlösser Harburg und Horburg.

Chron. rhythm. bei Leibniz S. R. Brunsv. III. p. 142.

245) **S. d. (1276—1279.)**

Kaufbrief des Abtes und Convents zu Michaelstein über 13½ Hufen Landes in der Marke zu Garseue, mit etlichen Hufen in solchem Dorfe und dem Jure Patronatus der Kirchen daselbst, so das Kloster zu S. Moritz (bei Halle) vor 156 Mark erkaufft.

Aus dem alten Urkunden-Verzeichniß des Moritzklosters zu Halle a. S. bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 749 Nr. 34.

246) **3. Januar 1277.**

Johann Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, Burggraf von Magdeburg verleiht der Deutschordens-Comthurei zu Dansdorf gewisse Grundstücke und Getreidehebungen des Burgmanns zu Belzig, Conrad v. Oppen (Opin) gegen Zahlung einer gewissen Geldsumme.

Zeugen: Henricus de Richowe, aduocatus noster, Conradus de Opin, Bertramus de Berge, Theodericus de Rauenstein, milites.

Datum Wittenberg anno domini M. CC. LXXVII. in octava beati Johannis Apostoli et Euangeliste.

Gedruckt in

Eilers Chron. Belticens. p. 501.

Neue Mittheilungen 2c. XV. S. 415.

247) **13. Januar 1277.**

In Magdeburg stiftet Heinrich Bischof von Brandenburg gewisse Seelmessen bei seiner Stiftskirche für seine Verwandten vermittelst Abtretung seiner Besitzungen im Lande Löwenberg, wobei auch Walterus plebanus in Segesere (Ziesar) und Sifridus curie nostre capellanus (wohl der frühere Pfarrer von Gr. Lübars) Zeugen sind.

Actum et Datum Magdeburg anno Domini M°. CC°. LXXVII°. idus Januarii, pontificatus nostri anno XIII.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. VII. p. 245, 246.

248) **15. J nuar (1277)**

starb Konrad Erzbischof von Magdeburg.

S. Necrolog. Magdeb. de 1325/53 in den Neuen Mittheilungen 2c. X. 2. S. 265.

249) **18. Januar (1277)**

starb Konrad Erzbischof von Magdeburg.

S. Necrologium ecclesiae S Mauritii in Hallis bei Würdtwein Subs. dipl. X. p. 408.

250) 24. Januar 1277.

Günther erwählter Erzbischof der Magdeburgischen Kirche bekundet, daß, nachdem der Probst Albrecht, der Dechant Walther und das ganze Magdeb. Domcapitel, als Erzbischof Konrad 1277 gestorben — (sein Memorien-Tag werde am Tage vor Marcelli Papae gefeiert) – im Hinblick auf den Vortheil und das Gedeihen ihrer Kirche nach gepflogener Verhandlung festgesetzt haben, daß wer fortan zum Erzbischofe gewählt werde, sich zu den nachstehenden Satzungen zu verpflichten habe, nämlich 1 zur Restitution des verpfändeten oder sonst weggebrachten Kirchen-Ornates; auch nichts zu seiner Nothdurft aus der Sacristei oder aus dem Schatze, namentlich auch keinen Ornat aus dem Münster (infra septa monasterii) zu entfernen, zu verpfänden oder zu verkaufen ohne Genehmigung des Domcapitels, 2. ohne Zustimmung desselben die Güter der Domprobstei und der übrigen Pfründen nicht mit Steuern zu belasten. 3. Nachdem zu Zeiten des Erzbischofs Konrad einige Zinshöfe zur Capelle S. Blasien in Magdeburg gehörig, dortigen Bürgern für 1100 Mark Silber verkauft worden, die Erzbischof Konrad zwar empfangen, aber nicht wieder abgetragen habe (an das Kirchenärar), so weise er, als dessen Nachfolger, dem Domcapitel zur Tilgung dieser Schuld jährlich 100 Mark aus der Saline von Frose an, oder, falls diese versiege, andere Einkünfte. 4. Darauf zu halten, daß die von dem Erzbischöfen Ruprecht und Konrad zum bessern Unterhalt der Domherren gewidmeten Kirchen nur mit Mitgliedern des Domcapitels besetzt würden, 5. die dem Domcapitel von seinen Vorgängern ertheilten Privilegien zu beobachten. 6. Nachdem der Erzbischof Ruprecht von Herrn Heidenreich v. Nigrip (Nigrebbe) den Wald Schilde, zwischen Nigrip und Sömmeringen (Someringhe) auf einem Werder gelegen und jährlich 10 Mark zinsend, gekauft habe, welche den Domherren zur Begehung des Festes der h. Adelheid und seiner eigenen Memorie in der Art, wie das Todtenbuch es verlange, gegeben werden sollten, so gebe er jetzt zur Erfüllung dessen jenen Wald und dessen Nutzungsrecht dem Domcapitel eigenthümlich.

Actum et Datum Magdeburg eodem Anno gracie (M⁰. CC⁰. LXXVII⁰.) IX⁰. Kalendas Februarii.

Original mit zwei an rother Seide hängenden, stark beschädigten Siegeln, dem Electensiegel Günthers und dem domcapitularischen im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Dorsalnotiz von einer Handschrift des 14. Jahrhunderts (außer anderen Registraturen): ordinacio facta vacante ecclesia de ornatu non auferendo et de quibusdam mansis, siluis et aliis redditibus. Darunter von anderer Hand: transscripta est.

251) 7. April 1277.

Friedrich Erzbischof von Salzburg, Legat des apostolischen Stuhles, Berthold Bischof von Bamberg, Bruno Bischof von Olmütz, Peter Bischof von Passau, Konrad Bischof von Freisingen, Leo Bischof von Regensburg, Dietrich Bischof von Gurk, Johannes Bischof von Chiemsee und Bernhard Bischof von Seckau, geben allen Bußfertigen, welche die Kirche der Deutsch-Ordensbrüder zu Berge in der Magdeburgischen Diöcese, die der Jungfrau Maria geweiht sei, und die Kirche derselben Ordensbrüder in Halle, der heiligen Elisabeth geweiht, am Gedächtnißtage der Kirchweihung besuchen, unter Zustimmung des Diöcesan-Bischofes einen Ablaß von 40 Tagen.

Datum anno domini M°. CC°. LXXVII°. In Wienna, Septimo ydus Aprilis.

Copie im Cop. LX. f. 49b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 123.

252) 23. Mai 1277.

Zu Magdeburg verkauft Hermann Edler von Leuchtenberg an Konrad, Grafen zu Wernigerode mehrere — nicht näher bezeichnete — Güter mit der Bedingung, daß ihm der Graf von jeder an den Wald anstoßenden Hufe einen halben, von jeder im Lande und besser gelegenen aber einen ganzen Vierding zahle. Ueberdies überläßt er ihm alle seine Mannen (homines), welche ihm durch Lehnseid (omagio) verpflichtet seien, mit denselben Rechten und Einkünften, wie er sie besessen.

Zeugen: Nobilis dominus H. Comes de Regensten; Milites dominus Otto de dreinleue, Dominus Conradus marschalcus, Dominus Conradus dictus smvc.

Datum in Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXXVII°. in festo sancte trinitatis.

Urschrift auf Pergament mit lose beiliegendem beschädigtem Siegel im Gräfl. Stolbergischen Haupt-Archiv zu Wernigerode.

253) 27. Mai 1277.

Burchard Graf von Blankenburg, Domherr zu Magdeburg und Halberstadt, wird als zustimmend genannt zu dem Verkaufe einer halben Hufe in Rohrbeck an das Stift S. Pauli zu Halberstadt Seitens Siegfrieds Grafen von Blankenburg in dessen darüber ausgestelltem Kaufbriefe, in welchem er zu des Letztern heredes legitimi mitgezählt wird.

Acta sunt hec M°. CC°. LXXVII°. anno domini, VI°. Kalendas iunii.

Original in zwei Ausfertigungen, deren eine noch die wohlerhaltenen Siegel Siegfrieds und seines Sohnes Heinrich trägt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt Urk.-Buch des Klosters S. Bonifacii und S. Pauli zu Halberstadt p. 335 u. 336.

254) **27. Juni 1277.**

Erich Probst zu St. Bonifaz in Halberstadt (nachher Erzbischof von Magdeburg) ist erster Zeuge bei einer Schenkung seiner Brüder, der Markgrafen Johann, Otto und Konrad von Brandenburg für das Kloster Chorin über das Dorf Briest.

Acta sunt hec Straceburch anno domini M°. CC°. LXXVII°. V° Kalendas Julii.

Datum per manum Meinardi, nostre Curie Capellani.

Gedruckt bei

Gercken C. D. Brand. II. p. 419.

Riedel C. D. Brand. A. XIII. p. 220, 221 (nach dem Orig.)

255) **22. September 1277**

wurde in der Domkirche zu Magdeburg der Bischof von Meißen excommunicirt.

Siehe Regest vom 6. October 1279.

256) **29. November 1277.**

Nach seiner Wahl zum Erzbischofe von Magdeburg gab Günther von Schwalenberg und das Domcapitel dem Herzoge Albrecht von Braunschweig und dem Markgrafen von Brandenburg ein Sühnegeld von 1000 Mark, demzufolge der Markgraf eine bezügliche Urkunde ausstellte und die Sühne zu halten gelobte. Als nun die Magdeburger 7 Wagen mit Tuch durch sein Land schickten, ließ der Markgraf der gelobten Treue und Ehre zuwider diese wegnehmen und ward zusammen mit dem Braunschweiger ihr Feind. Auch die von Aken und „Glendorp" (soll heißen Gloworp) brachen ihre dem Erzstift gelobte Treue und Huldigung und übergaben ihre Schlösser den Herzögen von Sachsen, die auch Feinde der Magdeburger wurden. Da griff der Erzbischof zur Wehre mit seinen Dienstmannen und bat die Bürger um Hülfe. Diese unterhielten bei diesem Kriege hundert gerüstete (vordeckte) Streitrosse mit großen Unkosten. Am Andreas-Abend trafen sie mit dem Herzoge von Sachsen zusammen und kämpften

mit ihm. Er mußte bis vor Aken fliehen und büßte neben dem Grafen von Holstein viele Ritter und Knechte als Gefangene ein.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 161.

257) **1277.**

Johann der Aeltere Graf von Holstein hatte eine Tochter Albrechts Herzogs zu Sachsen zur Ehe und von dieser einen Sohn Adolf. Dieser zog den Herzögen von Sachsen, seinen Oheimen, zu Hülfe, als sie gegen das Erzstift Magdeburg Krieg führten. Nach Verwüstung der Magdeburgischen Grenze wurde er in einem Hinterhalt gefangen im Jahre 1277.

Chron. princ. Saxoniae, herausg. v. Heinemann p. 11, 12 (Separatabdruck).

Vergl. Magdeb. Geschichtsbl. VII. S. 147 ff., wo indeß die Gefangennahme auf Gebhard bezogen ist, der 1279 in Wolmirstedt weilte. Die obige Quelle ist die einzige, welche den Namen des gefangenen Grafen nennt.

258) **1277.**

Der Rath von Quedlinburg bekundet, daß Heinrich genannt Caupo und seine Ehefrau Clementia nebst ihren Erben vor ihm dem Kloster auf dem Lauterberge ihr freies Eigen (allodium) in Lubschütz (Lubscitz) mit 3 Hufen, einer Wiese und sonstigem Zubehör, sowie 2 Hufen in Ztepekow übereignet haben.

Zeugen: Bonifatius, Conradus Pinguis, Bodo Buserus, Conradus de Blankenburg et Theodericus, frater suus, Jordanus de Osterwic.

Datum anno domini M. CC. LXXVII. indictione quinta.

Gedruckt (nach dem Original) in

Janicke Urkundenbuch der Stadt Quedlinburg I. S. 37, 38.

259) **1277.**

Konrad Graf von Brehna vereignet mit Consens seiner Erben Albrecht, Otto, Dietrich und Konrad dem Kloster Marienberg bei Helmstedt das Dorf Klein-Hackenstedt, welches ihm die Edeln Otto, Bodo und Werner v. Hadmersleben resignirt haben.

Zeugen: Otto, Bodo und Werner Edle v. Hadmersleben, Herr Otto v. Dreyleben, Friedrich der Vogt, Gerwin (so statt Gerwich) v. Wettin, Friedrich Hacke.

Acta sunt hec Anno domini M°. CC°. LXXIX°.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XVII. p. 439. Vergl. Wohlbrück, Altmark ed. v. Ledebur p. 190.

260) **(1277 ?.)**

Volrad Bischof von Halberstadt schreibt im Interesse der sehr beschädigten und verfallenen Klosterkirche und des Klosters zu Marienborn an alle Pfarrer, Vicepfarrer und Geistlichen seiner Diöcese, damit sie zur Abhülfe jener Noth wirken und verheißt denen, welche hilfreiche Hand leisten, einen 50tägigen Ablaß und Erlaß von 6 Fastenzeiten.

Datum Halberstad anno gracie M°. CC°. LXX .... qua cantatur in nomine dei.

Nach einer durch Moder sehr beschädigten Copie im Cop. XLVII. f. 29v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Das Datum nach Meibom Chronik des Kl. Marienborn S. 55 ergänzt.

261) **1277 ff.**

Heinrich (es muß Günther heißen) von Schwalenberge wurde nach dem Tode Konrads zum Erzbischofe gewählt im Jahre 1268, aber nicht bestätigt und geweiht, weswegen er auch nicht unter die Erzbischöfe gerechnet wird, wenngleich er es auch wohl verdient, denn er zeigte sich in der Vertheidigung der Kirche und des Landes als ein energischer Mann. Zu seiner Zeit hatte Markgraf Otto von Brandenburg sich mit den Böhmen, Polen und Pommern verbunden und ein großes Heer zusammengebracht, das sich bei Frohse an der Elbe lagerte. Der Markgraf rühmte sich, er wolle am folgenden Tage die Domkirche zu einem Stalle für seine Pferde machen, und schickte spät Abends und um Mitternacht Leute aus, um auszukundschaften, wie es in der Stadt aussähe. Als diese zurückgekehrt waren, meldeten sie, sie hätten nichts gehört; ganz Magdeburg sei in Furcht und Schrecken. Am frühen Morgen aber berichteten die Kundschafter, die Stadt sei voll von Fackeln und dem Klange der Pfeifen, Pauken und Trompeten, denn der Erzbischof habe die Fahne des h. Mauritius ergriffen, die Vasallen des Erzstifts um sich versammelt und sich nach dem Alten Markte vor das Rathhaus (consistorium) begeben, wo er die Bürger gebeten, ihm gegen die Feinde zu folgen. Die Bürger und die ganze Gemeinde seien dazu bereit gewesen und rüsteten sich zur Schlacht. Alle Kampffähigen zogen mit dem Erzbischofe aus und stritten unter der Fahne des h. Mauritius gegen den Feind. Gott und der h. Mauritius standen ihnen bei, daß sie über ihre Feinde triumphirten. Sie nahmen den Markgrafen gefangen, führten ihn in die Stadt, machten aus Balken eine Kiste und schlossen ihn darin ein. Diese Schlacht geschah am Tage des h. Paulus, des ersten Einsiedlers. Zur Erinnerung daran wird an diesem Tage an alle Klöster und Arme in Magdeburg Almosen gegeben. — Der Markgraf wurde auf folgende Weise befreit. Sein alter Rath, Einer v. Buch, der aber von ihm zurückgesetzt, in dieser Zeit nicht mehr zu seinen Räthen gehörte, machte, nachdem ihn die Markgräfin mit Bitten bestürmt hatte, ihr zu helfen, den

Vorschlag, sie solle mit Geld nach Magdeburg gehen und die einflußreicheren Domherren und Vasallen bestechen. Dies geschah. Die Bestochenen riethen dem Erzbischof, den Markgrafen nicht vollständig zu vernichten, weil er der Kirche noch nützen könne. Auf ihren Rath gab er dem Gefangenen auf vier Wochen Urlaub, nach deren Ablauf er sich wieder einstellen oder sich durch Erlegung von 4000 Mark lösen solle. Der Markgraf sann mit seinen Räthen auf Mittel, das verlangte Geld herbeizuschaffen; man schlug vor, alles Gold und Silber aus den Kirchen zu nehmen und die Städte außerdem noch zu beschatzen. Aber der alte v. Buch zeigte, als der Markgraf ihm versprochen, ihm die frühere Gunst wiederzuschenken, seinem Fürsten einen Schatz in der Kirche zu Tangermünde, den ihm der Vater des Markgrafen anvertraut hatte. Mit diesem Gelde löste sich der Markgraf. Später wurde dem Erzbischofe bekannt, wie ihn Domherren und Vasallen hintergangen hatten und aus diesem Grunde legte er seine erzbischöfliche Würde nieder. Da sich das Domcapitel nicht über eine neue Wahl einigen konnte, blieb man fast zwei Jahre ohne Erzbischof; endlich aber vereinigte man sich auf Herrn Erich, der aber auch noch viel Widerstand zu überwinden hatte, bevor er zum friedlichen Besitze der erzbischöflichen Würde gelangte.

Chron. Magdeb. bei Meibom S. R. G. II. p. 331 ff. Vergl. hierzu die zum Theil übereinstimmende Erzählung in der Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 156.

262) 1277 ff.

Nach dem Tode des Erzbischofs Konrad fand eine zwiespältige Wahl statt; die eine Parthei wählte den Domprobst Markgrafen Erich von Brandenburg, die andere den Domherrn Busso von Querfurt. Daraus entstanden Zwistigkeiten, die aber friedlich beigelegt wurden, indem man festsetzte, daß Graf Günther von Schwalenberg gewählt werden sollte. Er war der 23. Erzbischof und regierte 9 Jahre. Den beiden anderen Bewerbern um das Erzstift gab man Geld, dem Markgrafen Erich 2000 Mark, wogegen er und sein Bruder sich durch Brief und Siegel verpflichteten, nichts gegen den Erzbischof zu unternehmen (des gaff he vnde syn broder Marggreve Otto seggel vnde breve, das nicht upp to saken), was sie jedoch nicht hielten. Die Markgrafen Otto und Hans brachen ihr Wort und wurden Feinde des Erzbischofs Günther und der Stadt Magdeburg, der sie einen Wagen mit Tuch (want) abnahmen. Mit dem Markgrafen waren verbündet Herzog Albrecht von Braunschweig, Graf Ulrich von Reinstein, Herr Werner von Hadmersleben (Hangmersleve) und ..... von Mansfeld, der Graf(!) von Arnstein und der Herzog Albrecht von Sachsen. Dieser nahm den Magdeburgern das Schloß in Aken, aber sie zogen gegen ihn, verjagten ihn wiederum und fingen auch den

Grafen von Holstein mit vielen Rittern und Knechten. Da sammelte der Markgraf seine Schaaren und gelobte, er wolle den Dom zu Magdeburg zu einem Pferdestalle machen, verwüstete das Land und lagerte sich bei Frohse. Auch der Erzbischof Günther sammelte seine Mannschaft und seine Bürger. Sie zogen gegen den Markgrafen ins Feld und am Tage des h. Paulus des Klausners, 4 Tage nach dem Zwölften, an einem Montage, fand ein harter Kampf statt, in welchem Markgraf Otto mit 300 Rittern gefangen genommen wurde. Der Graf von Arnstein blieb auf dem Kampfplatze. Der Erzbischof erlitt großen Verlust an Reitern und an Pferden. Der Krieg ward dadurch beendet (entricht), daß der Markgraf zur Bürgschaft 7000 Mark erlegte. Zuletzt erhielt er durch eine List seine Freiheit wieder, denn die Domherren und die Vasallen (manschop) waren nicht treu.

Die Markgrafen von Brandenburg und Herzog Albrecht von Braunschweig wurden aber nochmals Feinde des Erzbischofs von Magdeburg, „wente dar leyp boverighe midde". Mit dem Erzbischofe verbündeten sich Graf Otto von Anhalt und Bischof Otto von Hildesheim. Der Markgraf Hans zog vor Staßfurt, wo ihm ein Pfeil durch den Helm in den Kopf geschossen wurde. Diesen Pfeil behielt er viele Jahre im Haupte, so daß man ihn davon den Markgrafen mit dem Pfeile nannte. „Dusses Hertoghes schach vaken van beyden parten, so dat se op beydent syden nicht vele mennen". Als Bischof Günther erfuhr, daß Falschheit und Untreue dabei im Spiele war, legte er in demselben Jahre, in dem er gewählt war, seine Würde nieder und zog fort.

Nach ihm ward Graf Bernhard von der Wölpe gewählt. Er war der 24. Erzbischof in Magdeburg und regierte 2 Jahr; vorher war er Domprobst gewesen. Während seiner Regierung hatte er viel Kriege zu führen; zunächst mit Markgraf Otto von Brandenburg und mit Herzog Albrecht von Braunschweig. Er eroberte Wolmirstedt und zog in das braunschweiger Land, zuerst in den Hasenwinkel und in den Pfaffendeich. Dabei unterstützte ihn der Bischof Otto von Hildesheim, der gegen seinen Bruder, Herzog Albrecht von Braunschweig, kriegte. Markgraf Albrecht von Brandenburg war aber verbündet mit dem (Erz)Bischofe und unterstützte ihn gegen seinen Vetter, den Markgrafen Otto. So befehdeten sich Brüder und Vettern und richteten das Land zu Grunde, bis ein Theil der Herren gestorben war. Dann erst wurde Friede gemacht.

In diesem Kriege wurde Markgraf Dietrich von Landsberg gefangen, aber er ward wieder frei. Er zerstörte das dem Stifte gehörende Werben und eroberte Giebichenstein. Auch belagerte er das Schloß Tuch mit Herrn Falke und Konrad v. Redern (Redere). Es kam zu einem Kampfe bei Wiesenburg mit Herrn Guprecht und den Herrn Drosten von Alsleben sowie Herrn Burchard Lappe. Auch waren viele Bürger aus Magdeburg

beim Kampfe betheiligt. Sie verloren aber die Schlacht. Der Drost von Alsleben aber und Herr Burchard Lappe wurden gefangen mit 320 Rittern und das Stift erlitt großen Schaden. Auch Markgraf Otto von Brandenburg, Graf Albrecht von Reinstein und der von Mansfeld, der Landgraf von Thüringen, der Markgraf von Meißen, der Burggraf von Starkenberg, der Graf von Brena und Markgraf Dietrich von Landsberg thaten dem Lande großen Schaden und das Schloß Giebichenstein ward ihnen überlassen. Durch Vermittlung des Bischofs von Merseburg und Herrn Gebhards von Querfurt kam ein Friede zu Stande. Giebichenstein kam wieder an das Erzstift, die Gefangenen wurden freigegeben und Schiedsleute sollten Alles beilegen „unde dat steyt nach so dat blodde sick dot Bischopp Bernd de reyt na Rome".

Bothonis Chron. bei Leibnitz S. R. Brunsv. III. p. 368 ff. Vgl. Magdeb. Gesch.-Bl. VII. S. 152 ff.

263) **1277 ff.**

Nach dem Tode des Erzbischofs Konrad, der 10 Jahr regiert hatte, entzweiten sich die Domherren wegen der Wahl. Deshalb lud der Domprobst Markgraf Erich von Brandenburg den Herzog Albrecht von Braunschweig und den Markgrafen von Brandenburg zur Wahl ein, damit sie dieselbe auf ihn lenken möchten. Die anderen Domherren, Busso („Hasse!") von Querfurt und seine Anhänger, waren anwesend, aber auch die Bürger wurden dazu berufen und erschienen in großer Zahl im Dom, um Zwiespalt zu verhindern. Dies nahmen die Herzöge und Markgrafen übel und beklagten sich bei ihren Anhängern, daß die Bürger sie und die Ihrigen mit Gewalt von der Wahl hätten verdrängen wollen und wurden nun der Stadt und des Erzstifts Feinde. Allein bald wurde ein Tag gehalten und die Sache beigelegt.

Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 160.

264) **1277 („1278.").**

Im Jahre 1278 ward gekoren (Erz-Bischof Günther von Schwalenberg; er gab aber noch in demselben Jahre das Bisthum wieder auf und wurde Bernd von der Wölpe, der Domprobst war, nach ihm Bischof und regierte zwei Jahre.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 216.

265) **1277—1279.**

Das Erzstift Magdeburg und die Markgrafen Otto und Albrecht von Brandenburg waren mit dem Bischofe von Hildesheim im Bunde gegen die Herzöge von Braunschweig, welche dem Erzstift gewaltsam Besitzungen weggenommen hatten.

Chron. Hildesh. in M. G. VII. p. 864.

266) 10. Januar 1278.

Markgraf Otto von Brandenburg führte sein Heer gegen die Magdeburger, traf mit ihnen zwischen Frohse und Magdeburg zusammen und ward im Streite gefangen am 10. Januar 1278.

Chron. principum Saxon. herausg. v. Heinemann p. 26. (Separatabdruck.)

267) 10. Januar 1278.

Nachdem der Herzog von Sachsen vor Aken von den Magdeburgern geschlagen worden war, wobei der Graf von Holstein und viele andere Ritter sein Schicksal theilten, vereinigten sich der Markgraf Otto von Brandenburg, Graf Ulrich von Regenstein, Herr Werner von Hadmersleben, die von Mansfeld und der Graf(!) von Arnstein mit großer Heeresmacht und durchzogen das Land, bereit den Kampf aufzunehmen. Aber der Erzbischof Günther kam selbst vor das Rathhaus mit seinen Domherren, dankte den Bürgern für alle treuen Dienste, bat Reiche und Arme, ihm mit aller Macht beizustehen, das Land zu beschützen und machte ihnen und ihren Kindern große Verheißungen. Da wurden die Bürger schnell Raths einig und ließen die Glocken läuten. Die Reichen kamen mit gerüsteten Streitrossen, die Mittelbürger mit starken Pferden oder Knechten (und Wapenern), der gemeine Mann mit Keulen, Schwertern und Messern, was ein jeder gerade hatte und so zogen alle ins Feld an die Sülze. Es kam auch Graf Otto mit aller seiner Macht herbei und auch die anderen Dienstmannen des Erzstifts, der Kämmerer von Mühlhausen und andere thüringische Herren. Das Kriegsvolk war nun wohlgeschaart und zum Streite geschickt, ein jeder, wie er es konnte und so zogen sie fröhlich unter der Fahne des heiligen Mauritius gegen den Feind. Der Markgraf kam ihnen entgegen mit drei großen Heerhaufen. Es war am Tage S. Pauli, des ersten Einsiedlers, an einem Montage, und es entstand ein so heftiger Kampf, wie Niemand gedacht, noch jemals erzählen gehört hatte von einem ähnlichen gewaltigen Streite. Markgraf Otto wurde gefangen genommen und mit ihm 300 Ritter und Knechte, die man „Wapenture" nennt und viele wurden erschlagen. Darauf ward Friede gemacht und der Markgraf ausgelöst mit den Seinigen für 7000 Mark mit List, wie vorher beschrieben steht von der Schlacht bei Frohse.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 160 f.

268) 10. Januar ff. 1278.

Der Verfasser der Schöppenchronik berichtet von dem Streite bei Frohse, in welchem Markgraf Otto mit dem Pfeil von Brandenburg gefangen genommen wurde, so wie er die Sache aus alter Leute Gedächtniß gehört habe; später habe er sie noch in der Zeitgeschichte gefunden. Er schreibt, daß die Kiste in des

Herrn von Querfurt Hofe in Magdeburg gestanden, welcher auf der Stelle des Chores der S. Nicolaikirche am Neuen Markt gelegen habe. Als der Markgraf frei gewesen, habe er zu seiner Gemahlin gesandt und sie, zu ihm zu kommen, ersucht, auch beauftragt mit seinen Mannen sich zu unterreden, besonders mit dem alten v. Buch, der seiner Eltern Rath gewesen und den er entlassen hatte. Als sie mit dem v. Buch geredet, habe er ihr geantwortet: Mein Herr ha mich vertrieben und entlassen aus seinem Rathe und mir genommen, was ich von seinen Eltern bekommen habe; mein Rath nützt ihm also Nichts. Als ihm die Frau weinend gelobte, daß ihr Gemahl Alles wieder gut machen werde, gab er ihr den Rath, baar Geld nach Magdeburg mitzunehmen und verschiedene Domherren und Dienstmannen, die er ihr namhaft machte, heimlich zu bestechen, den einen mit 100 Mark, den andern mit 50, mehr oder weniger. Nachdem dies geschehen, wurde wegen des Markgrafen Lösung geworben. Als der Erzbischof mit seinen Mannen und den Domherren deswegen verhandelte, riethen sie ihm, ihn auf 4 Wochen frei zu lassen, nach welcher Frist er entweder zurückkehren oder 4000 Mark Lösegeld zahlen sollte. Der Erzbischof befolgte diesen Rath. Als der Markgraf zu den Seinen kam, begehrte er ihren Rath. Der v. Buch fragte seinen Herrn, wie er sich mit seinen Mannen berathen habe Diese meinten, es wäre nichts besser, als alle Kelche und Silbergeräth im ganzen Lande aus allen Kirchen zu nehmen um so das Geld zusammenzubringen, das Uebrige aber, wenn man könnte, von den Städten zu borgen Da sagte der v. Buch, er wisse einen bessern Rath zu geben, wenn ihm der Markgraf sein Recht lassen wolle. Als ihm dies gelobt war, ging er mit dem Markgrafen und seinem Bruder allein in die Schatzkammer zu Angermünde, zeigte ihnen einen großen mit Eisen beschlagenen Kasten voller Gold und Silber und sprach: Dieses Gut hat Euer Vater hinterlassen, nun löset Euch dafür aus. Er hat mir das anvertraut und hat Euch auch geheißen, immer nach meinem Rathe zu handeln. Nun habt Ihr aber wider meinen Rath mit Magdeburg Krieg geführt. Der Markgraf ließ das Lösegeld dem Erzbischofe zahlen und wurde frei. Dabei sagte er höhnisch zum Erzbischofe: Bin ich frei? und als dieser es bejahte, sprach er: Ihr könnt keinen Markgrafen schatzen, ihr hättet mich sollen auf ein Roß heben mit aufgerichteter Lanze und mit Gold und Silber überschütten, dann wäre ich richtig geschatzt worden.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 157 ff.

269) **10. Januar ff. 1278.**

Otto Markgraf von Brandenburg ward in der Schlacht zwischen Frohse und Magdeburg am 13. Januar gefangen genommen. Aus Rache verwüsteten Johann und die Anderen in Verbindung mit Herzog Albrecht von Braun=

schweig das ganze Magdeburgische Gebiet und nahmen die Festen Hundisburg und Oebisfelde (Hunoldesborch et Oevesfelde) ein.

Riedel C. D. Brand. D. S. 279. Mit der Jahrzahl 1279 heißt es in Chron. Slavor. ed. Laspeyres p. 120, 121. Magdeburgenses cives in conflictu magno sive bello captivarunt Ottonem marchionem Misnensem, comite de Arnsteen interfecto. Es ist aber nicht an die Gefangennahme Markgraf Dietrichs von Meißen 1280 zu denken, s. unten.

270) Januar ff. 1278.

Um diese Zeit kriegte Markgraf Otto von Brandenburg gegen den Erzbischof von Magdeburg (gegen des stiffts vormunde von Magdeburg), aber er war nicht siegreich und wurde nebst vielen Edelleuten gefangen. Auf seine Veranstaltung begann mit dem Erzstifte Herzog Albrecht von Braunschweig Krieg. Er verheerte das Magdeburgische Land und belagerte die Veste Hundisburg (Hunoldesburg), brannte sie nieder und nahm sie ein. Darauf belagerte er Oebisfelde (Ouesfeld) und eroberte auch dieses. Um den Markgrafen aus seiner Gefangenschaft zu befreien, gab der Herzog von Braunschweig beide Vesten zurück.

Chron. rhythm. bei Leibniz, S. R. Brunsv. III. p. 143.

271) Januar ff. 1278.

Otto mit dem Pfeil Markgraf von Brandenburg ward im Kriege mit Magdeburg zwischen Frohse und Magdeburg am 10. Januar gefangen. Aus Rache dafür verwüsteten seine Brüder Johann und Konrad mit Herzog Albrecht von Braunschweig das Magdeburger Land und nahmen die Schlösser Hundisburg (Hunoldsburg) und Oebisfelde (Orebisvelde!) ein.

Pulcava bei Riedel C. D. Brand. D. p. 14.

272) 13. Februar 1278

starb Gebhard, Abt des Klosters Berge bei Magdeburg.

Gesta abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsblättern V. S. 386.

273) 14. Februar 1278.

Wilhelm Bischof von S. Marien in Nazareth, der auf einer Reise durch Deutschland bei Magdeburg (juxta civitatem Meidenburgensem) beraubt worden und nach Katelenburg gekommen war, giebt zu Gunsten des dortigen Klosters für gewisse Fasttage Ablaß.

Datum apud Cattelburg anno domini M. CC. LXX. octauo, die Valentini martyris.

Original mit Siegel im Staats-Archiv zu Hannover.

274) **22. Februar 1278.**

Bruder Reinhold Abt des Klosters Marienthal bekundet, daß Walther Domdechant zu Magdeburg in frommem Sinne seinem Kloster 100 Mark weißen Silbers unter der Bedingung geschenkt habe, ihm jährlich 4 Talente Magdeburgischer Münze zeit seines Lebens, nach seinem Tode aber fortan jene Summe zu Andreä zu zahlen, damit sie zu milden Zwecken an seinem Todestage vertheilt würden.

Zeugen: Conradus prior noster, Herbordus Magister conuersorum, Johannes Cellarius, Ludegerus Camerarius, Arnoldus Bursarius, Wedego Cantor, Albertus de Bardeleue, maior Vicarius ecclesie maioris Magdeburgensis, Godescalcus Vicarius eiusdem ecclesie, Heidenricus camerarius ecclesie Wurcinensis.

Actum anno domini M. CC. LXXVIII. in cathedra sancti Petri.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. XII. p. 357, 358.

275) **9. März 1278.**

Helmold Ritter genannt v. Dreyleben (Drenleue), Burgmann zu Alvensleben, verkauft mit Einwilligung seiner Mutter Pia und seiner Brüder Richbert und Arnold, beide Ritter, genannt v. D. und Burgmannen zu Hundisburg (Hunoldesburg), als seiner Erben eine Hufe seines eigenthümlichen Ackers im Felde des Dorfes Kl. Dreyleben (Drenleue minoris), frei von vogteilichem Rechte, für 35 Mark Stendalschen Silbers an das Kloster S. Agneten in der Neustadt-Magdeburg, was er mit seinem Siegel, dessen zugleich sein ein eigenes Siegel nicht besitzender Bruder sich bedient, und mit den Siegeln seiner nahen Verwandten (propinquorum) Ottos v. Dreyleben, Gebhards v. Alvensleben des Aeltern und Brunos v. Eilsleben, sämmtlich Ritter, bezeugt.

Acta sunt hec presentibus iam dictis tribus et Ricberto de Drenleue (frater meo), Hinrico de Aluensleue, Johanne de Nindorp, Hinrico de Hordorp, Militibus, fratribus Hinrico de Jericho, ordinis Predicatorum, Hinrico de Swanenberg, sancte Agnetis conuerso et Conrado de Vrsleue, ciue Magdeburgensi.

Anno domini Millesimo CC⁰. LXXVIII⁰. Septimo Idus Marcii.

Original, dessen 4 an roth-gelber Seide befestigt gewesene Siegel fehlen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

276) **15. März 1278.**

Wilhelm Bischof von Lebus (Lubucensis episcopus) und sein Domcapitel reversiren sich gegen das Erzstift Magdeburg, zu dessen Nachtheil

und ohne Einwilligung desselben niemals ihre Stadt Seelow (Selowe) zu veräußern.

Datum Magdeburg Idus marcii Anno domini M°. CC°. LXXVIII°.

Original mit 2 anhängenden Siegeln, davon das bischöfliche etwas, das domcapitularische sehr stark beschädigt ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. XX. p. 189.

277) 25. April 1278.

Richard, Magdeburgischer Hoftruchseß, genannt v. Alsleben, resignirt zu Gunsten des Klosters Meyendorf ½ Hufe in Dreyleben.

Datum Magdeburch anno domini M°. CC°. LXXVIII°., VII°. Kalendas Maii, in die Marci Evangeliste.

Testibus Gunthero Magdeburgensis Ecclesie electo, Ottone de Dreyleve et Conrado de Weddynghe.

Copie im Cop. XL. f. 14$^{v.}$ im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

278) 18. Mai 1278.

Statut des Domcapitels zu Magdeburg über die Vertheilung des Weins. 1. Jeder Domherr soll täglich ½ Stof (Stübchen, stopa) guten Würzburgischen Weins erhalten und zwar hat sich der dazu angestellte Diener vom Beginne der großen Messe bis zur Frühstückszeit innerhalb der Domgebäude (intra septa claustri) vor dem Keller, in dem der gemeinschaftliche Wein aufbewahrt wird, aufzuhalten und den sich meldenden Boten der Domherren ihre Kannen (amphoras) vorschriftsmäßig zu füllen. 2. Nur an dieser Stelle soll der Wein gereicht werden, ausgenommen, wenn ein Domherr die Stadt verlassen hat und gegen Abend nach dem letzten Glockengeläute (infra sonantem campanam completorii ultimam, hoc est secundam) zurückkehrt; dann soll er seines Weines doch nicht verlustig gehen. 3. Der Wein-Schaffner (procurator) hat den Domherren bis zum Tage vor Martini alten Wein zu reichen; an diesem Tage selbst ½ Stof alten und ½ Stof neuen Wein oder Most (musti). 4. Ferner soll an den hohen Festtagen, wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten und S. Moritz, zur Erhöhung der Feier und Heiligung den Domherren süßer, wohlriechender Wein (redolens et suave) z. B. aus Bora (puta Boranum) und zwar vom Tage vor obigen Festen bis zu ihren Octaven gereicht werden. Wenn obige Weinsorte nicht zu haben, soll in ihre Stelle eine andere bessere (elegantius vinum et melius) angeschafft werden. 5. Der Wein-Schaffner (procurator) soll in jedem Jahre am 6. Tage vor Marien Himmelfahrt gewählt werden; bis zum Tage vor St. Moritz soll aber der bisherige im Amte bleiben. 6. Zum Ankaufe von Wein werden angewiesen 100 Mark aus

den Salzquellen vor der Stadt Frohse (Vrose), aus den Obedienzen Güsten (Guzten) 8 Mark und Gramsdorf (Gramestorp) 6 Mark, in Görzke (Gorzeke) 10 Hufen, die 10 Wispel Weizen und 10 Wispel Gerste zinsen, in Cönnern (Conre) 4½ Hufen, die 4½ Wispel Weizen, 4½ Wispel Roggen, 5 Viertel Gerste, einen Wispel Hafer und 16 Hühner jährlich zinsen, in Brundal 3 Hufen, jährlich 4 Mark weniger einen Vierding zinsend, sodann auch der Zehnt von Olvenstedt, ausgenommen das, was daran für die Capelle S. Blasien bestimmt ist, endlich auch der Wald Schilde (Scilde) unweit des Schlosses Nigrip (Nigrebbe), von dessen Ertrage zwar nach urkundlicher Festsetzung die Memorie des Erzbischofs Ruprecht und das Fest der h. Adelheid unter Ablesung ihrer Legende gefeiert wird, doch soll der Wein-Schaffner bei der Abholzung vorsichtig verfahren und den Wald nicht devastiren.

Hec acta sunt Magdeburg in dicto generali capitulo, Venerabili domino Gunthero Electo presidente Magdeburgensi Ecclesie presentibus decano Bernardo, Walthero celerario, Burchardo camerario, Heinrico de Wedherde, Godefrido, Sifrido cantore, Magistro Ritzardo, Hermanno de Glichen.

Anno domini M°. CC°. LXXVIII°. XV°. Kalendas Junii.

Original, dessen an roth-gelben Seidenschnüren befestigt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

279) 29. Mai 1278.

Friedrich Bischof von Merseburg verkauft mit Zustimmung seines Capitels 1½ Hufen im Dorfe und Felde (villa et pago) zu Lunstedt (? Lauchstedt ?), die er als Eigenthum von dem Kloster zu Pegau erworben, dem Meister und den Brüdern des Deutschordenshospitals St. Marien (in Halle) mit allem Zubehör.

Datum Mersburgk Anno Domini M°. CC°. LXXVIIJ°. IIII°. Kalendas Junii, pontificatus nostri Anno XIII.

Copie im Cop. LX. f. 45ᵃ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 829, Nr. 24, wo diese Urkunde vom 28. Juni 1279 datirt und der Ortsname Lauchstedt geschrieben ist.

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 103.

280) Mitte 1278.

Nach der Besiegung des Markgrafen Otto von Brandenburg bei Frohse und nachdem Friede mit ihm geschlossen worden war, begann des Drosten (?) Krieg aufs Neue und es stand Herzog Albrecht von Braunschweig dem Mark-

grafen bei. Da erbat sich der Erzbischof die Hülfe der Bürger von Magdeburg und versicherte sie nebst dem Drosten großer Hülfe und Förderung, namentlich aus dem Thüringer Lande, woher man mehr als 1000 gerüstete Streitrosse erwartete. So ließen sich die Bürger auch überreden, brachten 100 gerüstete Streitrosse auf und empfingen vom Erzbischofe die Zusage stattlicher Entschädigung. Graf Otto von Anhalt und der Bischof von Hildesheim kamen auch zu Hülfe. Der Markgraf von Brandenburg zog ins Land mit gewaltiger Heeresmacht bis vor Staßfurt, eroberte die Stadt und besetzte das Schloß. Darauf erschien Erzbischof Günther mit den Domherren vor den Bürgern von Magdeburg und forderte sie, die sich leicht überreden ließen, zum Zuge auf. So zogen sie aus mit großer Macht, mit Wagen, Reisigen und Pferden, Arm und Reich und entsetzten das Schloß, dessen Besatzung sich tapfer wehrte. Dabei wurde der Markgraf durch den Helm in den Kopf geschossen; den Pfeil trug er lange Jahre und wurde Markgraf mit dem Pfeile genannt. Viele seiner Leute wurden verwundet und er selbst mußte fliehen. Der Erzbischof und die Bürger verfolgten ihn bis Aken an die Elbe; dort ließ man sie ein. Dieser Kriegszug kostete den Magdeburgern viel Geld.

Bald darauf sammelte Markgraf Johann, Bruder Otto's mit dem Pfeile, ein Heer und überzog das Land des Grafen Otto von Anhalt. Der Erzbischof aber bat die Bürger, für ihre Treue und Hülfe dankend, welche sie oft und kräftig dem Erzstift geleistet hätten, aufs Neue um Beistand und so zogen sie ihm abermals zu Hülfe. Als Markgraf Johann dies vernahm, ergriff er die Flucht, gefolgt von den Magdeburgern, die ihn bis vor Quedlinburg trieben, von dort bis Halberstadt und von da bis Helmstedt im ganzen Lande hin und her, bis sie nicht weiter kommen konnten, wegen des großen Schnees. Aber die Magdeburger zogen ihm sogar bis in die Mark nach und verheerten das Land bis vor Stendal, brachten große Beute und Lösegelder auf und kehrten alle wohlbehalten zurück.

Im Verlaufe dieses Krieges erfuhr Erzbischof Günther, daß nicht alle, die dem Erzstift zur Treue verpflichtet waren, sie auch gehalten hatten und deshalb legte er seine Würde nieder. Es wurde nunmehr der bisherige Domprobst Bernd von Wölpe zum Erzbischofe gewählt, welcher über die Bürger redlich zu Gericht gesessen hatte. Er beschloß, dem Markgrafen ins Land zu fallen und namentlich Wolmirstedt anzugreifen, welches ihm gehörte. Die Magdeburger waren bereit, reich und arm, und kamen auf sein Bitten mit gerüsteten Streitrossen, Panzern, Wagen und Pferden mit so großer Macht, wie sie vorher kaum gehabt hatten und lagerten die erste Nacht in Elben, wo man sich berieth, ob man vor Wolmirstedt oder in die Mark ziehen sollte. Der Erzbischof und sein Hauptmann, der v. Ditfurth, und der Vogt Hilmar führten aber das Heer in das braunschweiger Land in den

sogen. Hasenwinkel und Papenteich, und man verheerte das ganze Land mit Raub und Brand.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 162 ff.

281) **Mitte 1278.**

Um Rache zu üben für die Gefangennahme ihres Bruders Otto überzogen die Markgrafen Johann und Konrad von Brandenburg in Verbindung mit dem Herzoge Albrecht von Braunschweig das ganze Magdeburger Land mit Krieg und nahmen die Schlösser Hundisburg und Oebisfelde ein.

S. Chron. princip. Saxon. herausg. von v. Heinemann p. 26. (Separatabdruck.)

282) **21. Juli 1278.**

Johann und Albrecht Herzöge zu Sachsen, Engern und Westfalen, Burggrafen von Magdeburg, bekunden, das Schloß Belzig (Belticz) mit allem Zubehör, wie es der Graf Bederich gehabt, und mit der Burgwardie Mordiz dem Erzstift zu Magdeburg für 3000 Mark, die sie demselben schuldig seien, abgetreten zu haben. Ferner übergeben sie dem (zum Erzbischofe) erwählten Herrn Günther und seinem Capitel das Schloß Werben mit allen dazu gehörigen Rechten für die Freilassung des Grafen von Holstein.

Zeugen: Illustris princeps Otto Comes Asscharie, Conradus Comes (in) Wernigerode, Wolterus de Barbeye, Gerardus de Quernfurde, Wedego de Freckleue, Rudolfus de Jerichow, Bosso de Sprone.

Datum Magdeburg Anno domini M. CC. LXXVIII. XII. Kalendas Augusti.

Schlechte Copie im Cop. LVII. p. 87b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 452.

v. Heinemann C. D. Anh. II. S. 360. Vergl. die folgende Zeugenreihe.

283) **21. Juli 1278.**

Johann und Albrecht Herzöge von Sachsen, Engern und Westfalen, Burggrafen von Magdeburg, schenken und übereignen Günther, Erwähltem zu Magdeburg und dem Erzstift die Stadt (opidum) Staßfurt (Stasforde) mit allem Zubehör und Rechten und den Vogteien der Klöster Gottesgnade und Neuwerk.

Zeugen: Illustres pincipes Otto Comes Ascharie, Wolterus de Barbeye, Conradus Comes de Wernigerode, Wedego de Ga-

tersleue, Bosso de Sporne, Ludolfus Scharpenberg, Godescalcus de Segeberg, Rodolfus de Jerichow.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXXVIII°. XII°. Kalendas Augusti.

Schlechte Copie im Cop. LVII. f. 73a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vgl. die vorhergehende Zeugenreihe.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 359.

284) 3. August 1278.

Die Söhne des Edeln Konrad v. Dorstadt, darunter auch Arnold Domherr zu Magdeburg, verkaufen dem Kloster Diesdorf (in der Altmark) Besitzungen zu Hohen-Dolslegen.

Datum et editum de ore Henrici prepositi sancti Blasii in Brunswic anno domini M°. CC°. LXX°. VIII°., in die invencionis beati Stephani Protomartiris.

Gedruckt in

Gercken Dipl. Vet. March. II. p. 167—170.

Riedel C. D. Brand. A. XVI. p. 404, 405.

285) 27. August 1278.

Volrad Bischof von Halberstadt schenkt dem Probste und dem Kloster zu Jerichow den Frucht-, Thier- und Hühnerzehnten des ganzen Dorfes Klein-Wanzleben (Wantsleue) nach erfolgter Resignation der Ritter Otto und Johann Gebrüder v. Dreyleben (Dreienleue), die ihn von dem Bischofe zu Lehn gehabt.

Zeugen: Hermannus prepositus, Wicgerus decanus, Borchardus vicedominus, Rodolphus portenarius, Volradus de Kircberch, Wikikindus (so!) de Nuenburg, Heinricus de Drondorp, Hermannus scolasticus, Albertus de Aldenburg, Bartoldus de Clettenberg, Hermannus Hodo, Ludegerus Struz, Ludolphus de Dalem, Anno de Heimburg, Heidenricus de Schartfelt, Geuehardus de Querenuorde, Ludolphus de Bilsten, Conradus de Dorstat, Wichmannus de Barboye, Rodolphus de Gatersleue, nostre maioris ecclesie canonici. Laici vero Albertus Zabel, Wernerus de Scherenbeke, nobiles, Jacobus de Seuerthusen, miles.

Datum Halberstad per manum Johannis notarii anno domini M. CC. LXXVIII. VI. Kalendas Septembris, pontificatus nostri anno tertio decimo.

Copie im Cop. XLIII. A. f. 49 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

286) **12. October 1278.**

Otto Abt von Werden vertauscht an das Kloster St. Ludgeri vor Helmstedt die Vogtei über 5 Hufen in Karlistorp, ein Lehn des Herzogs Albrecht von Braunschweig vom Stift Werden und Afterlehn Heinrichs v. Harbke (Hertbeke), gegen 4½ Hufe in Wreningen.

Actum et datum brunswik Anno domini M°. CC°. LXXVIII°. feria quarta post festum beati dionisii.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen des Thür.-Sächsischen Alterthums-Vereins II. p. 500, 501. Karlsdorf wüst, zwischen Barneberg und Uepplingen gelegen.

287) **4. December 1278.**

Günther Erwählter zum Erzbischof von Magdeburg übergiebt dem Kloster Berge (monast. Joh. Bapt. in monte Magdeburgensi) die Vogtei über 7 Hufen zu Kl. Rotmersleben, welche dasselbe bereits mit Genehmigung des Erzbischofs Ruprecht vom Ritter Heinrich Schenk v. Dönstedt, einem Vasallen des Domcapitels zu Magdeburg, für 16 Mark Silber erkauft habe, und verzichtet für das Domcapitel auf alle Rechte an der Vogtei.

Datum pridie Nonas Decembris in die beate Marthe virginis. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. LXXXVIII.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 89, 90 (nach einer ältern Copie).

288) **1278.**

Ein Brief über 3 Viertel Weizen von einer Hufe zu Groß-Biere.

Aus einem Urkunden-Inventarium des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. Hertel Urkundenbuch des genannten Klosters S. 132.

289) **S. d. (1278—1281).**

Johannes v. G. G. Abt zu St. Johann d. T. „in" Magdeburg transsumirt drei päbstliche Bullen von Alexander (IV. [1254—61]) und Clemens (IV. 1265—68), enthaltend Privilegien für den Prediger-Orden.

Original mit dem beschädigten Siegel des Abtes im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge S. 90.

290) **1278—1281**

fungirte Johannes, als 25. (22.) Abt des Klosters Berge. Zu seinen

Zeiten war das Kloster mit großen Schulden beschwert, zu deren Bezahlung das goldene Bild desselben veräußert wurde (fracta fuit). Dadurch wurden 200 Mark verpfändete Einkünfte wieder eingelöst.

Gesta abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsblättern V. S. 387.

291) **12. Januar 1279.**

Dietrich v. G. G. Probst und das Capitel des Klosters Leitzkau versprechen auf die jetzt geschehene einmalige Zulassung zur Wahl eines neuen Bischofs von Brandenburg an Stelle des verstorbenen Bischofs Heinrich kein Recht für künftige Fälle zu gründen.

Datum et actum in ecclesia cathedrali Brandenburgensi anno domini M⁰. CC⁰. LXXIX⁰. feria IIII. infra octauam epiphanie.

Gedruckt in

Gercken Stiftshist. von Brandenburg S. 484.

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 83, 84.

292) **2. Februar 1279.**

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß das Siechenhaus vor Halberstadt dem Kloster Meyendorf, Halberstädtischer Diöcese, seine Güter in Amvordesleben nebst der Kirche für 70 Mark reinen Silbers verkauft und diese der Uebereinkunft nach zum Erwerbe anderer jährlicher Einkünfte im Betrage von 5 Mark verwendet habe. Die Kaufsumme habe der Provisor des Siechenhofes, der Priester Albrecht, nebst den Brüdern des gedachten Hauses Wyndelmar und Werner in der Behausung Konrads des Aeltern v. Hasselfelde, Bürgers von Halberstadt, in Empfang genommen.

Zeugen: Nobilis vir Wernerus de Scherenbeke, Wernerus Marschalcus noster, Bertramus de Hasselvelde, Milites, Conradus et Conradus de Hasselvelde, Burgenses in Halberstad.

Actum et datum Halberstad Anno domini M⁰. CC⁰. LXXIX⁰. quarto Nonas Februarii, Pontificatus nostri anno XXIV.

Copie im Cop. XL. f. 15 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. die Urk. vom 6. Febr. 1280.

293) **4. Februar 1279.**

Pabst Nicolaus III. beauftragt seinen Capellan Hubert gen. Blancus von Piacenza und den Vivianus, Archidiacon zu Arezzo, Capellan des Cardinaldiaconen von S. Marien in porticu, Matthäus Rubens, Guardian der Halberstädter Minoriten, den zum Erzbischof von Magdeburg erwählten Thesaurar Günther, welcher den seiner Wahl sich widersetzenden Dom-

herrn Heinrich v. Grunenberg (Crunenberch) böswilliger Weise eingesperrt habe, zu citiren, daß er binnen zwei Monaten persönlich vor dem Pabste erscheine.

Data Rome apud Sanctum Petrum II. Nonas Februarii, pontificatus nostri anno Secundo.

Citirt aus Sbaralla. Bullarium Franciscanum III. p. 377 Nr. 98 bei Potthast Regg. Pontt. II. p. 1740 Nr. 21532.

294) 23. April 1279.

Herman Crusens zu Halle Schenckung eines Ackers zu Glaucha an das Nonnen-Closter zu S. Georgen (daselbst), zu Beichte und Erquickung vor die Krancken.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle a. S., bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 804 Nr. 37.

295) 12. Mai 1279.

Arnold v. Dorstadt, Domherr zu Magdeburg ist genannt als mit andern seiner Brüder zustimmend zu der Schenkung ihres Bruders Konrad v. D. Domherrn zu Halberstadt und Archidiaconus zu Adelepsen (Atleuesem) für das Stift U. L. Frauen zu Halberstadt über eine Hufe in Ydelenstedt und ½ Hufe zu Wedersleben.

Datum Anno domini M°. CC°. LXXIX°. IIII°. Idus maii.

Original mit 5 anhängenden Siegeln, darunter auch das wenig beschädigte Arnolds (mit dem h. Moritz, den Dorstadtschen Wappenschild haltend), im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

296) 1. September 1279.

Johann und Albrecht Herzöge von Sachsen bestimmen, daß an dem Collegiat-Stifte zu Aken weder der Probst noch der Dechant noch einer der Stiftsherren eine Präbende oder sonst eine Vergünstigung genießen solle, wenn er nicht in Aken selbst wohne.

Datum in civitate Akene anno dominice incarnacionis M°. CC°. LXXIX°. Kalendas Septembris.

Copie im Cop. LII. f. 65ᵛ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

297) 6. October 1279.

Reynherus de Orio, Probst von Chiavari, Domherr zu Lüttich und Zehntempfänger in den Kirchenprovinzen von Cöln, Bremen und Magdeburg sowie

der Diöcese Camin, theilt sämmtlichen Pröbsten, Dechanten, Pfarrern und Capellanen des Erzstifts Magdeburg mit, daß der Bischof von Meißen wegen beharrlicher Verweigerung des auf Anordnung des Pabstes Gregor X. zu erhebenden Zehntens in der Domkirche zu Magdeburg am Tage des heil. Moritz (22. Septbr.) im Chore in Gegenwart sehr vieler Domherren und Geistlichen des Erzstifts und einer Menge dazu eingeladener Laien feierlich in den Bann gethan sei und fordert sie auf, die in Gemäßheit des auf dem Lyoner Concil gethanen Rechtsspruches abermals hiermit über ihn verhängte Excommunication öffentlich zu verkündigen und jeden Verkehr mit ihm zu vermeiden.

Datum Viterbii sexta die intrante Octobris anno M⁰. CC⁰. LXXIX⁰.

Nach einem Vidimus zweier Erfurter Geistlichen von 1279.

Gedruckt in

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. 1. p. 192.

298) **10. December 1279.**

L. v. G. G. Abt des Schottenklosters in Erfurt und Dietrich Prior der Weißfrauen daselbst transsumiren und beglaubigen einen Erlaß des Probstes Reinher von Orio, Domherrn zu Lüttich und Päbstl. Zehnt-Empfängers in den Erzdiöcesen Cöln, Bremen und Magdeburg, an die Geistlichkeit des letztern Erzstifts betreffend die abermalige Excommunicirung des Bischofs von Meißen.

— anno domini M. CC. LXXIX. proximo die dominico ante Lucie

Gedruckt in

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. 1. p. 192 (n. d. Orig.).

299) **1279.**

Donatio Burchardi Burggrauii Magdeb. über 2 Hufen zu Koikte.

Aus dem Urkunden-Inventarium des Lorenzklosters in der Neustadt-Magdeburg v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

300) **1279.**

Dietrich Abt des Klosters Ammensleben verkauft dem Kloster Marienborn eine Hufe in Ost-Ingersleben, 1½ Hufen in Kl. Bartensleben und den Kirchenpatronat zu Morsleben.

Urkunden-Citat bei Sindram Gesch. des Klosters Ammensleben (Ms.) p. 72.

301) **1279.**

Es starb der Bruder des Herzogs von Braunschweig, Bischof von Hildesheim, welcher dem Erzstift Magdeburg Beistand geleistet und gegen den eigenen Bruder bis an seinen Tod Krieg geführt hatte. Deshalb hatte auch der Magde-

burger Erzbischof seinen Zug nach dem Braunschweigischen gerichtet und dabei das Heer bis vor Lichtenberg und an die Fuse geführt. Markgraf Albrecht von Brandenburg war Bundesgenosse des Erzbischofs und Beide lagen mit großer Macht im Lande. Herzog Albrecht von Braunschweig sammelte gleichfalls seine Streitmacht, wagte sich aber nicht weiter, weil er den Markgrafen Otto von Brandenburg erwartete, welcher ihm Hülfe versprochen hatte. Als Markgraf Albrecht hörte, daß sein Vetter, Markgraf Otto, dem Herzoge zu Hülfe zöge, rieth er, nicht auf ihn zu warten, sondern brach noch in derselben Nacht auf und zog ab. Die Magdeburger darüber erschrocken, ergriffen die Flucht. Sie nahmen großen Schaden an Pferden und Wagen. Hätten sie des Abends vorher gegen die Herzöge gestritten, so hätte das Erzstift mehr Ehre und Vortheil davon gehabt. Nunmehr zogen die Magdeburger vor Hildesheim. Dabei gaben sie dem Erzbischofe Bernhard über fünftehalbhundert löthige Mark „Pfandquittung", wofür ihnen der Erzbischof als Gegenpfand die bei der Brücke belegene Mühle und die Brennkammer (?) verschrieb. Die Mühle ging bald darauf ein und nun bauten die Bürger eine andere bei dem Wälschen Thurme. Auf dem Heimzuge von Hildesheim wurden viele gefangen und erschlagen oder nahmen sonst großen Schaden. Für Alles dieses erhielten die Bürger keine Wiedererstattung, sondern nur Briefe und Gelöbnisse. Der Krieg wurde dann eine Zeit lang ausgesetzt und es war unter den Fürsten überall Ruhe.

Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 163.

302) **1279.**

Die Erzbischöfe von Mainz, Trier, Köln und Magdeburg (Maidburgensis) vereinigen sich zum Widerstande gegen mehrere sie befehdende schwäbische Grafen.

Ann. S. Rudb. Salisb. in M. G. IX. p. 806.

303) **1279.**

Siegfried (Siffridus) Domdechant zu Magdeburg, aus dem Geschlecht der Edeln von Querfurt, ein hochherziger, gelehrter, trefflicher Mann, ward mit Rath und Hülfe Bernhards, Erwählten des Erzstifts Magdeburg und des Markgrafen Albrecht von Brandenburg, welche das Stift Hildesheim mit ihrer Kriegsmacht gegen Herzog Albrecht von Braunschweig wacker vertheidigt hatten, zum 32. Bischofe von Hildesheim gewählt.

Chron. Hildesh. in M. G. VII. p. 865.

304) **1276 (?) „1279".**

Gebhard v. G. G. Cämmerer des Hochstifts Halberstadt bekundet, den

zum Domkämmerer-Amte gehörigen Zehnten von Billingsdorf mit Consens des Domkapitels für 36 Mark Silber, doch unter der Bedingung des Rückkaufes binnen 3 Jahren, verkauft zu haben mit dem Versprechen, ihn nach erfolgter Einlösung wieder zum Cämmerer-Amt zu schlagen, und setzt dabei, falls diese Bedingungen nicht rechtzeitig erfüllt werden, seinen Hof bei (der Capelle) S. Lorenz in Halberstadt zum Pfande, wofür sich Albrecht Domprobst von Magdeburg und des Ausstellers Bruder Walther Domherr zu Magdeburg, der Edle Mann Herr Otto Graf v. Valkenstein und Walther v. Arnstein, sein Vetter (patruus), verbürgen, so daß, wenn der obige Hof etwa zu Grunde ginge oder die Einlösung des Zehntens nicht rechtzeitig erfolgte, er und seine Bürgen in Halberstadt Einlager halten und daraus ohne Einwilligung des Domcapitels von Halberstadt nicht weichen wollen. Stürbe einer von den Bürgen, so solle einen Monat nach dem Todesfalle ein anderer von gleichem Stande ihm substituirt werden. Zur Urkunde dessen besiegelt vom Aussteller und den Bürgen: Albrecht v. G. G. Domprobst von Magdeburg und Capellan des Pabsts, Walther von Arnstein, Domherrn zu Magdeburg, Otto Grafen von Valkenstein und Walther Edlem von Arnstein.

Actum et datum Anno domini M⁰. CC⁰. LXX⁰. VIIII⁰.

Copie im Cop. C. I. f. 445, 446 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

305) **1276 (?) „1279".**

Bischoff Heinrichs zu Havelberg Ablaßbrief dem Kloster und Kirche zu St. Moritz (in Halle) gegeben.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Moritzklosters zu Halle (a. d. 16. Jahrh.) in v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 749 Nr. 35.

306) **18. Januar 1280.**

Heinrich Domherr zu Magdeburg, Bruder Ottos Grafen von Aschersleben und Fürsten von Anhalt ist gegenwärtig und giebt seine Zustimmung auf dem Grafendinge in Aschersleben zu der Schenkung seines genannten Bruders für das Stift U. L. Frauen zu Halberstadt über 2 Hufen in Kl. Wedderstedt.

Actum et datum Ascharie Anno domini Millesimo CC⁰. LXXX⁰. XV⁰. Kalendas Februarii.

Original mit den an roth-gelber Seide hängenden Siegeln der beiden Brüder im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 366.

307) 6. Februar 1280.

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet und schenkt dem Jungfrauen-Kloster in Meyendorf, Cistercienser Ordens, die dem Siechenhofe vor Halberstadt seit alten Zeiten zugehörige Kirche in Amvordesleben mit allem Zubehör, doch solle für die dortige Kirche und die in Meyendorf als Steuer jährlich eine Mark entrichtet werden.

Acta sunt hec cum testibus Canonicis nostris Henrico de Drondorp (et) Bertoldo de Clettenberg, Canonicis beate Virginis, Dominis L. de Wansleve, Magistro Jacobo Scriptore, Magistro Conrado de Aldendorp, Canonico sancti Bonifacii, Fratribus Predicatoribus, Hinrico Priore et Volveramo — — per manum Suffridi Vicarii ecclesie nostre Anno Domini M°. CC°. LXXX°. VIII. Idus Februarii.

Copie im Cop. XL. f. 16 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. oben Nr. 292.

308) 12. Februar 1280.

Albrecht Graf von Regenstein übereignet dem Probste Konrad und dem Convente des Klosters Marienberg 7 Hufen und 10 Hoffstellen im Felde und Dorfe Morsleben und in dem zum Dorfe gehörigen Walde 5 Holznutzungen (quinque utilitates lignorum, que holtnut vulgariter appellantur, Holzschläge) nebst Wiesen, Weiden u. s. w., welche Güter das Kloster von Ludolf Ritter v. Esbeke, der sie von ihm (dem Grafen) zu Lehn getragen und sie ihm für sich und seinen Bruder Erich aufgelassen, vogteifrei gekauft, zu seines Vaters, des Grafen Ulrich, seiner Mutter, der Gräfin Luckarde und aller seiner Vorfahren und zu seinem eigenen Seelenheile mit Zustimmung seiner Kinder Ulrich und Luckarde und seines Bruders, des Grafen Ulrich.

Zeugen: Conradus prepositus Fontis sancte Marie, Albertus de Alvensleve, canonicus sancti Nicolai in Magdeburg et Johannes notarius; milites vero Gheuehardus de Alvensleue, Helmoldus de Dreynleue, Heinricus de Wigenrodhe et Bernardus de Oluenstede; famuli autem Olricus Diues, Fridericus de Benzigrodhe, Heinricus Scadhe, Heinricus de Santersleue.

Actum et Datum Cruthdorpe anno domini millesimo ducentesimo LXXX°., pridie ydus Februarii.

Gedruckt in

(v. Kröcher) Beiträge zur Gesch. des Geschlechts v. Olvenstedt und v. Wodenswegen p. 65, 66.

309) 26. Februar 1280.

Bernhard Erwählter von Magdeburg trifft mit dem Domcapitel daselbst einen Vergleich, daß während bisher jeder Capitular täglich ein halbes Stübchen (stopam) Würzburger Wein aus dem 66 Mark Silber weniger ½ Vierding betragenden und in 75 Wispeln halb Weizen, halb Roggen bestehenden Zehnten aus Olvenstedt und einigen anderen Einkünften gereicht erhalten, diese Weinlieferung hinfort aus den Einkünften des Biederitzer Forstes mit seinen Grasungen und Teichen gegeben werden solle, nach Abzug der Ausgaben für das Holzfällen, Heumähen und die Fuhren. Die übrigen Nutzungen des Forstes sollen aber, wie bisher, der erzbischöflichen Tafel zu Gute kommen.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXXX°. V. Kalendas Marcii.

Copie im Cop. IV. f. 55v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

310) Frühjahr 1280.

In der Fastenzeit ließ Erzbischof Bernhard die Magdeburger Bürger zu sich entbieten und theilte ihnen in geheimer Berathung mit, daß er vor Schönebeck ziehen wolle; der Graf von Anhalt, die Herren von Querfurt und viele andere Herren seien ihm zur Hülfe bereit. Für die bewiesene Treue dankend bat er die Bürger, für ihn auf seine Kosten Lebensmittel aufzukaufen und ihm mit ihrer Streitmacht beizustehen. Damit einverstanden, stießen sie zum Erzbischofe mit gerüsteten Streitrossen und führten Bliden und Belagerungswerkzeuge mit dorthin, einen sogenannten Esel und ein sogenanntes Ebenhoch, was über 70 Mark gekostet hatte. Man lag lange vor Schönebeck, aber richtete Nichts aus und die Bürger mußten für den Unterhalt des erzbischöflichen Heeres, ungerechnet das, was sie selbst verzehrten, für 806 Mark Lebensmittel aufkaufen, wobei große Veruntreuungen stattfanden. Außerdem wurde den Magdeburgern ihr Belagerungsgeräth zerstört. In Folge dessen zogen sie von dem Schlosse ab. — Als nachher die Bürger den Erzbischof und die Domherren um die 806 Mark mahnten, verpfändeten ihnen diese dafür die goldenen Tafeln und dabei gelobten 6 Domherren und 2 erzbischöfliche Dienstmannen, sie zu einer bestimmten Frist einzulösen, widrigenfalls sie in die Neustadt einreiten und Einlager halten wollten. Die Bürgen dafür waren: Busso von Querfurt, Heinrich von Wederde, Arnold von Dorstadt, Godeke von Heßnem, Otto von der Brotze (??), Magister Richard, Heideke von Nigrip und Cone von Belitz. Als nun die obigen Tafeln nicht eingelöst wurden und die Bürger den Bürgen wiederholte Fristen verstattet hatten, ritten dieselben schließlich in die Neustadt ein und hielten Einlager daselbst drei Wochen lang. Die Domherren

erklärten nun, sie hätten versprochen, daß, wenn sie den Bürgern verstatten würden, die Tafeln zu zerbrechen, sie dann ihrer Verpflichtung ledig und los sein sollten und hießen die Bürger, die Tafeln zu zerbrechen. Als diese nicht darauf eingehen wollten, boten sie ihnen eine gerichtliche Entscheidung an, die aber lange Zeit hingehalten wurde. Nach vielen Verhandlungen trat Bischof Ludolf (der entsetzte oder verschrieben statt Volrad?) von Halberstadt mit vielen anderen Rittern und Knappen hinzu und es wurde in den Unterhandlungen bestimmt, daß die Bürger von einem rechtlichen Austrage der Sache abstehen sollten. Die Domherren aber schworen, daß sie in keiner andern Weise ihr Gelöbniß gethan hätten. Die Bürger dagegen behielten die Tafeln, die ihnen aber nachher wieder abgehandelt wurden, und so wurden sie sehr gering für ihre gehabten Unkosten und große Mühe entschädigt. Hieraus mögen die Bürger lernen, künftig vorsichtig zu sein, wozu sie zu Felde ziehen, Kosten tragen und Verpflichtungen eingehen oder entgegennehmen, da schließlich Wege eingeschlagen würden, sie mit List dazu zu vermögen, wozu sie mit Gewalt nicht gezwungen werden können.

Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 165 ff.

311) 17. März 1280.

Otto, Albrecht und Otto, Gebrüder, Markgrafen von Brandenburg überlassen und schenken ihre Ministerialen Bodo und Rudolf, Söhne des Herrn Rudolf (Rodolfi) v. Nemik, auf Bitten der Verwandten derselben (amicorum suorum) dem Erzstift Magdeburg, deren Ministerialen sie nun werden sollen und empfangen dafür von ihm Konrad und Franko Gebrüder v. Königsmarck, die bisher erzstiftische Ministerialen gewesen waren.

Testibus Geuehardo seniore de Aluensleue, Geuehardo et Hinrico, filiis suis, Hinrico de vrisach, Arnoldo de Jagowe, Hermanno de Carpzowe, Hinrico misner, Johanne Romelin.

Datum Arneborch anno domini M°. CC°. LXXX°. XVI°. Kalendas aprilis.

Auf der Außenseite: Nemyk de Arneb. Ministeriales.

Original, dessen Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. D. VI. p. 18 (mit einigen Fehlern.)

312) 26. April 1280.

Helena v. G. G. Aebtissin und der nach der Regel Benedicts lebende Convent des Klosters Althaldensleben bestätigen einen in ihrem Namen von Konrad von Haldensleben oder Magdeburg (sive Magdebur-

gensem) mit Johann von Oebisfelde (Ofesfelt) und dessen Bruder Hermann geschlossenen Vergleich über die östliche im (infra) Dorf Althaldensleben gelegene Mühle, welche denselben schon lange gehört und dem Kloster jährlich 2 Wispel Roggen eingebracht habe. In sorgfältiger Erwägung der dem Kloster daraus erwachsenden Nachtheile und Vortheile gestatten sie, daß die genannten Brüder und ihre Erben in gerader Linie die Mühle gegen den obigen Zins behalten und bei vorkommender Erneuerung der Nachfolge immer wieder um die Concession gebührend nachsuchen sollen. Dagegen solle ihnen und ihren Erben der Zins nicht erhöht werden.

Acta sunt hec presentibus fratribus Henrico de Jericho, Conrado de Haldensleue, ordinis predicatorum, Hermanno Capellano nostro, Tiderico Magistro Curie nostre Anno Domini M. CC. LXXX. VI. Kalendas Maji.

Modernisirte Copie im Cop. XXXVIII. f. 16a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

313) 1. Mai 1280.

Bernhard Erwählter (Erzbischof) von Magdeburg bestätigt die Ueberweisung von 1½ Hufen, welche früher der Kirche zu Welsleben gehört, an das Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg zur Verbesserung einer Pfründe; die anderen Hufen und Besitzung dort selbst aber sollen dem Pfarrer zu Welsleben verbleiben.

Datum Magdeburgh Anno domini M°. CC°. LXXX°. Kalendas Maii.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 50 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Hertel Urk.-Buch d. Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg S. 133.

314) 10. Mai 1280.

Mathilde (Mechtildis) Aebtissin und der Convent des St. Agnetenklosters in der Neustadt-Magdeburg, Benedictinerordens, bekunden, daß sie nach dem Testament des verstorbenen Johannes von Hildesheim (Hildeshem), Stiftsherrn zu St. Nicolai in Magdeburg, dem Jungfrauen-Kloster St. Lorenz, desselben Ordens, in der Neustadt 10 Schilling Magdeburgischer Münze am Gedächtnißtage des genannten Stiftsherrn zu zahlen haben, auch hinfort sorgfältiger zahlen wollen und zwar 4 Schilling Magdeburgischer Pfennige von einer Hofstelle in Cunorde und 7 Schilling von einer bei ihnen in Frose (apud nos in Vrose) gelegenen Hofstelle.

Datum Magdeburg Anno domini millesimo CC. LXXX. sexto idus maii.

Copie im Cop. LIV. f. 31v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

315) 15. Juni 1280.

Gardun und Otto v. G. G. Grafen genannt v. Hadmersleben, geben dem Kloster (Marienstuhl) bei Egeln zur Verbesserung der Pfründen der Jungfrauen Cistercienser Ordens daselbst die Pfarrei in der Stadt Egeln und die Burg-Capelle, welche beide sie von dem Kloster Gernrode zu Lehn haben, nebst allen dazu gehörigen Gütern zu ihrem und ihrer Vorgänger Seelenheil, damit sie Gottes Gnade für sie beständig anflehen, und auf daß sie mit ihnen vereint nach ihrem Lebensende in das himmlische Reich einzugehen würdig befunden würden. Dagegen solle das Kloster gehalten sein, von wegen der obigen Kirchen ihnen, gleichviel ob sie an- oder abwesend seien, einen Priester zu halten, der täglich in der Burgcapelle Gottesdienst halte, mit der Matutine, Messe und Vesper.

Zeugen: Nobiles viri henricus Comes de blankenborch, Otto comes de valkensteyn, heidenricus comes de lutterberch; milites Olricus de bleckendorp, Wernerus Slegel, ludolfus lancea, heino de otteleue, hermannus de ottersleue.

Datum egelen Anno domini M°. CC°. LXXX°. XVII. Kalendas Julii, in die martyrum viti, Modesti et Crescencie.

Nach dem nur noch mit einem Siegel versehenen Original im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl bei Egeln.

Gedruckt in

Magdeb. Gesch.-Blätter VI. S. 539.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 368.

316) 15. Juni 1280.

Gardun und Otto v. G. G. Grafen genannt v. Hadmersleben schenken zum Lobe Gottes und seiner heiligen Mutter, sowie zu ihrem und ihrer Voreltern Seelenheil dem Jungfrauenkloster Cistercienser Ordens bei Egeln das Eigenthum ihrer Kirche in Hackeborn nebst dem Patronatrecht und allen dazu gehörigen Gütern an Aeckern, Weiden und Holzung, damit die Klosterjungfrauen, an zeitlichem Gute keinen Mangel leidend, ihr Gemüth auf das Ewige richten und sie (die Geschenkgeber) ihrer guten Werke theilhaftig werden.

Zeugen: Nobiles viri Henricus comes de Blankenborch, Otto de valkensteyn, Heydenricus comes de luttherberch; milites, Olricus de Bleckendorpe, Wernerus Slegel, Heyno de otheleue, Bruno de hartbeke, Heyno de wetdinge, Hermannus de ottersleue.

Datum Egelen per manus nostri notarii Conradi de Kissenbrucke Anno dominice, incarnacionis M°. CC°. LXXX°. XVII°. Kalendas Julii, In die martirum viti, Modesti et Crescencie.

Nach dem mit zwei Siegeln versehenen Original im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl.

317) **19. Juni 1280.**

Gebhard Bischof von Brandenburg (Brandeburgensis) consentirt in die von dem Electus des Erzstifts Magdeburg Bernhard und dem Domcapitel laut der betr., von denselben besiegelten Urkunde an das St. Lorenzkloster in (der Neustadt) Magdeburg (von der Regel d. h. Benedict) zum Ersatz für den Schaden und die Körperverletzungen (? defectibus corporalibus), welche die Conventualinnen in den Stürmen der Kriege erlitten, gemachte eigenthümliche Schenkung der Pfarrkirche zu Beltiz, aus dem Eigen des Erzstifts Magdeburg. Indem er allen seinen Rechten daran entsage, erwartet er, daß die ihm und seinen Nachfolgern Seitens des Klosters präsentirten Vicarien (der Pfarre) angemessen dotirt werden.

Datum Magdeburg Anno domini Millesimo CC. LXXX. Terciodecimo Kalendas Julii, Pontificatus nostri Anno II°.

Original, dessen an roth-gelber Seide befestigt gewesenes Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. XXIV. p. 344, 345 (irrig 337) nach einem Copialbuch daselbst und mit unrichtig reducirtem Datum.

318) **19. Juni 1280.**

Graff Burchards von Mansfeld Vereignung eines Hopfgartens an das Nonnen-Kloster zu S. Georg (in Glaucha), welchen Conrad Schrickens Wittwe demselben zum Seelgeräthe geschenckt.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichnisse des Jungfrauenklosters St. Georgen in Glaucha vor Halle bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 804 Nr. 38.

319) **20. Juni 1280.**

Bernhard Erwählter zu Magdeburg übereignet dem St. Lorenzkloster in der Neustadt Magdeburg, Cistercienser Ordens, zur Abstellung seiner Noth die Kirche zu Beltitz nebst Patronat mit allem Zubehör und Einkünften, wie es das Erzstift Magdeburg besessen, unter Vorbehalt der Rechte des Diöcesans und des betr. Archidiaconus.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXXX°. XII°. Kalendas iulii.

Copie im Cop. LIV. f. 63v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXIV. p. 344, wo nachgewiesen ist, daß unter Beltitz nur Belitz zu verstehen sei.

320) 24. Juli 1280.

Johann Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen bestimmt, daß die Bürger von Aken, welche einen Priester in die Capelle zum h. Geist eingesetzt und deren Einkünfte an sich genommen haben, ferner davon abstehen sollen, da sie dem S. Nicolaistifte, wie die Stiftsherren durch Documente bewiesen, zustehe. Nach Abwägung der beiderseitigen Ansprüche verordne er, daß die jedesmaligen Stiftsherren für die Capelle einen Geistlichen einsetzen, und daß die Geldspenden und die Einkünfte aus der Verwaltung des geistlichen Amtes ihnen zustehen, daß aber die Vorsteher der Capelle dem Priester den nöthigen Lebensunterhalt, nämlich 4 Mark Silber auf das Jahr, gewähren sollen. Diese Urkunde soll doppelt ausgefertigt werden, einmal für die Bürger von Aken und ebenso für die Stiftsherren.

Datum Anno domini M°. CC°. LXXX°. in vigilia beati Jacobi apostoli.

Copie im Cop. LII. f. 68b. f. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

321) 29. Juli 1280.

Friedrich, Prior des Prediger-Ordens zu Magdeburg, ist mit andern (darunter u. a. Bethman v. Athensleben) Zeuge, als Siegfried Graf zu Anhalt dem Stift Coswig den Besitz verschiedener Güter bestätigt.

Datum Cozwic anno domini millesimo CC°. LXXX°. III. Kalendas Augusti, indictione octava.

Nach dem Original im Herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Dessau. Gedruckt bei

Beckmann Hist. des Fürstenthums Anhalt I. p. 319 (ohne die Zeugen).

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 370.

322) 4. October 1280.

Anno v. G. G. Probst und der Convent des Klosters Gottesgnade bekunden dem N. N. Electus und dem Domcapitel zu Magdeburg ihre Genehmigung, daß der bisherige Jungfrauen-Convent in Gottesgnade, aus 17 Personen bestehend und bisher dicht neben dem Kloster wohnhaft, sich mit dem St. Lorenzkloster, Cistercienser Ordens, in der Neustadt Magdeburg vereinige unter Beibehaltung seines bisherigen Ordenskleides. Aus Veranlassung dessen schenken sie unter Verzicht auf alle einzeln genannten Exceptionen dagegen dem obigen Kloster die Pfarrkirche St. Marien in der Stadt (opido) Jüterbog (Juterboc), Brandenburgischer Diöcese, mit allen Einkünften und dem Eigenthum der beiden Dörfer Zumehoue und Elne, wie das Kloster Gottesgnade dies Alles von Altersher besessen habe.

Actum et Datum in Gratia Dei in Capitulo nostro presentibus nobis preposito . . . priore, . . . Custode, . . Cellerario, . . Camerario, . . Hospitalario Et ceteris nostris confratribus, quorum interest, Anno domini M°. CC°. Octuagesimo, quarto Nonas Octobris, quod est in die Beati francisci.

Original, dessen oberste Reihe durch Moder an zwei kleinen Stellen etwas beschädigt ist, und nur noch mit 4 kleinen Fragmenten der an rothgelben Seidenschnüren hängenden Siegel des Probstes und Convents versehen im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Auch die zweite Ausfertigung dieser Urkunde ist beschädigt, ebenso wie ihre Siegel. Sie hat den einen Ortsnamen Thunehoue.

323) 18. October 1280.

Bischoff Siegfrieds zu Hildesheim Ablaß-Brieff der Kirche und Kloster S. Georgen (zu Glaucha) ertheilt.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 804 Nr. 39.

324) 18. November 1280.

Mechtild, Priorin, Bertrade, Küsterin, Adelheid v. Dreyleben, Adelheid v. Calbe und der ganze Convent des Klosters Marienborn bekunden, daß der Klosterprobst Konrad, zugleich Pfarrer in Bregenstedt (Bredenstidde), um Gotteswillen aus seinen eigenen Mitteln 3 Hufen in Erxleben (Arxleue), die Gertrud v. Erxleben (Arxleue) von dem Edeln Manne Hugold v. Schermbke zu Lehn getragen, dem Erstern für 15 Mark Stendalschen Silbers abgekauft und dem Kloster geschenkt habe, doch unter der Bedingung des Genusses der jährlich von diesen 3 Hufen zu entrichtenden 22 Schillinge Magdeburgischer Münze und 12 Hühner. Nach seinem Tode sollen dann von den Einkünften 11 Schillinge und die Hühner dem Kloster-Convent zufallen, 11 Schillinge aber der Nichte (neptis) des Probstes, der Klosterschwester Johanna, jährlich auf Lebenszeit, nach ihrem Ableben aber das Ganze dem Kloster gehören. Uebrigens sollen von diesen Einkünften die Beleuchtung und anderes Nothwendige im Schlafsaale der Conventualinnen bestritten werden. Damit diese Verordnung von keinem spätern Probste oder Jemand anderem angefochten werde, wird die Urkunde von Volrad Bischof zu Halberstadt auf Bitten des Probstes Konrad und mit dem Klostersiegel bestätigt.

Datum Halberstad anno domini M°. CC°. LXXX°. in octaua Beati Martini episcopi et confessoris.

Nach einer Copie im Cop. XLVII. f. 31 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

325) **12. December 1280.**

Zu Calbe verkaufen Bischof Friedrich und das Domcapitel zu Merseburg ihre Güter zu Dettum an Albrecht Herzog von Braunschweig.

Datum et actum in Kalbe presentibus —
in vigilia Lucie, pridie Idus Decembris, anno domini M°. CC°. LXXX°.

Nach dem Original im Herzogl. Braunschw. Landeshaupt-Archiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt in

Sudendorf Urkundenbuch ꝛc. I. p. 58 mit fehlerhaften Zeugennamen; es ist Hebenstreit und Vrekleue zu lesen.

326) **1280.**

Die Lehnsgerechtigkeit an der Mühle zu Samswegen wird (dem Kloster Wolmirstedt) übergeben.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Klosters Wolmirstedt v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

327) **1280.**

Consens Johanns und Konrads Markgrafen zu Brandenburg über zwei Talente und eine Hufe zu Bettingen, so Heinrich v. Bardeleben und Bosser(so) v. Billingstorf dem Kloster (Wolmirstedt) gegeben.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Klosters Wolmirstedt v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

328) **1280.**

Erich und Johann von Alt-Gatersleben schenken um Gottes Willen dem Kloster Marienborn 24 Schillinge, die sie jährlich aus Bregenstedt (Bredenstidde) bezogen, sowie die Zehnten von Rotz und von Bregenstedt und 3 Hufen in Potzmestorf nebst den dazugehörigen Leuten.

Actum et datum Anno domini M°. CC°. LXXX°.

Nach einer Copie im Cop. XLVII. f. 32 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

329) **1280.**

Markgraf Ottos und Konrads zu Brandenburg donatio (an das Kloster Althaldensleben) über 4 Hufen Landes nebst etlichen Zugehörungen und Höfen zu Glüsingen.

Aus dem Urkunden-Inventarium des Klosters Althaldensleben v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

330) **1280.**

Als Herr Falcke den dem Grafen Siegfried von Anhalt gehörigen Hof zu Reina eingenommen hatte, zogen Erzbischof Bernhard, Markgraf Dietrich von Landsberg und viele andere Herren des Grafen von Anhalt wegen vor denselben. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Erzbischofe und dem Grafen Otto von Anhalt mitgetheilt, der Markgraf von Landsberg suche sich ihrer zu bemächtigen. Deshalb kamen sie überein und nahmen den Markgrafen Dietrich und mehrere andere thüringische Herren gefangen. Sie nahmen ihnen auch ihre Rosse und Pferde und alle Habe ab und den jungen Landgrafen von Thüringen gefangen, den sie aber wieder freigaben; die anderen Herren aber wurden treulos und stellten sich nicht zum Einlager.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 164 f. Vergl. das Chronicon March.-Misn. bei v. Ludewig Rell. Mss VIII. p. 239. Hier ist gesagt, daß Graf Siegfried von Anhalt und sein Bruder Bernhard in Gemeinschaft mit dem erzstiftisch-magdeburgischen Heere und den magdeburgischen Ministerialen während der damaligen Vacanz des Erzstiftes Magdeburg das Schloß Reina belagert hätten und daß die beiden Gefangenen, Markgraf Friedrich und der Burggraf von Leisnig nach dem Schlosse Werben und dann in verschiedene andere dem Erzstift Magdeburg gehörige Burgen geführt worden seien.

331) **1280.**

Der erzstiftische Vogt Hilmar unternahm mit der erzstiftischen Mannschaft einen Zug in die Mark Brandenburg, ward aber dabei überwunden und mit 36 Rittern und Knappen gefangen genommen.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 165.

332) **1280.**

Der Bischof (episcopus) von Magdeburg nahm den Markgrafen von Meißen nebst mehreren thüringischen Edeln gefangen.

Chron. Sampetr. Erford. bei Mencken S. R. G. III. p. 291.

333) **1280.**

Der Bischof von Magdeburg nahm den Markgrafen von Meißen mit mehreren Thüringischen Edlen gefangen.

Annall. Reinhardsbr. herausg. von Wegele p. 250.

334) **S. d. (1280).**

Heinrich, Albrecht und Wilhelm Herzöge, genannt von Braunschweig

schenken zum Lobe Gottes und seiner heiligen Mutter und zu ihrem Seelenheile dem Cistercienser-Ordens-Kloster (Marienstuhl) bei Egeln das Eigen ihrer Kirche zu Hackeborn nebst dem Patronatrecht und den dazu gehörigen Gütern an Aeckern, Wiesen, Weiden und Gehölz, damit die Klosterjungfrauen ihren Lebensunterhalt besser genießen, ihren Blick zuversichtlicher auf das Ewige richten und sie (die Herzöge) ihrer guten Werke theilhaftig werden.

S. d.

Nach dem Original mit drei Siegeln versehen, im kath. Pfarr-Archiv zu Marienstuhl. Vergl die Urkunde vom 15. Juni 1280.

335) **1280/81.**

Markgraf Albrecht von Brandenburg führte einen Tag zwischen dem Erzbischofe von Magdeburg und seinem Vetter, dem Markgrafen Otto, herbei und schlichtete die Fehde zwischen ihnen. Markgraf Dietrich von Landsberg wurde freigelassen, gelobte Sühne und schwor Urfehde; bald nachher aber brach er sie und ward wiederum ein Feind des Erzstiftes zusammen mit dem Grafen Albrecht von Regenstein, denen von Mansfeld, dem Landgrafen von Thüringen, den Markgrafen von Meißen, dem Burggrafen von Leisnig, dem Burggrafen von Starkenberg, dem Grafen von Brena und vielen andern aus dem Oster- und Thüringerlande. Herr Burchard Lappe wurde auch untreu, handelte gegen seinen Eid und übergab das Haus Giebichenstein dem Markgrafen von Landsberg. Alle diese Herren thaten dem Lande unermeßlichen Schaden. Hermann Brant nahm zwar unter Andern den Burggrafen von Leisnig, der nach Halle gebracht wurde, gefangen, er entkam aber und wurde frei, was dem Erzstift zu vielem Schaden gereichte. Bald darauf belagerte Graf Dietrich von Landsberg die Schlösser Werben und Taucha und eroberte beide. Der Truchseß von Alsleben und Otto von Ponch kamen nun zu den Magdeburgern und baten sie um ihre besten Söldner mit dem Versprechen, sie mit Lebensmitteln zu unterhalten. Als sie mit ihnen bis Bitterfeld gezogen waren, rückten die Leute des Grafen von Brena, des Markgrafen von Landsberg und die aus den umliegenden Burgen heran und stritten mit den Magdeburgern, welche geschlagen wurden aber mit großen Ehren, da sie ihnen wiederum viel Schaden zufügten. Von den Magdeburgern wurden 13 gefangen genommen und erlitt die Stadt großen Verlust an Streitrossen, Pferden und Waffen.

Es ging das Gerücht, daß der Erzbischof nach Rom ziehen müßte und dies that er auch. Dem Erzstift entging zu dieser Zeit aller Beistand und Hülfe. Aber als der Bischof von Merseburg und Herr Gebhard von Querfurt sahen, daß das Erzstift zum Widerstande wenig fähig sei, hielten sie mit dem Markgrafen Dietrich von Landsberg eine Zusammenkunft und setzten es durch, daß der Krieg beendet und Giebichenstein dem Erzstift wieder zurückgegeben wurde. Alle Ver-

schreibungen wurden beiderseits annullirt und die Gefangenen gegenseitig freigelassen, auch wegen der Gefangenschaft des Markgrafen verhandelt. Nur in Betreff der gebrochenen Schlösser Werben und Taucha blieb die Sache unentschieden und wurde „auf Rath gelassen". Davon kommt noch, daß man im gemeinen Leben von dem, was man nicht entscheiden will und kann, sagt: Es ist auf Rath gelassen.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 167 ff.

336) c. 1280.

Indulgentiae Sifridi Hildesheimensis ecclesie episcopi (für das Marienknechtskloster zu Halle).

Regest aus einem Urkunden-Verzeichniß des Marienknechtsklosters zu Halle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

337) c. 1280.

Dazumal gab es hier in Magdeburg noch sogenannte Konstabler. Es waren dies die reichsten Bürgersöhne, die zu Pfingsten gewisse Spiele, den Roland, Schildekenbaum, die Tafelrunde und andere Spiele anzustellen pflegten, was jetzt von den Rathmannen geschieht. An den vorerwähnten Kriegen nahm auch ein Konstabler theil, Namens Bruno von Schönebeck, der ein gelehrter Mann war. Ihn baten seine Genossen, die andern Konstabler, ihnen ein Gedicht zu fertigen und ein fröhliches Spiel zu erdenken. Er machte darauf einen Gral und „dichtete höfische Briefe", welche er nach Goslar, Hildesheim, Braunschweig, Quedlinburg, Halberstadt und nach andern Städten sandte und in denen alle Kaufleute, welche ihre Ritterschaft üben wollten, aufgefordert wurden, nach Magdeburg zu kommen; sie hätten eine schöne Frau daselbst, Frau Feie genannt, die man demjenigen geben wolle, der sie durch Kraft und Mannheit zu erringen vermöchte. Dadurch wurden alle jungen Männer in den Städten in Bewegung gebracht. Die von Goslar kamen mit verdeckten Rossen, die von Braunschweig hatten ihre Streitrosse mit grünen Decken geschmückt und sie selbst waren auch so gekleidet; von den anderen Städten hatte auch eine jede ihre besondere Farbe. Als sie vor der Stadt anlangten, wollten sie nicht einreiten ohne daß man sie mit Jubel (Sust) und Lebehochs (Dustiren) empfing. Dies geschah denn auch. Es zogen zwei Konstabler ihnen entgegen und stritten mit ihnen im Speerkampf (bestunden da und entfengen se mit den Speren). Inzwischen war der Gral schon auf der Marsch bereitet und hatten daselbst die Konstabler, die daran Theil hatten, ihre Schilde angehangen. Am andern Tage, nachdem die Gäste die Messe gehört und gegessen hatten, zogen sie vor den Gral und beschauten ihn. Es war nun verabredet, daß jeder der Gäste einen der Schilde berühren durfte, und derjenige junge Mann, dem der Schild

gehörte, trat dann vor und kämpfte mit dem, der den Schild berührt hatte. Dies geschah mit allen. Schließlich erwarb Frau Feie ein alter Kaufmann aus Goslar, welcher sie mit sich führte, aber sie einem Andern zur Ehe gab und so ausstattete, daß sie ihr früheres wildes Leben nicht mehr weiter führte. Hierüber ist ein ganzes deutsches Buch geschrieben worden. Derselbe Bruno von Schönebeck verfertigte seitdem viele deutsche Bücher, z. B. Cantica Canticorum, ein Ave Maria und viele andere gute Gedichte.

Magdeb. Schöppenchronik herausgeg. von Janicke S. 168.

338) **S. d. (c. 1280).**

H. und A. Schenken v. Alvensleben (d. h. v. Flechtingen) thun ihren Verwandten (consanguineis) B. Ritter genannt v. d. Asseburg und dessen Söhnen kund, daß sie in Folge der Aufnahme ihrer Schwester Jutta in den Convent des Klosters Marienborn demselben einige Güter in Bregenstedt (Bredenstede) nämlich 3 Zinshufen mit den dazu gehörigen Leuten und anderm Zubehör im Dorfe Potzmesdorf unter Zustimmung ihrer Oheime und deren Söhne geschenkt haben, und bitten den v. d. Asseburg, da sie diese Güter durch Erbgang von ihren Vorfahren als ihre eigenen ererbt, das Kloster in Betreff dieses Besitzthums nicht zu beunruhigen, da sie dem Kloster auf dessen Ansuchen nebst ihren Oheimen (avunculis) volle Gewährleistung erklärt haben.

S. d.

Nach dem Original des Archivs in Marienborn mit fragmentarischen Siegeln der Aussteller im Cop. XLVII. f. 32v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

339) **S. d. (c. 1280).**

Otto und Konrad Markgrafen von Brandenburg stellen in Betreff der Kunigunde, Tochter Zabels v. Bardeleben und Ehefrau des erbaren Ritters Hermann genannt v. Hagen (de Indagine) und ihrer beiden Töchter Kunigunde und Adelheid, Ministerialinnen des Erzstifts Magdeburg eine Urkunde aus.

Urkunden-Regest in einem alten Urkunden-Inventarium saec. XVI. im Cop. XLIII. f. 110 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

340) **S. d. (c. 1280—1300).**

Ritter Bernhard Straus (Struz), reversirt sich gegen den Erzbischof von Magdeburg wegen des ihm und seiner Gemahlin Mechtild auf Lebenszeit verschriebenen Dorfes Gr. Remkersleben.

Urkunden-Regest (saec. XVI.) im Cop. XLIII. f. 110v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Bernhard Str. erscheint als jüngster von drei Brüdern

urkundlich im Jahre 1274, ein anderer Bernhard im Anhaltischen begütert 1320.

341) **27. Januar 1281.**

Günther v. G. G. Graf von Lindow und seine Erben übereignen dem Convent des Jungfrauenklosters zu Plötzke (Plozik) eine Hufe in dem Felde von Dalchau (Dalechowe) nebst einer dazu gehörenden Hofstelle.

Acta sunt haec anno domini M°. CC°. LXXXI°. sexto Kalendas Februarii.

Copie im Cop. CXVII. Nachtr. f. 3 und im Cop. Plozk. p. 195, 196 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

342) **28. Januar 1281.**

Bernhard v. G. G. Erwählter des Erzstifts Magdeburg bestätigt die Ueberlassung der Besitzungen seines Bruders Burchard Grafen v. Wölpe in Mirabilis brok durch diesen an das Moritzkloster in Minden.

Datum anno domini M°. CC°. LXXXI. quinto Kalendas Februarii.

Gedruckt in

v. Spilcker die Grafen v. Wölpe p. 248, 249. Die Oertlichkeit hat wohl von dem bekannten Adelsgeschlecht der Mirabiles in Niedersachsen den Namen s. Voigt Gesch. Preußens III. S. 189.

343) **14. Februar 1281.**

Bernhard Erwählter des Erzstifts Magdeburg verpfändet zur Einlösung des in Nöthen seiner Kirche versetzten Schlosses Giebichenstein, das, wenn nicht 500 Mark Stendalschen Silbers baar bezahlt würden, leicht in fremde Herrschaft übergehen könne, dem Rathe zu Halle für 250 Mark Stendalschen Silbers vom nächsten 22. Februar (Cath. Petri) ab den bisher dem Erzstift competirenden Zoll und zwar den Wagen- (vectigal) und Fußgängerzoll (pedagium) von allen Waaren, die nach und von Halle gehen, behält aber sich und seinen Nachfolgern die Einlösung für 250 Mark vor und bekennt, die empfangene Pfandsumme zum Wiederkauf des Schlosses Giebichenstein verwendet zu haben.

Datum Magdeburg Anno Domini M°. CC°. LXXXI°. In die Valentini martyris.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 44.

344) **26. Februar 1281.**

Pabst Martini IV. Conservatorium an den Abt zu St. Peter von Merseburg, daß er diejenigen, so dem Kloster zu S. Moritz in Halle ihre

Possessiones und Güter mit Unrecht occupiret und entwandt, durch den Bann zwingen soll, solche dem Kloster wieder abzutreten und einzuräumen.

Datum Constantie IV. Kalendas Martii, Pontificatus (nostri) Anno primo.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Moritzklosters zu Halle (16. Jahrh.) in v. Dreyhaupt Saalkreis I. S. 749 Nr. 36.

345) 9. März 1281.

Schöffen, Rathmannen und die Gemeinde der Stadt Magdeburg erklären sich mit der Verlegung des Stapels von Brügge nach Oldenburg einverstanden.

Datum Magdeburg Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXI⁰. Sabbato ante dominicam, qua cantatur Reminiscere.

Gedruckt im

Urkundenbuch der Stadt Lübeck I. p. 375 (u. d. Orig.)

346) 6. April 1281.

Bernhard Erwählter des Erzstifts Magdeburg gestattet dem Bruder Ulrich v. Ammendorf, der mit allen seinen beweglichen und unbeweglichen Gütern daselbst (loci illius, in Ammendorf) aus dem Verbande des Augustiner-Einsiedler-Klosters bei Giebichenstein gänzlich entlassen sei, mit Rücksicht auf seine Person, die obigen Güter und seine fromme Gottergebenheit alle jene Güter im Ganzen oder Einzelnen einem Kloster der Magdeburgischen Diöcese, welchem er wolle, zuzuwenden und selbst in einen ihm beliebigen Kloster-Orden einzutreten.

Datum Magdeburg anno domini M⁰. CC⁰. LXXXI⁰. Octauo Idus Aprilis.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 776 mit dem Fehler Burchard statt Bernhard.

347) 7. April 1281.

Dietrich, Meyer (des Klosters Münzenberg vor Quedlinburg) in Salbke (Salbeke), ist Zeuge bei dem von dem genannten Kloster mit Gerold, Bürger zu Güntersberg auf dessen und seiner Ehefrau Adelheid Lebenszeit abgeschlossenen Verkaufe eines Wispels Getreide.

Factum et Datum anno gracie M⁰. CC⁰. LXXXI⁰. VII⁰. Idus Aprilis.

Original mit Siegelfragment im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 273.

348) 14. April 1281

starb Johannes, Abt des Klosters Berge bei Magdeburg.

S. Gesta abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsbl. V. S. 387.

349) 14. April (1281)

starb Johannes (I) Abt (des Klosters Berge) in Magdeburg.

Calend. Pegav. bei Mencken S. R. Germ. II. Sp. 128.

Es starb der Subdiaconus Kristan (in Magdeburg?).

Necrolog. Magdeb. v. J. 940—1033 in Neue Mittheilungen ꝛc. X. 2. p. 261.

350) 27. April 1281.

Johann Herzog zu Sachsen, Engern und Westfalen und Burggraf in Magdeburg vertauscht seine Ministerialin Kunigunde (Coniugundim so!) Schwester des Ritters Gerhard Valke und Ehefrau Albrechts Ritters v. Welsleben, indem er sie von der Dienstbarkeit gegen ihn (seruitute) befreit, an das Erzstift Magdeburg, von dem er für sie auf gleiche Weise dessen bisherige Ministerialin Kunigunde (Coniugundim so!) Ehefrau des Ludekinus Scake (v. Schack) erhält.

Zeugen: vir Nobilis Walterus de Barby, fredericus de ceruist, canonicus Magdeburgensis, Hence de richowe, Rodolfus de Jerchowe, Hermannus scultetus de Magdeburg, Wipertus et albertus fratres de ceruist, Johannes de tumene, Bethemannus de berge, Tydeco de allenborch.

Datum Aken anno domini M⁰. CC⁰. LXXXI⁰. in dominica, qua cantatur Misericordia domini.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

351) 12. Mai 1281.

Des Jungfrauen-Klosters S. Georgen zu Halle Verschreibung, daß sie dem Kloster-Provisor Erwino vor den geschenckten Garten jährlich eine Memorie halten wollen.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichnisse des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. S. 804 Nr. 40.

352) 3. Juni 1281.

Hermann Abt, Dietrich Prior und der Convent des Klosters zu Nienburg bekunden, daß der Ritter Johannes Kobbe (Kobbo) und sein Bruder Heinrich mit ihnen übereingekommen sei, daß sie gegen eine bestimmte Summe Geldes

zwei Hufen und 4 Hofstellen in Beyendorf, welche er vom Kloster zu Lehn getragen, einer andern Kirche abtreten dürften. Indem sie dieselben nun dem Stift St. Nicolai zu Magdeburg überlassen, übereignen sie demselben diese Besitzungen zu vollfreiem Eigenthum.

Datum Nienburch III°. Nonas Junii Anno domini M°. CC°. LXXXI°.

Copie im Cop. LVIII. f. 18ᵃ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 375.

353) 3. Juni 1281.

Hermann v. G. G. Abt, Dietrich Prior und der Convent des Klosters zu Nienburg (Nyenburch) ermächtigen ihren Conventualen Heidenreich, dem Stift St. Nicolai in Magdeburg 2 Hufen in Beyendorf, welche Johannes Kobbe (Cobbe) und dessen Bruder dem Abte ihres Klosters resignirt habe, und 4 Hofstellen daselbst mit allen Nutzungen und Gerechtsamen zu übereignen.

Datum Nyenburch III°. Nonas Junii Anno domini M°. CC°. LXXXI°.

Copie im Cop. LVIII. f. 10ᵃ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 376.

354) 2. Juli 1281.

Heinrich Herzog von Braunschweig bekundet, daß er mit Einwilligung seines Oheims und Vormundes, des Herrn Konrad, postulirten Bischofs von Verden, und seiner Brüder Albrecht, Wilhelm, Otto, Konrad und Lüder dem Kloster Marienborn bei Helmstedt die Vogtei über verschiedene Güter, welche Siegfried Graf von Blankenburg und dessen Sohn Heinrich von ihm, dem Herzoge und von jenen die Ritter Gebhard und Heinrich und der Knappe Friedrich Gebrüder v. Alvensleben zu Lehen getragen, übereignet habe, nämlich 5½ Hufen zu Emden, eine Hufe und die Mühle in Kl. Rotmersleben, 5 Hufen in Salbke, 13½ Hufen zu Morsleben, 2 Hufen zu Ingersleben, 9 Hufen in West-Baddeleben, 10 Hufen in Warsleben und noch viele andere Ländereien in mehreren genannten, im Braunschweigischen belegene Ortschaften. Zur Erstattung dafür haben die Gebrüder v. Alvensleben, welche dem Kloster die Vogtei über die obigen Güter überlassen, dem Herzoge nachstehende Güter übereignet, nämlich 3 Hufen in Selschen, 2 Hufen in Ochtmersleben, 2 Hufen in Brandsleben und den Zehnten zu Algesdorf, welche Güter den Grafen von Blankenburg und von diesem wiederum den v. Alvensleben zu Lehn gereicht seien.

Zeugen: Wolterus nobilis de Barboye, Henricus et Hermanus comites de Woldenberche, Borchardus et Ecbertus

fratres dicti de Asseborch, Henricus prepositus sancti Blasii, Heyno de Campe, Ludolfus de Weneden, Ludolfus de Weverlingen, Ludolfus de Esbeke, Geuehardus de Alvensl'eve, Berterammus de Veltem, Berterammus de Zsampeleve, Berterammus, advocatus in Gotinge de Werle, Willekinus advocatus de Gotinge, Gerardus, capellanus noster.

Datum per manus Boldewini notarii nostri anno domini M°. CC°. LXXX°. primo, die Processi et Martiniani martirum.

Gedruckt in

P. Leyser Observat. de nobil. p. 7 (Opuscc. p. 156).
Graf Bochholtz-Asseburg Asseburg. Urk.-Buch I. p. 270 (n. d. Orig.)
v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 86, 87.

355) 30. Juli 1281.

Arnold v. Dreileben v. G. G. Ritter schenkt im Vertrauen auf die Wirkung der Gebete der Klosterjungfrauen zu Althaldensleben mit Zustimmung seiner Söhne Arnold und Burchard dem genannten Kloster eine von seinen Vorfahren (patrum) auf ihn vererbte Hufe im Felde des Dorfes Klein-Wanzleben in der Zuversicht, daß seine Söhne bei seiner Leichenfeier diese Schenkung getreulich bestätigen werden.

Datum ad fenestram dicti Coenobii Anno Domini MCCLXXXI, Tercio Kalendas Augusti.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 18a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

356) 31. Juli 1281.

Richbert Ritter v. Dreileben bezeugt, daß, als er kürzlich mit dem Probste Hermann vom Kloster (Althaldensleben) nach dem Dorfe Klein-Germersleben gekommen sei, alle die Leute, welche zu den (am 23. Mai 1257 an das Kloster verkauften) acht Hufen gehörten außer einem einzigen Namens Heinrich sammt ihren Erben bereits verstorben gewesen seien und daß nun, wie auch die Besitzer zugestanden, die Hufen zur freien Verfügung des Klosters ständen, welches sie austhun (ad locandum) oder selbst bebauen könnte.

Datum ante Fenestram sepedicti Monasterii Anno Domini MCCLXXXI, pridie Kalendas Augusti.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 17v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

357) 17. August 1281.

Guidonis Bischoffs zu Pavia Ablaß-Brieff vor das Closter zu S. Georg (in Glaucha).

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 804 Nr. 41.

358) 19. August 1281.

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß Siegfried Ritter v. Baddeleben (Baddenleue) in Anbetracht der dürftigen Lage des Klosters Marienborn demselben von seinem Eigen eine Hufe in Hohendorf (Hogendorp) mit Zustimmung seiner Erben geschenkt habe und sollen die Pacht-Einkünfte dieser Hufe jährlich an die Conventualinnen am Abend Marien Verkündigung vertheilt, dafür aber des obigen Ritters und seiner Ehefrau, der Frau Gertrud, Memorie mit Vigilien und Seelenmessen gefeiert werden. Wenn ein Probst dem zuwiderhandele, so solle er vom Kirchenbesuch ausgeschlossen werden und ihn die göttliche Strafe treffen.

Actum Halberstat anno Domini M⁰. CC⁰. LXXXI⁰. XIIII. Kalendas Septembris, pontificatus nostri anno vicesimo septimo.

Nach dem Original des Archivs zu Marienborn im Cop. XLVII. f. 34 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

359) 14. September 1281.

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß Siegfried v. Baddeleben dem Kloster Marienborn zur Sühne für seine Sünden und zur Feier seiner und seiner Ehefrau Memorie eine Hufe von seinem Eigen in Hohendorf (Hogendorp) geschenkt habe, wovon die jährlichen Pacht-Einkünfte den Klosterjungfrauen für ihren Gebrauch jährlich am Abend Marien Verkündigung vertheilt werden sollen. Wer dem zuwiderhandele, solle mit dem Interdict belegt werden.

Datum Halberstat Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXI⁰. XVIII. Kalendas Octobris, in die exalt tionis sancte crucis.

Nach dem mit einem etwas beschädigten Siegel versehenen Original des Archivs zu Marienborn im Cop. XLVII. f. 33v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

360) 20. September 1281.

Michaelis Episcopi Pampilonensis Ablaß-Brieff (für das Georgen-Kloster in Glaucha).

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. S. 804 Nr. 42.

361) 3. October 1281.

Heinrich Probst zu Havelberg und Otto Probst zu Jerichow schlichten einen Streit zwischen dem Probste Nicolaus und dem Convent des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg einerseits und Ludolf und Konrad, Gebrüdern

v. Alten-Weddingen andererseits über eine halbe Hufe an dem genannten Orte nach langen Verhandlungen. Wenn sich nämlich die genannten Brüder in Betreff ihrer Aechtung (proscriptione) mit ihrem Oheim (avonculo) friedlich einigen, so will der Probst ihre Lösung von der Strafe bewirken, welche sie vor drei Richtern zu büßen haben, nämlich vor dem Schultheißen von Magdeburg, dem erzbischöflichen Vogte in der Sudenburg und dem Gaugrafen (gograuio) in Ottersleben. Die Brüder haben nun allen ihren Rechten und Ansprüchen an das Kloster in Betreff der halben Hufe entsagt und gelobt, es nie deshalb zu belangen, wofür sie vom Probste mit 20 Mark Stendalschen Silbers abgefunden seien. Sollten sie aber im Namen ihrer Mutter die genannten Güter in Anspruch nehmen wollen, so haben sie vor dem „Geding" genannten Gericht im Hospital (in domo hospitum) des Klosters zu erscheinen und den Spruch der dortigen Schöffen zu erwarten.

Besiegelt auch mit dem Siegel der Stadt Havelberg.

Actum anno gracie M°. CC°. LXXXI., Indictione Nona, in curia domini prepositi hauelbergensis In die duorum Ewaldorum, Quinto nonas Octobris.

Zeugen: Herbordus sacerdos et capellanus domini prepositi sepedicti, Item duo fratres conuersi laurentius et henricus ecclesie sue, henricus dictus Nyendorp, capellanus, domini prepositi hauelbergensis, Dominus wilhelmus dictus de dolle, capellanus domini Marchionis ottonis, Item dominus Ovo burgensis Magdeburgensis et paulus Camerarius dicti Marchionis, Item Johannes dictus poler(?), Item Johannes dictus hauelberg, Reynerus dictus nyeburc, Arnoldus de Sandow, burgenses in Hauelberg, heynricus, scultetus ciuitatis memorate.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 51 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Hertel Urk.-Buch d. Klosters U. L. Frauen in Magdeburg S. 133, 134.

362) 4. October 1281.

Die Schöffen, Rathmannen und die Gesammtheit der Innungsmeister in Magdeburg bekunden, daß sie unter Zustimmung der Bürgerschaft den vor der Stadt im Stadtgraben auf ihre Kosten erbauten Hof den gesammten Schmälzern (unguentariis universis d. h. der Gilde?) gegen einen an die Stadt zu entrichtenden Zins von jährlich 9 Mark Silber für ewige Zeiten übereignet haben, wogegen es bei einer Strafe von 36 Schillingen Niemandem erlaubt sein solle, in seinem eigenen oder einem gemietheten Hause Fett zu reinigen und zu schmelzen, sondern daß dies in dem obigen Schmelzhofe zu geschehen habe.

Dieser Strafe sei auch derjenige unterworfen, der die Fettreinigung gestatte, und dürfe der, welcher das Fett nicht im bezeichneten Schmelzhofe reinige, es in der Stadt nicht verkaufen. Einer gleichen Strafe verfalle der, welcher zur Umgehung obigen Verbotes das Fett in der Neustadt oder Sudenburg reinigen lasse und es seien für eine jedesmalige Uebertretung besagter Vorschrift noch an die Rathmannen der Stadt 36 Schillinge zu entrichten. Schmelze Jemand in dem Schmelzhofe Fett aus, so habe er an die obigen Schmälzer, die zu dem Hofe gehören, von jedem Stein Talg zwei Pfennige (denarios) Reinigungsgebühren zu zahlen. Endlich wollen die Rathmannen der Stadt die Schmälzer gegen den Erzbischof vertreten, falls dieser um der Annahme dieses Hofes willen gegen sie Ungnade fassen oder sie gar mit dem Kirchenbann belegen sollte.

Zeugen: tunc temporis consules Bertoldus Dotequene, Heinemannus de schartowe, milites, Theodericus felix, Theodericus sophie, Conradus de Tundersleve, Bertrammus hose, Heydenricus odilia, Henningus herteshals, Waltherus de aquis, Thilo wesseke, Almannus, cerdo, Heinemannus miles, linitor, Majores magistri Hannes honsten, magister mercatorum, Arnoldus horn, magister institorum, Wesseko, pellifex, magister pellificum, Bertrammus florinus, sutor, magister cerdonum, Ludeke, linitor, magister linitorum et alii nostri burgensis quam plurimi fide digni.

Datum Magdeburch Anno dominice incarnacionis M. CC. LXXXI. IIII. Nonas Octobris.

Gedruckt in

Hoffmann Gesch. der Stadt Magdeburg I. p. 508, 509, (nach dem Orig.).

363) 6. October 1281.

Zwischen dem Probste Adam nebst dem Convent des Stifts zu Stendal und dem Bruder Albrecht, Provincial-Comthur Deutschen Ordens für Thüringen und Sachsen wird nachstehender Vergleich über das Dorf Berge bei Rodensleben, seinen Besitz, seine Rechte und Freiheiten durch gewisse bevollmächtigte (Seitens des Probsts von seinem Capitel und Seitens des Comthurs vom Hochmeister Hartmann von Heldrungen) bezw. erwählte Schiedsrichter geschlossen. Zu letzteren wurde Seitens des Comthurs der Prior des Prediger-Ordens F. und Bruder Christian, Comthur Deutschen Ordens in Mühlhausen, Seitens des Probstes der Magister Ulrich, Probst von St. Cyriacus in Braunschweig, und Magister Wilhelm, Stiftsherr zu St. Petri und Pauli in der Neustadt-Magdeburg erwählt und verpflichteten beide

Theile sich eidlich, und bei einer Strafe von 200 Mark, sich ihrem Schiedsspruche zu unterwerfen, auch das Festgesetzte getreulich zu halten. Gegentheiligen Falls und auch wenn die Strafe von einer beider Partheien erlegt wäre, solle doch der Schiedsspruch in Kraft bleiben. Es sei nun aber dieser dahin ausgefallen, daß der gedachte Comthur und Orden das Eigenthumsrecht und den Besitz des ganzen Dorfes Berge nebst allem seinem Zubehör und Rechten, sowie die dortige Kirche behalten und daß dem Probste Adam und seinem Capitel keinerlei Recht daran zustehen solle, worüber sie dem Orden noch vor Weihnachten eine förmlich urkundliche Erklärung auszustellen hätten. Sie sollen auch allen ihren Rechten und Ansprüchen an das Dorf und allen künftigen und gegenwärtigen auf irgend eine Art erlangten und zu erlangenden Verschreibungen entsagen und bemüht sein, eine Erklärung der Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg herbeizuschaffen, den Orden aus Anlaß der gegenwärtigen Streitigkeit nicht anzufechten oder zu beunruhigen und besonders solle dies durch Vermittlung des markgräflichen Ritters Balk (Balco) geschehen Außerdem aber habe der Comthur und Orden dem Probste Adam und seinem Capitel in Magdeburg 100 Mark Stendalschen Silbers zu entrichten und zwar in 4 Terminen zu Weihnachten, Marien Lichtmeß, Ostern und Pfingsten.

Besiegelt außerdem mit den Siegeln des Bischofs Gebhard von Brandenburg und des Probstes U. L. Frauen von Magdeburg.

Actum in Magdeburg in domo fratrum predicatorum Anno domini Millesimo CC. LXXXI°. II. Nonas Octobris.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 151, 152 (nach dem Original). Vergl. Cop. CIV. f. 132, 134v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

364) 2. November 1281.

Werner Dechant und das Capitel des Stifts Walbeck (Walbicensis) übereignen dem Stift St. Nicolai in Magdeburg durch die dazu bestellten Procuratoren Bernhard und den Custos Ludolf, Stiftsherren zu Walbeck eine Hufe in Groß-Weddingen, welche der Wundarzt (cirurgicus) Heinrich von Kamerstorp in Jahrespacht habe und eine dazu gehörige Hofstelle, welche Friedrich genannt beim Kirchhofe (apud Cymiterium) besitze, als vollfreies Eigenthum.

Zeugen: domini Maioris Ecclesie Magdeburgensis Gotfridus de Bidencaph, Albertus de Keteliz, Ropertus de Querenvorde.

Actum et datum Magdeburg IIII°. Nonas Nouembris Anno domini M°. CC°. LXXXI°.

Copie im Cop. LVIII. f. 23v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

365) **1281.**

Siegfried Graf von Blankenburg bekundet, daß das Jungfrauenkloster S. Bartholomäi zu Blankenburg mit Zustimmung der übrigen Grafen seines Geschlechts, darunter Burchards, Domherrn zu Magdeburg, von ihm einen größern Hof (curiam) mit 4 Hufen in dem Dorfe Erkstedt erworben habe.

Datum Blanckenburch Anno domini M°. CC°. LXXX°. primo.

Copie im Cop. CXII. f. 19b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

- Jacobs Urk.-Buch der Commende Langeln und der Klöster Himmelpforte und Waterler S. 25.

366) **1281.**

Lubert Sommer (Estas) aus Rostock, Hermann v. Repen, Johannes, Sohn der Frau Tibbecke und Berthold Solen (Bürger zu Stralsund) sagten gut für die Erbschaft des in Dänemark verstorbenen Hildebrand von Magdeburg (Bürgers zu Stralsund), da kein Anderer sich auf die Erbschaft einlassen wollte.

Fabricius das älteste Stralsunder Stadtbuch S. 42.

367) **1281—1287.**

Heidenreich, der 26. (23.) Abt des Klosters Berge, bekannte, in Folge geistiger und körperlicher Schwäche zum Verluste des Klosters an Grundbesitz beigetragen zu haben.

Gesta abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsbl. V. S 387.

368) **7. Januar 1282.**

Bernhard, erwählter Erzbischof, Burchard, Domdechant und das Domcapitel zu Magdeburg bekunden dem Schultheißen . . . . ., den Schöffen und dem Rathe zu Jüterbog, daß sie, nachdem sie mit den Dienstleuten des Erzstifts Rath gepflogen, ihre freie Zustimmung zum Bau eines Jungfrauenklosters in der Stadt Jüterbog ertheilen, sei es auf dem Gebiete der Pfarrei oder an einem andern Orte der Stadt, welchen H., der Probst des Jungfrauenklosters St. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg mit Zustimmung des Rathes von Jüterbog für gut befinde und fordern den letzteren auf, mit Eifer und Fleiß sich in Gemeinschaft mit dem Probste des Baues anzunehmen.

Datum Anno domini Millesimo CC°. LXXXII. feria quarta post Epiphaniam domini.

Original, dessen beide Siegel nicht mehr vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

369) **7. Januar 1282.**

Richard v. G. G. erzbischöfl. Truchseß (dapifer Curie Magdeb.), Heino Ritter v. Alsleben, Heinemann v. Grabow, L. v. Belitz, Hildebrand v. Bartensleben (Bertensleve), Hildebrand v. Oebisfelde (Owesvelde) und C. Marschalk bekunden, dem Schultheißen . . . . , dem Rath . . . . und den Schöffen von Jüterbog, daß sie nach gepflogener Berathung, mit B(ernhard), erwähltem Erzbischofe und dem Domcapitel ihre Einwilligung zum Bau eines Jungfrauenklosters ertheilt haben und fordern sie auf, im Verein mit dem Probste des Jungfrauenklosters St. Lorenz zu Magdeburg den Bau jenes Klosters emsig zu betreiben.

Datum Anno domini M°. CC°. LXXXII°. feria quarta post Epiphaniam domini.

Beschädigtes Original, von dessen fünf Siegeln nur noch ein Rest des einen (Grabowschen) vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. XXIV. p. 337 und 345 nach einem Copialbuche daselbst und mit unrichtiger Reduction des Datums.

370) **18. Februar 1282.**

Friedrich und Walther Ritter, genannt v. Dorstadt resigniren an Volrad Bischof von Halberstadt die Hälfte des Zehnten im Dorfe und Felde von Hötensleben (Hotxensleue) welche sie von diesem, Ludolf v. Esebeck aber von ihnen zu Lehn getragen.

Zeugen: fratres nostri Conradus et Bernardus clerici, Comes Henricus de Woldenberghe, Dominus Conradus de Werberghe, Dominus Helmerus de Drenleue, Dominus Ericus de Esbeke.

Datum Brunswik anno domini M°. CC°. LXXXII. feria quarta post dominicam Inuocauit.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 70 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

371) **8. März 1282.**

Heinrich, Pfarrer zu Harbke (Hertbeke), ist Zeuge in einem Kaufbriefe Ludolfs Ritters v. Esebeck für des Kloster Marienthal über Güter zu Hamersleben, Wegersleben und Ottleben.

Actum in Valle sancte Marie anno domini M. CC. LXXXII. in die sancti Ariani Episcopi.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. XII. p. 348, 349.

372) 19. März 1282.

Bischoff Friedrichs zu Merseburg Ablaß-Brieff vor das Closter zu S. Georg (in Glaucha), darinn er allen denenjenigen, so zu dessen Bau und Unterhalt der Nonnen Allmosen geben würden, 40 Tage Ablaß ertheilt.

Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle in v. Dreyhaupt Saalkreis I. S. 804 Nr. 41.

373) 5. April 1282.

Bischoff Heinrichs zu Havelberg Ablaß-Brieff (für das Jungfrauenkloster Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha).

Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle in v. Dreyhaupt Saalkreis I. S. 804 Nr. 44.

374) 8. April 1282.

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet dem Kloster St. Marien zu Riddagshausen auf Antrag Ludolfs v. Esebeck und mit Genehmigung des Domcapitels den Zehnten in Groß-Hötensleben (Hotxensleue), welchen das Kloster von dem genannten Ritter für 470 Mark reinen Silbers unter Zustimmung seiner Erben gekauft habe. Dieser Zehnt sei von denen, welche ihn von ihm zu Lehn getragen, nämlich von Ludolf, seiner Gemahlin Kunigunde und seinem Bruder Erich zur einen Hälfte und zur andern von Friedrich und Walther Gebrüdern v. Dorstadt ihm resignirt. Von dem Zehnten seien nur ausgenommen die Aecker und Höfe, welche früher zehntfrei gewesen, und drei ihm eigenthümlich zustehende Hufen mit dem dazu gehörigen Hofe in dem genannten Dorfe, welche Ludolf von ihm zu Lehn getragen habe.

Zeugen: Johannes de Gatersleue, Bernardus de Papestorp, Bruno de Eylsleue, Wernerus marscalcus, Helmerus de Drenleue, milites, Henricus et Jordanus fratres de Hornhusen.

Datum Halberstat anno domini M⁰. CC⁰. LXXXII⁰. Sexto ydus aprilis.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 70ᵛ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

375) 23. April 1282.

Ritter Gebhard der Aeltere v. Alvensleben bekundet, daß er von dem ihm befreundeten Herrn Konrad von Haldensleben (viro honesto), Bürger von Magdeburg, angelegentlichst gebeten sei, ihm zwei Hufen im Felde des Dorfes Glüsig (Glusingen) und zwei dazu gehörige Hofstellen daselbst, welche letztere er von ihm sehr lange zu Lehn getragen und wovon jährlich ein Pfund Pfennige (nummorum) Magdeburgischer Münze

sammt 4 Hühnern am Tage vor Allerheiligen entrichtet werden, zu verkaufen, damit er (Konrad) sie dem Jungfrauenkloster Althaldensleben zu dem Zwecke schenken könne, daß die obigen Geldzinsen (denariis) seinen im Kloster befindlichen Töchtern bei seinen Lebzeiten gezahlt und nach seinem Tode zu seinem und seiner Ehefrau Seelenheile gegeben würden. Als eifriger Freund (devotus amator) des genannten Klosters sei er auf die Bitte Konrads gern eingegangen und nachdem er die Einwilligung seiner Erben eingeholt, habe er die obigen Hufen an Konrad für 4 Mark Stendalschen Silbers zu dem bezeichneten Zwecke verkauft und den Besitz dem Konrad und sodann dem Kloster gewährleistet.

Datum Arxleven Anno Domini MCCLXXXII., Nono Kalendas Maii.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 18b. 19a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. XVII. p. 46 (auszüglich).

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 89, 90 (vollständig).

376) 5. Mai (1282/3?)

starb Bruno, Probst des Klosters Neuwerk bei Halle.

S. Necrolog. monast Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II p. 165. Nach Dreyhaupt Saalkreis I. p. 703 findet sich Probst Bruno von Neuwerk zwischen 1258—1286; nach einer bei Ludewig Rell. Mss. V. p. 62 abgedruckten Urkunde von 1283 kommt aber damals schon sein Nachfolger Ulrich vor.

377) 21. Mai 1282.

Ritter Bruno und sein Bruder Johannes v. Eilsleben verkaufen nicht nur um des Geldes, sondern auch um der göttlichen Belohnung willen den Klosterjungfrauen zu Althaldensleben für 10 Mark Stendalschen Silbers das Wäldchen bei den Greven, welches der Weinberg heiße (Sylvulam — contiguam Grevenne, quae vinea dicitur) und welches sie von dem Erzstift Magdeburg zu Lehn tragen. Dieser Kauf geschehe jedoch unter der Bedingung, daß das Kloster oder sie, die Aussteller der Urkunde, den Weinberg vom Erzstift zu eigen erwerben können. Sei dies nicht zu erreichen, so solle der Verkauf rückgängig gemacht und die Kaufsumme nach einem Jahre zurückgezahlt werden. Dafür verbürgen sich Reinhold (Rehnoldus) v. Dreileben, Ludeke v. Esebeck und Heinrich v. Alvensleben, alle drei Ritter.

Acta sunt hec iisdem iam nominatis, Johanne Preposito Coe-

nobii memorati, Unnico Plebano Castri et Oppidi in Alvensleve, Clericis; Ricberto de Dreinleve, Henrico Pillizone, militibus.

Datum Alvensleve Anno Domini M°. CC°. LXXXII°. XII. Kalendas Junii.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 19, 20 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

378) 5. Juli 1282.

Ritter Berthold genannt v. Wodenswegen, Burgmann zu Wolmirstedt, bekundet, daß er mit Wissen Hermanns, Probsts zu Althaldensleben, Hanto's (Hantone) und dessen Sohnes Johann v. Irxleben, Johanns v. Kalenberg, Burchards des Schwarzen v. Irxleben, Ritter Droisekes, seines (des Ausstellers) Eidams, Burgsassen zu Wolmirstedt, ferner Konrads von Haldensleben, Siegfrieds von Helmstedt, Bernhards, des Sohnes der Sophia, und Konrads des Langen, dessen Eidams, Johanns, des Sohnes Gerbrechts, Konrads von Tundersleben und Konrads von Randau, Bürger zu Magdeburg und vieler Anderer dem Probste Konrad und dem Jungfrauenkloster zu Althaldensleben für 20 Mark Stendalschen Silbers das in der Grafschaft seines Herrn, des Markgrafen von Brandenburg, jenseits der Ohre bei dem Dorfe Glüsig (Glusinge) gelegene Wäldchen, welches der kleine Greven (parva Grevena) genannt werde und welches von altersher direct auf ihn vererbt sei, unter Vermittelung und freiwilliger Zustimmung seiner Brüder verkauft und dem Kloster diesen Besitz, indem er es dem Probste übergeben, gewährleistet habe. Nach etwa einem halben Jahre habe sein Herr, der Markgraf Otto, diesen Kaufvertrag auf der Wiese zu Gutenswegen (in prato Wodenswege), welches zu der vorerwähnten Grafschaft gehöre, in aller Form Rechtens unter Hinzufügung des Königsbannes bestätigt. Dabei habe er (der Aussteller) gelobt, daß sein jetzt zweijähriger Sohn, sobald er die Jahre der Mündigkeit erreicht habe, in den Kauf einwilligen solle.

Acta sunt hec presentibus Dominis Gunthero Comite in Mulingen, Wernero de Hademersleue, Baronibus; Richardo de Damis, Hildemaro, Heisone de Stenuorde, Conrado de Weddinge, Hantone de Irkesleue, Borchardo nigro de Irkesleue, Henrico de Hordorp, Johanne de Ottersleue, militibus; Henrico de Scakensleue.

Datum in prato apud Wodenswege Anno domini Millesimo CC. LXXXII. tercio Nonas Julii.

Nach dem Original mit den anhängenden Siegeln der Aussteller im Archiv

des Schlosses Hundisburg. Copie im Cop. XXXVIII. f. 20, 21 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand B. I. p. 157, 158.

379) 16. September 1282.

Volrad Bischof von Halberstadt schenkt zu seinem Seelenheile dem Kloster Meyendorf zwei östlich und westlich demselben benachbarte Hofstellen, deren letztere der Pundeshof heiße.

Zeugen: Johannes Custos Beate Virginis in Halberstad, Capellanus noster, Theodericus notarius, Clerici; Laici vero Wernerus Nobilis de Scherembeke, Bernardus de Papstorp et Reynardus Schat, Milites.

Datum in Ecclesia beati Johannis extra muros Halberstad Anno domini M°. CC°. LXXXII°. Feria IV. infra octauam Virginis gloriose.

Copie im Cop. XL. f. 17 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

380) 12. November 1282.

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß die Gebrüder Ritter Hermann, Ritter Johann, Otto und Friedrich genannt v. Bornecke dem Kloster Meyendorf einige Hofstellen in Remkersleben, die sie von den Edeln v. Suselitz zu Lehn getragen, nebst der Kirche daselbst, die sie vom gedachten Kloster gehabt, für 38½ Mark Stendalschen Silbers verkauft haben.

Zeugen: Dominus Ludicherus Struz, Canonicus maioris Ecclesie in Halberstat et dominus Heydenricus de Lowenberch, Canonicus Sancte Marie ibidem et dominus Wernerus nobilis de Scherenbeke et dominus Heidenricus de Stenuorde et dominus Theodericus Scriptor.

Datum Halberstad Anno domini M°. CC°. LXXXII°. in crastino Sancti Martini.

Copie im Cop. XL. f. 17v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

381) 17. November 1282.

Der Rath zu Rostock ertheilt auf Grund einer Vernehmung der Schildmacher- und Sattler-Innung, deren Innungsgenossen Alexander von Halle zum Zweck seiner Aufnahme als Bürger zu Lübeck ein Zeugniß seines Wohlverhaltens.

Datum Roztoc anno domini M°. CC°. LXXXII°. feria tercia post martini.

Gedruckt im
Urkundenbuch der Stadt Lübeck I. p. 395 (n. d. Orig.).

382) 29. November 1282.

Mag. Heinrichs, Stiftsherrn zu Aken Vollmacht, gerichtet an die Herzöge von Sachsen und an den Dechanten und das Capitel der Stiftskirche zu Aken, für seinen Mitcanonicus Engelbrecht von Gommern (Gummere), seine — des Ausstellers — Pfründe zu verwalten, weil er nicht im Stande sei, dies in persönlicher Anwesenheit (residencia) zu thun.

Datum Anno domini M°. CC°. LXXX secundo, vigilia Beati Andree apostoli.

Original, dessen Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

383) 4. December 1282.

Michael Erzbischof von Antivari (in Illyrien) und Dioclia (? Dyocensis, Diocletianopolis in Syrien?), Gebhard Bischof von Brandenburg, Peter Bischof von Capaccio (in der terra di Lavoro), Bruder Tellus vom Franziskanerorden, Erzbischof von Braga, Bernhard Bischof von Umana (in der Mark Ancona), Bruder Guido Bischof von Pavia, Fredolus Bischof von Orindo, Bruder Bartholomäus Bischof von Turribia (Turtyboro), Robert von Risano (Rossenensis), Peter Bischof von Bayeux, Johann Erzbischof von Calozza (in Pannonien oder in der Kirchenprovinz Insula im Aegeischen Meere, genannt von Rodo), Wilhelm Bischof von Castello (von Città di Castello in Tuscien, von Castellaveta in Apulien oder von Castel zu Venedig?), Bernhard Bischof von Brixen und Franz Bischof von Orvieto ertheilen zu Gunsten der Aebtissin . . . . . . und des Convents der Klosterjungfrauen zu Jüterbog (Juterboch), Cistercienser Ordens, Brandenburgischer Diöcese, für das neu zu erbauende, dem h. Kreuze, der Jungfrau Maria und dem h. Lorenz geweihte Kloster daselbst allen denjenigen, welche an den Festen des h. Kreuzes, an den Marienfesten, an dem Feste des h. Lorenz und an den Octaven dieser Feste reumüthig und bußfertig das Kloster besuchen oder zu dem Bau desselben hülfreiche Hand leisten, einen vierzigtägigen Ablaß unter der Bedingung, daß der Diöcesan damit einverstanden ist. Diesen Ablaßbrief bestätigt Gebhard Bischof von Brandenburg.

Datum apud Vrbem ueterem anno dominice incarnationis Millesimo Ducentesimo Octuagesimo secundo, Pontificatus domini Martini pape quarti anno secundo, In die veneris, pridie Nonas Decembris.

Original, von dessen 15 Siegeln mehrere nur fragmentarisch erhalten sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

384) **6. December 1282.**

Ertzbischoff Bernhards zu Magdeburg Confirmation der dem Nonnen-Kloster zu S. Georg (in Glaucha) ertheilten Ablaß-Briefe.

Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. S. 804 Nr. 45.

385) **1282.**

Ludolf v. Esebeck (dictus de Esbeke) verkauft mit Zustimmung seines Bruders Erich und seiner Gemahlin Kunigunde dem Kloster St. Marien zu Riddagshausen den Zehnten im Dorfe und Felde Groß-Hötensleben (Hotxensleue) für 470 Mark reinen Silbers und leistet dem Kloster dafür Gewähr.

Zeugen: Johannes de Gatersleue, Bernardus de Papestorpe, Bruno de Eylsleue, Wernerus marscalcus, Helmerus de Drenleue, milites, Henricus de Hornhusen et Jordanus, frater eius.

Datum anno domini M°. CC°. LXXXII°.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 70v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

386) **1282.**

Ritter Johann v. Welsleben, Ritter Johann v. Rothensee, Ovo (Ouo) Bürger zu Magdeburg und Rudolf genannt v. Wolmirsleben entscheiden als Schiedsrichter zwischen Rudolf genannt v. Altenweddingen einerseits, welcher den Probst Nicolaus und das Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg vielfach ungerecht mit Drohungen und Gerichten verfolgt, unter dem Vorgeben, daß der Probst ihn benachtheiligt, sowie eine halbe Hufe in Altenweddingen gegen sein Recht (in preiudicium sui juris) verliehen habe, und dem gedachten Kloster andererseits dahin, daß der Ritter Johann v. Rothensee den Schiedsspruch mit Androhung einer Strafe von 20 Mark veröffentlichen solle. Dieser bestimmt demnach unter Festsetzung der bezeichneten Straffumme, daß Rudolf sich aller Angriffe und Klagen wider das Kloster U. L. Frauen zu enthalten und zuvörderst die Söhne seines Verwandten Ludeger „abzulegen" oder „abzuweisen" habe (vt vtamur theutonico eloquio debet afflegen vel affwysen.) Erst dann solle er sie zur Verzichtleistung vor dem Probste und den Dienstleuten des Klosters veranlassen; der Probst aber solle zur Bestärkung dieses Vergleichs an Rudolf auf Lebenszeit jährlich am Tage nach St. Michaelis ein Talent und zu St. Martini einen Wispel Weizen entrichten.

Actum anno gracie Millesimo ducentesimo octogesimo secundo.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 52 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Hertel Urkunden-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg S. 134, 135.

387) **1282.**

Ein Brief Nicolai Stockfisch, Brauermeisters zu Magdeburg, über etzliche Häuser daselbst (für das Kloster Meyendorf).

Aus dem Urkunden-Inventarium des Klosters Meyendorf v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

388) **1282.**

Ein kleiner Brief über das Dorf Cantzau.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Klosters zu Wolmirstedt v. J. 1615 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

389) **13. Januar 1283.**

Ludolf v. Esebeck verkauft mit Zustimmung seiner Gemahlin Kunigunde und seines Bruders Erich, sowie aller seiner Erben dem Kloster der h. Jungfrau Maria in Riddagshausen für 80 Mark reinen Silbers 4 Hufen in Groß-Hötensleben mit einem dazu gehörigen Hofe und 8 ebenfalls dazu gehörigen Wiesen, von denen 4 hinter dem genannten Hofe, 4 auf dem sogenannten Harstrang liegen, sammt Wiesen, Gemeinweiden, Wäldern und allen Rechten in Dorf und Feld. Von diesen 8 Hufen habe er 3 von dem Bischofe von Halberstadt erworben, eine aber vom Herzoge Otto von Braunschweig, welchem er dafür eine Hufe in Sampleben (Zampeleue) gegeben habe. Zu dem Besitze dieser Hufen verpflichteten sich Ludolf, sein Bruder Erich, Heinrich Ritter v. Harlingberg und Heinrich v. Hornhausen das Kloster zu beschützen.

Zeugen: Thidericus canonicus et uicedominus sancti Ciriaci in Monte; Henricus comes de Woldenberghe, Helmerus de Drenleue miles, Gerhardus Stapel, Gerhardus filius stephani, Gerhardus, filius eius, Henricus de Veltstede, burgenses.

Datum anno M°. CC°. LXXXIII°. ydus Januarii.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 71 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

390) **21. Januar 1283.**

Bruder Hermann, Prior zu Halle ist (letzter) Zeuge in einem Schenkungsbriefe Siegfrieds Edeln v. Friedeburg und Bartholomäus v. Liebenau für das Kloster Wedderstedt über Güter zu Polleben.

Datum Hallis anno domini M°. CC°. LXXXIII°. in die beate agnetis virginis et martiris.

Copie im Cop. XCIII. f. 101, 102 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

391) **18. Februar 1283.**

Gebhard der Aeltere und dann Gebhard, Heinrich, Friedrich und Albrecht Gebrüder v. Alvensleben schenken mit Einwilligung ihrer Erben dem Hochstift Halberstadt 7 Hufen ihres Eigens, gelegen in Emden (Emmedhe) und versprechen Gewährleistung.

Besiegelt Seitens der Gebrüder Gebhard, Heinrich, Friedrich und Albrecht v. A. mit dem Siegel ihres Vaters, Herrn Gebhard (der nicht der obige Gebhard der Aeltere ist).

Actum et datum Aluensleue anno domini Millesimo CC°. LXXXIII°. XII°. Kalendas Marcii.

Original, von dessen beiden Siegeln das eine stark beschädigt, von dem andern nur noch ein winziges Fragment vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. XVII. p. 46 (mit unrichtigem Datum).
v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 94.

392) **28. Februar 1283.**

Werner v. Schermbke (Scherenbeke) bekundet, daß ihm Heinrich genannt vom Winkel (de angulo) nebst Frau und Kindern eine Hufe in Pesekendorf zum Besten des Stiftes S. Pauli in Halberstadt, dem er (Werner) sie nun mit seinem Grundrecht und der Vogtei unter Zustimmung seiner Gemahlin Gisla und aller seiner Erben für 16 Mark Silber übereignet, resignirt habe. Zum Ueberflusse haben noch für den unangefochtenen Besitz der Hufe seine Verwandten (cognatos) Heinrich Graf v. Kirchberg (Kerkberghe), Hermann Domherr zu Halberstadt und dessen Bruder Werner Edler v. Kirchberg, auch Hugold Edler genannt v. Schermbke als Bürgen die Gewähr unter der vor dem Bischofe V. von Halberstadt, dem Domprobste Hermann und Friedrich v. Hoym mit körperlichem Eide (fide prestita corporali) eingegangenen Verpflichtung zum Einlager übernommen.

Acta sunt hec presentibus testibus domino Johanne de Heyligendorp, thesaurario ecclesie sancte marie in halberstat, theoderico, notario episcopi tunc temporis, Conrado capellano; Militibus vero Johanne dicto Wilde, Wernero Kamerario, Heinrico de Wigenrode Anno M°. CC°. LXXXIII°. II. Kalendas marcii.

Original, von dessen drei Siegeln nur das des Domprobstes Hermann von Halberstadt erhalten ist, das des Bischofs Volrad und des Ausstellers der Urkunde fehlen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in
Schmidt Urk.-Buch des Stifts St. Bonifacii und S. Pauli zu Halberstadt S. 340.

393) **3. März 1283.**

Der Edle Hugold v. Schermbke (Scherenbeke) verkauft mit Genehmigung seiner Erben namentlich Herrn Werners Edeln v. Schermbke und seiner Kinder Werner, Hermann, Friedrich, Ulrich, Gertrud, Bertha und Lukard sowie aller dessen (sonstigen) Erben dem Jungfrauenkloster in Meyendorf, Cistercienser Ordens, ein im Felde von Ampfurt (Amvorde) belegenes Gehölz, die Holzstatt genannt, welches bisher Johann und seine Brüder, Söhne des verstorbenen Erich Ritters v. Seehausen von ihm zu Lehn getragen. Besiegelt auch von Werner v. Schermbke.

Datum Langensten Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXIII⁰. V. Nonas Marcii.

Copie im Cop. XL. f. 18 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

394) **28. März 1283.**

Otto Herzog von Braunschweig übereignet dem Herrn Ludolf v. Esebeck eine Hufe im Dorfe Hötensleben an Stelle einer Hufe in Sampleben (Tzampeleue) zu freier Verfügung.

Zeugen: Nobilis Gerhardus comes de Holtsatssen, Otto Magnus, Henricus de Vrestede, Borchardus de Cramme, Thidericus de Alten, Manngoldus de Estorp, Wernerus de Zwerin, Thidericus de Monte, Paridamus de Knesbeke et Wasmodus, frater suus, milites.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. LXXXIII. Dominica, qua cantatur letare.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 71 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

395) **Frühjahr 1283–1295.**

Nach Bischof Bernhard wählten die Domherren Markgraf Erich von Brandenburg. Mit dieser Wahl waren die Bürger sehr unzufrieden, denn seinetwegen hatten sie großen Schaden erlitten. Deswegen sammelten sie sich und drangen in die Domkirche ein, so daß Markgraf Erich entfliehen mußte. Er erreichte ein Schiff und fuhr nach Wolmirstedt. Später söhnte er sich mit den Bürgern aus und blieb Bischof, der Zahl nach der 25. und regierte 12 Jahre und 4 Monat. Die Weihe erhielt er vom Pabste Martin. Als dieser Bischof einstmals gefangen genommen war, wollten ihn das Capitel und die Dienstmannen nicht auslösen, aber der Rath von Magdeburg löste ihn für 500 Mark aus.

Bothonis Chron. bei Leibnitz S. R. Brunsv. III. p. 370.

396) Frühjahr 1283 („1280“) bis 1295.

Im Jahre nach Christi Geburt 1280 ward zum Bischof gekoren Erich von Brandenburg. Derselbe regierte 12 Jahre, 4 Monate und 3 Tage.

Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 216.

397) Frühjahr 1283 ff.

Erich, der 23. Erzbischof von Magdeburg, trat 1283 sein Amt an und regierte 12 Jahre, 4 Monate und 3 Wochen. Er war ein Bruder des gefangen genommenen Markgrafen Otto, und mit seiner Wahl waren die Bürger anfangs gar nicht zufrieden. Als die Domherren die Wahl im Capitel abhielten, fanden sich viele von der Bürgerschaft ein um zu wissen, wen sie wählen würden, und als sie längere Zeit gewartet hatten, machten sie, da es kalt war, ein Feuer im Dome an. Als sich die Domherren über die Wahl Erichs verständigt hatten und sie bekannt gemacht war, ließ sich Erich, als er das Lärmen des Volkes vernahm, durch die heimlichen Gemächer der Domherren herab, verschaffte sich einen kleinen Kahn, fuhr die Elbe hinunter und flüchtete nach Wolmirstedt zu seinem Bruder. Obwohl die Bürger ihm nicht sehr freundlich gesinnt waren und die Ministerialen ihm Widerstand entgegensetzten, kam er dennoch endlich in den ruhigen Besitz des Erzstifts. Er erhielt das Pallium vom Papste Martin IV. und stand mit den Bürgern in gutem Einvernehmen. Als er später bei der Belagerung des Schlosses Harlingeberg gefangen genommen wurde und ihn weder sein Bruder noch das Domcapitel auslösen wollte, bezahlten die Bürger für ihn das Lösegeld im Betrage von 500 Mark, die er ihnen später mit Dank zurückerstattete. — Im zweiten Jahre der Regierung dieses Erzbischofs wurden die Brüder des Augustiner Eremitenordens in Magdeburg aufgenommen und zwar auf Gesuch des Pabstes und zweier Cardinäle und auch des Königs von Deutschland, sowie durch Verwendung des heil. Martinus, der dreimal einem frommen Manne, dem Bruder Heinrich, genannt Pfau (dicto Pavoni), erschien und ihm mittheilte, was er in dieser Angelegenheit thun solle. Das that auch Bruder Heinrich, und zur Erinnerung daran stehen einige Verse in ihrem Kloster (in Magdeburg) angeschrieben. — Zu Erichs Zeit (1291) wurde auch das Schloß Harlingeberg genommen und zerstört. Im Heere des Erzbischofs befanden sich die Bürger von Magdeburg und viele Fürsten und Freiherren. In diesem Kampfe unterlag der Herzog von Braunschweig mit seinen Leuten. Der Erzbischof Erich versetzte die Mark Lausitz und gab sie seinem Bruder, um ihn für die gehabten Verluste schadlos zu halten, wodurch das Land dem Erzstift verloren ging. Denn als er Krieg gegen die Ministerialen führte und das Schloß Neu-Gatersleben belagerte, kam ihm der Markgraf mit seinem Volke zu Hülfe, aber als dieser sich eines Tages zu seiner Er-

holung während der Belagerung nach Calbe begeben hatte, brachen dies benutzend die Feinde in das Lager ein und nahmen viele Ritter und Knappen gefangen, die der Markgraf wieder auslösen mußte. Dafür versetzte ihm der Erzbischof die Mark Lausitz, die bis heute vom Erzstift noch nicht wieder eingelöst ist. Der Befehlshaber der Ministerialen in jenem Kriege war ein Ritter Namens Falke, den der Markgraf in Magdeburg in der Kirche der Predigermönche tödten ließ. Sein Leichnam wurde aus der Kirche nach dem Breiten Wege bei den Haaren herausgezogen. — In diesen Zeiten kauften die Bürger von Magdeburg das Burggrafenamt in Magdeburg für 900 Mark vom Herzoge von Sachsen, desgleichen das Schultheißenamt für 500 Mark von denen v. Egersdorf und diese beiden Aemter gaben die Bürger dem Erzstift Magdeburg unter der Bedingung, daß das Burggrafenamt nicht ohne den Willen der Bürger vom Erzstift entfernt werden dürfe, das Schultheißenamt aber von dem jeweiligen Erzbischof einem Bürger übertragen werde, den die Magdeburger haben wollten und den sie absetzen könnten, wenn sie wollten und dafür einen anderen einsetzen, den der Erzbischof gehalten sein sollte, zum Schultheißen anzunehmen. Das Schultheißenamt wurde zunächst dem Kürschnermeister Tile Wesseke verliehen. Bis auf diese Zeit saßen die Schöppen im Stadtrathe, von dem sie jedoch jetzt ausgeschlossen wurden. Es entstanden viele Zwistigkeiten zwischen den Rathmannen und den Innungsmeistern und Schöppen über verschiedene Angelegenheiten, die später beigelegt wurden; so z. B. sollten die Schenkungen und Uebertragungen von Erbschaften und Eigenthum von nun an vor den Rathmannen im Burdinge stattfinden und die Bücher, in die das eingetragen würde, sollten von den Rathmannen und nicht von den Schöppen aufbewahrt werden, was früher Alles die Schöppen besorgten. Um dieselbe Zeit brannte das Rathhaus (lobium) und die Johanniskirche ab.

Chron. Magdeb. in M. G. XIV. S. 424—426. Vgl. Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 170 ff., 176. Bothon. Chron. bei Leibnitz S. R. Brunsv. II. p. 370.

398) 26. Mai 1283.

Otto Graf von Aschersleben überläßt zugleich mit seinem Bruder Heinrich, Domherrn zu Magdeburg dem Stift S. Bonifacii in Halberstadt zwei ihnen resignirte Hufen Landes zu Alekendorf und Hohndorf vor der Germerslebischen Brücke nebst dazu gehörigen Hofstellen und Wiesen, frei von der Vogteigerechtigkeit, welche bisher von ihm Heinrich und Johann, Söhne des verstorbenen Heidenreich v. Wiby (Wiboge) zu Lehn gehabt, nachdem der Canonicus jenes Stifts, Magister Konrad v. Aldendorf, sie ihnen abgekauft und sie veranlaßt habe, sie dem Grafen aufzulassen. Er leistet auch nebst seinem Bruder und in Gemeinschaft mit Arnold und Johann v. Berge und dem Mar-

schall Ulrich, sämmtlich Rittern, dem Dechanten Arnold, dem Alexander, genannt von Magdeburg und dem obigen Stiftsherrn Konrad dahin Gewähr, daß, falls es sich herausstellen sollte, daß das Eigenthum der obigen Güter nicht dem Grafen competire, er sie mit 60 Mark Silber entschädigen wolle.

Acta sunt hec in capella sancti Petri Halberstadensis a dicto fratre nostro, nobis mandantibus et consencientibus Anno domini M⁰. CC⁰. LXXX⁰. III⁰. VII. Kalendas Junii, presentibus venerabili patre domino Volrado Halberstadensi episcopo, Alberto thesaurario Halberstadensi, Nobilibus Wernero de Hademersleve, Borchardo et Alberto de Barboye, Wernero de Scherenbeke; militibus Arnoldo Stamere, Henrico Leone, Frederico de Tortun.

Copie im Copialbuch des Stifts S. Bonifacii zu Halberstadt f. 21 auf der dortigen Domgymnasialbibliothek.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 394.

Schmidt Urk.-Buch der Stifter St. Bonifacii und St. Pauli in Halberstadt p. 58, 59.

399) 5. Juni 1283.

Bolko (Polco), Herzog von Schlesien und Albrecht Graf von Anhalt (Anhald) schenken aus Gottesfurcht und um das Kloster Gottesgnade für die ihm von dem Vater des Grafen Albrecht, dem Grafen Siegfried, zugefügten Benachtheiligungen zu entschädigen, demselben den Patronat der Kirche von Mosigkau (Mosecowe).

Zeugen: Dominus Th. plebanus in Jezen, dominus complebanus in Reine, plebanus de Dessau, dominus Hinricus.

Datum in Reine anno domini M. CC. LXXX. tercio, in die Bonifacii martiris gloriosi.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 579, 580.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 395.

400) 27. Juni 1283.

Otto Graf von Aschersleben (Ascharie) und Fürst zu Anhalt (Aneholt) bekundet, daß der Probst Nicolaus und der Convent zu U. L. Frauen in Magdeburg die Gebrüder Ritter Iwan und Johann v. Berge (dicti de Monte), durch Geld und gute Worte bewogen haben, die Vogtei in den Dörfern Pretzin (Britzin) und Klützow (Clitsowe) welche sie von ihm zu Lehen besessen, an ihn zu resigniren. Das Eigenthum dieser Vogtei schenke sein Bruder Heinrich, Domherr zu Magdeburg, weil er selbst

sich verschworen habe, binnen Jahresfrist persönlich Nichts von seinem Eigenthum zu verschenken, aber mit seiner Zustimmung, Auftrag und Geheiß dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg auf ewige Zeiten. Er verspricht auch, daß, sobald in Magdeburg ein Erzbischof eingesetzt sein werde, der sich im sichern Besitz seines Stuhles befinde, er entweder persönlich in dessen Gegenwart oder durch seinen offenen Brief das Eigenthum der genannten Vogtei dem Kloster U. L Frauen übereignen wolle.

Zeugen: Venerabilis pater Dominus Volradus Halberstadensis episcopus, Borchardus Magdeburgensis Ecclesie decanus; Item Canonici Halberstadensis Ecclesie Albertus de Aldenborch thesaurarius, Hermannus de Blankenborch, Portenarius; Item nobiles viri Comes Conradus de Werningerode, Sifridus et Heinricus, filius suus, comites de Blankenborch, Geuehardus de Querenuorde, Albertus de Arnsten, Wernerus de Hademersleue, Borchardus et Albertus de Barboye, Lodewicus de Hakeborne, Comes Heinricus de Regensten, Item Arnoldus de Monte, Olricus Marschalcus, Thidericus de Aneleburgh, milites.

Actum et datum Halberstat in Capitolio Maioris ecclesie Anno domino Millesimo ducentesimo Octogesimo tertio, Quinto Kalendas Julij.

Copie (in einem Transsumpt vom Jahre 1307) im Cop. XXXVI. Nr. 65 auch im Cop. Plözkianum p. 72—74 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 395 (nach dem im Hauptstaats-Archiv zu Dresden befindl. Original).

Hertel Urk.-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg S. 135, 136.

401) 7. Juli 1283.

Bruder Hermann, Prior und der ganze Convent des Prediger-Klosters in Halle bekunden, dem Probste Ulrich und dem Convente des Neuwerkklosters daselbst den Platz, auf dem die neue Mühle des Letztern stehe, und der seinem Kloster zum Theil von der Bürgerschaft in Halle geschenkt, zum Theil gekauft sei, für 50 Mark Silber verkauft zu haben und wollen bewirken, daß der Platz vor Richtern und Schöppen des Bürgerdinges (in foro civili) übereignet werde (donari.)

Zeugen: Rvlo Scultetus ceterique Scabini, Volcmarus et

Alexander, milites, Henricus Prune, Henricus Ludolphi, Busso dives, Johannes Gyseleri.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. LXXXIII⁰. nonas Julii.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 62.

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 783.

402) 4. August 1283.

Mehrere Lübecker Rathmänner quittiren dem Canonicus Reiner de Orio, Zehntempfänger in der Cölner, Bremer und Magdeburger Kirchen-Provinz über den Empfang gewisser Gelder zum Besten des heiligen Landes, unter dem Versprechen der Rückzahlung.

Datum Anno a natiuitate domini millesimo Ducentesimo Octuagesimo tercio, Indictione vndecima, die mercurii quarto intrante augusto.

Gedruckt im

Urkundenbuch der Stadt Lübeck I. p. 410, 411 (n. d. Orig.)

403) 10. September 1283.

Erich Erzbischof von Magdeburg besiegelt nebst den Bischöfen Ludolf von Naumburg und Heinrich von Merseburg den Entscheid des Markgrafen Heinrich von Meißen in Betreff des dem Hochstift Meißen gebührenden Zehntens aus der Niederlausitz.

Datum et actum Dresden anno domini M⁰. CC⁰. LXXIII⁰. quarto Idus Septembris in Gegenwart unter anderen auch des Domherrn von Meißen Arnold v. Jerichow.

Gedruckt in

Köhler Cod. Dipl. Lusat. I. Anhang p. 82.

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. 1. p. 200—202 (n. d. Orig., woran noch Erzb. Erichs Siegel).

404) 18. October 1283.

Volrad Bischof von Halberstadt schenkt um Gottes und der Jungfrau Maria willen dem Kloster Marienborn den Zehnten von dem Neuland einer Wiese in Tvelven (Tueleu), welche der Thi heiße.

Actum et Datum halberstat Anno Domini M⁰. CC⁰. LXXXIII⁰. in die beati Luce Evangeliste.

Nach dem mit einem beschädigten Siegel versehenen Original des Archivs zu Marienborn im Cop. XLVII. f. 34 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

405) 22. October 1283.

Albrecht Herzog zu Sachsen, Engern und Westfalen, auch Burggraf von Magdeburg überträgt dem Bischofe Konrad von Verden den Freibann zu Neuenkirchen und Hellwege.

Datum Luneborch anno domini M°. CC°. LXXXIII°. In die seueri confessoris.

Gedruckt in

v. Hodenberg Verdener Geschichtsquellen II. p. 152, 153.

406) 17. November 1283.

Hermann Sandsteins, Bürgers zu Halle, Schenkung einer Pfanne im Teutschen Brunnen an das Jungfrauen-Kloster zu S. Georg (in Glaucha).

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 804 Nr. 46.

407) 17. November 1283.

Aebtissin Mechtild und des Convents (des Klosters in Glaucha) Revers wegen Hermanns Sandsteins, Bürgers zu Halle, Schenkung einer Pfanne im Teutschen Brunnen an das Jungfrauen-Kloster zu S. Georg (in Glaucha).

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Gorgen in Glaucha vor Halle bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 804 Nr. 47.

408) 25. November 1283.

Albrecht v. G. G. Graf von Anhalt bekundet, daß Herr Heinrich Ritter v. Isenburg den Stiftsherren von S. Nicolai in Aken für 64 Mark 4 Hufen in Arnstorf verkauft habe, die er von ihm zu Lehn gehabt, und deren jede 2 Scheffel Weizen und ein Schwein im Werthe eines halben Guldens (ad aestimationem dimidii floreni) jährlich zinse. Auf Bitten der genannten Stiftsherren habe er in seinem und seiner Brüder Namen das Eigenthum an jenen Hufen und das Vogteirecht seinem Oheim, dem Herzoge von Sachsen, geschenkt, sammt allen Nutzungen, die ihm daran zugestanden haben.

Zeugen: Burchardus de Wlue, Rodolphus de Jerichaw, Conradus de Cockstede, Heino de Prerew(?), Heino de Ztene, milites.

Datum anno domini Millesimo ducentesimo LXXXIII. septimo Kalendas Decembris.

Copie im Cop. LII. f. 73b., 74b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 397.

409) **30. November 1283.**

Mit Consens seines Bruders Heinrich, Domherrn zu Magdeburg verkauft Otto Graf von Aschersleben Fürst zu Anhalt 6 Hufen zu Winningen an das Kloster Michaelstein.

Datum Halberstad anno domini millesimo CC. octogesimo tertio, pridie Kalendas Decembris.

Nach dem Original im Königl. Staats-Archiv zu Hannover. Beglaubigte Copie im Herzogl. Braunschw. Landes-Archiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 398.

410) **1283.**

Ulrich Graf von Regenstein schenkt zum Seelenheile der Seinigen dem Kloster Hillersleben einen Hof in dem Dorfe Weberingen und 8 dabei gelegene Morgen Land, die man gewöhnlich „brede landes" nenne.

Zeugen: Johannes scade et Conradus de Amnensleue (so!), milites, et Henricus monachus Haddorp (so!) et Thitmarus plebanus sancti Petri in Suanebhec (so!) et Henricus de dernebhurg, notarius comitis, olricus et Ghevehardus uenator et Mathias de Ammensleue.

Datum Suanebhec temporibus domini abbatis Arnoldi Anno domini M°. CC°. LXXXIII°.

Original, von dessen an einer Hanfschnur befestigtem Siegel noch ein Fragment vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 438 (nach einer Copie).

411) **1283.**

Erichs Erzbischofs von Magdeburg Ablaßbrief auf 40 Tage zu Gunsten des Predigerklosters in Halberstadt für die, welche die Klosterkirche zu Weihnachten (die Christi), Ostern, Pfingsten und am Jahrgedächtnißtage der Kirchweih, an den Marienfesten und Festen des h. Dominicus und Petrus, der Patrone des Klosters, und an den nächstfolgenden 7 Tagen besuchen oder milde Gaben spenden.

Datum anno domini M°. CC°. LXXX°. III°.

Original ohne Siegel und an der einen Seite durch Mäusefraß etwas beschädigt im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

412) **1283.**

Herr Dietrich von Magdeburg erscheint als Zeuge in einem Kauf-

briefe des Klosters Hilbergerode für den Pfarrer Herrmann zu Hettstedt und dessen Bruder Heinrich zu Reinstedt über 2 Scheffel Getreidezinsen.

Acta sunt hec Anno domini M°. CC°. LXXXIII°.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

413) **1283.**

Borchardus Magdeburgensis et Halberstadensis ecclesiarum canonicus ist Zeuge in einer Schenkung Heinrichs Grafen von Blankenburg, der ihn seinen Bruder nennt, für das Hochstift Halberstadt über eine Hufe zu Holtemmen-Ditfurth.

Acta uero sunt hec Anno domini Millesimo Ducentesimo Octogesimo tercio.

Original mit zwei etwas beschädigten Siegeln im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

414) **1283.**

Georg, Kellermeister im Kloster Zinna ist erster Zeuge, als die Ritter Konrad und Burchard, genannt v. Rederen (Rydere), dem Stift Coswig Schadenersatz versprechen.

Datum anno domini M°. CC°. LXXXIII°.

Copie im Copialbuch des Stifts Coswig im Herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Dessau.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 401 ff.

415) **1283.**

Kauffbrief des Jungfrauenklosters zu Niendorf über eine Hufe nebst dazu gehörigem Hofe zu Osnitz (Ozniz), welche sie Herrn Everharden, Canonico der Kirchen S. Mauritii zu Halle, Provisorn des Hospitals S. Johannis in dieselbige Kirche gehörende, vor 10 Mark verkaufft.

Aus einem Urkunden-Verzeichniß des Moritzklosters in Halle (a. d. 16. Jahrh.) bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 749 Nr. 37.

416) **1283.**

Bischoff Ludewigs zu Naumburg Ablaß-Brieff (für das Jungfrauenkloster in Glaucha).

Regest aus dem Urkunden-Verzeichnisse des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 804 Nr. 48.

417) **1283—1295.**

Litera domini Erici archiepiscopi Magdeburgensis super duabus villis Kemnitz et Bergkenbrogke, quas dominus Henningus de Trebin recognovit.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. unten Nr. 422.

418) **1283—1295.**

Erich, Erzbischof von Magdeburg ertheilt dem Stift S. Afra in Meißen einen Indulgenzbrief.

Notiz in einer Bestätigungsurkunde mehrerer von verschiedenen Bischöfen und Erzbischöfen dem obigen Stift ertheilten Indulgenzbriefe Seitens Albrechts Bischofs von Meißen vom 31. März 1302 bei Gersdorf C. D. Sax. Reg. B. IV. p. 134.

419) **1283—1295.**

Litera Erici archiepiscopi Magdeburgensis super jure patronatus parrochiae in Luberstorf.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

420) **1283—1295.**

Litera incorporationis villae Wentmarke per Ericum archiepiscopum Magdeburgensem.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

421) **1283—1295.**

Litera permutationis tricesimae parrochialium ecclesiarum in Luberstorf et Borchartstorp per Ericum archiepiscopum Magdeburgensem.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

422) **1283—1295.**

Litera domini Erici archiepiscopi Magdeburgensis et Henningi de Trebin resignationis feudi villarum Gemeritz et Bargkenbrugke abbati et conventui (Zinnensi) concessi.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. oben Nr. 417.

423) **1283—1295.**

Litera Erici archiepiscopi Magdeburgensis de bonis Luckenwalde.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

424) **1283—1295.**

Donatio Erici archiepiscopi Magdeburgensis cum consensu capituli die Wendtmarcke, que pertinet ad villam Barendorp.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera Inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

425) **5. Januar 1284.**

Irmingard Aebtissin des Lorenzklosters in (der Neustadt) Magdeburg und das ganze Capitel versprechen der Aebtissin und 13 anderen Conventualinnen, nämlich der Priorin Margaretha, Elisabeth v. Zerbst (Zerwist), Margaretha von Ascherleben (de Ascharia), Sophia Rike (Diviti), Hedwig v. Benzingerode, Mathilde von Helmstedt, (Mechthilde de Helmstede), Richeza (Richee) v. Wederden, Johanna v. Zillingen (Scillinge), Margaretha Nicolai, Katharina von Brandenburg, Gertrud von Aschersleben, Sapientia und Margaretha von Zerbst (Zerwist), die alle aus dem Lorenzkloster genommen und nach Jüterbog verpflanzt seien, um daselbst ein neues Kloster desselben Ordens zu stiften, daß, wenn durch feindliche Einfälle oder durch Gewaltthätigkeiten Einheimischer das Kloster derartig verwüstet würde, daß ein Aufenthalt in ihm nicht mehr möglich wäre, ihnen gestattet sein solle, in das Lorenzkloster zurückzukehren mit ihren etwanigen Besitzthümern und Sachen. Auch sollen sie dort dieselben Rechte wie bisher genießen. Verhandelt unter dem Probste Heinrich v. Merwitz.

Datum Magdeburg Anno Domini M. CC. LXXXIV. in vigilia epiphanie.

. Copie im Cop. XXXII. Kloster Jüterbog, f. 4 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

426) **5. Januar 1284.**

Irmengard, Aebtissin, Sophia Priorin und der ganze Convent des Jungfrauenklosters St. Lorenz zu Magdeburg schenken dem neu angelegten und aus ihrer Mitte besetzten Jungfrauenkloster in Jüterbog

(Juterboch), Cistercienser Ordens, das ihnen bisher gehörige Dorf Lindow (Linde) mit 32 Hufen, dem Patronatsrecht der dortigen Kirche, der Vogtei, der Meierei und allem sonstigen Zubehör.

Actum Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXIIII⁰. In vigilia Epiphanie domini.

An einigen Stellen beschädigtes Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

427) 29. Februar 1284.

Mit Consens seines Bruders Heinrich, Domherrn zu Magdeburg, übereignet Otto Graf von Anhalt dem Kloster Meringen eine Hufe in Schierstedt, die das Kloster dem Johann v. Schierstedt abgekauft hat.

Datum et actum Halberstad anno domini M⁰. CC⁰. LXXXIIII⁰. Pridie Kalendas Marcii.

Gedruckt bei

Beckmann Hist. des Fürstenthums Anhalt I. p. 409.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 403.

428) 4. März 1284.

Nicolaus Stockfisch (Stochuisch), Vorsteher der Kaufmannschaft zu Magdeburg (magister mercatorum), Anno, der Sohn Regenbodos, Christian, Sohn des Bruno, Heidenreich Glüsing (Gluzingh) Vorsteher des heil. Geist-Hospitals in Magdeburg bekunden, daß Werner genannt Rike (dives) eine Anzahl in der Stadt Magdeburg zerstreuter Hofstellen mit einem Jahreszins von drei Pfund und 6 Schillingen, nachdem er sie mehrere Jahre besessen, auf Antrieb des heil. Geistes dem heil. Geist-Hospital zu seinem Seelenheile unter folgenden Bedingungen vermacht und nach dem Brauche des Magdeburger Stadtrechts in Gegenwart des Rathes (consulibus) und der Schöffen in dem gewöhnlich „das Gedinge" genannten städtischen Gerichte mit Zustimmung aller dazu Befugten aufgelassen habe. Zehn Schillinge von den Zinsen jener Hofstellen sollen zur Hälfte an St. Dionysien (9. Oct.), zur Hälfte an Werners Gedenktage dem jedesmaligen Probste von St. Lorenz zu einem Seelgedächtniß entrichtet werden, fünf Schillinge jährlich aber auf Lebenszeit seiner Schwester und Muhme (matertere ipsius), welche im Kloster St. Agneten leben, gezahlt werden, und über den Rest des Geldes die Conventualinnen an seinem Gedächtnißtage beliebig verfügen dürfen. Nach dem Tode der Schwester und Muhme jedoch sollen die 5 Schillinge an das genannte Kloster fallen und am St. Dionysientage den Conventualinnen davon eine Spende gewährt werden. Die Grundstücke (aree) seien aber an folgenden Stellen in Magdeburg belegen,

nämlich 4 dreißig Schillinge zinsende Hofstellen in dem gemeinhin Kuhförder (Cuuorde) genannten Stadttheile (loco) und auf der Spiegelbrücke (in ponte speculorum) fünf, von denen eine 9 Schillinge, eine andere 10 Schillinge weniger einen Pfennig (denario), eine dritte 5 Schillinge und drei Pfennige, eine vierte 8 Schillinge und drei Heller (obulos), eine fünfte 28 Pfennige gebe. In dem Hofe (curia) der Frau (domina) Via liege eine wüste Hofstelle, welche früher zwei Schillinge gezinst habe. Diese Bestimmungen sollen für die Nachfolger im Vorsteheramt des Hospitals Gültigkeit haben. Besiegelt mit dem Hospitals- und Stadtsiegel von Magdeburg.

Zeugen: Scabini Magdeburgenses; Hermannus scultetus et dominus Johannes Hyddonis, milites, Reynerus ad sanctum Petrum, Johannes filius Johannis, Bruno Losasche, Johannes filius Brunonis, Heyso Hunger.

Actum Magdeburg in iudicio ciuili Anno gratie M°. CC°. LXXX°. IIII°. Quarto nonas marcii.

Copie im Cop. LIV. f. 23 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Dieselbe Urkunde im Cop. XL. f. 18v., 19 mit dem Datum IV. Nonas Maii.

429) 21. März 1284.

Reimer v. G. G. Probst von Clavaxium, Domherr zu Lüttich und Collector des auf dem Concilium zu Lyon ausgeschriebenen Zehnten zur Beihülfe für das gelobte Land in den Provinzen Cöln, Magdeburg und Bremen, sowie in der Diöcese Camin, quittirt dem Kloster St. Agneten in (der Neustadt) Magdeburg über die Entrichtung dieses Zehnten von 6 Jahren.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXXXIIII. XII. Kalendas Aprilis.

Original mit fragmentarischem Siegel des Ausstellers im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

430) 27. April 1284.

Die Erzbischöfe, Bruder Tellius (Cellius?) von Bracara (Braga in Spanien) und Peter von Arborea sowie die Bischöfe Bruder Paulus von Tripolis, Andreas von Ascali (Ascalon Asloensis), Gebhard von Brandenburg, Matthäus von Viseu, Bernhard von Umana, Simeon von Bagnorea (Balneoregensis) und Guido von Pavia ertheilen allen denen, welche reumüthig zu dem Neubau des Klosters St. Johannis des Täufers zu Berge bei Magdeburg beisteuern, oder im Testament dafür Legate aussetzen, sowie denen, welche an den Festen St. Joh. des Täufers und des h. Pancraz, dessen Reliquien dort ruhen, am Tage Marien Magdalenen und der h. Jungfrau Katharina die Klosterkirche besuchen, 40 Tage Ablaß unter der Bedingung der Genehmigung des Diöcesans.

Datum apud Vrbem ueterem anno domini Millesimo ducentesimo octuagesimo quarto, Pontificatus domini Martini pape quarti anno quarto, V. Kalendas Maii.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. unten Nr. 434 u. 436.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge S. 90, 91.

431) 30. April 1284.

C. Aebtissin, M. Priorin, H. Probst und der ganze Convent des Klosters zum h. Kreuz in Jüterbog (Juterboch) reversiren sich gegen die Aebtissin H., die Priorin C. und den Convent des Klosters St Lorenz in der Neustadt-Magdeburg für die Summe von 200 Mark, die zu ihrem Besten von Letzterm unter Verpfändung des Dorfes Lindow (Linde) aufgenommen sind, jederzeit haften zu wollen und erkennen dankbar diese Liebesbezeugung ihres Mutterklosters an.

Datum in Juterboch Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXIIII⁰. pridie Kalendas Maii.

Original (oben und unten doch ohne Beschädigung der Schrift angestockt) mit 3 Siegeln, von denen nur das des Probstes verletzt ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Auf der Rückseite: Priuilegium super villam Glynde circa Juterbok.

432) 8. Mai 1824.

Baldewin v. Dalem verpfändet mit Zustimmung seiner Ehefrau und Söhne 2 ihm gehörige Hufen in Klein-Hötensleben dem Kloster Riddagshausen für 8 Mark Stendalschen Silbers, welche er dem Kloster schulde, bis dieses sich aus dem Ertrage der Hufen bezahlt gemacht habe.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. LXXX⁰. IIII⁰. VIII⁰. ydus May.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 73 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

433) 11. Mai 1284.

Heinrich Herzog von Braunschweig bekundet, daß sein Dienstmann, der Ritter Baldewin v. Dalem, auf alle ihm zustehenden erblichen Rechte an 3 Hufen in Groß-Hötensleben (Hotsensleue), welche der Ritter Ludolf v. Esebeck, ebenfalls herzogl. braunschweigischer Vasall, dem Kloster U. L. Frauen zu Riddagshausen nach voraufgegangener gütlicher Uebereinkunft verkauft gehabt, Verzicht geleistet habe.

Zeugen: Hermannus noster notarius et Gerhardus noster Capellanus, clerici, Bertrammus de Ueltem, Ludolfus de Weuer-

linghe, Ecbertus de Asseborch, Godefridus de Varsuelde, Florinus de Dalem, milites.

Datum Brunswich Anno domini M°. CC°. LXXXIIII°, Quinto ydus May.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 73 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

434) 25. Mai 1284.

(1.) . . . . (2.) . . . . Peter, Erzbischof von Arborea (auf Sardinien), Johannes Euelinus episcopus, Bernhard Bischof von Umana (Humanas), Guido Bischof von Pavia, Gebhard Bischof von Brandenburg, Andreas (Episcopus) . . . . gensis (9.) . . . . (10.) . . . . ertheilen allen denen, welche um der Vergebung ihrer Sünden willen zu Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Himmelfahrt, an den Marientagen, am St. Nicolaitage, am Tage der Kirchweih und an den Octaven der genannten Festtage die St. Nicolaikirche in der Stadt Aken, Magdeburgischer Diöcese, besuchen, ihr Unterstützung angedeihen lassen oder sie in ihren Testamenten bedenken, einen vierzigtägigen Ablaß.

Datum apud Urbem ueterem anno domini Millesimo ducentesimo octuagesimo quarto, pontificatus domini Martini pape quarti anno quarto, octauo Kalendas Junii.

Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Der Raum für die Namen der Aussteller ist offen gelassen; die Namen ergeben sich nur sehr unvollständig aus den Ueberschriften und Aufschriften der Siegel. Von den zehn, welche an seidenen Schnüren angehängt waren, sind nur noch die Reste von fünf erhalten. Vergl. oben Nr. 430 und 436.

435) 5. Juni 1284.

Otto und Konrad, Markgrafen von Brandenburg, ersuchen den Bischof von Meißen, alsbald zwei seiner Domherren nach Magdeburg zu schicken, um ihren Bruder, den Erzbischof Erich, dem sie die Entscheidung der zwischen ihnen und dem Bischofe obwaltenden Streitigkeiten übertragen, mit Rath zu unterstützen.

Acta et data sunt hec Rogezt anno domini M°. CC°. LXXXIIII°. in die sancti Bonifacii martyris.

Gedruckt bei

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. 1. p. 204 (n. d. Orig.).

436) 18. Juni 1284.

Peter Erzbischof von Arborea (Sardinien) sowie die Bischöfe Bernhard von Perugia, Johannes, Johannes von Stragnoli (Stragolensis, sonst Strangolensis)

Jacob von Castello, Tholomeus von Sardana, Andreas von Ascoli (oder Askolon? es steht Asloensis), Johannes von Avellino Dietrich von Cernia Aldebrandinus von Sutri, Bernhard von Umana, Moritz von Sovana, Accursius von Pesaro, Romanus von Alife, Bernhard von Castro (in Apulien oder Castellario in Tuscien) und Wilhelm von Arezzo ertheilen allen denen, welche zur Baukasse des Klosters St. Johannis zu Berge bei Magdeburg oder überhaupt zum Bau des Klosters in wahrer Reue über ihre Sünden beisteuern oder es in ihren Testamenten mit Legaten bedenken, sowie allen, welche an den Festen St. Johannis des Täufers, des h. Pancraz und des h. Felix, deren Reliquien dort ruhen, am Maria-Magdalenentage und am Tage der Jungfrau Katharina die Klosterkirche besuchen, unter Voraussetzung der Genehmigung des Diöcesans einen 40tägigen Ablaß.

Datum apud Vrbem ueterem anno domini Millesimo Ducentesimo Octuagesimo quarto, XIIII. Kalendas Julii, Pontificatus domini Martini pape quarti anno quarto, Indictione XII°.

Original, dessen 15 Siegel nicht mehr vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge S. 91, 92. Vergl. oben Nr. 430 und 434.

437) 23. Juni 1284.

Heinrich und Volrad v. Dreyleben bekunden mit Genehmigung ihrer Brüder, Burchards Domherrn zu Hildesheim, Johanns, Domherrn zu Halberstadt und Ottos dem Jungfrauen-Kloster in Meyendorf 4 Hufen nebst der dazugehörigen Hofstätte in Kl. Dreyleben, sowie den Kirchenpatronat daselbst nebst fünf Hufen und noch eine Hufe in Kl. Siersleben, die zum Besten der Beleuchtung gedachter Kirche zinsen solle, für 120 Mark Stendalschen Silbers eigenthümlich und frei von allem Vogtei-Recht verkauft zu haben.

Zeugen: Dominus Thydericus de Stenuorde, Dominus Helmoldus de Dreyleue, Dominus Ludolphus de Esbeke, Henricus de Hornhusen, Roterus Piliz, Johannes de Ursleue, Serui domini Ludolphi de Esbeke, domina Abbatissa Adelheydis, Domina Priorissa Ermegardis, domina Gertrudis de Dreyleue, domina Mechtildis de Gronenberch totusque conuentus eiusdem; laici frater Henricus conuersus, Jacobus, Arnoldus, Ericus Carpentarius et filius suus Ericus, Johannes decimator, Ciues nostri.

Datum in Meyendorp Anno domini M°. CC°. LXXXIV°. in vigilia sancti Johannis Baptiste.

Copie im Cop. XL. f. 19v., 20 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

438) **2. Juli 1284.**

Hermann Abt, Dietrich Prior und der Convent des Klosters zu Nienburg verkaufen mit Zustimmung ihres Verwalters (yconimi) und Probstes zu St. Wipredt in Nienburg Heinrich v. Groneuberg dem Stift St. Nicolai am Neuen Markt zu Magdeburg vier 3½ Wispel Weizen und ebensoviel Roggen Calbischen Maßes zinsende Hufen in dem wüsten Dorfe Polue nebst Wiese und Hofstellen, welche 4 Schillinge und sechs Pfennige einbringen, für 132 Mark Stendalschen Silbers weniger einen Vierding (fertone), welches Geld sie empfangen und zur Bezahlung schuldiger Zinsen verwendet zu haben bezeugen und übergeben die bezeichneten Güter in Gegenwart und mit Zustimmung des Erzbischofs Erich dem Stift St. Nicolai zum vollfreien Eigenthum.

Zeugen: Theodericus canonicus Hildensemensis Maioris Ecclesie, dictus de Irekesleue, clericus, Heidenricus de Nygrip, Conradus Sunck Marschalcus, Heyno de Scharthowe, Milites, Tilo de Scherenbeke, Dehenhardus (so!) Magister coquine, famuli.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. Octogesimo Quarto, Sexto Nonas Julii.

Copie im Cop. LVIII. f. 18 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 407.

439) **18. Juli 1284.**

Zu Jerichow fand die Verhandlung statt, laut der die Markgrafen Otto und Otto von Brandenburg dem Collegiatstift zu Stendal gewisse, vom Knappen Nicolaus v. Sandow resignirte Getreidepächte aus Holzhausen vereignen.

Actum Jerichowe Anno domini M°. CC°. LXXXIIII°. XV°. Kalendas Augusti.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. V. p. 46.

440) **10. August 1284.**

Erich Erzbischof von Magdeburg fordert, da das Marien-Magdalenen-Kloster daselbst nur über wenig Mittel zu gebieten habe, alle Gläubigen auf, von ihrem Vermögen dem Kloster Almosen und Spenden zuzuwenden. Alle diejenigen, welche demselben hülfreiche Hand geboten haben und zu Ostern, Marien und Marien-Magdalenen, sowie am Feste der Kirchweihe und an den betr. Octaven die Klosterkirche besuchen, sollen 40 Tage Ablaß und eine Karene erhalten. Außerdem bestätigt er alle die Gnadenbezeigungen,

welche dem Kloster von Erzbischöfen, Bischöfen und den Magdeburgischen Suffraganen zu Theil geworden seien oder noch zu Theil werden würden.

Datum Magdeburg anno domini M. CC. LXXXIIII. IV. idus Augusti, pontificatus nostri anno primo.

Die Summe des Ablasses ist folgende: An den höheren Festen des Herrn und der Jungfrau Maria, am Feste Marien-Magdalenen, am Feste der Kirchweihe und an deren Octaven funfzehn mal hundert und zwanzig Tage und 14 Karenen; am Feste Marien Verkündigung und Marien Magdalenen 40 Tage dazu, am Kirchweihfeste weitere 100 Tage, zu Ostern mehr als ein Jahr.

Copie im Cop. LXXV. f. 37 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, nach dem im Stadt-Archiv daselbst befindlichen Original.

441) **13. August 1284.**

In dem Vertrage der Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg mit dem Herzoge Bogislav von Pommern und dem Fürsten Wizlaf von Rügen zu ihrer und ihrer Vettern Otto, Albrecht und Otto Aussöhnung mit den unterm 14. Juni 1283 wider sie verbündeten Fürsten, Edeln und Städten wird erwähnt, daß die Entscheidung der speciellen Streitigkeiten zwischen den Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg einerseits und den Fürsten von Wendland sowie dem Grafen von Schwerin andrerseits dem Erzbischofe von Magdeburg und dem Fürsten Wizlaf von Rügen übertragen gewesen sei.

Acta sunt hec apud rotas anno domini M°. CC°. LXXXIIII°.

Datum per manum domini helmerici, capellani principis uyanorum, in die ypoliti martiris sancti.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 176—180.

Baltische Studien II. p. 128 ff.

442) **9. September 1284.**

Albrecht v. Alvensleben, Stiftsherr zu St. Nicolai in Magdeburg und Sigfried, Pfarrer zu Lübars (Lubas) sind u. A. Zeugen, als Gebhard Bischof von Brandenburg seinem Domcapitel das Dorf Schwarzke und einige Gewässer dabei verkauft.

Datum Brandenburg anno domini M°. CC°. LXXXIIII°. in crastino beate virginis.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 173 (n. d. Orig.).

443) **10. September 1284.**

Erich Erzbischof von Magdeburg, Ludolf Bischof von Naum-

burg und Heinrich Bischof von Merseburg besiegeln zur Bekräftigung die auf den Vertrag von 1252 zwischen dem Markgrafen Heinrich und Bischofe Konrad von Meißen gestützte erneuerte Einigung über die dort geschlichteten Streitfragen Seitens des Markgrafen Heinrich und Bischofs Withego von Meißen.

Datum et actum Dresden anno domini M⁰. CC⁰. LXXXIIII⁰., quarto idus Septembris.

Gedruckt in

Neumann Meißner und Oberlausitzer Urkunden v. J. 970—1345 p. 82—84 (nach d. Orig.).

444) 18. October 1284.

Werner v. G. G. Graf zu Friedeburg (Vredeberg) und die Edeln Gardun und Otto Gebrüder, genannt v. Hadmersleben bekunden, daß die Aebtissin und der ganze Convent des Marienklosters bei Egeln auf die Vorbitte Vieler, Elisabeth, die Tochter des Herrn Otto, Ritters genannt v. Bleckendorf, welche mit ganzem Herzen die Regel des Klosterordens anzunehmen getrachtet, nunmehr eingekleidet und aufgenommen habe, weshalb ihr Vater, der genannte Ritter, dem Kloster eine Hufe in Ammendorf gegeben, welche die Obigen dem Kloster übereignen.

Datum anno gracie M⁰. CC⁰. LXXX⁰. IIII⁰. in die beati luce evangeliste.

Nach dem nur noch mit einem Siegel versehenen Original im kath. Pfarr-Archiv zu Marienstuhl bei Egeln.

445) 22. November 1284.

Otto von Wettin und Arnold v. Jerichow, Domherren zu Meißen sind Zeuge, als Ludolf Bischof von Naumburg dem Markgrafen Heinrich von Meißen das Schloß Tiefenau verkauft.

Datum Dresden anno domini M⁰. CC⁰. LXXXIIII⁰. X⁰. Kalendas Decembris.

Nach dem Original im Königl. Sächs. Hauptstaats-Archiv zu Dresden.
Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. IX. p. 674—676. Vergl. v. Mülverstedt Dipl. Ileburg. I. p. 60.

446) 25. November 1284.

C. Probst und der Convent des Klosters Marienborn bekunden, dem Johann v. Barnestorf und seiner Ehefrau 12 Viertel Roggen jährlicher Einkünfte für 30 Mark reinen Silbers verkauft und mit dieser Summe 3 Hufen

in Tweleuen gekauft zu haben, von deren Einkünften nach dem Tode der obigen Eheleute 12 Viertel Roggen zur Anschaffung von Kleidungsstücken den Conventualinnen ohne Widerspruch der Pröbste jährlich zu Theil werden sollen, wofür das Gedächtniß der Beiden jährlich mit Seelenmessen und Vigilien zu feiern sei. Für den Fall des frühern Todes der Ehefrau solle Käufer die Getreidepacht ganz genießen, wenn er sie nicht etwa doch dem Convent abtreten wolle; sterbe jedoch der Ehemann zuerst, so sollen seiner Wittwe nur 6 Viertel gebühren. Im Nothfalle solle den Käufern der Consens des Bischofs von Halberstadt vom Kloster beschafft werden.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. LXXXIIII⁰. in die sancte Katerine.

Nach dem Original mit beschädigtem Siegel im Archiv zu Marienborn im Cop. XLVII. f. 257 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

447) 16. December 1284.

Otto Burggraf von Wettin, Domherr zu Meißen, ist unter den Zeugen, als Heinrich Markgraf von Meißen den Kauf des Klosters Hain über das Dorf Ober-Lissa bestätigt.

Datum Dresden anno domini M⁰. CC⁰. LXXXIIII⁰. XVII⁰. Kalendas Januarii.

Nach dem Original im Königl. Sächs. Hauptstaatsarchiv zu Dresden. Vergl. v. Mülverstedt Dipl. Ileburg. I. p. 60.

448) 18. December 1284.

Albrecht v. G. G. Graf zu Anhalt, bekundet, daß Konrad, Bürger in Köthen, genannt von Aken (Conradus burgensis noster dictus de Aken) den Stiftsherren von S. Nicolai in Aken für 54 Mark 2½ Hufen in Hohenköthen sammt einem Hofe und dem sogenannten Oberlande nebst den zu diesen Hufen gehörigen Zinsen, von jährlich 5 Scheffeln Weizen und 24 Schillingen, verkauft habe. Diese Hufen, welche Konrad von ihm zu Lehn getragen und ihm resignirt, habe er sammt der Vogtei in seinem und seiner Brüder Namen auf Ersuchen der Stiftsherren seinem Oheim (patruo suo), Herzog Johann von Sachsen, mit allen Nutzungen geschenkt.

Zeugen: Burchardus de Wlue, Rudolfus de Jerichow, Conradus de Kocstede, Heine de Stene, Heine de Preraw.

Datum Anno domini Millesimo ducentesimo LXXXIIII. Quintodecimo Kalendas Januarii.

Copie im Cop. LII. f. 72ᵇ·—73ᵃ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Gedruckt bei

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 409.

449) 1284.

Erichs Erzbischofs von Magdeburg Ablaßbrief zum Besten des Stiftes U. L. Frauen in Halberstadt für alle die, welche die Stiftskirche an den vier Hauptfesten Marien Himmelfahrt, Geburt, Reinigung und Verkündigung besuchen oder zum Kirchenbau milde Gaben spenden.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXXXIIII°. . . . . . Pontificatus nostri Anno primo.

Original, in welchem für das Tagesdatum ein unausgefüllt gebliebener freier Raum gelassen ist, mit einem Siegelfragment im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

450) 1284.

Volrad Bischof von Halberstadt bestätigt mit Genehmigung des Domcapitels dem Kloster Meyendorf, Cistercienser Ordens, den von Werner v. Schermbke geschehenen Ankauf einer Hufe in Schermbke und einer Hufe in Emeringen nebst einer Holzstätte und 8 Hofstellen in Remkersleben, sowie die von ihm zu seinem und seiner Gemahlin Seelenheile gemachte Schenkung des Kirchen-Patronats von Remkersleben, so daß das Kloster einen beliebigen Priester hier einsetzen und ihn aus nöthigenden Gründen auch wieder entfernen dürfe; doch sei gehöriger Weise für sein Auskommen zu sorgen.

Datum Langensten Anno domini M°. CC°. LXXXIV°.

Copie im Cop. XL. f. 20v., 21 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

451) 1284.

Ein Brief von einer Hufe zu Wißmenger.

Aus dem Urkunden-Inventarium des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

452) S. d. (1284?).

Bernhard v. G. G. Domherr des Erzstifts Magdeburg, genannt v. Wölpe (Wilipa) genehmigt die Seitens seiner Brüder, Burchards Grafen v. Wölpe und Ottos, geschehene Uebereignung eines Hofes in Grone nebst 4 Hufen an das Kloster Barsinghausen und zwar auf Antrag des Probstes Otto, der dieses Gut für 40 Mark von den Brüdern B. und F. v. Werninghausen, die es von dem Grafen v. Wölpe zu Lehn getragen, gekauft habe.

Nach einer vom Königl. Staats-Archiv zu Hannover erhaltenen, vom Original, dessen Siegel fehlt, genommenen Abschrift. Nach dortiger Angabe ist das Datum aus einer Urkunde des Domprobstes Otto von Minden geb. Grafen v. Wölpe wie oben festzustellen. Nach seiner Abdankung als Erzbischof war Graf Bernhard v. Wölpe von Neuem Mitglied des Domcapitels zu Magdeburg als einfacher Domherr.

453) 10. Januar 1285.

Daß Burggraf Otto, genannt v. Wettin auf Golsen Lehnsherr zweier Hufen in Munchisdorf, die Ritter Peter genannt v. Glubotzk dem Kloster Dobrilug geschenkt habe, gewesen sei, ist in der betr. Verschreibung für dasselbe von Bodo Edlem Herrn v. Ileburg erwähnt.

Datum et actum in Ubegow anno domini M. CC. LXXXV. IIII. idus Januarii.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. I. p. 123, 124.

v. Mülverstedt Dipl. Ileburg. I. p. 61.

454) 13. Januar 1285.

Ulrich Graf von Regenstein bekundet, daß Ludolf Ritter v. Esebeck (Esbeke) die von ihm zu Lehn getragenen Güter, nämlich 3½ Hufen in Morsleben, ferner 15 Hofstellen daselbst, eine Mühle mit den dazugehörigen Aeckern, ein Gebüsch daneben und die sog. Hofwische, auch je einen Morgen in jedem Feldschlage des Dorfes mit allem Zubehör an Gras, Weide, Wiese und Gehölz, alles frei von der Vogteigerechtigkeit, dem Probste, Herrn Konrad, und dem ganzen Convente des Klosters Marienborn verkauft und zu seinen (des Grafen) Händen resignirt habe, demzufolge er aus frommen Beweggründen und zum Seelenheile seines Vaters, des Grafen Ulrich und seiner Mutter, der Gräfin Lukard (Luchardis) sowie mit Zustimmung seines Bruders, des Grafen Albrecht, und aller seiner Erben alles dem Probste Konrad und dem Kloster auf ewige Zeiten übereignet und Gewährleistung verspricht.

Zeugen: Dominus Anno de Hoymborg, Canonicus Halberstadensis et anno, fratruelis suus; Milites vero Johannes de Amensleue, Reynerus Schat, Bernhardus de Merica, Gerardus de Jerendorp, Cesarius et Hugoldus fratres de Sercstide; famuli autem Henricus de Hornhusen, Conradus Paghe, Olricus villici et Aduocatus dictus Creye.

Actum et Datum Anno domini Millesimo ducentesimo octuagesimo Quinto, Idus Januarii.

Nach dem mit einem Siegel versehenen Original des Klosterarchivs zu Marienborn im Cop. XLVII. f. 34v., 35 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

455) 31. Januar 1285.

Otto Burggraf genannt v. Wettin auf Golsen übereignet als Lehnsherr dem Kloster Dobrilug die demselben von dem verstorbenen Ritter Peter genannt v. Glubotzk vermachten 2 Hufen in Munchistorf nebst dem Meier-Rechte.

Zeugen: dominus uiceplebanus in Golsyn, Cuno aduocatus noster et Heinricus dictus Halle.

Datum et actum in Golsyn anno domini M. CC. LXXXV. pridie Kalendas Februarii.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. I. p. 124, 125.

456) **19. Februar 1285.**

Probst Günther, Domherr zu Magdeburg ist als consentirend mit seinen Brüdern Adolf, Albrecht und Volkwin, Bischof von Minden, sämmtlich Grafen von Schwalenberg aufgeführt in der Urkunde Ottos Grafen v. Eberstein über den Erwerb von Gütern zu Gestorf Seitens des Cistercienser-Klosters Luka, Mindenscher Diöcese.

Datum in Castro nostro Polle anno domini M°. CC°. LXXXV°. in feria secunda post Dominicam Reminiscere.

Ausführl. Regest in C. R. Grupen Origg. Pyrmontan. et Svalenberg. Göttingen 1740. 4. p. 106.

457) **4. März 1285.**

In Magdeburg bestätigt Gebhard Bischof von Brandenburg dem Jungfrauen-Convent zu Coswig die Verleihung seiner Vorgänger über den Patronat der Stadtpfarrkirche daselbst.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXXXV°. IIII. Nonas Marcii.

Nach dem Original im herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Dessau.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 411.

458) **7. März 1285.**

Otto genannt Burggraf v. Wettin (Wittyn), Domherr zu Meißen, Capellan des Markgrafen Heinrich von Meißen und Archidiaconus der Lausitz, ist erster Zeuge in einer Grenzbestimmung Heinrichs Markgrafen von Meißen für das Kloster Dobrilug.

Acta sunt hec datumque in Dresden anno incarnationis dominice M°. CC°. LXXXV., indictione XIII[a]., nonas Martii monarchiam tenente domino nostro Jhesu Christo.

Nach dem Original im Landeshauptarchiv zu Weimar.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. I. p. 127, 128.

J. G. Horn Henricus Illustris p. 355, 356. Vergl. v. Mülverstedt Dipl. Ileburg. I. p. 62.

459) **15. Mai 1285.**

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß Ritter Richbert v. Dreileben den Zehnten von 4 Hufen im Felde von Ochtmersleben und Arnold und Burchard Gebrüder v. Dreileben den Zehnten von 4 ebendaselbst gelegenen Hufen, welche sie von ihm zu Lehn getragen, durch Vertrag mit dem Probste Hermann, der Aebtissin Helene und dem Convent (Collegio) der Klosterjungfrauen zu Althaldensleben an ihn (den Bischof) resignirt und für alle Zeiten dem gedachten Kloster übergeben haben, damit davon zwei Töchter Richberts und die Schwester Arnolds und Burchards v. Dreileben mit den andern zu Althaldensleben befindlichen Klosterjungfrauen angemessener und bequemer leben könnten.

Zeugen: Dominus Ludolphus (quondam) Episcopus, Albertus de Aldenburg Custos, Anno de Heymborg, Heidenricus de Scartfeld, nostre Majoris Ecclesie Canonici; Laici autem Bernardus de Papesdorp, Johannes dictus Wilde, Milites; Johannes Dapifer, Henricus et Jordanus fratres de Hornhusen.

Actum et datum Halberstad Anno Domini M°. CC°. LXXXV°. Idus Maii, Pontificatus nostri Anno XXXI.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 22b.—23a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

460) **23. Mai 1285.**

Helena, Aebtissin und der Convent des Jungfrauenklosters zu Althaldensleben bekunden, daß Heinrich von Druxberge (Druchtesberg) um seiner im Kloster befindlichen Tochter Johanna eine leibliche Hülfe zu gewähren, dem Kloster zwei Scharren (macella) in der Stadt (oppido) Haldensleben mit ihrem Grund und Boden, nur durch einen dazwischen liegenden getrennt, am Kaufhause (theatro) und in der westlichen Reihe gelegen, welche vier Stein (wie man gewöhnlich sagt) Seife (Sepen) am St. Martinstage dem Kloster für alle Zeiten entrichten, mit Brief und Siegel übergeben und den Probst Hermann in den körperlichen Besitz gesetzt habe. Heinrich v. D. habe jene Jahresabgabe jährlich zu entrichten versprochen, um damit den Lebensunterhalt für seine Tochter zu verbessern, nach deren Tode aber von den Einkünften seine Memorie zu begehen sei. Es solle auch der sog. „Frohn-Zins", welcher von jenen Buden oder Scharren (censum — de iisdem — qui Frontins dicitur) gegeben werde, dem gegenwärtigen Besitzer und seinen Nachkommen in gerader Linie gewahrt bleiben und die Jahresabgabe nicht erhöht werden. Nach dem Erlöschen von Heinrichs Geschlecht solle der Grund und Boden der Scharren sammt deren Baulichkeiten an das Kloster fallen und (die Besitzer) gehalten sein, die verfallenen (ruinas) Scharren wieder aufzubauen. Wollten

aber die Inhaber derselben ihr Recht verkaufen, so haben sie es zuerst dem Kloster anzubieten. Wolle dieses die Scharren nicht kaufen, so dürften jene dieselben an wen sie wollen veräußern, doch müßten die jedesmaligen neuen Besitzer sie vor dem Klosterfenster vom Kloster (zu Lehen) empfangen. Im Falle eines Brandes oder sonstigen Unglückes haben die Besitzer die Scharren wieder aufzubauen oder ihr Recht dem Kloster zu resigniren.

Acta sunt hec presentibus et presidentibus Wolfhardo Schulteto et Scabinis et aliis quam pluribus predicti oppidi civibus fide dignis.

Datum ante fenestram nostram Anno Domini M⁰. CC⁰. LXXXV⁰., decimo Kalendas Junii.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 23, 24 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

461) **23. Mai 1285.**

Heinrich von Druxberge (Druchtesberge), Bürger zu (Neu-) Haldensleben bekundet, daß er, um für seine im Kloster zu Althaldensleben befindliche Tochter Johanna leiblich, für sich dagegen in geistlicher Weise zu sorgen, dem genannten Kloster zwei zu Haldensleben ganz nahe am Kaufhause (theatro), in der östlichen Reihe gelegene Läden (Scharren, macella), nebst deren Grund und Boden, welche jährlich vier Stein (wie es deutsch heiße) Seife (Sepi) zu Martini an Zins entrichten, geschenkt habe, damit dafür die Lebensbedürfnisse seiner Tochter für ihre Lebenszeit bestritten, nach ihrem Tode aber seine Memorie gefeiert und seine Seele in die Fraternität des Klosters aufgenommen werde (anima mea consequatur fraternitatem postmodum et memoriam anniversaliter perennalem). Er habe diese Besitzung in Gegenwart des Schultheißen Wolfhard und der Schöffen, sowie vieler Bürger als glaubwürdiger Zeugen zu Gunsten des Klosters in die Hände des Probstes Hermann aufgelassen.

Datum Haldesleve Anno Domini M⁰. CC⁰. LXXXV⁰. Decimo Kalendas Junii.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 25 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

462) **26. Mai 1285.**

Erich Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß Otto Graf von Anhalt (Aneholth) mit Nicolaus, Probst zu U. L. Frauen in Magdeburg, dem Prior Nicolaus, den Priestern (sacerdotibus) dieses Klosters Otto und Hermann, sowie den unten genannten Zeugen vor ihm erschienen sei und erklärt habe, daß sein (des Grafen) Bruder Heinrich, Domherr zu Magdeburg, mit seiner Bewilligung und Geheiß die Vogtei in den Dörfern Pretzin (Britzin) und Klützow (Clutsowe), deren Lehn die Gebrüder

Iwan und Johann, Ritter, genannt v. Berge (de Monte) dem Grafen resignirt, dem obigen Kloster übereignet und gewährleistet habe (warandauit).

Zeugen: Honorabiles viri Borchardus de Querenuorde, nostre ecclesie decanus, Hinricus de Gronenberch, prepositus ecclesie Sancti Wiperti in Nyenborch, Borchardus de Blankenborch, nostre ecclesie Canonicus; Item Nobiles viri Hinricus comes de Blanckenborch, et Hinricus comes de Regenstein, Conradus de Werberch; Heindenricus de Nigribbe, Olricus Marschalcus dicti comitis, Arnoldus et Ywanus de Monte, Hinricus de Byere, Hermannus et Bernhardus de Ekehardistorp, Ouo de Hoge.

Actum et datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXXXV°. VII. Kalendas Junii, Pontificatus nostri Anno secundo.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 53 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg S. 136, 137.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 415.

463) 30. Mai 1285.

Erich Erzbischof von Magdeburg erläßt Allen, welche in wahrer Reue und Buße an den Festen des heil. Victor und seiner Genossen, der Ankunft der Reliquien dieses Märtyrers und an dem Tage der Kirchweih, sowie an den Octaven dieser Feste die Klosterkirche zu S. Victor in Gottesgnade besuchen und dort Gaben spenden oder wenigstens ihren guten und frommen Willen zeigen, vierzig Tage und einen Fasttag von den ihnen auferlegten Bußen und bestätigt dem Kloster seine Rechte und Freiheiten.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXXXV°., III. Kalendas Junii, pontificatus nostri anno secundo.

Original mit einem Bruchstück des Siegels an roth-gelbseidener Schnur im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

464) 1. Juni 1285.

Erich Erzbischof von Magdeburg giebt den Schöffen, Rathmannen und der ganzen Bürgerschaft seiner Stadt Jüterbog die Hofstelle (aream) oder das Grundstück (fundum) neben dem Markte der Stadt, wo die Kaufleute gewöhnlich ihre Stände haben und auf welchem Grundstücke das Haus, das deutsch Kaufhaus (Kophus) heiße, zu stehen pflege, um diesen Platz zu bebauen, mit der Bedingung, daß der bisherige Zins davon ihm fortan auch völlig entrichtet werde. Werde ein Gebäude errichtet, so müsse dies dergestalt geschehen, daß in den oberen Räumen das erzbischöfliche Korn und Getreide

lagern könne. Ferner gestattet er die Verlegung des Sonnabend-Marktes auf den Dienstag. Alle Zufuhr zur Stadt dürfe nicht auf Umwegen dahin gebracht werden, sondern habe durch die Mitte der Stadt die allgemeine und Hauptstraße zu passiren und auf dieser sollen die Wagen auch wieder zurückfahren. Gegen Zuwiderhandelnde solle der erzbischöfliche Vogt das Pfändungsrecht ausüben dürfen.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXX(X)V°. Kalendas Junii.

Gedruckt bei

Schöttgen und Kreyssig dipl. et scr. III. p. 395 mit der unrichtigen Jahrzahl 1275.

465) 9. Juni 1285.

Erich Erzbischof von Magdeburg schenkt mit Einwilligung des Domcapitels dem Kloster S. Agneten in der Neustadt-Magdeburg den Teich, die Mühle und den zu ihr gehörigen Hof in Schrottorf (Scrotdorp), wie es von ihm und dem Erzstift sein Ritter Johann v. Neudorp und dessen Vettern (patrui) Thilo und Otto auch genannt v. Neudorp, (zu Lehn) gehabt haben.

Zeugen: Honorabiles viri prepositus Hinricus de Gronenberge, Burchardus de Blankenburch, nostre Ecclesie Canonici, clerici; Heydeko de Nigribbe, Hildebrandus de Ouesuelde, Conradus smuck, Marscalcus, Hinricus de Byere, milites.

Actum et Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXXXV°. In die Primi et Feliciani.

Original mit den an rothgelben Seidenfäden hängenden stark beschädigten Siegeln des Erzbischofs und Domcapitels.

Gedruckt in

v. Ledebur Neues Allg. Archiv XVII. S. 173 ff.

466) 15. Juni 1285.

Otto Graf von Aschersleben und Fürst zu Anhalt willigt in die Schenkung seines Bruders Heinrich, Domherrn zu Magdeburg über das Eigen einer Hufe im Felde Winningen (Winnighe) an das Stift Quedlinburg.

Zeugen: Comes Hinricus de Blankenborg, dominus Johannes et Arnoldus de Monte, dominus vlricus Marscalcus, dominus Theodericus de Wedherstede, dominus Arnoldus dictus stamere, dominus Ber(toldus) dictus Mor, dominus Ber(toldus) de dhitforde.

Datum wiboyghe Anno domini M°. CC°. LXXXV°. In die beati viti.

Original mit kleinem Siegelfragment im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Erath C. D. Quedl. p. 278.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 415 ff.

467) **17. Juni 1285.**

Erich Erzbischof von Magdeburg vertauscht 6 Hufen nebst Zubehör in Volkersdorf (Volchterstorp), welche die Edeln Herren Erich und Ludolf v. Esebeck vom Erzstift Magdeburg zu Lehen getragen, an das Kloster Riddagshausen gegen 6 Hufen nebst allem Zubehör im Dorfe und Felde zu Groß-Hötensleben (Hotsensleue), welche Hufen die Edeln Burchard und Luthard Gebrüder v. Meinersem und Luthard und Konrad, ihre Vettern (fratrueles), Burgmannen (castellani) zu Alvensleben ihm und seinem Stift geschenkt haben.

Zeugen: Honorabiles viri prepositus Henricus de Gronenberge, Borchardus de Blankenborch, nostre ecclesie canonici, clerici; Nobilis vir Hermannus de Werberch: Heydeko de Nigribbe, Hildebrandus de Ouesuelde, Conradus Smuck, marscalcus, Henricus de Biere, milites.

Actum et datum Magdeborch anno domini M⁰. CC⁰. LXXXV⁰. XV⁰. Kalendas Julii, Pontificatus nostri anno secundo.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 48v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

468) **18. Juni 1285.**

Konrad Markgraf von Brandenburg genehmigt für sich, seine Brüder und Erben den zwischen dem Comthur und Convent des Deutschen Ordens in Berge bei Rodensleben und dem Probste, Dechanten und Stiftscapitel zu Stendal hinsichtlich ihres Streites über das Dorf und die Kirche zu Berge abgeschlossenen Vertrag, demzufolge es an den Orden abgetreten worden und entsagt auch seinerseits allen Rechten daran.

Zeugen: Magister Richardus scolasticus Magdeburgensis, Adamus prepositus Stendaliensis, Aluericus subprior et frater Burchardus, lector ordinis predicatorum, Conradus de Sneitlingen, miles noster.

Datum Anno domini M⁰. CC. LXXX. quinto, XIIII⁰. Kalendas Julii.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 182, 183.

469) **18. Juni 1285.**

Otto Markgraf von Brandenburg genehmigt für sich und seine Erben

die Abtretung des Dorfes Berge bei Rodensleben in dem über die desfallsigen Streitigkeiten zwischen dem dortigen Comthur und Convent Deutschen Ordens und dem Probste, Dechanten und Stiftscapitel zu Stendal geschlossenen Vertrage und entsagt auch seinerseits allen seinen Rechten daran.

Zeugen: Magister Richardus, Scolasticus Magdeburgensis, Adamus, prepositus Stendaliensis, Aluericus Subprior et frater Burchardus, lector ordinis predicatorum in Magdeburg et Conradus de Sneitlinge, miles noster.

Datum anno domini M°. CC°. LXXX°. quinto, XIIII°. Kalendas Julii.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 183.

470) 21. Juni 1285.

Erich Erzbischof von Magdeburg bestätigt die Uebertragung des Patronats der Kirche zu Hohen-Cöthen, Magdeburgischer Diöcese, Seitens Albrechts Grafen von Anhalt an die Schwestern von der Regel St. Augustins vom Prediger-Orden im Nicolai-Kloster zu Coswig, Brandenburgischer Diöcese.

Datum anno domini M°. CC°. LXXXV°. XI. Kalendas Julii, pontificatus nostri anno secundo.

Nach einem Transsumpt v. J. 1287 im Herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Dessau.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 416.

471) 26. Juni 1285.

Erich v. Esebeck (Esbeke) verkauft mit Zustimmung seines Bruders Ludolf, seiner Ehefrau Mathilde (Mechtildis) und der übrigen zur Zustimmung Berechtigten dem Kloster Riddagshausen seine Besitzungen in Volkersdorf (Volchsterstorpe) nämlich 12 Hufen, den Zehnten vom ganzen Dorfe und eine Mühle, gemeinhin genannt die Kosnische Mühle (Cosnesche mole) nebst allem Zubehör für 250 Mark reinen Silbers, Helmstedter Gewichts. Von den Hufen habe er sechs vom Erzbischof von Magdeburg, 5 vom Bischofe von Halberstadt zu Lehn besessen, und eine vom Stift Walbeck eigenthümlich erworben. Den Zehnten habe er von den Edeln Herren Burchard und Luthard v. Meinersem zu Lehn gehabt. Die Letzteren haben diesen Zehnten, den sie selbst vom Bischofe von Halberstadt zu Lehn getragen, durch seinen (Erichs) Bruder Ludolf und Bruno v. Eilsleben (Eylensleve) dem genannten Bischofe aufgelassen. Die Entschädigung für den Erzbischof von Magdeburg, den Bischof von Halberstadt und die Edeln von Meinersem sowie die für gewisse Verkürzungen, welche die Zehnten,

die genannten Hufen und die Mühle durch gewisse auswärtige Angriffe und Befehdungen erlitten hatten, habe des Ausstellers Bruder aus eigenen Mitteln übernommen, wofür er vom Kloster Riddagshausen 130 Mark Silber Braunschweigischen Gewichts erhalten habe.

Zeugen: Henricus scolasticus, Johannes custos sancte Marie in Halberstat, Conradus capellanus, Thidericus notarius domini halberstadensis episcopi, Ludolfus de Hartesrothe, Bernardus de Papesdorpe, Johannes et Borchardus de Erekesberge, Johannes de Bodendike, milites, Hermannus et Lipoldus fratres de Bodendike, Henricus et Jordanus fratres de Hornhusen, Johannes dapifer, famuli.

Acta sunt hec apud halberstat Anno gratie M°. CC°. LXXXV°. VI°. Kalendas Julii.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 48 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

472) 1. Juli 1285.

Erich Erzbischof von Magdeburg genehmigt, daß Otto und Konrad Gebrüder v. Borch das sogenannte Eimerbier (Emberber), das sie von ihm in der Stadt Burg zu Lehn haben, an 8 dortige Bürger wieder verleihen mögen und zwar so, daß im Falle des Ablebens eines derselben ein anderer Bürger nach Wahl der Bürgerschaft substituirt werde.

Zeugen: prepositus Henricus de Grunenborg, Heydeko de Nigribbe, Conradus Smuk, Marscalcus, Hildebrandus de Ouesuelde, Johannes de Hardestorp, Rudolfus de Santersleue.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXXXV°. Kalendas Julii, pontificatus nostri Anno Secundo.

Gedruckt (n. d. Orig.) bei

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 452.

473) 6. Juli 1285.

Erich Erzbischof von Magdeburg, Volrad Bischof von Halberstadt, Bernhard und dessen Söhne Johann und Otto Grafen von Anhalt (Anehalt), Konrad Graf von Wernigerode, Albrecht und Friedrich, dessen Söhne, Gebhard und Gerhard Gebrüder v. Querfurt (Querenuorde) und deren Söhne, Ulrich, Albrecht und Heinrich Grafen von Regenstein, Heinrich Graf von Blankenburg und dessen Sohn Siegfried, Werner, Gardun und Otto von Hadmersleben, Burchard und Albrecht von Barby (Barboy), Burchard Graf von Mansfeld und Otto Graf von Falkenstein, Walter von Arnstein und die übrigen Edelherren vom Harze (de Harttone) schließen vom nächsten Osterfeste an bis über zwei Jahre mit Siegfried Erz-

bischofe von Cöln folgendes Schutz- und Trutzbündniß (pacis conservande et iuvaminis prestandi). Wenn Siegfried des Beistandes bedürfe, solle er dies durch zwei zuverlässige Ritter dem Bischofe von Halberstadt oder, falls dieser nicht zu erreichen sei, Konrad Grafen von Wernigerode, Heinrich Grafen von Blankenburg oder einem andern von den obgenannten Grafen kund thun, damit sie von der Noth des Erzbischofs überzeugt würden. Dann wollen sie ihm mit dreihundert eisengepanzerten Streitrossen (dextrariis ferro coopertis) zu Hülfe kommen und dieselben auf eigene Kosten bis zur Leine führen, um von da an einem Tage zurückkehren zu können; die Auslagen und Unterhaltung für den weitern Zug müsse aber der Erzbischof übernehmen bis zur Rückkehr an die bezeichnete Grenze. Nehmen aber die Verbündeten des Erzbischofs Siegfrieds Hülfe in Anspruch, so wollen sie in gleicher Weise zwei zuverlässige Ritter an den Erzbischof von Cöln oder an seinen Marschalk in Westfalen oder seine Beamten in Holzminden absenden, welche auf Verlangen eidlich erhärten, daß die Lage der Verbündeten die Hülfe des Erzbischofs erheische. Dann solle der Erzbischof ihnen mit dreihundert gewappneten Rossen (dextrariis falleratis) zu Hülfe kommen und sie selbst oder durch seine Beamten aus seiner Stadt oder aus seinen Vesten (municionibus) auf eigene Kosten bis zur Ocker (Ouecoram) führen, von wo sie an einem Tage die Orte, von denen sie ausgezogen, wieder erreichen können; die weiteren Kosten und die Unterhaltung der Hülfsmannschaft bis zur Rückkehr an die bezeichnete Grenze hätten sie zu übernehmen. Thue auf beiden Seiten eine stärkere Hülfeleistung noth, so solle diese von beiden Theilen unter den vorbezeichneten Bestimmungen gewährt werden.

Datum et actum anno domini Millesimo CC. octuagesimo quinto, in octaua beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Gedruckt in

Lacomblet Niederrhein. Urkundenbuch II. p. 477.

474) 6. Juli 1285.

Heinrich, Domherr zu Magdeburg ist erster Zeuge in dem Schenkungsbriefe seines Bruders Otto Grafen von Aschersleben für das Kloster Michaelstein über Güter beim Palmenhoch und in der Nähe des Schlosses Winningen.

Datum anno domini M°. CC°. LXXXV°. in octava beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Original im Herzogl. Braunschw. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 418.

475) 6. Juli 1285.

Heinrich, Domherr zu Magdeburg ist erster Zeuge, als sein Bruder Otto Graf zu Aschersleben dem Kloster Michaelstein 4 vom Kloster Hecklingen ertauschte Hufen in Hecklingen überweist.

Datum anno domini M°. CC°. LXXXV°. in octava beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Nach einer begl. Copie im Herzogl. Braunschw. Landes-Archiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 416.

476) 6. Juli (1285).

Im Jahre 1285 gab es viel Donner und Unwetter und am achten Tage nach St. Peter und Paul erhob sich um die Stadt ein groß Unwetter. Dies hielt an bis zum Abend (Sextentit) und es regnete und hagelte 4 Meilen Wegs nach Osten, Süden und Westen zu, und war der Sturm so groß, daß viele Leute aus Furcht einer dem andern beichteten und meinten, die Stadt würde untergehen. Nachher war hohes Wasser, welches vielen Schaden that.

Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 169. Vergl. Bothonis Chron. bei Leibnitz S. R. Brunsvic. III. p. 371.

477) 24. Juli 1285.

Erich Erzbischof von Magdeburg überträgt Arnold v. Dorstadt, Domherrn daselbst, auf Ansuchen Johanns, Probstes des Klosters Münzenberg vor Quedlinburg die Untersuchung seines Streites mit Thilo v. Ranis über gewisse Güter im Dorfe Salbke (Salbeke).

Datum Magdeburch Anno domini M°. CC°. LXXXV°. In vigilia beati Jacobi apostoli.

Original mit Siegelfragment im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinburg. p. 279.

478) 25. Juli 1285.

Dietrich und Otto Gebrüder genannt v. Ranis (Roniz) bekunden, daß sie vor dem vom Erzbischofe Erich (Eriko) von Magdeburg ernannten Richter, dem dortigen Domherrn Arnold v. Dorstadt in der zwischen ihnen und dem Kloster Münzenberg (Munzingeberge) vor Quedlinburg schwebenden Streitsache durch Vermittelung des v. Dorstadt sich gütlich dahin verglichen haben, daß sie Gott und der h. Jungfrau Maria zu gefallen ihrer Klage wegen der Vogteigerechtigkeit über zwei Hufen; 12 Schillinge Magdebur-

gischer Münze, in Betreff von 1½ Wispeln Winterkorn-Pacht in Kl. Salbke (in minori Salbeke) und der Grundstücke und Gerechtigkeiten ihrer dortigen Untersassen entsagt haben.

Zeugen: Johannes friso, Miles, Petrus dictus Goltslegere, Jacobus Schafnicht, Cristianus de kurlinge, Burgenses Magdeburgenses, ciues vniuersi de Minori Salbeke, Johannes Sacerdos de capella domini prepositi Maioris Magdeburgensis.

Datum et actum Magdeburch Anno domini M°. CC°. LXXXV°. In die beati Jacobi Apostoli.

Original mit drei angehängten Siegeln, a) des Domherrn A. v. Dorstadt (schlecht erhalten), b) des Dietrich v. Roniz (wenig beschädigt), c) des Johann v. Plote (Plotho) (etwas mehr beschädigt, doch sonst gut erhalten), im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 279.

479) 13. August 1285.

Jacob von Magdeburg und Johann v. Weddingen in Hasebarn sind u. A. Zeugen, als Ritter Heinrich von Westorf und seine Söhne dem Kloster Hecklingen 1½ Hufen für 30 Mark Cöthenschen Silbers verkaufen.

Acta sunt hec anno incarnacionis domini M°. CC°. LXXXV°. in die sancti Ypoliti.

Nach dem Original im Herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Dessau.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 419.

480) 15. August 1285.

Bruder B., Diener (minister) und Bruder des Minoriten-Ordens in der Provinz Sachsen, Bruder H., Custos zu Brandenburg und der ganze Minoriten-Convent zu Stendal bekunden einen durch Vermittelung des Lectors (im Franziskaner-Kloster?) zu Magdeburg Johannes geschlossenen Vergleich zwischen ihnen und dem Collegiatstift S. Nicolai zu Stendal wegen des Begräbnisses.

Data Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXXX°. V°. in assumpcione virginis gloriose.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. A. V. p. 46, 47.

481) 23. August 1285.

Volrad Bischof von Halberstadt erläßt Allen, welche bußfertig und reumüthig am Tage des h. Victor, des Patrons des Klosters Gottesgnade,

am Tage der Ankunft der Reliquien dieses Märtyrers und an den Octaven dieser Feste sowie am Feste der Kirchweih zu dem St. Victorskloster in Gottesgnade kommen oder ihre Geschenke darbringen, mit Einwilligung des Diöcesanbischofs vierzig Tage und einen Fasttag von den ihnen auferlegten Bußen.

Datum Langensten Anno domini Millesimo Ducentesimo Octuagesimo Quinto, Nono Kalendas Septembris, Pontificatus uero nostri Tricesimo primo.

Original, dessen an roth-gelbseidener Schnur befestigt gewesenes Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

482) 23. August 1285.

Otto Markgraf von Brandenburg verpflichtet sich im Nichtzahlungsfalle des Restes seiner Schuld an einige Hamburger Bürger Einlager entweder in Magdeburg, Stendal oder Tangermünde zu halten, wo seine Gläubiger es belieben werden.

Datum et actum Stendale anno domini M⁰. CC⁰. LXXX. quinto, in vigilia beati Bartolomei apostoli.

Gedruckt in

Riedel C. D Brand. B. I. p. 183, 184.

483) 9. October 1285.

Ritter Bernhard, genannt v. Wardenberg bekundet, daß er und sein Oheim (patruus) Henning je die Hälfte von einer dem Kloster U. L. Frauen in Magdeburg gehörigen Hufe zu Insleben, welche jährlich 12 Schillinge zinse, zusammen für jenen Zins besessen haben. Nachdem aber sein Oheim seine Hälfte ihm übergeben und er sie unter gleicher Bedingung vom Kloster erhalten habe, sei auf sein Bitten jene Hufe zu Insleben von dem Kloster gegen eine dem Kloster Marienthal, Cistercienser-Ordens, Halberstädter Diöcese, gehörige Hufe im Dorfe Wismenger, welche 6 Viertel Weizen eintrage, sammt zwei 13 Pfennige und 10 Hühner zinsenden Hofstellen daselbst vertauscht und bestimmt worden, daß das Kloster U. L. Frauen von der letztern Hufe — so lange er lebe — jährlich ein Viertel Weizen und von den beiden Hofstellen die 13 Pfennige jährlich empfangen, während ihm selbst das Uebrige (5 Viertel Weizen und 10 Hühner) verbleiben solle. Nach seinem Tode jedoch solle der ganze Ertrag der Hufe und der Hofstellen mit allen Rechten an das Kloster U. L. Frauen fallen, wofür dasselbe aber das Seelgedächtniß seines Vaters, Bruders, seiner selbst und seiner Ehefrau zu begehen habe. Endlich will das Kloster Marienthal den Probst und Convent zu U. L. Frauen zu selbsthaftenden Gewährsmännern (wandatores — statt warandatores — principales.) für die jenem Kloster übereignete Hufe in Wismenger bestellen und darüber eine Urkunde ausfertigen.

Zeugen: dominus Hennyngus, Heyno et Burchardus de Wardenberg, Heyno de Rodense et Hinricus de Scarthowe, milites.

Actum anno gracie M⁰. CC⁰. Octogesimo quinto, Septimo Idus Octobris.

Copie im Cop. XXXVI. f. 54 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in
Hertel Urk.-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg S. 137, 138.

484) 9. October 1285.

Abt Reinhold und der Convent des Klosters Marienthal, Cistercienser-Ordens, Halberstädter Diöcese, bekunden, daß das Kloster U. L. Frauen in Magdeburg eine 12 Schilling zinsende Hufe zu Insleben, von welcher die eine Hälfte der Ritter Bernhard v. Wardenberg, die andere dessen Oheim (patruus) Henning v. Wardenberg für je 6 Schilling Jahreszins vom Kloster U. L. Frauen besessen, nachdem der Letztere seine Hälfte an das Kloster resignirt auf Bitten Bernhards ihrem Kloster tauschweise übereignet habe, welches dafür dem Kloster U. L. Frauen für Bernhard eine 6 Viertel Weizen zinsende Hufe und zwei 13 Pfennige und 10 Hühner eintragende Hofstellen im Dorfe Wismenger übereignet und die Garantie dafür übernommen habe.

Zeugen: Fratres monasterii nostri (scil. vallis S. Marie) Euerhardus prior, Arnoldus supprior, Wasmodus cellerarius, Arnoldus Bursarius, Ludegerus camerarius, Johannes Magister infirmorum, Johannes grangiarius; Laici vero Heyno, Henningus et Burchardus fratres de Wardenberg, milites; Conradus Brandani, Hinricus de Scarthowe et Heyno de Rodense.

Actum anno gracie M⁰. CC⁰. octogesimo quinto, Septimo Idus Octobris.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 55 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in
Hertel Urk.-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg S. 138, 139.

485) 28. October 1285.

Pabst Honorius (IV.) nimmt das Kloster St. Johannis des Täufers zu Berge, vor den Mauern von Magdeburg, Benedictinerordens, mit allen seinen Besitzungen in seinen Schutz und bestätigt dieselben.

Datum Rome apud sanctam Sabinam V. Kalendas Nouembris, Pontificatus nostri anno Primo.

Beschädigtes Original, dessen Bulle nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge S. 92.

486) 28. October (1285).

Pabst Honorius IV. beauftragt den Abt des Klosters Pegau, Merseburgischer Diöcese, das Kloster St. Johannis des Täufers auf dem Berge vor Magdeburg und seine Besitzungen, die von Geistlichen und Laien gefährdet seien, zu beschützen und den Schaden des Klosters zu verhüten.

Data Rome apud sanctam Sabinam V. Kalendas Novembris Pontificatus nostri anno Primo.

Gedruckt in

Holstein Urk.-Buch des Klosters Berge S. 93 (nach einer Abschrift).

487) 29. October 1285.

Im Lager vor dem Schlosse Gommern begiebt Pribeko Herr von Belgard sich in den Dienst der Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg.

Actum et datum in castris ante castrum Gummere anno domini M°. CC°. LXXXV. feria tercia post festum Symonis et Jude apostolorum.

Gedruckt bei

Gercken C. D. Brand. I. p. 250.

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 185.

Mecklenb. Jahrbücher XI. S. 263.

Mecklenb. Urkundenbuch III. p. 197.

488) 19. December 1285.

Otto und Konrad Markgrafen von Brandenburg übergeben auf Bitten und Förderung der Edeln Johann und Dietrich, Gebrüder, Söhne des verstorbenen Reinhard (Renehardi) v. Grunenberg das Eigen von 4 Hufen zu Glüsig (Glusinge) mit Hofstellen und anderm Zubehör dem Jungfrauenkloster zu Althaldensleben gegen 3 Hufen in Klein-Rodensleben mit Hofstellen und sonstigen Zubehör.

Datum anno Domini M°. CC°. LXXXV°., quartodecimo Kalendas Januarii.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 26a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

489) **1285.**

Ulrich und Konrad, Gebrüder, und Rudolf, Ulrichs Sohn, Ritter v. Ostrau verkaufen dem Kloster auf dem Petersberge einen am Berge gelegenen Wald für 85 Mark weißen Silbers.

Zeugen: Domini et advocati de Ilburc, Bodo et Otto, fratres, Otto et Bodo filii eiusdem Ottonis, Bodo de Turgowe, Geuehardus de Zorbeke, Ministeriales; Conradus de Masuiz, Conradus de Hoberc, Conradus de Sebene, Hermannus boc, Fridericus de Kezendorp, Milites; Tidericus Mosolf, Johannes de Masuiz, Tidericus de Blomenhagen.

Datum in Gronowe anno domini Millesimo ducentesimo LXXX°. V°.

Nach dem Original im Hauptstaats-Archiv zu Dresden. Regest in v. Mülverstedt Dipl. Ileburg. I. p. 65, 66.

490) **1285.**

Nicolaus Stockfisch, Meister der Gewandschneider-Innung zu Magdeburg, Heine Sohn Reinhards, Christian Sohn Bertholds, Friedrich Glizing, Procuratoren des heil. Geisthofes zu Magdeburg bekunden, daß Werner genannt Rike, ihr Mitbürger, zu seinem Seelentheile ein ihm eigenthümlich gehöriges, auf der Losaschen-Brücke gelegenes Grundstück, nämlich die Hälfte des Verkaufsladens (apotheca) unter dem Bedinge dem heil. Geisthofe geschenkt habe, daß der jedesmalige Procurator von den Einkünften jährlich 6 Schillinge dem Kloster Berge vor Magdeburg entrichte, nämlich drei zu Ostern und drei in der Gemeinwoche. Von diesem Gelde sollen 6 Pfennige der Custodie des Klosters gegeben werden, um in den Vigilien des Jahrgedächtnisses Werners und dann am folgenden Tage, wenn die Todtenmesse gehalten werde, drei Lichter anzuzünden. doch behält sich Werner für seine Lebenszeit den Besitz des Grundstückes und des Zinses davon vor.

Zeugen: Hermannus Schultetus, dominus Johannes Hidde, miles, Sigfridus de Helmstede, Bertoldus (de?) Ronebiz, Reinerus apud sanctum Petrum, Henningus filius Johannis, Bruno Losasche, Heino Hunger, Johannes Brunonis, Conradus dictus Miles, Arnoldus Horuch, Conradus Longus.

Datum anno domini MCCLXXXV, concurrente VII., epacta XII.

Gedruckt in

Holstein Urk.-Buch des Klosters Berge p. 94 nach einer schlechten Copie namentlich mit offenbaren, hier verbesserten Fehlern in den Zeugennamen. Regest im weißen Buche des Klosters Berge und danach im Cop. XLIII. f. 49 im Staats-Archiv zu Magdeburg.

491) **1285.**

Johann, Konrad und Johann genannt v. Plotho (Plote) bekunden, dem Kloster U. L. Frauen und S. Nicolai in Jerichow ihr Erb- und Angefälls-Recht (iure — successorio, quod dicitur in teutonico angefel) an Gütern im Dorfe Golme für 5 Mark Brandenburgischen Silbers verkauft zu haben mit dem Versprechen, vor dem Herzoge von Braunschweig diesen Verkauf zu wiederholen.

Zeugen: dominus prepositus in Jerichowe et dominus Albertus eiusdem ecclesie canonicus, Dominus Johannes de Krakowe, Dominus Johannes de Werberg (?), Dominus Johannes de Meindorf et dominus Eberhardus de Schorenbeke (?), milites, Zabellus et frater suus Degenardus de Krakowe, Johannes et Henricus de Calendorp.

Datum Anno (domini) M. CC. LXXXV.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. XII. p. 426, 427 (fehlerhaft).

492) **1285.**

Reinhold (Reynoldus) v. G. G. (permissione diuina) Abt des Klosters Marienthal übereignet auf Bitten seines besondern Freundes Herrn Bernhard v. Wardenberg (Wardeberch) dem Kloster St. Agneten zu Magdeburg eine Hufe im Felde Wismenger (Wismeghere) 6 Viertel Weizen und 10 Hühner zinsend mit der dazu gehörigen Hofstelle, von der 13 Pfennige jährlich zu zahlen seien, wie dies alles der genannte Bernhard dem Kloster Marienthal vorhin gegeben habe.

Zeugen: Euerhardus prior, Arnoldus supprior, Wasmodus Cellerarius, Arnoldus bursarius, Ludegherus Camerarius.

Datum in Curia nostra Magdeburgensi Anno domini M°. CC°. LXXXV°.

Original mit dem an roth und blauen Seidenfäden hängenden, theilweise beschädigten Siegel des Abtes.

Gedruckt in

v. Ledebur Neues Allgem. Archiv XVII. p. 173.

493) **1285.**

Bruder Reinhold, Abt zu Marienthal übereignet auf Bitten Herrn Bernhards v. Wardenberg, seines besondern Freundes, mit Zustimmung der Aeltesten seines Conventes (seniorum nostrorum) dem (Jungfrauen-) Kloster zu Althaldensleben eine 6 Viertel Weizen und 10 Hühner zinsende Hufe nebst Hofstelle zu Groß-Wellen, welche Bernhard dem Kloster zu Marienthal geschenkt habe.

Zeugen: Erhardus Prior, Arnoldus Subprior, Wasmodus, Cellerarius, Arnoldus Bursarius, Ludgerus Camerarius, Joannes Magister Infirmorum, Joannes Grangiarius.

Datum in Valle sancte Marie Anno Domini M°. CC°. LXXXV°.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 22a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

494) **1285.**

Bruder Reinhold, Abt zu Marienthal übereignet mit Genehmigung der Klosterältesten dem Kloster Meyendorf auf Bitten seines geliebten Freundes, des Herrn Bernhard v. Wardenberg, eine ihm von diesem geschenkte Hufe in Gr.-Wellen, die jährlich 6 Viertel Weizen und 10 Hühner zinse.

Zeugen: Euerhardus Prior, Arnoldus Subprior, Wasmodus Cellerarius, Arnoldus Bursarius, Ludegerus Camerarius, Johannes Magister Infirmorum, Johannes Granarius.

Datum in Valle sancte Marie Anno Domini M°. CC°. LXXXV°.

Copie im Cop. XL. f. 21v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

495) **1285.**

Bruder Reinhold (Reynoldus) v. G. G. (permissione diuina) Abt zu Marienthal übereignet mit Zustimmung der Aeltesten seines Conventes auf Bitten seines besondern Freundes, des Herrn Bernhard v. Wardenberch dem Kloster St. Lorenz in Magdeburg eine Hufe in Groß-Wellen (in maiore Wellen), die jährlich 6 Viertel Weizen und 10 Hühner zinse, sammt ihrer Hofstelle, so wie sie Bernhard seinem Kloster geschenkt habe.

Zeugen: Euerhardus prior, Arnoldus subprior, Wasmodus Cellerarius, Arnoldus bursarius, Ludegherus Camerarius.

Datum in curia nostra Magdeburch anno Domini M°. CC°. LXXX°. V°.

Original, dessen an roth und grüner Seide befestigt gewesenes Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

496) **1285.**

Otto Graf von Brena übereignet dem Kloster S. Georgen in Glaucha ½ Hufe Landes in Niendorp (Nauendorf am Petersberge), welche Johann und Dietrich v. Delz, die sie von dem Grafen und dessen Vorfahren bisher zu Lehn getragen, dem Kloster zu ihrem Seelenheile geschenkt haben.

Zeugen: dominus Theodericus de Torgow, Wasmodus de Dybin, Tilo Solidus, Milites, Conradus de Masuiz, Theodericus de Brena.

Datum Liptz anno domini M. CC. LXXXV.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 803. Vergl. Ebendas. I. S. 815.

497) **1285.**

Probst Rainer von Orio, Domherr zu Lüttich, beauftragt die mit Einziehung des päbstlichen Zehntens in der Stadt und Diöcese Meißen betrauten Mitglieder des Domcapitels, diesen eifrigst beizutreiben, ihn schleunigst nach Magdeburg (apud Madeburg) zu den Predigerordensbrüdern mit Vorwissen des Erzbischofs von Magdeburg und der Einsammler in Stadt und Sprengel von Magdeburg zu senden, gegen die Säumigen aber nöthigenfalls mit der Strenge der Excommunication vorzugehen.

Gedruckt in

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. I. p. 208, 209 (u. d. Orig.).

498) **1285.**

Probst Günther von Magdeburg (Prepositus Guntherus de Meydeborg) ist nebst Volkwin Bischof von Minden consentirend genannt in ihrer Brüder Adolf und Albrecht Grafen von Schwalenberg Cession der Güter und des Pfarrlehns zu Gestorf an Otto Grafen von Eberstein.

Datum anno domini M°. CC°. LXXXV°.

Gedruckt bei

C. M. Grupen Origg. Pyrmont. et Swalenbergg., Leipzig 1740 4. p. 112.

499) **1285.**

Donatio Markgraf Otto's und Konrads von Brandenburg über 3 Hufen zu Colbitz und 1 Pfund Pfennige zu Cobbel (an das Kloster zu Wolmirstedt).

Aus dem Urkunden-Verzeichnisse des Klosters Wolmirstedt v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

500) **1285.**

Das Kloster Zinna kaufte zur Zeit Erzbischof Erichs Stadt und Schloß Luckenwalde von den Edeln Freiherren (Baronibus) Olzo und Wedego genannt von Richow sammt dazu gehörigen Dörfern, nämlich Frankenfelde, Gotzdorf, Franckenforde, Welsdorf, Velgendrew, Zulkendorf, Ruels-

dorf, Lubetz, Woltersdorf, Jankendorf, Koltzenborg mit allen dazu gehörigen Rechten für 2500 Mark Brandenb. Silbers und wohl noch mehr.

Riedel C. D. Brand. D. p. 297.

501) **1285—1300.**

Litera privilegii Ottonis et Volradi fratrum comitum de Falckensteyn de villa Dalcho (für das Kloster Zinna).

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monasterii Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

502) **5. Januar 1286.**

Otto v. G. G. Burggraf zu Wettin resignirt auf Wunsch seines Herrn, Heinrichs Markgrafen von Meißen, demselben den ihm kraft des Burggrafenamtes in Döben (Dewyn) zustehenden dritten Pfennig in der Hälfte der Dörfer Nuenberg und Droschenytz sowohl im Felde, als an den Wiesen, Wäldern, Weinbergen, Mühlen und sonstigem Zubehör Gott und der h. Jungfrau Maria zu Ehren und zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil zum Besten des Cistercienserklosters Buch.

Datum et actum Dresden anno domini M. CC. LXXXVI. Nonas Januarii presentibus nobilibus viri Meinero et Ottone de Misna et de Donin Burggraviis, Alberto et Alberto Seniore et Juniore de Burne dapiferis, Alberto de Luppe, Rudegero de Schachowe, Hermanno, Vlrico et Frizoldo fratribus de Maltiz, Friderico magistro coquine, Hermanno de Tannenvelt, militibus, Adolpho Domini Marchionis Notario, plebano in Russewin.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 804 (u. d. Orig.).
Schöttgen u. Kreysig Dipll. et Scriptt. II. p. 202.

503) **10. Januar 1286.**

Erich Erzbischof von Magdeburg übereignet dem Kloster des h. Nicolaus zu Jerichow die wüsten Dörfer Golme und Reberge mit Einwilligung des Domcapitels zu Magdeburg.

Zeugen: Dominus Burchardus de Blanckenburg, nostre Ecclesie Canonicus, clericus, Heideke de Nigrip, Hildebrandus de Ouesfeld, Conradus Smuck, Marschalcus, milites.

Datum Magdeburg anno domini M. CC. LXXXVI. IIII. Idus Januarii, Pontificatus nostri anno tercio.

Copie im Cop. XXXII. f. 11 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. XII. p. 429.

504) 12. Januar 1286.

Erich Erzbischof von Magdeburg verschreibt mit Consens des Domcapitels den Bürgern zu Halle für die in seinem Dienste erlittenen Schäden und Verluste jährlich 100 Mark aus der erzbischöflichen Münze in Halle, in zwei Terminen, zu S. Walpurgis und S. Jacobi zahlbar, wozu der zeitige Münzmeister (Salz-)Graf Heiso sich verpflichtet habe. Das im ersten Termine an der vollen Summe etwa Fehlende solle ihnen im zweiten Termine ersetzt werden und wenn die Zahlung ganz ausbleibe, so solle der Betrag durch den Stadtboten in Gemeinschaft mit dem Boten des (Salz-)Grafen von der erzbischöflichen Münzkammer aus den dortigen Beständen executivisch eingezogen werden.

Actum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXXX°. sexto, pridie Ydus Januarii, Pontificatus nostri anno tercio.

Copie im Cop. LXXX. p. 50 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt bei
v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 45.

505) 1. Februar 1286.

Werner, Gardun und Otto, Grafen zu Friedeburg (Vredeberg) und Edle genannt v. Hadmersleben bekunden, daß Ritter Hildebrand genannt v. Ummendorf ihnen 4 Hufen im Felde des Dorfes Tweleuen, die er von ihnen zu Lehn getragen, nachdem er sie für 56 Mark Stendalschen Silbers an das Kloster Marienborn veräußert, aufgelassen habe, demzufolge sie diese dem Kloster um des Herrn Jesu, seiner frommen Mutter Maria willen und zum Seelenheile ihrer Eltern mit allem Zubehör übereignen.

Zeugen: Conradus prepositus claustralium in Hadmersleue, Hinricus prepositus nostri claustri Eghelen, Hinricus prothonotharius nostre curie, Milites vero Erenfridus de Weuensleue, Rodolfus dorre dictus, Bruno de Herbeke, Layci vero Bernhardus de Aspenstede, Fridericus de Domensleue, Alexander de Ghermersleue.

Acta sunt hec anno domini Millesimo Ducentesimo Octogesimo sexto, Kalendas Februarii.

Nach dem Original (mit einem gut und einem mangelhaft erhaltenen Siegel [3 Hirsche]) im Archiv zu Marienborn im Cop. XLVII. f. 37v., 38 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

506) 9. Februar 1286.

Geuehardus (Comes) de Ewerstein, canonicus maioris ecclesie Magdeburgensis ist erster Zeuge, als Hermann Bischof von Camin

den Seitens der Stadt Colberg geschehenen Kauf des Dorfes Selnow von dem Ritter Borcke bestätigt.

Datum Banis anno domini M°. CC°. LXXX°. VI. Idus Februarii, in vigilia sancte Scolastice virginis.

Gedruckt in

Schöttgen und Kreysig Dipl. et Scr. III. S. 11.

507) 23. März (1286/94)

starb Siegfried, Probst des Moritzklosters in Halle.

Necrologium ecclesiae S. Mauritii in Hallis bei Würdtwein Subs. dipl. X. p. 408.

508) 14. April 1286.

Otto und Konrad Markgrafen von Brandenburg übereignen dem Kloster St. Agneten in Magdeburg einen halben Wispel jährlicher Einkünfte aus der Mühle zu Jersleben (Jersleue) zufolge der Resignation der Erben des Herrn Ludolf v. Grieben (Gribene), der sie von ihnen bisher zu Lehn getragen.

Actum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXXXVI°. et Data per manum Domini Alwardi, Curie nostre Notarii, in festo pasche.

Original mit den beiden nur noch fragmentarisch vorhandenen, an gelb- und rothen Seidenfäden befestigten Siegeln der Aussteller im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgemeines Archiv XVII. p. 175.

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 185.

509) 15. Mai (1286).

Pabst Honorius (IV.) verordnet den Domdechanten zu Halberstadt auf die Beschwerde der Aebtissin und des Convents des Cistercienserklosters in Glaucha (Glouch) wider den Salzgräfen Heinrich in Halle (laicus Magdeburgensis diocesis), der sie wegen gewisser Gelder, Zinsen und Ländereien beunruhige, zum Richter in dieser Sache, um zu untersuchen, ob der fragliche Zins nicht gegen die Statuten des Lateranischen Concils aufgelegt oder erhöht sei.

Data Rome apud sanctam Sabinam Idus Maii, Pontificatus nostri anno primo.

Gedruckt bei

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 816. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1812 Nr. 22437 (hier ins Jahr 1286 gesetzt).

510) 9. Juni 1286.

Pabst Honorius IV. veröffentlicht die vom Pabste Clemens IV. erlassene Verordnung über die Einschränkung der gegen Interdict und Bann gegebenen Privilegien vom 13. August 1266.

Data Rome apud sanctam Sabinam, V. Idus Junii, pontificatus nostri anno secundo.

Gedruckt in

Sudendorf Urkundenbuch zur Gesch. der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg IX. p. 189 (nach einem Magdeburger Copialbuch.)

511) 1. Juli 1286.

Erich Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß die Gemahlin des erbaren Ritters Erich v. Esebeck gesessen auf der erzb. Burg (oppido nostro) Germersleben 6 ihr zur Mitgift gegebene Hufen in Volkersdorf (Volchsterstorp) in Gegenwart vieler glaubwürdiger Männer ihm aufgelassen habe.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXXXVI°. Kalendas Julii.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 49a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

512) 26. Juli 1286.

Volrad Bischof von Halberstadt schenkt einen Zehnten zu Wobeck und außerdem drei Hufen in Klein-Hötensleben, welche der gestrenge Herr, Ritter Baldewin v. Dalem und Johann v. Schöppenstedt von ihm zu Lehn besessen, gegen 15 Mark gewogenen Silbers an das Kloster Riddagshausen.

Zeugen: Ludolfus de Dalem, Lodewicus de Wantzleue, Henricus scolasticus et Johannes custos, Baldewinus de Wantzleue, Albertus de Tundersleue, canonici maioris ecclesie halberstadensis; laici uero Conradus de Biwende, Bernardus de Papestorp, milites, Johannes dapifer.

Datum Langensten anno domini M°. CC°. LXXXVI°., Sexto Kalendas augusti.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 78 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

513) 29. Juli 1286.

Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen und Burggraf in Magdeburg bekundet, daß er 3 Hufen in Löbnitz (Lobenitz) sammt Höfen und Hofstellen, welche Heine v. Edelerstorp von ihm zu Lehn gehabt, unter Zustimmung seines Bruders, des Herzogs Johann, dem neu gegrün-

deten Stifte in Aken mit allen Rechten, Nutzungen und Einkünften geschenkt habe.

Zeugen: Gerhardus Falco, Henricus et Otto fratres de Richow, Rodolfus de Jerichow, Conradus de Kocstede, Fridericus et Conradus dicti Slichting (es steht Nieling?), milites.

— Anno domini M°. CC°. LXXX. sexto, IIII. Kalendas Augusti.

Fehlerhafte Copie im Cop. LII. f. 71 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 427.

514) 7. September 1286.

Die Bischöfe Witego von Meißen, Heinrich von Merseburg und Bruno von Naumburg einigen sich in Gemäßheit auch der Beschlüsse des Magdeburger Concils über die Bestrafung derer, welche geistliche und kirchliche Anstalten schädigen, und über die gegenseitige Vollziehung der ausgesprochenen kirchlichen Strafen innerhalb ihrer Diöcesen.

Actum et datum Nuenburch anno domini M°. CC°. LXXXVI°. in vigilia natiuitatis beate virginis.

Gedruckt in

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. I. p. 211 (n. d. Orig.)

Lünig Reichs-Archiv Spicileg. eccles. cont. II. p. 259.

Calles Ser. epp. Misn. p. 198.

Hartzheim Concil. Germ. III. p. 683.

Labbé Concil. XIV. p. 1017.

515) 29. September 1286.

Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, Burggraf von Magdeburg genehmigt, daß die Ritter Henning und Reineke von Bruznitz dem Deutschordenshause zu Dausdorf für die Befreiung des Ritters Henning aus der Gefangenschaft eine Hufe in Dausdorf verkaufen.

Zeugen: — milites — Henricus de Richowe, marschalcus noster, Georgius de Hiddesacker (es steht Heddesan!), Heino de Clodene, item famuli, uidelicet Wibolt de Vorst, Ebelo de Lindowe et Fredericus de Meringen.

Datum Beltiz anno domini M. CC. LXXXVI. Michachelis (so!).

Gedruckt in

Neue Mittheilungen des Thür.-Sächs. Gesch.-Vereins XV. S. 416.

516) 13. October 1286.

Erich Erzbischof von Magdeburg ertheilt denen, welche das Kloster

S. Nicolai in Ammendorf besuchen und zum Bau desselben, der anders nicht beendet werden könne, milde Gaben spenden, einen vierzigtägigen und einen Fasten-Ablaß, bestätigt auch die dem Kloster von anderen Erzbischöfen ertheilten oder sonst zu ertheilenden Ablaßbriefe.

Datum Geuekenstein Anno domini M. CC. LXXXVI., tercio Idus Octobris, Pontificatus nostri Anno III.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises I. p. 876.

517) 6. November 1286.

Heinrich v. G. G. Graf zu Blankenburg bekundet, daß Ritter Berthold v. Schöningen (Scheninge) und sein Sohn Konrad ihm den ganzen Zehnten des Dorfes Warsleben (Wardesleue), den sie von ihm zu Lehn getragen, nebst allen ihren Rechten am Dorfe und dessen Feldmark zum Besten des Abtes Reinhold von Marienthal resignirt und daß die Gebrüder Ritter Gebhard und Heinrich v. Alvensleben ihm für die fernere Auflassung des Zehnten an seine Lehnsherren, die edeln Fürsten Otto und Albrecht Markgrafen von Brandenburg, ihren Zehnten zu Seehausen nebst 30 Mark Silber als Ersatz abgetreten haben.

Zeugen: Bernardus de Papestorp, Albertus Spegel, Johannes de Hornhusen, Milites, Geuehardus de Donstede, Henricus de Hornhusen, Sifridus de Hakenstede, famuli militares.

Actum in placito Emerberg Anno domini Millesimo CC°. LXXXVI., octauo Idus Nouembris.

Gedruckt bei

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 188 (nach d. Original).
Scheidt Nachr. vom hohen und niedern Adel S. 384 ff.
v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 103.

518) 18. November 1286.

Siegfried Probst, Johannes Prior, und der Convent des Klosters St. Moritz in Halle geben dem Kloster Neuwerk daselbst für 2½ Hufen zu Canena (Conene), welche der Hallische Bürger Baurus (? Bauarus oder Baruus?) vom Kloster Neuwerk besessen und Probst Ulrich ihrem Kloster gegeben, zwei in der Stadt Halle bei S. Ulrich gelegene, ihrer Kirche bisher 3½ Vierding jährlich zinsende Höfe mit allem Nutzen.

Zeugen: Olricus plebanus ecclesie nostre, Euerardus hospitalarius, Allexander (so!) et Henricus fratres dicti Pruuen, Milites; Johannes Giseleri, Fredericus et Burchardus fratres dicti de Macellis.

Datum in Nouo Opere apud Hallis Anno domini M°. CC°.

Octogesimo sexto, In octaua Martini, cum dedicacio ecclesie noui operis celebratur.

Copie im Cop. LX. f. 29b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

519) 3. December 1286.

Otto Graf von Brena schenkt auf Bitten seines Capellans, Dietrich, Pfarrers zu Wettin, der dortigen Pfarrkirche S. Petri et B. V. Mariae zu seinem, seines verstorbenen Vaters und anderer seiner Vorfahren Seelenheile 1/2 Hufe und einen Hopfenberg in Döbelitz.

Zeugen: Dominus Henricus de Merbiz, Dominus Burchardus de Lobesiz et Dominus Cunze de Gorzene, milites, Castellani nostri (jedenfalls in Wettin).

Datum Wittin Anno Domini M. CC. LXXXVI. III. Nonas Decembris.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 803.

520) 5. December 1286.

Albrecht v. G. G. Probst, Jutta Priorin, Bertha Custodin, Adelheid Cämmerin und der ganze Convent des Klosters Marienborn vergleichen sich mit dem Probste Johannes des Klosters St. Johannis vor Halberstadt, als dem betr. Archidiaconus, hinsichtlich der ihm von wegen der dem Kloster Marienborn vom Bischofe Volrad von Halberstadt übergebenen Kirche zu Völpke (Vogelbeke) gebührenden Synodalien dahin, daß dem Probste zu St. Johann jährlich zu St. Lucien ein Vierdung halberst. Silbers vom Kloster gezahlt und im Ausbleibungsfalle nach Verlauf von 15 Tagen nach dem Termin statt dessen nicht nur eine halbe Mark halberstädtischen Gewichts und Münze entrichtet werde, sondern auch der Priester an der Völpkischen Kirche dem Probste zu St. Johann untergeben sein solle.

Zeugen: Bertoldus de Clettenberg, Heydenricus de Scartuelde, Canonici maioris Ecclesie Halberstadensis, Burchardus de Bilsten, Canonicus eiusdem ciuitatis, Hermannus quondam Prepositus et Luderus Canonici supradicte Ecclesie sancti Johannis, Bernardus de Papestorpe, miles, Johannes Dapifer de Aluensleue.

Actum et Datum Halberstat Anno domini Millesimo Ducentesimo Octogesimo sexto, In vigilia sancti Nicolai, Pontificis venerandi.

Original, von dessen beiden Siegeln nur ein Fragment des Marienbornschen Conventssiegels erhalten ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

521) 5. December 1286.

Volrad Bischof von Halberstadt giebt dem Kloster Marienborn die Kirche in Völpke (Vogelbeke), damit von demselben der Gottesdienst besorgt werde, und trifft im Vergleichswege Bestimmungen wegen der dem Archidiaconus des Orts vom Kloster nunmehr zu leistenden Synodalgebühren u. s. w. (ganz so wie die vorhergehende Urkunde).

Zeugen dieselben wie in der vorhergehenden Urkunde.

Actum et datum Halberstad anno domini M⁰. CC⁰. LXXXVI⁰. in vigilia (sancti) Nicolai.

Nach einer Copie im Cop. XLVII. f. 35v., 36 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgem. Archiv I. p. 143, 144.

522) 5. December 1286.

Johannes v. G. G. Probst von St. Johann vor Halberstadt vergleicht sich mit dem Kloster Marienborn wegen der diesem vom Bischofe Volrad von Halberstadt incorporirten Kirche in Völpke (Voghelbeke) und der dem Archidiaconus deshalb zu entrichtenden Synodalgebühren u. s. w. (ganz so wie die vorhergehende Urkunde).

Zeugen dieselben wie vor.

Actum et Datum halberstat anno domini M⁰. CC⁰. LXXXVI⁰. in vigilia sancti nicolai.

Nach dem Original im Archiv zu Marienborn im Cop. XLVII. f. 36v., 37 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

523) 17. December 1286.

Ritter Heidenreich genannt v. Doraz schenkt zugleich mit seiner Mutter in Gegenwart des Erzbischofs Erich von Magdeburg (dem Kloster St. Agneten zu Magdeburg?) 2 Hofstellen im Dorfe Groß-Weddingen und eine Hufe nebst 4 Morgen im Felde desselben zum Eigenthum.

Zeugen: Richardus dapifer de Alsleue, Heino de Biere, Conradus smuk, Geuehardus de Monte, Otrauen, Milites.

Datum Magdeburg Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXVI⁰. XVI⁰. Kalendas Januarii.

Original, dessen mit rothgelber Seide befestigt gewesenes Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, unter den Urkunden des Agneten-Klosters in der Neustadt-Magdeburg. Außerhalb steht auf der Urkunde von einer dem 14. Jahrhundert angehörigen Hand, wie auf den andern desselben

Klosters registrirt: De duobus mansis et vna area sitis In magna Wedinghe ad nostrum alodium pertinentibus.

524) **18. December 1286.**

Heinrich Erzbischof von Mainz bittet den Erzbischof Erich von Magdeburg seine Zustimmung dazu zu ertheilen, daß das in der Diöcese Mainz gelegene Stift Bibra, dessen weltliche Gerechtsame aber dem Erzstift Magdeburg zustehen, da es durch den unablässigen Streit (guerras) der Fürsten aufgelöst und bei seiner Lage innerhalb eines verderbten Volkes (in medio nationis peruerse) keine Aussicht sei, daß es an der alten Stelle gedeihlich fortbestehe, von seinem alten Orte, dem Wunsche des Conventes gemäß, nach Erfurt verlegt werde. Das Recht des Erzstiftes Magdeburg, aus seiner Mitte den Probst zu präsentiren, solle gewahrt bleiben und das Stift in Erfurt dieselbe Freiheit genießen, wie die übrigen Stifter in dieser Stadt.

Datum Maguntie XV. Kalendas Januarii Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXVI⁰.

Copie im Cop. IVa. f. 105a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

525) **1286.**

Daniel Probst und das ganze Capitel des Klosters Kölbigk verkaufen, durch kriegerische Ereignisse (propter guerram) in Schulden gerathen, dem Kloster Gottesgnade eine Hofstelle bei der Rathslaube (lobium) zu Calbe welche 8 Schillinge (solidos), vier zu Ostern und vier in der Gemeinwoche (ad communes) zahlbar, zinse, für 3½ Mark, welcher Verkauf vor den Schöffen (scabinis) dieser Stadt bestätigt worden sei.

Zeugen: fridericus aduocatus de Antiquo foro, Johannes senior de biere, Ciriacus et Heinricus de Angere.

Datum in Colbeke Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXVI⁰.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Leuckfeld Antt. Praemonstr. II. p. 69.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 431.

526) **1286.**

Daß Otto Burggraf genannt v. Wettin, Lehnsherr des Ritters Dietrich v. Torgau, in Betreff von 1½ Hufen im Dorfe Münchhusen gewesen sei, ist in dem Kaufbriefe des Letztern für das Kloster Dobrilug erwähnt.

Acta sunt hec in Vbegow anno domini M. CC. LXXXVI.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. I. p. 145, 146.

527) **1286.**

Gerhard von Magdeburg (Bürger von Stralsund) überließ dem Sohne Johanns v. Borne (de Fonte) sein Erbe für 12 Mark.

Fabricius das älteste Stralsunder Stadtbuch S. 58.

528) **1286.**

In diesem Jahre fielen die Tartaren in Ungarn ein und verwüsteten Alles. Man fürchtete sich auch hier zu Lande vor ihnen und glaube ich, daß man deshalb den Tartarenthurm erbaute.

Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 170.

529) **S. d. (c. 1286).**

Indulgentiae Remboti Aistetensis episcopi (für das Marienknechtskloster zu Halle).

Regest aus einem alten Urkunden-Inventarium des Marienknechtsklosters zu Halle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

530) **S. d. (c. 1286).**

Dies sind die Grenzscheiden (distinctiones campi) des Waldes Galme (Colme) und des alten Dorfes Klitsche (Cleitzke). Zuerst von dem neuen Flusse (Fließ?) Eschuorth bis zum alten Flusse Eschvorth, eingeschlossen eine Worth, welche Horst heißt und zu Galme gehört, ferner vom alten Flusse Eschvort bis zum Winkel des Probsts Otto und bis zum Graben des Sees (laci!), welcher die Mitte desselben theilt und zu Galme gehört. Aus genanntem See geht der Graben bis zu einem andern Ort, welcher der Pfaffensteig (Papenstich) heißt, und trennt dieser Graben Galme, Clitzke und Cliske. Die Grenzen (distinctiones) bleiben (remanebunt) links von Galme. Ferner der große Hauptsee, umgebend und einschließend Arnsnese nebst dem Morast (palude) Merlebruck und die Sandvort bis zu den Grenzen (terminos) des Dorfes Viritz, bildet die gemeinsame (communem) Grenze (distinctionem) zwischen Galme und Klische. Ferner ein großer Hauptsee, von der entgegengesetzten Seite ausgehend (ex transuerso progrediens) macht die öffentliche Grenzscheide zwischen Viritz und Galme aus, sich herabziehend bis zu den Grenzen des Dorfes Zolchow (Sollichau), wo sich das Feld Zolchau endigt. Ferner ein großer Hauptsee, in sich schließend die Worth (aream) Kunneckensrodt und Galme sowie Zolchow trennend mit der Hälfte des Sees und endigend bei der Furth Papenstieg. Und dieser selbige See, von der Furth Papenstieg abfließend, umgiebt auch den Hof Galme und die Worth, genannt Berendunk und fließt zurück bis unter den Berg in den See des alten Fließes Eschvorth.

S. d.

Copie im Cop. XXXII. 7 f. 40v. im Königl. Staats-Achiv zu Magdeburg. Es ist zweifelhaft, ob nicht statt Arnsuese — Arsuest zu lesen sei.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. XII. p. 430 (abweichend).

531) 23. Januar 1287.

Bernhardus dei gracia maioris et sancti Willehadi prepositus. Es ist Bernhard Graf v. Wölpe, früher Erzbischof und nachher Domherr zu Magdeburg gemeint.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. LXXXVII⁰. in crastino sancti Vincencii martyris.

Regula Willehadi S. 170. Mittheilung des verstorbenen Reichs-Freiherrn J. Grote zu Schauen.

532) 1. Februar 1287.

Der Comthur Bruder Johannes und die Brüder des Deutsch-Ordenshauses S. Kunigundis bei Halle bekunden, daß sie zwei Hufen im Dorfe Tankmarsdorf (Danchmarstorp), welche dem Kloster Neuwerk vor den Mauern von Halle gehören, von Ulrich, dem Probste dieses Klosters, erworben haben. Diese Hufen hätten sie von Berthold, einem Einwohner (civis) des genannten Dorfes, der sie bisher vom Kloster innegehabt, erkauft und zwar unter der Bedingung, daß sie dem Kloster jährlich den hergebrachten Zins von einem Vierding Silbers zu Michaelis, 24 Scheffeln Gerste zu Martini, 2 Hühnern zu S. Alexandri und ebensoviele am Sonntage Estomihi entrichten und ferner die Fuhren und sonstigen auf den Hufen lastenden Dienste leisten.

Zeugen: frater Henricus de Rideborch, frater Hinricus de Plozke, frater Walterus, frater Hermannus, frater Theodericus de Radoluerode.

Datum et actum Anno ab incarnacione domini M⁰. CC⁰. LXXXVII. Kalendas februarii.

Copie im Cop. LX. f. 26a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 59.

533) 7. Februar 1287.

Bodo v. G. G. Abt des Klosters S. Johannis des Täufers auf dem Berge zu Magdeburg transsumirt zwei Urkunden des Erzbischofs Erich von Magdeburg vom 21. Juni 1285 und Albrechts Grafen von Anhalt vom 8. Juni 1282 für das Jungfrauenkloster zu Coswig.

Datum anno domini M°. CC°. LXXXVII°. in Magdeburhc (so!) VII. Idus Februarii.

Nach dem Original im Herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Dessau. Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 432. Vergl. Holstein Urk.-Buch des Klosters Berge p. 94, 95.

534) 13. Februar 1287.

Erich Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß sein in Christo Geliebtester, Herr Otto, Randewigs Sohn, Ritter von der Neustadt-Magdeburg, den Schwestern vom Büßerorden des Klosters Marien-Magdalenen in Magdeburg 3½ Hufen und einen Hof neben dem Pfarrgute nebst der Vogtei über diese seine in Olvenstedt belegenen Erbgüter mit Bewilligung seiner Erben für 180 Mark Stendalschen Silbers verkauft und den ihm von altersher zustehenden Kirchenpatronat in Olvenstedt zu seinem Seelenheil dem Kloster geschenkt habe. Alles dies bestätigt der Erzbischof.

Datum anno domini M°. CC°. LXXX°. VII°. idus Februarii, pontificatus nostri anno quarto.

Gedruckt in

F. G. Kettner Clerus Petrinus, Magdeb. 1731. 4. p. 579.
(v. Kröcher) Beitr. zur Gesch. der Geschlechter v. Olvenstedt und v. Wodenswegen p. 66, 67.

535) 31. März 1287.

Konrad genannt von Tundersleben, Bürger zu Magdeburg, schenkt dem Kloster in Althaldensleben zu Händen des Probstes Hermann eine Hufe im Felde des Dorfes Groß-Emden (Emmede) und eine halbe Hufe im Felde zu Klein-Rodensleben zum Besten seiner beiden noch lebenden Töchter, welche er vor längerer Zeit im Kloster untergebracht, mit der Bedingung, daß ihm der jährliche Ertrag dieser Ländereien, so lange er lebe selbst, nach seinem Tode aber seiner Ehefrau Benedicta, falls sie ihn überleben sollte, zu entrichten sei. Nach seinem Tode solle der ganze Ertrag für die Kleidung und sonstigen Bedürfnisse seiner Töchter verwendet werden, nach Ableben der Einen für die noch überlebende, aber nach beider Tode die eine Hälfte dem Krankenhause (Infirmarie) des Klosters zu Gute kommen.

Acta sunt hec presentibus et protestantibus predicto Preposito, Conrado Hiddonis, Johanne de Neindorp, Heidenrico Felice, Theoderico Frenico(?), Arnoldo, filio meo.

Datum Magdeburg Anno Domini M°. CC°. LXXXVII°., pridie Kalendas Aprilis.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 26, 27 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

536) **März 1287.**

Auf dem Concil zu Würzburg war auch zugegen der Erzbischof (Erich) von Magdeburg.

Ann. Osterhov. in M. G. XVII. p. 550.

537) **S. d. (vor dem 11. April 1287).**

Ritter Baldewin genannt v. Dalem verkauft dem Kloster Riddagshausen 2 Hufen in Klein-Hötensleben für 28 Mark reinen Silbers, wovon er bereits 3½ Mark reinen und 8 Mark Stendalschen Silbers erhalten habe, das Uebrige aber noch bekommen solle, und verspricht dem Kloster über diese Hufen auf eigene Kosten ein Privilegium des Bischofs von Halberstadt zu erwirken. Zur bessern Sicherung des Klosters belehnt er mit diesen Hufen die bescheidenen Männer (discreti) Widekind von Gandersheim und Alexander von den Siebenthürmen (de septem turribus) zu Händen des genannten Klosters.

S. d.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 73v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Das fehlende Datum ergiebt sich mit ziemlicher Sicherheit aus der im Copialbuch vorhergehenden Zustimmung zu diesem Verkaufe seitens Johanns v. Schöppenstedt vom 11. April 1287.

538) **S. d. (vor dem 11. April 1287).**

Ritter Baldewin v. Dalem resignirt, da er verhindert sei, persönlich zu erscheinen, urkundlich 2 Hufen in Klein-Hötensleben an Volrad Bischof von Halberstadt, von welchem er sie zu Lehn getragen habe.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 73v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. die Bemerkung zum vorigen Regest.

539) **11. April 1287.**

Johann v. Schöppenstedt erklärt seine Zustimmung zu dem Verkaufe von 2 Hufen in Klein-Hötensleben an das Kloster Riddagshausen seitens seines Oheims (patruus), des Ritters Baldewin v. Dalem, genannt Grote (magnus).

Datum Brunswich anno domini M°. CC°. LXXXVII°. Tercio ydus aprilis.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 73 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

540) **17. April 1287.**

Otto von G. G. Burggraf von Wettin bekundet, daß er zwar die

Stadt Belgern, die seinem verstorbenen Vater, dem Burggrafen Johann v. Wettin zu Lehn gegeben sei, besitze, nicht aber das Kirchlehn daselbst, das von der genannten Belehnung ausgeschlossen worden sei und das sich der Lehnsherr Heinrich Markgraf von Meißen und Osterland vorbehalten habe, der es dem Al. Truchseß v. Borne (Burnis) zu Lehn gereicht habe, was er (Burggraf Otto), da ihm auf den Patronat kein Anrecht zustehe, genehm halte.

Datum Dresden anno Domini M. CC. LXXXVII. XV. Kalendas Maii, presentibus nobilibus viris Ottone de Donyn, socero nostro, Al. de Lyznik, burcgraviis, Henrico de Mogelin, Johanne et Lutschone dictis de Rippin, Henrico de Mynuwiz.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 805 (n. d. Orig.).

541) 1. Mai 1287.

Bertram v. G. G. Probst, Arnold Prior und der Convent des Klosters Jerichow, Prämonstratenserordens, Havelberger Diöcese, verkaufen aus Schuldennoth sieben Hufen in Welsleben, welche jährlich 14 Wispel Weizen einbringen, mit allem Zubehör und frei von aller Vogtei dem Domherrn Arnold in Magdeburg für 155 Mark Stendalschen Silbers.

Zeugen: Hartunghus, Cellerarius noster, Albertus de Wusterhusen et Jacobus de Magdeburg, confratres, qui nostri fuerunt mediatores vendicionis predicte; Item honorabiles viri dominus Ber. de Welpia, Cellerarius ecclesie Magdeburgensis, Godfridus de Hassia et Magister Richardus Scolasticus, Canonici Magdeburgensis.

Actum Anno domini M. CC. LXXXVII. Kalendas Maii.

Copie im Cop. IV^{a}. f. 160—161 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

542) 7. Mai 1287.

Das Capitel des Stiftes Bibra (Bibera) bekundet, daß sein Probst Burchard, weil früher die Kirche mancherlei Druck zu erleiden gehabt und ihre Güter infolge des häufigen Streites der Fürsten und der fortwährenden Landeswirren durch Raub und Brand beschädigt wurden, zum Nutzen des Stifts seine probsteilichen, in Thüringen belegenen Güter mit allem Zubehör und Rechten gegen 44 dem Capitel gehörige Hufen an der Grenze Sachsens, davon drei in Esperstedt, eine in Schotterey (Zhurtrey), die übrigen in Steuden (Studene) gelegen seien, vertauscht habe mit Ausnahme von zwei Weinpflanzungen in Steinbach (Steinbeche), welche der Probst für sich und seine Nachfolger zurückbehalten und wovon ihnen das Stift den ihm zustehenden Zehnten erlassen habe. Von seinen Lehngütern habe der Probst dem Capitel zugestanden, alle

Güter, welche es daran durch Schenkung von Geistlichen oder Laien, durch Tausch oder Kauf erlangen könne, mit Recht sich zuzueignen und zum Besten des Stifts zu verwenden, auch habe er verfügt, daß die ihm gehörige Kirche in Lochau (Lochowe) im Fall der Vacanz nur aus dem Capitel besetzt werden solle. Dafür ertheile das Capitel dem Probste das Recht, die Kirche zu Steinbach an einen aus dem Capitel zu verleihen und verpflichte sich, dem Erzstift Magdeburg und dem von ihm eingesetzten Probste treu und gehorsam zu sein und auf die Beobachtung der Rechte des letztern zu achten. Diese Rechte aber seien, daß derselbe den von dem Capitel präsentirten Dechanten bestätige und von ihm unter Handschlag das Gelöbniß des Gehorsams empfange, daß er die Scholasterei und Custodie, mit welcher die St. Egidienkirche in Bibra vereinigt sei, und falls die Mittel des Stifts sich soweit vermehren, die Cantorei zu besetzen habe, mit der Bedingung jedoch, daß die Besetzung aus den Mitgliedern des Capitels geschehe. Ferner solle der Probst eine denen der Capitularen ähnliche Pfründe für einen als Vicar des Probstes zu betrachtenden, selbstständig fungirenden und im Kloster residirenden Geistlichen und ebenso alle in Zukunft etwa zu gründende Vicarien zu vergeben haben und zwar so, daß, wenn innerhalb dreier Monate keiner dazu vom Capitel präsentirt sei, er die Stelle nach seinem Willen besetze. Den Brauch, daß ein als Domherr und Klosterbruder aufzunehmender Geistlicher von dem Erzbischofe von Magdeburg eingesetzt werde, wollen sie genau beobachten. Endlich sollen, wenn in Zukunft Güter der Kirche gekauft oder vertauscht werden, die, welche diese Güter gekauft oder eingetauscht haben, gehalten sein, sie von dem Probste zu Lehn zu nehmen und falls sie als Leute von Adel und Rang dem Probste den Huldigungseid nicht leisten wollten, so sollen sie, mit den Belehnungsbriefen des Capitels versehen, ihn dem Erzbischofe von Magdeburg leisten.

Datum Anno domini Millesimo CC°. LXXXVII. III. Nonas Maii.

Wörtlich eingerückt in eine Confirmation Erzb. Erichs von Magdeburg für das Stift vom 11. Mai 1287 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. XII. p. 349—352 und p. 353—357.

543) 9. Mai 1287.

Burchard Graf von Blankenburg, Domherr zu Halberstadt und Magdeburg untersiegelt die Schenkungsurkunde seines Bruders Heinrich für das Stift U. L. Frauen zu Halberstadt über eine Hufe in Holtemmen-Ditfurth.

Acta sunt hec Anno domini M°. CC°. LXXXVII°. VII°. Idus maii.

Original mit 4 stark beschädigten Siegeln (das fünfte fehlt) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

544) 11. Mai 1287.

Erich Erzbischof von Magdeburg bestätigt die von dem Capitel des nunmehr nach Erfurt verlegten Stiftes Bibra am 7. Mai 1287 ausgestellte Urkunde über einen zu jenem Behufe zwischen demselben und dem Probste getroffenen Tausch der in Thüringen gelegenen Güter des Letztern gegen des Ersteren 44 Hufen an der Grenze Sachsens, nämlich zu Esperstedt, Schotterei (Zhurtrey) und Steuden.

Datum Magdeburg Anno domini Millesimo CC°. LXXXVII°. V°. Idus Maii.

Original mit gut erhaltenem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. XII. p. 353—357.

545) 8. Juni 1287.

Erich Erzbischof von Magdeburg bestätigt mit Consens des Domcapitels die Schenkung von 4 Hufen zu Zöbbigker (Cebekere) Seitens des erbaren Ritters Rudolf genannt v. Winningen, der sie vom Erzstift zu Lehn getragen, an das Kloster Mehringen, Cistercienser-Ordens, Halberstädtischer Diöcese.

Zeugen: Burchardus decanus ecclesie nostre, Woltherus de Arnsten, Burchardus de Blankenburch, clerici; nobiles viri comes Hinricus de Blankenburch, Hermannus de Werberch; Heydeko de Nigribbe, Hildebrandus de Ovesvelde, Conradus Smuck, Otraven, milites.

Datum Magdeburch anno domini M°. CC°. LXXX°. VII°. VI°. Idus Junii, pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem beschädigten Original im Herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Dessau.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 435.

546) 25. Juni 1287.

Ulrich der Jüngere Graf von Regenstein bekundet, daß auf seine Bitten seine Dienstmannen Heinrich, Konrad, Johann und Herbord zu Gunsten des Klosters St. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg ihrem Streit um Güter in Ammensleben und ihren Ansprüchen daran entsagt, sowie versprochen haben, hinfort Aebtissin und Convent des Klosters deshalb nicht mehr beschweren zu wollen.

Zeugen: Camerarius et suus confrater dictus Sigestaf de Lapide sancti Michaelis, Cisterciensis ordinis, Godefridus prepositus, Henricus et Fredericus fratres conuersi ecclesie sancti Laurencii, Conradus miles de Ammensleue, patruus hominum nostrorum predictorum, et Mathias de Ammensleue.

Actum anno domini M⁰. CC⁰. LXXXVII⁰. in crastino sancti Johannis baptiste.

Copie im Cop. LIV. f. 59 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

547) **11. Juli 1287.**

Heinrich von G. G. Prior, Johann Kellner und Johann v. Zerbst, Stiftsherren und Verwalter (prouisores) des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg verkaufen mit Zustimmung des Probstes Hermann und des Capitels im Namen des Klosters, um dessen Schuldenlast zu vermindern, dem Kloster St. Lorenz in der Neustadt bei Magdeburg für 21 Mark Stendalschen Silbers (stendaligensis a.) das Eigenthum einer Hufe im Dorfe Schrottorf (Scrotorph), jährlich ein Talent zinsend, das Eigen einer halben Hufe in den Feldern Insleben, jährlich 6 Schillinge zinsend und das Eigen einer halben Hufe in Alten-Weddingen, jährlich 6 Schillinge und 6 Pfennige zinsend und auch zur Entrichtung von nicht mehr als ½ Talent Wachses, als Vorzins (precensus) verpflichtet. Der Probst, der obige Güter vom Convent gehabt, bestätigt den Verkauf.

Zeugen: fratres et Canonici ecclesie nostre Dominus Nicolaus quondam prepositus, Hinricus supprior, Otto Notarius, Nicolaus filius domine Sophie, sacerdotes, Dyaconi Nicolaus, Wernerus, Subdyaconi uero Gerardus, Rychardus, Item laici (Thilo) et Johannes fratres et filii domini Johannis et Johannes, filius Thilonis antescripti, et Bernardus, filius Bernardi, ciues Magdeburgenses.

Datum Magdeburch Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXVII⁰. feria sexta ante diem beate Margarethe.

Original, unten an einer Seite durch Mäusefraß etwas beschädigt und ohne die beiden Siegel (des Conventes und Probstes) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Hertel Urk.-Buch d. Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg S. 139, 140.

548) **18. Juli 1287.**

Erich, Erzbischof, Albrecht, Domprobst, Burchard, Domdechant und das ganze Domcapitel zu Magdeburg verpflichten sich gegen

Volrad, Bischof, Herrmann, Probst, Albrecht, Dechanten und das ganze Domcapitel zu Halberstadt auf 10 Jahre gegen Räuber und andere öffentliche Uebelthäter, die von halberstädtischer Seite festzusetzenden geschärften Kirchenstrafen der Excommunication und des Interdicts zur Anwendung zu bringen und auf Requisition zu publiciren, sowie auch das, was für sie auf den Kirchenversammlungen zu Mainz und Magdeburg bestimmt sei, unverbrüchlich zu beobachten.

Actum Magdeburg anno domini M⁰. CC⁰. LXXXVII⁰. Sexta feria ante festum Beate Marie Magdalene.

Original, an dem nur noch ein Fragment des einen, des domcapitularischen, Siegels vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 177.

549) **25. Juli 1287.**

Konrad Graf von Wernigerode verkauft dem Grafen B. von Mansfeld das Schloß Seeburg mit allen Rechten, wie er es von dem Erzbischofe von Magdeburg besitze.

Datum Stekelenberg anno domini M⁰. CC⁰. LXXXVII⁰. In die Beati Jacobi apostoli.

Original mit beschädigtem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

550) **8. August 1287.**

Zu Magdeburg vereignen die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg dem Collegiatstift zu Stendal gewisse von den v. Wegeleben erkaufte Hebungen aus Buchholz.

Actum et Datum Magdeburch Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXVII⁰. VI⁰. Idus Augusti.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. V. p. 48.

551) **15. August 1287.**

Günther, Probst von Magdeburg (honorabilis vir dom. G. prep. in M.) ist u. A. Zeuge, als Adolf und Albrecht Grafen v. Schwalenberg dem Kloster Marienmünster ihren Zehnten zu Bremen verkaufen.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. LXXXVII⁰. in die assumpcionis beate Marie virginis.

Copie im Copialbuch des Klosters Marienmünster im fürstl. Lippischen Archiv zu Detmold.

552) **22. August 1287.**

Heidenreich Bischof, Dietrich Probst, Konrad Prior und das ganze Domcapitel von Brandenburg verpflichten sich gegen Erich Erzbischof, Albrecht Probst, Burchard Dechanten und das ganze Domcapitel von Magdeburg auf 10 Jahre gegen Räuber und andere öffentliche Uebelthäter, die von Magdeburgischer Seite zu verhängenden geschärften Kirchenstrafen der Excommunication und des Interdicts zur Anwendung zu bringen und auf Requisition zu publiciren, sowie auch das, was für sie auf den Kirchenversammlungen zu Mainz und Magdeburg festgesetzt sei, unverbrüchlich zu beobachten.

Actum Brandenborch Anno domini M⁰. CC⁰. LXXX⁰. VII⁰., in octava assumptionis.

Original, an dem die beiden Siegel fehlen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 177, 178.

553) **3. September 1287.**

Erich Erzbischof von Magdeburg schenkt mit Zustimmung des Domcapitels dem Jungfrauenkloster zu Althaldensleben, Cistercienserordens, eine bei diesem Kloster gelegene Hofstelle (area), eine Mühle, genannt die Oster-Mühle und einen Holzfleck, der Weinberg genannt, bei (dem) Grewen (situm apud Grevene).

Zeugen: Magister Henricus de Erptz, Canonicus Sancti Sebastiani, Johannes de Brunswic, nostre Curie Capellanus, Canonicus ecclesie Sancti Nicolai, Clerici; Richardus dapifer de Alsleve, Conradus Smuck et Henningus de Bardeleve.

Datum Magdeburg Anno Domini M⁰. CC⁰. LXXXVII⁰. Tercio Nonas Septembris, Pontificatus nostri Anno quarto.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 27, 28 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

554) **2. December 1287.**

Zu Magdeburg vereignen die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg dem Kloster Neuendorf (bei Gardelegen) das vom Ritter Lüdeke v. Rundstedt aufgelassene Dorf Querstedt.

Acta sunt hec Magdeburg anno domini M⁰. CC⁰. LXXXVII⁰. dataque per manum domini Alwardi, prepositi Reppinensis, curie nostre notarii, in crastino dominice, qua cantatur populus Syon.

Gedruckt (nach d. Orig.) in

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 375.

555) **1287.**

Rudolf und Henning genannt v. Winningen verkaufen dem Jungfrauen-Kloster Mehringen 4 Hufen zu Zöbigker (Cebekere), die sie vom Erzbischofe und dem Erzstift Magdeburg zu Lehn tragen.

Datum anno domini M. CC°. LXXX°. VII°.

Nach dem Original im herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Zerbst.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 435.

556) **1287.**

Erich Erzbischof von Magdeburg gewährt denen, welche die Kirche des Cistercienser Jungfrauenklosters Mehringen besonders an den Tagen der Kirch- und Altarweihe und den betr. Jahresfesten, ferner an den Festtagen der Klosterpatrone und der h. Jungfrau Maria, des h. Johannes des Täufers, der hh. Apostel Petrus und Paulus, am Tage Petri ad Vincula, des heil. Lorenz, des h. Benedictus, des Ordensstifters und des h. Bernhard, des trefflichen Lehrers, mit Andacht besuchen, einen 40tägigen Ablaß.

Datum anno gracie M°. CC°. LXXX°. VII°.

Nach dem Original im herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Zerbst.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 437.

557) **1287.**

Erich Erzbischof von Magdeburg confirmirt mit Consens des Dompropstes Albrecht und des Domdechanten Bernhard dem Kloster Lehnin den Besitz von 2 Hufen bei Loburg, die ihm Beteke, gen. Gruelhut gegeben.

Regest nach einem alten Lehniner Klosterurk.-Verzeichniß in Gercken C. D. Brand. VII. p. 33 u. Riedel C. D. Brand. A. X. p. 216.

558) **1287.**

Erich Erzbischof von Magdeburg ertheilt zu Gunsten der Klosterkirche in Zehdenik allen Gläubigen, welche dieselbe am St. Georgentage und an den Octaven darauf besuchen und sich wohlthätig gegen dieselbe erweisen, einen Ablaß von zwei Fastenzeiten.

Datum Magdeburch Anno domini M°. CC°. LXXXVII°.

Datum sub secreto Theodorici Episcopi Brandeburgensis.

Gedruckt (nach einer Copie) in

Riedel C. D. Brand. A. XIII. p. 129, 130.

559) **1287.**

Ludolf, gewesener Bischof von Halberstadt, ertheilt zu Gunsten des Benedictiner Jungfrauenklosters bei Egeln denen, welche die dortige Kirche an den Festtagen Christi, zu Ostern und Pfingsten, der Kirchweih, den Marienfesten und den bezüglichen Octaven andächtig besuchen und zum Bau des Klosters milde Gaben spenden, einen Ablaß mit Genehmigung des gegenwärtigen Bischofs von Halberstadt.

Datum Anno Domini M CC. LXXXVII.

Gedruckt in

Leuckfeld Antiqq. nummar. p. 130, 131 (nach dem Original).

560) **1287.**

Erich Erzbischof von Magdeburg, Volrad Bischof von Halberstadt, Otto Graf von Ascherslehen und Fürst zu Anhalt, sowie Werner und Gardun (Edle) von Hadmersleben bekunden, daß Dechant und Capitel des Stifts St. Simonis und Judä in Goslar 18 Hufen, ebensoviel Wiesen- und 2 Weidenflecke nebst einem Hofe in Etgersleben (Echaersleve), alles dem Stift eigenthümlich gehörig, aus besonderer Gunst Sophia, der Wittwe des Ritters Johann v. Egeln, und ihrem Sohne Gebhard auf Lebenszeit überlassen haben.

Zeugen: Johannes de Stekelenberg, Olricus de Bleckendorp, Hermannus de Ottersleve, Bernhardus de Meygendorp, Erenfridus de Wevensleve, milites, Ritbeco de Adensleve, famulus.

Actum et Datum anno gracie M. CC. LXXX. VII., indictione XV.

Nach dem Original im Stadt-Archiv zu Goslar.

Gedruckt in

Leuckfeld Antiqq. Groningg. p. 238, 239.

561) **1287.**

Dietrich, Abt zu Ammensleben kauft 2 Hufen in Gutenswegen und überweist sie dem Hospital des Klosters.

Urkunden-Citat bei Sindram Geschichte des Klosters Ammensleben (Ms.) §. 74.

562) **1287.**

Des Jungfrauenklosters S. Georg vor Halle Verkauff eines Hofes zu Halle, der jährlich eine Mark zinset, vor 15 Mark an das Moritz-Kloster (zu Halle).

Aus einem Urkk.-Verzeichniß des Moritzklosters in Halle (a. d. 16. Jahrh.) bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 749 Nr. 41.

563) **1287.**

Donatio Markgraf Otto's zu Brandenburg über zwei Hufen Landes am Zehnten zu Liste(n) (für das Jungfrauenkloster zu Wolmirstedt).

Aus dem Urkk.-Verzeichniß des Klosters zu Wolmirstedt v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

564) **1287.**

Donatio der Markgrafen von Brandenburg über den Holzfleck zu Wildenswerder (für das Jungfrauenkloster zu Wolmirstedt).

Aus dem Urkk.-Verzeichniß des Klosters zu Wolmirstedt v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

565) **1287**

starb Heidenreich, Abt des Klosters Berge bei Magdeburg.

S. Gesta abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsblättern V. S. 387.

566) **1287—1293.**

Heydolf, 27. (24.) Abt des Klosters Berge kam 1287 zum Amte und wurde zu seiner Zeit die große Klosterglocke wegen der schweren Schuldenlast an Capitalien und Zinsen, womit das Kloster verhaftet war, verkauft. Er erließ ferner ein Statut, daß die zum Convent gehörigen Subdiaconen nicht Stimme im Capitel haben sollten und unter keiner Bedingung das Kloster verlassen dürften.

S. Gesta abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsblättern V. S. 387, 388.

567) **8. Januar 1288.**

Die Bischöfe Heidenreich von Brandenburg und Withego von Meißen verbinden sich zu gemeinschaftlicher Abwehr von Anfeindungen durch Bann und dergl. in der Voraussetzung, daß dies in den resp. Concilien von Mainz und Magdeburg werde gestattet sein.

Datum Misne anno domini M°. CC°. LXXXVIII. sexto idus Januarii, pontificatus nostri anno XXII.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 179, 180.

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. I. p. 219 (n. d. Orig.).

568) **17. Januar 1288.**

Erich Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß vor Zeiten das Kloster Marienthal, Cistercienserordens und Halberstädter Diöcese, 2 Hufen in

Völpke (Voghelbeke) von der erzbischöflichen Ministerialin Riketa, Ehefrau des verstorbenen Albrecht v. Kröcher erkauft und ruhig besessen habe, bis nach dem Tode derselben die Gebrüder Heinrich und Ludolf, gleichfalls Magdeburgische Ministerialen, die Hufen unter dem Vorgeben, sie seien ihnen nach Erbrecht zugefallen, an sich gerissen. Demzufolge habe aber der Abt Reinhold nach dem Sohne der obigen Frau, Namens Johannes, geschickt und durch das Zeugniß vieler Ritter in Gegenwart des Erzbischofs bewiesen, daß Johannes, der rechtmäßige und ächte Sohn des obigen Albrecht und der Riketa, den zur Zeit des Magdeburgischen Erzbischofs Rudolf geschehenen Verkauf Seitens seiner Mutter in seiner, des Erzbischofs Erich, Gegenwart genehmigt und gutgeheißen habe, indem er dem Abte und Kloster nochmals die beiden Hufen und die Hofstelle übergeben, was auch der Erzbischof hiermit bestätigt, da er ein Recht der obigen Gebrüder Heinrich und Ludolf nicht anerkennen könne.

Zeugen: Borchardus, nostre maioris ecclesie decanus, Burchardus de Blankenburch, canonicus, Richardus dapifer noster, Heydenricus de Nigrib, Conradus de Belyz, Hildebrandus de Ouesuelde, Conradus marschalcus noster, ministeriales nostri.

Außerdem bekundet er, daß er demselben Kloster auf Bitten der erbaren Ritter Jordan und Berthold v. Wodenswegen eine Hufe in Glüsig (Glusinghe) übereignet und dafür von ihnen eine Hufe in Olvenstedt resignirt erhalten habe.

Zeugen: Albertus, ecclesie nostre maior prepositus, Borchardus decanus, Heydenricus de Nigrib, Conradus Smuc, Hildebrandus de Ouesuelde, Heynricus de Byre et Borchardus niger (v. Irxleben), milites.

Endlich bezeugt er, daß die ehrwürdige Frau Zacharia mit Einwilligung ihrer Tochter Kunigunde, der Ehefrau des Herrn Ludolf v. Esbeck, dem gedachten Kloster in Magdeburg in Gegenwart des Erzbischofs eine Hufe in Oster-Eilsleben geschenkt habe, zumal das Eigenthum dieser Hufe an die übrigen Kinder der Frau Zacharia nicht habe fallen können.

Zeugen: Magister Richardus scolasticus, nobiles de Werberch Hermannus et Conradus fratres, Ludolfus de Esbeke predictus, Heydenricus de Nigrib, Conradus Smuc, milites.

Datum Anno Domini M°. CC°. LXXXVIII°. XVI°. Kalendas Februarii, pontificatus nostri anno quarto.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. XXV. p. 176, 177.

569) 25. Januar 1288.

Ruprecht Graf von Mansfeld, Domherr zu Magdeburg ist Zeuge bei dem Verzicht, den sein Bruder Burchard Graf von Mansfeld betreffs der Vogteigerechtigkeit über das Kloster Helfta gegen dasselbe geleistet habe.

Datum in castro Mansfelth anno gracie M. CC. LXXX. VIII., in conversione sancti Pauli.

Gedruckt in

F. C. v. Moser hist. und dipl. Belust. II. p. 27, 28.

570) 2. Februar 1288.

Günther, Domherr und Thesaurarius zu Magdeburg, ist als mitconsentirend genannt in der Urkunde, durch welche Adolf Graf v. Schwalenberg, sein Bruder, dem Kloster Marienmünster Güter zu Gundensen schenkt.

— anno incarnacionis domini nostri M⁰. CC⁰. LXXXVIII⁰. Actum et datum in castro Sualenberg in purificacione beate Marie virginis.

Copie im Copialbuch des Klosters Marienmünster im Fürstl. Lippischen Archiv zu Detmold.

571) 13. Februar 1288.

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet mit Genehmigung des Domcapitels dem Jungfrauenkloster in Meyendorf, Cistercienserordens, Halberstädtischer Diöcese, die dessen sonstigen Besitzungen in Amfurtsleben (Amuordesleben) dicht benachbart liegende, im alten Besitz des Siechenhofes vor Halberstadt befindliche Kirche daselbst nebst 4 Hufen, dem Zehnten und allem Zubehör, wofür gewissermaßen als Steuer jährlich eine Mark zu entrichten sei, unter Zustimmung des Siechenhofs-Conventes.

Acta sunt hec coram testibus Canonicis Beate Virginis (Ludowico) de Wanzleue, Magistro Jacobo scriptore, Magistro Conrado de Aldendorp, Canonico sancti Bonifacii, Fratribus Predicatoribus Henrico Priore et Wolramo, per manum Siffridi Vicarii nostre Ecclesie Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXVIII⁰. Idibus Februarii.

Copie im Cop. XL. f. 22 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

572) 19. Februar 1288.

Giselbert Erzbischof von Bremen erwähnt in einer Urkunde, daß der Domprobst Bernhard der unmittelbare Nachfolger des verstorbenen Probstes des Klosters Zeven (Tzevena), Siegfried, gewesen sei.

Actum et datum anno domini M⁰. CC⁰. LXXXVIII. XII. Kalendas Martii.

Gedruckt (n. d. Orig. im Staats-Archiv zu Hannover) in
v. Hodenberg Bremer Geschichtsquellen III. Zevener Urkundenbuch p. 28. Es ist der frühere Erzbischof von Magdeburg Bernhard (Graf v. Wölpe) gemeint.

573) **5. März 1288.**

S. von G. G. Probst zu St. Moritz in Halle und vom päbstlichen Legaten Johannes, Bischof zu Tusculum delegirter Richter, trägt dem Pfarrer zu Gera auf, die gestrengen Ritter, Gebrüder H. und H. Vögte genannt v. Weida (Wida), welche schon lange auf Ansuchen des mit dem Kreuze bezeichneten (cruce signati) Werner, Bürgers in Leipzig, für ihre Widerspänstigkeit excommunicirt seien, jedoch die Absolvirung davon nicht nachgesucht haben, nunmehr zur Strafe zu ziehen und sie, um sie anzuhalten, daß sie desto eher in den Schoß der Kirche zurückkehren und um die Sache desto ruchbarer zu machen, alle Sonn- und Festtage als Excommunicirte öffentlich zu proclamiren, bis auf nähere Benachrichtigung, daß sie die Absolution erhalten haben.

Datum Hallis Anno domini M°. CC°. LXXXVIII°. III°. Nonas Marcii.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in
v. Erath C. D. Quedl. p. 286.
Alberti Geschichte der Herrsch. Gera S. 63.

574) **6. März 1288.**

Burchard, Domherr zu Magdeburg und Halberstadt, auch Probst zu St. Wiperti in Nienburg (Nygenburch) untersiegelt zugleich mit seinem Bruder Heinrich Grafen von Blankenburg die Urkunde ihres Bruders Hermann, Probstes zu St. Bonifaz in Halberstadt in Betreff der zum Ankauf einer halben Hufe in Holtemme-Ditfurth (Holtempne-Ditforde) ihm überwiesenen Summe.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXXX°. VIII°. pridie Nonas Marcii.

Original, von dessen 3 Siegeln das des Grafen Heinrich von Blankenburg fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

575) **2. April 1288.**

Erich Erzbischof von Magdeburg ertheilt denen, die dem Deutsch-Ordenshause zu St. Kunigundis an der Brücke (apud pontem) in der Stadt Halle Almosen spenden, einen Ablaß von 40 Tagen. Außerdem erkennt er alle die Indulgenzen an, die dem Orden von Erzbischöfen und Bischöfen bereits früher gegeben seien oder noch gegeben würden.

Datum Hallis anno domini M. CC. LXXXVIII., IIII. Nonas Aprilis, Pontificatus nostri anno quinto.

Copie im Cop. LX. f. 50 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 126.

576) **3. April 1288.**

Witigo Bischof von Meißen fordert auf zu Almosen an das Deutsch-Ordenshaus bei Halle (extra muros Hallenses), da dessen eigene Mittel nur beschränkt seien. Außerdem sollen alle Reumüthigen, die an hohen Festtagen die Kirche des Ordens besuchen, einen Ablaß von 40 Tagen erhalten, und diejenigen, welche Werke der Barmherzigkeit gegen sie ausüben und Almosen geben, das Doppelte.

Datum Hallis Anno domini M. CC. LXXXVIII. Nonis III. Aprilis (so!).

Copie im Cop. LX. f. 50b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 127.

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. I. p. 221.

577) **3. April 1288.**

H. (Heinrich), Bischof von Merseburg, fordert zu Almosen auf für das Hospital und die Capelle St. Kunigundis, dem Deutschen Orden bei Halle (extra muros Hallenses) gehörig, weil dessen eigene Mittel nur gering seien. Diejenigen, welche das Hospital und die Capelle reumüthig an den Tagen der Geburt des Herrn, der Beschneidung, zu Ostern, zu Pfingsten und an den vier Marienfesttagen, ferner an den der h. Elisabeth und Katharina besuchen und an diesen Tagen sowie dann, wenn die Ordensbrüder das h. Abendmahl nehmen, milde Gaben spenden, sollen eines Ablasses von 40 Tagen theilhaftig sein.

Datum Hallis Anno domini M. CC. LXXXVIII. Nonis III. Aprilis (so!).

Copie im Cop. LX. f. 51a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 129 f.

578) **3. April 1288.**

Bruno Bischof von Naumburg ertheilt allen denen, welche das zur Ehre der Jungfrau Kunigunde gestiftete Hospital und Capelle des Deutsch-Ordenshauses vor Halle (extra muros Hallenses), dessen Mittel unzureichend seien, mit Almosen unterstützen, es an den Tagen U. Herrn Weihnachten, Beschneidung, Ostern, Pfingsten, an den vier Marientagen, zu St. Katha-

rinen und St. Elisabeth, sowie an den Tagen, wo die Ordensbrüder das Abendmahl des Herrn zu feiern pflegen, mit reinigem Herzen besuchen oder den Ordensbrüdern Unterstützungen spenden, endlich denen, welche daselbst durch Krankenpflege, Trost und Besuche mit ihren Mitteln wiederholentlich Beistand leisten, einen 40tägigen Ablaß.

Datum Hallis Anno domini M°. CC°. LXXXVIII. III. Nonas Aprilis.

Copie im Cop. LX f. 41b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

579) 14. April 1288.

Erich Erzbischof von Magdeburg giebt dem ehrbaren Ritter Reinhard v. Strehla (Ztrele) vier Dörfer Hermansdorp, Eggehardesdorp, Hasenfelde und Schonefelde mit allem Zubehör und Rechten zu Lehn.

Zeugen: dominus Richardus de Alsleue, dapifer, dominus Heydeko de Nigribbe, Hildebrandus de Ousfelt, Conradus de Beliz et Conradus Smuk.

Datum et actum Magdeburch Anno domini M. CC. LXXXVIII. In die Sanctorum martirum Tiburcii et Valeriani.

Copie im Cop. LVII. f. 178a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt bei

Gercken C. D. Brand. IV. p. 445, 446.
Riedel C. D. Brand. A. XX. p. 195, 196.

580) 1. Mai 1288.

Hermann und Konrad Edle v. Werberg (Werberghe) übereignen dem Kloster Marienborn drei Hufen, eine fünf Viertel (quadrantes) zinsende Mühle, ein Schwein im Werthe von 6 Schillingen und fünf Hofstellen in dem Dorfe und den Feldern von Belsdorf (Bellestorpe) mit Zubehör, welche der Probst Albrecht und der Convent von Marienborn von Berthold und Albrecht von Baddeleben sowie deren Brüdern für 50 Mark Stendalschen Silbers gekauft haben.

Zeugen: Bertoldus vicarius in Somerstorpe, Johannes socius ipsius, Henricus dictus de Mullestorpe, sacerdotes; Milites vero Bertoldus de Scheninghe, Bertoldus de Wackersleue, Arnoldus de Vmmendorpe, Theodericus de Woldestorpe, Hermannus Rappe; Serui Wasmodus de Wakersleue, Johannes de Hornhusen, Jordanis de Woldestorpe, Castellani in Somersemburg et in Wereberghe.

Acta sunt Anno dominice Incarnationis Millesimo Ducentesimo Octogesimo Octauo, Kalendas Maii.

Original, von dessen 3 Siegeln nur noch das Hermanns v. Werberg vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

581) 26. Mai 1288.

Bei Hadmersleben leistet Burchard v. Debbenem dem gestrengen Herrn Heinrich v. Heimburg (Heynborch) zu Gunsten des Klosters Riddagshausen auf eine Hufe und den Zehnten von 10 Hufen zu Wobeck Verzicht. Als Zeuge untersiegelt Werner Edler von Hadmersleben die Urkunde.

Datum apud Hathemersleue Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXVIII. Septimo Kalendas Junii.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 78 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

582) 4. Juni 1288.

Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, Burggraf zu Magdeburg trifft in Folge der Irrungen, welche zwischen den Stiftsherren zu St. Nicolai und der Gemeinde der Stadt Aken über die Abgaben und Dienste von den Gütern der Ersteren entstanden waren, die Anordnung, daß die dem genannten Stift gehörigen Curien, deren sie jetzt zehn bewohnen, die Hofstellen, ferner die ganze dem Stift gehörige Straße (platea) mit dem östlich davon eingeschlossenen Raume von Wachtdiensten, Abgaben oder Schoß (talliis quod scoth dicitur) auf immer frei sein sollen, doch so, daß wenn Laien diese Güter und Grundstücke besitzen, die Abgaben gleich den übrigen Bürgern (burgensibus) von der beweglichen Habe außer von den Bodenerzeugnissen geben sollen, außer im Falle von Armuth und Zahlungsunfähigkeit, sodaß ihnen selbst die Bewachung der Curien anbefohlen sei. Zur Sicherung der kaiserlichen und herzoglichen Privilegien erneuert Albrecht die Verordnung, daß weder von Seiten der Herzöge, noch der Bürger ein Bote oder Büttel (budellus) irgend welche weltliche Gerichtsbarkeit in den Gütern des Nicolaistifts ausüben dürfe. Der Hof, welcher ein alter Besitz des Nicolaistifts sei, wird noch besonders von den genannten Lasten und Abgaben befreit. Die übrigen innerhalb der Stadtmauern gelegenen, zu den Pfründen des Stifts gehörenden Grundstücke und die für die Kirche zu verwendenden Einkünfte sollen die gewöhnlichen Lasten und Rechte haben, außer den Grundstücken der Marienkirche am Markt, die frei von allen Abgaben sei. Die alten Güter der Stadt sollen aus denen der Marien-Magdalenenkirche nach dem Rechtsverhältnisse des übrigen Besitzes der Stadt besteuert werden.

Zeugen: Bernardus de Wolue, Rodolfus de jerichow, Conradus de Kocstede, Conradus Slichting, Th. Rabyl, H. de Zlanewiz, Heyno de Nienborch, Milites.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. LXXXVIII⁰. pridie Nonas junii.

Original, dessen an einer wollenen Schnur befestigt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in
v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 447.

583) **4. Juni 1288.**

Eike, Schultheiß (Eyco scultetus), Johann von Wrentz, Thilo von Quedlinburg, Jordan Lantolf, H. von Plaue (Plawe), Otto Benin, Johann von Drogwitz, Johann von Lip, Schöffen, Ulrich von Zerbst, Dietrich von Ammensleve (so!), H. genannt Daum (dictus Pollex), Johann von Lipen, Rathmannen und die Gemeinde der Stadt Aken bezeugen, daß über die Wachtdienste und die Abgaben, welche Schoß genannt werden (super vigiliis et taliis quod vulgariter Schot dicitur), von den Höfen, Hofstellen und Gütern der Stiftsherren von S. Nicolai in Aken, nachdem darüber Irrungen zwischen Stift und Stadt entstanden, folgendes festgesetzt sei. Die Höfe und Hofstellen, sowie die Curien, welche die Stiftsherren jetzt bewohnen oder künftig bewohnen würden, endlich auch die ganze Straße, welche dem genannten Stifte gehörte und ein Winkel (angulus), der auf dem an jene Straße anstoßenden Platze liege, sollen für immer von allen Auflagen und Abgaben befreit sein. Jedoch wenn Laien diese Höfe, Hofstellen und die erwähnte Straße bewohnen, so sollen sie von ihrem beweglichen Eigenthum, außer von den Früchten, die sie auf ihren Grundstücken ernten, Abgaben entrichten, nur wenn sie so arm seien, daß sie den Wachtdienst in den Curien selbst thun müssen, sollen sie davon und von Auflagen jeder Art befreit sein. Um jede Veranlassung zu Streitigkeiten fürs Künftige zu verhindern und um dem Stifte die ihm zustehenden Rechte zu wahren, wird bestimmt, daß von Seiten der Stadt kein Bote oder Büttel in den genannten Höfen und Hofstellen und in dem zwischen den Curien liegendem Raume irgend welche Jurisdiction ausübe. Der Hof, welcher von Altersher zum Nicolaistifte gehöre, solle auch fernerhin von allen Auflagen eximirt sein. Die übrigen Einkünfte, welche das Stift innerhalb der Stadt zur Verbesserung der Präbenden habe, sollen denselben Lasten wie die Besitzungen der Bürger unterliegen, nur die der Marienkirche am Markte sollen von allen Abgaben frei sein. Aber die Güter der Altstadt mit Ausnahme des Dotalgutes der Marien-Magdalenen-Kirche sollen nach Maßgabe der anderen Güter der Stadt besteuert werden. Damit aber dieser Vertrag der Stadt nicht zu schwere Lasten aufbürde, geben die Stiftsherren zum Bau des Thores nach Köthen zu 10 Mark Silber und zahlen für die Befreiung von allen Abgaben jährlich zwei Pfund.

Zeugen: Bernhardus de Wolue, Rodolfus de Jerichow, Conradus de Cokstede, Conradus Slichting, Th. Rabil, M. de Schlanewiz, Heino de Nienburch, milites, Johannes, advocatus in Aken, Conradus Bomgarde, advocatus in Ghummere.

Datum anno domini M°. CC°. LXXXVIII°. pridie Nonas Junii.

Copie im Cop. LII. f. 75[b.] ff. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 448.

584) 13. Juni 1288.

Eckard v. Estorff verkauft dem Kloster Zeven seine Güter in Wistedt und Brüttendorf.

Acta sunt hec temporibus venerabilis domini Bernardi in Brema maioris ecclesie prepositi et in Szevena anno domini M°. CC°. LXXX°. VIII., Idus Junii.

Gedruckt in

v. Hodenberg Bremer Geschichtsquellen III. Zevener Urkundenbuch Nr. 29. Bernhard war auch zugleich Domherr und Probst zu Magdeburg und ist der früher zum Erzbischof daselbst Gewählte.

585) 25. Juni 1288.

Erich Erzbischof von Magdeburg bezeugt, daß die Aebtissin (Bertrade) v. Quedlinburg alle Ungnade gegen Otto Grafen zu Anhalt habe fallen lassen und daß der Jude Jordan seiner Haft entlassen sei.

Datum in monte Emerberch anno domini M°. CC°. LXXXVIII. in crastino beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Aschersleben und im Stadtarchiv zu Quedlinburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 449.

Janicke Urkundenbuch der Stadt Quedlinburg I. p. 42.

586) 29. Juni 1288.

Albrecht Graf v. Gleichen schenkt 5 Hufen zu Feldengel, die von seinem verstorbenen Vetter (patruus) Albrecht Grafen v. Gleichen Ulrich v. Arnsberg zu Lehn gehabt, dem Kloster Ilfeld unter Einwilligung seines Vetters (patruus) Hermann, Domherrn zu Mainz und Magdeburg.

Acta sunt hec in monasterio sancti Patri Erfordie in festo sanctorum apostolorum Petri et Pauli anno ab incarnatione domini M. CC. LXXXVIII.

Nach Beyers Abschrift aus dem Ilefelder Copialbuch I. p. 91.

587) 4. Juli 1288.

Pabst Nicolaus IV. beauftragt die Aebte von Ilsenburg (Elseneborch)

und Huysburg, sowie den Probst des Klosters Hadmersleben in der Streitsache des Stifts Quedlinburg wider Ulrich Grafen v. Regenstein zu entscheiden, der widerrechtlich Befestigungen auf dem Grund und Boden der Stiftskirche zu Quedlinburg angelegt habe.

Data Reate Quarto nonas Julii, pontificatus nostri anno primo.

Gedruckt in

Kettner Antt. Quedlinb. p. 47.

Lünig Teutsches Reichs-Archiv XVIII. p. 223.

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 287. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1837 Nr. 22753.

588) 24. Juli 1288.

Die Erzbischöfe Theoclitus von Adrianopel, Bonaventura von Ragusa und Johannicius von Cappadocien, sowie die Bischöfe Perronius von Larina, Wilhelm von Cagli, Franz von Terracina, Peter von Staunä (?Stagno?) Waldebrun von Avellino und Bartholomeus von . . . . . ertheilen zu Gunsten des Hospitals in Burg und der bei demselben liegenden Kapelle allen denjenigen, welche milde Gaben spenden zur Vermehrung der Mittel für Armen- und Krankenpflege und die Kapelle an den Festtagen Christi besuchen, einen 40tägigen Ablaß.

Datum Rome Anno (dominice incarnacionis) M°. CC°. LXXXVIII°. IX°. Kalendas Augusti, pontificatus domini Nicolai pape IIII. anno primo.

Gedruckt (jedoch nicht ganz vollständig n. d. Orig.) bei

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 453.

589) 24. Juli 1288.

Johannes de Magdeburg ist unter den Rathmännern der Dammstadt zu Hildesheim, als dieselben sich gegen das Johannisstift wegen Entsagung aller Ansprüche auf gewisse Stiftsgüter reversiren.

Datum anno domini M. CC. octogesimo octavo, in vigilia beati Jacobi apostoli.

Gedruckt in

Würdtwein Nov. subs. dipl. I. p. 381 (nach einem Copialbuch).

Döbner Urkundenbuch der Stadt Hildesheim p. 208, 209 (nach dem Original).

590) 9. August 1288.

Johann von Magdeburg („Meydeburch“) Ritter des Deutschen Ordens ist letzter Zeuge in der Verschreibung des Landmeisters von Preußen, Meinhard v. Querfurt für Otto (v. Rossen) über die Rossischen Güter im Gebiet Balga.

Datum in Elbingo Anno Domini M°. CC°. LXXXVIII°. Quinto Idus Augusti.

Copie des 16. Jahrh. im alten v. Pröckschen Hausbuch der Regittischen Güter f. 92v.–94 im Besitz des Herrn v. Brandt auf Rossen (in Preußen).

591) **18. August 1288.**

Johann v. Wanzleben schenkt mit Genehmhaltung seiner Brüder, der Herren Burchard und Gunzelin v. W. aus Liebe zum Deutschen Ritter-Orden in Sachsen demselben 2 Hufen Ackerland nebst den dazu gehörigen Hofstellen in Gr.-Mühlingen, doch sollen ihm der Landcomthur und die Comthure von Langeln, Luclum oder Berge, so lange er lebe, in Magdeburg, Halberstadt oder Braunschweig jährlich 3 Wispel Weizen Magdeb. Maßes jedesmal zu Martini dafür liefern, wobei noch besondere Bestimmungen in Bezug auf den Comthur von Berge getroffen werden.

Zeugen: de Langele sacerdotes frater Helyas et frater Nicolaus de Hezstede, Item laycus frater Albertus de Scandesleue, testes de Luckenum, sunt plebanus frater Hinricus de Hogem, Item layci frater Burchardus de Dreynleue et frater Albertus de Dorazh, Item Albertus dictus de Alvensleve, Canonicus ecclesie sancti Nicolai in Magdeburch, item Magister Bartoldus, plebanus sancti Ambrosii in Sudenburch, Item Magister Bartoldus, plebanus ecclesie sancte Katherine in Magdeburch.

Actum Anno gracie M°. CC°. LXXXVIIII°. XV°. Kalendas Septembris.

Besiegelt, da der Aussteller ein eigenes Siegel nicht hat, mit dem des Abts des Klosters Berge bei Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 451 (nach d. Orig.). Sehr schlechte und schwer leserliche Copie im Cop. CIII. f. 135, 136 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

592) **18. August 1288.**

Burchard und Gebhard Gebrüder v. Wanzleben genehmigen die dem Deutschen Orden S. Marien in Jerusalem (der Commende Berge) von ihrem Bruder Johann gemachte Schenkung zweier Hufen in Gr. Mühlingen nebst dem sog. Ueberlande und 7 Hofstellen.

Zeugen: Dominus Wernerus, dominus Henricus et dominus Gumpertus fratres dicti de Wanzleue, Item Ludewicus, filius predicti domini Henrici milites, Item dominus Albertus miles, dictus Slichting.

Actum anno gracie M°. CC°. LXXXVIII°. Quinto decimo Kalendas Septembris.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 452 (nach d. Orig.). Copie im Cop. CIII. f. 135 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

593) 26. August 1288.

Vertrag zwischen Heyse und Henneke, Söhnen Dippolds, gewesenen Krügers zu Carith (Coriht) und dem Kloster St. Agneten in Magdeburg, welches ihnen für ihre Ansprüche an dasselbe und seine Leute sowie zum Schadensersatz dafür, daß der Ritter Tyle v. Ciprene früher ihren Vater gefangen und in den Kerker geworfen habe, auf Vermittlung von Priestern und Rittern (sacerdotibus et Militibus) $3^1/_2$ Talente zahlt.

Zeugen: dominus Conradus prepositus dicti conuentus, dominus luderus viceplebanus in loborch et Heidenricus Scriptor, clericus, Dominus heidenricus de Nigrebe, dominus Johannes de Hartisdorp, dominus Rodolphus de Santersleve et alii clerici, Milites et Serui Armigeri nobiles fide digni.

Besiegelt mit dem Siegel des gestrengen Ritters Herrn H. v. Nigrebe.

Actum anno domini M°. CC°. LXXXVIII°. in die Martirum secundi et Habundi.

Original, dessen Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Auf der Außenseite steht: Littera testimonialis de compositione facta cum quibusdam infestatoribus sancte agnetis.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgem. Archiv XVII. p. 177.

594) 7. September 1288.

Hermann Probst, Heinrich Prior und der ganze Convent des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg bekunden, daß zwischen ihnen und dem Pfarrer bei der Marktkirche (forensis ecclesie) zu S. Johann in Magdeburg einerseits, und den Vorstehern des h. Geisthospitals daselbst Konrad von Körlingen, Johann von Gubin, Nicolaus von Grivingen sowie den Magdeburger Bürgern Burchard, Thile, Henning, Konrad und Gebhard, Söhnen der verstorbenen Frau Sophia, andrerseits eine Uebereinkunft (ordinatio) in Betreff der von diesen neu erbauten und bewidmeten Kapelle in demselben Hospital getroffen sei, daß es dem jedesmaligen Pfarrer zu S. Johann zustehen solle, einen Priester für den Gottesdienst in dieser Kapelle an seine Stelle einzusetzen, und daß der älteste der genannten Brüder oder der jedesmalige Geschlechtsälteste unter seinen Erben das Recht haben solle, bei dem Pfarrer einen solchen Priester in Vorschlag zu bringen. Müßte

aus gerechtfertigten Gründen einer dieser Priester abgesetzt werden, so solle der Pfarrer und der erwähnte Geschlechtsälteste einen andern einsetzen dürfen. Auch dürfe der betr. Priester nur den Armen und den zu dem Hospital gehörigen Leuten (familiae) innerhalb der Mauer des heil. Geisthofes die geistlichen Sacramente reichen. Was in seiner Kapelle geopfert würde, solle er ganz zum Nutzen des Hospitals hergeben. Für die bauliche Erhaltung haben die genannten Brüder der Kirche zu S. Johann eine Mark Stendalschen Silbers alle Jahre angewiesen und zu entrichten. Schließlich solle der betr. Priester an den sieben Festtagen zu Weihnachten, Ostern, Pfingsten und den vier großen Marienfesten in der besagten Kapelle die Messe nicht vor Schluß der Ablesung des Evangeliums in der alten Kapelle auf demselben Hospitalhofe beginnen dürfen und solle diese alte Kapelle bei ihren hergebrachten Rechten verbleiben. Auch ein Scholar und ein Custos solle in dem Ausgaberegister des Hospitals weitergeführt werden, wie bisher üblich. Zum Zeugniß sei das Siegel des Pfarrers von S. Johann angehängt.

Actum anno domini millesimo ducentesimo octogesimo octavo, VII°. Idus Septembris.

Gedruckt in

Magdeb. Gesch.-Bl. Jahrg. XIV. S. 227, 228 nach einer beglaubigten Abschrift im Herzogl. Anh. Gesammt-Archiv in Zerbst.

595) 9. September 1288.

Volrad Bischof zu Halberstadt übereignet für 90 Mark Stendalschen Silbers dem Kloster St. Agneten in Magdeburg den Zehnten von 59 Hufen nebst dazugehörigen Hofstellen und Höfen in Groß-Weddingen (Widdingen), nämlich jährlich von jeder Hufe ein Viertel Weizen und ein Viertel Roggen und als Fleischzehnten von jedem Hofe ein Huhn und desgleichen von anderen Thieren, welchen Zehnten das Kloster von dem bescheidenen Manne (vir discretus) Burchard v. Jrxleben (Irkesleue) d. Jüngern für 160 Mark Stendalschen Silbers gekauft und der Lehnsherr desselben Otto Graf v. Valkenstein mit Consens seiner Brüder Heinrich, Domherrn zu Halberstadt, Siegfried, Domherrn zu Hildesheim und Volrad dem Hochstift Halberstadt, von dem jener Zehnt zu Lehn gehe, aufgelassen habe.

Zeugen: Hermannus de Blankenburch, Portenarius Geuehardus de Arnsten, Ludewicus de Wantsleue, Canonici Halberstadenses, item Volradus, frater noster, Helmoldus de Biwenden, nobilis.

Actum Anno domini M°. CC°. LXXXVIII°. quinto Idus Septembris.

Original, dessen beide Siegel (des Bischofs und Domcapitels) fehlen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Schaumann Gesch. der Grafen v. Valkenstein p. 168, 169.

v. Ledebur Allgem. Archiv XVII. p. 176.

596) 25. September (9. October?) 1288.

Hermann, (Graf) v. Gleichen, Domherr zu Magdeburg besiegelt den Bestätigungsbrief des Bischofs Hermann von Schwerin über die durch den Bürger Wolder Grote gemachte Stiftung einer Vicarie in der Georgenkirche zu Parchim.

Datum Zwerin anno domini M⁰. CC⁰. LXXX⁰. VIII⁰., septimo Kalendas Octobris.

Gedruckt im

Mecklenb. Urkundenbuch III. p. 316, 317. Eine zweite Ausfertigung hat septimo idus octobris.

597) 22. October 1288.

Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, Burggraf zu Magdeburg überträgt dem Bischofe Konrad von Verden, seinem Oheim, die Gaugrafschaft an gewissen Orten in der Verdischen Diöcese.

Datum luneburg anno domini M⁰. CC⁰. LXXXVIII⁰., In die seueri confessoris.

Gedruckt in

v. Hodenberg Verdener Geschichtsquellen II. p. 154.

598) 27. October 1288.

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet dem Kloster St. Pancratii in Hamersleben mit Consens seines Domcapitels den Zehnten von 18 Hufen (jede zu 30 Morgen) im Felde des Dorfes Gr. Ausleben (Ossleue), wofür ihm der Probst Johann, der Prior Rudolf und der Convent gedachten Klosters 22 Mark Silbers gezahlt haben, die zum Besten des Stifts Halberstadt verwendet seien.

Zeugen: Hermannus Prepositus, Albertus Decanus, Bertoldus de Clettenberg, Guntherus vicedominus, Ludolphus de Dalem, Heidenricus de Schartuelt, Geuehardus cellerarius, Tidericus de Hessenem, Henricus scolasticus, Hermannus, prepositus ecclesie sancti Bonifacii, fridericus de Suseliz, Conradus de Homborch et Lodewicus de Wigleue (? Wanzleue?), nostre maioris ecclesie canonici.

Actum et Datum Halberstad anno domini M⁰. CC⁰. LXXX⁰. VIII⁰., sexto kalendas Nouembris, Pontificatus nostri anno tricesimo quinto.

Copie im Cop. CVI. f. 14ᵛ., 15 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

599) 30. October 1288.

Erich Erzbischof von Magdeburg ist Vermittler bei Beilegung der Streitigkeiten zwischen Friedrich Markgrafen von Meißen und Landsberg, der ihn seinen Oheim (avunculus) nennt, und Heinrich Bischof zu Merseburg in Betreff der Gerichtsbarkeit des Letztern und der Befestigung von Zwenkau.

Acta sunt hec anno Domini M. CC. LXXX. VIII., tertio Kalendas Nouembris.

Gedruckt in

Glafey Sächs. Gesch. N. A. p. 546.

Lünig Teutsches Reichsarchiv VIII. p. 761.

600) 14. November 1288.

Otto Graf von Brena verkauft mit Zustimmung seiner Erben Schloß und Stadt Wettin und das Schloß Salzmünde mit der Grafschaft und dem Bezirke, sowie mit den am Schlusse aufgeführten Dörfern, allen Gütern, Zoll, Münze, Vogtei, Ministerialen und den sogenannten Aeltesten (eldesten), Patronats- und allen sonstigen Rechten dem Erzbischofe Erich und dem Erzstift Magdeburg zum völlig freien Eigenthum, gewährleistet ihm diese Güter für 800 Mark Stendalschen Silbers und bezeugt, daß der Erzbischof die Güter mit der hinzugefügten Bedingung empfangen habe, die Feier seines (Ottos) Jahrgedächtnisses in der (Dom)-Kirche zu Magdeburg gleich dem eines Erzbischofs anzuordnen und einzurichten.

Zeugen: Albertus maior prepositus, Burchardus decanus, Rupertus de Quernforde, Burchardus de Blankenburg, Otto de Bresna, Canonici Magdeburgenses; Richardus dapifer et Heino dicti de Alsleue, Henningus de nouo Gatersleue, Heidenricus de Nigrip, Conradus de Beliz, Hildebrandus de Owesvelt, Conradus Smuk, Johannes Hacke, Thidericus Schilling, Theodolfus de Nidecke.

Datum Witin Anno domini M°. CC°. LXXXVIII°. XVIII°. Kalendas decembris.

Die am Schlusse aufgeführten, mitverkauften Dörfer heißen: Podegrucz, Closemicz, Lobesicz, Doncz, Podelsem, Nucz, Lobricz, Dudeleue (Deutleben), Dolene (Dolehna), Brentin, Nectwicz (am Rande steht Neckwicz), Glincz, Pelicz, Sletowe (Schlettau), der obere Theil von Gotthowe, der untere Theil von Lebichune (Löbegün), Esendorp, Begesem (Peissen?) Prellikendorf, Boym, Vbese, Silicz, Girnicz, Gosticz, Niendorp, Tuchowel (am Rand Tuchlow), Prezer (Priester), Vrankendorp, Trebesicz, Walwicz, Sulnewicz, Tacherwicz, Pre-

biczle (am Rand Prebißle), Wicz (am Rand Wiczsk; also wohl Wieskau), Sustowe, Runnewicz, Swersin, (am Rand Swerczß), Lobenicz, Scobelut (am Rande Schobelyt), Lutzerowe, Dobelicz, Lubesicz, Muchele (Müchelu), Letqnicz und (nochmals) Gorewicz, Kosele, Ketzendorp, Zceswicz, Sackesdorp, Nekenicz, Tunbruke, Werbin, Osterowe (Ostrau), Musticz, Bosene (Beesen?), Drelicz, Ochmisdorp, Turow, Rodekowe, 4 Hufen zu Robecke, 2 Hufen zu Stomelsdorp (Stumsdorf?), eine Hufe zu Ride, zu Kuttene ebenfalls eine Hufe, (zu) Nersicz, Werese, Tumelwitz (Domnitz), Kurits, in Dolene, in dem andern Dolene; jenseits der Saale (in) Trebesicz, Ceperkowe, Sastnwicz, Setenicz, Ploze, eine Hufe, (zu) Robesicz, Saltemunde (Salzmünde), die Vogtei über fünf Hufen, zu Budcenthal (Pfützenthal) acht Hufen, zu Vbedere 1½ Hufe, (zu) Wasendorp, Godewicz 5 Hufen, zu Vinstede zwei Hufen, zu Zornicz, Riendorp 4 Hufen, zu Zvnicz, Switersdorp ½ Viertel, den Werder und 3 Hufen, zu Besenstede 16 Hufen und 11 Höfe, (zu) Slewicz, Volmericz eine Hufe, zu Gorcwicz, 1½ Hufe, zu Welicz, Gorwesen; die anstoßenden Wälder, nämlich ein Theil von Cuttene, Lubuchune, Poycnicz, jenseits der Saale, Stenekenholt und Brenowe. Ferner gehören nach Wettin der Werder zu Lutterowe, der Werder (zu?) Salzemünde, der Werder zu Scobelut, ferner 2 Werder zu Dobelicz, ebendaselbst ein Werder und ein Stück Land, welches „Breite" (brede) genannt wird, ferner die Weinpflanzung, welche dem Burggrafen von Wettin gehörte, eine Weinpflanzung und ein Werder zu Gruesen und 2 Eigengüter (allodia) nebst Weidichte.

Copie im Cop. LVII. f. 88v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt bei
Schöttgen und Kreyssig dipl. et scr. III. p. 395, 396.

601) **14. November 1288.**

Otto Graf von Brena bekundet, daß er das Schloß und die Stadt Wettin (Witin) mit Dörfern und allen Rechten, welche er, wie dies besondere Urkunden genauer ausführen, mit Einwilligung seiner Erben dem Erzbischofe Erich und dem Erzstift Magdeburg übereignet habe. Er gewährleistet (warandauimus) ihnen, sie nicht zu Lehn geben oder auf irgend eine Weise an geistliche oder weltliche Personen, Klöster oder Kirchen ohne Einwilligung der Erzbischöfe übertragen zu wollen. Der Vogt, die Burgmannen (Castellani) und Thurmwächter (custodes turrium), welche man gewöhnlich „Hausleute" (Huslude) nenne und die Schloß-Pförtner (ianitores), welche deutsch „Thorwärter" (Dor Werdere; die zweite Ausfertigung hat dorwardere), genannt werden,

welche jetzt im Schlosse wohnen, sollen den Treueeid leisten und versprechen, daß sie, wenn Otto ohne rechtmäßige Leibeserben sterbe, das Schloß mit allem Zubehör und Rechten dem Erzbischofe von Magdeburg übergeben wollen und wenn ein Wechsel bei den Schloßleuten eintrete, so sollen die neu hinzugekommenen denselben Eid leisten.

Zeugen: Albertus maior prepositus, Burchardus Decanus, Ropertus de Querenuorde, Burchardus de blankenburc, Otto de brezna, Canonici Magdeburgenses; Richardus dapifer et Heino dicti de Alslebe, Henningus de nouo Gatersleue, Heidenricus de nigrib, Conradus de beliz, Hildebrandus de Owestvelde (die andere Ausfertigung hat Oustuelt), Conradus Smuk, Johannes Hache, Theodericus Schillinc, Theodolfus de Nidecke.

Datum Witin Anno Domini M⁰. CC⁰. LXXXVIII⁰., XVIII. Kalendas Decembris.

Original in doppelter Ausfertigung, davon die eine noch das theilweise erhaltene Siegel des Ausstellers hat, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Lünig Teutsches Reichsarchiv Spicil. Eccles. Cont. I. p. 281.
v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 805.
Schöttgen und Kreyssig dipl. et scr. III. p. 396.

602) 18. November 1288.

Die Aebtissin, Priorin und der ganze Convent des Klosters Meyendorf verpflichten sich, dem Probste von St. Johann vor Halberstadt und seinen Nachfolgern als Archidiaconen von Warmsdorf bei jedem Sterbefalle eines Priesters von Warmsdorf einen Vierding reinen Silbers jedesmal zu Martini als Synodalgebühr zu zahlen, dergestalt, daß, wenn die Abgabe nicht pünktlich oder doch 15 Tage nach dem obigen Termine entrichtet werde, in Warmsdorf der Gottesdienst eingestellt werden solle, wie in dem hierüber lautenden Hauptbriefe ausführlicher angegeben sei.

Datum halberstad Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXVIII⁰., XIIII⁰. Kalendas Decembris.

Copie im Cop. CXXVII. f. 23 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

603) 28. November 1288.

Heino v. Hilmerode (Hillemerothe) resignirt 2 Hufen im Dorfe Harsdorf (Hartesthorp), 2 Hofstellen daselbst und eine Hofstelle im Dorfe Hedersleben (Hethesleue) zu Händen der Herren Albrecht und Ludewig, Edlen v. Hackeborn, von denen er sie viele Jahre bisher zu Lehn getragen.

Datum anno domini M°. CC°. LXXXVIII°., IIII. Kalendas Decembris.

Nach dem des Siegels beraubten Original im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl. Vergl. die folgende Urkunde.

604) 29. November 1288.

Albrecht und Ludwig v. G. G. Edle genannt v. Hackeborn schenken dem Jungfrauen-Kloster bei Egeln 2 Hufen in Harsdorf (Hardesdorp) nebst 2 Hofstellen daselbst und eine Hofstelle in Hedersleben (hedesleue) nebst allem Zubehör.

Zeugen: Albertus Vogt miles, Johannes Roterberch, miles, Vlricus de Yseleue, laycus.

Datum helpede Anno domini M°. CC°. LXXX°. VIII°. In vigilia Beati andree.

Nach dem nur noch mit einem Siegel versehenen Original im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl. Vergl. das vorhergehende Regest.

605) Anfang December 1288.

Volrad Bischof von Halberstadt vereignet den Testamentarien Hermanns v. Hodenberg, dem Probst von S. Bonifaz in Halberstadt Hermann v. Blankenburg und dem Vicarius perpetuus Konrad 2½ Hufen und eine Hofstelle in Eimersleben (Emersleve), die der halberstädtische Schenk Ritter Heinrich, genannt v. Dönstedt von dem Edeln Walther v. Arnstein zu Lehn gehabt und die jene von dem Schenken v. Dönstedt für 50 Mark gekauft haben und sollen jährlich zwei Mal in jeder Woche Seelenmessen für den v. Hodenberg und die Seinigen gelesen werden.

Zeugen: Hermannus maior prepositus, Albertus decanus, Bertoldus de Clettenberch, Guntherus Vicedominus, Ludolphus de Dalem, Henricus de Schartfeld, Geuehardus cellerarius, Tidericus de Hesnem, Hermannus de Kercberg, Henricus Scolasticus, Rodolphus de Gatersleve, Fredericus de Suseliz, Hermannus de Wereberg, Burchardus de Blankenborch, Gevehardus Camerarius, nostre ecclesie Canonici.

Acta sunt hec in nostro generali Capitulo, habito in prima hebdomade Adventus domini Anno gracie M. CC. LXXX°. VIII., Pontificatus nostri anno XXXVI.

Nach einer schlechten Copie (saec. XVII.) im Cop. CIII. f. 761 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

606) 17. December 1288.

Johann, Albrecht und Bernhard Grafen von Anhalt und ihre Brüder und Erben schließen unter Vermittlung ihrer Oheime (patruis), der Grafen

Otto und Albrecht von Anhalt, mit Erich Erzbischof von Magdeburg folgenden Vergleich und Einigung. Sie und ihre Erben sollen das Schloß Nienburg niemals wieder aufbauen und sollen die Vogtei zu Nienburg so besitzen, wie es in den Privilegien ihres Vaters und ihrer Vorfahren bestimmt sei. Sie wollen dem Kloster Nienburg die alten Privilegien darüber erneuern und neue ausfertigen, auch die Vogtei keinem Fürsten überlassen oder verpfänden, ohne die besondere Genehmigung des Erzbischofs von Magdeburg. Sodann sollen die Erzbischöfe von Magdeburg, wie zeither, das Geleit (conductum) zwischen Calbe und Halle haben und ohne rechtlichen Grund nicht darin behindert werden. Die obengenannten Grafen von Anhalt sollen, wie bisher, das Ungeld (vngeldum) erhalten und darin nicht beeinträchtigt werden, außer wenn es mit Recht geschehe. Gegen den Willen des Erzbischofs wollen sie keine Befestigung oder Schloß an der Bode erbauen. Wenn zwischen ihren Vasallen und Leuten und den Erzbischöfen Feindseligkeiten entstehen, so wollen sie für rechtlichen Ausgleich Sorge tragen, wie dies ebenso von Seiten des Erzbischofs geschehen solle. Das Gleiche wird in Beziehung auf die Mannen (homines) beider Parteien festgestellt. Wolle Einer von ihren Leuten sich nicht einen Rechtsspruch gefallen lassen, so solle ihm weiter kein Beistand geleistet werden. Wen aber einer von beiden Theilen als zu seinen Leuten (familia) gehörig erkläre, dem solle ohne Weiteres Glauben geschenkt werden. Endlich sei die Kirche zu Allenburg der S. Veitskirche zu Nienburg für derselben zugefügte Schäden gegeben worden und es solle gestörtes Geleit nach der Bestimmung des Erzbischofs von Magdeburg vergütet werden. Wenn sie oder ihre Nachkommen wider die Privilegien des Klosters Nienburg gefehlt und das Unrecht nach geschehener Mahnung innerhalb dreier Monate nicht gutgemacht haben, so wollen sie sich der Excommunication unterwerfen, wie sie es unter Bürgschaftsleistung gelobt haben (excommunicati denunctiabimur, ut promisimus fide data).

Actum et datum Magdeburg Anno domini M. CC. LXXXVIII. feria sexta post lucie.

Copie im Cop. LVII. f. 86a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in

Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt. I. p. 446, 447.

G. H. Götze hist. Princc. Anhalt. p. 37, 38.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 455.

607) 17. December 1288.

Johann, Albrecht und Bernhard, Gebrüder, Grafen von Anhalt bestätigen den mit dem Erzbischofe von Magdeburg geschlossenen Vertrag wegen der Vogtei des Klosters Nienburg.

Zeugen: Praesentibus Ottone et Alberto comitibus de Anhalt patruis nostris, Arnoldo de Dorstadt, Burchardo de Blankenburch preposito Sancti Wiperti in Nienburch, Ottone de Brezna, canonicis Magdeburgensibus; Friderico comite de Werningerhode, Richardo dapifero de Alsleue, Heidenrico de Nigrebe, Hildebrando de Ovstvelt, Ottone de Pouch, Conrado de Beliz, Conrado Smuc, Henrico et Bernardo de Plozk fratribus, Hermanno de Schakenstede, Heidenrico Stripan, Henrico de Loderstede, Alexandro Grise, Conrado de Anlingeburch, Tiderico de Adendorp, Diraz, Hermanno Grutdinge, Henrico de Amfurde, Johanne Grisemann, militibus.

Actum et datum Magdeburg anno domini M. CC. LXXXVIII., XVI°. Kalendas Januarii, pontificatus venerabilis domini Erici Magdeburgensis archiepiscopi anno sexto.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 457.

608) **1288.**

Werner, Gardun und Otto v. G. G. von Hadmersleben (so!) schenken dem Kloster Gernrode für das von demselben wieder zurückerlangte, ihm früher anstatt des Patronatrechts über die Kirche bei Egeln, wo jetzt die Ordensfrauen (moniales) sich befinden (Marienstuhl), überlassene Patronatrecht der Kirche Rotmersleben, das es nicht ungestört ausüben zu können scheine, das Patronatrecht zu Zistedt.

Actum anno domini M°. CC°. LXXXVIII.

Nach dem Original im Herzogl. Anhalt. Hauptarchiv zu Zerbst.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 458.

609) **1288.**

Hermann (Graf) von Gleichen, Domherr zu Magdeburg, ist Zeuge in einer Urkunde, durch welche die Grafen Albrecht und Heinrich von Gleichen dem Kloster Kappellendorf 3½ Hufen schenken.

Datum Erphordie anno domini M. CC. LXXXVIII.

Gedruckt in

Mencken S. R. G. I. p. 542.

610) **1288 (?).**

Wiederkäufliche Verschreibung Güntzels Hakeborn zu Staßfurt über 4 gute rhein. fl.

Aus dem Urkk.-Inventarium des Klosters S. Agneten in der Neustadt-Magdeburg v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Sehr wahrscheinlich datirt diese Urkunde aus weit späterer Zeit.

611) **30. Januar 1289.**

Konrad v. G. G. Probst und der Convent des Klosters Schöningen, Diöcese Halberstadt, verkaufen dem Domprobst Albrecht und dem Erzstift zu Magdeburg für 290 Mark Stendalschen Silbers die Güter ihres Klosters zu Hermsdorf (Hermenestorp) und Hilmersdorf, nämlich 35 Litonenhufen in der Feldmark jener Dörfer mit Hofstellen und Zubehör, von welchen Hufen je 8 Schillinge und 6 Pfennige Magdeburgischer Münze und ein Viertel Weizen sowie zwei Scheffel Roggen entrichtet werden, ferner 4 Zinshufen im Felde von Hilmersdorf (hier steht Helmerestorp), welche 15 Magdeburgische Schillinge am Feste der Domherren (dominorum) zinsen; ebendaselbst ¼ Hufe, welche 2 Schilling einbringe, einen Morgen nebst Hofstelle, welche 18 Magdeburgische Pfennige am Fest der Domherren (dominorum) zinse, sodann ebendaselbst drei Hofstellen, welche 18 Pfennige, einen Obstgarten, der 2 Schillinge und eine Hofstelle, welche 6 Hühner an dem obigen Termine zu geben habe. In Hermsdorf seien es 2½ Hufen, welche je 10 Schillinge und zwei Hühner zinsen, ferner ebendaselbst ¼ Hufe und eine Hofstelle mit einem Zinse von 3 Schillingen und 6 Pfennigen, sodann 2 Morgen, welche 2 Schillinge, ein Morgen nebst Hofstelle, welcher 28 Pfennige gebe und ebendaselbst 4 Hofstellen, welche 3 Schillinge und 2 Hühner zinsen. Das schon erhaltene Geld haben sie für die nöthigen Bedürfnisse ihres Klosters verwendet und wollen auch die noch zu erhaltende Summe zum Ankaufe von vortheilhafter gelegenen Gütern für das Kloster benutzen.

Datum Magdeburg Anno domini Millesimo ducentesimo Octuagesimo Nono, III°. Kalendas februarii.

Original, dessen beide Siegel theilweise erhalten sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

612) **4. Februar 1289.**

Bruder Reinhold, Abt zu Marienthal vertauscht 1½ in Klein-Rodensleben gelegene, 15 Schillinge (solidos) zinsende und eine halbe in Remkersleben gelegene, vier Schillinge zinsende Hufe gegen zwei Hufen in Groß-Hamersleben, welche 16 Schillinge und 4 Hühner zinsen, an das Domcapitel zu Magdeburg.

Zeugen: Euerhardus, Prior noster, Nicolaus Supprior, Arnoldus, Magister Conuersorum, Wasmodus Cellerarius,

Ludegerus Camerarius, Heynricus de Scartowe, Bertoldus de Weuensleue et Geldeco, Milites.

Actum Magdeburg feria sexta post purificacionem (so!) sancte marie Anno domini M°. CC°. LXXXIX.

Copie im Cop. IVa. f. 161ª im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

613) 5. Februar 1289.

Zu Magdeburg schenkt Albrecht Herzog von Sachsen dem Kloster Hecklingen 2 Hufen Landes daselbst, wobei Henning v. Neu-Gattersleben, Rudolf v. Jerichow, Burchard v. Berge, George v. Hitzacker, Dietrich v. Sprone und Johann Probst zu Brode Zeugen sind.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXXXIX°. in die beate Agathe.

Nach dem Original im Herzogl. Anhalt. Hauptarchiv zu Zerbst.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 459.

614) 6. Februar 1289.

Erich Erzbischof von Magdeburg schenkt aus Gnade gegen die Stadt Burg derselben den Platz auf dem neuen Markte daselbst, wo vor Zeiten das Kaufhaus errichtet war, zur Erbauung eines anderen, dem gemeinen Nutzen dienenden Gebäudes.

Zeugen: Burchardus de Blankenburch, prepositus sancti Wiperti in Nienburch, Otto de Brezna, nostre ecclesie canonicus (?canonici?), Johannes de Brunswic, canonicus ecclesie sancti Nicolai in Magdeburg, clerici; Heydeko de Nigrip, Hildebrandus de Ouesuelt, Conradus de Beliz, Conradus Smuk, Otrauen, milites nostri.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXXXIX°., VIII°. Idus Februarii.

Gedruckt (n. d. Orig.) bei

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 453, 454.

615) 1. März 1289.

Erich Erzbischof von Magdeburg schenkt der Kirche zu Bartensleben eine Hufe zur Beleuchtung (ad luminaria) der Kirche dafür, daß Volrad Bischof von Halberstadt auf seine und seines Dienstmannen, des Ritters Hildebrand v. Oebisfelde (Ouesuelt) Bitten die Erlaubniß ertheilt habe, den Thurm der Kirche soweit abzutragen, daß keine Gefahr dadurch entstehen könne.

Zeugen: Burchardus de Blankenburch, prepositus sancti Wiperti in Nienburch, Johannes de Brunswic canonicus ecclesie Sancti Nicolai in Magdeburg, clerici; Conradus de Beliz, Conradus Smuk, Otrauen, milites nostri.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXXX°. IX°., Kalendas Marcii.

Original mit ziemlich gut erhaltenem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

616) 21. März 1289.

Erich Erzbischof von Magdeburg, Albrecht, Domprobst, Burchard, Domdechant und das ganze Domcapitel daselbst bekunden, daß ersterer mit Consens des Domcapitels den Brüdern des Deutschen Hauses und ihrem ganzen Orden 2 Hufen in Klein-Ottersleben nebst den dazu gehörigen Hofstellen, welche Hufen die Edeln Herren von Hallermund (Halremunt) von ihm und dem Erzstift Magdeburg zu Lehn gehabt, ferner eine Hufe daselbst und eine dazu gehörige Hofstelle, die Johann, Arnold und Heinrich v. Dreileben (Dreinleue) sowie des Letztern Brüder auch von ihm und dem Erzstift Magdeburg zu Lehn getragen, und endlich 4 Wispel Roggen und 7 Wispel Hafer aus dem Zehnten von Elmen (Elemen) sowie den Fleischzehnten in Dörfern und Feldern, wie dies die Ritter Burchard und Gunzelin Gebrüder v. Wanzleben von ihm und dem Erzstift Magdeburg zu Lehn besessen, geschenkt und übereignet habe.

Zeugen: Borchardus de Blankenborch, prepositus ecclesie sancti Wiperti in Nienborch, Ropertus de Querenvorde, Otto de Brezna, nostre ecclesie canonici, Burchardus quondam burgrauius Magdeburgensis, Hinricus comes de blankenburg, Richardus de Alsleue, dapifer, Heydeko de Nigribe, Hildebrandus de Owesvelt, Conradus de Beliz, Conradus Smuk, Otraphen, Milites.

Datum et Actum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXXXIX°., XII°. Kalendas Aprilis.

Original-Transsumpt v. J. 1300 durch Erzbischof Burchard mit angehängter Bestätigung des Verkaufs der obigen Güter an das Stift S. Sebastiani zu Magdeburg.

617) 1. April 1289.

Erich, Erzbischof, Albrecht, Domprobst und Burchard, Domdechant von Magdeburg, schenken mit Zustimmung des Domcapitels dem Jungfrauenkloster in Beutitz, Cistercienser Ordens, einen Werder in der Saale nebst dem darauf wachsenden Weidicht und der darauf gelegenen Mühle, Alles auf einen Jahres-Ertrag von 4 Mark geschätzt.

Zeugen: Burchardus de Blankenburch, prepositus sancti Wiperti in Nienburch, Johannes de Brunswic, Canonicus ecclesie sancti Nicolai in Magdeburch, Clerici; Richardus dapifer de Alsleve, Heydeke de Nigrip, Conradus de Beliz, Conradus Smuk, Otrauen, milites.

Datum et actum Magdeburch Anno domini M°. CC°. LXXX°., IX°., Kalendas Aprilis.

Gedruckt in

Schöttgen u. Kreysig Dipl. et Scriptt. II. p. 383, 384.

618) 1. April 1289.

Erich Erzbischof von Magdeburg verspricht, das Schloß Grabow nicht ohne Einwilligung des Domcapitels zu veräußern.

Datum et Actum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXXXIX°., Kalendas Aprilis.

Copie im Cop. IV^a. f. 34 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

619) 5. April 1289.

Erich Erzbischof von Magdeburg erläßt auf dem Generalcapitel in Rücksicht auf die große Verschuldung der Domcapitularen und die hieraus für ihr leibliches Wohl und den Gottesdienst entspringenden Nachtheile ein Statut, daß 1. alle Präbenden des Erzstifts, sowohl die Chor-Prälaturen (super chorum — spectantibus) als der Decanat, die Cellerarie, die Custodie, Scholasterie, Cantorei, die Probsteien zu S. Sebastian, S. Nicolai, S. Petri und Pauli in der Neustadt-Magdeburg, zu Engern, Bibra, S. Wiprecht in Nienburg und Lebus, ferner alle Archidiaconate, die Cämmerei, die Personal-Obedienzen, endlich die Pfarreien und Capellaneien, die zum Chor gehören — nur allein die Domprobstei ausgenommen — sowie es von Alters-her gewesen, mit dem Gnadenjahr versehen sein, die Einkünfte des Jahres darauf aber dem Domcapitel und dem Bauamt zum Besten zufallen sollen, 2. daß im Falle einer Vacanz der Domprobstei 200 Mark Silber von den Einkünften des ersten Jahres zur Bezahlung der Schulden des verstorbenen Domprobstes und zur Ausführung der von ihm getroffenen testamentarischen Bestimmungen, soweit sie die Domkirche angehen, verwendet werden und 100 Mark dem Capitel und Bauamt zu Gute kommen sollen, endlich 3. daß junge Edelherren (domicelli pueriles), welche Präbenden besitzen, in Gemäßheit der Zeit ihres Eintrittes (secundum introitum) in das Capitel zu ganzen (integros) oder Major-Präbenden ascendiren und keiner dem andern vorgezogen werden solle.

Acta sunt hec Magdeburh (so!) in Nostro Capitulo, presentibus Alberto preposito, Burchardo decano, Heinrico Cantore

Anno domini M°. CC°. LXXXIX°. Nonas Aprilis, Pontificatus Nostri Anno Sexto.

Original mit dem ziemlich gut erhaltenen Siegel des Erzbischofs (das domcapitularische ist abgefallen) an rothgelber Seide im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

620) 11. April 1289.

Dietrich, Probst zu Leitzkau, ist (erster) Zeuge in der Urkunde, durch welche der Probst Nicolaus von Spandau den Empfang der Einkünfte der Kirchen von Golm und Bornim bezeugt.

Datum Brandeborg anno domini M°. CC°. LXXXIX°. in summa synodo, que fuit in die Leonis pape.

Gedruckt (n. d. Orig.) in

Riedel C. D. Brand. A. XI. p. 12.

621) 10. Mai 1289.

Konrad Graf von Wernigerode bekundet, dem Meister (preceptor) und den Brüdern des Templer-Ordens zu Wichmansdorf sein Lehnrecht über das Ordensdorf Bülstringen für 10 Mark brandenburgischen Silbers verkauft und ihnen noch außerdem das Dorf Wolfshausen (Vuoluuishusen) geschenkt zu haben.

Zeugen: Waltherus, canonicus de Werningerode, Fredericus dictus de Schouwen, Gerhardus miles de Jericksen.

Datum in Werningerode Anno Domini M°. Ducentesimo LXXXVIIII. VI. Idus Maii.

Gedruckt in

Wohlbrück Geschichtl. Nachrichten v. Geschlecht v. Alvensleben I. p. 190.

Riedel C. D. Brand. A. XVII. p. 439, 440.

622) 14. Mai 1289.

Dietrich von Magdeburg, Bruder des Prediger-Ordens ist (letzter) Zeuge in einer Schenkungsurkunde Heinrichs Grafen von Regenstein für das Nicolai-Kloster zu Halberstadt über Güter zu Heudeber und Harsleben.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXXX°. IX°., pridie Idus Maii.

Gedruckt (n. d. Orig.) in

Harenberg hist. eccl. Gandersh. p. 788.

Neue Mittheilungen des Thüring.-Sächs. Alterthums-Vereins IV. 2. p .30, 31.

Schmidt Urkk.-Buch der Stadt Halberstadt I. p. 179, 180,

623) **27. Mai 1289.**

Erich Erzbischof von Magdeburg überweist dem Domcapitel daselbst zwölf Mark Stendalschen Silbers von der erzbischöflichen Saline zu Frose (Vrose), die durch den Tod Arnolds v. Dorstadt, Domherrn zu Magdeburg, vacant geworden, für 16 Talente und fünf Schillinge Magdeburgischer Münze, die er jährlich dem Domcapitel zu überweisen (ministrare) schuldig gewesen sei.

Acta sunt hec in Capitulo nostro indicto Anno domini M. CC. LXXXIX., sexta feria post Ascensionis domini.

Testibus preposito, decano, Scolastico, Cantore et aliis Canonicis nostris.

Copie im Cop. IV[a.] f. 35 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

624) **3. Juni 1289.**

Erich Erzbischof von Magdeburg schenkt mit Einwilligung des Domcapitels dem Kloster Gottesgnade bei Calbe 2½ Hufen in dem Slawendorfe (slauicali uilla) Domelutze, welche der edle Ritter Gunther von Wederden vom Erzbischofe und dem Erzstift besessen und demselben für 20 Mark verkauft habe, sammt der Vogtei und allen Rechten zum freien Eigenthum.

Zeugen: dominus albertus maior prepositus, Burchardus decanus, Hinricus de Wederden, Cantor, Magister Richardus Scolasticus, Burchardus de Blankenburch, clerici; Heydeko de Nigribbe, Hildebrandus de Ouesvelt, Conradus de Beliz, Conradus smuk, milites.

Datum et actum Magdeburg anno domini M⁰. CC⁰. LXXXIX⁰. III⁰. Nonas Junii, pontificatus nostri anno Sexto.

Original, von dessen beiden an roth-weiß-wollenen Schnüren befestigten Siegeln nur noch das domcapitularische ziemlich vollständig erhalten ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 580, 581.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 461.

625) **20. Juni 1289.**

Konrad, Probst von Schöningen verkauft dem Kloster Riddagshausen für 22 Mark Stendalschen Silbers eine zehntfreie Hufe in Groß-Hötensleben, das Synodalkorn, welches seinem Kloster am letztern Orte und zu Wobeck zugestanden und 2 Morgen und 2 Höfe in Wobeck, welche 5 Schillinge jährlich zinsen, behält sich aber vor, die Hufen binnen 3 Jahren zu S. Joh.

des Täufers Abend für 20 Mark Silber wiederkaufen zu dürfen. Auch übereignet er dem Kloster mit Zustimmung Bischof Volrads von Halberstadt das Patronatrecht zu Wobeck mit Ausnahme der dem Kloster Schöningen verbleibenden Archidiaconatsrechte.

Presentibus fratribus nostris Johanne custode dicto de Brunswic, Johanne Cellerario de Dalem, Jordano de Wobeke, Hermanno prepositi, Alberto de Magdeborch.

Datum et actum apud Scenigghe anno domini M⁰. CC⁰. LXXXIX⁰., XII⁰. Kalendas Julii.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 80 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

626) **1. Juli 1289.**

Die Gebrüder Dietrich und Heinrich Grafen von Hohnstein schenken dem Kloster Ilfeld mit Consens ihrer Brüder Elger, Domherrn zu Magdeburg und Probstes zum h. Kreuz in Nordhausen, und Ulrich, Probstes zu Würzburg 6½ Hufen in Sundhausen, die bisher die Gebrüder v. Mitschefal zu Lehn getragen, und eine Hufe in Kl. Wechsungen.

Acta sunt hec anno domini M. CC. LXXXIX., Kalendas Julii.

Nach Beyers Abschrift im Cop. LXXXIX. f. 34 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

627) **13. Juli 1289.**

Erich Erzbischof, Albrecht Domprobst, Burchard Domdechant und das ganze Domcapitel zu Magdeburg schenken den Brüdern des Deutschen Ordens (zu Berge) eine Hufe und einen Weinberg in Hohendorf bei Calbe, den von ihnen bisher Friedrich v. Calbe zu Lehn gehabt.

Zeugen: Burchardus de Blankenburch, nostre ecclesie canonicus etc. (so!).

Datum Magdeburch Anno Domini M⁰. CC⁰. LXXXIX⁰., in die Margarethe Virginis.

Copie im Cop. CIII. f. 136 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

628) **26. Juli 1289.**

In der Urkunde, laut welcher Hermann Bischof von Schwerin die Reihenfolge der Aspiranten zu Präbenden am Collegiatstift in Bützow bestimmt, ist als solcher an letzter Stelle genannt Nicolaus filius Alberti dicti Gotghemakeden, ciuis Magdeburgensis.

Datum Butzowe anno domini M⁰. CC⁰. LXXXIX⁰., in crastino sancti Jacobi apostoli.

Gedruckt im

Mecklenb. Urkundenbuch III. p. 353.

629) 22. September 1289.

Heinrich v. G. G. Abt, Othramm Prior und der ganze Convent des Klosters S. Petri und Pauli in Lutter, Benedictiner Ordens, nehmen den Convent des Klosters Marienborn und alle einzelnen Schwestern desselben in ihre Brüderschaft auf, verpflichten sich zu Fürbitten und Messen für die Verstorbenen u. s. w.

Datum Luttere anno domini M⁰. CC⁰. LXXXIX⁰. in die sancti Mauricii et sociorum eius, ordinacionis nostre anno nono.

Copie im Cop. XLVII. f. 39ᵛ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

630) 22. September 1289.

Erich Erzbischof von Magdeburg ertheilt denjenigen einen Ablaß von 40 Tagen, welche das Jungfrauenkloster St. Marien und Georgen zu Zehdenick, Cistercienser Ordens, Brandenburgischer Diöcese, unterstützen.

Datum Magdeburg Anno Domini M⁰. CC⁰. LXXXIX⁰. in die sancti Mauricii et sociorum eius.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. XXI. p. 451 nach einer ältern vom Original genommenen Abschrift.

631) 9. October 1289.

Volrad Bischof von Halberstadt vereinigt auf Antrag des Probstes, der Aebtissin und des Convents des Jungfrauenklosters in Egeln, Cistercienser Ordens und Halberstädter Diöcese, die Pfarrämter der Alt- und Neustadt Egeln mit Bewilligung des Archidiaconus dergestalt, daß alle Laien sich wegen kirchlicher Vergehen nach den Vorschriften des Rechts mit dem betr. Archidiaconus abzufinden haben, wogegen die geistlichen Personen in dieser Beziehung dem Bischofe unterworfen sein sollen. Ferner vereinigt er (counimus) mit dem Kloster die Pfarrkirchen zu Egeln, Hackeborn, Ammendorf, Harsdorf (Hardesdorp) und Gröningen, jedoch mit der Maßgabe, daß die betr. Pfarrer dem Archidiaconus die Synodalgebühren entrichten, den Ueberschuß von ihren Einkünften aber dem Probste, der Aebtissin und dem Kloster-Convent abliefern.

Datum halberstat Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXIX⁰. in die beati dyonisii, pontificatus nostri anno XXXII⁰.

Nach dem der Siegel beraubten Original im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl. Cop. LXXII. f. 23 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

632) 4. November 1289.

Pabst Nicolai IV. Conservatorium vor das Jungfrauen-Kloster zu S.

Georg (in Glaucha), darinn er dem Abt des Schotten-Klosters zu Erfurt Commission ertheilet, die veräußerten Güter des Klosters wieder darzu zu bringen.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 805 Nr. 51. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1861 Nr. 23104.

633) 4. November 1289.

Pabst Nicolai IV. Breve an den Probst zu St. Moritz (in Halle) und den Dechant und Scholaster zu Aken, darin er sie zu Commissarien in Sachen des Nonnen-Klosters zu S. Georg (in Glaucha) wider Wernern von Hadmersleben verordnet.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle in v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 805 Nr. 52. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1861 Nr. 23105.

634) 18. November 1289.

Ritter Heinrich Schenk von Eimersleben (Emersleue) giebt dem Ritter Johann Hiddes (Hiddonis) und Johann von Houstein in Magdeburg (in M. morantibus) und deren Nachkommen 1½ Hufen in Bruch-Oschersleben (Bruckoschersleue) zu vollem Rechte zu Lehn.

Zeugen: Dominus Ludolfus nobilis de hessenem, Dominus Rodolfus de Winnige, Luderus de Krendorp.

Datum et actum Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXIX⁰. in octaua beati Martini.

Original mit gut erhaltenem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

635) 22. November 1289.

Erich Erzbischof von Magdeburg erweitert in Erwägung, daß die nur von zwei Geistlichen bediente Parochie der Marienkirche in Aken für deren Dienst zu umfangreich sei, daß aber die Parochie der Conventskirche des h. Nicolaus daselbst engere Grenzen und eine größere Anzahl von Stiftsherren habe, auf Bitten der Letzteren ihren Pfarrsprengel, indem er ihm die ganze Grünstraße (Grone stråte) genannte Straße, die bei der Akenschen Straße (akonensi platea) beginne und sich zu dem Pfahlwerk (ad planckas) nach dem Schlosse Gloworp zu erstrecke, sowie diese Straßen von ihrem Anfange bis zum Köthener Thor (ad kothenensem valuam) mit dem ganzen eingeschlossenen Raume hinzufügt.

Datum Magdeburg Anno domini M⁰. CC⁰. LXXX⁰. IX⁰. in die Cecilie virginis.

Original mit fehlendem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in
v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 465.

636) 24. November 1289.

Burchard, Cämmerer (des Erzstifts) von Magdeburg, ein geborner Graf von Blanckenburg ist als früherer Mitbesitzer von 3 Hufen und einem Hofe in den Feldern und im Dorfe Hesnem in der Urkunde seines Bruders des Grafen Hermann, Probstes zu S. Bonifaz in Halberstadt über den Verkauf dieser Güter an den Knappen Konrad v. Eilsleben erwähnt und untersiegelt sie auch.

Actum et datum anno domini M°. Ducentesimo LXXX°. Nono, In vigilia beate katerine virginis ac martiris.

Original mit drei etwas beschädigten Siegeln im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

637) 1289.

Rathleute, Schöffen und die Gemeinde der Stadt Calbe verkaufen dem Probst und Convent des Klosters Gottesgnade 4 Talente Jahrzins aus den Zinspfennigen und Gefällen von Höfen innerhalb der Mauern der Stadt (denariorum ceusualium sive redituum arearum intra muros civitatis Calve) für 32 Mark Silber. Doch solle das Kloster rücksichtlich dieses Einkommens Freiheit von allen städtischen Abgaben und Leistungen, wie solche der Probst früher durch Schenkung jener Hofzinsen an die Stadt erworben habe, genießen.

Actum et datum publice coram consulibus ciuitatis in Calue anno domini M°. CC°. octogesimo nono.

Original, von dessen beiden Siegeln das der Stadt Calbe noch ziemlich gut erhalten ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in
Hävecker Beschr. von Calbe, Aken ꝛc. p. 115, 116.
Leuckfeld Antt. Praemonstr. II. p. 69.

638) 1289.

Bruder Reinhold v. G. G. (miseratione diuina) Abt zu Marienthal, Cistercienser Ordens, Eberhard Prior und der ganze Convent bekunden, dem Stift S. Pauli zu Halberstadt für 3 Hufen in Pesekendorf anderthalb Hufen in Kl. Wedderstedt nebst Weide, Wiese und Hof, vogtei- und abgabenfrei übereignet zu haben, unter Zuzahlung von 26 Mark Stendalschen Silbers, die innerhalb 4 Jahren zu entrichten, bis dahin aber jährlich mit einem auf Kosten des Klosters anzufahrenden Wispel Weizen und Wispel Roggen zu verzinsen seien. Solle das Geld in einem der 4 Jahre bezahlt werden, so

sei dies dem Stift am 22. Februar (Cath. Petri) anzuzeigen und sodann das Geld am nächsten 1. Mai (Walburgis) zu erlegen.

Zeugen: Nycolaus supprior, arnoldus bursarius, arnoldus grangiarius, Ludegherus camerarius, Wasmodus cellararius (so!).

Actum et Datum Anno Domini M⁰. CC⁰. LXXX⁰. IX⁰.

Original mit dem an blauen und weißen Zwirnfäden hängenden Siegel des Abts im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt Urkundenbuch d. Stifter S. Bonifaz und S. Pauli zu Halberstadt S. 347, 348.

639) **1289.**

Reinhold, Abt des Klosters Marienthal verkauft mit Consens der Aeltesten desselben dem Kloster Meyendorf 4 Hufen in Amfurtsleben nebst einem am Kirchhofe belegenen Hofe, noch drei anderen Hofstellen, einer Mühle nebst der Mühlstelle und einem Weidengebüsch für 20 Mark Stendalschen Silbers.

Zeugen: Everhardus Prior noster, Nicolaus Subprior, Arnoldus Bursarius, Wasmodus Cellerarius, Arnoldus Granarius, Ludegerus Camerarius.

Datum in Valle sancte Marie Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXIX⁰.

Copie im Cop. XL. f. 23 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

640) **1289.**

Bruder Reinhold (Reynoldus), Abt zu Marienthal übereignet mit Zustimmung der Aeltesten des Klosters dem Kloster St. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg eine Hufe im Felde des Dorfes Insleben auf Anlaß Herrn Bernhards v. Wardenberg, der für eine angemessene Entschädigung gesorgt habe.

Zeugen: Euerhardus prior noster, Nicolaus supprior, Arnoldus grangiarius, Wasmodus Cellararius (so!), Ludegerus camerarius.

Actum anno domini M⁰. CC⁰. LXXXIX⁰.

Original, von dessen an grauem Zwirn hängendem Siegel nur ein kleines Fragment vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

641) **1289.**

Zu Magdeburg übergiebt Dietrich v. Waldeser dem Kloster Michaelstein einige Ländereien bei Winningen und Schadeleben.

Datum Magdeburch anno domini M⁰. CC⁰. LXXX. IX⁰., presen-

tibus fratribus Jo. de valle sancte Marie, fratre Hinrico de Hoym, fratre Amilio et Jordane.

Nach dem Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 470.

642) **1289.**

Walther v. Arnstein, Burggraf zu Freckleben, schenkt dem Kloster Mehringen 4 Hufen seines Eigens, gelegen zwischen den Dörfern Arnstedt und Zöbigker nebst allem Zubehör, welche Hufen bisher Heinrich, Sohn Peters von Aschersleben Bürgers in Magdeburg von ihm zu Lehn getragen. An der Spitze der Zeugen steht Walterus canonicus in Magdeburg, dictus Arnstein.

Datum anno gratie M°. CC°. LXXX°. IX°.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen des Thür.-Sächs. Alterthums-Vereins IX. 3. 4. p. 50, 51.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 469.

643) **1289.**

Peter Erzbischof von Arborea, Theobald Bischof von Canosa, Christian Bischof von Samland und noch andere (vom Herausg. nicht genannte (!)) Bischöfe stellen zu Gunsten der durch Wunder ausgezeichneten St. Nicolai-Kapelle in Hildagesburg, Magdeburgischer Diöcese, einen Ablaßbrief für diejenigen aus, welche sie an den 4 Hauptfesten des Herrn Jesu Christi, an den Festen der heil. Jungfrau Maria, der hh. Apostel Petrus und Paulus und Bartholomäus, des h. Johannes des Täufers, der hh. Johannes und Paulus, Georg und des Märtirers Vincentius, der hh. Bekenner Nicolaus und Martinus, sowie an den Gedächtnißtagen der Einweihung der Kapelle und ihres Altars besuchen und sich mildthätig bezeigen.

Datum Rome Anno domini Millesimo Ducentesimo octuagesimo nono, Pontificatus domini Nicolai IIII. anno secundo, indictione tercia.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. V. p. 50, 51.

644) **1289.**

Kauffbrief des Dom-Capituls zu Naumburg über das Dorf Bischdorff (Bischovesdorff) bey Halle, welches dasselbe mit Bewilligung Bischof Brunonis an das Moritz-Closter (zu Halle) vor 140 Marck Silber verkaufft.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Moritzklosters in Halle (a. d. 16. Jahrh.) in v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 749 Nr. 42.

645) **1289.**

Probst und Convent zu S. Moritz (in Halle) überlassen dem Neuwerks-Kloster vor Halle 2 Höfe in der Stadt Halle bei S. Ulrich, welche 3½ Vierdung zinsen, als Entschädigung für 2½ Hufen zu Canena, welche das Kloster Neuwerk dem Kloster S. Moritz gegeben.

Regest in einem alten Verzeichnisse von Urkunden des Klosters Neuwerk vor Halle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

646) **1289.**

Aufenthalt König (keyser) Rudolfs in Erfurt. Bei ihm befand sich auch der Erzbischof von Magdeburg.

Bothonis Chron. bei Leibniz, S. R. Brunsv. III. p. 371.

647) **24. Januar 1290.**

Ludolf Ritter v. Esebeck (Essebecke) bekundet, daß seine Ehefrau Kunigunde und deren Mutter Zacharia in Gegenwart Erichs Erzbischofs von Magdeburg dem Jungfrauenkloster zu Althaldensleben einen von 1½ Hufen (sesqui manso) zu Eilsleben zu entrichtenden Zins von 15 Schillingen Magdeburgische Pfennige und vier Hühnern zu ewigem Besitz nach ihrer Beider Tode übereignet habe.

Actum Anno Domini M°. CC°. LXXXX°. in Vigilia Conversionis Sancti Pauli.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 29ᵃ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

648) **2. März 1290.**

Erich Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß Albrecht, Graf von Anhalt, nachdem er die ausdrückliche Einwilligung der betheiligten Erben erlangt, eine Hufe in Quellendorf sammt der Pfarrkirche in Kochen mit allen ihm daran zustehenden Rechten ihm resignirt habe, damit er (der Erzbischof) alles dem Kloster Gottesgnade schenke und zwar mit allen Rechten, wie Albrecht auch die Kirche in Mosigkau geschenkt und wie, laut der Urkunden Erichs Vorgänger die Pfarrkirche in Calbe dem Kloster geschenkt haben. Demgemäß überträgt Erich die Hufe und Pfarrkirche mit Verzichtleistung auf alle Ansprüche des Grafen und seine eigenen sowie mit Einwilligung des Domcapitels an den Probst von Gottesgnade Namens seines Klosters dergestalt, daß der Probst in dieser und in den vorher genannten Kirchen das Recht haben solle, einen Geistlichen vorzuschlagen, ein- und abzusetzen und zwar aus dem Convent des Klosters. Auch solle dieser Geistliche vom Archidiaconus die Seelsorge übertragen erhalten und die Synodalpflichten erfüllen.

Zeugen: Dominus Albertus prepositus Maior, Dominus Burchardus Decanus, Dominus Burchardus de blankenburch, Dominus Otto de Brezna, Canonici Maioris Ecclesie in Magdeburg, Item layci dominus Rychardus, dapifer curie magdeburgensis, Dominus Hinricus, patruus suus, dictus de Alsleue, Dominus Otto de poch, Dominus Conradus de belyz et dominus Conradus smuc, Milites, Item Otto de Kothene, filii domini Ottonis et Thilo de Scherenbeke, marschalcus.

Datum Magdeburch Anno domini M°. CC°. LXXXX°. IV. Nonas Martii.

Original, dessen drei an roth-gelbseidenen Schnüren befestigt gewesenen Siegel nicht mehr vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 473.

649) 15. März 1290.

König Rudolf bestätigt das Privilegium Pabst Innocenz III. von 1201 für das Kloster auf dem Lauterberge und bestimmt außerdem, daß der Probst für seine Untersassen (hominibus) den Vorsitz im Gerichte (in placitis civilibus) führen solle nach dem Rechte, das ihm von den Gründern des Klosters verliehen sei, und bestätigt außerdem für die Untersassen, sowie für ihre und der Stiftsherren Besitzungen dauernden und ewigen Frieden sammt der ihnen vom päbstlichen Stuhle gewährten Freiheit.

Zeugen: Venerabiles domini et episcopi Sifridus Hildensemensis, Heinricus Mereseburgensis, Bruno Nuwenburgensis, Heinricus abbas Vuldensis, Illustres principes Albertus lantgravius Turiggie, Fridericus, filius eius, Fridericus marchio Misnensis et orientalis, Otto marchio de Brandeburch, Albertus dux Saxonie, Heinricus dux de Brunesswig; Nobiles Burgrauius de Nurenberg, Eberhardus comes de Katzenellenboge, Gunterus comes de Swarzburg, Hermannus comes de Orlamunde, Fridericus comes de Bichelinge, Fridericus comes de Rodenburch, Conradus comes de Werningerode, Geuehardus et Gerardus Burgravii de Querinuorde, Meinerus Burgravius de Misne, Albero burgravius de Liezenik, Gerlacus de Bruberc, Conradus de Winsberc.

Datum Erfordie per manum magistri Hinrici de Klingenberg, nostri prothonotarii, vice cancellarii, Ydus Marcii, Inductione tertia, Anno domini M°. CC°. nonagesimo, Regni vero nostri anno septimo decimo.

Copie im Cop. XXXI. f. 29a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

650) 19. März 1290.

Günther, Vitzthum des erzbischöflichen Hofes zu Magdeburg (vicedominus episc. curie Magd.) ist mit seinen Brüdern, den Grafen Ludolf und Albrecht v. Schwalenberg u. a. Zeuge, als die v. Boninch und Dieberner dem Kloster Marienmünster einige Hufen in Elbringen verkaufen.

Datum in Sualenberge anno dominice incarnacionis M⁰. CC⁰. LXXXX⁰., in die dominice, qua cantatur Judica me etc.

Copie im Copialbuch des Klosters Marienmünster im fürstl. Lippischen Archiv zu Detmold. Vergl. Lippische Regesten I. p. 268.

651) 22. März 1290.

Otto von Roslau (Rozlo), C(onrad) von Kochstedt (Cocstede), Friedrich Schlichting und Hermann von Schlannewitz (Slaneviz), A. Dechant und die Stiftsherren zu Aken einerseits, der Rath und die Gemeinde dieser Stadt andererseits, schlichten als Schiedsrichter gewisse zwischen dem Stift St. Nicolai und dem Stadtrathe zu Aken obwaltende Streitigkeiten durch folgenden Vergleich. 1) Die durch den Erzbischof (von Magdeburg) geschehene Ueberweisung der Grünstraße (Grone strate) und des daranstoßenden Raumes nach dem „Pfahlwerk" von der Marienparochie an die Parochie St. Nicolai wird anerkannt. 2) Es sollen mit Einwilligung des Dechanten für die Marienparochie Procuratoren gewählt werden, welche ohne Einwilligung des Dechanten nichts über deren Güter verfügen dürfen; wenn sie Ausgaben machen, so sollen sie demselben zur Rechnungslegung verpflichtet sein. 3) Sollen die Rathsherren eine gewisse Summe Geldes, zu deren Zahlung sie sich verpflichtet haben, den genannten Stiftsherren im Namen ihrer Kirche zahlen. 4) Die Weihe des Geistlichen vom Hospital solle von den Stiftsherren selbst nach ihren Verordnungen geschehen und 5) von Seiten der Stadt solle sorgsam das öffentlich zurückgenommen werden, was zum Nachtheile der Kirchen veröffentlicht worden, und so, daß man daraus auch die Willigkeit und Festigkeit des Widerrufs erkenne.

Acta sunt hec anno domini M⁰. CC⁰. Nonagesimo, feria quarta post dominicam, qua cantatur judica.

Original, an welchem die drei Siegel fehlen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D Anh. II. p. 474.

652) 22. März 1290.

Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen und Burggraf

von Magdeburg bestätigt den vorstehenden Vergleich (Artikel 1 und 2) zwischen dem Stift St Nicolai und dem Rathe zu Aken.

Huius compositionis mediatores fuerunt Otto Senior de Rozlo, Conradus de Cokstede, Fredericus Sliczting (so!), Hermannus de Slanewicz, Milites.

Acta sunt hec anno domini M⁰. CC⁰. Nonagesimo, Feria quarta post dominicam, qua cantatur judica.

Original ohne die beiden angehängt gewesenen Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 475.

653) 7. April 1290.

Erich Erzbischof von Magdeburg reversirt sich gegen das Domcapitel, das Schloß Wettin (Wytthyn) nebst Zubehör nicht veräußern zu wollen.

Datum et actum Magdeburg Anno domini Millesimo CC. LXXXX. Septimo Idus Aprilis.

Copie im Cop. IVª. f. 38ᵛ. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

654) 10. April 1290.

Alverich v. G. G. Dechant und das Capitel des Stifts zu St. Nicolai in der Altstadt-Magdeburg bekunden, daß sie in Folge eines Tausches dem Probste Anno und dem Convent des Klosters Gottesgnade ein Grundstück (aream siue fundum) gegenüber der Kirche U. L. Frauen, welches ihrem Stifte von Altersher gehört habe und von welchem daher das Kloster Gottesgnade ihnen jährlich zehn Schillinge Magdeburgischer Münze Erbzins hatte zahlen müssen, zum freien Eigenthum übergeben haben, und daß zur völligen Ablösung des Erbzinses ein Theil dieses Grundstückes an Albrecht v. Alvensleben (dicto de Aluensleue), Stiftsherrn von St. Nicolai zur Vergrößerung seiner anstoßenden Curie abgetreten worden sei.

Zeugen: Canonici ecclesie nostre Dominus Albertus de Aluensleue et Dominus Arnoldus de luttere, Item Dominus Nicolaus hospitalarius et Johannes de Cerwist, Canonici ecclesie sancte Marie in Magdeburg, Item Wasmodus Cellerarius et Gereko de Hagene, canonici ecclesie in gratia dei, Item Johannes de Brunswich, burgensis Magdeburgensis.

Actum Magdeburg anno domini M⁰. CC⁰. LXXXX⁰., IIII. Idus Aprilis.

Original, dessen an roth-gelbseidener Schnur befestigt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

655) 20. April 1290.

Bruder Reinhold, Abt zu Marienthal verkauft dem Kloster Riddagshausen 1½ Hufen in Klein-Hötensleben auf ewige Zeiten. Ferner verkauft er auch 10 Wispel Weizen, Braunschweigischen Maßes, in der Stadt Braunschweig zu Händen der Klosterjungfrauen zu Neuwerk bei Goslar Jutta und Mathilde (Mechtildis), Töchter der Frau Jutta von Velchte (Velchede) zu St. Michaelis auf Lebenszeit zu liefern mit der Bedingung, daß, wenn die eine von den Klosterjungfrauen sterbe, nur noch die Hälfte der Rente zu leisten sei, und sollen Abt und Convent, welche sich dafür verbürgt haben, keinen Schaden oder Beschwerde davon haben. Für alles dieses habe der Abt 24 Mark Stendalschen Silbers und 2 Hufen in Nienstedt (Nenstede), welche Hillebold, Bürger zu Helmstedt, und seine Erben vom Kloster Marienthal zu Lehen trugen, erhalten.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. XC⁰. XII. Kalendas Maij.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 71ᵛ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

656) 22. April 1290.

Erich Erzbischof von Magdeburg übereignet mit Einwilligung des Domcapitels Burchard, ehemaligem Burggrafen von Magdeburg das Dorf Schildknechtsdorf, welches zu 8 Mark Einkünfte geschätzt werde, einen hinter dem Kloster Plötzke (Plozzeke) gelegenen, auf eine Mark angeschlagenen Teich (lacum), ein auf 2 Mark jährlich geschätztes Gehölz (silualam), Luch genannt mit allen Einkünften und Rechten, wofür Burchard dem Erzstift Magdeburg 7 Hufen in Meizendorf, welche jährlich 14 Wispel Roggen und Weizen eintragen und welche die Söhne der Frau Odilia, Bürger von Magdeburg von ihm zu Lehen besessen, als Entschädigung giebt.

Datum Magdeburch anno domini M. CC. LXXXX. X. Kalendas Maij.

Copie im Cop. CXVII. f. 3ᵇ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg und im Cop. Plötzk. p. 187, wo Schlickenstorf und das Datum M⁰. CCC⁰. (!) nonagesimo V. Kalendas Maii steht.

657) 22. April 1290.

Der Edle Herr Burchard v. G. G. ehemaliger Burggraf zu Magdeburg, Sohn des verstorbenen Burggrafen Burchard des Aeltern, bestätigt die Schenkung seines Oheims (patruus), des frühern Burggrafen Burchard von zehn Hufen im Dorfe Meizendorf (Meycendorp), welche 14 Wispel Roggen und Weizen einbringen und welche die Söhne der Frau Odilia, Bürger in Magdeburg von Letzterm zu Lehen getragen, an den Erzbischof Erich und das Domcapitel.

Datum Anno domini M⁰. CC⁰. XC⁰. X⁰. Kalendas Maii.

Copie im Cop. IVᵃ. f. 117 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

658) 24. April 1290.

Pabst Nicolaus IV. beauftragt den Dechanten des Stifts SS. Peter und Paul zu Magdeburg mit der Entscheidung eines Streites zwischen Aebtissin und Convent zu Gerbstedt, Benedictinerordens und Halberstädtischer Diöcese, einerseits und Johannes Pfarrer zu Ostrau (Ozstreue), Magdeburgischer Diöcese, andrerseits über einen jährlichen Zins u. a. m.

Data Rome apud sanctam Mariam maiorem VIII. Kalendas Maii, Pontificatus nostri anno Tercio.

Gedruckt in

Schöttgen dipl. Nachlese VII. p. 442. Vgl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1870 Nr. 23245.

659) 28. April 1290.

Erich Erzbischof von Magdeburg stellt zu Gunsten der durch Wunder ausgezeichneten St. Nicolai-Capelle in Hildagesburg (Hiltegesburch), Magdeburgischer Diöcese, einen Ablaßbrief für die aus, welche an gewissen Festtagen (s. oben Nr. 643) die Kapelle besuchen und sich gegen sie mildthätig beweisen.

Datum Magdeburg Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXX⁰. in die Vitalis et pamphili, Pontificatus nostri anno Septimo.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. V. p. 51 (mit dem Fehler Ulrich statt Erich).

660) 9. Mai 1290.

Werner v. G. G. Graf von Friedeburg (Vredeberg), genannt von Hadmersleben bekundet, daß die zwischen ihm und dem Kloster Hecklingen schwebenden Streitigkeiten, namentlich in Bezug auf Güter zu Drosewitz und Poplitz, deren Vogtei ihm gehörte, in Gegenwart des Königs Rudolf geschlichtet seien.

Zeugen: Nobiles viri Comes Otto de Valkensten, dominus Waltherus de Arnesten; milites vero dominus Philippus de Domuz, dominus Wernerus Spegel, dominus Ludolfus Scakke.

Datum et actum Erfordie anno domini M⁰. CC⁰. LXXXX⁰. proxima tercia feria ante Ascensionis domini Jhesu Christi.

Nach dem Original im Herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Zerbst.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 477.

661) 13. Juni 1290.

Der Bischof Bruno von Naumburg bekundet, daß er die Indulgenzen Pabst Innocenz IV. und Gregors IX., des apostol. Legaten Guido, der Erzbischöfe Ruprecht und Konrad von Magdeburg, Gerhard von Mainz und Rudolf von Salzburg, der Bischöfe Albrecht und Withego von Meißen, Friedrich und Heinrich von Merseburg, Konrad von Lavant, Siegfried von Hildesheim, Volkwin von Minden und Dietrich und Ludolf von Naumburg völlig unversehrt vorgefunden habe, und daß in ihnen Pabst Innocenz 80 Tage, Pabst Gregor 20 Tage, der Legat Guido 60 Tage, jeder Erzbischof und Bischof 40 Tage und überdies Bischof Diethrich (so!) von Naumburg, Friedrich von Merseburg und Withego von Meißen noch je eine Karene Ablaß allen denjenigen ertheilen, welche der Domkirche zur Zeit hülfreiche Hand leisten. Er bestätigt alle diese Ablaßbriefe und fügt selbst noch einen 40tägigen Ablaß hinzu.

Datum Cice anno domini M⁰. CC⁰. LXXXX., Idus Junii, pontificatus nostri anno quinto.

Copie im Cop. LVI. f. 56 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

662) 16. Juni 1290.

Burchard der Aeltere, Burggraf von Magdeburg resignirt die Güter in dem Marktflecken (villa forensi) und dem Gebiete von Lützen (Lutzin), welche er vom Reiche empfangen und womit er von dem Hochstift zu Merseburg belehnt worden war, auf Bitten des Herrn Bartholomäus v. Liebenau, (Liuecowe), der diese Güter mit einem Ertrage von etwa 100 Mark von ihm zu Lehn erhalten gehabt, dem Bischofe von Merseburg, behält sich aber seine übrigen bei dem Flecken (villam) gelegenen und von andern Vasallen besessenen Güter vor.

Datum Mersburg Anno domini M⁰. CC⁰. Nonagesimo, XVI. Kalendas Julii.

Original mit dem beschädigten burggräflichen Siegel im domcapitular. Archiv zu Merseburg.

663) 17. Juni 1290.

Burchard v. G. G. genannt Burggraf zu Magdeburg (Burcgrauius de Magdeburch) schenkt dem Probste Ulrich und dem Kloster Neuwerk bei Halle (Hallis) eine und eine halbe Hufe in dem Dorfe Kuttene, welche Henning, der Sohn des verstorbenen Vogts Heinrich zu Giebichenstein von dem gestrengen Ritter Hermann v. Weberde, genannt Peper, zu Lehen besessen und resignirt und welche auch jener Ritter selbst vom Burggrafen zu Lehen gehabt und ihm aufgelassen hatte, mit allem Zubehör und Nutzen.

Zeugen: Johannes de Gerbestede, Cellerarius ecclesie eiusdem, Johannes dictus Vriso de Magdeburch miles et vasallus noster, Conradus Hildebrandi ac Conradus et Hildebrandus, filii eiusdem, magister Theodericus dictus scriptor, Conradus dictus Szalowe, Conradus, famulus noster.

Datum et actum Anno domini M° CC°. LXXXX°. XV. Kalendas Julii, Pontificatus Domini Nicolai pape XI. (so!) Anno III°., Aurigante currum Ecclesie Magdeburgensis Domino Erico Archiepiscopo Anno (Lücke), Indictione III., Concurrente VI.

Original, an welchem das Siegel, welches an einer rothseidenen Schnur befestigt war, fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 266.

664) 21. Juni 1290.

Ulrich, Probst des Klosters Neuwerk bei Halle, Ph. Prior und der ganze Convent desselben bezeugen, daß Tilo, mit dem Beinamen der Lange, Bürger in Halle, von Hildebrand genannt von Getere, ebenfalls Bürger in Halle, eine halbe Mark jährlichen Zinses gekauft habe, die er von seinem in Halle gelegenen Hause, das jener Hildebrand von dem Kloster erblich besitze und von dem er an dasselbe einen halben Vierdung Silber jährlich als Zins entrichte, an das Kloster durch Testament geschenkt habe. So lange er und seine Frau Kunigunde leben, sollen sie die Nutznießung dieser halben Mark haben, die nach ihrem Tode aber an das Kloster fallen solle, wofür ihnen alle Jahr eine Memorie zu halten sei.

Zeugen: Ph. prior, Burchardus custos, Johannes, Jacobus et Er . . . us plebani Hallenses, Johannes Cellerarius, Gerhardus Capellanus, Bertramus Schohene, sacerdotes et ecclesie nostre confratres; laici vero sunt hii Busso Stacius, Johannes Sagittarius, Johannes Schonacke, Hermannus Longus.

Datum anno Domini M. CC. nonagesimo, vndecimo Kalendas Julii.

Copie im Cop. LX. f. 103 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

665) 4. Juli 1290.

Hugold v. Schermbke (Scherenbeke) fordert die gestrengen Knappen Johann, W., Erich und H. v. Sadenbeck, Söhne des Herrn Erich v. Seehausen, auf, den bisher von ihm zu Lehn getragenen, von ihm dem Kloster Meyendorf eigenthümlich verkauften Wald vor Ampfurt nunmehr von Probst, Aebtissin und Convent von Meyendorf zu Lehen zu nehmen.

Datum Halberstad Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXX⁰., in die Odalrici confessoris.

Copie im Cop. XL. f. 23ᵛ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

666) 8. Juli 1290.

Volrad Bischof von Halberstadt ertheilt dem Abte Bruno, dem Prior Johannes und dem Convent des Marienklosters Huysburg (Huseburch) seine Einwilligung zu dem durch die Noth gebotenen Verkauf von 8 Hufen im Dorfe Rusten an Albrecht, Domvicar in Magdeburg.

Datum Halberstad Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXX⁰.

Copie im Cop. IVᵃ· f. 105 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

667) 9. Juli (1290).

Hermann v. Weberde läßt dem edlen Herrn, dem ehemaligen Burggrafen zu Magdeburg 1½ Hufe, im Dorfe Kutten (Kutna) und im Felde Rode (Rodhe) gelegen, auf.

Datum Warmstorph die dominico proximo post octauam beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Copie im Cop. LX. f. 98ᵛ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 268.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 479.

668) 9. Juli 1290.

Zu Magdeburg vereignen die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg dem Collegiatstift S. Nicolai in Stendal gewisse Hebungen aus Gohre.

Acta sunt hec et data Magdeburgh Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXX⁰. in die dominica ante Margarete virginis.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. V. p. 52.

669) 13. Juli (1290).

An Christian Roxel von Magdeburg (de Magdeborch) bezahlte Reinekin Mornewech aus Lübeck für Rechnung der Stadt Lübeck 200 Mark reines Silbers. Laut Berichte des Letztern an den lübeckischen Rath über die für Rechnung der Stadt empfangenen und geleisteten Zahlungen.

D. (Brügge in Flandern) in die S. Margarethe (1290).

Gedruckt im

Lübeckischen Urkundenbuch I. p. 500, 501 (n. d. Orig.).

670) **18. Juli 1290.**

Wedigo Bischof von Meißen ertheilt Allen, welche bußfertig und reumüthig die Kirche des Klosters St. Victor zu Gottesgnade, Magdeburgischer Diöcese, am Tage der Kreuzes-Erfindung, an der Himmelfahrtsvigilie, an allen Marientagen und namentlich an dem Gedächtnißtage des h. Victor, des Patrons des Klosters, an dem Tage der Kirchweihe und in den Octaven dieser Feste, sowie am Tage der Ankunft der Reliquien besuchen, oder dem Kloster eine Unterstützung gewähren, einen Ablaß von 40 Tagen und einem Fasttage mit Erlaubniß des Diöcesans, des Erzbischofs von Magdeburg, seines Oberherrn.

Datum in prefato Monasterio et eodem In gratia dei Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXX⁰. XV. Kalendas Augusti, Pontificatus vero nostri XXIIII⁰.

Original mit wohlerhaltenem Siegel an roth-gelb-seidener Schnur im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. I. p. 228 (n. d. Orig.).

671) **25. Juli 1290.**

Zu Magdeburg überlassen die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg den Bürgern von Gardelegen gewisse Gerechtigkeiten an der Mühle vor dem Salzwedelschen Thore.

Acta sunt hec Magdeburch anno domini M⁰. CC⁰. LXXXX⁰, in festo sancti Jacoby apostoli per manum Alwerdi.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. VI. p. 89 (n. d. Orig.)

672) **16. August 1290.**

Friedrich von Magdeburg (Fredericus de Meydenborgh) ist der Ueberbringer des Briefes seines „socius" Reineke Mornewech, wodurch dieser den Rath zu Lübeck ersucht, dem Bernhard Sachtleben 70 Mark Silber sofort auszuzahlen.

Scriptum in crastino assumptionis beate Marie virginis.

Gedruckt (n. d. Orig.) im

Cod. Dipl. Lubecensis II. 1, S. 58 (Nr LXXIII).

673) **16. August 1290.**

Ulrich, Probst des Klosters Neuwerk und Archidiaconus zu Halle bekundet, daß zwischen dem Pfarrer Gerhard von Giebichenstein und den Burgmannen (castellanis) daselbst ein Streit über die Anzahl der

Priester, welche die Pfarrei zu bedienen haben, entstanden sei, weil die letzteren behauptet, daß nach altem Brauch ihre Zahl wenigstens zwei betragen habe, da ein einziger die in jeder Woche zu bestimmten Zeiten zu feiernden Messen nicht halten könne, während der genannte Pfarrer dem widersprochen habe. Die Frage sei nun vor ihn als Schiedsrichter gebracht und es seien von beiden Partheien je zwei glaubwürdige Männer gewählt worden, die dann in seiner Gegenwart nach reiflicher Ueberlegung dahin übereingekommen, daß der Pfarrer Gerhard das alte Herkommen der Bedienung der Pfarre durch zwei Geistliche zu beobachten habe, daß jedoch die Burgmannen für das laufende Jahr sich die Bedienung durch den einen sollten gefallen lassen. Auch solle Gerhard den letzteren eine öffentliche Urkunde über diese Entscheidung mit des Erzbischofs Siegel verschaffen.

Acta sunt (hec?) in Nouo opere Anno domini M. CC. LXXXX. XVII. Kalendas Septembris.

Presentibus Heinrico et Heinrico, lectore ordinis fratrum minorum domus Hallensis, fratre Aluerico de Wantsleue, ordinis predicatorum, Philippo Priore ecclesie nostre, Gerhardo Capellano nostro, fratre Frederico de Hertbeke ordinis templariorum, Teoderico in Within plebano, Olrico in Rideburch plebano, Johanne plebano in Wederde, Teoderico in Preternich plebano, Petro in Brackstede plebano, Hermanno notario nostro, Johanne Giseleri, ciue Hallensi.

Copie im Cop. LVII f. 97v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in

Boysen hist. Magazin III. p. 59—60.

674) **31. August 1290.**

Der Römische König Rudolf bekundet, daß er die durch den Tod des Grafen Otto von Brena ihm und dem Reiche erledigten und besitzerlosen Grafschaft und Grafenämter von Brena und Wettin dem Sohne des Herzogs Albrecht von Sachsen, Rudolf, aus königlichem Wohlwollen (ex regali beneficentia) übertragen habe.

Datum Erfordie pridie Kalendas Septembris, Indictione Tertia, anno domini M⁰. CC⁰. LXXXX⁰., Regni vero nostri anno septimo decimo.
Gedruckt in

Reinhard de offic. imper. Saxon. p. 96.
Schöttgen und Kreyssig dipl. et Scr. III. p. 397.
Eccard hist. gen. princ. Sax. p. 92.

675) **5. September 1290.**

Peter Erzbischof von Arborea, Johannitus archiepiscopus Mokicensis,

die Bischöfe Thomas von Chieti (Theatinus), Perronius von Larina, Peter von Tarrazona (Tirasonensis), Romanus Crohensis, Wilhelm von Cagli, Jacob von Citta di Castello (Castellanus in Tuscien, vielleicht auch von Castellaneta in Apulien (sonst Castellanetensem) oder von Castel, einem Theile von Venedig, der sich früher nach einer Insel in den Lagunen Olivolensis nannte), Waldebrun von Avellino (Auellonensis) und Theobald von Canosa (oder Canna) erlassen, unter Voraussetzung der Einwilligung des Diöcesans allen, welche in wahrer Buße und Reue die Kirche des St. Victorsklosters zu Gottesgnade, Prämonstratenserordens, Magdeburgischer Diöcese zu Weihnachten, Epiphanien, Ostern, Himmelfahrt Christi, Gründonnerstag, Pfingsten, an den vier Marientagen, Kreuzes-Erfindung und Erhöhung, am Feste des Erzengels Michael, Petri und Pauli und aller andern Apostel, der heiligen Märtyrer Victor, Gereon und Lorenz, der heil. Bischöfe Martin und Nicolaus, Marien Magdalenen, der heil. Jungfrau Katharina, am Tage der Weihe der Klosterkirche und der darin befindlichen Altäre, am Feste Allerheiligen und an den Octaven der Feste Jesu Christi, Marien, des Kreuzes, des heil. Victor und Gereon und der Kirchweih, endlich an einzelnen Sonntagen, an den Freitagen, der Fasten und an den Sonnabenden, wenn die Messe der heil. Jungfrau Maria gelesen werde, zur Verrichtung ihrer Andacht besuchen oder zum Bau, für die Lichter, zur Ausschmückung oder für sonstige Bedürfnisse der Kirche hülfreiche Hand leisten oder auf ihrem Sterbebette ihr etwas von ihrem Vermögen vermachen, vierzig Tage von den ihnen auferlegten Bußen.

Datum apud Vrbemueterem Nonas Septembris Anno domini Millesimo ducentesimo Nonagesimo, Pontificatus domini Nicolai pape Quarti Anno Tercio.

Original, von dessen zehn an roth-gelb-seidenen Schnüren befestigten Siegeln 8 mehr oder weniger beschädigt noch erhalten sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

676) 24. September 1290.

H. Probst, J. Priorin und der Convent des Klosters Marienberg bei Helmstedt vertauschen drei Hufen nebst Zubehör zu Badeleben (Baddeleue) für zwei Hufen mit Zubehör im Felde Warsleben (Werdesleue) an den Erzbischof Erich und das Erzstift zu Magdeburg.

Zeugen: Burchardus de Blankenburch, Magdeburgensis ecclesie canonicus, Hildebrandus de Ouesueld, Conradus Smuk, Otrauen, milites.

Datum Helmenstad in monte beate virginis Anno M^o^. CC^o^. LXXXX°. VIII. Kalendas Octobris.

Copie im Cop. IV^a^. f. 153 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

677) 29. September 1290.

Merkelin der Aeltere und Henning Ludolfs (Ludolphi) und die übrigen Rathmänner sowie Gemeinde der Stadt Halle bekunden, daß der Streit zwischen dem Kloster Neuwerk einerseits und dem Herrn Johann von Freiberg (Vryberg), dessen Söhnen Albrecht und Heinrich und Schwiegervater (socer) Johann sowie dessen Gemahlin Lucia andererseits wegen einiger Beschädigungen, welche die Letzteren vom Kloster erlitten zu haben behauptet, durch die Ritter Alexander und Heinrich Brüder, genannt Pruven, Bürger zu Halle, und Bruder Heinrich, genannt Nagel als Schiedsrichter von Seiten des Probstes und Klosters Neuwerk, sowie durch die Brüder Johannes von Artern, Walther von Judendorf vom Deutschordenshause und Ritter Burchard vom Grashofe (de Viridario) im Namen der andern Partei dahin friedlich beigelegt worden sei, daß das Kloster dem Johann v. Freiberg und seinen Söhnen Albrecht und Heinrich, seinem Schwiegervater Johann und dessen Gemahlin Lucia 15 Mark Silber als Entschädigung zahlen solle.

Zeugen: Heynemann Almari, Ludolphus Somerwune, Hartungus de Konyngesse, Wernerus de Kotene, Johannes Ghyseleri, ciues Hallenses.

Acta sunt hec Glouch in ecclesia Anno domini M°. CC°. LXXXX. in die sancti Michaelis.

Besiegelt von der Stadt und dem Comthur (D. Ordens) Gottfried.
Copie im Cop. LX. f. 26v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 60.

678) 30. September 1290.

Heinrich Graf zu Blankenburg verkündet die von ihm auf Gebot des Königs Rudolf getroffene Einigung zwischen den Edelherren Werner, Gardun und dessen Bruder Otto von Hadmersleben und dem Stift SS. Simonis und Judä zu Goslar in Betreff der langjährigen Streitigkeiten wegen Gut und Zinsen, welche zu den stiftischen Meiereien in Westeregeln und Etgersleben mit den umliegenden Dörfern gehören. Das Stift überträgt den Herren von H. das Gut und zwar 7½ Hufen, zu den Vorwerken in Westeregeln und Etgersleben gehörig, gegen Abgabe von jährlich 1½ Wispel Weizen für jede Hufe, ferner 4½ Hufen daselbst gegen eine gleiche Abgabe, wenn die Ansprüche der Wittwe Johanns v. Westeregeln und deren Sohnes auf dieselben erloschen seien, 2 Mühlen in Egeln und Etgersleben gegen jährliche Abgabe von 8 Wispeln Weizen Magdeburger Gemäß, ferner 20 Hufen zu Westeregeln und 32 Hufen zu Etgersleben gegen jährliche Lieferung von ½ Wispel Weizen und 8 Schillingen Magdeb. Maaßes resp. Münze. Von 20 Zinshufen zu

Etgersleben sollen die Herren von Hadmersleben von 17 derselben je 8 Schillinge, von 6 Hufen in Hohndorf je 8 Schillinge, von 5 Hufen daselbst je 8 Schillinge und von einer Hufe daselbst 12 Schillinge, ferner von einer Hufe zu Ammendorf 14 Schillinge jährlich zinsen und auf Michaelis nach Wahl des Stifts entweder zu Magdeburg oder zu Halberstadt. Die Korngefälle sollen dagegen vor Martini nach Goslar geliefert werden. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung oder Lieferung solle binnen 4 Wochen das Doppelte gezahlt oder geliefert werden, bei Vermeidung eines in Magdeburg oder in Halberstadt zu haltenden Einlagers. Die Herren von Hadmersleben stiften eine Seelenmesse im Stift zu Goslar für die Verstorbenen aus ihrem Geschlecht Otto den Aeltern, dessen Gemahlin Jutta und Söhne Otto und Bodo und versprechen, daß ihre Söhne, Arnold und Otto geheißen, den obigen Vertrag, sobald sie mündig geworden, anerkennen sollten. Für den Fall, daß die Väter derselben, Werner und Gardun von H., vor diesem Anerkenntniß ihrer Kinder verstürben und letztere solches nicht geben wollten, solle das Gut dem Stift wieder heimfallen und die von H. nur die Vogtei über das Zinsgut behalten, gleichwie nach dem Absterben aller vorgenannten von H. das Gut dem Stifte wieder heimfallen solle. Dieser Vertrag sei geschlossen auf dem Berge bei Halberstadt oberhalb Kl. Harsleben bei der steinernen Klause am Sonntage vor U. L. Frauen Geburt im Beisein und Beistande Hermanns, Probstes zu S. Bonifaz und Heinrichs Grafen von Blankenburg, Domherrn zu Halberstadt, Herrn Werners Spiegel, Herrn Eckbrechts v. Kockstedt, Herrn Ottos v. Bleckendorf, Herrn Bernhards v. Meyendorf und Herrn Jans v. Bornicker, auch bestätigt in Gegenwart des obersten Richters im Sachsenlande, des Grafen Otto, Fürsten zu Anhalt, des Erzbischofs Erich von Magdeburg und seines Bruders, des Markgrafen Otto von Brandenburg, der Mitrichter des Grafen Otto von Anhalt, nämlich des Grafen Konrad von Wernigerode und des Grafen Heinrich von Regenstein auf dem Emerberge am Laterentage S. Michaelis (selbigen Jahres). Gegeben in Gegenwart Gebhards von Querfurt, Domprobsts zu Hildesheim, Burchards und Hermanns Gebrüder (Grafen) von Blankenburg, Domherren zu Halberstadt, Busses Herrn von Mansfeld, Abekens v. Barbye, Ottos Grafen von Valkenstein, Friedrichs Grafen von Wernigerode, Hermanns und Konrads Herrn von Werberg und der Ritter Ludwig des Schenken v. Reindorf, Hildebrand v. Oebisfelde, Konrad v. Biwenden und Friedrich Löwe.

Geschen an dem jare na goddes geburt, do man tekende dusent jar twei hundert unde negentech an dem dage unde stede, die hir bonen sin benomet.

Gedruckt (nach dem Orig.) in der

Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte V. S. 476—481. Im

Stadtarchiv zu Goslar befindet sich noch ein zweites, lateinisches Original, wonach die Urkunde gedruckt ist: Heineccius antiqq. Goslar. p. 307 f. und

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 484 f.

679) **10. November 1290.**

Johann v. Dreileben, rechtmäßiger Erbe sowohl des Eigenthums als der Lehen des verstorbenen Ritters Richbert v. Dreileben bekennt, daß er mit Zustimmung seines Oheims (avunculi), Hennings v. Garsebüttel (Garslebutle), seines nächsten Nachfolgers, der diesen Brief mit zum Zeugniß untersiegelt, gegen 12 ihm seitens des Klosters Althaldensleben gezahlte Mark Silber demselben von seinem Eigenthum eine Hufe im Felde und eine Hofstelle im Dorfe Klein-Wanzleben verkauft und demselben in Gegenwart Erzbischof Erichs von Magdeburg zu Händen des Probstes aufgelassen habe.

Acta sunt hec presentibus Conrado dicto Smuck, Conrado de Weddinge, Gevehardo de Monte, Henrico de Hordorp, militibus, Johanne de Gruneberge ac Arnoldo de Dreinleve, militibus.

Datum Magdeburg Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXX⁰. Quarto Idus Novembris.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 29v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

680) **20. November 1290.**

Zu Magdeburg vereignen die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg der Stadt Brietzen (Treuenbrietzen) mehrere Besitzungen und Rechte.

Acta sunt hec et data Magdeburg anno domini M⁰. CC⁰. LXXXX⁰. XII. Kalendas Decembris per manum domini Alwardi, nostre curie Capellani et Notarii.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. IX. p. 352, 353.

681) **27. November (1290).**

Pabst Nicolaus (IV.) bestätigt der Aebtissin und dem Convent des Cistercienser Klosters Marienkammer zu St. Georgen bei Halle (apud Hallis) Magdeburgischer Diöcese, auf deren Antrag den Besitz der Güter, welche der Laie Ulrich v. Ammendorf demselben aus frommen Beweggründen laut einer darüber ausgefertigten Urkunde geschenkt habe.

Data apud vrbem veterem V. Kalendas Decembris, Pontificatus nostri anno tercio.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 676. Vgl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1884 Nr. 23477.

682) **Weihnacht 1290.**

Der Erzbischof von Magdeburg ist in Erfurt, wo König Rudolf Hof hielt.

Chron. Sampetr. Erford. bei Mencken S. R. Germ. III p. 295; herausg. von Stübel p. 136. Ann. Reinhardsbr. herausg. von Wegele p. 254.

683) **(29.?) December 1290.**

Thilo v. Warmsdorf bekundet mit Bewilligung seiner Söhne und Erben, dem Probste und den Jungfrauen in Plötzke alle seine Güter in Schlickensdorf gegeben zu haben.

Datum Berneburg Anno domini M⁰. CC⁰. Nonagesimo, in die beati Thome Apostoli Cantuariensis.

Copie im Copiar. Plotzk. p. 188 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Das Datum ist räthselhaft. Der Tag des heil. Thomas Bischof von Canterbury war nicht der des Apostels (21. Decbr.); vielleicht legte die Ignoranz des Schreibers ihm das letzte Beiwort bei oder es stand Epi abgekürzt, was der Copist des Copiariums flüchtig statt Apli (Apostoli) las und auflöste.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 487.

684) **1290.**

Donatio des Markgrafen zu Brandenburg über den Stillensee und die dabei gelegenen Wiesen und Holzungen (an das Kloster zu Wolmirstedt).

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Klosters Wolmirstedt v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

685) **1290.**

Ritter Burchard genannt v. Irxleben schenkt dem nach der Regel Benedicts bestehenden Jungfrauenkloster zu Althaldensleben 2 freie Hufen im Dorf und Feld Irxleben mit allem Zubehör und Rechten, damit dafür in der Vigilie und am Tage S. Sixti das Jahrgedächtniß seines Vaters und seines Bruders Johannes im Kloster mit Vigilien und Seelenmessen begangen und den Klosterjungfrauen an jenem Tage 6 Schillinge über die gewöhnliche alltägliche Versorgung (procurationem) gegeben werden und 6 Scheffel Roggen als Almosen an die Armen zur Vertheilung kommen, sowie 6 Schillinge und ein Scheffel Weizen-Semmel (simile tritici) zu Wein und Oblaten für den Altardienst im Jahre verwendet werden. Auch solle davon, soweit es möglich sei, den Armen anderer benachbarter Kirchen gegeben werden. Am nächsten Tage nach S. Sixti aber solle man für ihn und seine Nachkommen die Messe von der heil. Jungfrau feiern, welche Messe nach seinem Tode in eine Seelmesse zu verwandeln sei.

Actum Anno Domini M⁰. CC⁰. LXXXX⁰.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 28 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

686) **1290.**

Kaufbrief Ludolfs v. Esebeck, Ritters, über eine Hufe Landes zu Kl. Rotmersleben (für das Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg).

Aus dem Urkunden-Inventarium des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

687) **1290.**

Bruder Reinhold, Abt von Marienthal verkauft mit Zustimmung seines Convents (seniorum nostrorum), um den Tausch seiner Güter in Schöningen (Scenigghe) gegen andere mit Zuzahlung von 50 Mark bewerkstelligen zu können, dem Kloster Riddagshausen für 24 Mark Stendalschen Silbers 1½ Hufen nebst Zubehör in Klein-Hötensleben.

Zeugen: Euerhardus prior noster, Nicolaus subprior, Arnoldus bursarius, Arnoldus grangiarius, Wasmodus cellerarius, Giselerus quondam abbas in Cenna, Ludgerus camerarius, Conradus de Luttere, Albero.

Actum anno domini M⁰. CC⁰. LXXXX⁰.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 71 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Klein-Hötensleben lag an der Stelle des jetzt 1½ Stunden südöstl. von Hötensleben liegenden Vorwerks Neubau-Hötensleben.

688) **1290.**

Erich und Johann v. Gatersleben bekunden, dem Kloster Marienborn 25 Schillinge jährlicher Einkünfte aus Bregenstedt (Bredenstede), den Zehnten von Ratcz und 3 Hufen in Pozmestorf nebst den dazugehörigen Leuten um Gotteswillen geschenkt zu haben.

Datum et Actum Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXX⁰.

Original im Klosterarchiv zu Marienborn und danach im Cop. XLVII. f. 257ᵛ· wo durch ein Versehen in Bredenstede hinter Ratcz noch einmal wiederholt ist.

689) **1290.**

Zu Sandau schenken die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg der Altstadt Brandenburg das Eigenthum des Dorfes Brilow.

Acta Sandow anno domini M⁰. CC⁰. LXXXX⁰.

Datum per manum Henrici de Starkenberch, nostre curie Notarii.

Gedruckt in

Gercken fragm. March. I. p. 31, 32.

Buchholz Gesch. der Churmark Brandenburg IV. Urkundenanhang p. 123, 124.

Riedel C. D. Brand. A. IX. p. 4.

690) **1290.**

Bruder Johannes Abt und der Convent des Klosters Sichem (Sittichenbach) vertauschen zwei Hufen in Salzmünde, welche jährlich eine Mark zinsen, gegen 1½ Hufen in Zinsdorf (Cinstorph) an das Domcapitel zu Magdeburg und erhalten die bisherigen Lehnsbesitzer Wichmann und Dietrich, Gebrüder von Nienburg an Stelle der 1½ Hufen die obigen zwei Hufen von dem Domcapitel zu Lehen.

Zeugen: Heidenricus Prior, Alexander Subprior, Albertus Cellerarius, Heinricus Bursarius, Conradus Cantor, Wichmannus et Theodericus de Nyenburch.

Datum anno gracie M°. CC°. XC°.

Copie im Cop. IVa. f. 162 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 488.

691) **1290.**

In der Abrechnung, welche Reinekin Mornewech dem Rathe von Lübeck über alle von ihm für Rechnung der Stadt geleisteten und empfangenen Zahlungen giebt, heißt es u. a. (Ferner zahlte ich) folgenden aus Magdeburg (Magdenborch): an Christian No(p)el und Bernard Coeuorde 300 Mark reines (Silbers), für jede Mark 13 Schillinge 6 Pfennige Sterlinge in Groschen von Tours. (pro qualibet marca XIII solidos VI denarios sterlingorum in grossis Turonensibus).

Gedruckt im

Lübeckischen Urkundenbuch I. p. 510—512 (n. d. Orig.).

692) **S. d. (c. 1290).**

Indulgentiae Ottonis Patisbornensis episcopi (für das Marienknechtskloster in Halle).

Regest aus einem alten Urkunden-Verzeichniß des Marienknechtsklosters zu Halle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

693) **S. d. (c. 1290).**

Berthold v. Klettenberg, Dietrich v. Hesnem, Hermann v. Kirchberg, Friedrich v. Suselitz, Volrad v. Kranichfeld v. G. G. Domherren zu Halberstadt, Mag. Meineke Stiftsherr zu St. Pauli und Notarius des Bischofs von Halberstadt, sowie der Edele (nos) Johann v. Hesnem bekunden, daß Berthold v. Pesekendorf in ihrer Gegenwart seiner Klage wider Hedwig, Küsterin zu Quedlinburg in Betreff zweier Hufen in Pesekendorf entsagt habe.

Original mit sechs Siegeln, davon die beiden letzten nur fragmentarisch vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Erath C. D. Quedl. p. 297.

694) S. d. (c. (1290).

Unter den Städten, welche von dem Hofe zu Nowgorod (a curia nogardensi) nach Lübeck appelliren, werden auch genannt: Magdeburg (Magdeborgh) und Halle. Die anderen Städte sind: Köln, Dortmund, Paderborn, Minden, Lemgo, Lippe, Hervord, Höxter, ... , Braunschweig, Goslar, Hildesheim, Hannover, Lüneburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Kiel, Stade, Riga, Danzig und Elbing.

Lübeckisches Urkundenbuch I. p. 578.

695) S. d. (c. 1290).

H. Probst zu Meyendorf bekundet, von den Gebrüdern Johann und Bernhard v. Hornhausen einen Wald bei Ezenstedt für eine Mark gekauft zu haben, doch wollen die v. Hornhausen ihn nur auflassen, sobald das Kloster das Eigenthumsrecht an dem Walde erlangt habe.

Zeugen: Dominus Wasmodus de Hornhusen Miles, Godefridus de Hundebeke, Gevehardus de Hornhusen, Albertus de Edzenstede.

Besiegelt mit dem Siegel des Ritters Wasmod v. Hornhausen.

Copie im Cop. XL. f. 144 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

696) S. d. (c. 1290).

Heinrich d. Aeltere und Heinrich d. Jüngere Grafen von Blankenburg resigniren dem Erzbischofe von Magdeburg 4 Hufen in den Feldern von Brockschauen zu Händen des Abtes und Conventes von Walkenried.

Regest nach einem Register von 1473 im Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen, Stift Walkenried II. p. 288.

697) S. d. (c. 1290).

Burchard, Burggraf von Magdeburg übereignet dem Ritter Johann v. Aderstedt und dessen Sohne Adrian zwei Hufen und zwei Höfe mit allem Zubehör und Rechten in dem Dorfe und Felde Anderbeck (Anderbeke).

Zeugen: Dominus A. de nendorp, bar(toldus) et Jordanus Tupeken, milites, Ericus cum suis fratribus de Esbeke, Anno de Wluestorp, famuli.

Original, mit beschädigtem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

698) **März oder April? s. a. (c. 1290).**

Die Priorin und der ganze Convent des Jungfrauenklosters in Hecklingen, Augustiner Ordens, Halberstädtischer Diöcese verkaufen nothgedrungen und namentlich auch mit Consens des Klosterprobstes der Aebtissin und dem Convent des Klosters in Egeln, Benedictiner Ordens, gleichfalls Halberstädtischer Diöcese, 2 Hufen ihres Eigens in Hakeborn für 30½ Mark Stendalschen Silbers und entsagen allen, namentlich benannten Einwänden. Und zwar zinsen die obigen Hufen jährlich 2½ Wispel Winterkorn und 2 Wispel Hafer, 10 Hühner und 2 Schock Eier.

Zeugen: Magister Henricus Canonicus ecclesie sancti Sebastiani Magdeburgensis et Wernerus, frater suus, Hermannus de Ottersleue, Rodolfus Durre et Otto de Blekkendorf, milites.

Datum et Actum feria quinta ante festum Palmarum.

Nach dem Original mit anhangendem Siegel im kathol. Pfarrarchiv zu Marienstuhl.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 489.

699) **30. Juni oder einige Tage später s. a. (c. 1290).**

H(ermann) v. Weberde verzichtet auf eine und eine halbe Hufe im Dorfe Kütten (Kutna) und im Felde Redhe, die er vom Edeln Herrn Burchard, früher Burggrafen zu Magdeburg (quondam burggrav. in M.) als Lehn erhalten habe, freiwillig für letztern.

Datum Warmstorph die dominica proxima post octavam beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Copie im Cop. LX. f. 98 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 268.

700) **S. d. (c. 1290—1300).**

Heinrich und Bernhard Gebrüder v. Plötzke verpflichten sich in der Stadt Aken (Aquis) Einlager zu halten, wenn sie dem mit dem Kloster Ilsenburg über die Zahlung von 75 Mark und die Vogtei über gewisse Güter geschlossenen Vertrage nicht nachkommen sollten.

S. d.

Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Jacobs Urkundenbuch d. Klosters Ilsenburg I. S. 141, 142.

701) s. d. (1290—1300).

Ludolf von Wellen, Vorsteher der Krämerinnung (magister institorum) in Magdeburg, Bruno Jerdach, Vorsteher des Siechenhofes bei Magdeburg (magister curie leprosorum apud Magdeburg) und Friedrich, Verwalter desselben Hospitals, bekunden, daß sie mit freier Zustimmung ihrer Genossen (fratrum), der Krämer, dem Dechanten Rudolf und dem ganzen Capitel des Peter-Pauls-Stifts in der Neustadt verkauft haben 4 Pfund Pfennige (quatuor talenta denariorum) in der Neustadt-Magdeburg aus dem erzbischöflichen sogenannten Frohnzinse (Vronetins), den das Siechenhaus seit länger als Menschengedenken unbestritten besessen habe und der innerhalb der Octave des Andreastages fällig sei. Dieser Zins wird dem Dechanten und dem Capitel garantirt. . . . . . (der Schluß der Urkunde fehlt).

Copie im Cop. XXXI. Nr. 1°· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

702) 16. Janua 1291.

Bruder A. Abt des Klosters Marienthal, Cistercienserordens, Halberstädtischer Diöcese, bekundet, daß Heinrich genannt Pfarrers (oder Perners ? dictus Plebani) und dessen Sohn Heinrich, Bürger (burgensis) zu Helmstedt von ihm ½ Hufe nebst 3 Morgen Acker, genannt „Overland" im Felde des Dorfes Emden (Emmeden) und zwei Hofstellen ebendaselbst von ihm zu Lehen besessen und daß der Probst und Convent des Jungfrauenklosters zu Althaldensleben die beiden Obigen veranlaßt habe, jene Besitzungen ihm (dem Abte des Klosters Marienthal) zu resigniren, damit er sie mit allem Zubehör und Rechten jenem Jungfrauenkloster übereigne. Diese Schenkung an das Kloster vollziehe und bestätige er durch die vorliegende Urkunde.

Zeugen: Eue(r)hardus Prior, Nicolaus Subprior; Wasmodus Cellerarius, Ludgerus Camerarius, Dominus Gisel(er)us, Fridericus Infirmarius.

Actum et datum in Valle sancte Marie Anno Domini M°. CC°. LXXXXI°. XVII. Kalendas Februarii.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 30v· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

703) 4. Februar 1291.

Die Aebtissin Ermgard und der Convent des Jungfrauenklosters St. Lorenz in (Neustadt) Magdeburg belehnen mit 3 im Felde bei Magdeburg gelegenen Hufen, welche der verstorbene Günther, genannt von der Lederstraße (lederstrate) von dem Kloster gehabt und bei gesunden Sinnen seinem einzigen Sohne Cuneko geschenkt, diesen letzteren.

Actum anno domini M⁰. CC⁰. XCI. die dominica proxima post festum purificationis sancte marie virginis.

Zeugen: Johannes de Sacco, Cwneko Guntheri, Martinus de Sudenburch et fratres nostri.

Copie im Cop. LIV. f. 13 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

704) **23. März 1291.**

Friedrich Domherr zu Halberstadt und Eberhard, Edle von Suselitz (Zuzeliz) verkaufen dem Kloster Riddagshausen mit Zustimmung ihrer Schwester Gertrud (Conventualin) von Quedlinburg 4 Hufen in Klein-Hötensleben (Hothxensleue), welche Heinrich und Jordan v. Hornhausen von ihnen zu Lehen besaßen, für 10 Mark reinen Silbers, Halberstädter Gewichts.

Zeugen: Henricus quondam prepositus in Hamersleue, Hermannus dictus de Kercberghe, Thidericus dictus de Hessenem, Halberstadensis ecclesie canonici, Johannes, Ludolfus nobiles de Hessenem.

Datum et actum apud Halberstat anno gracie M⁰. CC⁰. XCI⁰. decimo kalendas Aprilis.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 71ᵛ im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

705) **27. April 1291.**

Der Erzbischof Erich, der Domprobst Albrecht und das ganze Domcapitel zu Magdeburg schenken dem Kloster St. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg 1½ Hufe im Felde Schrottorf (Scrotdorp), die ihm und dem Domcapitel Konrad von Schrotdorf, Bürger von Magdeburg, und dessen Erben resignirt haben und die 11 Morgen (jugera) enthalten.

Zeugen: Burchardus de Blankenburch, prepositus sancti Wiperti in Nienburch, nostre ecclesie canonicus, Johannes de Brunswic, cappellanus noster, Richardus dapifer de alsleue, Heyno de alsleue, Heydeko de Nigrip, Conradus Smuk, Henningus de Bardeleue, milites nostri.

Datum et actum Magdeburch anno domini M⁰. CC⁰. Nonagesimo primo. Quinto Kalendas Maii.

Original mit den stark beschädigten Siegeln des Erzbischofs und Domcapitels im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

706) **12. Mai 1291.**

Erich Erzbischof von Magdeburg übereignet dem Kloster Helfta eine Hufe im Felde Helfta nach erfolgter Resignation Seitens des Vogtes Heyno, der sie bisher vom Erzstift zu Lehen getragen.

Zeugen: Dominus Burchardus de Blankenburg, Albertus de Keteliz, nostre ecclesie Canonici, Dominus Richardus dapifer de Alsleve, Heynricus de Alsleve, Otto de Poygh (? Pouch ?), Olricus de Frekenleve, Gereco de Lang(e)buie, milites.

Actum et datum Hallis Anno M. CC. LXXXXI., quarto Idus Maji.

Gedruckt in

F. C. v. Moser hist. u. dipl. Belustigungen, II. p. 31, 32.

707) 30. Mai 1291.

Erich Erzbischof von Magdeburg übereignet dem Stifte St. Nicolai am Neuen Markt zu Magdeburg zu freiem Eigenthum eine halbe Hufe in Egersdorf (Eckardestorp) und eine Hofstelle daselbst, die 11 Pfennige (denarios) eintragen und welche von Heinrich und Dietrich, Gebrüdern von Lutter, Bürgern zu Magdeburg ihm resignirt seien.

Zeugen: Borchardus de Blankenburch, prepositus sancti Wyperti in Nienburch, Ropertus de Mansvelt, Otto de Breczna, nostre ecclesie canonici, Richardus de Alsleue dapifer, Heinemannus (de) Alsleue, Heydeko de Nigrip, Hildebrandus de Oueswelt, Conradus Smuk, Henningus de Bardeleue, Milites nostri.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXXXXI°. Tercio Nonas Junii.

Copie im Cop. LVIII. f. 17v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

708) 3. Juni 1291.

Erich Erzbischof von Magdeburg, Albrecht, Domprobst und das ganze Capitel schenken den Brüdern des Deutschen Ordens zu St. Kunigunden bei Halle zwei Hufen und zwei Höfe, in Brunstorf gelegen, die früher die Gebrüder Dietrich und Dietrich (Theodericus et Thidericus), genannt v. Corwenstorf vom Erzstifte zu Lehn besessen, ebenso wie eine halbe Hufe in Judendorf und einen Hof, die früher Ritter Heise, genannt Zan von Querfurt mit Bewilligung des Capitels gehabt haben.

Zeugen: Bernardus de Welpia, nostre ecclesie cellerarius, Hinricus de Wederden, cantor nostre ecclesie, Burchardus de Blanckenburg, prepositus sancti Wiperti in Nienburch; Johannes de Brunswic, capellanus noster, Richardus dapifer de Alsleve, Heinemannus de Alsleue, Heideco de Nigrip, Conradus de Beliz, Hildebrandus de Ouesuelt, Conradus Smuck, Henningus de Bardeleue.

Datum Magdeburg Anno Domini M. CC. nonagesimo primo, III. Nonas Junii.

Copie im Copialbuch No. LX. f. 47b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 114—116.

709) 4. Juni 1291.

Erich Erzbischof von Magdeburg, Albrecht, Domprobst und das ganze Domcapitel daselbst übereignen dem St. Lorenzkloster in Neustadt-Magdeburg drei Hufen im Felde zu Insleben, welche der Ritter Bernhard v. Wartenberg ihnen und dem Domcapitel aufgelassen habe.

Zeugen: Bernhardus de Welpia, cellerarius, Godefridus de Hassia, Albertus de Kiteliz, canonici ecclesie nostre, Richardus dapifer, Conradus Brandan, Heyno de Schartowe et Conradus Smuk, milites.

Datum et actum Magdeburg Anno domini M°. CC°. XCI.

Copie im Cop. LIV. f. 37v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

710) 4. Juni 1291.

Erich Erzbischof von Magdeburg, bekundet den Verkauf von 2 Hufen, gelegen neben dem Siechenhause (iuxta domum infirmorum) im Felde bei Magdeburg, welches gemeinhin die Breite (Brede) heiße und vorher der Gräfin v. Falkenstein gehört habe, für 120 Mark Silber an die Aebtissin und den Convent des St. Lorenzklosters zu Magdeburg, denen er alle Rechte der Magdeburgischen Kirche daran geschenkt habe, alles mit Consens des Domcapitels.

Zeugen: Bernardus de Welpia, cellerarius, Gvntherus de Svalenberch, Thesaurarius, (Elger)us de Honsten, Canonici Ecclesie nostre, Johannes Gotgemakte, Canonicus Sancti Sebastiani, Fridericus Prepositus Sancti Laurencii Ecclesiarum Magdeburgensium; Laici vero Richardus Dapifer (Ecclesie) nostre, Conradus dictus Smuk, milites.

Datum et Actum Magdeburch Anno domini M°. CC°. XCI°. Pridie Nonas Junii.

Original, an einigen Stellen durch Moder beschädigt (die in der Zeugenreihe enthaltenen parenthesirten Wörter sind aus dem Copialbuch des Klosters St. Lorenz (LIV.) f. 2v. ergänzt) und der Siegel beraubt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. auch unten Nr. 717.

711) 23. Juni 1291.

Erich Erzbischof von Magdeburg sichert unter Voraussetzung

der Genehmhaltung des Diöcesanbischofs den Wohlthätern des Augustiner Eremiten-Klosters zu Königsberg in der Neumark einen Ablaß von 40 Tagen von ihren Fasten und Bußen zu.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. Nonagesimo primo, in vigilia beati Johannis baptiste.

Gedruckt (nach d. Orig.) bei

Riedel C. D. Brand. A. XIX. p. 176.

712) 7. August 1291.

Erich Erzbischof von Magdeburg, Siegfried Bischof von Hildesheim, Otto Markgraf von Brandenburg, Albrecht und Wilhelm Herzöge von Braunschweig, Otto Graf von Aschersleben, Fürst zu Anhalt und die Edeln und Barone insgesammt, als geschworene Friedensbewahrer, bezeugen die Aufnahme von Rath und Bürgerschaft der Stadt Helmstedt in das allgemeine Friedensbündniß und versprechen ihr Schutz in allen Dingen.

Acta sunt hec et data in Castris ante Harlingeberge anno dominice incarnacionis M. CC. LXXXXI°. VII°. Idus Augusti.

Gedruckt in

Lichtenstein, Epist. III. observat. hist.-iurid. ex dipl. Helmstad. sist. p. 19, 20.

Scheidt, Nachrichten vom hohen Adel, Mant. Doc. p. 206.

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 198.

713) 25. September 1291.

Zu Magdeburg verkündet Heinrich Scholasticus von S. Marien in Erfurt die Aufhebung der gegen den Grafen (Otto) von Aschersleben verhängten Excommunication.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. XCI, feria III. post festum beati Mauricii.

Nach dem Original im herzogl. anhalt. Haus- und Staats-Archiv zu Zerbst.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 498.

714) 8. October 1291.

Alexander v. G. G. Probst des Klosters Neuwerk und Archidiaconus zu Halle, bekundet, daß die Bewohner des Dorfes Belberg in seiner Gegenwart eine Hufe im Felde des Dorfes Radewelle, die sie mit Geldbeiträgen Erhards, Rectors der Capelle zu Belberg, Hermanns, Pfarrers zu Wörmelitz und anderer Gläubigen angekauft, dem genannten

Capellan Erhard und allen künftigen Geistlichen der Capelle in Radewelle zum Gebrauch und Nutzen überwiesen haben.

Zeugen: Dominus Sigfridus Prepositus sancti Mauricii in Hallis, Philippus prior, Poppo plebanus sancti Laurencii, Alexander et Gerhardus, Capellanus noster, Sacerdotes et confratres ecclesie nostre, Jordanus plebanus in Hunleve, Alexander sacerdos, residens in Belberg, Frater Henricus H... et Frater Henningus, conuersi ecclesie nostre; Laici vero sunt hi Johannes Faber et Sigfridus Faber, Willibertus et Tilo de Trote, molendinarius noster.

Datum et actum in Novo Opere Anno domini M. CC. XCI., Dominica ante Dionysii proxima.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. d. Saalkreises II. p. 882.

715) 26. November 1291.

Zu Aken versprechen Johann, Heinrich und Dietrich, Herren und Inhaber des Schlosses Waldeser gewisse Hufen zu Winningen und Schadeleben zu Gunsten des Klosters Michaelstein von der Anhaltischen Lehnshoheit zu befreien.

Datum Aquis anno dominice incarnacionis M⁰. CC⁰. nonagesimo primo, sequenti die Katerine virginis.

Nach dem Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 499.

716) 27. November 1291.

Heinrich genannt von Magdeburg, Converse im Kloster Riddagshausen ist Zeuge bei der Schenkung einer Hufe zu Brundeleu an das genannte Kloster durch Hermann von Wolfenbüttel.

Datum et actum Brunswich presentibus et promouentibus Ottone cellerario et fratre Henrico dicto de Magdeborch, conuerso in Riddageshusen.

Anno domini M⁰. CC⁰. XCI⁰. Quinto Kalendas Decembris.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 66 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

717) (1. oder 8.) December 1291.

Erich Erzbischof von Magdeburg übereignet dem Kloster St. Agneten in Magdeburg zwei Hufen in dem die Breite (Brede) genannten Felde nahe am Aussätzigen-Hause (domum leprosorum) bei der Stadt

Magdeburg gelegen, welche das Kloster für 120 Mark Stendalschen Silbers vom Thesaurarius des Erzstifts Magdeburg Günther v. Schwalenberg gekauft habe, dem sie der Erzbischof als Entschädigung für 2 andere, dicht dabei gelegene Hufen überlassen, die Ersterer dem Erzbischofe zu freier Verfügung übereignet habe und seien sämmtliche 4 Hufen früher der N. N. Gräfin v. Falkenstein auf Lebenszeit gehörig gewesen.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. XCI°. Sabbato . . . . diem beati Nicolay.

Original, dessen rechte Seite vom Moder etwas beschädigt ist, und dessen beide Siegel fehlen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. In Betreff des muthmaßlich richtigen Datums vergl. d. Urk. v. 8. Decbr. 1291 Nr. 719, welchem Tage auch wohl die obige angehört. In dorso von einer Handschrift des 14. Jahrhunderts: De proprietate duorum mansorum sitorum juxta Ciuitatem magdeburg ante valuam sancti Odalrici in Breda. Vergl. oben Nr. 710.

Gedruckt in

v. Ledebur Allg. Archiv XVII. p. 178.

718) **7. December 1291.**

Erich Erzbischof von Magdeburg, Albrecht Domprobst, Bernhard Domdechant und das ganze Domcapitel daselbst bekunden, daß Probst Ulrich und der Convent des Klosters Neuwerk bei Halle 3 Hufen in Hohndorf und einen Werder bei Belberg, die ihr Eigenthum gewesen, an den erbaren Ritter Heinrich genannt Prove gegen eine Mühle, im Vogelgesange gelegen, nebst Wiese und Weidicht, welches alles erzstiftisch Magdeburgisches Lehn sei, verkauft haben, und bestätigen diesen Tausch, indem sie dem Kloster die Mühle nebst Zubehör frei von allen Vogteirechten übereignen.

Zeugen: Godefridus de Hassia, Borchardus de Blankenborch, prepositus sancti Wyperti in Nyenborch, Otto de Brezna, nostre ecclesie Canonici, Sifridus prepositus sancti Mauricii in Hallis, Johannes de Brunswick, cappellanus noster, Richardus dapifer de Alsleve, Heydeko de Nygrip, Hildebrandus de Ovesvelt, Hermannus de Wederden dictus de Indagine, Hennyngus de Bardeleve, milites nostri, Alexander Prove miles, Borchardus Dives, Johannes scultetus, Alexander Prove iunior, Volkmanus Koyen, cives Hallenses.

Actum et datum Magdeborch Anno domini M. CC. nonagesimo primo, Septimo Idus decembris.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 37, 38.

v. Dreyhaupt Beschr. d. Saalkreises II. p. 369.

719) **8. December 1291.**

Erich Erzbischof von Magdeburg gelobt dem Domcapitel daselbst, daß er die durch den Tod seines Oheims (avunculi), des Markgrafen Friedrich von Meißen, erledigten Städte, Schlösser, Dörfer und sonstigen Güter nicht verkaufen, verpfänden, zu Lehn geben oder sonst veräußern wolle, ohne die Zustimmung des Capitels.

Actum Magdeburg in Capitulo nostro presentibus ad hoc vocatis militibus nostris Rychardo dapifero Curie nostre, Conrado Brandano, Heynone de Scartowe et Conrado dicto Smuk.

Anno domini M°. CC°. XCI., Sabbato post diem Nicolai Episcopi.

Copie im Cop. IV$^{a.}$ f. 38$^{b.}$—39$^{a.}$ im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg mit verschriebener Jahreszahl 1241.

720) **15. December 1291.**

Heinrich Probst, Jutta Priorin, Zacharia Sangmeisterin, Jutta Custodin und der ganze Convent des Klosters in Hecklingen, Benedictiner Ordens, halberstädtischer Diöcese verkaufen zur Tilgung ihrer Schuldenlast mit Genehmigung Volrads Bischofs zu Halberstadt dem Herrn Albrecht Sänger (Alberto dicto Cantori), Vicarius perpetuus des Erzstifts Magdeburg, zwei Hufen Landes, eine in Groß-Germersleben und eine in Bregenstedt (Bredenstede).

Zeugen: Dominus Bernardus decanus Magdeburgensis ecclesie, Rupertus de Mannesveld, Gevehardus de Lyndowe, magister Rychardus, scolasticus, eiusdem ecclesie canonici, magister Henricus, canonicus ecclesie sancti Sebastiani Magdeburgensis, Johannes plebanus in Guzsten, magister Elyas, Conradus Smuk, Geldeko, milites, et Johannes de Olvenstede, laycus.

Datum et actum anno domini M°. CC°. XCI°. XVIII. Kalendas Januarii.

Gedruckt in

(v. Kröcher) Beiträge zur Gesch. d. Geschlechter v. Olvenstedt und v. Wodenswegen p. 68.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 500.

721) **29. December 1291.**

Zu Magdeburg verschreiben die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg der Altstadt Brandenburg das Dorf Brielow.

Acta sunt hec Magdeburg anno domini M°. CC°. LXXXX°. primo et data per manum domini Alwardi Prepositi Reppinensis, curie nostri Notarii, in crastino Innocentum.

Gedruckt in

Gercken fragm. March. I. p. 32, 33.

Riedel C. D. Brand. A. IX. p. 5. Hier ist die Urkunde ins Jahr 1291 gesetzt und angegeben, daß auch sonst die Anwesenheit der Markgrafen in Magdeburg zu Ende dieses Jahres feststehe.

722) **1291.**

Gebhards Edeln Herrn zu Querfurt Bekenntniß, daß Hans v. Schafftedt und Heinrich, genannt Schreiber, Gebrüder, vor ihm, als er zu Ubhausen (zu) Gericht gesessen, Verzicht gethan haben auf alle Ansprüche, die sie hatten an drittehalb Hufen Landes zu Uphausen und einer Hufe zu Weidenbach (Widenbeke) die Er Everhard, Prior des Klosters Sanct Moritz zu Halle, zum Hospital derselben Kirche erworben habe.

Aus einem Urkk.-Verzeichniß des Moritzklosters in Halle in v. Dreyhaupt Beschr. d. Saalkreises I. p. 749, Nr. 44.

723) **1291.**

Zu Egeln entsagt Gardun Edler Herr von Hadmersleben seinen vogteilichen Rechten an gewissen, dem Kloster Frose gehörigen Laßgütern zu Bennendorf.

Datum Egelen anno domini M°. CC°. XCI°.

Nach dem Original im herzogl. Anh. Haus- u. Staats-Archiv zu Zerbst. Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 503.

724) **1291.**

Brieff des Probsts, Priors und Convents des Klosters Hildeburgerode (Klosterrode), darinnen sie Everharden v. Ubhausen mit dem Lehn einer halben Hufe Landes zu Ubhausen an den Spitalmeister des Hospitals S. Johannis bei dem Moritzkloster zu Halle weisen.

Datum Quervorde . . . .

Aus einem Urkk.-Verzeichniß des Moritzklosters in Halle aus dem 16. Jahrh. in v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises I. p. 749, Nr. 43.

725) **1291.**

Erich Erzbischof von Magdeburg vereignet mit Consens seines Domcapitels dem Kloster Lehnin die Mühle vor dem Thore des Städtchens Loburg, das dieselbe treibende Wasser und das umher gelegene Gebüsch und Weidicht, welches sämmtlich Rudolph Ritter v. Santersleben dem Kloster zum Besten aufgelassen.

Regest in einem alten Lehniner Urkunden-Verzeichnisse bei Gercken C. D. Brand. VII. p. 329 und Riedel C. D. Brand. A. X. p. 218.

726) **1291.**

Zu Magdeburg verkaufen die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg dem Jungfrauen-Kloster zu Neuendorf (bei Gardelegen) 90 Morgen bei Stats.

Acta sunt hec Magdeburg anno domini M⁰. CC⁰. LXXXXI⁰. et data per manum domini Alwardi, curie nostre notarii et prepositi Reppinensis.

Gedruckt in

Beckmann Beschr. d. Churmark Brandenburg II. I. X. p. 112.

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 376, 377 (nach d. Orig.).

727) **1291 („1290").**

Die Herzöge von Braunschweig, der Bischof Erich von Magdeburg, der Bischof Siegfried von Hildesheim und „alle die Städte" zogen gegen Harlingeburg und zerstörten die Burg bis auf den Grund.

Bothonis Chron. bei Leibniz S. R. Brunswic. III. p. 371. In der Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke, S. 171 ins Jahr 1291 richtig gesetzt.

728) **(1291).**

Johannes Bischof von Havelberg wurde vom 24. Erzbischof von Magdeburg, Erich, ordinirt.

S. Chron. Havelberg. bei Riedel C. D. Brand. D. p. 291.

729) **17. Januar 1292.**

Erich Erzbischof von Magdeburg bekundet die zwischen ihm einerseits und dem Domprobste Albrecht, Domdechanten Bernhard und dem ganzen Domcapitel, sowie der Bürgerschaft von Magdeburg andererseits dahin geschlossene Uebereinkunft (cum ipsis placitauimus), daß sie für diesmal ihm aus gutem Willen verstattet haben, ihre Güter zu besteuern, daß aber künftighin er sich jeder Besteuerung ihrer Güter oder Beitreibung von Steuern aus denselben enthalten wolle, es sei denn, daß ein gesetzlicher Nothstand oder ein offener Krieg eine Beihülfe von ihnen erfordere, wonächst dann mit ihrer Zustimmung eine dem Lande erträgliche Steuer aufgelegt werden solle.

Datum et actum Magdeburg anno domini M⁰. CC⁰. Nonagesimo secundo, XVI⁰. Kalendas Februarii.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

S. Lenz dipl. Stifts- und Landeshist. von Magdeburg p. 510, 511.

Boysen hist. Magazin III. p. 61, 62.

730) 25. Januar 1292.

Erich Erzbischof von Magdeburg bestätigt die von seinem Vorgänger, dem Erzbischofe Konrad, der Bürgerschaft von Jüterbog gemachte Schenkung einer vor dieser Stadt belegenen Mühle.

Zeugen: Richardus dapifer de Alsleue, Heyno de Alsleue, Heydeco de Nigrip, Hildebrandus de Ouisfelt, Hennynghus de Bardeleue, milites.

Datum Magdeburg Anno domini M⁰. CC⁰. Nonagesimo secundo, VIII. Kalendas Februarii.

Gedruckt in

Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Scr. III. p. 397.

731) 28. Januar 1292.

Erich Erzbischof von Magdeburg bestätigt auf Antrag des Domdechanten Bernhard die Befreiung von 8 Hufen im Felde des Dorfes Rosten (Riosten) bei Calbe (Calue), die vorhin dem Abte und Convent von Huysburg (Hwsburch), halberstädtischer Diöcese, in gleichem Verhältniß eigenthümlich zugehört hatten und nunmehr fortan zur Domdechanei in Magdeburg gehören sollen, von aller Vogtei, Steuer und Bede, dergestalt, daß weder durch ihn selbst noch durch seine Vögte die obigen Hufen oder die Leute darauf mit Steuern, Abgaben oder Bede irgend welcher Art (angariis, perangariis) beschwert werden dürfen.

Datum Anno domini M⁰. CC⁰. XCII⁰., quinto Kalendas Februarii.

Zwiefaches Original, jedes mit einem schadhaften Siegel versehen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. In der einen Ausfertigung ist die Hufenzahl nachträglich eingeschrieben, in der andern ein leerer Platz dafür gelassen.

732) 23. Februar 1292.

Johann, Sohn Johanns v. Alt-Gattersleben resignirt den Edelen Herren Werner, Gardun und Otto von Hadmersleben den von ihnen zu Lehn getragenen Forst Hamvelt im Hakel.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. L⁰. XXXXII⁰. in vigilia beati Mathie apostoli.

Nach dem mit zwei Siegeln versehenen Original im kath. Pfarr-Archiv zu Marienstuhl.

733) 7. März 1292.

Rogerius Erzbischof von S. Severino, Bernard (? Gerard) Bischof von Foligno, S(alvianus?) Racanatensi episcopus, Daniel Bischof von Lacedogna Roman episcopus Crohensis, Cyprian Episcopus Vouensis, Paganus Bischof

von Policastro, Jacob Bischof von Trivento und Lotherius Bischof von Veroli ertheilen zu Gunsten des Jungfrauen-Cistercienser-Klosters in Egeln, halberstädter Diöcese, allen Reuigen, die gebeichtet haben und das Kloster an den Festen der Geburt, Auferstehung und Himmelfahrt Christi, zu Pfingsten, ferner an den vier Marienfesten, nämlich Marien Himmelfahrt, Marien Geburt, Marien Reinigung und Marien Verkündigung, ferner an den Festtagen des hh. Johannis des Täufers und der Evangelisten, Peter und Paul, und aller anderen Apostel, der Märtyrer S. Lorenz und S. Moritz, des Erzengels Michael, der Bekenner S. Martin und S. Nicolaus, an den Festtagen der Weihe der Klosterkirche und der darin befindlichen Altäre, den Festtagen der hh Jungfrauen Margaretha, Catharina, Lucia und Agnes, am Feste Aller Heiligen und an den Octaven aller dieser Feste, endlich an den einzelnen Bet- und Sonntagen, an den Fastenfreitagen zu mildthätigen und frommen Zwecken bestehen, zum Bau der Kirche oder zur Wiederbeschaffung von Kirchengewändern, Lichtern oder anderen nöthigen Dingen beisteuern, auf ihrem Sterbebette dem Kloster Etwas vermachen oder an jedem Sonnabende den Marienmessen beiwohnen, 40 Tage Ablaß von den ihnen auferlegten Kirchenstrafen, vorausgesetzt, daß der Diöcesan seine Genehmigung dazu ertheilt.

Datum Rome Anno domini Millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, Nonas Marcii, Pontificatus domini Nicolai pape quarti Anno quinto.

Nach dem etwas beschädigten Original mit einigen Siegeln im kath. Pfarr-Archiv zu Marienstuhl.

734) 14. März 1292.

Erich Erzbischof von Magdeburg eignet seinem Domcapitel für den Wald Schilda, welchen sein Vorgänger, Erzbischof Ruprecht, zur Feier seiner Memorie und eines Festes der h. Adelheid in der Domkirche bestimmt und er selbst zu seinem Vortheil benutzt habe, eine Rente von 10 Mark aus dem Biederitzer Walde zu, welche am Feste Aller Heiligen von dem Förster, der mit der Verwaltung des Amtes betraut sei, entrichtet werden sollen.

Actum et datum in Capitulo indicto Anno domini M°. CC°. XCII., pridie Idus Marcii.

Copie im Cop. IV^a. f. 56^a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

735) 15. März 1292.

Werner und Gardun Edle von Hadmersleben schenken ½ Hufe im Dorfe und Felde Ammendorf, die ihr Eigen sei und jährlich einen Scheffel Hart-Korn Magdeburgisch Maaß zinse, dem Stift SS. Simonis und Judä in Goslar unter der Bedingung, daß dasselbe 4 Mal im Jahre ihre

(sobald sie gestorben sein werden) und ihrer Verwandten Memorie mit Vigilien und Messen in Gemäßheit einer genauen hierüber ausgefertigten Urkunde begehe.

Datum Egelen anno gracie M. CC. LXXXXII., Idus Marcii.

Gedruckt in

Leuckfeld Antiqq. Groningg. p. 239, 240.

736) **21. März 1292.**

Berthold Abt und der Convent des Klosters Ringelheim (Ringelem) verkaufen dem Kloster Riddagshausen eine 8 Schilling Braunschweigischer Pfennige jährlich zinsende Hufe in Hötensleben sammt allem Zubehör und Rechten für 4 Mark.

Actum et datum anno domini M°. CC°. LXXXXII°., in die sancti Benedicti.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 71v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

737) **20. April 1292.**

Walther von Arnstein bezeugt den mit Einwilligung Erichs Erzbischofs von Magdeburg geschehenen Verkauf von 4 Hufen Land zu Zöbigker Seitens der Gebrüder Rudolf und Ulrich genannt v. Zöbigker (Zobekere), (welche sich eines Siegels nicht bedienen) an das Cistercienser Jungfrauen-Kloster Mehringen, halberstädtischer Diöcese.

Zeugen: Walterus dictus Arnsten, prepositus in Bevera, Conradus de Arnstede, Arnoldus dictus Vulpes, Heinemannus dictus de Asmersleve, milites, Hannes dictus de Quenstede, Hinricus de Meringen, Burchardus de Widzerode.

Datum Arnsten anno domini M°. CC°. XCII°. XII°. Kalendas Maii.

Nach dem Original, dessen Siegel fehlt, im herzogl. Anhalt. Haus- und Staats-Archiv zu Zerbst.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 510.

738) **24. April 1292.**

Albrecht von Magdeburg, Conventual des Klosters St. Lorenz in Schöningen ist Mitaussteller eines Kaufbriefes über Salzgüter in Schöningen für das Kloster in Hamersleben.

Datum anno gracie Millesimo Ducentesimo Nonagesimo secundo, octauo Kalendas Maii.

Copie im Cop. CVI. f. 16v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. Kunze, Gesch. d. Klosters Hamersleben p. 17.

739) 26. April 1292.

Erich Erzbischof von Magdeburg übereignet dem Kloster Walkenried 9 Hufen in Brockschauen nebst Wiesen, Weiden und sonstigem Zubehör, wie sie Heinrich Graf von Regenstein von ihm (dem Erzbischofe) zu Lehn getragen.

(Datum) Anno M. CC. LXXXXII. VI. Kalendas Maii.

Regest nach einem Urkundeninventar von 1473 im Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen, Stift Walkenried I. p. 401.

740) 17. Mai 1292.

Gobelo von Waldeck, Domherr von Magdeburg, ist (erster) Zeuge in einer Urkunde Gerhards Ritters von Kastorp, durch die er und seine Angehörigen auf alle Rechte an einem Hofe und 3 Hufen im Dorfe Moringen verzichten.

Datum Evesteine anno domini MCCLXXXXII°. XVI, Kalendas Junii.

Original mit einem Siegel im Staats-Archiv zu Hannover.

741) 8. Juli 1292.

Heinrich, Pfarrer zu Hackenstedt ist u. A. Zeuge, als Volrad Bischof von Halberstadt einen langjährigen Streit zwischen den Pröbsten des Stiftes St. Bonifaz daselbst und des Klosters Hecklingen bezüglich des Patronatrechts zu Berge und dessen Filialen Hoppendal und Steinborn schlichtet.

Acta sunt hec anno predicto (M°. CC°. XCII°.), die sancti Kiliani martiris et episcopi.

Nach dem Original im herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Zerbst. Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 512.

742) 13. Juli 1292.

Erich Erzbischof von Magdeburg übereignet dem Jungfrauenkloster in Helfta, Cistercienser-Ordens, 2½ Hufen und 3 Hofstellen in Helfta, die bisher der Edle Mann Busso von Mansfeld vom Erzstift zu Lehn getragen, worin der Domprobst Albrecht, der Domdechant Bernhard und das ganze Domcapitel consentiren.

Zeugen: Rupertus de Mansfelth, Burchardus de Valkensten („Valkenburg“), nostre ecclesie canonici, Rychardus dapifer de Alsleve, Heyno de Alsleve, Heydeko de Nygrip, Hildebrandus de Ouesfelth, Conradus Smuk, Henningus de Bardelieve, milites nostri.

Actum et Datum Magdeburg anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, III. Idus Julii.

Gedruckt (mit zum Theil corrumpirten Eigennamen) in

F. C. v. Moser hist. und dipl. Belust. II. p. 33, 34.

743) 5. August 1292.

Albrecht Graf von Anhalt übergiebt als Vormund seiner Brüder und zur Sühne für den dem Kloster Plötzke durch seine Leute zugefügten Schaden 10 Hufen und das Lehn der westlichen Kirche im Dorfe Börneke (Bornekere) seinem Vetter, dem Herzoge von Sachsen für das genannte Kloster.

Zeugen: Johannes decanus in Aken, S. plebanus in Gumer, Th. plebanus in Qualendorp, Fridericus miles dictus Slichting.

Datum anno dominice incarnacionis M°. CC°. Nonagesimo secundo, nonas Augusti.

Copie im Cop. des Klosters Plötzke p. 4, 5 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 515.

744) 5. August 1292.

Zu Aken bewidmet Albrecht Graf von Anhalt das Kloster Michaelstein mit einer Hufe zu Schadeleben und ½ Hufe zu Winningen, die Heinrich d. Ä., Heinrich d. J. und Dietrich Herren v. Waldeser aufgelassen haben.

Acta Aken in civitate anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, Nonas Augusti.

Nach einer Originalabschrift im herzogl. Braunschw. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 514.

745) 11. August 1292.

Erich Erzbischof von Magdeburg übereignet dem Domcapitel für 313 von demselben empfangene Mark Stendalschen Silbers, welche er zur Tilgung seiner und des Erzstifts schweren Schulden verwendet habe, 24½ lehnfreie Hufen im Dorfe Redesel und 24 Schilling (solidos) Pfennige daselbst, mit dem Gericht, der Vogtei und allen Einkünften und Nutzungen, sowie mit allem Zubehör an Leibeigenen, Steuern, Wiesen, Weiden, Hofstellen u. a. m. und sollen die Dienstmannen, Leibeigenen und Bauern von allen Beden, Diensten, Steuern und von jeder Art von Abgaben völlig frei sein.

Zeugen: Richardus dapifer Curie nostre, Heydenricus de

Nygribbe, Hildebrandus de Owestuelt, Conradus Smuk, Hennynghus de Bardeleue, Milites nostri.

Actum Anno Domini M⁰. CC⁰. XCII⁰., Idus Augusti.

Copie im Cop. IVᵃ· f. 46, 47 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

746) 13. August 1292.

Erich Erzbischof von Magdeburg bestätigt verschiedene Dotirungen, welche dem vom Erzbischofe Konrad gestifteten Altar des heiligen Secundus in der Domkirche zu Magdeburg gemacht worden, indem er selbst drei Talente magdeburgischer Pfennige (denariorum) aus dem Zehnten von Olvenstedt, den der Erzbischof Konrad ganz dem Erzstift zugewendet, dazu widmet. Er bestätige die Dotation des Altars mit 2 Wispeln Roggen von 2 Hufen in Mosane Seitens des verstorbenen Domdechanten Magisters Walther von Meißen, sodann die Einkommenverbesserung des Altarpriesters und zugleich Vicarius perpetuus beim Dome durch den Magdeburger Bürger Johannes Reynoldi, der zu seinem, Johanns und Gertruden (Drude), seiner Eltern, und Irmgard (Yrmegardis), seiner Ehefrau, Seelenheile 2 Wispel Roggen aus dem Zehnten von Kl. Wanzleben (Wantsleue), früher zur Kirche in Jerichow gehörig, ferner 1 Mark Silber von 4 Hufen bei Frohse (Vrose) auf dem sogenannten Wal gelegen, sodann eine Mark von 1½ Hufen in Kl. Ottersleben, eine Mark von 2 Hufen in Rottersdorf, ferner eine Hufe in Pömmelte (Palmelt), von der jährlich 14 Scheffel Roggen, 8 Scheffel Weizen, 6 Scheffel Gerste, 6 Scheffel Hafer und 2 Schillinge Pfennige (solidi denariorum) gefallen, endlich noch 10 Schillinge Pfennige gegeben habe, die vom Vorsteher der Schustergilde in Magdeburg (magistro Corporis Sutorum) zu entrichten seien.

Actum et Datum in Capitulo indicto Anno domini M⁰. CC⁰. XCII⁰., Idus Augusti.

Original, von dessen beiden Siegeln (an roth-gelber Seide) nur noch ein kleines Fragment des domcapitularischen vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

747) 5. October 1292.

Volrad v. Dreileben (Dreinleue) übereignet die Vogtei über eine halbe Hufe im Felde von Schnarsleben (Snardesleue), welche Heinrich, der Koch (cocus) der Domherren zu Magdeburg, von Heidenreich genannt „extra drange", einem Einwohner des Ortes, für sein Geld erworben und zu seinem Seelenheile dem Kloster U. L. Frauen vermacht (delegauit), mit Einwilligung seiner Erben dem Johann gen. Rebeling (Riueling), zu Händen des genannten Klosters.

Datum anno domini M⁰. CCC⁰. XC⁰. III⁰., nonas Octobris.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 56 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in

Hertel Urkundenb. des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 140, 141.

748) 15. October 1292.

Erich Erzbischof von Magdeburg überträgt mit Zustimmung des Domcapitels dem Kloster Riddagshausen, Cistercienserordens, Diöcese Halberstadt, das Patronatrecht der Kirche im Dorfe Honsleben.

Zeugen: Richardus dapifer, Heyno de Alsleue dictus, Heydeco de Nigrip, Burchardus et Gumpertus de Wansleue, Hildebrandus de Ouesuelde, Conradus Smuk, Hermannus de Wederden.

Datum per manum notarii, magistri Johannis de Bruneswich, Anno domini M⁰. CC⁰. XCII⁰., idus octobris.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 21 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

749) 16. October 1292.

Die Gebrüder Hermann und Heinrich, die Gebrüder Johann und Konrad sowie Heinrich Grafen von Woldenberg übereignen mit Zustimmung ihrer Erben 2 Hufen in der Feldmark von Groß-Hötensleben, welche der Ritter Ludolf v. Esebeck von ihnen zu Lehn besessen und ihnen aufgelassen, dem Kloster Riddagshausen und entsagen allen Ansprüchen daran.

Datum anno Domini M⁰. CC⁰. XCII⁰, Septimo decimo Kalendas nouembris.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 72 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

750) Wahrscheinlich 16. October 1292.

Volrad, Bischof, Günther, Domprobst, Albrecht, Domdechant, und Gebhard Cellerarius des Hochstifts zu Halberstadt sowie Hermann Probst zu St. Bonifaz daselbst übereignen mit Zustimmung ihres Capitels zu ihrem Seelenheile 2 Hufen im Felde des Dorfes Groß-Hötensleben, welche der Ritter Ludolf v. Weferlingen ihnen resignirt, mit allem Zubehör für 6 Mark gewogenen Silbers, die sie zur Bestreitung der Schulden des Hochstifts verausgabt, dem Kloster Riddagshausen auf ewige Zeiten.

Zeugen: Dominus Jacobus decanus, Henricus scolasticus, Borchardus de Cegenbergh, Guncelinus de Berwinkele, canonici ecclesie sancte Marie Halberstadensis, Ludolfus de Esbeke, miles, Henricus et Jordanis fratres de Hornhusen.

Acta sunt hec anno domini M⁰. CC⁰. XCII⁰. Septimo decimo Kalendas . . . .

Copie im Cop. Riddagsh. f. 72 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Der aus Versehen des Abschreibers fehlende Monat ist offenbar der October (XVII. Kal. Novembris), da die im Copialbuch folgende Urkunde über dieselben Hufen, in welchem die Grafen von Woldenberg ihren Lehnrechten darüber entsagen, (oben Nr. 749) eben dieses Datum hat.

751) **29. October 1292.**

L. Ritter genannt v. Weferlingen resignirt 2 Hufen in Groß-Hötensleben, welche er vom Bischofe Volrad von Halberstadt zu Lehen getragen, demselben und verspricht, sobald die ihn jetzt hindernden Umstände nicht mehr obwalteten, diese Auflassung mit Hand und Mund nachträglich zu vollziehen.

Datum anno Domini M⁰. CC⁰. XCII⁰., IIII. Kalendas nouembris.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 71ᵛ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

752) **1. November 1292.**

In Magdeburg bestätigen Otto und Konrad Markgrafen von Brandenburg die Stiftung des Altars des h. Maternus in der Kirche des Collegiatstifts St. Nicolai zu Stendal.

Acta sunt hec et data Magdeburch Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXXII⁰. per manum domini Zacharie, nostre curie notarii et cappellani, Kalendas Nouembris.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. V. p. 53.

753) **19. November 1292.**

Albrecht Markgraf von Brandenburg verpflichtet sich, seinen Vettern den Markgrafen Otto und Konrad behufs Wiedereinsetzung des Herrn Nicolaus von Werle in sein Erbe u. A. in 2 Jahren am 15. August 1000 Mark zu zahlen und, wenn er dies nicht könne, in Neu-Brandenburg mit 20 Rittern Einlager zu halten. Für den Fall, daß er daselbst den Bürgern von Magdeburg Einlager halten müsse, sollen zunächst seine 20 Ritter in Neu-Brandenburg einreiten und darauf er selbst, nachdem er von den Bürgern von Magdeburg Lösung oder Urlaub (inducias) erhalten habe.

Actum et datum Brandenborch anno domini M⁰. CC⁰. LXXXXII⁰., XIII⁰. Kalendas Decembris.

Gedruckt (n. d. Orig.) in

Gercken C. D. Brand. V. p. 284 ff.

Boll Gesch. von Stargard I. S. 320 ff.

Riedel C. D. Brand. A. XVIII. p. 213, 214.

Meckl. Urkundenbuch III. p. 476, 477.

754) 20. November 1292.

Ludolf Ritter genannt v. Esebeck schenkt auf Bitten und Kosten Burchards Ritters genannt Mossic dem Kloster Marienborn eine Hufe im Felde Völpke (Vogelbeke) mit allem Zubehör unter Einwilligung Heinrichs, Friedrichs und anderer Söhne, nämlich seiner Brüder.

Zeugen: Gheuehardus de aluensleue, Lodewicus de Wansleue, Johannes de Welle, milites, Serui vero heinricus Dapifer de denstede, borchardus de Dreyleue, Johannes de Tundersleue, Olricus de Ekenbardeleue.

Acta sunt hec Anno Incarnacionis domini Millesimo ducentesimo secundo, duodecimo Kalendas Decembris.

Nach dem Original im Kloster-Archiv zu Marienborn im Cop. XLVII. f. 40. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

755) 24. November (1292/1302)

starb Orderich (Ulrich) Probst des Klosters Neuwerk bei Halle.

S. Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeburgischen Geschichtsblättern II. p. 175. Der Probst Ulrich des gedachten Klosters kommt noch in einer Urkunde vom 7. December 1291 vor (v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 37).

756) 8. December 1292.

Erich Erzbischof von Magdeburg bestätigt, daß der Abt Arnold und das Kloster Johannis des Täufers vor den Thoren von Magdeburg den Pröbsten zu Helfta und Hedersleben den Zehnten zu Besenstedt für 12 Mark Stendalschen Silbers verkauft habe.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. XCII°. VI°. Idus Decembris.

Copie aus dem Anfange des 16. Jahrh. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg s. r. Hedersleben I. Vergl. d. Urk. v. 7. Januar 1293.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 95, 96.

757) 1292.

Otto v. G. G. Abt, ... Prior und der ganze Convent des Klosters Hillersleben bekunden, der Stadt Neu-Haldensleben (Haldesleve) das Eigenthum (ius proprietatis, quod vulgo Egendom dicitur) ihres Grundbesitzes auf dem Felde Mokrehn, das etwa 2 Hufen betrage, für 4 Mark Stendalschen Silbers verkauft zu haben.

Zeugen: Hinricus de Hattorp, Prior, Gevehardus hospitalarius, Sifridus, Conradus de Gardelege, monachi in Hildesleve; Laici vero Hinricus Honnuth, Hinricus . . . . ., Beteco de Wodenswege, Nicolaus de Wulwestorp, Theodericus de Distorp, Otto Dus, Strale, burgenses Haldeslevensis ciuitatis.

Acta sunt hec anno Domini M. CC. XCII.

Gedruckt bei

J. W. Behrends Neuhaldenslebische Kreis-Chronik I. p. 48, 49 (fehlerhaft).

758) **1292.**

Erich Erzbischof von Magdeburg, Burchard Domdechant und das ganze Domkapitel daselbst vereignen dem Kloster Lehnin das Dorf Coldiz nebst Zubehör, alle Hausstellen auf dem Hagen vor dem Schlosse Loburg und 2½ Hufen, welches alles früher dem Johann Burggraf (v. Loburg?) gehört habe.

Regest in einem alten Lehniner Urkunden-Verzeichnisse bei Gercken C. D. Brand. VII. p. 330 und danach in Riedel C. D. Brand. A. X. p. 218.

759) **1292.**

Gebhard und Gerhard Gebrüder (Edle Herren) von Querfurt bekunden, daß sie anderthalb Hufen bei dem Dorfe Judendorf (Jodendorp), welche der Comthur des Deutschordenshauses S. Kunigundis bei Halle für sein Geld von dem Sohne Peters von Schipzig (Schipz) erworben und infolge der Auflassung des Letztern ihnen zu freier Verfügung gestanden, dem genannten Ordenshause als Eigenthum übergeben habe.

Acta sunt hec Anno domini M. CC. XCII.

Copie im Cop. LX. f. 46b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 110.

760) **1292.**

Kauffbrief Gertrudis Abbatissin, Bertradis Priorissin und gantzen Sammlung U. L. Frauen-Kirche zu Mont Sionberg bey Quedlinburg über 12 Hufen Landes im Felde des Dorffs Müllerdorp gelegen, die jährlich geben 3 Marck, und einen Hoff daselbst, welcher einen halben Vierding giebt, mit allem andern Zubehör und Gerechtigkeit an das Kloster S. Moritz (zu Halle) vor 20 Mark Freybergischen Silbers verkaufft.

Aus einem alten Urk.-Verz. des St. Moritzklosters in Halle in v. Dreyhaupt Beschr. d. Saalkreises I. p. 749, Nr. 45.

761) **1292.**

Bischof Volrads zu Halberstadt Privilegium, darin er dem Provinzial in Thüringen und seinen Brüdern zu S. Kunigund bei Halle des deutschen Ordens von Jerusalem vereignet und incorporirt die Pfarrkirche zu Scherben, die sie sammt einem Vorwerke daselbst von dem Probste, Dechant und Capitel des Klosters zu Memleben gekauft, und giebt ihnen Gewalt, daß sie die genannte Pfarrkirche durch die Brüder ihres Ordens, so dazu geschickt sind, oder durch weltliche substituirte clericos bestellen mögen.

Aus einem Urkk.-Verzeichniß der Deutsch-Ordens-Commende S. Kunigundis bei Halle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

762) **1292.**

Donatio Otto's Fürsten von Anhalt über den Zehnten und einen Hof zu Remkersleben (für das Kloster Meyendorf).

Aus dem Urkk.-Inventarium des Klosters Meyendorf vom Jahre 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

763) **1292.**

Donatio episcopi Halberstadensis über die Pfarre zu Gröningen, Ammendorf, Hackeborn und Harstorf.

Aus dem Urkk.-Invent. d. Klosters Marienstuhl vor Egeln vom Jahre 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

764) **1292.**

Werner, Gardun und Otto, Herren von Hadmersleben schenken dem Marien-Kloster vor (extra muros) Egeln um Gottes und seiner heiligen Mutter willen ein im Hakelwalde gelegenes Holz, Hamvelt genannt.

Datum et actum anno domini M°. CC°. L°. XXXXII°.

Nach dem noch mit einem Siegel versehenen Original im kath. Pfarr-Archiv zu Marienstuhl.

765) **6. Januar 1293.**

Mit Zustimmung seines Bruders Heinrich, Domherrn zu Magdeburg, verkauft Fürst Otto von Anhalt 34 Hufen an das Kloster Michaelstein.

Datum in Hazzekerode anno domini M. CC. LXXXXIII. in die epiphanie domini.

Original im Staats-Archiv zu Hannover.

Gedruckt in

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 296.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 521.

766) **7. Januar 1293.**

Ar(nold) Abt des Klosters Johannis d. T. vor den Thoren von Magdeburg verkauft zur Tilgung der Schuldenlast seines Klosters den Pröbsten zu Hedersleben und Helfta den Zehnten in Besenstedt für 212 Mark Stendalschen Silbers.

Datum in Crastino Epiphanie Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXXIII.

Vidimirte Copie im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg aus den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts s. r. Hedersleben l. h.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 96.

767) **11. Januar 1293.**

Erich Erzbischof von Magdeburg bekundet, dem Kloster Wedderstedt 22 Morgen im Felde Oerner (Ornere), die dem Erzstift Magdeburg eigenthümlich gehören, und von den bisherigen Lehnbesitzern Jordan und Berthold v. Oerner, Magdeburgischen Ministerialen, aufgelassen worden, übereignet, von der Aebtissin Elisabeth und dem Convent aber andere 22 Morgen im obigen Felde tauschweise abgetreten erhalten zu haben.

Zeugen: Rupertus de Mansvelt, nostre ecclesie canonicus, Hildebrandus de Ousvelt et Conradus Smuk, milites nostri, Theodericus de Scerenbeke.

Datum Magdeburg Anno domini M⁰. CC⁰. XCIII⁰. III⁰. Nonas Januarii.

Nach einer Abschrift in der Ahrensschen Sammlung Mansfelder Kloster-Urkunden in der Bibliothek des Oberbergamts zu Eisleben. Copie im Cop. XCIII. f. 58, auch f. 102 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

768) **18. Januar 1293.**

Erich Erzbischof von Magdeburg schenkt dem Kloster Marienborn 4 Hufen im Felde Selschen, die bisher ihm und dem Erzstift gehört haben, nebst allem Zubehör und Rechten.

Zeugen: Bernhardus de Welpia, nostre ecclesie decanus, Borchardus de Blanckenborch, Camerarius, Righardus de Alsleue, Heyno de Alsleue, Hey. de Nigrypp, Hildebrandus de Ouesfeld, Conradus Smuk, Johannes de Bardeleue, milites nostri.

Datum Magdeborch anno domini M⁰. CC⁰. XCIII⁰. XV⁰. Kalendas Februarii.

Copie im Cop. XLVII. f. 40ᵛ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

769) **18. Januar 1293.**

Heinrich von Anhalt v. G. G. Probst zu S. Blasien in Braun-

schweig und Domherr zu Magdeburg bezeugt die Schenkung von 35 Hufen Landes zu Hergisdorf, sowie der dortigen Kirche an das Kloster Michaelstein Seitens seines Bruders Otto.

Datum Ascharie anno domini M⁰. CC⁰. XC⁰. III⁰. XV⁰. Kalendas Februarii.

Nach dem Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt in

Leuckfeld Antiqq. Michaelstein. p. 48.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 524 ff.

770) **23. Januar 1293.**

Burchard Probst, Johanna Priorin und der Convent des Jungfrauenklosters St. Marien Magdalenen zu Magdeburg bekunden, daß der Streit zwischen ihnen und Hiddo, dem Obedientiarius des Klosters U. L. Frauen, über zwei Hofstellen beim Kirchhofe von St. Jacobi, genannt „Wockenstedt" (Wockenstede) und „Siebmacher" (Seuemekere) vor dem Schöffengericht der Stadt Magdeburg dahin entschieden worden seien, daß diese Höfe dem Obedientiarius wie von altersher gehören sollen. Daher sei auch der Letztere von dem Verwalter (prouisor) des Klosters St. Marien-Magdalenen in den Besitz jener Hofstellen gesetzt worden. Aus Wohlwollen gegen das Kloster Marien Magdalenen habe Hiddo mit Einwilligung seines Capitels bestimmt, daß der jedesmalige Obedientiarius des Klosters U. L. Frauen die beiden Höfe gegen 16 Schillinge (solidis) Jahreszins dem Verwalter des Marien Magdalenen-Klosters überlassen und daß davon 8 Schillinge zu Ostern und 8 in der Gemeinwoche gezahlt werden sollen. Sei zeitweise ein Verwalter des Klosters Marien Magdalenen nicht vorhanden oder derselbe an den Zahlungsterminen nicht in der Stadt Magdeburg anwesend, so solle dem Obedientiarius das Pfändungsrecht zustehen.

Zeugen: Ex parte nostra interfuerunt huic ordinationi Burchardus, prepositus noster, Johannes de Brunswich, morans apud sanctum Jacobum, frater Nicolaus de nostra curia et Simon, filius Petri sub ripa. Ex parte altera obedientiarius predictus, Johannes de Helmestede, canonicus ecclesie S. Marie in Magdeburg, Conradus Longus et Heyno Brunonis, ciues Magdeburgenses.

Datum Magdeburg Anno domini M⁰. CC⁰. XCIII⁰. X. Kalendas Februarii.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 57 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Leuckfeld Antt. Praemonstr. I. p. 118.

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 463—65.

Hertel Urkundenb. d. Kl. U. L. Frauen in Magdeburg p. 141, 142.

771) **28. Januar 1293.**

Albrecht Domprobst, Bernhard Domdechant und das Domcapitel zu Magdeburg treffen mit Einwilligung des Erzbischofs Erich über die Güter zu Hohendorf (Hondorp), welche sie von ihm erhalten haben, die Bestimmung, daß der jedesmalige Inhaber derselben dem Probste und Capitel des Stifts St. Nicolai in Magdeburg jährlich 4 Mark currenter Münze (vsualis monete) zu S. Martini zahlen solle. Diese 4 Mark habe das Stift vom Domcapitel für 49 Mark Stendalschen Silbers, Magdeburgischen Gewichts, welche zum Besten der (Dom-) Kirche verausgabt seien, erworben.

Zeugen: Hinricus de Wederden, Cantor, Ropertus de Mansvelt, Guntherus de Swarzeburch, Cellerarius, Otto de Brezna, nostre Ecclesie Canonici, Hinricus de Alsleue, Heydeko de Nygrip, Hildebrandus de Ousvelt, Conradus Smuk, Henningus de Bardeleue et Otto de Kothene, Milites nostri.

Actum et datum Magdeburch Anno domini M⁰. CC⁰. XCIII⁰., In Octaua Agnetis.

Copie im Cop. LVIII. f. 15—16 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in
v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 525.

772) **28. Januar 1293.**

Bernhard Domdechant zu Magdeburg und Probst zu St. Nicolai am Neuenmarkte daselbst überweist mit Bewilligung des Erzbischofs Erich für 4 Mark, welche er und seine Nachfolger von Gütern in Hohendorf (Hondorf) von seinem Capitel erhalten, dem Convente seines Stifts 5 Hufen in Wellen, von denen jede 8 Schillinge und vier Hühner Jahreszins gebe, sowie 4 Hufen in Großen Weddingen, von denen jede 10 Schillinge und vier Hühner jährlich zinse, zu freier Verfügung.

Zeugen: Albertus prepositus, Heinricus de Wederden, Cantor, Ropertus de Mansvelt, Burchardus de Blankinburch, Guntherus de Swarceburch, Cellerarius, Otto de Breczna, nostre Ecclesie Canonici; Milites vero nostri Heyno de Alsleue, Heydeko de Nigrip, Hildebrandus de Ouswelt, Conradus Smuk, Henningus de Bardeleue et Otto de Kotene.

Actum et datum Magdeburch Anno domini M⁰. CC⁰. XCIII⁰., In octauo Agnetis.

Copie im Cop. LVIII. f. 18—19 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

773) **28. Januar 1293.**

Erich Erzbischof von Magdeburg verkauft zur Einlösung des Schlosses Giebichenstein (Geuekensten) und zu seiner Auslösung aus

der Gefangenschaft an den Domprobst Albrecht, den Domdechanten Bernhard und an das Domcapitel für 240 Mark Stendalschen Silbers, Magdeburgischen Gewichts, 3½ Hufen im Dorfe Hohendorf bei Calbe (Caluis) mit der Pacht (soluentes pachtum uel annonam), zwei Zinshufen, eine halbe Hufe, welche die Seniorshufe genannt wird, sieben Hofstellen und einen Werder mit den Leuten, der Vogtei, dem Gericht und allen Gerechtsamen zum erblichen Besitz und befreit diese Besitzungen von jeder Verfügung des erzbischöflichen Vogts und von aller Steuerpflichtigkeit.

Zeugen: Richardus dapifer de Alsleue, Heyno de Alsleue, Heydeko de Nygrip, Hildebrandus de Ouesuelt, Conradus Smuk, Hennynghus de Bardeleue et Otto de Kothene, Milites nostri.

Actum et datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. XCIII°., In octaua beate Agnetis virginis.

Copie im Cop. IV$^{a.}$ f. 35$^{b.}$, 36 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

774) **30. Januar 1293.**

Erich Erzbischof von Magdeburg trennt auf Antrag der Bewohner von Mittel-Etlau, das dem Stift St. Nicolai in Magdeburg zugehörig sei, ferner auf Betrieb des Dechanten Alverich und des Capitels jenes Stiftes, auch mit Genehmigung des Archidiaconus (von Halle) Probstes Albrecht vom Neuwerkkloster und mit Bewilligung Wiprechts, Pfarrers in Cönnern, zur Abhülfe des aus dem Mangel eines eigenen Pfarrgeistlichen in Mittel-Etlau sich zeigenden Nothstandes die dortige Filialkirche von ihrer Mutterkirche in Cönnern (cuius fuit mancipium et ancilla, cui subjugalis existit et annexa, vt matri sue filia) und erhebt sie zur eigenen Pfarrkirche mit dem Rechte, einen Glockenthurm zu bauen (cum iure campanarii) und anderen Gerechtigkeiten. Zur Entschädigung solle die Pfarre in Cönnern mit einem Wispel jährlicher Weizenpacht dotirt sein und die Bewohner von Mittel-Etlau dem Pfarrer in Cönnern wie bisher den Garbenzehnten geben, aber den Wispel Weizen bis spätestens 8 Tage nach Martini in ihrer Kirche fertig aufgeschüttet halten, daß ihn der Pfarrer oder sein Bote daselbst finde.

Besiegelt mit den Siegeln Ruprechts, Domherrn zu Magdeburg, als Pfarrers zu Cönnern, des Probsts zu Neuwerk, Albrecht als Archidiaconus des Ortes und des Stifts St. Nicolai auf dem Neuenmarkt in Magdeburg.

Actum et Datum Magdeburg Anno Domini M. CC. nonagesimo tercio, III. Kalendas Februarii.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 923.

775) Januar ff. 1293.

Vor Lichtmeß erhob sich eine große Zwietracht und Streit in der Stadt und fanden große Umwandlungen statt. Es setzten nämlich der Wandschneidermeister Hans von Honstein, der Kürschnermeister Tile Weske, der Krämermeister Bete König und einer Namens Westphal einen Brief auf, machten neue Gesetze, und bestimmten unter anderm darin, daß man jeden aus dem Rathe verweisen und vertreiben sollte, der in der Fürsten Rathe sich befinde oder ihre Kleidung trüge. Mit diesem Briefe gingen Hans von Honstein, Tile Weske, Lenze Bonik und Walter von Schlanstedt auf den heiligen Geistkirchhof zu Henning Jans und dessen Bruder Konrad, zeigten ihnen den Brief und sprachen: Wir meinen weder Euch noch Euren Bruder damit, denn wir möchten Euch lieber bis von Cöln her holen, als Euch aus dem Rathe verweisen. Als man nun am ersten Donnerstag in den Fasten (12. Febr.) die Rathsherren wählte, wurden gekoren Hans Honstein, Konrad Jans und Beteke König, welche sofort den Konrad Jans um alten Hasses willen aus dem Rath verwiesen. Vor Himmelfahrt sandten die Rathmänner zu den Schöppen und baten sie, dem Rath die den Schöppen zugehörigen Kammern zu überlassen; als aber die Schöppen sie ihnen nur leihweise überlassen wollten, lehnten die Rathmannen dies ab. Am Sonnabend vor St. Peter und Paul sandten die letzteren und die Innungsmeister abermals zu allen Schöppen und sprachen zu ihnen: Ihr Schöppen sollt uns die Kammern einräumen, die wir haben wollen; die Kammer gehört uns, wir geben der Stadt Zins dafür und haben sie für unser Geld gebaut. Wir bitten Euch, Ihr wollet sie uns lassen, da sie uns von Rechtswegen gehört. Mit lautem Geschrei sagten die Rathmannen und Innungsmeister zu den Schöppen sehr unbescheidene Worte, und verlangten die Bücher, in denen die Auflassungen (Gifte) eingetragen standen und drohten, sie zu zerreißen, jedoch die Schöppen antworteten gar bescheiden, daß sie anders darüber und besser, was der Stadt Nutzen wäre, dächten. Am Tage Peter und Paul war der große Brand, wobei die St. Johanniskirche und Thurm und die Laube (das Rathhaus) abbrannten. — Am S. Calixti Abende (13. October) kamen die Rathmänner, der Stadtmeister Konrad von Wellen, der Gewandschneidermeister Hans von Honstein, der Krämermeister Tile von Dodeleben, der Kürschnermeister Tile Wesseke, Hennecke Wale, der Leinwandschneider Reinecke Rolves, der Schuhmachermeister Henning Hauwer und Westphal zusammen und schickten nach den Schöppen mit dem Ersuchen, am andern Tage ohne förmliche Aufforderung zu ihnen zu kommen. Als sie dies bereitwillig versprochen, sagte der Bürgermeister Konrad von Wellen zu ihnen: Wer von Euch morgen unaufgefordert nicht kommt, der soll hier in Magdeburg nicht mehr Bürger sein. Als sie entgegneten, wozu diese Worte nöthig seien, und

daß man ihnen dies hätte bescheidener sagen können, rief der Krämermeister Tile von Dodeleben ihnen zu, die Thore stünden auf und möchten sie hingehen, wohin sie wollten; sie könnten die Schöppen wohl entbehren. Diese antworteten: Das mag wohl sein; wenn wir nicht da wären, wären Andere da. Als am andern Tage die Schöppen zu rechter Zeit, wie ihnen angesagt war, erschienen, hatten die Rathmänner und Innungsmeister alle Thüren besetzt, daß Niemand hinaus konnte, und traten mit gewaffneter Hand vor die Schöppen. Hans von Honstein sprach im Namen aller übrigen Meister: Ihr Herren Schöppen, wir sprechen zu Euch im Namen der Gemeinde, daß Ihr mit Verrath, Vorsatz und falschen Briefen behauptet, daß der Kaiser nach seinem Zins hergesandt habe, weshalb Ihr einen Schoß erhoben und das Geld der Stadt entfremdet habt, dies wollen wir wieder haben; auch sagen wir Euch, daß Ihr Euch mit Euren Freunden untereinander verschworen habt und einen Bund gemacht, der Stadt mächtig zu werden, daß Niemand Bürgermeister, Rathmann oder Schöppe werden noch nach der Laube (dem Rathhause) kommen dürfe, außer wen Ihr dazu haben wollet. Auch geben wir Euch Schuld, daß Ihr bei der Theuerung ganze Schiffsladungen Korn in Euer Haus habt bringen und es ohne Erlaubniß des Kämmerers vom Rathhause habt fortführen lassen. So habt Ihr auch löthiges vollwichtiges Silber zum Schaden der Stadt an Eure Freunde verkauft, welche damit nach Flandern gezogen sind, zu Eurem Vortheil damit Geschäfte zu machen. Endlich habt Ihr seit zehn Jahren keinen Schoß gegeben, und wenn Ihr ihn gebt, nehmet Ihr ihn mit Gewalt wieder zurück. Als die Schöppen sich verantworten und zu Recht erbieten wollten, schrieen die Meister auf, und wollten sie nicht zur Verantwortung kommen und reden lassen, sie sollten nicht eher von dannen kommen, bevor sie die Stadt entschädigt hätten. Die Rathmannen traten dazwischen und suchten in Güte zu vermitteln, daß die Innungsmeister, große wie kleine, sowie die Rathmänner und Schöppen einträchtig sein, und Alles niedergeschlagen und vergessen sein möchte, was sie auch gegenseitig bei den Heiligen beschworen. Allein das Gelöbniß wurde alsbald gebrochen, denn die Innungsmeister und Rathmänner verlangten von den Schöppen deren Bücher, in welche die Auflassungen (Gifte) eingetragen seien. Als die Schöppen entgegneten, es sei wider die Pflicht, die sie beschworen, die Bücher vorzulegen, sprachen die Rathmänner und Innungsmeister: Ihr Herren, Ihr seid hier Gefangene und sollt nicht von dannen kommen, wenn wir die Bücher nicht haben. Als nun die Schöppen antworteten: Ihr Herren, wir glauben nicht, daß Ihr Gewalt an uns begehen und die Eide brechen werdet, die Ihr und wir uns gegenseitig geschworen haben, rief Wessеke Keseling: Und wenn die Bücher im Grunde der Hölle wären, so müßten sie sie noch heute herausgeben; und man wollte die Schlösser zerschlagen. Als nun die Schöppen ihre Unbescheidenheit sahen und daß es nicht anders werden wollte, schlossen sie (die Thüre) auf und

ließen sie zu den Büchern, aber sie selbst behielten die Schlüssel. Die Rathmänner und Innungsmeister beschworen sie, keine Gewalt an den Büchern zu verüben und Nichts daran zu thun, außer was erlaubt und recht sei, und hiermit schieden sie von einander. Am Donnerstage vor Katharinen darauf (26. November) sandten die Rathmänner und Innungsmeister zu den Schöppen und fragten an, ob man die bisher unter Königsbann in des Burggrafen und Schultheißen Gerichte ertheilten Schiedssprüche fortan nicht in dem Burdinge ertheilen möchte. Die Schöppen erbaten sich hierauf bis zum Sonnabend Bedenkzeit. Da kamen sie wieder und antworteten: Sie hätten sich bei Rechtsverständigen, Laien sowohl als Pfaffen, befragt, es wäre nicht recht und wenn sie ihre Erlaubniß dazu gäben, würden sie rechtlos und verfielen in die Reichsacht. Da sprach Hans Honstein und Wesseke Keseling, mag es recht sein oder nicht, es soll doch sein, worauf die Schöppen erwiderten: Das ist Gewalt und kein Recht. Am Katharinentage selbst sandten die Rathmänner nach den Schlüsseln zu den Büchern. Als nun die Schöppen sie ihnen nicht schickten, nahmen sie dieselben mit Gewalt. — Nachdem das Rathhaus wieder gebaut worden war und die Rathmannen es wieder bezogen hatten, baten die Schöppen freundlichst, ihnen ihre Kammern wieder zu überlassen, welche sie ihnen geliehen, und die Rathmannen erkannten dies zwar an, aber die Schöppen konnten keinen Bescheid weiter erlangen, ob sie ihnen die Kammer wieder überlassen wollten oder nicht. Diese Kammer lag da, wo nun des Bürgermeisters Kammer ist nach dem Kleiderhofe zu.

Magdeburger Schöppenchronick herausg. von Janicke S. 171—176.

776) 5. Februar 1293.

Volrad v. Dreyleben bekundet, daß Konrad genannt v. Brune die Hälfte des Zehntens im Dorfe Tweluen, die er von ihm zu Lehn getragen, dem Probst des Klosters Marienborn auf dessen Bitten verkauft und ihm, seinem Lehnherrn, aufgelassen habe. Er selbst trage diesen Zehnten vom Bischofe von Halberstadt zu Lehn und wolle nun auch seinerseits den Zehnten resigniren, falls das Kloster das Eigenthumsrecht erlangen werde.

Zeugen: Dominus arnoldus de Dreyleue, Hinricus de Hordorp miles (milites?); Serui vero Johannes de Dreyleue, Hinricus de Bodendorp, Zacharias de Corlinghe.

Acta sunt hec anno domini M⁰. CC⁰. XCIII⁰., in die beate agathe virginis venerande.

Nach dem im Archiv zu Marienborn befindlichen Original im Cop. XLVII. f. 43 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. die Urk. vom 3. März 1293.

777) 24. Februar 1293.

Burchard der Aeltere und Burchard der Jüngere Gevettern, Ritter, genannt v. Berwinkel bekunden, dem Hochstift Halberstadt tauschweise 3 Hufen im Felde von Pesekendorf für 2½ Hufen im Felde von Stötterlingen, die sie auch höher verkaufen dürften, übereignet zu haben.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. LXXXXIII⁰. in die sancti Matthie Apostoli.

Copie im Cop. CI. f. 516ᵛ· 517 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

778) 3. März 1293.

Volrad, Bischof, Günther Domprobst, Albrecht Domdechant, Gebhard Cellerarius, Hermann Portenarius als Stellvertreter des Bischofs und das ganze Domcapitel zu Halberstadt übereignen der Priorin und dem Convent des Klosters Marienborn den ganzen Zehnten im Felde und Dorfe Twelfen (Tueleuen), den der Edle Mann Volrad genannt v. Dreileben von ihnen besessen und den vor diesem Konrad genannt v. Brome zu Lehn getragen habe.

Zeugen: Honorabiles viri domini Bertoldus et Lodewicus, sancte Marie Halberstadensis et in Walbeke ecclesiarum prepositi, Rodolfus de Gatersleue et Olricus de Honsten, concanonici nostri, Thidericus plebanus sancti Mauricii et Sifridus ac Johannes, vicarii maioris ecclesie nostre, Godefridus dictus de Oschersleue, ciuis halberstadensis.

Actum et datum Halberstad anno domini M⁰. CC⁰. XCIII⁰., V. Nonas Marcii.

Nach dem mit 6 zum Theil beschädigten Siegeln versehenen Original in Marienborn copirt im Cop. XLVII. f. 43ᵛ· 44 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. die Urk. vom 5. Febr. 1293.

779) 4. März 1293.

Johann, Dechant, Dietrich von Qualendorf und Werner, Stiftsherren zu Aken sind nebst den Rittern Rudolph v. Jerichow und Randewig v. Lindow Zeugen in einer Schenkungsurkunde Albrechts Herzogs von Sachsen und Burggrafen zu Magdeburg für das Kloster Hecklingen über seinen bei demselben gelegenen Hof.

Facta est hec donacio — Anno Domini M⁰. CC⁰. nonagesimo tercio, feria quarta post Dominicam Oculi mei.

Gedruckt in

Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt. I. p. 147.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 525.

780) **16. März 1293.**

Albrecht Herzog zu Sachsen, Engern und Westfalen, Graf von Brehna und Burggraf von Magdeburg macht dem Jungfrauenkloster S. Nicolai zu Coswig eine Schenkung von zwei Gehölzen.

Zeugen: Dominus Albertus de Barboy, Comes in Mulinghe, Frater Burchardus de Sconebeke et Johannes de Honsten, de ordine predicatorum, Engelbertus prepositus in Plozke, Johannes Capellanus noster, canonicus in Aken, Martinus notarius curie nostre, clerici, Thilo Schilling, Conradus Pil, Conradus de Begerstorp, Conradus de Globiek, Rantwicus de Breezna, milites.

Datum Aken anno domini M⁰. CC⁰. LXXXXIII⁰., XVII. Kalendas Aprilis.

Gedruckt in

Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Ser. III. p. 397, 398.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 526.

781) **29. März 1293.**

Lucas und Konrad Edle v. Meinersem verkaufen mit Zustimmung ihrer Vettern (patruelium) und Erben Burchard und Luthard auch Edler von Meinersem an Ulrich v. Eichenbarleben, Burgmann (castellani) zu Alvensleben für 900 Mark Stendalschen Silbers 7 Hufen und 12 Hofstellen Erbgut (allodium) im Dorfe Emden (Emmede) bei dem Schlosse Alvensleben an den dortigen Burgmann Ulrich genannt von Eichenbarleben zu Händen und zum Gebrauch für das Jungfrauenkloster Benedictinerordens zu Althaldensleben, unter Verzichtleistung auf ihren dortigen Besitz an dasselbe.

Acta sunt hec Anno Domini M⁰. CC⁰. XCIII⁰., Kalendas Aprilis.

Zeugen: Ludowicus de Wantzleve, Dominus Johannes de Wellen, Borchardus de Dreinleve et duo filii Domini Pillitz.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 31ᵃ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

782) **17. April 1293.**

Erich Erzbischof von Magdeburg schenkt aus frommen Beweggründen (ob reuerenciam virginis gloriose quam filius nichil negans honorat) und in Rücksicht auf das persönliche Verhältniß zu den nachbenannten seinen Unterthanen und ihre bereitwillig geleisteten Dienste dem Stifte U. L. Frauen zu Halberstadt das Eigen von 2½ Hufen im Felde Emersleben, die der Canonicus des genannten Stifts, Magister Dietrich, genannt von Westerhausen für dasselbe um 80 Mark Silber von Ludolf Ritter v. Reindorf, dessen Bruder Konrad und von Bernhard v. Hordorp, die sie vom Erzbischofe

bisher zu Lehn getragen und mit Bewilligung der Söhne Bertholds v. Reindorf, Bruders der beiden Erstgenannten, ihm resignirt, erworben habe.

Zeugen: Albertus maior prepositus, Bernardus decanus, Burchardus de Blanckenburch, camerarius, Otto de Brezna, nostre ecclesie canonici, Richardus dapifer de alsleue, Heydeko de Nigrip, Hildebrandus de Oussvelt, Henningus de Bardeleue et Otto de Kothene, milites nostri.

Actum et Datum Magdeburg anno domini M⁰. CC⁰. XCIII⁰., XV⁰. Kalendas Maii.

Original mit den gut erhaltenen an braun und weißen Zwirnschnüren hängenden Siegeln des Erzbischofs und Domcapitels im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

783) 23. April 1293.

Otto und Konrad, Markgrafen zu Brandenburg sichern den Bürgern der Stadt Görtzke (Gorceke) aus der dortigen Münze eine jährliche Rente von 33 Schillingen und 4 Pfennigen Brandenburgisch behufs Verbesserung und Befestigung der Stadt zu.

Zeugen: Henricus de Wardenberch, dapifer, Busso Niger de Irkesleue, Otto de Pouch, milites.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. LXXXXIII⁰., quinta feria ante dominicam, qua cantatur Jubilate domino in Magdeburg, per manum domini Zacharie, nostre curie notarii.

Gedruckt in -

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 205 (nach dem Orig.).

784) 29. April 1293.

Erich Erzbischof von Magdeburg verordnet mit Zustimmung des Domcapitels auf dem Generalcapitel, in Folge davon, daß der zeitige Domprobst, der edle Herr Albrecht von Arnstein, durch verschiedene Steuern (exactiones), die auf seine Güter gelegt seien und wegen der schlechten Beschaffenheit seiner Aecker noch nicht zur vollen Hebung seiner Einkünfte gelangt sei, gleichwohl aber, um seine Pflicht in allen Punkten zu erfüllen, sich und die Seinigen bei Juden und seinen andern Gläubigern in schwere Schulden gestürzt habe, um demselben und der Domprobstei aufzuhelfen, daß die Domprobstei eben so wie die anderen Chorpräbenden das Gnadenjahr haben solle und der neue Domprobst im ersten Jahre nach seinem Antritte den Salemannen (Salemannis) des verstorbenen Domprobstes zur Bezahlung von Schulden oder zur Ausführung testamentarischer Bestimmungen 200 Mark Stendalschen Silbers (Stendaligensis argenti) zahlen solle, doch dergestalt, daß der Domprobst

oder seine Salemannen die Freiheit haben, außerhalb des Erzstifts Magdeburg über 100 Mark und in demselben über 100 Mark zu testiren.

Acta sunt hec Magdeburch in nostro Capitulo generali presentibus Alberto preposito, Bernardo decano, Hinrico Cantore, Gunthero Custode, Burchardo Curie nostre Camerario, Gunthero Cellerario.

Datum anno domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo tercio, Kalendas Mai (so!).

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

785) **23. Mai 1293.**

Mechtild v. G. G. Aebtissin, Ermengard Pröbstin, Bertha Dechantin und der ganze Convent des Klosters Gernrode verkaufen zur Minderung ihrer drückenden Schuldenlast dem Convente des Klosters (claustri) vor Egeln für 30 Mark und 30 (Schillinge?) Stendalschen Silbers eine Wiese und alle Hofstellen, die um das Kloster herum gelegen seien, bis zu der Straße, auf welcher man aus Quedlinburg nach Egeln gehe, welche Güter ihr, der Aebtissin, die Edeln Werner, Gardun und Otto von Hadmersleben, die sie von ihr zu Lehn getragen, resignirt haben.

Zeugen: Sifridus de Dorstat, frater Hermannus ordinis minorum fratrum, Clerici, Godefridus plebanus in drobele, Bertrammus de wegeleue, Hinricus plebanus in sebene; Milites, Conradus de cocstede, Henningus de monte.

Datum Gerenrode Anno domini M°. CC°. XC°. III°., Decimo Kalendas Junii.

Nach dem nur noch mit einem Siegel versehenen Original im kath. Pfarr-Archiv zu Marienstuhl.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 530.

786) **23. Mai 1293.**

Mechtild v. G. G. Aebtissin, Ermengard Pröbstin, Bertha Dechantin und das ganze Capitel der weltlichen Kirche in Gernrode übereignen der Aebtissin und dem Convent des Jungfrauenklosters bei Egeln, Cistercienserordens, Halberstädtischer Diöcese, das Patronatrecht über die Marktkirche (forensis ecclesie) in der Stadt Egeln und über die Kirche des alten Marktes bei Egeln und alle Hufen, und ein Weidicht, das einst zu der jetzt von Grund aus zerstörten Peters-Capelle daselbst gehört habe, endlich ½ Hufe und 4 Morgen zu der wüsten Kirche in Heinrichsdorf (Hinrekestorp)

gehörig mit allem Zubehör und Rechten. Dafür habe das Kloster zu Egeln in Anbetracht dieser frommen Gabe dem Kloster Gernrode die Kirche in Ammendorf mit 6 Hufen und ½ Hufe an Stelle eines sonst dazu gehörigen Gehölzes abgetreten.

Zeugen: Sifridus de Dorstat, frater Hermannus ordinis minorum fratrum, Clerici, Godefridus plebanus in Drobele, Bertrammus de Wegeleue, Hinricus plebanus in Sebene; Milites Conradus de cocstede, Henningus de monte.

Acta sunt hec Gerenrode Anno domini M⁰. CC⁰. XC⁰. III⁰., Decimo Kalendas Junii.

Nach dem der Siegel beraubten Original im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 530 ff.

787) 23. Mai 1293.

Heinrich v. G. G. Probst, Adelheid Aebtissin, Kunigunde Priorissin und der ganze Convent des Cistercienser Jungfrauen-Klosters U. L. Frauen bei der Stadt Egeln bekunden, daß sie dem Jungfrauen-Kloster zu Gernrode für Ueberlassung des Patronatrechts über die Marktkirche zu Egeln und die Kirche im alten Markte bei Egeln, sowie gewisser Hufen und eines Weidichts, welches beides früher zur jetzt von Grund aus zerstörten Capelle S. Petri in Egeln gehört habe, ferner von einer Hufe und 4 Morgen, einst der jetzt wüsten Kirche zu Heinrichsdorf gehörig, den Patronat über die Kirche im Dorfe Ammendorf, Halberstädtischer Diöcese, mit Consens der betr. Diöcesanen abgetreten haben.

Zeugen: Sifridus de Torstad, frater Hermannus de Indagine, ordinis fratrum minorum, clerici, Bertrammus de Wegeleven, Theodricus (so!) plebanus in Gerenrode, Theodericus, canonici ibidem, Godefridus plebanus in Drobele; milites Conradus de Kocstete, Henningus de Monte.

Acta sunt hec anno domini M⁰. CC⁰. XCIII⁰., X⁰. Kalendas Junii.

Nach dem mit 2 Siegeln (Probst und Convent) versehenen Original im Haus- und Staats-Archiv zu Zerbst.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 529.

788) 30. Mai 1293.

Erich Erzbischof von Magdeburg verlegt auf den Antrag Konrads, Dechanten zu Stendal die Feier des Kirchweihtages der zu Ehren des h. Nicolaus erbauten Capelle in Hildegesburg (Hildinegesburch) vom Sonntage

Jubilate, an dem schon sonst andere Festlichkeiten stattfänden, auf den Sonntag Misericordias domini.

Datum Magdeburgh Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXX⁰. III⁰., III⁰. Kalendas Junii, pontificatus nostri anno decimo.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. V. p. 53.

789) 11. Juni 1293.

Hermann Edler v. Werberg bekundet, daß sein verstorbener Bruder Konrad dem Abte und Convent zu N. N., Cistercienserordens, Halberstädter Diöcese eine Hufe und 2 Hofstellen in N. N. für 20 Mark Silber verkauft habe, daß aber diese Güter nach dem Tode seines Bruders, mit dem er in ungetheilten Gütern gesessen, ihm haben vom Kloster zur Benutzung zurückgegeben werden müssen, worauf er sie jedoch demselben jetzt gegen Zahlung von 10 Mark Stendalschen Silbers vogtei- und dienstfrei mit Bewilligung seines Sohnes Konrad eigenthümlich überlassen habe. Besiegelt mit seinem und seines Sohnes Siegel.

Zeugen: Beteko de Weuensleue, Beteko de Schenige, Beteko de Wakersleue, Otrauenus, Milites; Albertus Speghel, Henricus de Hornhusen, serui.

Datum Sommerschenburg Anno Domini M⁰. CC⁰. Nonagesimo III., Tercio Ydus Junii.

Gedruckt in

P. Leyser Comment. de Contrasigilis 1726, 4. p. 38 mit Abbildung des Siegels Hermanns Edlen v. W.

790) 26. Juni 1293.

Erich Erzbischof von Magdeburg verpfändet dem Kloster Riddagshausen für 20 Mark Stendalschen Silbers bis zum nächsten St. Martinstage drei Kaseln, zwei Dalmatiken, zwei Subtilen (suptilia, Subdiaconenkleider?) und eine Kappe.

Datum Magdeborch anno domini M⁰. CC⁰. XCIII⁰., in die Johannis et Pauli.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 94ᵛ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

791) 28. Juni 1293.

Albrecht Herzog zu Sachsen, Engern und Westfalen, Graf von Brena und Burggraf von Magdeburg ertheilt der Stadt Wittenberg ein Privilegium.

Datum in Wittenberch anno domini M⁰. CC⁰. XCIII⁰., III. Kalendas Julii.

Gedruckt in

Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Scr. III. p. 397.

792) **2. Juli 1293.**

Werner v. G. G. Graf zu Friedeburg (Vredeberg), Gardun und Otto Gebrüder Grafen von Hadmersleben verkaufen mit Bewilligung ihrer in der folgenden Urkunde gleichen Datums genannten Söhne und Erben dem Kloster Marienborn — der Tenor und die Formalien der Urkunde stimmen bis auf wenige hier berücksichtigte Abweichungen mit der folgenden überein — für eine Mark Stendalschen Silbers eine Hufe auf dem Felde des Dorfes Twelуen nebst der dazugehörigen Hofstelle, die von ihm Herr Heinrich v. Badde-leben, bisher zu Lehn getragen, und entsagen allen Einwänden u. s. w. u. s. w.

Zeugen: Olricus de Blekendorpp, Erenfridus de Weuensleue, hermannus de Hersleue, Fridericus Leo, Ekbertus de Kokstede, Otto de Walkensten, Milites.

Actum et Datum Anno domini M°. CC°. Nonagesimo Tercio, VI. Nonas Julii.

Nach dem Original im Archiv zu Marienborn im Cop. XLVII. f. 41 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

793) **2. Juli 1293.**

Werner v. G. G. Graf zu Friedeburg (Vredeberg), Gardun und Otto Gebrüder, Edle von Hadmersleben bekunden, daß sie mit Bewilligung ihres Sohnes Otto und resp. ihrer Söhne Werner und Otto und Albrecht, sowie Garduns und aller ihrer Erben dem Probste, der Priorin und dem ganzen Convent des Klosters Marienborn, Halberstädtischer Diöcese, für eine Mark Stendalschen Silbers alle ihre Güter in Twelуen, nämlich 2½ Hufen nebst dazugehörigen Hofstellen, die von ihnen, Johann, Berthold, Johann und Hermann Gebrüder von Barneberg, Bürger in Helmstedt, zu Lehn gehabt und die sie resignirt, verkauft haben und versprechen Genehmigung dieses Verkaufs seitens ihrer Söhne und Erben, indem sie zugleich auf alle Einwände im Einzelnen und Allgemeinen, alle Rechtsbenefizien u. s. w. verzichten für sich und ihre Erben.

Zeugen: Olricus de Bleckendorp, Erenfridus de Weuensleue, Hermannus de Ottersleue, Fridericus Leo, Ekbertus de Kokstede, Otto de Valkensten, Milites.

Actum et Datum Anno domini M°. CC°. Nonagesimo Tercio, VI. Nonas Julii.

Nach dem Original des Archivs zu Marienborn im Cop. XLVII. f. 41 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgem. Archiv VII. p. 364.

794) **8. August 1293**

starb Heidolf, Abt des Klosters Berge bei Magdeburg.

S. Gesta abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Gesch.-Blättern V. S. 388. Holstein bezweifelt die Richtigkeit der Angabe des Todesjahres, aber das Gegenbeweismittel ist nicht zulässig und der Nachfolger Heidolfs war auch nicht Arnold II., sondern Bodo I.

795) **29. August 1293.**

Erich Erzbischof von Magdeburg schenkt mit Einwilligung des Domcapitels dem Kloster Gottesgnade bei Calbe die ihm früher gehörige Vogtei über 10½ Hufen in Patzetz (Pozzez), über 10 Hufen in Drosewitz (Drozwiz), über 6 Hufen in Zeferitz (Sekeritz) und über die jetzt bei dem Kloster gelegenen Mühlen bei Calbe mit allem Zubehör, wie dies vorher der erlauchte Fürst Herzog Albrecht von Sachsen und die Söhne seines Bruders Johann, sowie der edle Herr Burchard weiland Burggraf von Magdeburg besaßen und sichere er, der Erzbischof, das Kloster gegen alle Belästigungen seitens seiner Vögte und Hofleute (de familia nostra).

Zeugen: Bernardus nostre ecclesie decanus dictus de welpia, Godefridus de Hassia, Albertus de Ketelitz, Otto de Brezna, nostre ecclesie canonici, Richardus dapifer de Alsleue, Heydeko de Nigrip, Hildebrandus de Ouesuelt, Otto de Kothene, Henningus de Bardeleue, Thilo marscalcus, milites nostri.

Actum et datum Magdeburg anno domini M°. CC°. Nonagesimo tercio, III°. Kalendas Septembris.

Original, von dessen beiden an roth-gelbseidenen Schnüren befestigten Siegeln nur das domcapitularische noch vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Leuckfeld Antt. Praemonstr. II. p. 70. Vgl. Häwecker Beschr. von Calbe, Aken ꝛc. p. 110. Vergl. die Urk. vom 30. Sept. 1293.

796) **21. September 1293.**

Günther Graf von Schwarzburg ertheilt den Klosterjungfrauen zu Ilm die Anwartschaft auf das Dorf Seebergen, wenn dasselbe u. A. durch Absterben Günthers, Domherrn und Cellerarius von Magdeburg, seines Oheims (dilecti patrui nostri), frei werde.

Acta sunt hec anno Domini M. CC. XCIII., Sabbato ante diem Sancti Mauritii.

Abschrift im Cop. Sondersh. I. p. 81—84 im Fürstl. Landes-Archiv zu Sondershausen.

797) **30. September 1293.**

Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, Burggraf von Magdeburg und Graf von Brena verkauft mit Einwilligung seiner Erben und seiner Vettern (patruorum) Johann, Albrecht und Erich, deren Vormund er sei, dem Kloster Gottesgnade für 20 Mark Stendalschen Silbers die Vogtei über die Dörfer Patzetz (Poszetz), Zeckeritz (Cekeriz) und Drosewitz (Drusewiz), sowie in allen zu jenen Dörfern gehörenden Gütern nebst allem Zubehör, ferner das Gericht (Judicatum) über die zur Stadt Calbe gehörigen Mühle, welche mit der obgenannten Vogtei verbunden sei.

Datum Aken anno gracie M^o^. CC^o^. Nonagesimo tercio, in Crastino beati Michahelis.

Zeugen: Johannes Decanus in Aken, Th. plebanus in Qualendorp, Jo. plebanus in Losowe, Florinus Canonici ibidem; Laici vero Rodolfus miles dictus Jhericho, Conradus pil., T. Scilling, milites, Johannes Thelonarius.

Original, dessen an schwarz-weiß (braun-gelb?) seidener Schnur befestigt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. die Urk. vom 29. August 1293.

798) **6. November 1293.**

Erich Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß Abt und Convent des Klosters Riddagshausen ihm auf gewisse Paramente (s. oben Urk. vom 26. Juni d. J.) zu den bereits vorgestreckten 20 Mark noch 13 Mark aus freien Stücken geliehen haben, so daß er dem Kloster jetzt 33 Mark Stendalschen Silbers schulde.

Datum anno domini M^o^. CC^o^. XCIII^o^., feria sexta ante festum beati martini.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 94^v.^ im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

799) **1293.**

Gertrud v. G. G. Aebtissin und der ganze Convent des Klosters St. Agneten in der Neustadt-Magdeburg bekunden, daß Bethmann Hose, Bürger in der Altstadt-Magdeburg, dem Kloster 2 Hufen, gelegen zu Seedorf (Sedorp), mit allen Rechten übereignet habe, zinsend 4 Wispel Roggen und einen Wispel Hafer, auch die Lehen von 3 Hufen daselbst, von welchen zwei 8 Scheffel Hafer (gehäuften Maaßes, qui modii vulgariter dicun-

tur ghehupet) und die dritte 3 Schillinge (einen zu Walpurgis, die beiden andern zu Martini fällig) zinsen, dergestalt, daß er alle diese Einkünfte Zeit seines Lebens genießen solle, ausgenommen einen Wispel Roggen, der behufs der Feier seiner und seiner Kinder und Verwandten Memorie vorbehalten bleibe. Nach seinem Tode solle der zweite Wispel Roggen behufs seiner Memorie und zum gemeinen Besten des Klosters, der dritte ebenso bei der Memorie seiner Gattin, die Hälfte des vierten beim Jahresgedächtniß seiner Kinder und sonstigen Verwandten verwendet werden, die andere Hälfte dem Krankenhause (Firmarie) zu Gute kommen. Von dem Wispel Hafer sollen die Hälfte die Capellane des Probstes oder ihre Gehülfen und die andere Hälfte die Custodie erhalten, die übrigen 8 Scheffel und die 3 Schillinge zur Unterhaltung einer ewigen Kerze bei den Seelenmessen verwendet werden.

Zeugen: Dominus conradus, noster prepositus, Dominus Hinricus de Ztene, noster cappellanus, Cyriacus calf et frater suus et nostri conuersi, videlicet fredericus, Theodericus, Henzo, Rudolfus, Conradus.

Acta sunt hec Anno incarnacionis domini M°. CC. XCIII°.

Original, dessen beide Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgem. Archiv XVII. p. 179—180.

800) 1293.

Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, Burggraf von Magdeburg bekundet, daß er sich und seinen Erben in den von seinem verstorbenen Bruder dem Jungfrauenkloster zu Plötzke geschenkten Gütern keinerlei Dienste und Rechte vorbehalten habe.

Datum Aken anno domini M. CC. XC. tercio.

Copie im Cop. CXVII. Nachtr. f. 4 und im Copiar. des Klosters Plötzke p. 6 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

801) 1293.

Schwester Mechthild Aebtissin (dicta A.) E. Priorin und der ganze Convent U. L. Frauen zu Meringen bekunden, einen Hof und 1½ Hufen in Zöbigker (Cebekere) von Rudolf, dem Sohne Heinrichs genannt v. Zöbigker und des Erstern Bruder Ulrich und zugleich auch das dazugehörige Weiderecht erkauft zu haben, und sollen jeder Person (im Kloster?) von obigen Gütern alle Sonntage 2 Eier und zur Winterzeit, falls Eier nicht zu beschaffen seien, das Aequivalent dafür an Häringen gegeben werden.

Datum anno domini M°. CC°. XC°. III°.

Nach dem Original im Herzogl. Anh. Haus- und Staats-Archiv zu Zerbst.
Gedruckt in
v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 534 ff.

802) **1293.**

Kauffbrieff Bruder Heinrichs von Hocheim, Commenthurs des teutschen Hauses S. Cunegund vor Halle, über 10 Hufen zu Klepzig, vor 21 Mark an das Kloster S. Moritz (in Halle) verkaufft.

Aus einem Urkk.-Verzeichniß des Moritzklosters in Halle bei v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 749, Nr. 46.

803) **1293.**

Wilhelm Abt von Prémontré und das ganze General-Capitel des Prämonstratenserordens bekunden dem Probst U. L. Frauen zu Magdeburg, daß nach den alten Ordens-Registern und Urkunden nachfolgende Klöster ihm unterworfen und deren Prälaten verbunden seien, auf seinen (des Probstes) Befehl persönlich zu erscheinen und ihm Gehorsam zu leisten, wie es ihm vom General-Ordens-Capitel früher zugestanden sei und seien die Klöster (und Stifter): Magdeburg, Gottesgnade, Leitzkau, Brandenburg, Havelberg, Ratzeburg, Jerichow, Kölbigk, Rode (Klosterrode), Quedlinburg, Mildenfurth, Pölde, Gramzow, Temnitz, Stade und Broda, welche mithin alle dem Kloster zu Magdeburg als unterworfen anzusehen seien.

Datum Premonstrati Anno domini Millesimo ducentesimo nonagesimo tercio In Capitulo generali.

Copie in Acta Erzst. Magdeburg II. 1016 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in
v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 526.
Mecklenb. Urkk.-Buch III. p. 592.
Hertel Urkundenb. des Kl. U. L. Frauen in Magdeburg p. 142.

804) **1293.**

Werner, Gardun und Otto v. G. G. Herren von Hadmersleben geben um Gottes und seiner heiligen Mutter Maria willen und aus steter Liebe für das Kloster Marienstuhl bei Egeln demselben die Pfarre unterhalb Egelns (infra muros Egelen) und alle von Alters her zu der jetzt zerstörten Petri-Capelle gehörigen Hufen sowie alle im Alten Markt (in antiquo foro) linkerseits des Weges, der von der Stadt Egeln nach Quedlinburg führe belegenen Hofstellen, auch eine Wiese, welche alle Güter mit ihrer Bewilligung und auf den Rath angesehener Leute das Kloster vom Kloster Gernrode erworben habe,

laut der darüber ausgefertigten Verschreibung. Sie entsagen auch ihren Rechten daran, da sie die obigen Güter vom Kloster Gernrode bisher zu Lehn getragen.

Datum anno domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo tercio.

Nach dem mit 3 Siegeln versehenen Original im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 536.

805) 1293—1299?

Zu den Zeiten des 28. (25.) Abts des Klosters Berge nahm die Last der Schulden, die das Kloster bei Christen und Juden contrahirt, so zu, daß sie bis auf 500 Mark Silber stiegen. Der Abt legte deshalb sein Amt nieder. Wann dies geschehen und wie lange er sein Amt verwaltet, darüber findet sich nichts aufgezeichnet.

Gesta abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Gesch.-Bl. V. S. 388.

806) 1. Januar 1294.

Ritter Arnold und Dietrich, sein Bruder, Söhne des Ritters Herrn Arnold, Johannes, Sohn des Herrn Richbert, Heinrich, Burchard und ihre übrigen Brüder, Söhne des Herrn Helmold, alle genannt v. Dreyleben bekunden, ihren Rechten an den von ihrem Cognaten Volrad v. Dreyleben ihnen zum Ersatz für den halben Zehnten von Twelven (Tueluen) offerirten Gütern entsagt zu haben, und stellen dem Volrad v. D. gegenwärtige Urkunde darüber aus.

Zeugen: Dominus Gheuehardus, Henricus, fridericus de aluensleue, Conradus de Weddinghe, Milites; serui vero Henricus de Bodendorpe, Zacharius de Korlinghe, de Hunoldesburg (scil. castellanus).

Acta sunt hec anno domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo quarto, Kalendas Januarii.

Nach dem Original, das 3 Siegelfragmente trägt, im Archiv zu Marienborn. Originalabschrift im Cop. XLVII. f. 44v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Abschrift daselbst auch im Cop. XXXII. f. 44. Vergl. v. Mülverstedt C. D. Alvensleb I. p. 114.

807) 6. Januar 1294.

Erich Erzbischof von Magdeburg verschreibt der Stadt Magdeburg mit Bewilligung des Domprobsts Albrecht von Arnstein, des Domdechanten Bernhard von der Welpe und des ganzen Domcapitels, auch der Dienstmannen (Ministerialen), die im Rathe des Erzbischofs sich

befinden, das zur Zeit erledigte Schultheißenamt in der Stadt und die daran geknüpfte Einnahme von je 2 Pfennigen, dergestalt, daß den Erzbischöfen nur das Lehnrecht über dies Amt und dem Domcapitel eine Einnahme von jährlich 4 Pfund von dem Gericht auf dem Neuen Markte in der Heermesse zustehen solle. Auch verspricht er, die vom Rathe auf ein ganzes oder halbes Jahr oder auf einen größern oder kleinern Zeitraum je nach dem Willen der Bürger eingesetzten Schultheißen zu bestätigen und sie um des Bannes willen an den Burggrafen zu weisen; die Schultheißen sollen aber die erzbischöflichen Dienstleute und Mannen bei ihren althergebrachten Rechten lassen.

Zeugen: herre Albrecht, die Thumprobst, her Bernhard, die Thechand, her Godeke von hessen, die Sangmeister, her Albrecht von Ketelitz, her heinrich (von) widderden, die Schulmeister, her Walter von Arnstein, her Geuerd von Lindow; vnse dinstmanne her Richard von Alslene, vnse droste, her heydeke von Nygryp, her hildebrand von Ouesfelde, her Otto von Kothene, her henning von Bardelene, her Tielo von Scherrenbeke.

Geben — an dem jore nach Gots geburt oner tausend Jor, zweyhundert Jor, in dem vierden und neghentigisten Jore, an dem Herrn taghe, alse men begheyt den twelften des hilligen Crists.

Abschrift im Cop. I[a.] f. 53[v.] und LVII. f. 187[v.] im Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

S. Lentz dipl. Stifts- u. Landeshistorie von Magdeburg p. 512, 513.
Smalian Magdeb. Stapelrecht p. 99.

808) 8. März 1294.

Ritter Friedrich v. Ampeleben übereignet eine von dem Ritter Burchard v. d. Asseburg erworbene Hufe im Achim (Hachem) zu seinem Seelenheile dem Kloster Riddagshausen. Wenn demselben Jemand die Hufe streitig mache, so wolle er dem Abte zehn Mark zahlen und falls sie die Hufe vom Erzbischof von Magdeburg zum Eigenthum erwerben wollten, verspreche er dafür zu sorgen, daß diese Hufe dem Erzbischofe aufgelassen werde.

Datum Ampelene Anno Domini M°. CC°. XCIIII°., VIII°. ydus marcii.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 23 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

809) 30. März 1294.

Gertrud v. G. G. Aebtissin und der ganze Convent des Klosters St. Agneten in der Neustadt-Magdeburg bekunden, von Hermann genannt v. Ditfurth (Ditvorde) in Glindenberg ein Haus, Hof und Gehölz

nebst Zubehör, beim Dorfe Glindenberg gelegen, für 32 Mark Stendalscher Münze gekauft zu haben, wozu der Holzwächter (Förster) Friedrich 30 Mark beigetragen habe unter der Bedingung, daß ihm und seiner Ehefrau Zacharia 30 Schillinge zu Philippi und Jacobi, sowie 30 zu Mauricii lebenslang vom Kloster gezahlt werden, dessen Conventualinnen aber ein Talent als Trostpfennig (d. h. Spende) zu gute kommen, das zur Memorie der genannten Eheleute verwendet werden solle.

Zeugen: Dominus Conradus, noster prepositus, Dominus Heinricus de Ztene, noster capellanus, dominus geldeko, Dominus Conradus Branden, dominus bertrammus vvrhake, milites, bethemannus hose, Henningus herteshals, Thilo wesseke, Conradus de wellen, Thidardus westfal, Olricus sororius westual et Conradus, cognatus abbatisse.

Acta sunt hec anno incarnationis domini M°. CC°. XCIIII°., tercio Kalendas aprilis.

Original, dessen beide Siegel fehlen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allg. Archiv XVII. p. 180—181. Vergl. unten Nr. 813.

810) 4. April 1294.

Zu dem Vergleiche, welchen die Gebrüder Burchard und Ulrich Grafen v. Lindow mit dem Kloster Lehnin wegen des demselben zugefügten Schadens schließen, erklärt auch Graf Gebhard von Lindow, Domherr zu Magdeburg, seine Zustimmung und untersiegelt die betr. Urkunde, bei der u. A. Engelkin, Probst zu Plötzke und Rudolf Ritter v. Santersleben Zeugen sind.

Datum anno domini millesimo CC°. nonagesimo quarto, in die Beati Ambrosii Episcopi et Confessoris.

Gedruckt (nach einem Transsumpt) in

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 219, 220.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 539.

811) 1. Mai 1294.

Otto Graf von Aschersleben und Fürst von Anhalt bestätigt dem Marienkloster vor Egeln (extra muros Eghelen) den Besitz zweier ihm von seinem Vater, dem Grafen Heinrich von Anhalt, geschenkter Hufen zu Eilwersdorf, (Eylwardestorpf).

Zeugen: dominus Gardunus de Hademersleve, Olricus Marscalcus, Fredericus Leo, dictus de Hakeborne, Ekbertus de

Cocstede, milites; famuli vero Conradus de Molhusen, Bernardus de Alvensleve.

Datum Hatzekerothe anno domini M°. CC°. nonagesimo quarto, in festo apostolorum Philippi et Jacobi.

Nach einer Abschrift im Copialbuch des Stifts S. Bonifacii zu Halberstadt in der Domgymnasialbibliothek daselbst.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 540. Vergl. v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 115, 116.

812) 6. Mai 1294.

Friedrich Probst des Petersklosters auf dem Lauterberge bekundet, daß sein Bruder, der Ritter Ro. (so!) von Gorne mit Zustimmung seiner Gemahlin Adelheid und aller seiner Söhne, Töchter und Erben zwei Hufen, im Dorfe Curve gelegen, die jährlich zwei Mark Silber zinsen, nachdem er 16 Mark von Bruder Gerhard und Nicolaus v. Krosigk (Crozuch), Stiftsherren des Klosters Neuwerk, erhalten, mit allem Zubehör, Eigenthumsrecht und Einkünften dem Probste und Convente genannten Klosters für immer geschenkt habe. Er verzichtet ausdrücklich auf alles Recht und Herrlichkeit, die ihm an diesen beiden Hufen zugestanden.

Zeugen: Sifridus prepositus sancti Mauritii in Hallis, Johannes prior, Burghardus custos, Hermannus de Hilden, Fridericus plebanus parrochie sancti Petri, Bartholomeus cellerarius, Wernerus Canonicus, sacerdotes et ecclesie nostre confratres, Erhardus plebanus in Crozigk, Johannes plebanus in Wedderde, Alexander plebanus in Witzk; laici vero sunt hii Hermannus de Lebechun, Hermannus Riher (? Rider ?), Euerhardus, Rodolfus et Karl fratres (de Crozuch), Johannes Riher, Casplan (?), Milites Castellani in Crozigk.

Acta sunt hec in monte sereno Anno Domini M. CC. XCIV., pridie nonas Maji.

Copie im Cop. LX. f. 98v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 268.

813) 13. Mai 1294.

Erich Erzbischof, Albrecht Domprobst, Bernhard Domdechant und das ganze Domcapitel zu Magdeburg übereignen dem Kloster St. Agneten in der Neustadt-Magdeburg das bei dem Dorfe Gliudenberg liegende Gehölz nach Westen zu nebst dem Grund und Boden dieses

Waldes, den Hermann v. Ditfurth (Ditforde) vom Erzstift zu Lehn getragen, aber für sich und seine Erben aufgelassen habe.

Zeugen: Richardus dapifer de alsleue, Heino de alsleue, Heydeko de nigrip, Henningus de bardeleue, Otto de Kothne, Thilo marscalcus, milites nostri.

Actum et Datum Magdeburch anno domini M⁰. CC⁰. Nonagesimo quarto, tercio Idus Maii, Pontificatus nostri anno vndecimo.

Original, von dessen beiden Siegeln nur das stark beschädigte des Erzbischofs vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgemeines Archiv XVII. p. 181. Vergl. oben Nr. 809.

814) 30. Mai 1294.

Erich Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß er mit Zustimmung des Domprobsts Albrecht von Arnstein, des Domdechanten Bernhard von der Wölpe und des Domcapitels zu Magdeburg sich gegen das Capitel und den Rath und Gemeinde der Stadt Magdeburg verbunden habe, das vom Herzog Albrecht von Sachsen wieder gewonnene Burggrafen-Amt auf dem Alten und Neuen Markte, welches dieser von ihm und seinen Vorfahren zu Lehn getragen, nicht mehr zu vergeben, auszuthun oder zu veräußern. Jeden, welchen er (der Erzbischof) von wegen der Bürger mit dem Schultheißenamte belehne, wolle er auch unweigerlich mit dem Banne beleihen. Ferner bekundet er, daß die Rathmannen und Fünfmeister der Stadt seine Bank besetzen und die Schöffen aus den schöffenbarfreien Leuten wählen sollen, welche er (der Erzbischof) sodann ohne Widerrede bestätigen wolle, wenn nicht die zeitigen Schöffen rechtlichen Einspruch erhöben. Ferner solle über alle zu gebenden und zu fordernden Auflassungen (ghift), sowie über alle Grundeigenthum betreffenden Sachen nur in dem Burdinge gerichtet werden. Auch sollen die Schöffen und die Bürger, die drei Echtendinge (echteding), welche zu dem erworbenen Burggrafen-Amte gehören, für Niemand abhalten, als für den Erzbischof. (Wy bekennen ouch, des dat die Schepen vnd die Borghere die dry echteding die to dem Burggrauen ammecht gehoren — nymande schullen sitten wenne vns suluen vnd vnse nacomelinge). Zu Gunsten der erzbischöflichen Erwerbung des Burggrafenamtes und für die feste Haltung der obigen Bestimmungen seien von den Bürgern 900 Mark Silbers gezahlt worden.

Zeugen: herre Albrecht, die Thumprobst, herre Bernhard, dy Techand, herre Godeke von hessen, dy Sangkmeister, herre hinrick von wedderden, die Schulemeister, Herre Albrecht von Ketelitz, herre wolter von arnstein, vnse thumherren vnd vnse Capittel gemeyne; die fryen herren hermann von Werberghe, herre Abeke von Barby;

unse Riddere herre Heideke von Nigryp, herre Otto von Kothen, (herre) henningk von Bardeleue, herre Tylo von Scherrenbeke.

Disse dingk synt gescheen vnd diße brief ys gegeuen jn dem Jare nach gots geborte Ouer dusent Jare, tweyhundert Jare, jn deme vierden vnd negentigisten Jare, des negsten Sondages vor pinxten.

Copie im Cop. I^a. f. 54 ff. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Rathmann Geschichte von Magdeburg II. p. 491—493.

Kurze hist. Nachrichten vom Stapelrecht der Altstadt Magdeburg p. 99—101.

815) 31. Mai 1294.

Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen und Graf von Brena resignirt die Würde der Burggrafschaft und den Bann der Burggrafschaft innerhalb der Mauern von Magdeburg und auf dem Neuen Markte nebst allem Zubehör, was er vom Erzbischof Erich von Magdeburg gekauft, wiederum demselben.

Presentibus Bernardo decano dicto de Welpia, Ottone de Brezena, Canonico Magdeburgensi; Nobilibus viris friderico de dorstat, alberto de Barboye; Richardo dapifero de Alsleue, Heydekone de Nigrip, fridehelmo de Damis, Ottone de Cotenne, Thilone marscalco, Johanne de Bardeleue, Thidemanno Rabil, Bernero, Conrado de Zsprone, Georio (so!) de Hyddesacker, militibus, Johanno de Honsten, Bethemanno dicto Coning, Lencemanno Boneke, Waltero de Slansted, Burgensibus Magdeburgensibus.

Actum et Datum in campo iuxta claustrum plozeke anno domini M°. CC°. Nonagesimo quarto, pridie Kalendas Junij.

Original mit ziemlich gut erhaltenem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. XII. p. 408, 409.

Kurze hist. Nachrichten vom Stapelrecht der Stadt Magdeburg p. 98, 99 mit unrichtigem Datum.

816) 23. Juni 1294.

Heinrich Probst, ... Priorin und der Convent des Frauenklosters Hecklingen schenken im Vertrauen darauf, daß ihnen der Herzog Albrecht von Sachsen, der ihrem Kloster schon früher die Kirche in Gänsefurth (Ganseuorde) gegeben, ein größeres Geschenk dafür machen werde, auf dessen Bitten der

St. Nicolaikirche in Aken eine halbe Hufe in Edelerstorp zu völlig freiem Eigenthum.

Datum Anno domini M⁰. CC⁰. nonagesimo quarto, in vigilia beati Johannis Baptiste.

Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Das Siegel, welches an roth- und gelbseidener Schnur befestigt war, fehlt.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 540.

817) 30. Juni 1294.

Erich Erzbischof von Magdeburg belehnt mit Zustimmung des Domcapitels die Edlen Herren, den Grafen Busso von Mansfeld und seine Vatersbrüder Burchard und Gebhard mit Schloß Seeburg in derselben Weise, wie früher die Edlen Herren, der Graf Konrad von Wernigerode und seine Söhne dasselbe besessen haben, ferner mit dem am Ende liegenden Hofe nebst dem Thurme und der steinernen Kemnate, welche beiden letzteren neben dem erzbischöflichen Wohnhause (juxta palatium nostrum) liegen, sowie mit 15 Mark Einkünften, Burglehn genannt, von denen 6 Mark aus dem Zehnten in Klein-Eisleben, 4 Mark weniger 1 Vierdung aus Hufen zu Helfta und 3 Mark aus Hufen zu Bockstedt herfließen, der Rest aber noch durch den Erzbischof angewiesen würde. Wolle aber der Erzbischof das Schloß kaufen, so solle den Belehnten jener Hof sammt den 15 Mark verbleiben, dem Erzbischofe aber oder seinen Nachfolgern oder dem Domcapitel das Recht zustehen, von den Grafen oder deren Erben das Schloß für 700 Mark Brandenburgisch Silber und Magdeburgischen Gewichts innerhalb 4 Jahre, vom nächsten Walpurgistag an gerechnet, zu erkaufen, und zwar solle die Zahlung geschehen vom Tage nach Epiphanien bis zum Tage nach Walpurgis und dieses Recht in jedem dieser Jahre dem Erzbischofe zustehen und die erforderliche Summe auf dem Schlosse Mansfeld gezahlt werden. Die Lehnsleute, Ritter und Knappen (milites et famuli ministeriales), welche Güter, die zum Schlosse gehören, zu Lehn haben, dürfen sie von den Grafen als Lehn unter Genehmigung des Erzbischofs empfangen. Wolle aber der Erzbischof Seeburg kaufen, so dürfe dies nicht mit fremdem Gelde, sondern nur mit seinem eigenen, dem des Domcapitels und des Erzstifts geschehen.

Zeugen: Ropertus de Mansvelt, Burchardus de Blankenburg, Otto de Brezna, Burchardus de Schrapelo, Canonici Ecclesie nostre, Heinricus de Blanckenburg, Wernerus de Hadmersleuen, Heinricus de Regenstein, Fridericus de Wernigerode, Vlricus de Regenstein, Comes Hermannus de Werberge, Heideko de Nigrippe, Hildebrandus de Ovesfelde, Henningus de Bardeleve,

Philippus de Domutz, Heyno de Schackenstede, milites; Johannes de Honstein et Bethmannus Rex, cives Magdeburgenses.

Actum anno domini M°. CC°. XCIIII., pridie Kalendas Julii.

Ungenaue Copie im Cop. XC. f. 84[a. b.] im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Inform. juris et facti in Sachen Magdeb. contra Mansfeld S. 266.

818) **24. Juli 1294.**

Erich Erzbischof von Magdeburg schenkt das Recht, das er an 5 Hufen neben dem Hofe Pfüffel (Pefelde) gehabt, die von der Frau v. Liebenau (Levenowe) dem Kloster Walkenried geschenkt seien, dem letztern.

Zeugen: Otto de Brezna, nostre ecclesie canonicus, magister Heydenricus de Erpiz, Richardus dapifer de Alsleve et Th. marscalcus, milites nostri.

Datum Magdeburg anno M. CC. LXXXXIV., in vigilia beati Jacobi apostoli.

Regest (nach dem Copialbuch des Klosters Walkenried f. 77[v.]) im Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen, Stift Walkenried I. p. 354.

819) **27. Juli 1294.**

Heinrich v. G. G. von Anhalt, Domherr zu Magdeburg, giebt seine Einwilligung zu dem Verkaufe von 12 Hufen in Haselendorf, 6 Hufen in Winningen und 2 Hufen zu Wilsleben seitens seines Bruders, des Grafen Otto von Anhalt, an das Kloster Michaelstein.

Datum Asscarie anno Domini M°. CC°. LXXXX°. IIII°., VI. Kalendas Augusti.

Gedruckt (nach dem Original) in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 542. — Die Verkaufsurkunde des Grafen Otto mit gleichem Datum s. ebendas. V. p. 314.

820) **27. Juli 1294.**

Heinrich v. G. G. von Anhalt, Domherr zu Magdeburg, genehmigt den Verkauf von 10 Hufen zu Haselendorf seitens seines Bruders, des Grafen Otto von Anhalt, an das Kloster Michaelstein.

Ascharie anno domini M°. CC°. LXXXXIIII°., VI°. Kalendas Augusti.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 543.

Bericht von den Rechten des Hauses Braunschweig-Lüneburg an den Sachsen-Lauenburger Landen, Beilage Nr. 54 p. 66 ff.

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 298.

821) 29. August 1294.

Friedrich Dechant und der ganze Convent des Stifts Jechaburg bekunden, daß Gunzelin Graf von Beichlingen, Domherr zu Magdeburg und Halberstadt allen seinen Ansprüchen an die von seinem Bruder, dem Grafen Hermann und ihrer Mutter Sophia dem Kloster Gernrode verkauften Güter entsagt habe.

Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto, in decollacione sancti Johannis Baptiste.

Gedruckt in

Wolf Polit. Gesch. des Eichsfeldes I. Urkundenbuch S. 45.

822) 20. September 1294.

Erich Erzbischof von Magdeburg, Albrecht Domprobst, Bernhard Domdechant und das ganze Domcapitel daselbst schließen mit den Gebrüdern Busso und Walther Edlen von Barby einen Münz-Vertrag dahin, daß der Erzbischof gelobt, fortan in seiner Magdeburger Münze keine Pfennige mit dem Barbyschen Gepräge, die von Barby versprechen, in ihrer Zerbster Münze keine Pfennige auf erzbischöflichem Eisenstempel schlagen zu lassen, ferner, daß die zu Zerbst geprägten Pfennige überall und stets im Erzstift Geltung haben sollen, auch wenn jemals dort neue Pfennige verboten würden, sodann, daß, ehe der Zerbster Münzmeister Pfennige schlage, er zuvor dem Magdeburger Münzmeister mit 12 Pfund zum Schlagen magdeburgischer Pfennige Sicherheit gestellt haben müsse, endlich, daß der Zerbster Münzmeister es sich gefallen lassen müsse, bei sich einen vom Magdeburger Münzmeister beliebig auszuwählenden Aufseher zu haben, der in des Zerbster Münzmeisters Brod, aber in des Magdeburgers Lohn stehen solle, jedoch nur darauf Acht zu geben habe, daß keine Münzen mit Magdeburger Gepräge geschlagen würden.

Zeugen: her Godeke von Hessen, die sancmester, her Hinric von Wederden, die scolmester, her Albrecht, von Keteliz, her Burchart von Blanckenburch, die kemerere, her Hinric von Barbeye; vnse Dienstmanne vnde vnse riddere her Heine von Alsleve, her Hannes burcgrave von Lonburch, her Henning von Bardeleve, her Thile von Scerenbeke; vnse burghere her Wesseke Keseling, Betheman Hose, Hannes von Housten; hern Bussen vnd hern Wolthers man, Wolter von Sticboie, Henning Schultechte, Henning muntmester, Michel, die voget.

Disse brief, die is gegheven vnd disse dincg, die sint geschen an dem jare von godes gebort over dusent jar, tweihundert jar, in dhem verdhen vnde negentheghisten jare, an dem hiligen avende sente Matheus, des apostelen.

Gedruckt in

Kindscher Urkundensammlung zur Gesch. von Anhalt p. 124, 125 (nach dem deutschen Orig.).

Haupt Zeitschrift für deutsches Alterth. III. p. 228 f.

Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt IV. p. 551 f.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 546.

823) **20. September 1294.**

Rathmannen und Innungsmeister der Stadt zu Magdeburg (Maidheburch) bekunden den vom Erzbischofe Erich und dem Domcapitel daselbst einerseits und Busso und Walther Edeln Herren von Barby andererseits — unter demselben Dato — geschlossenen Münzvertrag, dessen Bestimmungen sämmtlich hier mit aufgenommen sind.

Zeugen: vnse herrn, dhe dumherren her Godeke, dhe sangmester, her Hinrick von Wedern, dhe scholmester, her Albrecht von Keteliz, her Borchart von Blanckenburg, dhe kemerere, her Hinrik von Barboy; dhe dhennstmanne vnde ridder her Heineman von Alsleve, her Johans borchgreve, her Henning von Bardeleve, her Tile von Scherembeke; dhe borghere von Maidheburch her Wesseke Keseling, her Beteman Hose, her Johans von Honsten; hern Bossin vnd hern Wolters lude, Wolter von Sticbu, Henning, dhe schultechte, Henning muntmester, Michel, dhe voghet.

Dhisse bref, dhe is ghegheven vnd dhisse dingk, dhe sint gheschen an dheme jare von ghodes ghebort over dhusend jar, tweihundert jar, in dheme verdhen vnd neghenteghesten jare, an dheme heleghen avende sente Matheusses, dhes apostolen.

Gedruckt in

Kindscher Urkundensamml. zur Geschichte von Anhalt p. 125, 126 (nach dem deutschen Original).

Haupt Zeitschrift für deutsches Alterthum III. p. 229 f.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 547.

824) **21. September 1294.**

Albrecht und Bernhard Grafen von Anhalt, Söhne des verstorbenen edeln Grafen Bernhard, schenken zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelgedächtniß (parentum nostrorum pariter et nostrarum) dem Kloster (Ecclesie seu monasterio) Gottesgnade bei Calbe, Magdeburgischer Diöcese, 1¼ Hufen in dem Dorfe Rost mit allem Zubehör und Rechten, sowohl im Dorfe als auf den Feldern, und sichern ihm ihren Schutz gegen alle Angriffe und Anfechtungen derselben zu.

Zeugen: Dominus Johannes geyceman, Dominus Conradus et Dominus Hinricus fratres de Allenburgh et Dominus Heyno de Nigenburgh et Dominus Johannes scriptor et Geuehardus de sprone.

Datum et actum Berneburch anno Domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo quarto, In die Beati Mathei apostoli.

Original, von dessen beiden an Pergamentstreifen befestigten Siegeln nur noch Bruchstücke vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Leuckfeld Antt. Praemonstr. II. p. 71.

Lentz Becmann. enucl. p. 247.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 548.

825) 20. November 1294.

Erich Erzbischof von Magdeburg nimmt auf Bitten des Domdechanten Bernhard (Grafen) von Wölpe, welcher als Probst des Stifts St. Nicolai daselbst die Scholasterei dieses Stifts und die Kirche in Barleben (Bardeleue) unter sich habe, von der letztern drei Mark jährlicher Einkünfte und überweist sie der genannten Scholasterei, weil diese schlechter dotirt sei, mit Einwilligung des Archidiaconus, und solle gleich nach dem Tode des gegenwärtigen Pfarrers Heinrich von Querfurt (Querenuorde) von dessen Nachfolger die Zahlung der 3 Mark an den Scholasticus von St. Nicolai ihren Anfang nehmen.

Datum anno domini M. CC. XCIIII., In crastino beate Elizabeth.

Copie im Cop. LVIII. f. 33a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

826) 22. November 1294.

Pabst Cölestin (V.) bestätigt die Schenkung des Patronates über die Kirche zu Wettin durch den Grafen Konrad von Brena an den Tempelherrenorden nach erfolgter Zustimmung von Seiten des Erzbischofs von Magdeburg.

Data Neapoli X. Kalendas Decembris, Pontificatus nostri Anno Primo.

Copie im Cop. XXXI. Nr. 30b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

827) 22. November (1294).

Schöffen, Rathmannen und Gemeinde in Magdeburg erklären sich damit einverstanden, daß von den Urtheilen des Hofes zu Nowgorod nur nach Lübeck appellirt werden dürfe.

Datum Magdeborch feria secunda in die Cecilie virginis.

Gedruckt im

Urkundenbuch der Stadt Lübeck I. p. 566.

828) **30. November 1294.**

Albrecht Herzog von Sachsen, Westfalen und Engern, Graf von Brena befreit vier der Marienkirche zu Aken gehörige Hufen in Trebichau mit den anstoßenden Höfen, Wiesen und Gesträuchen von jeder Steuer, Vogtei, Frohnden, Auflagen (contribucione), namentlich von der, welche man Copennige nenne, so daß die Inhaber und Bebauer jener vier Hufen nicht der Gerichtsbarkeit, dem Schoß und den Frohndiensten irgend eines Herrn unterworfen, sondern nur dem Dechanten und den Stiftsherren zu Aken unterthan und dienstpflichtig sein sollen.

Datum anno Domini M. CC. nonagesimo quarto, In die beati Andree apostoli.

Copie aus dem 16. Jahrh. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. s. r. Aken 16 und Cop. LII. f. 72.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 549.

829) **1. December 1294.**

Heinrich genannt v. Erenvels bekundet, daß ihm für sich, seine Brüder und Erben Erich Erzbischof von Magdeburg (Maidburgensis ecclesie) auf seine Bitten und wegen seiner Dienste namentlich (ex nomine) den Konrad v. Schrotshoven, dessen Schwestern, den Konrad Lotro und die Kinder (pueros) des verstorbenen Otto v. Puchpach, die dem Erzbischofe und dem Erzstift zugehörig seien, zu Lehn gegeben habe nebst andern Leuten beiderlei Geschlechts, die er (H. v. E.) zwischen Donau (Danubium) und Main (Mogum) als des Erzbischofs und Erzstifts zugehörige ermitteln werde und deren Namen er dann dem Erzbischof unter seinem Siegel mittheilen wolle.

Zeugen: nobilis vir wernherus dictus de hademersleve, nobilis vir Burchardus dictus de Blanchenburch, Camerarius prefate Maidburgensis Ecclesie, Hildprandus dictus de Oevestvelde, Henningus de Bardeleve, Tielo de Scerenbeke; vir nobilis Heinricus de Sevelt, Hiltprandus Marscalcus de Bappenheim, Wichardus de Rorbach, Hermannus de Praitenstein.

Datum in castris apud Bvrne anno domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo quarto, Kalendas Decembris.

Original mit zerplatztem und beschädigtem Siegel des Ausstellers im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgemeines Archiv XV. p. 371, 372.

830) **7. December 1294.**

Erich Erzbischof von Magdeburg ist (erster) Zeuge in einem Privilegium König Adolfs für das Stift Berchtesgaden.

Datum Burni VII. Idus Decembris, Indictione octaua, Anno Domini M⁰. CC⁰. nonagesimo quarto, Regni vero nostri anno tercio.

Gedruckt in

Lünig Teutsches Reichs-Archiv, Spicileg. eccles. III. p. 22. Vergl. Böhmer Regg. Adolfi Nr. 225.

831) **8. December 1294.**

Schöffen, Rathmannen und Gemeinde der Stadt Halle erklären sich damit einverstanden, daß von den Urtheilen des Hofes zu Nowgorod nur nach Lübeck appellirt werden dürfe.

Datum anno domini M. CC. nonagesimo quarto, VII. Idus Decembris.

Gedruckt im

Urkundenbuch der Stadt Lübeck I. p. 566, 567.

832) **20. December 1294.**

Erich Erzbischof von Magdeburg ist (erster) Zeuge in der Bestätigungsurkunde König Adolfs für das St. Thomaskloster in Leipzig über alle Privilegien und Güter desselben.

Datum in Lipzk XIII. Kalendas Januarii, Indictione octava, Anno Domini M. ducentesimo nonagesimo quarto, Regni uero nostri anno tercio.

Gedruckt in

Schöttgen dipl. Nachlese I. p. 63—65 und

Wilcke Ticemannus, Cod. dipl. p. 114 f. Nr. LXXXVII.

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. IX. p. 32, 33 (nach d. Orig.). Vergl. Böhmer Regg. Adolfi Nr. 227.

833) **25—31. December 1294.**

Zacharia v. G. G. Priorin, Jutta Custodin (custos), Gisla Kellermeisterin, Heinrich Probst, Bertradis v. Allenburg, Mechthild v. Borg, Zacharia v. Rosenburg (Rossinburch) und der Convent des Jungfrauenklosters zu Hecklingen (Hekelinghe) verkaufen den edeln Herren Albrecht v. Alvensleben und Dietrich v. Eilsleben, Stiftsherren zu St. Nicolai am Neuen Markte zu Magdeburg für 40 Mark Stendalschen Silbers

$4\frac{1}{2}$ vollfreie Hufen in Esterhausen (Hesterhusen) und Borne mit Hofstellen, Höfen und Zubehör und einem jährlichen Ertrage von 30 Schillingen neuer Pfennige, neun Hühnern und fünfundvierzig Bund (manipulos) Hafer, was am St. Moritztage (22. Septbr.) fällig sei. Sie übereignen diese Hufen auf Bitten der genannten Stiftsherren dem Stift St. Nicolai und bescheinigen den Empfang der Kaufsumme, welche sie zum Besten ihres Klosters verwendet haben.

Zeugen: Dominus Aluericus Decanus Ecclesie sancti Nicolai predicte, Dominus Otto de Nyenburch, Bodo, Johannes de Bruneswic et Johannes de Burch, Canonici ibidem et dominus Symon plebanus in Stroniz.

Datum et actum Anno domini M°. CC°. Nonagesimo IIII°., Infra Octauam Natiuitatis domini Jesu Christi.

Copie im Cop. LVIII. f. 26v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in
v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 114, 115.
v. Heinemann C. D. Anhalt. V. p. 315. Vergl. über Esterhausen und Borne v. Mülverstedt in den Magdeb. Gesch.-Bl. IV. S. 498 ff.

834) **1294.**

Verschreibung Grafen Albrechts von Barby über 1 Hufe Landes zu Langenweddingen.

Aus dem Urkunden-Inventarium des Klosters S. Agneten in der Neustadt-Magdeburg v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

835) **1294.**

Die Rathsherren der Stadt Magdeburg bezeugen, Ritter Geldolf Bürger von Magdeburg habe vor ihnen bekannt, daß ihm von den Obedientiarien des Klosters St. Johannis des Täufers bei Magdeburg auf Bitten Burchards von Querfurt (Querenuorde), Dombechanten zu Magdeburg, der Hof Vighenhagen auf Lebenszeit übergeben worden sei. Nachdem dieser Hof abgebrannt, verwüstet, verlassen und gänzlich verkommen sei, habe Geldolf das Kloster Berge und insbesondere die Obedientiarien desselben vermocht, diesen Hof auch seiner Ehefrau Mathilde (Mechthildi) unter der Bedingung zu überlassen, daß sie die zerstörten Gebäude wieder aufführten und den pflichtmäßigen Zins dem Kloster entrichteten. Nach beider Ableben solle aber der Hof an das Kloster zurückfallen.

Zeugen: Arnoldus prior, Rodolphus custos, Fredericus cellerarius, Willekinus Hospitalarius, Heydenricus obedientiarius monasterii supradicti; Layci vero Tilo Wessekonis,

Schulthetus ciuitatis, Wasmodus Keseling, Bethemannus hose, Bethemannus Rex, Lencemannus boneke, Florin, Kristianus de Kuuorde, Cono Reghenbode, Ernestus, Cono Poppendorp, Reynerus linitor, Martinus de Slanstede.

Actum anno Domini M°. CC°. XC°. IIII°.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 96, 97 mit einigen Fehlern in den Zeugennamen.

836) **1294.**

Donatio des Convents zu Hecklingen über eine Hufe Landes zu Oppenthal (für das Kloster Marienstuhl bei Egeln).

Aus dem Urkunden-Inventarium des Klosters Marienstuhl bei Egeln v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

837) **9. Januar 1295.**

Der römische König Adolf verleiht dem Edeln Manne Albrecht von Barby den Nießbrauch der dem Reiche zugehörigen, in seinem (des von B.) Territorium vorhandenen Juden auf solange, bis ihm die schuldigen 300 Mark Silber vom Könige oder dessen Erben zurückbezahlt seien. Nach der Rückzahlung dieser Summe solle er sie aber zum Ankaufe von Besitzungen, die vom Könige und Reich zu Lehn gehen, verwenden.

Datum in Mulhusen V. Idus Januarii, Indictione VIIII., anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, Regni vero nostri anno tertio.

Gedruckt in

Schöttgen u. Kreyssig Dipl. et Scr. III. p. 398. Vergl. Böhmer Regg. Adolfi Nr. 236.

838) **9. Januar 1295.**

Der römische König Adolf transsumirt und bestätigt auf Veranlassung des Bischofs, Domprobsts, Domdechanten und Domcapitels zu Halberstadt eine Urkunde Kaiser Ottos I. vom 23. April 966, worin derselbe dem Grafen Mamaco alle Besitzungen des h. Moritz zu Magdeburg in den Gauen Derlingon und Nortduringon in der Grafschaft jenes Mamaco übereignet.

Datum in Mulhusen V. Idus Januarii, Indictione Octaua, Anno domini Millesimo ducentesimo Nonagesimo Quinto, Regni vero nostri Anno Tercio.

Original, dessen an grün-rothseidener Schnur befestigt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Geh. Staats-Archiv zu Berlin. S. Regg. Magdeb. I. Nr. 187.

839) **9. Januar 1295.**

König Adolf transsumirt eine Urkunde Kaiser Heinrichs III. vom 17. Januar 1052, worin Letzterer dem Hochstift Halberstadt die Grafschaft des Grafen Lothar im Nordthüring- und Derlinggau schenkt und bestätigt zugleich diese Schenkung.

Datum in Molhusen V. ydus Januarii, Indictione VIII., anno domini M⁰. CC⁰. LXXXXV., regni vero nostri anno tercio.

Beglaubigte Copie aus dem Ende des 15. Jahrhunderts im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. S. Regg. Magdeb. I. 714, v. Ludewig Rell. Mss. VII. p. 421, Schmidt Urkundenb. d. Hochstifts Halberstadt I. p. 57.

840) **9. Januar 1295.**

König Adolf transsumirt eine Urkunde Kaiser Heinrichs III. vom 2. Januar 1040, worin Letzterer dem Hochstift Halberstadt das Dorf Uepplingen im Nordthüringgau in der Grafschaft Lothars schenkt und bestätigt zugleich diese Schenkung.

Datum Mulhusen quinto idus Januarii, indictione VIII^a., anno Domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo quinto, Regni vero nostri anno tertio.

Copie aus dem 18. Jahrhundert im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. v. Ludewig Rell. Mss. VII. p. 423, 267, Schmidt Urkundenb. d. Hochst. Halberstadt I. p. 53, 54.

841) **20. Januar 1295.**

Otto Markgraf von Brandenburg überträgt auf Bitten Bernhards, Probstes von Magdeburg, Bremen und Zeven (ad instantiam honorabilis domini Bernardi, Magdeburgensis, Bremensis, Scevenensis ecclesiarum prepositi) alle seine Eigenthumsrechte am Hofe Quilkhorn (Quelinchorne) Verdener Diöcese, die vordem Graf Burchard von Wölpe von ihm (den Markgrafen) zu Lehn gehabt, dem Convent des Jungfrauenklosters in Zeven (Scevena).

Datum et actum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, in die beatorum Fabiani et Sebastiani martirum.

Original mit Siegel im Staats-Archiv zu Hannover.

Gedruckt in

Sudendorf Urkundenbuch der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg I. p. 81.

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 212.
v. Hodenberg Bremische Geschichtsquellen III. Urkundenb. von Zeven Nr. 32.

842) 23. Januar 1295.

Gardun Edler genannt v. Hadmersleben verkauft mit Zustimmung seiner Erben und seines Oheims (patruus), des Edeln Werner genannt v. Hadmersleben, und dessen Erben dem Jungfrauenkloster S. Marien (Marienstuhl) bei Egeln 4 Hufen und den Zehnten von 8 Hufen im Felde Egeln für 120 Mark Stendalschen Silbers mit allen gegenwärtigen und zukünftigen Früchten. Besiegelt mit seinem und seines obigen Oheims Siegeln.

Zeugen: Dominus Wernherus de Geuensleue, Fridericus Leo, Hermannus de Ottersleue, Olricus de Blekendorp, milites, Bernhardus et Theodericus, aduocati.

Datum Egeln anno domini M°. CC°. XCV°., X°. Kalendas Februarii.

Nach dem mit zwei Siegeln versehenen Original im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl.

843) 25. Januar 1295.

Dietrich der Schultheiß (Scultetus), Nicolaus von Leipzig (Lipzk), Johann von Loburg (Louburch), Albrecht der Kupferschmied (Cuprifaber), Werner der Fleischer (Carnifex), Rathmannen, Albrecht, Sohn Klodeners (Clodeneri), Hermann de Acie, Walther (Wolterus) von Beliz, Konrad von Berge (de Monte), Henning von Kerzendorf, Walther von Roßlau, (Rozlowe), Johann, Sohn des Dionysius, Schöffen und die Bürgerschaft von Wittenberg bekunden, daß sie für 36 Mark Brandenburgischer Münze ihrem Pfarrer Friedrich acht, theils im Osten zu beiden Seiten des nach Elster (Alestriam, Dorf oberhalb Wittenberg) führenden Weges, theils nach Westen, in dem „Mutemarke" genannten Felde gelegene Hufen, die man Kavelhufen (Cauelhuve) nenne, verkauft und den Betrag empfangen haben. Von diesen Hufen habe Friedrich einen Altar St. Jacobi in der Kirche S. Marien in Wittenberg gestiftet, an welchem ein Geistlicher an allen Tagen, außer am Mittwoch und an Sonn- und Festtagen, Seelmessen für den Stifter halten solle. Die Verleihung dieser Hufen solle auf Lebenszeit dem genannten Pfarrer, nach dessen Tode aber dem Dechanten und Kapitel des Nicolaistifts in Aken zustehen und im Falle des Eingehens desselben dem Pfarrer daselbst.

Datum Wittenberch Anno domini M°. CC°. Nonagesimo quinto, in die conuersionis beati pauli.

Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Von dem an roth- und gelbseidener Schnur befestigten Siegel sind nur noch ganz unbedeutende Reste erhalten.

Gedruckt in
v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 552.

844) 2. Februar 1295.

Ritter Ludolf v. Esebeck verkauft dem Jungfrauenkloster zu Althaldensleben eine zu Martini einen Wispel Weizen zinsende Hufe zu Klein-Gattersleben (Gatirsleve).

Actum Anno Domini M°. CC°. XCV°., In die Purificationis beate Marie.

Copie im Cop. XXXXVIII. f. 31v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

845) 18. Februar 1295.

Bruder Otto Abt (dictus abbas) von Riddagshausen bezeugt, daß Odulf (Odolfus) und Friedrich, genannt Dibbeken von Hötensleben (Hootsensleue) eine zinspflichtige Hufe daselbst besitzen, von welcher sie und ihre Erben dem Kloster jährlich vier Schilling zu entrichten haben.

Datum apud Offenleue Anno domini M°. CC°. XCV°. XII°. Kalendas marcii.

Abschrift im Cop. Riddagsh. f. 73 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

846) 20. Februar 1295.

Volrad Bischof, Günther Domprobst, Albrecht, Domdechant und das ganze Domcapitel von Halberstadt übereignen der N. N. Aebtissin und dem ganzen Convent des Klosters S. Agneten in der Neustadt-Magdeburg, welche die Mühle und den Fischteich in Gr. Weddingen (Wedingen) neben dem Hofe des bischöfl. Cämmerers daselbst aus dem Lehnsverhältniß, in das beides durch verschiedene Verlehnungen edler Herren seit unvordenklicher Zeit gerathen gewesen, gelöst haben, diese Mühle nebst der Benutzung der Dämme auf Ansuchen des zeitigen Cämmerers Gebhard v. Arnstein, und sollen der Cämmerei der Teich und die Teichdämme mit der Gerichtsbarkeit über alles dies gehören, jedoch der Cämmerer 2, das Kloster einen Theil des Teiches im Nothfalle reinigen und von dem Cämmerer der für die Mühle erforderliche Wasserstand unvermindert erhalten werden.

Datum Halberstad Anno domini M°. CC°. XC°. V°, In dominica, qua cantatur Inuocauit.

Zeugen: Honorabiles viri G. de Lindowe, H. de Barboye, Magdeburgensis, G. de Barboye, Johannes de Drenleue, Halberstadensis Ecclesiarum Canonici, Magister Bertoldus, Sancte Katherine et Hermannus (H'.), sancti Ambrosii etiam Magdeburgensium Ecclesiorum plebani.

Original, dessen drei Siegel von denen das erste an weiß-grüner, das dritte (des Gebh. v. Arnstein) an roth-gelber Seide befestigt war, sämmtlich nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Dabei liegt noch eine andere sonst gleichlautende Ausfertigung, die aber das Datum nach den Zeugen und ganz zuletzt noch eine Recognitionsformel des Klosters und der Aebtissin enthält, deren stark beschädigtes Siegel auch noch an der Urkunde hängt, während das Conventssiegel fehlt.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgem. Archiv XVII. p. 181 f.

847) 25. Februar 1295.

Erich Erzbischof von Magdeburg schlichtet in Gegenwart des Ritters Heinrich v. Alsleben einen Streit zwischen dem Domcapitel von Brandenburg und den Bauern von Oym, Golistorp und Mollendorp im Jüterbogschen wegen des Frucht-Dreißigsten dahin, daß sie für die Verweigerung desselben dem Domcapitel 8 Mark, künftighin aber denselben dem Bischofe von Brandenburg nach althergebrachter und landesüblicher Weise entrichten sollen.

Testibus domino Ottone dicto de Brizna, canonico nostro, domino Henrico preposito Brandeburgensi, magistro Johanne dicto Brunswig, capellano nostro et canonico sancti Nicolai in novo foro Magdeburgensi, magistro Henrico canonico sancti Sebastiani ibidem, magistro Salomone, canonico Lubucensis ecclesie et plebano in Teltow, domino Henrico de Alsleve, milite.

Actum et Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. XCV°., feria sexta post dominicam, qua cantatur Invocavit, hoc est V°. Kalendas Marcii.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 181.

848) 1. März 1295.

Otto Markgraf zu Brandenburg und Landsberg befreit das Kloster Walkenried, Cistercienser Ordens, aus besonderer Gunst und Gnade für dasselbe vom Zolle zu Alvensleben.

Actum et datum Haldesleve sub anno Domini M°. CC°. nonagesimo quinto, feria tercia post dominicam, qua cantatur Reminiscere miseracionum.

Gedruckt in

Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen (Kloster Walkenried) II. p. 256.

Riedel C. D. Brand. B. VI. p. 23.

849) 2. März 1295.

Des andern Mittwochs in den Fasten sandte der Rath zu den Schöffen: er hätte mit ihren klügsten Bürgern sich berathen, es mit dem Recht ferner so zu halten, daß sie, die Schöffen, richten sollten über Wunden, Schuldsachen, Gewalt, Einbruch und Wegelagerung, dagegen das Eigenthum vor ihnen (den Rathmannen) im Burdinge aufgelassen werden sollte, daß also sie darüber richten und entscheiden wollten, ebenso wie über Heergewette und Grade. Die Schöffen erwiderten, daß sie gegen das, was sie thun wollten, nicht Widerstand leisten könnten; es wäre aber gegen das Recht des Kaisers und dasjenige Recht, mit welchem die Stadt begabt und ausgestattet wäre. Die Rathmannen wählten hierauf neue Schöffen, da ein Theil verstorben war, und setzten sie in die Schöffenbank ein. Die alten Schöffen baten aber, man möchte das um der Stadt und um des ganzen Landes willen nicht thun, da es Unrecht sei, und Niemand Schöffen wählen dürfe als diese selbst; sie bäten daher den Rath, ihnen zu sagen, wen er zu Schöffen haben möchte, dann wollten sie dieselben gern wählen und keine anderen, nur damit die Stadt und das Land beim Rechte verbleibe. Das half jedoch Nichts. Als am S. Johannistage Erzbischof Erich und der Burggraf Gericht halten wollten, mußten die von den Rathmannen eingesetzten Schöffen abtreten und die alten Schöffen wählten andere neue hinzu, theils solche, welche der Rath eingesetzt hatte, theils andere. Daß man den Schöffen die Bücher fortnahm, daran waren sie zum Theil selbst schuld, weil sie, wie ich habe sagen hören, nicht bereitwillig genug gewesen waren, die gemachten Eintragungen nachzuschlagen oder zu löschen und weil sie zu viel dafür genommen hatten. Es wurde nun bestimmt, daß man für die Löschung nicht mehr als 14 Pfennige geben sollte, und so wird es noch gehalten.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 178.

850) 3. März 1295.

Erich Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß die zwischen ihm und dem Meister des Tempelherren-Ordens in Deutschland über den Kirchenpatronat zu Wettin entstandenen Streitigkeiten dahin geschlichtet seien, daß der Orden ihm jenen Kirchenpatronat abgetreten und dafür den zu Gr. Weddingen von ihm erhalten habe. Ferner habe er dem Deutschmeister zum Ersatz für den den Ordensgütern von Magdeburgischen Unterthanen zugefügten Schaden das Erbgut (allodium) in Liobesitz nebst 3½ Hufen in den Feldmarken von Dudeleben und Liobesiz gelegen und bisher alles zur Kirche in Wettin gehörig, überlassen und dem Ordenshofe Mücheln übereignet nebst der Getreidepacht von jährlich 8 Wispeln, nämlich 2 Weizen, 2 Roggen, 2 Gerste und 2 Hafer, welche die Ordensbrüder von Mücheln vorher dem Pfarrer

zu Wettin gezinst, zu dessen angemessenem Unterhalt, auch um Fremde zu beherbergen und seine geistlichen Rechte gebührend auszuüben, wozu die Dotation jener Pfarre schon an und für sich hinreiche; nichtsdestoweniger aber solle die Kirche zu Wettin sobald als möglich entschädigt werden. Ferner habe er, da der Meister und die Ordensbrüder, besonders aber der Hof in Wichmannsdorf noch nicht genügend für die obigen Verluste entschädigt seien, dem Orden noch die hohe Wische nebst dem daran stoßenden Gehölz und 1½ Hufen in dem Rod, welches alles Johann genannt v. Groneberg (Grunenborch) von ihm zu Lehn getragen, übereignet. Alles dies sei übrigens mit Bewilligung des Domcapitels geschehen.

Zeugen: Honorabilis vir Bernardus Prepositus, Henricus Scolasticus, Godefridus Cantor ecclesie nostre, Richardus dapifer Curie nostre, Heidenricus de Nigrip et Hildebrandus de Ouestuelde, Milites nostri.

Datum et actum Magdeburg Anno Domini M. CC. LXXXXV., Quinto Nonas Marcii.

Copie im Cop. XXXI. Nr. 30c. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in
v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 927.

851) 18. März 1295.

Günther Graf von Schwalenberg (Domherr zu Magdeburg) genehmigt nebst seinen Brüdern Adolf und Albrecht Grafen v. Schwalenberg die Schenkung des sog. Berghofes Seitens des Bürgers Arnold in Hameln an das Kloster Amelungsborn.

Datum anno domini M°. CC°. LXXXX°. V°., in die Palmarum.

Regest in C. M. Grupen Origg. Pyrmont. et Swalenbergg., Leipzig 1740 4 p. 111.

852) 23. April 1295.

Hermann Edler genannt v. Werberge schenkt mit Zustimmung seiner Erben dem Kloster Marienborn ½ Hufe seines Eigens in Völpke (Vogelbeke) mit allen Rechten, doch unter der Bedingung einer jährlichen Abgabe von einem Viertel Weizen, einem Viertel Roggen und zwei Vierteln Hafer an seine Gemahlin Willeburg für deren Lebenszeit. Nach deren Tode solle die Abgabe dem Kloster heimfallen zum Besten der Conventualinnen und ein Viertel am Gedächtnißtage seiner Gemahlin und drei Viertel zum Behuf der Verbesserung der Kleidung der Jungfrauen verwendet werden. Die Gedächtnißfeier seiner Gemahlin aber solle so, wie es für die Brüder und Schwestern

des Convents hergebracht sei, begangen werden. Besiegelt mit seinem und seines Sohnes Konrad Siegel.

Datum et actum anno dominice incarnacionis Millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, Nono Kalendas Maii, In die beati Georgii martiris gloriosi.

Nach dem nur noch mit einem beschädigten Siegel versehenen Original im Archiv zu Marienborn, copirt im Cop. XLVII. f. 45 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

853) **1. Mai 1295.**

Zu Sandau wird die Vereinigung des Dorfes Luckenberg mit der Stadt Brandenburg durch die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg declarirt.

Actum et Datum Sandowe sub anno domini M°. CC°. Nonagesimo quinto, in die beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.

Gedruckt in

Gercken fragm. March. III. p. 17, 18 (n. d. Orig.)

Riedel C. D. Brand. A. IX. p. 6.

854) **19. Mai 1295.**

Werners Edlen Herrn von Hadmersleben, Grafen zu Friedeburg Schenckung 2 Hufen Landes zu Quilschina an das Jungfrauenkloster zu S. Georg (in Glaucha).

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle in v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 805 Nr. 54.

855) **25. Mai 1295.**

Anno Probst, Fr. Prior und der Convent des Klosters Gottesgnade sichern dem Dorfe Patzetz (Possezt), welches zu dem Kaufe der Vogtei über dasselbe von dem Herzoge von Sachsen 21 Mark beigesteuert und dazu eine Jahresabgabe von einem Wispel Roggen, zehn Scheffeln Wasserrüben, zehn Hühnern und zwei Schock Eiern an das Kloster zu liefern habe, die Freiheit zu, nicht an andere Besitzer verschenkt oder verkauft und überhaupt nicht an irgend eine geistliche oder weltliche Person vertauscht werden zu dürfen, sondern allein bei dem Kloster zu verbleiben. Ferner sollen die Einwohner des Dorfes weder einem Andern zu Dienstleistungen übergeben, noch von dem Kloster zu solchen genöthigt werden, wenn sie nicht aus eigenem Belieben solche Dienste leisten. Endlich sollen alle Rechtsstreitigkeiten unter den Bewohnern von ihnen selbst entschieden werden, außer in vier Fällen: bei Mord, Diebstahl, Nothzucht und

bei jeder Gewaltthat, welche das Volk „campwunde“ (Kampfwunde) nenne, worauf Aechtung stehe, in welchen vier Fällen das Kloster zu richten habe und einen seiner Leute (hominum) als Richter einsetzen solle.

Datum Anno domini M°. CC°. XCV°., In die vrbani pape.

Original, dessen beide an Pergamentstreifen hängende Siegel noch ziemlich gut erhalten sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

856) 5. Juni 1295.

H(einrich) und Ber(nhard) von Plötzke lassen die Vogtei über die Güter des Klosters Ilsenburg zu Aderstedt dem Herzoge Albrecht von Sachsen und dessen Neffen, den Brüdern Albrecht und Johann, auf Bitten des Klosters auf.

Datum Plotzeke anno domini M°. CC°. XCV°., in die sancti Bonifacii.

Copie (doppelt) im Hauptarchiv zu Wernigerode.

Gedruckt in

Jacobs Urkundenbuch d. Klosters Ilsenburg I. p. 132.

v. Heinemann C. D. Anhalt II. p. 556.

857) 6. Juni 1295.

Nicolaus v. G. G. Probst zu U. L. Frauen in Magdeburg bekundet, daß am Jahresgedächtnißtage des verstorbenen Erzbischofs von Magdeburg Norbert, des Gründers des Prämonstratenser-Ordens, sich ein Generalcapitel desselben in der Kirche U. L. Frauen zu Magdeburg, von der seit der Stiftung des Ordens alle Ordenshäuser ausgegangen seien, versammelt habe, nämlich außer dem obenerwähnten Probste und Ordensvater, die Pröbste von Brandenburg, Havelberg und Ratzeburg, als Pröbste von Cathedralkirchen, ferner von Gottesgnade, Leitzkau, Jerichow, Kölbigk, Quedlinburg, Mildenfurt, Pölde, Gramzow, Temnitz, Stade, Hilburgerode und Broda. Zuerst sei festgesetzt worden, daß die Kirche in Magdeburg gleichsam als Mutter und Haupt der übrigen Kirchen stets mit schuldiger Ehrfurcht geehrt und ihr gehorsamt werden solle, weil eben die anderen Stifter und Klöster wie Glieder aus dem Magdeburgischen hervorgegangen seien. Sodann sei festgesetzt worden, daß alle Pröbste der genannten Kirchen die Pflicht hätten, alle 3 Jahre am Gedächtnißtage des genannten Erzbischofs Norbert in Magdeburg in Person zum Capitel sich einzufinden. In demselben sollen von den versammelten Prälaten 3 Schiedsrichter erwählt werden, die nebst dem Convent von St. Marien in Magdeburg in Betreff der Reformation des Ordens berathen und Beschlüsse fassen sollen, nach Maßgabe der Einkünfte und des Vermögens jedes Ordenshauses und sollen zu den allgemeinen Kosten der Capitel beitragen der Probst von Magdeburg 7½ Vierdung, der Brandenburger 2 Mark, der Ratzeburger

5½ Vierdunge, der Havelberger 3, ebensoviel die Pröbste von Gottesgnade, Leitzkau, Jerichow, Gramzow und Stade, der von Mildenfurt und Broda je 1½ und die von Quedlinburg, Pölde, Roda und Kölbigk je einen Vierdung. Die Erlegung dieser Contribution nach Brandenburg hin solle in der St. Marienkirche zu Magdeburg jährlich am Gedächtnißtage Norberts erfolgen. Wer sich zwei Monate nach dem bezeichneten Termine mit Entrichtung seines gedachten Beitrages säumig erzeige, gegen den solle der Probst von St. Marien mit der Strafe der Amtssuspension oder Excommunication verfahren. Die Ordnung, in der die Prämonstratenser-Prälaten sich zum Capitel einfinden, solle sein, daß, da die Pröbste von Magdeburg, Gottesgnade, Jerichow und Gramzow in dem gegenwärtigen Capitel vorangegangen, nunmehr die von Brandenburg, Havelberg, Leitzkau, Stade, Broda, Quedlinburg, Kölbigk, Hilburgerode, Pölde und Mildenfurt in den nächsten Capiteln folgen sollen. Den nächsten Turnus solle wieder der Probst von Magdeburg beginnen. Ferner solle zum Schutze und zum allgemeinen Besten des Ordens ein Beitrag erhoben werden und dazu nach Maßgabe ihres Einkommens beisteuern und zwar jährlich der Probst von Magdeburg eine Mark, der von Brandenburg 5 Vierdungen, der von Ratzeburg 3, die von Havelberg, Gottesgnade, Jerichow, Leitzkau, Gramzow und Stade je ½ Mark, die übrigen je 1 Vierdung und solle der Magdeburgische Probst und die andern Vorsitzenden (diffinitories) diese Einkünfte treu und sorgfältig aufheben. Wenn sich ein Untergebener der Pröbste in offener Widersetzlichkeit und Beharrlichkeit dabei als unverbesserlich zeige, solle die Sache beim Probste von Magdeburg und den andern Vorstehern des Ordens zum Austrage gebracht werden und diese sollen auch eine höhere Instanz für Ordensgeistliche bei ihren Streitigkeiten unter sich bilden.

Actum anno domini M⁰. CC⁰. LXXXX⁰. quinto, die et loco predictis in capitulo generali. Folgende Kirchen sind vom Prämonstratenser Orden (d. h. dem Abte von Prémontré) eximirt: das Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg, die Mutter der andern Kirchen, in der Stadt gelegen, Gottesgnade, Magdeburgischer Diöcese, eine Tochter des vorgenannten Klosters, Leitzkau, Brandenburgischer Diöcese, auch eine Tochter von U. L. Frauen in Magdeburg, ebenso wie die Kathedralkirche (Hochstift) in Brandenburg, Jerichow, Havelbergischer Diöcese, das Ratzeburgische Hochstift, die Laterankirche zum heil. Kreuz in Rom, Pölde, Mainzer Diöcese, Kölbigk, Halberstädtischer Diöcese, Hilburgerode, Halberstädtischer Diöcese, Mildenfurt, Naumburgischer Diöcese, Quedlinburg, Halberstädtischer Diöcese, Harsten, Filia von Gottesgnade, Broda, Havelbergischer Diöcese, Filia von Havelberg, Stade, Bremischer Diöcese, Filia von Gottesgnade, Gramzow, Caminscher Diöcese, Filia von Jerichow, und Ilfeld, jetzt Prämonstratenser Ordens, Filia von Pölde.

Copie bis zum Datum im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Gercken Stiftshist. von Brandenburg p. 504 ff.

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 182—184.

Meckl. Urkundenbuch III. p. 589—592 mit mannigfachen kritischen Erläuterungen.

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg S. 143—145.

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 556, 557.

858) **16. Juni 1295.**

Erich Erzbischof, Bernhard Domprobst, Gottfried Domdechant und das Domcapitel zu Magdeburg schenken dem Jungfrauenkloster in Jüterbog, Cistercienserordens, das Gehölz (siluam eyn geholte) Copan und Warzun daselbst, welche der Bürger von Jüterbog Johann genannt Schreiber vom Erzstift Magdeburg zu Lehn besessen.

Zeugen: Burchardus de Blanckenburch, Camerarius, Otto de Brezna, nostre ecclesie canonici, Johannes de Brunswic, Magdeburgensis curie cappellanus, Heyne de Alsleue, Richardus dapifer de Alsleue, Heydeko de Nigrip, Otto de Kothene, Henningus de Bardeleue, Thilo marscalcus, milites.

Actum et datum Magdeburg Anno domini M⁰. CC⁰. XCV⁰., XVII. Kalendas Augusti.

Copie aus dem 14. Jahrhundert und eine alte niederdeutsche Uebersetzung, in einer Abschrift aus dem Ende des 15. oder den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg s. r. Kloster Jüterbog Nr. 4[b].

859) **30. Juni 1295.**

Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, Graf von Brena giebt zu Aken für sich und in Vormundschaft seiner Vettern (patruorum) Johann, Albrecht und Heinrich die ihnen von den Gebrüdern Heinrich und Bernhard v. Plötzke resignirte, ehemals ihren Vorfahren vom Kloster Ilsenburg selbst aufgetragene Vogtei zu Aderstedt dem Kloster zurück.

Zeugen: dominus Conradus Abbas monasterii Nyenburgensis, Johannes decanus in Aken, Hermannus de Wederde, Hermannus dictus Welr (so), Henninghus de Frekeleue, Conradus de Kockstede, Conradus de Globic, Conradus de Zbron et Tilo dictus Schilling milites.

Datum Aken anno gracie M⁰. CC⁰. XCV⁰. in Cammemoracione beati Pauli.

In zwei Copien im Gräfl. Stolb.-Wernig. Hauptarchiv zu Wernigerode.
Gedruckt in
Jacobs Urkundenbuch des Klosters Ilsenburg I. p. 133.
v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 557.

860) **30. Juni 1295.**

Giseler Abt zu Marienthal bekundet, an das Stift zu Quedlinburg für 1½ vogtei- und abgabenfreie Hufen zu Seehausen eine Hufe nebst zwei Hofstellen in Warsleben (Werdesleue) vertauscht zu haben.

Zeugen: Euerhardus prior noster, Ludolphus supprior, Arnoldus magister conuersorum, Nicholaus cellerarius, Wasmodus magister hospitum, Johannes camerarius, monachi domus nostre, frater Johannes de Dalem, conuersus noster, Dominus Bartoldus de Weuensleue, Dominus Bartoldus de Scenighe, milites in somerschenburch, Wasmodus de Wakkersleue, famulus, militaris ibidem.

Datum in valle sancte Marie anno domini M°. CC°. XCV., II. Kalendas Julii.

Original mit dem nur fragmentarisch erhaltenem an roth-gelben Seidenfäden befestigten Siegel des Abtes im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in
v. Erath C. D. Quedlinb. p. 298.

861) **2. Juli 1295.**

Ruprecht Domherr zu Magdeburg, Bruder Burchards Grafen von Mansfeld ist Zeuge in des letztern Uebereignungsurkunde für das Kloster Walkenried über 3½ Hufen in Langenrieth (in longo Carecto).

(Actum) anno M. CC. LXXXXV. in die Processi et Martiniani.
Regest (nach dem Original mit Siegel) im
Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen Stift Walkenried I. p. 357.

862) **2. Juli 1295.**

Heinrich, Bischof von Merseburg ertheilt denen, welche die Kirche St. Gertrud in Halle, Magdeburgischer Diöcese, an den vier Hauptfesten Christi der h. Jungfrau Maria, den Aposteltagen, den Festen der Schutzpatronin und der Kirchweih besuchen und zum Bau der Kirche, ihrer Beleuchtung und sonstigen Ausschmückung Beiträge leisten, unter Voraussetzung der Genehmigung des Diöcesanbischofs einen Ablaß von 40 Tagen.

Datum Merseburg anno domini M. CC. nonagesimo quinto. In die Processi et Martiniani.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 586.

863) 3. Juli 1295.

Mechthild v. G. G. Aebtissin, Adelheid Pröbstin, Adelheid Dechantin, Sophia Kellnerin und das ganze Capitel der Frauen und Herren der weltlichen Kirche S. Cyriaci in Frose verkaufen dem Knappen Werner genannt v. Hadmersleben, wohnhaft zu Egeln (manenti Egelen), seiner Gemahlin Mechthild und seiner Tochter Sophia 3 Hufen zu Bennendorf für 30 Mark Stendalschen Silbers, so daß ihm jährlich 12 Schillinge an Münze, wie sie in Magdeburg gäng und gäbe sei, zu Michaelis entrichtet werden sollen, und werden Bestimmungen für den Fall nicht prompter Zinszahlung getroffen. Schließlich werden dem Käufer und den Seinigen nach ihrem Tode Memorien in der Klosterkirche zugesichert.

Acta sunt hec anno domini Millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, dominica proxima post festum apostolorum Petri et Pauli in claustro nostro Vrosen, presentibus dominabus et canonicis, scilicet domino Henrico, domino Friderico, domino Friderico de Nachterstede, domino Johanne, domino Haltone, domino Conrado, domino Alberto, canonicis et sacerdotibus. Testes vero sunt Tidericus de Sedorp, Otto de Hartbeke, Olricus de Germersleve, Henningus de Blekkendorp, Johannes Moderowe, Heneke dictus de Pezekendorp.

Nach dem Original im Herzogl. Anhalt. Haus- und Staats-Archiv zu Zerbst.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 558.

864) 26. Juli 1295.

Erich Erzbischof von Magdeburg ertheilt denen, die zum Bau der Kirche St. Gertruden in Halle, Magdeburgischer Diöces, oder am Tage ihrer Weihe, an den Festen des h. Lorenz und der h. Gertrud, zu Weihnachten, Ostern, Pfingsten, an den vier Marienfesten oder den Festtagen der Apostel etwas beitragen oder anderweitig milde Gaben spenden, einen Ablaß von 40 Tagen, indem er zum Voraus alle zum Besten des Kirchenbaues obiger Kirche von Bischöfen oder Erzbischöfen etwa erlangten Ablaßbriefe bestätigt.

Datum anno domini M. ducentesimo nonagesimo quinto, mense Julio, sequenti post festum beati Jacobi apostoli.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 498, 499.

865) **16. August 1295.**

Burchard Bischof von Meißen schreibt an alle Pfarrgeistliche seiner Diöcese auf Grund der auf dem zu Magdeburg vom Erzbischofe Ruprecht und dem päbstlichen Legaten Guido unter Zuziehung aller Magdeburger Suffraganbischöfe und Cleriker gehaltenen Provincial-Concil getroffenen Beschlüsse, trifft Anordnung wegen der Beginen und schreibt die Nothwendigkeit der Beichte vor dem Genusse des h. Abendmahls vor.

Actum et datum Dresden anno domini M⁰. CC⁰. LXXXX⁰. quinto, in crastino assumpcionis beate virginis.

Gedruckt in

Köhler C. D. Lusat. I., Anhang p. 148.

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. I. p. 247 (n. d. Orig.).

866) **25. August 1295.**

Erich Erzbischof von Magdeburg gestattet den Priestern des Deutschen Ordens von St. Kunigunden in Halle, in seiner Diöcese zu predigen und verspricht allen Reumüthigen, die diese Predigten hören, einen Ablaß von 40 Tagen.

Datum Magdeburg Anno domini M. CC. XCV., VIII. Kalendas Septembris.

Copie im Cop. LX. f. 50a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 126.

867) **26. September 1295.**

Erich Erzbischof von Magdeburg, Otto Markgraf von Brandenburg, alle Edeln vom Harze (vniuersi nobiles de hartone) und die übrigen Geschworenen des Königsfriedens melden dem Domdechanten und Domcapitel zu Hildesheim, daß sie die Gemeinde zu Hildesheim gebeten haben, sich mit ihnen zu vergleichen und versprechen, ihnen mit Rath und Hülfe ferner beizustehen.

Datum in monte Grunberc (? Germber?) secunda feria post festum Mauricii sigillo venerabilis domini E. Magdeburgensis Archiepiscopi, contenti in presenti litera pariter sumus usi.

Begl. Abschrift im Cop. Hildesh. p. 538 im Staatsarchiv zu Hannover. Der Ausstellungsort ist hier G'mb'e geschrieben.

Gedruckt in

Sudendorf Urkundenbuch der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg I. S. 85, 86.

Riedel C. D. Brand. C. III. p. 7. Vergl. Regg. Stolbb. I. p. 77 Nr. 218.

868) 29. September 1295.

Volrad Bischof von Halberstadt erklärt, daß er mit seinem Domcapitel, dem Kloster St. Nicolai in Halberstadt 7 Mark Stendalschen Silbers, die es für sie beide an den Domherrn zu Magdeburg N. v. Ketliz bezahlt habe, schulde und durch Abtretung eines Hauses in Halberstadt oder anderswie für die Bezahlung sorgen wolle.

Datum anno domini M^{o}. CC^{o}. XC^{o}. V^{o}., In die beati Machaelis (so!).

Gedruckt (nach dem Orig.) in

Neue Mittheilungen des Thür.-Sächs. Alterthums-Vereins IV. 2 p. 41, 42.

Schmidt Urkundenb. d. Stadt Halberstadt I. p. 208.

869) 30. September 1295.

Johann, Albrecht und Erich Herzöge von Sachsen, Engern und Westfalen bestätigen die von ihrem Oheim (patruus), dem Herzoge von Sachsen, dem Kloster Gottesgnade gemachte Schenkung der Vogtei in dem Dorfe Patzetz (Pozsecz) und der Mühle vor der Stadt Kalbe.

Datum Molne anno domini M^{o}. CC^{o}. nonagesimo quinto, in die beati jeronimi presbiteri.

Original, dessen Siegel größtentheils noch vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 581, 582.

870) 14. October 1295.

Johannes Bischof von Havelberg ertheilt denen, welche zum Bau der Kirche St. Gertruden in Halle beitragen, unter Voraussetzung der Genehmigung des Diöcesanbischofs, einen Ablaß von 40 Tagen.

Datum Hall(is) anno domini M. CC. XCV., secundo idus Octobris.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 587.

Riedel C. D. Brand. A. III. p. 347.

871) 25. October 1295.

Der Erzpriester Johannes, Pfarrer zu Görlitz und Heinrich Pfarrer zu Kamenz, ferner Bruder Johannes, Lector (des Franziscanerklosters) zu Magdeburg und Bruder Heinrich, Lector (des Franziscanerklosters) zu Halle schlichten die Streitigkeiten zwischen der Pfarrgeistlichkeit zu Bautzen und dem Franziscaner Ordensklooster daselbst.

Actum et datum in Budesin anno domini M°. CC°. XCV°., VIII°. Kalendas Nouembris.

Nach dem im Domarchiv zu Bautzen befindlichen Original, dessen Siegel fehlen, gedruckt in G. Köhler C. D. Lusat. I. p. 333—335.

872) 8. November 1295.

Die Schöffen zu Magdeburg theilen der Stadt Breslau einige Rechtsartikel mit. Diz Recht haben die Schepphen van Meydeburch lazen scriven mit der Ratmanne vnde der Stat Volge vnde Wilkore vnde habenz durch Liebe vnde vrundschaft zu Recht gegeben vnde gesant iren lieben vrunden, den Burgern der Stat Wrezlaw, vnde willen en des gesten vnde mit en halden. Zu denselben ziten waren Schepphen zu Meydeburch Her Barthold Ronebiz der Ritter, Her Reyner bi Sente Peter, her Henning, hern Jans Son, her Arnolt Horn, her Brun Loschsche (Losasche), her Kone, Ridder, her Jan Brese, die Riddere, her kone die Lange, Her Wolther van Slanstede, Her Florin, her Heyneman, Riddere. Iz waren auch zu den selben Ziten zu Meydeburch Ratman Her Heydeke, Hern Ywans, Her Kone van Tundersleue, Her Heine, Hern Hartmannes Son, Her Tidemann von Dodeleghe, her Tile van Egelen, her Tile Hasart, Her Sivert van Lebechun, Her Volthe Stockvisch, her Henning Houwern, her Rolef Ritter, her Henning van Korling, her Busso Wesseken. Dieselben Ratman haben der Stat Ingesegel von Meydeburch dar an tun hangen vffe rechte Steticheit vnd recht vrkunde.

Diz ist geschen in deme Jare nach Gottes Gebort dusent Jar, zweihundert Jar vnde in deme vumf vnde nunzegesten Jare, an dem achten Tage Allerheiligen.

Nach dem Original im Archiv der Stadt Breslau.

Gedruckt in

Tzschoppe und Stengel Urkunden-Sammlung zur Geschichte des Ursprungs der Städte in Schlesien und der Oberlausitz S. 428 ff. Nr. XCVI.

Laband Magdeb. Rechtsquellen p. 27 ff.

873) 5. December 1295.

Burchard v. G. G. gewesener Burggraf der Stadt (ciuitatis)

Magdeburg übereignet in Gegenwart des Erzbischofs Erich von Magdeburg dem Kloster St. Agneten in der Neustadt-Magdeburg zwei Hufen und zwei Morgen Oberland nebst einem Hofe in Zaulop, jährlich 16 Schillinge und 12 Hühner zinsend, zu demselben Rechte, wie es sein verstorbener Vater besessen.

Zeugen: dominus Otto de Brezna, Magister Heydenricus de Erpz, canonici ecclesie Magdeburgensis, dominus Johannes de Brunswic, Magister Conradus de Brunswic, officialis, predicti domini archiepiscopi Cappellani, Richardus dapifer de Alsleue, Heydeko de Nigrip, Otto de Kothene, Henningus de Bardeleue, thilo marscalcus, ministeriales et milites domini archiepiscopi.

Actum et datum Magdeburg anno domini M°. CC°. XCV°., In vigilia beati Nicolai episcopi.

Original, dessen an grün-rother Seide befestigt gewesenes Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgem. Archiv XVII. p. 183 f.

874) 5. December 1295.

Erich Erzbischof von Magdeburg bestätigt die von dem gewesenen Burggrafen der Stadt Magdeburg Burchard dem Kloster St. Agneten in der Neustadt-Magdeburg gemachte Schenkung von zwei Hufen und zwei Morgen Oberland nebst einem Hofe in Zaulop, jährlich 16 Schillinge und 12 Hühner zinsend, so wie es des Burggrafen verstorbener Vater besessen.

Zeugen: Otto de Brezna, Magister Heydenricus de Erpz, nostre ecclesie canonici, Johannes de Brunswic, Magister Conradus de Brunswic officialis, cappellani nostri, Richardus dapifer de Alsleue, Heydeko de Nigrip, Otto de Kothene, Henningus de Bardeleue, Thilo marscalcus, ministeriales nostri et milites.

Actum et datum Magdeburg in palatio nostro anno domini M°. CC°. XCV°., In vigilia beati Nicolai episcopi.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgem. Archiv XVII. p. 184 (Regest).

875) S. d. (Vor dem 21. December 1295).

Erich Erzbischof von Magdeburg ermahnt als Beschützer des Königs-

friedens den Rath und die Gemeinde zu Hildesheim, sich mit dem Domcapitel dortselbst zu vergleichen und für die Verletzung geistlicher Freiheit in der Stadt und auf den Klosterhöfen, sowie für Einbruch und Brandstiftung Genugthuung zu leisten.

Gedruckt in

Sudendorf Urkundenb. d. Herz. von Braunschw. ꝛc. I. S. 84, 85.

876) (Vor dem 21. December) 1295.

Erzbischof Erici zu Magdeburg Confirmation, darinn er mit Consens des Dom-Capituls dem Kloster S. Moritz zu Halle zu Nothdurfft und Unterhaltung der armen Leute im Hospital der Capellen S. Johannis ewiglich vereignet folgende Güter, so das Closter von Wichmann und Dietrich Gebrüdern zu Roßla vor 14 Mark Silbers erkaufft, nemlich ein Hoff mit ½ Hufe zu Reutz, ein Hoff mit ½ Hufe zu Lobesitz und ein dergleichen zu Closchwitz (Clotzenbitze).

Aus einem Urkunden-Verzeichniß des Moritzklosters zu Halle aus dem 16. Jahrh. in v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 748, Nr. 47.

877) S. d. (Vor dem 21. December 1295).

Erich Erzbischof von Magdeburg vereinigt, mit Einwilligung des Archidiaconus Burchard von Blankenburg und des Domcapitels zu Magdeburg die dem Kloster S. Johannis des Täufers zu Berge bei Magdeburg gehörige Capelle mit der Pfarrkirche zu Haldegestorp, incorporirt sie dem Kloster und gestattet dem Abte und Convente daraus ein Priorat zu stiften, doch solle der jedesmalige Prior dem Archidiaconus von Weddingen zur Uebertragung der Seelsorge und zur Investitur (pro cura recipienda et investitura) vorgestellt werden. Diesem Prior sollen nach Gutdünken des Klosters mehrere Gehülfen beigegeben werden.

Zeugen: Dominus Godefridus, Decanus maioris ecclesie, Dominus Hinricus Scolasticus, Magister Heidenricus de Erpz, canonici eiusdem ecclesie, Rodulphus custos, Willehelmus Hospitalarius, Monachi in Monte prope Magdeburg.

Actum anno domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo quinto.

Original, dessen drei Siegel nicht mehr vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 97, 98.

878) 21. December (1295)

starb Erich Erzbischof von Magdeburg.

S. Necrolog. Magdeb. v. J. 1325/53 in den Neuen Mittheil. X. 2 p. 267. Nach dem Necrologium des St. Moritzklosters in Halle bei Würdtwein Subs. dipl. X. p. 408, 417 starb Erzbischof Erich am 17. März oder 13. Juli 1295, was unrichtig ist.

879) 28. December 1295.

Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, Graf von Brena, geleitet von seiner Vorliebe für das Jungfrauenkloster in Plötzke, befreit zu seinem, seiner Voreltern und seines verstorbenen Bruders, des Herzogs Johann, Seelenheile das Kloster von dem herzoglichen Zolle in Aken, der von Lebensmitteln oder dem jährlichen Getreidebedarf das Kloster gegeben werde, doch sei von fremdem (nicht eigen gebautem) Getreide und Lebensmitteln, die nach dem Kloster geführt würden (was jedoch möglichst zu vermeiden sei) der hergebrachte Zoll zu entrichten. Die Transportführer seien aber verpflichtet, ohne Vorwissen des Zöllners oder dessen Boten (nuncii) das Ufer (der Elbe) nicht zu verlassen.

Zeugen: Magister Johannes, decanus in Aken, Th. de Qualendorp, Canonicus ibidem, clerici; Hermannus dictus Welre, Th. Rabil, Th. Scilling, Randewicus de Brizna, milites, Henricus aduocatus et thelonarius noster.

Datum Anno domini M°. CC°. Nonagesimo quinto, in crastino beatorum Martirum Innocentum.

Abschrift im Cop. des Klosters Plötzke p. 5, 6 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 560.

880) 1295.

Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, Graf von Brena schenkt in seinem Namen und dem seiner Vettern Johann, Albrecht und Erich, deren Vormundschaft er führe und mit Willen seiner Erben alle Vogteirechte und alle Rechte, welche er durch Ersitzung (per usurpacionem) seiner Vögte an dem Erbgute (allodio) des Klosters Gottesgnade zu Köhrau (Corowe) erlangen könne, zu seinem Seelenheile dem genannten Kloster auf ewige Zeiten.

Datum in Gracia dei Anno domini M°. CC°. nonagesimo quinto, presentibus dilecto patruo nostro Al. comite de Anehalt, Hermanno de Indagine, Rodolfo de Jericho, Conrado de Zprone, Militibus.

Original, von dessen an braun-grüner Schnur befestigtem Siegel nur noch Bruchstücke vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Leuckfeld Antt. Praemonstr. II. p. 72.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 560.

881) **1295.**

Albrecht Graf von Anhalt (Anehalt) schenkt in seinem und seiner Brüder Heinrich und Siegfried Namen, deren Vormund er sei, zu seinem Seelenheile dem Kloster Gottesgnade die Vogtei in dem zum Erbgute (allodio) dieses Klosters gehörigen Dorfe Köhran (Corowe), sowie in den zu diesem Gute gehörigen Ländereien mit allen Rechten, die er daselbst gehabt oder durch Ersitzung (per usurpacionem) seiner Vögte habe erlangen können.

Datum in gracia dei anno domini M⁰. CC⁰. nonagesimo quinto, presentibus dilecto patruo nostro Al. Duce Saxonie, Hermanno de Indagine, Rodolfo de Jericho, Conrado de Zprone, Militibus.

Original, dessen an roth-gelbseidener Schnur befestigtes Siegel nur noch fragmentarisch vorhanden ist, im Königl Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Bruns Beiträge zur krit. Bearbeitung und Benutzung älterer Handschriften p. 238.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 561.

882) **1295.**

Urkunde für das Kloster Lehnin in Betreff einer Hufe zu Meitzendorf, welche die Gebrüder Konrad und Johann v. Billingsdorf vom Erzstift Magdeburg zu Lehn getragen.

Regest in einem alten Lehniner Urkunden-Verzeichniß bei Gercken C. D. Brand. VII. p. 334. Riedel C. D. Brand. A. X. p. 221.

883) **1295.**

Paulus Bischof von Malfetta, Jacob (episcopus Acenensis? wohl Acerrensis von Acerra), Lambertus Bischof von Veglia, Hubert Bischof von Monte Feltre, Cyprian Bischof von Bova, Romanus (episcopus) Circensis, Andreas Bischof von Lidda, Perronus Bischof von Larino, Armandus Bischof von Luceria, Bruder Michael Bischof von Albanien, Azo Bischof von Caserta, Franciscus Bischof von Fano, Daniel Bischof von Ledogna (Laquedonensis), Rogerus Bischof von St. Severina und Peter (episcopus) Stagin(ensis) et Curzule ertheilen zu Gunsten der Kirche St. Ulrich in Halle, Magdeburgischer Diöcese allen denen, welche dieselbe zu Weihnachten, Neujahr, Epiphanien, Gründonnerstag, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, an den 4 Marienfesten, in der Betwoche (in diebus Rogacionum), den Festtagen des hh. Johannes des Täufers, Georg und Lambert, Martin, Levin und Nicolaus, der hh. Apostel Peter und Paul und der andern Apostel, der hh. Johannes Evangelista, St. Ulrich, des Patrons der obigen Kirche, der hh. Jungfrauen Margaretha, Katharina und Lucia, der h. Maria Magdalena und des h. Erzengels Michael, zu Aller-

heiligen, dem Kirchweihfeste und den Weihetagen aller darin befindlichen Altäre, ferner an den Octaven der obigen Festtage und den einzelnen Sonntagen, den Sonnabenden in der Fastenzeit, an den einzelnen Sonnabenden und am Tage Aller Seelen besuchen und der Marienmesse, die auf dem Hauptaltare sonntäglich celebrirt werde oder der Predigt bis zu Ende beiwohnen, ferner denen, die an den Sonntagen mit dem Pfarrer und den Kirchengeistlichen an der Procession um den Kirchhof sich betheiligen oder das Gebet für die Ruhe und das Seelenheil aller Verstorbenen mit dem englischen Gruße frommen Herzens hersagen, endlich denen, die der obigen Kirche zu allen Bauten oder mit Gaben an und zu Lichtern, Büchern, Kleidern, Kelchen, Glocken und dergl. m. milde Spenden darbringen oder ihr auf dem Todtenbette etwas vermachen, schenken oder schicken, Ablaß von 40 Tagen.

Datum Rome anno domini M°. CC°. nonagesimo quinto, Pontificatus domini Bonifacii Pape VIII. anno primo.

Gedruckt (n. d. Orig.) in

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 1057.

884) **1295.**

Albrecht Archidiaconus (und Probst) des Klosters Neuwerk (bei Halle) giebt auf Ansuchen der Dorfbewohner (cives) von Zustow die schon bei seinem verstorbenen Amtsvorgänger Ulrich nachgesuchte Zustimmung zur Erbauung einer eigenen Tauf- und Begräbnißkirche daselbst und Abzweigung von der Mutterkirche in Preternick, worin auch der Pfarrer Dietrich (Thydericus) daselbst gewilligt habe und regelt das Verhältniß der neuen Kirche und ihres Geistlichen dem Pfarrer von Preternick und ihm selbst gegenüber, besonders in Betreff der schuldigen Leistungen.

Anno Domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo quinto.

Copie des 15. Jahrhunderts im Cop. XXVI. Nr. 1 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

885) **1295.**

Arnold v. G. G. Abt und der Convent des Klosters St. Johannis des Täufers von Magdeburg (Kloster Berge), Benedictiner Ordens, nimmt das Domcapitel zu Brandenburg in seine Brüderschaft, seine Gebete und die Gemeinschaft seiner guten Werke auf.

Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 184 (n. d. Orig.).

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 98.

886) **1295.**

Siegfried Bischof von Hildesheim ertheilt denen, welche die Kirche S. Gertruden in Halle (in Hallis) an den Festtagen zu Weihnachten, Ostern, Pfingsten, den vier Marienfesten, den Tagen aller Apostel, des h. Lorenz und der h. Jungfrau Gertrud besuchen oder der Kirche milde Gaben zufließen lassen, einen 40tägigen Ablaß.

Datum Hilden(sem) anno domini CC. XCV.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 497, 498.

887) **1295.**

Hermann Ritter v. Werberge und sein Sohn Konrad schenken mit Zustimmung ihrer Erben und Miterben dem Hochstift Halberstadt 2 Hufen im Felde von Brandsleben und eine Hofstelle nebst allem Zubehör.

Zeugen: Fridericus dictus Leo, dominus Hermannus dictus de Bornecke, dominus Wernerus dictus de Sclage.

Datum anno domini M°. CC°. XCV°. „etc."

Copie im Cop. CI. f. 86ᵛ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

888) **S. d. 1295.**

Magdeburg und Halle sind in der Reihe derjenigen Städte aufgeführt, welche von dem Hofe zu Nowgorod nach Lübeck appelliren.

Gedruckt im

Urkundenbuch der Stadt Lübeck I. p. 578.

889) **21. April s. a. (1295—1305?)**

starb Johannes, Prior zu St. Moritz in Halle.

S. Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 164. Ein Prior Johannes des obigen Klosters 1286 und 1294 erwähnt (s. oben), ein anderer 1338 s. v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 759.

890) **S. d. (1295—1305).**

Henning v. Bardeleben und Thilo v. Schermbke (Scherinbeke) bekunden, daß sie den wüsten Holzfleck, genannt Potgrod, welchen das Jungfrauenkloster zu Althaldensleben von Rudolf und Ludolf, Gebrüdern, genannt v. Runstedt gekauft und Erzbischof Burchard (von Magdeburg), nachdem diese ihm diesen Ort resignirt, ihrerseits von dem Erzbischof zu Lehn nehmen und auf Verlangen des Klosters demselben zu dessen Gunsten resigniren wollen event. auch ihre Erben.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 36ᵃ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

891) **Vor 1296.**

Das Kloster Zinna erwarb zwei Dörfer nämlich Kemnitz und Berkenbrügge von Henning v. Trebbin als Ersatz für den ihm zur Zeit Erzbischof Erichs zugefügten Schaden.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. D. S. 296.

892) **22. Januar 1296.**

Dominus Borchardus Magdeburgensis ecclesie Camerarius, Bruder Heinrichs Grafen von Blankenburg ist Zeuge in dessen Kaufbriefe für das Stift U. L. Frauen zu Halberstadt über 4½ Hufen nebst einem Hofe zu Wockenstedt.

Acta sunt hec Anno domini M⁰. CC⁰. XC⁰. VI⁰., Indictione nona, in die beati vincencii martiris.

Original mit 6, bis auf das des Ausstellers, wohlerhaltenen Siegeln (darunter auch das des obigen Grafen Burchard) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

893) **Ende Januar 1296 ff.**

Burchard von Blankenburg, der 25. Erzbischof, begann seine Regierung im Jahre 1295 und regierte 9 Jahre. Das Pallium erhielt er vom Pabst Bonifacius VIII. Er stand mit den Bürgern in gutem Einvernehmen. Zu seiner Zeit eroberten die Bürger von Magdeburg das Schloß Randau und zerstörten es von Grund aus. Er war mildthätig gegen die Armen und gegen die Ordens-Geistlichen, die er oft an seinem Tische haben wollte und schickte häufig Unterstützungen in die Klöster. Er pflegte auch an hohen Festtagen in den Klöstern die Messe selbst zu halten und sorgte an solchen Tagen alsdann für die leibliche Stärkung der Klosterbrüder; gab es eine Weihe in ihren Kirchen, so ward sie seinerseits unentgeltlich vollzogen. So weihete er bei den Augustinern (in Magdeburg?) den Kirchhof (cimiterium) und schenkte den Brüdern vier Altäre. Zu seiner Zeit trieben böse Geister im See bei Neuenhof ihr Wesen gegen Fischer und Schiffer. Als Erzbischof Burchard das hörte, begab er sich dahin, segnete den See und vertrieb die bösen Geister, so daß man seitdem von keinem Unfall mehr hörte. Aus dem Grunde wird jener See noch bis auf den heutigen Tag der heilige genannt.

Chron. Magdeb. in Meibom S. R. G. II. p. 334. Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke p. 177, 216, wo die Wahl Erzbischof Burchards auch noch ins Jahr 1295 gesetzt wird.

894) **Ende Januar 1296 ff.**

Nach dem Tode Bischof Erichs wurde als sein Nachfolger gewählt

Burchard Graf von Blankenburg, der Reihe nach der 26. Erzbischof. Er stand mit den Bürgern in gutem Einvernehmen, regierte 9 Jahre und empfing die Weihe vom Pabste Bonifacius. Als er gewählt war, fielen die Dienstmannen in den Dom bei der Elbe in der Absicht, ihn gefangen zu nehmen, was ihnen aber nicht gelang. Während seiner Regierungszeit eroberten die Bürger von Magdeburg das Schloß Randau, das sie zerstörten.

Bothonis Chron. bei Leibnitz S. R. Brunsvic. III. p. 372. Vergl. Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 178.

895) 5. Februar 1296 („1294").

Otto Graf von Aschersleben, Fürst zu Anhalt übereignet mit Consens seines Bruders Heinrich dem Kloster U. L. Frauen in Meyendorf ¼ Hufe nebst dem Zehnten in Remkersleben und dazugehöriger Hofstelle, welches alles der Knappe Konrad Brandt dem Kloster verkauft habe.

Zeugen: Venerabilis Dominus Borchardus Magdeburgensis Ecclesie Electus, dominus Fridericus in Meyendorp Prepositus; Ministeriales et Milites nostri Henninghus et Arnoldus dicti de Berge, Ulricus, noster Marschalcus, Thilo de Wederstede; Burgenses in Magdeburch Theodericus Hasart (?), Conradus de Tundersleve.

Datum in Magdeburch Anno domini M°. CC°. LXXXXVI°. (statt LXXXXIV.), Nonas Februarii.

Copie im Cop. XL. f. 24 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 562, 563. Vergl. Magdeb. Gesch.-Blätter VI. p. 523.

896) 18. Februar 1296.

Burchard Erwählter des Erzstifts Magdeburg, Bernhard Domprobst, Gottfried Dombechant und das ganze Domcapitel zu Magdeburg verpfänden dem Rathe und der Bürgerschaft von Magdeburg für ein ihm (dem Erzbischofe) behufs seiner Reise nach Rom, auf die er sich um seiner Bestätigung willen zu begeben im Begriffe stehe, gereichtes Darlehn von 200 Mark Stendalschen Silbers das Born-Amt (officium nostrum, quod in vulgari Bornammecht dicitur) mit allen seinen Nutzungen und Einkünften und solle es ihnen als Eigenthum verfallen sein, wenn das Darlehn nicht spätestens bis Pfingsten über ein Jahr zurückerstattet sei.

Datum et actum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, secunda Dominica quadragesima, qua cantatur Reminiscere.

Gedruckt in

S. Lentz dipl. Stifts- und Landeshist. von Magdeburg p. 513, 514.
Sagittarius bei Boysen Allgem. hist. Magazin II. p. 67, 68.

897) **6. März 1296.**

Jutta Priorin und der ganze Convent des Klosters Marienborn bei Helmstedt bekunden den durch ihren Probst Ludolf geschehenen Ankauf von 4 Hufen nebst 4 Hofstellen — erstere gemeinhin Brake (d. h. Bruch) genannt — im Felde des Dorfes Selschen vom Stift S. Pauli zu Halberstadt für 45 Mark Stendalschen Silbers, die in drei Terminen, zu Ostern, zu Marien Himmelfahrt und zu Martini mit je 15 Mark zu entrichten seien. Die Ernte des gegenwärtigen Jahres gehöre noch dem Stifte, welches befugt sei, die Osterrate des Kaufgeldes zu lucriren, wenn das Kloster mit der letzten Rate im Rückstande bleibe.

Actum et datum anno domini M°. CC°. XCVIto., feria tercia post letare.

Original, von dessen beiden Siegeln das des Convents stark, das des Probstes sehr wenig beschädigt ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt Urkundenb. des Stifts S. Bonifaz u. S. Pauli in Halberstadt p. 349, 350.

898) **7. März 1296.**

Konrad v. G. G. Abt und der ganze Convent des Klosters Nienburg, Benedictiner Ordens, Magdeburgischer Diöcese schenken dem Hochstift Halberstadt das ihnen von dem damit Seitens des Klosters belehnten Ritter Friedrich Löwe (Friderici militis dicti Leonis) resignirte Recht und Eigenthum der Vogtei in den stiftischen Gütern zu Westeregeln.

Zeugen: Fridericus prior, Albertus prouisor curie, Heydenricus Camerarius, Otto de aldendorp, Magister caritatum, Geuehardus randowe, hospitalarius, Euerardus miles dictus Cruch, fridericus miles dictus leo, Johannes miles dictus Gezeman, Olricus Zcprone, frater domini abbatis, Hinricus de Dessowe, Walterus de Grimsleue, Magister coquine.

Acta sunt hec et conscripta in Nienburch Anno domini M°. CC°. Nonagesimo sexto, Nonas Marcii.

Original mit den beschädigten Siegeln des Abtes und Conventes, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 564.

899) **4. April 1296.**

Der Rath der Stadt (Civitatis) (Neu-) Haldensleben bekundet, daß

Heinrich Probst des Jungfrauenklosters zu Althaldensleben nach dem Willen der Klosterjungfrauen und aus völlig freier Vergünstigung, nicht auf Grund einer Verpflichtung, ihren Bürgern Wolmar und Herbord verstattet habe, das Bett des durch den Klosterhof fließenden Wassers um einen halben Fuß gewöhnlichen Maßes zu vertiefen, mit der Bestimmung, daß Wolmar und Herbord die gegenwärtigen und zukünftigen Kosten dieser Anlage zu bestreiten haben und dieselbe in gutem Zustande erhalten sollen. Falls aber die Genannten das Kloster mit Processen in dieser Angelegenheit belästigten, solle dieses das Recht haben, die gegebene Concession zurückzunehmen.

Zeugen: consules Theodoricus Wolfardi, Johannes de Murtakke, Henricus de Wodenswege, Hermannus Benneke, Bertholdus de Ovesfelde, Conradus de Ursleve, Johannes de Bulstringen, qui presentes fuimus huic facto.

Acta sunt hec Anno Domini M°. CC°. XCVI°., IV. feria ante Dominicam, qua cantatur Misericordia Domini.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 32 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

900) **14. April 1296.**

Otto und Konrad Markgrafen zu Brandenburg schließen einen Vergleich mit dem Domcapitel von Brandenburg ab, worin u. A. bestimmt wird, daß diejenigen Ritter und Lehnsleute, welche den gegenwärtigen Vertrag nicht hielten, sich ihre Ungnade zuziehen und sich ein Verfahren gegen sie nach den Bestimmungen des letzten Magdeburgischen Provincial-Concils aussetzen würden.

Actum et Datum Angermunde nova anno domini M°. CC°. LXXXXVI°., XVIII. Kalendas Maii, per manum domini Zacharie notarii.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 185 (n. d. Orig.).

901) **14. April 1296.**

Dietrich v. Eilsleben, Stiftsherr zu St. Nicolai auf dem Neumarkt zu Magdeburg schenkt dem Jungfrauenkloster zu Althaldensleben, Magdeburgischer Diöcese, zu seines Vaters, seiner Mutter, Schwester, Bruders und zu seinem Seelenheile zwei und eine halbe, schon lange erblich an ihn gekommene Hufen mit zwei Wispeln Weizen und fünf Schillingen Jahresertrag zu Wester(eils?)leben, damit dafür von den Klosterjungfrauen an den dazu festgesetzten Tagen fünfmal im Jahre Seelgedächtnisse gefeiert würden. Auch entsagen die Gebrüder Bruno und Johann, sowie Konrad v. Eilsleben ihren Rechten an obigen Grundstücken, und genehmigen die Schenkung ihres Vetters (patrui).

Datum Magdeburg Anno Domini M°. CC°. XCVI°., in die Tiburtii et Valeriani.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 33 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

902) **1. Mai 1296.**

Die Gebrüder Heinrich, Domherr zu Magdeburg, Johannes, Ritter und Dietrich v. Gronenberg schenken zu ihrem Seelenheile den Kalandsherren und deren Capitel zu Leitzkau (Lezeca) das Patronatsrecht über die Kirche zu Gehrden (Gherdene) und verkaufen ihnen für 20 Mark Stendalschen Silbers 8 Hufen zu Pez (Pecz) bei dem Dorfe Gehrden nebst allem Zubehör und Rechten mit dem Beding, daß jene Hufen und das Patronatsrecht immer bei den Kalandsbrüdern verbleiben. Sollte aber deren Genossenschaft aufhören, so solle beides an die Kirche zu Leitzkau fallen. Wenn die Kirche in Gehrden vacant sei, so solle sie der Dechant der Kalandsherren in Gemeinschaft mit den Brüdern besetzen.

Zeugen: Dominus Burchardus Electus Magdeburgensis, Ropertus de Mannesuelt, Walterus de Arnesteyn, Otto de Brecena, Hynricus de Barboy, Canonici, ecclesie Magdeburgensis, Luderus vice plebanus in Lowborch, Hynricus vice plebanus in Resegan, Heydenricus de Nigrip, Johannes de Bardeleue, Tylo marschalcus, Tylo de Hardesdorpe, Fredericus Burchgrauius de Lowborch.

Datum anno Domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo Sexto, Kalendas Maii.

Abschrift aus dem Ende des 15. Jahrhunderts im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg s. r. Leitzkau Nr. 1.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 84, 85 und A. XXIV. p. 348, 349 (statt irrig 340, 341) mit dem fehlerhaft aufgefaßten Datum 26. April 1290.

903) **8. Juni 1296.**

Heinrich (Herzog) zu Braunschweig schenkt zu seinem und seiner Gemahlin Agnes Seelenheile unter dem Beding, daß nach beider Tode Seelenmessen und Vigilien für sie jährlich gehalten werden, dem Kloster U. L. Frauen und des h. Nicolaus in Jerichow 14 aus der väterlichen Erbschaft erhaltene Hufen im Dorfe Golme mit allem Zubehör.

Zeugen: Jordanus miles de Campe, Dapifer Henrici inclyti Ducis Brunsuicensis, Arianus, Notarius eiusdem, Johannes

Prepositus, Albertus Prior, Nicolaus Custos, Andreas Stendal, eiusdem Ecclesie Canonici; de militibus Richardus de Jerichow, Henricus de Stendal, Johannes de Barbi, Henricus de Callendorp, Henricus de Krakow.

Datum et actum Jerichow Anno Incarnationis Domini M. CC. XCVI, in die Sancti Vincentii Leuite.

Gedruckt (fehlerhaft) in

v. Ludewig Rell. Mss. XII. p. 427, 428.

904) **16. Juni 1296.**

Zu Wolmirstedt belehnen Otto und Konrad, Markgrafen zu Brandenburg die Edeln Herren (Nobiles domicelli) Ludolf und Hermann Gebrüder v. Werberg und die Edeln Herren (Nobilibus dominis) Albrecht und Friedrich, Grafen zu Wernigerode zur gesammten Hand mit dem Schlosse Werberg und Zubehör.

Zeugen: Nobiles viri, Heinricus de Regensteyn, Comites, Wernerus et Gardun domini de hadhmersleue, Heinricus de Wardenberg, dapifer noster, Conradus de Redere, Burchardus niger de yrkesleue, Bertoldus pincerna, Milites et Henningus dapifer de Aluensleue.

Acta sunt Anno Domini M⁰. CC⁰. LXXXXVI⁰., in Crastino beati viti Martiris et data Wolmerstede per manus Gernodi nostre Curie notarii.

Original, dessen beide Siegel nicht mehr vorhanden, im Gräfl. Stolberg. Hauptarchiv zu Wernigerode. Vergl. v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 119.

905) **30. Juli 1296.**

Albrecht Herzog von Braunschweig verspricht dem Kloster Jerichow in Betreff seiner ihm freigebig übereigneten Güter im Dorfe Golm Gewähr zu leisten.

Datum Magdeburg Anno Domini M. CC. Nonagesimo Sexto, in die Abdon(is) Martyris.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. XII. p. 428.

906) **5. August 1296.**

Otto und Konrad Markgrafen von Brandenburg und Landsberg weisen die Stadt Stendal an, dem Domcapitel zu Magdeburg jährlich 20 Mark Silber in zwei Terminen, zu Martini und Walpurgis, von der jährlich zu entrichtenden Urbede von 100 Mark zu zahlen.

Acta sunt hec anno Domini M°. CC°. LXXXXVI°. et data Sandow in die beati Oswaldi.

Gedruckt (nach dem Orig.) in

Riedel C. D. Brand. A. XV. p. 44.

907) 26. August 1296.

Andreas von Magdeburg, Bürger zu Dresden, ist unter den Zeugen, als Friedrich d. J. Markgraf von Meißen die Zuwendung gewisser Hufen und Geldzinsen zu Mauwitz an die Kirche zu Pirna bekundet.

Datum et actum Dresden anno domini M°. CC°. nonagesimo sexto, septimo Kalendas Septembris.

Nach dem Original gedruckt in

v. Posern und Posse Codex dipl. Saxoniae Reg. B. V. p. 331, 332.

908) 4. September 1296.

Konrad Lector des Augustiner Eremitenordens zu Magdeburg ist Zeuge bei dem Verkaufe eines Allodialgutes mit 3½ Hufen und Zubehör zu Darlingerode (Dheruerdigerode) seitens des Augustiner Eremitenklosters Himmelspforte (bei Wernigerode) an den Deutschen Orden.

Datum anno Domini M°. CC°. LXXXXVI°. pridie nonas Septembris.

Zeugen: Frater Gyselbertus vicarius prefati nostri prioris provintialis (scil. Gotfridi de Varila Commendatoris provincialis) et frater Conradus, nostri ordinis lector in Magdeburg.

Original im hochgräfl. Stolberg. Hauptarchiv zu Wernigerode. Copie im Cop. CXII. f. 40 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Jacobs Urkundenbuch der Commende Langeln und der Klöster Himmelpforte und Waterler p. 120.

909) 9. September 1296.

Bruder Bertram genannt v. Esebeck (Esbeke) v. G. G. Meister des Templerordens in Deutsch- und Wendland (preceptor domorum milicie templi per alemanniam et Sclauiam) verträgt sich mit dem Probste Ludolf und Capitel des Klosters St. Johannis vor Halberstadt in Betreff des dem obigen Orden zustehenden Patronats über die Kirche zu Gerdekestorp dergestalt, daß der Probst sie einem, ihm vom jedesmaligen Ordensmeister zu präsentirenden Ordensgeistlichen verleihen dürfe, der aber von Seiten des Meisters versetzt werden könne. Als Synodaticum sei dem Probste jährlich zu St. Gallentag ½ Vierdung Stendalschen Silbers vom Meister zu entrichten.

Zeugen: Honorabiles viri Jacobus Decanus, Hinricus Scolasticus, Fredericus de Winnigstede senior, Canonici ecclesie sancte marie Halberstadensis et alii Clerici litterati.

Actum et Datum anno domini M°. CC°. XCVI°. In crastino natiuitatis marie virginis gloriose.

Original mit dem anhängenden Meistersiegel des Templerordens im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allg. Archiv XVI. p. 265, 266.

910) 22. September 1296.

Richard v. Alsleben erzbischöflich Magdeburgischer Truchseß entsagt allem Anrecht, welches er an 4 Hufen im Felde des Dorfes Biffhusen und an 10 Hufen bei dem Dorfe Loderstedt gehabt.

Datum Magdeburch Anno Domini M°. CC°. XCVI°. In die beati Mauritii Martiris gloriosi.

Original im hochgräfl. Stolberg. Hauptarchiv zu Wernigerode. Copie im Cop. CXII. f. 31ᵇ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Jacobs Urkundenbuch der D. O. Commende Langeln ꝛc. p. 33.

911) 21. November (1296).

Pabst Bonifacius (VIII.) schreibt an den Erzbischof Burchard von Magdeburg auf dessen Mittheilung und Gesuch, wie er mit einer Anzahl von Klerikern und Laien seiner Stadt, Diöcese und Provinz, welche gewaltsam an mehrere Kleriker und kirchliche Personen Hand angelegt und excommunicirt worden seien, verfahren solle. Hundert von diesen Klerikern und Laien möge er von der Excommunication befreien, ihnen eine gerechte Strafe auferlegen und dafür sorgen, daß den Beschädigten Ersatz geleistet werde. Die, welche sich einer groben Ausschreitung schuldig gemacht, solle er nach Rom zur Erlangung der Absolution senden. Diejenigen Kleriker aber, welche des Rechts unkundig und der That sich nicht bewußt (iuris ignari et immemores facti) geistliche Weihen (ordines) ohne die Absolution erlangt zu haben, empfangen und heilige Handlungen verrichtet hätten, solle er mit einer ihrer That entsprechenden Kirchenstrafe belegen und sie dann nach deren Abbüßung, wenn sie einen guten Wandel führten, wieder zu Gnaden annehmen. Es sollen aber Alle von ihnen, die es können, wenn sie nach Rom kommen, dort verweilen und zurückkehren, die dazu nöthigen Kosten dem Erzbischofe übermitteln, der das Geld an einem sichern Orte aufheben solle, um dann einem

apostolischen Befehle zufolge zum Besten des heiligen Landes anzugeben, wieviel er auf diese Weise erhalten habe und wo es niedergelegt sei.

Datum Rome apud sanctum Petrum XI. Kalendas decembris, Pontificatus nostri anno secundo.

Copie im Cop. LVII. f. 282v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Boysen allg. hist. Magazin III. p. 65. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1055 Nr. 24428.

912) **26. November (1296).**

Pabst Bonifacius (VIII.) trägt dem Bischofe von Naumburg auf Instanz des Erzbischofs von Magdeburg auf, dafür zu sorgen, daß das, was von den erzbischöflichen Tischgütern veräußert und weggekommen sei, wieder gesetzmäßig ersetzt werde.

Datum Rome apud Sanctum Petrum VI. Kalendas Decembris, Pontificatus nostri Anno Secundo.

Auf der Rückseite: Angelus Interampnensis, tiefer: (gleichzeitig) Domino B. Archiepiscopo Magdeburgensi.

Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Boysen allgem. hist. Magazin III. p. 66. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. p. 1965 Nr. 24431.

913) . . . . **1296.**

Reimer, Bürger und Schöffe in Magdeburg genannt bei St. Peter, giebt seiner Tochter Eilburg, Klosterjungfrau zu St. Agnes 30 Schillinge aus seinem Grundstücke (Hause) genannt das Himmelreich in der Neustadt, wovon 6 zu seinen Lebzeiten und nach seinem Tode zu Communion-Wein für die Conventualinnen an den acht Hauptfesten, nämlich Ostern, Pfingsten, Weihnachten, Allerheiligen und den vier Marienfesten auf ewige Zeiten verwendet, die übrigen 24 an seine Tochter fallen, nach ihrem Tode aber alle 30 zum Besten des Klosters verwaltet werden sollen und zwar wiederum 6 zum Communion-Wein. Seiner jüngern Tochter Mechthild, gleichfalls Conventualin des obigen Klosters, giebt er 25 Schilling Einkünfte aus dem (Grundstücke?) Sperlingsberg, die nach seinem Tode von seiner Ehefrau und wenn diese gestorben von der Aebtissin verwaltet werden sollen. Allen Conventualinnen solle zum Gebet für sein Seelenheil und zu Seelenmessen für ihn, seinen Vater, seine Mutter und Ehefrau jährlich ein Talent gereicht werden, das für 10 Mark, die er ihnen überweise, angekauft werden solle. Obschon er den Wunsch ausgesprochen habe, bei den Franziscanern (in Magdeburg)

beerdigt zu werden, so wolle er doch sich Mühe geben, um im Kloster St. Agneten seine letzte Ruhestätte zu erlangen.

Zeugen: Dominus Johannes sophie et conradus et reinerus filii mei, frater Geuehardus de cozwic, confessor meus, et frater reinerus, filius meus, de ordine fratrum minorum.

Data Magdeburch anno domini M⁰. CC⁰. XCVI⁰. feria quarta quatuor temporum Rorate celi desuper.

Original, mit anhängendem, an der Umschrift beschädigten Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Auf der Rückseite (saec. XV. ineunt): littera vnius ciuis, qui dedit monasterio censum in domo dem hymmelrike.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgemeines Archiv XVII. p. 184—186.

914) **1296.**

Die Erzbischöfe Johann von Lund, Primas von Schweden, Heinrich von Lyon, Basilius von Jerusalem, Paul von Rossano, Br. Egidius von Bourges, Philipp von Salerno und Bonaventura von Ragusa, ferner die Bischöfe Johannes von Capaccio, Arymond von Lucera, Hubert von Feretri, Bartholus von Orti, Salernus von Telese, Cyprian von Bova, Sabbas von Malta, Andreas von Lydda, Hermann von Halberstadt, Peter von Pistoja, Volrad von Brandenburg, Basilius von Calvi, Peter von Stagno (et Curzule), Robert (Montinus?), Stephan von Oppido, Richard von Jesulo, Franz von Sinigaglia, Lambrecht von Veglia, Maurus von Amelia, Azo von Caserta, Johann von Arles, Romanus von (Croensis?), Arnold von Puzzuola, Jacob von Acerno und Heinrich von Jesi ertheilen ein Ablaß-Privilegium zu Gunsten des Altars B. V. Mariae im Dom zu Magdeburg.

Datum Rome anno domini M⁰. CC⁰. Nonagesimo Sexto, Pontificatus Domini Bonifacii pape Octaui Anno Secundo.

Mit Bestätigung des Erzbischofs Burchard von Magdeburg.

Datum Rome anno prenotato, Pontificatus nostri Anno primo.

Original mit nur noch 19 anhängenden Siegeln im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

915) **1296.**

Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen und Graf von Brena bekundet, daß Konrad von Wrentz, Bürger in Aken ihm das Dorf Groß-Menwitz (que dicitur Magnum M.) mit 22 Hufen, die zu diesem Dorfe gehören und die er von ihm zu Lehn besessen, ihm resignirt habe. Auf Bitten seines Capellans Thilo, Stiftsherrn zu S. Nicolai in

Aken, habe er dieses Dorf mit den Hufen dem römischen Könige resignirt, der dieselben sammt allen Nutzungen dem gedachten Stifte übereignet habe.

Datum anno domini Millesimo ducentesimo nonagesimo sexto.

Copie im Cop. LII. Nr. 66b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

916) **1296.**

Burchard archiepiscopus Mothonensis, Bona Erzbischof von Ragusa, Hubert Bischof von Ferretri, Aymonr Bischof von Lucera, Andreas Bischof von Lydda, Peter Bischof von Stagno und Cursula und (Pas)quelis Bischof von Cassano ertheilen für das Augustiner Jungfrauenkloster Marienborn, Halberstädtischen Stifts, allen Gläubigen, welche an den Festtagen der h. Jungfrau Maria, des h. Johannes des Täufers, Marien Magdalenen und Katharinen und zur Kirchweihe die Klosterkirche besuchen, opfern und dem Kloster Gutes thun, besonders auch die Klosterjungfrauen mit Kleidungsstücken versorgen, Grundbesitz schenken, ferner die zum Seelenheile Jordans von Halberstadt und seiner Gattin Christiana nach deren Tode, so wie für die Seelen des Johann Bo..... und seiner Ehefrau Mechthild zu Gott beten und zwar jeder jedem Einzelnen unter Voraussetzung der Zustimmung des Diöcesans 40 Tage Ablaß von den ihnen aufzuerlegenden Bußen.

Datum Anagnie anno domini M°. CC°. nonagesimo sexto, pontificatus domini Bonifacii pape VIII. anno secundo.

Bestätigt unter gleichfallsiger Ertheilung eines 40tägigen Ablasses von Hermann Bischof von Halberstadt, als Diöcesan.

Nach dem an einigen Stelle durch Moder beschädigten Cop. Marienbornense im Archiv zu Marienborn copirt im Cop. XLVII. f. 46 des Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. (Zum Theil ergänzt mit Hülfe einer Ablaßurkunde desselben Jahres).

917) **1296.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg stellt mit mehreren Bischöfen und dem Erzbischofe von Lyon (hinter den er genannt ist) einen Ablaßbrief zu Gunsten der Stiftskirche in Gandersheim aus.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno Domini M. CC. nonagesimo sexto, Pontificatus Domini Bonifacii Pape octaui anno secundo.

Gedruckt in

J. G. Leuckfeld Antiqq. Gandersh. p. 65, 66.

918) **1296.**

Die Kinder Bussos Rokole übergaben vor den Schöffen von Halle

ihren väterlichen Hof dem Heinrich Luttard und dessen Bruder für 6 Pfannen Deutsch Born auf 6 Jahre. Sterben die letzteren beiden, so sollen Baldewin und Bertram Luttard, so wie Heiso von Quedlinburg die Güter haben, aber den Schoß davon entrichten. Diese Satzung fängt an im J. 1296. Hierüber haben sie gelobt, für ihren Bruder Kuno Gewähr zu leisten.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 478, 479.

919) **1296.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg stellt mit anderen zum größten Theil außerdeutschen Erzbischöfen und Bischöfen einen Ablaßbrief zu Gunsten der Domkirche in Halberstadt aus.

Datum Anagnie anno domini M°. CC°. Nonagesimo VI°., Pontificatus domini Bonifacii pape VIII. anno secundo.

Original mit zum allergrößten Theil wohlerhaltenen Siegeln der Aussteller, auch des Erzbischofs Burchard und dessen eigenhändiger Unterschrift im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

920) **1296.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg stellt an der Spitze mehrerer außerdeutscher Bischöfe einen Ablaßbrief zu Gunsten der Domkirche von Halberstadt aus.

Datum Anagnie anno Domini M°. CC°. Nonagesimo VI°., Pontificatus domini Bonifacii pape VIII. anno secundo.

Original mit fast allen Siegeln der Aussteller, von denen jedoch das des Erzbischofs Burchard fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

921) **1296.**

Ein Brief über 3 Hufen in Schricke.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Klosters Wolmirstedt v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

922) **1296.**

Wechselbrief über 6 Hufen zu Bergholz und 3 Hufen zu Schricke.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Klosters Wolmirstedt v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

923) **1296.**

Kaufbrief der Aebtissin zu Gernrode über eine Wische und etzliche Hufen zu Egeln.

Aus dem Urkunden-Inventarium des Klosters Marienstuhl bei Egeln v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

924) **1296.**

Kauffbrieff des Probsts und Convents zu S. Moritz (in Halle) über den Zehenden zu Niemberg, den sie ihrem Mit-Canonico, Ern Albrecht Pfarrer zu Niemberg und der Kirchen daselbst vor 10 Marck verkaufft, mit dem Beding, daß der Pfarrer und seine Nachkommen jedem Herrn im Moritz-Closter einen Schilling dreymahl im Jahre, auf Ostern, Pfingsten und Weynachten, davon entrichten solle.

Aus einem Urkunden-Verzeichniß des Moritzklosters in Halle (aus dem 16. Jahrh.) in v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 749 Nr. 49.

925) **1296.**

Kauffbrieff des Probsts und Convents zu Hildeburgerode (Kloster Roda) über 2 Hufen zu Steuden (Stedene) vor 6 Marck Freibergischen Silbers an das Moritz-Closter zu Halle verkaufft.

Aus einem Urkunden-Verzeichniß des Moritzklosters in Halle (aus dem 16. Jahrh.) in v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 749 Nr. 48.

926) **1296—1302.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg ertheilt dem Stift S. Afrä zu Meißen einen Indulgenzbrief.

Notiz in der Bestätigungsurkunde Albrechts Bischofs von Meißen über mehrere von verschiedenen Bischöfen und Erzbischöfen dem obigen Stift ertheilte Ablaßbriefe d. d. 31. März 1302 in Gersdorf C. D. Sax. reg. B. IV. p. 134.

927) **S. d. (1296—1305).**

Burchard Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß der Domprobst Bernhard, der Domdechant G(otfried) und das gesammte Domcapitel daselbst die Stadt (opidum) Könnern (Konre), das erzbischöfliche Erbgut und Hof (curia), das Gericht in der Stadt, die Zinsen und andere Einkünfte mit allen Rechten und Zubehör der Stadt von seinen Vasallen, dem Truchseß Richard und Heinrich v. Alsleben, welchen diese Güter vom Erzbischofe verpfändet worden, für 300 Mark Stendalschen Silbers mit seiner Zustimmung erkauft haben mit Ausnahme des „Goscapt" genannten Gerichts und einigen Beamten (officiatis), welche dem Erzbischofe gewisse Dienste zu leisten hätten. Diese Stadt mit den vorbezeichneten Rechten übereignet er dem Domcapitel mit dem Zusatze, daß dasselbe von den Einwohnern der Stadt eine Bede (precariam) bis zu 16 Mark jährlich erheben dürfe, und übergiebt

dem Capitel diese Güter frei von allen Beden, Geschoß, Herbergslasten (herbergere) und von allen Diensten und Auflagen mit Vorbehalt jedoch des Wiederkaufsrechts für sich und seine Nachfolger.

Zeugen: Nobilis vir Comes Heinricus de Blankenburch, frater noster, Richardus dapifer, Heinricus et Johannes ipsius filius, dicti de Alsleue, Henningus de Bardeleue, Thilo Marschalcus noster.

Copie im Cop. IV[a.] f. 84[b.] im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

928) **S. d. (1296—97).**

Von den Grafen von Schwerin (Gunzelin und Helmold) haben zu Lehn erhalten 1. Konrad Ballistarius (Schütte?) eine Hufe zu Eilsleben (Eylesleue), 2. Herr Eckbrecht d. J. v. d. Asseburg das Amt (Meierei? Kirchlehn?) in Evessen und 7 Hufen in Kl. Hackenstedt, 3. Johann und Alberich (Schenken) v. Dönstedt 4 Hufen in Kl. Wanzleben und 2 Hufen in Remkersleben, auch 6 Hofstellen daselbst, die der Erzbischof von Magdeburg den Grafen (v. Schwerin) zum Ersatz für 8 Hufen in Kl. Hackenstedt, die er dem Hochstift in Halberstadt geschenkt, übereignet hat. 4. Johann und Konrad v. Wodenswegen 10½ Hufen in Barleben (Bardeleve). 5. Konrad v. Elbey (Eluelinge?) bei Hild. (Hildagesburg?), der noch nicht den halben Zehnten daselbst zu Lehn empfangen hat. 6. Johann v. Plotho (Plate) Holwege, Güsen, Thessen, Löbegün, Detershagen und Reessen und 7. Albrecht v. Wodenswegen 7 Hufen und 7 Hofstellen im Dorfe Barleben (Bardeleve).

Gedruckt in der

Zeitschrift des hist. Vereins für Niedersachsen Jahrg. 1857 p. 11, 12, 13, 29, 30.

Mecklenb. Urkundenbuch III. p. 652 ff., wo bewiesen ist, daß die Urkunde in die Zeit von 1296—97 gehört, auch mit einigen Abweichungen.

929) **S. d. (1296/1318).**

Johann Dovekatze begabte vor dem gehegten Dinge in Halle nebst seiner Schwester den Wedigo v. Farrenstedt mit seinem Eigen und dieser begabte damit seine Ehefrau auf Lebenszeit.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 479.

930) **S. d. (1296/1318).**

Johann Siegfrieds Sohn Tokes (?) begabte vor dem gehegten Dinge in Halle seine Ehefrau mit aller seiner jetzigen und zukünftigen Habe. Werden ihm Kinder geboren, so erhalten sie Antheil daran.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 479.

931) **S. d. (1296/1318).**

Jacob Heringmenger begabt vor dem gehegten Dinge (in Halle) seine Ehefrau mit seinem Hofe und seiner jetzigen und künftigen Habe zur Hälfte und seine Kinder zur Hälfte auf seinen Todesfall. Sterbe eines der Kinder, so solle dessen Antheil dem anderen zufallen.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 479.

932) **S. d. (1296/1318).**

Johann Baldewin überließ vor dem gehegten Ding in Halle Johann und Busse v. Königswiek die Gänge, welche in seinen Hof gehen und erklärt, daß sie auf (seine) Wände und Giebel nicht sollten bauen dürfen, doch wolle er gestatten, daß jene im Falle eines Kellerbaues 6 Balken in seine Wände sollten einfügen dürfen.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 479.

933) **S. d. (1296/1318).**

Kuno Wesant ließ vor gehegtem Ding zu Halle eine Mark Zinses an seinem Eigen bei St. Nicolai zum heiligen Grabe auf (wem?); dar ist Vormund der Spittler und Hugold.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 479.

934) **S. d. (1296/1318).**

Heinrich Bauermeister übergab auf seinen Todesfall vor dem gehegten Dinge in Halle seine jetzige und zukünftige Habe seiner Ehefrau und seinen Kindern, unter denen der Antheil eines etwa versterbenden dem andern zuwachsen solle.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 479.

935) **S. d. (1296/1318).**

Johann Skus, Bertram und seine Schwester begabten vor gehegtem Dinge in Halle das heilige Grab, den Spittler und Hugold nebst ihrem Eigen doch so, daß sie eine Mark zu Erbzins abgeben sollen, die verwal-

ten solle der Bornmeister des Deutschen- und Meteritz-Bornes, ein Rathmann und ein Schöffe.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 479.

936) **26. Januar 1297.**

Dietrich Probst, ... Prior und der Convent des Klosters zu Leitzkau, brandenburgischer Diöcese, verkaufen, durch Noth, besonders durch mannichfachen Wucher genöthigt, dem Probste Nicolaus, dem Prior Engelbrecht und dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg den Zehnten in dem Dorfe und Felde zu Klützow (Clytzowe) für 50 Mark Stendalschen Silbers, welche ihnen von dem Magister und Arzt Konrad, genannt von Wardenberge seitens des Klosters U. L. Frauen gezahlt worden, und übereignen demselben jenen Zehnten zu Händen des genannten Probstes, Priors und Konrads unter Verzichtleistung auf alle Ansprüche darauf mit der einzigen Bedingung, daß, falls das Kloster U. L. Frauen jenen Zehnten verkaufen wolle, es ihn zuerst dem Kloster Leitzkau anzubieten habe.

Testes huius rei et warandinarii sunt: prouisores dicti monasterii de Letzke, scilicet Nicolaus de Veteris cellerarius et Otto Ridere, Otto Randewici dictus de noua ciuitate Magdeburg et Hartwicus de Lughe, milites. Testes etiam sunt: Theodericus Moyses et Rodengerus canonici monasterii de Letzke sepedicti. Item testes sunt: Geuehardus de Lindowe, magister Heidenricus, canonici majoris ecclesie Magdeburgensis, Magister Hermannus de Tundersleue dictus, Item magister Johannes Felix, Hermannus Cruse, canonici sancti Nicolai in nouo foro, Wernerus de Aschersleue.

Datum et actum Anno domini Millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, In die Policarpi episcopi et martiris.

Copie im Cop. XXXVI. f. 59 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand A. XXIV. p. 341, 342 statt 349, 350.

Hertel Urkundenb. des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 146.

937) **1. Februar 1297.**

Der römische König Adolf nimmt in Erwägung, daß das Erzstift Magdeburg eine feste Säule des Reichs und daß dessen Erzbischof Burchard, sein Blutsverwandter (consanguineus), ein hervorragendes Glied des Reiches sei, das Erzstift und seinen Erzbischof in seinen und des Reiches besondern Schutz.

Datum apud Confluenciam Kalendas Februarii Anno domini MCCXCVII°., Regni vero nostri Anno Quinto.

Copie im Cop. IV[a.] f. 8 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

938) **9. Februar 1297 (1208?).**

Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, Graf von Brena verkauft mit Einwilligung seiner Erben dem Jungfrauenkloster zu Plötzke (Plozich) die Vogtei über 10 Hufen in Bodendorf mit allem Zubehör für 20 Mark Silber.

Zeugen: dominus Engelbertus plebanus in Gummere, Johannes plebanus in Muchele, dominus Conradus dictus Slichtig, Heidenricus aduocatus in Aken, Frater Hermannus magister curie in Muchele.

Acta sunt hec Anno domini M. CC. nonagesimo septimo, sexta feria post Agate.

Copie im Cop. CXVII. Nachtr. f. 4 und Copiar. des Klosters Plötzke p. 28, 29 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

939) **17. Februar 1297.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg bestätigt den von 14 römischen Bischöfen im Jahre 1295 zum Besten der St. Ulrichs-Kirche in Halle gegebenen Ablaßbrief und ertheilt auch seinerseits den Wohlthätern genannter Kirche einen 40tägigen Ablaß.

Datum Hallis Anno Domini M°. CC°. XC°. VII°. in dominica, qua cantatur Exurge.

Gedruckt (n. d. Orig.) in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises I. p. 1058.

940) **10. März 1297.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg und die Bischöfe Hermann von Halberstadt, Albrecht von Meißen, Heinrich von Merseburg, Bruno von Naumburg und Volrad von Brandenburg ertheilen zu Gunsten des Siechenhofes vor Halberstadt einen Ablaß von 40 Tagen denen, die demselben milde Gaben spenden oder die Capelle des Hauses zu St. Katharinen an den Festen Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, den vier Marienfesten, den Aposteltagen und den Festen des h. Martin und Nicolaus, der hh. Katharina und Cäcilia, am Allerheiligen- und Allerseelenfeste, am Gedächtnißtage der Capellenweihe und den entsprechenden Octaven besuchen u. s. w.

Datum Magdeburg Anno domini M[mo.] CC[mo.] LXXXX[mo.] septimo, Sexto Ydus Macii (so!).

Original, von dessen an Zwirnfäden befestigten Siegeln nur die Fragmente des erzbischöfl. Magdeburgischen, bischöfl. Halberstädtischen und bischöfl. Merseburgischen vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt Urkundenb. der Stadt Halberstadt I. p. 214.

941) 25. März 1297.

Bernhard Domprobst zu Magdeburg bekundet, daß er eine Hufe zu Krakau (Krakowo) und 27 Schillinge jährlichen Zinses aus der Sudenburg, die ihm nach dem Tode des Johann Ernesti heimgefallen, der Domprobstei incorporirt, dafür aber mit Consens des Domcapitels das Recht erhalten habe, zwei zu letzterer gehörige Hufen in Ottersleben zu Lehn zu vergeben.

Datum Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXXVII⁰. in die annunciacionis beate virginis.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

942) 29. März 1297.

Burchard Erzbischof von Magdeburg bezeugt, daß er mit dem Abte des Klosters Riddagshausen dahin übereingekommen, die demselben vom Erzbischof Erich für 33 Mark Stendalschen Silbers verpfändeten Paramente (s. oben Urkunden vom 26. Juni und 6. November 1293) nicht einzulösen, sich aber die Einlösung auf seine Lebenszeit vorzubehalten. Nach seinem Tode sollen indeß der Abt oder sein Nachfolger diese Paramente als Eigenthum für ihr Kloster behalten dürfen.

Datum apud Magdeburch anno domini M⁰. CC⁰. XCVII⁰., Quarto Kalendas aprilis.

Abschrift im Cop. Riddagsh. f. 94v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

943) 25. April 1297.

Burchard Erzbischof von Magdeburg verkauft dem Abte Heinrich und dem Convent des Klosters Lehnin 8 Talent jährlicher Einkünfte, nämlich eins aus Klepzig (Clepzek), vier aus Rosian (Rosegane) und drei aus Schweinitz (Swinez) wiederkäuflich für 50 Mark Stendalschen Silbers mit der Befugniß, sie im Laufe eines Jahres einlösen zu dürfen, wo nicht, so sollen je zwei Schiedsrichter Seitens des Erzbischofs und des Klosters (von seinen familiares) eine Taxe des Pfandes vornehmen und das Kloster dann gehalten sein, nach dem Ausfall derselben eventuell eine Erhöhung der Pfandsumme zu gewähren.

Zeugen: Bernardus prepositus, Godefridus decanus, hinricus scolasticus, Walterus de arnsten, Otto de Brezna, nostre ecclesie canonici, Richardus dapifer de Alsleue, Heydenricus de Nigrip, henningus de Bardeleve, Tylo marscalcus, milites.

Actum . . . . anno domini M°. CC°. XCVII. in die Marci evangeliste.

Gedruckt (n. d. Orig.) in

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 221, 222.

944) 27. April 1297.

Friedrich und Walther von Gottes Gnaden Edle von Dorstadt überlassen dem Erzbischofe Burchard von Magdeburg das Eigen an einem Hofe zu Weferlingen (Weuelinge), welchen die Ritter Ermbrecht und Ulrich v. Schweinstedt (dicti de Suinstede) von ihnen zu Lehen gehabt, für 20 Mark Stendalschen Silbers und leisten ihm dafür im Namen (pro) ihrer Söhne Friedrich und Busse volle Gewähr.

Zeugen: Bernardus de Welpia maior prepositus, Ropertus de Mansfeld, Otto de Brezna, Henricus de Barbey, Magdeburgensis ecclesie canonici, Comes Henricus de Blankenburch, Hermannus de Werberghe, Nobiles; Johannes de Vrekeleue, Johannes de Bardeleue, milites.

Datum et actum Halberstad Anno domini M°. CC°. XCVII°. V. Kalendas Maij.

Copie im Cop. IV^a. f. 117^v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. unten Nr. 956.

945) 1. Mai 1297.

Bruder Nicolaus, Prior der Brüder des Predigerordens in Magdeburg bekundet, daß er Seitens der geistlichen Richter (patrum judicum) des Concils von Bremen den Auftrag erhalten habe, mit dem Prior von Treysa (Treysensi) und dem Bruder Jordan vom Hause zu Hildesheim, jetzt Prior in Göttingen, einen Schied zwischen den Ordenshäusern zu Eisenach, Mühlhausen und Göttingen vorzunehmen, demzufolge dann die Sache auch in Gemeinschaft mit dem obigen Bruder Jordan am Mittwoch nach Misericordias Domini in Mühlhausen erledigt sei.

Datum anno domini M°. CC°. LXXXXVII°. die et loco superius memorato (feria IIII. post domin. Misericordias domini).

Original mit den anhängenden Siegeln der Prioren von Magdeburg, Mühlhausen und Göttingen in duplo im Stadtarchiv zu Mühlhausen.

Gedruckt in

Herquet Urkundenbuch der Stadt Mühlhausen I. p. 202. Vergl. Graßhoff Antiqq. Molhus. p. 66.

946) 1. Mai 1297.

Leo, Notarius des Cardinals Napoleon quittirt über den Empfang der Kosten im Betrage von 46 Goldgulden für eine Abschrift des Protocolls in Sachen des verstorbenen Erzbischofs Erich von Magdeburg einerseits und des zum Bischof von Brandenburg erwählten Probstes Dietrich von Leitzkau, sowie auch dieses Klosters und des brandenburgischen Domcapitels andererseits sowie auch für das Zeugenverhör in Betreff der Theilnahme der Capitel an der Brandenburger Bischofswahl.

Datum Rome in hospitio nostro anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, indictione X., die prima mensis Maii, pontificatus sanctissimi patris, domini Bonifacii pape octavi, anno tertio.

Gedruckt (n. d. Orig.)

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 187. Vergl. Gercken Stiftshist. von Brandenburg p. 497.

947) 7. Mai 1297.

Hermann und Hermann, Ritter genannt v. Weberde und Rudolf v. Jerichow (Jerechowe), Johann Dechant und Florin Stiftsherr zu Aken sind u. A. Zeugen, als Herzog Albrecht von Sachsen und seine Gemahlin Agnes das Kloster Hecklingen mit 3 Hufen zu Hecklingen und Lakesdorf begaben.

Acta et donata sunt hec anno incarnacionis domini M⁰. CC⁰. nonagesimo septimo, in crastino Johannis ante portam Latinam.

Nach dem Original im Herzogl. Anhalt. Hauptarchiv zu Bernburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C.-D. Anhalt. II. p. 580.

948) 11. Mai 1297.

Bertradis, Aebtissin zu Quedlinburg verkauft aus für ihr Stift vortheilhaften Gründen dem Abt und Convent zu Marienthal, Cistercienser Ordens, Halberstädtischer Diöcese, zwei zur Custodie des Stifts gehörige Hufen in Pesekendorf nebst zwei Hofstellen und allem Zubehör vogteifrei für 30 Mark Stendalschen Silbers, zugleich den der Veräußerung entgegenstehenden Rechten entsagend.

Zeugen: Ermengardis Preposita, Ermegardis Decana, Luthgardis de Clettenberch, Preposita in Wenedhusen, Gertrudis de Suseliz, custos, Sophia de Woldenberch, Jutta de Cra-

nicuelt, Canonice nostre ecclesie, Johannes de Bodendich, Dapifer noster, Bernardus et Bertoldus de Dithuorde, Milites, Burchardus Pincerna, Otto Camerarius, Conradus Struue, Serui et ministeriales ecclesie nostre, Conradus de Querembeke miles, Burchardus custos, Otto, Fridericus de Nendorp, Heinricus de Foro, Canonici ecclesie nostre.

Datum et Actum in Quidelingeburch Anno Domini MCCXCVII. Quinto Idus Maii.

Gedruckt (n. d. Orig.) bei

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 304, 305. Vergl. unten Nr. 952.

949) **14. Mai 1297.**

Johann Dechant, Heinrich Prango, Florin, Dietrich von Quellendorf (Qualendorp) und Wasmod, Stiftsherrn zu St. Nicolai in Aken, Hermann und Hermann genannt v. Weberde u. a. sind zu Aken Zeugen, als Herzog Albrecht von Sachsen dem Kloster Nienburg die Vogtei in den Dörfern Solnitz, Richaitz, Zewitz und Kleutsch verkauft.

Datum Aken anno domini M⁰. CC⁰. nonagesimo septimo, proxima tercia feria post diem beati Servatii.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 581.

950) **15. Mai 1297.**

Ertzbischoff Burchards zu Magdeburg Ablaß-Brieff der Pfarrkirchen zu S. Georgen zu Glaucha vor alle diejenigen, so dieselbe am Fest der Patronen und am Kirchweih-Tage andächtig besuchen, auf 40 Tage Ablaß ertheilet.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle in v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 805 Nr. 55.

951) **19. Mai 1297.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg transsumirt eine Bulle des Pabstes Bonifaz VIII. d. d. Rome apud Sanctum Petrum VI. Idus Maii, Pontificatus nostri Anno Secundo (1296), worin dem Predigerorden das Privilegium ertheilt wird, vorfallende Verbrechen und Strafen durch seine eigenen Prälaten richten und verhängen zu lassen.

Datum in Magdeburg Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXXVII⁰., Quarto Kalendas Junij.

Original mit dem nur fragmentarisch erhaltenem Siegel des Erzbischofs, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

952) **1. Juni 1297.**

Bruder Gieseler, Abt zu Marienthal bekundet, den Streit zwischen der Aebtissin zu Quedlinburg einerseits und Gerhard v. Pesekendorf, Dietrich und Dietrich, Brüder des verstorbenen Berthold v. Pesekendorf, und Konrad, Jordan, Eckard und Dietrich Gebrüder genannt v. Bornstedt andererseits über zwei Hufen nebst zwei Hofstellen in Pesekendorf gestiftet zu haben.

Datum in valle sancte Marie Anno domini M⁰. CC⁰. XCVII⁰. Kalendas Junij.

Original mit Siegelfragment im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Gedruckt in

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 305. Vergl. oben Nr. 948.

953) **25. Juni (1. Juli?) 1297 (?„1295"?).**

Siegfried von Calbe, Bürger zu Magdeburg schenkt der Kapelle zum Heil. Geist daselbst, weil das (damit verbundene) Heil. Geisthospital die große Menge der dahin zusammenströmenden Kranken aus eigenen Mitteln nicht zu unterhalten vermöge, mit Einwilligung Gerbrechts zu St. Peter, Busses genannt Rosenberg und Johannes Bolders, Vorsteher und Procuratoren des genannten Hospitals, eine Mark Stendalschen Silbers und sieben Schillinge Magdeburgischer Münze und solle der Geistliche der neuen Hospitalskapelle die bezeichneten Einkünfte, nämlich eine Mark von einem Grundstücke (area) neben dem Kloster U. L. Frauen und 7 Schillinge von einem Grundstück nahe bei Marien-Magdalenen, beides in der Gemeinwoche, erheben und folgendergestalt am Vorabend St. Martini zum Seelenheile des Schenkers vertheilen. Der Geistliche solle zwei für ihn selbst bestimmte Schillinge für sich nehmen, 6 Schillinge aber den Aussätzigen (leprosis) vor der Stadt (im Siechenhofe) geben. Davon solle der dortige Geistliche 6 Pfennige, die Predigerbrüder 2 Schillinge, die Minoriten 2 Schillinge, die Augustinerbrüder 2 Schillinge, die Krankenaufseherin (Magistre infirmorum) 6 Pfennige (denarii) erhalten. Der Rest solle unter die Kranken und Schwachen des genannten Hospitals in der Weise vertheilt werden, daß jeder Kranke einen Pfennig empfange.

In cuius rei testimonium Sigillis videlicet Venerabilis patris Domini Burchardi Magdeburgensis ecclesie archiepiscopi necnon prioris domus fratrum ordinis predicatorum et domus fratrum ordinis beati augustini ac hospitalis Sancti Spiritus ciuitatis Magdeburgensis presentes litere muniuntur.

Actum anno domini M⁰. CC⁰. XCV⁰. (II.) VII. Kalendas Julii.

Copie im Cop. LXV. f. 1 ff. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Die Jahresangabe 1295 ist entschieden unrichtig, da Burchard schon Erzbischof

heißt. Wahrscheinlich liegt ein Schreibfehler vor, statt M°. CC°. XCVII°. Kalendas Julii also 1. Juli 1297.

954) **4. Juli 1297.**

Bruder Konrad genannt vom hohen Hause (de alta domo), Lector des Ordens der Augustiner Eremiten zu Magdeburg und Vicar des Priors der deutschen Provinz des Ordens für Sachsen schlichtet einen Streit zwischen den Ordensbrüdern zu Himmelpforte und denen zu Quedlinburg wegen der gegenseitigen Grenzen ihrer Termineien.

Datum in porta Celi anno domini M°. CC°. XC°. VII°., quarto nonas Julii.

Gedruckt (n. d. Orig.) in

Jacobs Urkundenbuch der Commende Langeln und der Klöster Himmelpforte und Waterler S. 121.

955) **6. Juli 1297.**

Burchard weiland Burggraf zu Magdeburg übereignet dem Kloster St. Lorenz in Neustadt-Magdeburg zwei Hufen im Felde des Dorfes Köckte (Kiokede).

Zeugen: Venerabiles domini Bernhardus prepositus, Geuehardus de Lindowe, Otto de Brezna, Rupertus de Querenuorde iunior, canonici ecclesie Magdeburgensis, Bertholdus Dotequene et Geldolphus, milites, Thilo, Henningus et Conradus fratres dicti filii quondam iohannis.

Actum Anno domini M°. CC°. XCVII°., pridie nonas Julii.

Copie im Cop. LIV. f. 76v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

956) **10. Juli 1297.**

Luchardis, Ehefrau des Edeln Tethard und Tochter des Edeln Walther (Woltheri) v. Dorstad entsagt ihren Rechten an dem Hofe Weferlingen (Weuelinge) zu Gunsten Burchards Erzbischofs von Magdeburg.

Datum Magdeburg Anno domini MCCXCVII°. VI. Idus Julii.

Copie im Cop. IVa. f. 127 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Tethard ist wahrscheinlich ein Edler v. Rostorf. Vergl. oben Nr. 944.

957) **18. Juli 1297.**

Otto und Konrad Markgrafen von Brandenburg und Landsberg schenken um Christi und seiner heiligen Mutter willen, sowie zur Verbesserung des Gottesdienstes dem Jungfrauenkloster in Egeln das Eigen von 7 Hufen im Felde des Dorfes Tarthun (Tortun), das ihnen ihr Vasall, Herr Heinrich v. Wardenberg mit allem Zubehör resignirt habe.

Zeugen: Fideles nostri milites, videlicet dominus Hinricus de Wardenberg, Dominus Conradus de Redere, Dominus Hermannus de Gardelege et dominus Zabellus de Gardeleue.

Acta sunt hec in Wolmirstede Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXXVII⁰. et data per manum Domini Aswardi, Curie nostre notarii, in quinta feria post margarethe virginis.

Nach dem der beiden Siegel beraubten Original im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl.

958) **9. August 1297.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg und Helena, Wittwe Markgraf Dietrichs von Landsberg bekunden, daß durch Vermittlung Brunos Bischofs von Naumburg und Heinrichs Bischofs von Merseburg als dazu bestellter Schiedsrichter Letztere, sowie die Markgräfin allen Ansprüchen auf Burgwerben und Markwerben nebst Zubehör entsagt und diese Güter ganz dem Erzstift Magdeburg überlassen haben. Dagegen überweist Erzbischof Burchard der Markgräfin Helena und den Klosterjungfrauen zu St. Claren in Weißenfels mit Zustimmung seines Capitels eine Jahresrente von 50 Mark, welche die Markgräfin von ihrem Gelde für das bezeichnete Kloster erworben, und solle diese Rente Magdeburgisches Lehn bleiben. Ferner solle Helena zum Besten des Klosters 100 Mark Silbers in Halle empfangen, 50 Mark zu heil. 3 Königen, 50 zu St. Walpurgis und diese Summe entweder ihr selbst oder in ihrem Todesfalle an Heinrich, Burggrafen von Naumburg (Freiburg) oder Heinrich von Schladebach (Slatenbach) oder an Berthold, Vogt von Weißenfels gezahlt werden. Zur richtigen Bezahlung dieses Geldes verpflichten sich der Ritter Alexander Pruwe (Bruue), Alexander Pruwe (Pruue), dessen Vaters Bruder, Henning Ludolfs Sohn, Heinrich Almar und Werner von Köthen, Bürger zu Halle unter der Verpflichtung des Einlagers. Auch die Entscheidung wegen der Ansprüche auf das Schloß Droißig (Dreyzic) und Zubehör überläßt Helena der Entscheidung der Bischöfe von Naumburg und von Merseburg. Endlich entsagt sie allen ferneren Ansprüchen.

Presentibus Ruperto de Mansfelt, camerario, Ottone de Brizcna, cantore, magistro heydenrico de Erbez, canonicis Magdeburgensis ecclesie Heinrico de Blankenburc, Wernhero de Hademersleiben comitibus, Hermanno et Heinrico fratribus burcgreuiis de Novo Castro, Richardo dapifero de Alsleibin, Bertoldo aduocato in Wizenuels, Gereone de Langenboye, militibus, magistro Herico (Henrico?).

Actum et Datum Hallis anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, in vigilie Sancti Laurentii.

Copie im Cop. CXXXV^a. f. 2 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

959) **23. August 1297.**

Albrecht v. G. G. Probst, Dietrich (Th.) Prior und das ganze Capitel des Klosters Neuwerk (Noui Operis) zu Halle vor der Stadt (extra muros) stellt dem Stift U. L. Frauen zu Halberstadt einen Fraternitäts-Brief aus.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. XC⁰. VII⁰., in vigilia beati bartholomei apostoli.

Original mit fast ganz gut erhaltenem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

960) **3. September 1297.**

Burchard v. G. G. gewesener Burggraf von Magdeburg genannt (von) Roseburg schenkt dem erbaren Knappen Burchard genannt Schönhals und dessen Erben eine Hufe und 4 Höfe im Dorfe Helfta.

Datum Magdeburg anno Domini M. CC. nonagesimo septimo, III. Nonas Septembris.

Gedruckt in

F. C. v. Moser hist. und dipl. Belustigungen II. p. 39.

961) **15. October 1297.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg ertheilt allen denjenigen, welche am Gedächtnißtage des Stifters der Peter-Paulskirche zu Zeitz diese aus frommem Antriebe besuchen oder in der Vigilie dieses Gedächtnißtages für den Stifter zu Gott beten, 40 Tage und eine Karene Ablaß.

Copie im Cop. LVI. f. 69ª. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

962) **19. November 1297.**

Hermann und Heinrich Grafen von Mansfeld resigniren dem Abte zu Hersfeld den Viehzehnten von zwei Höfen zu Braunsdorf zwischen der Quelle und der Kirche gelegen, mit der Bitte, daß der Abt sie nach der Grafen Absicht dem Hospital S. Kunigunden zu Halle übereigne.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. XCVII⁰., In die Lizabeth vidue.

Copie im Cop. LXV. f. 46ª. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 107.

963) **1. December 1297.**

Otto Graf zu Ravensberg läßt dem Erzbischofe von Magdeburg die Vogtei des Klosters Borchhorst auf, die von ihm mit Zustimmung seiner Gemahlin Hedwig und aller seiner Erben der Edle Mann Baldewin v. Steinfurt, sein Schwestermann (sororius), gekauft habe, ausgenommen jedoch die in dem

Sprengel des Hochstifts Münster belegenen Güter, die einst Hermann v. Münster und jetzt dessen Söhne von ihm (dem Grafen v. R.) zu Lehn tragen, den Hof Volcmerinshusen im Mindischen Sprengel und den Hof Werthorf im Osnabrückschen Sprengel mit der Bitte, diese Vogtei (mit Ausnahme der oben genannten Orte, deren Verleihung ihm rechtlich zustehe) dem genannten Käufer, Edeln Baldewin v. Steinfurt, dergestalt zu verleihen, wie er sie von seinen (des Erzbischofs) Vorfahren bisher zu Lehn gehabt.

Datum anno domini Millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, in crastino beati Andree apostoli.

Gedruckt bei

Niesert Münstersches Urkundenbuch IV. p. 329—331 nach einer Abschrift des 16. Jahrh.

964) **5. December 1297.**

Busso Graf zu Mansfeld bekundet, seinen Dienstmann (ministerialem) Albrecht v. Zeringen (Zeringe) an Burchard Erzbischof von Magdeburg gegen dessen Dienstmann Richard v. Belleben (Benleue) vertauscht zu haben.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. XCVII°., in vigilia beati Nicolai Episcopi.

Original, an dem nur noch ein Fragment des Siegels vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

965) **5. December 1297.**

Busso Graf zu Mansfeld bekundet, daß er seine Ministerialen, nämlich Adelheid, Ehefrau Ludwigs, Ritters v. Zeringen (Zeringe) ausgenommen ihre Knaben (pueris, Kinder?) und N. N. (Lücke) Ehefrau des Sohnes Konrads Kovold (Kouoldis) und Tochter des verstorbenen Heinrich v. Eikendorf an Burchard Erzbischof von Magdeburg für Sophia, Tochter des Albrecht Vogt und Ehefrau Konrads v. Heringen (de Heringe) Elisabeth, Tochter Everko's und Ehefrau Konrads genannt Stoz und Zacharia, Schwester Konrads v. Schierstedt (Schirstede) und Ehefrau Heinrichs Distel, ihre Knaben (pueris, Kinder?) gleichfalls ausgenommen, vertauscht habe.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. XCVII°., in vigilia beati Nicolai Episcopi.

Original mit dem stark beschädigten Siegel des Ausstellers im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

966) **18. December 1297.**

Das Capitel des Stifts S. Pauli in Halberstadt verkauft dem Kloster

Marienborn bei Helmstedt von seinem Kirchengut 4 Hufen nebst dem Zehntrecht und noch 4 Hofstellen, belegen in Selschen. Das Stift verspricht auch, den Consens seines Probstes G. und Brief und Siegel über diesen Verkauf zu beschaffen. Für das Kaufgeld seien vom Stift Güter in der Feldmark von Halberstadt angekauft worden. Bestätigt und besiegelt von Hermann Bischof von Halberstadt und schließlich noch vom Stifts-Probst G.

Datum Halberstad anno domini M°. CC°. XCVII°. XV°. Kalendas Januarii.

Nach dem mit 3 Siegeln versehenen Original im Archiv zu Marienborn im Cop. XLVII. f. 47 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

967) **1297.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg und Hermann Bischof von Halberstadt ertheilen für Leistungen zu Gunsten der Andreaskirche in Hildesheim und denen, die sie an gewissen Festtagen andächtig besuchen, einen vierzigtägigen Ablaß.

Datum anno domini Millesimo Ducentesimo nonagesimo septimo.

Gedruckt in

Döbner Urkundenbuch der Stadt Hildesheim p. 264 (nach einem neuern Copialbuch).

968) **1297.**

Heidenreich v. G. G. Probst und der ganze Convent der geistlichen Jungfrauen (sanctimonialium) von Heusdorf bekunden, an das Kloster Neuwerk in Halle (in Hallis) zwei Höfe in Marstede gegen zwei andere daselbst, welche Albrecht Loybelin von letzterm Kloster zu Erbrecht gehabt, mit dessen Zustimmung vertauscht zu haben.

Datum et actum Anno domini M°. CC°. LXXXXVII°.

Original, dessen beide Siegel fehlen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 255.

969) **1297.**

Donatio Heinrichs v. Wittenberg (?), Ritters von 2 Hufen Landes in Gudenswegen (an das Kloster Ammensleben).

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Klosters Ammensleben v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

970) **1297.**

Mit Einwilligung seines Bruders Heinrich, Domherrn zu Magde-

burg verkauft Otto Graf von Aschersleben dem Kloster Michaelstein 2½ Hufen im Dorfe Ballenstedt, wobei der erstere auch Zeuge ist.

Datum Anno domini M°. CC°. XCVII°. civitate Asscarie per notarium nostrum Betemannum de Buckerodhe.

Nach dem Original im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 584.

971) **1297.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg vergleicht den Streit des Klosters Lehnin mit Henning von Leppin wegen einer Hufe in Meitzendorf, welche Konrad v. Billingsdorf zu seinem Seelenheile dem Erstern geschenkt habe.

Regest in einem alten Lehniner Urkunden-Verzeichniß bei Gercken C. D. Brand. VII. p. 237 und Riedel C. D. Brand. A. X. p. 221.

972) **1297.**

Burchards Erzbischofs von Magdeburg Ablaßbrief auf 40 Tage zu Gunsten des Predigerklosters in Halberstadt für die, welche die Klosterkirche zu Ostern, Pfingsten, am Gedächtnißtage der Kirchweih, den Marienzeiten und Festen des h. Dominicus und h. Petrus, der Patrone des Klosters, und an den Octaven dieser Festtage besuchen und milde Gaben spenden.

Datum anno domini M°. CC°. XC. VII.

Original mit Siegelfragment im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt Urkundenbuch der Stadt Halberstadt I. p. 213.

973) **1297.**

Der Probst zu Richenberg (bei Goslar) substituirt sich in Folge seiner dienstlichen Verhinderung den Dom-Scholasticus zu Magdeburg zu dem vor ihm und dem Bischofe von Naumburg, sowie dem Abte von Michaelstein als päbstl. delegirten Richtern auf den 11. September (fer. IV. post nativ. Mariae) in Sachen des Bischofs von Halberstadt wider die Aebtissin von Quedlinburg anstehenden Termine.

Datum Richenberghe anno domini M°. CC°. XCVII°.

Original mit Siegelfragment im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 305.

974) **1297.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg bekundet, dem Domcapitel

daselbst 1100 Mark reinen Silbers (und) fünfzig Mark brandenburgischen Silbers schuldig zu sein, welche Schuld er von seinem Vorgänger, Erzbischof Erich, überkommen habe. Davon wolle er im ersten Jahre vom Tage seiner Bestätigung an 200 Mark abzahlen und darnach in den folgenden Jahren jährlich je 200 Mark, bis die ganze Schuld gelöscht sei. Bis zu dieser Frist wolle er dem Capitel jährlich 28 Mark Silbers zahlen.

Datum anno domini M°. ducentesimo Nonagesimo septimo.

Copie im Cop. IV$^{a.}$ f. 20 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

975) **1297.**

Bernhard Domprobst, Gottfried Dombechant und alle einzelnen Domherren zu Magdeburg setzen bei der durch den Tod des Erzbischof Erich eingetretenen Sedisvacanz unter gegenseitiger eidlicher Verpflichtung, dasselbe Statut fest, welches vor der Wahl des Erzbischof Ruprecht vom damaligen Domcapitel ergangen sei und zwar fast wörtlich wie in der bezeichneten Urkunde (s. Band II Nr. 1491) und werden als die Kirchen, deren Pastorate Personal-Beneficien der Domherren seien, genannt: Ottersleben, Biere, Borne, Loburg (Luburch), Biederitz, Schartow, Domersleben, Alsleben, die Capelle in Calbe, Schönebeck, Könnern, Rosian (Resegau), Tuchheim (Tuchim) und Glinde. Außerdem wird aber noch verordnet, daß 1. falls ein Erzbischof einen Official anstelle, dieser nicht die erste richterliche, sondern nur die Appellations-Instanz für die Untersaßen der Archidiaconen sein, auch keine Executionen und andere richterliche Strafmandate gegen sie vollstrecken solle. 2. daß die Ministerialen, ausgenommen die, welche sich in der Stadt Magdeburg aufhalten, ihren Gerichtsstand vor dem Erzbischofe haben, daß aber die sonstige Gerichtsbarkeit den Archidiaconen, wie zu Zeiten Erzbischof Konrads, zustehen, 3. daß als Pröbste nur die, welche das Domcapitel dazu erwählt habe, bestätigt werden. 4. daß der Domprobst und seine Salleute nicht in ihren Gütern behindert werden dürfen. 5. daß der neue Erzbischof die unrechtmäßig von der Kirche abgekommenen Güter, groß und klein, wieder zu erlangen sich bestreben, 6. nichts vom Kirchen-Ornat verpfändet und veräußert werden, 7. in Bezug auf den Zehnten von Olvenstedt (Oluenstede) die Anordnungen des Domcapitels befolgt werden, ferner 8. keine Steuern auf der Domherren Güter gelegt, endlich 9. am Festtage der h. Adelheid und beim Jahresgedächtniß des Erzbischofs Ruprecht 10 Mark von den Einkünften aus dem Walde Scilde gegeben werden sollen. Dies Statut solle bei künftigen Wahlen maßgebend sein und wird vom Erzbischofe Burchard, dem Domprobst, Dombechanten und Domcapitel besiegelt.

Datum Anno domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo septimo.

Original mit 4 anhängenden, mit Ausnahme des domprobsteilichen

sehr stark verletzten resp. nur fragmentarischen Siegeln im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

976) **1297.**

Dietrich Abt zu Ammensleben kauft zwei Hufen in Gutenswegen von Heinrich v. Wardenberg für 49 Mark Silber.

Urkunden-Citat in Sindram Gesch. des Klosters Ammensleben (Ms.) S. 74.

977) **1. Januar 1298.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg ertheilt denen, welche die Klosterkirche S. Nicolai zu Ilm am Gedächtnißtage ihrer Weihe und den vier hohen Festen der h. Jungfrau Maria besuchen, 40 Tage Ablaß.

Datum Magdeburg anno Domini M°. CC°. LXXXXVIII°., Kalendas Januarii.

Copie im Cop. Arnstad. I. f. 36v. im hochfürstl. Schwarzburgischen Archiv zu Sondershausen.

978) **8. Januar 1298.**

Burchard von Gottes Gnaden Graf von Mansfeld (Mannesuelt) schenkt dem Erzstift Magdeburg das Eigenthum von 12½ Hufen und 3 Morgen im Dorfe Badderode, nebst dazu gehörigen 4 Höfen, welches alles er von den Rittern Iwan und Henning v. Berge (de Monte) gekauft habe, und erhält es vom Erzstift als erbliches Lehn zurück.

Actum Anno domini M°. CC°. XCVIII°., VI. Idus Januarii.

Original, an dem nur noch ein kleines Fragment des Siegels befindlich, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Informatio juris et facti etc. Beilage 10b.

Lünig Reichsarchiv, Spicileg. eccles. Fortsetzung I. Anh. p. 36.

Thucelii Acta publ. II. p. 481.

Boysen hist. Magazin III. p. 69.

979) **8. Januar 1298.**

Ruprecht (Herr) von Querfurt, Domherr zu Magdeburg, ist Zeuge in einem Privilegium Hermanns Bischofs zu Halberstadt für das Stift SS. Bonifacii und Mauritii daselbst über das Recht der Verleihung der Capelle zu Boßleben.

Acta sunt hec Halberstat in ecclesia sancti bonifacii sepedicta presentibus testibus prenotatis — anno domini M°. CC°. XCVII°., pridie

Kalendas Januarii, Datum vero Halberstad anno dominice incarnacionis M⁰. CC⁰. XCVIII. sexto ydus januarii, Pontificatus nostri anno secundo.

Original, dessen Siegel fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt Urkundenbuch des Stiftes S. Bonifaz und S. Pauli in Halberstadt p. 75, 76.

980) 20. Februar 1298.

Burchard Erzbischof von Magdeburg übereignet der Kirche zu Stemmern, welche er, mit Einwilligung des Abts Arnold vom Kloster St. Johannis des Täufers zu Berge bei Magdeburg und des Archidiaconen und Pfarrers zu Haldingsdorf als eine besondere Pfarrei von der letztgenannten Kirche getrennt habe, eine Hufe und einige andere Güter in Stemmern, welche der Abt als Patron dem gegenwärtigen Pfarrer Martin übergeben. Damit durch diesen Wegfall der bisher zu Haldingsdorf gehörigen Hufe der zeitige Pfarrer Konrad daselbst nicht zu sehr benachtheiligt werde, solle der Pfarrer Martin und der zu Lebzeiten Konrads in Stemmern befindliche Pfarrer diesem jährlich 2 Wispel Weizen zu Martini liefern mit Ausnahme des nächstkommenden St. Martinstages. Falls Konrad 2 oder 3 Tage nach St. Martini sterbe, so solle doch sein Salemann zur Bezahlung seiner Schulden die beiden Wispel einziehen. Es versprechen auch in Gegenwart des Erzbischofs als Bürgen Konrad Kusel, Konrad Trumpe und Lüdeke Eseke für den Pfarrer Martin oder für den in der betreffenden Zeit zu Stemmern befindlichen Pfarrer die beiden Wispel an Konrad zu entrichten, wenn an dem Termine das zu liefernde Getreide nicht beisammen sei.

Actum et datum Magdeburg Anno domini M⁰. CC⁰. XCVIII., X⁰. Kalendas Marcii.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 134.

981) 24. Februar 1298.

Bethmann (Betemannus) genannt König (Rex) Vorsteher der Krämerinnung (confraternitatis institorum), Bethmann genannt Florin, Thilo von Dodeleben (Dodeleghe), Bernhard genannt Grobezen Provisoren und Friedrich Verwalter (procurator) des Krankenhauses außerhalb der Stadt Magdeburg verkaufen mit Zustimmung des Rathes (consulum) der Stadt Magdeburg und der einzelnen Kranken im Krankenhause an Dietrich v. Eilsleben, Stiftsherrn zu St. Nicolai in Magdeburg auf

dessen Ansuchen 2 Hufen in Klein Dreileben und Schackensleben (Scakinsleue), welche jährlich drittehalb Wispel Weizen zinsen, mit allem Zubehör, frei von Vogtei und sonstigen Lasten für 40 Mark Stendalschen Silbers, welches sie erhalten zu haben und zum Besten des Krankenhauses verwenden zu wollen, bezeugen. Sie übereignen diese Hufen auf Bitten des genannten Stiftsherrn Dietrich dem Stift St. Nicolai in Magdeburg.

Zeugen: Dominus Aluericus decanus ecclesie sancti Nicolai in Nouo foro Magdburch, dominus Albertus de Aluensleue, Otto de Nyenburch, Johannes de Burch, Canonici eiusdem Ecclesie; Laici Dithardus Westval, Johannes de Sacco, Olricus Reynolt.

Datum et actum Magdburch Anno domini M⁰. CC⁰. XC⁰. VIII⁰. In die Beati Mathie Apostoli.

Copie im Cop. LVIII. f. 26v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vgl. v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 124.

982) 7. März 1298.

Werner v. G. G. und Gardun Edle genannt v. Hadmersleben, verleihen mit Consens ihrer Erben dem Cistercienser Jungfrauenkloster Marienstuhl in Egeln den Hof des Klosters, die Leute, die Höfe und die Hofstellen, die an dasselbe rechterseits, wenn man von Hakeborn nach Egeln gehe, stoßen bis zu der Botbrücke nebst ihren beiden Gärten (ortis) und auch das Vogteirecht darüber. Sollte ein Unterthan der Schenker des Klosters Untersaßen belangen, so solle er dies zuerst vor dem Klosterprobste thun; lehne dieser aber die Entscheidung ab, so solle das Verfahren vor dem Gericht des Geschenkgebers stattfinden. Geschähe dem Kloster oder dessen Unterthanen dabei Unrecht, so habe der Probst von Hadmersleben Anzeige davon zu machen und solle dann nach Recht entschieden oder ein Vergleich gestiftet werden. Gegentheils dürfe der Probst sich an ein geistliches Gericht wenden, jedoch nicht als Gegner der Schenker. Todtschläge, Raub, Diebstähle und ähnliche Vergehen gegen Leib und Leben sollen den Gerichten der Letzteren vorbehalten sein, doch müsse ihnen, da sie und ihre Voreltern die Gründer des Klosters seien, alles Recht gewahrt bleiben, wie es Gründer eines Klosters in solchen Fällen auch hinsichtlich ihres Landes und ihrer Leute beanspruchen müssen.

Zeugen: Fredericus de hakebornen, Otto de Gyerchsem, Wernerus de Geuensleue, et Bernardus Kulbe milites.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. XCVIII⁰. Nonas Marcii.

Nach dem mit 2 Siegeln versehenen Original im kath. Parrarchiv zu Marienstuhl.

983) 23. März 1298.

Hermann Bischof von Halberstadt und Volrad Bischof von Branden-

burg ertheilen mit Bewilligung des Diöcesanbischofs denen, welche die Kirche zu St. Gertrauden und Lorenz in Halle (in Halle), Magdeburgischer Diöcese, an den vier Festtagen Christi: Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Himmelfahrt, an den vier Marienfesten, am Feste des h. Erzengels Michael, der hh. Nicolaus, Catharina und aller Heiligen, sowie auch der Apostel und am Kirchweihtage, desgleichen an den betr. Octaven besuchen oder sonst der Kirche milde Gaben spenden, einen Ablaß von 40 Tagen.

Datum Magdeburch anno domini M. CC. XCVIII. decimo Kalendas Aprilis.

Gedruckt bei

v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 499, 500.

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 188, 189.

984) 24. März 1298.

Burchard Erzbischof von Magdeburg und die Bischöfe Hermann von Halberstadt, Albrecht von Meißen, Bruno von Naumburg, Heinrich von Merseburg, Volrad von Brandenburg und Johannes von Havelberg ertheilen zu Gunsten des Klosters der Marienknechte, Augustiner Ordens in Rossungen (d. h. Kloster Himmelgarten bei Nordhausen) einen 40tägigen Ablaß.

Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. XCVIII°. IX°. Kalendas Aprilis.

Original mit 7 anhängenden Siegeln, von denen das des Bischofs von Brandenburg sein Familienwappen (zwei Stierhörner) unten enthält im hochgräfl. Stolbergischen Hauptarchiv zu Stolberg.

985) 24. März 1298.

Burchard Erzbischof von Magdeburg, die Bischöfe Hermann von Halberstadt, Heinrich von Merseburg, Albrecht von Meißen und Johann von Havelberg ertheilen denen, welche in der Peter-Paulskirche zu Zeitz, wenn daselbst nach dortigem Gebrauch die Hostie für die Kranken sonntäglich vom Sacrarium zum Altar und wieder zum Sacrarium zurück unter großer Feierlichkeit getragen werde, zugegen seien und andächtig ihr Vaterunser und den englischen Gruß sprechen, einen 40tägigen Ablaß. Diese Indulgenzen bestätigt Bruno Bischof von Naumburg und fügt selbst eine 40tägige Indulgenz hinzu, ebenso Volrad Bischof von Brandenburg.

Datum anno domini M°. CC°. XCVIII., nono Kalendas Aprilis.

Copie im Cop. LVI. f. 71a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

986) 25. März 1298.

Burchard Erzbischof von Magdeburg und die Bischöfe Bruno von

Naumburg, Albrecht von Meißen, Heinrich von Merseburg, Volrad von Brandenburg und Johann von H(avelberg) ertheilen zu Gunsten des neuen Klosters der Marienknechte in der Neustadt Halberstadt einen 40tägigen Ablaß denen, welche die Klosterkirche an den Marienfesten, den Festen Johannis des Täufers und der Apostel Petrus, Paulus, Johannes und Andreas und am Kirchweihtage sowie an den Octaven dieser Feste besuchen, milde Gaben zum Besten des Klosters spenden oder ihre Ruhestätte daselbst erwählen.

Datum Magdeburg VIII. Kalendas Aprilis Anno domini Millesimo ducentesimo Nonagesimo octauo.

Original an zwei Stellen durch Moder beschädigt und nur noch mit dem gleichfalls nicht mehr gut erhaltenen Siegel des Erzbischofs Burchard versehen im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Gersdorf C. D. Saxon. Reg. B. 1. p. 255 (u. d. Orig.).

Schmidt Urkundenbuch der Stadt Halberstadt I. p. 215.

987) 1. April 1298.

Burchard v. Brothusen (?? Brochusen oder Grothusen?), Domherr zu Magdeburg ist unter den Zeugen in dem Anwartschaftsbriefe der Markgrafen Otto und Hermann von Brandenburg für das Hochstift Havelberg über Schloß und Stadt Lenzen.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XC°. octauo, feria tercia post ramos palmarum.

Datum Spandowe anno et die predictis.

Gedruckt in

Buchholz Geschichte der Churmark Brandenburg I. p. 137—139.

Riedel C. D. Brand. A. II. p. 453, 454.

988) 16. April 1298.

. . . . Curytanus archiepiscopus, bonardus . . . . uranensis, frater stephanus Bolveo . . . . ensis, frater Romanus Erohensis, frater . . . . andreas verssanus Episcopi stellen dem Kloster Marienborn bei Helmstedt, Halberstädtischer Diöcese, für die, welche die Klosterkirche an den Festtagen der heil. Jungfrau Maria, zur Kirchweih, zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten, an den Festen des heil. Johannes des Täufers, der Märtyrer Stephanus und Lorenz, ferner der Bekenner Augustin und Nicolaus, der heil. Jungfrauen Margaretha und Catharina und den Octaven dieser Feste mit Andacht und frommem Sinne besuchen oder besonders auch für die Beleuchtung der Kirche beisteuern, einen 40tägigen Ablaß.

Datum Rome XVI. die Mensis aprilis sub . . . . gesimo octauo pontificatus domini B(onifacii) (pape VIII.) anno quarto.

Nach einer durch Moder stark beschädigten Abschrift im Klostercopiarium in das Cop. XLVII. f. 42 des Königl. Staats-Archivs zu Magdeburg übertragen.

989) 10. Mai 1298.

Johann, Ludolf und Bruno, Gebrüder, Ritterbürtige (militares) genannt v. Brunsrode entsagen nach eifriger Ueberlegung zu Gunsten des Klosters in Althaldensleben aller ihrer Gerechtigkeit an dem Dorfe Ellersel (Ellersellen).

Datum Anno Domini M°. CC°. XCVIII°., In die Sanctorum Gordiani et Epimachi Martyrum.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 34ª. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

990) 22. Mai 1298.

Des Franciscaner-Klosters zu Halle Bekenntniß, daß Johann Schultheiß den Nießbrauch 2 Pfannen Teutsch, die Hermann von Zörbig dem Kloster zum Seelgeräthe vermacht, mit ihrem Consens dem Jungfrauenkloster zu S. Georg aufgelassen.

Regest aus dem Urkunden-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha bei Halle in v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 804 Nr. 56.

991) 15. Juli 1298.

Der Abt Bruno, der Prior Johannes und der Convent des Klosters Huysebürg verkaufen wegen der Schuldenlast, in welche sie durch die lang andauernde Landesnoth (malum statum terre) gerathen seien, 8 Hufen in dem Dorfe Rosten mit Land und Leuten, Gericht, Vogtei und allem Zubehör an den Herrn Albrecht, genannt Sänger (dicto cantori), Domvicar zu Magdeburg und an dessen Mutter Zacharia für 46 Mark Stendalschen Silbers. Zeugen: Guntherus maior prepositus, Albertus decanus, Johannes de Dreinleue, Burchardus de Scrappelo, Hermannus de Reghenstein Canonici Halberstadenses, Heinricus de Liznic, Magister Borchardus, Canonici in Aken, Martinus Canonicus noue Ciuitatis Magdeburgensis.

Datum et actum Halberstat Anno domini M°. CC°. XC°. VIII°., ydus julii.

Original, dessen beide Siegel nicht mehr vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

992) 25. Juli 1298.

Die Gebrüder Heinrich und Friedrich v. Erxleben, genannt v. Alvensleben, bezeugen, daß die Gebrüder Grafen Albrecht und Friedrich von Wernigerode ihnen die für die Güter zu Wackersleben und Ohrsleben schuldigen 600 Mark bezahlt und das zu Oschersleben (Burg O.) ihnen Zugesagte gehalten haben. Behufs näherer Bezeugung bemerken sie, daß der Rest von 100 Mark und einem Loth (cum lotone) ihnen durch Konrad von Egeln, Bürger von Magdeburg, Namens der Grafen behändigt worden sei.

Datum anno domini M°. CC°. XC°. VIII°., in die sancti Jacobi.

Original auf Pergament, theilweise sehr verblaßt, mit den anhangenden beiden Siegeln der Aussteller im hochgräfl. Stolberg. Hauptarchiv zu Wernigerode.

Gedruckt in

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 124, 125.

993) 5. August 1298.

Ruprecht (Roppertus) Domherr zu Magdeburg ist Zeuge bei Albrechts und Ludwigs, Gebrüder und Albrechts d. Jüngern Edeln von Hakeborn Schenkung der Kirche zu Bennstedt an das Kloster Helfta.

Acta sunt hec Anno dominice Incarnacionis M°. CC°. XC°. VIII°., Nonas Augusti, Epacta VI., Concurrente II°.

Original mit zwei gut erhaltenen Siegeln im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

994) 14. August 1298.

Die Schöffen (Scabini), Rathmannen und Innungsmeister (vnionum magistri) zu Magdeburg gewährleisten dem Augustinerkloster daselbst die Lieferung von einem Stübchen (stopa) Würzburger oder gleich guten Weines an jedem Sonnabend zur Feier des heil. Sacraments, was die Stadt in Folge einer Schenkung ihres Mitbürgers Konrad Johanns Sohnes im Betrage von drei Mark und einen Vierding (fecto) Jahreszins, die er zu seinem Seelenheile zu Gunsten des Klosters gemacht, zu liefern verpflichtet sei.

Datum et actum anno domini M°. CC°. XCVIII°. In vigilia assumptionis virginis gloriose.

Copie im Cop. LXV. f. 3 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

995) 24. August 1298.

Johann genannt v. Plotho (Plote), Dienstmann des Erzstifts

Magdeburg, Schwestersohn des Edeln Hermann v. Werberge bekundet, dem Probst, Prior und Convent des Klosters Jerichow das Dorf Golme mit allem Zubehör, steuer-, dienst- und bedefrei für 65 Mark brandenburgischen Silbers verkauft, es in dessen Besitz gesetzt und die Lehen vor dem Erzbischofe von Magdeburg und den Herzögen von Braunschweig, als den Lehnsherren, aufgelassen zu haben.

Zeugen: Dominus Johannes prepositus in Jerichowe, Dominus Johannes dictus de Westerhausen, canonicus ibidem, Geuehardus dominus de Plote, filius domini Bonerhardi (so!) de Plote, Dominus Henricus de Barbi, Dominus Henricus de Callendorp, Dominus Henricus dictus de Gladowe, Dominus Henningus dictus de Katte.

Acta sunt hec in castro Plote Anno Incarnacionis dominice M. CC. nonagesimo octauo, in die sancti Bartholomei apostoli.

Incorrecte Copie im Cop. XXXII. f. 81 mit vorhergehender deutscher Uebersetzung im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. XII. p. 424, 425.

996) 8. September 1298.

Heinrich Abt, Gerold Prior und der Convent des Klosters Ringelheim, Benedictiner Ordens und hildesheimischen Stifts, verkaufen dem Probste Ernst und Convent des Klosters Hamersleben, halberstädtischer Diöcese u. a. 5½ Hufen in Kl. Ausleben, deren jede nach litonischem Recht, das gemeinhin Budelen heiße, jährlich 5 Schillinge braunschweigischer Münze zinse und von denen Ludolf Ettinge 1½ Hufe, Johann und Ludolf, dessen Söhne, 1 Hufe, Ludolf Clauen 1 Hufe und die Wittwe des getödteten Meinhard 2 Hufen besitzen.

Zeugen: De collegio nostro Hermannus custos, Eilarlardus (so!) de Herro, Olricus de Holle, Hinricus de Borna, Conradus de Badekenstede, Hinricus de Dodenborch, Andreas de Kalbechte, Olricus de Honrode, Rotgherus de Gustede, Richardus de Barkenuelde, Insuper et honorabiles viri domini in Ilsenborch et Huseborch monasteriorum abbates nec non decanus ecclesie sancti Mathie in Goslaria, Prepositi quoque in Richenberg et sancti Georgii ibidem, Preterea et strenui milites Wulfinus et Fredericus fratres et Ludolphus ac Conradus de Nendorp nec non et Wernerus de Slage.

Actum et Datum Anno Domini Millesimo Ducentesimo nonagesimo octauo, in Natiuitate beate Marie virginis gloriose.

Fehlerhafte Copie im Cop. CVI. f. 7 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

997) **1. October 1298.**

Volrad v. Dreyleben schenkt dem Hospital des D. Ordens von Jerusalem (der Commende zu Berge) mit Zustimmung seiner Brüder Burchard, Domherrn zu Hildesheim und Johannes, Domherrn zu Halberstadt eine Hufe in Neindorf (Nendorp) und ½ Hufe auf dem Felde von Kersleben (Harsleben?).

Datum Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXXVIII⁰., Kalendas Octobris.

Copie im Cop. CIII. f. 136ᵛ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

998) **11. October 1298.**

Bartholomäus v. Liebenau (Livenowe) übereignet mit Bewilligung seiner Vettern Heinrich und Friedrich v. L. der Kirche St. Nicolai zu Belberg ½ Hufe beim Dorfe Belberg, welche die Bewohner desselben von Heinrich und Alexander Lawere, Bürgern zu Halle, gekauft haben, und noch ½ Hufe, die ihm bisher eigenthümlich gehört habe.

Zeugen: Gerhardus dictus Pullus, Redigerus de Merseburch, Hinricus et Alexander fratres dicti Pruwen, Heinricus de Castro, Wernherus de Stimceine, milites, Johannes de Malteriz, Conradus de Bezeme, Conradus de Honstede, Christianus Stapennius.

Datum Schapowe Anno domini M. CC. nonagesimo VIII., V. Idus Octobris.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises II. p. 882, 883 (offenbar nicht ganz correkt).

999) **28. October 1298.**

Heinrich (Graf) von Anhalt von Gottes Gnaden, Probst von S. Blasien in Braunschweig und Domherr zu Magdeburg übereignet zu seinem, seiner Eltern und seiner Vorfahren Seelenheil auf Bitten des Bruders Bruno, seines ehemaligen Dieners (ad instanciam fratris Brunonis, quondam nostri famuli) dem Kloster Michaelstein den Hof (spacium, quod curia dicitur) in Haselndorf, einen Baumgarten daselbst und einen Weinberg nebst Holzungen.

Zeugen: Wernerus cellerarius sancte Marie in Magdeburch, Arnoldus de Luttere, sancti Nicolai in novo foro scolasticus predicte civitatis, magister Alexander capellanus noster et notarius, Conradus de Bevera, rector capella beate Marie Magdalene in Ascharia, Johannes de Keteliz, advocatus noster et Henricus de Redere, famulus noster.

Datum Magdeburch anno domini millesimo CC°. XCVIII°., in die beatorum apostolorum Symonis et Jude.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Hannover.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 595.

1000) **1. November 1298.**

Günther Graf von Schwarzburg entsagt seinem Lehnrecht an den Gütern zu Seebergen, welche sein Oheim (patruus) Günther, Cellerarius des Erzstifts Magdeburg von Gernod v. Seebergen erkauft gehabt.

Acta sunt hec Anno M. CC. nonagesimo octavo, Kalendas Novembris.

Abschrift im Cop. Sondershus. I. p. 100—102 im Fürstl. Landesarchiv zu Sondershausen.

1001) **27. November 1298.**

Heinrich v. G. G. Abt zu Werden vertauscht an das Kloster Marienborn eine Hufe nebst einer Hofstätte in Selschen (Selzen), die nach Dienstmanns-Recht Gerhard v. Romensleben von ihm besitze, gegen eine Hufe in Ost-Ingersleben nebst einer Hofstelle, die nun fortan zum Stift Werden nach gleichem Recht gehören solle.

Datum anno domini M°. CC°. XCVIII°., feria quinta post festum Katerine virginis.

Nach dem mit anhängendem Siegel versehenen Original im Archiv zu Marienborn im Cop. XLVII. f. 48 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1002) **28. November 1298.**

Erzbischof Burchard, Domprobst Bernhard, Domdechant Gottfried und das ganze Domcapitel zu Magdeburg übereignen dem Kloster St. Agneten in der Neustadt Magdeburg einen Werder (insulam) nahe dem Klosterwerder bei der Heide (mericam), welche gewöhnlich Dalbotesheide heiße, gelegen und vom Kloster den Söhnen des verstorbenen Ritters Marquard v d. Neustadt (de noua Ciuitate) Martin, Marquard, Johann und Heinrich, die ihn vom Erzbischofe und Erzstift zu Lehn getragen, für 48 Mark Stendalschen Silbers mit allem Zubehör abgekauft sei.

Zeugen: Heyno et Richardus dapifer dicti de Alsleue, Heydeko de Nigrip, Henningus de Bardeleue, Johannes de louburch dictus borcgrauius, Thilo marscalcus dictus de Scherenbeke, Conradus dictus Brandani, Geldolfus, milites nostri.

Actum et Datum Magdeborch Anno domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo octauo, feria Sexta ante diem Beati andree apostoli In Capitulo nostro.

Original, dessen beide Siegel fehlen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Außerhalb Notiz aus dem 14. Jahrh. De Insula nostra, que fuerat Marcwardi de Insleue, juxta albiam albodes heyde sita und aus dem 15/16. Jahrh.: Von den Kochen (?).

Gedruckt in

v. Ledebur Allg. Archiv XVII. p. 186, 187.

1003) 30. November 1298.

Probst Günther, Domherr zu Magdeburg consentirt mit seinen Brüdern Adolf und Albrecht Grafen v. Schwalenberg, seinen Schwestern und den Kindern der beiden Ersteren in die Schenkung von Gütern zu Snesle an das Kloster zu Amelungsborn Seitens Arnolds v. Embere.

Datum in castro Swalenberge anno domini M°. CC°. XCVIII°., in die beati Andree apostoli.

Ausführl. Regest in Ch. Grupen Origg. Pyrmont. et Swalenbergg. Leipzig 1740. 4. p. 110, 111.

1004) 2. December 1298.

Bernhard v. Plötzke, Gebhard und Friedrich Gebrüder v. Alvensleben, Ludwig v. Wanzleben und Johann v. Barby, Ritter, sind Zeugen, als König Albrecht dem Herzoge Rudolf von Sachsen die Schlösser Belzig (Beltiz) und Dommitsch (Domacz) nebst Zubehör verleiht und den Ehevertrag zwischen dem Herzoge Rudolf und der Markgräfin Jutta von Brandenburg bestätigt.

Datum apud Nurenberg IIII. Nonas Decembris Anno domini M°. CC°. nonagesimo octavo, Indictione XII., regni vero nostri anno primo.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand B. I. p. 226 ff. (mit Verbesserungen der früheren Drucke).

v. Ludewig Rell. Mss. X. p. 31 ff.

(v. Schlieffen) Nachr. v. einigen Häusern d. Geschl. v. Schlieffen, Urk.-Anhang S. 12 ff.

Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Scr. III. p. 398, 399. Vgl. v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 125, 126.

1005) 7. December 1298.

Günther Graf von Schwarzburg, Cellerarius und Domherr zu Magdeburg kauft eine Hufe Acker im Dorfe Sebergen.

Datum anno domini M⁰. CC⁰. LXXXXVIII⁰., in crastino sancti Nicolai.

Abschrift im Cop. I. f. 36 des hochf. Schwarzb. Archivs zu Sondershausen.

1006) **11. December 1298.**

Werner v. G. G. Graf zu Friedeburg (Vredeberch), genannt von Hadmersleben, verkauft dem Cistercienser Jungfrauen-Kloster S. Marien (Marienstuhl) bei Egeln mit Bewilligung seiner Erben und seines Oheims, des Edeln Gardun, genannt von Hadmersleben, und dessen Erben den Zehnten von 8 Hufen und 4 Morgen Uebermaaß, die zu einem Felde gehören, nebst allen Früchten für 40 Mark Stendalschen Silbers, sowie den Zehnten, den sie durch Gegenwärtiges dem Bischofe von Halberstadt, ihrem Herrn, resigniren. Besiegelt mit der beiden Herren von H. Siegeln.

Zeugen: Wernerus de Geuensleue et Rudolfus aridus dictus (d. h. Dorre), Hermannus de Suertz, fridericus leo, Bernhardus de Aluensleue, Otto de Blekendorp, milites, Aduocatus Bech, (?Beth'? = Bethmannus oder Betekinus?) Rudolfus de Blekendorp, halto, Otto de Orden, famuli.

Datum anno gracie M⁰. CC⁰. XC⁰. VIII⁰., III⁰. ydus Decembris.

Nach dem mit 2 Siegeln versehenen Original im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl. Vergl. v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 126.

1007) **1298.**

Herr Ludolf v. Esbeck bekundet, dem Pfarrer Friedrich in Wormsdorf eine daselbst belegene zinsbare Hofstelle, welche jetzt Friedrich Roth (Rufus) bewohne und wovon jährlich ein Schilling (solidus) zu entrichten sei, verkauft zu haben, doch so, daß nach des Pfarrers Tode das Kloster Meyendorf sein Rechtsnachfolger werde und nach des Friedrich Roth Tode seine Erben keinerlei Recht an der Hofstelle geltend machen dürfen.

Datum Alvensleve Anno domini M⁰. CC⁰. XCVIII⁰.

Copie im Cop. XL. f. 24ᵛ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1008) **1298—1313**

fungirte Arnold II., Abt des Klosters Berge, ein guter Haushalter, der das Kloster beträchtlich von seiner großen Schuldenlast erleichterte. Er regierte 15 Jahre und starb den 25. October 1313.

S. Gesta abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsbl. V. S. 445.

1009) 1. Januar 1299.

Ritter Volrad genannt v. Dreyleben schenkt dem Kloster Marienborn in Anbetracht, daß die Priorissin und der Convent desselben die Tochter seines Bruders Heinrich v. Dr. ins Kloster aufgenommen und mit Kleidern und aller Nothdurft versorgt habe, all sein Recht am Zehnten in Twelven und verpflichtet sich zu bewirken, daß die Söhne seines Oheims (patrui), des Ritters Helmold v. D., nämlich die Ritter Heinrich und Burchard und ihre Brüder auch ihrerseits dasselbe thun werden.

Besiegelt mit den Siegeln des Ausstellers und seiner Vettern, der Ritter Heinrich und Burchard v. Dr.

Acta sunt hec anno domini M⁰. CC⁰. Nonagesimo IX⁰., Kalendas Januarii.

Nach dem Original mit 3 Siegeln im Archiv zu Marienborn, copirt im Cop. XLVII. f. 48ᵛ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1010) 6. Januar 1299.

Ritter Bosse, Bürger zu Halle, genannt vom Grashofe (de Viridario) verkauft dem Scholaster des Klosters Neuwerk, (Nicolaus) genannt Zollen einen Vierding gewöhnlichen Geldes für 4 Mark aus den Grundstücken zweier Häuser oder Hofstellen (arearum) in dem Dorfe Neuwerk an dem gewöhnlich die Dingbank (dingbenke) genannten Orte und sollen hinfort die Bewohner jener Häuser an Nicolaus und das Kloster Neuwerk den Vierding von den genannten Grundstücken (areis siue fundis) entrichten und zwar von den einzelnen Hofstellen zu Ostern ein Loth (lotonem) und zu Michaelis ebensoviel. Das Eigenthum der bezeichneten Grundstücke aber schenkt er auf Bitten des Nicolaus und zu Ehren der h. Jungfrau Maria, des Erlösers, sowie des Märtyrers Alexander und seiner Genossen dem Kloster Neuwerk und behält sich nur 8 Hühner jährlich von den Bewohnern der Häuser für sein Schutzrecht vor.

Besiegelt mit Al(exanders) Probsts zu Neuwerk, der bei der in der S. Ulrichskirche geschehenen Schenkung zugegen gewesen und mit Bosses Siegeln.

Actum et datum Hallis presentibus domino preposito antedicto, Wichmanno, fratre eiusdem, Johanne de Gerbestade plebano sancte Marie in Hallis, Johanne hospitalario, Alexandro camerario, clericis; laicis vero Fredemanno Branth, Heidenrico Cotze.

Anno Domini M⁰. CC⁰. XCIX⁰., VIII⁰. (idus) Januarii in die epiphanie domini.

Copie im Cop. LX. f. 30a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 74, 75. Vergl. v. Mülverstedt Regesten des Geschlechts v. Kotze p. 73.

1011) 18. Januar 1299.

Dietrich Probst zu Bautzen und Domherr zu Meißen ordnet in seinem Testament unter Anderm auch die Feier der Memorie Gottschalks Dechanten zu Meißen, Walthers Dechanten zu Magdeburg und anderer seiner Verwandten und Wohlthäter an.

Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, in die Prisce virginis.

Gedruckt in

Neumann Meißner und Oberlausitzer Urkunden v. J. 970—1345 p. 90—95 (nach dem Original).

Köhler C. D. Lusatiae I. Anh. p. 90 ff.

Gersdorf Cod. Saxoniae Reg. B. I. p. 257 f.

1012) 18. Januar 1299.

Hermann von G. G. Edler von Werberg und sein Sohn Konrad vertauschen ihr Eigen in dem Dorfe Rode mit allem Zubehör für drei Hufen und zwei Höfe in dem Felde und Dorfe Hunsleben an den Erzbischof Burchard und das Domcapitel zu Magdeburg.

Zeugen: Otrauen, Beteko de Weuensleue, Arnoldus de Vmmendorp, Milites, et Vicko de Somerstorp et Wasmodus de Wackersleue, Hennynghus de Hornhusen, famuli.

Actum et datum Somerschenburch Anno domini M°. CC°. XCIX°., In die beate Prisce, virginis gloriose.

Copie im Cop. IVa. f. 118 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1013) 2. Februar 1299.

Johannes genannt Felix, Probst des Klosters Koswig und Stiftsherr von St. Nicolai in der Stadt Magdeburg verbrieft den mit der Stadt Lübeck wegen Betreibung ihrer Rechtssachen geschlossenen Vertrag.

Datum Lubeke anno domini M°. CC°. Nonagesimo nono, in purificacione domine nostre.

Gedruckt (n. d. Orig.) im

Lübeckischen Urkundenbuch I. p. 624/25.

1014) 28. Februar 1299.

Die Ritter Wichmann von Mukrene (Mockeren) der Aeltere und Jüngere verkaufen unter Zustimmung ihrer Miterben an den Herrn Nicolaus

genannt Zollen, Scholasticus im Kloster Neuwerk bei Halle (apud Hallis), eine Hufe im Dorfe Mezcelot gelegen, für sechs Mark. Für diese Hufe sollen die zeitigen Besitzer und deren Nachfolger an Nicolaus und das Kloster Neuwerk neun Loth jährlichen Zins entrichten.

Actum Mokeren praesente Johanne hospitalario, Ludolfo Cellerario, Johanne nostro Notario, clericis, Johanne de Glindenberg, famulo — — Anno domini M. CC. XC. nono, pridie Kalendas marcii.

Copie im Cop. LX. f. 101ᵇ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1015) **4. April 1299.**

H. von Gottes Gnaden Dechant und das ganze Capitel des Stifts Walbeck bekennen, daß ihnen kein Recht bei Besetzung der Capelle S. Petri bei Schwanefeld zustehe, die Ludolf Edler Herr v. Werberge dem Stiftsherrn zu Walbeck Otto genannt v. Berneberge um Gottes willen conferirt habe.

Datum Wallebeke anno domini M°. CC°. LXXXX°. IX°., in die beati Ambrosii confessoris.

Gedruckt in

Meibom Walbecksche Chronik p. 217.

1016) **7. April 1299.**

Johannes von Meydeburg (Ritter Deutschen Ordens?) ist Zeuge in Siegfrieds Bischof von Samland Gründungs-Privilegium für die Stadt Schönewieck im Samlande.

Actum et Datum in Schonewik Anno ab incarnacione domini M°. CC°. XC°. nono, VII°. ydus aprilis.

Gedruckt (nach d. Orig.)

Voigt Cod. dipl. Pruss. III. p. 1—3.

1017) **15. April 1299.**

Zu Wolmirstedt verleihen die Markgrafen Otto, Konrad und Heinrich von Brandenburg das Schloß Lagow an die v. Klepitz.

Datum et actum Wolmerstede Anno domini M°. CC°. XCIX°., feria quarta post diem palmarum per manum Henrici de Struceberch, nostre curie capellani.

Gedruckt in

Wohlbrück Gesch. d. Both. Lebus I. p. 401.

Buchholtz Gesch. der Churmark Brandenburg IV. p. 140.

Riedel C. D. Brand. A. XIX. p. 127.

1018) 30. Mai 1299.

Dietrich, Sohn Albrechts, Burggraf von Altenburg resignirt vor dem Edeln Herrn Burchard, Burggrafen von Magdeburg, vom Könige von Böhmen in Meißen und im Pleißenlande eingesetztem obersten Richter, (iudice generali) in Altenburg seinen Vettern Albrecht und Dietrich, Söhnen seines Oheims Dietrich, Burggrafen zu Altenburg, seine Reichslehen.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXXXX°. VIIII°., III°. Kalendas Junii.

Gedruckt in

F. Wegele Friedrich der Freidige S. 429, 430 nach dem Orig. in Dresden.

1019) 5. Juni 1299.

Gertrud, Aebtissin und der ganze Convent des Jungfrauenklosters zu Glaucha, Cistercienser Ordens, bekunden, sich auf Antrag der Gemeinde des Dorfes Glaucha mit derselben wegen der vom St. Moritz-Thor in Halle zu obigem Dorfe führenden, durch Ueberschwemmungen und Regengüsse schlüpfrigen und schmutzigen, zur Sommer- und Winterzeit unwegsamen öffentlichen Straße dergestalt verglichen zu haben, daß sie dem Dorfe einen Weg durch das Grundstück, welches der hallische Bürger Jordan Krause (Crispus) dem Kloster geschenkt habe, bis zur Stadt (anzulegen und zu passiren) gestatten, wofür dem Kloster aber ein genügendes Stück von der Gemeinde-Weide abgetreten sei für die vom Kloster von Neuem erbaute Windmühle.

Zeugen: dominus Rudulfus prouisor noster, Dominus Steffanus plebanus, Hinricus de Scletouwe, Busso diues, Cunradus faber, Heiso sutor, Busso ante cimiterium, Hilwardus.

Datum anno domini M°. CC°. XCVIIII., Nonas Junii.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises I. p. 816.

1020) 29. Juni 1299.

Bruder Gottfried von Halle, Vorsteher und Verwalter, (procurator ac prouisor) des Deutsch-Ordenshofes S. Kunigunden (in Halle) und das ganze Capitel dieser Kirche (totumque capitulum eiusdem ecclesie) überlassen dem Matthias von Passendorf (Bassendorf) für ihn und seine gegenwärtige und künftige Kinder eine neben ihrer Kirche gelegene Wiese gegen ein Pfund Wachs jährlichen zu Michaelis fälligen Zinses.

Zeugen: frater Gotfridus de Varila et frater Conradus de Erfordia et frater Hinricus de Almenhusen sacerdotes, et frater Albertus de Erfordia et frater Hinricus de Ridenburg.

Anno domini M°. CC°. XCIX. Actum a nobis in die beatorum apostolorum petri et pauli.

Schlechte Copie im Cop. LX. f. 45ᵃ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1021) 1. Juli 1299.

Zu Magdeburg bestätigt Albrecht, Graf von Anhalt die von Burchard und Walther Edelen Herren von Barby geschehene Ueberlassung des Dorfes Stokeliz an das Jungfrauenkloster in Zerbst.

Datum Magdeburch Anno domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo nono, in octava sancti Johannis Baptiste.

Gedruckt in

Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt I. p. 228.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 603.

1022) 1. Juli 1299.

Hugo von Vercelli bekundet, daß Magister Johannes, Probst des Klosters zu Koswig (Stiftsherr zu St. Nicolai in Magdeburg), welcher als Sachwalter (procurator) der Gemeinde und des Rathes von Lübeck Geld für diese und in ihrem Namen verausgabt und vereinnahmt, dem Taverninus von Novara 18 Goldgulden als Lohn (salaria) für die von Guido von Novara als Sachwalter (procurator) der Stadt Lübeck bei der Römischen Curie geleisteten Dienste gegen Quittung gezahlt habe.

Datum anagnie, II. kalendas Julii, pontificatus domini Bonifacii pape VIII. anno Quinto, anno uero domini millesimo CC°. nonagesimo nono.

Gedruckt (nach d. Orig.) in

Lübeckisches Urkundenbuch I. p. 630, 631.

1023) 11. Juli 1299.

Mit Consens ihrer Vettern (patrui), nämlich Heinrichs, Probstes zu Braunschweig und Domherrn zu Magdeburg (Bruders des Fürsten Otto zu Anhalt) und Siegfrieds, Domherrn zu Magdeburg (Bruders des Grafen Albrecht von Anhalt zu Cöthen und Heinrichs, Domherrn zu Halberstadt) u. a. begaben Albrecht und Heinrich Grafen von Anhalt zu Bernburg das Kloster Mehringen mit 8 Hufen in Kl. Wiederstedt.

Datum et actum anno gracie M°. CC°. XCIX°., V°. Idus Julii.

Gedruckt in

Beckmann Hist. d. Fürstenth. Anhalt I. p. 408.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 606.

1024) **11. Juli 1299.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg verstattet den Tuchmachern (praeparatores et factores pannorum) seiner Stadt Burg, welche bisher stets unter seinem und seiner Vorgänger (es steht verschrieben successorum) Schutz lebend, noch niemals eine Genossenschaft (collegium) oder eine Gesellschaft, welche gewöhnlich „Innung" genannt werde, gehabt haben, zur Förderung ihrer Geschäfte und Handwerks jetzt das Recht, eine solche Innung bilden zu dürfen und bestimmt, daß von nun an Niemand daselbst Tuch bereiten dürfe, außer die, welche dieser Innung angehören oder wenn dies mit besonderer Erlaubniß der Innungsmeister geschehe. Wenn Jemand über ein Stück Arbeit Klage zu führen habe, solle der Beschuldigte sich vor dem Meister gegen denselben rechtfertigen und wenn hierbei die Machtvollkommenheit (auctoritas) des Meisters nicht ausreiche, solle jeder der eines solchen Fehlers überführt werde, vor dem Erzbischofe selbst darüber Rechenschaft geben. Für diese Vergünstigung haben die Tuchmacher ihm, dem Erzbischofe, 24 Mark gegeben und wollen außerdem jährlich am Abend S. Martini zu einem Seelgeräth für ihn, seine Vorgänger und Voreltern und aller verstorbenen gläubigen Seelen zwei Tücher im Werthe von einer Mark geben. Von diesen beiden Tüchern solle das eine den Aussätzigen (dem Siechenhofe) außerhalb der Stadt Burg und das andere den Aussätzigen (dem Siechenhause S. Georgen) außerhalb der Stadt Magdeburg zufallen. Außerdem wird die Innung auf ihren Wunsch zur Abwehr gegen Neider und Widersacher dieser ihr ertheilten Vergünstigung in den besonderen Frieden und Schutz des Erzbischofs aufgenommen.

Zum Zeugniß dieser Seitens des Erzbischofs Burchard ihnen verliehenen Begnadigung haben die nachstehenden Schöffen und Rathmannen der Stadt Burg: Arnoldus Thelonearius, Lampertus Wale, Heyno Thelonarius, Bartholdus Dives, Heino de Parchen, Heyno dictus mit den Engellesche, Nicolaus Albernos, Petrus de Grabawe, Hennigus filius Hainonis Rufi, Gernochus Salentius, Heino dictus mit den Engeleschen, Rempertus Godecke, Theolenarius, Willekinus dictus Vrude, Heino Theolenarius, das Siegel der Stadt Burg anhängen lassen.

Zeugen: Ropertus de Mansfeldt, Camerarius, Otto de Brentzna, Cantor ecclesie nostre, nobilis vir Heinricus comes de Blanckenborch, Richardus, Dapifer de Alsleue, Henningus de Bardeleue, Johannes de Lowburch dictus Burchgrauius, Tilo Marschalcus, Otto de Borch, milites nostri.

Actum et datum Magdeburch anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, quinto Idus Julii, pontificatus nostri anno quarto.

Fehlerhafte Copie aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts in den Acten des Erzstifts Magdeburg II. Nr. 922. Gedr.: Magdeb. Gesch.-Bl. V. S. 520 f.

1025) **6. August 1299.**

Burchard Erzbischof, Bernhard Domprobst, Gottfried Domdechant und das Domcapitel zu Magdeburg entlassen auf Fürbitte und wegen der Verdienste ihres Kämmerers Henning die Hörigen (litones), Gebrüder Ulrich, Heinrich und Johann von Ottersleben aus ihrer Hörigkeitspflicht gegen das Domcapitel und überweisen sie dem Kloster S. Johannis des Täufers vor Magdeburg (Kloster Berge) als Ministerialen, nach dem Vorgange ihrer Mutter, der Frau Wiburgis, welche bereits Ministerialin dieses Klosters sei.

Actum et Datum Magdeburg anno domini M⁰. CC⁰. XCIX⁰., VIII. idus Augusti.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge S. 100.

1026) **9. September 1299.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg verschreibt dem Gebhard (Geuehart) von Plotho (Plote) und seiner Mutter, Frau Richardis für ein Darlehn von 500 Mark Stendalschen Silbers das Schloß (Hus) zu Grabow auf vier Jahre nebst mehreren Natural- und Getreidezinsen, nämlich: auf dem Salze (aus Gr.-Salze) zehn Mark Geldes und fünftehalb Wispel Roggen in der Mühle zu Grabow, in dem Pflugwerk zu Grabow drei Wispel, halb Roggen, halb Hafer, einen Wispel Hafer auf dem Lande bei der Janesmühle, zwei Pfund Pfennige in beiden Dörfern zu Grabow, das Dorf Stresow mit vier Mark Geldes, das Dorf Küsel (Kusele) mit drei Mark Geldes, und neun Mark Geldes „in dem Kusel", zu rechtem Lehen. Habe er Holz nöthig, so solle er es aus der Forst (holte) zu Grabow nehmen. Endlich wird ihm auch noch der Holzwerder verschrieben.

Zeugen: Her Herman von Wederden, von warmestorp geheten, Her Herman von wederden, von deme haghene geheten, Her Otto von depense, Her Henning von vrekeleue, Her Henning von Bardeleue, Her tilo die marscalc, Her Hannes borcgreue von louborch, Her Otto von Borch, vnse riddere, vnd andrewes von pokeriz.

Disse bref is gegeuen tu Magdeborch an den Jaren von Godes gebort dusent Jar, Twey hundert Jar, Negen vnde negentich Jar. In der Mitweken na vnser vrowen dage wortemissen.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staatsarchiv zu Magdeburg.

1027) **23. September 1299.**

Ritter Bruno genannt v. Eilsleben übergiebt zur Bestreitung der

nothwendigen Ausgaben für seinen Sohn, der in den Templer-Orden aufgenommen worden sei, den Brüdern des Tempelherrn-Hofes in Wichmansdorf 5½ Hufe und 5 Höfe nebst Zubehör im Dorfe und Felde Bülstringen, die früher dem genannten Ordenshause eigenthümlich gehört hatten.

Datum in Magdeburg Anno domini M°. CC°. XCIX°., in crastino Sancti Mauricii.

Gedruckt (im Auszuge) bei

Wohlbrück Gesch. Nachrichten über das Geschlecht v. Alvensleben I. p. 190, 191 und danach in

Riedel C. D. Brand. XXII. p. 440.

1028) **21. October 1299.**

Burchard Erzbischof, Bernhard Domprobst, Gottfried Domdechant und das ganze Domcapitel zu Magdeburg übereignen einen Holzfleck in Barleben, welcher drei Mark Zins gebe, und 4 Zinshufen (pheodi) in Niendorf, sammt der Vogtei, drei Mark zinsend, und eine halbe Hufe in Woltersdorf, ein Talent zinsend, endlich fünf Viertel Landes in Wardenberg, 3½ Talent zinsend, mit allem Zubehör und Rechten dem St. Lorenzkloster in der Neustadt-Magdeburg.

Zeugen: Ropertus de Mansuelt, Camerarius, Otto de Brezna, cantor, Hinricus de Gronenberch, nostre ecclesie canonici, Johannes de Brunswic, cappellanus noster, Hermannus de Wederden, dictus de Warmestorp, Hennigus de Vrekeleue, Tylo marscalcus, Randewicus aduocatus, Johannes de Louborch, Borcgrauius, Hermannus Grudding, Tileko de Hardestorp, milites nostri.

Actum et datum Magdeburg Anno domini M°. CC°. nonagesimo nono, in die vndecim millium virginum.

Copie im Cop. LIV. f. 46 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1029) **24. October 1299.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß Gebhard von Plotho (Plote) und seine Gemahlin Richela (Rikele) ihm 100 Mark Stendalsches Silber auf das Haus Grabow geliehen, so daß dasselbe nun zu 600 Mark Stendalisch verpfändet sei und daß sie die 100 Mark Herrn Henning v. Freckleben (Vrekeleue) gezahlt (beret) haben.

Zeugen: Her Herman von wederden von warmestorp, Her Herman von wederden von me hagene, Her Henning von Bardeleue, Her Tile, de Marschalck.

Gegeuen to Meideborch an den Jaren von godes geburt dusend Jar twehhundert Jar Negen vnd negentich iar, des Sunnauendes na sente lucas tage.

Copie im Cop. LVII. 143a. im Kgl. Staatsarchiv zu Magdeburg.

1030) 27. October 1299.

Albrecht Probst, Johanna v. G. G. (Miseracione diuina) Aebtissin, Geveheidis Priorin und der ganze Convent des Klosters St. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg bekunden, daß der Erzbischof Burchard von Magdeburg, der Domprobst Bernhard, der Domdechant Gottfried und das ganze Dom-Capitel ihrem Kloster auf Bitten des erbaren (honesti) Ritters Henning v. Bardeleben (Bardeleue) das Eigen der nachstehend genannten Besitzungen für 30 Mark geschenkt haben. Für die Schenkung selbst habe das Kloster überdies und auch um Gottes willen einen Knaben zu sich genommen (ad nostrum collegium suscepimus). Und zwar sei dem Kloster geschenkt und übereignet worden 1) ein Ort Gehölz in Barleben, der 3 Mark zinse, 2) 4 Hufen in Niendorf, 3 Mark zinsend, 3) ½ Hufe in Woltersdorf, ein Talent zinsend, 4) Fünf Viertel Landes in Wardenberg, 3½ Talente zinsend und machen also die Zinsbeträge der beiden letztgenannten Grundstücke auch 3 Mark aus, die gesammten Zinsen aber 9 Mark. Das Kloster aber habe die obige halbe Hufe zu Woltersdorf und die fünf Viertel Landes (also 1¾ Hufen) dem Ritter Henning, seinen Söhnen und deren Söhnen, zu Erbzins überlassen, dergestalt, daß davon alle Jahr ein Schilling (solidus) als Zins entrichtet, der Tochter des Ritters Henning aber, die in Haldensleben (doch wohl das Kloster Alt-H.) sich aufhalte, jährlich auf Lebenszeit zu Martini ein Talent und jeder seiner Töchter, die zur Zeit im Kloster (St. Lorenz) seien oder noch ins Kloster komme, auch ein Talent jährlich gezahlt werde. Die halbe Hufe in Woltersdorf solle aber dem Kloster mit der einen der Töchter des Ritters Henning nach dessen Tode verbleiben. Von dieser halben Hufe habe der Probst zum Besten der Conventualinnen ½ Wispel Weizen zu Fischen und Semmel oder zu anderer Nothdurft ihnen (in refectorio) zu verabfolgen. Von den Einkünften dieser halben Hufe solle auch nach dem Tode des Ritters Henning und seiner Ehefrau Beider Gedächtniß, das der Eltern Hennings und seines verstorbenen Sohnes Johannes, gefeiert werden.

Actum et Datum Anno domini M⁰. CC⁰. Nonagesimo Nono, in vigilia beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Original, von dessen an grau und weißen Zwirnfäden befestigten 3 Siegeln nur Fragmente des 1. und 2. vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1031) 27. October 1299.

Burchard Ezbischof von Magdeburg ertheilt allen denjenigen, welche sich in die Kloster- und Pfarrkirche zu Bautzen, Meißnischer Diöcese begeben, besonders an den Festtagen ihrer Patrone, nämlich der heil. Jungfrau Maria, des heil. Kreuzes, des h. Michael, des h. Johannes d. T., der heiligen Apostel Petrus und Paulus, Andreas und Jacobus, des h. Gregorius, des h. Nicolaus, der hh. Catherina, Maria Magdalena und Elisabeth und an den Octaven dieser Feste, an den einzelnen Sonntagen, bei Anniversarien und der Kirchweih den Gottesdienst besuchen, von ihrem Vermögen zum Bau oder zur Ausschmückung der Kirche beitragen oder den von den Stiftsherren mit dem Gesange des Salve regina veranstalteten Freitags-Processionen zu Ehren der heil. Jungfrau Maria oder endlich den an den Sonnabenden am Marien-Altar stattfindenden Messen beiwohnen, einen Ablaß von 40 Tagen. Außerdem solle wie früher im Interesse des Bautzener Stifts denjenigen, die mit reuigem und zerknirschtem Herzen die Predigt des Pfarrers oder seines Gehülfen (socii sui, Vicars oder Scholaren?), sei sie deutsch oder wendisch, anhören, gleichfalls Ablaß zu Theil werden, vorausgesetzt, daß der Consens des Diöcesan-Bischofs erfolge.

Datum Magdeburch anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, sexto Kalendas nouembris, pontificatus nostri anno . . . .

Nach dem, das wenig beschädigte Siegel des Erzbischofs tragenden Original im Domarchiv zu Bautzen.

Gedruckt in

Köhler C. D. Lusat. I. p. 339, 340.

1032) 20. November 1299.

Dem ehrenhaften und wohlweisen Manne (honorabili et sapienti viro) dem Magister Johannes Felix, Probste des Klosters in Koswig, Brandenburgischer Diöcese (und Stiftsherrn zu St. Nicolai in Magdeburg), dem Procurator und Syndicus bei der Römischen Curie für die Stadt Lübeck, quittiren die früheren Procuratoren dieser Stadt, Angelus von Terni und Rudolf vom Thore wegen ihrer der geführten Procuratur halber gehabten Forderungen. Hierüber stellte der Kaiserliche Notar Angelus dictus de s. Angelo de Interampne ein Instrument aus.

Actum Rome iuxta Coliseum, in hospitio, in quo prefatus dominus Johannes morabatur, presentibus honorabili uiro domino Johanne de Dreylene (! Dreyleue), Archidiacono halberstadensi, Theoderico felice et magistro Conrado, notario Oppidi Wismariensis, Raceburgensis dioceseos, testibus ad hec uocatis et rogatis.

(Notariatszeichen). Ego Angelus dictus de sancto Angelo de Interampne, imperiali auctoritate Notarius, predictis omnibus interfui et rogatus scribere scripsi et publicaui et meis consuetis signis signaui.

Gedruckt (n. d. Orig.) in

Lübeckisches Urkundenbuch I. p. 637, 638.

1033) 5. December 1299.

Andreas von Meideburg, Bürger von Dresden ist unter den Zeugen, als Markgraf Friedrich von Meißen, Herr zu Dresden, die Ausführung einer Testamentsstiftung zum Besten der Kirche in Pirna bekundet.

Datum Dresden per manum dicti notarii nostri Adolfi anno domini M⁰. CC⁰. LXXXXIX⁰., Nonas Decembris.

Nach einer Copie aus dem 15. Jahrhundert gedruckt in

v. Posern und Posse Cod. dipl. Sax. Reg. B. V. p. 335.

1034) 9. December 1299.

Burchard Erzbischof von Magdeburg entscheidet eine Streitigkeit zwischen dem Bischofe Albrecht von Meißen und dem Clarissen-Kloster zu Seuseliz wegen der Güter in Gohlis und 7½ Mark Zinsen daselbst, auf einer Verschreibung des frühern Markgrafen Heinrich von Meißen beruhend, und verurtheilt den Bischof zur Herausgabe und Leistung von Schadenersatz.

Datum Magdeburg anno domini M⁰. CC⁰. XC⁰. IX⁰., feria quarta post Nicolai.

Gedruckt (n. d. Orig.) in

Gersdorf C. D. Sax. Reg. B. 1. p. 261, 262.

1035) 27. December 1299.

Burchard Erzbischof von Magdeburg giebt den Rittern Burchard und Gunzelin v. Wanzleben 3 Wispel Weizen im Dorfe Criwen, welche von zwei je 1½ Wispel einbringenden völlig freien Hufen daselbst zu entrichten seien, wie sie lange Zeit der Domprobst Bernhard besessen, mit besonderer Genehmigung des Domcapitels für 28½ Mark Stendalschen Silbers zum echten Lehn.

Zeugen: Nobilis vir Hermannus de Werberch, Richardus dapifer de Alsleue, Heyno de Alsleue, Henningus de Bardeleue, Tilo Marscalcus, Johannes Borgrauius de louborch, milites nostri.

Actum et datum Magdeborch Anno domini Millesimo ducen-

tesimo Nonagesimo nono, In die beati Johannis apostoli et evangeliste. In natiuitate domini occurrente.

Copie im Cop. LVII. f. 154v. im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1036) **1299.**

Das Kloster Marienthal bekundet, daß ihm Johann, genannt von Braunschweig, Bürger von Magdeburg, eine Hufe Landes nebst einer Hofstelle in Selschen, die von dem Klosterhofe in Hackenstedt aus bebaut worden, überlassen habe.

Zeugen: Geuehardus de Aluensleue, Henricus frater eiusdem, Henricus Pincerna (de Donstede), milites.

Acta sunt hec anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel. Vergl. v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 130.

1037) **1299.**

Ludolf Ritter v. Esebeck und sein Sohn Erich, sein Erbe, übergeben (dem Kloster Althaldensleben) anderthalb 12 Schillinge Magdeburgischer Münze am Feste der Klosterjungfrauen (in festo dominarum) zinsende Hufen mit allem Recht, sowie sie dieselben von der Frau Gisla und Werner, Edlem v. Kirchberg zu Lehn gehabt. Zugleich bekunden sie, daß die Klosterfrau (Domina) Johanna genannt vom Zolle (dicta de Thelonario) jene 12 Schillinge für 7 Mark für die beiden (Kloster-)Schwestern In(?geburg?) und Gris(?) genannt v. Seehausen zu derem Besten gekauft und nach deren Tode zu einem Trostpfennig (Pitancia) für ihr eignes und aller ihrer Verwandten Seelenheil bestimmt habe.

Datum Anno Domini M°. CC°. LXXXXIV°.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 34v. im Kgl. Staatsarchiv zu Magdeburg.

1038) **1299.**

Instruction für den Procurator der Stadt Lübeck beim päbstlichen Hofe, Johannes Felix (Stiftsherrn zu St. Nicolai in Magdeburg) in Sachen des Rathes zu Lübeck wider den Bischof Burchard von Lübeck.

Lübeckisches Urkundenbuch I, p. 642—48, nach dem Originale.

1039) **1299.**

Ein Brief über 1 Hufe Landes zu Lütgen-Dreyleben.

Aus dem Urkunden-Inventarium des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg im Kgl. Staatsarchiv zu Magdeburg.

1040) (1299).

Eine Confirmation des (Deutschen) Ordens zu Halle, welcher Gestalt die Pfarre zu Bodelwitz consecrirt worden.

Aus dem Inventarium der schriftlichen Urkunden des Deutschen Ordens der Balley in Thüringen ꝛc. (Zzwetzen) in Vetera inventaria im Königl. Staatsarchiv zu Magdeburg.

1041) S. d. (1299).

L(udolf) Edler v. Werberg bekundet, daß er die Capelle in Schwanefeld (Suaneuelde), deren Patronatsrecht er ererbt, seinem Capellan Friedrich verliehen habe, und sei dieselbe zu Ehren Gottes, seiner heiligen Mutter und der heiligen Apostel Petrus und Paulus dotirt mit 4 Hufen im Felde Schwanefeld und mit einer Hufe in dem wüsten Felde, ½ Hufe in Kl. Bartensleben, einer Hufe, die 9 Schillinge zinse in Groppendorf, ½ Hufe, die 5 Schillinge zinse, in Oster-Eilsleben und ½ Hufe, die auch 5 Schillinge gebe, in Wester-Eylsleben. In Betreff dieses Einkommens wolle er dem Capellan Gewähr leisten.

Gedruckt in

Meibom Walbecksche Chronik p. 217.

1042) S. d. (c. 1299).

Volrad Ritter v. Dreyleben (Drenleue) verkauft dem Kloster Marienborn den Zehnten des Dorfes Twelven (Tueleuen) mit allem Zubehör, frei von allem Vogteirecht und Abgaben für 25 Mark Stendalschen Silbers, wofür das Kloster auch seine Brudertochter aufnehmen und sie mit aller Nothdurft an Kleidern u. a. versorgen solle.

S. d.

Nach dem Original im Archiv zu Marienborn copirt im Cop. XLVII. f. 49v. im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1043) S. d. (c. 1299?).

Bruno und Gebhard, Gebrüder v. Eilsleben übergeben dem Kloster S. Johannis des Täufers zu Alt-Haldensleben 6½ Hufen im Felde von Althaldensleben, welche die beiden Gebrüder Bennecke (dicti Bennekones), Bürger zu Haldensleben besitzen, und ½ Hufe, welche Thilo, Vogt (nomine Tile Voghet) zu Bornstedt inne habe, endlich eine Hofstelle, welche Einer genannt vom Thal (dictus de Valle) besitze.

S. d.

Abschrift im Cop. XXXVIII. f. 35a. im K. Staatsarchiv zu Magdeburg.

1044) 1. März (1299—1300)

starb Bodo, gewesener Abt des Klosters Berge, der sein Amt resignirt hatte.

S. Gesta abb. Bergg. herausg. von Holstein in den Magdeb. Geschichtsbl. V. S. 388.

1045) 18. Januar 1300.

Anno Probst, Dietrich Prior und der Convent des Klosters Gottesgnade treten aus Erkenntlichkeit dem Erzbischofe Burchard, dem Domprobst Bernhard, dem Domdechanten Gotfried und dem Domcapitel zu Magdeburg für das Erzstift die beiden Kirchen in See-Röblingen und Dornstedt (Dornstede) sammt dem Patronatsrecht und allem Zubehör und Rechten ab in der Erwartung gelegentlichen Ersatzes. Dabei geben sie dem Erzbischofe und Domcapitel eine Aufzählung aller Güter und Einkünfte ihres Klosters. Diese seien: in Röblingen auf dem Freihofe (Reueninge in Curia allodii) eine Mühle und Ackerbreite (breydam) 12 Mark jährlich zinsend; ebendaselbst 11 Hufen, 11 Mark zinsend, Oberland (ouerlant) und Wiesen, die jährlich 1/2 Mark eintragen, ferner ein Berg, der ehemals ein Weinberg gewesen, mit einer Mark Ertrag und in Markt-Röblingen (in Forensi Reueninge) 1 1/2 Hufen, welche jährlich 1/2 Vierdung (fertonem) zinsen. Außerdem erhalte der Probst von ebendaher nach dem Tode des Lehnsbesitzers (inpheodati) ein gutes Pferd (equum meliorem) oder eine Kuh vom Manne, von der Frau ein gutes Kleid (vestem meliorem). Ferner besitze das Kloster an Zinsgütern in Amsdorf (Amelingesdorp) 3 1/2 jährlich sieben Vierdunge zinsende Hufen nebst dem Recht, daß jeder männliche Lehnsbesitzer nach seinem Tode dem Probst von Gottesgnade ein gutes Pferd oder eine Kuh, ist es eine Lehnsbesitzerin ein gutes Kleid zu hinterlassen habe. Ferner habe das Kloster in Wansleben (Wancsleue) 6 1/2 Hufen; von 3 1/2 dieser Hufen werden 1 1/2 Mark und 1/2 Vierdung gegeben, von einer Hufe daselbst fünf Loth (lotones), von einer andern ebensoviel und ebendaselbst von einer halben Hufe 1/2 Vierdung und ein Scherf (setin), endlich ebendaselbst von 9 Morgen Oberland ein Loth. Außerdem besitze das Kloster in Amsdorf Oberland, welches jährlich einen Vierdung zinse, in Kochstedt (Kizstede) 3 1/2 jährlich drei Vierdung und ein Loth zinsende Hufen, in Teutschenthal (Dussene) 5 Hufen und einen Morgen, von denen jede 1/2 Mark und 1/2 Vierdung an fünf Terminen jährlich einbringe, woneben bei der Uebertragung des Lehnrechts sieben Schillinge Hallischer Münze gezahlt werden sollen; ferner in Dornstedt, Hasendorp und Döcklitz (Dekelitz) 19 je 1 1/2 Mark zinsende Hufen sammt den Frohnden, welche die sog. Aeltesten unter den Bauern, leisten müssen (cum tali iure et seruitute, in qua tenentur rustici, qui vulgariter eldesten nominantur); ferner in Wichhardesdorf

21 je ½ Mark und ½ Vierdung und ebendaselbst 2 jährlich eine Mark zinsende Hufen nebst dem sogenannten Eltestenrecht (cum iure quod vulgariter Eldesten nominatur); ferner in Zschanzike 2 jährlich eine Mark eintragende Hufen, in Drosewitz (Drozquiz) eine ½ Mark und ½ Vierdung zinsende Hufe, endlich in Steuden (Ztudene) eine halbe 5 Loth zinsende Hufe. Von allen den genannten Gütern müssen 18 Schock Eier und 4 Schock Hühner geliefert werden. Die Summe aller Einkünfte aus den vorerwähnten Gütern betrage 64 Mark weniger einen Vierdung.

Zeugen: Ropertus de Mansvelt Camerarius, Otto de Brezna Cantor, Borchardus de Scrapelowe, canonici ecclesie Magdeburgensis, Richardus dapifer de Alsleue, Heyno de Alsleue, Henningus de Bardeleue, tilo marscalcus, Johannes borcgrauius de louborch, milites.

Actum et datum Magdeburg anno domini M°. CCC°., In die Prisce virginis.

Original, von dessen beiden Siegeln nur noch das des Probstes ziemlich gut erhalten vorhanden ist im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1046) 5. März 1300.

Burchard Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß der von den Söhnen des Ritters Cäsarius v. Harlingeberge erkaufte Wald durch den Markgrafen Otto von Brandenburg und andere Fürsten und Edle den Klosterjungfrauen in Wöltingerode übergeben sei.

Datum Magdeburg anno domini millesimo trecentesimo, tertio Nonas Martii.

Copie im Staats-Archiv zu Hannover im Cop. Woltingerod. p. 342.

Gedruckt in

Sudendorf Urkundenbuch z. Gesch. d. Herzöge von Braunschweig und Lüneburg IX. p. 89.

1047) 7. März 1300.

Otto v. G. G. Graf von Aschersleben und Fürst von Anhalt schenkt dem Kloster Marienstuhl bei Egeln, Cistercienser Ordens, den Klosterhof, die Leute, die Höfe und die Hofstellen des Klosters, die an dasselbe rechterseits, wenn man von Hackeborn nach Egeln gehe, grenzen, bis zur Bodebrücke mit dem ganzen, ihm bisher zustehenden Vogteirecht.

Zeugen: Nobiles viri dominus Wernerus, dominus Gardunus patrueles dicti de hademersleue et dominus fridericus de Dorstath ac honorabiles viri Johannes de monte Erici, Lodewicus de Nendorp, Ecbertus de Cocstede, Fredericus leo, Bernardus de

Aluensleue, Hinricus de Reinstede, Wernerus de Geuensleue, Borchardus de Welsleue, Milites.

Datum per manum Betemanni notarii nostri, plebani in Erkersleue Anno domini M°. CCC°. in ciuitate Egelen, in die sanctorum martirum Perpetue et Felicitatis.

Nach dem mit dem Siegel versehenen Original im kath. Pfarr-Archiv zu Marienstuhl.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 610, 611. Vergl. v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 132, 133. Statt Erkersleue ist wohl Erkesleue oder Etkersleue (Etgersleben) zu lesen und im erstern Falle das jetzt wüste Erxleben bei Ermsleben oder Hohen-Erxleben gemeint.

1048) **9. März 1300.**

Burchard, Erzbischof, Bernhard, Domprobst, Gottfried (Godtfridus) Domdechant, und das ganze Domcapitel zu Magdeburg übergeben dem Probste Anno und dem Kloster Gottesgnade als Ersatz der Schenkung ihrer Güter zu Röblingen bei dem Schlosse Schraplau (Scrapelo) die Kirchen in dem Dorfe Ottersleben und in der Stadt (Neu-) Haldensleben mit dem Patronatsrecht und allen Rechten, welche das Domcapitel bisher dort besessen und solle der Probst des Klosters aus der Mitte seiner Conventualen beide Kirchen besetzen. Da dieselben aber noch nicht vacant seien, so solle der Domprobst oder dessen Nachfolger bis zur Erledigung beider einen von dem Probste von Gottesgnade vorgeschlagenen Geistlichen dieses Klosters in die Jacobikirche der Stadt Magdeburg einführen und dies, wenn jene Kirche wieder durch Tod oder Rücktritt vom Amte erledigt werde, so lange wiederholt werden, bis die obgenannten Kirchen beide erledigt seien. Die Einkünfte der St. Jacobikirche sollen bis dahin an das Kloster Gottesgnade fallen. Sei erst eine von den bezeichneten Kirchen vacant, so solle diese mit ihren Einkünften an das Kloster kommen, sei aber nach Erledigung beider Kirchen der zu St. Jacobi eingesetzte Geistliche noch am Leben, so solle dieser bis zu seinem Tode oder Rücktritt in seiner Stellung verbleiben. Endlich erhält das Kloster noch die Insel Schwerz (Zwerz), welche bis dahin der Ritter v. Schwerz (Szverz) vom Erzstift Magdeburg zu Lehen gehabt.

Zeugen: Henricus de Wederden, Scolasticus, Ropertus de Mannesuelt, Camerarius, Otto de Brezna, Cantor, Geuehardus de lindowe, Elgerus de Honsten, Magister Heidenricus de Erpz canonici Ecclesie nostre; Item laici Richardus Dapifer de Alsleue, Burchardus de Mannesuelt, Thilo Marschalcus, Johannes dictus borchgreue.

Datum et Actum Anno domini Millesimo CCC°., Septimo Idus Marcii.

Original, ohne die drei demselben angehängt gewesenen Siegel, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Leuckfeld Antt. Praemonst. II. p. 73. Vergl. P. W. Behrends Neuhaldensleb. Kreis-Chronik I. p. 83. (mit unrichtigem Datum).

1049) 11. März 1300.

Burchard Erzbischof, Bernhard Domprobst, und Gottfried Domdechant von Magdeburg machen dem Probste Anno und dem Kloster Gottesgnade eine Schenkung von gleicher Form und Inhalt wie in der zwei Tage vorher ausgestellten Urkunde, nur daß hier statt der Kirche zu Ottersleben die der Stadt Schönebeck neben der zu Neuhaldensleben genannt ist. Der ebenfalls in jener Urkunde genannte Ritter v. Schwerz wird hier mit seinem ganzen Namen Hermannus dictus Swerz genannt.

Zeugen: Hinricus de Wedherden, scolasticus Ropertus de Mannesvelt, camerarius, Otto de Brezna, cantor, Waltherus de arnsten, Geuehardus de Lindowe, Elegerus de honsten, Hinricus de Anehalt, Burchardus de Bruchusen, Albertus de holtsacia, Ropertus de Querenuorde, Geuehardus de Querenuorde, Bernardus de Beliz, Magister Heydenricus de erpiz, canonici ecclesie nostre; Item Laici, Rychardus dapifer de Alesleue, Burchardus de Mannesvelt, Thylo marschalcus, Johannes dictus Borchgreue.

Datum et Actum Anno domini millesimo Trecentesimo, Quinto Idus Martii.

Original, dessen drei an grünseidenen Schnüren befestigt gewesenen Siegel verloren gegangen sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Gercken C. D. Brand. VI. p. 404 ff.

1050) 28. März 1300.

Burchard Erzbischof von Magdeburg willigt darin, daß sein Bruder (dilectus in christo frater noster) Heinrich Graf zu Blankenburg zwei und eine halbe Hufe in der Mark des Dorfes Erkstedt dem Abt Heinrich und dem Kloster Ilsenburg verkaufe.

Datum Magdeburg Anno Domini Millesimo Tricentesimo, quinto, Kalendas aprilis.

Original mit zerbrochenem Siegel im gräfl. Stolbergischen Hauptarchiv zu Wernigerode.

Gedruckt in

Jacobs Urkundenbuch des Klosters Ilsenburg I. p. 143.

1051) 22. April 1300.

Burchard Erzbischof von Magdeburg verkauft mit Bewilligung seines Domkapitels dem Kloster Lehnin gewisse Einkünfte, nämlich 3 Talente aus Schweinitz (Zviniz) und 4 Talente aus Rosian (Resegane) und 6 Hufen nebst 3 Höfen in demselben Dorfe und ein Talent in Klepzig (Clepzek) und 2 Hufen nebst einem Hofe daselbst für 50 Mark Stendalschen Silbers und Gewichts, da er des Geldes zu einer Reise an den römischen Hof benöthigt sei.

Zeugen: Bernardus prepositus, Godefridus decanus, Ropertus de Mansveldt, Henricus scolasticus, Walterus de arnsten, Otto de brizna, ecclesie nostre canonici; Richardus dapifer de alsleue, Henricus de alsleue, Henningus de bardeleue, Tylo marscalcus, milites.

Actum et datum magdeburch anno domini incarnacionis M^{o}. CCC^{o}., pridie ante (so!) Georgii martiris, Pontificatus nostri anno IIII.

Gedruckt (n. d. Orig.) in

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 223. Vergl. Nr. 943.

1052) 1. Mai 1300.

Zu Sandau verhandeln die Markgrafen Otto, Konrad und Heinrich von Brandenburg und Landsberg mit der Stadt Stendal wegen des Privilegiums derselben über Wein- und Getreide-Verkauf u. s. w. und verbriefen dasselbe.

Actum et Datum Sandowe in annis Domini Millesimo Trecentesimo, in die beatorum Philippi et Jacobi Apostolorum.

Gedruckt (nach d. Orig.) in

Riedel C. D. Brand. A. XV. p. 48.

1053) 13. Mai 1300.

Anno Probst zu Gottesgnade verkauft mit Zustimmung seines Convents dem Kloster Kaltenborn alle Güter seines Klosters zu Falsin und Ludelvesdorf mit allem Zubehör und setzt den Käufer in die körperliche Gewere derselben.

Zeugen: venerabilis dominus H. prepositus Sanctimonialium in Nienbur (so statt Niendorf) et H. plebanus in Lodersleue

predicte ecclesie Caldenbornensis Canonici et G. dictus Schonehabt (so statt Schonehals), quondam prepositus in Rhoda, H. plebanus in Emptzeloe et complebanus in Blankenhayn, sacerdotes et G. clericus, plebanus in Almundesleue.

Datum anno domini M⁰. CCC⁰. quarto ante (so!) nonas Maii.

Gedruckt in

Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Scriptt. II. p. 716 (nach fehlerhafter Abschrift im Klostercopial).

1054) 27. Mai 1300.

Goswin, Probst und Archidiaconus zu Kaltenborn, bekundet, dem Prior zu Kaltenborn Berthold die von ihm dem Probste Anno von Gottesgnade für sein eigenes Geld abgekauften Güter zu Falsin und Ludelvesdorf auf seine Lebenszeit überlassen zu haben, nach deren Ende sie zur Infirmarie des Klosters geschlagen werden sollen.

Besiegelt auch mit dem Siegel des Probstes H. von Husdorf und des Probstes H. von Niendorf.

Datum anno incarnationis domini M⁰. CCC⁰., sexto Kalendas Junii,

Gedruckt in

Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Scriptt. II. p. 716, 717.

1055) 4. Juni 1300.

Albrecht Graf von Anhalt übereignet ein Talent Köthenscher Pfennige (denariorum), welches der Pfarrer zu Köthen Reinhold (Renoldus) Stiftsherr des Klosters Gottesgnade für sich und sein Kloster von Albrecht (der Name ist offenbar verschrieben) und dessen Miterben, den Söhnen des verstorbenen Volrad erworben, zu seinem Seelenheile dem genannten Kloster mit der Bestimmung, daß jenes Talent von 2½ Hufen in dem Dorfe Zerkwitz (Cerquiz) zu Michaelis gezahlt werde.

Zeugen: dominus Theodericus plabanus (so!) de indagine, dominus E. de rep(chow?)

Datum et actum Anno dominice incarnacionis M⁰. CCC⁰., sabbato infra octauam pentecostes Per manus Jacobi nostri notarii.

Original mit Siegel an rothweiß=wollener Schnur im Königl. Staats=Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 582, 583.

Lenckfeld Antt. Praemonstr. II. p. 75.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 612.

1056) 11. Juni 1300.

Johannes von G. G., Probst zu Neuwerk (dez gotshuses zcu deme nuenwercke) vor Halle bekundet, daß der bescheidene Mann Christian Bodeker in seiner Gegenwart das von ihm bewohnte Haus in der Schmerstraße (Smerstraße), welches er von dem Kloster zu rechtem Erbe besessen, dem bescheidenen Herrn Getyne, der Herren Schreiber aus dem Thale (uz dem dale) für 9 Schock 18 Groschen, welche er ihm schuldig sei, verpfändet und Herr Hermann, Küster des Klosters, dieses Haus dem Herrn Johann (Jane), der Herren aus dem Thale Schreiber für sein Geld geliehen habe.

Disser dinge sint geczugen dy geistlichen, bescheiden, wysen lute vnde prister, her ywan, her Koppe lywing, her herman Polen, hern vnses gotshuses, vnde Hans Bodicker vnde Jacob bodeker, borgere zcu Halle. — Nach gotis gebort M°. CCC°., In deme sunabende noch gotis lykames dage.

Copie im Cop. LX. f. 31b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 61.

1057) 28. Juni 1300.

Wichmann der Aeltere v. Mukrene (Mockren) bekundet, daß er mit Zustimmung seiner Miterben an Herrn Nicolaus genannt vom Brande, Stiftsherrn des Klosters Neuwerk bei Halle eine halbe Mark von seinen im Dorfe Wrantzike gelegenen Gütern verkauft habe. Die halbe Mark solle Heideke, genannt Benike, der jetzt diese Güter besitze oder sein Nachfolger an den vorgenannten Herrn Nicolaus, so lange er lebe, zu Michaelis zahlen, nach dem Tode des Herrn Nicolaus aber an das Kloster Neuwerk. Dieser Verkauf und diese Schenkung sei geschehen in Gegenwart Albrechts, des Probstes von Neuwerk.

Actum et datum Mokrene Anno domini MCCC. in vigilia beatorum apostolorum Petri et Pauli presentibus domino Erewino plebano sancti Vdalrici in Hallis, domino Johanne hospitelario (so!) Novi operis, domino Alexandro camerario ibidem.

Copie im Cop. LX. f 96 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 260.

1058) 6. Juli 1300.

Ulrich v. Eichenbarleben und Dietrich (Th.) v. Hordorf, Burgmannen (Castellani) zu Hundisburg (Hunoldesburg) bekunden, daß sie

vier Hufen im Felde von Althaldensleben, welche der Probst Heinrich für die Klosterjungfrauen daselbst von den Gebrüdern Berthold und Johann v. Druxberge erworben, auf Bitten des Probstes einträchtig von Bruno v. Eilsleben empfangen haben, um sie in ihrer sichern Gewähr (warandia) zu halten und sie herauszugeben, sobald dies von den Verwaltern (provisoribus) des Klosters verlangt werde. Der Aussteller läßt die Urkunde mit den Siegeln der Herren Bruno und Walther v. Dreyleben besiegeln.

Datum Hunoldesburg Anno Domini M°. CCC°., in octaua Apostolorum Petri et Pauli.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 38v. im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1059) **7. August 1300.**

Kauffbrief über 2 Pfannen Teutsch, so das Jungfrauen-Kloster zu S. Georgen (in Glaucha) von dem Prediger-Kloster zu Halle aus Hermanns v. Zörbig Nachlasse erkaufft.

Regest aus dem Urkk.-Verzeichnisse des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha bei Halle in v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 805, Nr. 58.

1060) **14. August 1300.**

Burchard, Erzbischof, Bernhard, Domprobst, Gottfried, Domdechant und das ganze Domcapitel zu Magdeburg vidimiren eine (wörtlich aufgenommene) Schenkungsurkunde des Erzbischofs Erich von Magdeburg d. d. XII. Kal. April. 1289 für den Deutschen Ritterorden über 3 Hufen und 3 dazu gehörige Hofstellen in Ottersleben, sowie 4 Wispel Roggen, 7 Wispel Hafer und den Fleischzehnten zu Elmen (Elemen) und bestätigen diese Schenkung unter Genehmigung des Verkaufes der Otterslebischen Güter durch den Comthur der Provinz Sachsen, Walther v. Arnstein (Arnesten) an das Stift S. Sebastiani zu Magdeburg für 107 Mark Stendalschen Silbers, auf den Antrag des Stiftsdechanten C(onrad).

Zeugen: Hinricus de Wederden, scolasticus, Ropertus de Mansvelt, Archidiaconus de Wantsleue, Geuehardus de lindowe, Archidiaconus in Caluis, Otto de brezna, Archidiaconus in Weddige, nostre ecclesie canonici, Conradus Decanus, bruno de luttere, Tidericus de Enegremesleue, Fredericus scracke, Sancti sebastiani ecclesie canonici, Albertus de Aluensleue, Tidericus de Eylsleue, Johannes de bruneswich, Johannes de borch, canonici ecclesie Sancti Nicolai Magdeburgensis, burchardus quondam burchgrauius Magdeburgensis, Hinricus de Alsleue, Henningus de bardenleue, Tilo de Scherenbeke, Milites.

Datum et Actum Magdeburg Anno Domini M°. CCC°. in uigilia assumpcionis beate Marie virginis.

Original mit den beiden an roth-gelben Seidenfäden anhängenden Siegeln des Erzbischofs und des Domcapitels im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1061) 14. August 1300.

Otto Markgraf von Brandenburg und Landsberg verspricht auf Bitten seines Vetters (consanguinei) Dietrich des Jüngern, Landgrafen von Thüringen und andrer Verwandten, sowie der Verwandten der Gebrüder Friedrich, Bernhard und Thimo v. Strele diesen die ihnen abgenommenen Güter, gelegen um Müncheberg (Muncheberg) herum, nämlich Hermersdorf, Eggersdorf, Hasenfelde und Schönfelde, ferner 200 Hufen, gelegen in Corritten (Chorith) bei Sternenberg und die Wiese Tzuckmantel, gelegen bei Fürstenberg, welche die v. Strele von dem Erzstift Magdeburg rechtlich — und zwar 150 Hufen als Lehn und 50 Hufen als Burglehn — besitzen, zurückzugeben.

Zeugen: Bodo et Otto fratres de Ylborch, Henricus de Dame, Reynscho de Guzk, Reynhardus de Strele, Fridericus de Snevdicz, Rabe, noster Dapifer, Juuenis de Lossowe, Albertus de Brandenberck, Johannes de Geilnowe, Heinricus de Kokericz.

Actum et datum inter villam Sacrowe et villam Strigowe circa Nizsam et molendinum ibidem situm, vbi aqueductus est, qui vberuast vulgariter nuncccupatur (so!). Anno domini M°. CCC°., In vigilia Assumpcionis Marie.

Original, an dem das beschädigte Siegel des Ausstellers noch vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A XX. p. 196.

1062) 27. August 1300.

Ritter Randewig bekundet, den Vicaren oder der Gemein- und Brüderschaft der Vicare des Doms zu Magdeburg eine Hofstelle in der Neustadt-Magdeburg, in der Grünstraße bei Sanct Lorenz belegen, für 8 Mark Stendalschen Silbers, die sie ihm bezahlt, verkauft zu haben. Und zwar zinse diese Hofstelle, die er dem Käufer vor den Neustädtischen Schöffen nach Herkommen, Recht und Gewohnheit der Neustadt aufgelassen und übergeben habe, jährlich 16 Schillinge Magdeburgischer Münze, nämlich in der Gemeinwoche 4 Schillinge, zu Weihnachten 4 Schillinge, zu Ostern ebenfalls 4 Schillinge und endlich eben soviel zu Johannis. Schließlich entsage er für sich und seine Erben allen Privilegien und zukünftigen Ansprüchen an das Verkaufte. Seinen

Herrn, den Erzbischof von Magdeburg, habe er gebeten auch sein Siegel der Urkunde anzuhängen.

Zeugen: Dominus Conradus de Sancta Agnete, Canonicus ecclesie beati Petri et Pauli Apostolorum noue ciuitatis magdeburgensis, dominus Gerhardus plebanus ecclesie sancti Petri Magdeburgensis, Dominus Hermannus de . . . . vicarii ecclesie Magdeburgensis, Conradus Brandani, Tilo Marscalcus, milites et Albertus schultetus noue civitatis.

Endlich hängt Burchard Erzbischof zu Magdeburg auf Bitten des Ritters Raudewig zu Urkund dessen sein Siegel an.

Datum Anno Domini M°. CCC°., Sabbato post diem beati Bartholomei Apostoli.

Copie aus dem Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrh. mit mehreren Lücken im Cop. XXIII. f. 1 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Kröcher Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Kröcher Nachtrag S. 2.

1063) 4. September 1300.

Burchard Erzbischof von Magdeburg bekundet, seinen getreuen Rittern Henning v. Bardeleben, Thile Marschalk und Heyno v. Rodensee einen Theil seines Waldes in Biederitz (Bideriz), der Kamere heiße, dergestalt zu Lehn gereicht zu haben, daß sie davon dem Probste und Convent in Gottesgnaden zum Ersatz für die zur Wiedereinlösung des Schlosses Wettin (Wetin) verwendeten Güter in Röblingen (Reueninge) jährlich 7 Mark und zwar die Hälfte zu Weihnachten, die andere Hälfte zu Ostern folgenden Jahres zu entrichten gehalten sein sollen, so lange bis er (der Erzbischof) dem Volkmar genannt von Braunschweig, Stiftsherrn zu St. Sebastian, ein 17 Mark jährlich abwerfendes geistliches Lehen verliehen haben werde.

Zeugen: Ropertus de Mansuelt, nostre curie Camerarius, Otto de Brezna, Cantor, Henricus de Grunenberch, nostre ecclesie Canonici, Magister Conradus longus, nostre curie notarius, clerici, Johannes de Louborch, dictus Borchgrauius, Thileko de Hardestorp, milites.

Actum et Datum Magdeburch. Anno domini M°. CCC°., pridie Nonas Septembris.

Original, dessen Siegel fehlt, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Leuckfeld Antt. Praemonstr. II. p. 75.

1064) 23. September 1300.

Johann v. G. G. Abt, Otto Prior und das ganze Capitel des Klosters Ballenstedt schenken dem Kloster Berge bei Magdeburg eine 5 Schillinge am Mauritiusfeste zinsende Hufe zu Houstedt (Honstede) mit allem Recht, Eigenthum und Einkünften. Zum Zeugniß dessen wird die Urkunde mit den Siegeln des Abtes, des Conventes und des Pfarrers von Radisleben (Radesleue), zu dessen Pfarrei die 5 Schillinge gehören, besiegelt.

Zeugen: dominus Johannes plebanus in Querenbike, dominus Conradus plebanus in Mulinge, dominus Arnoldus miles de Bardendorph.

Datum anno M⁰. CCC⁰., sequenti die beati Mauritii feria sexta.

Regest im weißen Buche des Klosters Berge und danach im Cop. XLIII. f. 79 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 100.

v. Heinemann Cod. dipl. Anhalt. V. p. 317.

1065) 12. December 1300.

Werner Graf von Friedeburg (Vredeberg) genannt von Hadmersleben bekundet, daß der gestrenge Ritter Herr Ludolf genannt v. Sclichtstedt $\frac{1}{2}$ Hufe, die er von ihm zu Lehn getragen, dem Probste Heinrich und Convent des Jungfrauen-Klosters in Egeln verkauft habe und entsagt allen seinen Rechten daran.

Actum et datum Egelen Anno domini M⁰. CCC⁰., in vigilia Sancte Lucie virginis.

Original mit anhangendem Siegel im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl.

1066) 13. December 1300.

Burchard Erzbischof von Magdeburg ertheilt der Bäcker-Innung zu (Neu-)Haldensleben (Haldesleve) ein Innungs-Privilegium mit folgenden Bestimmungen, nämlich erstens, daß die Gilde jährlich zu Martini dem Erzbischofe und seinen Nachkommen einen Eber, im Werthe von $\frac{1}{2}$ Mark liefere, zweitens daß die, welche in die Innung treten, einen Vierdung dem Rathe, ebensoviel den Innungsbrüdern und zu dem zur Ehre des Herrn Jesu Christi gestifteten Lichte zwei Pfund Wachs entrichten. Auch die Erben der vorerwähnten Bäcker, wenn sie eigene Güter und Wirthschaft haben und Brod zu backen sich vornehmen, sollen zu jenem Lichte auf gleiche Weise zwei Pfund Wachs geben. Wer ohne zur Innung zu gehören das Bäckerhandwerk zu betreiben sich unterfange, solle dafür mit einem Vierdung dem Erzbischof und mit

ebensoviel der Innung zu büßen haben, im Nichtzahlungsfalle aber aus der Stadt verwiesen werden. Uebrigens solle den auswärtigen Bäckern verstattet sein, an allen Markttagen im Jahre gutes Roggenbrod und klares, gereinigtes, von Klei gesäubertes Mehl, jedoch nur auf Wagen, einzuführen, von denen allein herab — nicht von Markttischen und Marktbänken oder aus den Fenstern der Hauswirthe — es verkauft werden dürfe. Das sogenannte Bollenbrod dürfe überhaupt nicht feil gehalten werden und müsse der Handel der auswärtigen Bäcker an den Markttagen mit dem Schlage der Vesperglocke aufhören. Alles nicht gut und tauglich befundene Brod solle nach dem Urtheil zweier Männer, deren einen der Erzbischof, den andern die Bäckergilde ernenne, weder in der Stadt, noch mit irgend einem Zusatz, den man gewöhnlich Vorbrod nenne (also als Zuspeise) auf dem Rückwege verkauft werden dürfen. Niemand, der nicht das Bäckerhandwerk treibe, dürfe weder zu Wagen noch in Körben oder Säcken Brod nach der Stadt zum Verkaufe bringen.

Zeugen: Bernardus Prepositus, Ropertus de Mansuelt, curie nostre Camerarius, magister Heidenricus de Erpz, Henricus de Grunenberch nostre ecclesie Canonici, nobilis vir Conradus de Werberge, Heyno de Alsleue, Henningus de Bardeleue, Tilo Marscalcus, Johannes de Louborch dictus Borchgrauius, milites nostri.

Datum Magdeborch anno domini M⁰. CCC⁰., Idus Decembris.

Gedruckt in

P. W. Behrends Neuhaldenslebische Kreis-Chronik I. p. 72—74 (deutsch) und lat. Original im Stadtarchiv zu Neuhaldensleben.

1067) 23. December 1300.

Burchard Erzbischof von Magdeburg stellt für die St. Marienkirche in Bernburg einen Ablaßbrief aus.

Datum Magdeburg anno domini M⁰. CCC⁰., decimo Kalendas Januarii, pontificatus nostri anno quarto.

Gedruckt in

v. Heinemann Cod. dipl. Anh. V. p. 318 (nach dem Copialbuche der Marienkirche in Bernburg).

1068) 1300.

Erwin v. Eckersdorf resignirt dem Kloster Berge sein Besitzrecht an einem Baumgarten zu Eckersdorf (Egkersdorf), den er bisher vom Kloster zu Lehn gehabt unter der Bedingung, daß von den Einkünften Seelenmessen für ihn gehalten werden.

D. 1300.

Regest im weißen Buch des Klosters Berge und danach im Cop. XLIII f. 49 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1069) **1300.**

Schöffen, Rathmannen und Innungsmeister (unionum magistri) zu Magdeburg bezeugen, daß Siegfried von Kalbe, Bürger zu Magdeburg, von ihnen eine auf alle Zukunft an jedem Sonnabend zu leistende Weinlieferung von einem Viertel (quartale) Würzburger oder gleich gutem Weine zur Feier des heil. Abendmahls im Augustinerkloster in Magdeburg erkauft habe.

Datum anno domini M°. CCC°.

Abschrift im Cop. LXV. f. 3v. im Kgl. Staatsarchiv zu Magdeburg.

1070) **1300.**

Donatio Hans v. Dreyleben, Ritters, über etliche Güter in dem Dorfe Kl. Bartensleben, davon das Kloster (U. L. Frauen in Magdeburg) nichts mehr hat.

Aus dem Urkk.-Inventar des genannten Klosters de 1561 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1071) **1300.**

Donatio Bernhards von Wartenberge, Ritters, über zwei Hufen Gras und einen Holzfleck zu Glindenberge und zwei Hufen Grases, im alten „Vloud" gelegen (an das Kloster Wolmirstedt).

Aus dem Urkk.-Verz. des genannten Klosters de 1561 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1072) **1300.**

Donatio des v. Gudenswegen (Wodenswegen), Ritters, über 32 Magdeburger Schillinge daselbst (an das Kloster Wolmirstedt).

Aus dem Urkk.-Verzeichniß des genannten Klosters de 1561 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1073) **1300.**

Ein Brief Rudolph Dorren, Ritters zu Bornecke über 1 Hufe Landes zu Heythal (an das Kloster Marienstuhl vor Egeln).

Aus dem Urkunden-Inventarium des genannten Klosters de 1561 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1074) **1300.**

Waszmod von Schlanstedt (war in diesem Jahr Bürgermeister von Magdeburg).

Aus dem Verzeichniß der Magdeburger Bürgermeister. Gedr. in Magdeb. Gesch.-Blätter II. p. 280.

1075) Ende des 13. Jahrhunderts.

Das Erzbisthum Magdeburg (Maddiburgensis) mit 7 Suffraganbisthümern soll 4000 Mark Einkünfte gehabt haben (a pluribus peribetur).

Descript. Theuton. Pertz in M. G. XVII. p. 238.

1076) S. d. (Ende des 13. Jahrhunderts?).

Heinrich Knappe, genannt von dem Steinfurt (Stenworde) macht den vorsichtigen (prouidis) Männern Dietrich und Konrad, Gebrüdern genannt Wessefen, Bürgern zu Magdeburg bekannt, daß er die anderthalb Hufen (in ipso altero dimidio manso), sowie sie dieselben von ihm besaßen, den Vorstehern des Klosters zu Althaldensleben verkauft habe.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 35b. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1077) S. d. (13. Jahrhundert).

Werner genannt v. Lositz übereignet eine Holzstätte, das Uolcuuensholt (Volkwinsholz) dem Herrn Heinrich Schwan von Heimburg (Heinrico cigno de Heinborch), seiner Ehefrau und seinen Söhnen (pueris).

Zeugen: Loduicus de Elueligerode, Ludolfus miles, Herbordus de wichusen, Hinricus ysenborde, anno, Hinricus cognomine sone, Johannes scade, gerbodo.

Original, dessen Siegel fehlt, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Erath C. D. Quedlinburg. p. 256.

1078) S. d. (Ende des 13. Jahrhunderts).

Johann von Magdeburg (Magdeborch) ist einer der Rathmänner von Stade, welche dem Rathe zu Lübeck in einer Schuldangelegenheit schreiben.

Gedruckt im

Urkundenbuch der Stadt Lübeck II. p. 103 (nach d. Orig).

1079) S. d. (13. Jahrhundert).

Bertram und seine Ehefrau vermachen dem Kloster Marienborn ihren gegenwärtigen und zukünftigen Hausrath, werden vom Kloster in dessen Brüderschaft aufgenommen, zahlen demselben 5 Mark und empfangen zum Zeichen der Brüderschaft ½ Wispel Roggen und ½ Viertel Weizen. Sterbe einer der Ehegatten, so solle der Ueberlebende bis zu seinem Tode auf die ganze Rente Anspruch haben.

Besiegelt mit dem Klostersiegel.

Nach dem Original zu Marienborn copirt im Cop. XLVII. f. 52 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1080) S. d. (13. Jahrh.).

A. Herzog zu Braunschweig vertauscht seine Ministerialin Oda, Tochter Rudolfs v. Hedersleben aus Erzstift Magdeburg gegen Gerlanda, Tochter Arnolds v. Dodenberge (? Dodelege?).

Regest (unter lauter Magdeb. Urkunden): Item alia littera A. ducis Brunswicensis super permutacione ministerialium, videlicet Oda filia Rodolffi de Hedersleben et Gerlanda, filia arnoldi de Dodenberge hinc inde in ministeriales datis im Cop. XLIII. f. 110 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1081) S. d. (13. Jahrh.).

Johann v. Weferlingen reversirt sich gegen das Kloster Marienborn wegen seiner Verpflichtung zur Entrichtung von 6 Schillingen und 2 Zinshühnern von einer Hufe im Dorfe Weferlingen, die er vom Probste gedachten Klosters besitze und unterwirft sich, wenn die Abgabe nicht pünktlich zu S. Gallentag von ihm geleistet werde, am Tage darauf zur Entrichtung des Doppelten gehalten zu sein; bleibe er auch damit im Rückstande, so gehe er der Hufe verlustig.

Besiegelt mit dem Klostersiegel.

Copie im Cop. XLVII. f. 56v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1082) S. d. (13. Jahrh.).

Dietrich, Probst des Klosters Marienborn schenkt aus Liebe und zur Stärkung des frommen und heiligen Lebenswandels der Conventualinnen desselben eine von ihm erkaufte Hufe in Dodendorf und bestimmt, daß ihm von den Einkünften dereinst Seelmessen gehalten werden sollen.

Copie im Cop. XLVII. f. 56v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1083) S. d. (13. Jahrhundert).

Peter v. G. G. Geistlicher, (wo? oder etwa Erzbischof Peter von Magdeburg?), stellt eine Urkunde für einen Altar zu Reideburg (Rideborch) (bei Halle) aus.

Copie im Cop. LX. f. 32b. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg, wo sich nur die Eingangsformel findet.

1084) S. d. (1300—1314?).

Der Rath zu (Neu-) Haldensleben bekundet, daß vor ihm die bescheidenen Männer Barthold Schulz (Schultetus), Konrad und Ludolf, Gebrüder, genannt Benneken, Radolf von Oebisfelde (Ovesfelde), Heinrich Grieben und Dietrich Elwer, ihre Mitbürger, erklärt haben,

zugegen gewesen zu sein, als Rudolf genannt Krige und dessen gleichnamiger Sohn auf ihre Güter zu Gribitz (?Gribece) mit einem Talent Jahreszins zu Gunsten Christians Probstes zu Althaldensleben verzichtet haben.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 37ᵃ· im K. Staats-Archiv zu Magdeburg. In der Ueberschrift steht: „Attestatum über die vermachten Güter in Griben. Vergl. auch Urk. vom 4. Decbr. 1303. Ein Probst Christian von Althaldensleben wird nach Behrends Neuhald. Kreis-Chronik I, p. 340 in der Zeit 1303 und 1314 genannt.

1085) S. d. (1300—16).

Die Rathmannen und Innungsmeister von Magdeburg bekunden, daß vor ihnen ihr Mitbürger Friedrich von Wederingen aus Frömmigkeit der Aebtissin und dem Convent zu Meyendorf 33 Schillinge neuer Pfennige Magdeburgischer Münze und 5 Hühner, die am Herrenfeste zu geben seien, von 3½ Hufen im Felde von Kl. Rodensleben, wie er sie selbst als Eigenthum besessen, zu seinem und seiner Eltern Seelenheil geschenkt habe und zwar solle die Priorin und Kellnerin des Klosters die obige Rente jährlich erheben und 10 Schillinge jährlich am Freitage nach Trinitatis und am Freitage nach Invocavit an die Conventualinnen richtig vertheilen. Ferner sollen am Abend vor diesen Tagen lange Vigilien und frühmorgens eine Seelmesse zu seinem und seiner Ehefrau Nellei(?), seines Vaters Heidenreich und seiner Mutter Johanna, seiner (früheren) Frauen Elisabeth und Gertrud, endlich Tiles, Cosmanns, Johanns und Fortunats (seiner Kinder) Gedächtniß begangen werden, wobei eine Wachskerze für einen Schilling von Anfang bis zu Ende brennen solle. Falls die Gedächtnißtage aber mit anderen Kirchenfesten zusammenfallen, so sollen erstere einen Tag nach den letzteren gefeiert werden.

Besiegelt mit dem Stadtsiegel.

Copie im Cop. XL. f. 145ᵛ·, 146 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg. Friedrich von Wedringen, Bürger von Magdeburg, kommt urkundlich zwischen 1313 und 1316 vor.

1086) S. d. (1300—1370).

Litera donationis Rudolfi ducis Saxoniae silveti inter Britznam et Bardenitz et de fluminibus, scilicet Pechule et Levenitz.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria ꝛc. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1087) 13. Januar 1301.

Zu Wolmirstedt vereignet Markgraf Otto von Brandenburg dem Kloster

Zinna den die Stadt Brietzen (Treuenbrietzen) durchlaufenden Fluß, die Nieplitz, wobei auch Otto v. Ranis (Ronys) Zeuge ist.

Datum Wolmerstede anno gracie M°. CCC°. Primo, Idus Januarii.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. IX. p. 353.

1088) **26. Februar 1301.**

Konrad (Edler Herr) von Werberge übereignet dem Erzstift Magdeburg für drei Hufen in Hunsleben (Hunesleue) das Dorf Rode mit allem Zubehör.

Zeugen: Beteko de Weuensleue, Arnoldus de Vmmendorp, Otrauenus, milites, Vicko de Somerstorp, Albertus Spegel, Henningus de Hornhusen, famuli et castrenses in Sommerschenburch.

Datum anno domini M°. CCC°. I°., In dominica, qua cantatur Reminiscere misericordiarum tuarum.

Copie im Cop. LVII. f. 144v. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1089) **26. Februar 1301.**

Konrad von Werberg, Sohn Hermanns von Werberg, übereignet mit Zustimmung seiner Mutter Wilburg und seiner rechtmäßigen Erben dem Domcapitel zu Magdeburg drei Hufen im Felde zu Sommersdorf (Somerstorp), wo er schon lange 3¼ Hufen zu eigen besessen, für 2 Hufen zu Eilsleben. Jene 3 Hufen habe das Domcapitel dem Ritter Otraven, welcher die 2 Hufen vom Erzstift zu Lehn getragen, geschenkt.

Zeugen: Beteko de Weuensleue, miles, Vicko de Somerstorp, Wasmodus de Wackersleue, Coneke de Badeleue, frater Speculi et henricus de Bodendorp, famuli.

Datum anno domini M°. CCC°. I°., dominica Reminiscere.

Copie im Cop. IVa. f 129a. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1090) **13. März 1301.**

Ertzbischoff Burchards (von Magdeburg) Ablaßbrieff der Kirche zu S. Georg (in Glaucha) ertheilet.

Regest aus dem Urkk.-Verzeichniß des Jungfrauenklosters Marienkammer zu St. Georgen in Glaucha vor Halle in v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 805, Nr. 59.

1091) **27. März (1301)**

starb Albrecht, Probst im Kloster Neuwerk bei Halle.

S. Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magd. Geschichtsblättern II. p. 162 nebst der dazu geh. Erläuterung.

1092) 9. April 1301.

Bruder Friedrich v. Alvensleben, Comthur des Templerordens (domus militie templi) zu Supplingeburg (Supelingeburch) vertauscht auf Befehl des General-Präceptors, Bruders Friedrich v. Niegrip mit Zustimmung aller Mitbrüder an das Jungfrauenkloster zu Althaldensleben alle Güter des Ordens in dem Dorfe Ellersel (Ellersele) mit deren Einkünften gegen alle Güter und Einkünfte in der Flur (area) des Dorfes Tentzenhoge mit dessen Zubehörungen.

Datum Anno domini M°. CCC°. I°., V. Idus Aprilis.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 40a. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt (auszüglich) bei

Riedel C. D. Brand. A. XVII. p. 47, 48, nach Wohlbrück Gesch. d. Geschl. v. Alvensleben I. p. 211.

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 136—137.

1093) 3. Mai 1301.

Johann Bischof von Havelberg verkauft dem Abte Otto und dem Kloster Riddagshausen, Cistercienserordens, halberstädter Diöcese, einen mit seinem Gelde erworbenen, innerhalb und an den Mauern von Magdeburg gegenüber den Predigerbrüdern gelegenen Hof, in welchem sich die St. Egidienkapelle befinde, für 80 Mark Stendalschen Silbers und bescheinigt den Empfang derselben.

Zeugen: Venerabilis in Christo pater, dominus Vulradus, Brandeburgensis ecclesie Episcopus, Honorabiles viri et domini Bernardus prepositus, Godefridus, Decanus ecclesie Magdeburgensis, Geuehardus de Lindowe, Elegherus de Honsten, Borchardus de Scrapelowe canonici predicte Magdeburgensis ecclesie, Henricus de Hornhusen, Feseko de Calue, laici.

Actum et Datum Magdeborch Anno domini M°. CCC°. primo, In inuentione sancte Crucis.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

S. Lentz dipl. Stifts- und Landeshistorie von Magdeburg p. 514.

Riedel C. D. Brand. A. III. p. 350.

1094) 15. (16.?) Mai 1301.

Rudolf Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, Graf zu Brena schenkt und übereignet auf Bitten des edeln Herrn, seines Schwagers (Swageri nostri) Burchard, vormaligem Burggrafen von Magdeburg und auf

den Rath seiner Mutter, der Herzogin Agnes, eine ihm erblich gehörende Wiese in Pullem, welche Burchard schon lange von ihm zu Lehen besessen und noch besitze, dem Jungfrauenkloster zu Plötzke (Plozzik).

Presentibus nostris militibus infra scriptis, videlicet domino Pil dicto, domino Ludolpho dicto Stumpe, domino Hermanno de Raudaw.

Actum et datum Wittenberghe anno dominice incarnationis Millesimo trecentesimo primo, XVIII (? XVII) Kalendas Junii.

Copie im Cop. CXVII. Nachtr. f. 4v. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg und Cop. Plötzk. p. 180, 181, welches auch das Datum XVIII. Kal. Junii hat.

1095) 20. Mai 1301.

Burchard Erzbischof von Magdeburg belehnt Busso Grafen von Mansfeld und dessen Bruder Ruprecht, Domherrn des Erzstifts Magdeburg mit einem Zehnten in Hedersleben, welchen vorher die Gebrüder, Ritter, Heinrich, Arnold und Johann, genannt Strauß, auf Pule zu Lehn gehabt, und welchen die Besitzerin (domina), die ihn als Leibgedinge inne habe, bis zu ihrem Tode behalten solle.

Zeugen: Richardus dapifer de Alsleue, Heyno de Alsleue, Henningus de vrekeleue, Heyno de Rodense, Erenbertus de Suntstede, milites.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CCC°. primo, in vigilia pentecostes.

Original mit Siegelfragment im K. Staatsarchiv zu Magdeburg.

1096) 26. Juni 1301.

Ruprecht, Domherr zu Magdeburg ist (erster) Zeuge in einem Schenkungsbriefe der Edeln Albrechts des Aeltern und Albrechts des Jüngern Edeln von Hackeborn für das Jungfrauen-Kloster U. L. Frauen in Helfta über 2 Hufen in Helfta und 1/2 Hufe in Racherdesdorf.

Acta sunt — hec anno dominice incarnacionis millesimo trecentesimo primo, epacta IX, concurrente VI., feria II in die sanctorum Johannis et Pauli.

Gedruckt in

F. C. v. Moser hist. u. dipl. Belust. II. p. 44, 45.

1097) 18. Juli 1301.

Burchard Erzbischof von Magdeburg ertheilt mit Zustimmung des Domcapitels der Stadt Burg die Gnade und Freiheit, daß alle Ritter, Edelfrauen, Priester und Diener welche in der Stadt Burg bleiben oder wohnen wollen, daselbst Bürger werden müssen, dergestalt, daß sie in jener

Stadt sitzen und sich zu allen ihren Gerechtigkeiten, welche man zu deutsch (vulgariter) Stadtrecht nenne, halten sollen. Auch sollen sich die Bürger der genannten Stadt aller der Gerechtigkeiten erfreuen, welche sie von Anfang bis zur Gegenwart genossen haben. Für diese Gnade und Freiheit haben ihm die Bürger der Stadt Burg 200 Mark Stendalisch zur Wiedereinlösung des Schlosses (Alten-) Platho (Plothe) gegeben.

Zeugen: Rupertus de Mansuelt nostre ecclesie Camerarius, Geuehardus de Lindowe, Borchardus de Scrapelo, Henricus de Grunenberch, nostre ecclesie canonici, Richardus dapifer et Heyno de Alsleue, Hermannus de Wederden, dictus de Warmpstorp, Henningus de Bardeleue, Tilo Marscalcus, Johannes de Louborch, Heyno de Rodense, milites nostri.

Datum Magdeborch anno domini Millesimo Trecentesimo primo, Quinto decimo Kalendarum (so!) Augusti.

Gedruckt (n. d. Orig.) in

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 454.

1098) **27. Juli 1301.**

Die gesammte Salzgenossenschaft auf der Magdeburgischen Saline (Omnes et singuli habentes societatem et consorcium in Salina Magdeburgensi) zu Gr. Salze (?oder in Sülldorf?) bekundet, daß das Kloster Riddagshausen, Cistercienserordens, halberstädtischer Diöcese, 140 Mark Stendalschen Silbers zur Vollendung des Salinenwerks (ad opus eiusdem saline perficiendum) gegeben habe, wofür die Genossenschaft des Klosters und ihre Nachkommen denselben Antheil am Salze erhalten sollen, als andern für diese Summe von der zehntfreien Hälfte der Saline verabfolgt werde, nämlich einen Antheil von 2⅓ solcher Portionen, welche von der Salzgenossenschaft als Theile (partes Kothe?) bestimmt seien. Ferner bezeugen die Aussteller, daß Abt und Convent noch 120 Mark desselben Silbers an derselben Saline verausgabt haben, wobei es ihnen freistehe, zu bestimmen, ob ihnen diese 120 Mark jetzt vor Walburgis gezahlt oder ebenfalls unter den oben bezeichneten Bedingungen in der Saline angelegt werden sollen.

Datum apud Magdeborch Anno domini M°. CCC°. primo, sexto Kalendas Augusti.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 97v. im Königl. Staatsarchiv zu Magdeburg. In dem alten Index des Copialbuches steht zwar auch de salina magdeborch aber unter der allgemeinen Ueberschrift: de bonis in luneborch.

Gedruckt (nach d. Orig. in Wolfenbüttel) in

Magdeb. Gesch.-Blätter X. p. 41. Vergl. die Urk. vom 4. April 1299 Ebendas. p. 38 ff.

1099) 3. August 1301.

Dietrich der Jüngere, Landgraf von Thüringen, Markgraf des Osterlandes und der Lausitz verkauft an Burchard Erzbischof von Magdeburg das Land oder die Mark Lausitz mit sämmtlichen Rechten, Gerechtigkeiten, Vasallen und Zubehör für 6000 Mark Silber. Die Mark habe ihm dann der Erzbischof zu Lehn zurückgegeben. Später solle auch dieses sein Lehnrecht an den Erzbischof zurückfallen, so daß die Mark dann mit vollem Rechte (non solum quoad dominium sed etiam quoad possessionem) der Erzbischof und das Erzstift Magdeburg besitzen sollen, mit vollem Zubehör, Ministerialen u. s. w. Einige seiner Ministerialen und Vasallen hätten dem Erzbischof bereits den Lehnseid geleistet. Das Fürstenthum (principatum) aber solle vom Landgrafen dem Römischen Könige zu Händen des Erzbischofs, sobald es dieser beantrage, abgetreten werden. Dann aber solle der Principat vom Erzbischofe oder seinem Nachfolger ihm, dem Landgrafen, übertragen werden. Ferner verpflichtet der Landgraf sich, hierzu die Genehmigung seines Vaters Albrecht und Bruders Friedrich herbeizuschaffen, und zwar solle die des Erstern bis zum nächsten Weihnachtsfeste, die des Letztern binnen Jahresfrist, vom Datum dieser Urkunde ab zu rechnen, durch einen eingebornen Dienstmann derselben, sei es durch den Schenken, oder durch den Truchseß, oder Kämmerer oder Marschalk. Zur Sicherheit für die Erfüllung der letztern Zusage setzt der Landgraf dem Erzbischofe das Städtchen oder die Feste Guben (Chubin) und das Schloß Schidlow zum Pfande ein, so daß im Nichterfüllungsfalle Beides vom Erzbischofe in Besitz genommen werden dürfe. Ferner verpflichtet sich der Landgraf, im Falle es zum Verkaufe oder zur Abtretung seiner Lehnsrechte an der Lausitz käme, dies vorher dem Erzbischofe anzuzeigen und es ihm zum Kaufe zu stellen. Wolle dann Erzbischof oder Domcapitel in den Kauf treten, so sollen sowohl die landgräfl. Rechte zu Geld angeschlagen, als auch der Zahlungstermin regulirt werden durch Richard v. Alsleben, Magdeburgischen Hoftruchseß, Heinrich v. Alsleben, Hermann v. Weberden genannt v. Warmsdorf, Dienstmannen des Erzstifts Magdeburg, ferner Friedrich v. Cholchenburg(?), Friedrich v. Strele und Otto v. Ileburg, gen. Wend, Dienstmannen des Landgrafen, die im Todesfalle des einen oder des andern durch ihn ergänzt werden sollen, innerhalb eines Monats nach der dazu vom Erzbischof erhaltenen Aufforderung und verpflichtet sich der Landgraf, im Nichthaltungsfalle Einlager in Leipzig zu halten, so lange bis ein Stellvertreter für den verstorbenen Dienstmann ernannt sei. Wolle jedoch der Erzbischof oder sein Stift die landgräflichen Rechte nicht kaufen, so stehe dem Landgrafen die freie Verfügung, jedoch ohne Benachtheiligung des Erzbischofs und des Erzstifts, darüber zu. Die Namen der Schlösser, Städte, Vesten,

Grenzen und Distrikte der Mark Lausitz seien folgende: Sie beginne mit dem jenseitigen Theile des Flüßchens Dahme und begreife in sich das Land Soran, ferner beginne sie von der schwarzen Elster und erstrecke sich bis zur Oder und von der Oder bis zum Flusse Stube und von da bis zum Bober und begreife ganz besonders das Land Sorau in sich, welches sich vom Fluß Stube bis zum Bober, und zur Polnischen, sowie zur Grenze des Landes Bautzen erstrecke. Ferner enthalte sie (die Mark Lausitz) den Hof Preluz, das Städtchen Triebel (Trebule), Schloß Golssen (Golssin), Städtchen und Schloß Luckau, Städtchen Guben (Chubin), Städtchen und Schloß Lieberose (Lubratz), Schloß Schidlow, Städtchen und Schloß Spremberg, den Hof Dannenrode, Städtchen Kalau und das neue Schloß bei Cotbus (Kothebuz) nebst dem Städtchen und Schlosse Cotbus, das Schloß Lübbenau, das Schloß und Städtchen Friedeburg (Vredeburch), Schloß und Städtchen Schenckendorf, Schloß und Städtchen Trebitz, den Hof Zinnitz, Schloß Reichenwalde und den Hof Reineswalde mit Dörfern, Mühlen, Wäldern, Flüssen und allem sonstigen Zubehör.

Zeugen: Bernhardus Prepositus, dictus de Welpia, Ropertus de Mansfeld, Camerarius, Otto de Brezna, Cantor, Burchardus de Schrapelo, Magister Heidenricus de Erpiz, Henricus de Grunenberg, Canonici Magdeburgensis ecclesie; Nobiles viri Conradus de Werberg, Henningus de Pule dictus Struz, Richardus de Alsleve Magdeburgensis Curie Dapifer, Heyno, Gumpertus et Johannes de Alsleve, Hermannus de Wederden dictus de Warmsdorp, Gherekus Landhoy, Johannes de Vrekeleue, Johannes Burggrauius de Luborch, milites et ministeriales supradicte Magdeburgensis ecclesie, nec non Otto et Bodo de Ylborch junior, Fredehelmus de Kodebuz, Fridelinus et Bernhardus fratres de Pach, Johannes et Hermannus Burggrauii de Gholsyn, fratres de Landesberg, Albertus Knuth, Johannes et Guntherus fratres de Ghelnowe, milites et ministeriales nostri (i. e. Landgravii).

Actum et Datum Damis anno M. CCC. I. in inventione Beati Stephani protomartyris.

Gedruckt (sehr fehlerhaft) in

Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 940—943 und bei

Wilcke, Ticemannus C. D. p. 155—158. Nr. CXXII.

Boysen, histor. Magazin III. p. 72. Vergl. v. Mülverstedt Cod. Dipl. Ileburg. I. p. 114.

1100) 3. August 1301.

Dietrichs des Jüngern, Landgrafen von Thüringen Versicherung, daß es

dem Erzbischofe Burchard von Magdeburg, seinen Nachfolgern oder im Falle der Sedisvacanz, dem Domcapitel freistehen solle, die ihm von dem Erzbischofe für 2000 Mark Stendalschen Silbers verkauften Schlösser Droysig (Droyzcek) und Werben für dieselbe Summe innerhalb dreier Jahre zurückzukaufen.

Datum anno domini M°. CCC°. primo, in Inuentione beati Stephani.

Original, (von dem das Siegel abgefallen) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Boysen, histor. Magazin III. p. 71.

Wilcke, Ticemannus C. D. p. 159 ff.

1101) 3. August 1301.

Burchard Erzbischof von Magdeburg, verspricht, wenn die Lausitz auf ihn übergehe, die Bürger von Guben bei denselben Freiheiten und Rechten zu lassen, die sie unter Dietrich dem Jüngeren, Landgrafen von Thüringen gehabt haben.

Datum anno Domini M°. CCC°. primo, tercio Nonas Augusti, In inventione Sancti Stephani prothomartiris.

Gedruckt in

Wilcke, Ticemannus C. D. p. 159, Nr. CXXIII.

1102) 23. August 1301.

Burchard Erzbischof von Magdeburg bekundet, einen Streit zwischen ihm und der Bürgerschaft zu Jüterbog wegen eines neben dem Schlosse und der Stadt belegenen Waldes mit Rath der Ritterschaft und sonstiger verständiger (discretorum) Leute dergestalt beendet zu haben, daß er den Wald begrenzt habe, nämlich so, daß der Wald vom äußern Schloßgraben an in einer Ausdehnung von 40 Ruthen nach der Haide zu bis zur Höhe (summitatem) Worbczun und zu der nach der Stadt zu sich erstreckenden Höhe zum Hagen (ad indaginem) des Schlosses Jüterbog gehören solle. Alles Uebrige schenke er der Stadt Jüterbog.

Zeugen: Johannes de Alsleue, Wingharde (?? . . . . de Wederde?), Otto de Kothene, milites nostri.

Datum Magdeburg anno domini M°. CCC°. I°., decimo Kalendas Septembris.

Gedruckt in

Schöttgen und Kreyßig Dipl. et Scr. III. p. 400.

1103) 8. September 1301.

Die Meisterin und der ganze Convent des Machabäer-Klosters, Benedictinerordens, zu Cöln schreiben an den Erzbischof, die Richter, Schöffen und die Bürgergemeinde zu Magdeburg, daß sie aus Rücksicht auf den Bruder Berthold von Meiningen und zu Ehren der hl. 11000 Jungfrauen allen denen die Gemeinschaft ihrer guten Werke verliehen haben, welche die von gedachtem Bruder Berthold in der S. Johanniskirche zu Magdeburg ausgestellten Gebeine einiger dieser 11000 Jungfrauen verehren. Sie bitten zugleich, die lange Abwesenheit des Bruders Berthold, der sich mit Erfolg auch bei der Stadt Aachen um einen Schrein (sarculum ad reponendum in eo ossa etc.) für die in ihrem Kloster befindlichen Gebeine einer der hl. 11000 Jungfrauen bemüht habe, zu entschuldigen; derselbe beabsichtige noch vor Martini zurückzukehren.

Datum anno domini millesimo trecentesimo primo, VI. idus Septembris.

Original mit ziemlich gut erhaltenem Siegel des obigen Klosters im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1104) 10. September 1301.

Burchard Erzbischof von Magdeburg bestimmt, da die beim Stifte St. Peter-Paul in der Neustadt-Magdeburg befindlichen 20 Präbenden und zwar 12 Major- und 5 Minor-Präbenden, welche die Hundisburgischen heißen (quae de Hunoldesburg appellantur) und 3 Kinder-(Scholaren-)Präbenden, nur sehr unzureichend dotirt seien, um 2 Major- und 4 Minor- oder Kinder-Präbenden verringert werden sollen, so daß also von nun 12 größere und 4 kleinere Präbenden mit ebensoviel Stiftsherrn bestehen sollen.

Zeugen: Bernardus major prepositus, Godefridus decanus, Heinricus de Wedherden, scolasticus, Ropertus de Mansfelt, nostre ecclesie camerarius, Otto de Bretzna cantor et magister, Heidenricus de Erpz, nostre Ecclesie canonici.

Datum Magdeburg anno domini M. CCC. I., quarto Idus Septembris.

Copie im Cop. XXXI. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1105) 16. October 1301.

Nicolaus Probst, Friedrich, Prior und der Convent des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg bekunden, daß Ulrich genannt Gotgemak (es steht aber wohl irrig Vodermager) und Elisabeth, seine Ehefrau, bei dem Hofe des Klosters zu Leversdorf (Leuerstorp) für ihr Geld zwei Wispel Weizen Jahrespacht gekauft und zu ihrem Seelenheile nach ihrem Tode dem im

Süden der Klosterkirche gelegenen Altare St. Erasmi überwiesen haben. Dieses Getreide solle der Kellermeister des Klosters erheben und davon den an jedem Tage die Messe celebrirenden Geistlichen wöchentlich einen Schilling Pfennige geben. Wenn aber einer der Stiftsherren nicht fungiren wolle oder könne, so solle der, welcher den Dienst verrichte, jenen Antheil bekommen, auch solle der am Montag, Mittwoch und Freitag celebrirende Geistliche für Ulrich und seine Ehefrau die Messe lesen, wenn nicht ein hohes Fest ihn daran verhindere in welchem Falle diese Messe nachzuholen sei. Endlich solle der Probst darauf halten, daß der Kellermeister dem celebrirenden Geistlichen seine Einkünfte nicht entziehe.

Zeugen: Ghuntherus, subprior, Johannes Danckolfi, wernerus cellerarius nostre ecclesie canonici; laici vero Albertus et Heydenricus dicti Gotghemakede, Heynemannus Ronebiz, Johannes, notarius ciuitatis.

Datum anno domini M⁰. CCC⁰. primo, in die beatorum Galli et Lulli.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 60 im Kgl. Staatsarchiv zu Magdeburg.
Gedruckt in
Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 147, 148.

1106) **17. October 1301.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg ertheilt allen denjenigen, welche die Kirche der h. Jungfrau Maria zu Bernburg an den Marienfesten und an den Festen der Auferstehung, der Himmelfahrt Christi und am Pfingstfeste, sowie an den Octaven dieser Feste mit Andacht und Gebeten besuchen, und allen denjenigen, welche den Pfarrer in Demuth begleiten, wenn er ausgehe, um Kranke mit dem Sacramente zu versehen, einen vierzigtägigen Ablaß.

Datum Magdeburgi anno domini M. CCC. primo, XVI. Kalendas Novembris, pontificatus nostri anno quinto.

Gedr. v. Heinemann C. D. Anhalt. V. p. 319 (nach einem Copialbuch).

1107) **25. October 1301.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg versetzt Schloß und Stadt (opidum) Wettin (Within) mit allem Zubehör und Rechten für 1062½ Mark Stendalschen Silbers, Hallischen Gewichts an Heinrich, Erwählten und Bestätigten, sowie das Domcapitel zu Merseburg mit der Bestimmung, daß Schloß und Stadt sammt Zubehör für die bezeichnete Summe dem Hochstift Merseburg zu eigen gehören solle, wenn es nicht bis zum nächsten Michaelis von ihm oder seinem Nachfolger oder bei einer Sedisvacanz vom

Domcapitel eingelöst worden sei. Ferner verspricht er, bis zum nächsten St. Andreastage (30. Novbr.) die Bestätigung des Domcapitels beizubringen, widrigenfalls er mit seinen Getreuhändern, den Domherren Domprobst Bernhard, Kämmerer Ruprecht von Mansfeld, Sangmeister Otto von Briesen (Brezna), Magister Heidenreich von Erpitz (Erpz) und Heinrich von Grunenberg nebst den Dienstmannen Heinemann v. Alsleben, dem erzbischöfl. Truchseß Richard, Hermann v. Wederden, genannt v. Warmsdorf (Warmisdorp) und Henning v. Freckleben in Halle Einlager halten wolle, bis die domcapitularische Bestätigung erfolgt sei. Während der Zeit der Pfandschaft will Burchard Stadt und Schloß wie sein Eigenthum schützen, falls es angegriffen werde; auch seien von den Einkünften des Schlosses für die Zeit des Pfandbesitzes wöchentlich 2 Mark ausgesetzt und solle, wenn daran etwas fehle, dies bei dem schuldigen Hauptcapital (ad summam principalis debiti) in Anrechnung gebracht werden.

Zeugen: Nobiles viri Domini Albertus Comes de Anhalt, Conradus de Werberg, Borchardus de Scraplowe, Hermannus de Hain, Vlricus de Pach, Johannes de Glindenberc, Heinricus de Harraz, Tilo de Monasterio, Conradus Scolasticus, Richardus de Yleburg, Cellerarius, Vlricus de Osterowe, archidiaconus, Theodericus Thesaurarius, Albertus de Pach, Cantor Ecclesie Mersburgensis, Magister Conradus de Brunswich, noster notarius.

Datum et actum Mersburg Anno domini M°. CCC°. primo, feria quarta ante Symonis et iude proxima.

Original, welches durch Moder stark angegriffen ist, im domcapitular. Archiv zu Merseburg.

1108) **1. November 1301.**

Hermann Markgraf von Brandenburg verleiht sein Antheil an den Vogteirechten über das Dorf Helingen (Heylige) an Burchard und Günzel v. Bartensleben und deren Brüder.

Actum et Datum Arneburch Anno Domini M°. CCC°. primo, in die omnium sanctorum.

Gedruckt (nach d. Orig.) in

Riedel C. D. Brand. A. XVII. p. 231.

1109) **24. November 1301.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg verspricht die ihm von Johann dem Aeltern v. Plotho (Plote) in seiner Gegenwart persönlich aufgelassenen Güter dem Ritter Henning v. Bardeleben, Otto, Sohn Randewichs (v. Olvenstedt) und Otto v. Wulffen zu Händen der Grafen Busso

und Ulrich von Lindow zu verleihen, sobald sich diese persönlich gestellen werden, ausgenommen jedoch die Güter, welche der Sohn des verstorbenen Johann des Jüngern v. Plotho von ihm zu Lehn trage.

Datum Magdeburg anno domini M. CCC. primo, In vigilia beate Katharine virginis.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. XXIV. p. 342 statt 350 nach einem Copialbuch im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1110) 26. December 1301.

In Alvensleben stellt Kunigunde, Gemahlin Ludolfs v. Esbeck die Urkunde über den Verkauf eines Holzes an das Kloster Marienthal aus, wobei die Ritter Gebhard v. Alvensleben der Aeltere, Burchard v. Berwinkel, Heinrich Schenk v. Dönstedt und Johann v. Wellen, Ritter und Burgmannen zu Alvensleben, Zeugen sind.

Datum Aluensleue anno domini M°. CCC°. I°., in die beati Stefphani (so!).

Gedruckt in

P. Leyser Opuscc. p. 171.

Riedel C. D. Brand. A. XVII. p. 48. Vergl. v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 128 (n. d. Orig.).

1111) 27. December 1301.

Burchard Erzbischof von Magdeburg, Bernhard, Domprobst, Gottfried, Domdechant und das Domcapitel zu Magdeburg schenken dem Probste, der Priorin und dem Jungfrauenkloster zu Althaldensleben das neue Dorf (Niendorf, novam villam) zwischen den Wenden bei Haldensleben und dem Ort (locum), wo jenes Dorf stehe, mit allem Zubehör und Rechten, dazu 8 Hufen in den Feldern von Alt-Haldensleben, welche je (Lücke) Vierdunge (quadrantes) zinsen und von welchen Hufen vier der Ritter Arnold und Tileke Gebrüder v. Dreileben, und ihre Erben, Zacharias v. Korlingen zwei, Hermann und Johann Gebrüder v. Meizendorf (Metziendorp) unter Zustimmung ihrer Erben je eine dem Erzbischofe resignirt haben, ferner den Ort, genannt „die Breite" (Brede) vor dem Dorfe Althaldensleben, der für eine Hufe gelte (pro uno manso comparatur), desgleichen ein Pfund (talentum) zu Althaldensleben und Glüsig. Das Eigen an allen diesen Gütern, Wiesen und Weiden nebst allem Zubehör übereignet er mit Verzichtleistung auf alle Rechte daran, dem vorgenannten Kloster auf ewige Zeiten.

Zeugen: Heyno de Alsleue, Henningus de Bardeleue, Thilo Marscalcus, Johannes de Louborg, dictus Borchgrauius, Sifridus de Weddinge et Lodewicus, milites nostri.

Datum Magdeburg Anno Domini M⁰. CCC⁰. I⁰., Sexto Kalendas Januarii.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 39 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1112) 1301.

Dietrich v. G. G. Probst und Archidiaconus, Otto, Prior und der ganze Convent des Klosters Leitzkau schenken dem Kaland der St. Lorenzkirche in Loburg um Gotteswillen und zum Besten der Armuth, sowie zur Beschaffung von Lichtern und zum Behuf der Haltung von Seelmessen 4 Wispel Roggen, halberstädtischen Maaßes, jährlicher Pacht aus dem Dorfe Ecycerwe. Für den Fall, daß das Dorf „Scycerwa" zerstört würde, solle dem Kaland das Getreide jährlich zu St. Martini im Klosterhofe gereicht werden und für den Fall des Aufhörens der Kalandsbrüderschaft die Hebung an das Kloster zurückfallen.

Zeugen: Conradus plebanus in Scartowe, Wolterus plebanus in dyt(ers)hagen, Johannes plebanus in Torpene (Tropene), Boldewinus plebanus in Dorenborch, Hinricus plebanus in Lubistz, domini; dominus Otto de noua ciuitate Magdeburch, dominus Otto de Borch, dominus Hartwigus de Luge, mil(it)es.

Datum anno domini M⁰. CCC⁰. I⁰.

Copie im Cop. LIII. f. 13ᵛ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. XXIV. p. 343 statt 351.

1113) 1301.

Lothar (Luderus), Dechant, Heinrich, Kämmerer und die Kalandsbrüder der St. Lorenzkirche zu Loburg (Lowborch) schenken dem St. Marien- und Eleutheriuskloster zu Leitzkau (Liczeka) das Patronatsrecht der St. Nicolaikirche zu Gehrden (Gherdene), welches ihnen früher geschenkt worden, sowie 8 Hufen bei dem wüsten (desolatam) Dorfe Pez (Pecz), welches alles mit dem Patronatrechte jener Kirche zusammenhänge, von ihnen zur Unterstützung armer und schwacher Brüder und zur Anschaffung von Lichtern von den edeln Herren Heinrich Domherrn zu Magdeburg und Johannes und Dietrich Gebrüdern von Grunenberg für 20 Mark Stendalschen Silbers erkauft sei.

Zeugen: Conradus plebanus in Scartowue (so!), Wolterus plebanus in dyterschagen, Johannes plebanus in Tropene, Boldewinus plebanus in dorneborch, Henricus plebanus in Lubitz, domini; Dominus Otto de noua ciuitate Magdeborch, Dominus Otto de Borch, dominus Otto, Hartwigus, milites.

Datum Anno Domini M⁰. CCC⁰. I.

Abschrift aus dem Ende des 15. Jahrh. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 85 und A. XXIV. p. 342, 343 statt 350, 551.

1114) **1301.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg, Bernhard, Domprobst, Gottfried, Domdechant und das ganze Domcapitel zu Magdeburg übereignen dem Kloster Riddagshausen, Cistercienser Ordens, halberstädtischer Diöcese, den gegenüber dem Predigerkloster vor der Stadt gelegenen, dem Erzstift gehörigen Hof nebst der darin befindlichen Capelle S. Egidien für 30 Mark Silber, doch mit dem Beding, ihn von dem Bischof Johann von Havelberg, der ihn zur Zeit besitze, einzulösen.

Zeugen: Johannes de Brunswich, Magister Conradus longus de Brunswich, nostre curie capellani, Johannes de Borch, Canonicus ecclesie sancti Nicolai de novo foro Magdeburg, frater Amelius conversus, Heyno de Alsleue, Henningus de Bardeleue, Tylo Marscalcus, Johannes Burgrauius de Louborch, milites nostri, Heyno de Hornhusen et Feseko de Calue, famuli.

Actum et datum Magdeburgi Anno domini M⁰. CCC⁰. primo.

Gedruckt in

S. Lentz dipl. Stifts- und Landeshist. von Magdeburg p. 515.

Riedel C. D. Brand. A. III. p. 349. Vergl. Cop. Riddagsh. f. 94ᵛ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, wo nur der Anfang der Urkunde erhalten.

1115) **1301.**

Ein Brief Herrn Burchards v. Irxleben, Ritters, über die Obergerichte und andere seiner Gerechtigkeiten zu Listen, ausgenommen zwei Höfe und 4 Hufen Landes.

Aus dem Urkund.-Verzeichniß des Klosters Wolmirstedt v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1116) **1301.**

Bruno Bischof von Naumburg ertheilt denen, welche die Marktkirche U. L. Frauen in Halle (in Hallis) an jedem Sonntage im Jahre andächtig besuchen, den mit dem Leibe des Herrn zum Krankenbesuch sich begebenden Priestern demüthig folgen und sonst zum Bau oder Besten der Kirche milde Spenden geben, mit Consens des Diöcesanbischofs einen Ablaß von 40 Tagen und einer Fastenzeit.

Datum anno domini millesimo CCC. primo, pontificatus nostri anno —

Gedruckt (mit unrichtigem Datum, das Pontificatsjahr fehlt offenbar) in v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 500, 501.

1117) **1301.**

Johann von „Meydeburch" ist (letzter) Zeuge in einem Consense des Klosters Huysburg für den Pfarrer Matthias zu Neindorf.

Acta sunt hec anno domini M°. CCC°. I.

Copie im Cop. Huysburg. I. (Cop. CVIII.) f. 76v. 77 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Regest in Neue Mittheil. des Thür.-Sächs. Vereins IV. 1 p. 38, 39.

1118) **1301.**

In diesem Jahre wurden in Magdeburg die Innungsmeister auf dem Markte verbrannt, weil ihnen Verrath schuld gegeben wurde.

Um dieselbe Zeit wurde das Judendorf durch die Gemeinen (per communes) eingenommen und ausgeplündert und mehrere Juden getödtet. Dies geschah am Mittwoch in der Osterwoche. Es war ruchbar geworden, daß sie Christus im Bilde von Neuem gekreuzigt hätten, wie eine christliche Magd, die bei Juden diente, ausgesagt hatte.

Chron. Magdeb. in Meibom S. R. Germ. II. S. 334. Vgl. Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 179.

1119) **21. Januar 1302.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg übereignet Arnold, Abt des Klosters St. Johannis des Täufers zu Berge vor (apud) den Mauern von Magdeburg die Vogtei über 3½ Hufen, eine Mühle (dann ist etwas ausradirt) in dem Dorf und Felde Wolmirsleben (Wolmersleue), welche früher des Erzbischofs Oheim (auunculus) Burchard, gewesener Burggraf von Magdeburg von demselben zu Lehen getragen, als Erblehen.

Datum Magdeburg anno domini M°. CCC°. secundo, Duodecimo Kalendas Februarii.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 103.

1120) 8. Februar 1302.

Pabst Bonifaz VIII. befiehlt den Erzbischöfen von Magdeburg und Bremen, sowie dem Bischofe von Lübeck, den Bann gegen die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg zu bestätigen wegen ihrer Gewaltthätigkeiten gegen die Bischöfe Volrad von Brandenburg und Johann von Havelberg, wobei berichtet worden, daß die letzteren aus der genannten Ursache sich nach Magdeburg begeben hätten, wohin ihnen bald ein Gesandter der Markgrafen mit dem Antrage einer Appellation in der Streitsache beim Erzbischofe von Magdeburg gefolgt wäre. Bei dem Recurse an den päbstlichen Stuhl sei der Cardinal Landolf von ihm, dem Pabste, mit der Informirung in der Sache betraut worden und habe den Sachverhalt, besonders auch aus Schreiben des Erzbischofs von Magdeburg in Erfahrung gebracht.

Datum Laterani VI. idus Februarii, pontificatus nostri anno octauo.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 190—192. Vergl. Potthast Regg. Pontt. II. Nr. 25126.

1121) 10. Februar 1302.

Hermann, Bischof von Halberstadt ertheilt dem Kloster Marienborn einen Ablaßbrief.

Datum anno domini Millesimo CCC. secun . . . . tificatus nostri anno sexto, in die Scholastice virginis.

Nach der Copie in dem an der betr. Stelle beschädigten Copialbuch des Klosters Marienborn und danach im Cop. XLVII. f. 57 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1122) 20. März 1302.

Heinrich Pletheke, Pfarrer zu Kakerbeck (Kokerbeke) bekundet, seinen Junkern (domicellis) und Patronen H. und B. v. Dreyleben (Drenleue), die ihm vom Kloster Marienborn schuldigen 8 Wispel Getreide und halbe Mark Geld überwiesen zu haben und stellt zur Sicherheit des Klosters Namens seiner und seiner Erben demselben gegenwärtige Urkunde aus.

Datum anno domini M°. CCC°. II°., feria III. post Reminiscere.

Nach dem des Siegels beraubten Original im Klosterarchiv zu Marienborn im Cop. XLVII. f. 57 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1123) 14. Mai 1302.

Auf dem Landtage bei (Neu-) Haldensleben bewilligt Otto Markgraf von Brandenburg als Friedensrichter in Sachsen dem Bischofe Siegfried von Hildesheim das Schloß Westerhof zu kaufen.

Datum Anno Domini M°. CCC°. II., Die Sancti Bonifacii Martiris et Pontificis, in placitis Haldesleue.

Gedruckt in

Sudendorf Urkundenbuch der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg I. S. 98.

Riedel C. D. Brand. C. II. p. 12.

1124) 18. Mai 1302.

Friedrich Dechant und Heinrich, Scholasticus des Stifts U. L. Frauen in Halberstadt bekunden die Beilegung eines Streites zwischen der Gräfin Adelheid von Schladen einerseits und dem Kloster N. N., Cistercienser Ordens, halberstädter Diöcese, andererseits durch die dazu ernannten Schiedsrichter, nämlich den Domdechanten des Stifts Hildesheim für die Gräfin, den Magister Heidenreich v Erpiz, Domherrn von Magdeburg für das Kloster und den Domprobst von Magdeburg.

Datum Halberstat Anno Domini M. CCC. II, feria sexta proxima post dominicam, qua cantatur Jubilate.

Acta sunt hec in presencia officialis curie Halberstadensis, cuius sigillum presentibus est appensum Magistri Johannes de Orden, magistri Hermannus de Berneberg et domini Siffridi de Westerhusen.

Gedruckt in

P. Leyser Comment. de Contrasigillis 1726 p. 40, 41.

1125) 9. Juni 1302.

Friedrich Markgraf von Meißen und Osterland willigt in den von seinem Bruder Dietrich Markgrafen des Osterlandes und der Lausitz mit Burchard Erzbischof von Magdeburg und seinem Domcapitel über das Land Lausitz geschlossenen Kaufvertrag.

Datum Jsenaci in vigilia penthecostes anno domini Millesimo Tricentesimo secundo.

Original (an dem das Siegel nicht mehr vorhanden), im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Boysen, histor. Magazin III. p. 77.

1126) 17. Juni 1302.

Burchard, Gunzelin, Günther und Werner Gebrüder v. Bartensleben bekunden, daß sie in Anbetracht der Noth und des schlimmen Weges, welcher die Bewohner von Groß- und Klein-Hehlingen (Helinghe) an den Kirchtagen nach ihrer Pfarrkirche Hilgendorf (Hilleghendorp) führe, mit Genehmigung des Archidiaconus Burchard von Schraplau, sowie der Patrone, nämlich des Klosters auf dem Cyriaksberge vor Braunschweig und Friedrichs und Walters Edler Herren v. Dorstadt, in Groß-Helingen eine eigene Parochie gegründet haben und dotiren die Kirche mit einer Hufe, sodann mit 2 Hufen in Kl.-Hilgendorf und 1/2 Hufe in Goswinkel, worüber dem Pfarrer und seinen Nachfolgern stets das Vogteirecht zustehen solle. Der Glöckner solle hinfort jährlich 2 Schillinge (solidos) und einen vom Pfarrer erhalten. Zur Beseitigung eines etwanigen Einspruchs willigen hierin auch die früheren Besitzer des Vogteirechts der gedachten Hufen, Heinrich und Baldewin Ritter v. Dalem (sie heißen auch nobiles) und besiegeln die Urkunde mit den Ausstellern.

Zeugen: Hildebrandus plebanus de heslinghe, et meynardus viceplebanus de hilleghendorp, dominus Johannes de honlage, dominus Borchardus de Mozez, Johannes de Marnholt, milites, ac Conradus de hilleghendorp et Cesarius de bodenrodhe, famuli.

Acta in Woluesborch anno domini millesimo trecentesimo secundo, XV. Kalendas Julii.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. XVII. p. 231, 232.

1127) 24. Juni 1302.

Arnold Prior und der Convent des Klosters St. Johannis des Täufers zu Berge bei Magdeburg bekunden, daß der Abt des Klosters, Arnold, von dem Einwohner (ciue) Dagmar drei Zinsmorgen in dem Felde Fermersleben (Verthemersleue), welche bisher den Aebten jährlich 3 Schillinge (solidos) und 3 Pfennige eingebracht, für 9 Mark gekauft habe mit der Bestimmung, daß den Conventualen davon jährlich drei Viertel (quadrantes) Weizen geliefert werden sollten, so lange der Abt lebe. Nach seinem Tode aber solle davon seine Gedächtnißfeier gehalten werden. Der jährliche Zins von 3 Schillingen, zu denen jene 3 Zinshufen bisher pflichtig gewesen, solle in Zukunft wegfallen, dagegen sollen aber die drei „Schneidepfenninge" (snidepenninge) genannten Schillinge von den Hofstellen, welche der Obedientiarius bisher dem Abt zu zahlen gehabt, in Zukunft erlassen sein.

Datum anno Domini M°. CCC°. Secundo, In die Natiuitatis beati Johannis baptiste.

Original, dessen beide Siegel nicht mehr vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 103.

1128) **28. Juni 1302.**

Anno, Probst des Klosters Gottesgnade bekundet, daß Otto, der Küster für die Küsterei elf Morgen Landes in den dem Kloster gehörigen Dorfe Bolkwitz (Bolquiz) von seinem Gelde erworben, nämlich 7¼ Morgen für 7 Mark Stendalschen Silbers von Heinrich dem Bäcker (a heinrico pistore) genannt von Crossen (Crozne), Bürger zu Kalbe, welcher dieses Land vom Kloster zu Lehn getragen, uud 3¾ Morgen für 7½ Mark desselben Silbers von ihm (Anno) selbst und überweist er mit Einwilligung des Convents diese elf Morgen zur Beschaffung von Lichtern für die Küsterei des Klosters; der Küster aber solle davon an den jedesmaligen Probst, sowie die Eingesessenen des Dorfes an den bestimmten Terminen den Zins entrichten.

Datum Anno gracie M°. CCC°. II°., in vigilia beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Original, von dessen beiden Siegeln nur noch ein Rest des Conventssiegels vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Leuckfeld Antt. Praemonstr. II. p. 76.

1129) **28. Juni 1302.**

Ludolf v. G. G. Probst, Otto Prior, Lüder Custos und der ganze Convent des Klosters St. Johannis vor Halberstadt bekunden, von Dietrich, Pfarrer zu Olvenstedt (Magdeburgischer Diöcese), gewesenem Capellan des Bischofs Volrad von Halberstadt, 1½ Hufen im Felde des Dorfes Sargstedt (Serchstede) die jährlich 24 Malter (maldre) Sommer- und Winterkorn zinsen, für 26 Mark Stendalschen Silbers gekauft zu haben und zwar habe der Pfarrer das Land für 37 Mark Stendalschen Silbers vom Capellan (Capellarius) Konrad käuflich erworben und sie dem Kloster mit der Bedingung übergeben, daß nach seinem Tode sein und seines Vaters Heinrich und Bruders Heinrich Jahrgedächtniß mit Seelenmessen gefeiert werde.

Datum Anno domini M°. CCC°. II°., in vigilia beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Original mit anhängendem, stark beschädigtem Siegel des Probstes und weniger verletztem des Convents des Klosters St. Johannis in Halberstadt im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1130) 6. Juli 1302.

Bernhard Graf von Bernburg, genannt von Anhalt, ertheilt auf Bitten des Ritters Wiprecht genannt Dus dem Probste Anno und dem Kloster Gottesgnade das Zeugniß, daß der Ritter ein Eigengut jenes Klosters in Ilberstedt (Giluerstede) auf Lebenszeit für 52 Mark Stendalschen Silbers gekauft habe mit der Bestimmung, davon, ohne Rücksicht auf mögliche Gefahren, jährlich 6 Wispel Getreide, nämlich drei Wispel Weizen und Roggen und drei Saatkorn, zu geben und daß dieses Alles nach seinem Tode ohne Einspruch seiner Gattin und Erben an das Kloster zurückfallen solle. Alle Art von Zug- und anderm Vieh des Gutes solle dann ebenfalls dem Kloster zufallen, außer den Schafen, deren eine Hälfte das Kloster, die andere seine Ehefrau oder seine rechten Erben erhalten sollen. Ebenso solle alles gedroschene oder zu dreschende Getreide, was sich etwa vorfinde, an das Kloster kommen. Endlich solle das, was er etwa durch Ablösung der auf den Gütern haftenden Zehnten oder von Baumgärten (pomerio) oder anstoßenden Hofstellen zu dem Gute zuerwerben würde, zu seinem Seelgedächtniß an das Kloster fallen.

Zeugen: dominus Conradus et heinricus milites dicti de allenburch, geuehardus de zbrone, heino de nienburch, theodericus grise et allexander grise, henningus geizeman, milites.

Datum anno gratie M°. CCC°. II°., pridie Nonas Julii.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden ist, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Leuckfeld Antt. Praemonstr. II. p. 78, 79 (mit unrichtiger Jahrzahl 1305 statt 1302).

v. Heinemann C. D. Anh. III. p. 25.

1131) 6. Juli 1302.

Rudolf v. G. G. Dechant und das Capitel zu St. Peter-Paul in der Neustadt-Magdeburg bekunden, daß sie nach einem langen Streite mit dem Convent des Jungfrauenklosters und den Procuratoren des Klosters zu Althaldensleben über gewisse Aecker zu Wederingen (Wedderinge), nämlich über 1½ Hufen nebst Zubehör, diese Besitzungen dem genannten Kloster erb- und eigenthümlich verkauft haben.

Zeugen: Henningus de Bardeleue, Henningus de Billingestorp, Theodericus Marscalcus, Luderus de Nendorp, Conradus Longus, milites, Wesseko Keseling, Bertoldus Brandau, Olricus Reinoldi, Burgenses in Magdeburg.

Acta sunt hec anno Domini M°. CCC°. II°., pridie Nonas Julii.

Fehlerhafte Copie im Cop. XXXVIII. f. 40b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, namentlich mit verschriebenen Zeugennamen.

1132) **14. Juli 1302.**

Anno v. Heimburg (Heymborch) verkauft dem Kloster Riddagshausen 1½ Hufen mit Hofstelle, Wiesen und Zubehör im Dorf und Feld zu Hötensleben für 3 Mark gewogenen Silbers, braunschweigischen Gewichts, und weist den Ritter Beteke v. Wefensleben, welcher diese 1½ Hufen von ihm zu Lehn getragen, an das genannte Kloster, doch solle er die Besitzung von ihm zu Lehn so lange haben, bis es ihm seine Rechte abgekauft. Auch leistet Anno dem Kloster für jene 1½ Hufen mit Hand und Schrift Gewähr.

Zeugen: Fredericus miles dictus Schultetus, Widekindus de Dibbenem, Henricus de Dalem, Heydenricus notarius.

Datum anno domini M⁰. CCC⁰. II⁰., Secundo ydus Julii.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 73v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1133) **30. Juli 1302.**

Zu Ammensleben stellt Rudolf Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen und Graf zu Brena einen Schenkungsbrief für das Kloster Hecklingen über 2 Hufen im Felde Niendorf, die Johann und Wedigo Gebrüder v. Freckleben bisher von ihm zu Lehn getragen, aus, wobei Zeugen sind Conradus de Gloworp, Conradus de Rozlowe dicti Sclichting, Wichemannus de Mokerene, Theodericus de Zbrone, Hinricus de Wardenberch, Theodericus de Bren, milites.

Datum Ammensleue Anno Domini M⁰. CCC⁰. secundo, feria secunda post Jacobi.

Gedruckt in

Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt II. 5. p. 44.

v. Heinemann C. D. Anhalt. III. p. 26.

1134) **9. August 1302.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg genehmigt die durch seinen Bruder Heinrich Grafen von Blankenburg geschehene Schenkung von 2 Hufen im Felde des Dorfes Tannenstedt an das Stift U. L. Frauen in Halberstadt.

Datum Magdeburch anno domini M⁰. CCC⁰. II⁰., Quinto Ydus augusti.

Original mit schön erhaltenem Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1135) 15. August 1302.

Ruprecht (Graf) von Mansfeld, Domherr zu Magdeburg und Archidiaconus des Bannes Wanzleben bekundet den Ausgleich der Streitigkeiten zwischen dem Benedictinerkloster Hillersleben, halberstädtischer Diöcese, und den Bauern von Wederingen, seines Bannes, über ein Gewässer, das sich letztere den Klosterprivilegien zuwider angemaßt, dahin, daß nachdem gegen die Bauern mit dem Interdicte, der Versagung der Sacramente und des kirchlichen Begräbnisses vorgegangen, sie endlich zum Austrage der Sache, die Wahl von 4 Schiedsrichtern beiderseits vorgeschlagen, als welche von Seiten des Klosters gekoren seien Alexander, Abt zu Ammensleben und Wilhelm v. Berge, Conventual des Klosters Berge vor Magdeburg, auf Seiten der Bauern aber Christian, Probst zu Althaldensleben und Morekin, Pfarrer zu Hermsdorf (Hemericstorp), deren Ausspruch sich das Kloster bei der Kirchenstrafe, die Bauern bei einer Buße von 30 Mark zu unterwerfen versprochen. Nach dem in gehaltener Zusammenkunft erfolgten Ausspruche haben denn auch die Bauern die völlige Entsagung ihrer vermeintlichen Rechte an gedachtem Gewässer und das Kloster von seiner Klage wider sie abzulassen erklärt. Besiegelt auch mit dem Siegel des obigen Abtes und Probstes.

Zeugen: Dominus Geuehardus de Lindowe, dominus Geuehardus de Querenvorde, canonici Magdeburgenses, Rudgerus plebanus in magno wellen; Layci vero hinricus de eykenbardeleue, gograuius in hundesburch, hinricus de emersleue, hinricus harsemulner, ciues in haldesleue.

Datum et actum anno domini M°. CCC°. II°., in assumpcione beate virginis.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 438, 439.

1136) 7. September 1302.

Die Schöffen, Rathmannen (consules) und Innungsmeister nebst der ganzen Bürgerschaft von Magdeburg bekunden, daß der Kämmerer des Erzbischofs Burchard von Magdeburg, Gerhard genannt Böhme zu seinem und seines Bruders Seelenheile zum Besten des Klosters St. Agneten in der Neustadt-Magdeburg für 3½ Mark von ihnen 3 Pfund Wachs gekauft habe, welche der jedesmalige Kämmerer am Tage nach Bartholomäi dem Kloster zu liefern habe, und bestätigen diese Schenkung.

Zeugen: Heyno Hillerici, Magister consulum Wasmodus Keseling, Betemannus Rex, Cono de Wellen, Henningus de Hildensem, Hermannus crispus, ernestus hunger, olricus Reynoldi,

Heyno klumpsiluer, albertus Gherberti, arnoldus de haldesleue, Hennigus ropere consules, Bruno sconowe, Ciriacus odilie, Busse wasmodi, Heyno miles, Jordanus sutor, Magistri, Rectores vniuersitatis Conradus Johannis, wolterus de slonstede.

Actum et datum anno domini M⁰. CCC⁰. II⁰., in vigilia natiuitatis virginis gloriose.

Original mit dem an roth und gelben Seidenfäden hängendem stark beschädigtem Stadtsiegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgem. Archiv XVII. p. 187, 188.

1137) **8. September 1302.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß er das Feld genannt Morworth und vier Holzflecke, die Holzstätte genannt, nebst dem dabei liegenden Bruche (palude), der zu den Holzflecken gehöre, welche zwischen dem Dorfe Wolmirsleben und der Stadt Egeln liegen, dem Probste Heinrich und dem Jungfrauenkloster zu Egeln dergestalt verkauft habe, daß er oder seine Nachfolger es binnen 8 Jahren von kommenden Ostern an gerechnet, zurückkaufen dürfen, und sollen bis dahin und künftig diese Grundstücke dem Kloster nach Maßgabe der eigentlichen Kaufverschreibung verbleiben.

Datum Magdeburg anno domini M⁰. CCC⁰. secundo, in Natiuitate beate virginis gloriose.

Nach dem des Siegels beraubten Original im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl.

1138) **8. September 1302.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg belehnt auf Antrag des Probstes Heinrich und des Jungfrauenklosters zu Egeln Heinrich den Aeltern und seinen Sohn Heinrich den Jüngern Grafen von Blankenburg mit den vom Kloster dem Erzbischofe abgekauften Gütern, nämlich 3 Holzflecken (ligneta), die Holzstätte genannt, zwischen Egeln und Wolmirsleben gelegen, einem vierten desgleichen, den die Erben des verstorbenen Rudolf genannt Karft (verschrieben statt Kraft = Kracht) von ihm zu Lehn haben, und mit dem Felde genannt Morworth.

Datum Magdeburg anno domini M⁰. CCC⁰. secundo, in Natiuitate beate virginis gloriose, pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem mit einem Siegel versehenen Original im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl.

1139) **8. September 1302.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg verkauft infolge der erz-

stiftischen Schuldenlast dem Jungfrauenkloster zu Egeln für 60 Mark Silber ein Feld genannt Morworth nebst 4 Holzflecken, die Holzstätte genannt, nebst dem zu letzteren gehörigen Bruch (palude), alles gelegen zwischen dem Dorfe Wolmersleben und der Stadt Egeln. Von den Holzflecken seien drei frei, einer aber im Lehnsbesitz der Erben des verstorbenen Rudolf genannt Craft. Der Erzbischof verspricht dem Kloster die Genehmigung des Domcapitels zum Verkaufe zu verschaffen und solle dann das ganze Kaufgeld gezahlt werden; sollte aber das Kloster 20 Mark abziehen und nur 40 Mark zahlen, so wolle er mit Genehmhaltung desselben alle obigen Güter den Grafen Heinrich von Blankenburg, Vater und Sohn, zu Lehn reichen und zwar zu Händen des Klosters. Vermöge aber das Kloster späterhin die Genehmigung des (künftigen) Erzbischofs und Domcapitels von Magdeburg zu erlangen; so solle das Lehnrecht der Grafen von Blankenburg erlöschen und die gesammten Güter frei für immer an das Kloster fallen.

Zeugen: Wernerus et Gardunus nobiles dicti de Hadmersleue, Otto et Volradus comites dicti de Valkensten, Johannes et Magister Conradus de Brunswich, nostri capellani et notarii. Heyno de Alsleue, Hermannus de Wederden dictus de Warmpstorp, Henningus de Vrekeleue, Henningus de Bardeleue, Thilo marschalcus, milites nostri.

Datum Magdeburg anno domini Millesimo trecentesimo secundo sexto idus septembris, Pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem Original, dessen Siegel fehlt, im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl.

1140) **13. September 1302.**

Johannes de Berneberghe, Ludolfus Vrowini, Bertoldus Facetus, Henricus Luscus, Ludolfus Resmanni, Bernardus de Supplinghe, Hermannus de Ouesuelde, Bertrammus de Nenstede, Herwicus de Richmerstorpe, Heydenricus Hauerbeke, Henricus Plebani, Herwicus Nenthe, Rathmannen der Stadt Helmstedt bekunden, daß ihr Mitbürger Helmold, genannt von Hötensleben und seine Söhne Helmold und Albrecht in ihrer Gegenwart 1½ Hufen im Felde Hötensleben, welche Helmold von dem zu Wefensleben gesessenen (residente) Ritter Beteke zu Lehn getragen, sammt Hofstelle, Wiesen und allem Zubehör im Dorfe und Felde Hötensleben frei an das Kloster Riddagshausen übergeben und dafür sich das Kloster verpflichtet habe, der einen Tochter Mergard (Mergardi) vom nächsten St. Martinstage an jährlich 2 Viertel Weizen und zwei Viertel Roggen und der andern Tochter Gertrud ebenfalls auf Lebenszeit jährlich einen Viertel Weizen und einen Viertel Roggen Helmstädter Maaßes zu entrichten.

Mit dem Tode jeder der Schwestern solle die Verpflichtung des Klosters für den ihr gebührenden Antheil wegfallen.

Datum anno domini M^{o}. CCC^{o}. II°., ydus septembris.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 73$^{v.}$ im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1141) **15. September 1302.**

Burchard (Borcharth) Erzbischof, Bernhard (Bernherth), Domprobst, Godeke, Domdechant (goedeke decken) und das ganze Domcapitel zu Magdeburg verkaufen und übereignen dem Abt und Convent des Klosters Riddagshausen (des munsters to Ryddageshuß), Cistercienserordens (des orden van Cicias), Halberstädter (Haluerstath) Diöcese, für 1000 Mark Stendalschen Silbers, Magdeburgischen (meygedeburgessch) Gewichts, das Dorf Unseburg (Vunseborch) an der Bode (vpp deme water, dat dar heeth de boede) im Erzbisthum (byßchuppdume) Magdeburg gelegen, mit allem Zubehör, nämlich einer Mühle mit Aus- und Zufahrt nebst dem Grundstück, auf welchem sie stehe, ferner mit 5½ freien Hufen, einem Vorwerke, Wiesen, Weiden und Fischereien, einem Gehölz, Weidicht, Ried und Röhricht (wyden ryssche . . roere) Fischerei und mit einem der „Burgwall“ genannten Walle, mit sieben freien Pfund Magdeburgischer Pfennige, mit Leuten und Gerichten, mit freiem und mit Lehngut, welches zu Unseburg gehöre oder davon abhänge, ferner mit dem Zehnten daselbst und mit allem Nutzen in und außer dem Dorfe, frei von Vogtei, von jeder Schatzung und Bede, und mit allem, was das Erzstift Magdeburg in den genannten Gütern zu eigen besessen und besitze, endlich 20 Hufen vogtei- und abgabenfreien Lehngutes, welche sich eine Meile weit um das Dorf erstrecken. Ausgenommen wird nur die Capelle auf dem Burgwalle mit Gütern und Einkünften, welche zu der erzstiftischen Cantorei (sangkmesterige) gehöre. Erzbischof und Domcapitel bekunden ferner den richtigen Empfang der genannten Verkaufssumme, welche sie zur Einlösung des für 1000 Mark verpfändeten Schlosses Sommerschenburg (vnse hüeß to der Sommersschenborch), während sie jene andern (1000) Mark zum Kauf des Landes Lausitz (dat lanth to lüsitz) verwendet haben. Der Zehnt des genannten Dorfes, welcher auch von einem Laien (a manu Laici, van werliker hanth) für 300 Mark Silber von dem genannten Kloster gekauft worden, solle unter der Bedingung an das Kloster kommen, daß das Erzstift Magdeburg das Recht behalte, denselben für dieselbe Summe, für welche er verkauft worden, wieder einzulösen.

Dusse breff warth ghegeuen vnnd ghemaketh to magdeborch in vnnsem Capittel vns to Jegenwarde vnnd vor deme Edelen manne, greuen Hinricke van Blanckenborch, Hern Heynemanne van alßlene, Hern Hermanno van

warmstorpe, de van weberden heeth, Hern Hennige van bertlene (Bardeleben), Hern Tylen Marschalke, Hern Johanne Bordgreuen, ryddere vnnde denstlude der hilligen kerken to Magdebord. In deme Jare vnnde deme daghe di hyr vorbenometh synth (scil: an deme Jare, so me telleth van godes borth ouer dusent Jare dreehunderth Jare, an dem andern Jare, des neegesten dages des hilligen Cruces, so men dat cruce erhoegede).

Die Urkunde liegt sowohl in einer lateinischen bei Dreyhaupt l. c. wiedergegebenen, wie in einer deutschen Redaction vor; die letztere ist in einer notariellen Abschrift des 15. Jahrh. auf Papier und in dem Registrum des Erzbischof Ernst (Cop. LXIII.) f. 242 ff. (beide im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg) in beiden bis auf Weniges übereinstimmend erhalten. Da von Burchard auch sonst Urkunden in deutscher Sprache vorhanden sind, so ist eine Ausfertigung der Urkunde in beiden Sprachen wohl möglich.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises I. p. 47—48 nach einem Copiarium.

1142) (15. September) 1302.

Otto von Eilenburg bekundet, daß er von dem Probste Jacob und dem Capitel des Klosters Neuwerk bei Halle für 55 Mark Silber das Dorf Probstrode (Prouestrode) an der Saale mit allem Zubehör, nämlich Aeckern, Holzungen und Weiden, gekauft habe.

Actum et datum Ilburg Anno domini M°. CCC°. II°., presentibus domino Gerhardo dicto Sieschopp et domino Bertramo dicto Schonekoe, memorate ecclesie canonicis, militibus vero Hermanno dicto Buch, Hinrico de Sebene, famulis autem Ottone de Hoburg, Hinrico de Schepelin et Conrado de Scham.

Fehlerhafte Copie im Cop. LX. f. 94, 95 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 256.

v. Mülverstedt C. D. Ileburg. I. p. 117, 118.

1143) (15. September) 1302.

Jacob Probst, Dietrich Prior und das ganze Capitel des Klosters Neuwerk bei Halle bekunden, daß sie dem Herrn Otto von Ileburg das Dorf Probstrode für 55 Mark mit allem Zubehör, nämlich Aeckern, Holzungen, Weiden und allen Rechten verkauft haben, jedoch wah-

ren sie sich das Eigenthumsrecht, sodaß Herr Otto das Dorf nur als Lehn (pheodali titulo) besitzen solle.

Datum in Novo opere et actum Anno domini M. CCC. II., XVII. Kalendas Octobris presentibus Ludolpho sancte Marie, Hermanno sancte Gertrudis et Johanni sancti Vdalrici Hallensium ecclesiarum plebanis necnon Gerhardo nostro custode et celerario Alexandro nostro Kamerario et Bertramo nostro hospitalario Rolkino de Swochaw, Erico dicto Stapel nec non Giselero militibus, Hermanno de Friberg, Hinrico dicto Bodewin, Ludolpho dicto Somerwune.

Fehlerhafte Copie im Cop. LX. f. 95 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Mülverstedt C. D. Ileburg I. p. 118.

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 257, 258.

1144) **18. September 1302.**

Hermann Bischof von Halberstadt gestattet dem Probste Ludolf und Convent des Klosters Marienborn um seiner großen Schuldenlast willen 4 Hufen in Volkmarsdorf (Volquardestorp) zu verkaufen.

Actum et datum anno domini M°. CCC°. secundo, crastino beati lamberti.

Copie im Cop. XLVII. f. 57v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. Schmidt Urkundenb. d. Hochst. Halberstadt II. p. 608.

1145) **26. September 1302.**

Beteko v. Wesensleben, Ritter, verkauft den Ertrag von 1½ Hufen in Hötensleben (Hotsensleue) an den Bürger Helmold zu Helmstedt genannt von Hötensleben (hotxensleue), welcher diese 1½ Hufen vorher von ihm zu Lehn getragen. Da aber Helmold diese Besitzung dem Kloster Riddagshausen gegeben (contulit), so resignirt Beteko dieselben mit allen Rechten an den gestrengen Herrn Anno v. Heinburg (Heynborch), von welchem er sie zu Lehen besessen, zu Händen des Klosters Riddagshausen.

Datum apud Weuensleue Anno domini M°. CCC°. II°., Sexto Kalendas Octobris.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 73v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1146) **14. October 1302.**

Agnes Herzogin von Sachsen und Gräfin von Brehna bekundet, daß sie

und ihre Erben die Vogtei über die wüste Dorfstätte Houhauen, bei Parchau (Parchowe) gelegen, und alle Rechte an derselben, welche sie vom Erzbischof Burchard von Magdeburg zu Lehn besessen und demselben, nachdem sie ihnen der Ritter Godeke genannt v. Zerbst aufgelassen, resignirt haben, dem Kloster St. Johannis auf dem Berge bei Magdeburg (ecclesie sancti Johannis baptiste montis extra muros Magdeburg) für ewige Zeiten geschenkt haben. Jedoch solle sich das Kloster verpflichten, die Anniversarien ihres verstorbenen Gemahls Albrecht Herzogs von Sachsen und ihres Sohnes Rudolf in der Art, wie für den Erzbischof, feierlich zu begehen. Zu dieser Schenkung giebt ihr Sohn Rudolf, Herzog von Sachsen seine Zustimmung.

Zeugen: Conradus prepositus in Brote, capellanus noster, Magister Heinricus, phisicus, canonicus ecclesie sancti Sebastiani in Magdeburg, Arnoldus dictus de Vmmendorp, Godeko dictus de Cerwist milites.

Datum et actum Magdeburg anno domini M. CCC. secundo, in die beati Calixti pape.

Copie im Cop. XLIII. f. 50a. b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Lenz, Becmannus enucl. p. 154.

v. Heinemann, C. D. Anh. III. p. 28.

Holstein, Urkundenb. d. Klosters Berge p. 104.

1147) 4. December 1302.

Albrecht Graf von Anhalt befreit, obschon er von seinen Vorfahren her das Recht habe, Steuern, Beden und Auflagen in den Ortschaften seiner Herrschaft zu erheben, dem Jungfrauenkloster Plötzke (Plozceka) Brandenburgischer Diöcese, das ganze Dorf Mucheln, das ganze Dorf Makecerve nebst Zubehör, 5 Hufen in Seberenstorf und 2 Hufen in Thedendorp mit Weiden, Wiesen u. a. Zubehör, welches alles zum Kloster gehöre, zu seinem und seiner unter seiner Vormundschaft stehenden Brüder Seelenheil von allen Steuern, Beden, Abgaben und Diensten für ewige Zeiten.

Zeugen: Conradus de Cocstede, Bernardus de Wolve, Bernardus de Plozihc, Fredericus et Conradus frater eius dicti Slichting, Heinricus de Ztene, Busse de Drinem, milites.

Datum Kothene anno domini millesimo trecentesimo secundo, pridie Nonas Decembris.

Gedruckt in

v. Mülverstedt, die Edlen v. Maketserve p. 9, in den Neuen Mitth. d. Thür.-Sächs. Alterth.-Vereins zu Halle Bd. X. 2. p. 245.

v. Heinemann C. D. Anh. III. p. 29.

1148) **4. December 1302.**

Ritter Gebhard genannt v. Plote bekundet, daß zwischen ihm und dem Kloster Jerichow, Prämonstratenser Ordens, ein Vertrag dahin geschlossen sei, daß die Einwohner (ciues) und Wenden (sclavi) in Schollene freies Brennholz aus dem Walde Mulkenberg, das Kloster aber freies Eichen-, Buchen- und alles sonstige Holz zum Zweck von Bauten aus dem Rodahn (Rodane) holen dürften, doch solle diese Berechtigung jederzeit widerruflich sein und bestätigt er dem Kloster zugleich alle demselben von seinen Vorfahren gegebenen Freiheiten, Gerechtigkeiten und Privilegien.

Presentibus strennuis viris Hinrico et Conrado de Lanchusen, Henningo rufo de Verchlande, militibus, Hinrico in Scolene, Conrado in Molitz, plebanis.

Datum in castro nostro Scolene anno dominice incarnationis M. CCC. II., in die Barbare virginis et martiris gloriosissime, Indictione XII., Concurrente IIII, anno pontificatus domini Celestini pape IIII.

Copie im Cop. XXXII. p. 13 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. XXIV. p. 344 statt 352.

1149) **1302.**

Konrad Abt, Johann Prior, Johann Kellner und der ganze Convent des Klosters Huysburg bekunden, daß der Conventual daselbst Lambrecht und die Frau Margaretha von „Meydeburch“ ihr Anniversarium mit einer Hufe zu Eilenstedt im Kloster gestiftet haben.

Acta sunt hec anno domini M°. CCC°. II°.

Copie im Cop. Huysburg. I. (Cop. CVIII.) f. 71v. 72 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Neue Mittheil. des Thür.-Sächs. Alterthums-Vereins IV. 1. p. 39.

1150) **1302.**

Hermann Bischof von Halberstadt belehnt die Edeln Werner und Gardun von Hadmersleben auf den Antrag des Probstes Heinrich und des Convents des Jungfrauenklosters zu Egeln mit dem Zehnten zu Bleckendorf, den letzterer von den Grafen Heinrich d. Ä. und Heinrich d. J. von Blankenburg gekauft habe.

Datum Halberstad Anno domini Millesimo trecentesimo secundo, Pontificatus nostri anno septimo, in die (ist leer gelassen).

Nach dem besiegelten Original im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl.

Vgl. auch das Inventarium der Urkunden des Klosters Marienstuhl v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt, Urkundenbuch des Hochst. Halberstadt II. p. 612.

1151) **1302.**

Burchard v. G. G. Burggraf von Magdeburg (Maydeburch) bekundet, daß Wilhelm, Abt des Cistercienserklosters Marienzell, Meißnischer Diöcese, mit Zustimmung seines Convents einerseits und Peztho(l)d genannt Hollufer (Holopher) mit Bewilligung seines Bruders und seiner Anverwandten andererseits die Entscheidung ihrer Streitigkeiten über eine Mühle im Städtchen Roßwein ihm übertragen habe, vor edelen und erbaren Männern frei darüber Recht zu sprechen, mit der Bedingung, sich seinem Ausspruch unbedingt zu unterwerfen. Jetzt urtheile er mit Beirath erbarer Männer, daß der Abt dem Petzold und seinem Bruder 16 Mark Silber zahlen, dann aber fortan die Mühle ruhig besitzen solle.

Zeugen: dominus Meynherus burgrauius de Misna, dominus Conradus dictus de domina nostra, dominus Conradus notarius domini Episcopi, dominus Vlricus miles dictus de Maltyz, dominus Henricus miles dictus de Honysberc, Apezt dictus de Munea et Theodericus civis in Misna dictus Test.

Tractata sunt hec in curia domini Meynheri burgrauii in Misna anno domini M^{o}. CCC^{o}. secundo.

Nach dem Original mit Siegel, dessen Umschrift lautet . . . Borchardi Borcgravii de Meidburc, im Hauptstaatsarchiv zu Dresden.

Gedruckt in

Wegele Friedrich der Freidige p. 436, 437 (nach dem Orig.).

1152) **1302.**

Heinrich d. Aeltere v. G. G. Graf zu Blankenburg schenkt um Gottes und der h. Jungfrau Maria willen mit Zustimmung seines Sohnes, des jüngern Grafen Heinrich von Blankenburg, dem Kloster Marienstuhl bei Egeln (monasterio ecclesie s. Marie extra muros Egeln) 2 Wälder (sylvas, Holzflecken?) im Hakel nebst einem Morgen Land, von denen einer das Zarpenholz heiße, des andern (östlich davon) Namen er aber nicht kenne und habe vorher diese Holzungen Arnold genannt v. Gernrode von ihm zu Lehn gehabt. Besiegelt mit seinem und seines Sohnes Siegel.

Actum et Datum anno domini M^{o}. CCC^{o}. II°.

Original im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl. Copie im Cop. CIV. Nr. 399 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1153) **1302.**

Ritter Burchard v. Berwinkel und die Knappen Burchard und Günzelin v. Berwinkel, tragen dem Bischofe Hermann, dem Domprobst Günther, dem Domdechanten Siegfried und dem ganzen Domcapitel zu Halberstadt mit Einwilligung ihrer Erben, nämlich Günzels, Burchards und Johanns, Söhnen des obigen Ritters und Friedrichs, Burchards und Günzels v. B., Brüder der obigen Knappen, Güter zu Marbeck, Stötterlingen, Rohden, Bühnde, Osterwieck, Berclingen, Aderstedt, Sargstedt, Gunsleben und Osleben (Ausleben), ferner eine Hufe zu Rotmersleben, 2 Pfund (talenta) und 7 Schillinge (Zinsen) nebst Zubehör in Lemsel (Lemsele) und Wustermark, deren Eigenthum dem Hochstift vom Kloster Ilsenburg übertragen worden, auf und empfangen die Güter vom Bischofe Hermann als Lehn wieder zurück. Besiegelt auch mit den Siegeln ihres Oheims (patruus) Günzel, Stiftsherrn U. L. Frauen in Halberstadt und ihres Schwagers (sororius), des Ritters Berthold v. Ditfurt, sowie Johannes v. Dreyleben, Probstes zu S. Peter vor Goslar an Stelle des Knappen Günzel, Bruders des Knappen Burchard v. B.

Actum et datum anno domini M⁰. CCC⁰. secundo.

Copie im Cop. CI. f. 64ᵛ· und 496ᵛ· und im Cop. CXXXIV. f. 56 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Jacobs Urkundenbuch des Klosters Ilsenburg I. p. 151—153.

Vergl. Schmidt Urkundenb. des Hochst. Halberstadt II. p. 610.

1154) **S. d. (1302?).**

Johann Abt, B. (Prior?) und der Convent des Klosters Hillersleben protestiren gegen die Rechtmäßigkeit des Besitzes eines gewissen Gerbod an einer Hufe der Kirche von Wederingen, wie dies der verstorbene Abt Berthold vereinbart habe.

S. d.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand A. XXII. p. 439, 440.

1155) **S. d. (c. 1302).**

Heinrich Abt, H. Prior und der ganze Convent des Klosters Ilsenburg, Benedictiner Ordens, bekunden, daß sie 5 Hufen, 20 Schillinge zinsend, zu Lemsel (Lemsele), 7 Hufen, 12 Schillinge zinsend, in Wüstermark (Wistermarke), 5 Hufen, 15 Schillinge zinsend, in Stempele und eine Hufe, 10 Schillinge, sämmtlich Magdeburgischen Geldes zinsend in Rotmersleben (Rothmersleve), welche Hufen sämmtlich dem Kloster eigenthümlich gehören,

nebst den dazu gehörigen Leuten, sonstigen Rechten und allem Zubehör dem Hochstift Halberstadt frei geschenkt haben.

Acta sunt hec anno gracie M . . . . . . (so!).

Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Jacobs Urkundenbuch des Klosters Ilsenburg I. p. 113, 114, wo gezeigt ist, daß die Urkunde etwa ins Jahr 1302 gehöre.

1156) **5. Februar 1303.**

Die Gebrüder, Ritter Ludwig und Gumbrecht genannt v. Wanzleben und gesessen (morantes) auf dem Schlosse Altenhausen, bekunden, daß sie mit Consens ihrer Erben der Aebtissin Ermgard und dem ganzen Convent des Klosters S. Cyriaci zu Gernrode zuerst 10 Magdeburgische Schillinge, dann aber alle ihre vogteilichen Rechte auf Dienste, Abgaben und Beden an 18 Hufen in Gr. und Kl. Rotmersleben, sowie in Santersleben für 40 Mark Stendalschen Silbers verkauft haben. Sie wollen diese Vogtei von ihren bisherigen Lehnsherren, den Fürsten, Namens des Klosters auch ferner zu Lehn tragen, bis das Kloster sie ersuchen werde, dieselbe dem Kloster selbst oder einem andern aufzulassen.

Besiegelt mit den Siegeln des Herrn Werner von Hadmersleben, der Ritter Günzel und Gumbrecht (v. Wanzleben, nach den anhangenden Siegeln), Brunos v. Eilsleben, Volrads v. Dreyleben, Johanns v. Gronenberg und Konrads v. Kochstedt, sämmtlich Ritter, die auch als Vornehmste (testes principales) zugegen gewesen.

Zeugen sind außerdem: Thidericus plebanus in Waldal, Jacobus plebanus in Gernrod, Bertrammus plebanus in Kanewarp, Hinricus rector hospitalis, canonici ibidem Gernrod.

Datum et actum Wanczleue anno domini Millesimo trecentesimo tercio, Nonas Februarii.

Original im Haus- und Staats-Archiv zu Zerbst. Von den 7 Siegeln fehlen 2 (Kochstedt und Eilsleben).

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. III. p. 33.

1157) **9. Februar 1303.**

Zu Ziesar trägt Friedrich, providirter Bischof von Brandenburg als Domherr zu Halberstadt und Archidiaconus von Utzleben dem Pfarrer Johann von Heudeber auf, in seinem Namen den Johann v. Dreyleben als Pfarrer in Derenburg einzuführen.

Datum Zegesere anno domini M⁰. CCC⁰. tercio, crastino beati Dyonisii et sociorum eius beatorum.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 193.

1158) 14. Februar 1303.

Hermann Bischof von Halberstadt bekundet, daß, als das Eigenthum der Kirche in Wormsdorf auf das Kloster Meyendorf, Cistercienser Ordens, übergegangen, sein Vorgänger, der verstorbene Bischof Volrad, dies bestätigt habe, auch, nachdem der eine der beiden zur Abhaltung des Gottesdienstes in Wormsdorf befugten Priester verstorben sei, gestattet habe, daß Probst und Aebtissin von Meyendorf eine andere für geeignet gehaltene Person als Priester dort und zum Behuf der Abhaltung des halben Gottesdienstes anstellen dürften, den jedoch der betr. Archidiaconus, der Probst von St. Johannis vor Halberstadt, einzusetzen habe (instituet) und der auch nur aus einem gesetzlichen Grunde entlassen werden dürfe; doch habe ein solcher von dem Kloster ernannter Priester dem alten, schon vor der Besitzzeit des Klosters angestellten Priester Johannes jährlich 3 Mark zu entrichten, ebenso wie das Kloster dem Archidiaconus jährlich einen Vierdung zu Martini (wie dies von altersher gebräuchlich sei) als Synodalgebühr zu zahlen habe; und falls diese letztere Zahlung ausbleibe und auch 15 Tage darauf nach erfolgter Mahnung nicht geleistet werde, sei der Priester von seinem Amte zu entbinden, wie dies alles schon Bischof Volrad festgesetzt habe. Ferner setze er, der Bischof, noch fest, daß nach dem Tode des Pfarrers Johannes die 3 Mark an das Kloster fallen, dann aber das Kloster auch ½ freie und eine ganze Zinshufe nebst dazugehörigen Grundstücken oder Hofstellen, die es jetzt selbst bewirthschaften lasse, zum Grundeigenthum der Kirche von Wormsdorf widmen und dem Pfarrer überweisen solle. Im Uebrigen solle der Pfarrer auch seine Gebühren entrichten, so wie der zeitige Pfarrer Johannes 3 Mark jährlich als solche gebe, die dem Kloster zu zahlen obliegen solle, sobald er verstorben sei. Nach dem Tode des Bischofs Hermann solle das Kloster gehalten sein, seine Memorie jährlich mit Vigilien und Seelenmessen zu feiern, ebenso wie es für Bischof Volrad geschehe.

Zeugen: Magister Bartholdus officialis curie nostre, Henricus plebanus ecclesie forensis in Halberstad, Gunzelinus de Berwinkel, Canonicus ecclesie sancte Marie in Halberstad.

Actum et datum Halberstad Anno domini M⁰. CCC⁰. III⁰., in die sancti Valentini.

Copie im Cop. XL. f. 25, 26 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt Urkundenb. des Hochst. Halberstadt II. p. 643.

1159) 15. Februar 1303.

Giselbert Erzbischof von Bremen thut auf Grund der päbstlichen Bulle vom 8. Februar v. J. in einem unter andern auch an den Erzbischof von Magdeburg und die Geistlichen seiner Diöcese, besonders aber an die Prioren und Convente der Franciscanerordensklöster in verschiedenen Städten Sachsens und der Mark, namentlich auch in Burg und Magdeburg, gerichteten Patent die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg in den Bann.

Datum Stadis anno domini M°. CCC°. III°., feria quinta post festum beati Dionysii martiris et sociorum eius.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 193, 194 (n. d. Orig.).

1160) 1. März 1303.

Bei Harbke stellen Bertram und Ludolf, Gebrüder v. Veltheim eine Urkunde über einen Vergleich zwischen ihren Meiern (villicis) von Kremlingen und Schulenrode und dem Kloster Riddagshausen aus.

Datum apud Herbeke anno domini M°. CCC°. III°., feria VI[a] post dominicam Inuocauit.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 44[v.] im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1161) 7. März 1303.

Burchard Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß der von den Söhnen des Cesarius Ritters v. Harlingeberg gekaufte Wald vom Markgrafen Otto von Brandenburg, dem damaligen Richter über den Landfrieden (judicem pacis), und von andern Fürsten und Landes-Edeln dem Jungfrauen-Kloster Wöltingerode auf ewig übereignet sei.

Datum Magdeburg anno domini Millesimo Trecentesimo Tercio, Nonas Marcii.

Copie im Cop. monast. Woltingerodensis im Staats-Archiv zu Hannover.

1162) 11. März 1303.

Heinrich (H.) Markgraf von Brandenburg und Landsberg schenkt aus besonderer Gunst gegen den Comthur und die (Deutsch-)Ordensritter in Halle denselben 15 Hufen weniger ein Viertel, in Brunstorff gelegen und den Zehnten in Bedera, den sie von den Enkeln Konrads Knauth, nämlich Friedrich, Johann und Konrad, gekauft ebenso wie von den Söhnen Friedrichs, nämlich Heinrich, Konrad und Johann, des Sohnes Konrads.

Datum Locstede Anno domini MCCCIII., feria secunda post dominicam, qua cantatur oculi mei semper.

Copie im Copialbuch Nr. LX. f. 47b. 48a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Wilcke Ticemannus C. D. p. 169.

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 116 f.

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 247, 248.

1163) **15. März 1303.**

Ritter Gumprecht v. Alsleben bekundet, daß Dietrich von Quedlinburg drei vogteifreie Hufen auf dem Felde von Escherstedt, von welchen er zwei von den v. Liebenau (ab illis de Leuenowe), eine von den v. Plötzke zu Lehn getragen, sammt dem Zehnten und einem anstoßenden Hofe für 42 Mark Stendalschen Silbers an das Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg verkauft habe mit dem Versprechen, vor ihm und den Vertretern des Klosters auf dem Schlosse Athensleben zu erscheinen, um dort allen ihren und ihrer Erben Ansprüchen zu entsagen und für jene Hufen dem Kloster Gewähr zu leisten (warandare).

Zeugen: Ex parte sepedicte Ecclesie — — Wernerus ipsius Ecclesie Cellerarius, Euerhardus plebanus in Luderdeborch, frater Laurentius Rector Curie ibidem, Dominus Conradus de Bardendorp, miles, aduocatus, sepenominate Ecclesie sancte Marie, qui etiam pro supradicto Theodorico promisit, Item Conradus lupus de Luderdeborch et Busso de Ottersleue, residens nunc in Escherstede, Item testes sunt Busseko et Saf(?) et Heyneko prouist, qui pro eodem theoderico promiserunt quod omnia prenarrata debeat obseruare.

Datum et Actum Attensleue Anno domini M°. CCC°. tercio, feria sexta ante dominicam, qua cantatur Letare.

Copie im Cop. XXXVI. Nr 62 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Hertel Urkundenb. d. Klosters U. L. Frauen in Magdeburg p. 148.

1164) **21. März 1303.**

Zu Magdeburg stellt Otto von Brezna, Probst zu St. Wiprecht in Nienburg (und Domherr zu Magdeburg) einen Kaufbrief über Güter zu Scholitz aus.

Datum Magdeburch Anno domini M°. CCC°. III°., in die beati Benedicti Abbatis.

Gedruckt in

Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt I. p. 464.

v. Heinemann C. D. Anh. III. p. 36 ff.

1165) 24. März 1303.

Johannes, Dechant zu Aken genannt Preuß (nomine Pruce) ist u. a. Zeuge, als Albrecht Graf von Anhalt das Stift zu Coswig mit verschiedenen Gütern zu Goltitz bewidmet.

Datum Coszwich anno domini M⁰. CCC⁰. III⁰., in vigilia annunciacionis beate Marie virginis gloriose.

Nach einer Copie im Copialbuch des Stifts Coswig im herzogl. Anhalt. Gesammt-Archiv zu Dessau.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. III. p. 37.

1166) 25. März 1303.

Anno v. Heimburg bekundet, dem Kloster Marienborn aus freiem Willen eine Mühle, eine Holzstätte und ½ Hufe im Felde des Dorfes Schöningen (Scheninge) geschenkt zu haben.

Zeugen: Dominus Jordanus Tupeke, dominus Hermannus de Hoyerstorp, Fridericus Schustichte, Olricus de Nendorp, milites, Ludolfus de Jerksem.

Datum anno domini M⁰. CCC⁰. III⁰., in die annunciacionis domini nostri.

Copie im Cop. XLVII. f. 58 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1167) 1. April 1303.

Burchard Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß er in Folge eines Antrages seines Capellans Heidenreich, Pfarrers zu Wettin auf Enthebung von der durch zwei Gehülfen in den Kirchen zu Lobesitz (Lobeziz) und Podelsem verrichteten Seelsorge, namentlich weil sie sich nach Thoresschluß der Stadt und des Schlosses Wettin nicht zur Vornahme gottesdienstlicher Handlungen und zum Krankenbesuch hinaus begeben könnten, die beiden Kirchen von ihrer Mutterkirche Wettin getrennt und eximirt habe und zwar dergestalt, daß Lobesiz eine besondere Pfarrkirche mit eigenem Sprengel bilde und zu ihr Podelsem als Filial gehöre. Demzufolge habe der Pfarrer von Wettin der Kirche in Lobesitz ½ Hufe, die ein Talent und einen Vierdung Pfennige zinse, zur Dotirung abgetreten, dagegen aber daselbst einen Wispel Roggen, einen Weinberg, einen Garten, Wiese und Weidicht, welches Oroghelm genannt werde und zu Podelsem eine Mark Silber jährlichen Zinses der dortigen Bewohner sich und seiner Kirche vorbehalten. Die Einwohner von Lobesitz haben aber dafür ihrer Kirche eine Hufe, die sie für ihr eigenes und durch milde Gaben aufgebrachtes Geld gekauft, nebst einem der Kirche von Konrad v. Arnstedt dazu geschenkten Hofe, übergeben, was der Erzbischof bestätigt und ihr dies

übereignet, auch bestimmt, daß der jedesmalige Pfarrer von Wettin den in Lobesitz ordinire, welcher daselbst den Gottesdienst täglich, in Podelsem aber nur Sonntags und an Festtagen zu verrichten habe.

Zeugen: Rupertus de Mansfeld, Camerarius, Otto de Brezna, Cantor, Magister Heydenricus de Erpiz, Henricus de Gronenberg, nostre ecclesie Canonici, et Johannes de Brunswig, nostre Curie Capellanus.

Datum Magdeburg Anno Domini millesimo trecentesimo tercio, Kalendas Aprilis.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. d. Saalkreises II. p. 805, 806 (n. e. Abschr.).

1168) 10. April 1303.

Nicolaus, Probst, Friedrich, Prior und der Convent des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg übereignen für drei Mark Stendalschen Silbers in Gegenwart Ottos von Brezna, Domherrn zu Magdeburg und Archidiaconus sowie des Erzpriesters Albrecht und des Pfarrers von (Langen-?)Weddingen dem Henning, genannt Steneke und dem Dithmar genannt Von deme Vorde, Einwohnern des genannten Ortes, eine daselbst gelegene, zum Altar St. Johannis gehörende Hufe in Erbpacht (hereditarium pactum quod vulgariter Eruepacht dicitur), damit sie davon jährlich, wenn nicht Streit, Krieg (gwerra), Brand, irgend welche Schatzung oder eine Seuche sie hindert, jährlich vor St. Martini 2 Wispel Weizen und von der daranstoßenden Hofstelle sechs Hühner liefern und solle diese Hufe niemals mehr getheilt, sondern nur ganz oder halb und nur zu einer Hand übertragen und unter den Erben der genannten Inhaber nicht weiter getheilt werden. Schließlich bezeugen noch der Archidiaconus Otto v. Bretzna und der Erzpriester Albrecht, daß der obengenannte Henning und Dithmar vor ihnen bei Vermeidung der Excommunication gelobt haben, alles Obige zu halten.

Datum et Actum Anno domini Millesimo CCC°. III°., in Septimana pasche feria quarta.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 61 im Kgl. Staatsarchiv zu Merseburg.

Gedruckt in

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 149.

1169) 14. April 1303.

Margaretha v. G. G. (miseratione diuina) Aebtissin, Geveheid, Priorin, Albrecht, Probst und der ganze Convent des Klosters St. Lorenz in (der Neustadt) Magdeburg bekunden, daß sie aus Noth und zum

Nutzen desselben den bescheidenen (discretis) Leuten Hermann und Johann Gebrüdern, genannt von Meyzendorf, wohnhaft in Groß-Germersleben 4 Hufen, belegen im Felde des Dorfes Gr. Germersleben, für 45 Mark Stendalschen Silbers verkauft haben, von denen sie für 32 Mark das Gehölz, die Holtstätte gemeinhin genannt, in Bardeleben von Konrad v. Peukun erworben, die übrigen 13 Mark an Juden abbezahlt haben. Die obigen 4 Hufen sollen nur auf der obigen Gebrüder Hermann und Johann Söhne und deren Söhne und sofort in gerader Linie (linealiter) vererben, nicht aber an Collateralverwandte (ad affines vel consanguineos) fallen und seien jährlich vor Martini als Pacht oder jährlicher Zins (pro annona censuali siue pacto) 2 Wispel Weizen zu entrichten. Von den Nachfolgern der obigen Brüder im Besitz der 4 Hufen habe jeder, wenn sie ihm vom Kloster verliehen werden, dafür ein Talent Magdeburgischer Pfennige (talentum denariorum Magd.) zu zahlen. Die Hufen, an denen sich das Kloster das Vorkaufsrecht vorbehält, fallen nach dem Erlöschen der Descendenz der Brüder an dasselbe zurück. Besiegelt auch von dem bei dem Contract anwesend gewesenen Henning Ritter v. Bardeleben.

Zeugen: Henningus Johannis et Conradus, frater suus, Conradus reyneri, ciues Magdeburgenses.

Actum anno domini M°. CCC°. III°., in die beatorum Tyburtii et valeriani martirum.

Original, dessen 4 Siegel sämmtlich fehlen, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1170) **15. April 1303.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg vidimirt die Urkunde, wodurch Herzog Rudolf von Sachsen dem Kloster St. Clementis zu Brena die Kirche in Rogez vereignet, vom Sonntage nach Lucien.

Datum magdeburg anno domini M°. CCC°. III°., feria secunda post octauam pasche.

Original, dessen Siegel fehlt, im Geh. und Hauptstaats-Archiv zu Weimar.

1171) **16. April 1303.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg, übergiebt dem Fürsten Otto, Grafen von Anhalt die Margaretha, Gemahlin Heinrichs v. Turow (Turowe) mit allen ihren gegenwärtigen und künftigen Kindern (pueris) unter Verzichtleistung auf alles Ministerialenrecht, was ihm an denselben zustand.

Zeugen: Henningus de monte, Borchardus de Monte, Albertus de Monte, Lodewicus de Ebelingerode, Bethemannus de Hoygem, milites.

Datum Eghelen anno domini M⁰. C⁰. C⁰. C⁰. tercio XVI. kalendas Maii.

Original (mit anh. Bruchstück des Siegels) im Haus- und Staats-Archiv in Zerbst.

Gedruckt in

v. Heinemann, C. D. Anh. III. p. 38.

1172) 10. Mai 1303.

Burchard Burggraf von Magdeburg (Meydburch), Hauptmann des Meißnischen Landes bekräftigt den Erwerb von 9½ Hufen in Grumbach Seitens des Klosters zum heil. Kreuz in Meißen von Thyrmann v. Usselbach.

Datum Prage anno domini M. CCC. III., in die beatorum martirum Gordiani et Epymachi.

Nach dem Original mit anhängendem Siegel im Königl. Hauptstaats-Archiv zu Dresden.

1173) 16. Juni 1303.

Von Magdeburg aus schreibt Agnes, Wittwe des Herzogs Albrecht von Sachsen, an den Rath von Lübeck, die ihr von ihrem Bruder, dem Könige Albrecht, überwiesene Reichssteuer dem Lübecker Bürger Halto für ihre Rechnung auszuzahlen.

Datum Magdeburg anno domini MCCC. tercio, proxima dominica post Viti.

Gedruckt (n. d. Orig.) im

Urkundenbuch der Stadt Lübeck II. p. 146.

1174) 21. Juni 1303.

Arnold v. G. G. Abt, Arnold Prior und das Capitel des Klosters St. Johannis bei Magdeburg (prope Magdeburg) bekunden, daß Dietrich gen. v. Helmstedt, Bürger von Magdeburg, und Yda, Wittwe des weiland Bürger von Magdeburg Johann gen. v. Sandersleben (de Scandersleve) für ihre dem Kloster angehörigen Söhne Heinrich bezw. Heidenreich je 25 Mark zum Erwerbe von Gütern gegeben haben, deren Einkünfte ihren Söhnen bei deren Lebzeiten zu Gute kommen, nach deren Tode aber dem Kloster zufallen sollen. Darauf habe Abt und Convent seine Güter in Prester (Prestere), die weiland Johann genannt Löwe (dicti de lowe? Holstein hat de Lobstede, was nach der folgenden Urkunde unmöglich) gehabt, bestehend in einem Hofe (curia) nebst zugehörigen Aeckern, Wiesen, Weiden und Hofstellen, den beiden Mönchen auf Lebenszeit unter folgenden Bedingungen überlassen: 1) daß einer der beiden Mönche die vollständige Be-

wirthschaftung der Güter übernehme und dem anderen alljährlich zu Martini 2 Scheffel Weizen davon liefere unter Fortfall jeglichen Verzögerungsgrundes, wie Ueberschwemmung, Brand, Raub oder andere Schaden (non obstante diluvio, incendio et rapinis vel qualecumque damnum incurrerit). 2) Stürbe einer der beiden, so solle der Ueberlebende die Bewirthschaftung der Güter übernehmen dürfen; wolle er aber nicht und käme der Hof an einen andern, so dürfe derselbe von dem auf dem Hofe vorhandenen Vieh und anderer fahrenden Habe nichts an sich nehmen, sondern von dem Erlös für diese sollten zuerst etwa vorhandene Schulden des Verstorbenen bezahlt werden. 3) Sei beiden Brüdern gestattet, die Güter an einen Laien und zu dem zu erlangenden Preise zu verkaufen, jedoch erst dann, wenn sie vorher dieselben dem Abt, Official und allen Conventualen zu einem Preise von 16 Mark mit Verpflichtung zur Zahlung eines Jahrzinses von 4 Scheffeln Weizen zum Kaufe angeboten hätten. Wenn aber einer der beiden Mönche gestorben sei, so könne der überlebende unter obiger Bedingung das Gut verkaufen, müsse dann aber die Hälfte des Erlöses dem Convente überlassen. Nach beider Tode endlich dürfe das Kloster die Güter verkaufen oder sonst austhun, aber immer mit einem Jahrzinse von 4 Scheffel Weizen auf Martini. Dann solle ein Scheffel zum Jahrgedächtniß des Johann und der Yda v. Sandersleben, ein zweiter zum Jahrgedächtniß des Heidenreich und seiner Brüder Heinrich und Friedrich v. Sandersleben, ein dritter zum Jahrgedächtniß des Heinrich von Helmstedt und seines Vaters Dietrich verwendet werden. Betreffs des vierten Scheffels habe Heinrich von Helmstedt bestimmt, daß mit demselben eine alltäglich mit Ausnahme der Festtage an dem vor dem Eintritt zum Chore belegenen Altare zum Seelenheil aller verstorbenen Klosterbrüder zu celebrirende Messe eingesetzt werde.

Datum anno domini M^{o}. CCC^{o}. III°., in die sancti Albani martiris.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 105—107.

1175) 23. Juni s. a. (1303/16).

Friedrich Bischof von Brandenburg schenkt dem in seiner Diöcese belegenen Jungfrauenkloster zu Plötzke das Eigen von 3 Hufen und einer Hofstelle im Dorfe Meterne.

Zeugen: Dominus Johannes prepositus, Arnoldus plebanus sancte Katerine, Henricus plebanus Sancti Gothardi, Canonici Brandenburgenses, Dominus Bernhardus et frater eius dominus Henricus dicti de Plozeke, Dominus Hermannus dictus Welre (?), milites.

Datum et actum in vigilia Johannis Baptiste . . . . Pontificatus nostri anno . . . .

Copie im Copialbuch des Klosters Plötzke p. 20, 21 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1176) 24. Juni 1303.

Die Ritter Friedrich und Heinrich Gebrüder, genannt Löwe (dicti Leones) bezeugen, daß der zwischen ihnen und dem Abte Ar(nold) des Klosters St. Johannis des Täufers vor den Thoren von Magdeburg wegen ihres Bruders Johann, vormals Conventualen (monachi) dieses Klosters, bestehende Streit beigelegt sei und sie auf die beanspruchten Güter in Prester (Prezstere) verzichtet haben. Für diesen Verzicht hätten sie 13 Mark vom Kloster erhalten, diese aber wollten sie zu einem Seelgeräth für ihren Bruder verwenden. Bei diesen Bestimmungen zu bleiben verpflichten sie sich mit ihren gleichnamigen Oheimen (patrui), den Rittern, Gebrüdern Heinrich und Friedrich und mit ihrem Anhange.

Besiegelt auch mit dem Siegel ihres Herrn Gardun Edeln von Hadmersleben.

Datum anno domini M⁰. CCC⁰. tercio, In Natiuitate sancti Johannis Baptiste.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 107.

1177) 24. Juli 1303.

Heinrich (Bruder des Grafen Otto von Aschersleben), Domherr zu Magdeburg ist Zeuge in einem Schenkungsbriefe seines Bruders über das Eigenthum von 8 Aeckern Landes zu Hodenstedt und von einem Fleck, der Thie (thy) genannt, welcher bisher den Bürgern gehört habe.

Datum per manum bethemanni notarii nostri Anno domini M⁰. CCC⁰. III., in vigilia beati Jacobi apostoli.

Original mit anh. Siegel des Ausstellers im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. III. p. 42.

1178) 16. August 1303.

Andreas von Magdeburg (Meydeburg), Bürger zu Dresden, ist unter den Zeugen, als Markgraf Friedrich (von Meißen) zu Dresden der Elbbrücke in Dresden einen Acker bei dem Dorfe Gline vereignet.

Datum et actum Dresden anno domini millesimo CCC°. III°., XVII°. Kalendas Septembris.

Gedruckt in

v. Posern und Posse Codex dipl. Saxon. Reg. B. V. p. 15 (nach dem Orig.). Vergl. Ebendas. S. 19 und 62.

1179) 22. August 1303.

Zu Ziesar bestätigt Friedrich, providirter Bischof von Brandenburg, die Vereinigung der Kirchen von Alt- und Neu-Langerwisch.

Datum Zegesere anno domini M°. CCC°. tercio, feria quinta post assumpcionem beate Marie virginis.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 196 (u. d. Orig.).

1180) 23. August 1303.

Albrecht Graf von Anhalt und Richard und Gumprecht genannt v. Alsleben bekunden, daß in ihrer Gegenwart der Edle Henning v. Gatersleben, Sohn des verstorbenen Henning v. Gatersleben für sich, seine Söhne und sämmtlichen Erben dem gleichfalls anwesenden Probst des Jungfrauenklosters in Plötzke, Brandenburgischer Diöcese, Johannes, für das Kloster das Eigen von 6 Hufen in und bei Sibesdorf (Sibberekestorp), jährlich 6½ Wispel Roggen und Hafer zinsend, geschenkt habe, wobei Richard und Gumprecht v. Alsleben sich zur Gewährleistung verpflichten.

Zeugen: Hinricus de Plozzeke, Bernardus de Nigrip, Conradus Slichtig de Rozlowe.

Datum et Actum apud castrum Wanzsleue Anno domini M°. CCC°. tercio in Vigilia beati Bartholomei Apostoli.

Abschrift im Cop. des Klosters Plötzke p. 8—10 im Cop. CXVII. f. 5 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. III. p. 44 (nach dem Original in Dresden).

1181) 29. August 1303.

Konrad von Werberg schenkt mit Zustimmung seines Sohnes Hermann und anderer Erben auf Bitten des Herrn Bruno v. Eilsleben dem Jungfrauenkloster zu Althaldensleben das Eigen an 4 daselbst um das Kloster gelegene Hufen, welche Bruno bisher von ihm zu Lehn getragen.

Zeugen: Arnoldus miles de Ummendorp, Vicko de Sommerstorp, Albertus Spegel, Christianus, prepositus in Haldesleve.

Acta sunt hec anno domini M°. CCC°. III°. in decollatione Johannis Baptiste.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 42 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1182) 11. September 1303.

Hermann Bischof von Halberstadt überläßt dem Probst und Convent des Jungfrauenklosters bei Egeln den Zehnten von 60 Hufen im Felde des Dorfes Bleckendorf und den Zehnten von 12 Hufen im Felde der Stadt Egeln, nachdem das Kloster diese vor dem Lateran-Concil zu Lehn vergebenen Zehnten aus Laienhand erworben und Graf Heinrich von Blankenburg, Bruder des Bischofs, den Zehnten dem Letztern resignirt gehabt und zwar giebt der Bischof den Zehnten dem Kloster um Gotteswillen und damit seine Memorie daselbst gefeiert werde.

Zeugen: Heinricus senior et heinricus junior comites in Blankenborch, Wernerus et Ghardunus nobiles de Hadmarsleue, layci; clerici uero Heinricus plebanus Ecclesie forensis, Magister bertoldus officialis, Gunzelinus de Berwinkel, Canonicus sancte Marie Halberstadensis.

Actum et datum Halberstat Anno domini M°. CCC°. III°., Tercio Idus Septembris, in die prothi et jacincti martyrum, Pontificatus nostri anno octavo.

Nach dem des Siegels beraubten Original im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl. Von dieser Urkunde ist daselbst eine zweite Ausfertigung vorhanden, die noch das Siegel hat und stark in der Form abweicht, nicht im Inhalte. Bemerkenswerth ist nur, daß es unter den Zeugen Hinricus plebanus sancti Martini ecclesie in Halberstat Magister Bartoldus officialis et Gunzelinus dictus de Berwinkel, canonicus sancte Marie virginis eiusdem civitatis heißt und daß in der Datirung die Worte martyrum — octavo fehlen.

1183) 22. September 1303.

Friedrich v. G. G., vom apostolischen Stuhl eingesetzter (prouisus) und bestätigter (Bischof) von Brandenburg bestätigt die von Albrecht Herzog von Sachsen dem Kloster St. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg mit dem Patronatsrecht über die Kirche zu Moriz (Mordiz) laut der betr. Urkunde gemachte Schenkung und verfügt in Rücksicht auf die Armuth des Klosters über die Einkünfte der Kirche dergestalt, daß der Pfarrer, den das Kloster übrigens behufs Uebertragung der Seelsorge ihm zu präsentiren habe, 2 Hufen, eine in Grabow (Grabo), die andere in Moriz, und den Zehnten von Moriz sowohl im Dorfe selbst, als auf seinen Aeckern, ebenso wie den Fleischzehnten von allen zur Kirche gehörigen Dörfern haben solle, das Kloster selbst aber zur Aufhülfe

in seiner Armuth den Zehnten der Aecker von 5 Filialdörfern von Moriz nämlich Zyzowe, Grabowe, Lokede, Carcowe und (Wentorp), ausgenommen den Fleischzehnten.

Zeugen: honorabiles viri (domini Otto) et Bernardus de Brezna Magdeburgenses canonici, Johannes brandeburgensis, Theodericus Lezecensis prepositus et magister Johannes Gruwelhot.

Actum et Datum in Lezek anno (domini) M⁰. CCC⁰. tercio, in die beati Mauricii et sociorum eius.

Original, durch Moder beschädigt, weshalb das Eingeklammerte nach dem Kloster-Copialbuch ergänzt ist, mit etwas beschädigtem Siegel des Ausstellers im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Abschrift im Cop. LIV. f. 68v. 69, wo der Abschreiber das eigenthümlich geformte L. des Originals als Z. gelesen hat und Zokede, Zezok und Zezecengis irrig schrieb.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. XXIV. p. 345, 346 statt 353, 354 mit einigen Fehlern. Vergl. oben Nr. 181.

1184) **26. September 1303.**

Bruder Wasmod, Abt zu Marienthal, Cistercienserordens, halberstädter Diöcese, übereignet 13 Hufen im Felde des Dorfes Schwemmer (Svemmere) mit Hofstellen und allen Nutzungen, so wie sein Kloster dieselben seitens (ex parte) Bernhards Ritters genannt v. Wardenberg von dem Kloster St. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg empfangen habe, auf Anordnung des Ritters dem Kloster U. L. Frauen in Magdeburg zum ewigen Eigenthum.

Zeugen: Arnoldus prior, Hermannus camerarius, Nicolaus magister conuersorum, Dhenkerus subprior.

Datum Magdeburg Anno domini M⁰. CCC⁰. III., In vigilia Cosme et damiani martirum.

Copie im Cop. XXXVI. Nr. 63 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg

Gedruckt in

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 150.

1185) **12. October 1303.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß er für die ihm von den Bürgern von Jüterbog erwiesene Treue in Gegenwart der zu seinem Rath gehörigen Personen, nämlich des Probstes Gernand, des erzstiftischen Cämmerers Ruprecht von Mansfeld, Hermanns v. Weberden, Hermanns von Warmsdorf, Heinrichs v. Plötzke (Plozich), beider Ritter, sowie der Magdeburger Bürger Thilo von Lutter und Bertram Brandan

der Stadt Jüterbog den dortigen Mühlteich geschenkt habe (piscinam, que Molendick vocatur). Ferner sollen sie ihr Korn aus der Stadt verfahren und wieder zurückfahren ohne fernere Beschwerde seitens des erzbischöflichen Vogtes.

Zeugen: Walterus de Arnsten, magister Heydenricus de Erpz, nostre ecclesie Canonici, Nobilis vir Comes Henricus de Blankenborch, frater noster, Hennynghus de Bardeleue, Johannes de Neyndorp, Thilo Marschalcus, milites nostri.

Datum Magdeburg anno domini M⁰. CCC⁰., feria quarta Idus Octobris.

Gedruckt in

Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Scr. III. p. 401.

1186) 27. October 1303.

Friedrich (a sede apostolica prouisus et confirmatus) Bischof von Brandenburg bestätigt die Schenkung des Dechanten Lüder und der Kalandsbrüderschaft des Bezirks (territorii) Loburg von 8 Hufen in dem Dorfe Pez an das Kloster Leitzkau.

Datum anno domini M⁰. CCC⁰. tercio, in vigilia Simonis et Jude.

Abschrift aus dem Ende des 15. Jahrhunderts im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg s. r. Leitzkau Nr. 1.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 86 und Ebendaselbst XXIV. p. 346 statt 354.

1187) 4. November 1303.

Christian, Probst, Jutta, Aebtissin, Ger(trud), Priorin und der Convent des Jungfrauenklosters zu Althaldensleben bekunden, daß sie die 14 Mark, welche ihr treuer (sincerus) Freund, der weiland Bürger Konrad zu Magdeburg, genannt von Tundersleben ihrem Kloster durch Testament geschenkt, zur Lösung von 4 in ihrer Flur (campo) gelegenen Hufen, welche sie von den jungen (a pueris) von Druxberge (Dringesberg für Druchtesberg) erworben, zu dem Behufe verwendet haben, um den im Kloster lebenden Töchtern Konrads, Mathilde (Mechtildis) und Elisabeth von dem Ertrage der Hufen jährlich einen Wispel Weizen zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse aus ihrer Kornkammer (granario) zu reichen. Nach dem Tode dieser Beiden aber solle der Wispel zu einer Spende und Trostpfennig (ad consolationem et ad pitanciam) verwendet werden, nämlich es solle am Sonntage Judica 1½ Viertel zum Verbrauch der Conventualinnen und zum Seelgedächtniß Konrads, seiner Frau Benedicta und seines Sohnes Heinrich jährlich gespendet werden. Außerdem habe Konrad ihrem Kloster

eine am Fest der Herrenmesse (in festo dominorum) zehn Schillinge zinsende Hufe zu Klein-Rodensleben geschenkt, welche die genannten Töchter auf Lebenszeit haben und nach deren Tode an die Custodie fallen solle. Endlich habe Konrad für das Kloster von seinem Gelde eine 3 Viertel Roggen gebende Hufe zu Emden erworben, welche ebenfalls, so lange sie leben, die Töchter, nachher aber die Vorsteherin der Krankenstube (Infirmaria) erhalten solle.

Zeugen: Dominus Volradus et Arnoldus milites de Dreinleue, Dominus Henricus de Schakenstede, Dominus Johannes de Letzig, frater Conradus et frater Johannes et frater Henricus, nostri conuersi.

Acta sunt hec Anno Domini M⁰. CCC⁰. III⁰., in die Quatuor Coronatorum.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 41 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1188) **11. November 1303.**

Burchard Graf von Mansfeld schenkt auf Bitten seines Vetters (patrui, dann auch patruelis) Burchard, genannt Lappe von Schraplau (Scrapleue) zu dessen, zu seinem eigenen und zu ihrer Vorfahren Seelenheil dem St. Victorskloster zu Gottesgnade die Pfarre (parram) zu Schipzig (Schipiz) mit allem ihm dort zuständigen Recht und Eigenthum.

Zeugen: Dominus Conradus prepositus in helpede, Frater heinricus conuersus ibidem, Petrus aduocatus in yssleue, ludolfus, frater suus, dicti sagittarii, Gunterus de dodendorp, Daniel et Theodericus, frater eius, milites dicti de zimmere.

Datum anno gracie M⁰. CCC⁰. III⁰., in die beati Martini episcopi et confessoris.

Original, dessen beide Siegel nicht mehr vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Leuckfeld Antt. Praemonstr. II. p. 77, 78.

1189) **28. November 1303.**

Hermann Markgraf von Brandenburg und der Lausitz, Herr zu Henneberg, bewidmet die Stadt Görlitz mit Magdeburgischem Recht und ordnet die Gerichtsverfassung derselben.

Datum Spandaw Anno domini millesimo trecentesimo tercio, quarto Kalendas Decembris.

Gedruckt in

Tschoppe und Stenzel Urkundensammlung zur Schles. Geschichte p. 446.

Wilke Ticemannus C. D. p. 172.
Riedel C. D. Brand. B. I. p. 252, 253 (nach dem Orig.).

1190) **16. December 1303.**

Margaretha, Aebtissin, Geveheid, Priorin, Albrecht, Probst und der ganze Convent des Klosters St. Lorenz in (der Neustadt-) Magdeburg bekunden aus der Hand des Knappen Johann genannt v. Wanzleben (Wanszleue), Sohnes des verstorbenen Bethmann v. Waldingsdorf (Bethemanni de Waldingestorp) 16 Stendalsche Mark zum Behuf des — bereits geschehenen — Ankaufs einer Rente von einer Mark Stendalisch in der Neustadt-Magdeburg (intra muros noue ciuitatis Magd.) von den Bürgern in Frohse (Vrose) empfangen zu haben. Und zwar solle davon 1/2 Mark zu Ostern, 1/2 Mark in der Gemeinwoche jährlich Seitens des Klosters dem obigen Knappen Johann lebenslänglich gezahlt, nach seinem Tode aber zur Feier von Seelgedächtnissen, sowohl für diesen an seinem Todestage, als für seinen genannten Vater und seine auf dem Klosterpfarrkirchhof begrabene Mutter Sophia am Tage Bonifacii (5. Juni) und zum Besten der Conventualinnen verwendet werden.

Zeugen: Dominus Heinricus plebanus in ynsleue, wernerus prebendarius noster, Hermannus de ottersleue, clerici; Henningus de bardeleue, bartoldus ronebyz, Milites, Conradus filius Johannis, Kone reyneri, Conradus Hydde, ciues Magdeburgenses, frater thydericus, frater dethardus.

Datum Magdeburg Anno Domini M°. CCC°. III°., feria secunda post festum beate Lucie, XVII. Kalendas Januarii.

Original, von dessen 3 Siegeln nur das beschädigte der Aebtissin und das ziemlich gut erhaltene des Probsts noch vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1191) **1303.**

Johann von Magdeburg (Conventual im Kloster Huysburg); auch desgl. ein Rudolf von Schlanstedt, (aus der Magdeb. Bürgerfamilie?) ist Zeuge (jener unmittelbar hinter dem Prior) in des Klosters Huysburg Urkunde über die Stiftung eines Anniversariums seitens des Conversen Johann Paulus.

Acta sunt hec anno dominice M°. CCC°. III.

Copie im Cop. Huysburg. I. (Cop. CVIII.) f. 68v. 69 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Neue Mittheil. des Thür.-Sächs. Alterth.-Vereins IV. 1. p. 39.

1192) **1303.**

Bernhard v. G. G. Domprobst, Gottfried, Domdechant und das ganze Domcapitel zu Magdeburg, ferner Arnold v. G. G. Abt des

Klosters St. Johannis des Täufers vor Magdeburg, Nicolaus, Probst zu U. L. Frauen in Magdeburg nebst ihren Prioren und Conventen, endlich die Dechanten und Capitel von S. Sebastian und S. Nicolaus in der Alt- und S. Peter und Paul in der Neustadt-Magdeburg bekunden, daß sie infolge der vielen und gewaltigen Angriffe, denen ihre Kloster- und Kirchen-Güter durch weltliche Personen ausgesetzt seien, so daß sich die Mittel zu ihrem Unterhalt ansehnlich verringern, beschlossen haben, um solchen Angriffen und Anfeindungen zu begegnen, sich einen Conservator ihrer Güter vom päbstlichen Stuhle zu erbitten, vor dem sie ihre rechtlichen Ansprüche gegen ihre Bedränger verfolgen könnten, sodann auch für den Fall, wenn die Erzbischöfe theils selbst, theils durch ihre Vögte den Kloster- und Stiftsgütern verschiedenartige und unmäßige Steuern auferlegen und die Kloster- und Stiftsunterthanen durch schwere Auflagen (angariis et perangariis), Dienste und Abgaben drücken und beschweren, damit davon abgelassen werde. Sie beschließen auch ferner und setzen fest, daß wenn auch ein Erzbischof selbst fortan die Kloster- und Stiftsgüter und Unterthanen, durch seine Vögte oder anderswen mit Steuern, Diensten, Abgaben, und Leistungen aller Art schatze und überbürde und davon auf erhobene Beschwerde nicht ablasse oder das Genommene zurückerstatte, oder auch die erzbischöflichen Vögte und Machthaber ein Gleiches thäten, sie (die obige Geistlichkeit) nach Ablauf eines Monats d. h. von vier Wochen nach erfolgter Mahnung die Verrichtung ihrer geistlichen Functionen in ihren Stiftern und Klöstern einstellen wollen, so daß ohne Zusammentritt des Convents die Früh-, Abend- und übrigen Messen mit leiser Stimme abgesungen werden sollen, bis der Erzbischof sich füge. Dasselbe solle geschehen, wenn ein Erzbischof sich unterstehe, eine Stadt, Schloß, Flecken, Dorf oder sonstige Besitzungen, die er ohne Zustimmung seines Domcapitels nicht veräußern dürfe, dennoch veräußere oder von Neuem verlehne, verpfände oder belaste ohne Zustimmung seines Domcapitels und dies nach erfolgter Erinnerung nicht rückgängig mache und zwar binnen Monatsfrist. Eintretenden Falls solle diese Erinnerung an den Erzbischof von dem Domdechanten ausgehen, dem innerhalb dreier Tage die Domherrn, der Abt und Probst und bei deren Abwesenheit die Senioren anstatt der Dechanten, die Prioren oder Diaconen anstatt des Abtes und des Probstes Mittheilung über die ihnen widerfahrene Benachtheiligung melden sollen. Nach Ablauf einer gleicher Frist solle dann der Domdechant dem Abt und dem Probst auftragen, daß sie mit je 3 ihrer Conventualen, und den Dechanten, daß sie mit allen anwesenden Mitgliedern je ihres Stiftes erscheinen möchten, um sich zu dem Erzbischof behufs Erhebung von Vorstellungen bei demselben zu begeben. Entferne sich ein Stiftsherr bei Gelegenheit der Beschwerdeführung vor dem Erzbischofe, um ihr nicht beizuwohnen, so gehe er auf einen Monat seiner Präbende verlustig, wogegen in solchem Falle

dem betheiligten Abt und dem Probste von dem Domcapitel eine Geldstrafe auferlegt werden dürfe. Alle verpflichten sich, auf die Bestimmungen wegen Einstellung und Beschränkung der Divina bei Vermeidung des Verlustes ihrer Präbenden zu achten. Außerdem verpflichten sich der Abt und der Probst, falls sie den obigen Bestimmungen über die Beschränkung des Gottesdienstes zuwiderhandeln, sich als aller ihrer Rechte an ihrer Abtei bezw. Probstei verlustig anzusehen. Sie wollen sich auch in der Beobachtung und Ausführung des gegenwärtigen Vertrages durch ihnen vom Erzbischof angedrohte kirchliche Strafen und Maßnahmen gegen sie nicht schrecken oder hindern lassen und verpflichten sich einzeln und insgesammt zu gegenseitigem Beistande. Endlich verpflichten sie sich zur Betheiligung an den Kosten, welche die Verfolgung ihrer Rechte verursachen möchte.

Actum et Datum in Capitulo nostro maioris Ecclesie, iuxta consuetudinem eiusdem Capituli indicto, Anno domini M°. CCC°. III°.

Nach einer Copie des 17. Jahrhunderts im Cop. XLIII. f. 15—18, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt bei

Lünig Teutsches Reichs-Archiv XX. p. 257 ff.
Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 108—116.
Hertel, Urkundenb. des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg. p. 150—152.

1193) **1303.**

C(onradus) Abt, C(onradus) Prior und der Convent des Klosters Nienburg bekunden, daß sie mit dem Prior Albrecht und dem Conventualen Hen(rich) Hunher des Predigerklosters zu Magdeburg, als Bevollmächtigten, sich wegen der Ansprüche auf 27 Wispel (choros) Weizen, die von wegen der verstorbenen Wittwe Gertrud genannt Reghenboden von dem Predigerkloster und von den Söhnen des Siegfried von Tundersleben als Erben der Gertrud gegen das Kloster Nienburg erhoben worden, geeinigt haben. Sie wollen diese 27 Wispel binnen 4 Jahren in der Weise entrichten, daß auf Martini alljährlich das Predigerkloster 4 Wispel und die genannten Laien 2 Wispel erhalten sollen. Sollte das Kloster Nienburg nicht zahlen wollen oder können oder auch den festgesetzten Termin nicht einhalten, so solle dieser Vertrag nichtig sein und des Klosters Gegnern wiederum eine Klage auf die vollen 27 Wispel zustehen. Handle es aber dem Vergleich gemäß, so solle ihm die Zahlung der letzten (residuis) 11 Wispel erlassen sein.

Acta sunt hec anno domini M°. CCC°. tercio.

Original, dessen 3 Siegel nicht mehr vorhanden sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1194) **1303.**

Ein Brief Henning Kalebergs, (Hennings v. Kalenberg) Ritters, über seine Gerechtigkeit, die er zu Liste gehabt hat.

Aus dem Urkunden-Verzeichniß des Klosters Wolmirstedt v. J. 1561, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1195) **1303.**

Johann und Friedrich, genannt die Burggrafen (Burggrafen von Loburg) verkaufen dem Kloster Lehnin die Stichmühle bei Grabow für 42 Mark brandenburgischen Silbers.

Regest in einem alten Lehniner Klosterurkunden-Verzeichniß bei Gercken C. D. Brand. VII. p. 331 und Riedel C. D. Brand. A. X. p. 225.

1196) **1303.**

Ein Brief über eine Hufe zu Mühlingen.

Aus dem Urkunden-Inventarium des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1197) **1303—1316.**

Litera incorporationis decimarum quinque villarum per Fridericum Brandenb. episcopum.

Aus dem Inventarium jurium et privilegiorum monast. Zinnensis in Vetera inventaria etc. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1198) **14. Februar 1304.**

Bernhard v. G. G. Domprobst, Gottfried Domdechant, Heinrich Scholasticus und das ganze Domcapitel von Magdeburg verkaufen das Eigen eines Feldes, genannt Morworth und vier Holzflecke, die Holzstätte genannt, sowie ein Bruch dabei und zu letzteren gehörig, alles zwischen dem Dorfe Wolmersleben und der Stadt Egeln gelegen, an den Probst Heinrich und ganzen Convent des Jungfrauenklosters zu Egeln dergestalt, daß dem Domcapitel das Rückkaufsrecht von nächste Ostern ab auf 10 Jahre für das gezahlte Kaufgeld zustehen, andernfalls das Kloster die Güter dergestalt besitzen solle, wie in dem ausführlichen Kaufbriefe darüber das Nähere ausgedrückt sei.

Datum Magdeburg Anno domini M°. CCC°. quarto, feria sexta ante Dominicam Inuocauit.

Nach dem mit einem Siegel versehenen Original im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl bei Egeln.

1199) **15. Februar 1304.**

Bernhard v. G. G. Domprobst, Gottfried Domdechant, Heinrich Scholasticus und das ganze Domcapitel zu Magdeburg verkaufen wegen drückender Schulden dem Jungfrauenkloster zu Egeln, halberstädter Diöcese, das Eigen eines Feldes, Morwort genannt, und 4 Holzflecke, gemeinhin die Holzstätte geheißen, auch des dabei liegenden Bruchs, das zu ihnen gehöre, sämmtlich zwischen dem Dorfe Wolmersleben und der Stadt Egeln gelegen, für 50 Mark Stendalschen Silbers und übereignen sie dem Kloster, so wie sie früher dem Erzstift gehört haben.

Zeugen: Johannes de Brunswich et magister Conradus de Brunswich, capellani et notarii domini nostri archiepiscopi, ac honesti milites Heyno de alsleue, Hermannus de wederden dictus de warmpstorp, Henningus de Winninge, Thilo marschalcus.

Datum Magdeburg Anno Domini Millesimo Trecentesimo quarto, XVI°. Kalendas Marcii.

Nach dem mit einem Siegel versehenen Original im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl bei Egeln.

1200) **11. März 1304.**

Gumprecht Ritter v. Wanzleben resignirt der Aebtissin von Quedlinburg vier Zinshufen in Domersleben, die er bisher von ihr nach Zinsrecht zu Lehn getragen und in Besitz gehabt.

Datum Anno Domini M. CCC. IIII., Feria quarta post Dominicam Letare.

Nach dem Original gedruckt in

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 339.

1201) **14. März 1304.**

Johannes Probst, Heinrich Prior und der ganze Convent des Klosters Gottesgnade bestätigen, daß ihr Mitbruder, der Pfarrer in Neuhaldensleben (Haldesleue), von der Bürgerschaft daselbst einige Wiesenflecke, Marbecke genannt, für den Pfaffen-Teich und den krummen Damm (Crummedam), welche letztere für den Unterhalt des Pfarrers bestimmt gewesen, ertauscht habe, und daß von den Wiesen dem Pfarrer jährlich 1½ Vierdung zu Walpurgis entrichtet werden sollen.

Datum anno domini M. CCC. quarto, pridie Idus Marcii.

Gedruckt bei

P. W. Behrends Neuhaldenslebische Kreischronik I. p. 83, 84.

1202) **15. März 1304.**

Otto, Konrad und Hermann Markgrafen von Brandenburg verbünden sich

mit ihren Oheimen, den Herzögen Albrecht und Erich zu Sachsen, auf sechs Jahre gegen jeden Angreifer, ausgenommen den Herzog von Lüneburg, den „Bischof" von Magdeburg und Herzog Albrecht von Braunschweig. Jede Partei habe dieses Bündniß beschworen mit 10 Rittern, deren Namen seien: Hinric von Aluensleuen, Droyseke, Otto von Stendal, Nycolaus von der weyde, Her(man?) Guryz, Frederic, Hermann vnd Cunrat von Wardenberc, Beteko von Betzendorp, Gans von Potlist, Hinric von Osterburch, Nycolaus et Dieteric von Quitzow, Nycolaus von Buec, Hinric von Wodenswege, Conrat von Trebbow, Hinric von Serkem vnd Hinric von Rochow.

— Gescriuen nach der burth vnses Herren Dusent iar driohundert Jar an dem vierden Jare an dem sondage Judica in den degedingen tu Snakenburch.

Gedruckt in

Sudendorf, Braunschw.-Lüneb. Urkundenbuch VII. p. 11. In der Namenreihe der Schwörenden scheint ein Name ausgefallen zu sein.

1203) 2. Mai 1304.

Burchard, Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß er einen Streit zwischen dem Probste von Neuwerk bei Halle und dem Pfarrer zu U. L. Frauen in Halle einerseits und dem Probste zu St. Moritz daselbst mit seinem Pfarrer und mit den Bewohnern eines kleinen Hauses des Markward zu Halle andererseits über die Parochialrechte daran, ferner einen Streit zwischen dem Probste zu Neuwerk und dem Pfarrer zu St. Gertraud einerseits und dem Probste zu St. Moritz und seinem Pfarrer andererseits über die Parochialrechte an den Häusern des Rüdiger, genannt Schwarz, (Rudegheri dicti nigri) vor den Thoren von Halle, sowie über andere den Ersteren benachbarte Häuser und Höfe auf folgende Weise entschieden habe. Das kleine Haus, welches mit dem großen Hause des Markward verbunden sei und welches dieser einem gewissen alten Busso von Quedlinburg (a quodam antiquo bussone de quidelingborch) gekauft habe, auch früher den Pekmengern zu Halle gehört habe, solle mit allen Häusern, welche nach der Kirche zu liegen, in Beziehung auf die Parochialien zu U. L. Frauen gehören, alle anderen Häuser dagegen, welche nach St. Moritz zu liegen, sollen mit ihren Einwohnern in dieser Beziehung zu St. Moritz gehören und solle damit der Streit über Markwards Haus seine Erledigung finden. In Beziehung auf die Häuser Rüdigers Schwarz bestimmt der Erzbischof, daß die Mitte der Brücke (medius pons) bei dem Hofe des verstorbenen Holländers (quondam hollandi) mit Wasserlauf oder Bächlein der Saale, welcher unten hindurch fließe

(cum meatu seu riuulo sale desubtus currente) die Grenze sein solle, so daß alle Bewohner der Höfe oder Häuser von der Mitte jener Brücke und dem darunterfließenden Bache an bis zur steinernen Brücke und darüber hinaus nach Neuwerk zu in Beziehung auf Parochialrechte zur St. Gertraudenkirche in Halle sich halten, alle Bewohner aber von der Mitte jener Brücke mit ihrem Wasserlaufe und von dem St. Moritzthor (valuam) an in Beziehung auf Parochialrechte zu St. Moritz gehören sollen. In Hinsicht auf die Parochialien des Hofes allodii) und der Mühle zu Gimriz, auf welche der Pfarrer zu Lettin, halberstädtischer Diöcese, einerseits und der Pfarrer zu S. Lorenz bei Neuwerk Ansprüche erhoben, bestimmt der Erzbischof, daß die Bewohner dieses Gutes und der Mühle, welche in kirchlicher Beziehung zur Obedienz des Probstes und Priors von Neuwerk gehören, sich auch in Beziehung auf die Pfarrgerechtigkeit an den Probst und Prior zu Neuwerk halten sollen.

Et quia istis diffinicionibus seu descicionibus(!) Alexander dictus Pruue miles et iohannes de northusen burgenses in hallis quorum consiliis vsi fuimus, ex parte consulum in hallis interfuerunt, ad plenam euidenciam premissorum nostrum et predictorum consulum sigilla presentibus sunt appensa.

Datum et actum Hallis Anno domini M°. CCC°. quarto, proxima feria ante diem beati Alexandri.

Copie im Cop. LX. f. 33ª· im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig, Rell. Mss. V. p. 85—87.

1204) 21. Mai 1304.

Zu Sandau verleiht Otto Markgraf zu Brandenburg dem Kloster Dargun das Patronatrecht über die Kirche zu Lewetzow.

Actum in nostra presencia Sandowe anno domini M. CCC. quarto, feria V^ta· expletis diebus pentecostes.

Gedruckt im

Meckl. Urkundenbuch V. p. 163, 164.

1205) 21. Juni 1304.

Albrecht Bischof von Halberstadt bestätigt auf Antrag der Aebtissin und des Convents des Jungfrauenklosters in Glaucha bei Halle (Hallis) demselben den schon länger als 40 Jahre gewährten Besitz des ihm geschenkten Patronats der Kirche zu Pfützenthal (Vitzendael).

Datum Hallis anno domini M°. CCC°. IIII., XI. Kalendas Julii, Pontificatus nostri anno primo.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises I. p. 817.

1206) 23. Juni 1304.

Heinrich und Friedrich Gebrüder v. Alvensleben genannt v. Erxleben (Arkesleue) resigniren, nachdem ihnen der Domprobst Bernhard zu Magdeburg 12 Schillinge (solidis) aus der Vogtei über 8 dem Tempelherrnhofe zu Magdeburg eigenthümlich gehörige Hufen in Kl. Rodensleben, verkauft und zu Lehn gegeben, dem genannten Domprobste diese 12 Schillinge, dieselben dem Tempelherrnhof eigenthümlich überlassend (dimittentes).

Datum Magdeburg Anno domini M⁰. CCC⁰. IIII⁰., In vigilia beati iohannis baptiste.

Gedruckt (im Auszuge) in

Wohlbrück Gesch. Nachr. über die v. Alvensleben I. p. 135 (nach dem Orig.) und danach bei

Riedel C. D. Brand. A. XVII. p. 49 und

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 148. Das Original im Gutsarchiv zu Hundisburg.

1207) 25. Juni 1304.

Otto v. G. G. Graf von Aschersleben und Fürst zu Anhalt bekundet daß er mit Rath und Einwilligung seines Sohnes Otto und aller seiner Erben das Eigen eines Hofes im Dorfe Bleckendorf, welcher nebst der darin (im Hofe) gelegenen Capelle dem Knappen Rudolf genannt v. Bleckendorf gehört, ferner das Eigen von 3¾ Hufen im Felde dieses Dorfes und sechs Weidenflecken, die gemeinhin das Weidholz (widhold) heißen, ferner zwei Wiesen und das Eigen von 12 Höfen in obigem Dorfe mit allem Zubehör und Rechten dem Jungfrauenkloster Marienstuhl bei Egeln gegeben habe.

Zeugen: Henninkus (so!) et Albertus patrueles dicti de monte, Betemannus de Hoyem, Lodewicus de Eluelingerode, Johannes de Glindenberch, Echardus Stamere, Alexander dictus Stumpe, milites; Famuli vero Borchardus de Tzelinge, Fredericus et Conemundus fratres dicti de Hoyem necnon Ludolphus patruus eorum, Heynemannus camerarius, Arnoldus de Jersleue.

Datum Hoyem per manum Betemanni plebani in Sedorp, notarii nostri Anno domini Millesimo trecentesimo quarto, Septimo Kalendas Julii.

Nach dem des Siegels beraubten Original im kath. Pfarrarchiv zu Marienstuhl.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. III. p. 3.

1208) **2. Juli 1304.**

Arnold v. Dreileben bekundet, daß er eine zwei Wispel Weizen zinsende Hufe in Groß-Dreileben, welche ihm lange erblich gehört, mit Zustimmung seiner Erben und in Gegenwart des Gografen Ulrich, genannt Thole, gesessen (moranti) in Druxberge (Druchtesberg) dem Jungfrauenkloster zu Althaldensleben verkauft habe. Diesen Verkauf besiegelt außer Arnold auch Thole(!) v. Dreileben unter Entsagung auf alle Erbfolge, sodann auch sein Vetter (patruus, Oheim?) Volrad.

Zeugen: Dominus Bruno de Eilsleue, Dominus Volradus de Dreinleue, Dominus Henricus de Schakensleue, Dominus Johannes de Groneberch, Dominus (Olricus oder Hermannus ist ausgefallen) miles de Ekenbardeleue, Dominus Th. de Hordorp Gograuius.

Acta sunt hec Anno Domini M°. CCC°. IIII°., in die beatorum Martyrum Processi et Martiniani.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 42ᵇ· im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1209) **8. Juli 1304.**

Bruno v. Eilsleben trifft mit dem Kloster zu Althaldensleben folgenden Gütertausch: Das Kloster habe ihm eine 4 Schilling und 2 Hühner zinsende Hufe zu Böddensel (Bodensel), welche er und seine Nachfolger vom Kloster zu Lehn tragen sollen, dagegen er dem Kloster eine gleiche Anzahl Schillinge und Hühner von den Hofstellen (areis) zu Althaldensleben, welche Cogs (so!) vor ihm zu Lehn getragen, ferner daselbst im Dorfe einen Schilling 15 Hühner von 8 Hofstellen (ibidem in villa in areis VIII solidos), eine Wiese und neun Morgen mit der Hälfte von 20 Hühnern und 18 Pfennigen, was nach dem Tode der Wittwe seines Vetters (patrui) an ihn gekommen (contingit), und die Hälfte der Hofstellen (arearum), welche Lüdicke zu Ackendorf und Thilo vom Thale (de valle) zu Glüsig von ihm und seinem Bruder zu Lehn haben, gegeben, ferner habe er dem genannten Kloster 7 von 3 Hofstellen und gewissen Aeckern zu entrichtende Schillinge, welche gewöhnlich Vogtpfennige (septem solidos, qui denarii Vogetpenninge vulgariter appellantur) heißen, mit Zustimmung seiner Ehefrau Adelheid (Aleidis), desgleichen das Eigen von vier Hufen im Felde von Althaldensleben, welche er von seinem Herrn Konrad (C.) von Werberg zu Lehn erworben, mit diesem Lehnrecht überlassen. Für diese letztere Schenkung gebe K. v. Werberg (ipse?) freigiebig . . . . . . (Lücke) Mark Ersatz (resarcivit). Die genannten Güter gewährleistet Bruno dem Kloster mit seinen Söhnen B. und C. und verspricht, diese Güter ferner zu Lehn zu geben (infeudabimus) oder auch ganz zu resigniren, wenn die Verwalter des Klosters dies fordern.

Besiegelt mit des Ausstellers, mit Lüdekes v. Esebeck und Arnolds v. Dreileben Siegeln.

Zeugen: Vulradus de Dreinleue, Henricus de Schakenstede, Moritius de Ekkenbardeleue, Thilo de Hordorp, milites.

Acta sunt hec Anno Domini M°. CCC°. IIII°., in die sancti Kiliani Martyris.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 43v.—44a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1210) **5. September 1304.**

Zu Magdeburg bezeugt Gabriel von Valleneto, Collector des zur Unterstützung des heil. Landes ausgeschriebenen päbstlichen Zehnten, daß er die für die nicht geleisteten Zehnten mit der Diöcese Camin vereinbarte Abfindungssumme empfangen habe und zwar 325 Mark Stendalschen Silbers nach Magdeburger Gewicht.

Datum Magdeburg anno domini M°. CCC°. IIII°., nonas, Septembris.

Gedruckt im

Mecklenb. Urkundenbuch V. p. 179, 180.

1211) **11. September 1304.**

Margaretha v. G. G. (diuina clemencia) Aebtissin, N. N. Priorin und der ganze Convent des Klosters St. Agneten in der Neustadt-Magdeburg bekunden, daß Herr Johann v. Wanzleben (Wantsleue) zu seinem Seelenheile dem Kloster 16 Mark Stendalschen Silbers geschenkt habe, wofür nebst einem Vierdung das Kloster ½ Hufe Eigen im Felde Rothensee von dem dortigen Einwohner (ciuem) Heinemann genannt Schütz (dictus Scutte) gekauft habe, und zwar solle letzterer nebst seinen 3 Söhnen das Land zu Erbrecht gegen einen jährlichen, zu Michaelis zu entrichtenden Zins von einer Mark Stendalschen Silbers, an die Aebtissin zum Besten der Conventualinnen zahlbar, besitzen. Für die Schenkung solle die Memorie des Herrn Bodo v. Wanzleben, Vaters des Obigen, am 23. Febr. (vigilia b. Mathie apostoli) und nach dessen Tode auch die seinige mit Seelenmessen gefeiert werden.

Datum Magdeburg anno domini M°. CCC°. IIII°., In die sanctorum prothi et Jacincti, Felicis et regule.

Original, dessen beide Siegel verloren, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgem. Archiv XVII. p. 188—189.

1212) 16. September 1304.

Der Bischof Friedrich von Brandenburg und die Domcapitel von Brandenburg und Havelberg schließen mit dem Markgrafen Otto von Brandenburg einen Vergleich wegen des Zehnten ab, wobei ausgemacht wird, daß die anderen Markgrafen ihre Consensbriefe am nächstkommenden Tage nach Michaelis nach Magdeburg senden und 1000 Mark Stendalisch und auch von wegen des Bischofs von Havelberg 600 Mark Magdeburgischen Gewichts in Magdeburg gezahlt werden sollen.

Disse ding sin ghedebinged unde disse Breve sint beseghelet in den Midweken na des hilghen Crucs daghe, also et erheven wart (dusent Jar drihundert Jar in deme verden Jare).

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 198—199 (n. d. Orig.).

1213) 19. September (1304).

Von Magdeburg aus schreibt Gabriel, Pfarrer von Valleneto, Collector des Zehnten und der Legate für das heilige Land in den Erzdiöcesen Mainz, Trier, Köln, Bremen, Magdeburg und Salzburg an den Rath zu Lübeck wegen der Einsammlung des Zehnten in dortiger Gegend.

Datum Magdeburg XIII. Kalendas Octobris.

Nach dem Original gedruckt im

Lübecker Urkundenbuch II. 1 S. 155 f.

1214) 20. September 1304.

Zu Magdeburg bestellt Gabriel Pfarrer von Valleneto, Collector des Zehnten und der Legate für das heilige Land, Städten und Bisthümern Lübeck, Ratzeburg und Schwerin den Bruder Johann, Lector des Prediger-Convents in Soest, zu seinem Stellvertreter.

Datum Magdeburg anno domini M⁰. CCC⁰. IIII⁰., XII⁰. Kalendas Octobris.

Gedruckt im

Mecklenb. Urkundenbuch V. p. 181, 182.

Lübecker Urkundenbuch II. 1. p. 156 ff.

1215) 28. September 1304.

Bruder Johann von Magdeburg, Ritter Deutschen Ordens, ist u. A. Zeuge, als der Landmeister von Preußen Konrad Sack dem Sabute und Batange eine Verschreibung über Möthyn, Baugiten und Rogainen ertheilt.

Datum in Balga anno dominice incarnacionis M°. CCC°. IIII., IIII. Kalendas Octobris.

Original-Copie im Staats-Archiv zu Königsberg in Preußen.

1216) **29. September 1304.**

Alexander v. G. G. Probst, Jacob Prior und das ganze Capitel des Klosters Neuwerk bei Halle bekunden, daß Johann, jetzt der Aeltere geheißen, von Nordhausen, Bürger in Halle, zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil eine ganze Reihe von Hofstellen (unam stratam) auf dem Hundeberge (v. Dreyhaupt sagt in der Ueberschrift Roddenberg, vff dem Roddenberge in der Ueberschrift im Cop.) bei der Neuen Mühle und den Judenwohnungen gelegen, nebst den darauf erbauten Häusern und allen Gerechtigkeiten vor Schultheiß und Schöffen der Kirche S. Gertrauden in Halle übereignet habe, dergestalt, daß der gegenwärtige Pfarrer, Herr Hermann, genannt von Mansfeld, und seine Nachfolger jährlich davon 9 Vierdunge Silber, hallischen Gewichts empfangen sollten. Ferner habe Johann von Nordhausen zur Beleuchtung des von ihm gegründeten, auf der Südseite der genannten Kirche belegenen Altares jährlich eine halbe Mark von den Einkünften der obigen Häuser bestimmt und angewiesen und solle der Meßpriester des Altars zu desto besserer Verkündigung seiner und der Seinigen Memorie jährlich vom Pfarrer einen Vierdung Silber erhalten. Dagegen verpflichtet sich das Kloster, daß jeder Pfarrer die erste Messe oder Matutine an jedem Tage auf obigem Altar, am Montage die Todtenmesse (wenn kein Festtag hinderlich sei) und am Dienstage die Messe am Fest des Hauptherrn (S. Alexander?) (in demselben Falle) halten solle. Geschehe dies alles nicht genau und pünktlich, so solle Johann von Nordhausen oder seine Erben zum Widerruf dieser Schenkung befugt sein, wie dies auch vor Schultheiß und Schöffen ausgemacht sei.

Zeugen: Dominus Alexander Pruuo miles, Wernherus aduocatus, Heinricus Pruuo, Johannes Junior et Alexander dictus de Northusen, Heinricus de Kothene, Ciues Hallenses.

Acta sunt hec anno Domini M. CCC. quarto, in die sancti Michaelis Archangeli.

Copie im Cop. LX. f. 131 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Beschr. des Saalkreises I. p. 1039, 1040 (nach dem Orig.).

1217) **(September) 1304.**

Gabriel Pfarrer von Valleneto, päbstl. Collector, befreit in Magdeburg das Kloster Dobberthin von der Zahlung des Zehnten zur Unterstützung des heiligen Landes.

Datum Magdeburg anno domini M°. CCC°. IIII°.
Altes Regest gedruckt im Meckl. Urkundenbuch V. p. 179.

1218) 3. October 1304.

Konrad Edler genannt v. Werberge giebt der Gemahlin des gestrengen Günther genannt v. Bartensleben, Kunigunde, den rothen Hof nebst Zubehör sowie 2 Höfe in Kl. Hehlingen nebst Zubehör zu Lehen.

Zeugen: Erembertus et Olricus milites dicti de Weuelinghe.

Datum in castro somerschenburgh anno Domini M°. CCC°. IIII°., quinto Nonas octobris.

Gedruckt (nach d. Original auszüglich) in
Riedel C. D. Brand. A. XVII. p. 232.

1219) 5. October 1304.

Bei Magdeburg schenkt der Laie Gerhard v. Dalem dem Kloster Riddagshausen eine halbe Hufe und ein Wäldchen zu Wobeck.

Datum apud Magdeborch anno domini M°. CCC°. IIII°., feria secunda post festum michahelis.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 84v. im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1220) 5. October 1304.

Zu Magdeburg bescheinigt Gabriel Pfarrer von Valleneto, päbstlicher Collector des Zehnten für das heilige Land, daß der Probst Hermann von Rehna von der Excommunication, mit der er wegen nicht bezahlter Zehnten belegt worden, befreit sei.

Datum Magdeburg anno domini M°. CCC°. IIII°., in crastino beati Francisci confessoris.

Gedruckt im
Mecklenb. Urkundenbuch V. p. 186.

1221) 1. November 1304.

Die Schöffen von Magdeburg theilen das Recht der Stadt Magdeburg der Stadt Görlitz mit.

Nach Gotis Geburt ubir tausent Jar vnde driehundert Jar vnde in dem vierden Jare an Allerheiligen Tage, so ist diz Megdeburgesche Recht gegebben von den Schepphen zu Megedeburg den Bürgern zu Gorlitz mit gutem Willen. Des ist Gezug Bertold Ronebiz ein Ritter, Henning, Hern Janes Sun, Kune Lange, Betman Kouing, Walter von Slonstede, Bertram Brandon, Heinemann Ritter, Bertolt von Sandowe, Bruno, hern Bernhardis Sone.

Gedruckt in

Tzschoppe u. Stenzel, Urk.-Samml. zur Gesch. des Ursprungs der Städte in Schlesien und der Ober-Lausitz S. 448 No. CV (nach dem Original im Archiv der Stadt Görlitz). Vergl. Laband Magdeburger Rechtsquellen p. 133 f.

1222) **12. November 1304.**

Zu Magdeburg bezeugt Gabriel, Pfarrer von Valleneto, päbstlicher Collector des Zehnten für das heilige Land, daß ihn der Bischof Hermann von Ratzeburg für die versäumte Zehntsammlung in seinem Sprengel mit 150 Mark feinen Silbers abgefunden habe.

Datum Magdeburg anno domini M°. CCC°. IIII°., in crastino beati Martini.

Gedruckt im

Mecklenb. Urkundenbuch V. p. 190.

1223) **18. November 1304.**

Heinrich und Burchard Ritter und Konrad, Gebrüder v. Dreileben (Drenleue) erklären auf Bitten des Abts Johannes und des Convents zu Hillersleben (Hildesleyuen), daß sie nach dem Urtheil alter Männer erkannt haben, wie sie in ihrem und ihres verstorbenen Vaters Wilhelm Streit mit dem genannten Kloster über die Markscheide (Marchschedinge) des Gehölzes in dem Felde Herbordesleben dem Kloster Unrecht gethan und daß sie hinfort dasselbe um dieser Markscheide (Marchscheyde) willen nicht belästigen wollen.

Bekräftigt mit den Siegeln der Aussteller und deren Gefreundeten (amicorum, Verwandten): Conradi nobilis de Meynersem Et domini Ludolfi de Esbeke ac domini Borgardi de Berewincle et domini Brunonis de Heysleue.

Acta sunt hec Anno incarnationis domini Millesimo Trecentesimo Quarto, In octaua Beati Martini Episcopi.

Original, von dessen 7 Siegeln die drei der Aussteller und das Esebecksche theilweise erhalten sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt (nach d. Copialbuch) in

Riedel C. D. Brand. A. XXII. p. 440.

1224) **25. November 1304.**

Friedrich v. G. G. Abt, Ludolf Prior und der Convent zu Peter-Pauli in Königslutter, Benedictiner Ordens, Diöcese Halberstadt, verkaufen den Holzfleck gen. Kulitz (Culitz), bei (in confinio) der Stadt Neuhaldensleben,

Magdeburger Diöcese, mit dem Eigenthum, welches ihr Kloster dort von jenem Kulitz innerhalb der Grenze von fünf Morgen (infra terminum quinque iugerum) besessen, für 12 Mark Stendalschen Silbers an das Jungfrauenkloster zu Althaldensleben.

Zeugen: Dominus Arnoldus Abbas Montis S. Johannis Baptiste prope muros Magdeburg, Dominus Alexander Abbas in Ammensleue et Dominus Johannes Abbas de Hildesleue.

Acta sunt hec Anno Dominicae Incarnationis M⁰. CCC⁰. IIII⁰., in die beate Katherine Virginis et Martyris gloriose. Datum in Luttere per manus Brunonis Notarii.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 44b.—45a. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1225) **5. December 1304.**

Zu Magdeburg quittirt Gabriel, Pfarrer von Valleneto, päbstlicher Collector des Zehnten für das heilige Land, dem Bischofe und Capitel von Schwerin über den Empfang von 250 Mark feinen Silbers und verspricht, sie nicht weiter wegen dieses Zehnten zu belangen.

Datum Magdeburg anno domini M⁰. CCC⁰. IIII⁰., in vigilia Nicolai.

Altes Regest in Mecklenb. Urkundenbuch V. p. 191.

1226) **27. December 1304.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg, Albrecht Bischof von Halberstadt, Heinrich Bischof von Merseburg, Friedrich, Bischof von Brandenburg und Arnold, Bischof von Havelberg ertheilen denen, die den von dem hallischen Bürger Johann von Nordhausen von neuem erbauten Altar des h. Andreas, in der Kirche St. Gertrudis in Halle (in Hallis), Magdeburgischer Diöcese, an den vier Festtagen Christi und Marien, an den Festen des Patrons und dem Weihtage des Altars besuchen und milde Gaben darbringen, einen Ablaß von 40 Tagen und 5 Fastenzeiten.

Datum Hallis anno domini M. CCC. quarto, in die sancti Johannis ewangeliste.

Original im Besitze des Erbschenken Grafen vom Hagen zu Schloß Möckern.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 502, 503.

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 197 mit unrichtigem Citat und unrichtig reducirtem Datum.

1227) 1304.

Ludolf Herr v. Werberge verkauft dem Ritter Herrn Albrecht genannt v. Alvensleben einige Güter jenseits der Aller (aque, que vulgari modo Alere nuncupatur), nämlich 8 Hufen im Felde Schwanefeld nebst Mühle und 16 Höfen in dem Dorfe, einen bewaldeten Ort in Knakerücke, ausgenommen die Capelle, den halben Theil des Gehölzes Borrenhop, die Vogtei über 9 Hufen in Kl. Bartensleben, einen Ort Waldes bei Hörsingen (Horsynge), den Wald, der der Hoygnigewald heiße, den halben Theil des Gehölzes, der Hagedorn genannt, und desgleichen des Holzes, das Berch heißt, des Holzes, der Hogekamp und der Holzung, der Gravenberch genannt. Sobald er zu den Lehnsherren dieser Güter komme, wolle er sie ihm auflassen.

Acta sunt hec anno domini M⁰. CCC⁰. IIII⁰.

Begl. Abschrift in einem Copialbuch f. 48, 49 im v. Alvenslebischen Hausarchiv zu Erxleben.

Gedruckt in

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 568, 569. Auszüglich in Wohlbrück Gesch. Nachr. über die v. Alvensleben I. p. 187, 188 und danach in Riedel C. D. Brand. A. XVII. p. 49.

1228) 1304.

Kunigunde, Aebtissin, Mechthild, Priorin, Johannes Pfarrer zu Mücheln und der ganze Convent zu Plötzke (Plozeke) verkaufen dem Deutschordenshause zu Damsdorf eine jährliche Getreidepacht aus dem Dorfe Kranepul für 3 Mark Silber.

Zeugen: frater Sifridus commendator et ceteri fide digni. — Anno domini M. CCC. IIII.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen 2c. XV. p. 416, 417 (nach einer Abschrift).

1229) 1304.

Albrecht Graf von Anhalt bekundet, daß er Herrn Flörike (Florekino) und seinem Bruder Pango (Panghoni) 1¼ Hufen in Jarendorf (Garendorf) gelegen, von jeglicher Bede, die von seiner oder seines Vogtes Seite erhoben werde, befreit habe.

Datum Reyne anno domini M. CCC. IIII.

Copie im Cop. LII. f. 74ᵇ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann, C. D. Anh. III. p. 63.

1230) **1304.**

Ein Brief der Markgrafen von Brandenburg über die Verleihung der Pfarre zu Grieben und Samswegen.

Aus dem Urk.-Verzeichniß des Klosters Wolmirstedt v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1231) **1304.**

Ulrich Graf von Regenstein schenkt dem Kloster Ammensleben zwei Hufen, 11 Höfe und einen Kossathenhof in Ammensleben, was Otto Markgraf von Brandenburg bestätigt.

Urkunden-Citat in Sindram Gesch. d. Klosters Ammensleben (Ms.) p. 75.

1232) **(1304).**

Arnold Bischof von Havelberg wurde von Burchard, dem 25. Erzbischof von Magdeburg, ordinirt.

S. Chron. Havelberg. in Riedel C. D. Brand. D. p. 291.

1233) **1304—1324 („1292!").**

Ein Brieff Bischof Albrechts zu Halberstadt über etliche Güter zu Ampfurdsleben (für das Kloster Meyendorf).

Aus dem Urkunden-Inventarium des Klosters Meyendorf v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg, mit Angabe des Jahres 1292, in welchem noch Bischof Volrad regierte; sein zweiter Nachfolger Albrecht (oder der dritte gleichnamige?), der wohl hier gemeint sein wird, wurde in den letzten Wochen des Jahres 1303 gewählt und regierte bis zum 4. Septbr. 1324, die Urkunde wird also wohl frühestens aus dem Jahre 1304 datiren.

1234) **3. Januar 1305.**

Receß über die endliche Beilegung der Streitigkeiten zwischen Otto Markgrafen von Brandenburg und Dietrich Bischof von Brandenburg, worin es u. a. heißt, daß letzterer 1000 Mark Stendalschen Silbers und für die Beschädigung des Stifts Havelberg 600 Mark desselben Silbers in der Stadt Magdeburg gezahlt erhalten solle.

— Dusent Jar, dryhundertt Jahr (so?) in dem veften Jahre (so?) an dem Sonendage binnen dem twelfften.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 199, 200 (n. d. Orig.).
Klöden Waldemar I. p. 421, 422.

1235) 13. Januar 1305.

Otto Markgraf von Brandenburg entsagt aller seiner Bede und seinem außerordentlichen Steuerrecht an den vom Abt und Convent des Klosters Ammensleben gewissen Bauern (burenses) in Ammensleben abgekauften, demselben vom Grafen Ulrich von Regenstein übereigneten Gütern.

Testibus: Conrado de Wardenbergh, Martino Stendaliensis Ecclesie Decano, Capellanis et Johanne de Bardeleue milite.

Datum Brandenburch anno Domini M°. CCC°. V°., in Octaua Epiphania.

Gedruckt in

Lentz Becmannus enucl. p. 101.

Lentz Brandenb. Urkunden p. 415.

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 263.

1236) 14. Januar 1305.

Volrad v. Dreileben bekundet, daß ein Streit zwischen dem Probste des Klosters Althaldensleben und dem Müller der Oster-Mühle über einen Wasserlauf (meatu aque) auf folgende Weise entschieden sei. Erst seien von beiden Theilen die Bürger (burgenses) von Hundisburg und einige Bürger von Neuhaldensleben, sowie alle Bauern (villani) von Althaldensleben an Ort und Stelle hinberufen worden und hätten einstimmig sich dahin erklärt, daß die Entscheidung einem Vergleich durch zu erwählende Schiedsrichter anheim zu stellen sei. Als solche seien Herr Johann v. Grunenberg und Heinrich v. Schackenstedt bestimmt worden und diese hätten dahin erkannt, daß der Probst, weil er selbst Herr der Mühle sei, das freie Recht habe, den Wasserlauf zu hemmen und die Balken zu legen (eine Schleuse zu bauen, de obstructione meatus et trabis locatione).

Zeugen: Dominus Tilico de Hordorp, Tilico de Dreinleve, Henricus Gograuius, Arnoldus de Ammendorp, Hermannus de Eckenbardeleue, Johannes de Wansleue et villani in veteri Haldesleue uniuersi.

Acta sunt hec Anno Domini M°. CCC°. V°., (in die fehlt) Felicis Confessoris.

Copie im Cop. XXXVIII. f. 45v., 46 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1237) 25. Januar 1305.

Luther und Konrad, Edle v. Meynersem bekunden, dem Kloster Meyendorf das Eigen einer halben Hufe im Felde des Dorfes Gr. Dreyleben, die Dietrich Knappe v. Gropendorf von ihnen bisher besessen, für 8 Mark Silber verkauft zu haben.

Actum et Datum Anno domini M°. CCC°. V°., in die conuersionis beati Pauli Apostoli.

Copie im Cop. XL. f. 26v. im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1238) 26. Januar 1305.

Günther, Domherr zu Magdeburg consentirt mit seinem Bruder Albrecht Grafen v. Schwalenberg und dessen Söhnen in die Uebertragung des Zehnten zu Hollenstadt Seitens Bodos Edeln Herrn v. Homburg an das Kloster Amelunxborn.

Datum anno domini M°. CCC°. V°., postridie Conuersionis sancti Pauli.

Regest in C. M. Grupen Origg. Pyrmont. et Swalenbergg., Leipzig 1743 p. 110.

1239) 1. Februar 1305.

Otto Graf von Falkenstein, Domherr zu Magdeburg, befindet sich unter den Söhnen der Gebrüder Otto und Volrad Grafen von Falkenstein als consentirend genannt in der Letzteren Schenkung von 3 Hufen im Felde Helfta an das dortige Jungfrauen-Kloster.

Datum anno gracie millesimo CCC. V., in vigilia purificationis beatissime Dei genitricis Marie, virginis gloriose.

Gedruckt in

F. C. v. Moser hist. und dipl. Belust. II. p. 48, 49.

1240) 5. Februar 1305.

Burchard Erzbischof von Magdeburg genehmigt, daß Gebhard v. Cönnern (de Konre) zu seinem und seiner Eltern Seelenheil in Cönnern vor dem nach Bernburg führenden Thore eine Capelle bauen und mit 2 Hufen im dortigen Stadtfelde dotiren möge, und werden ihm die letzteren zu diesem Behufe nebst dem Grund und Boden, auf dem die Capelle werde erbaut werden, übereignet unter Voraussetzung der Genehmigung des Domcapitels. Der künftige Capellan (rector capelle) habe täglich Gottesdienst zu halten.

Datum Borch Anno Domini M. CCC. Quinto, Nonas Februarii, Pontificatus nostri Anno Nono.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt, Beschreib. des Saalkreises II. p. 828 (nach dem Original).

1241) 6. Februar 1305.

Margaretha, v. G. G. Aebtissin, Gebheid (Geueheydis), Priorin und der Convent des St. Lorenzklosters in (der Neustadt)-Magdeburg

bekunden, daß Gertrud, weiland Gemahlin des verstorbenen Konrad Reiners, Bürgers zu Magdeburg, einen Vierding zu Frose (Vrose) in der Neustadt-Magdeburg von Häusern und Hofstellen an dem Orte der frühern Dingbank (vbi quondam fuerunt sedes judicii) dem St. Lorenzkloster unter der Bedingung gegeben habe, daß ihre in dem Kloster befindlichen Töchter ihn auf Lebenszeit genießen, nach deren Ableben aber die Kellermeisterin denselben erheben und am Gedächtnißtage der genannten Gertrud zur Erquickung der Conventualinnen verwenden solle.

Actum et datum anno incarnacionis domini millesimo CCC°. V°., octauo idus februarii.

Copie im Cop. LIV. f. 33 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Ueber der Urkunde steht von einer Handschr. des 15. Jahrh. De dingbanck.

1242) 18. Februar (1305)

starb Burchard (II.), der 25. Erzbischof von Magdeburg.

Necrologium ecclesiae S. Mauritii in Hallis, in Würdtwein subsidia diplomatica in X. p. 408. Das Datum ist irrig. Vergl. unten Nr. 1254.

1243) 11. März 1305.

Heinrich Schenk genannt v. Emersleben (Nos H. p. d. de E.) verkauft 6 Morgen in Gr. Brandsleben, welche Ulrich und sein Bruder, Söhne des Ritters Berthold v. Reindorf, von ihm zu Lehen getragen, an das Kloster Marienthal, Halberst. Diöcese, für 1½ Mark Stendalschen Silbers Magdeburgischen Gewichts, die ihm gezahlt seien, frei von aller Vogtei und Dienstpflicht und entsagt allen seinen Rechten an dem Verkauften.

Zeugen: Wasmodus de Hornhusen et Johannes, filius suus, milites, Welphinus et Fridericus fratres milites castellani et burgenses in Oschersleue.

Datum anno domini M°. CCC°. V°., feria quinta post Invocauit.

Gedruckt in

Scheidt Nachr. vom hohen und niedern Adel. M. D. p. 422.

1244) 13. März 1305.

Günther Graf v. Schwalenberg, Domherr zu Magdeburg consentirt in die für das Kloster Amelunxborn dem Erzbischofe (von Cöln?) von seinem Bruder Grafen Albrecht v. S. geschehene Auflassung von Gütern zu Hollenstedt und Stockheim und besiegelt auch mit diese Urkunde.

Datum et actum in crastino beati Gregorii Pape Anno Domini M°. CCC°. V.

Gedruckt in
C. M. Grupen Origg. Pyrmont. et Swalenbergg., Leipzig 1740. 4. p. 108, 109.

1245) 31. März 1305.

Nicolaus v. G. G. Probst, Werner Prior und der ganze Convent des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg (intra muros Magdeburgenses) nehmen den Probst Alexander, den Prior N. N. und das ganze Capitel der regulirten Chorherren zu Neuwerk bei Halle in seine Brüderschaft auf, dergestalt, daß sie sich, gleichwie gegen ihre verstorbenen geistlichen Brüder, so auch gegen sie verhalten wollen, nämlich daß, sobald ein Todesfall aus dem dortigen Convent bei ihnen angezeigt sei, sie während der 30 Tage (per totam tricesimam) die übliche Todtenfeier begehen und in den Jahrgedächtnissen Jedes Namen mit den 5 Psalmen hersagen wollen: verba mea, Domine ne in furore primo, Dilexi, Credidi und De profundis und sodann mit Vigilien und Seelenmessen ihr Gedächtniß feiern.

Datum Anno Domini M°. Tricentesimo Quinto, feria Quarta post Dominicam Letare.

Original, von dessen beiden Siegeln nur ein Fragment des Conventssiegels erhalten ist, im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1246) 5. April 1305.

Ritter Alexander, genannt Pruve (Pruuo), Rathsmeister (proconsul), Busse Reich (Diues), Werner Vogt (aduocatus), Johann Baldewin, Johann Pitit, Nicolaus Koyan, Johann Pruve, Hermann Flousiker, Christian Arnolt, Heinrich Zeisigsdorf (Cysikisdorp), Copike und Guzke, Rathmannen der Stadt Halle, bekunden, im Jahre 1305 eine Pfanne im Teutschen Born an Heinrich, Otto und Nicolaus und andere Erben des erbaren und bescheidenen (honorabilis viri et discreti) Mannes Johann genannt von Nordhausen, ihres Mitbürgers, für 25 Mark Freibergischen Silbers, die zum Besten der Stadt und zwar für die Außenthore verausgabt seien (ad exteriores valuas est deposita et conuersa), verkauft zu haben mit Willen der Thalschöppen, Ulrichs genannt Poz, Thilos Lange (longi) Hermanns Lange und Johanns Roth (rufi), des Bornmeisters, und ferner Johanns, des alten (gewesenen) Schultheißen Heinemanns Amers, Heises Weyde, (silicis), Lütkes (Lutikonis) Weyde, Volkmars Koyan, ihrer Mitbürger, und endlich der Innungsmeister, nämlich Johanns von Freiberg (Vriberch) von den Kramern (institoris), Gödekes (Gotikonis) von den Schuhmachern, Lütkes genannt Staude von den Fleischern und anderer Meister, sowie der ganzen Gemeinde. Und zwar habe der verstorbene Johann von Nordhausen hin-

sichtlich der obigen Pfanne bei seinen Lebzeiten in seinem Testament in Gegenwart seiner obigen Söhne zu seinem, seiner Vorfahren und Nachkommen Seelenheile zum Besten der Brüder des Predigerordens und der Minoriten dergestalt verfügt, daß von den Einkünften alle Sonntage im Jahre den Predigerbrüdern ½ und den Minoriten ½ Stübchen (stopa) Land- oder gemeiner Wein, (vini terrestris seu communis) zur Feier des Gottesdienstes gereicht werde. Betragen die Einkünfte aus der Pfanne mehr, als die Kosten für den Wein, so solle der Verwalter derselben (prouisor panni) den Ueberschuß aufsammeln und ihn zu obigem Zwecke verwenden, wenn die Einkünfte durch Unterbrechung der Arbeit geschmälert würden.

Zeugen: Allexander pruuo miles proconsul, Busso Diues, consul cum aliis consulibus et omnibus prescriptis.

Datum et actum anno gracie prescripto in Quadragesima Secunda feria Dominice Judica Domine.

Original, dessen Siegel (Stadtsiegel) fehlt, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1247) 5. April 1305.

Burchard Erzbischof von Magdeburg, Bernhard, Domprobst, Gottfried, Domdechant und das ganze Domkapitel daselbst vereignen dem Kloster Walkenried auf das Gesuch des Edeln Mannes Konrad von Werberg 12 Hufen in dem Felde von Brockschowen bei Osterwiek frei von vogteilichen und andern Dienstlasten, für welche Hufen der obige Edle von Werberg sie (das Erzstift Magdeburg) mit 6 Hufen in Remkersleben (Rimkersleve), 5½ Hufen in Pesekendorf und 3 in Badersleben (Padesleue) und einigen andern Gütern entschädigt habe.

(Datum) Magdeborg M. CCC. V., feria secunda post Dominicam, qua cantatur Judica.

Zeugen: Henricus de Wedderden, Ropertus de Mansveld, Waltherus de Arnstein, Otto de Bretsna, Geuehardus de Lindowe, Burgardus de Scrapelowe, Geuehardus de Quernuorde, Magdeburgensis ecclesie canonici, comes Henricus de Blanckenborch, Hermannus de Wedderden, miles.

Gedruckt in

Scheidt Nachr. vom hohen und niedern Adel p. 274. Vgl. das bessernde Regest im Urkundenbuch des hist. Vereins für Niedersachsen, Stift Walkenried II. p. 34, 35. Vergl. unten Nr. 1249.

1248) 5. April 1305.

Burchard, Erzbischof, Bernhard Domprobst, Gottfried Dom-

dechant, Heinrich Domscholaster und das ganze Domcapitel zu Magdeburg bestätigen den Verkauf von 7 dem Erzstift Magdeburg gehörig gewesenen Hufen nebst allem Zubehör, in Reinsdorf (Reynstorpe), seitens des Edeln Herrn, des Ritters Konrad von Werberge (Werberghe) an das Kloster Riddagshausen, Cistercienser Ordens, Halberstädter Diöcese, und übereignen diese Hufen mit Verzichtleistung auf alle Rechte und ferneren Ansprüche, weil der genannte Edle das Erzstift mit einer ganz entsprechenden Besitzung entschädigt habe, dem genannten Kloster als rechtes Eigenthum auf ewige Zeiten.

Datum anno domini M°. CCC°. V°., Nonas Aprilis.

Copie im Cop. Riddagsh. f. 53v. im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

1249) 8. April 1305.

Konrad Edler von Werberg übereignet dem Erzstift Magdeburg für 7 Hufen in Reinsdorf, welche Erzbischof Burchard dem Kloster Riddagshausen geschenkt habe, für 12 Hufen in Brockschauen (Brucschowen), die derselbe dem Kloster Volkenrode (so! Walkenried?) geschenkt habe, ferner für 8½ Hufen in Klein Wulferstedt (Wolforstede) und für 1½ Hufen in Volkuarsdorf (Volquarstorp), welche derselbe ihm (K. v. W.) selbst geschenkt, das Eigen an 16 Hufen in Buckenrode, 15½ Hufen in Sortewitz bei Aschersleben (Aschariam), 2 Hufen in Colmen, 1½ Hufe in Selschen (Seleschen), 7 Hufen in Droschwitz und Papelitz (Popeliz), eine Hufe in Eilsleben, 6 Hufen in Remersleue (Remkersleben?), 3 Hufen in Rotmersleben (Redmersleue), eine Hufe in Meitzendorf, 3 Hufen in Bartensleben (Batensleue), 2 Hufen in Brandsleben, 3 Hufen in Andersleben, eine Hufe in Schlanstedt und 2 Hufen in Rotmersleben und nimmt diese Hufen, welche er mit Zustimmung seiner Mutter und einzigen Erbin Willburg dem Erzstift übereignet habe, vom Erzbischofe zu Lehen.

Datum Anno domini M. CCC. quinto feria quinta ante dominicam Palmarum.

Copie im Cop. IVa. f. 141b.—142b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vergl. oben Nr. 1247.

1250) 8. April 1305.

Burchard Erzbischof von Magdeburg entscheidet einen Streit zwischen dem Abte Johann von Lehnin und dem Ritter Johann, genannt v. Trebin, Dienstmann des Erzstifts Magdeburg über die Grenzen einiger Aemter und des Waldes (nemoris) Strez, alles bei Stangenhagen gelegen, in Gegenwart seiner Freunde (Blutsverwandten) Alverichs v. Grabow, Dechanten des Stifts St. Nicolai in Magdeburg, Ottos Ritters v. Pouch, Johanns Ritters v. Freckleben und vieler Anderer nach Prüfung und Vorlegung der

wohlerhaltenen noch mit dem unversehrten Siegel des Ausstellers, des verstorbenen Ritters Arnold v. Trebin, gleichfalls Dienstmannes des Erzstifts Magdeburg versehenen Urkunde, worin die Güter dem Kloster geschenkt sind und die er von Wort zu Wort wiederholt (s. oben) dahin, daß aufs Offenkundigste darnach das Kloster in seinem Rechte sei.

Datum Louborch anno domini M°. CCC°. V°., VI°. Idus Aprilis.

Gedruckt (nach d. Orig.) in

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 225, 226.

1251) **10. April 1305.**

Bürgermeister und Schöffen der Stadt Calbe verschreiben dem Kloster Gottesgnade vier Talente und fünf Schillinge (solidos) Magdeburgischer Münze, welche der verstorbene Magister Hermann dem Kloster mit der Bestimmung vermacht habe, daß es den Gottesdienst in der Heil. Geistkirche zu Calbe besorge und befreien diese Summe von aller städtischen Steuer (collecta civili), die man gewöhnlich Schoß (Schot) nenne. Zum Ersatz für die dem Kloster erwachsenden Auslagen und Mühen fügen sie noch die Schenkung eines an der Mühle bei Calbe angelegten Hauses hinzu, welches sie ebenfalls von jeder Abgabe befreien.

Zeugen: Johannes prepositus, Hinricus prior, Wasmodus plebanus, Hermannus Cellerarius, Otto Custos, Johannes, Camerarius, Clerici; Layci vero albertus supra Montem, Johannes Marchio, Rodolfus de Szarvisz, Phunke, Johannes Bygere, Hinricus Rucch, Hinricus Thegelere, Nycolaus Sudeneborgh.

Datum anno domini M°. CCC°. V°., In vigilia palmarum.

Original, dessen beide Siegel noch fragmentarisch erhalten sind, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Häwecker, Beschr. von Calbe, Aken 2c. p. 64, 65.

1252) **22. April 1305.**

Heinrich, Domherr zu Magdeburg, Bruder des Grafen (Otto) von Anhalt ist Zeuge in Erichs von Gatersleben, genannt von Frose Schenkungsbrief für das Kloster B. Mariae vor Aschersleben über eine Hufe und einen Hof zu Wilsleben.

Zeugen: Principes de anahalt videlicet dominus Heynricus Magdeburgensis maioris Ecclesie Canonicus, dominus Otto comes Ascharie etc.

Datum anno incarnationis dominice M°. CCC°. V°., Feria quinta infra octauas pasche.

Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. III. p. 68.

1253) (Vor dem 18. Mai) 1305 (?) („1306“).

Der Erzbischof Burchard, der Domprobst Bernhard, der Domdechant Gottfried und das ganze Domcapitel zu Magdeburg vereignen dem Kloster Lehnin die sog. Stichmühle bei Grabow.

Regest mit der Jahrzahl 1306 in einem alten Lehniner Urkundenverzeichnisse in Gercken C. D. Brand. VII. p. 332 und Riedel C. D. Brand. A. X. p. 227. Das Datum ist falsch, da 1306 Erzb. Heinrich regierte und unter seinem Vorgänger Burchard und zwar gerade 1305 die obigen Dignitarien des Domcapitels fungirten, wenn nicht durch Versehen Burchard statt Heinrich gesetzt worden ist. Da aber die Schenkung der Mühle selbst 1303 erfolgte (Riedel a. a. O.) und die Bestätigung derselben ihr, wie gewöhnlich, sehr bald nachgefolgt sein wird, so ist die obige Urkunde ins Jahr 1303, 1304 oder 1305 zu setzen.

1254) 18. Mai (1305).

(XV. Kal. Junii) starb Burchard Erzbischof von Magdeburg.

Necrol. Magdeb. in den Neuen Mittheilungen ꝛc. X. 2. p. 266. Es wird damit der Erzbischof Burchard II. gemeint sein. Vergl. Regg. Magd. II. p. 428. Die Magdeb. Bischofs-Chronik (M. G. XIV. p. 421) und Magdeb. Schöffenchronik herausg. von Janicke S. 179 lassen irrig Erzbischof Heinrich bereits 1304 zur Regierung gelangen, also Burchards Tod bereits in diesem Jahre erfolgt sein. Nach Hoffmann Gesch. der Stadt Magdeburg I. p. 221 erfolgte sein Tod am 27. April 1305, nach v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 48 aber nicht lange nach dem 5. Februar 1305 und schon Sagittarius hist. duc. Magdeb. bei Boysen hist. Magazin II. p. 77, 78 giebt 1305 als richtiges Todesjahr an mit Berufung auf seine Urkunde für Walkenried vom 5. April 1305 (siehe oben Nr. 1247). Auch Leutz Stiftshist. von Magdeburg S. 298 bezweifelt die Richtigkeit des allgemein genannten Jahres 1304 und führt eine Urkunde vom 26. Mai 1305 an, wonach sein Nachfolger Heinrich noch einfacher Domherr von Magdeburg heißt (Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt II. p. 76; v. Heinemann C. D. Anh. III. p. 69). Er war also damals noch nicht zum Erzbischofe gewählt und ist es sehr wahrscheinlich, daß der obige Tag der wirkliche Todestag Erzb. Burchards war. Denn der 27. April, nach Angabe d. Necrol. Hildesh. bei Leibnitz S. R. Brunsv. I. p. 764 ist als

Todestag deshalb zweifelhaft, weil hier von seiner und seiner beiden Brüder Siegfried und Hermann Memorie die Rede ist. Vergl. Lentz a. a. O. p. 241, wo auch überhaupt das Jahr 1305 als Todesjahr Burchards angenommen ist.

Nachtrag.

1) (804—810).

Kaiser Karl der Große befiehlt dem Abte Fulrad (wahrscheinlich von St. Quentin), auf der zu Staßfurt (Starasfurt) an der Bode in Ostsachsen angesagten Reichsversammlung am 17. Juni zu erscheinen.

Gedr. Mon. Germ. Legg. Sect. II. vol. I. p. 168. Vergl. Mühlbacher Regesten der Karolinger Nr. 399.

2) 17. September 936.

= Regg. I. Nr. 72 nach
Mon. Germ. Dipll. I. p. 89.

3) 5. December 941.

= Regg. I. Nr. 97 nach
Mon. Germ. Dipll. I. p. 128 f.

4) 28. März 942.

= Regg. I. Nr. 93 nach
Mon. Germ. Dipll. I. p. 130 f.

5) 5. October 942.

= Regg I. Nr. 193 nach
Mon. Germ. Dipll. I. p. 133 f.

6) 12. Februar 945.

= Regg. I. Nr. 99 nach
Mon. Germ. Dipll. I. p. 144.

7) 4. Mai 947.

= Regg. I. Nr. 110 nach
Mon. Germ. Dipll. I. p. 171.

8) **947.**

König Otto verlangte vom Bischof Vulbert von Kammerich die Reliquien der heiligen Bischöfe (von Kammerich) Autbert und Gaugerich. Der Bischof aber gab ihm die Gebeine des Bischofs Dietrich von Kammerich, die Gebeine eines Priesters und einige Gliedmaßen des heiligen Autbert, um die Stadt Kammerich vor dem Verlust ihrer Schutzpatrone zu bewahren. Der König indeß ließ die herrlichen Reliquien in dem Kloster, welches er in Magdeburg baute, beisetzen.

Vita s. Autberti c. 15, in Surius Vitae Sanctorum VI. p. 999; vergl. Dümmler K. Otto d. Gr. p. 156.

9) **27. März 948.**

Zu Magdeburg giebt König Otto dem Kloster Hersfeld Besitzungen in Franken und Thüringen in Tausch.

Data VI. Kalendas aprilis anno dominicae incarnationis DCCCCXLVII, indictione VI., regnante serenissimo rege Ottone anno XIII. Actum Magideburc in domino feliciter amen.

Gedr. Mon. Germ. I. p. 179 (wo über die Datirung gehandelt ist.)

10) **30. März 948.**

= Regg. I. Nr. 109 nach
Mon. Germ. Dipll. I. p. 179 f.

11) **30. März 948.**

= Regg. I. Nr. 114 nach
Mon. Germ. Dipll. I. p. 179.

12) **7. October 950.**

Zu Magdeburg verleiht König Otto seinem Vasallen Ansfried Markt, Münze und Zoll zu Kessel.

Data anno dominicae incarnationis DCCCCLXVI, indictione VII., nonas Octobris, anno XVI. regni Ottonis, piissimi regis. Actum Magedaburg in dei nomine feliciter amen.

Gedr. Mon. Germ. I. p. 210. Vergl. Stumpf Regg. Nr. 413.

13) **28. Juli 951.**

= Regg. I. Nr. 127.
Gedr. Mon. Germ. Dipll. I. p. 214.

14) 1. Juli 952.

Zu Magdeburg bestätigt König Otto den Klöstern Corvey und Herford den Besitz gewisser Kirchen und Rechte.

Signum Ottonis serenissimi regis.

Ad vicem Fridurici archicappellani recognovi Brun cancellarius.

Data Kalendas Julii anno XV. Ottonis serenissimi regis regni, anno incarnationis domini nostri Jesu Christi DCCCCLII., indictione decima. Actum in palatio Magadaburg in dei nomine feliciter amen.

Gedruckt in

Mon. Germ. Dipll. I. p. 230 ff., (wo die Urkunde für eine Fälschung auf Grund einer echten Vorlage erklärt wird).

15) 30. December 952.

= Regg. I. Nr. 129 nach

Mon. Germ. Dipll. I. p. 240 f.

16) 25. Mai 954.

= Regg. I. Nr. 133 nach

Mon. Germ. Dipll. I. p. 253.

17) (955).

Wilhelm Erzbischof von Mainz beschwert sich beim Pabste Agapetus II. über das Auftreten und die Behauptungen des aus Rom zurückgekehrten Gesandten (Abt Hadamar von Fulda), daß er dem Könige die päbstliche Erlaubniß bringe, Bisthümer nach seinem Ermessen einzurichten. Der Erzbischof erhebt dagegen Bedenken wegen der beunruhigenden Zustände des Reiches und wegen der unvermeidlich werdenden Verletzung der von Agapetus selbst dem Mainzer Erzstift bestätigten Rechte; auch wären dann die Rechte der Mönche im Kloster (cenobii) Magdeburg bedroht. Lebendig werde er seine Zustimmung zu einer Verkleinerung seines Stifts oder zu einer Verlegung der Halberstädter Stiftskirche nicht geben.

Gedruckt in

Jaffé Monum. Moguntina p. 347.

Giesebrecht Geschichte der deutschen Kaiserzeit I. p. 880. Vergl. Dümmler K. Otto I. p. 271 f. und Will Mainzer Regesten I. p. 108.

18) 2. December 958.

= Regg. I. Nr. 144 nach

Mon. Germ. Dipll. I. p. 278.

19) 13. Juli 960.

Zu Magdeburg bestätigt König Otto dem Kloster Sesto in Friaul die Immunität und dessen Besitzungen.

Signum domni Ottonis (M.) inuictissimi imperatoris augusti.

Data III. idus Julii anno incarnationis domini nostri Jesu Christi DCCCCLX., indictione tercia, regnante pio rege Ottone anno XXV. Actum Machdeburch in christi nomine feliciter amen.

Gedruckt in

Böhmer Acta imperii I. p. 4 f.

Mon. Germ. Dipll. I. p. 294.

20) 21. August 960.

= Regg. I. Nr. 146 nach
Mon. Germ. Dipll. I. p. 295.

21) 26. August 960.

= Regg. I. Nr. 147 nach
Mon. Germ. Dipll. I. p. 297 f.

22) 28. August 960.

König Otto übereignet dem Kloster, welches er in Magdeburg (in civitate, quae vocatur Magdeburg) zu Ehren der heiligen Petrus, Mauritius und Innocentius und ihrer Gefährten erbaut habe, folgende ihm von seiner Muhme (nepta) Uda eigenthümlich überlassene Güter: in der Stadt (civitas) Deventer einen Herrenhof mit 22 anderen Höfen und eine Hufe Salland (de terra salaritia), eine Litenhufe im Dorfe Burgila, zwei Litenhufen im Dorfe Ruscuon, im Dorfe (loco) Bursion eine Hufe und eine Sidram-Hufe, im Dorfe Borglo eine Hufe, im Dorfe Rethon eine Hufe, alles gelegen im Gau Hamalant in der Grafschaft des Grafen Wichmann; ferner in Yrmilon im Gau Velva eine Hufe, im Gau Salalant in der Grafschaft des Grafen Eberhard im Dorfe Tongoron 8 Hufen, im Dorf Wie eine Hufe und im Dorfe Hunderi eine Hufe.

Signum domini Ottonis inuictissimi regis.

Data V. Kalendas Septembris anno incarnacionis domini DCCCCLVIIII, indictione III., precipiente Ottone piissimo rege XXV. Actum Magdeburch feliciter amen.

Copie im Cop. XCIX. f. 124 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Forschungen zur D. Gesch. XIII. p. 622.

Sloet Orkondenboek d. Gr. Gelre en Zutfen p. 90.

Stumpf Acta imperii p. 605.
Mon. Germ. Dipll. I. p. 298.

23) 12. April 965.

= Regg. I. Nr. 186 nach
Mon. Germ. Dipll. I. p. 398.

24) 30. Juni 965.

Zu Magdeburg bestätigt Kaiser Otto dem Bisthum Verden die Immunität.

Data II. Kalendas Julii anno dominicae incarnationis DCCCCLXV., indictione VIII., anno regni Ottonis XXX, imperii scilicet IIII. Actum Magadaburgensi palatio in domino feliciter amen.

Gedruckt in
Stumpf Acta imperii p. 10.
Mon. Germ. Dipll. I. p. 413.

25) 8. Juli 965.

= Regg. I. Nr. 188 nach
Mon. Germ. Dipll. I. p. 414.

26) (October) 968.

= Regg. I. Nr. 196 nach
Will, Regesten der Mainzer Erzbischöfe p. 114/5. Nr. 3.

27) c. 968.

Kaiser Otto I. verordnet, daß die aus der Ehe eines Ministerialen des Johannisklosters (Kl. Berge) mit einem Dienstweibe des Domcapitels in Magdeburg hervorgehenden Kinder dem Kloster, und die aus der Ehe eines Ministerialen des Domcapitels mit einem Dienstweibe des Klosters hervorgehenden Kinder dem Domcapitel gehören sollen.

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 4 (nach einem Regest (?) im sog. weißen Buche des Klosters).

Kaiser Otto I. bestimmte betreffs der Leute (familia) der beiden von ihm getrennten Kirchen, daß, wenn ein erzbischöflicher Ministerial ein Weib aus der Dienstmannschaft der Abtei nähme, die Kinder (pueri) und die Mutter nach dem Vater dem Erzbischof gehören sollten; das Entsprechende sollte bei der Heirath eines Klosterministerialen mit einer erzbischöflichen Ministerialin stattfinden. Ein Gleiches verordnete er, wie es jetzt noch besteht, betreffs der Litonen. Dasselbe Recht sollte auch nach seiner Bestimmung für die Leute der Domprobstei gelten.

Gesta archiepp. Magdeb. in Meibom S. R. G. II. p. 273 und Mon. Germ. XIV. p. 380. (Daraus Magdeb. Schöppenchronik p. 60.)

28) (968—981.)

König Otto nahm den ersten Erzbischof Albrecht von Magdeburg aus dem Kloster Berge; deswegen stehen diese Mönche noch jetzt an hohen Festen (geziten) über den Domherren in den Stühlen zu Chore. — Der Erzbischof empfing das Pallium vom Pabst Johannes und war am Bisthum 13 Jahre und 7 Monate. Er brachte an das Gotteshaus 14 Hufen zu Wischin-Angeren (Smagit), die 18 Schillinge Jahrzins geben. Davon giebt man den Domherren den täglichen Dienst von Lichten.

Weichbildchronik Saec. XIII in v. Daniels und v. Gruben Das sächsische Weichbildrecht p. 37, 38. (Das Eingeklammerte Abweichungen einer spätern Recension.)

29) Mitte September 972.

Athalbert Erzbischof von Magdeburg war mit seinen Suffraganen, den Bischöfen Folko von Meißen und Gisalhar von Merseburg, auf der Synode der gesammten deutschen Kirche, die Kaiser Otto zu Ingelheim abhielt, zugegen.

Aus der unechten, in der Wiedergabe der theilnehmenden Bischöfe aber offenbar den wirklichen Synodalacten folgenden Urkunde Ottos vom 17. September 972.

Gedruckt in

Monum. Germ. Dipl. I. p. 575. Vergl. Dümmler Otto d. Gr. p. 491.

30) 30. November s. a. (973).

Zur Regierungszeit Kaiser Otto's des Großen ist der Leichnam des heiligen Märtyrers Constantius aus Perugia durch den Bischof Reginold am 30. November (pridie Kalendas Decembris) nach der Hauptstadt des Sachsenlandes Magdeburg gebracht worden. An demselben Tage sind auch noch die Gebeine von andern 5 Märtyrern, nämlich der heiligen Herculanus, Eusebius, Sabinianus, Exuperantius und Latinus durch genannten Bischof nach dieser Stadt gebracht, vom Erzbischofe Adalbert mit Ehrenbezeugungen empfangen und in der Kirche des Hauptmärtyrers S. Stephanus niedergelegt worden.

Acta Sanctorum ex collect. J. Bollandi. Januarius T. II. p. 1153, angeblich nach einer Handschrift des regulirten Chorfrauenstifts Bödecken in Westfalen, eine kürzere Lebensbeschreibung des h. Constantius enthaltend.

31) **3. November 975.**

Kaiser Otto II. bestätigt dem Kloster Gandersheim dessen Rechte, Freiheiten und Besitzungen, darunter den Ort (locus) Wanzleben.

Datum tertio Nonas Nouembris DCCCCLXXV., indictione IV., anno regis Ottonis XV., imperii VIII. Actum Palathe.

Gedruckt in

Heydenreich, Entwurf einer Historie d. Pfalzgr. Sachsen. p. 43.
Meibom, S. R. G. II. p. 494.
Lünig Reichsarchiv XVIII[b.] p. 24.

32) **11. April 978.**

Zu Magdeburg bestätigt Kaiser Otto II. dem Kloster Coelum aureum bei Pavia alle Besitzungen und Rechte desselben.

Signum domini Ottonis (M.) serenissimi imperatoris augusti.

Gerbertus cancellarius ad uicem Huberti episcopi et archicapellani notaui. (S.)

Data III. idus aprilis anno dominicae incarnationis DCCCCLXXVIII., regni vero domni Ottonis imperatoris augusti XVIII., imperii uero eiusdem XI., indictione VI. Actum est autem in Saxonia in urbe, que Magdeburg dicitur, feliciter, amen.

Gedruckt in

Böhmer Acta imperii I. p. 16 (nach dem Original zu Mailand).

33) **981—1004.**

Giseler, der zweite (Erz)bischof von Magdeburg empfing sein Pallium vom Pabste Benedict und war 22 Jahre am Bisthum. Er brachte in das Gotteshaus 31 Hufen von dem Dorfe Güsten (Gusthen). (Ihm befahl der Kaiser Otto das Herzogthum zu Schartau jenseit der Elbe.)

Weichbildchronik in v. Daniels und v. Gruben Das sächsische Weichbildrecht p. 38, 39. (Das Eingeklammerte Zusatz einer spätern Recension.)

34) **26. April 983.**

Papst Benedict VII. bestätigt dem Kloster Nienburg dessen Besitzungen, darunter das von dem Erzbischofe Gero von Köln und dessen Bruder geschenkte Gut zu Staßfurt (Stesfordi).

Scriptum per manus Johannis scriniarii sancte Romane ecclesie in mense Aprilis, indictione XI.

Data VI. Kalendas Maii per manus Stephani episcopi anno XVI. imperii domini Ottonis imperatoris, anno VIIII. pontificatus sanctissimi pape Benedicti.

Gedruckt in

Knaut gründliche Fürstellung der in Beckmanns Historie d. F. Anhalt begangenen Irrthümer p. 13.

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 55 f.

35) (December 983 bis April 984).

Hier ist Regg. I. Nr. 417 einzureihen und dessen Schluß dahin zu ändern:

Copie im Cop. I[a.] f. 2 im Kgl. Staatsarchiv zu Magdeburg (ohne Nennung des Namens des Ausstellers, der erst von einer Hand des 15. Jahrhunderts übergeschrieben ist) und Cop. LVII. f. 312[v.] (vollständig).

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. VIII. p. 96 ff.

Großfeld de archiep. Magdeb. orig. p. 74.

Sudendorf Braunschweig-Lüneb. Urkundenbuch II. p. 79.

Cod. dipl. Saxon. reg. B. I. p. 17 ff.

36) 17. September 992.

Auf Verwendung der Erzbischöfe Willigis von Mainz und Gisalhar von Magdeburg (Magadaburg) schenkt König Otto seinem Getreuen Rudolf näher bezeichnete Königshufen in den Burgwardien Delsnitz, Dommitzsch u. a.

Signum domni Ottonis (L. M.), gloriosissimi regis. (L. S.)

Hildibaldus episcopus et cancellarius uice Willegisi archiepiscopi recognoui.

Data XV. Kalendas Octobris anno dominicae incarnationis DCCCCXCII., indictione V., anno autem tertii Ottonis regnantis nono. Actum Botveldon feliciter amen.

Gedruckt in

Stumpf Acta imperii Nr. 28 (nach dem Original in Dresden).

37) 998.

Wirinhar, der Sohn des Markgrafen Liuthar, raubte unter Beihülfe der Brüder Bischof Thietmars, Heinrich und Friedrich, und anderer trefflicher Ritter die Liutgard, die ihr Vater, der Markgraf Ekkihard, ihm früher versprochen, nun aber vorenthielt, aus der Stadt Quedlinburg, wo sie erzogen wurde, und kam mit ihr und seinen Gefährten nach Walbeck. Die Aebtissin Mathilde von Quedlinburg, der damals die Sorge für das Reich anvertraut war, setzte nach Rath der Fürsten (primates) eine Versammlung nach Magdeburg an, wo der Bräutigam mit der Braut erscheinen und seine Helfer entweder als Schuldige sich stellen oder geächtet flüchten sollten. Und so ge-

schah es: vor einer sehr großen zusammengeströmten Menge erschien Wirinhar mit seinen Helfern barbuß, warf sich auf die Knie nieder und erlangte für sich und die Seinen durch Unterstützung der Fürsten, nachdem er Buße zu leisten versprochen, Verzeihung.

Thietmar Chron. IV. c. 26.

38) **1002.**

Die sächsischen Fürsten, Gisilher Erzbischof von Magdeburg und seine Mitbischöfe, Herzog Bernhard, die Markgrafen Liuthar, Ekkihard und Gero kamen, nachdem sie den Tod des Kaisers erfahren hatten, in Frohse (Frosa), dem königlichen Hofe, den damals der Graf Gunzelin vom Kaiser zu Lehn hatte, zu einer Berathung mit den Vornehmsten (optimatibus) des Königreichs zusammen. Der (Mark)Graf Liuthar aber, welcher merkte, daß Ekkihard sich über ihn erhöhen wolle, rief den Erzbischof und den angeseheneren Theil der Versammelten zu einer geheimen Unterredung und rieth ihnen zu schwören, daß sie weder einzeln noch gemeinsam einen König wählen wollten vor einer nach Werle bestimmten Zusammenkunft. Das wurde von Allen, mit Ausnahme Ekkihards, gelobt und so die Wahl unterbrochen.

Thietmar Chron. IV. c. 32.

39) **5. März 1004.**

König Heinrich bekundet wiederholt die Wiederherstellung des Bisthums Merseburg und giebt demselben u. a. die Dörfer Wisseburg und Lastau (Lostatava), welche der Zerstörer des Bisthums, (Erzbischof) Gisilher, eigenmächtig und unberechtigt (sponte sua impotens) ohne eine Gegengabe und ohne königliche Urkunden (sine concambio et regalibus preceptis) dem Bischof Wolcold von Meißen überlassen, kraft königlichen Rechtes und Gewalt wieder zurück.

Signum domini Henrici (L. M.) regis per christum invictissimi.

Egilbertus cancellarius vice Willegisi archicapellani recognovi.

Data III. Nonas Martii, indictione prima, anno incarnationis domini MIIII., anno vero domni Heinrici s^e^cundi regni II. Actum Walahuson

Gedruckt in

Strauß de Rudolfo Suevo anticaesare (Wegelin thes. rer. Suev. II. p. 186).

Lepsius Geschichte d. Bischöfe d. Hochstifts Naumburg I. p. 187 f.

Cod. dipl. Saxon. reg. B. I. p. 23. Gegen die Bedenken Stumpfs Nr. 1374 wegen des Datums vgl. Ficker Beiträge II. p. 276.

40) **1004—1012.**

Daganus der dritte Erzbischof von Magdeburg empfing sein

Pallium vom Pabste Johannes und war am Bisthum 8 Jahr, 7 Monate und 8 Tage. Er brachte in das Gotteshaus den Dienst von dem Methe.

Weichbildchronik in v. Daniels und v. Gruben Das sächsische Weichbildrecht p. 39.

41) c. 1009—1017).

Es wird bekundet, daß der Abt (des Klosters Berge) Siegfried zum Heile seiner Seele ein Crucifix (dominicam crucem) mit Gold und edeln Steinen geschmückt und drei mit Silber bedeckte Schreine nebst einem vergoldeten Kelche und einer Schale (dem Kloster) geschenkt habe. Auch habe er dem Kloster St. Johannis einen vergoldeten (aureum), mit kostbaren Steinen (lapidibus preciosis et gemmis) geschmückten Altar geschenkt, den er für 14 Talente, wovon er nur 2½ dem Klostervermögen entnommen, erworben hatte; ferner mehrere näher bezeichnete Gewänder und Bücher, seine Bibliothek mit ihren Büchern, einen crystallenen Kelch mit Gold und Steinen geschmückt und ein silbernes Weihrauchfaß. Auf Anregung des Abtes habe Bischof Thietmar mit seinen Brüdern Heinrich und Friedrich unter Schenkung von 3 Hufen die Bruderschaft des Klosters erlangt.

S. d.

Gedruckt in

Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde IX. p. 439 (aus einer Handschrift der Stadtbibliothek zu Hamburg).

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 8.

42) Juni—August 1012.

(Erz)bischof Walthard von Magdeburg empfing sein Pallium vom Pabste Benedictus und war am Bisthum 7 Wochen und 2 Tage. (Er schuf dem Gotteshause den Dienst von Lichten. In seiner Zeit ward die Pfarre zu St. Ambrosius (in der Sudenburg) gebaut.)

Weichbildchronik in v. Daniels und v. Gruben Das sächsische Weichbildrecht p. 39, 40. (Das Eingeklammerte Zusatz wie oben).

43) (September 1012—14. Februar 1014).

Berno Abt von Reichenau beglückwünscht den Erzbischof Gero von Magdeburg zu dem Zustande tiefen Friedens, der durch dessen mühevolle Sorge jetzt auf Erden eingetreten sei, und ermahnt ihn, solchen Frieden auch im Innern, zu Gunsten der Ruhe der Knechte und Mägde Gottes zu üben. Auch erbittet er gegen Verleumdungen und Anfeindungen, die gegen ihn vor dem Könige erhoben werden könnten, die Verwendung des Erzbischofs.

S. d.

Gedruckt in

Pez Thesaurus anecdott. VI. 1 p. 202 f. Die Thatsachen, auf welche das hier nach der Wahl Geros und der Kaiserkrönung Heinrichs II. datirte Schreiben Bezug nimmt, sind nicht zu ermitteln. v. Giesebrecht II. p. 615 denkt an die Bemühungen Geros um den Frieden zu Bautzen (Regg. I. Nr. 620), (wozu aber die Erwähnung des Königs nicht stimmt), Strehlke Archiv für Kunde österreich. Geschichts-Quellen XX. p. 192 an den im Mai 1013 mit Boleslaw zu Merseburg geschlossenen Frieden, um welchen Verdienste Geros jedoch nicht überliefert sind, Waitz Verfassungsgeschichte VI. p. 426 an Bestrebungen für den Landfrieden.

44) 1012—1023.

(Erz)bischof Gero (von Magdeburg) ward geweiht von dem Pabste Benedictus und war 10 Jahre und 1 Monat am Bisthum. Er brachte in das Gotteshaus den Dienst von dem Lichte (den Volldienst und bewirkte, daß das Stift St. Sebastiani erbaut wurde).

Weichbildchronik in v. Daniels und v. Gruben Das sächsische Weichbildrecht p. 39, 40. (Das Eingeklammerte Abweichungen wie oben).

45) 18. März 1016.

In diesen Tagen wurde Eilvard, Capellan des Markgrafen Thietmar, an Stelle Eids zum Bischofe von Meißen vom Kaiser eingesetzt und am Sonntage vor Palmsonntag in Merseburg durch Erzbischof Gero von Magdeburg geweiht.

Thietmar Chron. VII. c. 19.

46) 1. November 1022.

Bernward Bischof von Hildesheim stiftet das Michaeliskloster daselbst und dotirt es mit Gütern u. a. im Gau Nordthüringen (Northuringon) in den beiden Ortschaften Baddeleben (Badenleve, item Badenleve), Dodeleben (Dudulegon), Wormsdorf (Wermerstorp), Emden (Emmode), (Wüst-)Heiendorf (Hugendorp) und (Wüst-)Gersdorf (Adelegerestorp).

Actum in Hildenesheim Kalendas Novembris anno incarnationis domini millesimo XXII., domini autem Bernwardi, huius ecclesie venerabillimi (so!) pontificis, ordinationis anno XXX., indictione V.

Gedruckt in

Lauenstein Historie des Bisthums Hildesheim I. p. 261.

Riedel C. D. Brand. A. XV. p. 3 f.

47) 1022.

Kaiser Heinrich genehmigt die Stiftung des Michaelisklosters zu Hildesheim durch Bischof Bernward und bestätigt demselben die von dem Bischofe u. a. im Gau Nordthüringen (Northuringon) in den beiden Ortschaften Baddeleben (Badeleven, item Badeleven), Dodeleben (Dudulegon), Wormsdorf (Wermeresthorp), Emden (Emmode), (Wüst-)Heiendorf (Hugendorp) und (Wüst-)Gersdorf (Edelgeresthorp) geschenkten Güter.

Anno dominice incarnationis millesimo XXII. Actum Werella in dei nomine Amen.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. XV. p. 1 f. Stumpf Regg. Nr. 1792 zweifelt an der Echtheit, doch vgl. Ficker Beiträge II. p. 293.

48) (1023—1051).

Erzbischof Hunfried empfing sein Pallium vom Pabste Johannes und war am Bisthum 28 Jahre und (weniger) 2 Monat. Er gab dem Kloster St. Marien (dem Gotteshause) 16 (18) Hufen zu Volkmarsdorf (Wolmerstete) (Wolmerdorfe); davon giebt man den Herren drei (große) Dienste.

Weichbildchronik in v. Daniels und v. Gruben Das sächsische Weichbildrecht p. 41, 42. (Das Eingeklammerte Abweichungen wie oben).

49) S. d. (1023—1051).

Hunfried Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß er einen von seinem Vorgänger Erzbischof Gero mit der Wittwe Emeke eingegangenen und von demselben für rechtsverbindlich abgeschlossen gehaltenen, aber von den Erben der Emeke nach deren Tode gerichtlich angefochtenen Precarie-Vertrag durch die im Einverständniß mit seinen Geistlichen und Vasallen erfolgte Zahlung von 20 Talenten vollzogen und rechtsgültig gemacht habe (peregi et legaliter confirmavi), sodaß ihm unweigerliche Disposition über den Gegenstand des Vertrages zustehe. Damit nun die fromme Gabe dem, der die Verhandlungen eingeleitet, und ihm, der sie zu Ende geführt, heilbringend sei, habe er das in Rede stehende Dorf dem ebenfalls vom Erzbischof Gero gegründeten Kloster U. L. Frauen unter der Bedingung geschenkt, daß der Probst den Domherren bei seinen, des Schenkers, Lebzeiten an seinem Ordinationstage, nach seinem Tode aber am Tage der Beerdigung die im folgenden vorgeschriebene Mahlzeit als Erinnerungs- und Liebeszeichen verabreiche, die übrigen Einkünfte des Besitzthums aber zur Speisung und Kleidung der Conventualen verwende. Die Mahlzeit solle im Ganzen bestehen aus 4 Maltern Weizenmehl, 4 geschlachteten Schweinen (victime porcine), 2 Ferkeln, 10 Hühnern, 100 Eiern, einer Tonne (amphora) Honig und 10 Fässern (amphorae) Bier. An die Armen sollen an

demselben Feiertage vertheilt werden 7 Malter Roggen, 2 geschlachtete Schweine, 2 Schinken (bacones) und ein Fuder (carrada) Bier. Zu dem obigen Dorfe Volkmarsdorf (Volcmerstorp) gehören 16 Hufen, ausgenommen das 7 Hufen umfassende Dotalgut der Kirche. Damit vorstehender Verordnung unter dem Vorwande (titulo) der Bedürftigkeit kein Eintrag geschehe, sei von ihm festgesetzt, daß nur ein Drittel des Gutes zu dem obigen Zwecke, zwei Drittel aber für die Zwecke der Conventualen des Klosters U. L. Frauen dienen sollen.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 350, 341, jedoch mit manchen Fehlern. Mit Verbesserungen nach dem dem Druck zu Grunde liegenden Codex Viennensis in der Gräfl. Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode:

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen p. 3.

50) **März 1024.**

Pabst Benedict VIII. bestätigt dem zu Nienburg an den Ufern der Saale und Bode im Gau Nordthüringen und in der Grafschaft des Grafen Thiemo erbauten Benedictinerkloster seine Privilegien, Rechte und Besitzungen, worunter solche zu Staßfurt (Stesfordi).

Scriptum per manus Stephani scriniarii, notarii sancte Romane ecclesie, in mense Martii, indictione VIII., anno XXII. domni Heinrici imperatoris.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. I. p. 83.

51) **December (1028).**

Hier ist Regg. I. Nr. 666 einzureihen.

Vgl. Jaffé Regg. pont. Nr. 3104 und Codex dipl. Saxon. Reg. B. I. p. 291.

52) **1040.**

Hunfried Erzbischof von Magdeburg und die Bischöfe Kasso von Naumburg und Hunold von Merseburg weihen mit Zustimmung Erzbischof Bardos von Mainz die Kirche zu Hersfeld.

Lambert de instit. Hersf. ecclesie in Mon. Germ. Scriptt. V. p. 140.

53) **25. Juli 1042 („1040").**

König Heinrich III. nimmt nach dem Beispiel seines Vaters Kaiser Konrad die Kaufleute von Quedlinburg in seinen Schutz, ihnen gestattend, daß sie an allen Märkten des Reiches frei ihren Handel treiben und nach solchem Recht und Gerechtigkeit (lege ac iusticia) leben, wie es die Kaufleute von Goslar

und Magdeburg (Magdeburga) in Folge kaiserlicher und königlicher Verleihung üben, und daß sie über Speisekauf (cibaria) unter sich richten, wobei von den entfallenden Bußen 3 Viertel der Bürgerschaft (civibus) und ein Viertel dem Richter zufallen solle. Niemand solle ohne rechtmäßiges Urtheil ihnen etwas nehmen oder sie beschweren (dispoliare vel inquietare absque legali iudicio). Die, welche dieses Gebot verletzen, sollen zur Strafe 100 Pfund Gold zur Hälfte an die königliche Kammer, zur Hälfte an die Kaufleute zahlen.

Signum domini Hinrici tercii regis invictissimi. Eberhardus cancellarius vice Bardonis archicappellani recognovi.

Data VIII. Kalendas Augusti, indictione X, anno dominice incarnacionis millesimo XL., anno domini Hinrici tercii, ordinatus eius XV., regni IIII. Actum Tullide feliciter amen.

Gedruckt in

Stumpf Acta imperii p. 58 (nach einer Abschrift a. d. 15. Jahrh. im Hauptstaatsarchiv zu Dresden).

Janicke Urkundenbuch der Stadt Quedlinburg I. p. 8. Vgl. auch Cod. dipl. Saxon. reg. B. I. p. 304 und wegen der Datirung Stumpf, Regg. Nr. 2229.

54) **16. Juni 1044.**

König Heinrich bekundet, daß er dem Bischof Adelger und dem Hochstift Worms für 20 Pfund reinen Goldes und 200 Mark Silber das Gut Rodensleben (Rodenesleba), im Gau Nordthüringen (Nort Turingon) und in der Grafschaft des Markgrafen Bernhard gelegen, mit allem Zubehör d. h. den Eigenleuten (mancipiis) beiderlei Geschlechts, den Liten (lidis), Hofstätten u. s. w. unter dem Beding übereignet habe, daß nur er, der König, selbst oder nach seinem Tode seine Gemahlin oder seine Söhne oder, wenn solche nicht vorhanden, sein Erbe gegen Erstattung der obigen Summe vom Bischofe und seinem Stift das Gut wieder gewinnen können.

Signum domini Heinrici, regis invictissimi.

Adalgerus cancellarius et episcopus vice Bardonis archicancellarii recognovi.

Data XVI. Kalendas Julii anno dominice incarnacionis MXLIIII, indictione XII., anno autem domini Heinrici tertii ordinationis eius XVII., regni vero VI. Actum Bondorf in dei nomine feliciter amen.

Gedruckt in

Schannat Hist. episc. Wormatiensis, Codex probat. p. 54.

55) **4. März 1051.**

Kaiser Heinrich schenkt dem Bischofe Arnold und dem Hochstift Worms

sein Gut zu Rodensleben (Rodensleba), im Gau Nordthüringen (Nortduringun) in der Grafschaft des Grafen Linther gelegen, mit allem Zubehör und der Bestimmung, daß der Bischof und seine Nachfolger nach Gutdünken darüber verfügen können.

Signum domni Heinrici tertii, regis invictissimi, secundi Romanorum imperatoris augusti.

Guntherius cancellarius vice Bardonis archicancellarii recognovit.

Data IIII. Nonas Martii, indictione IIII, anno dominice incarnationis MLI., anno autem domni Heinrici tercii regis, secundi imperatoris eius ordinationis XXII., regni XI., imperii V. Actum Spirae feliciter amen.

Gedruckt in

Schannat Historia episcopatus Wormatiensis, codex probat. p. 56.

56) 1051—1063.

(Erz)bischof Engelhard (von Magdeburg) empfing sein Pallium vom Pabste Leo und war 22 (!) Jahr weniger 2 Tage am Bisthum. Er brachte an das Gotteshaus 10 Hufen zu Etgersleben (Hadekersleibin), 4 Hufen (von Graf Hoyer von Mansfeld) zu Augsdorf (Ostegisdorf), eine Hufe zu Wolmirstedt, eine Hufe zu Lingelsberge (!) und eine Hufe zu Bartensleben (Bertensleibe). Für diese Hufe gab Herr Hoyer von Mansfeld 2 Hufen im Felde von Klein-Weddingen.

Weichbildchronik in v. Daniels und v. Gruben Das sächsische Weichbildrecht p. 41, 42. (Das Eingeklammerte Zusatz der Recension wie oben, das oben auf Ostegisdorf Folgende fehlt).

57) 15. Mai 1055.

Kaiser Heinrich übereignet dem Stifte Simonis und Judä zu Goslar ein ihm selbst von einem gewissen Heribert geschenktes, zu Etgersleben im Nordthüringgau (Nortturingen) in der Grafschaft Ottos belegenes Gut mit allem Zubehör.

Signum domni Heinrici tercii regis (L. M.), Romanorum imperatoris secundi.

Winitherius cancellarius vice Liutpoldi archicancellarii recognovi (L. S.)

Data Idus Maii anno dominice incarnationis MLV., indictione VIII., anno autem domni Heinrici tercii regis, Romanorum imperatoris secundi, ordinationis eius XXVII., regni vero XVI., imperii VIIII. Actum in Burgo sancti Domini in dei nomine feliciter Amen.

Gedruckt in

Lüntzel Aeltere Diöcese Hildesheim p. 363.

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 107 (nach dem Original zu Goslar).

58) **6. Februar 1056.**

Kaiser Heinrich übereignet dem Pfalzgrafen Teto ein im Dorfe Domersleben (Dominisleib) im Gau Nordthüringen (Norturingen) in der Grafschaft des Grafen Liuther gelegenes königliches Gut.

Signum domini Heinrici tertii regis invictissimi (L. M.), secundi Romanorum imperatoris augusti (L. R.) (L. S.)

Winitherius cancellarius vice Liutbaldi archicancellarii recognovit.

Data VIII. idus Februarii anno dominice incarnationis MLVI., indictione VIII., anno autem Heinrici tercii regis, imperatoris autem secundi ordinationis eius XXVII., regni quidem XVII., imperii vero X. Actum Lorissam in dei nomine feliciter amen.

Original im Kgl. Staatsarchiv zu Hannover.

Gedruckt in

Stumpf Acta imperii p. 66.

59) **(Um 18. October 1059).**

Werner, Bruder Erzbischof Annos von Köln, dankt seinem Verwandten Burchard Probst zu Goslar, jetzt erwähltem Bischofe von Halberstadt, für ein ihm gemachtes Geschenk von Tafeln (tabulae, Gemälde?).

S. d.

Gedruckt in

Sudendorf Registrum II. p. 2. Vgl. Schmidt Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt I. p. 59.

60) **26. September 1060.**

Nachdem die (in Folge eines Brandes im Jahre 1050 zerstörten) Gebäude des Klosters Nienburg sämmtlich wieder hergestellt worden, weihte auf Bitten des Abtes Albuin am obigen Tage Erzbischof Engelhard von Magdeburg mit 4 anderen Bischöfen das Kloster zu Ehren der heil. Dreieinigkeit, des heil. Kreuzes, der heil. Jungfrau Maria und des heil. Cyprian.

Aus der Series abbatum Nienburgensium (a. d. 16. Jahrh.), gedruckt in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 114.

61) **1063—1078.**

Erzbischof Werner (von Magdeburg) empfing sein Pallium vom Pabste Alexander und war am Bisthum 14 Jahre. Er wurde erschlagen. Seine Mutter

hieß Engela und sein Bruder Anno, der war Erzbischof von Köln. Für sie alle gab Werner in das Gotteshaus 20 Hufen zu Poteras (Potters); davon giebt man den (Dom=)Herren 10 tägliche Dienste.

Weichbildchronik in v. Daniels und v. Gruben Das sächsische Weichbildrecht p. 42 f.

62) 1063—1073.

H(ezilo) Bischof von Hildesheim schreibt an B(urchard) Bischof von Halberstadt, daß zu dem Mark=Landtage (marchiale colloquium), welchen derselbe veranstalte (colligitis), auch die geächteten (publici hostes) und excommunicirten hildesheimer Ministerialen (servientes) kommen würden, und ersucht ihn, im Verein mit dem ihm verwandten Erzbischofe (von Magdeburg) dieselben zu angemessener Genugthuung zu zwingen.

S. d.

Gedruckt in

Sudendorf Registrum II. p. 16.

63) S. d. (April bis Mai 1069).

Das Domcapitel zu Paderborn (Paderburnensis ecclesiae fratres) bittet den König Heinrich um Schutz gegen die Drangsale des Krieges und u. a. darum, daß er ihm das Gut in Haion an der Saale, welches der Graf Adalbert (von Ballenstedt) bei dem Zwiespalt im Königreich an sich gerissen, durch den Erzbischof von Magdeburg und den Grafen Bernhard (von Plötzkau), denen die Angelegenheit bekannt und entsprechende Befugniß (potestas) von Gott und dem Könige übertragen sei, zurückgeben lasse.

S. d.

Gedruckt in

Sudendorf Registrum II. p. 35 f.

v. Heinemann C. D. Anh. V. p. 278 (wo wegen der Datirung zu vgl.).

64) 14. Mai 1076.

Graf Ludwig von Thüringen verleiht in einer unächten Urkunde den Fischern von Weißenfels das Recht, in der Saale abwärts bis Burg Giebichenstein (castrum Geviconsten) zu fischen.

— Fryburgi die proxima ante pentecostes festum anno millesimo septuagesimo sexto.

Gedruckt in

Vulpius Ludovicus desiliens p. 88.

Heydenreich Historie der Pfalzgrafen von Sachsen p. 69.

Codex dipl. Saxoniae regiae B. I. p. 339.

65) **(1079—1102).**

Erzbischof Hartwig empfing sein Pallium vom Pabste Gelasius und war am Bisthum 22 Jahre und (weniger) 2 Monat (und 2 Tage). Er brachte an das Gotteshaus 22 (52) Hufen zu Korn, 18 (zu Börnecke 9) Wispel (wendische Scheffel) Weizen und 9 Scheffel Roggen und 30 Pfund Pfennige jährlich.

Weichbildchronik in v. Daniels und v. Gruben Das sächsische Weichbildrecht p. 43, 44. (Das Eingeklammerte Zusätze und Abweichungen wie oben).

66) **(1079 ff.)**

Man muß sich wundern, daß ein so thörichter Hirt wie Hartwig (Erzb. von Magdeburg) so viel Priester und so viel Volks sich nach in das Verderben ziehen konnte, denn er war fast ohne wissenschaftliche Bildung (nullius fere literatoriae eruditionis vel scientiae).

De unitate ecclesiae conservanda II. c. 25 herausg. von Schwenkenbecher p. 92 f.

67) **(1079—1102).**

Mechthild von Sunthausen verkaufte dem Gründer des Klosters Reichenbach Ernest auf Rath des Erzbischofs Hartwig von Magdeburg (Magadburgensis archiepiscopi), der auch 20 Mark zum Kaufgelde beigetragen, für 100 Mark Silber ihre Besitzung in Hirschlanden und Hausen zum Unterhalt der Mönche des Klosters. Dabei waren zugegen Hermann Burggraf von Magdeburg (Magadburgensis prefectus), der Pfalzgraf Friedrich, Sigeloch und mehrere Sachsen, Schwaben, Baiern und Franken. Zu Giebichenstein (Gibechestein) wurde diese Schenkung erneuert und in Erfurt (Herphesfurt) von den Söhnen der Mechthild bestätigt. Auch übergab ihr ältester Sohn Burchard, als rechtmäßiger Erbe des Vermögens seiner Mutter, das Gut dem edeln Schwaben Berthold von Sperberseck, damit es besser (potius) durch dessen Hand dem Kloster übertragen würde, als durch die des schon geistlich gewordenen Ernest. Im vierten Jahre darauf, als Ernest erfahren, daß die Verkäuferin behaupte, es fehle noch etwas an der Kaufsumme, kehrte er noch einmal (iterum) nach Sachsen zurück und gab der Verkäuferin und ihren Söhnen in Gegenwart Erzbischofs H(artwigs), dessen Bruders H(ermann), dessen Vasallen (militis) Heidenreich (Hedenrici), anderer zahlreicher Vasallen desselben (militum) und des Grafen Dietrich von Altenahr (de Hara) so viel, daß das Gut dem Kloster endgültig bestätigt wurde (legitime stabiliretur). Bei diesem Rechtsgeschäft (negocio) waren zugegen Sigeloch und Heinrich, Fridehelm und Vinehart, Fridehelms Vasall (miles), Adalbert und Burchard, Vasallen (milites) des Erzbischofs. Diese Zeugen wurden für genügende (idoneos) erachtet, weil sie Franken waren; denn jenes

Gut lag in fränkischem Lande (in terra Francorum) und die Verkäuferin nebst ihren Erben war nach fränkischem Recht zu behandeln (Francorum lege regenda atque cohercenda). So wurde endlich jenes Gut für 100 Mark erkauft, zu denen der Erzbischof Hartwig 20 zu geben sich verpflichtete (spopondit), der Mainzer Dechant Zeisolf 30, der Wormser Bürger Drutwin 20, der Magdeburger Vitzthum Heinrich (Magadburgensis vicedomnus) 10 Mark und Gerlach von Malmsheim 2 Hufen, die für 6 Mark verkauft wurden, und andere Anderes beisteuerten.

Aus dem Schenkungsbuch (saec. XII.) des Klosters Reichenbach in der Kgl. Bibliothek zu Stuttgart.

Gedruckt in

Wirtembergisches Urkundenbuch II. p. 399.

68) **1080.**

Als im Jahre 1080 der Isländer Bischof Isleif starb und sein vom Volke zum Nachfolger gewählter Sohn Gizur nach Bremen fuhr, um sich dort die Weihe zu holen, wurde ihm bedeutet, daß der Erzbischof im Banne des Pabstes sei und er sich daher nach Rom wenden möge. Hartwig Erzbischof von Magdeburg vollzog dann auf des Pabstes Geheiß an Gizur die Consecration.

Dehio Geschichte des Erzbisthums Hamburg-Bremen II. p. 19 (nach C. Maurer Bekehrung des norwegischen Stammes II. p. 593 f.).

69) **(1080).**

Pabst Hildebrand trug dem Erzbischofe Hartwig von Magdeburg auf, unter Zurücksetzung des rechtmäßigen Metropoliten Sigewin Erzbischofs von Köln zu Minden den Reginhard als Bischof zu weihen. Sigewin that den Erzbischof deswegen in den Bann.

De unitate ecclesiae conservanda II. c. 24, herausg. von Schwenkenbecher p. 84, 88.

70) **1081—1088.**

Des Gegenkönigs Hermann Hof (curia sive palatium) war meistens bei dem Erzbischof Hartwig von Magdeburg oder bei dem Bischofe Burchard von Halberstadt.

De unitate ecclesiae conservanda II. c 16, herausg. von Schwenkenbecher p. 70.

71) **1081—1088.**

Die Erzbischöfe, Bischöfe und der ganze Clerus von Sachsen antworten dem Abt Wilhelm von Hirschau auf dessen dem Könige Hermann vorgetragene Verleumdungen.

Gedruckt in

Sudendorf Registrum I. p. 52 ff.

72) (Vor 1. September) 1082.

Siegfried Erzbischof von Mainz bekundet zu Hofgeismar die Verwandlung des Stifts Hasungen in ein Benedictinerkloster, sowie, daß er demselben auf Bitten des Erzbischofs Hartwig von Magdeburg, der Bischöfe Werner von Merseburg, Burchard von Halberstadt und Dedo von Hildesheim, des Herzogs Otto (von Baiern) und des Grafen Dietrich (von Katelenburg) seinen Hof zu Hofgeismar geschenkt habe.

Gedruckt in

Falkenheimer Hessische Städte und Stifter I. p. 3. Vergl. Will Regesten der Mainzer Erzbischöfe I. p. 215 Nr. 152.

73) Anfang Mai 1085.

Auf der auf die zweite Woche nach Ostern angesetzten Synode zu Mainz erschienen Gebhard Erzbischof von Salzburg, Hartwig Erzbischof von Magdeburg und die übrigen 15 dem Kaiser widerstrebenden Bischöfe nicht, obwohl sie ordnungsmäßig geladen waren. Sie wurden daher abgesetzt und in den Bann gethan.

De unitate ecclesiae II. c. 19. 20. 24, herausg. von Schwenkenbecher p. 76 ff. 88.

74) Sommer 1085.

Im Sommer kam der Kaiser mit einem Heere nach Sachsen, verblieb dort einige (aliquot) Monate und setzte an Stelle der ihm widerstrebenden Bischöfe ihm ergebene Cleriker ein. Als er aber auf Rath gewisser Leute sein Heer entlassen hatte und in einigen hohen Aemtern (presidatus) bei den Sachsen Aenderungen vornehmen wollte, merkte er, daß alle sächsischen Fürsten sich gegen ihn verschworen. Dadurch wurde er zu ruhmloser Rückkehr nach Franken gezwungen; die eingesetzten Bischöfe entwichen mit ihm und die vertriebenen kehrten, nachdem sie den Abzug des Kaisers erfahren, freudig in ihre Sitze zurück.

Annall. Ratisbon. in Mon. Germ. Scr. XIII. p. 49.

75) Sommer 1085.

Hartwig Abt von Hersfeld war trefflich bewandert sowohl in den Wissenschaften, wie in den heiligen Schriften; auch hatte er durch seine Klugheit und seine Bemühungen bewirkt, daß die Einigkeit der abgefallenen Sachsen und Thüringer sich löste. Als nun am 1. Juli der Kaiser mit einem Heere nach Sachsen kam, unterwarfen sich ihm Sachsen und Thüringer bis auf wenige, die mit dem Gegenkönige Hermann in das Land jenseits der Elbe flohen. Zu ihnen gehörte Erzbischof Hartwig von Magdeburg. Sein Nachfolger wurde jener Hartwig, um dessen Wahl der Kaiser und andere Reichsfürsten sich bemühten. Nach geschehener Wahl durch Clerus und Volk weihte ihn in Gegenwart des Kaisers, der Erzbischöfe Wezelin von Mainz

und Sigewin von Cöln, sowie anderer Bischöfe, Bischof Diedo (von Brandenburg) am 13. Juli. Nachdem aber der Kaiser sein Heer entlassen, vergaßen Sachsen und Thüringer ihre Eide und vertrieben nach ungefähr zwei Monaten den Kaiser mit seinen Bischöfen aus Sachsen.

De unitate ecclesiae conservanda II. c. 28, herausg. von Schwenkenbecher p. 96 ff.

76) **1085.**

Der Graf (preses) Engilprecht, dessen Streit mit dem zum Erzbischofe von Salzburg erhobenen Berthold der Kaiser durch Vermehrung seiner Lehen beigelegt hatte, wurde dem Kaiser nachher untreu. Ohne Ahnung davon, verlangte Letzterer von ihm und den anderen Kärnthnischen (Noricos) Grafen, Bischöfen und Fürsten, daß sie ihm eine nach dem nächsten 13. Januar (post proximam epiphaniae domini octavam) zu unternehmende Heerfahrt nach Sachsen verspräche. Engilprecht war ein Bruder des Erzbischofs von Magdeburg, eines Gegners des Kaisers.

Ann. Ratisbon. in Mon. Germ. Scr. XIII. p. 50.

77) **(1085/1088).**

Burchard Bischof von Halberstadt gründete das Stift St. Pauli dortselbst, dotirte es reich und belegte unter Zustimmung der Erzbischöfe Gebhard von Salzburg und Hartwig von Magdeburg und der Bischöfe Hartwig von Verden und Werner von Merseburg jeden, der etwas von den Gütern des Stifts entfremden würde, mit dem Banne.

Erwähnt in Urkunden des Stiftes St. Pauli von 1136, gedruckt Schmidt Urkundenb. der Stifter St. Bonifaz und Pauli zu Halberstadt p. 293, 296. Hartwig von Verden war seit April 1085, Burchard von Halberstadt bis 7. April 1088 Bischof.

78) **5. Mai 1086.**

Bischof Burchard von Halberstadt bekundet, das Peter-Paulskloster zu Ilsenburg wieder hergestellt und demselben gegeben zu haben u. a. eine Hufe in Domersleben (Domenesleue) und 2 Hufen in Pesekendorf (Bysickenthorpe).

Data III. Nonas Maii anno dominice incarnacionis M⁰. LXXXVI⁰., indictione VIIII. Actum Qwytelingeburch in dei nomine, feliciter, amen.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 123 f.

Jacobs Urkundenb. des Klosters Ilsenburg p. 7.

79) **S. d. (Nach dem 15. Juni 1086).**

H(artwig) Erzbischof von Magdeburg beglückwünscht den Herzog

Wratislaw von Böhmen wegen der ihm verliehenen Königswürde, ersucht ihn, den auf der Mainzer Synode verurtheilten Bischof Benno vom Wiedereintritt in das Bisthum Meißen abzuhalten und sendet ihm den gewünschten Bäcker mit dessen Geräthen und mit kleinen, weniger der Würde des Empfängers als der Armuth des Gebers entsprechenden Geschenken.

S. d.

Gedruckt in

Pez Thesaurus anecdot. VI. p. 289 (den Brief unrichtig auf Erzb. Heinrich beziehend).

Boczek cod. dipl. Morav. I. p. 74.

Codex dipl. Saxoniae regiae A. I. p. 158 und B. I. p. 40.

80) August 1086.

Hartwig Erzbischof von Magdeburg suchte, als er gegen König Heinrich zog, dem Ort (civitatem) und dem Kloster Hersfeld auf alle Weise zu schaden (destruere).

De unitate ecclesiae conservanda II. c. 28, 31, herausg. von Schwenkenbecher p. 96, 107.

81) 11. August 1086.

Sachsen, Thüringer und Schwaben gewannen an diesem Tage bei Würzburg einen Sieg über Kaiser Heinrich. Dabei wurde Reginher, ein Kleriker des Erzbischofs Wezelin von Mainz, gefangen genommen. Den führte der Erzbischof Hartwig von Magdeburg durch die Leichen der Erschlagenen und sagte dabei prahlend (gloriando): „Siehe, jetzt wo der Sieg unser ist, wird es klar, auf welcher Seite das Recht (iustitia) ist!" Hartwig führte nach diesem Siege auch den Bischof Adelbero wieder nach Würzburg zurück.

De unitate ecclesiae conservanda II. c. 28, 29, herausg. von Schwenkenbecher p. 99, 101.

82) 25. Juli 1087.

Hardwin (so!) Erzbischof von Magdeburg und Dietrich Graf von Ammensleben (Ammenesleue) sind u. a. zu Goslar Zeugen, als Bischof Burchard von Halberstadt die Güter und Rechte des Klosters Ilsenburg erneut bestätigt.

Datum VIII°. Kalendas Augusti anno dominice incarnacionis M°. LXXXVII°., indictione X^a^. Actum Goslarie in dei nomine, feliciter, amen.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 124 f.

Jacobs Urkundenb. des Klosters Ilsenburg I. p. 9 f.

83) Herbst 1087.

Als Kaiser Heinrich mit einem Heere in Thüringen und Sachsen einbrach und man nicht gegen ihn zu kämpfen wagte, versprach Markgraf Egbert, sich dem Kaiser in Hersfeld zu unterwerfen. Dies geschah auch, aber kurz darauf, da der Kaiser sein Heer entlassen hatte, schickte Egbert demselben Gesandte, daß er seinen sächsischen Landsleuten (comprovincialibus suis Saxonibus) nicht die Treue brechen könne und seinen Vertrag mit dem Kaiser nicht ausführen werde. Dazu hatten ihn die Pseudobischöfe (pseudoepiscopi) Hartwig (von Magdeburg) und Burchard (von Halberstadt), welche mit den Ihrigen nicht weit von Hersfeld entfernt waren, verleitet, da sie ihm versprachen, daß er ihr König werden sollte.

De unitate ecclesiae conservanda II. c. 33, herausg. von Schwenkenbecher p. 111.

84) Sommer 1088.

Hartwig Erzbischof von Magdeburg, der einsah, daß er sein Bisthum nicht gegen den Kaiser behaupten könne, unterwarf sich demselben scheinbar demüthig und versprach, auch die übrigen Fürsten seiner Parthei der Gnade des Kaisers wieder zuzuführen. Der Kaiser gab ihm auch im vierten Jahre seit der Absetzung Hartwigs durch die Synode sein Bisthum wieder ohne Genehmigung einer Synode oder des apostolischen Stuhles. Hartwig aber, der jetzt sich frei bewegen konnte, begann zu seiner alten Parthei zurückzukehren und Bischöfe und Fürsten gegen den Kaiser aufzureizen.

De unitate ecclesiae conservanda II. c. 25, herausg. von Schwenkenbecher p. 91 f.

85) Herbst 1088.

Erzbischof Hartwig von Magdeburg, der die Gnade des Kaisers wieder erlangt hatte, wollte, als Markgraf Egbert sich wiederum gegen den Kaiser erhob, den Einen durch den Andern verderben. Als der Kaiser eine Burg des Markgrafen in Thüringen (Gleichen) belagerte und Egbert zu gleicher Zeit die Burg (castellum) Quedlinburg (Quittilingeburg), in welcher sich die Schwester und die Verlobte des Kaisers befanden, bestürmte, entsandte dieser zur Rettung der Frauen den Erzbischof Hartwig mit einem Theile seines Heeres. Hartwig aber sandte zum Markgrafen einen Boten, daß er, wenn er mit dem Kaiser kämpfen wolle, es jetzt ohne Gefahr (tuto) thun könne, und bog auf seinem Marsche nach Sachsen dem Markgrafen, der nach Thüringen eilte und dann am Weihnachtsabend mit dem Kaiser kämpfte, aus.

De unitate ecclesiae conservanda II. c. 35, herausg. von Schwenkenbecher p. 114.

86) 25. December (1088).

Der Kaiser feierte das Weihnachtsfest mit mehreren Fürsten und Bischöfen des Reichs in Mainz. Dort war auch Erzbischof Hartwig (von Magdeburg) zugegen, und man vergaß seine früher in Mainz ausgesprochene Verdammnung so sehr, daß die anwesenden Bischöfe, Clerus und Laien mit ihm verkehrten, und daß Ruothard, der vor wenigen Monaten nach dem Tode Wezelins zum Erzbischofe von Mainz erhoben war, ihm den Vorrang ließ und unwürdiger Weise zugab, daß Hartwig in einer so herrlichen Versammlung und in der so heiligen Nacht der Geburt des Herrn beim Beginn der nächtlichen Vorlesungen den üblichen Segen ertheilte.

De unitate ecclesiae conservanda II. c. 25 herausg. von Schwenkenbecher p. 93. Vgl. die Note ebenda, wo diese ganze Nachricht für eine durch die Abneigung des Verfassers gegen Hartwig veranlaßte Erdichtung erklärt wird. Kaiser Heinrich IV. befand sich Weihnachten 1088 bei Gleichen.

87) Sommer 1089.

Erzbischof Hartwig von Magdeburg krönte in Köln die Königin Adelheid. Erzbischof Hermann von Köln vergaß aus Rücksichten der Verwandtschaft, die ihn eng mit jenem verbanden (proxime attingebat eum), daß sein Vorgänger Sigewin Hartwig gebannt hatte.

De unitate ecclesiae conservanda II. c. 26 herausg. von Schwenkenbecher p. 94.

88) S. d. (1095—1101).

Hartwig Erzbischof (von Magdeburg) und Abt Hildebold (des Klosters Berge) sind zugegen, als die Klosterjungfrauen zu Lippoldsberge versprechen, die Einrichtungen der Hirschauer Mönche zu erfüllen, und beglaubigen die darüber ausgestellte Urkunde durch ihre Unterschrift.

S. d.

Original im Kgl. Staats-Archiv zu Marburg.

Gedruckt in

Schrader, die älteren Dynastenstämme p. 227 ff. Vgl. Codex dipl. Saxoniae regiae A. I. p. 367.

89) 1096—1102.

Nach dem Tode seines Bruders, des Grafen Engelbert war Hartwig Erzbischof von Magdeburg Wohlthäter des Klosters St. Pauli (im Lavantthale in Kärnthen), denn er schenkte demselben kostbare Gewänder, Geräthe und Bücher und ließ dort auch gleichsam vom Ende der christlichen Welt herbeikommend (quasi de finibus christiani orbis advolando) die Gebeine seiner frommen Mutter beisetzen. Bei dieser Gelegenheit schenkte er dem Kloster

20 Hufen zu Stading, Pichlern und Weinsberg, wobei als Zeugen zugegen waren Graf Hermann, Bruder des Erzbischofs, Engelbert, Siegfried, Pernhart und Heinrich, Neffen des Erzbischofs und andere dort näher bezeichnete.

Gedruckt in

v. Hormayr, Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst XI. p. 290 aus dem Liber fundationum des Klosters St. Pauli.

Magdeburger Geschichtsblätter III. p. 204 f.

90) **S. d. (29. Juli 1098–1099).**

H(ildibold) Abt des Klosters St. Johannis auf dem Berge (bei Magdeburg) schreibt dem Pabst Urban über die Klagen, die der Bischof (Benno) von Meißen über die Widersetzlichkeit des Clerus und der Laien seiner Diöcese vor dem Magdeburger Domcapitel und anderen Bischöfen und Prälaten geführt habe, und erbittet die Unterstützung des Pabstes für denselben.

S. d.

Abschrift im Cod. Viennens. auf der Gräfl. Bibliothek zu Wernigerode.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 406.

Codex dipl. Saxoniae regiae B. I. p. 365 f. (wo auch wegen der Datirung zu vergleichen).

91) **26. März 1099 („1100“).**

Pabst Urban II. nimmt das von den getreuen Söhnen der Römischen Kirche Hartwig Erzbischof von Magdeburg, dem Grafen Engelbert, dessen Gemahlin Hedwig und ihren Söhnen gestiftete Benedictinerkloster St. Pauli (im Lavantthale in Kärnthen) in seinen Schutz.

Datum Laterani per manum Johannis, sancte romane ecclesie diaconi cardinalis, VII. Kalendas Aprilis, indictione VII$^{ma.}$, anno dominice incarnationis M^{o}. C^{o}., pontificatus autem domini Urbani secundi pape XII°.

Gedruckt in

v. Hormayr Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst XI. p. 203.

Magdeburger Geschichtsblätter III. p. 205 ff. Wegen des Datums vgl. Jaffé Regg. pontt. Nr. 4330.

92) **17. Juni (1102)**

starb Hartwig „Bischof von Magdeburg“, Bruder des Grafen Engelbert, des Gründers des Klosters St. Pauli im Lavantthal.

Necrolog. canonic. Seccoviensium in Pusch und Fröhlich diplomataria ducatus Styriae II. (1756) p. 365.

93) Nach 17. Juni 1102.

Ein Theil des Magdeburger Domcapitels schreibt seinem Erwählten, daß nach dem Tode des Erzbischofs H(artwig) das Capitel zur Wahl eines Nachfolgers zusammengetreten sei. Da man sich nun bei der Wahl nicht hätte einigen können, weil sehr viele (plurimi) auf rechte oder unrechte Weise zum Erzbischof gewählt zu werden gestrebt, so hätten sie ihn zum Erzbischof erwählt und hielten ihre Wahl für canonisch, da sie den anderen an Zahl und Stellung (dignitate) überlegen seien. Und wenngleich auch die Gegenpartei einen Andern gewählt habe, so hielten sie nichtsdestoweniger an ihrer Wahl fest, da dieselbe vor jener stattgefunden habe. Endlich fordern sie ihren Erwählten auf, eilig Boten nach Rom zu senden, damit nicht die Gegenpartei ihm ein Bein stelle (supplantet), indem sie durch Bitten und Geschenke an die dortigen Richter deren Schutz für sich gewönne.

Aus Boncompagnus (Formelbuch saec. XIII.) lib. V. tit. 4, nach einer Handschrift des 13. Jahrh. auf der Berner Stadtbibliothek mitgetheilt von Herrn Prof. Hofrath Winkelmann; vgl. Forschungen z. D. Gesch. XV. p. 374 und Quellen zur bayerischen und deutschen Gesch. IX. 1 p. 137. Von den beiden in Frage kommenden Erzbischöfen, deren Namen mit H. beginnen, kann in dem obigen, jedenfalls mehr als eine Stilübung darstellenden Schreiben nur Hartwig gemeint sein, da bei Heinrichs Tode es keinen Kaiser, den einer der folgenden Briefe erwähnt, gab, auch von einer Doppelwahl bei Heinrichs Tode wenigstens zur Zeit nichts bekannt ist. Die Persönlichkeit des Erwählten bleibt allerdings im Dunkel. Ein verwandtschaftliches Verhältniß zwischen Heinrich IV. und dem Domprobst Hartwig läßt sich bis jetzt nicht feststellen.

94) S. d. (1102—1104).

Der Erwählte der einen Partei des Domcapitels zu Magdeburg schreibt derselben, daß er die auf ihn gefallene Wahl wegen der bei derselben zu Tage getretenen Uneinigkeit nicht annehmen könne.

Boncompagnus a. a. O. (wie oben).

95) (1102—1107.)

Erzbischof Heinrich von Magdeburg empfing sein Pallium vom Pabste Paschalis und war am Bisthum 4 Jahre und 9 Monate. Er brachte an das Gotteshaus 6 (5) Hufen zu Edersbersleibin (Edekersleve) d. h. Etgersleben und 2 Schillinge zu Ungeld. Davon giebt man den Domherren Aposteldienst.

Weichbildchronik in v. Daniels und v. Gruben Das sächs. Weichbildrecht p. 44, 45. (Das Eingeklammerte Abweichungen wie oben).

96) **S. d. (Nach März 1104).**

Ein Theil des Magdeburger Domcapitels schreibt seinem Erwählten, daß er gleichsam von dem edeln Geschlechte (prosapia generosa), welches über die Rebellen triumphirt habe, entarte, wenn er die erzbischöfliche Würde ablehne. Der Kaiser sei ihm durch Verwandtschaft verbunden und würde seiner Wahl gern zustimmen, wenn er auch gegenwärtig auf Bitten gewisser Leute öffentlich anders spreche. Außerdem habe der Bischof (!) von Trier, der jetzt aus Rom (ab urbe) zurückkehre, ihnen ausdrücklich gesagt, daß, wenn der Erwählte 5000 Mark spenden wolle, er das Erzbisthum erlangen könne.

Boncompagnus a. a. O. Erzbischof Bruno von Trier war nach der (allerdings nicht zweifellosen s. Görz Mittelrheinische Regesten II. p. 445) Angabe der Gesta Trevirorum im März 1104 in Rom, um sich die Anerkennung des Pabstes Paschalis II. zu erwirken.

97) **S. d. (Nach März 1104).**

Der Erwählte des einen Theiles des Magdeburger Domcapitels schreibt demselben, daß er nun, da sie bei ihrem Vorsatze beharrten, ihren Mahnungen Folge leiste und nicht allein, was jener Bischof für nöthig halte, sondern auch zweimal so viel aufwenden wolle, ehe er in dieser Angelegenheit unterläge.

Boncompagnus a. a. O.

98) **S. d. (Nach März 1104).**

Der Erwählte des einen Theils des Magdeburger Domcapitels zeigt einem Cardinal seine Wahl an und bittet ihn, für eine angemessene Vertheilung der 5000 Mark Silber, die er ihm durch den Kölner Probst zusende, zu sorgen. Tausend Mark möge er dem Pabst und 500 Mark dessen Bruder ganz im Geheimen (latentius) darbringen, die übrigen unter Cardinäle, Notare, Capelläne und andere Beamte (officiales) der Curie nach Ermessen vertheilen und so verfahren, daß sein eigner Antheil nicht der kleinste sei.

Boncompagnus a. a. O.

99) **S. d. (Nach März 1104).**

Der Cardinal antwortet dem Erwählten des einen Theils des Magdeburger Domcapitels, daß er die ihm durch den Kölner Probst übersandten 5000 Mark entsprechend verwendet habe. Aber der Kämmerer des Pabstes sei unwillig, daß er nicht größere Geschenke empfangen habe. Könne er, der Erwählte, noch den Kämmerer gewinnen (placare), so glaube er, da alle übrigen sich bedankt haben und zu helfen bereit seien, daß die Angelegenheit Erfolg haben werde.

Boncompagnus a. a. O.

100) **S. d. (Nach März 1104.)**

Der Gesandte des Erwählten des einen Theils des Magdeburger Domcapitels schreibt demselben, daß er sich nicht durch den höhnischen Trug des Cardinals überreden lassen möge, denn der andere Erwählte habe bereits 10000 Mark gespendet, wovon der (päbstliche) Kämmerer ein Drittel für sich behalten habe. Daher habe die feile Curie dem mehr Gebenden Zugeständnisse gemacht.

Boncompagnus a. a. O.

101) **S. d. (Nach 27. März 1105).**

Der Gesandte des Erwählten des anderen Theils des Magdeburger Domcapitels schreibt demselben, daß vor einiger Zeit (nuper) der Kölner Probst eingetroffen sei, um ihn bei der Curie durch große Geldgeschenke zu übertreffen. Aber durch die Gnade Gottes und die Verdienste der hh. Märtyrer Albinus und Rufinus, denen der Erwählte zu reicher Danksagung (copiosas gratiarum actiones) verbunden sei, habe der Pabst am 27. März im Consistorium seine Wahl feierlich bestätigt und die seines Gegners cassirt.

Boncompagnus a. a. O.

102) **S. d. (1107—1109).**

Nach dem Urtheil der Erzbischöfe Ruthard von Mainz, Adalgoz von Magdeburg (Magadeburgensis) und Konrad von Salzburg, sowie mehrerer genannter Bischöfe und Fürsten spricht König Heinrich der Abtei Hersfeld die Capellen zu Astedt, Osterhausen und Riestedt sammt den Zehnten im Friesenfeld und Hassegau zu.

Signum domini Heinrici regis (L. M.) quinti inuictissimi (L. S.). Adalbertus cancellarius uice Ruthardi Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognouit.

Gedruckt in

Wenck Hessische Landesgeschichte III. Urkundenb. p. 64 f.

Schmidt Urkundenb. d. Hochstifts Halberstadt I. p. 94. Die Datirung ergiebt sich aus der Nennung des Erzb. Adalgot und des Erzbischofs Ruthard († 2. Mai 1109). Gegen Stumpfs Nr. 3213 Zweifel an der Echtheit der Urkunde vgl. Ficker Beiträge I. p. 326.

103) **(1107—1119.**

Erzbischof Adelgotus von Magdeburg empfing sein Pallium vom Pabst Paschal und war am Bisthum 11 Jahre und 30 Tage. (Er schuf dem Gotteshause großen Nutzen und Ehre).

Weichbildchronik in v. Daniels und v. Gruben Das sächs. Weichbildrecht p. 44, 45. (Das Eingeklammerte Zusatz wie oben.)

104) (1107—1119).

Durch Schenkung des Erzbischofs Adalgot (von Magdeburg) besaß das Kloster Pegau das Patronatrecht über die Capelle St. Jacobi in Halle seit deren Gründung.

Aus einer Urkunde Erzbischof Günthers vom 20. März 1411. (Copie im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg Cop. XXXIII. f. 211v.)

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 935.

Schöttgen Geschichte Wiprechts von Groitzsch und des Klosters Pegau, Cod. probatt. p. 101 ff.

105) 1110.

Udo Bischof von Hildesheim bekundet, daß der freie Mann Eicko von Dorstadt (Dorstedi) mit Genehmigung seiner Gemahlin und seiner Söhne dem Hochstift Hildesheim in Dreileben (Drienleve) 15 Hufen und den dritten Theil der Kirche nebst einer Hufe, in Seehausen (Sehusen) 30 Hufen mit einer Mühle, sowie in Huifligge (Uepplingen?) 23 Hufen, 3 Mühlen, 182 Hörige (mancipia) und die Kirche mit 5½ Hufe, 23 Hörigen und 4 Ministerialen geschenkt habe. Als Ersatz dafür übergiebt er dem Eicko, dessen Gemahlin und gegenwärtigen und zukünftigen Söhnen den Hof Schladen (Sladheim) nebst der Burg dortselbst und näher genanntem Zubehör mit der Bedingung, daß Eicko bezw. seine Nachfolger nur bei Einfällen der Heiden gegen diese auf eigne Kosten Kriegsdienste leisten.

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis millesimo centesimo decimo, indictione tertia.

Gedruckt in

Neues vaterl. Archiv d. Königr. Hannover, Jahrg. 1831 1. p. 157 ff.

106) 11. Januar 1112.

Adilgoz Erzbischof von Magdeburg ist u. a. Zeuge, als Kaiser Heinrich der Abtei Hersfeld ihre Privilegien bestätigt.

Signum domini Heinrici quarti Romanorum imperatoris Augusti.

Adilbertus archiepiscopus et archicancellarius recognovi.

Data III. Idus Januarii anno dominice incarnationis millesimo CXII., regnante Heinrico quinto rege Romanorum anno sexto, ordinationis eius anno XIII., imperii vero eius I.

Actum est Merseburc in nomine domini Amen.

Gedruckt in

Wenck Hessische Landesgeschichte Bd. III. Urkundenb. p. 65 f.

Schmidt Urkundenbuch d. Hochstifts Halberstadt I. p. 98.

107) 18. October 1118.

Reinhard Bischof von Halberstadt bestätigt dem Kloster Huysburg mehrere Besitzthümer und übergiebt ihm u. a. das Kirchlehn (beneficium ecclesie) mit allem Zubehör zu Gersdorf (Gerdegestorp), 15 Hufen mit Wiese und Wald zu Uepplingen und eine Mühle mit einer Hufe und anderen zugehörigen Nutzungen in Ingersleben.

Data XV. Kalendas Novembris anno incarnationis dominice MCXVIII indictione undecima. Actum Halberstat, in dei nomine feliciter, amen.

Abschrift im Cop. CVIII im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg f. 7v., 23v., 29v. (an letzter Stelle steht in Gersleve statt Ingersleve).

Gedruckt in

Lünig Reichsarchiv XVII. B. p. 28 f.
Leuckfeld Antt. Halberstadenses. p. 707.
v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 187 ff.
Schmidt Urkundenb. d. Hochstifts Halberstadt I. p. 107 ff.

108) (1119—1125.)

Erzbischof Rotherus von Magdeburg empfing sein Pallium vom Pabste Calixtus und war am Bisthum 6 Jahre. Er brachte an das Gotteshaus den großen Dienst zu Olvenstedt.

Weichbildchronik in v. Daniels und v. Gruben Das sächs. Weichbildrecht p. 45, 46.

109) 1120.

Um das Jahr 1120 gründeten Graf Dietrich und seine Gemahlin Amelrad das Kloster zu Ammensleben und schenkten ihr 25 Hufen in Ingersleben.

Aus dem Chron. Ammensleb. (Saec. XIV.) in Neue Mittheilungen rc. XIII. p. 265.

110) 24. Juni 1123.

Adalbert Erzbischof von Mainz bekundet, daß der Magdeburger Canonicus Adelog dem Abte Heinrich und dem Kloster Bursfeld einen Hof nebst Zubehör im Dorfe Alboldерode und sein Eigenthum an Hörigen sowie an beweglichen und unbeweglichen Gütern in den Dörfchen (villulis) Rikkardingerodhe und Beningehusen mit Genehmigung seiner Miterben (suorum coheredum) für 102 Pfund (talentis) verkauft, und daß er auf Bitten des Abtes und des Adelog diese Schenkung mit seinem Banne bestätigt habe.

Acta autem sunt hec in presentia nostri (so!) Erpesfordie publice coram viris etiam testibus idoneis quorum nomina sunt subnotata.

Zeugen: Embrico praepositus sanctae Mariae virginis in Erpesfordia, Cuno prepositus in Jecheburch, capellani Godescal-

cus, Henricus, Edelgerus; liberi: comes Dudo advocatus iam dicti cenobii, comes Sizzo de Swarceburch, comes Ernestus de Tunna, comes Ludowicus de Lare, Dedo de Zigenberch; ministeriales Helpericus vicedominus, Arnoldus de Blehoue, Wernerus dapifer, Godeboldus marscalcus, Arnoldus de Heiligenstad, Hawardus, Cuonradus.

Hec facta sunt anno dominice incarnationis MCXXIII., indictione prima.

Data Erpesfordie VIII. Kalendas Julii per manus Heinrici notarii.

Gedruckt in

Scheid vom Adel ꝛc. p. 305.

111) **(1126—1134.)**

Erzbischof Norbert von Magdeburg empfing sein Pallium vom Pabste Honorius und war am Bisthum 7 Jahr, 7 Monat und 20 Tage. Er stiftete die Probstei zu St. Marien.

Weichbildchronik in v. Daniels und v. Gruben Das sächs. Weichbildrecht p. 45, 46.

112) **13. Juni 1128.**

Norbert Erzbischof von Magdeburg ist in Aachen Zeuge, als König Lothar den Stiftsherren des heil. Servatius zu Mastricht die Kirche in Echt zurückgiebt.

Gedruckt in

Miraeus Opp. diplomatica IV. p. 197.

113) **1129.**

Pabst Honorius genehmigt die von Erzbischof Norbert mit dem Convent des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg vorgenommene Veränderung.

Data Laterani — — MCXXIX.

Gedruckt in

Leuckfeld Antt. Praemonstr. p. 13.

Müller Memorienrecht ꝛc. p. 135.

Lünig Reichsarchiv XVI. 2 p. 32.

Hugo Annall. Praemonstr. II. p. 109.

Hertel Urkundenb. des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg p. 4 f.

Vergl. Nr. 120.

114) **1129.**

Hermann und Otto, die Söhne des Grafen Dietrich und der Amelrad verwandelten in diesem Jahre durch den Abt Arnold von Kloster Berge

mit Zustimmung Erzbischof Norberts von Magdeburg das bisherige Stift Ammensleben in ein Kloster und schenkten ihm mehrere Güter. Die Gräfin Bertha, Gemahlin Ottos, schenkte 4 Hufen in Ammensleben und 2 Hufen in Wederingen, Graf Otto 13½ Hufen in Ammensleben und 1½ Hufen in Vahldorf.

Chronic. Ammensleb. (Saec. XIV.) in Neue Mittheilungen rc. XIII. p. 265 f.

115) **18. Mai 1130.**

Pabst Anaklet schreibt dem Erzbischofe Norbert von Magdeburg, daß der Ueberbringer dieses Briefes, der Archidiacon Eticho (Atticus), ihm klagend berichtet habe, wie er von Norbert vor dem (Magdeb. Dom-)Capitel (coram fratribus) des Verrathes angeklagt worden sei; wie er, weil er in dem Erzbischof seinen Ankläger und Richter zugleich gesehen, an den apostolischen Stuhl appellirt habe; wie er endlich, als er nach dem Tode des Pabstes Honorius nach Rom gezogen, von Norbert seiner geistlichen Lehen und anderer Güter beraubt worden sei. Der Pabst trägt daher dem Erzbischofe auf, dem Archidiacon das Entrissene zurückzuerstatten und zur Martini-Octave (18. Novbr.) in Rom zur Schlichtung dieses Zwistes vor ihm zu erscheinen. Zugleich wiederholt er den Befehl des Pabstes Honorius, daß Norbert Magdeburger Stiftsherren, die nach Rom kommen wollen, von ihrem Vorhaben nicht abhalten solle.

Gedruckt in

Baronius Annall. eccles. XVIII. p. 470.

Lupus ad Ephesinum concilium varior. patrum epistolae (Lovanii 1682) p. 513.

Hugo vie de St. Norbert p. 363. Vergl. unten Nr. 118.

116) **1130.**

Norbert Erzbischof von Magdeburg übergiebt das bei dem Kloster U. L. Frauen dortselbst gelegene Hospital, welches vom Erzbischofe Adalbert mit reichlicher Ausstattung begründet, jetzt aber so herabgekommen, daß die Pfründner desselben elend betteln gingen, der Leitung der Brüder vom Kloster U. L. Frauen.

Zeugen: Liudolfus Brandenburgensis episcopus etc. (so!).

Actum in suburbio civitatis Magdeburg anno domini incarnationis M. C. XXX.

Nach einer Mittheilung des Prämonstratensers Prosper Moriani, der das Original mit nach Antwerpen geführt hatte, gedruckt in

Leuckfeld Antiqq. Praemonstr. p. 14.

Müller Memorienrecht rc. p. 136 f.

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg.

p. 5. Der Druck bei Hugo Annal. Praemonstr. II. p. 109 und Vie de St. Norbert p. 362 f. fügt dem Bischofe von Brandenburg als Zeugen noch die Bischöfe Gumprecht von Havelberg und Hartwig von Meißen hinzu, die aber beide (vgl. v. Ledebur Allgem. Archiv VIII. p. 102 f. und Codex dipl. Sax. regiae B. I. p. 17) 1130 nicht mehr im Amte waren. Da es nicht möglich war, über die Vorlage Hugos etwas festzustellen, so bleibt die Möglichkeit offen, entweder daß Hugo die Namen willkürlich hinzugefügt hat, was auch Hertel a. a. O. anzunehmen scheint, oder, wenn das nicht der Fall, daß die Echtheit der Urkunde in Zweifel gezogen werden müßte.

117) 1130.

Die Stadt Nienburg (Neapolis) wird vom Kloster Nienburg aus durch einen gewissen Dynasten (tyrannum) Siegfried (von Gabelenz?) belagert.

Aus der Series abbatum Nienburgensium in Magdeb. Geschichtsbl. II. p. 115. Vgl. Winter Prämonstratenser p. 295.

118) 29. Januar (1131).

Pabst Anaklet wirft in einem Schreiben an Norbert Erzbischof von Magdeburg demselben vor, daß er zur Untersuchung der durch seinen Archidiacon Eticho (Atticus) überbrachten Klagen sich trotz des ergangenen päbstlichen Mandats am 18. November nicht vor dem päbstlichen Hofe eingefunden habe und daß er die Lügen, die er von Aimerich (dem Kanzler Innocenzs II.) vernommen, öffentlich und dem Kaiser, dessen Vertrauen (fide) er über die Maßen mißbrauche, verkündige, nämlich, daß er, Anaklet, gewaltsam die päbstliche Würde erlangt habe, endlich daß er Bischöfe und die Mächtigen der Welt besuche, um Innocenz Anhänger zu verschaffen. Deswegen verdammt er ihn und alle seine Anhänger und belegt sie als ihrer geistlichen und weltlichen Würden (prerogativis) Beraubte mit dem ewigen Anathem.

Data Rome apud sanctum Petrum IV. Kalendas Februarii.

Gedruckt in

Giesebrecht Geschichte der deutschen Kaiserzeit IV. p. 503. Vgl. oben Nr. 97.

119) 29. März 1131.

Der Erzbischof von Magdeburg ist Zeuge der Bestätigung des Stiftes Beuron durch König Lothar und Pabst Innocenz II. zu Lüttich nach (einer verdächtigen) Urkunde.

Data quarta Kalendas Aprilis anno dominice incarnacionis millesimo centesimo trigesimo primo, indictione nona, anno vero regni Lotharii Romanorum regis serenissimi sexto.

Actum Leodii feliciter a me (so!) in nomine domini Amen.

Gedruckt in

Stumpf Acta imperii p. 108 f.

120) 2. April (1131).

Pabst Innocenz II. bestätigt die von Norbert Erzbischof von Magdeburg in dem Kloster U. L. Frauen dortselbst getroffenen Einrichtungen und bestimmt, daß das Kloster nur Norbert und seinen Nachfolgern, den Erzbischöfen von Magdeburg, untergeben sein solle.

Data Leodii IIII. Nonas Aprilis.

Gedruckt in

Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg XIV. p. 106 f. Vergl. Nr. 105.

121) 12. April 1132.

Auf Bitten Norberts Erzbischofs von Magdeburg nimmt Pabst Innocenz II. zu Laon den Prämonstratenser-Orden in seinen Schutz und bestätigt dessen Besitzungen und Privilegien.

Gedruckt in

Le Paige Bibliotheca ordinis Premonstratensis p. 419. Vergl. Jaffé Regg. Pontt. Nr. 5355.

122) 25. Mai 1133.

Unter diesem Datum ist Regest I. Nr. 1057 einzureihen.

Auch gedruckt in

Schmidt Urkundenb. des Hochstifts Halberstadt I. p. 136 ff.

123) S. d. (Juni 1133).

König Lothar schreibt allen Königen, Erzbischöfen, Bischöfen und Fürsten, daß Petrus Leonis (d. i. der Gegenpabst Anaklet II.) und dessen Anhänger von den Fürsten seines Hofes, worunter der Erzbischof von Magdeburg und kaiserliche Kanzler Norbert, verdammt und für Feinde erklärt worden seien.

Gedruckt in

Monum. Germ. Legg. II. p. 82.

Watterich Vitae Pontificum II. p. 212. Vergl. Stumpf Regg. Nr. 3277.

124) 19. Juli 1133.

Norbert Erzbischof von Magdeburg fungirt als Erzkanzler in der Urkunde Kaiser Lothars für das Kloster St. Benedicti in Polirona, ausgestellt unter obigem Datum am Flusse Taro in der Grafschaft Parma.

Gedruckt in

Magarin Bullarium Cassinense II. p. 143. Vergl. Stumpf Regg. Nr. 3282.

125) 30. Juli 1133.

Norbert Erzbischof von Magdeburg fungirt als Erzkanzler in der Urkunde Kaiser Lothars für die Stadt Mantua, ausgestellt unter obigem Datum zu St. Leonardo im Bisthum Mantua.

Gedruckt in

Muratori Antt. Italiae I. p. 729. Vgl. Stumpf Regg. Nr. 3283.

126) 21. October 1133.

Adalbert Erzbischof von Mainz und päbstlicher Legat bekundet, daß unter seinem und des Legaten Cardinal Gebhard Vorsitz eine aus dem Erzbischofe Norbert von Magdeburg, dessen Suffragan Anselm Bischof von Havelberg, den Bischöfen von Bamberg, Eichstädt, Worms, Speier und Prag sowie zahlreichen Aebten, Archidiaconen, Pröbsten und andern unzähligen Geistlichen bestehende, infolge päbstlichen Mandats zusammengetretene geistliche Versammlung in dem zwischen dem Kloster Hersfeld und dem Hochstift Halberstadt bestehenden Streite über die Zehnten im Hassegau und Friesenfeld zu Gunsten des Klosters entschieden habe.

Facta sunt hec Moguntie anno dominice incarnationis MCXXXIII, indictione XI., XII. Kalendas Novembris, regnante Lothario III. Romanorum imperatore augusto, anno regni eius nono, imperii vero primo, Luthvicho regionario comite advocatiam tenente Hersfeldensis ecclesie.

Gedruckt in

Wenck Hessische Landesgeschichte II. p. 81.

Schmidt Urkundenb. des Hochst. Halberstadt I. p. 142. Ebendas. p. 144, 189 die Bestätigung dieser Entscheidung durch die Päbste Innocenz II. und Eugen III.

127) 23. October 1133.

Norbert Erzbischof von Magdeburg ist zu Mainz u. A. Zeuge, als König Lothar dem Bisthum Bamberg die Abtei Mönchsmünster bestätigt.

Gedruckt in

Mon. Boic. XXIX. p. 259. Vergl. Stumpf Regg. Nr. 3286.

128) 8. November 1133.

Norbert Erzbischof von Magdeburg ist zu Basel u. A. Zeuge, als König Lothar das Kloster Interlaken bestätigt.

Gedruckt in

Schöpflin historia Zaringo-Badensis V. p. 77. Vgl. Stumpf Regg. Nr. 3287.

129) (1134—1142).

Der Erzbischof Konrad von Magdeburg empfing sein Pallium vom Pabste Innocenz und war am Bisthum 7 Jahr, 2 Monate und (weniger) 2 Tage. Er brachte an das Gotteshaus 5 (3) Hufen zu Ursleben, 2 (10) Pfund Geldes, 4 Zehnten und 5 Wiesen.

Weichbildchronik in v. Daniels und v. Gruben Das sächsische Weichbildrecht p. 47/8. (Das Eingeklammerte Abweichungen der spätern Recension, welche letztere beide Erwerbungen nicht aufführt).

130) 8. Januar 1136.

Die Erzbischöfe Albero von Trier, Adalbert von Mainz und Konrad von Magdeburg sowie Bischof Albero von Verdun sind Zeugen zu Speier, als Kaiser Lothar das Kloster St. Pauli zu Verdun dem Prämonstratenserorden übergiebt.

Gedruckt in

Hugo Annall. Premonstr. II. p. 327. Vergl. Stumpf Regg. Nr. 3314.

131) 14. Mai 1136.

Konrad Erzbischof von Magdeburg ist zu Merseburg u. A. Zeuge, als Kaiser Lothar die Benedictinerabtei Formbach in seinen Schutz nimmt.

Data anno incarnationis dominice millesimo centesimo tricesimo sexto, indictione XIV., pridie Idus Maii, anno vero regni regis Lotharii X., imperii tercio. Actum Mersburg in Christi nomine feliciter, amen.

Gedruckt in

Hund Metropolis Salisburgensis II. p. 221.

132) (August) 1136.

Konrad Erzbischof von Magdeburg ist u. A. Zeuge, als Embricho Bischof von Würzburg bekundet, daß Kaiser Lothar nach einem Spruch der Fürsten dem Stift Neumünster zu Würzburg gewisse Zinsleute bestätigt habe.

Facta autem sunt hec anno ab incarnatione domini MCXXXVI., indictione XIIII., regnante domino Lothario glorioso Romanorum imperatore augusto huius nominis III.

Gedruckt in

Stumpf Acta imperii p. 115 f.

133) 3. October 1136.

Konrad Erzbischof von Magdeburg ist zu Correggio-Verde u. A. Zeuge der Urkunde, durch welche Kaiser Lothar mit dem Dogen Petrus Polanus die alten Verträge seiner Vorgänger erneuert.

Data anno incarnationis dominice MCXXXVI., indictione XIII., V. nonas Octobris, anno vero regni regis Lotharii XI., imperii quarto. Actum in viridi Corregia prope Warstallum in Christi nomine feliciter.

Gedruckt in

Stumpf Acta imperii p. 117 ff.

134) (Mitte October) 1136.

Konrad Erzbischof von Magdeburg ist in Bassano zugegen, als Kaiser Lothar das Stift St. Johannis des Täufers zu Monza und dessen Besitzungen in seinen Schutz nimmt.

Data anno incarnationis dominicae MCXXXVI., indictione XIII., anno vero regni regis Lotharii XI., imperii quarto. Actum apud castrum sancti Bassani in Christi nomine feliciter.

Gedruckt in

Muratori S. R. Ital. XII. p. 277. Vergl. auch v. Reitzenstein, Regesten der Grafen von Orlamünde p. 253, v. Heinemann C. D. Anh. I. Nr. 243, Stumpf Regg. Nr. 3336.

135) 2. October (1137).

Pabst Innocenz II. schreibt der Geistlichkeit der Trierer, Mainzer, Cölner, Salzburger, Bremer und Magdeburger Erzdiöcese, daß er den Erzbischof Albero von Trier zu seinem Legaten ernannt habe.

Data in territorio Romano VI. Nonas Octobris.

Gedruckt in

Beyer Mittelrheinisches Urkundenbuch I. p. 349.

136) 18. October 1137.

Bischof Rudolf von Halberstadt bestätigt dem Kloster Schöningen dessen Besitzungen, darunter in Wellen (Welle) eine Hofstelle und eine 9 Schillinge zinsende Hufe, in Gersdorf (Geroldestorp) 7 Hofstellen mit fünf 50 Schillinge zinsenden Hufen, in Dahlenwarsleben (Dalwersleve) eine Hofstelle und eine 9 Schillinge zinsende Hufe, in Ebendorf (? Edentorp) eine Hofstelle und eine Hufe, in Hermsdorf (Hergrimestorp) 18 Hofstellen mit 18 Hufen, das ganze Dorf Ackendorf, in Helmsdorf (Helmerickestorp) 16 Hofstellen mit 13 Hufen, in Bülstringen (Bulsterigge) 2 Hofstellen mit 2 Hufen,

in Sandbeiendorf (Bintorp) 3 Hofstellen und 2½ Hufen, in Swemmer (Svammere) 12½ Hufe und 15 Hofstellen, in Luckestorp 8 Hufen und 11 Hofstellen und in Rodensleben (Rothenesleve) 8 Hufen und 12 Hofstellen.

Actum anno MCXXXVII. indictione I., in magna sinodo in festo beati Luce evangeliste.

Gedruckt in

Leuckfeld Antt. numm. p. 763.

Falke Traditt. Corbei. p. 53.

Schmidt Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt I. p. 157 ff.

137) **8. März 1139.**

Hier ist Regest I. Nr. 1146 einzureihen mit dem Hinzufügen: Gedruckt in

Boysen Allg. histor. Magazin II. p. 43 f.

Holstein Urkundenb. des Klosters Berge p. 14.

138) **(Nach 1140).**

Dietrich Domherr zu Magdeburg schenkte dem Abt Berthold und dem Kloster Ammensleben Güter in Rodensleben.

Aus dem Chronic. Ammenslebiense (Saec. XIV), in Neue Mittheilungen ꝛc. XIII. p. 266.

139) **28. Juli 1141.**

Konrad Erzbischof von Magdeburg ist Zeuge (nach einem Citat aus Mezger hist. Salisb. 1056 bei Jaffé Konrad III. p. 252).

140) **11(4)2.**

Friedrich Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß das Kloster U. L. Frauen dortselbst in dem Dorfe Salbke (Salebeke) 4 Morgen, einen 6 Pfennige zinsenden Hof und 10 Hufen besitze. Auch liege beim Dorfe eine Mühle und jenseits der sogenannten neuen Elbe am Ufer der sogenannten alten Elbe ein Wald. Ferner sei die Kirche des Dorfes Salbke durch eine alte Schenkung der Erzbischöfe dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg gegeben; da indeß die Kirche von mächtigen Laien erbaut worden, hätten deren Nachkommen lange Zeit das Kloster mit Eigenthumsansprüchen auf dieselbe belästigt, bis endlich einer aus diesem Geschlecht, der Ritter (miles) Alverich genannt von Meringen aus Neigung für das Kloster alle Rechte an der Kirche aufgegeben habe, allerdings ohne Wissen seines ihm an Reichthum und Macht gleichstehenden Bruders und Erben Baderich, der denn auch die Gültigkeit der Handlung bestritten habe. Auf einem inzwischen zu Magdeburg abgehaltenen Fürstentage (colloquium principum) hätten jedoch beide

Brüder ihre Eigenthumsrechte an der Kirche von Salbke (Salibike) zu seinen Händen aufgelassen. Er selbst bestätigt daher, wie seine Vorgänger, dem Kloster dieselbe nebst allen Nutzungen mit dem erzbischöflichen Banne.

— Anno MCCCCLXII. (so!).

Abschrift im Codex Viennensis auf der Bibliothek zu Wernigerode.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 343.

Leuckfeld Antt. Praemonstratenses p. 129.

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 219 (woselbst die Anm. wegen der Datirung zu vergleichen).

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen p. 11.

141) 1142—1152.

Erzbischof Friedrich (von Magdeburg) wurde geweiht vom Pabste Cölestin und war am Bisthum 15 (19) Jahre und (weniger) 3 Monate. Er brachte in das Gotteshaus 12 (14) Hufen.

Weichbildchronik in v. Daniels und v. Gruben Das sächsische Weichbildrecht p. 47/8. (Das Eingeklammerte Abweichungen wie oben).

142) (Februar) 1143.

König Konrad schenkt (mittelst zweifelhafter Urkunde) dem Kloster Bürgeln 100 Königshufen an der obern Mulde in Gegenwart u. A. des Erzbischofs Friedrich von Magdeburg.

Anno dominice incarnationis M°C°XLIIII. (so!), indictione VI^a., regnante domino Conrado Romanorum rege secundo anno V°., regni eius IIII°. Data Mersseburg in Christo feliciter. Amen.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. V. p. 283.

143) 18. Juni 1144.

Rudolf Bischof von Halberstadt bekundet, daß an diesem Tage der zwischen ihm und einem gewissen Heinrich über Einkünfte des Klosters Hamersleben bestehende Streit endlich vor dem Pfalzgrafen Friedrich im öffentlichen Gerichte zu Seehausen ausgeglichen sei. Zugegen seien dabei gewesen: Herzog Heinrich, Markgraf Adalbert und dessen Sohn Otto, Bernhard Graf von Plötzke, Liudolf Graf von Waltingerode, Otto Graf von Hillersleben, Burchard (Burg=)Graf von Magdeburg, Esiko von Bornstedt, Werner, Vogt des Stifts Halberstadt, Werner von Veltheim, Ulrich und Gero von Schochwitz, Gardolf von Hadmersleben, Heinrich von Wichmannsdorf, Liuthard von Emden und als Gerichtsschöffen (iudices placiti assederunt) Friedrich

und Hugold von Ampfurt (Anfordeslove), Bruno und Adalbert von Siegersleben (Sigerslove), Liudolf und Thimo von Eilsleben (Eileslove), Richbert von Dreileben (Dreinlove) und Günther von Druxberge (Druchtesberge). Von Ministerialen (familia) des h. Stephan (d. h. des Hochstifts Halberstadt) seien anwesend gewesen: Gebhard, Rothung, Bunig, Dietrich, Rothung und Christian; von den Ministerialen (familia) des Pfalzgrafen: Rether, Manegold, Thiadolph; von Hornburg Gunzelin und Thegenhard und außer allen diesen genannten eine unzählige Menge edler und rechtsverständiger (prudentium) Männer.

Anno dominice incarnationis MCXXXXIV., indictione VII., XIIII. Kalendas Julii, feria secunda.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. V. p. 284 f.

Schmidt Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt I. p. 174 f. Der 18. Juni war 1144 nicht ein Montag, sondern ein Sonntag, so daß die von Schmidt l. c. vorgeschlagene Aenderung von XIIII in XIII sehr viel für sich hat.

144) 1144 („1143“).

Friedrich Erzbischof von Magdeburg ist Zeuge zu Bamberg, als König Konrad einen Tausch zwischen dem Hochstift Freisingen und dem Kloster Weihen-Stephan bestätigt.

Anno dominice incarnationis MCXLIII., indictione sexta, regnante Chonrado Romanorum rege secundo, anno vero regni eius septimo. Datum in Babenberg in Christo feliciter.

Gedruckt in

Monumenta Boica IX. p. 499 f.

Meichelbeck Hist. Frisingensis I. p. 547. Vgl. Stumpf Regg. Nr. 3470.

145) 1144.

Durch den klugen Rath u. a. Erzbischof Friedrichs von Magdeburg und mit Unterstützung des Markgrafen Albrecht (von Brandenburg) schlichtet König Konrad einen zwischen dem Bischofe Udo von Naumburg und dem Markgrafen Konrad von Meißen bestehenden Streit.

Anno dominicae incarnationis MCXLIIII., indictione VI., regnante Conrado Romanorum rege nostro, anno vero regni eius VII. Data apud Babenberg in Christo feliciter. Amen.

Gedruckt in

Schöttgen Markgraf Konrad p. 294 ff.

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 226 f.

146) 1144—1145.

Rudolf Bischof von Halberstadt bestätigt dem Kloster Drübeck dessen Güter, darunter 8 vom Grafen Poppo von Blankenburg zum Seelenheil seiner Gemahlin Richiza geschenkte Hufen zu Germersleben (Germersleuen).

S. d.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. I. p. 233.

Jacobs Urkundenbuch des Klosters Drübeck p. 12 f.

Vergl. Schmidt Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt I. p. 179.

147) August 1145.

Friedrich Erzbischof von Magdeburg ist u. a. zu Corvey Zeuge, als König Konrad dem Stift Corvey die Fischerei zu Hugwar bestätigt.

Anno dominice, incarnationis M⁰. C⁰. XLV⁰., indictione VIII., regnante Cunrado Romanorum rege II., anno uero eius VIII. Data apud Corbeiam feliciter, Amen.

Gedruckt in

Erhard Codex dipl. Westfaliae II. p. 39.

148) S. d. (c. 1145).

Martin Domprobst von Halberstadt bekundet, daß er auf Fürbitte des Markgrafen Albrecht, seines sehr theuren Verwandten (amici), aller Klage, wie er sie bisher gegen das Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg wegen des Dorfes Wulfen vor weltlichen Gerichten mehrfach (crebrius) erhoben, entsage, damit nicht seine Erben (posteri) durch Erhebung irgend welcher Erbschaftsansprüche das Kloster beeinträchtigen könnten.

S. d.

Abschrift im Cod. Vienn. auf d. Gräfl. Bibliothek zu Wernigerode.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 374.

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 245.

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen p. 15.

Schmidt Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt I. p. 178.

149) 23. August 1147.

Pabst Eugen III. bestätigt dem Kloster Marienthal die Cistercienserregel und seine Besitzungen, darunter den von dem Pfalzgrafen Friedrich geschenkten Ort des Klosters selbst, den Hof Brandsleben mit Zehnten und dem dabei gelegenen Walde, den Hof Luthestorph mit seinen Zehnten und dem vierten Theile des dabei belegenen Lappwaldes u. A.

Dat(a) Altisiodori per manum Guidonis sancte Romane ecclesie diaconi cardinalis et cancellarii VIII. Kalendas Sept(embris), indictione X., incarnationis dominice anno MCXLVII., pontificatus domni Eugenii pape III. anno III.

Gedruckt bei

v. Pflugk-Harttung Acta Pontificum inedita I. p. 196 f.

150) 22. September 1147.

Pabst Eugen III. nimmt das Kloster Marienthal in den apostolischen Schutz und bestätigt seine Besitzungen, darunter den von dem Pfalzgrafen Friedrich der Halberstädter Kirche zur Begründung eines Klosters übergebenen Ort Marienthal, den Hof Brandsleben mit seinen Zehnten und dem dabei liegenden Walde, den vierten Theil des Lappwaldes, den Hof Luthestorph mit seinen Zehnten, in Eilsleben (Egellesleven) 2½ und in Domersleben (Dumesleven) 4 Hufen.

Dat(a) Cistertii per manum Hugonis presbiteri cardinalis agentis vicem Guidonis sancte Romane ecclesie diaconi cardinalis et cancellarii, X. Kalendas Octobris, indictione X., incarnationis dominice anno MCXLVII., pontificatus vero domni Eugenii pape III. anno III.

Gedruckt bei

v. Pflugk-Harttung Acta Pontificum inedita I. p. 198 f.

151) 18. October 1147.

Rudolf Bischof von Halberstadt bestätigt dem Kloster Schöningen mehrere Schenkungen des Pfalzgrafen Friedrich und dessen Sohnes Adalbert, sowie der Markgräfin Irmingard und deren Tochter Oda und bekundet, daß Probst Bodo von Schöningen 2 zu Wadenstedt gelegene, 4 Schilling zinsende und der Kirche in Oster-Eilsleben gehörige Hufen gegen ½ in Oster-Eilsleben gelegene, 4 Schilling 4 Pfennige zinsende und der Kirche in Wadenstedt gehörige Hufe ertauscht habe. Der Priester Gerhard zu Oster-Eilsleben und die ihm anvertraute Gemeinde (populus) haben ihre Zustimmung dazu ertheilt, auch die Vögte (advocati et tutores) der beiden Kirchen, Liuthard (Edler von Meinersem?) und Friedrich, Burgmann (castellanus) des Pfalzgrafen Friedrich, eingewilligt.

Nomina testium Fritherici palatini comitis et Irmingardis marchionisse et filie eius Ode: Adelbertus diaconus et canonicus sancte Marie in civitate, Baldewinus presbiter de Westerrothe, Hugoldus de Anfrideslove, Willehelmus de Amerslove et frater eius Othelricus, Frithericus castellanus palatini, Richiho advocatus noster et alii multi; nomina testium domni

Liuthardi: Otto Hildenesheimensis canonicus, Liudolfus comes de Waltiggerothe, Theodericus gener eius, Vernerus consobrinus eius, Frithericus de Anfrideslove, Liudolfus de Slizstide, Baldewinus advocatus de Bruneswich et Frithericus frater eius, Bruno de Sigerslove, Bruno de Winnigstide, Lemmarus de Flechtorpe et filius eius iunior Liemmarus, Tiemmo et frater eius Liudolfus de Eileslove, Gerardus de Watesdale et alii multi.

Acta sunt hec Halberstat XV. Kalendas Novembris anno dominice incarnationis MCXLVII. indictione XI. — — — ex quo vero Saxonum gens ad fidem conversa est anno CCCLXVI. — — —.

Gedruckt in

Falke Traditt. Corbeienses p. 766.

Schmidt Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt I. p. 187 ff.

152) **1147.**

Ein drittes Heer von Kreuzfahrern hatte sich gegen die Obotriten, Luticier und deren wendische Nachbarn zu ziehen verpflichtet, um die an den Christen, besonders an Dänen begangenen Ermordungen und Verheerungen zu rächen. Anführer dieser Kriegsschaar waren der Erzbischof Albero von Bremen und alle sächsischen Bischöfe, der junge Herzog Heinrich, Herzog Konrad von Zähringen, der Markgraf Adalbert von Salzwedel und Konrad von Wettin (Within).

Helmold Chron. Slav. I. c. 62 (in Mon. Germ. Script. XXI).

Die sächsischen Fürsten drangen in zwei Heerhaufen auf zwei Wegen in das Wendland ein, verwüsteten und belagerten die befestigten Orte. Dieses Heer bezeichnete sich gegen die Wenden mit dem Zeichen ♁.

Annall. Stadens. in Mon. Germ. Script. XVI. p. 327. Das Abzeichen beschreibt auch Otto von Freisingen Gesta Frid. I. c. 40.

153) **S. d. (Mai 1147—Mai 1149).**

Ein Priester G. schreibt seinem geliebten Vater E., daß dieser bei der gegenwärtigen Bedrängniß, wo der König nicht zugegen sei, wo die Bischöfe schwach und unbesonnen, und wo der Pabst und die römische Kirche die Fürsten, wenn sie etwas rauh (asperius) dem Pabste schreiben oder etwas unvorsichtig (incaucius) handeln, für solche Unbesonnenheit unwillig strafen, noch vor der Zusammenkunft (colloquium), welche die Fürsten demnächst im Harze (nemore) halten würden, den Markgrafen Adalbert gewinne, damit er den Klöstern und den Armen Christi Schutz gewähre.

S. d.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 252 f. (nach einer Copie des 12. Jahrh.).

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen p. 19. Der Hinweis auf das Entferntsein des Königs zusammen mit der in dem Schreiben enthaltenen Bemerkung, daß seit dem Tode Sylvesters und Konstantins (335/7) 809 Jahre verflossen seien, läßt das Schreiben in die Zeit, wo sich König Konrad auf dem Kreuzzuge befand, setzen. v. Heinemann l. c. ist geneigt, dasselbe 1147 vor dem 8. August d. h. vor dem Beginne des Wendenkreuzzuges einzureihen; v. Giesebrecht (Geschichte der deutschen Kaiserzeit IV. p. 496) will es auf 1148 und auf die Versuche Heinrichs des Löwen, die Kirchen im Wendenlande durch Investitur der Bischöfe von sich abhängig zu machen, beziehen. In dem Empfänger des Briefes sehen Beide, ebenso auch Winter (Forschungen z. D. G. XII. p. 628), den Probst Evermod des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg, in dem Schreiber v. Heinemann und Winter den spätern Probst Günther von Gottesgnade. Die von Winter l. c. versuchte Deutung des Ortes in nemore auf eine Dingstätte bei Germersleben ist hinfällig, da für die Verlegung der Handlung (Regg. I. Nr. 1228) in das Jahr 1147, worauf jene Deutung beruht, die Urkunde selbst keinen Anhalt bietet.

154) **1147/9.**

Bischof Rudolf von Halberstadt bestätigt die Schenkung seines verstorbenen Domprobstes Martin an das Stift St. Bonifaz in Halberstadt, bestehend in einer 8 Schillinge Magdeburger Münze zahlenden Hufe zu Ockstedt (Oxstide).

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo CXL. — — —.

Gedruckt in

Zeitschrift des Harzvereins VI. p. 61 f.

Schmidt Urkundenbuch der Stifter S. Bonifacii und S. Pauli p. 1 (wo wegen der Datirung zu vergl.).

155) **30. Mai 1148.**

Friedrich Erzbischof von Magdeburg genehmigt die Verleihung von 4 Hufen an den Altar der hl. Justus und Clemens in der Stiftskirche zu Bibra durch den Edlen Friedrich von Bilrieth.

Zeugen: Otto Bebracensis ecclesie prepositus, Fridericus de Putelendorph, Hildeboldus decanus, Adelbertus custos,

Rotherus, Adelbertus, Herimannus confratres Bebracenses; nobiles Heinricus ecclesie Bebracensis advocatus, Adelbertus de Bisenroth, Herimannus de Gosteliz, Volradus de Hondorph, Eggehardus, Adelbertus, Fridericus de Heregoldesbach; und außerdem mehrere Ministerialen.

Citirt in Magdeburgische Geschichtsblätter XII. p. 194 (nach dem Original zu Dresden).

156) 18. October 1148.

Rudolf Bischof von Halberstadt trennt die Kirche zu Eilwersdorf (Elwardestorp) von der Kirche St. Pauli zu Seehausen (Sehuse) auf Bitten Ottos Edlen von Krottorf (Cruthorp) und des dortigen Vogts Werner, sowie mit Zustimmung des Archidiacon Hildebert, des Priesters Bernhard und der dortigen Gemeinde.

Data in Halberstat, XV. Kalendas Novembris, anno MCXLVIII.

Gedruckt in

Magdeburger Geschichtsblätter XII. p. 177.

Schmidt Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt I. p. 190.

157) 1148.

Donation Markgraf Ottonis von Brandenburg über ein Vorwerk und etzliche Hufen Landes und andere Höfe zu Ammensleben. MCXLVIII.

Regest in einem Urkundeninventar des Klosters Ammensleben von 1561 im Kgl. Staatsarchiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 344. Dürfte identisch sein mit Regg. I. Nr. 1228, die in dem Inventar nicht vorkommt.

158) 3. März 1151.

Ulrich Bischof von Halberstadt bekundet, daß Bodo Abt von Marienthal für 10 Hufen in Cowellin von der Aebtissin Beatrix von Quedlinburg 4 Hufen in Klein-Domersleben (Domersleibin) und 3½ Hufen nebst der Kirche in Eilsleben (Eilislebin), letztere jedoch unbeschadet des bischöflichen Rechts an derselben, durch die Hand des Pfalzgrafen Friedrich, Vogtes von Marienthal und Quedlinburg, eingetauscht habe und bestätigt diesen Tausch mit dem Banne.

Datum Halberstat anno ab incarnatione domini MCLI., indictione XIII., V. Nonas Martii.

Gedruckt in

Schmidt Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt I. p. 201 f.

159) S. d. (Um 1151.)

Albrecht Markgraf von Brandenburg errichtet in seinem Dorfe Stendal einen Markt, gewährt allen mit Waaren dorthin Kommenden Zollfreiheit auf 5 Jahre, befreit die Bürger vom Zoll an mehreren genannten Zollstätten der Mark, begabt sie mit dem Rechte (iusticia) der Bürger von Magdeburg (Maghedeburg), welches sie, wenn einmal seine Behauptung nicht möglich sein sollte, in der Stadt Magdeburg verfolgen sollen (exsequi oportebit), überläßt ihnen die Hofstellen des Ortes erblich und frei gegen einen Jahrzins von 4 Pfennigen, behält zwei Drittel der Gerichtsbußen sich selbst, ein Drittel dem mit dem Ortsgericht belehnten Otto und dessen Erben vor und sichert allen später Zuziehenden an Wasser, Weide und Wald gleiches Recht mit den ersten Ansiedlern zu.

Zeugen: Otto marchio, Wernherus comes, Theodericus de Tangermunde, Syfridus de Arneburg hominumque et ministerialium meorum quam plures.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. XV. p. 6.

v. Heinemann C. D. Anh. I p. 279. Wegen der Datirung vgl. Riedel Mark Brandenburg I. p. 117.

160) 5. Juli 115(2) („1150").

Wichmann Erzbischof von Magdeburg ist zu Regensburg Zeuge der (verdächtigen) Urkunde König Friedrichs für das Kloster Mosacio.

Datum Ratisponae tercio nonas Julii anno dominice incarnationis millesimo centesimo quinquagesimo (!), indictione quinta (!), regnante domino Friderico dei gratia Romanorum imperatore (!) semper augusto, anno vero regni eius primo feliciter. Amen.

Gedruckt in

Stumpf Acta imperii p. 149. Vergl. Desselben Regg. Nr. 3632. In der Urkunde vom 8. und 9. Mai 1152 erscheint Wichmann noch als Bischof von Zeitz (Stumpf Acta Imp. p. 145, 147), aber auch noch im Frühjahr 1153 und Frühjahr 1154 (v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 293, 294; Wolf Kloster Pforta I. p. 111, 116).

161) (1152—1192).

Als im Jahre 1154 (so!) Erzbischof Friedrich von Magdeburg gestorben und die Domherren längere Zeit über die Wahl uneinig waren, nahm Kaiser Friedrich den Bischof Wichmann von Zeitz, der aus sehr edlem Bairischen und Sächsischen Stamme entsprossen war, und machte ihn mit Gewalt zum

(Erz=)Bischof. (Sein Vater war Gero Graf von Seeburg), seine Mutter Mathilde, die Schwester des Grafen Konrad von Meißen, des Gründers des St. Petersklosters bei Halle. Nachdem er vom Pabste Eugen das Pallium erhalten, erwarb er viele Güter, Städte, Burgen und Einkünfte für die Magdeburger Kirche, nämlich Löbegün, Bayer=Naumburg und Seeburg, welche ihm durch Erbrecht zufielen; die Burg Sommerschenburg, die er nach Erbrecht von seiner Schwester, der Aebtissin in Quedlinburg, überkommen hatte; die ganze Herrschaft (dominium) Jüterbog, (wohin er Bauern, die er zu Zinsleuten des Erzstifts Magdeburg machte, setzte); Burg, Stadt und Kloster München=Nienburg und Burg Freckleben, die er von dem Kaiser für die Burg Schöneburg diesseits des Rheins ertauschte. Auch baute er den Hof in Könnern und errichtete ebenda (?) die Innung der Gewandschneider, woher noch heute den Magdeburger Erzbischöfen Kleinode dargebracht werden. Er hatte so große Macht, daß er zweimal im Jahre Münzen schlagen ließ. (Im Jahre 1156 (!) eroberte er mit anderen Fürsten Brandenburg; im Jahre 1164 wurde Krakau zuerst bewohnt). 1171 (1170 oder im 18. Jahre seiner Regierung) erbaute er das Kloster Zinna bei Jüterbog. Darauf 1184 stattete der Erzbischof die Stadt Jüterbog, wo bis dahin heidnische Bräuche geübt worden, mit Privilegien und Stadtrecht aus. Auch erbaute er 1184 das Kloster St. Moritz in seiner Stadt Halle, das er mit regulirten Stiftsherren besetzte und unter Genehmigung des Capitels mit vielen Gütern ausstattete. (Ebenso gründete er, wie es heißt, das Kloster St. Georgen bei Halle.)

Dieses in einer Handschrift des XVI. Jahrh. im Kgl. Staats=Archiv zu Magdeburg Cop. XXXII. erhaltene Fragment zeigt sich verwandt mit den (Mon. Germ. XIV. p. 416 f. wiedergegebenen) Zusätzen einer Klasse von Handschriften zu den Gesta Wichmanni, deren Abweichungen oben eingeklammert wiedergegeben sind, und mit dem Berichte der Schöppenchronik (Regg. I. Nr. 1276).

162) **(1152—1192).**

(Erz=)Bischof Wichmann war der erste, der zu Magdeburg zweimal im Jahre Pfennige schlagen ließ. Er schaffte auch ab (verlegede) das Recht, daß ein Dienstmann von freiem Weibe keine freie Tochter gewinnen mag; dies begann er (erhof he) bei den Schwesterkindern des Herrn Gumprecht von Alsleben.

Sächs. Weltchronik in Mon. Germ. Deutsche Chroniken II. p. 234.

Bis auf den (Erz=)Bischof Wichmann von Magdeburg hatten die Dienstmannen das Recht, daß der Sohn das Recht des Vaters und die Tochter das der Mutter behielt und daß, wenn die Eltern Dienstleute waren, der Sohn der Dienstmannschaft des Vaters und die Tochter der der Mutter

zugehörte. Damals bedurfte man keiner Dienstmannentausche. Seit (Erz)-Bischof Wichmanns Zeit aber besteht das Recht, daß Sohn und Tochter nach der deutschen Mutter deren Herren zugehören, sei der Vater deutsch oder sei er wendisch. Die Kinder einer Wendin dagegen gehören nach dem Vater, wenn derselbe ein Wende ist; ist er ein Deutscher, so gehören sie nach der Mutter.

Sachsenspiegel Buch III. Art. 73. §. 2.

Seit (Erz-)Bischof Wichmanns Zeit unter König Heinrichs Gericht (gedinge) hat das Recht bestanden, daß Söhne und Töchter nach der Mutter und nicht nach dem Vater gehören, er sei deutsch oder wendisch.

Sächs. Weichbildrecht herausgeg. von v. Daniels und v. Gruben p. 69.

163) (1152—1192).

(Erz)Bischof Wichmann empfing sein Pallium vom Pabste Eugen und war 22 Jahr (!) am Bisthum. Er war der erste, der zu Magdeburg zweimal im Jahre Pfennige schlagen ließ. Auch schaffte er das Recht ab, daß die Dienstmannen von freien Weibern keine freie Tochter gewinnen durften; damit begann er bei den Tochterkindern des Herrn Gumprecht von Alsleben. — Er hatte einen Vogt, der Hermann hieß; der setzte das Recht, daß ein jeder Wende, der Hufen von dem Gotteshause habe, von jeder Hufe 6 Pfennige jährlich geben mußte, von denen der Herr zwei Theile und der Aelteste den dritten Theil nahm. Und wenn ein Mädchen einen Mann nahm, so mußte sie einen Schilling geben, von dem der Herr und der Aelteste jeder die Hälfte nahm. Starb aber ein Kind, so mußte man dem Herrn von der Hufe zwölf Schillinge geben.

Weichbildchronik (Saec. XIII.) in v. Daniels und v. Gruben Das sächsische Weichbildrecht p. 49.

164) (1152—1192).

Der (Erz)Bischof Wichmann von Magdeburg) verordnet in der Absicht, daß alle großen und kleinen Aemter seiner Stadt (Magdeburg) jedes in seiner Ehre (honore) unverkürzt (integra) bleiben, den Schuhmachern, daß keiner das Meisteramt (magistratum) über sie ausüben solle, den sie sich nicht selbst zum Meister erwählen. Da ferner das unter ihnen bestehende Recht, welches Innung (inninge) genannt werde, diejenigen, welche nicht an ihm theilhaben, in der Weise ausschließe, daß Fremde (alienigene) da, wo gemeines Marktrecht (infra ius communis fori) gelte, kein fertiges Schuhwerk (opus operatum) verkaufen dürfen, bestimmt er, daß Fremde nur mit Einwilligung aller Innungsgenossen fertiges Schuhwerk auf den Markt bringen dürfen. Als Anerkenntniß der Herrschaft aber (ad recognoscendum se)

haben die Schuhmacher dem Erzbischofe jährlich 2 Pfund (talenta) zu geben, die ihr Meister darreichen solle, wie es der Erzbischof befehle.

S. d.

Abschrift im Codex Viennensis auf d. Gräfl. Bibliothek zu Wernigerode.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 389.

v. Dreyhaupt Saalkreis II. p. 557 (der p. 554 die Urkunde auf Halle bezieht, mit Unrecht, da die Schuster dort noch 1235 zu einer Naturalabgabe verpflichtet erscheinen).

Die Urkunde, deren Aussteller die Handschrift nicht nennt, dem Erzbischof Wichmann zuzuweisen, gestattet die Zeit der übrigen im Codex Vienn. enthaltenen Urkunden in Verbindung mit einer Nachricht des Pomarius, der allein und nach unbekannter Quelle die Errichtung der Schusterinnung durch Wichmann berichtet. Maurer (Städtevfg. II. p. 330), Gierke (Genossenschaft I. p. 361), Stieda (Zunftwesen p. 23), Fechner und Winter (Forschungen z. D. Gesch. V. p. 551. XIII. p. 137) setzen die Urkunde willkürlich in die Jahre 1157, 1164, 1159 und 1158.

165) **(1152—1192).**

Wichmann Erzbischof von Magdeburg ermahnt alle Gläubigen zur Vollendung der St. Nicolai-Kirche, welche die Aussätzigen außerhalb der Mauern der Stadt (Magdeburg?) errichtet, durch Almosen beizutragen.

S. d.

Aus dem Codex Viennensis in d. Gräfl. Stolb. Bibliothek zu Wernigerode.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 390 f.

166) **(1152—1192).**

Es wird bekundet, daß die Klage, welche der Ritter Wichard v. Gersleben (Gerslove) mit seinem Sohne Rudolf gegen das Kloster U. L. Frauen in Magdeburg wegen im Dienste desselben erlittenen Schadens erhoben, grundlos gewesen, daß aber in Anbetracht der Armuth des Ritters demselben 20 Schillinge Magdeburger Münze und ein großer (maioris mensure) Scheffel Getreide gegeben seien, damit er von aller weitern Klage abstehe. Wichard habe dann auch mit seinem Sohne in die Hand Erzbischof Wichmanns vor vielen Leuten auf alle Ansprüche verzichtet.

Aus dem Codex Viennensis auf d. Gräfl. Stolb. Bibliothek zu Wernigerode.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 379.

Hertel Urkundenb. des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 48.

167) **(1152—1192.)**

Es wird bekundet, daß Thietmar, seine Ehefrau, seine Söhne und gegenwärtige oder künftige Angehörige den in Rothenförde (Rodenvorde) gelegenen Mühlen des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg das Ufer des Bodeflusses nicht entziehen dürfen, welches ein Beauftragter (nuncius Frohnbote?) des Klosters von Thietmar mit Wissen und Zustimmung seines ganzen Geschlechts vor den Zeugen: den Priestern Berthold und Adelhard, dem Vogt Friedrich, dessen Sohne Rudolf, Gevezo und mehreren andern Christen aus Klostermitteln erworben habe. Die welche diesen Kauf und die obige Bestätigung anfechten, werden mit dem Anathem bedroht.

S. d.

Copie im Codex Vienn. auf der Bibliothek zu Wernigerode.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 374.

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg p. 47 f. Datirung nur, wie bei der vorigen Urkunde, möglich.

168) **(1152—1200.)**

Ein ungenannter (Geistlicher) entschuldigt sich bei dem Erzbischofe (von Magdeburg), daß er das verflossene Fest nicht nach seiner Gewohnheit bei ihm habe feiern können, weil der Herr (Markgraf? Bischof?) von Brandenburg dasselbe bei ihm zu feiern ihm befohlen gehabt, erbietet sich deswegen zu jeder Genugthuung und bittet, daß ihm die erzbischöfliche Gunst, von der er bei dem Tode seines Bruders viele Beweise empfangen, wieder zu Theil werde.

Abschrift im Codex Viennensis auf der Gräfl. Bibliothek zu Wernigerode.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 420 ff. Bei dem Mangel jedes positiven chronologischen Anhaltes ist bei der Zeitbestimmung die Durchschnittszeit der Mehrzahl der in obiger Handschrift enthaltenen Urkunden angenommen worden.

169) **(1152—1200.)**

(Der Erzbischof von Magdeburg) verkauft seinem getreuen (Nicolaus?) Dingrebe den bei Schartau gelegenen Wald mit dem Beding, daß er ihn an Ackerbauern zur Urbarmachung austhue, und daß eben Nicolaus den vierten Theil vom Acker und allen Früchten erhalten, auch die Vogtei über die

erzbischöflichen und seine Güter zu Lehn haben solle. Er gestattet, daß die Hufen auf 40 Morgen (iugera) ausgedehnt werden und bestätigt den Colonisten das von diesen erwählte Lindowsche Recht (?ius Lindowis). Auch bestimmt er, daß die Hufe jährlich 2 Schillinge Zins, einen Schilling zu der Bede genannten Steuer zahlen und die Wozop genannte Pacht (pensionem) mit 8 Scheffeln Gerste ablösen solle. Außer diesen ihm zu leistenden Abgaben sollen die Bewohner des Waldes von jeder Auflage und Last frei sein, auch zum Deichbau (des „Dik" genannten Erdwalles), nicht herangezogen werden. Endlich gewährt er ihnen das Recht des Fischfangs und jeglicher anderen Nutzung im Flußbett der Elbe, jedoch nur soweit dasselbe von dem Walde berührt wird. Diese seine Verfügung bekräftigt er mit seinem Siegel und verbietet ihre Verletzung mit dem Anathem unter Hinzuziehung von Zeugen.

S. d.

Abschrift im Codex Viennensis auf der Gräfl. Bibliothek zu Wernigerode.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 415 (mehrere Verbesserungen oben nach gefl. Mittheilung des Herrn Archivraths Dr. Jacobs in Wernigerode). In Betreff der Zeitbestimmung s. d. Bemerkung zur vorigen Urkunde.

170) 3. Mai 1153.

Adalbert Bischof von Pommern verleiht dem von ihm unter Mitwirkung des weiland (tunc) Fürsten Ratibor gegründeten Kloster Stolp, in welches damals auf ihrer beider Bitten der Abt Arnold des Klosters St. Johannis des Täufers vom Berge (de Monte) bei Magdeburg Mönche seines Klosters entsandt, mehrere Zehnten und Kirchen und bestätigt seine Besitzungen.

Gedruckt in

Schöttgen Origines monasterii Stolpensis (Stargard 1720) p. 4.

Dreger Codex dipl. Pomeran. I. p. 3.

Oesterding Pommersches Magazin III. p. 221.

Hasselbach und Kosegarten Codex dipl. Pomeran. I. Nr. 21.
Vergl. Klempin Pommersches Urkundenbuch I. p. 21.

171) 4. April 1154.

Hierunter ist Regest I. Nr. 1290 einzureihen, da der von Otto erwähnte Hoftag nicht Weihnachten 1153, sondern Ostern 1154 stattfand. Vgl. Forschungen zur D. Geschichte V. p. 434 Note 3 und Giesebrecht, Kaiserzeit V. p. 34.

172) (Anfang Juni 1154).

Wichmann Erzbischof von Magdeburg, Wicher Bischof von Bran=

denburg und Barthold erwählter Bischof von Zeitz genehmigen (in Goslar?) u. a., daß König Friedrich dem Herzoge Heinrich von Sachsen das Recht der Investitur in den Bisthümern Oldenburg, Mecklenburg und Ratzeburg ertheilt.

S. d.

Gedruckt in

Scheidt Origg. Guelph. III. p. 470.

Lünig Reichsarchiv XVII$^{b.}$ p. 150, XXI$^{b.}$ p. 63.

Rehtmeier Braunschweig. Chronik I. 317.

Lappenberg Hamburg. Urkundenb. I. p. 188.

Mecklenburg. Urkundenbuch I. p. 146. Datirung nach Stumpf Regg. Nr. 3692.

173) **(1154? September?).**

Wichmann Erzbischof von Magdeburg verkündet nach seiner Rückkehr aus Rom, wo er das Pallium empfangen, die päbstliche Bestätigung der von ihm als Bischof von Naumburg auf Bitten des Cardinals Gerhard vollzogenen Schenkung der Marktkirche zu St. Michael an das Jungfrauenkloster zu St. Stephan in Zeitz.

Citat in Forschungen zur Deutsch. Geschichte V. p. 430, nach dem Orig. im Zeitzer Stiftsarchiv. Es ist die im Orig. im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg befindliche, bei Schöttgen Markgr. Konrad p. 318 ff. und Neue Mitth. d. thür.-sächs. Vereins X. 2, p. 272 ff. abgedruckte Urkunde vom 1. April 1154, die von Wichmann noch als Bischof von Naumburg ausgestellt ist, gemeint.

174) **29. April 1155.**

Pabst Hadrian bestätigt auf Bitten Wichmanns (Erzbischofs von Magdeburg) die Uebergabe der St. Michaelskirche zu Zeitz an das St. Stephanskloster dortselbst.

Data Rome apud sanctum Petrum per manum Rudlandi sancte Romane ecclesie presbyteri cardinalis et cancellarii III Kalendas Maii, indictione III., incarnationis dominice anno MCLV., pontificatus vero domini Adriani IIII. pape anno I^{o}.

Regest nach dem Original zu Zeitz in Forschungen z. Deutsch. Gesch. V. p. 430.

175) **11. Juli 1155.**

Pabst Hadrian trägt dem Erzbischofe Wichmann von Magdeburg auf, daß er in dem zwischen dem Abte Wibald von Corvey und dem Bischofe Philipp von Osnabrück über die nordländischen Zehnten bestehenden Streite die Partheien vor sich berufe und nach ihrer Vernehmung eine Entscheidung treffe.

Data in territorio Tusculani V. Idus Julii.

Gedruckt in

Jaffé Bibliotheca I. p. 574.

176) **(25. December 1155).**

Wichmann Erzbischof von Magdeburg ist zugegen, als Kaiser Friedrich durch einen Spruch der Fürsten die unrechtmäßigen Mainzölle abthut.

Nach Angabe der Urkunde Friedrichs I. vom 6. April 1157. Regesten I. Nr. 1337. — Der Kaiser feierte Weihnachten in Worms, (v. Giesebrecht Kaiserzeit V. p. 78). Stumpf Regg. Nr. 3729a. bezieht die genannten Zeugen wohl mit Unrecht auf das ebenfalls in der Urkunde erwähnte, zu Würzburg im October 1155 ergangene Vorurtheil. v. Heinemann C. D. Anhalt. I. p. 316 setzt letzteres aber gegen die ausdrückliche Angabe des Kaisers, daß es gesprochen sei, cum — ab Italia redeuntes Wirzeburc venissemus, in die Mitte des Januar 1156.

177) **17. Juni 1156.**

Wichmann Erzbischof von Magdeburg ist zu Würzburg u. a. Zeuge, als Kaiser Friedrich dem Markgrafen Wilhelm von Montferrat die Verleihung des Castells Trino durch den Bischof von Vercelli bestätigt.

Signum domini Frederici imperatoris invictissimi.

Ego Raynoldus cancellarius vice Arnoldi Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Data Winleburch (so!) XV Kalendas Julii, indictione quarta, anno dominice incarnationis MCLVI, regnante gloriosissimo imperatore domino Frederico, anno regni eius V, imperii vero II.

Gedruckt in

Muratori S. R. Ital. XXIII. p. 344.

178) **(October 1156).**

Wichmann Erzbischof von Magdeburg ist zu Würzburg u. a. Zeuge, als Kaiser Friedrich bestätigt, daß die Kinder, die aus der Ehe des Würzburger Stiftsministerialen Bodo mit der Tochter des Marschalls Heinrich von Pappenheim, Ministerialin Herzog Friedrichs von Schwaben, hervorgehen, zur Hälfte dem Hochstift Würzburg und zur Hälfte dem Herzoge zufallen sollen.

Gedruckt in

Stumpf hist. Archiv für Franken II. p. 19.

Monumenta Boica XXIX. 1, p. 324. Vgl. Stumpf Regg. Nr. 3758 (wegen der Datirung) und v. Reitzenstein, Regesten der Grafen von Orlamünde p. 48 f.

179) **S. d. (Ende 1156).**

Wichmann Erzbischof von Magdeburg meldet dem Bischofe Philipp von Osnabrück seine Bestellung zum päbstlichen Richter in der Corveyer Zehntangelegenheit und gebietet ihm, am 23. Januar (X. Kal. Februarii) vor ihm in Merseburg zu erscheinen.

S. d.
Gedruckt in
Jaffé Bibliotheca I. p. 576. Vergl. zur Datirung dieses und der folgenden Briefe auch Erhard Regesta Westfaliae II. p. 36, Janssen Wibald von Stablo p. 203 ff., Forschungen z. D. Gesch. V. p. 436 Note 5 und XIII. p. 135 f.

180) S. d. (Ende 1156).

Wichmann Erzbischof von Magdeburg schreibt dem Abte Wibald von Corvey, damit dieser seine Ankunft nicht übereile, daß er den Bischof von Osnabrück auf den 23. Januar (X. Kal. Febr.) nach Merseburg vorgeladen habe.
S. d.
Gedruckt in
Jaffé Bibliotheca I. p. 577.

181) S. d. (Ende 1156).

Wibald Abt von Corvey bittet Kaiser Friedrich u. a. darum, zu bewirken, daß der Erzbischof von Magdeburg, der als päbstlicher Richter ihn und den Bischof von Osnabrück wegen ihres Zehntstreites auf den 20. (so!) Januar nach Merseburg beschieden habe, sich seiner Sache gütig annehme und sie ohne Verzug entscheide.
S. d.
Gedruckt in
Jaffé Bibliotheca I. p. 577 f.

182) S. d. (Nach dem 25. December) 1156.

Kaiser Friedrich bittet den Erzbischof Wichmann von Magdeburg, da derselbe vom Pabst zum Richter in dem zwischen dem Abt von Corvey und dem Bischofe von Osnabrück schwebenden Zehntstreit ernannt sei, diese Angelegenheit unter sorgfältiger Beachtung der Corveyer Privilegien zu einem gebührenden und gewünschten Ende zu führen.
S. d.
Gedruckt in
Jaffé Bibliotheca I. p. 579.

183) S. d. (1156—1170).

O(tto) Markgraf von Meißen thut Leipzig (Lipz) nach Hallischem und Magdeburgischem Rechte zu erbauen aus und gewährt demselben verschiedene näher bezeichnete städtische Rechte betreffend die Bede, Weichbildgrenzen, Bannmeile u. a.

Huic iuri dato aderat episcopus Johannes, Godescalcus de Scudiz civitatis advocatus, Fridericus de Leznicz, Heinricus Burgravius de Donin, Luf de Kamburc, Heinricus Kiteliz, Albertus de Pores, Waltherus de Misne, marchionis capellanus, quem hec scripsisse profitemur.

Gedruckt (nach dem Original mit anh. Siegel des Markgrafen) in Codex dipl. Saxoniae regiae II. 8 p. 1 (wo die Abfassung der Urkunde nach dem Regierungsantritt Markgraf Ottos und dem Tode des als Zeugen genannten Bischofs Johann von Merseburg wie oben bestimmt wird).

184) **(1156—9. Februar 1185.)**

(Wichmann Erzbischof von Magdeburg) bekundet, daß Everher von Alsleben 2 Hufen vom Kloster Gerbstedt mit dem Bedinge kaufen dürfe, daß er dieselben zu seinem Gedächtniß dem Kloster überweisen dürfe, und daß sie nach seinem Tode an das Kloster zurückfallen. Er erklärt dazu, da Everher ohne Erben sei und daher nach dessen Tode ihm die Güter hätten zufallen müssen, seine Zustimmung, nachdem Everher bereits in seine, sowie des Markgrafen D(ietrich) und Grafen Dedo Hand die Einhaltung der Bedingungen gelobt habe.

S. d.

Copie im codex Vienn. auf der Bibliothek zu Wernigerode.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 389, 390.

Schöttgen dipl. Nachlese VII. p. 435.

Thuringia sacra p. 9.

Krühne Urkundenbuch der Mansfelder Klöster p. 12 (wo wegen der Datirung zu vergleichen.)

185) **24. Januar 1157.**

Wichmann Erzbischof von Magdeburg urkundet zu Merseburg in generali concilio und in Gegenwart der Bischöfe Gerung von Meißen, Johann von Merseburg, Berthold von Naumburg, Wiker von Brandenburg und Walo von Havelberg.

Notiz in Jaffé Bibliotheca I. p. 586 (nach dem Original im Besitz des Professors v. Reider in Bamberg).

186) **11. Juni 1157.**

Markgraf Albrecht von Brandenburg sammelte, als ihm Jaczo die Stadt Brandenburg durch List abgenommen (supplantatam) hatte, eifrig unterstützt von dem Erzbischofe Wichmann von Magdeburg und anderen Fürsten

und Edeln ein zahlreiches Heer und belagerte die Stadt lange Zeit, bis sie sich ihm am obigen Tage ergab.

Tractatus de captione urbis Brandeburg, gedruckt in Giesebrecht Kaiserzeit IV. p. 606, Mon. Germ. XXV. p. 477. Vergl. Riedel C. D. Brand. D. p. 287.

187) (Nach 1. September) 1157.

Berthold Bischof von Naumburg bestätigt neben anderen Verfügungen seiner Vorgänger die Gewährung der Zollfreiheit zu Zeitz durch seinen Vorgänger Udo an alle, welche für das Stift U. L. Frauen dortselbst (pro beate Marie virginis veneratione) aus Halle Salz bringen.

Data autem anno dominice incarnacionis MCLVI., indictione quinta, Bertholdi Nuemburgensis episcopi ordinacionis anno tercio.

Copie im Cop. LVI. f. 7v. im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

188) 18. October 1157.

Wichmann Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß zur Zeit seines Vorgängers Friedrich der Domherr Dietrich mit Genehmigung seines Bruders, des Grafen Otto, 10 Hufen in Rodensleben (Rotheneslove) mit allen Einkünften, Unfreien (mancipiis et litonibus), ungefähr 23 Hofstätten (areis) und anderm Zubehör aus seinem Erbgute (proprietate hereditatis sue) dem Kloster Ammensleben übereignet habe, wobei der anwesende erste Abt des Klosters Barthold die Schenkung entgegengenommen. Erzbischof Friedrich habe auf Bitten Dietrichs diese Schenkung bei Havelberg in Gegenwart des Markgrafen Adalbert, dessen Söhne Otto und Hermann, des Pfalzgrafen Friedrich, des Grafen Otto, des Bruders Dietrichs, die damals auf dem Heerzuge gegen Demmin beisammen gewesen, mit seinem Banne bestätigt. Später habe auch er, Wichmann, als ihn Dietrich in der Absicht, nach Rom zu reisen, darum gebeten, am 1. August, dem Tage als des Letztern Bruder Otto begraben worden, in Gegenwart der Aebte Arnold von Berge und Irminhard von Hillersleben, des Markgrafen Adalbert und seiner vorbenannten Söhne, des Burggrafen Burchard, Burchards von Falkenstein und Volrads von Dannenberg jene Schenkung mit seinem Banne bestätigt. Auf Bitten des Abtes Barthold habe er dies Alles bekundet, die Urkunde besiegelt und angesichts des ganzen Magdeburger Clerus (in facie totius sancte Magd. ecclesie) bekräftigt.

Data XV. Kalendas Novembris anno dominice incarnacionis MCVLII., indictione V. Actum Magdeburg in dei nomine feliciter. Amen.

Gedruckt in

Forschungen zur Deutschen Geschichte XII. p. 629.

v. Heinemann C. D. Anhalt. V. p. 291.

189) (Juni) 1158.

Kaiser Friedrich I. verspricht dem Erzbischof Hartwig von Bremen u. a., daß er ihm nach bestem Vermögen behilflich sein werde, seine Erbschaft, die der Erzbischof von Magdeburg in Anspruch nehme (quam Magdeburgensis sue potestati asscribit), wieder zu erlangen. Auch werde er dem Walther von Arnstedt (Arnestede) alles überlassen (dimittemus), was derselbe von dem Erzbischofe zu Lehn habe.

Signum domini Friderici Romanorum Imperatoris Inuictissimi.

Ego Reinoldus cancellarius vice domini Arnoldi Moguntini Archiepiscopi et Archicancellarii recognovi.

Datum Auguste Anno dominice incarnationis M°C°L₀VIII°., indictione VIª·, Regnante Domino Friderico Romanorum Imperatore Augusto Anno regni eius VII°., Imperii vero III°. Amen.

Original mit aufgedrücktem Siegel im Kgl. Staats-Archiv zu Hannover.

Gedruckt in

Goldast Constitutt. imperii III. p. 336.

Lünig Reichsarchiv XVIᵇ· p. 103.

Lappenberg Hamburg. Urkundenbuch I. p. 196. Vergl. Hasse Schleswig-Holstein-Lauenburgische Regesten I. p. 51.

190) 15. Februar 1160.

Wichmann Erzbischof von Magdeburg ist Zeuge auf dem Concil zu Pavia, als Kaiser Friedrich dem Patriarchen Pelegrin von Aquileja das Bisthum Belbona schenkt.

Acta sunt hec anno dominicae incarnationis MCLX., indictione VIII., regnante domino Frederico Romanorum imperatore victoriosissimo, anno regni eius VIII., imperii vero V., feliciter, amen. Datum Papie in generali concilio post destructionem Creme XV. Kalendas Martii.

Gedruckt in

Ughelli Italia sacra V. p. 151.

Prutz Friedrich I. I. p. 438.

191) 2. März 1160.

Pabst Victor nimmt das Kloster Marienthal in den apostolischen Schutz und bestätigt seine Besitzungen, darunter: in Brandsleben (Brandeslove) 3½ von Bunihc und Willer geschenkte Hufen, eine Hufe und einen Wald, vom Herzoge geschenkt, 7 von Hugold mit Zustimmung seines Erben Friedrich von Ampfurt (Amfridoleve) geschenkte Morgen, 4 Morgen und einen Wald, die das Kloster von Burchard v. Gersleben (Geslove) erkauft, ½ vom

Pfalzgrafen Friedrich geschenkte Hufe, 3 von Wilhelm von Emersleben (Amerslove) geschenkte Hufen und was das Kloster ebenda vom Stift Quedlinburg ertauscht habe, in Walbeck eine Mühle und ½ Hufe nebst einer in Groß-Brandsleben vom Kloster erkauften Hofstelle, in Mammendorf 4 Hufen, in Cavelle ½ Hufe, ½ von dem vorgenannten Pfalzgrafen geschenkte Hufe und 2 von der Gräfin Lukardis erkaufte Hufen, in Nordgermersleben, 2 vom Pfalzgrafen Albrecht, dem Sohne der Gräfin Lukardis geschenkte Hufen, in Ochtmersleben (Hoctmerslove) ½ von Friedrich, einem Ministerialen des Pfalzgrafen geschenkte Hufe, in Klein-Brandsleben eine von Agnes der Tochter des Herzogs von Limburg geschenkte Hufe, in Hordorf (Ortorp), 4 von Beatrix 2 vom Grafen Volrad mit dem Zehnten des Hofes zu Brandsleben geschenkte Hufen, eine Hufe zu Sommersdorf und eine Hufe zu Eichenbarleben und Ochtmersleben, geschenkt vom genannten Pfalzgrafen.

Dat(a) Papie per manum magistri Gerardi, sancte Romane ecclesie subdiaconi, VI. nonas Marcii, indictione VII., incarnationis dominice anno MCLX., pontificatus vero domini Victoris pape IIII. anno primo.

Gedruckt in

v. Pflugk-Harttung Acta Pontificum inedita I. p. 284 f.

192) (1160—1180).

Alexis, Mönch des Kloster U. L. Frauen in Magdeburg bekundet, daß der Stiftsherr W. von St. Sebastian daselbst einen Theil seines Vermögens im Kloster U. L. Frauen deponirt und ihm als seinem Verwandten besonders anempfohlen, auch mit ihm über die Art der Verwendung sich unterredet habe, damit er, wenn jenen der Tod überrasche, darüber seinen Absichten entsprechend verfüge. W. sei nun gestorben, bevor er über sein Vermögen Verordnung getroffen, und habe auf seinem Todtenbette seinen Bruder L. und ihn, Alexis, beschworen, dasselbe zu seinem Seelenheile zu verwenden. Demzufolge hätten sie sein Vermögen den Armen vertheilt und bekundeten dies durch die gegenwärtige Urkunde, damit, wenn ein anderes Gerücht sich verbreite, dasselbe nicht leichtgläubige Aufnahme finde. Sie hätten gegeben: zu Almosenspenden während der Zeit bis zum Dreißigsten (d. h. dem 30. Tage nach der Bestattung des Canonicus W.) 30 Schillinge, am Dreißigsten selbst den Brüdern von U. L. Frauen 10 und den Armen 15 Schillinge, drei Klausnerinnen 15 Schillinge, an St. Blasius(kapelle) 5 Schillinge, dem Hospital, (pauperibus) bei der Stadt 5 Schillinge, an (Kloster) Hecklingen 10 Schillinge, an (Kloster) Roßleben (Rustenleve) 10 Schillinge, an zwei neue Gründungen im Wendenlande (Slavia) ein Talent, ferner an gewisse geistliche und fromme Personen 10

Schillinge, dem Knaben, den der Verstorbene ihnen unter Thränen empfohlen, und seiner Dienerschaft (familia) 4 Talente, den Armen zu Tuch 10 Schillinge, den Wittwen, Schwachen und Gebrechlichen 9 Schillinge.

Abschrift im Codex Vienn. auf der Bibliothek zu Wernigerode.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 392.

v. Heinemann C. D. Anhalt. I. p. 441.

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen p. 46 f.

193) (Juni) 1161.

Burggraf Burchard von Magdeburg ist u. a. in Lodi Zeuge der Bestätigung des Bisthums Grenoble durch Kaiser Friedrich.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice MCLXI., indictione IX., regnante Frederico Romanorum imperatore victoriosissimo, anno regni eius X., imperii vero VII. Feliciter, Amen.

Gedruckt in

Böhmer Acta imperii I. p. 102 f.

194) 26. Juni 1162.

Burchard Burggraf von Magdeburg ist u. a. in Savignano Zeuge, als Kaiser Friedrich I. der Stadt Ravenna Wahl des Rathes und weitere Begünstigungen gegen Ueberlassung der Regalien an ihn gewährt.

Signum domini Frederici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Udalricus cancellarius vice Rainaldi Colonie(nsis archiepiscopi et) archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M. C. LXII., indictione X., regnante Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius X., imperii vero VIII.

Datum in territorio Mutinensi in plano castri Savignani post destruccionem Mediolani VI. Kalendas iulii Feliciter, Amen.

Gedruckt in

Ficker Urkunden zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens p. 171 f.

195) 8. November 1163.

Kaiser Friedrich bestätigt den Vertrag, welchen Reinald, erwählter Erzbischof von Köln, Pfalzgraf Otto von Wittelsbach, Burggraf Burchard von Magdeburg, Arnold Barbavaria, Podesta von Piacenza u. a. mit der Stadt Gubbio über die Gerichtsbarkeit des Rathes und die Leistungen der Stadt an das Reich geschlossen.

Data sexta Idus Novembris anno dominice incarnationis MCLXIII.,

indictione XII., imperante domino Friderico Romanorum imperatore invictissimo, anno regni eius XII., imperii eius IX.

Actum Laude in dei nomine feliciter, Amen.

Gedruckt in

Böhmer Acta imperii I. p. 108 f.

196) (Anfang 1165).

Der Cardinal Otto schreibt dem Erzbischofe Thomas von Canterbury u. a., daß der Erzbischof (Wichmann) von Magdeburg jüngst auf der Rückreise von Jerusalem durch Saracenen gefangen, gelobt habe, daß, wenn er frei würde, er ein offener Anhänger des Pabstes (Alexanders III.) sein wolle, und nun auch demgemäß handle.

S. d.

Gedruckt in

Bouquet XVI. p. 238.

Watterich Vitae Pontificum II. p. 545 f. Winter (Forschungen z. Deutsch. Gesch. XIII. p. 140) glaubt aus dem Fehlen Wichmanns an der Spitze der Zeugen der Urkunde Regg. I. Nr. 1435 vom 22. April 1164 schließen zu sollen, daß der Erzbischof damals bereits auf dem Zuge in das heilige Land sich befunden habe.

197) 22—24. Mai 1165.

Als bei den Verhandlungen, die Kaiser Friedrich auf dem zu Pfingsten (nach Würzburg) berufenen Reichstage am Sonnabend vor und Montag nach dem Feste mit den Fürsten über das Schisma führte, dem Kaiser der Vorschlag des Erzbischofs Reinald von Köln, sich durch einen Schwur gegen Pabst Alexander III. zu verpflichten, gefiel, erschien dem Erzbischof von Magdeburg und anderen anwesenden Bischöfen diese Forderung so hart und beschwerlich, daß der Erzbischof erklärte, er werde keinen Schwur leisten, wenn ihm nicht Reinald dadurch, daß er die priesterlichen Weihen empfänge, allen Zweifel nähme. Nachdem Reinald, durch die Drohungen des Kaisers bewogen, eidlich die Annahme der Weihen versprochen hatte, leistete der Kaiser den Schwur eigenhändig in der demselben vom Erzbischofe von Magdeburg gegebenen Fassung und darauf die anwesenden Fürsten. Die Bischöfe, an welche die Reihe des Schwörens dann kam, erklärten zuerst mit Ausnahme des Bischofs von Verden, daß sie lieber auf die Regalien verzichten, als einen solchen Eid leisten wollten, aber es wurde ihnen bedeutet, daß sie wohl oder übel schwören und die Regalien behalten müßten. Unter Weinen und großem Klagen schwor dann zuerst der Erzbischof von Magdeburg, aber mit dem Vor-

behalt, daß auch alle abwesenden (Bischöfe) schwören würden und daß er, wenn er aufhöre die Regalien zu besitzen, seines Schwures ledig sein solle.

Aus der Epistola amici ad Alexandrum gedruckt in
Mansi XXI. p. 215.
Bouquet XV. p. 833 f.
Watterich vitae pontificum II. p. 547 ff.

198) **(Juni 1165?).**

Auf dem Reichstage zu Würzburg war Wichmann Erzbischof von Magdeburg u. a. Zeuge, als Bischof Johann von Merseburg und dessen Bruder Amelung dem Kaiser Güter zum Zwecke der Uebereignung an das Hochstift Merseburg übergaben.

Nach Angabe der Urkunde Friedrichs I. von 1167 (Regg. I. Nr. 1476) auch gedruckt in
Böhmer Acta imperii I. p. 120 f. (wo die Bemerkung Fickers zu vergleichen).

199) **1166.**

Der Erzbischof Wichmann, von Habsucht getrieben, erkaufte den Zins von 20 Pfund (talenta), den Dienst und den Patronat, die dem Kaiser an dem Kloster Nienburg zustanden, jedoch unbeschadet des Rechtes, welches das Kloster an seinen Besitzungen hatte, für 2 Städte in Schwaben, die er dem Kaiser gab. Nachdem der Handel abgeschlossen war, kam am Palmsonntage (17. April) der Erzbischof nach Nienburg. Wegen des großen Aufwandes, den man seinetwegen im Kloster machte, glaubte er, daß das Kloster an Gütern Ueberfluß habe, und nahm demselben die Stadt Niemitz (Niemeze) mit dem zugehörigen Lande und die Städte Trebus (Tribus) und Leibchel (?Lubichoh), wofür er von dem Kaiser, dem er sie gab, das Land (provincia) Dahme erhielt. Auch versprach er, dem Kloster die entfremdeten durch andere Güter zu ersetzen, hat das aber nicht gehalten.

Chron. Montis Sereni, herausg. von Eckstein p. 36 f. Vergl. den ausführlichen um 1225 verfaßten Bericht über die obigen Vorgänge in v. Heinemann C. D. Anhalt. V. p. 357 ff.

200) **(August 1167).**

Burchard Burggraf von Magdeburg ist u. a. Zeuge zu Pisa, als Kaiser Friedrich das Kloster S. Maria de Sereno bestätigt.

Datum Pisis per manum Henrici protonotarii anno dominice incarnationis MCLXVIII., indictione XV., feliciter imperante domino Frederico Romanorum imperatore, anno imperii eius XIV., regni vero eius XVI. Feliciter.

Gedruckt in

Böhmer Acta imperii I. p. 119 f. (wo die Bemerkung Fickers wegen der Datirung zu vergleichen).

201) **1168.**

Dietrich Domherr zu Magdeburg ist Zeuge, als Heinrich der Löwe dem Kloster Schinna mehrere Besitzungen bestätigt.

Anno incarnationis dominice M°. C°. LXVIII°., indictione VIII^a^ (!), regnante domino Friderico, glorioso Romanorum imperatore Augusto.

Gedruckt in

Scheidt Origg. Guelph. III. praef. p. 38.

202) **1170—1197.**

(Der Erzbischof von Magdeburg) bekundet, daß er mit Bewilligung des Domprobstes R(ocker) die ihm von dem Burggrafen Bur(chard) von Magdeburg resignirte Vogtei über Güter in Dorf, Feld und Wald zu Rothensee (Rodense) der Domprobstei übergeben habe. Damit aber das Lehen des Burggrafen keine Verkleinerung erführe, habe er demselben mit Genehmigung des Domprobstes als Ersatz die Vogtei über die Güter der Domprobstei zu Rothenburg (Rodenburg) und über Güter zu Zickeritz (Cikiriz) zugestanden.

S. d.

Abschrift im Codex Viennensis auf der Bibliothek zu Wernigerode.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 394 f. Für die Datirung ergiebt das Vorkommen des Domprobsts Rocker (1170—1197) den einzigen Anhalt. Möglich ist, daß erst die große Schenkung von Gütern in Rothensee v. J. 1185 (Regg. I. Nr. 1690) den Anlaß zu dem oben bekundeten Vertrage gegeben hat.

203) **5. Juni 1171 („1170“).**

Wichmann Erzbischof von Magdeburg, Siegfried Abt von Nienburg und Burchard Burggraf von Magdeburg sind u. a. Zeugen, als Bischof Udo von Naumburg dem Kloster Bosau mehrere Güter überweist.

Actum anno domini MCLXX., indictione IIII. Data Nonas Junii feliciter, amen.

Gedruckt in

Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Scr. II. p. 430. Da die Urkunde unter den Zeugen auch den Bischof Martin von Meißen, dessen Vorgänger erst am 20. Novbr. 1170 starb, nennt, scheint sie

mit Schultes, Dir. dipl. II. p. 221 und v. Heinemann C. D. Anhalt. I. p. 386 in das Jahr 1171 gesetzt werden zu müssen).

204) (1171).

W(ichmann) Erzbischof von Magdeburg schreibt dem Kaiser Friedrich, daß auf seiner Rückkehr aus Oesterreich (Austria) der König (Wladislaw) von Böhmen ihn und seine Verwandten, den Markgrafen Dietrich (von Landsberg) und den Grafen Dedo (von Rochlitz), um ihre Verwendung beim Kaiser angegangen habe dafür, daß sein Sohn, der erwählte Erzbischof A(lbrecht) von Salzburg in sein Bisthum wieder einziehen dürfe. Auf ihr Verlangen sei Albrecht persönlich erschienen und habe solche Erklärungen abgegeben, daß es mit der Ehre und dem Nutzen des Kaisers vereinbar erscheine, ihn mit dem Bisthum zu investiren. Der König erbitte nun für Albrecht vom Kaiser die Erlaubniß, daß derselbe unter dem Geleite Wichmanns und des Herzogs von Sachsen auf den Hoftag nach Goslar kommen könne, um entweder dort mit Rath des Erzbischofs, des Herzogs und der Fürsten die Gunst des Kaisers wieder zu gewinnen oder, wenn dies nicht möglich, ungekränkt zu seinem Vater zurückkehren zu können. Der Erzbischof räth, die gewünschte Erlaubniß zu ertheilen.

S. d.

Gedruckt in

Sudendorf Registrum I. p. 74 f.

Hugo Annales Praemonstr. p. 116.

v. Heinemann C. D. Anh. I p. 409 (wo wegen der Datirung zu vergl.).

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen p. 41.

205) 21. Juli 1172.

Hierunter ist Regest I. Nr. 1524 einzureihen. Das Datum lautet:

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCLXXII., indictione V., regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XXI., imperii vero XVIIII. Datum in Aldenburch XII. Kalendas Augusti feliciter, amen.

Vollständig gedruckt in Neue Mittheilungen rc. IV., 3 p. 155.

206) 7. Mai 1173.

Wichmann Erzbischof und Burchard Burggraf von Magdeburg sind zu Goslar u. a. Zeugen, als Kaiser Friedrich die Stiftung des Augustinerklosters Zella an der Mulde bekundet.

Data sunt hec anno dominicae incarnationis MCLXXIII., indictione VI., regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo,

anno regni eius XXII., imperii vero XVIIII. Datum Goslarie, Nonas Maii feliciter, amen.

Gedruckt in

Unschuldige Nachrichten 1722 p. 517.

Gruberi silva document. ad chr. Livoniae p. 245. Vgl. v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 396 u. Schultes Dir. dipl. II. p. 237.

207) **Februar 1174.**

Wichmann Erzbischof von Magdeburg ist bei Kaiser Friedrich zu Tilleda Zeuge, als dieser cum essemus in provincia Thuringia Tullede profecturi cum expeditione adversus Alexandriam, dem Kloster Pforta einen Theil des Waldes Vinne schenkt, und ferner zu Merseburg „circa idem tempus" Zeuge, als der Kaiser demselben eine Wiese zu Lepitz bestätigt.

Nach der Urkunde Friedrichs I. vom 9. October 1180, gedruckt in

v. Bünau Leben Kaiser Friedrich I. p. 431.

Bertuch Chronicon Portense p. 220. Vergl. Wolf Chronik des Klosters Pforta I. p. 165 f. (in deutscher Uebersetzung).

208) **(30. Juni 1174).**

Wichmann Erzbischof von Magdeburg ist u. a. Zeuge zu Regensburg, als Kaiser Friedrich dem Kloster Windberg gewisse Rechte bestätigt.

Exiit autem hoc edictum a nobis anno ab incarnacione domini nostri Jesu Christi millesimo CLXXIII., indictione VII., II. Kalendas Junii. Datum in civitate Ratispone per manum Gotfridi cancellarii.

Gedruckt in

Stumpf Acta imperii p. 207 f. (wegen des Datums vgl. Desselben Regg. Nr. 4163).

209) **1174.**

Reinhard Domprobst und Probst der Stifter St. Bonifaz zu Halberstadt einigt sich mit dem Capitel des letztern über die beiderseitigen Einkünfte, wonach dem Probste verbleiben seine ihm von Alters her zustehenden Einkünfte, u. a. vom Dorfe (villa) Staßfurt (Stasfurth), 3 Schillinge als Synodalabgabe und ein Wagen Salz im Werthe von 10 Schillingen und von den Wenden dieser Meierei (villicatio) 12 Wispel (chorus) Weizen, 16 Wispel Gerste, 8 Wispel Hafer, 2 Schock Hühner und 3 Schock Eier; vom Dorfe Athensleben (Atteneslove) ein Scheffel Hafer von jeder Herberge (hospitio).

— anno dominice incarnationis MCLXXIIII., indictione XIII.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 405.

Schmidt Urkundenbuch der Stifter St. Bonifazii und St. Pauli in Halberstadt p. 3 ff. Die Indiction stimmt nicht zur Jahreszahl.

210) 7. August 1175.

Wichmann Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß er einige im Dorfe Holleben (Honleve) belegene, 2½ Pfund (talenta) jährlich zinsende Güter, mit Zehnten und allem Rechte, wie er sie besessen, seiner Verwandten, der ehrwürdigen Frau (venerabili matrone) Machtild von Helfta (de Helpethe) überlassen und von dieser dafür ihre in demselben Dorfe belegenen, 4 Pfund (talenta) und 4 Schillinge (solidi) zinsenden Erbgüter ertauscht habe, mit dem Beding, daß im Kloster Roßleben, welchem Machtild eben jene Güter übertragen, bei seinen Lebzeiten alljährlich das Fest des h. Lambertus, nach seinem Tode aber der Jahrestag seiner Beisetzung gefeiert werden solle. Er bekräftigt diesen Vertrag mit dem Banne und durch die vorliegende, mit aufgedrucktem Siegel versehene Urkunde.

Actum anno dominice incarnacionis M⁰. C⁰. LXXV. in villa Reveninge, cum palatinus comes ibidem pro tribunali resideret, consentiente Heinrico comite, cuius beneficium bona, que nos in concambio dedimus extiterant. Huius autem concambii testes sunt hi, quorum nomina sunt hec: Burcardus Magdeburgensis burcgravius, Hogerus comes de Mannezvelt, Esico de Burnestide, Conradus de Rozpach, Godefridus de Wange(n?), Ericus de Gatersleve. Datum Givekenstein VII. idus Augusti.

Original (dessen Siegel nicht mehr vorhanden) in der Klosterschule Roßleben, mitgetheilt von Herrn Professor D. Nebe daselbst.

211) 29. Juli 1176.

Wichmann Erzbischof von Magdeburg, Siegfried Bischof von Brandenburg u. a. sind zu Pavia Zeugen, als Kaiser Friedrich die Rechte der Stadt Cremona bestätigt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCLXXVI., indictione VIIII., regnante domino Friderico Romanorum imperatore invictissimo, anno regni eius XXVI., imperii vero XXIIII. Datum Papie apud sanctum Salvatorem IIII. Kalendas Augusti mensis feliciter, amen.

Gedruckt in

Stumpf Acta imperii p. 209 f. Vergl. v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 408.

212) Ende October bis Anfang November 1176.

Kaiser Friedrich schickte zum Pabste Alexander den Erzbischof Wichmann von Magdeburg, den Erzbischof Christian von Mainz, Konrad erwählten Bischof von Worms und den Protonotar des Königreichs, Wortwin, mit unbeschränkter Vollmacht, den Frieden zwischen Kirche und Reich herzustellen. Nach Tivoli (Tiburtum) gekommen, meldeten diese Gesandten dem in Anagni weilenden Pabste ihren Auftrag, erhielten sicheres Geleit und wurden von zwei Cardinälen nebst den Großen (capitaneis) Campaniens empfangen und nach der Stadt Anagni geleitet. Als sie am Tage nach ihrer Ankunft im Consistorium vor einer Menge von Clerikern und Edeln dem Pabst ihren Auftrag vorgetragen und auf dessen Antwort, daß der Kaiser nicht allein der Kirche, sondern zugleich auch dem Könige von Sicilien, den Lombarden und dem Kaiser von Konstantinopel Frieden gewähren müsse, erklärt hatten, daß der Kaiser eine geheime Verhandlung ihnen aufgetragen, trat man in eine solche ein. Nachdem man sich in dieser über alle Punkte bis auf die lombardische Frage, zu deren Erledigung der Pabst persönlich in die Lombardei kommen sollte, geeinigt hatte, kehrten die Gesandten froh zum Kaiser zurück.

Aus Bosonis vita Alexandri, gedruckt in
Watterich Vitae Pontificum II. p. 432 f.

213) (October/November 1176).

Pabst Alexander III. schreibt seinem Legaten in der Lombardei, daß er, da ihn die Gesandten des Kaisers, der Erzbischof von Magdeburg, der Kanzler C(hristian), der erwählte Bischof von Worms und der Protonotar A., zum Friedensschlusse drängten, er denselben aber nicht ohne die Lombarden, den König von Sicilien und den Kaiser von Konstantinopel abschließen wolle, demnächst mit Gesandten des Königs von Sicilien in die Lombardei kommen werde, und trägt ihnen auf, durch die Rectoren und Consuln des lombardischen Bundes einen sicheren Ort für die Friedensverhandlungen bestimmen zu lassen und diese zu Einigkeit und Ausdauer zu ermahnen.

S. d.

Gedruckt in
Pez Thesaurus Anecdott. VI. 1 p. 397 f. (Jaffé Regg. Nr. 8444). Vergl. das Schreiben des Pabstes an die Bundesrectoren bei Pez, l. c. p. 388 (Jaffé Nr. 8449).

214) (Ende 1176).

Kaiser Friedrich fordert, nachdem dies bereits durch den Erzbischof von Magdeburg geschehen, den Patriarchen Ulrich von Aquileja auf, so schnell als möglich zu ihm zu kommen.

Gedruckt in

Pez Thesaurus Anecdott. VI. 1 p. 417.

215) **(Januar 1177).**

W(ichmann) Erzbischof von Magdeburg schreibt dem Patriarchen Ulrich von Aquileja, daß er zu einer Unterredung mit ihm nach Venedig zwar aufgebrochen, aber durch einen Sturm nach Ravenna wieder zurückzukehren gezwungen sei. Des ihm vom Kaiser gewordenen Auftrages entledige er sich daher brieflich, nämlich, daß der Kaiser eine Unterredung mit dem Patriarchen wünsche und es gern sähe (affectat), wenn er mit dem Patriarchen bei Ravenna am Meere zusammentreffen könne. Zugleich meldet er, daß an der glücklichen Vollendung des Friedenswerkes nicht mehr gezweifelt werden könne.

S. d.

Gedruckt in

Pez Thesaurus Anecdott. VI. 1 p. 434.

Schaukegl Spicilegium etc. p. 346.

216) **(Januar — 30. Juni) 1177.**

Heinrich Domherr zu Magdeburg bekundet, daß sein Streit mit dem Kloster Hamersleben unter Vermittlung des Bischofs Gero von Halberstadt und in Gegenwart des Grafen Ludolf von Wöltingerode (Waltingeroth) sowie Brüder desselben dahin beglichen sei, daß er nach Empfang von 12 Pfund Silber auf die streitigen Güter zu Abbenrode (Abbenroth) Verzicht gethan habe. Er bekräftigt die Urkunde durch das aufgedrückte Capitelssiegel und durch Aufdrückung seines Siegelringes.

Zeugen: Ludolfus de Waltingeroth et fratres sui Burchardus et Hogerus, Theodericus de Werre, Guncelinus de Lengede, Steppo de Mander, Gevehardus de Bunete, Bertoldus et frater suus Bodo de Hertbike (es steht unrichtig Kertbike).

Acta sunt hec anno domini MCLXXVII., indictione X., regnante gloriosissimo imperatore Friderico.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. V. p. 298 (nach Meiboms Abschrift).

217) **24. März 1177.**

Als Pabst Alexander im 18. Jahre seines Pontificats am 24. März in der 10. Indiction nach Venedig kam und in dem Hause (palatio) des Patriarchen abstieg, kamen der Erzbischof von Magdeburg, der erwählte Bischof von Worms und der Protonotar mit der Meldung vom Kaiser zu ihm, daß derselbe nicht in Bologna, wie verabredet, mit dem Pabste zusammen-

treffen könne. Als der Pabst darauf erklärte, daß er nach Ferrara gehen wolle, um dort über diesen Punkt mit den Lombarden, ohne die er nicht handeln könne, sich zu besprechen, kehrten die Gesandten einverstanden mit diesem Bescheide zum Kaiser zurück.

Aus Bosonis vita Alexandri, gedruckt in
Watterich Vitae Pontificum II. p. 437 f.

218) **11. April 1177.**

Zu Ferrara vor dem Pabste kamen die Gesandten der Lombarden und die des Kaisers, d. h. die Erzbischöfe von Mainz, Köln, Trier, Besançon, Magdeburg und Salzburg mit einigen ihrer Suffraganen, der Erwählte von Worms und der Protonotar zusammen. Man einigte sich, daß der Pabst zu den Friedensverhandlungen sich nach Venedig begebe, wenn der Doge und das Volk von Venedig sich eidlich verpflichteten, vor Abschluß des Friedens den Kaiser ohne Genehmigung des Pabstes nicht aufzunehmen und die kommenden und gehenden (Unterhändler) nicht zu hindern.

Aus Bosonis vita Alexandri, gedruckt in
Watterich Vitae Pontificum II. p. 438 f.

219) **20. Juli 1177.**

Wichmann Erzbischof von Magdeburg ist im Kloster Brandolo (südlich von Chieggia) u. a. Zeuge, als Kaiser Friedrich die Canoniker des Patriarchats Aquileja in seinen Schutz nimmt.

Gedruckt in
Ughelli Italia sacra V. p. 66.
Lünig Cod. Italiae IV. p. 1546. Vgl. Stumpf Regg. Nr. 4197.

220) **(Anfang August) 1177.**

Nachdem der Kaiser Absolution erhalten, kehrten die ihm anhangenden schismatischen Geistlichen schaarenweise (catervatim confluentes) in den Schooß der Mutterkirche zurück. Um Absolution zu erlangen, wiesen sie von sich und verdammten auf die hh. Evangelien jede sich gegen die h. Römische Kirche erhebende Häresie, insbesondere das Schisma und die Häresie des Octavian (Pabstes Victor IV.), Guido von Crema (Pabstes Paschalis III.) und des Johann von Struma (Pabstes Calixt III.), erklärten die von denselben vorgenommenen Ordinationen für ungültig und versprachen dem Pabste Alexander und seinen katholischen Nachfolgern Treue und Gehorsam. Unter den Hervorragenderen waren Erzbischof Wichmann von Magdeburg, der Bischof von Halberstadt u. a.

Aus Bosonis vita Alexandri, gedruckt in
Watterich Vitae Pontificum II. p. 443.

221) 17. August 1177.

Wichmann Erzbischof von Magdeburg ist zu Venedig u. a. Zeuge, als Kaiser Friedrich die alten Verträge seiner Vorgänger den Venetianern bestätigt.

Gedruckt in

Fantuzzi Monum. Ravenn. VI. p. 275.

222) 22. August 1177.

Wichmann Erzbischof von Magdeburg ist zu Venedig u. a. Zeuge, als Kaiser Friedrich dem Grafen Reimer mehrere Besitzungen leiht.

Gedruckt in

Moriondi Mon. Aquens. II. p. 740. Vergl. Stumpf Regg. Nr. 4214.

223) 25. Januar 1178.

Burchard der Jüngere Burggraf von Magdeburg und Friedrich von Ampfurth sind u. a. Zeugen zu Lucca, als Kaiser Friedrich das Collegiatstift St. Martini dortselbst bestätigt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCLXXVIII., indictione XI., regnante domino nostro Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XXVI., imperii autem XXIV. Datum apud Lucanam civitatem in palatio episcopali octavo Kalendas Februarii, feliciter, amen.

Gedruckt in

Stumpf Acta imperii p. 211 ff.

224) 14. Juni 1178.

Burchard der Jüngere, Burggraf von Magdeburg und Friedrich von Ampfurth (Anfurt) sind u. a. Zeugen zu Turin, als Kaiser Friedrich die Rechte und Besitzungen des Erzbisthums Salzburg bestätigt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCLXXVIII., indictione undecima, regnante domino Friderico Romanorum imperatore serenissimo, anno regni eius XXVI., imperii vero XXIIII., in presentia filii sui regis Heinrici. Datum in Ytalia in palatio Taurinensi, XVIII. Kalendas Julii, feliciter, amen.

Gedruckt in

Stumpf Acta imperii p. 213 ff.

225) 30. Juli 1178.

Burchard Burggraf von Magdeburg ist u. a. zu Arles Zeuge,

als Kaiser Friedrich dem Wilhelm von Poitiers, Grafen von Valentinois, Erhebung eines Wegegeldes gestattet.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCLXXVIII., indictione undecima, regnante domino Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XXVII., imperii autem XXIIII., feliciter, amen. Datum in palatio Arelatensi III. Kalendas Augusti mensis.

Gedruckt in

Stumpf Acta imperii p. 529 f.

226) 18. August 1178.

Burchard Burggraf von Magdeburg ist zu Vienna Zeuge, als Kaiser Friedrich die Kirche St. Apollinaris im Gebiete von Riez in seinen Schutz nimmt.

Datum apud Viennam XV. Kalendas Septembris anno dominice incarnationis MCLXXVIII., indictione undecima, regnante domino Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XVII., imperii autem XXV., feliciter, amen.

Gedruckt in

Stumpf Acta imperii p. 534 f.

227) 20. August 1178.

Burchard Burggraf von Magdeburg ist als Zeuge in der Urkunde benannt, durch die Kaiser Friedrich das Kloster Bannevaux in seinen Schutz nimmt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo centesimo septuagesimo octava, indictione undecima, regnante domino Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius vicesimo septimo, imperii autem vicesimo quinto. Datum in civitate Lugdunensi tertio decimo Kalendas Septembris, feliciter. Amen.

Gedruckt in

Stumpf Acta imperii p. 535 ff.

228) (1178).

Bischof Ulrich von Halberstadt baute Langenstein, aber Herzog Heinrich verwehrte ihm das und verbrannte den Bau. Nachher baute es der Bischof mit (Erz)Bischof Wichmanns Hülfe zum zweiten Male. Da das der Herzog nicht hindern konnte, sandte er heimlich ein Heer in das Land, das durch Raub und Brand die Fürsten von dem Bau abziehen sollte. Aber das Anrücken des Heeres wurde ruchbar und die „Osterherren“ traten ihm während

eines Nebels an dem Bruch entgegen, stritten mit ihm und nahmen den Grafen Simon von Tecklenburg und wohl dreihundert Ritter gefangen.

Sächs. Weltchronik in Mon. Germ. Deutsche Chroniken II. p. 230.

229) **24. Juni ff. (1179).**

Kaiser Friedrich hielt am Johannistage einen großen Hoftag zu Magdeburg, wo ihm die Fürsten eine Heerfahrt vor Haldensleben gegen Herzog Heinrich zusagten. Zur Zeit der Herrenmesse (am 22. September) noch vor der Heerfahrt ließ der Herzog Halberstadt verbrennen und nahm den Bischof Ulrich und Andere gefangen; allein die Heerfahrt fand dennoch statt. Der (Erz) Bischof von Cöln zog mit 1500 Rittern und den Rotten aus Burgund und St. Ilgen vor Haldensleben, ebenso die Landgrafen (von Thüringen) und alle Osterfürsten. Man wollte die Stadt unzerstört in des Reiches Gewalt geben und der (Erz) Bischof wollte sie so empfangen, aber die Fürsten wollten das nicht und zogen von dannen, so daß der (Erz) Bischof allein zurückblieb und die Stadt nicht genommen wurde. Darauf brannte Herzog Heinrich Calbe und das Land herum und bewirkte, daß an demselben Tage die Wenden Jüterbog verbrannten.

Sächs. Weltchronik in Mon. Germ. Deutsche Chroniken II. p. 231.

230) **(Anfang Juli 1179).**

Kaiser Friedrich befiehlt auf dem Hoftage zu Magdeburg dem Grafen M(anegold) von Heringen die Rechte des Klosters Allerheiligen zu Schaffhausen zu achten.

S. d.

Stumpf Regg. Imp. Nr. 4285.

231) **(Anfang Juli 1179?).**

Wichmann Erzbischof und Burchard der Jüngere Burggraf zu Magdeburg sind (zu Magdeburg?) Zeugen, als Kaiser Friedrich dem Erzbischofe Philipp von Cöln eine vorgenommene Verpfändung von Kirchengut bestätigt.

S. d.

Gedruckt in

Lacomblet Niederrheinisches Urkundenbuch I. p. 328 f. Wegen der Datirung vgl. Stumpf Regg. Nr. 4287.

232) **(Nach 23. September 1179).**

Wichmann Erzbischof von Magdeburg und früherer Domherr zu Halberstadt meldet dem Mainzer Capitel die Zerstörung der Stadt Halberstadt und die Wegführung des dortigen Bischofs und anderer Domgeistlichen durch Herzog Heinrich den Löwen.

S. d.
Gedruckt in
Jaffé Bibliotheca III. p. 410 f.

233) (September 1179 — August 1180).

(Wichmann) Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß er in Fürsorge für den Frieden und die Wohlfahrt seiner Bürger zu Eisleben (Jethleve) den Streit der Priester der obern (superior) und untern (inferior) Pfarre dortselbst über ihre Pfarrgrenzen mit Genehmigung des Mainzer Stuhles und nach Rath seiner Vasallen, auf daß seine Stadt Eisleben zu Ehre und Nutz des Erzstifts Magdeburg wachse, in folgender Weise geschlichtet habe. Von 12 hervorragenden (maioris industrie et consilii) Bürgern (burgensibus) der Stadt sei jeder Pfarre ein gleich großer Bezirk zugewiesen. Damit nun nicht die Unterpfarre, die mehr gewaltsam als gerecht fast die ganze Stadt für sich beansprucht, einen Schaden zu erleiden scheine, habe dieselbe von der Oberpfarre eine Hufe zur Entschädigung empfangen und dagegen auf alle fernere Klage wegen der Pfarrgrenzen verzichtet. Der Oberpfarre aber, welche an Alter die Unterpfarre übertreffe, habe er $3^1/_2$ ihr durch die Vögte entfremdete Hufen wieder zurückgegeben.

S. d.
Abschrift im Codex Viennensis auf der Gräfl. Bibliothek zu Wernigerode.
Gedruckt in
v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 387 f. Betreffs der Datirung vgl. Größler, urkundliche Geschichte Eislebens bis zum Ende des zwölften Jahrh., Halle 1875 p. 31.

234) 15. Februar (1180).

Pabst Alexander III. ermahnt Kaiser Friedrich, die mit dem Erzbischofe von Magdeburg abgeschlossene Vertauschung des Klosters Nienburg gegen das Schloß Schönburg (Schonenburg) und die Stadt Wesel (Wesele) wieder rückgängig zu machen.

Data Velletri XV. Kalendas Martii.
Gedruckt in
Neues Lausitzisches Magazin XL. p. 517 f.
v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 426 f.

235) 15. Februar (1180).

Pabst Alexander III. schreibt dem Erzbischofe Wichmann von Magdeburg, daß er sich durch die Ertauschung des Klosters Nienburg des Verbrechens der Simonie schuldig gemacht und diesem, da er dem päbstlichen Be=

fehle, dem Kloster die demselben entrissenen 3000 und mehr Hufen in (dem Gau?) Sprewe und Niemze zurückzugeben, nicht nachgekommen sei, die Sünde des Ungehorsams hinzugefügt habe. Der Pabst befiehlt ihm daher, das Kloster seiner alten Freiheit wiederzugeben, dafür Burg Schönberg und Stadt Wesel vom Kaiser wieder zu verlangen, ferner binnen zwei Monaten dem Kloster die entfremdeten Hufen zurückzustellen und endlich die bereits empfangenen Früchte zu ersetzen. Im Weigerungsfalle seien die Legaten, Bischof Peter von Tusculum und der Cardinal Peter, angewiesen, ihn zur Ausführung des päbstlichen Befehls anzuhalten.

Data Velletri XV. Kalendas Martii.

Gedruckt in

Neues Lausitzisches Magazin XL. p. 518.

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 427 f.

236) 15. Februar (1180).

Pabst Alexander III. beauftragt den Bischof Petrus von Tusculum und Petrus Cardinalpriester des Titels der h. Susanna, den Kaiser zu bewegen, daß er Burg Schönberg und Stadt Wesel dem Erzbischofe von Magdeburg zurückgebe, den Erzbischof dagegen, daß er das Kloster Nienburg seiner alten Freiheit wiedergebe und ihm die entrissenen 3000 und mehr Hufen zurückstelle. Sollte letzterer dies nicht thun wollen, so sollten sie das Kloster im Namen des Pabstes (nostra auctoritate) unter Aufhebung der Appellation von seinem Unterwürfigkeitsverhältnisse befreien und den Erzbischof zur Zurückstellung des entfremdeten Gutes zwingen.

Data Velletri XV. Kalendas Martii.

Gedruckt in

Neues Lausitzisches Magazin XL. p. 519.

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 428.

237) 1. Juli 1180.

Pabst Alexander III. nimmt das Kloster Marienthal in den apostolischen Schutz, bestätigt ihm die Cistercienserregel und seine Besitzungen, darunter: den von dem verstorbenen Pfalzgrafen Friedrich und dessen Sohn Albrecht geschenkten Ort Marienthal mit dem Hofe Dechellekesdorp, 20 Hufen und dem sog. Rodevelt-Acker, den von der Gräfin Lukardis geschenkten Hof Lindestorp mit seinen Zehnten, die der Edle Otto von Harbke geschenkt habe, den sog. Lappwald, von dem die Gräfin Lukardis, die Gräfin Agnes, der Graf Ludwig und seine Gemahlin Oda und die Gräfin Adelheid je einen vierten Theil geschenkt haben, in Mammendorf (Manendorp) 3 Hufen, die Linthard von Meinersem zum Gedächtniß der Gräfin Hermengardis geschenkt, 1/2 von Walbert

geschenkte Hufe in Klein-Germersleben, in Druxberge (Druchtesberge) eine zum Gedächtniß Alrads von Sommersdorf (Sumerstorp) geschenkte Hufe, in Mammendorf (Mamendorp) 11 vom verstorbenen Pfalzgrafen Friedrich theils erkaufte, theils geschenkte Hufen mit einer Mühle, — in Eichenbarleben (Ekenbardenlove) 8½ zum Gedächtniß des Pfalzgrafen Albrecht bestimmte Hufen, in Eilsleben eine sechs Pfennige zahlende Hofstelle, den Hof Covelle mit 15 Hufen, Wald und Zehnten; den von der Gräfin Lukardis mit dem Drittel des zugehörigen Zehnten geschenkten Hof Brandsleben (Brandeslove), einen von dem Grafen Albrecht von Osterburg (Hosterberge) geschenkten Wald bei Brandsleben, in Schwaneberg eine von Dietrich Hahn (Gallus) geschenkte und gegen einen Wald vertauschte Hufe, in Groß-Brandsleben 1½ von dem edlen Manne Konrad geschenkte Hufen, 2½ von der edlen Gertrud von Ampfurt (Amverdelove) und eine von Gardolf Memeringe geschenkte Hufe, in Andisleben 6 von der edlen (domina) Gertrud und deren Söhnen erkaufte Hufen, in Klein-Offleben und eine zum Gedächtniß (des Pfalzgrafen?) Friedrichs bestimmte Hufe.

Dat(a) Tusculani per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii Kalendas Julii, indictione XIII., incarnationis dominice anno MCLXXX., pontificatus vero domni Alexandri pape III. anno XX.

Gedruckt in

v. Pflugk-Harttung Acta Pontificum inedita I. p. 275 f.

238) (1180—1194).

Der Abt von Prémontré ermahnt den Probst U(lrich) des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg und die Oberen des Prämonstratenser-Ordens in Sachsen, die Gesetze des Ordens zu beobachten.

S. d.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 416.

Leuckfeld Antt. Praemonstr. p. 130.

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen p. 64.

239) (Ende) November 1181.

Auf die Zeit des Martinsfestes hatte der Kaiser, Sachsen verlassend, einen Reichstag nach Erfurt angesagt Dorthin kam unter dem Geleit des Erzbischofs Wichmann von Magdeburg Herzog Heinrich und überlieferte sich der königlichen Gnade.

Chronic. Sampetr. herausg. von Stübel p. 39.

240) **1181.**

Dietrich Bischof von Halberstadt bekundet, mit Hülfe Erzbischof Wichmanns von Magdeburg einen seit Langem zwischen den Klöstern Kaltenborn und Roda bestehenden Streit beigelegt zu haben.

Zeugen: dominus Wigmannus Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, Sifridus Raceburgensis episcopus, Rockerus maior prepositus in Magdeburg, Romanus et Liutolphus eiusdem ecclesie canonici, Gebehardus canonicus maioris ecclesie in Halberstat et quamplures eiusdem ecclesie canonici, laici vero Otto Brandenburgensis marchio et frater eius Bernhardus dux Saxonie, Theodericus marchio et frater eius Dedo, Burchardus Magdeburgensis, Otto de Valkensten et alii plures nobiles Saxonie.

Actum Meriggen anno dominice incarnationis MCLXXI., indictione XIIII., concurrente III., epacta III., regnante domino Friderico gloriosissimo Romanorum imperatore et semper augusto, feliciter, amen.

Gedruckt in

Lentz dipl. Stiftshistorie von Halberstadt p. 319.

Schmidt Urkundenb. d. Hochstifts Halberstadt I. p. 263 f.

241) **1181.**

In der Fastenzeit (18. Februar — 4. April) zog der (Erz)Bischof Wichmann vor Haldensleben, ertränkte es mit Wasser, gewann es vor Pfingsten (24. Mai) und zerstörte es. Darauf, zur Zeit der Herrenmesse (am 22. September), führte (Erz)Bischof Wichmann den Herzog Heinrich an den kaiserlichen Hof und brachte ihm beim Kaiser zu Gnaden (to hulden).

Sächs. Weltchronik in Mon. Germ. Deutsche Chroniken II. p. 231.

242) **(1. Juni 1182—1192).**

Unter diesem Datum ist Regest I. Nr. 1632 aufzuführen.

Ludolf kommt als Dombechant von 1180—1192 vor. Der Vorgänger des Probstes Heinrich von St. Sebastian, Otto, erscheint zuletzt am 1. Juni 1182 (Regg. I. Nr. 1655).

243) **25. Januar 1183.**

Wichmann Erzbischof von Magdeburg ist u. a. Zeuge bei Altenburg, als Kaiser Friedrich das Hospital dortselbst in seinen Schutz nimmt.

Acta sunt hec apud Altinburc anno domini MCLXXXIII., indictione I., VIII. Kalendas Februarii.

Gedruckt in

Böhmer Acta imperii I. p. 135.

244) September 1183.

Eggelolf und sein Bruder Konrad (Burggrafen) von Wettin (Witin) sind Zeugen zu Zelesen (bei Bosau), als Siegfried Erzbischof von Bremen dem Kloster Goseck einen Güterverkauf bestätigt.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini MCLXXXIII. mensis(?) Septembris, indictione I.

Theodoricus decanus Bremensis recognovit.

Completa sunt hec in Zelezen situm (so!) trans Bosowe.

Gedruckt in

Lappenberg Hamburg. Urkundenbuch I. p. 233.

245) 1. Januar 1184—1185.

Nach dem Tode Bischof Adalberts von Freisingen wurde an seiner Stelle Otto Domherr in Magdeburg erwählt und am 1. Januar in das Bisthum eingeführt.

Annales S. Stephani Frisingenses, gedruckt in

Mon. Germ. Scr. XIII. p. 54.

246) Juni 1184.

Wichmann Erzbischof von Magdeburg und sein Suffraganbischof Berthold von Naumburg sind u. a. Zeugen zu Gelnhausen, als Erzbischof Konrad von Mainz und Graf Siegfried von Orlamünde vor Kaiser Friedrich einen Vertrag schließen.

Nach der Urkunde Erzbischof Konrads von Mainz von 1185.

Gedruckt in

Stumpf Acta imperii I. p. 542 ff.

247) 24. October 1184—1192.

(Erzbischof Wichmann von Magdeburg) bekundet, daß der verstorbene Erzbischof Siegfried von Bremen auf einem neben dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg gelegenen Hofe, von welchem dem Kloster jährlich 16 Schillinge Zins gezahlt worden, ein Haus erbaut und dem Kloster zu seinem Gedächtniß geschenkt habe. Das Haus habe Burchard Burggraf von Magdeburg gekauft und den Hof gegen Entrichtung des genannten Zinses bewohnt, aber, damit nicht seine Erben später Anrechte geltend machen könnten, die von ihm erworbenen Baulichkeiten dem Kloster mit dem Beding geschenkt, daß er dieselben nebst dem Hofe auf Lebenszeit gegen Entrichtung obigen Zinses benutze. Wenn aber nach seinem Tode einer seiner Erben den Hof vom

Kloster gegen den genannten Zins zu erhalten wünsche, so solle er 20 Pfund Silber zahlen und dann den Hof auf Lebenszeit gleicherweise inne haben, nach seinem Tode aber der Besitz wiederum dem Kloster zufallen. Von jener Summe sollen Einkünfte erworben werden, um das Gedächtniß des Burggrafen und seiner Vorfahren zu begehen. Dieses Geschäft wird (vom Erzbischofe) bekundet unter seinem Siegel und dem Kloster die genannte Besitzung mit dem Banne bestätigt.

Zeugen: Heinricus magister scholarum, Olricus canonicus sancti Mauricii, Conradus, Bruno eiusdem ecclesie canonici; laici vero Teodericus de Hagen, Rudolfus de Jericho, Heinricus scultetus, Gerbertus advocatus, Hugoldus de Calve, scultetus, Esicus de Aldendorp.

Copie im Codex Viennensis auf der Bibliothek zu Wernigerode.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 402.

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 474.

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen p. 57. Erzbischof Siegfried von Bremen starb am 24. October 1184; die Urkunde dürfte bald nachher ausgestellt sein. Hertel l. c. begrenzt sie mit 1185/6, — welche Zeit er, wohl v. Heinemann (Albrecht der Bär p. 285) folgend, als die des Todes des Scholasters Heinrich ansieht — unrichtig. Heinrich wurde Probst von St. Sebastian (Regg. I. Nr. 1755) und später wohl schon an des zum Erzbischof gewählten Ludolf Statt Domdechant, als welcher er zuerst 1194 (Regg. II. Nr. 27) vorkommt. Vor 1192 fällt aber die Entstehung der Urkunde, wenn ihr Aussteller Erzbischof Wichmann ist, sicher.

248) 1184.

Wichmann Erzbischof von Magdeburg fügt zu alle dem, was er, seine Vorfahren und seine Ministerialen dem Kloster Seitenstetten geschenkt haben, noch einen Hof bei Grieze mit 5 Lehen und seine zwischen dem großen und kleinen Arcenbach bis zum Ungenbach belegenen Besitzungen, die Poppo von Grunenpurch an sich gerissen gehabt (se intromiserat).

Zeugen: Peringerus de Glinsce, Rudolfus Judeus, Rudgerus, Arnoldus de Pinze, Pero de Tessilberch, Herrandus de Adelhartsperge et alii quam plures Bauari et Saxones.

Facta sunt hec anno incarnationis dominice M°. centesimo octuagesimo IV^{to}., indictione V.

Gedruckt in

Schaukegl Spicilegium p. 341 f. Die Indiction stimmt nicht.

249) (1184—1192).

A. Probst, H. Aebtissin und der Convent des Klosters Walbeck (Walbeke) schenken dem Domprobst R., dem Domdechanten L. und dem Capitel des Erzstifts Magdeburg eine Hufe in Mateliz, welche jährlich 12 Schilling (solidos) einbringe, und verpflichten sich, denselben diese Güter rechtlich zu gewährleisten.

Copie im Cop. IV$^{a.}$ f. 157$^{b.}$, 158 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Ludolf, der spätere Erzbischof, erscheint als Dechant zuerst 1184, Regg. I. Nr. 1673.

250) (1184—1192).

(Der Bischof von Halberstadt) bekundet, daß er, um den Wünschen der Brüder vom Kloster U. L. Frauen in Magdeburg, welche den Zehnten ihres bei ihrem Dorfe Mose an der Ohre (Ora) gelegenen Gutes Badenacker, den der Graf H(einrich) von Gardelegen (Gardeleve) von ihm zu Lehen gehabt, gerne hätten erwerben wollen, entgegenzukommen, mit dem Grafen sich dahin geeinigt habe, daß er demselben 4 Hufen im Dorfe Sandau (Sandowe), die das Kloster dem Hochstift Halberstadt als Ersatz übergeben, zu Lehen reichen solle, wofür der Graf sodann jenen Zehnten aufzulassen habe. Er bekräftigt die Urkunde mit seinem Siegel und mit dem Anathem.

S. d.

Copie im Codex Viennensis auf der Bibliothek zu Wernigerode. — Aussteller ist trotz des von Hertel a. a. O. geäußerten Bedenkens zweifellos der Bischof von Halberstadt.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 404 und 424.
Riedel C. D. Brand. A. XVII. p. 435.
Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen p. 61 f.

251) 1185.

Wichmann Erzbischof von Magdeburg schenkt dem Kloster Seitenstetten einen Theil seines Waldes an der Ips, sowie den Hof Grieze und fünf Lehen, auch das Jagd-, Fischerei- und Holzungsrecht, sowie die Bergwerke in diesem Bezirk.

Zeugen: Heinricus prepositus Moguntinus, Acer Lundensis prepositus, Sifridus de Anworde, Magdeburgensis ecclesie canonicus, Chunradus Syttanstettensis abbas, Geroldus eiusdem loci monachus, Heidenricus et Norbertus Magdeburgensis curie capellani; laici vero Perichtoldus marchio Istrie, Gottfridus ministerialis eius, Wilhelmus comes

de Hunenberch, Ernfridus dapifer de Sutterhusen, Bero pincerna, Anselmus de Pingen et frater eius Thetherus, Sifridus, Herrandus, Otto, Conradus de Glenz.

Actum anno dominice incarnationis MCLXXXV., indictione IV.

Gedruckt bei

Schaukegl spicilegium p. 337 f.

252) **1185.**

Wichmann Erzbischof von Magdeburg schenkt dem Kloster Seitenstetten wiederholt einen Theil seines Waldes an der Ips, sowie den Hof Grieße und 5 Lehen, auch das Jagd-, Fischerei- und Holzungsrecht nebst dem Recht, Salz, Eisen und andere Metalle zu graben, wie er das selbst vom Kaiser auf dem Reichstage zu Nürnberg zu rechtmäßigem Eigenthum erhalten habe. Auch bestätigt er dem Kloster alle von seinen Ministerialen demselben geschenkten Güter, bestimmt, daß am Lamberts-Feste den Klosterbrüdern eine reichlichere Mahlzeit (refectio) gereicht und am darauf folgenden Tage sein und seiner Eltern Gedächtniß gefeiert, endlich den Armen ein Almosen von 500 Broden gegeben werde. Auch solle an jedem Sonntage eine Messe und an den übrigen Tagen je eine Messe zum Heile der Lebenden und eine zum Seelenheile der Verstorbenen gehalten werden.

Zeugen: Martinus Misnensis episcopus, Theodericus Numburgensis major prepositus, Liudolphus prepositus sancti Wiperti in Nienburg, Acer Lundensis episcopus, Sifridus de Amvorde Magdeburgensis canonicus, Chunradus Syttanstettensis abbas, Geroldus eiusdem ecclesie monachus, Heidenricus et Norbertus Magdeburgensis curie capellani; Laici vero Dedo orientalis marchio, Perchtoldus marchio Istrie, Godefridus ministerialis ipsius, Wilhelmus comes de Hunenberg, Conradus comes de Luepurch, Erenfridus dapifer de Sutterhusen, Bero pincerna, Rodigerus de Magdenburg, Anselmus de Pingen et frater eius Thieterus.

Actum anno incarnationis domini MCLXXXV., indictione IV.

Gedruckt in

Schaukegl Spicilegium p. 338 ff.

253) **(Wohl Anfang 1186).**

W(ichmann) Erzbischof von Magdeburg schreibt dem Pabste Urban wegen des nicht ordnungsmäßigen Vorgehens gegen den Bischof von Meißen und wegen der widerrechtlichen Handlungen seines (W.'s) Verwandten, des Markgrafen von Meißen.

S. d.
Fragm. Abschrift in Codex Vienn. auf der Bibliothek zu Wernigerode.
Gedruckt in
Forschungen zur D. Geschichte X. p. 642.

254) **29. April 1186.**

Wichmann Erzbischof von Magdeburg und Roger Domprobst daselbst sind u. a. zu Halle Zeugen, als Eberhard Bischof von Merseburg dem Domprobst Dietrich die Kirche zu Rochlitz u. a. übereignet.

Dat(um) Hall(is) III. calendas Maii anno divine incarnacionis MCLXXXVI.

Gedruckt in
Schultes Directorium diplom. II. p. 517 f.

255) **30. August 1186.**

Pabst Urban III. bestätigt dem Abte Konrad und dem Kloster Seitenstetten dessen Besitzungen, darunter die von dem Grafen Gero von Gleuß (Glevze) zu Url, von dessen Sohne dem Grafen Ekbert zu Dachsbach und von dem Erzbischofe Wichmann von Magdeburg zu Ips geschenkten Güter.

Data Verone per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbyteri cardinalis et cancellarii III. Kalendas Septembris, indictione IV. incarnationis dom(inice) anno MCLXXXVI., pontificatus vero domini Urbani pape III. anno primo.

Gedruckt in
Schaukegl Spicilegium ex agro Billungiano p. 328 ff.
Monumenta Boica XXIX. 2 p. 34.

256) **(Nach 1. September) 1186.**

Wichmann Erzbischof von Magdeburg überträgt dem Grafen Konrad von Beilstein (Bilstein) die Vogtei über die Güter jenseits des Ipsflusses, die er dem Kloster Seitenstetten geschenkt habe.

Zeugen: Dedo orientalis marchio, Otto de Romersberg, Thiepoldus de Erla, Hermannus de Hirzeberg, Folmarus de Frisingen, Berengerus, Rodingerus, Arnoldus de Glwze, Bero pincerna.

Actum anno dominice incarnationis M⁰. C⁰. LXXXVI., indictione V.

Gedruckt in
Schaukegl Spicilegium ex agro Billungiano p. 342 f.

257) **1186.**

Wichmann (Wigmannus) Erzbischof von Magdeburg ist Zeuge in der (gefälschten) Urkunde König Philipps, durch welche derselbe dem Erzbischof Hartwig II. von Bremen Stadt, Burg und Grafschaft Stade bestätigt.

Datum anno ab incarnatione Domini MCLXXXVI., regnante Domino Philippo gloriosissimo Augusto, Regni ipsius anno II. Datum Goslarie feliciter. Amen.

Gedruckt in

Lappenberg Hamburg. Urkundenb. I. p. 274. Vgl. Hasse Schleswig-Holstein-Lauenburgische Regesten I. p. 113. Die Urkunde ist eine Fälschung nach dem Vorbilde der Urkunde Philipps vom 19. Januar 1200; vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. Nr. 33 und Hasse a. a. O.

258) **19. April 1187.**

Wichmann Erzbischof von Magdeburg ist u. a. zu Giengen Zeuge, als Kaiser Friedrich dem Kloster Innichen die Schenkungen Kaiser Otto's I. bestätigt.

Actum anno dominice incarnationis MCLXXXVII., indictione V., regnante domino Friderico gloriosissimo Romanorum imperatore augusto, anno regni eius XXXVI°., imperii XXXIIII. Datum apud Gingen XIII. Kalendas Maii.

Gedruckt in

v. Hormayr Geschichte der gefürsteten Grafschaft Tirol 1. Theil. 2 p. 113 f. Vgl. Stumpf Regg. Nr. 4477.

259) **15. September 1188.**

Wichmann Erzbischof von Magdeburg und Burchard Burggraf von Magdeburg sind u. a. Zeugen zu Dahlen (?), als Kaiser Friedrich den Leuten von Corungliano (bei Alba) ein Privilegium Kaiser Ottos bestätigt.

Anno dominice incarnationis MCLXXXVIII., indictione sexta, regnante domno Friderico Romanorum imperatore augusto, anno regni eius XXXVII., imperii vero XXXV. Datum in territorio marchie Misnensis apud villam que Tollanum vocatur, XVII. Kalendas Octubris (so).

Gedruckt in

Böhmer Acta imperii I. p. 149.

260) **1188.**

Dietrich Bischof von Halberstadt bekundet, daß er, da der vor den Car-

dinal-Legaten Petrus gebrachte Streit zwischen dem Pfarrer Liuder zu Groß-Siegersleben und dem Ritter Albrecht Lange (Longus) von Klein-Siegersleben über die von letzterm gegründete St. Nicolai-Capelle in Klein-Siegersleben, deren Zugehörigkeit zur St. Hippolyti-Kirche in Groß-Siegersleben als Mutterkirche der Pfarrer behauptet, schwer zu entscheiden gewesen, er nach Rath des Cardinals einen Ausweg gefunden und die Capelle von der Zugehörigkeit zur Mutterkirche befreit, dagegen die Hufe, die jener Ritter zur Unterhaltung eines Priesters der Capelle überwiesen, getheilt und mit Genehmigung des Schenkers und seines Erben zur Hälfte der Mutterkirche überwiesen, zur Hälfte der Capelle belassen habe.

Zeugen: Anselmus Halberstadensis ecclesie maior prepositus, Fridericus decanus, Wernerus prepositus, Conradus camerarius, Conradus sancte Marie prepositus, Romarus archidiaconus, Everardus prepositus sancti Johannis et alii multi prelati; liberi vero Dedo de Crozuc, Guncelinus, Liudolfus advocatus; ministeriales autem: Cesarius scultethus, Heinricus de Eilinstide et alii plurimi liberi et ministerialis.

Factum est hoc in maiori ecclesia Halberstat anno dominice incarnationis MCLXXXVIII, indictione VII, presidente sancte Romane ecclesie domino papa Clemente III, regnante Friderico Romanorum imperatore, anno ordinationis nostre VI.

Gedruckt in

Schmidt, Urkundenbuch des Hochst. Halberstadt I. p. 291 f. (nach dem Original zu Wolfenbüttel.) Vgl. d. folgende Urkunde.

261) (1188).

Petrus Cardinalpriester des Titels S. Petri ad vincula und päbstlicher Legat bekundet die bei seiner Anwesenheit in Halberstadt und auf seinen Rath durch Bischof Dietrich von Halberstadt vollzogene Trennung der Nicolai-Capelle in Klein-Siegersleben von der S. Hippolyti-Kirche zu Groß-Siegersleben.

S. d.

Gedruckt in

Schmidt Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt I. p. 291 (nach dem Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel).

262) 10. Mai 1189.

Burchard Burggraf von Magdeburg und sein Bruder Gerhard sind Zeugen zu Regensburg, als Kaiser Friedrich die Stiftung des Klosters Reinfelden bestätigt.

Date (so) Ratisbone anno dominice incarnationis millesimo centesimo octuagesimo nono, indictione VII., VI. Idus Maii.

Gedruckt in

Böhmer Acta imperii I. p. 151 f. Vergl. Hasse Schleswig-Holstein-Lauenburgische Regesten I. p. 86.

263) 16. October 1189.

Wichmann Erzbischof von Magdeburg war laut Urkunde König Heinrichs u. a. auf dem Hoftage desselben in Merseburg zugegen, als auf Antrag des Bischofs Rudolf von Verden Markgraf Otto von Meißen das Urtheil fand, daß kein Bischof einen Zehnten, der nicht zu seiner Zeit nutzbar geworden sei, seiner Kirche entfremden dürfe, und ließ dem Urtheil seine Zustimmung zutheil werden.

Acta sunt hec apud Mersburc anno dominice incarnationis M⁰. C⁰. LXXX⁰. IX⁰., XVII Kalendas Novembris. Datum Fulde per manum Heinrici imperialis aule prothonotarii anno domini M⁰. C⁰. XC⁰., indictione VIII^a., V idus Julii.

Gedruckt in

Monum. Germ. Legg. II. p. 186.

v. Hodenberg Verdener Geschichtsquellen II. p. 51.

264) 14. Juli 1190.

Wichmann Erzbischof von Magdeburg ist zu Fulda Zeuge, als König Heinrich VI. dem Domcapitel zu Köln mehrere Güter bestätigt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCXC., indictione VIII., regnante domino Heinrico Sexto gloriosissimo Romanorum rege augusto, anno regni eius XXI. Datum apud Fuldam per manum magistri Henrici imperialis aule prothonotarii, pridie Idus Julii.

Gedruckt in

Böhmer Acta imperii I. p. 163.

265) 1191 — 25. August 1192.

Wichmann Erzbischof von Magdeburg versammelte im Auftrage des Kaisers (van des keiseres halven) zu Goslar die Fürsten und Herren des Landes, wo sie eine Heerfahrt gegen Braunschweig beschworen, die im nächsten Sommer unternommen wurde. Wichmann aber nahm an ihr nicht Theil, denn er wurde damals siech und starb.

Sächs. Weltchronik in Mon. Germ. Deutsche Chroniken II. p. 234. Vgl. Regesten I. Nr. 1757.

266) (1191—1198).

Kardinal Johannes, päbstlicher Legat, gestattet den Brüdern im Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg, Ueberröcke (superpellicia) zur Minderung (refrigerium) der sommerlichen Wärme in der Zeit von Ostern bis Michaelis täglich zu tragen, sowie den Gebrauch leinener Röcke (tunicis) über den wollenen.

S. d.

Gedruckt in

Winter Prämonstratenser p. 367 f.

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 71.

267) 1. Juni 119(2).

Kaiser Heinrich (VI.) schenkt in Rücksicht auf die vorzüglichen vom Erzbischofe Wichmann von Magdeburg, seinem geliebten und treuen Fürsten, weiland Kaiser Friedrich und ihm selbst zur Erhöhung des Reiches geleisteten Dienste und auf seine Bitte dem Erzstift Magdeburg die Burg Haldensleben (Haldesleve), den Hof und die Abtei Königslutter (Lutere) mit Burgwarden, Ministerialen und allen Eigenleuten und Zubehörungen, desgleichen alles Eigengut des gewesenen Herzogs Heinrich von Braunschweig, welches zwischen Königslutter, Magdeburg, dem Wald Drömling (Trumelingen) und dem großen Sumpfe liege, der sich von Hornburg an die Bode, von der Bode an die Saale und von da an die Elbe ziehe. Ferner übergiebt er dem Erzstift Magdeburg alle Hofstätten, die derselbe Herzog Heinrich in Gittelde (Gethlethe) gehabt und dessen Erbgut (patrimonium), welches auf deutsch (vulgariter) die Gittelder Mark (marche in Gethlethe) heiße, und endlich alles Erbgut, welches Heinrich auf der Burg Staufenburg (Stofeburg) zu besitzen behauptet habe. Wer das Erzstift Magdeburg in diesem Besitz störe, solle als Strafe 100 Pfund reinsten Goldes zur Hälfte an die kaiserliche Kammer, zur Hälfte an die Geschädigten zahlen.

Zeugen: Heinricus Pragensis episcopus, Teodericus Misnensis episcopus, Odocarus dux Bohemorum, Albertus marchio Misnensis et frater eius Teodericus de Wiczenvelse, Sifridus comes de Orlamunde, Rupertus de Durne, Albertus de Droietz, Cuno de Minzenberg, Marquardus dapifer de Anewilre, Heinricus de Wyda.

Signum domini Heinrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M°. C°. XCIII°., indictione X., regnante domino Heinrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XXIII, imperii II°. Dat(um) apud Gei-

lenhusen per manum Sigilloi imperialis aule prothonotorii (so!) Kalendas Junii, vacante cancellaria.

Abschrift im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg im Cop. LVII. f. 36.

Gedruckt in

Boysen hist. Magazin II. p. 82 f.

v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 587.

Gercken C. D. Brand. IV. p. 432.

Behrends Neuhald. Kreischronik I. p. 35 (deutsch). Wegen des Datums und der Zeugen vgl. Stumpf Regg. Nr. 4746; Ficker Beiträge I. p. 161, II. p. 347, 497.

268) **14. December (1192).**

Ludolf (Luitoldus) Erzbischof (archielectus) von Magdeburg ist zu Alstedt u. a. Zeuge, als Kaiser Heinrich VI. das Hospital zu Altenburg bestätigt.

Datum apud Alstede XVIIII. Kalendas Januarii.

Gedruckt in

Böhmer Acta imperii I. p. 169 (nach d. Original in Dresden).

269) **(1192—1205).**

Erzbischof Ludolf empfing sein Pallium vom Pabste Cölestin und war am Bisthum 13 Jahr weniger 15 (19) Tage. Er brachte an das Gotteshaus die Hunoldesburg (d. h. Hundisburg), Mockernig und Schraplau mit allem Zubehör. Er kaufte an das Gotteshaus das Eigen der Markgrafen Otto und Albrecht von Brandenburg, die es wieder vom Gotteshause zu Lehn empfingen, und brachte in das Gotteshaus 30 Hufen von dem Eigen des edlen Mannes Werner von Schudiz (d. h. Skeuditz). Er brannte Helmstedt, brach Warberg und baute die Sommerschenbŭrg.

Weichbildchronik in v. Daniels und v. Gruben Das sächs. Weichbildrecht p. 49, 50. (Das Eingeklammerte Abweichung wie oben).

270) **2. November 1193.**

Gebhard Burggraf von Magdeburg ist Zeuge bei der Bestätigung der Rechte, Besitzungen und Zollfreiheit der Abtei S. Bavo bei Gent durch Kaiser Heinrich VI.

Acta sunt hec anno domini incarnationis MCXCIII., indictione XI., regnante domino Henrico Sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XXIIII., imperii vero III. Datum apud Sinzeke per manum Sigeloi prothonotarii imperialis aule, IIII. nonas Nouembris.

Gedruckt in

Stumpf Acta imperii S. 265. Vgl. Stumpf Regg. Nr. 4836.

271) 4. December (1194).

Kaiser Heinrich meldet dem Herzoge Bernhard von Sachsen die glückliche Besitzergreifung des Königreichs Sicilien; erwidert ihm auf seine, die That des Markgrafen Albrecht (von Meißen) betreffende Forderung und Verwendung, daß er mit dem Erzbischofe von Magdeburg und den anderen, die auf dem Reichstage (colloquio) zu Altenburg (Altgiburg) zugegen gewesen, reden möge, und daß er, der Kaiser, den Markgrafen wieder in Gnaden aufnehme. Er fordert ihn auf, etwanigen Feindseligkeiten H(einrichs des Löwen) Herzogs von Braunschweig entsprechend zu begegnen und weist ihn an, die Beschwerden derer von Gloworp (Glothewerp) dem Goslarer Probste Konrad und dessen Bruder Gebhard, dem Burggrafen (von Magdeburg) vorzulegen, die an des Kaisers Statt ihm darüber ein Urtheil finden sollen. Vor diesen beiden solle auch er, wenn die Gloworper (Glothewerpenses) gegen ihn Klage erhüben, ihm, dem Kaiser, zu Recht stehen (iusticiam exhibeas).

Data in palacio Panormitano II. nonas Decembris anno domini MCVCCCC. (so! statt LXXXX.) IIII.

Gedruckt in

Stumpf Acta imperii p. 709.

272) 5. December 1195.

Siegfried Domherr zu Magdeburg und Gebhard Burggraf von Magdeburg (Magetheburg) sind Zeugen, als der kaiserliche Canzler Konrad, erwählter Bischof von Hildesheim, der dortigen Andreaskirche gewisse Erwerbungen des Probstes Johann bestätigt.

Actum est anno dominice incarnationis M. C. XCV., Indictione XIV., Presidente domino Conrado Hildesemensis ecclesie electo, imperialis aule cancellario, electionis eius anno secundo.

Datum apud Wormatiam nonas Decembris.

Gedruckt in

Döbner Urkundenbuch der Stadt Hildesheim p. 118—120.

273) 1195.

Der Abt von Jüterbog (d. h. des Klosters Zinna im Lande J.), welcher einen Stiftsbruder und einen Conversen seines Klosters mit Reliquien zum Betteln ausgesandt hat, soll 6 Tage leicht büßen und zwar an einem derselben mit Brod und Wasser, auch soll das, was er gesammelt hat, dem nächsten

Generalcapitel übergeben werden. Wer künftighin dergleichen begeht, soll dieselbe Strafe erleiden.

Beschluß des Generalcapitels des Cistercienser Ordens nach Martène und Durand Thes. nov. anecd. IV. 1243 f. mitgetheilt von F. Winter, die Cistercienser des nordöstlichen Deutschlands 3. Theil S. 207.

274) S. d. (um 1195).

(Ludolf) Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß die Sammler des Zehnten des Klosters St. Magni und des Dorfes Kölbigk, welchen sein Truchseß Th(ietmar) von dem Edeln W(alter) von Arnstein und dieser von ihm zu Lehn trage, dem Kloster beschwerlich geworden seien. Deswegen habe er beschlossen, daß Th(ietmar) 2½ Hufen, die 2 Pfund zinsen, von den Gütern seiner Verwandten (amicorum) erwerben und dem Erzstift Magdeburg auftragen solle, um jenen Zehnten dem Kloster Kölbigk frei überlassen zu können. Dies sei denn auch unter Genehmigung und Zeugniß des Erzstifts und der Großen des Landes (magnatum terre) geschehen, indem er zwei und eine halbe, 2 Pfund zinsende Hufen zu Iringsdorf (Iringesthorp) als Besitz des Erzstifts Magdeburg von der Hand des Th(ietmar) empfangen und dem genannten W(alter) als Lehn übertragen habe, damit Th(ietmar) sie von Letzterm als Lehn empfange. Hierauf habe er selbst dem Kloster Kölbigk den genannten Zehnten frei übereignet.

Copie im Cod. Viennensis in der Gräfl. Bibliothek zu Wernigerode.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 430.

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 493. Der Truchseß Thietmar (Regesten II. Nr. 46) ist der einzige aus der zweiten Hälfte des 12. und dem Beginn des 13. Jahrh. bekannte Magdeburger Truchseß, dessen Name mit Th. beginnt. Die Urkunde ist zweifellos Magdeburger Ursprungs und nicht, wie Winter Forsch. z. D. Gesch. X. p. 647 will, vom Herzoge Bernhard von Sachsen ausgestellt.

275) 1196.

Die Ministerialen der Magdeburger Kirche Truchseß Erinfried, Marschalk Wernher und Kämmerer Heinrich sind u. a. Zeugen, als Probst Ludolf von Kaltenborn einen Streit über einen Weinberg zu Osfurth beilegt, welchen den Ansprüchen des Klosters Pforta zuwider Hermann v. Krumpa von Cuno v. Sutterhausen zu Lehn empfangen zu haben behauptet habe.

Gedruckt in

Wolff Chronik des Klosters Pforta I. p. 230 (in deutscher Uebersetzung).

276) 1196.

Markgraf Otto (von Brandenburg) wurde vom Erzbischofe Ludolf von Magdeburg in den Bann gethan, beachtete dies aber nicht, bis sein Hund auch nach dreitägigem Hungern das Fleisch, das er ihm vorwarf, nicht anrührte. Darauf suchte er Gnade beim Erzbischofe und wurde vom Banne gelöst. Demzufolge diente er späterhin dem Erzbischofe und dem Erzstift Magdeburg und schenkte ihm all sein Gut, um es sodann vom Erzbischofe wieder (als Lehn) zu empfangen, nämlich Salzwedel, Stendal, Gardelegen und die ganze Altmark.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 127.

277) 26. April 1197.

Gardolf Bischof von Halberstadt bestätigt eine vom Probste Ludolf von Kaltenborn für dessen Kloster gemachte Stiftung, worin auch bestimmt ist, daß neben der Feier des Jahresgedächtnisses des Herrn Wichmann (Erzbischofs von Magdeburg) des Stifters jenes Klosters, Brodspenden vertheilt werden sollen.

Zeugen: Burchardus maioris ecclesie canonicus, Sifridus abbas in Wimedeburg, Ludolphus prepositus huius loci, Johannes prepositus in Gerbstede, Wilhelmus prepositus in Horneburg, Engelbertus prior huius loci, Luderus cellerarius, — — laici: Odescalcus de Vitzenburg, Ludolphus de Isleue, Henricus de Ornere, Bernhardus, Conradus de Halberstad.

Acta sunt hec in Wimedeburg anno dominice incarnationis M. C. XCVIII., indictione XV. Data in Wimedeburg VI. kalendas Maii.

Gedruckt in

Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Scr. II. p. 704 Nr. 24 (nach d. alten Klostercopial).

Schmidt Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt I. p. 339, 340 (nach einer Abschrift des 18. Jahrh.).

278) 1197.

Der Burggraf von Giebichenstein ist u. a. Zeuge, als Abt Widerold von Goseck bekundet, daß der Erzbischof von Magdeburg, der Abt des Klosters Berge und der Probst von Kaltenborn als vom Pabste ernannte Schiedsrichter einen zwischen dem Kloster Goseck und dem Kloster Pforta bestehenden Streit beigelegt haben.

Gedruckt bei

Wolff Chronik des Klosters Pforta I. p. 235 (in deutscher Uebersetzung).

279) **1197.**

Rüdiger Domprobst zu Magdeburg starb auf der (von Kaiser Heinrich VI. veranlaßten) Heerfahrt zu Beirut.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke p. 129, 123.

280) **(1197—1222.)**

Wladislaw Markgraf von Mähren gestattete den Bürgern von Olmütz das Recht der Deutschen, welches insgemein (vulgariter) Magdeburgisches genannt wird.

Urkunde König Ottokars vom 18. März 1228 in Boczek Cod. Dipl. Moraviae II. p. 213.

281) **März 1198.**

Vgl. zu Regg. II. Nr. 90 ff. die Auseinandersetzung bei Böhmer-Ficker, Regg. imper. V. Nr. 15a, der zufolge wahrscheinlich am 6. März in Arnstadt eine Vorwahl und am 8. März zu Mühlhausen die feierliche Wahl Philipps erfolgte.

282) **12. Mai 1198.**

Pabst Innocenz III. fordert die Aebte und Pröbste des Prämonstratenser-Ordens in Sachsen und an der sächsischen Grenze auf, das Generalcapitel des Ordens in Prémontré regelmäßig zu besuchen.

Data Rome apud sanctum Petrum quarto Idus Maii, pontificatus nostri anno primo.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocent. I. p. 203, wo jedoch das Datum: III. Id. Maii.

Pagius hist. ord. Praem. III. 646.

Migne Innocent. III. epp. I. Nr. 303.

Hertel Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg p. 72, 73.

283) **28. Mai (1199).**

Regg. II. Nr. 98 ist zum 28. Mai 1199 zu setzen nach der ausführlichen Motivirung in Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. Nr. 27.

284) **25. December 1199**

hier sind Regg. II. Nr. 107 und 108 einzureihen und aus Böhmer-Ficker Regg. imp. V. Nr. 32[a. b.] zu vervollständigen.

285) **Weihnachten 1199.**

Großer Hoftag in Magdeburg, auf welchem König Philipp nebst seiner Gemahlin gekrönt wird. Dies und die Feier des Weihnachtsfestes geschah mit ungeheurer Pracht. Die Aebtissin Agnes von Quedlinburg und Judith Gemahlin des Herzogs Bernhard von Sachsen, sowie viele Bischöfe im Schmucke ihrer Würde bildeten das Ehrengeleit der Königin. Herzog Bernhard von Sachsen trug das kaiserliche Schwert. Hier trug dem Könige auch Bischof Albrecht von Liefland in Betreff seiner Liefländischen Angelegenheit vor.

Sächs. Weltchronik p. 343. Braunschw. Reimchronik v. 534 ff. Heinrici Chron. Liv. in M. G. XXIII. p. 244, Walther von der Vogelweide herausg. von Lachmann 19, 5. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. Nr. 32 a, b. Hiernach sind Regg. II. Nr. 107, 108 richtig zu stellen und zu vervollständigen.

286) **1199.**

Agnes Aebtissin von Quedlinburg bekundet, daß die Töchter Bertholds v. Hoym in Gegenwart u. a. von Ministerialen des Erzstifts Magdeburg auf die von ihrem Vater gewaltthätig eingenommenen Güter Verzicht geleistet haben und darauf von ihr mit den Lehen des Vaters, ausgenommen das Amt der Kammer, belehnt worden seien.

Anno dominice incarnationis M. CLXXXXIX., indictione XIII$^{a.}$, XI°. anno nostri regiminis.

Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 108—109.

287) **S. d. (vor 1200).**

(Der Probst?) des Klosters (U. L. Frauen in Magdeburg?) bekundet, daß er mit Genehmigung seines Convents ihrem Mitbürger (concivis) H. von Ulm (Vlma), eine dem Kloster benachbarte (contigua) Hofstätte, die er von demselben zu Zinsrecht gegen einen Zins von 10 Schillingen jährlich gehabt, auf seine Bitte bestätigt habe mit dem Beding, daß er sie seinen Nachkommen unter der gleichen Zinsverpflichtung, die durch Niemandes Unbilligkeit erhöht werden dürfe, vererbe (quasi legitima successione — tenendum transmitteret). Demgemäß solle bei eintretendem Verkaufe der Hofstätte der Zins der gleiche bleiben, damit nicht durch seine Erhöhung der Werth der Grundstücke Einbuße erleide. (Er) bekräftigt die Urkunde mit seinem Siegel unter Hinzuziehung von Zeugen.

S. d.

Copie im Codex Viennensis auf der Bibliothek zu Wernigerode.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. II. p. 419 ff. Bei dem Mangel jedes positiven Anhalts nur nach dem Alter der Handschrift datirbar. Die Beziehung auf das Kloster U. L. Frauen ist zunächstliegend, aber doch nicht unbedingt sicher. Auch ein Heranziehen der eine ähnliche Schlußformel enthaltenden Urkunde Hertel U. L. Frauen Nr. 81 wäre bei der Allgemeinheit der betreffenden Wendungen ohne Bedeutung.

288) **17. Februar 1200.**

Pabst Innocenz III. macht den Aebten der Klöster Sittichenbach und Georgenthal sowie dem Probste des Marienstifts zu Herford bekannt, daß, weil das Domcapitel zu Magdeburg und dann auch der Erzbischof mit der Wiederwahl eines Probstes und der Wiederbesetzung von 6 vacanten Domherrenpräbenden gesetzwidrigerweise säumig gewesen, er kraft des ihm auf Grund der Bestimmungen des lateranischen Concils zustehenden Devolutionsrechtes und infolge der Appellation des Domscholastikers R., noch vor Ankunft des Boten des Erzbischofs und der Magdeburger Domherren, des Probstes A. und des Scholastikers R., nachdem sich zwischen diesen in seiner Gegenwart noch Streitigkeiten erhoben, seinerseits dem Magdeburger Domherrn und bisherigen Probst beim Marienstift ad gradus zu Mainz A(lbrecht Grafen von Kevernburg) die (Dom-)Probstei zu Magdeburg übertragen habe.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii II. S. 532 ff. Vgl. Kohlmann Erzb. Ludolf p. 39. Anm. 73.

289) **Frühjahr und Sommer 1200**

hierher gehört Regg. II. Nr. 114. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. Nr. 49a.

290) **1200.**

Erzbischof Ludolf von Magdeburg nimmt Theil an dem Heerzuge König Philipps gegen Braunschweig.

Arnold. Lebecens. S. 214 f. Braunschw. Reimchronik v. 5399 ff. Gesta episc. Halb. herausg. von Schatz p. 114. Magdeb. Schöppenchronik S. 124. Vgl. Kohlmann Erzb. Ludolf S. 37. Anm. 64.

291) **S. d. (um 1200.)**

Güterverzeichniß der Abtei Nienburg.

Es hat geschenkt u. A. Thietmar Bruder des Adalberts zu ...... Remkersleben 7 Hufen und 5 zur Kirche und die Mühle für ½ Hufe, welche

Abt Arnold von Hermann erworben — im andern Rodensleben 6 Hufen — ferner Judith v. Hondorf (Hontorp) einen Hof zu Magdeburg — in Bleckendorf (Bleentorp), 6 Hufen und 7 in Etgersleben (Adikersleue) — in Schwümmer eine Hufe und 6 Schillinge — in Lozilo (?Lucksdorf?) eine Hufe und 10 Schillinge — in Barleben (Bardenlevo) eine Hufe und 8½ Schilling. Abt Adelbero hat erworben u. A. eine Hufe zu Biere.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. V. p. 355 f.

292) 4. März 1201.

König Philipp hält Hoftag in Halle.

Nach Gottes geburt tausent zweyhundert vnd ein Jar zu mitfasten zu Halle.

Gedruckt in

Braunschw. Reimchronik v. 5584 ff. Wegen des Datums und daß nicht vielleicht eine Verwechslung mit dem ebenfalls in Halle am 24. März 1202 abgehaltenen Hoftage anzunehmen vergl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. Nr. 53[d].

293) S. d. (1201—1238.)

Die Schöffen, Richter und gesammten Bürger in Magdeburg theilen dem Herzoge H(einrich) in Polen (von Schlesien), dem sie auf seinen Wunsch mehrfach Abschriften ihrer Privilegien und Stadtrechte übersendet hatten, noch nachträglich einige Punkte mit, welche bei ihnen rechtens seien, um zu verhüten, daß die zum Bau der Stadt Goldberg Zusammenströmenden in ihren Rechten gekränkt werden.

1. Daß jeder eigenes Haus und Hof besitzende Bürger jeglicherlei Waare, die er zum Verkauf habe, frei im eigenen Hause verkaufen oder vertauschen dürfe.

2. Was das in der Stadt Goldberg zu errichtende Kaufhaus und den behufs eines davon zu erhebenden Zinses zwangsweise einzuführenden Verkauf von den in demselben eingerichteten Läden anlange, so würde sich unzweifelhaft bei ihnen (in Magdeburg) der Erzbischof eine solche Anordnung nicht gestatten dürfen.

3. Ferner möge er das Eigenthum, welches er in Feld und Wald oder an anderen Orten der Stadtgemeinde schenkungsweise überlasse, nicht gegen den Willen und zu Unehren der Stadt durch Gräben oder sonstige Baulichkeiten einschränken oder durch eines Andern Willkür zum Nachtheil des von ihm gegebenen Statuts behindern lassen möge.

4. Für den Fall, daß er zur Unterdrückung von Räubern oder behufs der Landesvertheidigung einen Zug ansagen lasse, sollen von der Stadt 40 wohlgerüstete Männer mit ihren Rüstungen und mit ihren Knechten ausgesandt werden, wenn es noth thue, auf Kosten der Stadt, die übrigen zurückbleibenden aber sollen zur Vertheidigung der Stadt Wache thun.

5. Das Mühlenrecht werde von altersher bei ihnen so gehandhabt, daß jeder Mahlgast den 18. Theil des zum Mahlen gebrachten Getreides als Müllerlohn gebe.

6. Wenn irgend Jemand in das Haus eines Andern eindringe und mit dem Schwerte oder sonstigem Instrumente die Gebäude desselben verletze, so könne er der Verurtheilung entgehen durch eigene Rechtfertigung; wenn er aber einen Hausgenossen oder Gast oder sonst wen im Hause selbst oder außerhalb desselben verwunde und bei handhafter That ergriffen würde, so solle er mit dem Tode bestraft werden; entrinne er jedoch durch Flucht und der Verwundete erhebe gegen ihn Geschrei, so daß es die Leute hören und er es durch Zeugen beweisen könne, so solle der Uebelthäter sich durch Zweikampf rechtfertigen.

7. Wenn Jemand sein Haus oder sonstigen Grundbesitz einem Andern verpfändet habe und der (Pfand)Inhaber das Seine zurück haben wolle, so solle er das Haus oder Grundstück zu drei Malen und in drei Burggrafen- oder Schultheißendingen zum Rückkaufe anbieten und dürfe der Inhaber dasselbe, wenn der Schuldner es zurückzukaufen verabsäume, seinerseits verkaufen dürfen.

8. Wenn Jemand ein ihm entfremdetes Pferd oder andere Gegenstände in den Händen eines Dritten entdecke und diesen vor Gericht ziehe, solle der Ergriffene an dieser Stelle sich verantworten und in dreimal 14 Tagen sich vertheidigen.

9. Für Bewahrung der Ehre der Stadt sollen allein die hierzu erwählten und eingesetzten 12 Schöffen ihrem Eidschwur gemäß häufige Berathung halten und Sorge tragen.

10. Wenn sich Jemand gegen die Stadt vergangen habe, und durch die Schöffen dessen überführt werde, solle er der Stadt wegen seiner Verschuldung (reatu) mit 36 Schillingen verfallen sein, woran jedoch der Richter keinen Antheil zu erhalten habe.

11. Wenn Jemand, vom Teufel verleitet, einer Jungfrau oder Frau Gewalt anthue und die Betreffende oder irgend wer durch ein lautes Geschrei die ihr angethane Gewalt verkündet habe, solle der Thäter, wenn er sofort ergriffen werde, mit dem Tode bestraft werden, sei er aber durch Flucht entkommen und alsdann ergriffen und vor den Richter gebracht, so solle, wenn seine Ueberführung nothwendig sei, sowohl Frau als Mann zum Beweise zugelassen werden, daß sie den Ruf gehört haben und solle der Schuldige verdientermaßen mit dem Tode bestraft werden.

12. Wenn Jemand einen Andern nachweislich mit Brandstiftung bedrohe und solche inzwischen bei demselben durch einen Andern geschehe und der Beschädigte den, der ihn zuerst bedroht, wegen des erlittenen Schadens schlagen wolle, so solle dieser seine Unschuld mit 70 Händen beweisen.

13. Wenn Jemand um irgend einer Ursache willen von einem Andern geschlagen werde, solle der Thäter vor der Entschädigungsleistung, die zu deutsch Vari genannte Sicherheit von Jenes Angehörigen erhalten.

14. Wenn bei einem Zweikampfe der, welcher einem der Kämpfer den Stab hält, Jemanden von den Umstehenden zu verletzen sich herausnehme, so habe derselbe Todesstrafe zu gewärtigen.

15. Keiner, welcher einen Andern anschuldige, dürfe einen Lohnkämpfer gegen ihn stellen, wenn er nicht vorher seine Schwäche an irgend einem Gliede bewiesen habe, so daß er in eigener Person zu kämpfen nicht im Stande sei.

16. Verklage Jemand einen Andern Schulden halber, so dürfe er denselben nicht durch Zeugen überführen, außer mit solchen, die bei dem Vertrag zugegen gewesen oder etwa beim Weinkauf mitgetrunken.

17. Wenn Jemand während der Gerichtssitzung einen zu Gericht sitzenden Schöffen zu verklagen sich anmaße, solle dieser 30 und der Richter 8 Schillinge büßen.

18. Wer seiner Schuld wegen von dem höhern Richter gebannt und ausgewiesen werde, den sollen die Bürger in keine Genossenschaft noch Gemeinschaft aufnehmen, ausgenommen mit Genehmigung des höhern Richters.

Gedruckt in

Tschoppe und Stenzel Urkundensammlung zur Gesch. des Ursprungs der Städte rc. in Schlesien S. 270.

Laband Magdeb. Rechtsquellen S. 4.

Grünhagen Schles. Regesten I. Nr. 140b.

294) **17. März 1202 („1201“).**

Bei Halle (?in Sachsen oder Schwaben?) bekundet König Philipp die Verpfändung der Vogtei von Ursberg.

Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 23 Nr. 66.

295) **Spätsommer 1203.**

König Otto IV. belagert vergeblich Halle, in das sich Erzbischof Ludolf von Magdeburg geworfen hatte. Gütliche Unterhandlungen mit letzterem scheiterten, infolge dessen auch die böhmischen Hülfsvölker, nachdem sie bei Zörbig vom Grafen Otto von Brena und dem Grafen von Wettin eine Niederlage erlitten, sich zurückzogen.

Sächs. Weltchronik c. 344. Arnold. Lubec. VI. 5. Braunschw. Reimchronik v. 5821 ff. Magdeb. Schöppenchronik p. 135. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 69 Nr. 229c.

296) 24. Juni 1204.

Ulrich Graf von Wettin bekundet, der Kirche S. Nicolai in Katow eine bei dem Pfarrhofe daselbst belegene, von ihm Seitens des Erzstifts Magdeburg zu Lehn getragene Wiese geschenkt und das Erzstift mit dem obern Theile der dortigen Mühle mit Zustimmung des Erzbischofs Ludolf und seiner (Ulrichs) Verwandten (propinquorum) entschädigt zu haben. Außerdem habe er der Kirche ein Weidengehölz verliehen, das bisher Erzbischof Wichmann von Magdeburg nach Erbrecht besessen und seinen Rittern Hesicus und Dietrich v. Löbegün und Werner v. Gotenitz verliehen, die nach erfolgter Einlösung desselben es jener Kirche übergeben gehabt, bis Dietrich Hacke unter dem Vorgeben, es von ihm (dem Grafen Ulrich) zu Lehn zu besitzen, es an sich gerissen habe, jedoch endlich davon abgelassen und selbst gebeten habe, der Kirche den Besitz seines Weidichts zu bestätigen.

Zeugen: Temo parochianus ecclesie et procurator facti, Ludolfus archiepiscopus, dux Bernardus, Sifridus comes de Thorneburch, Frithericus de Turgowe, Gerwicus de Witin, Bertoldus Calf, Tidericus Hake.

Acta sunt hec Baleberge in ecclesia quinta feria, die videlicet sancti Johannis babtiste, anno incarnationis Domini Millesimo ducentesimo quarto.

Original im Herzogl. Anh. Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst, mit anhängendem Siegel des Ausstellers.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. V. p. 302. Vgl. Regg. II. Nr. 200.

297) 12. Januar 1205.

In dieses Jahr gehört die 1204 datirte Urkunde Regg. II. Nr. 194 nach Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. Nr. 90.

298) 28. Februar 1205.

In der Bestätigungsurkunde des Pabstes Innocenz III. für das Kloster Nienburg heißt es, daß das Kloster von dem verstorbenen Erzbischofe Wichmann von Magdeburg gegen die Städte (civitates) Nimpze und Carewe die Dörfer Bobow (Bobouue) mit 10 Hufen, Bodendorf (Bodindorp) mit 12 Hufen und Crinitz (Crinize) mit 21 Hufen erworben habe.

Datum Rome apud sanctum Petrum per manum Johannis sancte Marie in Cosmedin diaconi cardinalis II. kalendas Martii, indictione VIa., incarnationis dominice anno Mo. CCo. Vo., pontificatus vero domini Innocentii pape III. anno nono.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. I. p. 555—557 (nach dem Orig.) Vgl. oben die Urkunde von 1185 Bd. I. S. 712 Nr. 1695.

299) 23. Mai 1205.

Gebhard Burggraf von Magdeburg ist u. a. Zeuge, als König Philipp einen zwischen dem Abte von Hersfeld und Hermann Landgrafen von Thüringen vor ihm abgeschlossenen Vertrag bekundet.

Actum apud Nurinberc Anno ab incarnatione Domini Mo. CCo. Vo. Xo. Kalendas Junii, indictione VIII.

Gedruckt in

Wenck Hessische Landesgeschichte III. Urkundenb. p. 7394. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 33 Nr. 109.

300) 1205.

Im Jahre 1205 starb Ludolf Erzbischof von Magdeburg, dessen Nachfolger Albrecht der bisherige Domprobst daselbst war.

Chronica regia Colon. in M. G. XXIV. p. 11.

301) (1205—1232).

Erzbischof Albrecht (von Magdeburg) empfing sein Pallium von Pabst Innocenz und war am Bisthum 27 Jahr, 7 Monate (22 Jahre) und 12 Tage. Er brachte an das Gotteshaus St. Mauritius Haupt, den Finger der h. Katharina und 2 Pfund Geldes. Er wurde von Friedrich von Kare gefangen und auf das Haus Grunenberg geführt, aber daraus mit Gewalt befreit.

Weichbildchronik in v. Daniels und v. Gruben Das sächsische Weichbildrecht p. 50, 51. (Das Eingeklammerte Abweichung wie oben).

302) S. d. (7. April 1207).

Die Cathedralkirche zu St. Moritz in Magdeburg wurde durch einen Blitzstrahl entzündet und verbrannte.

Chron. Engelhus. in Leibniz S. R. Brunsv. II. p. 1113.

303) 8. August 1207.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist u. A. Zeuge (vor ihm Wolfger Patriarch von Aquilega und Eberhard Erzbischof von Salzburg),

als König Philipp das Kloster zu Victring (in Kärnthen) in seinen Schutz nimmt.

Datum apud Herbipolim, anno domini millesimo ducentesimo septimo, sexto idus augusti, indictione decima.

In einem Transsumpt Kaiser Friedrich II. vom Januar 1238.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles Histor. dipl. Frid. II., V. p. 154. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 45 Nr. 148.

304) 6. October 1207.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg (vor ihm der Erzbischof von Salzburg) — Konrad Bischof von Halberstadt, Engelhard Bischof von Naumburg, Bernhard Herzog von Sachsen, Hermann Landgraf von Thüringen — — Burchard Graf von Mansfeld, der Burggraf von Magdeburg, die Grafen Friedrich von Beichlingen, Lambrecht (von Gleichen), Günther und sein Bruder von Kevernburg — — sind Zeugen, als König Philipp dem Patriarchen und der Kirche von Aquileja eine Schenkung macht.

Acta sunt hec anno incarnationis domini M⁰. CC⁰. VII⁰. — —.

Ego Chuonradus Ratisponensis episcopus et regie aule cancellarius recognovi.

Datum per manum Sifridi regie aule prothonotarii pridie nonas Octobris.

Gedruckt in

Ficker Ital. Urkunden Nr. 265. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 47 Nr. 166.

305) 8. Januar? 1208. („8. November 1207").

Gebhard Burggraf von Magdeburg ist u. A. Zeuge, als König Philipp dem Bischofe Humbert von Valencia und dessen Nachfolgern ein Zollprivilegium ertheilt.

Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 48 Nr. 174, wo wegen der Richtigstellung der in der Urkunde angegebenen Datirung VI. Id. Nov. 1207 Indict. XI. zu vergleichen ist.

306) S. d. (vor März 1208.)

Pabst Innocenz III. beauftragt den Erzbischof Albrecht von Magdeburg gelegentlich des Streites über die Besetzung des Erzbisthums Bremen dem dortigen Domcapitel eine zur Wahl als Erzbischof geeignete Person namhaft zu machen.

Erwähnt im Briefe Pabst Innocenz III. an König Waldemar von Dänemark.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii III., II. p. 142.

Lappenberg Hamburg. Urkundenb. I. p. 322. Vgl. Potthast Regg. Pont. I. Nr. 3354. Auch erwähnt im Briefe Pabst Innocenz III. an König Otto IV. vom 2. Juli 1209 in Baluzii Epp. Innocentii III., II. S. 334. Lappenberg Hamb. Urkundenb. I. p. 331. Vgl. Potthast Regg. Pont. I. Nr. 3760.

307) S. d. (Frühjahr 1208.)

König Philipp schreibt an den Pabst und beglaubigt bei ihm seine vertrauten Bevollmächtigten, darunter Gebhard Burggrafen von Magdeburg, um über Friede und Eintracht zwischen Kirche und Kaiserreich zu verhandeln.

Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 49 Nr. 179. Vgl. Ficker Ital. Forsch. II. p. 152. 388. Winkelmann König Philipp p. 454 ff.

308) Juli 1208.

Zusammenkunft König Otto IV. und Erzbischof Albrechts von Magdeburg in Sommerschenburg.

Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke p. 133. Vgl. Arnold. Lub. VII, 13. Böhmer-Ficker Regg. imp. p. 75 Nr. 238g.

309) S. d. (Mitte Sommer 1208).

König Otto IV. schreibt dem Pabste Innocenz III. u. a., daß er von den Unterhandlungen des päbstlichen Nuntius mit Bernhard Herzog von Sachsen ein günstiges Ergebniß für sich hoffe und erwähnt, daß der Erzbischof von Magdeburg, sowie die Bischöfe von Halberstadt und Minden auf seine Seite getreten seien.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocent. III., I. p. 754.

Mon. Germ., Epist. I, p. 215. Vergl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 75 Nr. 240.

310) 1208.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist (erster) Zeuge, als Hermann Landgraf von Thüringen die auf dem Landdinge zu Röblingen in Gegenwart der Grafen und Herren geschehene Uebergabe eines Gutes zu Ludendorf an das Kloster Reinsdorf bekundet.

Actum anno incarnationis uerbi M°. CC°. VIII., indictione Xa.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen des Thür.-Sächs. Gesch.- ꝛc. Vereins XIV. p. 277, nach dem Original im Hauptstaatsarchiv zu Dresden.

311) 1208.

Zu Regg. II. Nr. 326 möge noch eine das Wahlrecht des Erzbischofs betreffende, bisher unbeachtet gebliebene Nachricht hier ihren Platz finden. In dem wohl vor 1220 entstandenen (vgl. Wackernagel, Deutsche Litteraturgeschichte I. 2 p. 211) „guten Gerhard" des Rudolf von Ems (ed. Haupt v. 170 ff.) wird in sagenhafter Weise die Gründung des Erzstifts Magdeburg beschrieben und dabei erzählt:

dem (d. h. dem Erzbischof) erwarp gewaltecliche
der edel keiser riche
ein reht, daz immer hinnan für
der bischof sitzet an der kür,
dâ der krône wirt erkorn
ein vogt, der offentlichen zorn
und ungerichte stoeren sol.

Die Stelle dürfte immerhin zeigen, wie man im ersten Drittel des dreizehnten Jahrhunderts über das Wahlrecht des Erzbischofs dachte.

312) 1208.

Markgraf Albrecht (II.) von Brandenburg führte tapfer Krieg gegen das Erzstift Magdeburg, welches die Brüder Gumprecht v. Wiesenburg und Richard v. Plaue und andere Ministerialen vertheidigten. Er erbaute gegen die Magdeburger die starke Burg Wolmirstedt an der Ohre.

Aus der Chronic. princip. Saxoniae in M. G. XXV. p. 478 v. Heinemann Märk. Forsch. IX. p. 22. Proceßschrift Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg vom 29. September 1443, Riedel C. D. Brand. B. IV. p. 299.

313) 11. Januar 1209 („1208").

Gebhard Burggraf von Magdeburg ist u. A. Zeuge, als König Otto IV. die Stadt Cambray dem dortigen Bischofe übergiebt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. VIII°., regnante domino Ottone glorioso Romanorum rege, anno regni eius undecimo.

Signum domini Ottonis quarti Romanorum regis invictissimi.

Ego Cunradus Spirensis episcopus et regalis aule cancellarius, vice domini Sifridi sedis Maguntine archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii, recognovi.

Datum apud Augustam III. idus januarii, indictione duodecima.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. Frid. II., I. p. 403. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 82 Nr. 252.

314) 12. Januar 1209 („1208").

Gebhard Burggraf von Magdeburg ist u. A. Zeuge, als König Otto IV. bekundet, die Bürger von Cambray geächtet zu haben.

Datum Auguste per manum Conradi Spirensis episcopi, regalis aule cancellarii, anno dominice incarnationis M°. CC°. octavo, pridie idus Januarii.

Gedruckt in

Mutte Mémoire pour M. l'archevêque de Cambrai, Paris 1772 p. 27.

Böhmer Acta imperii I. p. 207 Nr. 231. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 82 Nr. 253.

315) 19. August 1209.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist (erster) Zeuge, als König Otto IV. den Stiftsherren der Hauptkirche zu Verona ihre Besitzungen bestätigt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. IX. — —

Ego Cunradus Spirensis ecclesie episcopus . . . . . recognovi.

Datum apud lacum Benaci XIIII. Kalendas Septembris. —

Gedruckt in

Ficker Ital. Urkunden p. 269. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 93 Nr. 294.

316) 19. August 1209.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge, als König Otto IV. dem Dogen von Venedig, Peter Ziani, die alten Verträge erneuert.

Signum domini Ottonis quarti Romanorum regis invictissimi.

Ego Conradus Spirensis episcopus, regalis aule cancellarius, vice domini Teoderici Coloniensis archiepiscopi, totius Italie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. IX°., indictione XII., regnante domino Ottone quarto Romanorum rege glorioso, anno regni eius duodecimo.

Data in castris apud curtem Valeam per manum Waltheri, regalis aule prothonotarii, decimo quarto kalendas Septembris.

Gedruckt in

Böhmer Acta imperii I. p. 210—213. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 93 Nr. 295.

317) **23. August 1209.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist (erster) Zeuge, als König Otto IV. der Gemeinde Roverchiara (an der Etsch) ein Privilegium ertheilt.

Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 94 Nr. 297.

318) **1. September 1209.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist u. A. Zeuge (vor ihm der Patriarch von Aquileja), als Kaiser Otto IV. bekundet, die Söhne des Grafen Reiner von Blandrato entschädigt zu haben.

Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 95 Nr. 300.

319) **12. October 1209.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist u. A. (vor ihm der Patriarch von Aquileja) Zeuge, als Kaiser Otto IV. den Bewohnern von Matelica den Wiederaufbau ihres Ortes gestattet.

Signum domini Ottonis quarti Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Conradus Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vicedomini Theoderici Coloniensis archiepiscopi et tocius Italie archicancellarii recognovi.

Acta sunt autem hec anno domini M°. CC°. VIIII°., regnante domino Ottone quarto, Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius XII., imperii vero primo.

Datum per manum Waltheri, imperialis aule protonotarii in castris ad pedem montis Flasconis, quarto idus Octobris, indictione XII.

Gedruckt in

Böhmer Acta imperii I. p. 213. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 98 Nr. 306, wo noch andere Drucke angeführt sind.

320) **29. October 1209.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist u. A. Zeuge (vor ihm Wolfger Patriarch von Aquileja), als Kaiser Otto IV. das Camaldulenser Kloster „Fons Avellana“ in seinen Schutz nimmt.

Datum in castro sancti Miniatis.

Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 100 Nr. 312.

321) **October 1209.**

Zwistigkeiten des Kaisers Otto IV. mit dem Erzbischofe Albrecht von Magdeburg.

Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke p. 134, zum Jahre 1210. Vergl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 98, 99 Nr. 306[a].

322) 1209.

Gebhard Burggraf von Magdeburg ist u. A. Zeuge, als König Otto IV. die Beilegung einer Streitsache des Klosters Otterberg über das Dorf Erlebach bekundet.

Actum apud Spiram, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo nono indictione duodecima, anno autem regni nostri undecimo.

In einem Transsumpt König Heinrich VII. von 1234 gedruckt in

Würdtwein Mon. Palat. I. p. 259.

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. II., IV. p. 646 (zu Juni 1209). Vgl. Ficker-Böhmer Acta imp. V. p. 87 Nr. 275 (zu März 1209).

323) 8. Mai 1210.

Der Burggraf von Magdeburg ist u. A. Zeuge, als Kaiser Otto IV. in Betreff der dem Herzoge Ludwig von Baiern verliehenen Mark Istrien urkundet.

Signum domini Ottonis quarti Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Conradus Spirensis episcopus et imperialis aule cancellarius vice domini Theodorici Coloniensis archiepiscopi et tocius Italie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. VIII. (so!). Regnante domino Ottone IV. Romanorum imperatore gloriosissimo, anno imperii eius primo et regni XII. Data apud cremonam per manus Valterii imperialis aule prothonotarii, VIII. idus maii, ind. XIII.

Gedruckt in

Winkelmann Acta imperii inedita I. p. 50 Nr. 55. Vergl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 116 Nr. 399.

324) 9. August 1210.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg bestätigt die in die Hände seines Vorgängers, des Erzbischofs Ludolf, im Beisein des Magdeburger Domdechanten und Probsts zu Bibra, Heinrich, des Priesters Werner, des Custos Gero und des Subdiaconen Heinrich, sämmtlich Stiftsherren in Bibra, geschehene Verzichtleistung des Grafen Hugold von Buch zu Gunsten des Stiftsdechanten zu Bibra Tegenhard auf die Vogtei über zwei von ihm für 13 Pfund Silber erkaufte Güter (predia), eins zu Bibra und eins in der Ortschaft Lumbrandesrode gelegen.

Zeugen: Willebrandus nunc Biveracensis prepositus, Thidericus prepositus et Hermannus, canonici . . . Magdeburch, Comes Fridericus de Brene, Gevehardus de Querenvorde, Liudolfus pincerna, Robertus mareschalcus.

Datum Hallis in novo Opere anno domini M⁰. CC⁰. . . ., indictione XIII^a., concurrente IIII^a., V. idus Augusti, regnante gloriosissimo Romanorum imperatore Ottone quarto augusto, anno imperii ipsius primo, pontificatus autem nostri anno quarto. Data per manum Heinrici de Jericho.

Moderne Abschrift im Cop. XCIX. f. 5 ff. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

325) (Um 1210).

Graf Heinrich von Regenstein, Graf Siegfried von Blankenburg und deren Bruder, Graf Konrad, bekunden, daß der Abt des Klosters Walkenried nach dem Regenstein gekommen sei, um mit einem gewissen Albrecht, mit dem Beinamen Schosche, aus Schlanstedt, einem eigenen Manne des Burggrafen Burchard von Magdeburg (proprius servus Burchardi burgrauii de Medburg) wegen eines zwischen ihnen streitigen, zu Goslar belegenen Hauses und einer Hofstelle, welche das genannte Kloster angeblich schon über 40 Jahre in ruhigem Besitz gehabt habe, zu verhandeln. Als der Abt demselben angeboten habe, ihm beim Kaiser freies Geleit nach Goslar auszuwirken, um bei der dortigen Bürgerschaft in ihrer Sache Recht zu nehmen, habe er sich geweigert, dorthin zu kommen, als der Abt ihn ferner auf eigene Kosten nach Goslar hin und zurück zu geleiten und ihm eine Mark Entschädigung versprochen habe, wenn er dorthin kommen und sich dort zu Recht stellen wolle, habe er nicht eingewilligt. Als endlich noch der Abt ihm angeboten habe, seinerseits nach Magdeburg vor das Gericht des Burggrafen zu kommen, habe er auch dort zu erscheinen sich geweigert. Schließlich habe der Abt den Sohn des Grafen Heinrich zwischen sich und ihm zum Schiedsrichter bestellen wollen, wobei sich dieser indessen ebenfalls nicht habe beruhigen wollen.

Gedruckt im Vaterländ. Archiv des hist. Vereins für Niedersachsen Jahrg. 1843 S. 409 und lat. Regest im Urkundenbuch des Stifts Walkenried I. p. 69 nach dem Orig. mit dem Siegel des Grafen Siegfried im Landeshaupt-Archiv zu Wolfenbüttel. Vgl. Regg. II. Nr. 378.

326) 1211.

Die Stadt Magdeburg theilt das ihr vom Erzbischofe Wichmann verliehene Privileg v. J. 1188 (Regg. I. Nr. 1724) der Stadt Goldberg mit.

Anno MCCXI.

Zusatz von einer Hand des 13. Jahrhunderts auf dem in Goldberg befindlichen Original der Urkunde von 1188.

Gedruckt in

Tzschoppe und Stenzel Urkunden-Sammlung zur Geschichte des Ursprungs der Städte in Schlesien p. 269.

Laband Magdeburger Rechtsquellen p. 3.

327) 1212.

Als der Probst Johannes des Prämonstratenser-Klosters Pölde dem Kloster Ilfeld 5 Hufen zu Osterstedt verkauft, erwähnt er, daß er diese Güter dem Kloster auf dem Gericht, dem der Vogt des Klosters Ilfeld, Graf Elger (von Hohnstein), präsidirt, in Gegenwart desselben und seines (Johanns) „patruus“ des Erzbischofs Albrecht von Magdeburg aufgelassen habe.

Hec autem acta sunt anno dominice incarnationis M. CC. XII., indictione XV., presidente sacrosante Romane ecclesie papa Innocentio III., pontificatus eius anno XV., procurante imperium Ottone . . . . . anno I. Disponente Moguntinensem ecclesiam archiepiscopo Sifrido, episcopatus eius anno XV.

Abschr. im ält. Ilfeld. Copialbuch (I. p. 236) im gräfl. Archiv zu Stolberg.

328) 12. Juli 1213.

Gebhard Burggraf von Magdeburg ist u. A. bei Eger Zeuge, als Kaiser Friedrich II. dem Pabste Innocenz und der römischen Kirche mit Achtung und Ehrfurcht begegnen zu wollen gelobt.

Gedruckt in

Mon. Germ., Epist. I. p. 224. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 181 Nr. 705.

329) Herbst 1213 bis 1217.

Im Herbste dieses Jahres kam Kaiser Otto mit Macht, schlug sein Zelt vor Calbe auf und verbrannte und verheerte Alles rings umher. Er fand eine neue Furth über die Elbe und verheerte das Land bis an die Havel. Ihm half der Markgraf von Brandenburg und Herzog Albrecht. Er zog vor Burg und wollte stürmen; dort waren der Truchseß Gerhard und der Burggraf von Magdeburg mit Rittern und Knappen angekommen und wehrten den König ab, sodaß er vor Niegripp zog und Burg verließ. Daselbst wurde er von den Schützen empfangen, sodaß er viel Leute verlor. Inzwischen war die Elbe gewachsen und als sie wieder über ihre Furth zurück wollten, ertranken viele im Flusse. Dies meldete der Erzbischof Albrecht dem Könige Friedrich und sammelte sich dieser darauf mit großer Macht.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 141.

330) Herbst 1213—1217.

Am heiligen Kreuzestage vor der Heermesse (Kreuzeserhöhung 14. September) kam König Friedrich durch den Harz nach Gernrode und zog vor Quedlinburg, wo Erzb. Albrecht mit vieler Ritterschaft zu ihm kam. Als Kaiser Otto dies hörte, brach auch er auf und zog nach Braunschweig. König Friedrich zog nach (Königs)Lutter und schlug daselbst zwei Tage sein Zelt auf, dann zog er und mit ihm der Erzbischof und verbrannten alles Land bis vor Braunschweig, was Kaiser Otto dulden und ansehen mußte. Aber er zog vor Staßfurth und brach das.

Magdeburger Schöppenchronik herausg. von Janicke S. 141 wo diese Ereignisse in das Jahr 1215 gesetzt sind, während sie doch zum Jahre 1217 gehören; vergl. unten Nr. 343.

331) 9. November 1214.

Der Probst des Klosters Neuwerk bei Halle ist Zeuge, als Friedrich Graf von Brena dem Ritterorden S. Marien vom Deutschen Spital einen Hof zu Wulfheim nebst dem dabei liegenden Werder Starin verleiht.

Acta sunt hec V. Idus Novembris inter Landesberch et Brenen in placito domini marchionis anno dominice incarnacionis M⁰. CC⁰. XIIII⁰., indictione secunda.

v. Mülverstedt Dipl. Ileburg. I. S. 5 Nr. 7 nach dem Orig. im Germ. Museum zu Nürnberg.

332) 28. Januar 1215 („1214").

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge, als König Friedrich II. dem Abte und Kloster Pforta gestattet, von Reichsvasallen Liegenschaften zu erwerben.

Signum domini Friderici secundi Romanorum Sicilieque regis invictissimi.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice M⁰. CC⁰. XIIII., indictione tercia, regnante domino Friderico secundo rege glorioso et rege Sicilie, anno regni eius tercio.

Datum apud Nuwenburg quinto kalendas Februarii.

Original im K. Sächs. Hauptstaatsarchiv zu Dresden.

Gedruckt in

Schumacher Samml. verm. Nachrichten z. Sächs. Gesch. VI. p. 55.

Huillard-Bréholles hist. Frid. dipl. II., I. p. 356 (nach d. Original).

Asseburger Urkundenbuch I. p. 131 (nach einem Transsumpt von 1236 ebenfalls im Hauptstaats-Archiv zu Dresden). Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 196 Nr. 780.

333) 3. Mai 1215.

Erzbischof Albrecht von Magdeburg ist u. A. Zeuge (vor ihm der Erzbischof Siegfried von Mainz), als König Friedrich II. dem Grafen Burchard von Mansfeld tauschweise 12 Hufen zu Kloschwitz überläßt.

Signum domini Friderici secundi Romanorum regis invictissimi et regis Sicilie.

Acta sunt hec anno ab incarnatione dominica millesimo ducentesimo quinto decimo.

Datum per manum (Marquardi) notarii imperialis aule vice domini Conradi Metensis episcopi, imperialis aule cancellarii, V. nonas maii, indictione III, anno regni nostri Romani II.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. VII. p. 506.

Kreyssig Beiträge 2c. I. p. 465.

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. II., I. p. 380. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 199 Nr. 798.

334) 1215.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg erläßt ein Statut über die Wahl des Probstes und des Decans beim Stift S. Sebastian in Magdeburg.

Kraft seines Amtes als päbstlicher Legat verordnet er, daß es bei der Abtheilung der Einkünfte des Probstes von denen der übrigen Präbendaten für immer sein Bewenden haben und der Probst sowohl wie die übrigen Stiftsherren mit den ihnen zugewiesenen Einkünften zufrieden sein, sowie daß alle ihnen und ihrem Stift durch die Freigebigkeit der Könige, Schenkungen der Päbste, Zuwendungen der Gläubigen oder sonstwie ihnen künftighin zufallende Güter volle Gültigkeit behalten sollten. Er fügt außerdem noch hinzu, daß im Falle der jetzt lebende Probst versterbe, ausscheide oder eine höhere Würde erhalte, Alles was derselbe aus Bußen bei Streitigkeiten oder wegen Blutvergießens und von seinen Conventualen aus den Stiftsgütern sonst zu erheben pflege, zum Nutzen des Stiftskapitels verwendet werden solle. Auch solle niemals bei ihrem Stift ein Dechant, Custos, Cellerarius oder sonst ein Canonicus anders erwählt werden, als nach den bei ihnen bestehenden Rechten nach gemeinsamem Beschlusse oder unter Zustimmung des verständigern (sanioris partis) Theiles des Kapitels und solle von nun ab der Dechant nicht vom Probste, sondern von dem Stiftskapitel die Investitur erhalten, der

Custos und Cellerar aber vom Dechanten, der seinerseits auch die Stiftsherren nach der bisher hergebrachten Gewohnheit zu Sitz und Stimme (stallum in choro et locum in capitulo) einzuweisen habe. Aus besonderer Gunst verstatte er ihnen schließlich, innerhalb des ganzen Magdeburger Sprengels den gelegentlichen Rückkauf aller in Laienhänden befindlichen Zehnten behufs Besserung der Präbenden.

Zeugen: Albertus decanus, Burchardus, Albertus, Degenhardus, Henricus, Fridericus, Johannes, Cesarius, Hermannus prepositus, Theodericus, Albertus, Ludolphus, Richardus et Wernerus, Canonici Sancti Nicolai, Amelungus et Wecherus, canonici sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Magdeburg.

Acta sunt hec in civitate Magdeburg anno M⁰. CC⁰. XV⁰., pontificatus nostri anno nono.

Gedruckt in

Magdeb. Gesch.-Blätter VIII. p. 326 ff. nach einer Abschrift in Kinderlings Sammlung Magdeb. Urkk. auf der K. Bibliothek zu Berlin, wo die Urkunde irrig ins Jahr 1525 gesetzt ist.

335) 12. Mai 1216.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist (erster) Zeuge, als König Friedrich II. auf das Spolienrecht verzichtet und dies insbesondere dem Abte Hugold von Corvey verbrieft.

Signum domni Friderici secundi Romanorum regis et semper augusti atque regis Sicilie.

Ego Cunradus Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius vice domni Sifridi Moguntini archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii.

Acta sunt hec Herbipoli anno domini M⁰. CC⁰. XVI⁰., regnante domino Friderico secundo, Romanorum rege et semper augusto et inclito rege Sicilie, anno Romani regni eius IIII., Sicilie vero XVIII. Datum per manum Bertoldi de Niffen, regalis aule protonotarii, indictione IIII., IIII. idus Maii.

Gedruckt in

Böhmer Acta imperii I. p. 239. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 209 Nr. 859.

336) September 1216.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist u. A. Zeuge, als König Friedrich II. den Tempelherren das ihnen von Hugo von Baux und dessen

Verwandten verliehene Recht der freien Schifffahrt und des Pilgertransportes aus dem Gebiete von Marseille verstattet.

Data Haldinburc anno dominice incarnationis millesimo CC. XVI., mense Septembri, quinte indictionis, regnante domino Fr. Romanorum rege semper augusto et rege Sicilie, anno regni eius in imperio IIII. et in Sicilia XVIIII., feliciter Amen.

Gedruckt in

Winkelmann Acta imperii inedita I. S. 117 Nr. 139. Vergl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 213 Nr. 880.

337) 6. October 1216.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster geistlicher Zeuge, als König Friedrich II. alle Rechte und Besitzungen des Benedictinerklosters zu Chemnitz bestätigt.

Datum apud Aldenburgck anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo decimo sexto, pridie nonas Octobris, indictione quinta.

Gedruckt in

C. D. Saxon. Reg. VI. p. 265, nach einer fehlerhaften Abschrift. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 213 Nr. 882.

338) 16. November 1216.

Erzbischof Albrecht von Magdeburg bekundet, daß Abt und Convent zu Lehnin für 90 Mark Silber das vom Erzstift Magdeburg zu Lehn rührende Dorf Stangenhagen von dem Ministerialen des Erzstifts Burchard von Briezen gekauft, daß dieser das Dorf ihm resignirt, und er dasselbe mit 40 Hufen und sonstigem Zubehör dem Kloster übereignet habe.

Zeugen: Baldewinus Brandeburgensis episcopus, Otto prepositus, Gernandus decanus, Anno cellerarius, Otto Bawarus, Rodolfus scolasticus, Teodericus archidiaconus, Fredericus de Meiendorp, Wernerus prepositus de Hunoldesburch, Crafto de Biedenkaf, Ludewicus de Lewenberc, Conradus de Saltwedele, Conradus custos, Conradus prepositus Mitilacensis, Liudolfus de Indagine, Henricus de Plawe, ecclesie nostre canonici, et alii quam plures.

Acta sunt hec anno ab incarnatione dominica millesimo ducentesimo sexto decimo.

Datum Magdeburc per manum Heidenrici notarii curie nostre. XVI. kalendas Decembris, pontificatus nostri anno decimo.

Original ohne Siegel im Geh. Staats-Archiv zu Berlin. Vgl. Regg. II. p. 231 Nr. 512.

339) **1216.**

In Alvensleben bestätigt Bischof Friedrich von Halberstadt die Schenkung Konrads, des Truchsessen des Grafen von Aschersleben, über 25 Hufen Landes zu Adersleben nebst der dortigen Kirche ꝛc. an das S. Jacobikloster in Halberstadt.

Acta sunt hec Alvensleue anno domini M⁰. CC⁰. XVI⁰., indictione quarta.

Datum Alvensleve per manum Tiderici notarii nostri, anno consecrationis nostre sexto.

Abschrift im Cop. Halberst. misc. CIV. Nr. 51 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 23 Nr. 23.

340) **S. d. (c. 1216).**

T. Probst zu Jechaburg und T. Vitzthum zu Magdeburg, beide Domherren zu Halberstadt, vermitteln einen Vergleich zwischen Anno, Probst des Stifts S. Bonifacii in Halberstadt und den dortigen Stiftsherren über die Einkünfte ihres Probstes. Außer einem Allod und dem Archidiaconat solle er noch Güter zu Rodensleben haben, die ihm zum Gedächtniß weiland Werners, des Domprobstes zu Halberstadt und des Magdeburger Cellerars A. verliehen seien.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 24 Nr. 24. Vergl. die Anm. zu l. c. Nr. 25.

341) **7. April 1217.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ertheilt auf Bitten des Abtes Heinrich seine lehnsherrliche Genehmigung zu der Schenkung einer Hofstätte zu Domersleben Seitens des Ritters Bernhard und seines Bruders Bodo v. Domersleben an das Kloster Berge.

Zeugen: Otto maior prepositus, Gernandus decanus Fridericus de Meiendorp, Thidericus de Scherembeke, Werner prepositus, Ludolphus de Swanebeke, Siffridus, Conradus de Soltwedele.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini MCCXVII.

Datum Magdeburg VII. idus Aprilis, pontificatus nostri anno undecimo.

Gedruckt in

Holstein Urkundenb. des Klosters Berge S. 47 Nr. 67 aus dem weißen Buch des Klosters Berge S. 145 f.

342) 25. April 1217.

Pabst Honorius III. verstattet dem Erzbischofe von Magdeburg, alles Land in Livland, was er durch seinen und der Seinigen Fleiß und Kostenaufwand zum christlichen Glauben bringen werde, der Magdeburger Kirche zu unterwerfen.

Datum Laterani VII., Kalendas Maii, pontificatus nostri anno I^mo.

Gedruckt in

Honorii III. Regesta vol. I. 1032, lib. I. 420.

Mon. Germ., Epist. I. p. 24 Nr. 30.

Magdeb. Gesch.-Bl. VIII. p. 319. Vgl. Potthast Regg. Pontif. II. Addenda 5532.

343) September 1217.

König Friedrich II. vereinigt sich vor Quedlinburg mit Erzbischof Albrecht von Magdeburg und dessen Ritterschaft, worauf Kaiser Otto IV., welcher das Land des Erzbischofs von Magdeburg verwüstet hatte, sich in seine Erblande zurückzog, bis nach Königslutter verfolgt von seinen Gegnern, die das Land bis unter die Mauern von Braunschweig verwüsteten. Um diese Zeit wurde Staßfurt, welches dem dem Kaiser Otto anhängenden Herzoge Albrecht von Sachsen gehörte, zerstört.

Sächs. Weltchronik c. 354. Magdeb. Schöppenchronik herausg. von Janicke p. 142. Bothonis Chron. bei Leibnitz S. R. Brunsvic. III. p. 358. Vergl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 144 Nr. 496a ff., 182 Nr. 712a und c, 219 Nr. 916a—f; s. oben Nr. 330.

344) 23. Februar 1218.

Pabst Honorius III. beauftragt den Erzbischof Albrecht von Magdeburg und dessen Suffraganbischöfe, für die Eintreibung des zur Beihülfe für das heilige Land bestimmten Zwanzigsten eifrig Sorge zu tragen.

Datum Laterani VII. Kalendas Martii, pontificatus nostri anno II^do.

Gedruckt in

Honorii III. Papae Regg. vol. I. 227 lib. II. 925.

Mon. Germ., Epist. I. p. 37.

345) 12. Januar 1219.

König Friedrich II. schreibt an Pabst Honorius III. über die von ihm zu treffenden Vorkehrungen zum Kreuzzuge und bittet ihn um Unterstützung zu dem von den zu Fulda versammelten Reichsfürsten beschlossenen und auf Mittfasten (17. März) in Magdeburg von ihm abzuhaltenden großen Hoftage.

Datum apud Hagenowe II. idus Januarii indictione VII.

Gedruckt in

Winkelmann Acta imperii inedita I. S. 127 ff. Nr. 151. Vgl. auch Mon. Germ., Epist. I. p. 65 und Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 229 Nr. 972.

346) **21. Februar 1219.**

Der Erzbischof Albrecht von Magdeburg ist unter den Zeugen (vor ihm der Erzbischof von Mainz), als König Friedrich II. an Wilhelm von Montferrat eine Schenkung macht.

Ego Conradus Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vidi et recognovi.

Datum apud Spiram, anno M. CC. XIX., nono kalendas Martii, indictione septima, feliciter.

Gedruckt in

Muratori S. R. Ital. XXIII. p. 375.

Huillard-Bréholles hist. Frid. II., I. p. 599. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 230 Nr. 981.

347) **Februar 1219.**

Der Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge, als König Friedrich II. der Stadt Cremona ihre Privilegien bestätigt.

Signum domni Frederici Romanorum regis semper Augusti et regis Sicilie.

Ego Conradus dei gratia Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Sifridi Maguntinensis sedis archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo nono decimo, mense februarii, indictione septima, regnante domino nostro Frederico dei gratia Romanorum rege semper augusto et rege Sicilie, anno vero Romani regni eius in Germania septimo et in Sicilia nono decimo. Feliciter. Amen.

Datum apud Spiram per manus Henrici, regalis aule prothonotarii, anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Böhmer Acta imperii II. p. 775. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 232 Nr. 992.

348) **Februar 1219.**

Erzbischof Albrecht von Magdeburg ist erster Zeuge, als Kaiser Friedrich II. der Stadt Irnola ein Privilegium bestätigt.

Ego Conradus, dei gratia Metensis et Spirensis episcopus et imperialis aule cancellarius, vice domini Seifridi Sancte Moguntine sedis archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii, recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo nono decimo, mense februarii, indictione septima.

Data apud Spiram per manus (Henrici) de Constantia, imperialis aule protonotarii, anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. Frid. II., I. p. 606. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 231 Nr. 990.

349) Februar 1219.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge, als Kaiser Friedrich II. der Stadt Parma ein Privilegium ertheilt.

Signum domini Federici, dei gratia Romanorum regis, semper augusti, et regis Sicilie.

Ego Conradus Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Sifridi sancte Maguntine sedis archiepiscopi et totius Germanie (archicancellarii) recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo nono decimo, mense Februarii, indictione septima, regnante domino nostro Federico secundo, dei gratia excellentissimo Romanorum rege, semper augusto et rege Sicilie, anno Romani regni ipsius in Germania septimo et in Sicilia vigesimo. Feliciter. Amen.

Datum apud Spiram per manus Henrici imperialis aule prothonotarii, anno, mense et indictione predictis.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. Frid. II., I. p. 608. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 232 Nr. 991.

350) 17. März 1219.

Kaiser Friedrich II. bewog auf einem im December 1218 bei Fulda gehaltenen Hoftage die Fürsten durch Rechtsspruch festzusetzen, daß, wer von ihnen den Besuch des zu Mittfasten in Magdeburg abzuhaltenden Reichstages versäume, Land und Leute verlieren solle.

Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 228 Nr. 964[a].

351) 21. März 1219.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge, als König

Friedrich II. zu seinem Seelenheile das Kloster zu Tennenbach von einem Zinse befreit.

Datum apud Haginowe, anno ab incarnatione domini M. CC. XIX., XII. kalendas aprilis, indictione VII.

Gedruckt in

Schriften der Badischen Alterthums-Vereine II^a. p. 198.

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. I. p. 612.

Fürstenbergisches Urkundenbuch I. p. 91 (n. d. Orig.). Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 232 Nr. 999.

352) 23. März 1219.

In dieses Jahr ist die Urkunde Regg. II. p. 244 Nr. 534 statt 1218 zu setzen. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 233 Nr. 1001 und Dehio Gesch. d. Erzst. Hamburg-Bremen II. p. 182.

353) 26. März 1219.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist (zweiter) Zeuge (vor ihm der Erzbischof Eberhard von Salzburg), als König Friedrich II die Abtei Camaldoli in seinen Schutz nimmt.

Ego Chunradus Metensis Episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Sifridi Magontini archiepiscopi et totius Alemannie archicancellarii recognovi.

Data apud Hagenowe anno dominice incarnationis millesimo CC. XV. IIII., VII. kalendas Aprilis, indictione VII., Regnante domino Friderico Romanorum rege glorioso semper augusto et rege Sicilie anno VII., feliciter Amen.

Gedruckt bei

Winckelmann Acta imp. ined. I. Nr. 159. Auszug bei Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. I. p. 923. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 233 Nr. 1003.

354) 28. März 1219.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist u. a. zu Hagenau Zeuge, als König Friedrich II. das Kloster Vangadizza an der Etsch bestätigt.

Datum apud Agno anno dominice incarnationis MCCXXVIIII., V. kalendas aprilis, indictione septima, regnante domino Friderico Romanorum rege glorioso et semper augusto et rex (so) Sicilie anno septimo, feliciter Amen.

Gedruckt in

Winkelmann Acta imperii II. p. 9 f. Vergl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. Nr. 1006.

355) 1. April 1219.

Auf Rath der Erzbischöfe von Mainz und Magdeburg bestätigt König Friedrich II. dem h. Kreuzstift in Nordhausen gewisse demselben entfremdete Güter.

Acta sunt hec anno domini incarnationis M°. CC°. XVIIII°. indictione I.

Data Hagenowe Kalendas Aprilis indictione VI(I).

Gedruckt in

Förstemann Gesch. von Nordhausen II. p. 35.

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. I. p. 622. Vgl. wegen des Datums Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 234 Nr. 1007.

356) 6. April 1219.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist u. A. (vor ihm der Erzbischof Eberhard von Salzburg) Zeuge, als König Friedrich II. die vom Kloster Odenheim getroffene Vogtwahl bestätigt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XIX., VIII. Idus Aprilis, indictione septima.

Ego Conradus Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Sifridi Moguntini archiepiscopi, totius Germanie archicancellarii recognovi.

Data apud Hagenoiam, regnante domini (Frederico) inclito Romanorum rege et rege Sicilie, anno regni sui in Romano imperio VII, regni vero Sicilie anno vigesimo (primo).

Gedruckt in

Remling Urkundenbuch des Bisthums Speier I. p. 151.

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. I. p. 623. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 254 Nr. 1008.

357) Juli 1219.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist (erster) Zeuge, als König Friedrich II. dem Kloster der h. Dreifaltigkeit zu Palermo gewisse Besitzungen bestätigt.

Ego Conradus Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Sifridi Moguntinensis sedis archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo nono decimo, mense Julii, indictione VII., regnante domino nostro Frederico Dei gratia Romanorum rege semper augusto et rege Sicilie, anno

Romani regni eius in Germania septimo et in Sicilia vigesimo primo, feliciter Amen.

Datum apud Goslariam anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. I. p. 651. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 238 Nr. 1026.

358) 28. December 1219.

Adelheid Aebtissin von Gernrode bezeugt den Verkauf von 4 Hufen Landes und 11 Hofstätten zu Leverikesdorf an das Kloster Marienthal Seitens ihres Ministerialen Bertram v. Egeln.

Datum V. Kalendas Januarii anno dominice incarnationis M°. CC°. XIX°., indictione VI^ta., epacta XXII^ta., concurrente VII°., anno III°. domini Honorii pape, regnante feliciter Romanorum et Sicilie rege domino illustrissimo Friderico, Amen.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 28.

359) 1219.

In dieses Jahr gehört die 1220 datirte Urkunde in Regg. II. p. 282 Nr. 612 nach Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 237 Nr. 1024. Erzbischof Albrecht ist aber dem Erzbischofe Siegfried von Mainz nachgesetzt. Vgl. auch Schultes Dir. dipl. II. p. 545 und Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. I. p. 943 (unvollständig und entstellt).

360) 1219.

Der von dem Erzbischof Albrecht von Bremen zum Bischofe von Leal (in Esthland) eingesetzte Hermann, Abt von S. Pauli in Bremen, läßt sich in Magdeburg weihen.

Chron. Livoniae XXIII. 11. Vgl. Dehio Geschichte des Erzbisthums Hamburg-Bremen II. Bd. S. 184.

361) 20. März 1220.

Bertram Abt des Klosters Berge kauft von dem Klostervogt Johannes und dessen Ehefrau Lucia 2 Hufen Landes zu Diesdorf, welche derselbe von ihm zu Lehn gehabt und welche jährlich 4 Scheffel Weizen und 12 Schock Hafer zinsen, für 30 Magdeburger Mark und 4 Mark gewöhnlichen Geldes zurück, welches Geld des Probstes verstorbene Schwester Odilia dem Kloster behufs Erhaltung einer Wachskerze am Altare Johannis des Täufers, des Hauptpatrons der Kirche, geschenkt hatte. Damit der Custos der

Kirche dies ordentlich besorge, sollen dem Gelde noch 10 Schillinge, welche die genannte Frau von ihrem Grundstücke auf der Schuhbrücke (in Magdeburg) lange vorher für ein an den Sonntagen brennendes Licht gestiftet, hinzugefügt werden.

Zeugen: Urbanus prior, Frithericus cellerarius, Achilles custos, magister Conradus, Bruninggus, Bruno, Conradus hospitalarius, Godescalcus camerarius; laici vero: Burchardus frater advocati de Magdeburg, Engelboldus et Alardus fratres de Slevenitz, Martinus et Fridericus fratres de Berge, Johannes et Conradus de Haldagestorp, Bertramus de Uchtorp, Luderus institor de Magdeburg.

Acta anno dominice incarnationis M°. CC°. XX°., feria sexta in vigilia sancti Benedicti abbatis.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge S. 47 f. (aus dem weißen Buche des Klosters Berge S. 113 f.). Auch in der Kinderlingschen handschr. Sammlung in Berlin nach dem Original.

362) 8. April 1220.

Pabst Honorius III. bestätigt dem Probste zu Hecklingen auf Bitten des Herzogs von Sachsen das Patronatrecht über die Kirchen zu Staßfurt, Winningen, Kochstedt, Altendorf, Lakesdorf, Neindorf und Nienstedt.

Data Laterani VI. Idus Aprilis, pontificatus nostri anno quinto.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 42 (nach einer Copie).

363) 2. Juli 1220.

Bertram v. G. G. Abt des Klosters St. Johannis des Täufers auf dem Berge vor Magdeburg (abbas de monte S. Joh. Bapt. in Magdeburg bekundet auf Ansuchen des Erzbischofs Albrecht, des Domdechanten G. von Magdeburg und des Abtes E. von Riddagshausen eine neben der alten Mauer belegene Hofstelle (area), welche dem Kloster Berge eigenthümlich gehöre und vom Abte der Ministerial Dietrich zu Lehn besessen habe, an den Abte J. von Marienthal gegen eine andere im Pfarrsprengel von S. Jacobi (in Magdeburg) belegene Hofstelle vertauscht zu haben, die der genannte Dietrich nunmehr zu Lehn empfangen habe.

Actum anno dominice incarnationis M. CC. XX., feria quarta in die sanctorum Processi et Martiniani martirum. Amen.

Gedruckt in

Holstein Urkundenb. d. Klosters Berge p. 48 (n. einer alten Copie).

364) 7. September 1220.

Pabst Honorius III. beauftragt den Erzbischof Albrecht von Magdeburg, den Bischof Ekkehard von Merseburg und den Domdechanten zu Magdeburg, den Grafen Heinrich von Aschersleben der Vogtei über das Kloster Nienburg zu entsetzen.

Data apud Urbem Veterem VII. Idus Septembris, pontificatus nostri anno quinto.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 39. (Aus dem regestr. Honorii III. anno V. ep. 100 f. 20 im vaticanischen Archiv zu Rom.)

365) Mai 1220.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist u. A. (vor ihm die Erzbischöfe von Mainz, Trier und Cöln) Zeuge, als König Friedrich II. eine Urkunde des Bischofs von Würzburg über gewisse Ansprüche des Grafen von Hohenlohe an den Deutschen Orden bestätigt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo, mense Maio, indictione octaua, regnante domino nostro Friderico Dei gratia illustrissimo Romanorum rege semper augusto et Sicilie, anno vero Romani regni eius in Germania octavo et in Sicilia vicesimo secundo, feliciter. Amen.

Data apud Frankinfurt anno, mense et indictione prescriptis.

Ego Conradus Dei gratia Metensis et Spirensis Episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Sifridi Maguntine sedis archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii recognovi.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. I. p. 779. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 255 Nr. 1126.

366) 31. Juli 1220.

König Friedrich II. verordnet, daß, wenn Ministerialen des dem Erzbischofe Albrecht von Magdeburg und dem Erzstift Magdeburg für 2000 Mark Silber verpfändeten Schlosses Schönburg und der Stadt Oberwesel sich mit Reichsministerialen verehelichen, die aus diesen Ehen entsprossenen Kinder getheilt werden sollen.

Actum anno dominice incarnationis M⁰. CC⁰. XX⁰.

Datum Auguste III. Kalendas (so! Augusti), Indictione VIII.

Original im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Abschrift im Cop. LVII. f. 42v. ebendaselbst.

Gedruckt in

Sagittarius bei Boysen allg. hist. Magazin II. p. 118.

Beckmann Hist. des Fürst. Anhalt I. p. 437.

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. I. p. 811.

Mittelrhein. Urkundenbuch III. p. 122. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 258 Nr. 1147.

367) **7. August (1220.)**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge, als König Friedrich II. die zwischen den Bischöfen von Bamberg und Würzburg beabsichtigte Zusammenkunft in Betreff ihrer Ministerialen genehmigt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M⁰. CC⁰. XX⁰. . . . .

Data apud Augustam VII. Idus augusti, Indictione VIII[a.]

Gedruckt in

Stumpf Archiv für Franken II. p. 23.

Mon. Boica XXX[a.] p. 102.

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. I. p. 817. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 259 Nr. 1151.

368) **S. d. (1220—40).**

B. Graf von Belzig (Beltiz) bestätigt dem Kloster St. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg den Kauf von 2 Hufen in Mühlingen für 20 Mark von den Gebrüdern Bertram und Dietrich mit dem Beding, daß sein Oheim (patruus), Graf Bederich, dazu auch seine Einwilligung ertheile.

Copie im Cop. LIV. f. 49 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. V. p. 307 Nr. 81[a.] mit dem Datum: „Um 1225".

369) **S. d. (1220—40).**

B. Graf von Belzig (Beltiz) bestätigt, gemäß eines dem Erzbischofe von Magdeburg bereits mündlich ertheilten Versprechens den Kauf von 4 Hufen in Mühlingen seitens des Klosters St. Lorenz zu (Neustadt-) Magdeburg von seinem Oheim, dem Grafen B. von Dornburg, dem Richter zu Mühlingen und den Eingesessenen daselbst.

Copie im Cop. LIV. f. 49[v.] im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. V. Nachtrag zu Bd. II. (p. 308) Nr. 81[b.] mit dem Datum: „Um 1225".

370) **Vor 6. Januar 1221.**

C(onrad) Bischof von Metz und Speier, Kaiserl. Kanzler für Italien, bekundet, daß er auf dem feierlichen Hoftage zu Frankfurt in Gegenwart der Erzbischöfe von Cöln, Trier und Magdeburg und der Bischöfe von Lüttich, Utrecht, Zeitz, Münster und Bamberg sowie anderer Reichsfürsten und Edeln, auf Befehl des derzeitigen Königs Friedrich den Ausspruch gethan habe, daß das Siegel der Stadt Aachen sich in Verwahrsam des jedesmaligen Dechanten des Stifts zu Aachen befinden solle, welchem Beschluß alle Anwesenden zugestimmt hätten.

Datum apud sanctum Miniatum anno domini M. CC. XXI., indictione VIIII., VIII. Idus Januarii.

Gedruckt in

Lacomblet Urkundenb. z. Gesch. des Niederrheins II. Nr. 92.

371) **27. April 1221.**

Pabst Honorius III. schreibt dem Erzbischof Albrecht von Magdeburg, daß der Probst und Convent des Klosters U. L. Frauen daselbst die Kirchweihfeier ihrer Kirche auf einen andern Tag zu verlegen gebeten hätten und fordert ihn auf, falls es angehe, ihnen die Erlaubniß dazu zu ertheilen.

Data Laterani V. kalendas Maii, pontificatus nostri anno quinto.

Gedruckt in

Mon. Germ. epist. saec. XIII. I. Nr. 171.

372) **21. Mai 1221.**

Pabst Honorius III. beauftragt den Erzbischof Albrecht von Magdeburg und die Bischöfe Friedrich von Halberstadt und Eckehard von Merseburg, den wegen Verstümmelung des Abtes von Nienburg in den Kirchenbann verfallenen Grafen Heinrich von Aschersleben zur Leistung persönlicher Genugthuung anzuhalten.

Data Laterani XII. kalendas Junii, pontificatus nostri anno quinto.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anhalt. Bd. II. S. 43 f. Nr. 51 (aus dem Regestr. Honorii III. anno V. ep. 648 f. 129 im vaticanischen Archiv zu Rom).

373) **28. Mai 1221.**

Pabst Honorius III. bestätigt die Einsetzung eines Probstes und Convents in Nordhausen, die durch seine dazu Bevollmächtigten, Erzbischof Albrecht, den Domdechanten und den Probst beim Stift U. L. Frauen daselbst, an Stelle des früher dort nach der Regel der weltlichen Canoniker lebenden Jungfrauenconvents.

Data Laterani V. kalendas Junii, pontificatus nostri anno quinto.

Gedruckt in
Mon. Germ. epist. Saec. XIII. I. Nr. 174.

374) 21. September 1221.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg vermittelt einen Vertrag zwischen dem Burggrafen Burchard von Magdeburg und dem Kloster Berge. Der aus dem heiligen Lande zurückgekehrte Burggraf habe dem Abte des Klosters, Bertram, weil er mit Schulden belastet sei, den Rückkauf oder, wenn ihm dies besser dünke, die Verpfändung der Vogtei über die Klostergüter angetragen. Ein bestimmter Vertrag auf Grund der zwischen ihnen beiden getroffenen Verabredung über den Rückkauf der Vogtei mit 460 Mark, habe nicht abgeschlossen werden können, wegen der Abwesenheit einiger Conventualen, und habe deshalb unter Vorbehalt eines einstimmigen Capitelsbeschlusses einstweilen ausgesetzt bleiben müssen, weshalb inzwischen die Verpfändung verabredet und dem Burggrafen 150 Mark gegen Verzichtleistung auf die Vogtei in die Hände des Erzbischofs vorgestreckt worden seien. Der Erzbischof will seinerseits dem Burggrafen 310 Mark in einzelnen zwischen den Betreffenden zu verabredenden Terminen zahlen, mit dem Beding, daß die Zustimmung des Klosterconvents hierbei erfolge. Zur nähern Erläuterung wird beigefügt, daß unter den Begriff der Vogtei alle Gerechtsame zusammengefaßt werden, welche der Klostervogt Johannes Namens des Burggrafen inne gehabt, sowie alles Recht, was dem Burggrafen in Bezug auf Raub, Blutvergießen, Nachstellung, Ueberfall, Noth, Blutrunst, Lage und Heimsuchung deutsch genannt werde, sowie ferner das Bannrecht und die Haltung dreier Gerichtstage im Jahre, welche der Burggraf vor dem erzbischöflichen Palaste, deutsch die Pfalz genannt, zu halten pflege. Außerdem sollen dazu alle dem Burggrafen zu leistenden Dienste gehören. Wenn der Burggraf die Vogtei zurückzukaufen beabsichtigen und es sich treffen sollte, daß der Abt und Convent dieselbe nicht von der Zustimmung des Domcapitels frei zu machen im Stande seien, dann solle der Burggraf dieselbe nicht mit dem für die Verpfändung bestimmten Gelde zurückkaufen, oder den von den Klosterleuten erhobenen Geldern. Wenn er es selbst einlöse, solle der Abt die Vogtei dem Erzbischofe wieder überlassen und der Burggraf sie von demselben zurück erhalten. Im Falle des Ablebens des Burggrafen sollen seine Erben an den Vertrag gebunden sein.

Zeugen: Gernandus decanus, Kraphto, Lodewicus et Temo, maioris ecclesie nostre canonici, Cesarius abbas de Hildesleue, Arnoldus, capellanus eius; monachi quoque de monte beati Johannis Conradus Bruningus et Conradus; laici vero: Albertus vicedominus, Comes Bedericus de Dorenburg, Gerardus dapifer noster, Johannes de Jericho, Ludol-

fus pincerna, Heinricus de novo Gatersleue, Sifridus de Be(Bor?)-neke(?) Heinricus advocatus noster, Hartmodus de Borch, Bernardus de Innesleue, Fridericus de Hardestorp, Godefridus de Weddinge, Arnoldus de Baddenleve, Fridericus de Calue, Johannes advocatus, Nicolaus de Weddinge.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo vicesimo primo.

Datum Magdeburg per manum Odonis notarii nostri XI. Kalendas Octobris, pontificatus nostri anno quinto decimo.

Gedruckt in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge S. 49 bis 51, nach einer älteren Abschrift.

375) **27. Februar 1222.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge, als zu Brindisi Kaiser Friedrich II. die von Arco in den Grafenstand erhebt.

Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 283 Nr. 1292, wo die Urkunde für eine Fälschung erklärt wird, u. a. weil der Erzbischof Albrecht vor dem April 1222 als Zeuge in Italien nicht zugegen sei.

376) **April 1222.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist Zeuge, als Kaiser Friedrich II. der Stadt Capo d'Istria ein Privilegium K. Konrads II. bestätigt u. s. w.

Signum domni (M) Friderici secundi dei gracia excellentissimi Romanorum imperatoris semper augusti et regis Sicilie.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo secundo, mense aprilis, decime indictionis, imperante domno nostro Friderico secundo dei gratia magnifico Romanorum imperatore, semper Augusto et rege Sicilie, anno quidem Romani imperii eius secundo et regni Sicilie vicesimo quarto. Feliciter, Amen. Datum Capue anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Böhmer Acta Imp. I. p. 251, 252 (nach einer Abschrift aus dem 13. Jahrh.). Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 294 Nr. 1381.

377) **April 1222.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist Zeuge, als Kaiser Friedrich II. den von Bargone ihre Reichslehen confirmirt.

Datum apud Aquinum — —.

Gedruckt in

Ficker Urkunden zur Reichs- und Rechtsgesch. Italiens Nr. 299.
Vergl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 294 Nr. 1383.

378) 17. Juni 1222.

Kaiser Friedrich II. schreibt „in obsidione Jati“ Allen in der Lombardei, in der Romagnola und der Mark Treviso, daß er die von seinem Legaten, dem Erzbischofe von Magdeburg, über die von Bologna und Faenza verhängte Strafe genehmigt habe.

Böhmer-Ficker Regg. Imp. I. p. 296 Nr. 1396. Vgl. Huillard-Bréholles Hist. dipl. Frid. Sec. II. p. 25.

379) 17. Juni 1222.

Kaiser Friedrich II. theilt den Lombarden, den Bewohnern der Grafschaft Romaniola und der Mark Treviso mit, daß er den Erzbischof von Magdeburg wegen der an ihm vielfach erkannten umsichtigen Klugheit und zuverlässigen Treue zum Gesandten und zu seinem stellvertretenden Bevollmächtigten ernannt habe, insbesondere in Angelegenheiten der Bürger von Imola. Er habe erfahren, daß trotz der an sie abgesandten Boten und kaiserlichen Ermahnungsbriefe, die wieder zum Gehorsam zu ihm zurückgekehrten Bewohner von Imola nicht zu beschweren, der Befehlshaber (potestas) und die Gemeinde von Bologna den an sie als Gesandten abgeschickten Erzbischof mit Drohungen und Schimpfreden behandelt und zur Antwort ertheilt hätten, daß sie gegen die von Imola nur noch gewaltsamer verfahren wollten, worauf der Erzbischof schriftlich und durch einen Abgesandten sie nochmals ernstlich ermahnt habe, von der Beschwerung jener Stadt abzulassen, und abzuwarten, bis er zu ihnen selbst hinkommen könne und sollten sie dann an ihm einen willfährigen Vermittler finden, aber auch diesen Boten hätten sie schließlich gefesselt und mit Worten und Thaten mißhandelt. Hierauf habe der Erzbischof nochmals einen Subdiacon mit Briefen an sie abgeschickt, welche der Befehlshaber nicht angenommen, sondern mit gemeinen Schimpfreden gegen Kaiser und Reich, die nicht wiederzugeben seien, zurückgewiesen habe. Dann habe der Erzbischof noch angesehenere Botschafter an sie abgesandt, nämlich den Erzbischof von Ravenna, den Bischof von Faenza und Peter von Traverso, welche das Heer der Bolognesen aufgesucht, aber von Freunden, die von dorther kamen, gewarnt, aus Furcht nicht gewagt hätten, sich zu ihnen zu begeben. Schließlich habe er dem Grafen Gottfried von Blandrato verstattet, sich zu ihnen zu begeben, und habe dieser vier Bologner Botschafter und zwei von Faenza in angemessener Entfernung zur Verhandlung mitgebracht, welche jedoch ihrer Art nach, Nichts für das Reich Ehrenvolles oder Ersprießliches anzu-

bieten gehabt. Hierauf habe der Erzbischof auf Anrathen seiner reichstreuen Begleiter den Bann gegen die von Bologna ausgesprochen und ihnen eine Buße von 5000 Mark und den von Faenza von 3000 Mark auferlegt mit dem Ersuchen, hierzu die kaiserliche Genehmigung zu ertheilen, was hiermit geschehe.

Datum in castris in obsidione Jati decimo quinto Kalendas Julii, indictione . . . .

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. II. p. 255 ff.

380) **13. August 1222.**

An obigem Tage (einem Sonnabend) und Jahre, in der 10. Indiction, wurde Gerhard von Doveria, Bürger zu Cremona, durch den Erzbischof von Magdeburg, Legaten des Kaisers, zum Podesta von Piacenza erwählt und hielt darauf selbigen Tages seinen Einzug u. s. w.

Annall. Placentt. in M. G. XVIII. p. 438.

381) **29. August 1222.**

Guiffred von Piravona, Podesta von Bologna, legt im Lager vor Imola gegen den von Dentesalvi, Castellan von Pavia, von Seiten des Erzbischofs Albrecht von Magdeburg überbrachten Befehl, bei einer Strafe von 1000 Mark Gold die Belagerung von Imola bis zum Mittwoch, den letzten August aufzuheben, Protest ein, indem er bezweifelt, daß der genannte Castellan vom Erzbischofe dazu bevollmächtigt sei. Wäre es aber der Fall, so appellire er gegen diesen Befehl und jede weitere Belästigung von Seiten des genannten Erzbischofs an den Pabst.

Gedruckt in

Savioli Annall. Bologn. III. 2. p. 26.

382) **29. August 1222.**

Die Vertreter von Cremona, Parma, Brescia, Verona, Mantua, Modena und Reggio, welche auf Veranlassung des Erzbischofs von Magdeburg versucht haben die Bolognesen zur Aufhebung der Belagerung von Imola zu veranlassen, versichern nicht gewußt zu haben, daß Dentesalvi, Castellan von Pavia, die von ihm der Stadt Bologna mit Strafandrohung übermachten Befehle ausführen werde und glauben nicht, daß dies zu seinem Auftrage gehöre; hätten sie es eher gewußt, so würden sie ihn verhindert haben, dies auszuführen.

Gedruckt in

Savioli Annall. Bologn. III. 2. p. 27.

383) **18. November 1222.**

Guiffred von Piravona, Podesta von Bologna, appellirt gegen eine

Citation von Seiten des Erzbischofs Albrecht von Magdeburg, im Namen der Gemeinde, an den Papst und die heilige Kirche.

Gedruckt in

Savioli Annall. Bologn. III. p. 243.

384) 27. November 1222.

Guiffred von Piravona, Podesta von Bologna, sandte den Notar Julian Leonardi als Boten und Unterhändler der Gemeinde Bologna zum Kaiser, in dessen Hoflager zu Imola, um zu berichten, daß Alles, was dortselbst vorgefallen, zu Ehren und Nutzen des Kaisers geschehen sei, sowie behufs Rechtfertigung und zum Beweise der guten Gesinnung ihres Unterhändlers, des Grafen von Romaniola, Gottfried von Blandrato; insbesondere aber zur Rechtfertigung und Entschuldigung der Gemeinde, der Klagen wegen, welche der Erzbischof von Magdeburg gegen ihn, den Podesta, und die Gemeinde von Bologna vor dem Kaiser vorgebracht habe.

Anno Domini MCCXXII. quinto Kalendas Decembris, indictione X.

Gedruckt in

Mittarelli Access. Faventinae p. 475[c.]

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. II. p. 257. Anm.

385) 1222.

Wilbrand Graf von Oldenburg, Domprobst zu Hildesheim, entschuldigt bei dem Dechanten und Domcapitel zu Hildesheim seine Abwesenheit durch Geschäfte, welche ihm und dem Erzbischofe von Magdeburg als kaiserlichen Gesandten in der Lombardei vom Kaiser Friedrich II. übertragen worden seien.

Gedruckt in

Sudendorf Registrum II. p. 158 f. Nr. 72.

386) Vor 21. Januar 1223.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg entfernte als päbstlicher Legat Siegfried Abt zu Ilsenburg wegen seiner Uebelthaten vom Amte und setzte an seine Stelle den dortigen Conventualen Hartwich zum Abte ein unter Verhängung des geistlichen Bannes über die dem Abte Hartwich den Gehorsam verweigernden Conventualen, was diese aber ihrerseits verachteten, und sich erdreisteten einen aus ihrer Mitte zum Abt zu erwählen, mit welchem zusammen den Gottesdienst abzuhalten sie sich nicht scheuten.

Hierauf ertheilte Pabst Honorius III. dem Abte und Prior des Klosters Pegau und dem Domprobst zu Brandenburg Vollmacht zur Untersuchung dieser Angelegenheit.

Data Laterani XIII. kalendas Februarii, pontificatus nostri anno VII.

Gedruckt in

Chron. Mont. Sereni herausgegeben von Eckstein I. p. 165 ff.

Jacobs Urk.-Buch des Kl. Ilsenburg I. 62 f. vgl. S. 65 f. und Potthast Regg. Pont. I. p. 601 Nr. 6946. Vgl. auch Regg. Magd. II. p. 311 Nr. 675.

387) 5. Februar 1223.

Kaiser Friedrich II. theilt den auf Ersuchen des Abtes von Victorino von den deutschen Fürsten, nämlich dem Erzbischofe von Magdeburg, den Bischöfen von Hildesheim, Brandenburg, Zeitz, Worms, Trient, Brixen, Minden u. a. vor ihm gegebenen Rechtsspruch mit, daß kein Prälat, der des Heerschildes entbehre, Güter seiner Kirche einem Vasallen auf dessen Lebenszeit verleihen dürfe.

Acta sunt hec anno ab incarnacione domini millesimo ducentesimo vicesimo tertio, presentibus principibus supradictis.

Datum Capue nono idus Februarii, indictione undecima.

Gedruckt in

Böhmer Acta Imperii I. p. 252, 253 Nr. 286.

388) 18. Februar (1223).

Konrad Bischof von Hildesheim schreibt den Dienstmannen seines Stifts, die mit den übrigen Fürsten (darunter dem Erzbischofe von Magdeburg) in S. Germano auf die Zusammenkunft des Pabstes und der Cardinäle mit dem Kaiser, dem Könige und dem Patriarchen von Jerusalem sowie anderen Prälaten warten.

Datum apud sanctum Germanum XII Kalendas Marcii.

Gedruckt in

Sudendorf Registrum I. p. 87, 88.

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. II. p. 317. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 303 Nr. 1447.

389) 23. Februar 1223.

Pabst Honorius III. Breve an Probst, Scholasticus und Cantor des Hochstifts Merseburg in Sachen des Pfarrers zu S. Georgen in Glaucha bei Halle (ecclesie S. Georgii iuxta muros Hallis), welche Klage darüber erhoben, daß die Gebrüder Burchard, Ludolf und Rathmar (v. Stein?), der aus der Magdeburger Diöcese, einen seinem Kloster gehörigen Garten widerrechtlich in Besitz genommen und wieder herauszugeben sich weigerten.

Data Laterani VII. Kalendas Martii, pontificatus nostri anno octauo.

Gedruckt in

v. Dreyhaupt Saalkreis II. p. 785.

390) Februar 1223.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge als Kaiser Friedrich II. dem Templerorden einen Schutzbrief ertheilt.

Signum domini Friderici secundi, dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti et regis Sicilie.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo tertio, mense Februarii, undecime indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo, dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper Augusto et rege Sicilie, anno Romani imperii eius tercio, regni vero Sicilie vicesimo quinto, feliciter. Amen.

Datum apud Montem sancti Johannis anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Winckelmann Acta imp. ined. I. p. 246. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 303 Nr. 1451.

391) Februar 1223.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge, als Kaiser Friedrich II. bekundet, daß im Beisein der Fürsten des Kaiser- und Königreichs vor ihm der Rechtsspruch ergangen sei, daß kein Truchseß, Schenk, Kämmerer oder Marschall seinem Herrn ohne dessen Genehmigung einen Unterbeamten bestallen dürfe.

Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 302 Nr. 1439. Vgl. Regg. Magd. II. p. 311 Nr. 676.

392) Februar 1223.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge, als Kaiser Friedrich II. dem Abt Johann von S. Galgano ein Privilegium bestätigt.

Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 303 Nr. 1450.

393) März 1223.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge, als Kaiser Friedrich II. eine Urkunde über den Verkauf der Burg Ripa von 1220 bestätigt.

Signum domini Friderici secundi, invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti et regis Sicilie.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo XXIII, mense martii, indictione XI, imperante domino nostro Friderico Dei gratia glorioso Romanorum imperatore semper augusto et rege Sicilie, anno imperii eius tertio, regni vero eius vigesimo quinto, feliciter Amen.

Datum apud Ferentinum anno, mense et indictione supradictis.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. II. p. 331 ff. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 304 Nr. 1458.

394) März 1223.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge (nach ihm die Bischöfe Engelhard von Zeitz, Gernand von Brandenburg, Konrad von Hildesheim, Heinrich von Worms, Berthold von Brixen und Albrecht von Trient), als Kaiser Friedrich II. dem Abt Dietrich von Beromünster ein Privilegium von 1173 bestätigt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo tertio, mense Martii, undecime indictionis, imperante domino nostro Friderico dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto et rege Sicilie, anno eius Romani imperii tercio, regni vero Sicilie vicesimo quinto, feliciter Amen.

Datum apud Ferentinum anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Winckelmann Acta imp. ined. I. p. 249. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 304 Nr. 1457.

395) 17. Mai 1223.

Pabst Honorius III. befiehlt dem Erzbischofe Albrecht von Magdeburg und Reichslegaten, den Verkehr mit den excommunicirten Cremonensern zu meiden und den Abt von San Sisto in Besitz von Guastalla und Luzzara zu setzen.

Data Laterani XVI Kalendas Junii, pontificatus nostri anno septimo.

Gedruckt in

Böhmer Acta Imp. II. p. 663 Nr. 95 (nach einer Abschrift.)

396) 31. Mai 1223.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, kaiserlicher Legat, schenkt dem Wilhelm von Pusterla die 500 Mark Silber Strafe, in welche die von Asti

verfallen waren, weil sie dem Befehle des Kaisers nicht nachgekommen, dem Wilhelm die rückständigen 25 Mark jährlich aus den Reichseinkünften der Stadt zu zahlen.

Citirt in Ficker Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens II. p. 161 und Notiz bei Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. II. p. 134.

397) 4. Juni 1223.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, kaiserlicher Legat und Graf von Romaniola, verleiht zu Forli zwei Bürgern von Rimini den Vicecomitat dortselbst.

Aus Tomini Rimini nel secolo XIII. Rimini 1862 citirt in Ficker Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens. Bd. II. p. 161.

398) 7. Juni 1223.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, kaiserlicher Legat, giebt dem Wilhelm von Pusterla Vollmacht, von den Gütern der von Asti so viel zu nehmen, bis er wegen seiner Forderung von 200 Mark und von 500 Mark, die ihm am 31. Mai geschenkt seien, befriedigt sei.

Citirt in Ficker Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens. Bd. II. p. 161.

399) 25. Juni 1223.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg delegirt den Bischof von Tortona zur Entscheidung eines Streites zwischen dem Erzbischofe von Genua und der Gemeinde S. Romuli.

Citirt aus dem liber iurium reipublicae Genuensis (in den Monumenta histor. patriae) in Ficker Forschungen ꝛc. II. p. 161.

400) 5. Juli 1223.

Erzbischof Albrecht von Magdeburg, kaiserlicher Legat, bestätigt dem Bischofe von Lodi seine Besitzungen und Rechte.

Citirt aus: Ughelli, Italia sacra (ed. Coleti., Venetiis 1717) IV, 674, in Ficker Forschungen ꝛc. II. p. 161.

401) August 1223.

Die Stadt Faenza leistet Albrecht Erzbischof von Magdeburg, kaiserlichem Legaten Hilfe gegen Widersacher.

Citirt aus Mittarelli Ad scriptores rerum Italicarum accessiones historiae Faventinae (Venetiis 1771) p. 166, in Ficker Forschungen II. p. 161.

402) 24. September 1223.

In dem Vertrage Heinrichs Grafen von Schwerin mit dem Kaiser Friedrich II. und dessen Sohne, dem deutschen Könige Heinrich, über die Bedingungen, unter denen er den gefangenen König Waldemar von Dänemark jenem ausliefern wolle, heißt es, daß ein Theil der Bürgen eventuell auch in Halle Einlager halten solle.

Actum apud Northusen anno incarnationis domini Mmo. CCmo. XXIII°, VIII. kalendas Octobris, indictione XII.

Gedruckt (nach dem Original) im

Mecklenburger Urkundenbuch I. p. 273 ff.

Asseburger Urkundenbuch I. p. 91.

403) Vor October 1223.

Kaiser Friedrich II. verleiht dem Erzbischofe Albrecht von Magdeburg auf Lebenszeit die Grafschaft Romaniola mit aller Gerichtsbarkeit und allen Einkünften und Rechten des Reiches und ertheilt ihm die Befugniß zu excommuniciren, Delegirte und ordentliche Richter und Notare zu bestellen, Tutoren und Curatoren zu ernennen, sowie Leibes- und Geldstrafen zu verhängen.

Gedruckt in

Ficker Ital. Urkk. p. 339. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 306 Nr. 1473.

404) 19. October 1223.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, Legat des Kaisers und Graf von Romaniola, beordert einen Gesandten, um den Grafen Hubert von Castro novo in den Besitz seines Schlosses zu setzen.

Erwähnt bei Huillard-Bréholles hist. Frid. Sec. II. p. 75.

405) 1223.

König Ottokar von Böhmen bestätigt der Stadt Neustadt die derselben von seinem Bruder Wladislaw, weiland Herzog von Mähren, gewährten Rechte und verleiht den Bürgern das Magdeburger Recht (Meidburgense) und dieselben Gewohnheiten, welche die Bürger von Freudenthal haben.

Acta sunt hec sollempniter in Brunna anno dominice incarnationis millesimo CCXXIII, indictione XI, per manum Wigberti notarii nostri.

Gedruckt in

Boczek codex dipl. Moraviae II. p. 149.

406) 19. März 1224.

Kaiser Friedrich II. schreibt an Albrecht Erzbischof von Magdeburg, Legaten in der Lombardei und Grafen von Romaniola, mit dem Auftrage, wegen der vom Bischofe von Modena gewünschten Wiederaufbauung des zerstörten Castells Porto Duca das Nöthige zu veranlassen.

Datum Catanie die XIX martii, XII indictionis.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. II. p. 421. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 313 Nr. 1522.

407) 26. August 1224.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, Reichslegat und Graf von Romaniola, bekundet, für die Grafschaft Ravenna 800 Mark Silber empfangen zu haben.

Notiz in Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. II. p. 189 Anm.

408) 31. August (1224.)

Der päbstliche Legat Konrad, Bischof von Porto und S. Rufina befiehlt den Erzbischöfen von Magdeburg und Bremen und ihrer Geistlichkeit, dem Bischofe Konrad von Hildesheim in Angelegenheiten des Kreuzzuges Gehorsam zu leisten.

Datum apud Halberstad pridie kalendas Septembris.

Gedruckt in

Sudendorf Registrum I. p. 86, 87.

409) 1224.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg bekundet, das an der Elbe, nahe bei Meißen, auf einem vom verstorbenen Markgrafen Dietrich geschenkten Platze zu Ehren des h. Kreuzes und der h. Jungfrau Maria von demselben gegründete und dotirte Jungfrauen-Kloster (z. heil. Kreuze), Cistercienser Ordens, nebst seinen Gütern in seinen Schutz genommen zu haben.

Zeugen: Wilbrandus prepositus Hildesemensis, Heinricus prepositus de Mildense, Walterus camerarius Misnensis, Hermannus camerarius de Gutstein (?), Godefridus miles de Dorddinge, Heinricus Rupus de Geuekenstein.

Datum anno dominice incarnationis M° CC° XXIIII°, anno vero pontificatus nostri . . . .

Gedruckt (nach einem Copialbuch) in

Gersdorf C. D. Sax. Reg. B. IV. p. 446.

410) **1224.**

Burchard Burggraf von Querfurt (d. h. von Magdeburg) ist unter den Zeugen, als König Heinrich VII. in Uebereinstimmung mit seinem Vater, Kaiser Friedrich II, dem Grafen Gerhard von Geldern die Verlegung eines Zolles gestattet.

Acta sunt hec apud Frankenfurt anno gratie M. CC. XXIIII., indictione XII.

Gedruckt (nach einer alten Abschrift) in

Lacomblet Urkundenbuch der Gesch. des Niederrheins II. p. 64.

411) **1224.**

Erzbischof Albrecht von Magdeburg, Kaiserlicher Legat, macht bei Meldula (südlich von Forli) eine Schenkung an das Hospital zu Rimini.

Citirt aus Tomini Rimini nel secolo XIII p. 434 bei Ficker, Forschungen &c. II. p. 161.

412) **18. Februar (1225.)**

Konrad Bischof von Hildesheim schreibt an die Dienstmannen des Hochstifts Hildesheim, daß er in Begleitung des Kaisers mit den übrigen Fürsten, dem Erzbischofe von Magdeburg und den Bischöfen von Trient, Brixen, Zeitz, Brandenburg und Verden die Zusammenkunft zwischen Pabst und Kaiser zur Berathung über die Lage des heiligen Landes und den allgemeinen Frieden abwarten müsse.

Datum apud sanctum Germanum XII. Kalendas Marcii.

Gedruckt in

Sudendorf Registrum I. p. 87 Nr. 71.

413) **20. October 1225.**

Der Abt Konrad und das Capitel des Klosters Prémontré verpflichten sich, eine jährliche Todtenfeier für die in jedem Jahre Gestorbenen der Klöster U. L. Frauen in Magdeburg und in Leitzkau zu halten.

Actum Premonstrati XIII Kalendas Novembris anno incarnationis dominice millesimo ducentesimo vicesimo quinto.

Gedruckt (nach einer Abschrift) in

Magdeb. Geschichtsblätter XIV. p. 107, 108.

414) **S. d. (um 1225.)**

In dem Bericht über den Verlust der Lausitzischen Güter des Klosters Nienburg heißt es:

Erzbischof Wichmann (von Magdeburg) entsagte, dazu getrieben (conpulsus), der Oberherrlichkeit über das Kloster Nienburg. Da er die demselben entfremdeten Besitzungen seinen Verwandten, nämlich den Markgrafen Dietrich und Dedo, sowie noch Anderen zu Lehn gegeben hatte und sie nicht leicht wieder erlangen konnte und wollte, gab er zum Ersatze dafür die drei Dörfer Bobowe, Criwize und Bodendorp, ferner in (dem Lande) Jüterbog 300 Hufen und in dem Forstgebiet (Nemore) Strekowic 50 Hufen Weideland und Wald, erließ auch die aus dem Zehnten in Klütz (Cluzi) am Palmsonntage für den Fall zu leistenden Dienste, daß der Erzbischof im Kloster Nienburg absteige.

Obschon er darüber eine Urkunde ausgefertigt (s. v. Heinemann C. D. Anh. I. Nr. 641), erlangte das Kloster nur den Besitz jener drei Dörfer mit 10, bezw. 12 und 21 Hufen. Die 300 Hufen in Jüterbog sollten eigentlich zur Hälfte bebaut sein, aber als der Erzbischof später nur Sumpf- und uncultivirtes Land geben wollte, weigerte sich der Abt, es anzunehmen, sodaß das Kloster alles Gut entbehrte. Sein Nachfolger (Erzbischof) Ludolf habe zwar dem Kloster 50 Hufen in Strekow gegeben, aber dessen Nachfolger (Erzbischof) Albrecht das Gut wieder an sich genommen und noch dazu einen Vogt darüber eingesetzt.

Zur Zeit der ersten Unterwerfung des Klosters unter das Erzstift Magdeburg durch K. Friedrich war Eberhard Abt des Klosters und, als Erzbischof Wichmann die Lande (provincias) Sprewa, Nimpze und Triebus in der Lausitz selbst dem Kloster entfremdete, Siegfried, der auch bewirkte, daß der Erzbischof Wichmann zur Rückgabe dieses Besitzthums angehalten wurde. Seinen Nachfolger, dem Abte Heidenreich, gab Erzbischof Ludolf die 50 Hufen in Strekow.

Zur Zeit des Erzbischofs Albrecht war Gernod Abt, den der von Ersterem zum Vogt eingesetzte Graf Heinrich des Augenlichts beraubte.

Von den Zeugen sagt Ambrosius, der Probst des Klosters Brena, aus, daß er gerüchtweise vernommen, Erzbischof Wichmann habe vom Abt und Convent von Nienburg Honig erhalten.

Werner Edler von Ampfurt, ein Mann von 60 Jahren, sagt aus, gerüchtsweise gehört zu haben, daß zwischen Erzbischof Wichmann und dem Abte Siegfried (von Nienburg) ein Tausch um (die Stadt) Wesel geschlossen sei, demzufolge Ersterer dem Abte Siegfried 300 Hufen bei (im Lande) Jüterbog zum Ersatz für die Provinzen Nemenz, Trebuz und Spreme, deren Einkünfte der Abt bisher bezogen, versprochen habe, ferner daß das Kloster Nienburg vor dem Tausche frei (nicht mit dem Erzstift vereinigt) gewesen sei und daß der Abt Heidenreich den Erzbischof Ludolf (an die Erfüllung seiner Verbindlichkeit) erinnert habe.

Der Ritter Eilmar, ein Mann von 60 Jahren, deponirt, daß er

vor 40 Jahren vom Erzbischof Wichmann auf dem Schlosse Calbe den Auftrag erhalten habe, dem Kloster Nienburg die beiden Dörfer Bobowe und Criwiz zu überweisen, anstatt des Honigs, der dem Kloster damals aus den Provinzen Nimpz, Sprewa und Trebus gegeben wurde.

— —

Friedrich, Pfarrer von Moseczien, ein Mann von 60 Jahren, sagt aus, von dem Tausche gehört zu haben, den der Kaiser Friedrich mit dem Erzbischofe Wichmann wegen Wesel und des Schlosses Schönberg geschlossen habe, auch daß die Provinzen Trebus, Nemiz und Sprewe dem Kloster Nienburg einen Honigzins und Wegedienst leisteten sowie die drei Dörfer Bobowe, Crewiz und Bodendorp ein Theil des vom Erzbischofe Wichmann für die Provinzen zu leistenden Ersatzes gewesen seien.

Ludolf Ritter von Domersleben (Domensleve), 60 Jahr alt, bezeugt die einstige Freiheit des Klosters.

Walther v. Moseczin, ungefähr 60 Jahr alt, ein Dienstmann des Klosters Nienburg, sagt ähnlich aus und daß damals ein gewisser Folkmar aus Burow den Honigzins nach dem Kloster aus den Provinzen gebracht habe.

Aehnlich lautet die Aussage des Ritters Heinrich, Dienstmannes des Klosters, über den Honig- und Fischzins aus den drei Provinzen und seinen Ueberbringer, Namens Bertram, ebenso auch das, was Dietrich von Ezerick (Jeserich), Dienstmann des Erzstifts Magdeburg, ein Mann von 60 Jahren aussagt, der mit dabei gewesen, als der Abt Heidenreich, wie oben bemerkt, den Erzbischof Ludolf an den Schadenersatz für die vom Erzbischofe Wichmann gegen das Kloster verübte Gewaltthätigkeit erinnert habe.

Alexander v. Allenburg (Analenburg), mehr als 60 Jahr alt, sagt wie oben, über die einstige Freiheit des Klosters aus und daß sein Vater geäußert, es sei unerhört und unstatthaft, daß die heil. Jungfrau Maria dem heil. Moritz unterworfen sein solle.

Der Pfarrer Konrad von Ezerik (Jeserich), mehr als 50 Jahr alt, sagt ebenso über die Tributpflichtigkeit der drei Provinzen aus, an Honig, Fischen und Thierhäuten u. s. w., auch in Betreff der schon erwähnten Erinnerung des Markgrafen Konrad in Gegenwart des Erzbischofs Ludolf wegen der Provinz Trebus, die er unrechtmäßig in Besitz habe, während sie doch dem Kloster gehörte, aber der Markgraf habe sich darauf berufen, daß es sein vom Erzbischofe Wichmann empfangenes Lehn sei. Ferner habe er von seinem Vater gehört, daß Erzbischof Wichmann zum Ersatz für jene Provinzen dem Kloster sehr viele Hufen bei Jüterbog und Dahme versprochen habe und zwar je eine bebaute und eine wüste, doch habe der zur Besitznahme dieser Länder vom Kloster abgesandte Dienstmann von dem Bevollmächtigten des Erzbischofs nur waldige und sumpfige Landstrecken überwiesen er-

halten, die von Jenem nicht acceptirt worden seien. Auch sei das Kloster Nienburg ein königliches und freies Stift gewesen.

Konrad, ein Mann von 60 Jahren, von einer freien Mutter mit einem Unfreien (Litone) des Klosters Nienburg erzeugt, schließt sich in seinen Aussagen dem vorgenannten Zeugen an. Er habe gesehen, daß der Zins von den drei Provinzen, nämlich Honig, Wachs, Unschlitt, Felle und Fische auf 26 Wagen nach dem Kloster gefahren sei. Zum Ersatze für die drei Provinzen habe Erzbischof Wichmann dem Kloster 350 Hufen versprochen, aber ihn nicht gewährt, sodaß mehrere (namentlich genannte) Aebte des Klosters beim Erzbischofe Ludolf Beschwerde geführt hätten u. a. m.

Auch die Aussage des über 60 Jahre alten Konrad v. Hohndorf Ministerialen des Klosters Nienburg, stimmt in den wesentlichen Punkten mit den vorhergehenden überein. Er sei auch dabei gewesen, als der damalige Abt Siegfried nebst dem (gegenwärtigen) Probste Konrad von Hagenrode sich beim Pabst Alexander Namens des Klosters über die Nichterfüllung der Versprechungen des Erzbischofs beklagt hätte. Jener Tausch sei gegen den Willen des Klosters geschehen. Der Abt habe übrigens sein (des Zeugen) Pferd dem am päbstlichen Hofe zur Betreibung der Angelegenheit zurückgebliebenen Probste Konrad von Hagenrode gegeben. Von den dem Kloster gehörigen drei Provinzen hätten Leute, wie er es selbst gesehen, die jährlichen Abgaben, als Honig, Wachs, Felle und auch Geld (denarios) u. A. ins Kloster gebracht. Erzbischof Wichmann habe nur obengenannte drei Dörfer dem Kloster zum Ersatz für die drei Provinzen gegeben und es von dem Dienst am Palmsonntage und von einem Zinse von 10 Mark jährlich befreit. Dieser Erzbischof habe gewaltthätig die drei Provinzen dem Kloster entfremdet und seine Verwandten damit belehnt. Erzbischof Ludolf habe 50 Hufen in Strekow, die der Abt Heidenreich dem Otto v. Pouch zum Lehn gegeben, dem Kloster als Ersatz überwiesen.

Hermanns von Waldeser, Ministerialen des Klosters Nienburg, eines Mannes von mehr als 60 Jahren, Aussage lautet ähnlich der der anderen Zeugen, namentlich Konrads v. Hohndorf. Er bezeugt u. a. seine Gegenwart bei der Protestation Seitens des Klosters hinsichtlich seiner Rechte auf die Lausitzischen Gebiete gelegentlich ihrer Lehnreichung an den Markgrafen Dietrich. Er berichtet auch über die Entschädigung des Klosters durch die 50 Hufen zu Strekow, deren aber der gegenwärtige Erzbischof Albrecht das Kloster wiederum beraubt habe.

Die Aussage des Edeln Arno v. Yringsdorf, eines Mannes von 70 oder mehr Jahren, lautet den vorhergehenden ähnlich. Er selbst habe von dem von den drei Provinzen an das Kloster als jährliche Abgabe entrichteten Honig, Meth und Fischen in Nienburg gegessen. Erzbischof Wichmann

habe sein Versprechen der Entschädigung des Klosters nicht erfüllt, sondern nur die oben genannten drei Dörfer demselben gegeben.

Ritter Bertram, ein Ministerial des Klosters, 70 Jahr alt, bekundet im Ganzen dasselbe, wie die früheren Zeugen. Der Probst Otto von Hagenrode sei direct nach Rom gegangen, um die dem Kloster verloren gegangene Freiheit vom Pabste Alexander wieder zu erlangen. Probst Otto habe in seiner (Bertram) Begleitung die Abgaben aus den Provinzen auf 24 Wagen nach Nienburg bringen lassen, nämlich Honig, Wachs, Fische, Felle u. a. m. Erzbischof Wichmann habe die drei Provinzen dem Markgrafen Dedo zu Lehn gegeben. Er (Bertram) sei abgesandt worden, um von den Magdeburger Ministerialen Werner und Gero die 300 Hufen, die Abt Siegfried zum Ersatz bekommen sollte, angewiesen zu erhalten und als sie ihm nur Wald- und Sumpfland übergeben wollten, während die Hufen doch zur Hälfte aus bebautem Lande hätten bestehen sollen, habe er es nicht angenommen. Er sei darauf zum Erzbischofe nach Jüterbog gegangen, welcher ihm gesagt habe: Dein Herr, der Abt, möge nur die Hufen bebauen, so wie ich die meinigen durch meine übrigen Bauern bearbeiten lasse, die jetzt nun auch ihren Zins geben. So sei nichts ausgerichtet und das Kloster schließlich vom Erzbischofe mit den drei Dörfern entschädigt worden, die jährlich 10 Talente zinsten. Von der Entschädigung durch die 50 Hufen in Strekow seitens des Erzbischofs Ludolf berichtet er dasselbe wie die Anderen.

Wigbert Ritter v. Zuchow, Ministerial des Klosters Nienburg, 60 Jahr alt, bekundet im Ganzen dasselbe, wie die Vorhergehenden.

Die Aussage Gottschalks, Seniors des Klosters Nienburg, eines Mannes von 70 Jahren, berichtet neben dem, was seine Mitzeugen angegeben, daß Bertram und Wigbert wegen der von den Magdeburgern erfahrenen Benachtheiligungen zum Kaiser ihre Zuflucht genommen hätten. Er habe auch gesehen, daß der Tribut der drei Provinzen zu Wagen ins Kloster geführt sei und zwar, daß der Honig, der Wachs und das Geld dem Kämmerer, die Fische dem Küchenmeister, Bärenhäute, Hirschhäute u. a. gleichfalls übergeben seien. Sonst sagt er nur noch, daß Erzbischof Albrecht dem Kloster die 50 Hufen zu Strekow, die demselben Erzbischof Ludolf gegeben, wieder entzogen und Anderen zu Lehn gereicht habe.

Der Schäfer Heinrich, ein freier Mann von 70 Jahren, schließt sich in seinen Aussagen den Zeugen Gottschalk und Hartmann im Ganzen an, ebenso der Freie Siegfried, 80 Jahre alt. Auch er habe während 6 Jahre den Tribut aus jenen drei Provinzen ins Kloster einliefern sehen, und daß auf Beschwerde desselben über die vom Erzbischofe Wichmann geschehene Entziehung desselben, dieser vom Pabst excommunicirt worden sei, wie er gehört habe.

Burchard, ein einfacher (simplex) Vikar des Erzbischofs (Al-

brecht), 70 Jahr alt, sagt über den Tausch des Erzbischofs Wichmann mit dem Kaiser aus, der ihm für das Schloß Schönberg und die Stadt Wesel das Schloß Freckleben und das Kloster Nienburg gegeben habe.

Der Domdechant von Magdeburg, Friedrich, 75 Jahr alt, sagt auch über jenen Tausch aus und daß der Markgraf Albrecht von Brandenburg sich geweigert habe, die Vogtei über das Kloster Nienburg vom Erzbischofe zu empfangen.

Der Domherr (zu Magdeburg), Priester Dietrich, sagt ähnlich wie der Vicar und Burchard aus.

Arnold v. Meyendorf (so lautet wohl sicher nach v. Heinemanns Vermuthung der nicht deutlich geschriebene, auch Niegendorf zu lesende Name), ein freier Mann von 80 Jahren, sagt nur über den Tausch zwischen dem Erzbischofe Wichmann und dem Kaiser aus.

Gottfried, Stiftsherr zu S. Sebastian in Magdeburg, 70 und mehr Jahre alt, weiß, daß die Schutzherrlichkeit über das Kloster Nienburg dem Kaiser gehört habe.

Gebhard der Bärtige, im Kloster auf dem Lauterberge, ein Mann von 70 Jahren, sagt kurz dasselbe in der Hauptsache aus, wie die früheren Zeugen. Ein gewisser Eisward habe den Honig, Fische u. s. w. von den drei lausitzischen Provinzen nach Nienburg geführt.

Gumprecht v. Alsleben, Magdeburgischer Ministerial, ein kränklicher Mann, sagt in der Kürze dasselbe aus, wie die anderen Zeugen bezüglich der ehemaligen Freiheit des Klosters Nienburg. Er sei zugegen gewesen, als der Abt Heidenreich beim Erzbischofe in Betreff der drei Provinzen Beschwerde geführt und habe von der Honigabgabe desselben gehört.

Heinrich, Abt zu Konradsburg, ein Mann von 80 Jahren, sagt aus, daß er einst zum Richter ernannt worden sei vom Abt Hermann von Nienburg zu den Zeiten des Pabstes Innocenz wider Ludolf Erzbischof von Magdeburg in Betreff von 50 Hufen Wald.

Zum Schlusse ist noch bemerkt:

Erzbischof Wichmann habe gegen seinen eigenen urkundlichen Brief und den des Kaisers gehandelt, denn niemals habe er dieser Urkunde gemäß dem Kloster Nienburg soviel fruchttragende Hufen bei Jüterbog gegeben, als er versprochen. Sein Nachfolger Ludolf habe zwar 50 Hufen zu Strekow gegeben, aber dessen Nachfolger Albrecht habe sie dem Kloster wieder genommen und somit habe das Kloster nur die drei Dörfer erhalten und das Einkommen aus dem Palmarumdienste, das für den Zehnten aus dem Burgwarde Kleutz (Cluzi) gegeben sei. Jetzt habe das Kloster aber weder die drei Dörfer noch den Zehnten aus Kleutz und besitze auch nicht die Lausitz.

Man muß fragen, warum für einen Landstrich von 20 Meilen Länge

und 10 Meilen Breite ein so geringer Ersatz gewährt worden ist. Darauf sei zu antworten, es sei besser gewesen Etwas statt Nichts zu haben u. s. w.

Gedruckt in

Neues Lausitzer Magazin 1863 p. 516 ff. (nach dem Copialbuche des Klosters Nienburg.)

v. Heinemann C. D. Anh. V. p. 357—362.

415) März 1226.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge (unter denen sich auch Günther Graf von Kevernburg befindet), als Kaiser Friedrich II. dem Prior des Hospitals zu Potenza und Procurator des Hospitals des Ordens der Kreuzträger bei Bologna ein Privilegium K. Friedrichs I. bestätigt.

Datum apud Ariminum — — — —

Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 323, 324 Nr. 1597 nach Ficker Ital. Urkk. p. 346.

416) Anfangs Juni 1226.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg (mit dem Zusatze venerabilis) ist erster Zeuge, als Kaiser Friedrich II. das Pauliner Jungfrauenkloster zu Parma in seinen Schutz nimmt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo sexto, mense junii, quinte decime indictionis, imperante Domino Friderico Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore, semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno eius Romani imperii sexto, regni Jerosolimitani primo, regni vero Sicilie vicesimo nono, feliciter. Amen.

Data in civitate Parmensi anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. II. p. 606, 607.

Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 328 Nr. 1622.

417) 10. Juni 1226.

Gerold Patriarch zu Jerusalem und die mit ihm in Parma anwesenden Erzbischöfe, darunter Erzbischof Albrecht von Magdeburg, Bischöfe und Aebte, erklären, daß die Städte der Lombardei mit Interdict und Bann bestraft werden müssen, weil sie durch schimpfliche, dem Kaiser und seinem Sohne gestellte Bedingungen (die ausführlich mitgetheilt werden), den Reichstag zu Cremona (7. Juni) verhindert haben.

Actum aput Parmam Anno dominice incarnationis Millesimo ducentesimo XXVI. X. Junii, XIIII°. indictionis.

Gedruckt in

Sudendorf Registrum etc. I. p. 89—91. Vgl. Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. II. p. 609. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 328, 329 Nr. 1624.

418) **Juni 1226.**

Magister Degenhard (Domherr zu Magdeburg), Probst zu Haug bei Würzburg war u. A. bei den Verhandlungen des Kaisers Friedrich II. mit dem Lombardenbunde in Mantua anwesend.

Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 328 Nr. 1620a. Vgl. Möser Osnabr. Gesch. II. p. 280 und Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. II. p. 605.

419) **Juni 1226.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge, als Kaiser Friedrich II. die Rechte der Stadt Modena bestätigt.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris secundi, Dei gratia invictissimi, semper augusti, Hierusalem et Sicilie regis (M.).

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo sexto, mense junii, XIV. indictione, imperante domino nostro Frederico II. Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore, semper augusto, Hierusalem et Sicilie regę, anno Romani imperii eius sexto, regni Hierusalem primo et regni Sicilie vigesimo octavo, feliciter. Amen.

Datum apud burgum sancti Domini anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. II. p. 614—617. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 328—330 Nr. 1630.

420) **Juni 1226.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge, als Kaiser Friedrich II. einen zwischen den Städten Modena und Bologna gefällten Schiedsspruch cassirt.

Datum apud burgum sancti Domini anno dominice incarnationis MCCXXVI. mense junii, XIV. indictione, imperante domino nostro Frederico II., Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore, semper augusto, Hierusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius VI, regni Hierusalem I., regni Sicilie XXIX., feliciter. Amen.

Gedruckt in

Muratori Antt. Ital. IIV. p. 215.

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. II. p. 617 ff.
Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 330 Nr. 1631.

421) Juni 1226.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge, als Kaiser Friedrich II. bekundet, die Bürger der Stadt Oppenheim in seinen Schutz genommen zu haben.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo sexto, mense junii, quarte decime indictionis, imperante domino Frederico Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore, semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege gloriosissimo, anno eius Romani imperii sexto, regni Jerosolymitani primo, regni vero Sicilie anno vigesimo nono, feliciter. Amen.

Data apud burgum sancti Domini anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. II. p. 623, 624.
Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 330 Nr. 1635.

422) Ende Juni 1226.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, ist erster Zeuge, als Kaiser Friedrich II. mit Rath der anwesenden Fürsten auf Antrag des Bischofs von Kammerich eine Entscheidung in Bezug auf dessen Streitigkeiten mit der Stadt Kammerich trifft.

Signum domini Friderici secundi, Dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris, semper augusti, Jerusalem et Sicilie regis.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo sexto, mense junii, quarte decime indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo, Dei gratia invictissimo, Romanorum imperatore, semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius, sexto, regni Jerusalem primo et regni Sicilie vicesimo nono, feliciter. Amen.

Datum apud Burgum Sancti Domini anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. II. p. 629 ff.
Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 331 Nr. 1638.

423) 6. Juli 1226.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist zweiter Zeuge (vor ihm

Gerold Patriarch von Jerusalem), als Kaiser Friedrich II. dem Bonifaz von Langusillia eine vom Kaiser Friedrich I. gemachte Verleihung bestätigt.

Acta sunt hec apud burgum Sancti Domini, imperante domino nostro Friderico etc. anno imperii eius VI., regni Hierusalem I., regni vero Sicilie XXIX., anno dominice incarnationis MCCXXVI. VI. mensis julii, indictione XIV.

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. II. p. 639, 640 (Auszug). Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 333, 334 Nr. 1650.

424) Juli 1226.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist zweiter Zeuge (vor ihm Gerold Patriarch von Jerusalem), als Kaiser Friedrich II. dem Markgrafen Heinrich von Savona ein Privilegium Kaiser Friedrichs I. vom Jahre 1162 bestätigt.

Signum domini Friderici dei gratia Romanorum imperatoris invictissimi, Hierusalem et Sicilie regis.

Acta sunt hec apud Burgum Sancti Domini, imperante domino nostro Frederico Romanorum imperatore semper augusto, Hierusalem et Sicilie rege gloriosissimo, anno imperii eius sexto, regni Hierusalem primo, regni vero Sicilie XXVIIII, feliciter. Amen.

Datum apud Burgum memoratum anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo sexto, mense julii, XIIII. indictionis.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. II. p. 660—664.
Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 334 Nr. 1651.

425) Juli 1226.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge, als Kaiser Friedrich II. der Stadt Cremona die früheren kaiserlichen Privilegien bestätigt.

Datum apud Burgum Sancti Domini anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo sexto, mense julii, quarte decime indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo, dei gratia Romanorum imperatore, semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius sexto, regni Jerusalem primo et regni Sicilie vigesimo nono, Feliciter. Amen.

Gedruckt in

Böhmer Acta Imp. II. p. 787, 788 (n. d. Orig.).

426) Juli 1226.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist (bei Parma) zweiter

Zeuge (vor ihm Gerold Patriarch von Jerusalem), als Kaiser Friedrich II. das Kloster Chiaravalle (bei Mailand) in seinen Schutz nimmt ꝛc.

Böhmer=Ficker Regg. Imp. V. p. 332 Nr. 1643 nach Ficker Ital. Urkk. p. 350 (nach d. Orig.).

427) **Juli 1226.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge, als Kaiser Friedrich II. dem Markgrafen Cavalcabo die ihm vorgelegten Privilegien Kaiser Friedrichs I. bestätigt.

Datum Cremone anno dominice incarnationis M. CC. XXVI., mense julii, XIIII. indictione, imperante domino nostro Friderico, dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno imperii eius sexto, regni Jerusalem primo et regni Sicilie vicesimo octauo, Feliciter Amen.

Gedruckt in

Böhmer Acta Imperii II. p. 786, 787. Vgl. Böhmer=Ficker Regg. Imp. V. p. 332 Nr. 1641.

428) **Juli 1226.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge, als Kaiser Friedrich II. bekundet, wie er den Streitigkeiten zwischen den Rittern und den Bürgern von Pavia ein Ziel gesetzt habe.

Datum apud Parmam mense julii, XIV. Indictionis — —.

Böhmer=Ficker Regg. Imp. V. p. 332 Nr. 1644. Vgl. Huillard-Bréholles l. c. II. p. 618.

429) **Juli 1226.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge, als Kaiser Friedrich II. dem Kloster Coloemba (unweit Piacenza) ein Privileg König Heinrichs VI. von 1191 bestätigt und es in seinen Schutz nimmt.

Böhmer=Ficker Regg. Imp. V. p. 835 Nr. 1650.

430) **16. Februar 1227.**

Albrecht Herzog von Sachsen schließt mit dem Grafen von Schwerin ein Bündniß und belehnt ihn mit Boizenburg, Schwerin und Wittenburg. Mit dem Herzoge geloben das Bündniß Burchard Burggraf von Magdeburg, Heinrich Graf von Woldenberg, Hermann Burggraf von Wettin, Gebhard und Walter von Arnstein, D(ietrich) Schenk, Ulrich v. Klepzig, Widego v. Torgau, Wiprecht Rabil, Konrad v. Altendorf und Konrad v. Glinde (Gline); seitens des Grafen von Schwerin geloben es der Graf Heinrich von Schwerin

persönlich, Heinrich Graf von Schladen, Hermann Burggraf von Wettin, Heinrich Graf von Woldenberg und Gebhard von Arnstein. Wenn das Bündniß von herzoglicher Seite verletzt werde, sollen die Getreuhänder des Herzogs in Magdeburg einreiten und dieses ohne Willen des Grafen Heinrich von Schwerin nicht verlassen, während in gleichem Falle der Graf von Schwerin und seine Getreuhänder in Lübeck Einlager halten sollen.

Actum Lubeke anno domini M°. CC°. XXVII°. XIIII°. Kalendas Marcii, indictione XV.

Gedruckt in

Origg. Guelph. III. praef. p. 59.

Mecklenb. Urkundenb. I. p. 329.

431) 22. August (?) 1227.

Dietrich Burggraf von Wettin und sein Bruder Burggraf Ulrich stehen an der Spitze der Zeugen, als Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen dem Deutschen Orden auf Veranlassung seines Verwandten (consanguinei) Beberich Grafen von Belzig (Beltiz) die Kirche in Dahmsdorf schenkt.

Datum in Witenberg anno ab incarnatione domini M. CC. XXVII. die XI. (kalendas?) Septembris.

Gedruckt in

Eilers Chron. Beltizense p. 498.

Neue Mittheil. XV. p. 405, wo auf die Fraglichkeit des obigen Tagesdatums aufmerksam gemacht ist.

432) S. d. (1227—41).

Pabst Gregor IX. beauftragt den Erzbischof von Magdeburg, den Abt zu Nienburg wegen Mißverwaltung seines Klosters, im Fall er ihn schuldig fände, zu entsetzen.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. S. 121 Nr. 152.

433) 3. Mai 1228.

Philipp von Halle, Bruder des Deutschen Ordens (in Preußen) ist Zeuge, als Christian „erster" Bischof der Preußen zu Gunsten des Deutschen Ordens auf gewisse Zehnten von Gütern im Kulmerlande verzichtet.

Acta sunt — hec anno ab incarnatione domini Millesimo CCXXVIII. V. nonas Maii in domo ordinis Cisterciensis, que vocatus clera tumba (Mogila bei Kreken).

Gedruckt (nach einer Originalcopie) im
Preuß. Urkundenbuch A. I. p. 48.

434) **(August) 1228.**

Eckbert Bischof von Bamberg bemerkt in der Urkunde, durch welche er Ludwig Pfalzgrafen bei Rhein und Herzog von Bayern und dessen Sohn Otto, Pfalzgrafen bei Rhein mit den von den Edeln Alram und Albrecht von Hals widerrechtlich besessenen Lehen belehnt, daß er dieselbe durch die Siegel des Römischen Königs Heinrich, des Erzbischofs Albrecht von Magdeburg, der Bischöfe Heinrich von Worms und Heinrich von Eichstädt, durch sein eignes und durch das des Herzogs Luppold von Oesterreich habe beglaubigen lassen.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XXVIII°. indictionis prime, apud Ezelingen.

Gedruckt (nach dem Original) in
Quellen zur bayerischen und deutschen Geschichte V. p. 42. — Wegen des Monats vgl. Regg. II. Nr. 857 und Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 346 Nr. 4114.

435) **(August) 1228.**

Ludwig Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Bayern bemerkt in der Urkunde über den Vertrag, welchen er mit dem Bischofe Eckbert von Bamberg über die von dem verstorbenen Grafen Albrecht von Bogen und dessen Söhnen widerrechtlich besessenen Lehne und über die ihm zustehenden Vogteirechte geschlossen, daß er dieselbe durch die Siegel des Römischen Königs Heinrich, des Erzbischofs Albrecht (Adalberti) von Magdeburg, der Bischöfe Eckbert von Bamberg, Heinrich von Worms und Heinrich von Eichstädt, des Herzogs Liupold von Oesterreich, sowie durch sein eignes und das seines Sohnes Otto Pfalzgrafen bei Rhein habe beglaubigen lassen.

Acta sunt hec apud Ezzeling anno domini M. CC. XXVIII. indictionis prime.

Gedruckt (nach einem Transsumpt von 1254) in
Quellen zur Bayerischen und Deutschen Geschichte Bd. V. p. 39 f.
Huillard-Bréholles hist. dipl. Fried. Sec. III. p. 500, 505.
Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. p. 746 Nr. 4115. Wegen des Monats vgl. Magdeb. Regesten II. Nr. 857.

436) **1228.**

In einer Inschrift auf den Kirchenstühlen des Dominikanerklosters bei Röbel sind Namen und Stiftungsjahre verschiedener Dominikaner-Klöster an-

gegeben. Es heißt hier, daß das Kloster zu Magdeburg 1228 gegründet sei.

Riedel C. D. Brand. A. IV. p. 281 nach Schröder Papist Mecklenburg p. 644 und berichtigt von Lisch in den Mecklenb. Jahrbb. VII. p. 112.

437) **19. Februar 1229.**

Dietrich und Ulrich genannt Burggrafen v. Wettin stehen an der Spitze der Zeugen, als Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen den Rittern D. Ordens in Damsdorf auf Bitten des Comthurs Eckard v. Trebezin 15 Hufen schenkt, die bis dahin Bederich Graf von Beltiz zu Lehn gehabt.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini existente M. CC. XXIX. XI. kalendas Marcii.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen des Thür.-Sächs. Alterth.-Vereins XV. S. 406, 407 (n. d. Orig.).

438) **1229.**

In diesem Jahre stritt Herzog Otto von Lüneburg mit seinen Nachbarn, dem (Erz-)Bischofe von Magdeburg und dem Bischofe von Halberstadt mit Hülfe des Markgrafen von Brandenburg.

Sächs. Weltchronik in Mon. Germ. Deutsche Chroniken V. 1. p. 248. Vgl. Regg. II. p. 413 Nr. 892.

439) **6. Februar 1230.**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg und Engelhard Bischof von Naumburg bestätigen den Schiedsspruch zwischen den Stiftern Naumburg und Zeitz in Betreff der Bischofswahl und der Rechte des Domprobstes von Zeitz.

Acta sunt hec Merseburg in majori ecclesia Anno incarnationis domini M. CC. XXX., VIII. Idus Februarii, pontificatus domini Gregorii pape IX. anno III.

Zeugen: Dominus Wilhelmus Mutinensis episcopus, legatus Prussie, qui tunc casu ad partes illas pervenerat, dominus Eckardus Merseburgensis episcopus, dominus Ludolfus de Swanebecke, scholasticus maioris ecclesie in Moguntine, dominus Degenhardus, Vicedominus, Albertus prepositus Sancti Sebastiani, Albertus de Wichpeche, Canonicus(?ci?) maioris ecclesie in Magdeburg, magister, Reinhardus Canonicus sancti Sebastiani in Magdeburg; de Capitulo Mersburgensi Heinricus decanus, Ernestus Scholasticus, Hartmannus, Conradus Silex, Otto de Que-

pliz (? Quesiz?), Bertoldus de Rosenheyn, Ludolphus Zlauco, Magister Johannes de Dorla, Johannes de Wilkowe, Canonici; Erwinus, Albertus maye (??) (maioris ecclesie?), sacerdotes, et eiusdem vicarii; de Capitulo Misnensi: Heidenricus maior prepositus, Petrus Decanus, Conradus prepositus Wurzensis, Albertus de Dobin, Eberhardus de Remizk (?), Albertus de Bertin (? Burnen?), Hermannus de Liznik, Martinus de Molberg; Canonici extra capitula predicta, Heinricus prepositus de Luniz (? Lusniz?), Echardus prepositus de Lipzik, Cunradus prior sancti Mauritii in Numburg, Henricus vicarius maioris ecclesie in Numburg, Hermannus plebanus in Wezenfeld (Wizenfels?), Magister Johannes de Magdeburg, Henricus plebanus de Corun, Magister Albertus de Lestele, Theodericus plebanus de Lozzemin, Johannes plebanus de Rocheliz, Heidenricus sacerdos de Hallis; Laici vero Heinricus de Warin, Petrus de Indagine, Albertus de Rolzawe, Hermannus de Neleboz, Conradus Ruffus, quotidianus dapifer episcopi Numburgensis, Theodericus, miles, camerarius Merseburgensis episcopi, Guntherus miles, magister coquine eiusdem, Johannes de Lipzigk, miles.

Gedruckt (anscheinend nach dem Original) in

Arendt Archiv der Sächs. Geschichte II. p. 276—281 (mit sehr fehlerhaften Eigennamen).

440) S. d. (Ende 1230).

Albrecht Herzog von Sachsen, sein Bruder Heinrich Graf von Aschersleben und andere (nicht namentlich genannte) Edle Sachsens fordern die Erzbischöfe und übrigen Prälaten Deutschlands auf, sich den Anmaßungen des Kardinals Otto zu widersetzen.

S. d.

Gedruckt in

Leibnitz Access. hist. II. p. 539.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 88.

441) 11. Januar 1231.

Versammlung der Reichsfürsten (unter denen auch der Erzbischof von Magdeburg genannt wird) wegen der lombardischen Angelegenheiten.

Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 383, 384 Nr. 1931[a].

442) Januar 1231.

Der Erzbischof (Albrecht) von Magdeburg ist zweiter Zeuge (vor

ihm der Patriarch von Aquileja), als Kaiser Friedrich II. dem Bischofe Konrad von Osnabrück in seinem Hochstift gewisse Vogteirechte bestätigt.

Datum Ravenne anno dominice incarnationis Millesimo ducentesimo tricesimo primo, mense januarii, quinte indictionis, imperante Domino nostro Friderico Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno imperii eius duodecimo, regni Jerusalem sexto, regni vero Sicilie tricesimo quarto, feliciter. Amen.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 291, 292. Möser Osnabrück. Gesch. herausg. von Abeken IV. p. 204. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 383 Nr. 1926.

443) 15. Mai 1231.

Johann und Otto Markgrafen von Brandenburg geben den Gewandschneidern zu Stendal Innungsartikel und die Befugniß, nach dem Rechte der Gewandschneidergilde in Magdeburg sich zu richten.

(Zeugen).

Actum anno Domini M°. CC°. XXXI°., indictione tercia, idus Maii.

Gedruckt (nach einer Copie von 1323) in

Riedel C. D. Brand. A. XV. p. 8, 9.

444) 15. Juli 1231 (1232?)

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, kaiserlicher Legat und Graf von Romagna, schreibt denen von Rimini, welche eine Gesandtschaft an ihn geschickt hatten, daß das Gerücht, er wolle die Grafschaft Romaniola einem Venetianer verleihen, unbegründet sei, daß eine solche Verleihung nicht in seiner Absicht liege, er aber eintretenden Falles auf sie oder eine ihnen genehme Person Rücksicht nehmen wolle. Er beglaubigt zugleich bei ihnen seinen Richter Jacob.

Citirt aus Tomini Rimini nel secolo XIII. p. 489 bei Ficker Forschungen II. p. 162.

445) 17. Juli 1231.

König Heinrich bestimmt das Erbrecht der Ministerialen des Klosters Nienburg, Magdeburgischer Diöcese.

Acta sunt hec apud Vuldame anno dominice incarnationis M°. CC°. XXXI°. XVI. kalendas Augusti.

Zeugen: Albertus Magdeburgensis archiepiscopus Hermannus Erwybolensis (episcopus); laici: Magdeburgensis burgravius

Burchardus, Heinricus comes de Waldenburch, Hogerus comes de Valkensten, Albertus de Hakeborne, Olricus dapifer de Bernburg, Wernerus de Suseliz, Bartholomeus de Sutterhusen, Ludolfus, frater eius, Heydenricus Uunco, Magdeburgenses ministeriales.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 89 (nach einer alten Copie).

Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 764 Nr. 4210.

446) 15. December 1231.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, Graf von Romagna, bestimmt dem anwesenden Grafen Aginulf (von Modigliano) einen Termin in seinem Rechtsstreite mit dem Erzbischofe von Ravenna über Mons Boarii.

Zeugen: Heinrich Bischof von Worms, Meinhard Bischof von Imola u. s. w.

Ego Johannes de Zossno, regii palatii et domini archiepiscopi notarius.

Datum in caminata monasterii sancti Johannis evangeliste anno M⁰. CC⁰. XXXI. XVIII. kalendas Januarii.

Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 379 Nr. 1911.

447) December 1231.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist zweiter Zeuge (vor ihm der Patriarch von Aquileja), als Kaiser Friedrich II. dem Bischofe Hermann von Chiemsee ein Privileg K. Heinrichs von 1196 bestätigt.

Datum — anno M⁰. CC⁰. XXXI. mense Decembris.

Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 390 Nr. 1916.

448) December 1231.

Der Erzbischof (Albrecht) von Magdeburg ist zweiter Zeuge (vor ihm der Patriarch von Aquileja), als Kaiser Friedrich II. zu Gunsten des Erzbischofs Nicolaus von Bisanz eine Bestätigung ertheilt.

Datum Ravenne anno dominice incarnationis M. CC. XXX⁰. primo, mense Decembris, quinta indictione, imperante domino nostro Frederico Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno imperii eiusdem duodecimo, regni Jerusalem septimo, regni vero Sicilie tricesimo quarto, feliciter. Amen.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 279—281.

Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 382 Nr. 1920.

449) December 1231.

Der Erzbischof (Albrecht) von Magdeburg ist zweiter Zeuge (vor ihm der Patriarch von Aquileja), als Kaiser Friedrich II. dem Bischof Hubert von Cannes das Bergwerksrecht in seinem Bisthum verleiht.

Signum domini Friderici imperatoris (so!).

Datum apud Ravennam anno dominice incarnationis M. CC. XXXI., mense Decembris, V. indictionis.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 281, 282.

Ughelli Italia Sacra V. p. 299. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 382 Nr. 1922.

450) 1231.

Donation Markgrafen Johannes und Ottos zu Brandenburg über 20 Hufen Landes zu Listen für das Kloster Wolmirstedt.

Regest in dem alten Verzeichniß von Urkunden des Klosters Wolmirstedt im Cop. 393 sub g. im K. Staatsarchiv zu Magdeburg.

451) S. d. (1231).

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, kaiserlicher Legat und Graf von Romagna, befiehlt der Stadt Rimini, die Geiseln des Grafen von Bagnacavallo und des Paul Traversaria freizulassen.

Citirt aus Tomini Rimini nel secolo XIII. p. 490 bei Ficker Forschungen II. p. 162.

452) S. d. (1231—1235).

W. Domprobst, F. Domdechant und das ganze Domcapitel zu Magdeburg bestimmen nach der alten Ueberlieferung aller Mitglieder mit Zustimmung des Erzbischofs Folgendes über die Pflichten, Rechte und Einkünfte des erzstiftischen Kellners, Küsters und Kämmerers. Zum Kellnereiamt sollen gehören eine tägliche Brodlieferung für das Lesen (panis cottidie lectionis) und Geld (nummi) nach Reihenfolge und Ordnung der Pfründen und nach derselben Reihenfolge Gerste und Hafer, das Maltkorn genannt. Zu Weihnachten, Fastnacht (festo Carniprivii), Ostern, Pfingsten und am Herrentage (dominorum d. h. zu St. Moritz) solle er je ein Schwein oder statt dessen 5 Schillinge und zwei große und lange Lichter empfangen. An S. Thomä solle ihm das bessere Schwein zustehen und nächst diesem sollen die Schweine für die anderen Domherren ausgesucht werden und von 4 Schweinen solle ihm Alles zufallen, außer den Schinken (de quatuor porcis cedent ei omnia illis attinentia, preter pernas) und ein Scheffel Kleie (furfuris) täglich und zwei Töpfe (urne) Honig,

auch zwei größere Becken (pelves), eins zu Neujahr, das andere zu Epiphanien, sowie ein Scheffel vom feinsten (exquisite) Mehl. Am Herrenfeste (f. dominorum, zur Herrenmesse) solle ihm jeder Meier zwei oder mehr Gänse, 6 oder mehr Hühner, ein zwei oder mehr Schilling geltendes Schwein und ein Schock Eier geben. Wenn vom (erzb.) Hofe (de curia) gespendet werde, so solle er den Antheil (refectorium) zweier Domherren (dominorum) erhalten, sowohl wenn er gegenwärtig, als wenn er abwesend sei. Wenn Fische vertheilt würden, solle er bei Apostelfesten (si apostolicum est servicium) zwei Schillinge empfangen, an gewöhnlichen Sonntagen (si dominicale fuerit) seien ihm 18 Pfennige zu geben und der Ueberschuß d. h. die Ersparniß (Sparunge) solle ihm gehören. Er solle auch ferner zwei Pfund — genannt Wage — ausgezeichneten Leins, einen Stein Wolle und 6 Pfennige haben. Wenn Speck (lardus) vertheilt werde, so falle ihm ein halber Schinken (Amme genannt) und der obere und untere Theil zu. Zur Fastenzeit solle er 14 Scheffel Erbsen, wie sie in die Küche der Domherren geliefert werden, und zwei große Töpfe Blut, einen zu Weihnachten, den andern zu Fastnacht empfangen. Auch solle er einen Becher aus dem Keller, Brod zum Frühstück (panem prandii) erhalten, und wenn vom (erzb.) Hofe Spenden erfolgen, Frühstück. Ihm stehe ferner die Einsetzung aller niederen Beamten zu. Wenn aber höhere Beamte und Meier einzusetzen seien, so müsse er zugegen sein und solle von dem, was sie geben, den fünften Theil erhalten. Der Schlüssel zur innern Kellereithür solle an seinem Bette hängen, damit, wenn etwa ein Domherr krankheitshalber oder aus einem andern Nothfalle zu trinken verlangte, er befriedigt werden könne. Zu St. Martini sollen ihm zwei Wispel Weizen aus dem Dorfe Löbnitz (Lubaniz) nach Magdeburg geliefert werden, sowie 20 Schaffelle. An den 4 Jahrgedächtnissen sollen ihm vier Scheffel Semmelmehl (similaginis) gegeben werden. Die unteren Beamten, welche er selbst einzusetzen habe, seien die Bäcker, Köche und Brauer, der, welcher Heinrich Jussens Amt ausübe, der Schließer des Refectoriums und weiter keine. Dem Küster stehe es im Besonderen zu, den Goldschmied in seine Rechte einzusetzen. Zu den Rechten des Kämmerers solle gehören, die Kämmerer einzusetzen und zu leiten (quod instituat Camerarios et disponat).

Original im K. Staatsarchiv zu Magdeburg. Auch daselbst eine fragm. Abschrift im Cop. IV[a]. f. 148.

453) Januar 1232 („1231“).

Der Erzbischof (Albrecht) von Magdeburg (Madeburgensis) ist zweiter Zeuge (vor ihm der Patriarch von Aquileja), als Kaiser Friedrich II. das Kloster Mölk in seinen und des Reiches Schutz nimmt.

Datum in civitate Ravenne anno dominice incarnationis M. CC. XXXI., mense Januarii, V. indictione.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 292, 293.
Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 383 Nr. 1929, wo die Urkunde ins Jahr 1232 gesetzt ist.

454) Januar 1232 („1231").

Der Erzbischof (Albrecht) von Magdeburg ist zweiter Zeuge (vor ihm der Patriarch von Aquileja), als Kaiser Friedrich II. die Stadt Comacchio in seinen Schutz nimmt.

Ego Sifridus dei gratia Ratisbonensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Coloniensis archiepiscopi et totius Italie archicancellarii, recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo primo, mense januarii, quinta indictione, imperante domino nostro Friderico secundo dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno imperii eius Romani duodecimo, regni Jerusalem septimo et regni Sicilie tricesimo quarto, feliciter. Amen.

Datum Ravenne anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 295, 296.
Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 384 Nr. 1934.

455) 24. Januar 1232.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg, Legat und Graf von Romaniola, bestellt den Lazarin von Ravenna zur Ladung des Grafen Aginulf von Modigliana u. s. w.

Zeugen: Meinardin Bischof von Imola, Peter von Spallo und Konrad, Capellan des Erzbischofs.

Ego Lametelnus de Papia, imperialis curie notarius etc.

Datum apud monasterium sancti Johannis evangeliste —.

Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 384 Nr. 1936 nach Tarlozzi Appendice I. p. 143.

456) Februar 1232 („1231").

Der Erzbischof (Albrecht) von Magdeburg steht an der Spitze der Zeugen, als Kaiser Friedrich II. auf Antrag des Patriarchen Berthold von Aquileja und auf Rath seiner Fürsten Alles, was die Städte des Patriarchats in Ausübung vermeintlicher Rechte unternommen haben, cassirt.

Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 384, 385 Nr. 1937.

457) Februar 1232 („1231").

Der Erzbischof (Albrecht) von Magdeburg ist zweiter Zeuge (vor ihm der Patriarch B. von Aquileja), als Kaiser Friedrich II. dem Monficius de Lamnola von Manio und dessen Söhnen gewisse Lehen bestätigt.

Datum apud Ravennam anno dominice incarnationis M. CC. XXXI., mense februarii, quinte indictionis.

Gedruckt in

Böhmer Acta imp. II. p. 789 Nr. 1093. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 385, Nr. 1939.

458) Februar 1232 („1231").

A. Erzbischof von Magdeburg ist zweiter Zeuge (vor ihm der Patriarch B. von Aquileja), als Kaiser Friedrich II. dem Jungfrauenkloster St. Marien, Cistercienser Ordens, in Bisanz die Errichtung eines (Back-) Ofens (furnum) gestattet.

Datum Ravenne anno dominice incarnationis M. CC. XXXI., mense februarii, quinta indictione, imperante domino nostro Frederico, invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Hierusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo, regni Hierusalem septimo, regni vero Sicilie trigesimo quarto, feliciter. Amen.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 297, 298. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 385 Nr. 1938.

459) 4. März 1232.

Jacob Margani, Richter Al(brechts) Erzbischofs von Magdeburg, Grafen und Legaten zu Romaniola, bestimmt dem Grafen von Modigliana einen Gerichtstag, um sich vor ihm zu verantworten.

Citirt aus Fantuzzi Monumenti Ravennati III. p. 421 bei Ficker Forschungen zc. II. p. 162.

460) März 1232.

A. Erzbischof von Magdeburg ist Zeuge (vor ihm der Patriarch B. von Aquileja, nach ihm der Erzbischof von Salzburg u. a. m.), als Kaiser Friedrich II. dem Kloster Christina bei Pavia ein (eingerücktes) Privilegium des Kaisers Friedrich I. von 1185 bestätigt.

Signum domini Friderici secundi dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti, Hierusalem et Sicilie regis gloriosissimi.

Ego Siffridus Ratisponensis episcopus, imperialis aule cancellarius vice domini Henrici, venerabilis Coloniensis archiepiscopi, in Italia archicancellarii, recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo trigesimo secundo, mense martio, quinte indictionis, imperante domino nostro Friderico dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Hierusalem et Sicilie rege, anno imperii eius duodecimo, regni Hierusalem septimo, regni vero Sicilie trigesimo quarto, feliciter. Amen.

Datum Ravenne anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 305—308.
Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 385 Nr. 1941.

461) 7. April 1232.

Der Erzbischof von Ravenna bestellt einen Syndikus zur Führung eines Rechtsstreites vor dem Erzbischofe von Magdeburg.

Citirt aus Fantuzzi Monum. Ravennati II. p. 375 bei Ficker Forschungen ꝛc. II. p. 162.

462) April 1232.

Der Erzbischof (Albrecht) von Magdeburg ist unter den Zeugen (vor ihm der Erzbischof von Mainz, der Patriarch von Aquileja und der Erzbischof von Salzburg), als Kaiser Friedrich II. zu Gunsten der Stadt Asti einen Schiedsspruch cassirt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo secundo, mense Aprilis, quinte indictionis, imperante domino nostro Frederico secundo dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerosolyme et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo, regni Jerosolyme septimo et regni Sicilie tricesimo quinto. Feliciter. Amen.

Datum apud Aquilegiam anno, mense et indictione predictis.

Gedruckt in

Böhmer Acta imp. I. p. 263, 264 (nach einer Copie). Vergl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 390 Nr. 1959.

463) April 1232.

A. Erzbischof von Magdeburg ist unter den Zeugen (vor ihm der Patriarch von Aquileja und der Erzbischof von Salzburg), als Kaiser Friedrich II. mit Rath und Genehmigung seines Sohnes Heinrich und der Reichsfürsten dem Erzbischofe Siegfried von Mainz und dessen Nachfolgern den Priorat des Stifts Lorsch verleiht.

Signum domini Friderici secundi dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti, Jerusalem et Sicilie regis.

Ego Sifridus Ratisponensis episcopus, imperialis aule cancellarius vice predicti domini Sifridi, venerabilis archiepiscopi Moguntini, in Germania archicancellarii, recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. XXXII., mense aprilis, quinte indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege gloriosissimo, anno imperii eius XII., regni Jerusalem VII., regni vero Sicilie XXXIIII. feliciter. Amen.

Datum Aquilegie anno, mense et indictione predictis.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 326—328.

Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 389 Nr. 1957.

464) Mai 1232.

A. Erzbischof von Magdeburg ist unter den Zeugen (vor ihm B. Patriarch von Aquileja und E. Erzbischof von Salzburg), als Kaiser Friedrich II. die Acht über ungehorsame Bürger von Worms verhängt.

Datum apud Urbinum in Foro Julii anno dominice incarnationis M. CC. XXXII., mense Maii, indictione V.

Gedruckt in

Schannat hist. episc. Wormat. I. p. 369.

Lünig Reichsarchiv XIV. p. 681.

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 335, 336.

465) (1232—1235).

Erzbischof Burchard war an dem Bisthum 2 Jahr, 9 Wochen und 2 Tage.

Weichbildchronik in v. Daniels und v. Gruben, das sächs. Weichbildrecht Sp. 51, 52.

466) 19. November 1233.

Degenhard Probst zu Haug (Domherr zu Magdeburg) ist unter den Zeugen, als König Heinrich (VII.) dem Konrad v. Klingenberg und Ludwig v. Schipfen den Schutz gewisser dem Kloster Brumbach gehöriger Hufen überträgt.

Datum per manum Ulrici notarii apud Wormatiam XIII. kalendas Novembris, indictione VII., Verbi incarnati anno M. CC. XXXIII.

Gedruckt in

Gudenus Sylloge var. p. 594. dipl.

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 624, 625.

Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 778 Nr. 4296.

467) 28. December 1233.

Bruder Hermann von Salza, Meister des Deutschen Ordens, Bruder Hermann Balke Gebietiger (preceptor) desselben in Wendland (Slavonia) und Preußen und der ganze Orden gewähren den Städten des Culmer Landes Culm und Thorn gewisse Besitzungen und städtische Rechte, darunter auch, daß in ihnen bei allen Gerichtssprüchen (sentenciis) Magdeburgisches Recht beobachtet werde, mit dem Nachlaß, daß in Fällen, wo in Magdeburg der Schuldige mit 60 Schillingen bestraft werde, er nur 30 Schilling Culmischer Münze zahlen solle, und daß bei den übrigen Strafen dasselbe Verhältniß beobachtet werden solle. Erheben sich Zweifel über das Recht, so solle der Rath der Stadt Culm darüber befragt werden, denn diese Stadt solle eine Mutterstadt (civitas metropolitana) aller in diesem Lande zu erbauenden Städte sein.

Zeugen: fratres nostri Hinricus de Seyne, Poppo de Osternach, Albertus de Langenberg, Theodericus marschalcus, Gerwinus in Culmine, Lodewicus in Quedin provisores; seculares vero Burghardus burggrabius de Maydeburg, Johannes de Pak, Bartholomeus de Honenowe, (so! statt Levenowe), Theodericus de Tserwel(?), Bernhardus de Camentz, Otto de Ponth (so! statt Pouch), Otto de Surbene (?Zurbeke?).

Acta sunt hec in Culmine anno incarnacionis dominice millesimo ducentesimo tricesimo tercio, quinto Kalendas Januarii.

Gedruckt in

Philippi-Wölky Preußisches Urkundenbuch A. Bd. I. p. 77.
Vgl. Hansisches Urkundenbuch Bd. I. p. 87 f.

468) 6. Februar 1234.

B(urchard) Erwählter zum Erzbischofe von Magdeburg ist unter den Zeugen (vor ihm die Erzbischöfe von Mainz, Trier, Culm und Bremen), als König Heinrich VII. dem Kloster Pforta, Naumburgischer Diöcese, den Besitz gewisser Güter gestattet.

Signum domini Heinrici VII. Romanorum regis invictissimi (M.).

Ego Sifridus Ratisponensis episcopus (vice) domini Sifridi Moguntini archiepiscopi, totius Germanie archicancellarii, recognovi.

Datum Frankenvort in curia nostra solempni anno incarnationis Domini M°. CC°. XXXIIII., indictione VII., VIII. idus februarii, anno regni nostri undecimo.

Gedruckt (nach dem Orig. in Dresden) in

Huillard-Breholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. 633, 634.
Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 780 Nr. 4302.

469) **29. Mai 1234.**

Degenhard, Kaiserlicher Hof-Protonotar und Probst zu S. Johannis in Haug (auch Domherr zu Magdeburg) ist unter den Zeugen, als König Heinrich VII. zu Gunsten gewisser Güter des Klosters Arnsberg ein Privilegium ertheilt.

Datum apud Wirzeburc anno domini M°. CC°. XXXIIII., quarto kalendas Junii, indictione VII.

Gedruckt in

Lersner Chronik von Frankfurt II. p. 198.

Böhmer Cod. dipl. Moenofrancof. I. p. 58.

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 656, 657. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 783 Nr. 4322.

470) **17. November 1234.**

Der kaiserl. Protonotar Thegenhard (Domherr zu Magdeburg und Probst zu Haug) ist unter den Zeugen, als König Heinrich VII. dem Kloster Schönthal den sog. Waltersberg verleiht.

Acta sunt hec in campo apud Rollenburg anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo XXXIIII.

Datum apud Herbipolim XV. kalendas Decembris, indictione VIII[a].

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 696, 697.

Württemb. Urkundenbuch III. p. 355. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 790 Nr. 4361.

471) **18. November 1234.**

Thegenhard, Scholasticus und kaiserl. Protonotar (auch Domherr zu Magdeburg) ist unter den Zeugen, als König Heinrich VII. dem Hochstift Würzburg einen Revers wegen der den Dienstmannen und Bürgern von Würzburg von den Baronen gemachten Zusage ausstellt.

Data Herbipoli anno domini M°. CC°. XXX°. IIII°., XIIII. kalendas Decembris, indictione VIII[a].

Gedruckt in

Mon. Boica XXX. I[a]. p. 218, 219 (nach dem Original) und danach in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 698, 699. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 790 Nr. 4362.

472) 23. November 1234.

Auf Bitten Thegenhards kaiserlichen Protonotars und Probsts zu Haug (auch Domherrn zu Magdeburg) bestätigt König Heinrich VII. dem Stift Haug eine Urkunde des Bischofs Embricho von Würzburg vom Jahre 1130.

Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XXXIIII°., indictione VIII., in civitate Herbipolensi anno regni nostri XIIII., nono kalendas Decembris.

Gedruckt in

Mon. Boica XXX. I^a^ p. 223 ff. (nach dem Original) und danach in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 702—704.

Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 790 Nr. 4364.

473) 1234.

Der Abt Isaak und der Convent des Klosters Nienburg bestimmen u. A., daß die drei Hufen zu Staßfurt, die kürzlich der Custodie des Klosters überwiesen seien, zu den Tischgütern des Abtes gehören sollen.

Actum Nienburg anno Domini millesimo CCXXXIIII.

Gedruckt (nach dem Original) in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 102, 103.

474) 12(34).

In Ziesar bekundet Gernand Bischof von Brandenburg, daß er dem Collegiatstift zu Coswig den Zehnten des Dorfes Pülzig geschenkt habe.

Datum Scyezere anno incarnationis dominice M°. CC°. et cetera (so!).

Gedruckt (nach einer Copie) in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 98 mit näherer Begründung der Zeitbestimmung.

475) 3. Februar 1235.

Der kaiserliche Protonotar Thegenhard (Domherr zu Magdeburg) ist u. A. Zeuge als König Heinrich VII. dem Kloster Heilsbronn das Dorf Kalminz verleiht.

Datum apud Nuverinberc (so!) anno dominice incarnationis M°. CC°. XXX°. V°. tercio nonas februarii, indictione octava.

Gedruckt in

Wölkern hist. Norimb. dipl. II. p. 96.

Schütz Hist. Brand. Sylloge p. 74.

Oetter Von den Ministerialen p. 273.

Mon. Boica XXX. I^a. p. 235 (nach dem Orig.).
Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 716, 717.
Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 791 Nr. 4371.

476) 24. Februar 1235.

Thegenhard, kaiserl. Protonotar (Domherr zu Magdeburg) und Albrecht v. Vippach Domprobst zu Magdeburg sind u. A. Zeugen, als König Heinrich VII. dem Hochstift Würzburg die Schenkung eines Antheils am Schlosse Calwenberg erneuert.

Datum apud Spiram anno gratie M°. CC°. XYXV°. VI. kalendas Martii, indictione VIII.

Gedruckt in
Mon. Boica. XXX. I^a. p. 562 (nach einer Copie).
Schultes Coburg. Landesgesch. Urk.-Buch p. 10.
Jäger Gesch. d. Frankenlandes III. p. 381, 382.
Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 718—719.
Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 792 Nr. 4373.

477) 26. März 1235.

Thegenhard, kaiserlicher Protonotar (Domherr zu Magdeburg) ist u. a. Zeuge, als König Heinrich VII. dem Hospital zu Hagenau eine Schenkung mit der Pfarrei in Königsau macht.

Actum apud Hagenowe anno gratie M°. CC°. XXXV°. VII°. kalendas aprilis, indictione VIII^a.

Gedruckt in
Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 721, 722 (n. d. Orig.). Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 792 Nr. 4378.

478) 10. Mai 1235.

Thegenhard, kaiserlicher Protonotar (Domherr zu Magdeburg) ist u. a. Zeuge, als König Heinrich VII. der Bürgerschaft von Frankenfurt zum Besten der dortigen Brücke die Hälfte seiner Einkünfte aus der Münze daselbst verleiht.

Acta sunt hec apud Frankenford anno incarnationis domini M₀. CC°. XXXV°., VI. Idus Maii, indictione VIII.

Gedruckt in
Lünig Teutsches Reichsarchiv XIII. p. 558.
Böhmer Cod. dipl. Moeno-Francofurt. I. p. 61.
Privilegg. et Pactt. von Frankfurt p. 9.
Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 725. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 793 Nr. 4382.

479) 27. December 1235.

Barnim Herzog der Wenden stiftet die Stadt Prenzlau und bestimmt, daß sie dieselben Freiheiten haben solle, welche die Stadt Magdeburg (civitas Madeburgensis) besitze.

Actum apud Stetin anno dominice incarnationis M°. CC°. XXX°. quinto, sexto kalendas Januarii.

Gedruckt in

Kosegarten C. D. Pomer. I. p. 479 und danach in

Riedel C. D. Brand. A. XXI. p. 87, 88.

480) 1235.

Die Schöffen zu Halle, nämlich Bruno, Konrad, Heinrich, Alexander, Konrad, Bruno und Rüdiger theilen auf Veranlassung des Herzogs Heinrich von Polen dessen Stadt Neumarkt ihr von altersher gebräuchliches Stadtrecht (ius civile a nostris senioribus observatum) unter Besiegelung der Urkunde mit dem Stadtsiegel (appensione sigilli burgensium) mit.

Die Rechtsmittheilung umfaßt:

1. Gerichtsverfassung.

a) Gericht des Burggrafen. Oberster Richter in Halle sei der Burggraf von Magdeburg, welcher dreimal im Jahre innerhalb eines Zeitraums von je 4 Wochen (dies quatuordecim ante iudicium et quatuordecim dies post iudicium) Gericht halte (§. 2); zu anderer Zeit sei man demselben nicht dingpflichtig, außer wenn die regelmäßige Gerichtszeit wegen Kaiserdienstes, Feiertages oder österlicher Fastenzeit versäumt werde (§. 3). Nur wer öffentlich vorgeladen, habe im Burggrafendinge zu erscheinen, wer aber dieser Vorladung nicht folge, wette drei Pfund (satisfaciet tribus talentis) oder weise seine Entschuldbarkeit durch seinen Eineid nach (§§. 4, 5); ebenso wette oder entschuldige sich dem Burggrafen gegenüber, wer wegen eines im Weichbilde verübten Todtschlages beschuldigt sei (§. 6). Nothzucht (vis illata quod „not“ dicitur), qualifizierter Hausfriedensbruch (vis in propriis domibus facta, quod dicitur „heymsuche“) und Legung eines Hinterhaltes (insidia, quod „lage“ dicitur) gehören ausschließlich zur Competenz des Burggrafen (§. 9).

b. Gericht des Stadtschulzen (prefectus), §§. 7—9. 46: Gerichtstage; Versäumniß derselben; Competenz; Verbot der Uebernahme des Fürsprecheramts durch den Stadtschulzen in seinem Gericht.

2. Strafrecht, §§. 10—19. Verfahren bei „Not“, „Heymsuche“, „Lage“, Tödtung, Körperverletzung; Ausbürgung eines Angeschuldigten; Wergeld.

3. Familien- und Erbrecht, §§. 20—27. 43. 44. 46: Successionsordnung; Erbfolge überhaupt, bei „Herwete" und „Rade"; vermögensrechtliche Folgen der Ehe nach dem Tode des einen Gatten. Schoßfall. Begriff von „Erbe", „Mustheil", „Rade."

4. Obligationenrecht, §§. 28—31: Verfahren bei Klagen um Geldschuld.

5. Verwaltungsrecht: §§. 32—42: Bürgergeld (Burmal); Martinszins; Unantastbarkeit des Vermögens flüchtiger Todtschläger; Münzfuß; Innungen der Bäcker, Fleischer und Schuhmacher.

Nach verschiedenen Abschriften gedruckt in

Böhme diplomatische Beiträge II. S. 1—3.

Stöckel Abhandlung von einem uralten Briefe der Schöppen zu Halle, Brieg, 1771. 4.

Gaupp das alte Magdeburgische und Hallische Recht S. 224—229.

Tzschoppe und Stenzel Urkundensammlung zur Geschichte des Ursprungs der Städte S. 294.

Laband Magdeburger Rechtsquellen. 1869. S. 7—13.

481) (1235—1253).

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg erhielt sein Pallium vom Pabste Gregor und war am Bisthum 18 Jahre. Er brachte an das Gotteshaus Lebus, Beltzig und Krosigk.

Weichbildchronik in v. Daniels und v. Gruben Das sächsische Weichbildrecht Sp. 51.

482) 22. März 1236.

Pabst Gregor IX. trägt dem Erzbischofe von Magdeburg sowie den Bischöfen von Hildesheim und Merseburg auf, gegen die Beschädiger des Stifts Würzburg mit den Kirchenstrafen vorzugehen.

Data Viterbii XI. Kalendas Aprilis, Pontificatus nostri anno Decimo.

Gedruckt in

Mon. Boica XXXVII. p. 270. Vgl. Potthast Regg. Pont. I. p. 861 Nr. 10126.

483) 1. Juni 1237.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg (sancte Magdeb. eccl. archiep.) bekundet, daß Dietrich von Besenstedt zwei Hufen in Besenstedt, die er von der Katharinenkirche zu Aschersleben als Zinslehn besessen, von dem Oberlehnsherrn, dem Grafen Dietrich von Brena, für 12 Mark zurückgekauft habe. Er solle jedoch der gedachten Kirche jährlich eine Mark davon zinsen und sollen in

den Besitz die Söhne seiner Söhne und die Töchter seiner Töchter folgen dürfen, (dummodo se de latere non contingant). Der Zins solle aber beständig bleiben und die Hufen nicht mehr von der Kirche beackert werden. Sollte dies später aber doch geschehen, so habe Dietrich oder seine Erben der Kirche 12 Mark zu zahlen, wogegen sie dann in Zukunft die Hufen frei von jeder Abgabe besitzen sollen.

Zeugen: Everhardus de Domuts et Volradus, filius suus, Conradus de Scochwiz, Olricus de Ozstrowe.

Der genannte Graf (Dietrich von Brena) habe aber (außerdem) der Kirche die obigen Hufen in dem Baumgarten des Dorfes Oppin geschenkt.

— anno gratie M°. CC°. XXXVII., kalendas Junii, pontificatus nostri anno secundo.

Original mit anh. stark beschädigtem Siegel im Stadtarchiv zu Aschersleben.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 117, 118 mit unrichtigem Datum.

484) 10. März 1238.

Der zum Domprobst von Magdeburg erwählte Albrecht, Bruder des Grafen von Gleichen wurde vor den Thoren der Stadt durch einen Pfeilschuß verwundet und starb am obigen Tage, ohne daß der von der Gegenparthei (im Domcapitel) erwählte Domprobst Bruno etwas davon gewußt.

Annall. Stadenss. in M. G. XVI. p. 363.

485) August 1238.

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg ist dritter Zeuge (vor ihm der Patriarch von Aquileja und der Erzbischof von Mainz, nach ihm die Erwählten von Cöln und Lüttich u. s. w.), als Kaiser Friedrich II. die Juden in Wien, seine Kammerknechte, in seinen Schutz nimmt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo octavo, mense Augusti, undecime indictionis, imperante domino nostro Friderico Dei gratia Romanorum imperatore semper Augusto, Jerusalem et Sicilie rege invictissimo, anno imperii eius octavo decimo, regni Jerosolymitani tercio decimo, regni vero Sicilie quadragesimo, feliciter. Amen.

Datum in obsidione Brixie anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Hormayr hist. Taschenbuch 1812 p. 70.

Hormayr Geschichte Wiens I. 2 p. 22.

Archiv für Kunde Oesterreich. Geschichtsquellen p. 127.
Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. V. p. 221, 222.
Vgl. Böhmer Regg. Frid. II. Nr. 950.

486) S. d. (1238).

Peppo Probst des Klosters Neuwerk bei Halle und Berthold Probst des Klosters auf dem Lauterberge sind u. a. Zeugen, als Markgraf Heinrich von Meißen und Graf Dietrich von Brena dem Kloster Gerbstedt die Vogtei der Dörfer Liehmena und Burghausen überlassen.

Datum in Dybin, per manum Conradi notarii nostri anno incarnacionis domini millesimo ducentesimo (tricesimo) octavo.

Gedruckt bei

Krühne Urkundenbuch der Mansfelder Klöster p. 18 f., wo wegen der Datirung zu vergleichen.

487) 12. Juni (1239).

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß er Arnold von Stasfurt, den Gründer des zu Stasfurt erbauten Hospitals und dieses selbst mit allem seinem Zubehör an Gütern in seinen Schutz genommen habe.

Datum Magdeburg pridie Idus Junii.

Gedruckt (nach dem Original) in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 114.

488) 1239.

Abt Gebhard und der Convent des Klosters Nienburg bekunden, daß sie zu dem Hospital, welches der durch langjährige unermüdliche Dienste ausgezeichnete Klosterministerial Arnold Ritter von Stasfurt zu seinem Seelenheile in Stasfurt auf des Klosters Grund und Boden gegründet habe, nachstehende Güter gegeben haben, nämlich 5½ Hufen zu Stasfurt, nebst Aeckern, die zwischen der Kirche St. Georgen und der Bode belegen seien, mit 28 Schillingen Fröhnzins, ferner 3½ Hufen in Scattelere und Livenkendorf und eine Hufe Gartenland bei Volmersdorf (Vulmerstrorp, so!). Der Stifter des Hospitals habe aber dafür dem Kloster den Patronat über dasselbe übertragen, wogegen dem Ritter Arnold die Vogtei über obige Güter zustehen solle, die sich nach seinem Tode auf seinen nächsten Blutsverwandten (consanguinei), sofern er Ministerial des Klosters sei, vererben solle.

Zeugen: Ego Geuehardus abbas, Heidenricus prior, Johannes cellerarius, Ernestus hospitalarius, Everhardus camerarius, et cuncti fratres nostri, Hardingus de Clepzk, Alber-

tus de Stasforde, Burchardus de Neubuge (so!), milites, Henricus de Clepzk.

Acta sunt hec in Nienburg anno gracie millesimo ducentesimo tricesimo nono.

Gedruckt (nach dem der Siegel beraubten Original) in
v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 114. Vgl. die vorhergehende Urkunde und unten Nr. 511.

489) **Anfangs? 1240.**

In der Zeit belagerten der (Erz-)Bischof von Magdeburg und der Markgraf von Brandenburg Lebus im Kriege mit den Herzögen von Polen, erlangten es aber nicht, sondern geriethen in Streit mit einander. — Schließlich bekam der Markgraf von Brandenburg mit dem von Meißen Streit um die Mark Lausitz. Dem von Meißen half der (Erz-)Bischof von Magdeburg „wegen des Streites von Lebus" (aus Unwillen über jenen Zwist) und der Meißner gewann Köpenick und Mittenwalde. Darauf belagerten der (Erz-)Bischof von Magdeburg und der Bischof von Halberstadt mit dem Grafen von Anhalt und anderen Herren Hadmersleben und eroberten es, trotzdem der Markgraf Hülfe geschickt hatte. So erneuerte sich der vor Lebus angefangene Haß. Alsdann entsetzte der Bischof von Halberstadt den Markgrafen von Brandenburg seiner Halberstädter Lehen, und zog mit dem Bischofe von Magdeburg in die Mark. Sie eroberten die Landwehre, zogen über die Biese und verheerten das Land drei Tage und drei Nächte, und am dritten Tage bis zur Vesperzeit. Da überfiel der Markgraf sie in ihrem Lager (ret in an de herberge), infolge dessen sie besiegt wurden. Der Bischof von Magdeburg entfloh verwundet zu Pferde nach Calbe, der von Halberstadt und 60 Ritter wurden gefangen; viel Volks ward erschlagen oder ertrank in der Biese.

Sächs. Weltchronik in M. G. Deutsche Chroniken II. 1, p. 253. Der etwas knappere, nur über die Differenzen zwischen Brandenburg und Meißen ausführlichere, sonst mit der Sächs. Weltchronik ziemlich übereinstimmende Bericht in Gesta Archiep. Magdeb. M. G. XIV. p. 422 nennt als Sieger an der Biese den Markgrafen Johann.

Wilbrand (Erz-)Bischof von Magdeburg und Meinhard (so! statt Ludolf) Bischof von Halberstadt führten im Jahre 1240 ein Heer über die Biese. Ueber sie triumphirte Markgraf Johann (von Brandenburg) und nahm den Bischof von Halberstadt mit anderen Edeln, Rittern und Knappen gefangen, während der Erzbischof von Magdeburg nur mit genauer Noth entkam. Darauf wurde Stadt und Schloß Calbe belagert und von Grund aus zerstört.

Brietzener Chronik bei Riedel C. D. Brand. D. p. 278.

490) **Anfangs 1240.**

Der Markgraf Johann von Brandenburg trug, während sein Bruder Otto in der Gegend um Mittenwalde dem Markgrafen Heinrich von Meißen Widerstand leistete, an dem Flusse Biese über den Erzbischof Wilbrand von Magdeburg und den Bischof Meinhard (so! statt Ludolf) von Halberstadt einen glorreichen Sieg davon. Der Bischof von Halberstadt, Herren (barones), Ritter und Knappen (armigeri) wurden gefangen, der Erzbischof von Magdeburg entkam mit Noth. Darauf schlossen sie die Stadt und Burg Calbe ein (vallantes) und zerstörten dieselbe von Grund aus.

Aus der Chronic. princip. Saxoniae (herausg. von v. Heinemann) p. 25. Vgl. das vorhergehende Regest.

491) **Anfangs? 1240.**

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg rückte mit Meinhard (!Ludolf) Bischof von Halberstadt in die Mark ein, kämpfte mit dem Markgrafen Johann am Fluß Biese zwischen Stendal und Salzwedel und floh verwundet, während der Halberstädter Bischof gefangen wurde.

Aus Excerpta chron. Brandenburg. herausg. von v. Heinemann in Märkische Forschungen IX. p. 29.

492) **22. Mai 1240.**

Albrecht von Böhmen, Legat des Pabstes, befiehlt dem Erzbischofe von Magdeburg, dem Markgrafen von Brandenburg die entrissenen Besitzungen wiederzugeben und keinen Krieg zu beginnen.

Datum Prage XI. Kalendas Junii (anno) M. CC. XL.

Gedruckt in

Oefele Rer. Boicc. Scr. I. p. 789.

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 485.

493) **S. d. (1240).**

Burchard Burggraf des Magdeburgischen Hofes (Magdeburgensis curie burggravius) bekundet, daß Friedrich Graf von Wildungen und seine Gemahlin Lucardis, sowie Graf Ludwig dem Kloster zu Aulesburg (Kloster Haina) Güter zu Hartoldehausen, im Dorfe Sesenhausen nebst den Hörigen und Güter zu Metelar verliehen habe.

S. d.

Gedruckt in

Wenck Hessische Landesgeschichte II. U. B. p. 156.

494) **10. Januar 1241.**

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg entbietet seiner lieben Bürgerschaft von Magdeburg Heil und bestätigt ihr alle ihre alten ihr von seinem Vorgänger verliehenen Rechte und Freiheiten.

Datum anno gracie millesimo ducentesimo quadragesimo primo, decima die mensis Januarii, Pontificatus nostri anno sexto.

Gedruckt in

Werdenhagen de reb. publ. Hans. II. p. 91.

Boysen hist. Magazin III. p. 6.

495) Juni 1241.

Thegenhard Probst zu Haug (Domherr zu Magdeburg) ist u. a. Zeuge, als Gottfried von Hohenlohe dem Bischofe Hermann von Würzburg seinen Beistand gegen Jedermann, ausgenommen den Kaiser und dessen Söhne, zusagt.

Actum anno incarnationis dominice M⁰. CC⁰. XLI⁰., mense junii, XIII. indictione.

Gedruckt in

Mon. Boica XXXVII. p. 244. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V. p. 804 Nr. 4422.

496) 3. April 1243.

Barnim Herzog von Pommern verleiht der Stadt Stettin das magdeburger Recht (eam iurisdictionem, que in Magdeburch est) und bestimmt u. A., daß, wo in seinem Lande das Magdeburger Recht bestehe, Rechtsbelehrungen aus Stettin geholt werden sollen (iura debent afferre in Stetin).

Zeugen: Johannes de Brelyn, noster marscalcus, Theodericus de Bertecow, Albertus de Insleue, Gerardus de Ochtenhagen, Vrowinus de Drensen, Gozwinus de Stetin, milites et vasalli nostri, Stephanus Sagittarius, Johannes Span, Albertus de Brandenburch, Hei(de)nricus de Magdeburch, Lambertus de Sandow, Albertus de Sparrenuelde (Sparrenuolde?), Heinricus de Gobyn, Gerardus institor, Gerardus de Domiz.

Datum Stetin anno domini M⁰. CC⁰. XLIII., tercio nonas Aprilis.

Gedruckt in

Kosegarten, Hasselbach und v. Medem C. D. Pomer. I. p. 691.

v. Kamptz Provinzialrecht II. p. 42.

Hasselbach Zur sechshundertjährigen Jubelfeier d. Bewidmung Stettins mit magdeb. Rechte S. 12 ff. Auszug in Klempin C. D. Pomer. I. p. 329.

497) 1244.

Vier Jahre nach 1240 kamen der Erzbischof (Wilbrand) und Markgraf Heinrich von Meißen mit einem zahlreichen Heere in die Nähe von Bran-

denburg. Ihnen zog Markgraf Otto entgegen und stritt mit ihnen zwischen Brandenburg und Plaue, erfocht einen großen Sieg und nahm Viele gefangen. Andere flohen so eilig über die Plauer Brücke, daß diese brach und viele ertranken. Darauf wurde der Friede mit dem Markgrafen von Meißen und dem Erzbischofe von Magdeburg wieder hergestellt.

Chron. princ. Saxon. in Märk. Forsch. IX. p. 25. Vgl. die sog. Brietzener Chronik bei Riedel C. D. Brand D. p. 278. Die mit obigen Bericht ziemlich übereinstimmenden Gesta Archiep. Magdeb. XIV. p. 422 und Excerpt. Chron. Brandenb. (Märk. Forsch. IX. p. 30) berichten, daß nach Beendigung des Krieges der Erzbischof und die Markgrafen von Brandenburg Lebus, (welches u. A. die Veranlassung zum Kriege gegeben hatte) erobert und getheilt hätten.

Der (Erz-)Bischof von Magdeburg und der Markgraf von Meißen unternahmen eine große Heerfahrt gegen die Mark mit 2000 geharnischten Pferden. Der Markgraf von Brandenburg und sein Schwager, der Herzog von Braunschweig, wehrten ihnen das Eindringen in die Mark, weshalb sie abziehen mußten. Sie bauten Rogätz, besetzten es und der Markgraf zog wieder nach Hause. — Der Erzbischof von Magdeburg unternahm jedoch noch eine Heerfahrt in das Havelland, wo sich ihm der Markgraf entgegenstellte. Da erlitt der Erzbischof auf der Brücke über die Plaue so großen Schaden, daß er sich nicht wieder gegen den Markgrafen erheben konnte. Der Streit dauerte noch eine Zeit lang und Niemand vermochte ihn beizulegen, weder der König von Böhmen, noch die Herzöge von Sachsen und Braunschweig, bis es zwei Dienstmannen (des Erzbischofs) Gottfried v. Weddingen und Burchard v. Irxleben zu einer Einigung brachten.

Sächs. Weltchronik in Mon. Germ. Deutsche Chroniken II. 1. p. 254. Danach ist II. p. 505 Nr. 1102 statt „burede" oder „burnede" zu lesen „buwede".

498) **1244.**

Herzog Boleslav von Krakau verleiht dem Schultheißen Heinrich die Erbvogtei Podolin, die er besitzen und verwalten solle nach dem Magdeburger Recht, wie es die Bürger von Krakau und Sandomir üben.

Gedruckt in

Bischoff Oesterreichische Stadtrechte p. 56 (nach Seger cod. dipl. Hung. IV. 1 p. 353.

499) **24. Mai 1247.**

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg (sancte Magd. eccl. archiepiscopus) befiehlt allen Pröbsten, Dechanten, Archidiaconen, Archipresbytern, Pfarrern, Vicaren und sonstigen Leitern von Kirchen in seiner ganzen Diöcese, die das gegenwärtige Schreiben vorzeigenden Abgesandten des Klosters Wöl-

finghausen in ihren bez. Kirchen freundlich und zuvorkommend aufzunehmen, und daß insbesondere die Pröbste, welche Kirchen und Kapellen unter sich haben, alle ihre Pfarreingesessenen an einem, von dem Ueberbringer dieses Schreibens zu bezeichnenden Tage zusammenrufen und versammeln und um Gottes, seiner heiligen Mutter und des dem obigen Kloster gewährten Ablasses willen, diesen Tag gleich einem Sonntage begehen sollen. Die Zuwiderhandelnden werden mit Strafe bedroht.

Datum anno gracie M°. CC°. XLVII°., Nono kalendas Junii, Pontificatus nostri anno XII.

Nach einer vom Original, dessen Siegel fehlt, im K. Staats=Archiv zu Hannover genommenen und dorther erhaltenen Abschrift.

500) **1247.**

Gerhard Abt zu Werden bestimmt die Rechte und Freiheiten der Stadt Helmstädt und setzt darin u. a. fest, daß Appellationen gegen ein in Helmstädt gesprochenes Urtheil an die Stadt Magdeburg (ad presenciam civitatis Magdeburgensis) stattfinden sollen.

Datum in Helmstad anno domini M°. CC°. XLVII°.

Gedruckt in

Neue Mitth. des Thür.=Sächsischen Gesch.=Vereins II. 1 p. 95—97.

501) **Juli 1248.**

Eckhard genannt von Halle (de Hallis), Bürger zu Kulm, ist u. a. Zeuge, als Heidenreich Bischof von Kulm den Vergleich mit dem Deutschen Orden und der Landschaft des Kulmerlandes über eine Abgabe bekundet.

— Anno Domini Millesimo Ducentesimo Quadragesimo octauo, mense Julio (?Julii?).

Auszug aus dem Original in Phillippi C. D. Pruss. A. I. p. 143.

502) **13. September 1248.**

Heinrich von Magdeburg ist u. a. Zeuge (vor ihm Ludolf v. Slowen, nach ihm Petrus de Molendino), als Bischof Heinrich von Havelberg der Stadt Wittstock ein Privilegium ertheilt.

Datum Witstok anno gratie M°. CC_0. XLVIII°. per manum Olrici notarii nostri, pontificatus nostri anno quarto, idus Septembris.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. VIII. p. 269—271.

Riedel C. D. Brand. A. II. p. 447.

503) **c. 1250.**

Als Bramold, fünfter Probst des Klosters Ilfeld einsah, daß der Orden in

Premontré selbst mehr Wahrheit, Frömmigkeit und Frequenz habe, als der zu Magdeburg, von welchem der Convent zu Pölde ausgegangen, begab er sich unter Zustimmung der Conventsältesten und auf Geheiß des Grafen Dietrich von Hohnstein nach Premontré und ordnete dem dortigen Kloster das seinige unter.

Johannis Capitis historia monasterii Ilfeldensis in M. G. XXV. p. 588.

504) **18. Januar 1251.**

Johann Markgraf von Brandenburg bestätigt der Stadt Prenzlau ihre Gerechtsame und Freiheiten, namentlich auch das Magdeburger Recht, wie sie es schon früher gehabt habe.

Presentibus fidelibus nostris Conrado de Kerkow, Friderico de Bertecow, Alberno Marscalco, Heinrico Pincerna, Heinrico advocato de Stolp, Heinrico de Stegeliz, Johanno de Beniz, Borchardo de Gnewkow.

Datum per manum Johannis Plebani de Stolp, nostri tunc Notarii, Anno M°. CC°. LI°. Indictione IX. XV. kalendas Februarii.

Gedruckt (nach einer vom Original genommenen Abschrift) in Riedel C. D. Brand. A. XXI. p. 89.

505) **20. April 1252.**

Von Wolmirstedt aus erläßt König Wilhelm einen Auftrag an C. v. Epstein in Angelegenheiten der Minzenbergischen Verleihung an Henneberg.

Gedruckt in

Gruner opuscc. II. p. 137. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 253 Nr. 5078. Vergl. unten Nr. 508.

506) **Anfangs April 1252.**

König Wilhelm ward in Halle feierlich empfangen und verweilte hier in der nächsten Zeit.

Chron. Sampetr. herausg. von Stübel p. 85. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 952 Nr. 5075[a].

507) **7. April 1252.**

In Halle ist die Urkunde ausgefertigt, laut welcher König Wilhelm auf Bitten der Grafen Heinrich und Bernhard von Aschersleben dem Reichsministerialen Bernhard v. Hoym gestattet, zwei seiner Söhne dem Stift Quedlinburg als dessen Ministerialen zu übergeben.

Datum Hallis VII. Idus Aprilis, indictione X., anno Domini M°. CC°. L°. secundo.

Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.
Gedruckt in
v. Erath C. D. Quedl. p. 192.
v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 151. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 953 Nr. 4076.

508) 16. April 1252.

In Halle verleiht König Wilhelm seinem Schwager, dem Grafen Hermann von Henneberg, die durch den Tod Ulrichs v. Münzenberg erledigten Reichslehen, wobei auch Wilbrand Erzbischof von Magdeburg (vor ihm der Erzbischof von Mainz) Zeuge ist.

Gedruckt (nach dem Original) in
Winkelmann Acta Imp. p. 437. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 953 Nr. 5077 und oben Nr. 505.

509) 30. April 1252.

Lüdeke von Halle (Ludico de Hallis), Bürger zu Kulm, ist als erster der aufgeführten Bürger Zeuge, als Sambor Herzog von Pommern den Bürgern von Kulm Zollfreiheit in seinem Gebiete gewährt.

Acta sunt hec in Dersowe in constructione ipsius castri anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo, pridie kalendas Maii.

Gedruckt in
Philippi-Wölky Preuß. Urkundenbuch A. I. p. 196.

510) April 1252.

König Wilhelm zog in der Woche nach dem Sonntage Quasimodogeniti (post albas) in Magdeburg ein, wo er den Erzbischof von Magdeburg und den Markgrafen von Meißen mittelst Handschlages belehnte.

Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 953 Nr. 5076a. (nach Erfurter Annalen).

511) 15. October 1253.

Gebhard v. G. G. Abt zu Nienburg bekundet, das Hospital zu Stasfurt mit 7 Hufen, einem Weinberge und 13 Hofstellen, von denen eine jenseits der Brücke in dem Kirchspiel St. Johannis belegen sei, ferner mit dem Häuserzinse aus der ganzen Stadt (villam), dem Fischzinse von allen Hofstellen des Hospitals, sodann 6 Hufen, zwei Weidichten (salicta) und einem Garten in Scatlere, 1½ Hufen und drei Weidichten in Levekendorf und endlich in Honfurt (Honvorde) mit einer Hufe und einem Weidicht mit Zustimmung des Convents bewidmet zu haben.

Datum Nienburg anno Domini M°. CC°. LIII°., Idus Octobris.

Gedruckt (nach dem Original im Anh. Landeshaupt-Archiv zu Zerbst) in v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 156. Vergl. oben Nr. 488.

512) **1253.**

Die Gebrüder Premislav und Boleslav, Herzöge von Polen, thun mit Einwilligung des Bischofs Bogufal und des Kapitels zu Posen diese Stadt einem gewissen Thomas als nach deutschem Rechte anzulegen aus und gestatten den Bürgern derselben, daß sie unter Beobachtung der mittlern Verjährungsfrist (? mediam prolatacionem de iudicio respondentes) das Recht der Stadt Magdeburg (Medburgen) genießen sollen, mit dem Beding, daß kein innerhalb dieser Herrschaft ansässiger Deutscher dieses Recht anderswo als eben in der Stadt Posen, solle erfragen (requirere) dürfen.

Acta sunt hec in Posnan anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo quinquagesimo tercio, presentibus his testibus Domarado iudice curie, Boguphalo castellano Posnaniensi, Eustachio filio Joannis, Pacozlao filio Sedrici.

Gedruckt in

Kretzschmer die Gründungsurkunde der Stadt Posen v. J. 1253. Posen 1853.

Wuttke Städtebuch des Landes Posen p. 7 f.

513) **(1253—1260).**

Nach Wilbrand ward Erzbischof Rudolf von Dingelstedt. Er empfing sein Pallium vom Pabste Innocenz (und war am Bisthum 7 Jahre).

Weichbildchronik in v. Daniels und v. Gruben Das sächs. Weichbildrecht Sp. 51. (Das Eingeklammerte Zusatz wie oben).

514) **2. April 1254.**

Auf Bitten seines Schwestersohnes Albrecht v. Arnstein, Probstes von Demmin (auch Domherrn zu Magdeburg) befreit Wartislav, Herzog von Demmin sämmtliche zur Probstei Demmin gehörige Güter von allen Lasten und Abgaben.

Zeugen: Dominus Wolterus prepositus Gustruensis, dominus Petrus plebanus in Lindow, viceprepositus Diminensis, Bizprauz miles.

Acta sunt hec anno Domini M^{0}. CC^{0}. LIIII^{0}., indictione X. Datum Trebetowe per manum Artusii, notarii nostri, quarto nonas Aprilis.

Gedruckt in

Dreger C. D. Pomer. p. 353.

Prümers Pommersches U.-B. II. p. 5, 6 (nach einem Transsumpt von 1321).

515) **S. d. (c. 1254).**

Friedrich v. G. G. Dechant und das ganze Capitel des Stifts St. Petri und Paul in (der Neustadt) Magdeburg verkaufen 4 Hufen und 2 Hofstellen in Siersleben dem Probste Konrad und Convent des Klosters Marienborn für 50 Mark Magdeburgischer Münze.

Zeugen: Fridericus ecclesie decanus, Arnoldus, Fridericus, Gerardus, Hinricus ecclesie nostre plebanus, Albertus, Baldewinus, Conradus, Alexander, Gernotus, Heidenricus et Geuehardus ecclesie nostre concanonici et confratres, Johannes de Eilesleue et Bruno de Sigersleue plebani.

Nach dem Original mit einem Fragment des Stiftssiegels im Archiv zu Marienborn copirt im Cop. XLVII. f. 51v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

516) **S. d. (c. 1254).**

Graf Ludolf genannt v. Dassel bekundet, eine Hufe in Bernesch-ceual (??Barneberg?), die vor ihm ein gewisser Burchard und Albrecht zu Lehn gehabt und aufgelassen mit Zustimmung seiner Tante (amite) Adelheid einem gewissen Balwin (Balvino oder Baldevino?) übereignet zu haben.

S. d.

Nach dem unklar gefaßten Original im Archiv zu Marienborn übertragen in das Cop. XLVII. f. 50 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

517) **S. d. (c. 1254).**

Baldewin v. Warsleben (Wardesleve) bekundet, von dem Edeln Herrn von Dassel eine Hufe in Barneberg gekauft zu haben, zu deren Bezahlung das Kloster Marienborn 3 Talente beigesteuert habe. Dafür habe er mit Zustimmung seiner Erben dem Kloster das Eigenthumsrecht an dieser Hufe überlassen, doch unter der Bedingung des Nutzungsrechtes seinerseits und seitens seiner Erben für einen jährlichen Zins von 5 Schillingen.

Zeugen: Konradus Fontis prepositus totusque conuentus, Johannes de Eilesleue plebanus.

Besiegelt mit dem Klostersiegel.

Nach dem im Archiv zu Marienborn befindlichen Original mit Siegelfragment und auf der Rückseite mit Inhaltsangabe, worin der Käufer B. v. Warsleben, der Verkäufer Ludolf Graf v. Dassel heißt, übertragen in Cop. XLVII. f. 50v. in Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

518) **S. d. (c. 1254).**

Es wird bekundet, daß Baldewin (v. Warsleben) ½ Hufe in Barneberg (Barneberge), die er vom Kloster Marienborn besessen, mit Zustim-

mung seiner Erben zu Händen des Klosterprobstes Konrad resignirt habe, der sie einem gewissen Konrad, dessen Sohn Hermann und der Ehefrau desselben mit Zustimmung des Baldewin und seiner Erben zu Lehn gegeben habe (porrexerit), doch seien von dieser halben Hufe jährlich 2 Schillinge und 2 Hühner zu entrichten als Zins, für den als Gegenleistung dem Konrad eine Mark vom Kloster gezahlt sei.

Copie im Cop. XLVII. f. 55 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

519) S. d. (c. 1254).

Johann Pfarrer zu Eilsleben bekundet, für das Kloster Marienborn 3½ Hufen in Siersleben für 50 Mark und 1½ Hufen in Neu-Rodensleben (Nienrothesleue) für 25 Mark Silber gekauft, sie aber für Grundstücke in Volkmersdorf (Volquardestorp) vertauscht zu haben (transmutatus in Volquardestorp), zinsend jährlich 1½ Wispel und 3 Viertel Getreide. Einen Wagen und 3 Hufen habe er der Frau Bertradis in Warsleben (Wardesleue) und eine halbe Hufe, die jährlich 6 Schillinge und 2 Hühner zinse, zum Besten der Klosterbeleuchtung angewiesen.

Besiegelt mit dem Klostersiegel.

Nach dem Original im Klosterarchiv zu Marienborn copirt im Cop. XLVII. f. 55v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

520) S. d. (c. 1254).

Konrad Probst zu Marienborn trifft aus Anlaß ähnlicher Uebelstände bei allen Augustiner-Klöstern Verfügung wegen der Unterhaltung der Klosterjungfrauen „heremi anacorete", die sich ins Kloster vor dem Gewühl der nahen Stadt (Helmstädt) zurückgezogen haben, mit Kleidungsstücken, besonders auf Grund der mit 5 Hufen Landes gemachten Stiftung des Pfarrers zu Eilsleben Johannes und sollen zu dem gedachten Zwecke verwendet werden die Einkünfte von 1) einer Hufe in Schermbke (Scerenbeke), die 6 Viertel Weizen zinse, 2) einer halben Hufe in Kl. Wanzleben, die ein Viertel Weizen und 1 Viertel Roggen gebe, 3) 2 Hufen in Neu-Rodensleben (Nienrotheslene), die 9 Viertel Weizen und 3 Viertel Gerste zinsen, 4) einer Hufe in Wefensleben, die 3 Viertel Weizen und Roggen, und einer Hofstelle daselbst, die 2 Schillinge zinse, 5) 3½ Hufen in Siersleben, die 3½ Wispel Weizen und 1½ Wispel Roggen und 36 Hühner Zins geben.

Nach dem Original im Archiv zu Marienborn copirt im Cop. XLVII. f. 49 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

521) S. d. (c. 1254).

Johannes Pfarrer zu Völpke (Uogelbeke) bekundet, von Andreas

Ritter v. Baddeleben mit Zustimmung der Erben desselben eine Hufe in Etheslestorpe (so! statt Ethelerestorpe) für das Kloster Marienborn gekauft zu haben, doch nur unter der Bedingung, daß das Kloster seinem Brudersohne (fratrueli) Willekin jährlich ½ Wispel Weizen und ½ Wispel Roggen aus seinem Kornhause verabfolge. Nach seinem Tode solle die Hälfte dieser Getreide-Rente dem Kloster, die andere Hälfte den Schwestern des Willekin bis an ihr Lebensende zu Gut kommen.

Zeugen: dictus prepositus (er ist aber nicht in der Urkunde genannt) cum uniuersitate sui conuentus.

Besiegelt mit dem Klostersiegel.

Nach dem Original mit Fragment des Klostersiegels im Archiv zu Marienborn copirt im Cop. XLVII. f. 51 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Ein Pfarrer Johann zu Völpke erscheint in den Jahren 1258/60 (l. c. f. 16, 17), Andreas v. Badeleben am 21. Novbr. 1251. (Schmidt Urkundenb. des Hochstifts Halberstadt II. Nr. 846.)

522) 6. Juli 1255.

J(ohann) Burggraf von Wettin ist u. A. (vor ihm Heinrich und Otto Burggrafen von Dohna, nach ihm Albrecht Truchseß von Borna) Zeuge, als Markgraf Heinrich von Meißen die Rechte der Stadt Freiburg bestätigt.

Datum in Taranto anno Domini M°. CC°. LV°., pridie nonas Julii, XIII. indictionis.

Gedruckt (nach dem Original in doppelter Ausfertigung) in
C. D. Saxon. Reg. XII. p. 15, 16.

523) 1256.

Littera Rudolphi Archiepiscopi Magdeburgensis ad Alexandrum pontificem in causa Capituli (Numburgensis) et magistri de Kirchberg.

Abschrift eines alten Inventariums der Urkunden des Hochstifts Naumburg im Cop. 393 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

524) 5. April 1257.

Mehrere Fürsten, darunter Albrecht Herzog von Sachsen, Otto Markgraf von Brandenburg und Albrecht Herzog von Braunschweig kamen in Wolmirstedt in Angelegenheiten der Königswahl zusammen und bezeichneten den Markgrafen Otto von Brandenburg als künftigen König.

Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 991 Nr. 5289a.

525) 5. Juni 1257.

Herzog Boleslav von Krakau und Sandomir in Gemeinschaft mit seiner

Mutter Grimislawa und seiner Gemahlin Kunigunde legt die Stadt Krakau nach dem Rechte der Stadt Breslau an in der Weise, daß das Recht der Stadt Magdeburg beobachtet werde, und daß, wenn darüber Zweifel entstünden, auf das geschriebene Recht zurückgegangen werden solle.

Acta sunt hec in colloquio iuxta villam, que Capozina vulgariter apellatur, anno incarnacionis domini M. CC. LVII. nonas Junii.

Gedruckt in

Bischoff Oesterreichische Stadtrechte p. 56 ff.

526) **26. Juli 1258.**

Albrecht v. G. G. Domprobst zu Magdeburg bekundet, daß er, nachdem seine Unterthanen (homines nostri) im Dorfe Rorsheim (Rorsem) infolge schwerer Bedrückungen von Seiten des Vogtes nicht mehr ihre Pacht (pensionem) haben entrichten können, er die Vogtei von dem jetzigen, von ihm eingesetzten Vogte, dem Ritter Helmold v. Biwende, für 300 Mark losgekauft und sie von seiner Gerichtsbarkeit befreit habe. Dafür, daß das Dorf zu der Ablösungssumme beigesteuert habe, verspreche er mit Genehmigung des Domcapitels, das Dorf in Zukunft nicht unter dem Vorwande der Ausübung eines Vogteirechtes mit Lasten und Diensten zu beschweren, unbeschadet der sonst ihm, dem Domprobste, zuständigen Rechte und zu beanspruchenden Dienste; also des Gerichtes über Diebstahl und Blutvergießen, was er selbst oder seine dazu beorderten Richter (nuncii) richten sollten, welch Letzteren auf Kosten der klagenden Partheien zu fungiren hätten. Endlich verspreche er auch für sich und seine Nachfolger, die Vogtei Niemandem zu Lehn zu geben oder zu veräußern.

Datum Magdeburg anno Domini M°. CC°. LVIII°., VII. Kalendas Augusti.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. XII. p. 431, 432 mit dem Fehler Rossem statt Rorsem.

527) **28. September 1259.**

Dietrich Burggraf von Wettin und sein Bruder Ulrich („nobiles nostri"?) stehen an der Spitze der Zeugen, als Albrecht Herzog zu Sachsen, Engern und Westfalen dem Deutschordenshause zu Damsdorf den Besitz von 15 Hufen nebst der alten Mühle zu Damsdorf bestätigt.

Datum et factum Wittenberge per manum dilecti notarii nostri, magistri Pauli, anno incarnationis domini M. CC. LIX., Quarto Kalendas Octobris, Indictione secunda.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen des Thür.-Sächs. Vereins XV. S. 410, 411 (n. d. Orig.).

528) **24. Januar 1260.**

Bruder Elver, Abt, und der Convent des Klosters Michaelstein, Cistercienser Ordens, Halberstädter Diöcese, bekunden, daß sie von der Aebtissin des Klosters S. Agneten in (der Neustadt) Magdeburg von ihren Besitzungen und Einkünften in Hermsdorf (Hymerikesdorp) 5½ Hufen und 5 Morgen, die jährlich 6½ Wispel Weizen zinsen, und zu Remkersleben 20 Schillinge Magdeburgischer Pfennige sowie in Dahlen-Warsleben 8 Schillinge von einer Hufe, auch 2 Schillinge von einer Hofstelle verkauft haben, zu dem von ihnen selbst besessenen Rechte.

Acta sunt hec Magdeburg in curia sancte Agnetis presentibus Thiderico priore, Herbordo cellerario et Wichmanno conuerso monasterii nostri, Randewico de Oluenstede et Ottone de Rodense, militibus, Ludekone retro macella et Hermanno Wolfsnide, civibus Magdeburgensibus — — Anno Domini M⁰. CC⁰. LX⁰., Nono kalendas Februarii.

Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgemeines Archiv XVII. p. 81, 82.

529) **15. Juli 1260.**

Zabellus prefectus de Maydeburch, Kämmerer von Hildesheim, Ritter, ist u. A. Zeuge, als Barnim Herzog der Wenden dem Kloster Usedom das Dorf Katschow u. a. m. schenkt.

Acta sunt hec publice in Zelowe anno domini Millesimo Ducentesimo Sexagesimo.

Datum ibidem in diuisione beatorum apostolorum per manum Johannis de Parchim, notarii nostri.

Gedruckt in

Dreger C. D. Pomer. p. 437.

Prümers Pommersches U.-B. II. p. 67 (nach dem Original oder einer alten Abschrift).

530) **28. Juli 1260.**

Heidenreich v. Lostow, Domherr (oder Stiftsherr?, canonicus) zu Magdeburg, Cämmerer von Hildesheim, ist u. a. Zeuge, als Barnim Herzog der Wenden der Nicolaikirche zu Damm eine Schenkung macht.

Datum in Dame per manum Johannis de Parchem, notarii nostri, anno domini M°. CC°. sexagesimo, octauo kalendas Augusti.

Gedruckt in

Dreger C. D. Pomer. p. 440.

Prümers Pommersches U.-B. II. p. 68 Nr. 682 (nach einer alten Abschrift).

531) 1260.

In diesem Jahre wurden 4 Erzbischöfe, nämlich die von Mainz, Trier, Bremen und Magdeburg zu Rom vom Pabst Alexander IV. geweiht.

Gedruckt (aus Sifridi de Balnhusin compendium historiarum) in

M. G. XXV. p. 705.

532) 5. April 1261.

Burchard v. G. G. genannt Burggraf von Querfurt reversirt sich gegen Volrad Bischof von Halberstadt wegen der ihm zu Lehn gegebenen Burg Emersleben nebst den Officien zu Quenstedt und Gatersleben.

Actum et datum Halberstad anno domini M°. CC°. L°. XI°. Nonas Aprilis.

Gedruckt (nach einem alten Copialbuch in der Bibliothek des Domgymnasiums zu Halberstadt) im

Asseburger Urkundenbuch I. p. 211.

Schmidt Urkundenb. d. Hochst. Halberstadt II. p. 243, 244.

533) 2. December 1261.

Barnim Herzog der Wenden giebt der Stadt Stettin zwei Stellen in der Oder zum Fischen und den Juden daselbst dasselbe Recht, welches die in Magdeburg wohnenden Juden haben.

Zeugen: Godeco de Zmogerowe, Venzco de Vznam, Johannes de Bruseviz, Rudolfus de Cedelin, milites, insuper Gobelo noster marscalcus.

Datum anno Domini M°. CC°. LXI°. IIII°. nonas Decembris.

Gedruckt (nach einem Transsumpt v. J. 1308) in

Prümers Pommer. Urk.-Buch II. p. 85, 86.

534) 16. December 1261.

Die Herzöge Heinrich und Wladislav von Schlesien gestatten ihrer Stadt Breslau den Gebrauch des Magdeburger Stadtrechts innerhalb des Bezirks der Stadtmauer (infra districtum sive murum civitatis) mit folgenden beiden Abänderungen:

1) Die Wette (pena) solle zum Vortheil und zur Erleichterung der Bürger auf die Hälfte des Magdeburger Satzes ermäßigt werden, also die höchste (pena maior) statt 60 nur 30, und die niedrigste statt 8 nur 4 Schillinge betragen.

2) Nach Magdeburger Recht finde das dreimal im Jahre abzuhaltende, Burggrafending genannte, oberste Gericht ohne Ausnahme nicht statt, wenn der betr. Gerichts- auf einen Feiertag falle; in Breslau dagegen solle, wenn sich dies ereigne, das entsprechende, „Vogethding" genannte, Gericht nach dem Ermessen des Herzogs auf einen andern Tag verlegt werden dürfen.

Der übrige Theil der Urkunde betrifft nur locale Verhältnisse ohne Beziehung auf Magdeburg.

Datum in Wratislavia, in choro beati Jacobi (in) domo fratrum minorum, feria VI. proxima post diem beate Lucie . . . . anno domini M. CC. LXI.

Original im Stadtarchiv zu Breslau; danach gedruckt in

Drescher diplom. Nebenstunden S. 60.

Tzschoppe und Stenzel Urkundenbuch zur Geschichte des Ursprungs der Städte S. 364.

Gaupp Magdeburg-Hallisches Recht S. 331.

Korn Breslauer Urkundenbuch S. 28.

Lünig Reichsarchiv Pars spec. Contin. IV. 2 Fortsetzung S. 230 (mangelhaft). Vergl. Grünhagen Regesten zur Schlesischen Geschichte II. S. 104 Nr. 1098. Aehnliche Bestimmungen wurden in Preußen bei Einführung d. Magdeburger Rechts gegeben.

535) 11. Februar 1262.

Helena Herzogin von Sachsen und ihre Söhne Johann und Albrecht verbinden sich mit den Herzögen Albrecht und Johann von Braunschweig zur Eroberung und Theilung Holsteins und Dänemarks, behalten sich aber die Lehnsherrlichkeit über Holstein vor, falls vor dem Kriege mit den Grafen von Holstein Frieden geschlossen werde. Hierbei heißt es u. a., daß, wenn der Erzbischof von Magdeburg oder andere Edele des obern Sachsenlandes sie wegen der Grafen von Holstein befriegen wollten, oder wegen ihrer Brüder und sie mit diesem einen Waffenstillstand oder völligen Frieden schließen wollten, dies in ihrem Belieben stehen solle.

Zeugen: Conradus de Boldensele, Hinricus de Richowe, Wernerus de Zwerin, Wernerus de Medinge, Georgius de Hiddesacker, Geuehardus de Bortvelt, Johannes Marschalcus.

Actum Tvne anno Domini M⁰. C⁰. C⁰. LXII⁰., III. ydus februarii.

Gedruckt (nach dem Original) in

Sudendorf Registrum III. p. 62, 63.

Sudendorf Braunschw.-Lüneb. Urk.-Buch I. p. 37 (u. d. Orig.).
Mecklenb. Urkundenbuch II. p. 197, 198.

536) **12. März 1262.**

Zu Sandau bestätigen die Grafen Johann und Gerhard von Holstein ihres Vaters Adolf Freibrief für die Märkischen Kaufleute.

Testibus ydoneis, quorum nomina sunt hec: Cunradus de Osterborch, Johannes de Crakoue, Bernardus de Insleue et Heinricus de Bardeleue.

Acta sunt hec Sandoue in presentia domini nostri Johannis marchionis Brandenburgensis anno domini M°. CC°. LXII°. in die sancti Gregorii.

Gedruckt in

Lappenberg Hamburg. Urkundenbuch I. p. 540.
Riedel C. D. Brand. B. I. p. 72.

537) **S. d. (c. 1262—1278?).**

Gertrud Aebtissin von Neu-Helfta (Helpede) läßt den Comthur und die Brüder des Deutsch-Ordenshauses zu St. Kunigunden in Halle auf deren Bitten Theil haben an den Gebeten, Wachen, Almosen und anderen guten Werken, die in ihrem Kloster geschehen.

Datum Hallis.

Copie im Cop. LX. f. 51[a.] im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 130 ff.

538) **23. März 1263.**

(A.) v. G. G. Domprobst von Magdeburg bekundet, daß er der Aebtissin und dem Convent des Klosters S. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg das Eigenthum von vier bei der Neustadt belegenen und zur Domprobstei des Erzstifts gehörigen Hufen, die zur Zeit Günther bewirthschafte und von ihm (dem Domprobste) zu Lehn habe, für 300 Mark gewogenen Silbers mit Genehmigung des Erzbischofs und Domcapitels verkauft und übergeben habe und das Kaufgeld zum Nutzen der Domprobstei verwenden wolle.

Besiegelt mit dem Siegel des Domprobstes und Domcapitels.

Zeugen: Magister Wernerus, sancti Nicolai canonicus et . . . . et bodo, clerici nostri, Otto de Rodense, Randewicus, Hinricus dapifer noster, Wernerus de Aschersleue, milites, Johannes Diues, Thidemannus felix, Heine Wolfsnide, Ciriacus Calph, Hinricus Riddere, Ouo Conradi, Alexander de Erpz, Busso . . . . frater suus, filii Sophie, laici et burgenses ciuitatis nostre.

Datum Magdeburch X. Kalendas Aprilis Anno Domini M°. CC°. LXIII°.

Nach dem durch Moder beschädigten Copialbuch des Klosters S. Lorenz in der Neustadt-Magdeburg (LIV.) f. 7v. 8 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

539) **17. August 1263.**

Johann Markgraf von Brandenburg vereignet der Johanniter Ordens-Commende zu Werben zum Ersatz des Schadens, den sie während des Krieges zwischen ihm einerseits und dem Erzbischofe von Magdeburg andererseits genommen, 5 Hufen und den Patronat der Kirche zu Blumenthal.

Actum anno domini M°. CC°. LXIII. in Vrigenstene (Zeugen) — — VI (so ist statt vt zu lesen) feria post assumptionem beate virginis.

Gedruckt (nach dem Original des Joh.-Ordens-Archivs zu Sonnenburg) in Riedel C. D. Brand. A. II. p. 202, 203.

540) **7. Februar 1265.**

Bei Magdeburg (wohl im Kloster Berge) berichtet der Cardinalpriester und päbstliche Legat Guido dem Bischofe von Camin in Angelegenheiten des Klosters Lehnin.

Datum apud Magdeburg VII°. idus Februarii anno ab incarnatione Domini M°. CC°. LX°. quinto, pontificatus domini Clementis pape IIIIti. anno primo.

Gedruckt (nach dem Original im Königl. Geh. Staats-Archiv zu Berlin) in

Prümers Pommer. Urkundenb. II. p. 126.

Riedel C. D. Brand. A. X. p. 212.

541) **19. Juni 1265.**

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß, nachdem seine Vasallen Alverich und Heinrich, seine Schenken von Dönstedt, den von ihm zu Lehn gehabten Zehnten von 43 Hufen in Gr. Hackenstedt und von 9 Hufen in Mammendorf an das Kloster Marienthal für 280 Mark erkauft, er diesem den Zehnten übereignet habe.

Zeugen: Hermannus prepositus, Wicgerus decanus, Burchardus vicedominus, Rodolphus portenarius, Volradus de Kircberg, Henricus de Regensten, Widekindus de Nuwenborg, Henricus de Drondorp, Hermannus scolasticus, Albertus de Aldenborg, Bertoldus de Clettenberg, Cristianus de Stalberg, Hermannus Hode, Ludegerus Struz, Guntherus de Mannesfelt, Ludolphus de Dalem, Heidenricus de Schartfelt, Anno de Heymburg,

Luthardus de Meynersem, Ludolphus de Bilsten, Heidenricus de Tangenberg, Wichmannus de Barbuie, Conradus de Dorstat, nostre maioris ecclesie canonici, Wernerus abbas monasterii in Huiesburg, Ludegerus prepositus in Hamersleue, Herbordus olim prior in Lapide, sancti Michaelis, Timmo monachus sancti Egidii in Brunswic, magister Johannes notarius noster.

Actum Halberstad in capella sancti Petri anno Domini M⁰. CC⁰. LXV⁰., XIII. kalendas Julii, pontificatus nostri anno decimo.

Gedruckt (nach dem mit 2 anh. Siegeln versehenen Original) in
Schmidt Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt II. p. 298, 299.
Vgl. v. Mülverstedt Regg. Stolb. p. 46 Nr. 129.

542) 21. December 1265.

Der päbstliche Legat Cardinal Guido trägt dem Erzbischofe von Magdeburg auf, die nach Hamburg und den Elbufern Schiffenden gegen Mißbrauch des Strandrechts zu schützen.

Datum in Hamburch XII. kalendas Januarii, pontificatus domini Clementis pape IIIIti. anno primo.

Gedruckt in
Lappenberg Hamburg. Urkundenbuch I. p. 565.

543) S. d. (c. 1265).

Dietrich Graf von Brena und sein Sohn Konrad stellen (für das Kloster Neuwerk bei Halle) eine Urkunde aus.

Copie im Cop. LX. f. 32b. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Von der Urkunde findet sich dort nur die Eingangsformel, mit dem Bemerken, daß die in der Urkunde behandelten Güter verkauft seien. Graf Dietrich kommt noch 1262 vor, sein Sohn Konrad allein 1269 (Regg. II. Nr. 1553 u. 1790).

544) 1265.

Albrecht der 23. Bischof von Merseburg reiste nach erfolgter Wahl sofort, da er viel Geld vorgefunden hatte, mit übergroßem (nimia) Pomp nach Magdeburg behufs seiner Bestätigung und Weihung und kehrte, nachdem er diese erhalten, mit großem Gefolge zu seiner Kirche nach Merseburg wieder zurück.

Chron. epp. Mersebb. in M. G. X. S. 192.

545) 3. Januar 1266.

Der päbstliche Legat Cardinal Guido trägt dem Erzbischofe von Mag-

deburg auf, die Hamburger bei den vom Kaiser Friedrich I. denselben ertheilten Privilegien zu schützen.

Datum Lubeke III. nonas Januarii, pontificatus domini Clementis pape IIII[ti.] anno primo.

Gedruckt in

Lappenberg Hamburg. Urkundenbuch I. p. 571.

546) **(16. December) 1266.**

Anno domini 1266 — archiepiscopus Rupertus in Magdeburg obiit et per compromissionem alium concorditer elegerunt.

Chronica minor auctore minorita Erfordiensi in M. G. XXIV. p. 205.

547) **1266.**

Bruder Guido, Priester-Cardinal des Titels St. Lorenz zu Lucina und Legat des päbstlichen Stuhles erläßt ein Statut für die Kirchenprovinz Magdeburg und das Bisthum Camin.

Acta sunt hec in concilio Magdeburgensi anno domini M. CC. LXVI., pontificatus domini Clementis pape quarti anno secundo.

Gedruckt in

Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Scr. III. p. 3 ff.
Prümers Pommersches Urk.-Buch II. p. 164—167.

548) **1267—1276.**

Herr Otto von Hadmersleben befehdete den Herzog von Braunschweig (Albrecht). Dieser fiel in sein Land, belagerte und eroberte Egeln, Gröningen und Harbke.

Bi den ziten vil herlichen
staph unte kronen truoch
eyn vurste harte kluoch
zo Magdeborch, biscoph Conrat.

Dieser und die Harzgrafen (Hartherren), die braunschweigische Nachbarschaft fürchtend, vermittelten, daß der Herzog von Braunschweig Egeln und Gröningen wieder herausgab, Harbke und Horneburg aber behielt.

Gedruckt in

Braunschweigische Reimchronik V. 8679—8728 bei
v. Leibnitz S. R. Brunsv. III. p. 142.
Mon. Germ. Deutsche Chroniken II. 1 S. 566, 567.

549) **Bald nach dem 9. October 1267.**

In Gegenwart des Erzbischofs Konrad von Magdeburg wurde

Markgraf Otto von Brandenburg, der am 9. October 1267 gestorben war, zu Straußberg beigesetzt.

Chron. princc. Sax. in Märk. Forsch. IX. p. 28. Mon. Germ. XXIV. p. 480.

550) Vor 1268.

B(urchard) und B(urchard) v. G. G. Burggrafen von Magdeburg geben dem Kloster Nienburg 5½ Hufen in Esenstedt, die von ihnen Friedrich Rust Ritter von Mansfeld zu Lehn hatte.

S. d.

Gedruckt (nach dem Original mit 2 anh. Siegeln im Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst) in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 259 Nr. 355. Vgl. wegen der Zeitbestimmung Magdeb. Gesch.-Bl. VI. p. 58 ff.

551) 18. October 1268.

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß er mit Genehmigung seines Domcapitels dem Probste Ludolf und dem Kloster Marienberg bei Helmstedt den bisher vom Ritter Willekin v. Hoym von ihm zu Lehn besessenen und ihm resignirten Zehnten von 55 Hufen in Mammendorf gegen Zahlung von 260 Mark 3 Vierdung gewogenen Silbers überlassen habe. Der Ritter W. v. Hoym habe zum Ersatz dafür den Zehnten zu Aspenstedt von ihm zu Lehn empfangen.

Zeugen: Hermannus prepositus, Wickerus decanus, Burchardus vicedominus, Rudolphus portenarius, Volradus de Kircberg, Widekindus de Novo Castro, Henricus de Drondorp, Hermannus Scolasticus, Albertus de Aldenburc, Bertoldus de Clettenberg, Cristianus de Stalberg, Hermannus Hodo, Ludegerus Struz, nostri maioris ecclesie canonici, totusque eiusdem ecclesie capitulum, magister Johannes notarius noster, ecclesie sancte Marie in Halberstat canonicus, Johannes de Helegendorp, canonicus sancte Nycolai in Magdeburg, magister Ludolphus, prouisor hospitalis in Halberstat; laici vero Albertus Zabel, Wernerus de Scherenbeke, nobiles, Burchardus de Asseburg, Guncelinus et Burchardus fratres de Berwinkel, Widekindus et Olricus fratres de Eilenstede, Sifridus de Minsleve, Jacobus de Severthusen, milites.

Acta sunt hec in ecclesia nostra maiori Halberstat in die sancti Luce evangeliste in generali synodo anno Domini M°. CC°. LXVIII°., pontificatus nostri anno tercio decimo.

Gedruckt in

Asseburger Urkundenbuch I. p. 229, 230 (nach dem Original im Archiv zu Wolfenbüttel).

Schmidt Urk.-Buch d. Hochst. Halberstadt II. p. 336, 337. Vgl. Meibom Chronik von Marienberg p. 31 und v. Heinemann C. D. Anh. V. p. 311.

552) **24 Juni 1269.**

Siegfried v. G. G. Graf zu Blankenburg schenkt mit Genehmigung seiner rechtmäßigen Erben, nämlich seiner Söhne, des Ritters Heinrich, Hermanns Domherrn zu Halberstadt und Burchards Domherrn zu Magdeburg, dem Benedictiner Jungfrauenkloster St. Bartholomäi zu Blankenburg 4 Hufen in Badersleben.

Acta sunt hec anno Domini M°. CC°. LXIX°. octauo Kalendas Julii.

Original, von dessen beiden angehängt gewesenen Siegeln nur noch das des Grafen Heinrich vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

553) **5. März 1270.**

Konrad Erzbischof von Magdeburg (sancte Magd. eccl. archiepiscopus) bekundet, daß sein theurer Freund (noster charissimus), der erlauchte Fürst Johann Herzog von Sachsen, zwar noch nicht ein Mann an Jahren, aber wie ein Mann denkend, zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil und zur Vermehrung des Gottesdienstes, sowie zum Lobe Gottes, seiner Mutter Maria und der Heiligen in seinem 21. Lebensjahre an der Kirche St. Nicolai in seiner Stadt Aken an (super) der Elbe (Albeam) mit seiner (des Erzbischofs) und des Domcapitels Zustimmung ein Collegiatstift errichtet habe, um hier weltliche Stiftsherren einzusetzen. Zu diesem Zwecke habe er das Stift dotirt mit dem ganzen Sprengel der Mutterkirche in der Stadt (totam parrochiam matricem predicte civitatis) nebst allen ihren Tochterkirchen und Capellen, sowie allen Rechten, Freiheiten und Zubehör, auch den Schulen, und mit allen Höfen für die Stiftsherren und Vicare als Klosterhöfe und belegen innerhalb des Raumes vor dem Kloster (monasterium). Auch habe er dem Stift verliehen den Raum in der Mitte von jenen Klosterhöfen, alles, wie es in dem Gründungsbriefe des Herzogs stehe. Der zeitige Dechant des Stifts solle die Seelsorge in der ganzen Stadt ausüben und bezüglich der Seelsorge solle er die Rechte des Archidiaconus verwalten. Alles dies bestätige er, der Erzbischof, auf das Gesuch des Herzogs und nehme er das Stift in seinen Schutz, wobei er alle, welche das neue Stift beeinträchtigen oder beschädigen, mit den geistlichen Strafen bedroht.

Datum Magdeburg anno Domini M⁰. CC⁰. LXX⁰., III. Nonas Martii, pontificatus nostri anno sexto.

Abschrift im Copialbuch des Stifts zu Aken (Cop. LII.) f. 1 ff.

Gedruckt (danach) in

v. Heinemann C. D. Anhalt. II. p. 269, 270.

554) 29. März (1270—73).

Heinrich v. G. G. Probst zu St. Wiprecht in Nienburg und Gebhard und Dietrich v. Grunenberg schenken dem Kloster Marienborn 4 Hufen im Dorfe Volkersdorf (Volquardestorp) von ihrem Eigen. Besiegelt mit dem Siegel des Erstern und, da die beiden Letzteren kein Siegel haben (quod sigillum proprium non habemus), mit ihres Vaters Siegel.

Datum Magdeburg pridie kalendas Junii.

Copie im Cop. XLVII. f. 56 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Bis 1268 war Gebhard Abt zu Nienburg.

555) 1. Juni 1270.

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß die Edle Frau Sophia, Wittwe Eckbrechts d. Ä. v. d. Asseburg den Zehnten von 32 Hufen in Oster-Ingersleben in Folge der mit ihr gepflogenen Verhandlungen ihm aufgelassen habe und übereignet ihn demzufolge dem Kloster Marienthal, Cistercienser Ordens, mit allem Zubehör und Einkünften.

Zeugen: Dominus Ludolfus episcopus quondam Halberstadensis, Hermannus maior prepositus, Wicgerus decanus, Volradus de Kircberg, Hinricus de Regenstein, Hinricus de Drondorp, Albertus de Aldenburg, Bertoldus de Clettenberg, Christianus scolasticus, Hermannus Hodo, Ludegerus Struz, Guntherus de Mannesfelt, Ludolfus de Dalem, Heidenricus de Schartfelt, Tidericus de Hessenem, Conradus de Suanebeke, Luthardus de Meynersem, Geuehardus de Querenuorde, Ludolfus de Bilsten, Conradus de Dorstat, Hermannus de Kircberg, Hermannus de Blankenburg, Ericus prepositus ecclesie sancti Bonifacii, Rodolfus de Gatersleue, Tidericus de Hilgendorp, nostre maioris ecclesie canonici; laici autem Wernerus et Hugoldus de Scherenbeke, comes Henricus de Kircberg, nobiles; Aluericus pincerna de Donstide, Johannes de Wedersleue, Jacobus de Seuerthusen, Wernerus Camerarius.

Actum et datum Halberstat anno dominice incarnationis M⁰. CC⁰. LXX⁰. kalendas Junii, pontificatus nostri anno XV⁰.

Gedruckt (nach dem Copialbuch des Klosters Marienthal f. 102 im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel) in

Asseburger Urkundenbuch I. p. 233, 234. Vgl. Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 349, 350.

556) 16. October 1271.

Konrad Erzbischof von Magdeburg untersiegelt u. a. eine Urkunde der Edeln Burchard und Walther von Barby für das Kloster Gerbstedt, wobei auch Christina v. Giebichenstein (Geuekensten; offenbar Conventualin zu Gerbstedt) und von Rittern Ludeger v. Salzwedel, Othwin v. Alsleben und Gero, Komthur zu Mücheln Zeugen sind.

Datum in Vredhebergh anno incarnacionis domini M⁰. C⁰. C⁰. LXX⁰. primo, XVII⁰. Kalendas Novembris, indictione XIIII.

Original (dem das Siegel des Erzbischofs nicht mehr anhängt) im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen ꝛc. III. 3 p. 98.

Krühne Urkundenbuch der Mansfelder Klöster p. 23.

557) 12. Juli 1273.

Ulrich und Albrecht Grafen von Regenstein bekunden, daß sie mit Einwilligung ihrer Mutter Lutgard, sowie ihrer Brüder, Schwestern und Erben die Vogtei mit der ihnen zustehenden Gerichtsbarkeit in dem Kloster Ammensleben dem Abt und Convent desselben verkauft haben.

Zeugen: Dominus Albertus prepositus, Dominus Heinricus de Wederde, Dominus Heinricus de Grunenberg, Dominus Arnoldus de Dorstat, Dominus Gunterus de Sualenberge Canonici Ecclesie Magdeburgensis, Dominus Johannes de Nendorp et Dominus Geldeke, milites.

Acta autem sunt hec Anno ab incarnatione Domini M⁰. CC⁰. LXXIII⁰. IIII⁰. Idus Julii.

Copie aus dem Ende des 16. Jahrhunderts im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg s. r. Kloster Ammensleben Nr. 2a.

558) 1. October 1273.

Herzog Premislav von Posen übergiebt einem gewissen Walter das Dorf Pritschen (Priczyn) zur Anlegung nach Magdeburgischem Rechte.

Datum Poznanie anno domini M. CC. LXXIII. in die sancti Remigii confessoris per manus Thilonis scriptoris curie nostre.

Gedruckt in

Wuttke Städtebuch des Landes Posen p. 12.

Codex Maioris Poloniae I. p. 398.

559) **1275.**

Der Erzbischof Konrad von Magdeburg und Markgraf Dietrich von Landsberg zogen gegen des letztern Bruder, den Landgrafen Albrecht von Thüringen, und lagerten sich bei der Stadt Tennstedt. Aber sie blieben da nur eine Nacht; während dieser nämlich sammelte der Landgraf ein Heer von 1000 schwer bewaffneten (armatorum) Reitern und eine unzählige Menge Fußvolk und vertrieb mit ihnen die Verbündeten aus Thüringen.

Gedruckt in

Mon. Germ. XXV. p. 707 (aus Sifridi de Ballenhusen compend. histor.).

560) **18. April 1277.**

Die Ritter Hermann Croh, Bruno von Harbke (Herbeke), Friedrich v. Alsleben, Friedrich Löwe, Otto v. Bleckendorf, Ludolf Grelle und der Bürger (civis) Werner von Hadmersleben sind u. a. zu Hadmersleben Zeugen, als die Gebrüder Otto, Bodo und Werner, Söhne Ottos (Edeln) von Hadmersleben, und die Gebrüder Gardun und Otto (Edle) von Hadmersleben die von ihrem Vater (?pater) Otto usurpirte Vogtei über 8½ Hufen zu Emersleben der Aebtissin Fascia, dem Probst Konrad und dem Convente des Klosters Hadmersleben für 25 Mark auflassen.

Actum et datum Hadhemersleue anno domini M°. CC°. LXXVII°., XIIII°. Kalendas Maii.

Original (dem das im Text nicht angekündigte Siegel Ottos von Hadermersleben anhängt) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

561) **5. November 1278.**

Johann, Otto und Konrad Markgrafen von Brandenburg bekunden, daß sie ihre Stadt Prenzlau mit dem Magdeburgischen Rechte beschenkt haben, dergestalt, daß nach demselben im Weichbilde der Stadt sowohl, als auf dem Markte, auf den Straßen, Plätzen und auf dem Kaufhause (teatro) Recht gesprochen werde, so, wie die Städte Stendal und Gardelegen gewohnheitsmäßig sich des Magdeburgischen Rechtes bedienen, und daß die Stadt Prenzlau die Steuerauflagen nach der Art der Städte mache, welche das vollständige Magdeburger Recht besitzen.

Zeugen: Milites nostri Bertramus de Benitz, Bertramus de Eckstede, Fridericus de Ecstede, Johannes de Griphe(n)berge, Johannes de Stegelitz, Johannes de Oldenulete, Theodericus de Kercow, Johannes de Brusewitz.

Actum Gyreswolde anno domini M°. CC°. LXXVIII°., Nonas Nouembris.

Datum per manum domini Meynardi, nostre curie Cancellarii.

Gedruckt (nach einer neuen Abschrift vom Original) in

Riedel C. D. Brand. A. XXI. p. 93.

562) 4. Februar (1279).

Pabst Nicolaus IV. richtet ein Schreiben an Ubertus gen. Blancus von Placentia, an Vivianus, Archidiaconus von Arezzo, und an den Guardian der Minoritenbrüder in Halberstadt. Das verwaiste Erzstift Magdeburg sei zwar durch die Wahl des Thesaurarius Günther wieder besetzt worden, doch habe sich der Domherr Heinrich v. Gronenberg (Cronenberg) dagegen aufgelehnt, sodaß zwischen beiden Partheien ein förmlicher (Rechts-) Streit entstanden, der in Gegenwart des verstorbenen Pabstes Johann XXI. verhandelt und bis zum Austrage gebracht, nach des Pabstes Tode aber wieder fortgeführt sei. Zur Untersuchung der Sache sei der Cardinal M., Dechant zu S. Marien in Porticu, abgeordnet worden. Zur schnellern Erledigung der Angelegenheit seien sie beide, Ubertus und Vivianus, abgesandt worden, allein da habe er, der Pabst, gehört, ein Vasall des Erzstifts Magdeburg, der Edle Ruprecht v. Strahel (Ropertus de Strahel?), aufgereizt durch Günther und unterstützt von seinen Anhängern in den Städten und Diöcesen Magdeburg, Meißen, Lebus, Brandenburg und Naumburg, habe den Heinrich v. Gronenberg gefangen genommen, auch seiner Pferde und anderer Sachen beraubt. Den Obigen wird nun aufgetragen, diesen Vorfall zu untersuchen und festzustellen, in wieweit Günther dabei schuldig sei. Es wird innerhalb zweier Monate nach geschehener Citation Bericht erwartet.

Datum Rome apud Sanctum Petrum II. Nonas Februarii, Pontificatus nostri anno Secundo.

Gedruckt in

Sbaralea Bullar. Franciscan. III. p. 377 ff.

563) 10. Januar 1280.

Otto Fürst von Anhalt und sein Bruder Heinrich Domherr zu Magdeburg verkaufen den Zehnten des ganzen Hofes zu Adersleben für 60 Mark an das Kloster daselbst.

Datum anno Domini M°. CC°. LXXX°., Quarto Idus Januarii.

Copie im Cop. CII. med. Nr. 1 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 365.

564) 10. Januar 1280.

Otto Graf von Aschersleben, Fürst zu Anhalt und sein Bruder Heinrich Domherr zu Magdeburg verkaufen dem Jungfrauenkloster S. Nicolai zu Adersleben den Zehnten von einem Hofe daselbst für 60 Mark Silber, welchen Zehnten sie vom Bischofe von Halberstadt bisher zu Lehn gehabt.

Zeugen: dominus Henricus Prepositus dicte Ecclesie in Adesleve, fideles et milites nostri Henningus et Arnoldus de Berge, Ulricus Marschalcus, Thilo de Wederstede.

Actum et Datum Ascanie anno Domini M°. CC°. LXXX°., IV. Idus Januarii.

Nach einer Copie des 18. Jahrh. im Cop. CXXXV. f. 121, auch im Cop. CIV. Nr. 80 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 365, 366.

565) 30. Mai 1280.

Bruder Friedrich genannt von Magdeburg vom Franziscaner Orden (de ordine fratrum minorum) in Stettin ist u. a. Zeuge, als Hermann Bischof von Camin die Stiftung eines Altars in der Marienkirche zu Stettin bestätigt.

Datum Stetin per manum magistri Johannis, notarii nostri, anno Domini M°. CC°. LXXX°., III°. kalendas Junii, pontificatus nostri anno XXVI°.

Gedruckt (nach einer alten Abschrift) in

Prümers Pommersches Urkundenbuch II. p. 423.

566) 1. Juli 1280.

Heinrich Herzog von Schlesien und Herr zu Liegnitz verkauft die Erbvogtei der Stadt Liegnitz an Friedrich und Hellebold, Bürger zu Jauer. Hierbei heißt es u. a., daß dieselben und ihre Nachkommen alles ihnen Verkaufte ohne jeden Dienst nach Erbrecht und Magdeburgischem Rechte, wie von Altersher die Stadt Liegnitz (nach diesem Rechte) gegründet (locata) sei, besitzen sollen.

Datum infra octavam sancti Johannis babtiste nativitatis per manum Frixschonis nostre (so!) notarii.

(Zeugen).

Acta sunt hec anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo.

Gedruckt (nach dem Original) in

Tzschoppe und Stenzel Urkundenbuch zur Gesch. der Städte zc. Schlesiens zc. p. 394 ff.

567) **S. d. (c. 1280).**

Albrecht Herzog von Braunschweig vertauscht Gero v. Randow an den Erzbischof von Magdeburg gegen Jordan und Adelheid, Kinder Heinrichs v. Campe.

Regest unter alten Magdeb. Urkk.-Regesten: Item littera domini Alberti ducis Brunswicensis super variacione personarum, videlicet Geronis de Randowe, Jordani et Adelheidis, puerorum Hinrici de Campe hinc inde datis) im Cop. XLIII. f. 110ᵛ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Ein ausdrücklich als braunschweigischer Ministerial bezeichneter Jordanus de Campe kommt in den beiden letzten Jahrzehnten des 13. Jahrh. in Urkunden des Klosters Riddagshausen, (Cop. CCI. f. 9ᵛ. 6ᵛ), Jordanus miles et Jordanus famulus patruus suus 1317 (l. c. f. 54 und Gero v. Randow 1280 als Vasall Busso's von Barby vor. (v. Heinemann II. Nr. 516.)

568) **25. März 1281.**

Ludolf v. Esbek, Helmold v. Dreyleben (Dreynleve) Gebhard v. Alvensleben — — Bruno v. Eilsleben — — sind u. a. Zeugen, als die Gebrüder Otto und Albrecht Markgrafen von Brandenburg dem Stift Walbeck das Dorf Stemmer diesseits Eschenrode schenken.

Anno domini M⁰. CC⁰. LXXXI⁰., octauo kalendas Aprilis.

Gedruckt in

Neue Mittheilungen ꝛc. II. p. 61.

569) **S. d. (c. 1281).**

Otto Graf von Falkenstein vertauscht seinen Dienstmann Heinrich Wahl an den Erzbischof von Magdeburg gegen dessen Dienstmann Henning v. Redingstorf.

Nach einem Regest (unter alten Magdeb. Urkundenregesten): Item littera Ottonis Comitis de Valckenstein super variacione personarum videlicet Heinrici Wahln et Henningi de Redingstorf hincinde permutatis im Cop. XLIII. f. 110ᵛ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Hinricus dictus Walen kommt im April 1281 in einer Urkunde des Klosters Münzenberg bei Quedlinburg vor. v. Heinemann C. D. Anh. II. Nr. 520. v. Erath C. D. Quedl. p. 273, wo irrig: de Walen.

570) **24. Juni 1282.**

Die Ritter Bruno v. Harbke (Herbeke), Friedrich v. Alsleben, Otto v. Bleckendorf, Friedrich Löwe und Heinrich Löwe, sowie die Rittersöhne und Burgmannen (filii milites et burgenses) Heinrich v. Welpsleben und Heinrich v. Germersleben sind u. a. zu Hadmersleben

Zeugen, als Gardun und Otto Gebrüder, Söhne Ottos von Hadmersleben dem Kloster dortselbst den demselben von ihren Vorfahren Otto und Otto entrissenen Zehnten zu Heteborn und Daldorf für 275 Mark schwarzen Silbers verkaufen.

Actum et datum Hademersleue anno domini M°. CC°. LXXX°. II°. VIII. kalendas Julii.

Original (dessen Siegel — darunter ein als sigillum nostrum unicum, quo utimur in der Urkunde angekündigtes gemeinsames (?) Siegel des Gardun und Otto v. H. — nicht mehr vorhanden) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

571) Gegen Mitte 1283.

Heinrich v. Ammendorf (Amendorff), einstimmig von Klerus und Volk zum Bischof von Merseburg gewählt, wird, da durch den Tod Erzbischof Konrads der erzbischöfliche Stuhl von Magdeburg unbesetzt war) durch das dortige Domcapitel bestätigt.

Chron. Episcc. Mersebb. in M. G. X. p. 193.

572) 24. April 1283.

Premislaw II. Herzog von Polen gestattet dem Kloster Lekno auf seinem Gute Panigrodz einen Markt abzuhalten und bestimmt, daß bei den Bewohnern dieses Ortes das Magdeburger Recht beobachtet werde.

Datum Gnezne anno domini millesimo ducentesimo octogesimo tercio, in crastino beati Adalberti per manus Thilonis notarii curie nostre.

Gedruckt im

Codex Maioris Poloniae I. p. 486.

573) 14. Mai 1283.

Pabst Martin IV. schreibt an Erich Erwählten (zum Erzbischof) von Magdeburg. Nach dem Tode des Erzbischofs Konrad habe der Domprobst und das Domcapitel zu Magdeburg auf vier Wähler compromittirt, von denen der Thesaurarius Günther erwählt worden sei, gegen dessen Wahl aber der Domherr Heinrich v. Gronenberg protestirt habe. Während der Verhandlungen hierüber habe Günther entsagt, worauf von Einigen der Cellerarius Bernhard von Wölpe erwählt worden, gegen dem aber wieder andererseits Einspruch erhoben sei. Als Bernhard zur Erlangung seiner Bestätigung einen Procurator nach Rom gesandt, habe der Domprobst Albrecht Gegenvorstellungen gemacht, infolge dessen Bernhard selbst nach Rom gekommen sei, aber nach dem Tode des Pabstes Nicolaus unverrichteter Sache wieder

habe heimkehren müssen. Obwohl er, der Pabst, nun dem Domkapitel befohlen, weiter keine Wahl vorzunehmen, habe sich Bernhard dem widersetzt, bis das Domcapitel in Gemeinschaft mit den Suffraganbischöfen von Magdeburg, den Brüdern des Dominicaner- und Franziskaner-Ordens und der ganzen Einwohnerschaft von Magdeburg ihn, den Pabst, gebeten hätten, ihn, Erich, der Macht und rühmliche Eigenschaften besitze, mit dem bereits in Abnahme gerathenen Erzstift zu providiren. Demzufolge ernenne er ihn, den bisherigen Probst des St. Bonifaciusstifts zu Halberstadt und päbstlichen Capellan, dessen rühmliche Verdienste ihm und den Seinen (den anderen Bischöfen) nicht unbekannt seien, zum Erzbischofe von Magdeburg. Indem er ihm über seine Eigenschaften in allen Beziehungen Lob ertheilt, hofft er von dieser Wahl nur Gutes für das Erzstift und daß er zur Unterdrückung der gegen die Geistlichkeit verübten Gewalt beitragen und dem Erzstift wieder zu seinem gebührenden Stande verhelfen werde.

Data apud Urbem Veterem II. idus Maii, Pontificatus Nostri Anno Tertio.

Gedruckt in

Sbaralea Bullar. Franciscan. III. p. 501 ff. Vgl. Potthast Regg. Pontt. II. Nr. 22024.

574) **S. d. (Ende 1283—1295).**

Erich Erzbischof von Magdeburg erklärt in einem Schreiben an den Probst, Prior und Convent des Klosters Leitzkau bezüglich der Bestätigung ihres angeblichen Privilegiums, laut dessen der jedesmalige Probst der Stellvertreter des Bischofs von Brandenburg sei, daß er nach Prüfung durch Sachkundige dies nicht schlechterdings dort bestimmt gefunden habe, sondern es sei dies Vorrecht nur durch Gewohnheit und Verjährung entstanden. Indessen bestätige er nunmehr dem Kloster dieses Vorrecht der Stellvertretung des Bischofs, gleichviel ob bei Sedisvacanz oder nicht, auf Grund seiner Metropolitanbefugniß.

Zeugen: Dominus Borchardus decanus . . . . Canonici ecclesie nostre.

Datum Magdeburg . . . .

Nach einer alten Abschrift aus der ersten Hälfte 16. Jahrh. im Cop. 390 f. 68 im K. Staatsarchiv zu Magdeburg.

575) **17. Juni 1285.**

Die Ritter und Burgmannen (burgenses) zu Hadmersleben Randewich, Hermann Crogh, Bruno v. Harbke (Hertbeke), Friedrich v. Alsleben und andere Ritter und Knappen (famuli) sind zu Hadmersleben

Zeugen, als die Edeln Gardun und Otto, die Jüngeren, von Hadmersleben mit Genehmigung ihres Oheims (avunculi), des Grafen Otto von Aschersleben zum Seelenheile ihres verstorbenen Vaters Otto dem Kloster Hadmersleben eine Hufe zu Werthusen übereignen.

Datum Hadhemersleue anno domini M°. CC°. LXXXV°., XV°. kalendas Julii.

Original (mit eingenähten Siegelfragmenten) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

576) **9. December 1287.**

In Magdeburg bekunden die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg der Stadt Gardelegen Ländereien, bei dem dortigen Schlosse gelegen, verkauft zu haben.

Datum Madeboch (so!) Anno domini M°. CC°. LXXXVII°. IV°. ydus Decembris quando computauimus domino archiepiscopo, fratre nostro, per manum Conradi nostre curie notarii.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Stadtarchiv zu Gardelegen.

Gedruckt (nach dem Original) im

Jahresbericht XX. des Altmärk. Geschichtsvereins S. 14.

577) **23. April 1289.**

Herzog Premizelav von Polen gestattet dem Abt und Convent des Klosters Byßewo, ihr Gut Trzesacz nach Magdeburgischem oder nach einem anderen deutschen Rechte je nach ihrem Ermessen auszuthun.

Actum et datum in Brezt anno domini M. CC. LXXXIX., indictione secunda, in festo beati Adalberti.

Gedruckt im

Codex Maioris Poloniae II. p. 17 f.

578) **9. August 1290.**

Heinrich Herzog von Schlesien und Herr zu Breslau bestätigt die (wörtlich eingerückte) Urkunde Heinrichs Herzogs von Schlesien, Krakau und Sandomir vom 9. April 1263, laut welcher derselbe die Neustadt Breslau mit Magdeburgischem Rechte bewidmet.

Actum anno Domini M°. CC°. nonagesimo presentibus — — — — — — et Fritzschcone notario nostro, cuius manibus quinto Augusti presencia ydus conscribuntur.

Gedruckt (nach dem Original) in

Tzschoppe und Stenzel Urkundensammlung ꝛc. p. 405, 406.

579) **5. November 1290.**

Im Jahre des Herrn 1290 am 5. November ist dieser Altar geweiht worden durch den ehrwürdigen Herrn Erich, Erzbischof von Magdeburg zu Ehren des h. Kreuzes, der h. Jungfrau Maria, des h. Bekenners Nicolaus und anderer Heiligen.

Datum et actum anno et die predictis, pontificatus nostri anno octauo.

Original, gefunden im Sepulcrum des Hauptaltars der Pfarrkirche St. Nicolai zu Wettin, gegenwärtig im Gewahrsam des Provinzialmuseums zu Halle. Daneben ein kleiner Pergamentstreif mit den Namen der Heiligen, deren Reliquien in einem kleinen Gefäß befindlich dort vorhanden waren.

580) **21. October 1292.**

Die Herzöge Bogislaw, Barnim und Otto von Pommern schaffen das bisher in ihrer Stadt Stargard gültig gewesene Magdeburger Recht ab (ius Magdeburgense quo ex primo fundationis tempore usi sunt, penitus et integraliter deponendo), und bewidmen sie mit Lübischem Recht. (Zeugen).

Datum Dimin anno Domini Millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, die undecim millium virginum.

Gedruckt in

Schöttgen und Kreyssig dipl. et scr. III. p. 15 Nr. 24.

A. v. Balthasar histor. jurist. Abhandlung von den in vor- und hinterpommerschen Städten geltend gewordenen auswärtigen Rechten 1777 p. 103.

581) **20. März 1293.**

Albrecht Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, Graf zu Brena und Burggraf von Magdeburg verkauft und schenkt dem Kloster Hecklingen Güter in Hoppendal, Steinborn und Nienstedt.

Facta est hec donacio presentibus Bernero, Johanne notario, Randewico, Henrico de Nienburch, Heydenrico Thuringo, militibus Hinrico dicte de Dasle, Johanne dicto de Liep Anno M°. CC°. LXXXXIII°., in vigilia Benedicti abbatis.

Gedruckt in

Beckmann Hist. des Fürst. Anhalt I. p. 147 und

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 527 (n. d. Orig.).

582) **10. April 1293.**

Die Grafen Albrecht und Bernhard von Anhalt schaffen in Gemeinschaft mit dem Abte Konrad von Nienburg die wendische Sprache als Gerichtssprache ab. (Zeugen).

Actum et datum anno (domini) M⁰. CC⁰. LXXXXIII⁰., quarto Idus Aprilis.

Nach einem alten ausführl. Regest im Haus- und Staats-Archiv zu Zerbst bei v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 528 Nr. 747. Vgl. Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt I. p. 551.

583) **1293.**

Bogislaw (IV.) Herzog von Pommern bestätigt der Stadt Stettin das Magdeburgische Recht.

Gedruckt in

v. Balthasar Auswärtige Rechte p. 70. Vgl. v. Kamptz Provinzial- u. statut. Rechte 2c. II. p. 42.

584) **S. d. (1293—1308).**

Konrad v. G. G. Abt des Klosters Pegau weist alle seine ehemaligen Leute zu Clebore an, dem Komthur (Deutschen Ordens) G. zu Halle, seinen geistlichen Bruder, den er zu ihnen sendet, wie ihm selbst Glauben zu schenken, daß er den Hof, welchen er von ihm (Konrad) zu Lehn besitze, sammt seinem Ordenshause auf immer besitzen solle.

Copie im Cop. LX. f. 42ᵇ· im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Nach Schöttgen, Wiprecht v. Groitzsch regierte Abt Konrad v. Liebenhain ca. 1282—1311; nach Dreyhaupt Saalkreis I. p. 830 kommt Komthur Gottfried de Hallis 1298 vor, während sein Vorgänger 1293, sein Nachfolger 1308 genannt wird.

585) **17. Juli 1294.**

Otto und Konrad Markgrafen von Brandenburg und Landsberg bekunden, den Bürgern ihrer Stadt Prenzlau das Magdeburgische Recht und alles Recht so, wie es die Bürger von Magdeburg besitzen, verliehen zu haben. (Zeugen).

Datum Primislaw Anno Domini M⁰. CC⁰. Nonagesimo quarto, in die beati Alexii confessoris.

Gedruckt (nach einer ältern Abschrift vom Original) in

Riedel C. D. Brand. A. XXI. p. 98.

586) **S. d. (1294—1303).**

Confirmatio Bonifacii papae VIII. domus servorum S. Mariae de reclusorio ordinis S. Augustini Magdeburgensis diocesis (in Hallis).

So in einem Urk.-Verzeichniß des Marienknechtsklosters zu Halle im Königl. Staats Archiv zu Magdeburg.

587) **S. d. (1294—1303).**

Bulla Bonifacii papae VIII., qua confirmat monasterium Hallense (Marienknechtsbrüder) cum omnibus suis bonis.

So in einem Urk.-Verzeichniß des Marienknechtsklosters in Halle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

588) **1. Januar 1295.**

Erich Erzbischof von Magdeburg ist erster Zeuge, als der römische König Adolf dem Templer-Orden alle seine Besitzungen in Polen, Pommern, Kassuben, Krakau und in dem Wendenlande bestätigt.

Datum in Northusen kalendas Januarii, indictione octava, Anno Domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo Quinto.

Gedruckt (nach dem Original) in

v. Ledebur Allgem. Archiv XVI. p. 329, 330.

589) **2. August 1296.**

Der Edle Gardun von Hadmersleben schenkt zum Seelenheile seines Burgmannen (castellani) Bruno dem Kloster Hadmersleben eine fünf Magdeburgische Schillinge jährlich zinsende halbe Hufe zu Heteborn.

Datum anno domini M°. CC°. XC°. VI°. III°. nonas Augusti.

Original, dessen Siegel nicht mehr vorhanden, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg

590) **11. August 1297.**

Die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg treffen Abänderungen des hinsichtlich der Rade bisher in Stendal gültigen Rechtes, und bestimmen, daß der Stendaler Rath mit der Gesammtheit der Bürger das Burding genannte Gericht hegen soll gerade so, wie es die Magdeburger Bürger (burgenses) thun.

Datum sub annis M. CC. XCVII., in crastino beati Laurentii martyris. (Zeugen).

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. XV. p. 45.

Gengler Stadtrechte p. 460.

591) **14. Februar 1299.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg schenkt den Ministerialen seiner Kirche, den Edlen (nobilem) Mann Heinrich Schenk von Apolda (Appolde) dem Erzbischofe und dem Erzstift Mainz zum Ministerialen und verzichtet auf jegliches Recht, welches ihm bisher an diesem Ministerialen zugestanden habe.

Zeugen: Otto de Brezna, nostre ecclesie canonicus; nobilis vir Heinricus comes de Blankinborch frater noster dilectus, Richardus dapifer de Alsleve, Heyno de Alsleve, Heydeko de Nygrip, Fridericus de Pomezin (?), Heinricus Trost, milites nostri; Thidericus Croyzek (?), famulus noster.

Actum et datum Magdeburg Anno domini M. CC. nonagesimo nono, XVI. kalendas Martii, pontificatus nostri anno III.

Gedruckt in

v. Gudenus Codex dipl. Mogunt. I. p. 915 f. Vgl. unten Nr. 594.

592) **4. April 1299.**

Burchard Erzbischof von Magdeburg (sancte Magd. eccl. archiepiscopus) bekundet, daß er in Erkenntniß des öffentlichen Nutzens und des für das Erzstift ersprießenden Vortheils allen denen, die sich zusammenthun und vereinigen wollen, um von der Grenze des Dorfes Sülldorf bis nach seiner Stadt Magdeburg hin im Raume an und neben der Sülze (iuxta et super aquam, que Sulta vulgariter appellatur) ein Salzwerk zu betreiben, Genossenschafts- und Gemeinheitsrechte verliehen habe, wie sie andere Genossenschaften besitzen, dergestalt, daß sie Salzbrunnen, Sülzen und Salzläufe vermittelst Canälen an bebauten und unbebauten Orten, auf der Erde, in Häusern und Hütten anlegen und einrichten dürfen, wie es ihnen beliebe und nach ihrem eigenen Ermessen nützlich sei, wozu er ihnen zugleich das Eigenthumsrecht ihrer Anlagen verleihe. Sie sollen auch allen Nutzen und Gewinn aus den Salinen als ihr Eigenthum beziehen und mache er, der Erzbischof, sich verbindlich, Niemand in Zukunft mit einem gleichen Salinenprivilegium für die Sülze zu begaben oder Jemand die Anlegung von Salzwerken innerhalb 4 Meilen von Magdeburg zu gestatten. Alles was in die Salzwerke ein- oder von ihnen ausgeführt werde, sei es zu Wasser oder zu Lande, auf Wagen, Pferden oder sonstwie, solle zollfrei sein und nie mit irgend welcher Abgabe belegt werden. Die Mitglieder der Genossenschaft und ihre Gehülfen sollen auch niemals mit Steuern belastet werden und er wolle sich kein Recht an den Salinen vorbehalten, ausgenommen die zehnte Pfanne (pannam seu sartaginem), welche nach der Zahl derselben in den Salinen vorhanden sei. Trete aber der Fall ein, daß die Genossenschaft zu einer Zeit ihren Betrieb einstellte und das Salzsieden aufhörte, dann wolle er, der Erzbischof, gehalten sein, in seiner Salzpfanne zu sieden und wolle jeden Vortheil und alle Einkünfte entbehren, bis das Salzwerk von der Genossenschaft wieder in Betrieb gesetzt würde. Ferner verleihe er der Genossenschaft das Recht, sich einen Schultheißen zu wählen und einen Wechsel dabei eintreten zu lassen, so oft es ihnen Noth thue, und wolle er ihn nach gemachtem Vorschlage ohne Weiterungen bestätigen. Der-

selbe solle dann die Gerichte der Genossenschaft halten nach Recht und Gewohnheit seiner (des Erzbischofs) Stadt Magdeburg und vor ihm sollen auch die Mitglieder der Genossenschaft ihre Schenkungen und Auflassungen ihrer Güter und Salzpfannen, die sich in den genannten Salinenorten befinden, vornehmen und zwar nicht allein unter einander, sondern auch an Nicht-Genossen, Geistliche und Weltliche, welche dergleichen Güter zu erwerben fähig seien, und so solle es auch umgekehrt vor dem Schultheißen geschehen. In gleicher Weise solle verfahren werden, wenn ein Mitglied oder Nichtmitglied der Genossenschaft Güter oder Salzpfannen derselben einer Kirche oder einem Kloster schenken wolle. Zu obigen Satzungen habe auch das Domcapitel seine Zustimmung erklärt und die gegenwärtige Urkunde mitbesiegelt.

Zeugen: Bernardus de Welpia, nostre ecclesie prepositus, dominus Godefridus decanus, Hinricus de Wedherde, scolasticus, Ropertus de Mansvelt, Gevehardus de Lindowe, magister Heidenricus de Erpiz, canonici nostre ecclesie; item laici Henningus filius Saphye (so!) Bethemannus Rex, Albertus Gotghemakede, Thidericus Wesseke, Thilo de Dodelege, Henningus Reynoldi, Thilo de Egheln, Bertrammus Brandan.

Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, pridie nonas Aprilis.

Gedruckt in

Magdeb. Geschichtsblätter X. p. 38—41 (nach dem Original) mit 2 anh. Siegeln im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

593) 29. Mai — 3. Juni 1299.

Wladislaw Herzog von Polen giebt seinem Getreuen Peter von Dusden die Stadt Naklo nebst anliegenden 100 Hufen, um sie nach Magdeburgischem Rechte auszuthun.

Acta sunt hec in civitate nostra Radewo presentibus his comitibus Bronissio palatino, Mathia iudice, Woyslao subcamerario, Andrea, Wladorio, Cujaviensibus. Datum ibidem infra octavas ascensionis domini per manus Pauli, cancellarii curie nostre, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono.

Gedruckt in

Raczynsky cod. dipl. Maioris Poloniae p. 90.

Wuttke Städtebuch des Landes Posen p. 14.

Codex Dipl. Maioris Poloniae II. p. 172 f.

594) 29. Juni 1299.

Heinrich Schenk von Apolda, Sohn des weiland Schenken Dietrich,

bekundet, daß auf seine Bitte der Erzbischof Burchard mit Genehmigung des Domdechanten und Domcapitels des Erzstifts Magdeburg ihn dem Erzbischofe und dem Erzstift Mainz als Ministerialen übergeben habe, und verspricht, daß, wenn er eine Ehefrau aus einem anderen als erzstiftisch-mainzischem Ministerialengeschlecht nehmen werde, die Söhne aus solcher Ehe an Namen und Amt eines Schenken keinen Theil haben sollten.

Datum Apolde anno domini M. CC. nonagesimo nono, III. Kalendas Julii, in die sanctorum apostolorum Petri et Pauli.

Gedruckt in

v. Gudenus Codex Moguntinus I. p. 197. Vgl. oben Nr. 591.

595) 23. October 1300.

Waldemar und Johann Markgrafen von Brandenburg und der Lausitz bestätigen den Geschworenen und Bürgern zu Dresden unter anderen Rechten auch den Gebrauch des Magdeburgischen Rechtes.

Zeugen: her Friterich der bizchoff von Brandenburg, her Ulrich der greve von Lyndow, her Guntir der graue von Keuirnberc, her Zlotke, her Friezke von Strele, her Luther von Schrib(er)sdorf, her Henrich von Kokericz, her Busse Gruvilhut, her Seifrit von Schoninefelt, her Henrich von Slabyrndorf, herr Paul von Kopwitzc(?), Henrich von Neundorf(?), Gottfrit von Gure(?).

— gegeben uf dem aldin huse zcu Turgelow nach gotis gebuurt tusendt ihar, drihundirt ihar, an deme sontage nach sante Lucas tage.

Nach dem Original mit zwei anh. Siegeln im Rathsarchiv zu Dresden gedruckt in Hasche diplomatische Geschichte von Dresden Urkk.-Buch Nr. 34.

Die Namen der Zeugen sind zum Theil entstellt wiedergegeben und mehrfach berichtigt.

596) S. d. (13. Jahrh.).

Konrad v. Dorstedt schenkt aus Gunst für den Edeln Mann, Herrn Arnold v. Ummendorf, mit Zustimmung seiner Ehefrau und Erben dem Kloster Marienborn ½ Hufe in Ummendorf, die der genannte Herr Arnold von ihm bisher zu Lehn getragen.

S. d.

Nach dem Original im Archiv zu Marienborn copirt im Cop. XLVII. f. 54v. im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

597) S. d. (13. Jahrhundert?).

Privilegium Dominae Gerburg Abbatissae de Molendino Salbeck (de)solato.

Aus dem Urkk.-Inventarium des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

598) **S. a. (13. Jahrhundert?).**

Litterae indulgentiarum cardinalis Pilei (für das Marienknechtskloster zu Halle).

Aus einem Urkk.-Verzeichniß des Marienknechtsklosters zu Halle im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

599) **S. d. (13. Jahrhundert?).**

Litterae monasterii B. Laurentii (in der Neustadt-Magdeburg) de pratis in Poppendorf.

Aus dem Urkk.-Inventarium des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

600) **S. a. (13. Jahrhundert?)**

Renunciation Bernhards Grafen von Barby über 4 Hufen zu Mühlingen.

Aus dem Urkk.-Inventarium des Lorenzklosters in der Neustadt-Magdeburg v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

601) **S. d. (13. Jahrhundert?)**

Vertrag zwischen dem Kloster U. L. Frauen in Magdeburg und Jürgen Schme zu Eikendorf wegen einer Holzstätte beim Steinklocke.

Aus dem Urkk.-Inventarium des Klosters U. L. Frauen in Magdeburg v. J. 1561 im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

602) **16. März 1301.**

Johanna v. G. G. (divina miseracione) Aebtissin, Geveheid, Priorissin, Albrecht, Probst und der ganze Convent des Jungfrauen-Klosters St. Lorenz in (der Neustadt) Magdeburg bekunden, daß der ehrbare und bescheidene (honestus et discretus) Mann, Konrad genannt, Sohn des verstorbenen Johann, Bürger von Magdeburg, ihrem Kloster 2 Hufen seines Eigenthums in dem Felde des Dorfes Krogde, die jährlich 12 Schillinge Magdeburgischer Pfennige und 4 Hühner zum Feste des h. Moritz zinsen, geschenkt habe und ferner eine Stendalische Mark Miethzins von einer ganzen Hofstelle, die Peter der Ziegler (Laterarius) habe und von einem Hause, in welchem Ziegel gemacht werden, nahe an der Stadt Magdeburg unter folgenden Bedingungen. Seine Tochter Gesa, sowie Johanna, die Tochter seiner Tochter, beide Conventualinnen, im obigen Kloster so lange sie dem klösterlichen Leben angehören (si quidem adhuc monachabit (?)

monachabunt (?) sollen die erwähnten Einkünfte Zeit ihres Lebens (gemeinsam) haben und nach dem Tode der Einen die Ueberlebende, nach deren Tode dann Alles an das Kloster fallen solle, doch mit der Bedingung, daß nach dem Tode Konrads selbst sein Seelgedächtniß und ebenso nach dem Tode seiner Ehefrau Gertrud (Trude) das ihrige im Kloster jährlich für ewige Zeiten gefeiert werde. Solange also Konrad lebe, solle der obige Zins den beiden Klosterjungfrauen zustehen, ebenso nach seinem Tode seiner genannten Ehefrau, nach deren Ableben aber solle er auf ihre beiden weltlichen Töchter und endlich nach deren Tode auf die Aebtissin selbst übergehen. Sie bekennen außerdem, daß er (Konrad) dem Kloster noch besonders einen Zins von jährlich 14 Schillingen von einem Hause in der sogenannten Kuhfurt-Straße (in platea, que Kouorde vulgariter nuncupatur) geschenkt habe, um dafür jährlich sein und seiner Ehefrau Gedächtniß begehen zu lassen, wozu sich das Kloster bekennt und verpflichtet erklärt.

Datum anno Domini M°. CCC°. I°., XVII. kalendas Aprilis.

Abschrift im Cop. LIV. f. 14v. im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

603) 24. December 1302.

Heinrich, Probst, Adelheid, Aebtissin, Mechthild, Priorin und der Convent des Klosters St. Marien(stuhl) bei der Stadt Egeln verkaufen mit Genehmigung ihrer Herren, der Edeln Werner und Gardun von Hadmersleben, dem Kloster Hadmersleben den Wald von Ammendorf im sog. Hakelwalde für 31 Mark Stendalschen Silbers und bekräftigen die Urkunde auch mit den Siegeln der Herren von Hadmersleben.

Zeugen: dominus plebanus in Egelen, dominus Degenhardus rector scolarium in Egelen, dominus Arnoldus, dominus Helenbertus, dominus Valko, dominus Fredericus, capellani nobilium virorum Werneri et Garduni de Hademersleve; dominus Fredericus et dominus Hinricus dicti Leo(nes), dominus Bernardus de Alvensleve, dominus Hermannus et dominus Bodo fratres dicti de Zampeleve.

Actum et datum anno domini M°. C°. C°. C°. anno II°., in vigilia nativitatis domini.

Original (beschädigt und ohne Siegel) im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

604) 29. Juni 1304.

Jutta v. G. G., Aebtissin, Christian, Probst, Gertrud, Priorin und der ganze Convent des Klosters Alt-Haldensleben bekunden, eine Hufe in Crive, deren Eigenthum dem Kloster gehöre, und welche selbst die dortigen Einwohner Johann Roth (Rufus) und Kuno von Zalow vom Kloster zu Erbpacht (annua pensione, que vulgo ervepacht vocatur) besitzen

und davon jährlich einen Wispel Weizen und ebensoviel Roggen entrichten, dem Kloster St. Johannis des Täufers bei (apud muros) Magdeburg, Benedictiner Ordens, für 22 Mark Stendalschen Silbers mit Eigenthum und allen Einkünften verkauft zu haben, unter dem Versprechen der Gewährleistung. Besiegelt von der Aebtissin, dem Convente und dem Probste, desgleichen von Alexander, Abt von Ammensleben.

Zeugen: Johannes plebanus forensis ecclesie in Magdeburch, Hennigus Johannis, Olricus Reinoldi, Bartoldus et Johannes fratres dicti de Randowe (?Ronebiz?), cives in Magdeburch.

Datum anno domini M°. CCC°. quarto, in die apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem Klostercopialbuch f. 111 ff. gedruckt in
Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 111.

Zweiter Nachtrag.

Während der Drucklegung der für einen Nachtrag zum ganzen Werke bearbeiteten Regesten wurden theils bisher übersehene, theils in neuerschienenen Werken publicirte einschlägige Urkunden entdeckt, auch die ungefähre bezw. bestimmte Datirung einiger undatirter Urkunden vorgenommen, die in den Zeitraum fielen, dem die bereits gedruckten Urkunden-Regesten des Nachtrages angehörten. Demzufolge mußte für alle derartigen Regesten ein zweiter Nachtrag in Aussicht genommen werden, der auch diejenigen Regesten enthält, welche in einem Nachtrage dem 1. Bande des Regestenwerkes in der Annahme angehängt wurden, daß sich weiter keine neuen, in den ersten Theil gehörigen Urkunden ergeben würden. Um aber sämmtliche Nachträge an einem Orte vereint zu haben — weshalb auch von einem Nachtrage beim 2. Bande des Werkes abgesehen worden ist — sind die im 1. Bande S. 752—764 stehenden Regesten jetzt wiederholt und dem zweiten Nachtrage einverleibt worden, was im praktischen Interesse zu billigen sein wird und ein Zurückgehen auf drei verschiedene Stellen des Werkes unnöthig macht.

1) (605) **18. Februar (946—1033)**

starb Schwester Vestburg vom Magdeburgischen (Dom-) Convent.

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mittheilungen X. 2, p. 260.

2) (606) **16. April (946—1033)**

starb Erp laicus (Vater des Erzbischofs Walthard von Magdeburg) und der Presbyter Marquard (in Magdeburg).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 261. Vergl. Thietmar. VI. p. 46 und IV. c. 45.

3) (607) **26. Mai (946—1033)**

starb Thiatsuith, Conventualin (beim Erzstift oder Kloster?) zu Magdeburg.

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mittheilungen X. 2, p. 262.

4) (608) **1. Juni (946—1033)**

starb der Diaconus Adelger und die Kloster-Jungfrau Hinae (in Magdeburg?).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 262.

5) (609) **11. Juni (946—1033)**

starb der Subdiaconus Sicco, Alfker und der Mönch Ricolf (sämmtlich in Magdeburg?).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mittheilungen X. 2, p. 262. Alfker ist muthmaßlich der Abt vom Kloster Berge und starb 1009. Vgl. Thietmar. Chron. IV. p. 15. Annall. Magdeb. ad a. 1009.

6) (610) **7. Juli (946—1033)**

starb der Mönch Gerdag (in Magdeburg?).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 262.

7) (611) **14. October (946—1033)**

starb der Laienbruder Volcherd (zu Magdeburg).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 264.

8) (612) **25. October (946—1033)**

starb Thuard, Conventual (frater noster) in Magdeburg.

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 264.

9) (613) **25. October (946—1033)**

starb Godefried, Conventual (frater noster) zu Magdeburg.
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 264.

10) (614) **27. October (946—1033)**

starb Alfruin, Conventual (frater noster) zu Magdeburg.
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 264.

11) (615) **17. November (946—1033)**

starb Bernhard, Bruder des Klosters (coenobii) in Magdeburg.
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 264.

12) (616) **18. December (946—1033)**

starb Bagred, Schwester des Convents (in Magdeburg).
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 265.

13) (617) **29. December (946—1033)**

starb die Aebtissin Brigitta (Brigida) von St. Lorenz (zu Calbe?).
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 265.
Vgl. Thietm. Chron. I. p. 7 Necrolog. Merseb. Es ist aber doch wohl Calbe an der Milde gemeint. Vgl. 21. Jahresbericht d. Altm. Gesch.-Vereins p. 1 ff.

14) (618) **28. August 949.**

König Otto I. schenkt dem von ihm gestifteten Kloster in Magdeburg aus der Erbschaft seiner Nichte Uta verschiedene Güter in Deventer &c.

Signum domni Ottonis invictissimi regis (L. M.) Datum V. Kalendas Septembris anno incarnationis domini 959, indictione 3, praecipiente Ottone piissimo rege 25. Actum Magdeburg feliciter Amen.

Cop. XCIX. fol. 124 im Staats-Archiv zu Magdeburg. (Nach einer durch Hrn. Prof. Stumpf aus der Kinderlingschen Sammlung auf der Königlichen Bibliothek zu Berlin genommenen Abschrift.)

15) (619) **968.**

Adalbert wird zum ersten Bischof von Magdeburg eingesetzt.
Annall. Altah. maj. in Mon. Germ. XX. p. 787 (aus den Hersfelder Annalen).

16) (620) **23. Februar (968—981)**

starb der Priester Husuuard (zu Magdeburg), auch der Conventual (Domherr) Bodo (daselbst).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 260. Husward war Magdeb. Priester unter K. Otto III.; seinen Todestag giebt ebenso Thietmar (Chron. III. c. 8. IV. c. 44) an.

17) (621) **11. Januar (968—1033)**

starb der Presbyter Hanuini (in Magdeburg?).
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 260.

18) (622) **31. Januar (968—1033)**

starb der Subdiaconus Rodolt (zu Magdeburg).
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 260.

19) (623) **10. Februar (968—1033)**

starb der Presbyter Adric (zu Magdeburg).
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 260.

20) (624) **13. Februar (968—1033)**

starb der Presbyter Hilderad (in Magdeburg).
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 260.

21) (625) **19. Februar (968—1033)**

starb der Diaconus Godila (zu Magdeburg).
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 260.

22) (626) **26. Februar (968—1033)**

starb der Presbyter Amuco (in Magdeburg).
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 261.

23) (627) **27. Februar (968—1033)**

starb der Presbyter Hazaco (in Magdeburg).
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 261.

24) (628) **7. März (968—1033)**

starb der Presbyter Alferi (in Magdeburg).
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 261.

25) (629) **16. März (968—1033)**

starb der Presbyter Reinuuard und die Klosterjungfrau Fritherun (in Magdeburg).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 261. Vgl. Thietmar Chron. VII. c. 40. Die vielleicht obengemeinte Frithernn starb nach der letztern Quelle um 1017.

26) (630) **19. März (968—1033)**

starb der Presbyter Fritherich (zu Magdeburg).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 261.

27) (631) **20. März (968—1033)**

starb der Diaconus Bernhard (in Magdeburg).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 261. Gleiche Inscription in den Necrologien von Merseburg und Lüneburg.

28) (632) **26. März (968—1033)**

starb der (Dom-) Dechant Dietrich und der Presbyter Badegoz (in Magdeburg).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 261.

29) (633) **13. April (968—1033)**

starb der Diaconus Wilping (in Magdeburg?).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 261. Im Necrolog. Merseb. findet sich Wilpinnus diac. zum 14. April.

30) (634) **20. April (968—1033)**

starb die Klosterjungfrau Thiezuca (in Magdeburg?).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 261.

31) (635) **21. April (968—1033)**

starb der Presbyter Thonuuard (in Magdeburg?).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 261.

32) (636) **23. April (968—1033)**

starb Tabae, Conventualin des Erzstifts Magdeburg.

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 262.

33) (637) **3. Mai (968—1033)**

starben Biso und Egico, Domherren zu Magdeburg.

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 262.

34) (638) **7. Mai (968—1033)**

starb der Presbyter Sztodorin (zu Magdeburg?).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 262.

35) (639) **25. Mai (968—1033)**

starb der Diaconus Guntheri (Domherr zu Magdeburg).
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 262.

36) (640) **2. Juni (968—1033)**

starb Prebor, Conventual (Domherr?) in Magdeburg.
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 262.
Im Merseburger Todtenbuch steht ein Prebor acolitus unter demselben Tage aufgeführt.

37) (641) **6. Juni (969—1033)**

starb Radulf, laicus confrater noster (vom Erzstift in Magdeburg).
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 262.

38) (642) **14. Juli (968—1033)**

starb der Diaconus Friedrich und der Presbyter Adiel (zu Magdeburg?).
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 263.

39) (643) **15. Juli (968—1033)**

starb der Diaconus Eckard (Ekkihardus) (in Magdeburg?).
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 263.

40) (644) **16. Juli (968—1033)**

starb der Presbyter Adelmann (in Magdeburg?).
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 263.

41) (645) **22. Juli (968—1033)**

starb der Presbyter Burchard (in Magdeburg?).
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 263.

42) (646) **28. Juli (968—1033)**

starb der Presbyter und Probst Azo (in Magdeburg).
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 263.

43) (647) **29. Juli (968—1033)**

starb Rich(ard?) presbyter laicus (in Magdeburg?).
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 263.

44) (648) **8. August (968—1033)**

starb der Presbyter Hadamar (in Magdeburg).
Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 263.

45) (649) **10. August (968—1033)**

starb der Presbyter Thiadric (in Magdeburg).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 263.

46) (650) **19. August (968—1033)**

starb der Diaconus Liudulf (zu Magdeburg?).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 263.

47) (651) **26. August (968—1033)**

starb der Presbyter Liuthar (in Magdeburg).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 263.

48) (652) **2. September (968—1033)**

starb der Dechant Helmric (von Magdeburg?).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 263.

49) (653) **11. September (968—1033)**

starb der Presbyter Adiel (in Magdeburg?).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 263.

50) (654) **12. September (968—1033)**

starb der Subdiaconus Heinrich (in Magdeburg).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 263.

51) (655) **21. September (968—1033)**

starb der Presbyter Eggihard (in Magdeburg).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 263.

52) (656) **8. October (968—1033)**

starb der Presbyter Eluier (in Magdeburg).

Necrolog. Magdeb. de 946--1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 264.

53) (657) **11. October (968—1033)**

starb der Presbyter Konco (in Magdeburg).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 264.

54) (658) **4. November (968—1033)**

starben der Presbyter Fritherich und der Presbyter Richard (in Magdeburg?).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 264.

55) (659) **16. November (968—1033)**

starb der Presbyter Hager (in Magdeburg).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 264.

56) (660) **7. December (968—1033)**

starb der Diaconus Biso, Conventual (frater noster) zu Magdeburg.

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 264.

57) (661) **9. December (968—1033)**

starb der Diaconus Tric (in Magdeburg).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 264.

58) (662) **20. December (968—1033)**

starb Liudric, Presbyter und Mönch (in Magdeburg?).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 265.

59) (663) **21. December (968—1033)**

starb der Presbyter Brun (in Magdeburg).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 265.

60) (664) **26. December (968—1033)**

starb der Presbyter Athilger (in Magdeburg).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 265.

61) (665) **28. December (968—1033)**

starb die Aebtissin Geppe (in Magdeburg?).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 265.

62) (666) **7. Mai 973.**

Kaiser Otto begab sich nach Thüringen und starb am 7. Mai zu Memleben (Mimileiba); sein Leichnam wurde nach Magdeburg gebracht.

Ann. Altah. maj. in Mon. Germ. XX. p. 787.

63) (667) **973.**

Kaiser Otto I. hat die Hauptstadt Magdeburg, wo man ihn noch mit königlicher Pracht begraben sehen kann, mit vielem Schmucke geziert (multis ornamentis decoravit).

Ottonis Frising. Chron. in Mon. Germ. XX. p. 240.

64) (668) **979.**

Die Treulosigkeit des Grafen Gero ward durch Valdo angezeigt, worauf sie Beide in Magdeburg in einem heftigen Zweikampfe zu Boden sanken (procubuerunt).

Annall. Altah. maj. in Mon. Germ. XX. p. 788.

65) (669) **981.**

Adalbert, Erzbischof von Magdeburg, starb und ihm folgte Gisilhar.

Annall. Altah. maj. in Mon. Germ. XX. p. 789. Die Nachricht stammt aus den Hersfelder Annalen.

66) (670) **5. Januar (983—1002)**

starb Hepo, Dechant (des Erzstifts Magdeburg).

Necrolog. Magdeb. de 946—1033 in den Neuen Mitth. X. 2, p. 260. Sein Todestag auch bei Thietmar chron. IV. c. 43 erwähnt.

67) (671) **(1034.)**

Nach dem Tode Miezislavs II. (Meszkone) von Polen ward sein Sohn Kasimir mit seiner Mutter nach Deutschland oder Magdeburg vertrieben.

Annall. Sanct. Cruc. Polon. in M. G. XIX. p. 679.

68) (672) **1062.**

Es starb Engelhard, Erzbischof von Magdeburg; ihm folgte Wezelo (Wezil).

Annall. Altah. maj. in M. G. XX. p. 817.

69) (673) **1069.**

Graf Adalbert (von Ballenstedt) zerstörte im Aufstande gegen den König die königliche Abtei Nienburg.

Annall. Altah. maj. in M. G. XX. p. 820.

70) (674) **5. Mai 1086.**

Unter den Grundstücken, mit denen Burchard, Bischof von Halberstadt, das von ihm neu hergestellte Kloster Ilsenburg begabte, befinden sich auch 5 Hufen zu Schwittersdorf, eine Hufe zu Domersleben (Domenesleuo), 8 Hufen zu Pesekendorf (Bysickenthorpe), 2 Hufen in Ausleben (? Anesleuo) und 5 Hufen in Rotmersleben (Ratmeresleuo).

Data III. nonas Maii anno dominice incarnationis M°. LXXXVI., Indictione VIIII. Actum Qwytelinggeburch in dei nomine feliciter. Amen.

Gedruckt (nach Copien) in

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 123, 124.

Jacobs Urkundenbuch des Klosters Ilsenburg I. p. 7.

71) (675) **1086—1088.**

Burchard Bischof von Halberstadt schenkte mehrere Güter dem Collegiatstift SS. Petri und Pauli in Halberstadt, darunter den Zehnten der beiden Dörfer Wederingen, 30 Talente jährlich, den Zehnten von beiden Dörfern Bregenstedt (Bredenstide), jährlich 20 Schillinge und den Zehnten von Mose (Mosen), jährlich 12 Schillinge einbringend und bestätigte dies mit dem Bischofsbanne unter Zustimmung der Erzbischöfe Gebhard von Salzburg und Hartwig von Magdeburg sowie der Bischöfe Hartwig von Verden und Werner von Merseburg.

In der Bestätigungsurkunde des Bischofs Rudolf von Halberstadt über den Besitz des genannten Stifts vom 18. October 1136 (s. unten).

In der Bestätigungsurkunde der Güter des Stifts durch Bischof Rudolf vom 2. November 1136 sind genannt der Zehnt zu Pesekendorf und die Zehnten von den beiden Dörfern Wederingen, beiden Steinfurt und beiden Bregenstedt und ist angeführt, daß der Bischof Burchard nebst den obigen Erzbischöfen und Bischöfen dies bestätigt habe, gleichwie Bischof Reinhard das von ihm dem Stift Geschenkte, wozu nach der Urkunde vom 18. October 1136 der Zehnte zu Pesekendorf gehörte (s. unten).

Bischof Burchard regierte von 1059—1088, Erzbischof Gebhard von 1060—1088, Erzbischof Hartwig von 1079—1102, Bischof Hartwig von 1085—1097 und Bischof Werner von 1063—1093, so daß die Bestätigungsurkunde wohl in die Zeit von 1086—1088 zu setzen sein wird.

72) (676) **25. Juli 1087.**

Bei der Bestätigung Burchard's, Bischofs zu Halberstadt, für das neu aufgebaute Kloster Ilsenburg über Grundbesitz, Rechte und Freiheiten sind u. A. auch Zeugen Hartwig, Erzbischof von Magdeburg (Magadeburgensis), (vor ihm der Erzbischof von Mainz,) Werner von Veltheim, Sohn Adelgots, Bruders des Bischofs, Sigfried Graf von Walbeck (Wallebike) und Dietrich Graf von Ammensleben.

Datum VIII°. kalendas Augusti anno dominice incarnationis M°. LXXXVII°. indictione X^a. Actum Goslarie in dei nomine feliciter. Amen.

Gedruckt (nach einer Abschrift) bei

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 124, 125.

Jacobs Urkundenbuch des Klosters Ilsenburg I. p. 8—10. Vgl. v. Ledebur Allgem. Archiv V. p. 35.

73) (677) **1106—1122.**

Bischof Reinhard von Halberstadt schenkte dem Collegiatstift SS. Petri

und Pauli dortselbst u. a. auch den 30 Schillinge jährlich einbringenden Zehnten zu Pesekendorf und bestätigte dem Stift den Besitz mit dem Banne.

In den Bestätigungsurkunden des Bischofs Rudolf von Halberstadt über die Besitzungen des Stifts vom 18. October und 2. November 1136 (s. unten).

74) (678) **1110.**

König Heinrich (V.) verzichtete ausdrücklich auf die Burgen und Gebiete, die er in Polen erobert hatte, und besonders auf die Veste Lebus (Lubusz), welche von ihm der Magdeburger Erzbischof zu ewigem Besitz empfangen hatte.

Dlugoß hist. Polon. p. 388. Vergl. Wohlbrück, Geschichte des ehem. Bisthums Lebus I. p. 8. und Riedel, die Mark Brandenburg im Jahre 1250 I. p. 479, 480.

75) (679) **19. Juni (1119).**

XIII. Kal. Julii starb Adelgot der 11. Erzbischof von Magdeburg. Er gründete 1116 indict. VIII. unter Pabst Paschalis II. und Kaiser Heinrich V. das Moritzkloster in Halle und verlieh demselben die Pfarrei zu Halle mit dem Banne, die Kirchen S. Gertrud, S. Georgen, S. Nicolai, S. Johannis des Täufers zu Chroce und S. Cyriaci zu Stuvere, außerdem 17 Mark vom Salz, 5 aus der Münze zu Halle, 75 Hufen an verschiedenen Orten und den halben Zehnten zu Croce.

Necrolog. ecclesiae S. Mauritii in Halle bei Würdtwein Subs. dipl. X. p. 410. Vgl. Regg. I. p. 364 Nr. 938, wo das Regest unvollständig gegeben ist.

76) (680) **5. Juni (1134)**

erfolgte die Beisetzung Erzbischof Norberts, (von Magdeburg).

Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 133.

77) (681) **18. October 1136.**

Rudolf Bischof von Halberstadt bestätigt dem Collegiatstift SS. Petri und Pauli daselbst seinen Grundbesitz, wobei er anführt, daß der verstorbene Bischof Burchard II. demselben gewisse, namentlich aufgeführte Güter geschenkt habe, u. a. den Zehnten von den beiden Dörfern Wederingen, der jährlich 30 Talente, den Zehnten von den beiden Dörfern Bregenstedt (Bredenstide), der jährlich 20 Schillinge und den Zehnten von dem Dorfe Mose (Mosen), der jährlich 12 Schillinge einbringe. Dies habe Bischof Burchard mit dem Bischofsbanne bestätigt unter Zustimmung der Erzbischöfe Gebhard von Salzburg und Hartwig von Magdeburg, sowie der Bischöfe Hartwig von Verden und Werner von Merseburg. Ferner habe auch der verstorbene Bischof

Reinhard von Halberstadt dem Stift Mehreres geschenkt, u. a. den 30 Schillinge jährlich einbringenden Zehnten von Pesekendorf, sowie auch Sonstiges und seine Schenkungen mit dem Banne bestätigt.

Factum est autem hoc anno dominice incarnationis M°. C°. XXX°. VI°., indictione XIIII. et recitatum XV. kalendas Novembris coram venerabili (episcopo) Rudolfo, astante magna multitudine cleri et populi, anno ordinationis sue I., regnante domino nostro Jesu Christo, cuius regnum et imperium sine fine permaneat in secula seculorum. Amen.

Abschrift in einem neuen Copialbuch des Stifts S. Pauli zu Halberstadt f. 1. im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg, woselbst noch andere neuere Abschriften.

Gedruckt in

Schmidt Urkundenb. der Stifter S. Bonifacii und S. Pauli zu Halberstadt p. 292—295.

78) (682) **2. November 1136.**

Rudolf Bischof von Halberstadt (sancte Halb. eccl. divina providente clementia humilis minister) bestätigt die Besitzungen des Collegiatstifts St. Petri und Pauli in Halberstadt, darunter auch den Zehnten zu Pesekendorf, den Zehnten in beiden Dörfern Steinfurt, den beiden Dörfern Wederingen und den beiden Dörfern Bregenstedt (Bredenstide).

Von allen Besitzungen des Stifts habe Bischof Burchard von Halberstadt das, was er selbst ihm geschenkt, mit seinem und zweier Erzbischöfe und zweier Bischöfe Banne bestätigt, der Erzbischöfe Gebhard von Salzburg und Hartwig von Magdeburg und der Bischöfe Hartwig von Verden und Werner von Merseburg.

Factum est hoc anno dominice incarnationis M°. C°. XXX°. VI°., indictione XIIII. et recitatum IIII. idus Novembris coram venerabili episcopo Rudolfo presente magna multitudine cleri et populi, Martino videlicet maiore preposito, Erpone decano, Conrado camerario, Erico preposito, Ekberto, Baldvino, Othelrico preposito, Othelrico Suevo, Marquardo, Wichmanno regulare, Fritherico, Odone, Wigando, Ethelgero, Hermanno; laicis vero Lothwico de Wippere, Thiethero de Gunderslove, Alverico de Burnecare, Willero sculteto, Othelrico fratre suo, Wernero, Hessiggo, Folkardo, Gevehardo, Liuderico.

Gedruckt (nach dem Original mit aufgedr. Siegel) in

Schmidt Urkundenb. der Stifter SS. Bonifaz und S. Pauli in Halberstadt p. 295, 296.

79) (683) 29. März (1148).

Pabst Eugen III. bestätigt die auf der Mainzer Synode (1133), an der u. a. auch Norbert, Erzbischof von Magdeburg theilgenommen, getroffene Entscheidung über den Streit zwischen dem Bischofe von Halberstadt und dem Abte von Hersfeld wegen des Zehntens im Friesenfeld und Hassegau.

Data Remis IIII. Kalendas Aprilis.

Gedruckt in

Wenck Hessische Landesgeschichte III. S. 69 mit der Jahrzahl 1145.
Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. p. 189 (nach dem Original).

80) (684) 8. August 1156.

Pabst Adrian IV. nimmt das Kloster Huysburg Benedictiner Ordens in seinen Schutz und bestätigt ihm seinen Besitz, darunter auch den Fleischzehnten zu Cawelle.

Datum Narniis per manum Rolandi sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis cancellarii, VI°. idus Augusti, indictione quarta, anno incarnacionis dominice M°. C°. LVI°., pontificatus vero domini Adriani pape quarti anno secundo.

Abschrift im Cop. Huysburgense f. 27v. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg. Regest in Neue Mitth. d. thür.-sächs. Alterth.-Vereins IV. 1 p. 10.

81) (685) 1156 („1158").

Ulrich Bischof von Halberstadt bestätigt die Besitzungen des Benedictiner Klosters Huysburg, darunter 5 Hufen in Warsleben (Werdesleve), den Zehnten zu Kowelde und 2 Hufen nebst zwei Hofstellen in Seehausen.

— Anno ab incarnatione Domini M°. C°. LVI°., indictione quinta, pontificatus Odelrici Halberstadensis episcopi anno septimo, Degenone abbate Huysburgensi monasterio presidente, anno vero sedis eius III hec conscripta sunt.

Abschrift im Cop. mon. Huysburg. f. 10, 11 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. I. p. 313, wo die im Copialbuch stehende Jahrzahl 1158 mit Rücksicht auf die Pontificatsjahre des Bischofs Ulrich als falsch erklärt und wie oben berichtigt wird.
Leuckfeld Antt. numm. p. 58 mit der Jahrzahl 1157.
Schmidt Urkundenbuch d. Hochst. Halberstadt I. p. 216—218. Vgl. Regg. Magdeb. I. p. 552 Nr. 1368.

82) (686) 8. August 1162.

Wichmann Erzbischof von Magdeburg übereignet mit Rath des Dom-

capitels und seiner Vasallen (ex consilio fratrum nostrorum ceterorumque fidelium) auf Bitten Arnolds, Abts zu Nienburg, diesem Kloster den ganzen Zehnten aus dem Burgward Stene jenseits der Mulde (secus Mildam fluvium) nach erfolgter Zurückdrängung (remotis) der alten wendischen Landbebauer und von alle dem, was künftighin in genanntem Burgward rechtlicher Weise werde erworben werden, mit allem Zubehör und den drei Dörfern Musice, Chozice und Slorobe, doch unter der Bedingung, daß dies Niemand zu Lehn gereicht werde. Dagegen habe der Abt mit Zustimmung des Klostervogts, des Markgrafen A., dem Erzstift Magdeburg zum Besten des Domprobstes und des Domcapitels 2 Hufen in Balberge und ½ Hufe in Biere nebst Zubehör abgetreten.

Zeugen: Wigmannus Archiepiscopus, Arnoldus Nienburgensis Abbas, Otto Praepositus, Sifridus Decanus, Widoldus Praepositus, Heinricus Prepositus, Rokkerus Vicedominus, Adelogus, Walterus, Frithericus, Constantinus, Guntherus, Godefridus, Otto, Gerbrandus, Rotherus, Godefridus, Adelbertus Marchio, Burchardus Praefectus, Badericus, Otto de Grothizte, Volrad de Honthorp et Otto, filius eius, Otto de Magdeburg, Otto de Mochile, Thiederic de Hachen, Thiederic de Dronthorp, Heinric Struz, Meinric, Alexander, Hartwig, Macharius, Romar.

Acta sunt hec Anno Incarnationis Dominice M⁰. C⁰. LX⁰. II⁰., Indictione X., Regnante Frytherico Imperatore Augusto, Anno Regni eius X, Pontificatus vero domini Wigmanni Nono, VI. Idus Augusti, in Waledele et in Magdeburg coram omni Capitulo.

Gedruckt in

Beckmann Hist. des Fürstenth. Anhalt I. p. 435, 436.

v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 347 (nach dem Original und mit Verbesserung der Beckmannschen Fehler.)

83) (687) **29. October (1162).**

Pabst Alexander III. macht allen Erzbischöfen, Bischöfen, Aebten, Pröbsten und anderen geistlichen Personen in ganz Deutschland (per Alemanniam) bekannt, daß er die vom Bischofe Ulrich von Halberstadt über den Probst des Klosters Roda verhängte Excommunication bestätigt habe.

Data Turoni IV. kalendas Novembris.

Gedruckt in

Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Scr. II. p. 698.

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. p. 227.

84) (688) **17. Januar 1164.**

Gero (divina favente clementia) Bischof von Halberstadt bekundet, daß er unter Zuziehung der älteren Mitglieder seines Domcapitels einen zwischen den Aebten der Klöster Huysburg und Marienthal über den Zehnten zu Cawelle bestehenden Streit mit Einwilligung der beiderseitigen Vögte durch den Pfalzgrafen (von Sommerschenburg) dergestalt habe beilegen lassen, daß der Abt O(tto) von Huysburg ihm, dem Bischof, den Zehnten mit Zustimmung seines ganzen Convents aufgelassen habe, um ihn dem Kloster Marienthal zu verleihen, wogegen der Abt C. von Marienthal ihm 3 Hufen, jede 20 Schillinge zinsend, nämlich eine in Offleben und 2 in Dedeleben, dazu noch 10 Mark Silber übergeben habe, um alles dem Kloster Huysburg als einen Ersatz zuzustellen. Nachdem er dies ausgeführt, bestätigt er beiden Theilen den Besitz der betreffenden Güter.

Zeugen: Dominus Hermannus Verdensis episcopus, de domo sancti Stephani Baldewinus maior prepositus et Fridericus decanus et Olricus de Seburch; de ecclesia beate Marie, Johannes custos et Burchardus; de ingenuis laicis Wernerus advocatus, Hoierus vicedominus, Adelbertus comes de Werningerode, Sifridus et Liudolfus de Swanebeke; de ministerialibus Willerus sculthetus, Gevehardus de Horneburch, Ericus de Gaterslove (statt Gaderslove wie in der Urkunde steht), Wernerus, Dietricus, Volquardus de Eilinstede, Olricus et Wernerus de Quenstede, Hugoldus et frater eius Diethmarus de Dedenleibe.

Actum in civitate nostra anno incarnationis dominice M°. C°. LXIIII°., indictione XII, XVI. kalendas Februarii, feliciter.

Gedruckt (nach dem Original mit Siegel) in

Schmidt Urkundenbuch des Hochst. Halberstadt I. p. 229—230.

Cawelle war ein in der Nähe von Siersleben belegenes Dorf.

85) (689) **9. Januar (1166?).**

Es starb Herr Arnold, Abt des Klosters Berge (bei Magdeburg).

Necrolog. Huysburg. in der Zeitschrift des Harzvereins V. p. 270. Vergl. die Bemerkung daselbst.

86) (690) **20. April 1169.**

Der Edle Dietrich von Haldensleben (Haldesleve) ist u. a. Zeuge (vor ihm Luthard v. Meinersem nebst zwei Söhnen, Konrad Graf von Regenstein, nach ihm Otto von Harbke und sein Bruder Hermann, Ludolf von Wöltingerode nebst seinem Bruder u. a. m.), als Heinrich Herzog von Sachsen und Bayern dem Kloster Lamspring ein Privilegium ertheilt.

Acta sunt hec anno Domini incarnationis millesimo C°. LX°. VIIII°., indictione III^a., regnante domino F(riderico) invictissimo Romanorum imperatore augusto. Data per manum Hardvici notarii apud Getlethe XII°. kalendas Mayi.

Gedruckt in

Harenberg hist. Gandersh. p. 718.

Origg. Guelph. III. Praef. p. 38.

Gr. Bocholtz Asseburger Urkundenbuch I. p. 13 (nach d. Original im Staatsarchiv zu Hannover).

87) (691) **5. Juni 1170.**

Wichmann Erzbischof von Magdeburg an erster Stelle und u. a. auch Heinrich Graf von Wettin und der Burggraf Burchard von Magdeburg sind Zeugen, als Bischof Udo von Naumburg auf Anrathen seiner Verwandten (dilectissimorum consanguineorum nostrorum), des Erzbischofs Wichmann, des Markgrafen Otto von Meißen, des Markgrafen Dietrich von der Lausitz und des Grafen Dedo die bisher dem Kloster Bosau zugehörig gewesene, im Bisthum Meißen belegene Ortschaft Riesa wegen ihrer Abgelegenheit von der Abhängigkeit von obigem Kloster lostrennt und diesem dafür den Ort Prosen u. a. schenkt.

Actum anno Domini M°. C°. LXX°., Indictione IIII. Data nonas Junii, feliciter. Amen.

Gedruckt in

Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Script. II. S. 431.

88) (692) **1179.**

Konrad von Wettin (Witin) ist u. a. (vor ihm Lutolfus advocatus und Otto de Dobin, nach ihm Cunradus capellarius, Cesarius prefectus) Zeuge, als Ulrich Bischof von Halberstadt den vom Grafen Heinrich von Buch aufgelassenen Zehnten zu Osfurt der dortigen Kirche schenkt.

Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini M°. C°. LXX°. VIIII°., indictione XII.

Gedruckt (nach dem Copialbuch des Klosters Pforta) in

Schmidt Urk.-Buch d. Hochst. Halberstadt I. p. 256, 257, wo im Text 1178 steht.

89) (693) **1180.**

Der Bischof von Halberstadt bemächtigte sich des Schlosses Alvensleben, das gewisse Ministerialen als ihr Lehn betrachtet hatten, und des Schlosses Gattersleben, welches zur Zeit der Vertreibung des Bischofs auf dem eigenen Grund und Boden desselben erbaut worden war.

Chron. Halberst. bei Leibnitz S. R. Brunswicc. II. p. 137.

90) (694) **16. Februar 1182.**

Wichmann Erzbischof und Rucker, Domprobst zu Magdeburg sind unter den Zeugen, als Martin Bischof von Meißen die Stiftung des Klosters Zschillen bestätigt.

Data Halle (?! Hallis?) anno dominice incarnationis M°. C°. LXXXII°. XIIII. Kalendas Marcii, indictione XV. — — Lucii pape anno I., imperante Friderico imperatore, regni eius anno XXXI.

Unvollk. Regest in den Magdeb. Gesch.-Bl. XII. p. 194, 195.

91) (695) **7. Mai 1182.**

Pabst Lucius III. bestätigt das Kloster Schöningen und seine Besitzungen, unter denen genannt werden 15½ Hufen und 15 Hofstellen in Helmerikestorp, wovon 2 Hufen und einige Morgen vom Probste und der Aebtissin zu Hecklingen gekauft seien, ferner 7 Hufen in Gersdorf (Geroldestorp) nebst einer Hofstelle, die dem Kloster ein gewisser Willer geschenkt, in Hillislove (Hillersleben?) 4½ Hufen nebst ebensoviel Hofstellen, endlich ½ Hufe in Gerixsslove (Irxleben?).

Ego Lucius catholice ecclesie episcopus SS.

Ego Chunradus Sabinensis episc. SS.

Ego Theodinus Portuensis et S. Rufine sedis episc. SS.

Ego Petrus Tusculanus episc. SS.

Ego Paulus Prenestinus episc. SS.

Ego Petrus tit. sancte Susanne presb. card. SS.

Ego Viuianus tit. sancti Stephani in Celio monte presb. card. SS.

Ego Arduinus presb. card. tit. sancte Crucis in Jerusalem SS.

Ego Laborans presb. card. sancte Marie trans Tiberim tit. Calixti SS.

Ego Jacintus diac. card. sancte Marie in Cosmydin SS.

Ego Ramerius diac. card. sancti Georgii ad velum aureum SS.

Datum Velletris per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbyteri cardinalis et cancellarii nonas Maii, indictione XV., incarnationis dominice anno M°. C°. LXXXII°., pontificatus uero domini Lucii pape III. anno primo.

Gedruckt in

Falcke Tradd. Corbejj. p. 771—773. Vgl. Jaffé Regg. Pontt. Nr. 9477.

92) (696) **Ende November 1186.**

= Regg. III., p. 556 Nr. 246 nach Will Mainzer Regesten II. p. 74 Nr. 181.

93) (697) **28. August 1188.**

Burchard Burggraf von Magdeburg ist neben vielen Grafen und Edeln Thüringens und Sachsens Zeuge, als Kaiser Friedrich I. die Stiftung des Klosters Neuwerk bei Goslar bestätigt.

Signum domini Frederici Romanorum imperatoris invictissimi (L. M.).

Ego Johannes imperialis aule cancellarius vice Conradi Moguntini archiepiscopi, Germanie archicancellarii, recognovi.

Actum anno dominice incarnationis M°. C°. LXXX°. VIII°., indictione VI^{a}., regnante gloriosissimo domino Frederico Romanorum imperatore semper augusto, anno regni eius XXX°. VII°., imperii vero XXX°. V°.

Datum Northusen V. Kalendas Septembris, feliciter. Amen.

Gedruckt in

Spiel Vaterl. Archiv Celle 1819 p. 311 ff.

Gr. Bocholtz Asseburger Urkundenbuch I. p 24, 25 (nach d. Orig.). Vgl. Stumpf Reichskanzler II. p. 406 Nr. 4409, wo irrig angegeben ist, daß das Original fehle.

94) (698) **1192.**

Dietrich Bischof von Halberstadt bekundet, daß der Edle Friedrich von Hackeborn dem Kloster Hadmersleben jährliche Einkünfte im Betrage von 18 Schillingen von Hofstellen und Aeckern in Hadmersleben geschenkt habe.

Zeugen: Dominus Anshelmus maior prepositus, Gardolfus decanus, Wernherus prepositus, Conradus camerarius, Conradus cellerarius, magister Adelbertus, Geroldus de Anvorde Burchardus de Sladem, Frithericus decanus sancte Marie, Hunoldus et Ecchebertus magister, eiusdem ecclesie canonici, Everhardus prepositus sancti Johannis in civitate, Heremannus prepositus de Hamersleve, Jordanis prepositus de Sceninge; liberi vero Thidericus de Anvorde, Otto, Fridericus et Heremannus fratres de Hertbike, Heinricus comes de Rechensten; ministeriales autem Cesarius sculthetus, Alvericus marscalcus de Quenstede, Frithericus, Alverianus camerarius, Conradus capellarius.

Factum est hoc anno dominice incarnationis M°. C°. XCII°., indictione X., presidente sancte Romane ecclesie papa Celestino, regnante Heinrico Romanorum inperatore, ordinationis autem nostre anno X.

Original, dessen Siegel fehlt, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt Urk.-Buch des Hochst. Halberstadt I. p. 303, 304.

95) (699) **10. December (nicht lange nach 1193)**

starb Dudo, der fünfte Probst des Klosters St. Moritz in Halle.

Necrologium ecclesiae S. Mauritii in Hallis in Würdtwein Subs. dipl. T. X. p. 412. Vgl. v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 746.

96) (700) **1194.**

Gardolf Bischof von Halberstadt bekundet, daß unter seinem Vorgänger, dem Bischofe Dietrich, dem Kloster Hadmersleben die Stephanskirche in Hadmersleben streitig gemacht, jetzt aber zugesprochen worden sei.

Zeugen: Wernherus maioris ecclesie decanus, Conradus camerarius, Romarus Balsamie archidiaconus, Geroldus vicedominus, Bertoldus abbas de Ilsenburc, Heinricus abbas in Conradesburc, Everhardus prepositus sancti Johannis, Hermannus prepositus de Hamersleve, Liudolfus prepositus de Kaldenbrunen, Sifridus prefectus, Liudolfus advocatus maior, Wernherus frater eius, Arnoldus de Scirmbiche, Alvericus camerarius, Liudegerus marscalcus, Fridericus dapifer.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. C°. XC°. IIII°., indictione XII., domino Celestino apostolice sedi presidente, Heinrico VI Romanorum imperatore gloriosissimo imperium gubernante, episcopatus nostri anno primo.

Zwei von einander etwas abweichende Originalausfertigungen im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt Urk.-Buch des Hochst. Halberstadt I. p. 313, 314.

97) (701) **26. April 1197.**

Gardolf Bischof von Halberstadt bekundet, einen Streit zwischen dem Kloster Kaltenborn und den Einwohnern von Beyer-Naumburg geschlichtet zu haben, wobei bemerkt ist, daß auch ein dem Erzbischofe von Magdeburg (domino Magdeburgensi) zugehöriger Theil eines Waldes an das Kloster vertauscht worden sei.

Zeugen: Burchardus maioris ecclesie canonicus, Siffridus abbas in Wimedeburg, Ludolphus prepositus huius loci (Kaltenborn) Johannes prepositus in Gerbstede, Luderus cellerarius; laici Udeschalcus de Vitzenburg, Ludolphus de Isleve, Henricus de Ornere, Bernhardus, Conradus.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. C°. XCVII°., indictione XV. Data in Wimedeburg VI. kalendas Maii.

Gedruckt in

Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Scr. II. p. 704.

Schmidt Urk.=Buch des Hochstifts Halberstadt I. p. 338 (nach neuerer Copie).

98) (702) **1197.**

Volrad Abt von Hillersleben ist u. a. Zeuge, als Gardolf Bischof von Halberstadt die Beilegung eines Streites zwischen dem Kloster Königslutter und Bodo v. Vorsfelde bezeugt.

Acta sunt hec anno incarnationis Domini M°. C°. XC°. VII°., indictione XII, regnante Heinrico imperatore, anno ordinationis nostre tertio.

Gedruckt (nach einer ältern Abschrift) in

Schmidt Urkundenb. d. Hochst. Halberstadt I. p. 335, 336.

99) (703) **1197.**

Ulrich Burggraf (castellanus) von Wettin und Otto und Hermann Gebrüder v. Harbke sind u. A. Zeugen, als Gardolf Bischof von Halberstadt die Entsagungen gewisser Ansprüche des Grafen Konrad von Regenstein gegen das Kloster Michaelstein bezeugt.

Acta sunt hec anno incarnationis Domini M°. C°. XC°. VII°., Indictione XV., presidente Romane sedi Celestino papa, huius nominis tertio, regnante gloriosissimo Romanorum imperatore Heinrico, anno ordinationis nostre IIII.

Gedruckt in

Scheidt Cod. dipl. p. 707.

v. Erath C. D. Quedl. p. 107.

Schmidt Urk.=Buch d. Hochst. Halberstadt I. p. 342, 343.

100) (704) **1199.**

Gardolf Bischof von Halberstadt bekundet eine Schenkung seiner Blutsverwandtin Olheid von Hagen, die sie unter Zustimmung ihrer Töchter Luckard und Kunigunde mit 3 Hufen in Hodel, einer in Barneberg (Berneberch statt Berneburch) und ½ in Schöningen, womit früher ihre Kapelle in Hagen dotirt gewesen, dem Jacobikloster in Halberstadt gemacht, bestätigt zu haben.

Acta sunt hec in nostra presentia anno incarnationis Verbi M°. C°. XCIX°., indictione III, presidente sancte Romane ecclesie papa Innocentio, anno ordinationis nostre VI.

Zeugen: Canonici beate Marie Hunoldus decanus, Conradus custos, Theodoricus diaconus, Alardus subdiaconus,

Ericus subdiaconus, Theodericus subdiaconus; canonici beati Johannis Everhardus prior, Tidericus camerarius; canonici beati Pauli Heidenricus diaconus, Hermannus subdiaconus, Heinricus subdiaconus, Rodolfus scolasticus, Albertus sacerdos, Samson illius loci sacerdos, aliique domus eiusdem fratres Reinardus, Rodegerus, Johannes inclusus; laici quam plures Alvericus camerarius, Ludolfus de Quenstede, Reinerus miles, Tidericus de Nuwenborch, Helmoldus.

Original, dessen Siegel fehlt, im K. Staatsarchiv zu Magdeburg. Gedruckt in

Schmidt Urkundenbuch d. Stadt Halberstadt I. p. 12, 13. Es ist nicht Bernburg, sondern offenbar Barneberg im Kr. Neuhaldensleben gemeint.

101) (705) **12—13. Jahrhundert? 25. Juli**

starb Berthold, Probst des Klosters Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 170. Sowohl von dem Herausgeber Bodemann haben dieser und die drei folgenden Pröbste nicht nachgewiesen werden können, als auch fehlen ihre Namen in der für das 12. und 13. Jahrhundert lückenhaften Reihe der Pröbste des Klosters Neuwerk in v. Dreyhaupt Saalkreis I. p. 703.

102) (706) **12.—13. Jahrh. 18. November**

starb Rodeger, Probst des Klosters Neuwerk bei Halle.

Ebendas. in d. Magdeb. Gesch.-Bl. II. S. 175.

103) (707) **12.—13. Jahrh. 6. December**

starb Otto, Probst des Klosters Neuwerk bei Halle.

Ebendas. in d. Magdeb. Gesch.-Bl. II. S. 176.

104) (708) **12.—13. Jahrh. 29. December**

starb Ludolf, Probst des Klosters Neuwerk bei Halle.

Ebendas. in d. Magdeb. Gesch.-Bl. II. p. 177.

105) (709) **Mai 1202.**

Konrad Bischof von Halberstadt bekundet, mehrere dem Kloster Schöningen gemachte Schenkungen bestätigt zu haben, darunter auch die einer 10 Schillinge zinsenden Hufe in Baddeleben, welche dem Kloster der schon verstorbene Herr Hermann v. Werberg und sein Bruder Herr Konrad

(viri ambo nobiles et beate memorie) zu ihrem und ihres Vaters, des Herrn Eckehard Seelenheil gegeben haben.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M⁰. CC⁰. II⁰., ordinationis autem nostre anno primo, indictione V . . . . Maii.

Gedruckt in

Falcke Tradd. Corbejj. p. 76.

Leuckfeld Antiqq. numm. p. 116.

Schmidt Urkundenb. d. Hochst. Halberstadt I. p. 369—371 (nach d. Orig., dessen Siegel fehlt).

106) (710) **1206.**

Konrad Bischof von Halberstadt (divina providentia sancte Halberst. eccl. episcopus) bekundet, daß, nachdem der verstorbene Herr Friedrich, der erlauchte Pfalzgraf von Sachsen, zu seinem Seelenheile dem Kloster Marienthal den beim Dorfe Degerikesdorp belegenen Wald geschenkt und das Kloster ihn ruhig 30 Jahre hindurch besessen, die Einwohner (cives) von Barneberg (Berneburch statt Barneberch) sich Rechte an dem Walde angemaßt hätten, worauf das Kloster sie vor des Bischofs Gerichte gezogen und ihm der Wald durch Urtheil zugesprochen sei, was er durch den Synodalbann bestätigt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M⁰. CC⁰. VI⁰., indictione VIII, anno ordinationis nostre V.

Zeugen: maioris ecclesie nostre domini Burchardus decanus, Otto diaconus, Almarus sancti Pauli prepositus, Anno diaconus, Arnoldus subdiaconus, Burchardus diaconus, Arnoldus sacerdos, Conradus sacerdos; canonici vero beate Virginis Hunoldus decanus, Thidericus diaconus, Reinoldus subdiaconus, Olricus et Thidericus notarii; laici vero nobiles comes Sifridus de Aldenhusen, Arnoldus de Schermbike, Otto de Swanebike, Arnoldus de Meiendorp, ministeriales vero ecclesie nostre Gevehardus dapifer, Johannes de Gatersleve, Henricus de Zheringe, Gevehardus de Holtempna.

Gedruckt in

Leyser De contrasigillis p. 11, 12.

Schmidt Urkundenbuch d. Hochst. Halberstadt I. p. 384, 385 (nach dem Klostercopialbuch). Es ist nicht Bernburg, sondern Barneberg im Kr. Neuhaldensleben gemeint. Das Copialbuch hat irrig Geveardus.

107) (711) **25. August 1207.**

Pabst Innocenz III. beauftragt die Erzbischöfe und Bischöfe Sachsens,

in Gernrode die bischöflichen Functionen zu verrichten, wenn sich der Bischof von Halberstadt weigern sollte.

Data Viterbii VIII kalendas Septembris, (pontificatus nostri) anno decimo.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii Tertii II. p. 109.

v. Heinemann C. D. Anh. I. Nr. 760.

Schmidt Urkundenb. d. Hochst. Halberstadt I. p. 391.

108) (712) **1207.**

Die Schenkungsurkunde Konrads Bischofs von Halberstadt für das Kloster Reinsdorf über drei Weinberge ist geschrieben (datum) von der Hand Dietrichs, bischöfl. Halberst. Notars und Stiftsherrn zu Magdeburg (Magdeburgensis canonici).

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M⁰. CC⁰. VII⁰., indictione IX, anno ordinationis nostre VI.

Gedruckt (nach dem Original im Hauptstaats-Archiv zu Dresden) in

Schmidt Urkundenb. d. Hochst. Halberstadt I. p. 392. Dietrich war sicher nicht Domherr des Erzstifts, sondern Canonicus bei einem der drei Collegiatstifter S. Sebastiani, Nicolai oder Petri und Pauli, und wohl kaum im Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg, da er sonst nicht beständig außerhalb des Convents hätte fungiren können.

109) (713) **1207.**

Konrad (divina favente clementia) Bischof von Halberstadt bekundet, daß seine verstorbene Mutter Adelheid von Krosigk (Crozuc), als sie ihr Ende herannahen gefühlt und zur Zeit, da er sich im heil. Lande befunden, ihre Beisetzung im Kloster Marienthal, Cistercienser Ordens, bestimmt habe, demselben 6 Hufen zu Dodenrode (Dodenrot) nebst dem Walde Wazel und anderem Zubehör, namentlich auch zur Feier ihrer Memorie mit Genehmigung ihrer Söhne Friedrich und Günzel, geschenkt habe. Indem er diese Schenkung bestätige, füge er noch eine Hufe nebst den dazu gehörigen Hofstellen von seinem Eigen in Rotmersleben mit Bewilligung seiner beiden obigen Brüder hinzu.

Zeugen: Universi majores canonici, Wernerus maior prepositus, Burchardus decanus, Fridericus vicedominus, Anno cellerarius, Almarus prepositus, Hei(n)ricus camerarius, Otto diaconus, Burchardus diaconus, Conradus sancte Marie prepositus, Arnoldus diaconus, Bertoldus subdiaconus et ceteri fratres; laici vero nobiles Wernerus de Suseliz, Hugoldus de

Scerenbeke, Hermannus de Her(t)beke, Wernerus de Amvorde; ministeriales vero Gevehardus de Alvensleve, Johannes de Gatersleve, Thidericus marscalcus et frater suus Heinricus, Conradus de Oldenrode.

Acta sunt hec anno incarnationis verbi M⁰. CC⁰. VII⁰., indictione decima, anno ordinationis nostre sexto.

Datum per manus Alexandri notarii.

Gedruckt (nach dem Original mit Bleibulle) in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. p. 394, 395.

110) (714) **1211.**

Heinrich Abt (des Klosters) auf dem Berge vor Magdeburg (in monte Magdeburgensi) bekundet, daß sein Mitbruder Eberhard mit seiner Beihülfe und Erlaubniß eine Hufe in Prester (Pritzter), die von altersher verlehnt gewesen und jährlich 11 Schillinge und 6 Hühner zinse, für 9 Mark reinen Silbers freigekauft und dem Kloster zur Feier der Memorie seiner Eltern und der seinigen übergeben habe, was er (der Abt) mit der Maßgabe bestätigt habe, daß statt des Hühnerzinses Kerzen bei der Memorienfeier brennen. Und zwar solle diese am Tage des h. Alexius stattfinden und so begangen werden, wie es am Dionysiusfeste geschehe, auch an diesem Tage den Conventualen von 2 Hufen in Prester 6 Schillinge und von zwei anderen der Fleischzehnt zu Theil werden.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M⁰. CC⁰. XI⁰. (in) presentia totius conventus.

Gedruckt (nach dem Klostercopialbuch) in

Holstein Urkundenbuch des Klosters Berge p. 45. Vgl. Regg. II. p. 176 Nr. 397, wo nur ein kurzes Regest aus älterer Quelle gegeben werden konnte.

111) (715) **1211.**

Cäsarius Abt von Hillersleben ist unter den Zeugen, als Bischof Friedrich von Halberstadt ein Privilegium seines Vorgängers, des Bischofs Branthog, für die Kirche S. Magni in Braunschweig bestätigt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M⁰. CC⁰. XI⁰., indictione XIII., presidente sancte Romane ecclesie Innocentio, regnante domino Ottone, Romanorum imperatore semper augusto, ordinationis nostre anno I.

Gedruckt nach dem Original, dessen Siegel fehlt, in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. p. 415, 416.

112) (716) **S. d. (1211—1232.)**

Siegfried Graf von Osterburg läßt dem Bischofe Friedrich von Halberstadt zu Gunsten des Klosters St. Johannis vor Halberstadt mehrere Güter, darunter auch eine Hufe in Glüsingen auf.

Zeugen: Fratres minores in Brunsvic: frater Ludolfus de Halberstat, gardianus fratrum, Tidericus de Tornowe, Johannes de Ballenstat, Albertus de Anehalt, Godescalcus de Wanzleve, Albertus de Severthusen, Helmoldus de Halberstad totumque capitulum.

Gedruckt (nach dem Copialbuch des Klosters) in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. p. 559, 560.

113) (717) **S. d. (1211—1232)**

Albrecht Erzbischof von Magdeburg bezeugt dem Bischofe Friedrich von Halberstadt, daß der verstorbene Ritter G. alle seine Habe dem Kloster Marienthal geschenkt habe.

Zeugen: Rodolfus de Gatersleve, Ericus de Wanzleve, Andreas de Baddenleve.

Gedruckt (nach dem Copialbuch des Klosters Marienthal) in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. p. 562, 563.

114) (718) **6. Juni 1213.**

Pabst Innocenz III. spricht in einem an den Erzbischof (Siegfried) von Mainz gerichteten Schreiben u. a. auch Tadel gegen ihn aus, daß er die vom Erzbischofe von Magdeburg im päbstlichen Auftrage erfolgte Wiedereinsetzung des abgesetzten Bischofs von Würzburg nicht wolle gelten lassen.

Data Laterani VIII Idus Junii, pontificatus nostri anno decimo sexto.

Gedruckt in

Baluzii Epp. Innocentii Tertii II. p. 772. Vgl. Potthast Regg. Pontt. I. Nr. 4746. Will Mainzer Regesten II. p. 157 Nr. 211. Ussermann Episc. Wirceb. p. 81.

115) (719) **1213.**

König Ottokar von Böhmen genehmigt die Anlage der Stadt Freudenthal in Schlesien nach deutschem Recht, welches dieselbe, nachdem es bis dahin in böhmischen und mährischen Landen nicht gebräuchlich gewesen, durch seinen Bruder, den Markgrafen Wladislaw, erhalten habe.

Gedruckt in

Bischoff Oesterreichische Stadtrechte und Privilegien. Wien 1857 p. 33. Vgl. das Regest von 1223.

116) (720) **S. d. (nicht lange vor dem 15. Juni 1215.)**

H(ildebold) Graf v. Limbere schreibt an F(riedrich) Bischof von Hal-

berstadt und Grafen von Sommerschenburg sowie an alle Edle in dieser Grafschaft wegen des Verkaufs von 16 ihm zu Eigen gehörigen Hufen im Dorfe Eilsleben an das Kloster Marienthal und wegen der Bestätigung des Besitzes mit dem Königsbanne. Sein Bruder K(onrad) Graf v. Löwenrode werde nebst seinen Kindern alles noch näher persönlich vorstellen.

S. d.

Gedruckt (nach dem Copialbuch des Klosters Marienthal) in
Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. p. 434, 435.

117) (721) S. d. (kurz vor dem 15. Juni 1215).

C(onrad) von Löwenrode (Lewenroht) und H(ildebold) von Limbere genannt, Grafen, bitten den Bischof F(riedrich) von Halberstadt als Grafen von Sommerschenburg, daß er 16 Hufen ihres Eigens im Dorfe Eilsleben (Eylesleve), die Anno v. Blankenburg und dessen Brüder von ihnen zu Lehn gehabt und dem Kloster Marienthal mit ihrer Genehmigung, jedoch mit dem Beding verkauft haben, ihnen dafür Einkünfte im Betrage von 8 Talenten und zwar in Nitelcamp und Witenwatere als Ersatz zu überweisen und von ihnen zu Lehn zu nehmen, dem obigen Kloster übereigne. Durch widrige Umstände seien sie verhindert gewesen, ihre Bitte in seinem Grafschaftsdinge ihm persönlich vorzutragen.

S. d.

Gedruckt (nach dem Original mit 2 anh. Siegeln) in
Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. p. 435.

118) (722) 15. Juni 1215.

Friedrich Bischof von Halberstadt bekundet, daß die Edeln Brüder und Herren Konrad und Hillebold von Limbere 16 Hufen und 20 Hofstellen im Dorfe Eilsleben (Eillesleve), welche sie eigenthümlich besessen und an Anno v. Blankenburg verlehnt gehabt, den das Kloster Marienthal gegen Zahlung von 162 Mark Silber bewogen habe, sein Lehnrecht den oben genannten „Grafen“ aufzulassen, im bischöflich halberst. weltlichen Gerichte zu Seehausen, wo er, der Bischof, persönlich den Vorsitz geführt, zu Gunsten des obigen Klosters ihm aufgelassen haben, worauf er auf Bitten der Grafen im Beistande seines Schultheißen, des Edeln Herrn Werner v. Ampfurt und des Fronboten (precone) Heriger, sowie der Schöffen, nämlich der Gebrüder Konrad und Alverich v. Schermbke (Scherenbike), Siegfried v. Pesekendorf (Pisikendorp), Arnold v. Meiendorf, Engelbrecht und Arnold v. Rossow, Ludolf und Bruno v. Eilsleben, Burchard und Heinrich v. Dreyleben und Albrecht v. Siersleben (Sigersleve), sowie vieler anderer Ritter und Volks diese Schenkung bestätigt habe. — Späterhin habe

er aber auch, als er auf der feierlichen Synode in Oschersleben am Montage, an welchem Benedicta (Trinitatis) gesungen werde, den Vorsitz geführt, die obigen Güter in seinen bischöflichen Schutz genommen und dem Kloster den Besitz mit dem Synodalbanne bestätigt.

Zeugen und Theilnehmer an der Synode: Burchardus maior decanus, Almarus sancti Pauli prepositus, Anno cellerarius, Arnoldus de Scherenbike, Burchardus prepositus de Jecheburch, Bertoldus de Lichowe, Bernardus vicedominus noster, Conradus sancte Marie prepositus, Albertus de Cruceburch, maioris ecclesie nostre canonici, Ropertus de Huisburch, Cesarius de Hildesleve, abbates und viele andere Geistliche und Laien, die an der Synode theilgenommen.

Acta sunt hec anno Domini M°. CC°. XV°., indictione V.

Datum Oskersleve per manum Tiderici notarii nostri, consecrationis nostre anno quinto.

Gedruckt (nach dem Original mit anh. Siegel) in
Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. p. 436, 437.

119) (723) 5. (?) Februar 1216.

Pabst Honorius III. ertheilt dem Bischofe Hugo von Ostia und Valleneto den Auftrag, den zwischen dem Erzbischofe Siegfried von Mainz und dem Bischofe Otto von Würzburg bestehenden Streit über das Recht, den Abt des Klosters Camberg zu weihen, zu entscheiden, nachdem der Erzbischof von Magdeburg den über den Bischof vom Erzbischofe von Mainz verhängten Bann gelöst habe.

Data Rome mensis (?nonas?) Februarii, pontificatus nostri anno . . . .

Will Mainzische Regesten II. p. 163 Nr. 259, nach Mon. Boica XXXVII. A. p. 197. Auch gedruckt im Württemb. Urkundenb. III. p. 40. Vgl. Ussermann Episc. Wirzeb. p. 82.

120) (724) 28. Mai 1221.

Pabst Honorius III. beauftragt den Erzbischof von Magdeburg nach Einholung der Zustimmung des Erzbischofs von Mainz einen Probst und ein Capitel an der Kirche zu Nörten einzusetzen.

Will Mainzer Regesten II. p. 180 Nr. 398 nach M. G. Epp. saec. XIII. I. Nr. 174.

121) (725) S. d. (1221).

Friedrich Bischof von Halberstadt bekundet, daß er den von Ludolf v. Eils-

leben (Eschleve!) in Gegenwart Vieler aufgelassenen Zehnten in Seedorf und Basle dem Kloster S. Ludgeri vor Helmstedt übereignet habe und bedroht alle mit dem Banne, welche das Kloster des Gutes wegen beschädigen würden.

S. d.

Abschrift im Cop. CIV. Nr. 1646 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. p. 480, 481, aber mit der Lesart Sesbeck statt Sedorp. So steht auch in dem Original von demselben Jahre, laut dessen Bischof Friedrich den Zehnten von Sesbeck, Basle und Helmstedt dem Ludgerikloster übereignet. Ibid. p. 479, 480.

(122) (726) **31. Januar (1222)**

starb Otto, Probst des Moritz-Klosters in Halle.

Necrologium ecclesiae S. Mauritii in Hallis in Würdtwein Subs. dipl. X. p. 408.

123) (727) **1222.**

Friedrich Bischof von Halberstadt bekundet, daß Friedrich Probst des Klosters Marienberg (ecclesie S. Marie in Helmestat) 3½ Hufen und 6 Morgen in Warsleben (Werdesleve) von den halberstädtischen Stiftsministerialen Thietmar und Hilderich mit Bewilligung ihrer Ehefrauen Christina und Adelheid und ihrer Söhne in seiner, des Bischofs, Gegenwart für sein Kloster angekauft habe und bestätigt dies, indem er zugleich das Gut in seinen Schutz nimmt.

Zeugen: Wernerus prepositus de Hamersleve, Bernhardus cellerarius, Guntherus custos, Hermannus camerarius, Bernhardus cappellanus prepositi, Baldwinus et Eggehardus sacerdotes; laici Sifridus comes de Osterburch, Tidericus de Tribaz, Hugoldus de Scherenbike, Fridericus advocatus de Esbike, Cunemannus de Badesleve, Conradus, Fridericus et Conradus junior de Hamersleve.

Acta sunt hec Hamersleve in capella beati Petri anno dominice incarnationis M⁰. CC⁰. XXII⁰., indictione X.

Datum Halberstat per manum Tiderici, notarii nostri, pontificatus nostri anno duodecimo.

Gedruckt (nach dem Original mit anh. Siegel) in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. p. 485, 486.

(124) (728) **1223.**

Ottokar König von Böhmen bestätigt die Privilegien von Neustadt,

darunter das Magdeburgische Recht und dieselben Gewohnheiten, welche die Bürger von Freudenthal haben.

Gedruckt in

Boczek cod. dipl. et epist. Moraviae II. p. 147.

Bischoff Oesterreichische Stadtrechte p. 93 (irrig mit dem Jahre 1221).

125) (729) **27. September 1224.**

Friedrich Bischof von Halberstadt bekundet, daß der Edle Mann Werner v. Ampfurt (Anvorde) die Kapelle des h. Petrus in Morsleben, (Morschleve), die er zu Eigen besessen „ad promotionem" Ludolfs, Stiftsherrn zu Walbeck, der sie von ihm zu Lehn gehabt, nebst den dazu gehörigen 3 Mark Silber und anderm Zubehör dem Kloster Marienberg bei Helmstedt (ecclesie S. Marie in Helmstad) mit Genehmhaltung seiner Söhne Friedrich und Dietrich in seiner, des Bischofs, Gegenwart geschenkt habe.

Zeugen: Wernerus de Suseliz et Hugoldus de Schirbeke (Schirembeke), Bruno de Eilesleve, Philippus de Hornhusen, Burchardus et Henricus de Dreinleve, Fredericus de Brandesleve.

Acta sunt hec anno gratie M. CC. (X.) XIIII.

Datum Halberstat per manum Thiderici notarii nostri V. kalendas Octobris, pontificatus nostri anno XIIII.

Gedruckt (nach dem Copialbuch des Klosters Marienberg) in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. p. 500, 501.

126) (730) **8—11. November 1225.**

In der Stadt Magdeburg rief am Tage nach der Ermordung des Erzbischofs Engelbert von Cöln (7. November) aus einem von einem bösen Teufel (demone pessimo) besessenen Manne der Teufel dem beschwörenden Priester entgegen, daß Engelbert ermordet sei. Als man nach drei Tagen die Nachricht vom Tode des Erzbischofs erhielt, erstaunten alle, denen die Worte des Teufels bekannt geworden waren. Denn die Stadt Magdeburg ist von dem Orte der That (Schwelm) fast vier Tagereisen (mansiones) entfernt.

Aus der vita Engelberti des Cäsarius von Heisterbach in Böhmer Fontt. rer. Germ. II. p. 323.

127) (731) **November 1225.**

Der päbstliche Legat Konrad ordnet an, daß in allen Provinzen seiner Legation, nämlich der Mainzer, Trierer, Cölner, Bremer und Magdeburger, Graf Friedrich mit allen seinen Anhängern feierlich in den Bann gethan werde.

Aus der vita Engelberti des Cäsarius von Heisterbach in Böhmer Fontt. rer. Germ. II. p. 321. Vgl. Will Mainzer Regesten II. p. 191 Nr. 499.

128) (732) **1225.**

Friedrich Bischof von Halberstadt bekundet, genehmigt zu haben, daß der Domprobst Meinhard eine 6 Schillinge zinsende Hufe zu Siersleben „ad umberexam pertinentem“ an das Kloster Marienthal gegen eine 10 Schillinge zinsende Hufe in Emeringen vertauscht habe.

Actum Halberstat in capitulo nostro anno dominice incarnationis M°. CC°. XXV°., indictione XIII., pontificatus nostri anno quinto decimo.

Gedruckt (nach dem Original mit 3 anh. Siegeln) in
Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. p. 513, 514.

129) (733) **30. April (c. 1225).**

Der Römische König Heinrich bringt zur Kenntniß der Edeln, Ministerialen, Städte, Flecken, Schlösser, Dörfer und aller Getreuen in Sachsen, daß vor seinem Vater, dem Kaiser Friedrich, und ihm selbst durch Rechtssprüche entschieden sei, daß in Städten und an anderen Orten, in denen gewohnheitlich eine eigentliche und rechte Münze bestehe, Niemand einen Handel mit Silber treiben dürfe, sondern nur mit Geld (denariis) aus seiner eigenen (heimathlichen) Münzstätte. Das eigentliche Wechselgeschäft solle auch nicht ein Krämer, (institor) oder ein sonstiger Kaufmann, sondern nur der Münzmeister (monetarius) ausüben dürfen oder derjenige, dem dies aus besonderer Gnade vom Herrn gestattet worden. Die Geldstücke der einen Münze sollen aber von denen einer andern durch in die Augen springende Zeichen (manifestis signis) und Verschiedenartigkeit der (aufgeprägten) Bilder so gekennzeichnet sein, daß auf den ersten Blick und sofort ihr Unterschied von dem Gelde einer andern Münzstätte wahrgenommen werden könne. Werde Jemand mit falscher Münze ergriffen, so solle er die Strafe eines Fälschers erleiden und es solle ihm nicht die Behauptung zustatten kommen, daß er die falschen Geldstücke auf öffentlichem und gemeinem Markte empfangen habe, es sei denn, daß die betr. Geldsumme so geringfügig sei, daß sie nicht über 9 Pfennige betrage. Werde er aber zum dritten Male auch selbst mit einem so kleinen oder sogar geringern Betrage ergriffen, so habe er ohne jede Ausrede die Strafe als Fälscher zu gewärtigen. Dies, so wie es jetzt rechtlich festgesetzt worden, solle in Rücksicht auf seine Gnade überall unverbrüchlich gehalten werden, wo Magdeburger Münze gäng und gebe sei. Er verleihe auch dem Edeln Hermann Grafen von Hartesburg und seinem Vasallen, dem Truchseß Gunzelin, die Befugniß, daß entweder sie Beide oder Einer von ihnen auf Antrag in obigen Dingen Recht sprechen und die Uebertreter der obigen Satzungen nach der Schärfe des Rechts beahnden sollen.

Zeugen: Theodericus Treuirensis, Henricus Coloniensis, Sifridus Maguntinus, Albertus Magdeburgensis archi-

episcopi, Hermannus Herbipolensis, Bertoldus Argentinus, Henricus Wormatiensis, Sifridus Ratisponensis et imperialis aule cancellarius .... Spirensis, Sibodo Augustensis, Bertoldus Curiensis, Bonifacius Lausannensis episcopi .... Sancti Galli, Anno de Wicenburg abbates; laici vero Otto Meranie, Heinricus Brabancie ...... Lutaringie, Henricus de Limburg duces; Poppo de Hinnenberch, Hermannus de Hartsburg, Gunterus de Keuernberch, Albertus de Wie, Tidericus de Honstein, Fridericus de Bichlinge, Hermannus de Suarceburg Comites, Guncelinus dapifer, Conradus pincerna, Euerhardus de Walberg, Conradus de Winterstede pincerna.

Datum Wormacie II. Kalendas Maii, indictione IV.

Gedruckt in

v. Ledebur Allgem. Archiv XVI. p. 174—176.

130) (734) **29. November 1227.**

Friedrich Bischof von Halberstadt bekundet, daß Sophia, Ehefrau des Ritters Eberhard von Stasfurt gegen das Kloster Königslutter ihren Ansprüchen auf Güter in Dedeleben entsagt habe, nachdem sie dem Kloster, welches dieselben von seiner ersten Stiftung an besessen, absichtlich schweren Schaden zugefügt. Sie habe nunmehr am 29. November in voller Synode vor ihm mit Mund und Hand (lingua et digito) ihre Rechte aufgegeben.

Zeugen: Meinardus maior prepositus, Arnoldus decanus, Anno cellerarius, Arnoldus archidiaconus orientalis, Borchardus custos, Ludolfus prepositus in Luckenem, Albertus prepositus in Burslo totumque maioris ecclesie nostre capitulum; laici Walterus de Amersleve, Arnoldus de Gernerode, Helias de Wibort(?), Henricus de Ditforde, Cristianus de Wevenleve (?Wegenleve?) et alii quam plures tam laici quam clerici in ipsa synodo constituti.

Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XXVII°., indictione I.

Diese Urkunde wurde dem Abt Albrecht und dem Kloster Lutter ertheilt.

Datum Halberstat per manum Tiderici notarii nostri, pontificatus nostri anno XVII.

Gedruckt (nach einer ältern, nicht fehlerfreien Abschrift) in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. p. 534, 535.

131) (735) **1227.**

Arnold v. G. G. Probst und das ganze Capitel des Stifts S. Pauli in Halberstadt bekunden, gestattet zu haben, daß das Kloster Marienthal mit seinem Willen und mit Vollwort der Bauern (civium) von Selschen ½ Hufe

in Klein Siersleben (Siegersleve) und 1/2 Hufe in Cowelle, zusammen 6 Schillinge jährlich zinsend, von Rudolf Priester zu Selschen (Selsken) für 9 1/2 Mark erkauft habe und daß derselbe dafür zum Ersatz eine andere Hufe in Selschen, die 10 Schillinge zinse und 2 Hofstellen, die 2 Schillinge zinsen, von Hugo d. J. v. Emeringen für 15 Mark für seine Kirche gekauft habe, und sollen von diesen letzteren Einkünften 6 Schillinge zur Besoldung des Priesters und sechs zu Lichtern für die Kirche verwendet werden.

Zeugen: Alexander, Heinricus, Lodwicus, Tidericus, Olricus, Willehelmus, Bruno, Gozwinus, sancti Pauli canonici, Heinricus Rufus, Sifridus magister civium, Herewicus, Ricbertus ac cives universi de Selsken.

Acta sunt hec anno gratie M⁰. CC⁰. XXVII., indictione XV.

Gedruckt (nach dem Original mit 2 anh. Siegeln) in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. p. 535, 536.

132) (736) **18. März 1229.**

König Ottokar von Böhmen bekundet u. a., daß sein verstorbener Bruder, Markgraf Wladislaw von Mähren, mit seiner Genehmigung die Stadt Olmütz mit Magdeburger Recht (usum iuris Teutonicorum, quod Meigdeburgense vulgariter nuncupatur) privilegirt habe.

Actum in Brunna anno domini M. CC. XXIX., XV. Kalendas Aprilis.

Gedruckt in

Boczek cod. dipl. et epistol. Moraviae II. Nr. 196.

133) (737) **30. April 1231.**

König Heinrich (VII.) verkündigt allen Vasallen des Reiches mehrere wiederholt von seinem Vater, dem Kaiser Friedrich II., gethanen Rechtssprüche über das Münzwesen.

Zeugen: Albrecht Erzbischof von Magdeburg (nach den Erzbischöfen von Trier, Cöln und Mainz).

Data Wormacie II. kalendas Maii, indictione quarta.

Gedruckt in

Oesterreicher Inhalt einiger Gesetze rc. p. 20 (nach einer vom Erzbischof Albrecht von Magdeburg dem Bischofe Hermann von Würzburg ertheilten begl. Abschrift).

Mon. Germ. Legg. II. p. 281.

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. III. p. 453 ff.

Vgl. Böhmer Regg. imp. de 1198—1254 p. 237 Nr. 232.

134) (738) December 1231.

Albrecht Erzbischof von Magdeburg ist unter den Zeugen (vor ihm der Patriarch von Aquileja), als Kaiser Friedrich II. dem Kloster Turthal ein Privilegium ertheilt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo primo, mense decembri, quinte indictionis, imperante domino nostro Friderico Secundo, dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno imperii eius duodecimo, regni Jerusalem septimo et Sicilie tricesimo quarto, feliciter. Amen.

Datum in civitate Ravenne anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 272 ff.

Neugart C. D. Alemann. II. p. 164. Vgl. Böhmer Regg. imp. de 1198—1254 p. 149 Nr. 693.

135) (739) Januar 1232.

A. Erzbischof von Magdeburg ist unter den Zeugen (vor ihm der Patriarch von Aquileja), als Kaiser Friedrich II. eine Verordnung gegen die Autonomie der bischöflichen Städte und in Betreff des Münzwesens erläßt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXXXII., mense Januarii, V indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno imperii eius duodecimo, regni Jerusalem septimo, regni vero Sicilie tricesimo quarto, feliciter. Amen.

Datum Ravenne anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Mon. Germ. Legg. II. p. 286.

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 285 ff. Vergl. Böhmer Regg. imp. de 1198—1254 p. 149 Nr. 699.

136) (740) April 1232.

A. Erzbischof von Magdeburg (Meidburgensis) ist u. A. Zeuge (vor ihm der Patriarch von Aquileja), als Kaiser Friedrich II. eine Verordnung gegen die Autonomie der bischöflichen Städte und in Betreff des Münzwesens erläßt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. XXXII., mense Aprilis, quinte indictionis, imperante domino nostro Friderico Secundo Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, Romani imperii eius duodecimo, regni Jerusalem septimo, regni vero Sicilie XXXIIII. feliciter. Amen.

Datum apud Aquilegiam anno, mense et indictione prescriptis.
Gedruckt in
Lünig Teutsches Reichsarchiv VII p. 403.
Ried C. D. Ratispon. I. p. 367.
Hontheim hist. Trev. I. p. 710. Vgl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 149 Nr. 699. Zweite Ausfertigung der vorhergehenden Urkunde.

137) (741) **Mai 1232.**

A. Erzbischof von Magdeburg ist unter den Zeugen (vor ihm der Erzbischof von Mainz, der Patriarch von Aquileja und der Erzbischof von Salzburg), als Kaiser Friedrich II. Bestimmungen betreffs der Reichsstädte trifft.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XXXII°. mense Maio, quinte indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sycilie rege, anno Romani imperii eius XII., regni Jherusalem VII. et regni Sycilie XXXIV. feliciter. Amen.

Datum apud Utinum in foro Julii anno, mense et indictione prescriptis.

Auszug in Gr. Bocholtz Asseb. Urkundenbuch I. p. 114 nach dem Drucke in Grandidier Oeuvres hist. inéd. III. p. 340 ff.

138) (742) **Mai 1232.**

Der Erzbischof von Magdeburg ist unter den Zeugen (vor ihm der Erzbischof von Mainz, der Patriarch von Aquileja und der Erzbischof von Salzburg), als Kaiser Friedrich II. bei Zusammenkunft mit seinem Sohne König Heinrich (VII.) auf Bitten der Fürsten und Grafen die von Letzterm ihnen auf dem Hoftage zu Worms (1. Mai 1231) ertheilten Privilegien erneuert und bestätigt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXXXII, mense Maii, V. indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo, regni Jerusalem septimo et regni Sicilie tricesimo quarto, feliciter. Amen.

Datum apud Sibidatum in Foro Julii anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in
Mon. Germ Legg. II. p. 291.
v. Dreyhaupt Saalkreis II. p. 279.
v. Ludewig Rell. Mss. VII. p. 515.
Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 331 ff. Vgl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 152 Nr. 724.

139) (743) Mai 1232.

Der Erzbischof (Albrecht) von Magdeburg ist unter den Zeugen (vor ihm der Erzbischof von Mainz, der Patriarch von Aquileja und der Erzbischof von Salzburg), als Kaiser Friedrich II. auf Bitten des Grafen Adolf von Holstein dem Kloster Preetz ein Privilegium ertheilt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M⁰. CC⁰. XXXII., mense Madio, quinta indictione, imperante domino nostro Friderico secundo, Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius XII⁰. regni Jerusalem VII⁰. et regni Sicilie tricesimo septimo, feliciter. Amen.

Datum apud Utinum in Foro Julii anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Moller Isag. ad hist. Cherson. Cimbr. IV. p. 397.
Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 338 ff.
Vgl. Schleswig-Holst.-Lauenb. Urkundenbuch I. p. 200.

140) (744) Mai 1232.

Der Erzbischof (Albrecht) von Magdeburg ist u. a. Zeuge (vor ihm der Erzbischof von Mainz, der Patriarch von Aquileja und der Erzbischof von Salzburg), als Kaiser Friedrich II. der Stadt Hamburg das von seinem Vater ihr verliehene Privilegium bestätigt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis Millesimo Ducentesimo Tricesimo Secundo, mense Maii, quinte indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo, Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo, regni Jerusalem septimo, et regni Sicilie tricesimo quarto (feliciter). Amen.

Datum apud Utinum in Foro Julii anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Lappenberg Hamburger Urkundenbuch I. p. 429 ff. (n. d. Orig.).
Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 341.
Vgl. Böhmer Regg. Imp. de 1198—1254 p. 153 Nr. 730.

141) (745) Mai 1232.

Der Erzbischof (Albrecht) von Magdeburg ist u. a. Zeuge (vor ihm der Erzbischof von Mainz, der Patriarch von Aquileja und der Erzbischof von Salzburg), als Kaiser Friedrich II. der Stadt Hamburg die Privilegien seines Vaters bestätigt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis Millesimo Ducentesimo Tricesimo Secundo, mense Maii, quinte indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo, Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo, regni Jerusalem septimo, et regni Sicilie tricesimo quarto. Amen.

Datum apud Utinum in Foro Julii anno, mense et indictione prescriptis.

Gedruckt in

Lambecii Origg. Hamburg. I. p. 29.

Lünig Teutsches Reichsarchiv XV. p. 923.

Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 340 ff.

Lappenberg Hamburg. Urkundenbuch I. p. 430 ff. Vgl. Böhmer Regg. imp. de 1198—1254 p. 153 Nr. 730.

142) (746) **28/29. Februar (1233)**

erfolgte die Beisetzung Albrechts Erzbischofs von Magdeburg, fratris nostri.

Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 123.

143) (747) **1238.**

Anno domini 1238 Albertus in episcopum Magdeburgensem electus occisus est X. ydus Marcii.

Chronica minor Auctore Min. Erford. in M. G. XXIV. p. 199.

144) (748) **S. d. (1238).**

Ludolf Bischof von Halberstadt bekundet, daß seine Verwandte (consanguinea) Adelheid (eine geb. Gräfin v. Schladen), die ehrwürdige Wittwe des erlauchten (illustris) Mannes Konrad v. Suselitz 4 von ihr ererbte und bisher besessene Hufen in Boden-Germersleben, frei von Vogtei- und Litonen-Recht mit Consens ihrer Söhne Eberhard und Konrad dem Kloster Marienthal für 80 Mark gemeinen Silbers verkauft und er diesen Kauf und Uebereignung im Grafendinge (per sententiam iudicii secularis, quod vulgo grevending dicitur) unter Beisitz der Edlen Leute Dietrich v. Meinersem, als Schultheißen, Hermann v. Werberg und Werner v. Suselitz, auch im Beistande des Fronboten (precone) Friedrich bestätigt habe. Ferner bekundet er, daß der erlauchte (illustris) Mann Heinrich v. Dreyleben dem Kloster $2\frac{1}{2}$ Hufe in Kl. Siersleben, die er von seinen Vorfahren ererbt und lange frei von vogteilichen Rechten besessen, für 40 Mark Silber verkauft

habe, was er, der Bischof, gleichfalls zugleich mit dem obigen Verkauf bestätigt habe.

Zeugen: Olricus de Honboken, Hugoldus de Scherenbeke, Burchardus de Dreinleve, Heinricus filius ipsius, Engelbertus de Rossowe, Heinricus de Ammendorp, Bruno de Eylsleve, Heidenricus, Bernardus, Heinricus fratres de Jerdekesthorp, Bernardus Rust, Luderus de Hornhusen.

Datum Halverstat per manum Alberti notarii nostri, pontificatus nostri anno II.

Gedruckt (nach dem Original mit anh. Siegel) in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 16, 17.

145) (749) **S. d. (c. 1238).**

Ritter Helmold genannt v. Biwende bekundet, dem Kloster S. Ludgeri vor Helmstedt die Vogtei des Allodes zu Wefensleben und 19 dazu gehörige Hufen daselbst, 7 Hufen in Selschen, 14 Hufen in Siersleben und zwei in Eilsleben für 90 Mark Silber unter Verbürgung Heinrichs Grafen v. Schladen, Hermanns Herrn v. Werberg, Dietrichs Herrn v. Hesnem, Eckbrechts v. Wolfenbüttel, Gerolds v. Schliestedt, Hugolds v. Roden, Johanns v. Dingelstedt und Ludolfs v. Winningstedt, die ihre Gewährleistung dem Kloster zu Händen Johanns v. Dalem, Friedrichs v. Esbeck und Konrads v. Schliestedt erklärt, überlassen zu haben.

S. d.

Gedruckt (nach dem Original, an dem nur noch das Siegel des Grafen v. Schladen vorhanden) in

Gr. Bocholtz Asseburger Urkundenbuch I. p. 144, 145.

146) (750) **4. Februar bezw. nicht lange nach 1238?**

starben die Conversen Bertha, Schwester des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle, der Priester Johannes, Stiftsherr und Bruder des Convents ebendaselbst und der Priester Johannes, Probst zu Walbeck, gleichfalls Bruder des genannten Convents, auch die dem Convent verschwisterten Conversinnen Gertrud, Mechtild und Hedwig und der Converse Adelbold.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichts-Blättern II. p. 159. Ob der Probst Johannes I. oder II. von Walbeck (beide geb. Herren v. Romsleben) gemeint sei, ist nicht zu entscheiden; ersterer lebte 1238, letzterer 1336. S. Leuckfeld Antiqq. Halberst. p. 181. Meibom Walbecker Chronik herausg. von Abel p. 148, 149.

147) (751) **1239.**

Ludolf Bischof von Halberstadt bekundet, daß Ludolf Ritter v. Rottorf (Roththorp) $1\frac{1}{2}$ Hufen nebst einem Hofe und einer Mühle und einem an dieselbe anstoßenden Weidicht in Ampfurt (Anvordesleve), die er von den Edeln Friedrich und Dietrich v. Ampfurt zu Lehn getragen, mit Genehmigung seiner Ehefrau Mechthild und seines Sohnes Johann dem Kloster Marienthal für 40 Mark Silber verkauft und die Güter im Gericht zu Seehausen (in nostro seculari iudicio Sehusen) seinen obigen Herren aufgelassen und diese die Güter dem Kloster übertragen haben mit der Bitte, dies mit dem Königsbanne zu bestätigen. Dies habe er, der Bischof, im Beistande des Schultheißen, des Edlen Herrn Dietrich v. Meinersem und des Fronboten (precone) Friedrich in Gegenwart der urtheilsfindenden Schöffen, Friedrichs Grafen v. Kirchberg, Werners v. Suseliz, Heinrichs v. Dreyleben, Hildebrands, Lüders und Friedrichs v. Hornhausen, Bernhards v. Jerdekesdorf, Albrechts v. Schwanebeck und Dietrichs v. Glinde, sowie einer zahlreichen Volksmenge gethan und bestätige dem Kloster den Besitz der Güter.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°. CC°. XXX°. IX°.

Datum Langensten per manum notarii nostri Alberti, consecrationis nostre anno tertio.

Gedruckt (nach dem Original mit anh. Siegel) in
Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 21, 22.

148) (752) **28. März 1241.**

Ludolf Bischof von Halberstadt bekundet, daß er den Streit zwischen dem Kloster Marienthal und Arnold, Probst des Stifts St. Pauli in Halberstadt, als Archidiaconen von Selschen über die Synodalien von der wüsten Kirche in Kl. Siersleben, die das Kloster mit anderen Gütern dortselbst erworben und bei der sich ein Priester bei ihren geringen Einkünften nicht erhalten könne, mit Genehmigung des Domcapitels und nach Anhörung der Partheien dahin entschieden habe, daß das Kloster, sobald der zeitige Pfarrer verstorben sei, fernerhin die Seelsorge in Siersleben stets bestallen, dem Archidiaconus von Selschen aber jährlich 2 Mark als Synodalien entrichten solle.

Zeugen: Meynhardus prepositus maior, Johannes decanus, Burchardus vicedominus, Cono de Diepholt, Rodolfus portenarius, Albertus prepositus de Burslo, Conradus de Vroburch, Volradus de Kericberg, Volradus de Cranichvelt, Wicherus de Bilsten, Everwinus prepositus sancti Bonifacii, Albertus de Crozuch, Thegenhardus vicedominus Magdeburgensis, Hermannus de Cruceburch, Bertoldus de Clettenberg, Conradus de

Ischerstide, Cristianus de Stalberch, Gerhardus et Lentfridus, sacerdotes.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M⁰. CC⁰. XLI⁰., V. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno IIII.

Datum Halberstat ut supra.

Gedruckt (nach dem Original mit 4 Siegeln) in
Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 28, 29.

149) (753) **17. Februar 1244.**

Meinhard Bischof von Halberstadt bekundet, daß sein Schenk Alverich v. Dönstedt den von ihm zu Lehn gehabten Zehnten zu Offleben (Offenleve) nach Zahlung von 255 Mark Silber Seitens des Klosters Riddagshausen ihm aufgelassen und er ihn gegen Zahlung von 50 Mark Silber Seitens des Klosters demselben übereignet habe. Für den obigen als Burglehn besessenen Zehnten habe Alverich ihm, dem Bischofe, zwei andere Zehnten, einen in Flechtingen und einen in Kl. Dönstedt (Dunstede) aufgelassen.

Zeugen: Johannes maior prepositus, Arnoldus decanus, Borchardus vicedominus, Cono de Difholte, Rodolfus portenarius, Conradus de Vroburg, Volradus de Kircberg, Volradus Wallebicensis prepositus, Wiggerus de Bilsten, Everwinus prepositus sancti Bonifacii, Albertus de Crozuch, Heinricus de Regensten, Bertoldus de Clettenberg, Cristianus de Stalberg, Gerhardus et Lentfridus sacerdotes, Hermannus de Anehalt et Otto de Wipeche, canonici maioris ecclesie nostre, Ludolfus abbas in Huiesburg, Rodolfus prepositus sancti Johannis; laici vero Sifridus comes de Kircberg, Heinricus de Eilenstede, Fridericus de Hersleve, Conradus de Liere, Fridericus de Winningestede, Ludolfus de Hersleve, Alvericus de Manendorp, Nicolaus de Hoingen, Tidericus de Orden, Jordanus Isenborde, milites ministeriales ecclesie nostre.

Acta sunt hec anno incarnationis domini M⁰. CC⁰. XLIIII⁰.

Datum Halberstat per manum Alberti notarii nostri XIIII. kalendas Martii, pontificatus nostri anno tertio.

Gedruckt (nach dem Original mit 2 anh. Siegeln) in
Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 50, 51.

150) (754) **27. Mai 1244.**

Bei der Belagerung des Schlosses Alvensleben stellt Bischof Meinhard von Halberstadt eine Urkunde aus, durch welche er einen Tausch zwischen

dem Kloster Schöningen und Friedrich v. Esbeck über Güter zu Esbeck genehmigt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XLIIII. VI kalendas Junii.

Datum in obsidione castri Alvensleve, pontificatus nostri anno tertio.

Gedruckt in

Falcke Tradd. Corbejj. p. 783.

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 54, 55 (nach dem Original mit 3 anh. Siegeln).

151) (755) 27. Mai 1244.

Bei der Belagerung des Schlosses Alvensleben bestätigt Meinhard Bischof von Halberstadt einen Gütertausch des Edlen Konrad v. Dorstadt mit dem Kloster Schöningen.

Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XLIIII°. VI. kalendas Junii. Datum in obsidione castri Aluensleue, pontificatus nostri anno tertio.

Gedruckt in

Falcke Tradd. Corbejj. p. 782, 783.

Schmidt Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt II. p. 53, 54 (nach dem Original mit anh. Siegel im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel).

152) (756) 1. November 1244.

Meinhard Bischof von Halberstadt bekundet, daß sein Vasall Siegfried v. Hackenstedt, der Sohn Gottschalks, eine Hufe, die er in Kl. Siersleben von ihm zu Lehn gehabt, auf Antrieb des Abts des Klosters Marienthal ihm, dem Bischofe, nebst der dazu gehörigen Hofstelle aufgelassen und er alles dem Kloster übereignet habe.

Zeugen: Arnoldus decanus, Burchardus vicedominus, Volradus Wallebicensis prepositus, canonici maioris ecclesie, Conradus de Haslevelde et Albertus notarius, capellani curie nostre, Fridericus comes de Kircberg, Wernerus de Suseliz, Hermannus de Schernbeke, nobiles, Tidericus de Hartesrode, fidelis noster.

Actum et datum Langensten anno gratie M°. CC°. XLIIII°. kalendas Novembris, pontificatus nostri anno tertio.

Gedruckt (nach dem Original mit anh. Siegel) in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 58.

153) (757) **1244.**

Herzog Boleslaw verleiht dem Schultheißen Heinrich die Erbvogtei Podolin mit dem Beding, daß in derselben das Magdeburger Recht Anwendung finde, welches die Bürger von Krakau und Sandomir haben.

Gedruckt in

Bischoff Oesterreichische Stadtrechte p. 56.

154) (758) **3. Februar 1245.**

Pabst Innocenz IV. beauftragt den Erzbischof Siegfried von Mainz, daß er dem Erwählten (Dietrich) von Naumburg, über dessen Metropoliten (den Erzbischof von Magdeburg) die Excommunication verhängt sei, das Amt der Consecration übertrage (?).

Data Lugduni III. nonas Februarii, pontificatus nostri anno Secundo.

Will Mainzer Regesten II. p. 283 Nr. 513, nach Berger les registres d'Innocent IV. p. 166 Nr. 1041.

155) (759) **5. September 1245.**

Pabst Innocenz IV. meldet dem Erzbischofe Siegfried von Mainz, daß dem Domherrn Heidenreich von Magdeburg aus besonderer Gunst und wegen seiner Verdienste, sowie auf Bitten des Landgrafen von Thüringen noch andere Pfründen übertragen werden sollen, auch wenn eine oder zwei darunter mit Seelsorgen verbunden seien.

Data Lugduni nonis Septembris, pontificatus nostri anno Tertio.

Will Mainzer Regesten II. p. 286 Nr. 540 nach Berger les registres d'Innocent IV. p. 241 Nr. 1602.

156) (760) **13. September 1245.**

Meinhard Bischof von Halberstadt genehmigt, daß das Kloster Marienthal einen Hof in Groß-Siersleben gegen einen solchen zu Kl. Siersleben an die Kirche zu Dreyleben zu Händen des Pfarrers Dithard vertauscht.

Zeugen: Gerardus et prepositus Everwinus, maioris ecclesie nostre canonici, Tidericus de Meinersem nobilis, Fridericus de Hersleve, Otto et Heinricus fratres de Dreinleve et Ricbertus, cognatus eorum.

Actum et datum anno gratie M°. CC°. XLV°., Idus septembris, pontificatus nostri anno quarto.

Gedruckt (nach dem Original mit anh. Siegel) in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 66.

157) (761) **20. December 1246.**

Meinhard Bischof von Halberstadt bekundet, daß er dem Kloster Marienthal den Zehnten zu Kl. Siersleben, den von ihm sein geliebter Vasall Johann v. Gatersleben und von Letzterm Ritter Heinrich v. Beckendorf zu Lehn getragen habe, nach beiderseitiger Auflassung mit Genehmigung und Vollwort des Domcapitels unter der Bedingung der Wiederkäuflichkeit übereignet habe.

Zeugen: Hermannus prepositus, Arnoldus decanus, Burchardus vicedominus, Cono archidiaconus in Oschersleve, Wiggerus archidiaconus in Helmestede, Heinricus de Regensten, Heinricus de Drondorp, Bertoldus de Clettenberg, Cristianus de Stalberg, Gerardus et Lentfridus et Johannes de Gatersleve, maioris ecclesie nostre canonici.

Actum anno incarnationis dominice M⁰. CC⁰. XLVI.

Datum Halberstat XIII. kalendas Januarii, pontificatus nostri anno quinto.

Gedruckt (nach dem Original mit nur noch einem anh. Siegel) in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 76, 77.

158) (762) **2. April 1247.**

Sophia, Tochter des Grafen Friedrich von Wildungen, Wittwe des Burggrafen Burchard von Magdeburg bekundet, ihre Ansprüche auf die Schlösser Wildungen und Keseberg und noch andere Schlösser und Städte in Hessen und Umgegend, welche nach dem Erbrecht ihr zugehören und welche ihr Gemahl ohne ihre Einwilligung an den Landgrafen von Thüringen verkauft, an den Erzbischof und das Erzstift Mainz abgetreten zu haben.

Actum Fritzlarie anno Domini M⁰. CC⁰. XLVII⁰., IIII. nonas Aprilis.

Gedruckt in

Gudenus Cod. dipl. I. p. 599. Vgl. Will Mainzer Regesten II. p. 293 Nr. 594, wo noch auf weitere Litteratur hingewiesen ist.

159) (763) **9. August 1247.**

Bischof Meinhard, Domprobst H(ermann), Domdechant A(rnold) und das ganze Domcapitel von Halberstadt bekunden, daß sie den halben Zehnten von Mammendorf, den die Gebrüder Eberhard, Heinrich und Burchard von Gr. Harsleben von den Edeln Eberhard und Konrad v. Suselitz und diese vom Hochstift zu Lehen gehabt, nach erfolgter beiderseitiger Auflassung dem Kloster Marienthal (quia — in fundo nostre ecclesie est fundata) um seiner Seligkeit und der vom Kloster ihm und dem Stift stets bewiesenen Devotion willen mit Consens des Domcapitels übereignet habe.

Acta sunt hec Halberstat consentientibus domino Hermanno de Anehalt maiori preposito, Arnoldo Decano, Burchardo Thesaurario, Conone archidiacono in Scepenstede, Rudolfo portenario, Volrado de Kercberch, Volrado scolastico, Wicgero archidiacono in Luckenheim, Everwino sancti Bonifacii preposito, Heinrico de Regensten, Rudolfo archidiacono Balsamie, Hermanno archidiacono in Eylenstede, Cristiano de Stalberg, Bertoldo archidiacono in Uttesleve, Widekindo de Nuenburch, Gerhardo, Lentfrido, Frederico, Johanne, Ottone, canonicis Halberstadensibus.

Bestätigt mit dem Bann.

Datum anno dominice incarnationis M⁰. CC⁰. XLVII⁰. V. Idus Augusti, pontificatus nostri anno sexto.

Gedruckt (nach dem Original mit 2 anh. Siegeln) in
Schmidt Urkundenbuch des Hochst. Halberstadt II. p. 83—85.

160) (764) **1247.**

Hermann Herr von Werberg bekundet, daß Heinrich v. Beckendorf den Zehnten zu Kl. Siersleben, den er von ihm zu Lehn besessen, dem Kloster Marienthal verkauft habe und daß sein „Neffe" nach erlangter Volljährigkeit diesen Verkauf bestätigen solle.

D. 1247.

Unvollst. Regest nach dem Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel in v. Schöning Gesch. Nachr. vom Geschlecht v. Schöning II. p. 7.

161) (765) **5. Mai 1250.**

Hermann v. G. G. Domprobst, Wicher, Domdechant und das ganze Domcapitel zu Halberstadt bekunden, dem Stift U. L. Frauen daselbst zwei ihnen von altersher gehörige, bei Letzterem belegene Höfe käuflich überlassen zu haben, mit dem Bemerken, daß das dafür erlegte Kaufgeld vorzugsweise zur Einlösung des Schlosses Alvensleben verwendet werden solle.

(Zeugen.)

Datum Halberstad anno gratie M⁰. CC⁰. quinquagesimo, tertio nonas Maii. Amen.

Original mit 2 anh. Siegeln im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in
Schmidt Urkundenbuch des Hochst. Halberstadt II. p. 107, 108.
Vgl. v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 562.

162) (766) **24. Juni 1253 („1243").**

Herzog Barnim I. von Pommern legt die Stadt Stargard an der Ihna an und verleiht ihr das Magdeburgische Recht (possidebitur etiam civitas memorata secundum eam iurisdictionem, que in Magdeborgh est). (Zeugen).

Datum ac scriptum per manum notarii nostri anno domini millesimo ducentesimo quadragesimo tercio, die sancti Johannis baptiste.

Gedruckt in

v. Dreger Cod. Pomeran. diplom. I. p. 240 mit der Jahreszahl 1243. Vgl. Klempin-Prümers Pommersches Urkundenbuch I. p. 448 ff. Die nur aus jüngeren Abschriften bekannte Urkunde hat in denselben die Jahreszahl 1243; aus den Untersuchungen von Prümers ergiebt sich aber, daß dieses Jahr falsch und 1253 das wahrscheinlich richtige sei.

163) (767) **14. September 1254.**

Wilbrand Erzbischof von Magdeburg ertheilt Ablaß zu Gunsten eines in Halberstadt zu errichtenden Altars des h. Moritz (in der Domkirche?).

Datum Magdeburch XVIII. kalendas Octobris, pontificatus nostri anno XVII.

Original, dessen Siegel fehlt, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt Urkundenbuch des Hochst. Halberstadt II. p. 133, 134.

164) (768) **23. April (bald nach 1254).**

Es starb Gebhard, Abt zu Hillersleben.

Necrolog. monast. Huysburg. in Zeitschrift des Harzvereins V. S. 121. Abt Gebhard von Hillersleben wird noch 1254 erwähnt (Regg. II. Nr. 1356 S. 599).

165) (769) **14. Juli 1255.**

Pabst Alexander IV. befiehlt dem Erzbischofe von Magdeburg, den Bischof Ludolf von Halberstadt im Falle des Ungehorsams gegen die päbstlichen Mandate aller Beneficien zu berauben, seine Anhänger zu excommuniciren und über die Stadt Halberstadt und andere Orte, an denen er sich aufhalte, das Interdict zu verhängen.

Data Anagnie II Idus Julii, (pontificatus nostri) anno primo.

Gedruckt in

Posse Anal. Vaticc. p. 120 und danach in

Schmidt Urkundenbuch d. Hochst. Halberstadt II. p. 154, 155.

166) (770) **21. Juli 1255.**

Pabst Alexander IV. beauftragt den Erzbischof von Magdeburg, Pfründen und Lehen, die Bischof Ludolf von Halberstadt vergeben, und Verkäufe vom Eigenthum des Stifts Halberstadt, die er vorgenommen, für ungültig zu erklären.

Data Anagnie XII. kalendas Augusti, (pontificatus nostri) anno primo.

Gedruckt in

Posse Anal. Vaticc. p. 123 und danach in

Schmidt Urkundenbuch d. Hochst. Halberstadt II. p. 156, 157.

167) (771) **25. Juni 1256.**

Otto Domherr zu Halberstadt und Archidiaconus des Bannes Alvensleben ist unter den Zeugen, als Volrad Bischof von Halberstadt dem Kloster Riddagshausen die Zehnten zu Ahlum und Kl. Schöppenstedt verkauft.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°. CC°. LVI°., VII°. kalendas Julii.

Datum Halberstat, pontificatus nostri anno primo.

Abschrift im Cop. mon. Riddagsh. f. 46v. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 160 (nach dem Original mit 2 anh. Siegeln).

168) (772) **16. März 1257.**

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß auf Veranlassung des Klosters Marienthal der Schenk Alverich und seine Brüder Heinrich und Alverich v. Dönstedt ihm 3 Magdeburgische Wispel Winterkorn und 3 desgleichen Hafer als Zehnten (pro decima) und ein Viertel des sog. Schmalzehntens von ihrem Eigengute (allodio) in Mammendorf, welches alles sie von ihm, dem Bischofe, zu Lehn getragen, aufgelassen haben und übereignet dies mit Genehmigung des Domcapitels dem gedachten Kloster.

Zeugen: Hermannus prepositus, Wickerus decanus, Burchardus vicedominus, Cono de Diefolt, Rodolfus portenarius, Volradus de Kircberg, Everwinus prepositus sancti Bonifacii, Henricus de Regensten, Widekindus de Nuwenburg, Henricus de Drondorp, Hermannus scolasticus, Albertus de Aldenburg, Bertoldus de Clettenberg, Cristianus de Stalberg, Hermannus Hodo, Ludegerus Struz, Ludolfus de Dalem, Otto prepositus Wallebicensis, Anno de Heimburch, Heidenricus de Schartvelt, Heidenricus de Tangenberg, nostre maioris ecclesie canonici.

Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. LVII°.

Datum Halberstat XVII. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

Gedruckt (nach dem Original mit 2 anh. Siegeln) in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 167, 168.

169) (773) 5. Juni 1257.

Herzog Boleslaw, seine Mutter Grimizlawa und seine Gemahlin Kunegunde legen (locamus) die Stadt Krakau an mit Breslauer Recht, damit das Recht der Stadt Magdeburg nunmehr Anwendung finde.

Gedruckt in

Bischoff Oesterreichische Stadtrechte p. 56.

170) (774) 6. Februar 1258.

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet dem Kloster Marienthal den Zehnten in Völpke (Vogelbeke), den der Edle Halto von Harbke dem Kloster für 140 Mark Silber verkauft und dafür dem Hochstift 9 Hufen Ackerland in Gr. Orden zu Lehn aufgetragen habe.

Zeugen: Hermannus prepositus, Wicgerus decanus, Burchardus vicedominus, Rodolfus portenarius, Volradus de Kercberg, Everwinus prepositus sancti Bonifacii, Henricus de Regensten, Hermannus scolasticus, Bertoldus de Clettenberg, Ludolfus de Dalem, Anno de Heymburg, nostre maioris ecclesie canonici, Johannes prior, Conradus camerarius, Reinoldus quondam cellerarius, Vallis sancte Marie monachi, Fridericus comes de Kercberg, Ecbertus de Asseburg senior, Anno cognomento Sone, laici.

Data Halberstat per manum Gerardi notarii nostri anno gratie M°. CC°. LVIII., VIII. idus Februarii, pontificatus nostri anno secundo.

Gedruckt (nach dem Original, dessen Siegel abgefallen, im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel) in

Graf Bocholtz Asseburger Urkundenbuch I. p. 202. Vgl. Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 193, 194.

171) (775) 8. Juni 1258.

Berthold (Graf) von Klettenberg, Domherr zu Halberstadt und Archidiaconus von Alvensleben, bekundet, daß mit seiner Genehmigung das Kloster Marienthal eine Hufe in Gr. Siersleben, welche es früher der Kapelle zu Gr. Dreyleben gegen eine andere Hufe in Gr. Siersleben überwiesen gehabt, von dem Pfarrer Heinrich in Gr. Dreyleben für 15

Mark weißen Silbers zurückgekauft habe; für das Kaufgeld sei eine andere Hufe in Kl. Druxberge (Druchtesberch) von dem Edeln Manne Hermann von Werberg erworben und der Capelle zu Dreyleben überwiesen worden.

Zeugen: Otto de Dreinleve, Ricbertus et Arnoldus milites et patroni sepedicte capelle, Conradus Boemus et alii quam plures rustici in Dreinleve.

Actum anno gratie M°. CC°. LVIII°. VI. idus Junii.

Gedruckt (nach dem Original mit anh. Siegel) in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 201, 202.

172) (776) **(October bis November) 1260.**

In diesem Jahre empfingen vier Metropolitane, nämlich die Erzbischöfe von Mainz, Trier, Bremen und Magdeburg die Weihe und das Pallium.

Mon. Germ. XXV. p. 715.

173) (777) **1264.**

Konrad Pfarrer zu Uhrsleben ist letzter Zeuge in einem Vertrage des Klosters Marienthal mit dem Stift Walbeck über einen Wald.

Acta sunt hec anno verbi incarnati M°. CC°. LXIIII°.

Copialbuch des Stifts Walbeck Nr. 759 p. 101 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

174) (778) **7. Juli 1265.**

Dieses Datum kommt nach Regg. Magdeb. II. p. 713 Nr. 1633 der ibid. p. 661 Nr. 1501 mitgetheilten Urkunde zu; eine auf das in Nr. 1633 behandelte Rechtsgeschäft bezügliche Urkunde theilt Schmidt Urkundenb. der Stifter SS. Bonifacii und Petri und Pauli zu Halberstadt p. 43 mit der offenbar unrichtigen Jahreszahl 1264 mit, was zur Folge hat, daß Urkundenb. des Hochst. Halberstadt p. 288 auch obige Urkunde in das Jahr 1264 gesetzt ist.

175) (779) **19. November 1265.**

Berthold (Graf von Klettenberg) v. G. G. Domherr zu Halberstadt und Archidiaconus zu Alvensleben bekundet (als solcher), daß der Zehntner in Gr. Hackenstedt dem Archidiaconus (von Alvensleben) nicht dienstpflichtig sei.

Actum et datum anno Domini millesimo CC. LXV., kalendas Decembris.

Gedruckt (nach dem Original mit anh. Siegel) in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 303.

176) (780) **2. April 1266.**

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß die Edlen Männer Graf Gebhard von Wernigerode und sein Sohn Graf Konrad die Hälfte des von ihm zu Lehen gehabten Zehntens zu Wackersleben dem Kloster Marienthal, Cistercienser Ordens, für 244 Mark Silber verkauft und er ihn demselben übereignet habe.

Zeugen: Hermannus maior prepositus, Wicgerus decanus, Borchardus vicedominus, Rodolphus portenarius, Volradus de Kircberg, Henricus de Drondorp, Hermannus scolasticus, Albertus de Aldenburg, Bertoldus de Clettenberg, Hermannus de Hodenhagen, Ludegerus Struz, Guntherus de Mannesfelt, Ludolphus de Dalem, Anno de Heymburg, Heidenricus de Schartfelt, Gevehardus de Querenvorde, Luthardus de Meynersem, Conradus de Dorstat, nostre maioris ecclesie canonici; laici vero Wernerus et Hugoldus de Schermbeke, nobiles, Jacobus de Severthusen, Henricus Isenborde, Wernerus camerarius, Sifridus de Minsleve, Engelbertus de Lochtenem, Hermannus de Dhingelstide, Bernardus de Bersle, Basilius de Romersleve, milites, Goswinus, civis Halberstadensis.

Acta sunt hec anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo sexto.

Datum Halberstat anno domini prenotato, IIII. nonas Aprilis, pontificatus autem nostri anno undecimo.

Gedruckt (nach dem nur noch mit dem Siegel des Bischofs versehenen Original) in

Schmidt Urk.-Buch d. Hochst. Halberstadt II. p. 306. 307.

177) (781) **15. Mai 1266.**

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß die Gebrüder Friedrich und Werner Grafen von Kirchberg dem Kloster Marienthal 2½ zu ihrem Eigen gehörige Hufen in Eichenbarleben überlassen haben.

Zeugen: Conradus comes de Wernigerode, Wernerus de Scherenbeke, nobiles, Olricus de Crottorf, Johannes de Helegendorp, Johannes, notarius noster.

Halberstat anno Domini M⁰. CC⁰. LXVI⁰., Idus Maii.

Regest (nach dem Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel) in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 308.

178) (782) **29. März 1268.**

Johannes, Stiftsherr zu St. Nicolai in Magdeburg ist u. a.

Zeuge, als Volrad Bischof von Halberstadt dem Kloster St. Johannis vor Halberstadt den Patronat der Kirche zu Nienhagen bestätigt.

Datum Langensten anno Domini M°. CC° LXVIII°., IIII. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno tertio decimo.

Abschrift vom Jahre 1327 im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt Urk.-Buch d. Hochst. Halberstadt II. p. 331, 332 (nach dem Copialbuch des Klosters).

179) (783) **27. August 1268.**

So lautet in dem, in den Acten Z. 6 des Archivs der Kloster Berge'schen Stiftung befindlichen Original richtig die Jahreszahl der Regg. Magdeb. II. p. 114 Nr. 285 nach moderner Abschrift aus dem Privilegienbuch S. 389 des Klosters Berge mit der falschen Jahreszahl 1278 gedruckten Urkunde. Obwohl Holstein Urkundenb. d. Klosters Berge p. 88, 89 das Original benutzt hat, giebt er doch außer andern Fehlern auch die falsche Jahreszahl. Schmidt Urk.-Buch d. Hochst. Halberstadt II. p. 334, 335 hat diesen Irrthum berichtet, doch mit der nicht zutreffenden Bemerkung, daß das Original der Urkunde nicht vorhanden sei.

180) (784) **1268.**

In der Obligation der Gebrüder Erich, Johann und Johann v. Gatersleben gegen Bischof Volrad von Halberstadt über 400 Mark Silber unter Verpfändung von 13 Hufen in Gattersleben heißt es, daß die Bürgen Wedigo v. Gatersleben, Heinrich v. Erichsberg, Johann v. Neu-Gatersleben, Johann v. Waldeser und Gebhard v. Gersdorf, im Nichtzahlungsfalle in Magdeburg oder Quedlinburg Einlager halten sollen.

Unter den Zeugen die Edeln Albrecht Zabel und Werner v. Schermbke, sowie die Ritter Alverich Schenk v. Dönstedt und Gunzelin v. Berwinkel.

Acta sunt hec anno Domini millesimo CCLXVIII.

Original mit noch 7 anhängenden Siegeln im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt II. p. 339, 340.

181) (785) **13. August 1270.**

Konrad Erzbischof von Magdeburg bekundet, daß vor ihm Heinrich v. Baddeleben zwei Hufen, einen Hof und eine Mühle vor Baddeleben dem Kloster Marienberg geschenkt habe.

Zeugen: Johannes dux Saxonie, Sifridus comes de Blankenborch, Luthardus de Meinersem, Walterus de Barboye,

nobiles, Richardus de Czerwist, Geuchardus de Alvensleue et Geuchardus, filius suus, Conradus de Cotene, Hildebrandus de Ouesfelt, Conradus de Sehusen, Beteko de Wackersleue, milites.

Datum Magdeburg — anno gratie M⁰. CC⁰. LXX⁰., Idus Augusti, pontificatus nostri anno quarto.

Original mit anh. Siegel des Ausstellers im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Regest in v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 69.

182) (786) **S. d. (c. 1270).**

Reinhold Abt zu Marienthal bekundet, daß der frühere Abt Otto von Huysburg den Zehnten zu Kowelle dem ehemaligen Bischof Gero von Halberstadt aufgelassen und dieser auf Veranlassung des Pfalzgrafen (palatini principis, von Sommerschenburg) das Kloster damit begabt, wogegen der Bischof dem Kloster Huysburg 3 vom Kloster Marienthal abgetretene Hufen, nämlich eine in Offleben und zwei in Dedeleben übergeben habe; auch habe der Abt Otto ihm (dem Abte Reinhold) noch 5½ Hufen in Warsleben und einen Hof in Hamersleben für 60 Mark Silber verkauft.

S. d.

Abschrift im Cop. mon. Huysburg f. 32v. im K. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vgl. Neue Mitth. d. thür.-sächs. Alterth.-Vereins IV. 1 p. 14 Nr. 20 und oben das Regest vom 17. Januar 1164.

183) 787) **17. August 1271.**

Dietrich von Magdeburg, Bürger von Halberstadt, ist letzter Zeuge in der Urkunde, laut welcher mehrere Domherren von Halberstadt und Edle Herren sich für den Verkauf von Gütern in Anderbeck, Wockenstedt u. a. m. Seitens des Edlen Eberhard von Suselitz an das Kloster Marienberg verbürgen.

Acta sunt hec Halberstat in capella sancti Petri anno Domini millesimo CC⁰. LXXI⁰., XVI. kalendas Septembris.

Gedruckt (nach dem Original mit 4 anh. Siegeln) in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 362, 363.

184) (788) **3. Juni 1272.**

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, dem Probst Konrad und dem Convent des Klosters Marienberg eine Hufe in Warsleben (Werdesleve), die Ritter Johann v. Minsleben aufgelassen, übereignet zu haben, wobei sich die Ritter Dithmar v. Zillingen, Albrecht Spiegel und Heinrich v. Minsleben für Euphemia und Margaretha, die „consobrinae" Johanns v. M., ihres Vormundes, zu getreuer Hand des Edlen Werner v. Schermbke,

des Ritters Wedekind v. Eilenstedt, Wolraven und Kämmerer Werner verbürgt haben.

Zeugen: Reinhardus frater noster, canonicus maioris ecclesie, Johannes custos, Jacobus notarius, Canonici ecclesie beate Marie, Wernerus et Hugoldus de Scherenbeke, nobiles, Wedekindus de Eilenstede, Henricus Isenborde, Wolravenus, milites, Wernerus camerarius.

Actum et datum Langensten anno Domini M⁰. CC⁰. LXXII., III. nonas Junii, pontificatus nostri anno septimo decimo.

Regest (nach dem Original mit anh. Siegel) in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 371, 372.

185) (789) **13/14. März 1273.**

Otto und Helmold Ritter v. Dreileben bekunden, daß der Erstere in Gegenwart seiner Herren, der Markgrafen Otto und Albrecht von Brandenburg, seinem Herrn, dem Bischofe Volrad von Halberstadt und dessen Hochstift 5½ Hufen im Dorfe Emden (Emmede) und ½ Hufe im Dorfe Vahldorf geschenkt habe.

Presentibus Gevehardo de Alvensleve seniore, Henrico pincerna de Donstede, Henrico de Wodenswege, Arnoldo de Jagowe, Henrico de Heidebrake, militibus.

Acta sunt hec anno Domini M⁰. CC⁰. LXXIII⁰., in crastino beati Gregorii pape in villa Kare.

Ferner, daß Ritter Helmold in Gegenwart des Erzbischofs von Magdeburg als Grafen das Eigenthum einer Hufe in Kl. Rodensleben seinem Herrn, dem Bischofe Volrad von Halberstadt und dessen Hochstift, geschenkt habe.

Presentibus domino Burchardo camerario, magistro Richardo scholastico Magdeburgensi, comite Conrado de Werningrode, Henrico de Richawe, Gumperto de Alesleve, Conrado dicto Linut, Johanne de Harstorp, militibus.

Acta sunt hec in Burch anno Domini M⁰. CC⁰. LXXIII⁰., pridie Idus Martii.

Abschrift im Cop. CI. f. 87 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt (nach einem andern Copialbuch) in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 377.

186) (790) **25. Mai 1273.**

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, dem Kloster Marienberg 4½ Hufen und den Zehnten in Harbke, die demselben der Edle Halto v. Harbke verkauft und ihm, dem Bischof, aufgelassen, vereignet zu haben und daß ihm

zum Ersatz dafür von dem Edeln von dessen Eigen 2 in Schwanebeck, 2 in Etgersleben an der Bode (in Edekersleve prope Bodam) und 4 in Rodensleben (Rothcsleve) aufgelassen seien, die derselbe von ihm zu Lehn empfangen habe.

Zeugen: Henricus, capellanus noster in Langensten, Reinhardus, frater noster, Johannes custos, canonici maioris ecclesie, Jacobus notarius, canonicus beate Marie, Wernerus et Hugoldus de Scherenbeke nobiles, Henricus de Quenstede, Henricus Isenborde, Jacobus de Severthusen, milites; Wernerus Camerarius, Hugoldus de Sercstede, castrenses in Langensten.

Actum Langensten anno Domini M°. CC°. LXXIII°., VIII. kalendas Junii, pontificatus nostri anno octavo decimo.

Regest (nach dem Original mit anh. Siegel) in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 383, 384.

187) (791) **14. Juli 1273.**

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, dem Kloster Hadmersleben die von den Gebrüdern (fratres uterini), Rittern Henning und Konrad v. Zeringen aufgelassene Vogtei über den Klosterhof in Hadmersleben, die Vorwerke in Aleckendorf, Kl. Hohendorf und Werthausen und je über eine Hufe in Gr. Hohendorf und Kochstedt übereignet zu haben.

Datum Halberstat anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo tertio, in crastino beate Margarete virginis.

Original mit 2 Siegelfragmenten im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II. Nr. 415.

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 385, 386.

188) (792) **4. December 1273.**

Der Bischof Volrad, der Dompropst Hermann, der Domdechant Wigger und das ganze Domcapitel zu Halberstadt bekunden, dem Kloster Hadmersleben die von Konrad und Johann Gebrüdern v. Zeringen (Tzeringe), den Vögten des Klosters, für 196 Mark Silber halberstädtisch zurückgekaufte Vogtei über den Klosterhof in Hadmersleben nebst 30 Hufen und noch andere Güter übereignet zu haben.

Zeugen: Wedekindus de Nuvenburg, prepositus in Heligenstat, Henricus de Drondorp, Albertus custos, Bertoldus de Clettenberg, Cristianus scolasticus, Hermannus de Hodenhagen, Ludegerus Struz, Guntherus vicedominus, Ludolfus de Dalem, Anno de Heymburch, Heidenricus de Schartfelt, Gevehardus cellerarius,

Thidericus de Hessenem, Conradus de Dorstat, Hermannus portenarius, Ericus prepositus ecclesie sancti Bonifacii, Rodolfus de Gatersleve, Reynerus de Cranikfelt, Thidericus de Amvorde, Heidenricus de Querenvorde, Halberstadensis ecclesie canonici; laici autem Fridericus de Valkenstein, Henricus de Blankenburg, Henricus de Kircberg, comites, Wernerus et Hugoldus de Scherenbeke, nobiles; ministeriales vero Alvericus pincerna de Donstide, Fridericus de Gerenrodhe, Johannes de Wedersleve, Albertus de Cokstide, Gevehardus de Slage, Hermannus Tupeke, Gerardus de Jerendorp, Olricus de Amvorde, Fridericus de Ordhen, Henricus Isenborde, Jacobus de Severthusen, Henricus de Quenstide, milites, Rodolfus de Gerenrodhe, Wernerus camerarius.

Actum et datum Halberstat secunda feria post dominicam Ad te levavi in nostro generali capitulo anno Domini millesimo CC. LXXIII, pontificatus nostri Volradi Halberstadensis ecclesie episcopi anno XVIII.

Original, dessen Siegel fehlen, im K. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

v. Heinemann C. D. Anh. II Nr. 425.

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 389—391. Der Original-Revers des Klosters von demselben Tage auch im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg; gedruckt in v. Heinemann l. c. Nr. 424 nach einer Abschrift.

189) (793) **29. Mai 1274.**

Konrad Erzbischof von Magdeburg ertheilt zu Gunsten des Clarissenklosters in Mainz einen vierzigtägigen Ablaß.

Datum Lugduni anno Domini Millesimo Ducentesimo Septuagesimo quarto, IV. kalendas Junii.

Genehmigt vom Diöcesanen, dem Erzbischofe Werner von Mainz.

Will Mainzer Regesten II. p. 389 Nr. 329 nach Baur Hess. Urkundenb. V. p. 66 Nr. 78.

190) (794) **1276.**

Volrad Bischof von Halberstadt vereignet dem Kloster Marienborn die Kirche von Völpke, wobei u. a. auch Johann v. Alvensleben, Truchseß des Hochstifts Halberstadt, Zeuge ist.

Meybom Chronik des Klosters Marienborn p. 58 (u. urk. Quelle).

191) (795) **1278.**

In Folge der Gefangennahme des Markgrafen Otto's (mit dem Pfeil)

von Brandenburg durch die Magdeburger bei Frohse zog Albrecht Herzog von Braunschweig mit einem Heere in das Erzstift, verheerte das Land, belagerte die Feste Hundisburg, steckte sie in Brand und eroberte sie ebenso wie Oebisfelde, gab beide Burgen aber, um den Markgrafen zu befreien, wieder heraus.

Braunschw. Reimchronik in M. G. Deutsche Chroniken II. 1 p. 567. Chron. rhythm. princc. Brunsv. bei Leibnitz S. R. Brunsv. III. p. 143.

192) (796) **S. d. (vor 1279.)**

Otto und Albrecht Markgrafen von Brandenburg überlassen zugleich für ihren noch im Knabenalter stehenden Bruder Otto dem Bischofe Volrad von Halberstadt den Zehnten von 24 Hufen in Alt-Haldensleben und versprechen, ihm denselben zu gelegener Zeit aufzulassen (manualiter resignabimus).

S. d.

Original im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 120.

Schmidt Urkundenbuch d. Hochst. Halberstadt II. p. 539.

193) (797) **S. d. (vor 1279.)**

A(lbrecht) Markgraf von Brandenburg erklärt dem Bischofe von Halberstadt, seinem Stift den Zehnten von 15 Hufen in Alt-Haldensleben (Aldesleve) aufzulassen.

S. d.

Original mit besch. Siegel im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. B. I. p. 120.

Schmidt Urkundenbuch d. Hochst. Halberstadt II. p. 540.

194) (798) **6. April 1281.**

Johannes Abt des Klosters Neu-Zelle bekundet, daß die Bürger seiner Stadt Fürstenberg, obwohl sie seit Alters nach Magdeburgischem Rechte gelebt, dennoch ebenfalls seit alter Zeit eine Rechtsgewohnheit geübt haben, wonach Ehefrauen nach dem Tode ihres Ehemannes die Hälfte des vorhandenen Gesammtvermögens erhalten sollen, und bestätigt ihnen diese Gewohnheit.

Datum anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo primo, VIII. idus Aprilis, in Nova Cella, simul et etiam presentibus fratribus Jacobo priore, et seniore domino chimico (so!) et portario (so!) nostro Bernhardo.

Gedruckt in

Neumann Versuch einer Geschichte der Niederlausitzischen Land-

Vögte I. (Lübben 1832) p. 60. Theilweise bei Gengler Deutsche Stadtrechte des Mittelalters p. 143.

195) (799) **21. März 1282.**

Hermann und Konrad Gebrüder Herren von Werberg bekunden auf Ansuchen der Gebrüder Gerhard und Ulrich, Bürger von Halberstadt, eine Hufe und eine Hofstelle zu Warsleben (Werdesleve), die sie von ihnen zu Lehen gehabt, gegen eine Entschädigung von 6 Mark Silber und gewisse andere kleine Geschenke, dem Kloster Marienthal übereignet zu haben.

Datum in Werberch anno Domini M°. CC°. LXXXII°., XII. kalendas Aprilis.

Regest nach dem Copialbuch des Klosters Marienthal f. 99 im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel in Gr. v. Wartensleben Nachrichten von dem Geschlecht der Grafen v. Wartensleben I. p. 67.

196) (800) **12. Mai 1282.**

Pabst Martin IV. erläßt ein Mandat an Rainer de Orio, gegen den Erzbischof von Magdeburg einzuschreiten, der auf einer Provinzialsynode (consilio provinciali) beschlossen habe, daß kein ihm untergeordneter (sue ditioni subiectis) Bischof die zu Gunsten des heil. Landes ausgeschriebenen Zehnten, gegen die unter Pabst Gregor X. auf dem Concil zu Lyon gefaßten Beschlüsse, entrichten solle.

Data apud Urbem Veterem IIII. idus Maii.

Regest in Posse Anal. Vaticc. p. 89 Nr. 1078.

197) (801) **25. Mai 1282.**

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß, nachdem Friedrich v. Hornhausen gegen Empfang von 25 Mark schwarzen Silbers Seitens Konrads Probstes des Klosters Marienberg bei Helmstedt, an Johann, Truchseß v. Alvensleben eine Hufe in Warsleben, die er von diesem zu Lehn gehabt, aufgelassen, der Truchseß die Hufe, die er von seinen Vorfahren ererbt gehabt, nunmehr dem gedachten Kloster gegen Zahlung von 10 Mark Silber Seitens Friedrichs v. Hornhausen geschenkt habe, worauf er (der Bischof) sie nun dem Kloster vereigne.

Zeugen: Johannes custos ecclesie sancte Marie Halberstadensis, Conradus capellanus in Langensten; laici autem milites Wernerus de Scherenbeke, Volcmarus de Goslaria, nobiles, Johannes de Gatersleue iunior, Widekindus de Eylenstide, Bernardus de Papestorp, Wernerus marscalcus, Hugoldus de Sercstide.

Datum Halberstat anno gratie millesimo CC°. LXXXII°., VIII°. kalendas Junii, pontificatus nostri anno vicesimo octauo.

Original, von dessen 3 Siegeln nur noch das des Bischofs und des Truchsesses Johann v. Alvensleben anhängt, im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt in

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 90, 91.

198) (802) **1282.**

Das Kloster Hamersleben verkauft dem Kloster Marienthal verschiedene Güter zu Warsleben (Werdesleve) Hamersleben und Hötensleben.

D. 1282.

Unvollst. Regest nach dem Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel in v. Schöning Gesch. Nachr. des Geschlechts v. Schöning II. p. 8.

199) (803) **16. Februar 1283.**

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß er dem Kloster Marienthal 3½ zehnt-, dienst- und vogteifreie Hufen und eine Hofstelle in Gr. Hackenstedt, die ihm Gebhard d. Ä. Ritter v. Alvensleben, der dafür 100 Mark Stendalschen Silbers vom Kloster empfangen, mit Bewilligung seiner Söhne Gebhard, Heinrich und Friedrich aufgelassen, übereignet habe.

Zeugen: Dominus Ludolfus episcopus quondam Halberstadensis, Hermannus prepositus, Albertus custos, Anno de Heymborg et Heidenricus de Schartfelt, nostre maioris ecclesie canonici; laici autem Helmoldus de Dreinleve, Johannes de Zeringe, Bruno de Eylsleve, Bernardus de Papestorp, milites, Henricus pincerna noster, Johannes de Winninge.

Actum et datum Halberstat anno domini M⁰. CC⁰. LXXXIII⁰. XIIII⁰. kalendas Marcii, pontificatus nostri anno XXVIII⁰.

Original mit den anh. Siegeln des Bischofs und Domcapitels im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt in

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 93, 94.

200) (804) **23. April 1283.**

Albrecht v. G. G. Graf von Regenstein bekundet, daß er mit Genehmigung seines Bruders, des Grafen Ulrich, und seiner Kinder Ulrich und Luitgard dem Kloster Marienberg bei Helmstedt 3 Hufen in Barneberg (Berneberg), welche bisher Ritter Gebhard v. Alvensleben und dessen Söhne Gebhard, Heinrich und Friedrich von ihm zu Lehn gehabt, zu seinem und seiner Eltern Ulrich und Luitgard Seelenheil auf Bitten der genannten v. Alvensleben übereignet und zum Ersatz dafür das Dorf Lubetitz von den Markgrafen

Otto, Albrecht und Otto von Brandenburg, von denen bisher die v. Alvensleben damit belehnt gewesen, zu Lehn empfangen und mit demselben den Gebhard v. Alvensleben und dessen Söhne belehnt habe.

Zeugen: Ericus et Ludolfus fratres de Esbeke, Bruno et Johannes de Eilsleue, fratres, Johannes pincerna de Donstide, Olricus Diues, Conradus Diues, Bernardus Mor, Hermannus de Balersleue.

Datum Crotdorp anno Domini millesimo ducentesimo octogesimo tercio, nono kalendas Maii.

Original mit dem anh. Siegel des Ausstellers im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt in

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 96, 97.

201) (805) 23. April 1283.

Ulrich Graf von Regenstein vereignet zu seiner Eltern Ulrich und Luitgard und seinem Seelenheil und mit Bewilligung seines Bruders, des Grafen Albrecht und dessen Kinder Ulrich und Luitgard, dem Kloster Marienberg bei Helmstedt 3 Hufen in Barneberg auf Bitten Gebhards Ritters v. Alvensleben, die dieser nebst seinen Söhnen Gebhard, Heinrich und Friedrich von ihm zu Lehn getragen, und bekundet, zum Ersatz dafür von Otto, Albrecht und Otto, Markgrafen von Brandenburg das Dorf Lubetitz, das die obigen v. Alvensleben von ihnen bisher zu Lehn gehabt und aufgelassen, empfangen und es den genannten v. Alvensleben geliehen zu haben.

Zeugen: Ericus et Ludolfus de Esbeke fratres, Bruno et Johannes fratres de Eilsleue, Johannes pincerna de Donstide, Gerardus de Jerendorp, Gerardus filius Godefridi aduocati, Conradus de Ammensleue et Johannes Schadhe.

Datum Swanebeke anno Domini M$_0$. CC^0. LXXXIII^0, nono kalendas Maii.

Original mit anh. Siegel des Ausstellers im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt in

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 95, 96.

202) (806) 23. Mai 1283.

Pabst Martin IV. macht dem Erwählten des Erzstifts Magdeburg, Erich, bekannt, daß er ihn als Erzbischof bestätigt habe und übersendet ihm das Pallium durch Hermann, Probst zu St. Wiprecht in Nienburg, Magdeb. Diöcese, und Heidenreich (Hendelricum) Stiftsherrn zu St. Sebastian in Magdeburg, die auch für ihn den Eid wegen des Palliums

geleistet haben. Er bestimmt auch zugleich, daß ihn die Bischöfe von Naumburg und Meißen, Suffragane des Erzstifts Magdeburg, beide oder doch Einer von ihnen, nachdem er die Weihe empfangen, mit dem Pallium unter der Form, die er ihnen besonders kund thun werde, bekleiden sollen, und daß er vor ihnen den Eid der Treue gegen die Römische Kirche ableiste.

Data apud Urbem Veterem X. kalendas Junii, (pontificatus nostri) anno Tertio.

Gedruckt in

Posse Anal. Vaticc. p. 162, 163 (nach dem Originalconcept).

203) (807) **1283.**

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß er auf Bitten Konrads, Probstes des Klosters Hadmersleben, die Kirche zu Hakeborn mit Genehmigung des Convents des obigen Klosters zu S. Petri dem Kloster Marienstuhl bei Egeln dergestalt gegeben habe, daß das Kloster alle Einkünfte derselben für sich nutzen könne.

Datum Langensten anno Domini M°. CC°. LXXXIII°.

Original, dessen Siegel fehlt, im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 466, 467.

204) (808) **21. Juni 1284.**

Volrad Bischof, Hermann Domprobst, Wigger Domdechant und das Domcapitel von Halberstadt bekunden, daß sie dem Ritter Herrn Heinrich v. Alvensleben, Sohne des Ritters Herrn Gebhard v. A., zum Ersatz für 7 Hufen in Emden, die er dem Hochstift Halberstadt geschenkt, 7 andere in Hackenstedt verliehen haben.

Zeugen: dominus Ludolfus episcopus, Albertus thesaurarius, Anno de Heymborg et Heidenricus de Schartfelt, canonici nostri; laici autem Bernardus miles de Papestorp et Henricus pincerna de Amersleue.

Datum Halberstat anno domini millesimo CC°. LXXXIIII°., XI°. kalendas Julii.

Original, an dem nur noch das Siegel des Bischofs vorhanden, im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt in

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 97, 98.

205) (809) **6. Januar 1285.**

Volrad Bischof von Halberstadt vereignet dem Kloster Marienthal auf

Bitten seines Vasallen, des Herrn Gebhard v. Alvensleben und der Söhne desselben Gebhard, Heinrich und Friedrich, den halben Zehnten des Dorfes Eichenbarleben (Ekenbardenleue), nämlich von 36 Hufen.

Zeugen: Venerabilis pater dominus Ludolfus episcopus quondam Halberstadensis, Hermannus prepositus, Wicgerus decanus, Albertus thesaurarius, Bertoldus de Clettenberg, Anno de Heimborg, Heidenricus de Schartfelt et Rodolfus de Gatersleue, nostre maioris ecclesie canonici; laici vero Bernardus de Papestorp, Thidericus Bromes, milites.

Datum Halberstat anno domini M°. CC°. LXXXV°., in epiphania Domini, pontificatus nostri anno tricesimo.

Original, an dem nur noch das Siegel des Domcapitels vorhanden, im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt in

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 99, 100.

206) (810) **6. Januar 1285.**

Volrad Bischof von Halberstadt übereignet mit Bewilligung des Domcapitels dem Kloster Marienthal, Cistercienser Ordens, halberstädtischer Diöcese, auf Bitten seines Vasallen, des Herrn Gebhard v. Alvensleben und der Söhne desselben, Gebhard, Heinrich und Friedrich, den ganzen Zehnten des Dorfes Warsleben (Werdesleve), nämlich von 73 Hufen.

Zeugen: Venerabilis pater dominus Ludolfus episcopus quondam Halberstadensis, Hermannus prepositus, Wicgerus decanus, Albertus thesaurarius, Bertoldus de Clettenberg, Anno de Heimborg, Heidenricus de Schartfelt, et Rodolfus de Gatersleue, nostre maioris ecclesie canonici; laici vero Bernardus de Papestorp, Thidericus Bromes, milites.

Datum Halberstat anno domini millesimo CC°. L°. XXXV°. in epiphania Domini, pontificatus nostri anno tricesimo.

Original mit zwei anh. Siegeln im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt in

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 98, 99.

207) (811) **13. April 1285.**

Ludolf v. Esbeck giebt mit Genehmigung seines Bruders Erich dem Kloster zu Schöningen die Vogtei über eine Mühle und 8 Hufen Landes zu Hötensleben.

Zeugen: Sacerdotes Bertoldus quondam plebanus in castro Esbeke, Ludolfus plebanus in villa ibidem, Hinricus plebanus

in castro Esbeke, Jordanes clericus de Scenigge; milites Udo (?) de Blanckenborch, Thitmarus de Scenigge, Bertoldus de Scenigge, Fridericus de Beniesdorp; satellites Hinricus de Hornehusen, Jordanus Tupeke.

Datum anno Domini M°. CC°. LXXXV°., idus Aprilis.

Gedruckt in

Falcke Tradd. Corbejj. p. 785.

208) (812) 1285.

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, dem Kloster Riddagshausen 6 Hufen und eine Mühle, genannt die Cosnische Mühle, in Volkersdorf (Volchsterstorp), die Ritter Erich v. Esbeck, und den Zehnten von 20 Hufen daselbst, welchen die Gebrüder Burchard und Luthard Edle v. Meinersem aufgelassen, übereignet zu haben.

Zeugen: Ludolfus episcopus quondam, Albertus de Aldenborg, Heidenricus de Scarthvelt, ecclesie nostre canonici, Jacobus decanus sancte Marie, Henricus scolasticus ibidem, Johannes de Heyligendorp, canonicus ibidem, Theodericus notarius, milites Ludolfus de Esbeke, Bernardus de Papestorp, Henricus de Hornhusen et Jordanus frater eius.

Acta sunt hec anno domini M_0. CC°. LXXXV., pontificatus nostri anno xxxprimo.

Abschrift im Cop. Riddagsh. f. 48 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Regest (nach dem Original) in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 482, 483.

209) (813) 25. Juni 1287.

Volrad Bischof von Halberstadt beknudet, zu Gunsten der Kirche U. L. Frauen in Halle denen einen 40tägigen Ablaß zu ertheilen, welche die Kirche an den höchsten Kirchfesten, den 4 Marienfesttagen, an den Festen der Patroninnen der Kirche und den Weihfesttagen andächtig besuchen.

Datum Halverstat anno Domini M°. CC°. LXXXVII., VII. Kalendas Julii, pontificatus nostri anno XXX (?).

Gedruckt (nach dem Original im Besitz der Deutschen Gesellschaft in Leipzig) in

Schriften der Deutschen Gesellschaft zu Leipzig Heft 3 p. 168.

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 495.

210) (814) 1287.

Ludolf, gewesener Bischof von Halberstadt bekundet, zu Gunsten des

Benedictiner Jungfrauenklosters zu Egeln denen einen 40tägigen Ablaß zu ertheilen und sie von einer Karene zu absolviren, welche demselben Wohlthaten erweisen und den Gottesdienst an den Christtagen, zu Ostern, Pfingsten, am Kirchweihfeste, den Marienfesten und den 7 auf diese Feste folgenden Tagen besuchen.

Datum anno Domini M°. CC°. LXXXVII°.

Gedruckt (nach dem Original) in

Leuckfeld Antt. numm. p. 130, 131 (mit Abbildung des Siegels).

211) (815) **29. November 1288.**

Arnold v. Mammendorf, Berthold v. Wefensleben und Berthold v. Schöningen, Burgmannen zu Sommerschenburg, sind u. a. Zeugen (vor ihnen Günther v. Bartensleben u. a.), als Hermann Edler von Werberg bekundet, daß er dem Kloster Marienthal eine Hufe und einen Hof verkauft habe, welche ihm nach dem Tode Reinickes v. Storbeck heimgefallen.

Actum et datum anno Domini M°. CC°. LXXXVIII°., (in) vigilia Andree.

Regest nach dem mit anh. Siegel versehenen Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel in v. Schöning Gesch. .Nachr. des Geschlechts v. Schöning II. p. 10.

212) (816) **1288.**

Berthold v. Wefensleben und Berthold von Schöningen, Ritter und Burgmannen zu Sommerschenburg, sind u. a. Zeuge, als Hermann Edler v. Werberg dem Kloster Marienthal 2 Hufen in Warsleben (Werdesleve) für 20 Mark verkauft.

D. 1288.

Unvollst. Regest nach dem Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel in v. Schöning Gesch. Nachrichten von dem Geschlecht v. Schöning II. p. 10.

213) (817) **25. Februar 1289.**

Der Edle Konrad genannt v. Werberg (Werberge) bekundet, daß Reinhold Abt des Klosters Marienthal, Cistercienser Ordens, gewünscht habe, von ihm das Eigen einer Hufe im Felde von Warsleben (Werdesleve) zu erwerben und eine Hofstelle dabei, um im Laufe der Zeit desto leichter von den Gebrüdern Johann, Bernhard und Konrad, den Söhnen Konrads, weiland Einwohners zu Ottleben, genannt von Westendorf, jene von ihm (Konrad) und seinem Bruder Hermann zu Lehn gehende Hufe nebst Zubehör kaufen zu können. Demzufolge habe er die Hufe mit Genehmigung seiner Söhne Ludolf und Hermann und anderer seiner Erben dem Abte und seinem Kloster für 3 Mark

Stendalschen Silbers verkauft, vorbehaltlich der Rechte seines Bruders Hermann, mit dem er obige und andere Güter in ungetheiltem Besitze habe.

Zeugen: Borchardus gener noster de Asseborch, qui procuravit hanc venditionem, Hermannus Rappe, milites, Jordanus de Woldestorp et Bertoldns de Springe, famuli.

Actum et datum in castro Werberge anno Domini M°. CC°. LXXXIX°., in die beate Agate virginis.

Gedruckt (nach dem Original mit besch. Siegel) in

Graf Bocholtz Asseburger Urkundenbuch I. p. 286, 287.

214) (818) (Vor dem 2. August) 1289.

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß, als er für sein Stift das Schloß Wegeleben erworben, er von den zu diesem Behuf mit Genehmigung des Domcapitels veräußerten Kirchengütern dem Kloster Marienthal, Cistercienser Ordens und halberst. Diöcese, das Eigen von 10 Hufen nebst den dazu gehörigen Hofstellen, Wiesen und Weiden für 30 Mark Stendalschen Silbers verkauft habe, von welchen Hufen 8 in Gr. Hackenstedt und zwei in Dodendorf belegen seien. Von jenen haben sechs die Söhne des verstorbenen (halberst.) Schenken Heinrich, Heinrich und Alverich, vom Hochstift zu Lehn gehabt, zwei aber Ritter Konrad v. Bornstedt, von den andern beiden Hufen in D. aber 1½ Ritter Konrad Schmuck und die andere halbe die obigen Heinrich und Alverich Schenk. Dazu habe er, der Bischof, noch für das Kloster hinzugefügt die Geldabgabe, die von altersher ihm wegen des Zehntens von 7 Hufen in Hackenstedt gezahlt worden sei, welchen Zins die Söhne des verst. Herrn Ludolf v. Esbeck vom Hochstift Halberstadt zu Lehn besessen und endlich eine bisher von der Wittwe Judith vom Hochstift zu Lehn gehabte Hofstelle in Hackenstedt, belegen zwischen zwei dem Kloster gehörigen Höfen.

Zeugen: Hermannus prepositus, Albertus decanus, Bertoldus de Clettenberch, Gunterus de Mansfelt, Hermannus de Blankenborch, Ludolfus de Dalem, Rodolfus de Gatersleve, Lodewicus de Wantsleve, nostre maioris ecclesie canonici; Bernardus de Papestorp, Wernerus marschalcus, Ludolfus de Hartesrodhe, milites, Johannes dapifer noster.

Actum Halberstat anno Domini M°. CC°. LXXXIX., pontificatus nostri anno (XXXVI).

Gedruckt (nach dem Original mit 2 anh. Siegeln) in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 523, 524.

Der unter den Zeugen erwähnte Dompropst starb am 2. August 1289.

215) (819) **22. August 1289.**

Volrad Bischof von Halberstadt erwähnt in einer Urkunde für das Kloster Riddagshausen, dem er den von demselben erkauften Zehnten zu Gr. Wobeck übereignet, daß er ihm früher 3 Hufen in Kl. Hötensleben für 15 Mark verkauft habe.

(Zeugen).

Datum Halberstat anno Domini M°. CC°. LXXXIX°., XI. kalendas Septembris.

Abschrift im Cop. Riddagsh. f. 77v. im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Regest (nach dem Original) in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 524, 525.

216) (820) **1289.**

Bertradis Aebtissin zu Quedlinburg bekundet, daß sie nach Empfang von 3½ Mark Stendalschen Silbers dem Kloster Marienthal, Cistercienser Ordens und halberstädtischer Diöcese, einen Hof und eine Hofstelle in Warsleben (Werdesleve), die von ihr Rudolf Bromes von (auf) Ottleben und dessen Brüder zu Lehn gehabt, auf Bitten des Erstern übereignet habe.

Zeugen: Officiales — ecclesie nostre canonice Alheydis de Ordenberch, preposita, Mechtildis de Speighelberch, decanissa, Hedewigis de Kercberch, custos; laici vero Conradus de Querenbeke, Bernardus Mor, Ulricus Cnothil.

Actum Quidilingeburch. Anno Domini M°. CC°. LXXXIX.

Gedruckt in

v. Erath C. D. Quedlinb. p. 288, 289 und danach in

Gr. v. Wartensleben Nachrichten von dem Geschlecht der Grafen v. Wartensleben I. p. 68.

217) (821) **13. Mai 1290.**

Volrad Bischof von Halberstadt, Günther Domprobst, Albrecht Domdechant und das ganze Domcapitel bekunden, daß Ersterer auf Bitten des Ritters Heinrich Schenk, Ministerialen des Hochstifts, genannt v. Emersleben, dem Kloster Marienthal, Cistercienser Ordens und halberst. Diöcese, eine Hufe in Dodendorf, die von ihm, dem Bischofe, Ritter Konrad genannt v. Köthen zu Lehn gehabt und 3 Hufen in Gr. Hackenstedt nebst den dazu gehörigen Hofstellen, Wiesen, Weiden, Moor und Diensten übereignet habe, und zwar habe von diesen letzteren 3 Hufen eine Heyno v. Steinfurt (Stenvordhe), gesessen zu Hundisburg (Huneldesburch so!), und die beiden anderen Ritter Heinrich v. Hordorf von ihm, dem Bischofe, zu Lehn. Außerdem habe er dem Kloster noch 2 Morgen und eine dazu gehörige Hofstelle

und Weidicht geschenkt, die Ritter Konrad v. Bornstedt von ihm zu Lehn besessen habe. Alles dies sei namentlich auf Unterhandlung (procurator) des Domherrn zu Halberstadt, Hermann genannt v. Blankenburg, Probstes zu St. Bonifaz (in Halberstadt), geschehen.

Zeugen: Bertoldus de Clettenberch, Gevehardus cellararius (so!), Anno de Heymburch, Rodolfus de Gatersleve, Tidericus de Hessenem, ecclesie nostre canonici; Bernardus de Papcstorp, Wernerus marschalcus, Thidericus, Heynricus Bromes, Johannes dapifer, ministeriales ecclesie nostre.

Datum anno Domini M⁰. CC⁰. nonagesimo, III. Ydus Maii.

Gedruckt (nach dem Original mit 3 anh. Siegeln) in
Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 530, 531.

218) (822) 28. Mai 1290.

Hermann Edler v. Werberg bekundet, dem Kloster Marienberg eine Hufe in Warsleben (Werdesleve) geschenkt zu haben, auf Bitten des gestrengen Ritters Berthold v. Wackersleben, der sie von ihm und seinem Bruder Hermann v. Werberg zu Lehn gehabt. Zum Ersatz dafür habe Berthold v. W. ihm und seinem Bruder 1½ Hufen in Wester-Baddeleben geschenkt, die sie ihm wieder zu Lehn gegeben.

Zeugen: Strennui milites Ludolphus de Weneden, Burchardus de Asseburch, Arnoldus de Veltem et Hermannus Rappe; servi Conradus Buscekeste, Betemannus de Nendorp.

Acta sunt hec Werberge anno Domini M⁰. CC⁰. LXXXX⁰. V. kalendas Junii.

Gedruckt (nach dem mit verletztem Siegel versehenen Original) in
Gr. Bocholtz Asseburger Urkundenbuch I. p. 290, wo das reducirte Datum irrig lautet: den 27. Juni; vielleicht liegt ein Druckfehler statt Julii vor.

219) (823) 16. August 1290.

Dithmar (Thytmarus) Pfarrer zu Eilsleben ist letzter Zeuge, als Margaretha, Wittwe des Edeln Walther v. Arnstein, dem Kloster Marienberg eine Kornrente überläßt.

Datum Halberstat anno Domini M⁰. CC⁰. XC., in crastino assumptionis sancte Marie.

Gedruckt (nach dem Original mit nur noch 3 anh. Siegeln) in
Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 532, 533.

220) (824) 25. October 1290.

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß seine Ministerialin Sophia v. Seehausen nach dem Tode ihres Ehemannes (viro suo) Friedrich ihm in Gegenwart der Ritter Otto v. Eichenbarleben und Hermanns Gardolfs Sohn, das Eigen von zwei Hufen in Dodendorf übergeben habe, doch mit der Bedingung, daß, wenn ihre Kinder (pueri) zu dem Verkaufe der Hufen genöthigt würden, er gehalten sein solle, dieselben gegen Entrichtung von 30 Mark dem Käufer in ihrem Namen auszuantworten. Nachdem aber noch nach einiger Zeit die beiden Söhne der Wittwe, Friedrich und Heinrich, die Hufen dem Kloster Marienthal verkauft, übereigne er sie demselben.

Zeugen: Johannes de Helegendorp, canonicus de sancta Maria in Halberstat, Johannes quondam sacerdos in Sehusen, Meinardus notarius, Bernardus de Papestrop (so!) et Wernerus marscalcus noster, milites.

Datum Langhenstene anno Domini M^{o}. CC^{o}. nonagesimo, VIII. kalendas Novembris, pontificatus nostri anno . . . . .

Gedruckt (nach dem Original mit anh. Siegel) in
Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 534.

221) (825) 1290.

Heinrich Abt zu Werden und Helmstedt bekundet, daß die Gebrüder Hermann, Dietrich, Stephan und Heinrich v. Harbke 4 Hufen bei Wormstedt, sowie die Gebrüder Gerhard, Konrad, Gereke und Heidenreich Bagelsack eine Hufe daselbst dem Kloster Marienberg verkauft haben.

Zeugen u. a.: Berthold v. Wefensleben und Berthold v. Schöningen (Burgmannen zu Sommerschenburg).

D. 1290.

Unvollst. Regest nach dem Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel in v. Schöning Gesch. Nachrichten vom Geschlecht v. Schöning II. p. 11.

222) (826) 29. Mai 1291.

Volrad Bischof von Halberstadt und seine Vertreter (vicem gerentes), Domprobst Günther, Domdechant Albrecht, Kellner Gebhard und Portenarius Hermann bekunden, dem Kloster Marienberg den vom Ritter Hildebrand v. Oebisfelde (Eusfelde) aufgelassenen Zehnten zu Morsleben übereignet zu haben.

Zeugen: Johannes de Helegendorp, canonicus sancte Marie in Halberstat, Meinardus notarius noster, canonicus sancti Pauli ibidem, Wernerus marscalcus, Bernardus de Papestorp, Wernerus de Slage, Hugoldus de Sercstede, Olricus de Eilenstede, milites.

Datum anno Domini M⁰. CC⁰. XCI⁰. III. feria proxima ante ascensionis Domini.

Regest (nach dem Original mit 6 anh. Siegeln) in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 537.

223) (827) **1291.**

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, daß, als der ehrbare Knappe Volkmar, Sohn des Herrn Gottfried v. Vorsfelde (Varesvelde) im Dienste des Hochstifts gefangen worden und Jener ihn wegen seines Schadens oft gemahnt, er jedoch, der Bischof, der Mittel entbehrt habe, ihn zu befriedigen, er auf sein und seiner Freunde Bitten dem Kloster Marienthal, Cistercienser Ordens, halberst. Diöcese, die Hälfte des Fleisch- und Fruchtzehntens zu Wackersleben mit allen Rechten übergeben und den Volkmar, der ihn bisher von ihm zu Lehn gehabt, damit an den Abt des Klosters gewiesen habe, nach Maßgabe der zwischen ihm und Volkmar nebst seinen Verwandten gepflogenen Verhandlungen.

Zeugen: Guntherus de Manesvelt, ecclesie nostre prepositus, Albertus de Aldenburch, decanus, Hermannus de Blankenburch, portarius (so!), Gevehardus de Querenvordhe, cellararius (so!), Hermannus de Kerecberch, nostre maioris ecclesie canonici, Johannes de sancto Johanne extra muros prepositus, Olricus de Eylenstede, Albertus Speigel, advocatus, Wernerus de Slage, milites.

Datum Halberstat anno Domini M⁰. CC⁰. nonagesimo primo, pontificatus nostri anno . . . . .

Gedruckt (nach dem Original mit anh. Siegel) in
Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 538, 539.

224) (828) **22. März 1292.**

Zu Sommerschenburg ist die Urkunde ausgestellt, laut welcher Hermann Edler v. Werberg und sein Sohn Konrad dem Kloster Marienthal 2 Hufen in Kl. Hamersleben und Wegersleben übereignen.

Datum Somersenborg anno domini M⁰. CC⁰. nonagesimo secundo, XI. kalendas Aprilis.

Unvollst. Regest nach dem Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel in v. Schöning Gesch. Nachrichten vom Geschlecht v. Schöning II. p. 11.

225) (829) **4. Juli 1292.**

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, dem Kloster Marienberg 2½ Hufen in Selschen übereignet zu haben, die ihm die Ritter Burchard und Burchard v. Berwinkel und diesen Jordan v. Woldesdorf aufgelassen,

und wovon die Frau . . . . (Lücke) eine halbe Hufe auf Lebenszeit gegen einen Zins von 4 Schillingen besitzen solle.

Besiegelt auch vom Domprobst Günther, Domdechanten Albrecht, Kellner Gebhard und Probst Hermann von S. Bonifaz zu Halberstadt.

Zeugen: Prepositus sancti Johannis extra muros Halberstad, prepositus Fontis sancte Marie, decanus sancte Marie et decanus sancti Bonifacii ecclesiarum Halberstadensium; dominus Borchardus de Asseburch, dominus Wernerus de Slage, dominus Ludolfus de Vrelstede et Arnoldus frater suus, dominus Borchardus de Vrelstede, milites.

Datum et actum anno Domini M⁰. CC⁰. XCII⁰. feria sexta post festum apostolorum Petri et Pauli.

Gedruckt (nach dem Original mit nur noch 3 besch. Siegeln) in Gr. Bocholtz Asseburger Urkundenbuch I. p. 294, 295.

226) (830) **15. November 1292.**

Bischof Volrad, Domprobst Günther, Domdechant Albrecht und Kellner Gebhard von Halberstadt sowie der Probst Hermann von S. Bonifaz daselbst bekunden, nach Empfang von 6 Mark zur Erleichterung der Schulden des Bisthums dem Kloster Riddagshausen 2 Hufen in Gr. Hötensleben (Hotsensleve), die Ritter Ludolf v. Weferlingen aufgelassen, übereignet zu haben.

Zeugen: Jacobus decanus, Henricus scolasticus, Borchardus de Cegenberg et Gunzelinus de Berwinkele, canonici sancte Marie, Ludolfus de Esbeke, Heinricus et Jordanus de Hornhusen, milites.

Datum anno Domini M⁰. CC⁰. XCII⁰., XVII. kalendas Decembris.

Regest (nach dem Original mit nur noch 5 anh. Siegeln) in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 545, 546.

227) (831) **21. März 1293.**

Bischof Volrad, Domprobst Günther, Domdechant Albrecht und das ganze Domcapitel zu Halberstadt bekunden, daß sie zur Tilgung der unerträglichen Schuldenlast des Stifts von den Gebrüdern Heinrich und Alverich, Söhnen des verstorbenen Schenken Heinrich gen. v. Dönstedt Geld empfangen und dem Abte und Kloster Marienthal, Cistercienser Ordens und halberstädtischen Stifts, den Zehnten von 22½ Hufen in Dodendorf und das Eigen von 6½ Hufen in demselben Dorfe nebst allem Zubehör und frei von allen Vogtei- und sonstigen Lasten, so wie es bisher das Hochstift selbst besessen, übereignet haben. Diesen Zehnten und diese Hufen haben die obigen Brüder Schenk vom Stift zu Lehn gehabt und fügen sie (die Aussteller) gleichfalls

geschenkweise für das Kloster noch 3½ Hufen in Dodendorf, die vom Stift bisher der Ritter Thilo (nachher Theodoricus in der Urk. geheißen) genannt v. Nendorf zu Lehn gehabt, hinzu. Von diesen letzteren Hufen habe von dem v. N. 1½ Bernhard Knic und 2 ein gewisser v. Dreyleben zu Lehn, welche alle nunmehr an das Kloster Marienthal gewiesen seien, dem dieser Besitz mit Willen und Vollwort des hochstiftischen Procurators, des Domherrn Hermann von Blankenburg, Probsts von S. Bonifaz, übertragen werde.

Zeugen: Bertoldus de Clettenberg, Gevehardus de Querenvordhe, cellerarius ecclesie nostre, Tidericus de Hessenem, Rodolfus de Gatersleve, Lodewicus de Wantsleve, ecclesie nostre canonici; layci vero Bernardus de Papestorp, Teodoricus et Heynricus fratres dicti Bromese.

Datum Halberstat anno Domini M⁰. CC⁰. nonagesimo tertio, XII. kalendas Aprilis.

Gedruckt (nach dem Original mit nur noch anh. Bischofssiegel) in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 553, 554.

228) (832) **21. Mai 1293.**

Heinrich Graf von Regenstein schenkt auf Ansuchen des Ritters Ludolf v. Esbeck dem Kloster Marienthal eine Wiese zwischen Gunsleben und Wackersleben, an dem Bruche belegen.

Zeugen: Bernhardus de Merica, Reinhardus Schat, Rodolfus Speculum, milites, Johannes dapifer, famulus.

Datum anno Domini M⁰. CC⁰. nonagesimo tercio, XII. kalendas Junii.

Gedruckt in

Würdtwein Nov. Subs. dipl. VI. p. 106. Vgl. Wohlbrück Alvensleben I. p. 105. v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 112.

229) (833) **1293.**

Hermann Edler von Werberg und sein Sohn Konrad verkaufen dem Kloster Marienthal eine Hufe und einen Hof in Warsleben (Werdesleve).

Zeugen u. a.: Bertoldus de Wackersleve und Bertoldus de Scheningen (Burgmannen zu Sommerschenburg).

D. 1293.

Unvollst. Regest nach dem Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel in v. Schöning Gesch. Nachrichten vom Geschlecht v. Schöning II. p. 11.

230) (834) **1294.**

Heinrich und Ulrich v. G. G. Grafen von Regenstein schenken dem Kloster

Marienberg 3 Hufen, anderthalb Hofstellen und zwei Wiesen in Barneberg, welche vor ihnen Ludolf v. Esbeck und vor diesem Heinrich genannt v. Schöningen zu Lehn besessen und aufgelassen haben.

Zeugen: Hermannus nobilis de Werberge, Geuehardus, Henricus, Fridericus milites de Alvensleve, Bernhardus de Berwinkele, dominus Albertus prepositus Fontis sancte Marie, Dominus Cesarius prepositus sancti Ludgeri, dominus Godefridus plebanus sancti Stephani (in Helmstedt), dominus Fridericus de Debbenem et magister Henricus de Brunswic.

Acta sunt hec anno Domini M°. CC°. LXXXXIIII.

Gedruckt in

v. Schöning Gesch. Nachr. vom Geschl. v. Schöning II. p. 11 (nach dem Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel). Vgl. v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 116.

231) (835) **1. März 1295.**

Volrad Bischof von Halberstadt bekundet, einen Streit zwischen dem Kloster Riddagshausen und dem Pfarrer von Barneberg (Berneberghe) über die Capelle von Volkersdorf (Volchsterstorpe), dergestalt geschlichtet zu haben, daß der Pfarrer seine Rechte an der Capelle dem Kloster gegen Anweisung des Zinses von 1/2 Mark jährlich im Dorfe Barneberg abgetreten habe und sollen der Pfarrer und seine Nachfolger an einem mit Bewilligung des Bischofs in der Kirche zu Barneberg zu erbauenden Altare zu fungiren verpflichtet sein.

Zeugen: Daniel quondam prepositus in Colbeke, Henricus sacerdos et monachus in Ilseneborch, Henricus canonicus sancti Pauli Halberstadensis, Sifridus quondam plebanus forensis ecclesie ibidem.

Besiegelt mit den Siegeln des Bischofs und des Archidiaconus der beiden Orte Barneberg und Volkersdorf, Johannes, Probstes zu S. Johannis vor Halberstadt.

Datum et actum apud Halberstat anno Domini M°. CC°. XCV°. kalendas Martii.

Abschrift im Cop. Riddagsh. f. 49v. im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 563.

232) (836) **27. Juni 1295.**

Bertradis Aebtissin zu Quedlinburg bekundet, daß sie dem Kloster Marienthal, Cistercienser Ordens und halberstädtischer Diöcese, eine Hufe und zwei

Hofstellen in Warsleben (Werdesleue so ist statt Wedesleue zu lesen), die Ritter Berthold v. Schöningen von ihm zu Lehn habe, gegen 1½ Hufen in Seehausen, die von ihm Ritter Lippold v. Dreyleben und seine Söhne zu Lehn haben sollen, vertauscht habe.

Zeugen: Ermegardis preposita, Jutta decana, Ermegardis de Meynersem, Jutta de Kranichveld, Sophia de Woldenberch, nostre ecclesie canonice, dominus Bartoldus de Ditvorde, Conradus de Querenbeke, Bernardus Mor, Ecbertus de Cokstede, Wolrabanus de Quidelingheborch, milites.

Datum Quidelingheburch anno Domini M⁰. CC⁰. XCV⁰. V. kalendas Julii.

Gedruckt in
v. Erath C. D. Quedlinb. p. 299 und danach in
v. Schöning Gesch. Nachr. vom Geschlecht v. Schöning II. p. 12.
Gr. v. Wartensleben Nachrichten vom Geschlecht der Grafen v. Wartensleben I. p. 65, 66.

233) (837) **22. November 1295.**

Pabst Bonifaz VIII. befiehlt dem Erzbischofe von Magdeburg, innerhalb dreier Monate nach Empfang des gegenwärtigen Schreibens, sich in Rom einzustellen.

Data Rome apud Sanctum Petrum X. kalendas Decembris, (pontificatus nostri) anno primo.

Gedruckt (nach dem Originalconcept) in
Schmidt Päbstl. Urkk. und Regesten p. 6, 7.

234) (838) **22. November 1295.**

Pabst Bonifaz VIII. weist den Bischof von Halberstadt an, den Erzbischof von Magdeburg zu veranlassen, binnen drei Monaten nach Empfang des gegenwärtigen Schreibens nach Rom zu kommen.

Data Rome apud Sanctum Petrum X. kalendas Decembris, (pontificatus nostri) anno primo.

Gedruckt (nach dem Originalconcept) in
Schmidt Päbstl. Urkk. und Regesten p. 7.

235) (839) **11. December 1295.**

Volrad Bischof von Halberstadt macht infolge der Klagen der Klöster Marienberg und Marienborn bekannt, daß alle Burgmannen und Bauern (castrenses et villani), welche die Klöster geschädigt haben, gebannt werden sollen, wenn sie nicht binnen 14 Tagen Genugthuung gegeben haben.

Datum anno Domini M⁰. CC⁰. XCV⁰. in dominica, qua cantatur Gaudete.

Regest (nach dem Original) in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 568.

236) (840) **1295.**

Friedrich und Walther Edle von Dorstadt und ihre Söhne bekunden, daß sie dem Bischofe Volrad und dem Domcapitel zu Halberstadt 3 Hufen zu Brandsleben nebst 2 Höfen, einer Wiese und einem Weidicht aufgelassen.

Zeugen: Fredericus Leo, Hermannus de Bornekere, Wernerus dictus de Slage, milites.

Anno Domini M⁰. CC⁰. XC⁰. V⁰.

Original im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg, an dem nur noch das Siegel Friedrichs v. D. vorhanden.

Gedruckt in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 568.

237) (841) **1295.**

Erich Erzbischof von Magdeburg bekundet, dem Kloster Marienthal einen Weg bei Warsleben (Werdesleve) geschenkt zu haben.

Unvollst. Regest nach dem Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel in v. Schöning Gesch. Nachr. von dem Geschlecht v. Schöning II. p. 12.

238) (842) **12. Juli 1296.**

Pabst Bonifaz VIII. bekundet, daß nach dem Tode des Erzbischofs Erich von Magdeburg auf dem gewohnheitsmäßig zur Wahl eines Erzbischofs angesetzten Tage von den dazu Bevollmächtigten, dem Domprobste Burchard, dem Domdechanten Gottfried, dem Scholasticus Heinrich und dem Domherrn Albrecht v. Kittlitz (Ketheliz), der Erstere in der Kirche zu Weddingen, wo er Archidiaconus gewesen, gewählt sei, und bestätigt seine Wahl, da er durch seinen Geschlechtsadel, seine Ehrbarkeit und sein Wissen sowie andere Tugenden sich auszeichne, nachdem seine Wahl durch G(erhard), Bischof von Sabina, den Cardinal Nicolaus des Titels Sancti Laurentii in Damaso und den Cardinal Matthäus, des Titels S. Mariae in Porticu geprüft worden.

Data Anagnie IIII. Idus Julii, (pontificatus nostri) anno secundo.

Gedruckt (nach dem Originalconcept) in

Schmidt Päbstl. Urkk. und Regesten p. 9, 10.

239) (843) **12. Juli 1296.**

Pabst Bonifaz VIII. fordert das Domcapitel zu Magdeburg auf,

den neuerwählten und bestätigten Erzbischof gebührlich und mit Ehren aufzunehmen und ihm Gehorsam zu leisten.

Data Anagnie IIII. Idus Julii, (pontificatus nostri) anno secundo.

Gedruckt (nach dem Originalconcept) in

Schmidt Päbstl. Urkk. und Regesten p. 10.

240) (844) **12. Juli 1296.**

Pabst Bonifaz VIII. fordert die gesammte Geistlichkeit und die Laien (populo) der Stadt und Diöcese Magdeburg auf, den neu erwählten und bestätigten Erzbischof gebührend und mit Ehren zu empfangen und ihm zu gehorsamen.

Data Anagnie IIII. Idus Julii, (pontificatus nostri) anno secundo.

Gedruckt (nach dem Originalconcept) in

Schmidt Päbstl. Urkk. und Regesten p. 10.

241) (845) **12. Juli 1296.**

Pabst Bonifaz VIII. fordert sämmtliche Vasallen des Erzstifts Magdeburg auf, den neugewählten und bestätigten Erzbischof würdig zu empfangen und ihm Gehorsam zu leisten.

Data Anagnie IIII. Idus Julii, (pontificatus nostri) anno secundo.

Gedruckt (nach dem Originalconcept) in

Schmidt Päbstl. Urkk. und Regesten) p. 10.

242) (846) **12. Juli 1296.**

Pabst Bonifaz VIII. ersucht den Römischen König A(dolf), den neuerwählten und bestätigten Erzbischof von Magdeburg von ihm und der Kirche sich empfohlen sein zu lassen.

Data Anagnie IIII. Idus Julii, (pontificatus nostri) anno secundo.

Gedruckt (nach dem Originalconcept) in

Schmidt Päbstl. Urkk. und Regesten p. 11.

243) (847) **9. August 1296.**

Pabst Bonifaz VIII. bestätigt den neuerwählten Domprobst Volrad von Lübeck zum Bischofe von Brandenburg, indem er anführt, daß nach dem Tode des Bischofs Heidenreich vom Domcapitel der Domscholasticus von Magdeburg Richard zum Bischofe erwählt worden sei, aber die Wahl nicht angenommen habe, worauf die Wahl auf Dietrich Probst von Leitzkau gefallen sei, dessen Wahl jedoch der verstorbene Erzbischof Erich von Magdeburg für ungültig erklärt habe, wogegen jedoch von Dietrich beim päbstlichen Stuhle appellirt worden sei u. s. w.

Data Anagnie V. idus Augusti, (pontificatus nostri) anno secundo.

Gedruckt (nach dem Originalconcept) in

Schmidt Päbstl. Urkk. und Regesten p. 12, 13.

244) (848) **23. October 1296.**

Pabst Bonifaz VIII. giebt Gebhard, Sohn des verstorbenen Grafen Walther von Arnstein, seinem Capellan, Domherrn zu Magdeburg und Archidiaconus von Weddingen bekannt, daß er ihm in Anbetracht seiner rühmlichen Eigenschaften und da die Satzungen des Erzstifts Magdeburg, bei welchem sein Bruder Walther von Arnstein zur Zeit eine Pfründe habe, nicht entgegenstehen, eine Domherrnpfründe beim Erzstift nebst dem durch die Wahl des bisherigen Archidiaconus von Weddingen, Burchard, zum Erzbischofe von Magdeburg erledigten Archidiaconat dieses Ortes verliehen habe mit der Ermächtigung, seiner Abwesenheit halber den erforderlichen Eid durch einen Bevollmächtigten abzuleisten. Dabei ist erwähnt, daß er auch eine Domherrnpfründe in Halberstadt, das Kämmereramt und den mit Seelsorge verbundenen Archidiaconat in Runstedt, sowie die Probstei von S. Pauli in Halberstadt und den damit verbundenen, gleichfalls mit Seelsorge verknüpften Archidiaconat in Selschen, endlich auch noch die Capelle in Horneburg besitze.

Data Rome apud sanctum Petrum X. kalendas Novembris, (pontificatus nostri) anno secundo.

Gedruckt (nach dem Originalconcept) in
Schmidt Päbstl. Urkk. und Regesten p. 16—18.

245) (849) **7. November 1296.**

Pabst Bonifaz VIII. macht dem Bischofe von Halberstadt bekannt, daß vom Erzbischofe von Magdeburg ihm persönlich vorgetragen sei, daß zwischen Hermann v. Alsleben und Vredehelm, dem Sohne Richards v. Dahme Meißnischer Diöcese, und ihren Bluts- und anderen Verwandten ein Ehebündniß zwischen des Ersteren Sohn Johann und des Letztern Schwester Bertha verabredet sei und ertheilt dem obigen Bischofe den Auftrag, den obigen Edeln, die Vasallen des Erzbischofs und des Erzstifts Magdeburg seien, die Ertheilung des Ehedispenses wegen ihrer Verwandtschaft im vierten Grade kund zu thun.

Data Rome apud sanctum Petrum VII. Idus Novembris, (pontificatus nostri) anno secundo.

Gedruckt (nach dem Originalconcept) in
Schmidt Päbstl. Urkk. und Regesten p. 19.

246) (850) **21. November 1296.**

Pabst Bonifaz VIII. gestattet dem Erzbischofe von Magdeburg, offenbare Uebelthäter, es seien Kleriker oder Laien, auch wenn sie ihm nicht untergeben seien, und ohne Rücksicht auf etwanige päbstliche Befreiungen, in den Bann zu thun.

Data Rome apud sanctum Petrum XI. kalendas Decembris, (pontificatus nostri) anno secundo.

Gedruckt (nach dem Originalconcept) in

Schmidt Päbstl. Urkk. und Regesten p. 19, 20.

247) (851) **21. November 1296.**

Pabst Bonifaz VIII. gestattet dem Erzbischofe von Magdeburg, unter gewissen Bedingungen Pfründen zu verleihen.

Data Rome apud sanctum Petrum XI. kalendas Decembris, (pontificatus nostri) anno secundo.

Gedruckt (nach dem Originalconcept) in

Schmidt Päbstl. Urkk. und Regesten p. 20.

248) (852) **26. November 1296.**

Pabst Bonifaz VIII. giebt dem Erzbischofe von Magdeburg das Recht, bei seiner ersten in der Domkirche zu Magdeburg zu celebrirenden Messe Ablaß zu ertheilen.

Data Rome apud sanctum Petrum VI. kalendas Decembris, (pontificatus nostri) anno secundo.

Gedruckt (nach dem Originalconcept) in

Schmidt Päbstl. Urkk. und Regesten p. 21, 22.

249) (853) **27. November 1296.**

Pabst Bonifaz VIII. gestattet dem Erzbischofe Burchard von Magdeburg, von Uebertretung der Bestimmungen des Concils zu Lyon betr. die Priesterqualität und das Alter der Inhaber von Pfarrkirchen und anderen mit Seelsorge verbundenen geistlichen Lehen und den Besitz zweier mit Seelsorge verbundener Lehen unter gewissen Bedingungen zu dispensiren.

Data Rome apud sanctum Petrum V. kalendas Decembris, (pontificatus nostri) anno secundo.

Gedruckt (nach dem Originalconcept) in

Schmidt Päbstl. Urkk. und Regesten p. 22, 23.

250) (854) **1296.**

Die Erzbischöfe Burchard von Magdeburg, Basilius von Jerusalem, die Bischöfe Hermann von Halberstadt, Volrad von Brandenburg u. a. m. stellen zu Gunsten der Kirche S. Nicolai in Oschersleben einen Ablaßbrief aus.

Data Rome anno Domini M⁰. CC⁰. nonagesimo sexto, pontificatus domini Bonifacii pape octavi anno secundo.

Bestätigt vom Bischofe Hermann von Halberstadt als Diöcesanen.

Gedruckt (nach dem Original, dessen Siegel sämmtlich verschwunden) in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 576, 577.

251) (855) 1296.

Die Erzbischöfe Burchard von Magdeburg und Bonaventura von Ragusa und 14 Bischöfe stellen für die Domkirche zu Halberstadt und deren Wohlthäter einen Ablaßbrief aus.

Datum Anagnie anno Domini M⁰. CC⁰. nonagesimo sexto, pontificatus domini Bonifacii pape VIII. anno secundo.

Mit Bestätigung wie bei Nr. 250.

Original, von dessen 17 Siegeln nur die letzten 15 erhalten sind, im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 578, 579.
Diese Urkunde ist verschieden von der oben p. 382 Nr. 920 aufgeführten.

252) (856) 14. Mai 1297.

Der Truchseß Johann, Burgmann zu Schlanstedt, genannt v. Alvensleben bekundet, dem Kloster Marienberg bei Helmstedt ½ Hufe und einen Hof in Warsleben (Werdesleve), die von ihm Wasmod Ritter v. Hornhausen zu Lehn gehabt und resignirt, geschenkt zu haben.

Besiegelt auch mit dem Siegel Heinrichs Grafen von Regenstein, in dessen Gegenwart die Schenkung geschehen sei.

Zeugen: dominus Adrianus, dominus Rodolfus Speculum, dominus Henricus de Schowen, dominus Henricus de Tsillinge, dominus Johannes de Jercksem, milites et castellani in Slanstede.

Datum et actum Slanstede anno Domini M⁰. CC⁰. XC⁰. VII⁰., pridie Idus Maii, in crastino beati Seruacii epischopi (so!) et confessoris.

Original mit zwei anh. Siegeln im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt in

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 120, 121.

253) (857) 27. Juni 1297.

Pabst Bonifaz VIII. macht dem Erzbischofe von Magdeburg den von ihm zur Ehe Werners Grafen von Friedeburg mit Hedwig Gräfin von Oldenburg, die mit der ersten Gemahlin Werners im 4. Grade verwandt sei, ertheilten Dispens bekannt, sodaß also ihre Ehe eine gültige sei und gültige Folgen habe.

Data apud Urbem Veterem V. kalendas Julii, (pontificatus nostri) anno tertio.

Gedruckt (nach dem Originalconcept) in

Schmidt Päbstl. Urkk. und Regesten p. 28, 29.

254) (858) **27. Juni 1297.**

Pabst Bonifaz VIII. macht dem Erzbischofe von Magdeburg bekannt, daß ihm der Edle Mann Richard v. Alsleben, Truchseß seines Erzstifts vorgestellt, wie er einst mit Luitgard, der Tochter des verstorbenen Werner v. Rosenburg, eine Ehe eingegangen sei, obschon sie mit der ersten Gemahlin Richards, Oda, im 4. Grade verwandt sei, und daß er Dispens dazu ertheilt habe, infolge dessen die Ehe gültig sei und gültige Folgen habe.

Data apud Urbem Veterem V. kalendas Julii, (pontificatus nostri) anno tertio.

Gedruckt (nach dem Originalconcept) in

Schmidt Päbstl. Urkk. und Regesten p. 29, 30.

255) (859) **8. August 1297.**

Johann von Braunschweig, Capellan des Erzbischofs Burchard von Magdeburg, Heinrich v. Gronenberg, Gebhard v. Alvensleben, Burchard v. Berwinkel, Bruno v. Eilsleben und Heinrich und Jordan, Gebrüder v. Hornhausen, Ritter, sind Zeugen, als Heinrich Graf von Blankenburg und sein gleichnamiger Sohn dem Kloster Riddagshausen 3 Hufen in Algendorf übereignen.

Datum Magdeburg anno Domini M°. CC°. nonagesimo septimo, sexto Idus augusti.

Original mit 2 anh. Siegeln im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Regest in v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 122.

256) (860) **18. November 1297.**

Rudolf v. Gattersleben, Domherr von Halberstadt und Archidiaconus des Bannes Alvensleben entsagt der von ihm wegen des Zehnten von Hackenstedt gegen das Kloster Marienthal beabsichtigten Klage.

Datum Halberstat anno Domini M°. CC°. XCVII°., XIIII. kalendas Decembris.

Original mit anh. Siegel des Ausstellers im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt in

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 122, 123.

Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 585, 586.

257) (861) 23. April 1300.

Zu Alvensleben übereignet Hermann Markgraf von Brandenburg, Herr zu Henneberg, dem Hospital zum heil. Geist in Pritzwalk Hebungen aus dem Zolle daselbst.

(Zeugen).

Datum Aluensleue anno Domini millesimo trecentesimo, sabbatho post quasimodogeniti.

Gedruckt in

Riedel C. D. Brand. A. II. p. 24 (n. d. Orig.).

Beckmann Beschreib. der Kurmark Brandenb. V. 2. p. 119.

258) (862) 3. August 1300.

Bertradis Aebtissin, Sophia Pröbstin, Ermgard Dechantin und das ganze Capitel des Stifts S. Servatii zu Quedlinburg, halberstädtischer Diöcese, bekunden, daß sie nach Empfang von 4 Mark Stendalschen Silbers dem Kloster Marienthal, Cistercienser Ordens, halberstädtischer Diöcese, eine Hufe zu Warsleben (Werdesleve), welche Friedrich v. Harbke (Hertbeke) und dessen Bruder von ihnen zu Lehn getragen, übereignet haben.

Zeugen: Bernardus et Bertoldus fratres, ministeriales nostri, Struve et Knotel, Borchardus et Hinricus fratres et pincerne.

Datum in Quidelingeborch anno Domini M°. CCC°. in die Inventionis beati Stephani. Amen.

Gedruckt in

v. Erath C. D. Quedl. p. 319 und danach in

Gr. v. Wartensleben Nachr. von dem Geschlecht der Grafen v. Wartensleben I. p. 68, 69.

259) (863) 30. December 1302.

Bischof Hermann und das ganze Domcapitel zu Halberstadt bekunden, daß, nachdem der Ministerial des Hochstifts, Ritter Johann (v. Alvensleben), sonst der Truchseß geheißen, in ihrem Dienste gefangen genommen und festgehalten worden, sie auf Ansuchen desselben dem Kloster Marienthal zum Ersatz für die gezahlten Kosten seiner Auslösung 6 Hufen in Gr. Hackenstedt und $5^1/_2$ Hufen zu Pesekendorf mit allem Zubehör übereignet haben, wobei auch Gebhard, Heinrich und Friedrich Gebrüder v. Alvensleben Zeugen sind.

Actum et Datum Halberstat anno Domini M°. CCC°. secundo, tercio kalendas Januarii.

Original mit zwei anh. Siegeln im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt in

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 140, 141.

v. Heinemann C. D. Anhalt. III. p. 30.

260) (864) **1302.**

Bischof Hermann, Domprobst Günther, Domdechant Siegfried, Scholasticus Anno und das ganze Domcapitel zu Halberstadt bekunden, dem Kloster Marienthal, Cistercienser Ordens und halberstädtischer Diöcese, zwei 10 Schillinge jährlich zinsende Hufen in Dodendorf zum Ersatz dafür gegeben zu haben, daß der gestrenge Ritter Burchard v. Berwinkel eine gleichfalls zehn Schillinge zinsende Hufe nebst einem Hofe in Rotmersleben dem Hochstift abgetreten, von dem er sie dann wieder zu Lehen empfangen habe. (Diese Hufe hatte vorher dem Kloster Marienthal gehört.)

Zeugen: Guncellinus de Berwinkele, Hinricus de Hakenstede, magister Bartoldus de Werningerode, canonici ecclesie sancte Marie Halberstadensis, Ludolfus de Esbeke, Hinricus pincerna de Dunstede, Gevehardus de Alvensleve, Johannes dapifer de Alvensleve, milites.

Actum et datum Halberstat anno Domini M°. CCC°. secundo.

Gedruckt in

Schmidt Urk.-Buch des Hochst. Halberstadt II. p. 609 (n. d. Orig).

261) (865) **1302.**

Zu Sommerschenburg bekundet Konrad Edler v. Werberg, den Verkauf des Dorfes Nienstedt Seitens seines Vaters Hermann genehmigt zu haben.

Datum Somersenborch anno domini M°. CCC°. secundo.

Unvollst. Regest nach dem Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel in v. Schöning Gesch. Nachr. vom Geschlecht v. Schöning II. p. 13.

262) (866) **25. August 1303.**

Gunzelin v. Wanzleben und seine Vettern verpflichten sich, als sie ihrem Vetter Gumprecht v. Wanzleben dessen Antheil an Wanzleben abkaufen, mit ihren für die Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten gestellten Bürgen, nämlich Herrn Friedrich v. Alvensleben, Herrn Heinemann v. Alsleben, Herrn Gebhard v. Alvensleben und Herrn Ludolf v. Esbeck eventuell Einlager zu halten.

Disse bref is gegeuen na der bort vnses Heren dusent jar vnd dru hundert jar, dar na in deme dridden jare, des sondages na sunte Bartolomeus dage.

Original, dessen angehängt gewesene 7 Siegel sämmtlich verschwunden sind, im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg. Vgl. v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. II. p. 475.

263) (867) **13. Januar 1304.**

Stephan genannt v. Freden (Uredhe), gesessen zu Harbke, entsagt gegen eine Geldentschädigung seinen Ansprüchen an das Kloster Marienberg bei Helmstedt wegen 12½ Hufen auf den Feldmarken zu Helmstedt und Wormsleben.

Zeugen u. a.: Ludolf Probst zu Marienborn — Heinrich und Friedrich Gebrüder v. Alvensleben, Bertram und Ludolf genannt v. Veltheim, Ritter.

Acta sunt hec in castro Herthbeke anno Domini M°. CCC°. IIII°., in octaua epyphanie.

Regest (nach dem Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel) in v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 144. Vgl. Meybaum Marienberg p. 50, wo die Urkunde irrig als dem Jahre 1303 angehörig, citirt ist. Vgl. auch Wohlbrück Alvensleben I. p. 129, 147.

264) (868) **27. Februar 1304.**

Pabst Benedict IX. macht dem Edeln Manne und Ritter Bernhard v. Strele und der Edeln Frau Adelheid, Tochter des Edeln Mannes Bodo von Ileburg, Meißnischer Diöcese, bekannt, daß, nachdem er aus den schriftlichen Vorstellungen des Erzbischofs Burchard von Magdeburg, sowie der Bischöfe Albrecht von Meißen, Heinrich von Merseburg und Bruno von Naumburg erfahren, daß die Obigen, ohne von ihrer Blutsverwandtschaft mit einander zu wissen, sich verehelicht haben, er ihnen Dispens ertheilt habe und ihre Ehe für gültig erkläre.

Data Laterani IIII. kalendas Martii, (pontificatus nostri) anno primo.

Gedruckt (nach dem Originalconcept) in

Schmidt Päbstl. Urkk. und Regesten p. 54, 55.

265) (869) **10. März 1304.**

Pabst Benedict IX. beauftragt den Erzbischof von Magdeburg und die Bischöfe von Hildesheim und Halberstadt mit dem Schutze der Rechte des Prediger-Ordens in der Provinz Sachsen.

Data Laterani VI. Idus Martii, pontificatus nostri anno primo.

In einem Transsumpt des Bischofs Albrecht von Halberstadt vom 10. März 1305 im Kgl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

Gedruckt in

Schmidt Päbstl. Urkk. und Regesten p. 55—57.

266) (870) **12. März 1304.**

Pabst Benedict IX. beauftragt die Erzbischöfe von Magdeburg und Bremen, sowie den Bischof von Lübeck, die Bischöfe J(ohann) von Havel-

berg und F(riedrich) von Brandenburg, gegen die Gewaltthätigkeiten der Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg und ihrer Amtleute in Schutz zu nehmen.

Data Laterani IIII. Idus Martii, (pontificatus nostri) anno primo.

Regest (nach dem Originalconcept) in Schmidt Päbstl. Urkk. und Regesten p. 58 Nr. 20.

267) (871) **5. April 1304.**

Der Truchseß Johann (v. Alvensleben), Ministerial des Hochstifts Halberstadt (Burgmann zu Schlanstedt), bekundet zu Schlanstedt und Erxleben, daß eine Zeit lang zwischen ihm und dem Kloster Marienthal ein Streit bestanden habe wegen eines Waldes bei Brandsleben, den Ritter Hermann, Sohn Gardolphs, dem Kloster verkauft habe, und einer Mühle in Kl. Oschersleben halber, welches beides an ihn durch Erbgang gekommen, aber vom Kloster bisher besessen sei und noch werde, bis man nun endlich dahin übereingekommen sei, die Schlichtung des Streites dem Ausspruche der Ritter Heinrich v. Alvensleben und Burchard v. Berwinkel anheimzugeben. Demzufolge habe er in Gemäßheit der in Erxleben getroffenen Entscheidung seinen Ansprüchen auf den Wald gegen Empfang von 12 Mark Silber und lebenslängliche Entrichtung von 3 Wispeln Roggen an Frau Gertrud v. Hackenstedt Seitens des Klosters entsagt. Auch wolle er in Betreff der obigen Mühle dem im Schlosse zu Hadmersleben (als Burgmann) gesessenen Knappen Riefstal Gewähr leisten. Ferner verpflichtet er sich, die eine Hufe in Hamersleben, welche die Gebrüder Wulfin und Friedrich v. Oschersleben von ihm zu Lehn haben, als Gut des Klosters zu besitzen und sie auf Erfordern abzutreten. Endlich sollen Johann Zimmermann von Ursleben und die Söhne Gebhards v. Minsleben, die von ihm 2 Hufen in Gr. Hackenstedt zu Lehn haben, künftighin dem Kloster mit Lehnspflichten verwandt sein.

Datum in Slanstede et actum in Arrekesleue anno Domini M°. CCC°. quarto, dominica, qua cantatur Quasi modo geniti infantes.

Original, dessen Siegel fehlt, im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

Gedruckt in

v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 145, 146.

268) (872) **1304.**

Heinrich v. Schöningen, Stiftsherr zu Walbeck, ist u. a. Zeuge, als Ritter Johann v. Beckendorf dem Kloster Marienthal das Holz Hoiersholz oder Kielenberg genannt, verkauft.

D. 1304.

Unvollst. Regest nach dem Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel in v. Schöning Gesch. Nachr. von dem Geschlecht v. Schöning II. p. 14.

Anhang.

(936—1305?)

Es folgen als ein Anhang nun noch Auszüge aus verschiedenen Todtenbüchern in Betreff geistlicher, dem Magdeburger Lande, namentlich dem Convent des Klosters Neuwerk bei Halle angehöriger bezw. ihm verbrüderter oder verschwisterter geistlicher Personen, deren Zeitalter zu bestimmen nicht möglich war. Mehrere derselben haben wohl auch der Zeit nach dem Jahre 1305 angehört, die meisten aber, wie zum Theil aus ihren Namen zu schließen, einem frühern Zeitalter, was besonders hinsichtlich der im Pegauer Obituarium stehenden „Magdeburger Mönche" anzunehmen sein wird.

1) **4. Januar** starb Nicolaus, Priester und Stiftsherr des Klosters Neuwerk bei Halle.

Necrolog. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Geschichtsblättern für Land und Stadt Magdeburg II. p. 157.

2) **5. Januar** starben:

Bertram, Priester
Berthold, Acolyth
Luderich, Priester } und Stiftsherren zu Neuwerk bei Halle,

Konrad
Emelrich } Brüder des obigen Stifts,

Heidenreich, Priester
Konrad, Priester } und Stiftsherren des genannten Klosters.

Heinrich, Subdiaconus und Bruder des dortigen Convents.

Necrologium monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Geschichtsblättern für Land und Stadt Magdeburg II. p. 157, 158. Ein Canonicus Konrad im Kloster Neuwerk kommt 1251 urkundlich vor (v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 71).

3) **6. Januar.** Es starb Ulrich, Acolyth zu Magdeburg.

Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 117.

4) **9. Januar.** Es starb Eingilbold, Priester und Mönch in Magdeburg.

Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 118.

5) **12. Januar** starb Peter, Priester, Stiftsherr und Bruder des Klosters Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Geschichtsblättern für Stadt und Land Magdeburg II. p. 158.

6) **15. Januar** starben Meginward und Razo, Conversen, Brüder des Klosters Neuwerk bei Halle,
desgl. Bertha, Schwester des genannten Klosters,
Konrad, Converse und Bruder des Klosters,
Burchard, Acolyth, desgleichen
und Sophia, Klosterjungfrau in Glaucha bei Halle.
Necrologium monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Geschichtsblättern für Stadt und Land Magdeburg II. p. 158.

7) **17. Januar** starb Arnold, Priester und Bruder des Stifts Neuwerk bei Halle und Hazold, Priester und Canonicus, desgleichen.
Necrologium monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Geschichtsblättern für Stadt und Land Magdeburg II. p. 158.

8) **23. Januar** starben die Conversen Elverich, Albrecht, Duward, Ezelin, Sinzo, Reinhard, und Druthwich, Brüder und resp. Schwester des Convents im Neuwerkskloster bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 159.

9) **29. Januar** starben Witiwun Converse, Goda und Gertrud, Conversinnen im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 159.

10) **6. Februar** starb Johannes, Subdiaconus und Canonicus in Magdeburg.
Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 121.

11) **10. Februar** starb der Priester Heinrich, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrologium monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 159.

12) **12. Februar** starb Dietrich, Priester und Canonicus in Magdeburg.
Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 121.

13) **13. Februar** starben die Conversinnen Gertrud und Mechthild, Cyriaca, Bertha und Irmengard, Schwestern des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle; desgleichen Heio, Hecelo und Adalbert, Conversen und Brüder daselbst.
Necrologium monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 160.

14) **21. Februar** starb der Priester Gerbodo, Bruder des Klosters Neuwerk bei Halle, der Converse Walther und der Priester Eberhard, beide gleichfalls Brüder des genannten Klosters.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 160.

15) **23. Februar** starb Dietrich, Priester und Mönch in Pegau, Capellan in Halle (und?) Schafftedt (?).
Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 123.

16) **23. Februar** starben die Conversen Lambrecht und Konrad, Brüder des Klosters Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 160.

17) **24. Februar.** Es starben Albero Presbyter und Mönch in Magdeburg, Ludolf und Dietrich Acolythen in Magdeburg.
Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 123.

18) **25. Februar** starb Hedwig, Conversin im Kloster auf dem Lauterberge.
Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 123.

19) **25. Februar** starb der Priester Konrad, Canonicus und Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 160.

20) **28. Februar** starb der Priester Ulrich, der Converse Johannes, der Acolyth Jacob und der Priester Hildebrand, sämmtlich Brüder des Klosters Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 160, 161.

21) **2. März** starben Hezelo, Benzo, Diethmar und Eilbert, Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle, Edelinde, Conversin und Schwester daselbst, der Priester Christian, der Acolyth Wezelo, die Priester Heinrich und Reinher, der Converse Hein-

rich, der Priester Heidenreich und der Converse Heinrich, sämmtlich Brüder des genannten Klosters.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 161.

22) **11. März** starben die Priester Otto und Heinrich, der Priester Bavo, Stiftsherr, der Priester Erwin, die Conversinnen Narburg, Walburg und Lintburg, Brüder und resp. Schwestern im Convent des Neuwerksklosters bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 161.

23) **12. März** starben der Priester und Canonicus Johannes und der Converse Berthold, Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 162.

24) **15. März** starb Ramwold, Probst des Moritzklosters in Halle.

Necrologium ecclesiae S. Mauritii in Hallis, in Würdtwein Subs. dipl. X. p. 408.

25) **15. März** starb der Priester Eberhard, Stiftsherr und Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 162.

26) **18. März** starb Dietrich, Diaconus und Mönch in Magdeburg.

Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 125.

27) **19. März** starb Bertram, Priester und Stiftsherr zu Neuwerk bei Halle.

Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 125.

28) **19. März** starb der Priester Bertram, Stiftsherr und Bruder des Convents des Klosters Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 162.

29) **21. März** starb Werner, Priester und Canonicus in Magdeburg.

Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 125.

30) **23. März** starb der Priester und Stiftsherr Stephan und die Conversen Siegfried und Wolving, sämmtlich Brüder des Convents des Klosters Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 162.

31) **26. März** starb Poppo, Priester und Stiftsherr zu Neuwerk bei Halle.
Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 126.

32) **27. März** starben die Priester Beppo und Nicolaus, letzterer auch Stiftsherr, beide Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 162.

33) **27. März** starb Burchard, Priester und Stiftsherr zu Neuwerk (bei Halle).
Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 126.

34) **29. März** starben der Priester Burchard, der Converse Konrad, der Priester Wilram, der Probst Heinrich von Walbeck, der Converse Rabbodo, sämmtlich Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle, auch die Conversin Jutta, Schwester desselben Convents.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 162, 163.

35) **30. März** starb Heinrich, Priester und Mönch in Magdeburg.
Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 126.

36) **31. März** starb Willikin, Priester und Mönch in Magdeburg.
Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 126.

37) **5. April** starben die Priester Siegfried und Geward, Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 163.

38) **6. April** starb Alexander, Priester und Mönch in Magdeburg.
Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 127.

39) **13. April** starben der Priester Friedrich, der Converse Konrad, die Conversin Adelheid, der Priester und Canonicus Ludolf, sämmtlich Brüder resp. Schwester des Convents des Klosters Neuwerk bei Halle.
Necrologium monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 163.

40) **17. April** starb der Diaconus Heinrich, Stiftsherr und Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 163.

41) **18. April** starben Heinrich, Probst zu Walbeck und der Acolyth Johannes, beide Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 163.

42) **20. April** starb Dietrich, Subdiaconus und Mönch in Magdeburg.
Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 129.

43) **20. April** starben der Priester Philipp, Prior und Canonicus, Eberhard, der Stiftsherr Mangold und der Converse Siegfried, sämmtlich Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 164.

44) **21. April** starb der Priester und Stiftsherr Konrad, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 164.

45) **24. April** starben die Conversinnen Bertha und Hellenburg, der Converse Becelin, der Diaconus und Stiftsherr Dietrich, der Priester und Stiftsherr Konrad und der Acolyth Nicolaus, sämmtlich Schwestern resp. Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 164.

46) **27. April** starb Dietrich, Priester aus Halle.
Calend. Merseburgense herausg. von Förstemann in den Neuen Mitth. des Thür.-Sächs. Alterthums-Vereins II. 2. p. 241.

47) **30. April** starben der Converse Heinrich, der Priester Goswin und die Conversen Rudolf und Ludolf, sämmtlich Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 164.

48) **1. Mai** starb der Priester Ludolf, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 165.

49) **2. Mai** starb der Priester und Canonicus Rodeger, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 165.

50) **5. Mai** starben Dietrich, Priester und Stiftsherr und Heidenreich, Acolyth, Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 165.

51) **7. Mai** starb der Subdiacon Ulrich, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 165.

52) **8. Mai** starb Heinrich, Presbyter und Mönch in Magdeburg.
Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 131.

53) **8. Mai** starb Hartung, Converse und Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 165.

54) **15. Mai** starben der Converse Berthold, die Conversin Lieverad, der Converse Adalbert, der Priester Johannes und der Priester und Stiftsherr Johannes, Brüder resp. Schwester des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 165.

55) **20. Mai** starben der Priester Heinrich, der Converse Eller (Elger?), die Conversinnen Berlinde, Jutta und Melinde, Brüder resp. Schwestern des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 165, 166.

56) **22. Mai** starb Volrad, Priester und Stiftsherr des Klosters Lauterberg, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 166.

57) **23. Mai** starb Berewin, Probst zu S. . . (Sereni Montis? auf dem Lauterberge?), Priester, Stiftsherr und Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle, der Priester Heinrich, der Converse Reinher, die Conversin Herlinde, der Converse Wernher und der Priester Siegfried, sämmtlich Brüder resp. Schwester des Convents im gedachten Kloster.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 166.

58) **24. Mai** starb der Priester und Canonicus Johannes, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 166.

59) **29. Mai** starben die Priester und Stiftsherren Siegfried und Jacob, Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle und die Priester Andreas und Johannes im Kloster auf dem Lauterberge.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 166.

60) **31. Mai** starb Margaretha, Conventualin des Klosters Glaucha bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 166.

61) **2. Juni** starben der Converse Hartmann, der Subdiacon Bovo, die Conversen Walther und Hartmann, der Stiftsherr Eico, die Conversin Jutta, die Priester und Stiftsherren Arnold und Allerand, sämmtlich Brüder resp. Schwester des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 167.

62) **6. Juni** starben der Priester Hadeward, der Converse Rudolf, Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle, Dietrich, Probst zu St. Moritz in Halle und die Conversin Cyriaca, Schwester des gedachten Convents.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 167. Der Probst Dietrich gehörte sicher der Zeit nach 1305 an.

63) **8. Juni** starben die Priester Bertram und Rudolf, Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 167.

64) **9. Juni** starb der Priester und Stiftsherr Jacob und der Priester Johannes, Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 167.

65) **13. Juni** starben der Priester Heidenreich, der Priester und Stiftsherr Johannes, der Converse Hunold, der Priester Heinrich,

Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle und die Conversin Irmingard, Schwester desselben.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 168.

66) **16. Juni** starb der Prior und Stiftsherr Nicolaus, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 168.

67) **18. Juni** starb Berthold, Priester und Mönch in Magdeburg.

Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 135.

68) **20. Juni** starb der Diaconus Erasmus vom Kloster St. Moritz in Halle, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 168.

69) **23. Juni** starben der Subdiacon Hedeleger, die Conversen Philipp, Wolbero und Heinrich, der Diaconus und Canonicus Dietrich und der Priester und Stiftsherr Johannes, Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 168.

70) **28. Juni** starben der Priester und Stiftsherr Heinrich, die Priester Albero und Hugold, der Converse Wiland und der Diaconus Ulrich, Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 168.

71) **1. Juli** starb der Priester und Stiftsherr Jordan, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 168.

72) **3. Juli** starb Hugold, Priester und Mönch in Magdeburg.

Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 136.

73) **7. Juli** starb der Converse Dietrich, die Conversin Paulina und der Converse Siegfried, Brüder und resp. Schwester des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 169.

74) **8. Juli** starb Achilles, Priester und Mönch in Magdeburg.
Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 137.

75) **9. Juli** starb der Priester und Stiftsherr Konrad, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 169.

76) **11. Juli** starb der Priester und Stiftsherr des Klosters auf dem Lauterberge Berchard (so!), Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 169.

77) **13. Juli** starben die Priester und Stiftsherren Nicolaus und Alexander, Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 169. Ein Canonicus Alexander vom Neuwerkskloster wurde 1225 Probst zu Retzow. Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 175.

78) **14. Juli** starben die Conversen Hereward, Adeldag, die Conversin Geipa, der Priester Ludwig, Gertrud, die Conversin Luitgard und der Diaconus Alexander, sämmtlich Brüder und Schwestern des Klosters Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 170.

79) **24. Juli** starben der Priester Berthold, der Converse Volkmar, der Subdiaconus Bertinus und die Conversin Adelheid, Brüder resp. Schwester des Convents des Neuwerksklosters bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 170.

80) **26. Juli** starben der Priester Heinrich, der Diaconus Alexander und der Converse Rudolph, Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 170.

81) **27. Juli** starb Lutger, Presbyter und Mönch in Magdeburg.
Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 139.

82) **28. Juli** starben der Priester Her(Hermann? Herward?), der Priester Rienwer, der Converse Alexander, die Conversin Hacela, der

Diaconus Heidenreich und der Priester und Stiftsherr Jacob, sämmtlich Brüder resp. Schwester des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 170.

83) **1. August** starb Johannes, Priester und Mönch in Pegau, Capellan in Halle.

Calend. Pegav. in Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 139.

84) **5. August** starben die Conversin Godelinde, die Conversen Bernolt und Berning und Walther, sämmtlich Schwester und Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 171.

85) **9. August** starb der Priester und Stiftsherr Wecel, der Acolyth und Stiftsherr Johannes, der Priester Jacob von Gadebusch, (Godebuz) und die Conversen Ludolf, Volkmar und Hermann, sämmtlich Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 171.

86) **10. August** starb der Priester Johannes, Stiftsherr im Kloster auf dem Lauterberge.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 171.

87) **14. August** starb der Priester Burchard, Stiftsherr zu St. Moritz in Halle, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 171.

88) **15. August** starb Dietrich, Acolyth im Kloster auf dem Lauterberge, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 171 wo vermuthet wird, daß er derjenige Stiftsherr Dietrich auf dem Kloster Lauterberge sein möge, der nach dem Chron. Mont. Sereni herausg. von Eckstein p. 38 im J. 1174 erster Probst des Klosters Zschillen wurde.

89) **16. August** starben Albrecht, Priester und Mönch in Magdeburg und Heinrich, Diaconus und Mönch in Magdeburg.
Calend. Pegav. bei Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 141.

90) **19. August** starben der Priester Alexander und der Converse Siegfried, Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 172.

91) **22. August** starben Jutta, Klosterjungfrau zu Glaucha (bei Halle) und der Priester und Stiftsherr Craft, Bruder im Convent des Neuwerksklosters bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 172.

92) **22. August** starb Dietrich, Priester und Mönch in Magdeburg.
Calend. Pegav. bei Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 138.

93) **24. August** starb der Prior und Stiftsherr Hermann, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 172.

94) **25. August** starben die Priester Gerhard und Dietrich, die Conversen Wolfram und Hermann, Burchard und Helwig, die Conversin Judith; die Conversen Herogar, Gertrud, Günther und Friedrich, sämmtlich Brüder resp. Schwestern des Convents im Neuwerkskloster bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 172.

95) **30. August** starben der Converse Willikin und der Prior und Stiftsherr Dietrich, Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 172.

96) **2. September** starb der Priester Konrad, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 172.

97) **4. September** starb Johannes, Priester und Mönch in Magdeburg.
Calend. Pegav. bei Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 143.

98) **7. September** starben Gerhard, Benno und Alnold, Conversen, Petrissa, die Conversinnen Irmgard und Adelburg, der Converse Hermann, der Priester und Stiftsherr Jacob und der Acolyth Henning, sämmtlich Brüder resp. Schwestern des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 172.

99) **9. September** starb der Acolyth Jacob, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 172.

100) **10. September** starb Johannes, Priester und Stiftsherr, die Conversen Gunzelin und Walther, die Conversin Hilleburg, der Converse Albero, der Priester und Stiftsherr Johannes und der Converse Heidenreich, sämmtlich Brüder resp. Schwester des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 172.

101) **14. September** starb der Priester und Stiftsherr Günther, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 173.

102) **18. September** starben die Conversen Heinrich, Hermann, Siegbot, Ropracht, Otprecht, Dietrich und Arnold und die Conversinnen Adelberg, Sophia und Otilia, sämmtlich Brüder resp. Schwestern des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 173.

103) **21. September** starb Heidenreich, Acolyth, Bruder des Klosters Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 173.

104) **3. October** starb der Priester und Stiftsherr Hermann, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 173.

105) **9. October** starb der Priester und Stiftsherr Johannes, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 173.

106) **13. October** starben die Priester Dietrich und Bruno, die Conversin Wendelhard, der Subdiaconus Dietrich und der Priester Heinrich, Brüder resp. Schwester des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 174.

107) **17. October** starb der Priester und Stiftsherr Nicolaus, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 174.

108) **18. October** starb Heinrich, Priester und Stiftsherr, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 174.

109) **19. October** starb der Priester und Stiftsherr Konrad, die Conversin Seburch und der Priester Rudolf, sämmtlich Brüder resp. Schwester des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 174.

110) **21. October** starb Hermann Priester und Mönch in Magdeburg.
Calend. Pegav. bei Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 147.

111) **25. October** starben der Acolyth Johannes und die Conversen Hartwig und Ludolf, Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 174.

112) **26. October** starb der Acolyth Andreas, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 174.

113) **30. October** starben die Priester und Stiftsherren Meingot und Johannes und die Conversin Bertha, sämmtlich Brüder resp. Schwester des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 174

114) **2. November** starben die Priester Ludolf und Eckhard, die Conversen Bernhard und Harold und die Conversin Svenehilt, Brüder resp. Schwester des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 174.

115) **12. November** starben die Conversen Burchard, Luprecht und Bernhard, der Priester und Stiftsherr Dietrich, der Priester Martin und der Diaconus und Stiftsherr Konrad, sämmtlich Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 174.

116) **18. November.** Es starben die Priester Heinrich und Burchard, die Conversen Remzo, Tyrio und Burchard und der Acolyth Arnold, sämmtlich Brüder des Convents des Klosters Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 175.

117) **18. November** starb Heinrich, Priester und Mönch in Magdeburg.

Calend. Pegav. bei Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 151.

118) **19. November** starb der Priester Friedrich, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 175.

119) **21. November** starben die Conversen Ricmar und Sibold, Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 175.

120) **21. November** starben Hermann und Hermann, Priester und Mönche in Magdeburg.

Calend. Pegav. bei Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 151.

121) **22. November** starb der Priester und Stiftsherr Nicolaus, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 175.

122) **24. November** starb der Priester Viterno, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 175.

123) **23. November** starb der Knabe Friedrich, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 175.

124) **27. November** starb der Priester und Stiftsher Hermann, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 175.

125) **28. November** starben die Conversen Jussarius und Salomon, Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 176.

126) **3. December** starben der Stiftsherr Gunzelin und die Conversen Henning und Heinrich, sämmtlich Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 176.

127) **6. December.** Es starb der Priester und Stiftsherr Dietrich, Bruder des Convents des Klosters Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 176.

128) **11. December** starb Dietrich, Priester und Mönch in Magdeburg.
Calend. Pegav. bei Mencken Scr. Rer. Germ. II. Sp. 153.

129) **16. December** starb der Converse Reding und die Conversin Hillesit, Bruder und Schwester des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 176.

130) **19. December** starb der Priester Alker, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle und Beradis (Bertradis?) Schwester des Convents.
Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 177.

131) **23. December** starben die Conversen Burchard, Hermann, Bernhard und Welderich, die Priester und Stiftsherren Konrad und Heinrich und der Priester Volkmar, sämmtlich Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 177.

132) **28. December** starb der Knabe Herbord, Bruder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 177.

133) **29. December** starben die Conversen Heinrich, Hacheno, Hezelo und Ruprecht, ferner Gottschalk, die Conversinnen Adelheid und Mathilde, die Conversen Albrecht, Oprecht, Konrad und aber Konrad, endlich die Priester und Stiftsherren Reinhold und Johannes, sämmtlich Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 177, 178.

134) **30. December** starben der Priester und Stiftsherr Johannes und der Knabe Herbord, Brüder des Convents im Kloster Neuwerk bei Halle.

Necrolog. monast. Novi Operis Hallensis herausg. von Bodemann in den Magdeb. Geschichtsblättern II. p. 178.

Tabelle

zur erleichterten Einschaltung der Nachträge (S. 481 ff., 681 ff. und Anhang S. 760 ff.).

804—810 S. 481 hinter I. Nr. 20 p. 6.
936 17. September S. 481 = I. Nr. 72 p. 20.
936—1305 Anhang S. 760 ff. hinter I. Nr. 70 p. 19.
941 5. December S. 481 = I. Nr. 97 p. 32.
942 28. März S. 481 = I. Nr. 93 p. 29.
942 5. October S. 481 = I. Nr. 193 p. 79.
945 12. Februar S. 481 = I. Nr. 99 p. 32.
946—1033 18. Februar S. 681 hinter I. Nr. 113 p. 39.
946—1033 16. April S. 681 desgl.
946—1033 26. Mai S. 681 "
946—1033 1. Juni S. 681 "
946—1033 11. Juni S. 681 "
946—1033 7. Juli S. 681 "
946—1033 14. October S. 681 "
946—1033 25. October S. 681 "
946—1033 25. October S. 682 "
946—1033 29. October S. 682 "
946—1033 17. November S. 682 "
946—1033 18. December S. 682 "
946—1033 29. December S. 682 "
947 4. Mai S. 481 = I. Nr. 110 p. 38.
947 S. 482 hinter I. Nr. 116 p. 42.
948 27. März S. 482 hinter I. Nr. 118 p. 42.
948 30. März S. 482 = I. Nr. 109 p. 37.
948 30. März S. 482 = I. Nr. 114 p. 40.
949 28. August S. 682 hinter I. Nr. 119 p. 42.
950 7. October S. 482 hinter I. Nr. 121 p. 44.
951 28. Juli S. 482 = I. Nr. 127 p. 45.
952 1. Juli S. 483 hinter I. Nr. 126 p. 45.
952 30. December S. 483 = I. Nr. 129 p. 46.
954 25. Mai S. 483 = I. Nr. 133 p. 48.
(955) S. 483 hinter I. Nr. 135 p. 48.

958 2. December S. 483 = I. Nr. 144 p. 51.
960 13. Juli S. 484 hinter I. Nr. 146 p. 52.
960 21. August S. 484 = I. 146 p. 52.
960 26. August S. 484 = I. Nr. 147 p. 53.
960 28. August S. 484 hinter I. Nr. 147 p. 53.
965 12. April S. 485 = I. Nr. 186 p. 74.
965 30. Juni S. 485 hinter I. Nr. 176 p. 69.
965 8. Juli S. 485 = I. Nr. 188 p. 78.
968 (vor dem 1. October) S. 682 hinter I. Nr. 204 p. 86.
968 October S. 485 = I. Nr. 196 p. 80.
c. 968 S. 485 hinter I. Nr. 238 p. 102.
968—981 22. Februar S. 682 hinter I. Nr. 239 p. 102.
968—981 S. 486 hinter der vorhergehenden Nummer.
968—1033 11. Januar S. 683 hinter I. Nr. 240 p. 102.
968—1033 31. Januar „ 683 desgl.
968—1033 10. Februar „ 683 „
968—1033 13. Februar „ 683 „
968—1033 19. Februar „ 683 „
968—1033 26. Februar „ 683 „
968—1033 27. Februar „ 683 „
968—1033 7. März „ 683 „
968—1033 16. März „ 684 „
968—1033 19. März „ 684 „
968—1033 20. März „ 684 „
968—1033 26. März „ 684 „
968—1033 13. April „ 684 „
968—1033 20. April „ 684 „
968—1033 21. April „ 684 „
968—1033 23. April „ 684 „
968—1033 3. Mai „ 684 „
968—1033 7. Mai „ 684 „
968—1033 25. Mai „ 685 „
968—1033 2. Juni „ 685 „
968—1033 6. Juni „ 685 „
968—1033 14. Juli „ 685 „
968—1033 15. Juli „ 685 „
968—1033 16. Juli „ 685 „
968—1033 22. Juli „ 685 „
968—1033 28. Juli „ 685 „
968—1033 29. Juli „ 685 „
968—1033 8. August „ 685 „
968—1033 10. August „ 686 „
968—1033 19. August „ 686 „

968—1033 26. August S. 686 hinter I. Nr. 240 p. 102.
968—1033 2. September „ 686 desgl.
968—1033 11. September „ 686 „
968—1033 12. September „ 686 „
968—1033 21. September „ 686 „
968—1033 8. October „ 686 „
968—1033 11. October „ 686 „
968—1033 4. November „ 686 „
968—1033 16. November „ 687 „
968—1033 7. December „ 687 „
968—1033 9. December „ 687 „
968—1033 20. December „ 687 „
968—1033 21. December „ 687 „
968—1033 26. December „ 687 „
968—1033 28. December „ 687 „
972 Mitte September S. 486 hinter I. Nr. 261 p. 112.
973 7. Mai S. 687 hinter I. Nr. 270 p. 116.
(973) 30. November S. 486 hinter I. Nr. 273 p. 119.
973 S. 687 hinter I. Nr. 279 p. 122.
975 3. November S. 487 hinter I. Nr. 300 p. 131.
978 11. April S. 487 hinter I. Nr. 307 p. 134.
979 S. 688 hinter I. Nr. 329 p. 143.
981 (Juni) S. 688 hinter I. Nr. 336 p. 147.
981—1004 S. 487 hinter I. Nr. 352 p. 155.
983—1092 5. Januar S. 688 hinter I. Nr. 354 p. 155.
983 26. April S. 487 hinter I. Nr. 358 p. 157.
983 December — 984 April S. 488 hinter I. Nr. 364 p. 159.
992 17. September S. 486 hinter I. Nr. 398 p. 172.
998 S. 486 hinter I. Nr. 443 p. 190.
1002 S. 489 hinter I. Nr. 462 p. 196.
1004 5. März S. 489 hinter I. Nr. 481 p. 203.
1004—1012 S. 489 hinter I. Nr. 502 p. 210.
c. 1009—1017 S. 490 hinter I. Nr. 541 p. 224.
1012 Juni bis August S. 490 hinter I. Nr. 559 p. 233.
1012 September bis 1014 Februar S. 490 hinter I. Nr. 570 p. 240.
1012—1023 S. 491 hinter I. Nr. 580 p. 244.
1016 18. März S. 491 hinter I. Nr. 599 p. 251.
1022 1. November S. 491 hinter I. Nr. 638 p. 264.
1022 S. 492 hinter I. Nr. 641 p. 264.
1023—1051 S. 492 hinter I. Nr. 647 p. 266.
1024 März S. 493 hinter I. Nr. 649 p. 267.
1028 December S. 493 hinter I. Nr. 664 p. 271.
1034 S. 688 hinter I. Nr. 680 p. 277.

1040 S. 493 hinter I. Nr. 690 p. 281.
1042 (1040) 25. Juli S. 493 hinter I. Nr. 692 p. 282.
1044 16. Juni S. 494 hinter I. Nr. 694 p. 282.
1051 4. März S. 494 hinter I. Nr. 704 p. 286.
1051—1063 S. 495 hinter I. Nr. 712 p. 288.
1055 15. Mai S. 495 hinter I. Nr. 715 p. 290.
1056 6. Februar S. 496 hinter I. Nr. 716 p. 290.
1056 c. 18. October S. 496, wie vor.
1060 26. September S. 496 hinter I. Nr. 723 p. 291.
1062 (richtig 1063) S. 688 hinter der vorhergehenden Nummer.
1063—1078 S. 496 hinter I. Nr. 730 p. 294.
1063—1073 S. 497 desgl.
1069 April — Mai S. 497 hinter I. Nr. 738 p. 297.
1069 S. 688 hinter der vorhergehenden Nummer.
1076 14. Mai S. 497 hinter I. Nr. 765 p. 306.
1079—1102 S. 498 hinter I. Nr. 792 p. 312.
1079 ff. S. 498 hinter der vorhergehenden Nummer.
1079—1102 S. 498 desgl.
1080 S. 499 hinter I. Nr. 798 p. 314.
1080 S. 499 desgl.
1081—1088 S. 499 hinter I. Nr. 799 p. 314.
1081—1088 S. 499 desgl.
1082 (vor dem 1. September) S. 500 desgl.
1085 Anfang Mai S. 500 hinter I. Nr. 804 p. 316.
1085 Sommer S. 500 desgl.
1085 Sommer S. 500 desgl.
1085 S. 501 desgl.
1085 (1086) — 1088 S. 501 hinter I. Nr. 806 p. 316.
1086 5. Mai S. 501 u. 689 hinter I. Nr. 807 p. 316.
1086 nach dem 15. Juni S. 501 desgl.
1086 August S. 502 hinter I. Nr. 808 p. 317.
1086 11. August S. 502 desgl.
1087 25 Juli S. 502 u. 689 desgl.
1087 Herbst S. 503 desgl.
1088 Sommer S. 503 hinter I. Nr. 812 p. 318.
1088 Herbst S. 503 desgl.
1088 25. December S. 504 hinter I. Nr. 813 p. 318.
1089 Sommer S. 504 hinter I. Nr. 814 p. 319.
1095—1101 S. 504 hinter I. Nr. 826 p. 323.
1096—1102 S. 504 hinter I. Nr. 833 p. 325.
1098—1099 29. Juli S. 505 hinter I. Nr. 834 p. 325.
1099 26. März S. 505 hinter I. Nr. 835 p. 326.
1102 17. Juni S. 505 hinter I. Nr. 845 p. 329.

1102 (nach dem 17. Juni) S. 506 hinter I. Nr. 845 p. 329.
1102—1114 S. 506 hinter I. Nr. 852 p. 333.
1102—1107 S. 506 desgl.
1104 (nach März) S. 507 hinter I. Nr. 855 p. 334.
1104 (nach März) S. 507 desgl.
1104 (nach März) S. 507 desgl.
1104 (nach März) S. 507 desgl.
1104 (nach März) S. 508 desgl.
1104 (nach 27. März) S. 508 desgl.
1106—1122 S. 689 hinter I. Nr. 870 p. 337.
1107—1119 S. 508 hinter I. Nr. 881 p. 341.
1107—1119 S. 508 desgl.
1107—1119 S. 509 desgl.
1110 S. 509 hinter I. Nr. 884 p. 348.
1110 S. 690 desgl.
1112 11. Januar S. 509 hinter I. Nr. 885 p. 348.
1118 18. October S. 510 hinter I. Nr. 928 p. 362.
1119 19. Juni S. 690 hinter I. Nr. 938 p. 364.
1119—1124 S. 510 hinter I. Nr. 951 p. 367.
1120 S. 510 hinter I. 954 p. 367.
1123 24. Juni S. 510 hinter I. Nr. 963 p. 372.
1126—1134 S. 511 hinter I. Nr. 1015 p. 390.
1128 13. Juni S. 511 hinter I. Nr. 1026 p. 394.
1129 S. 511 hinter I. Nr. 1038 p. 401.
1129 S. 511 desgl.
1130 18. Mai S. 512 hinter I. Nr. 1041 p. 403.
1130 S. 512 hinter I. Nr. 1042 p. 403.
1131 29. Januar S. 513 hinter I. Nr. 1043 p. 404.
1131 29. März S. 513 desgl.
1131 2. April S. 514 desgl.
1132 12. April S. 514 hinter I. Nr. 1053 p. 409.
1133 25. Mai S. 514 hinter I. Nr. 1057 p. 411.
1133 Juni S. 514 hinter I. Nr. 1063 p. 414.
1133 19. Juli S. 515 desgl.
1133 30. Juli S. 515 desgl.
1133 21. October S. 515 desgl.
1133 23. October S. 515 desgl.
1133 8. November S. 516 desgl.
1134 11. Juni S. 690 hinter I. Nr. 1082 p. 420.
1134—1142 S. 516 hinter I. Nr. 1089 p. 423.
1136 8. Januar S. 516 hinter I. Nr. 1105 p. 433.
1136 24. Mai S. 516 desgl.
1136 August S. 516 hinter I. Nr. 1112 p. 436.

1136 3. October S. 517 hinter I. Nr. 1112 p. 436.
1136 Mitte October S. 517 desgl.
1136 18. October S. 690 desgl.
1136 2. November S. 691 desgl.
1137 2. October S. 517 hinter I. Nr. 1122 p. 440.
1137 18. October S. 517 desgl.
1139 8. März S. 518 hinter I. Nr. 1137 p. 446.
1140 (nach) S. 518 hinter I. Nr. 1152 p. 453.
1141 28. Juli S. 518 hinter I. Nr. 1153 p. 453.
1142 S. 518 hinter I. Nr. 1165 p. 458.
1142—1152 S. 519 hinter I. Nr. 1170 p. 461.
1143 Februar S. 519 hinter I. Nr. 1171 p. 463.
1144 18. Juni S. 519 hinter I. Nr. 1177 p. 465.
1144 S. 520 hinter I. Nr. 1190 p. 471.
1144 S. 520 desgl.
1144—1145 S. 521 hinter I. Nr. 1192 p. 471.
1145 August S. 521 hinter I. Nr. 1194 p. 474.
c. 1145 S. 521 hinter I. Nr. 1205 p. 482.
1147 25. August S. 521 hinter I. Nr. 1216 p. 487.
1147 22. September S. 522 desgl.
1147 18. October S. 522 hinter I. Nr. 1217 p. 488.
1147 S. 523 hinter I. Nr. 1221 p. 490.
1147 Mai — 1149 Mai S. 523 hinter I. Nr. 1223 p. 490.
1147—1149 S. 524 desgl.
1148 29. März S. 692 hinter I. Nr. 1227 p. 491.
1148 30. Mai S. 524 hinter I. Nr. 1228 p. 492.
1148 18. October S. 525 hinter I. Nr. 1229 p. 493.
1148 S. 525 desgl.
1151 3. März S. 525 hinter I. Nr. 1247 p. 500.
c. 1151 S. 526 hinter I. Nr. 1254 p. 503.
115(2) 5. Juli S. 526 hinter I Nr. 1267 p. 509.
1152—1192 S. 526 hinter I. Nr. 1284 p. 526.
1152—1192 „ 527 desgl.
1152—1192 „ 528 desgl.
1152—1192 „ 528 desgl.
1152—1192 „ 529 desgl.
1152—1192 „ 529 desgl.
1152—1192 „ 530 desgl.
1152—1200 „ 530 desgl.
1152—1200 „ 530 desgl.
1153 3. Mai S. 531 hinter I. Nr. 1287 p. 517.
1154 4. April S. 531 hinter I. Nr. 1300 p. 523.
1154 ?September? S. 532 hinter I. Nr. 1302 p. 522.

1155 29. April S. 532 hinter I. Nr. 1309 p. 526.
1155 11. Juli S. 532 hinter I. Nr. 1310 p. 527.
1155 25. December S. 533 hinter I. Nr. 1313 p. 528.
1156 17. Juni S. 533 hinter I. Nr. 1321 p. 532.
1156 8. August S. 692 desgl.
1156 October S. 533 desgl.
1156 Ende S. 533 hinter I. Nr. 1322 p. 533.
1156 Ende S. 534 desgl.
1156 Ende S. 534 desgl.
1156 nach dem 25. December desgl.
1156—1170 S. 534 hinter I. Nr. 1328 p. 538.
1156—1180 9. Februar S. 535 desgl.
1157 24. Januar S. 535 hinter I. Nr. 1332 p. 539.
1157 nach 1. September S. 536 hinter I. Nr. 1343 p. 542.
1157 18. October S. 536 = I. Nr. 1345 p. 543.
1158 Juni S. 537 hinter I. Nr. 1366 p. 551.
1160 17. Februar S. 537 hinter I. Nr. 1389 p. 563.
1160 2. März S. 537 desgl.
1160—1180 S. 538 hinter I. Nr. 1401 p. 568.
1161 Juni S. 539 hinter I. Nr. 1405 p. 570.
1162 26. Juni S. 539 desgl.
1162 8. August S. 692 hinter I. Nr. 1422 p. 881.
1162 29. October S. 693 hinter I. Nr. 1424 p. 583.
1163 8. November S. 539 hinter I. Nr. 1431 p. 586.
1164 17. Januar S. 694 hinter I. Nr. 1433 p. 588.
1165 Anfang S. 540 hinter I. Nr. 1449 p. 595.
1165 22.—24 Mai S. 540 hinter I. Nr. 1450 p. 595.
1165? Juni S. 541 desgl.
1166? 9. Januar S. 694 hinter I. Nr. 1453 p. 596.
1166 S. 541 hinter I. Nr. 1465 p. 605.
1167 August S. 541 hinter I. Nr. 1469 p. 609.
1168 S. 542 hinter I. Nr. 1481 p. 614.
1169 20. April S. 694 hinter I. Nr. 1483 p. 615.
1170 5. Juni S. 695 hinter I. Nr. 1487 p. 616.
1170 S. 695 hinter I. Nr. 1498 p. 620.
1170—1197 S. 542 desgl.
1171 5. Juni S. 542 hinter I. Nr. 1508 p. 624.
(1171) S. 543 hinter I. Nr. 1515 p. 626.
1172 21. Juli S. 543 hinter I. Nr. 1518 p. 627.
1173 7. Mai S. 543 hinter I. Nr. 1528 p. 632.
1174 Februar S. 544 hinter I. Nr. 1538 p. 636.
1174 30. Juni S. 544 hinter I. Nr. 1541 p. 640.
1174 S. 544 hinter I. Nr. 1546 p. 642.

1175 7. August S. 545 hinter I. Nr. 1548 p. 642.
1176 29. Juli S. 545 hinter I. Nr. 1551 p. 643.
1176 October — November S. 546 hinter I. Nr. 1552 p. 654.
1176 Ende S. 546 desgl.
1177 Januar S. 547 hinter I. Nr. 1559 p. 647.
1177 Januar — 30. Juni S. 547 desgl.
1177 24. März S. 547 hinter I. Nr. 1560 p. 647.
1177 11. April S. 548 desgl.
1177 20. Juli S. 548 hinter I. Nr. 1563 p. 648.
1177 Anfang August S. 548 hinter I. Nr. 1564 p. 648.
1177 17. August S. 549 desgl.
1177 22. August S. 549 desgl.
1178 25. Januar S. 549 hinter I. Nr. 1578 p. 654.
1178 14. Juni S. 549 hinter I. Nr. 1582 p. 656.
1178 30. Juli S. 549 desgl.
1178 18. August „ 550 desgl.
1178 20. August „ 550 desgl.
(1178) S. 550 desgl.
1179 24. Juni S. 551 hinter I. Nr. 1591 p. 660.
1179 Anfang Juli S. 551 hinter I. Nr. 1595 p. 662.
1179 nach 23. September S. 551 hinter I. Nr. 1697 p. 663.
1179 September — 1180 August S. 552 hinter I. Nr. 1597 p. 663.
1179 S. 695 hinter I. Nr. 1608 p. 667.
1180 15. Februar S. 552 hinter I. Nr. 1609 p. 667.
1180 15. Februar S. 553 desgl.
1180 1. Juli S. 553 hinter I. Nr. 1613 p. 669.
1180 S. 695 hinter I. Nr. 1630 p. 677.
1182 16. Februar S. 696 hinter I. Nr. 1652 p. 686.
1182 7. Mai S. 696 hinter I. Nr. 1654 p. 690.
1183 September S. 556 hinter I. Nr. 1665 p. 694.
1184—1185 1. Januar S. 556 hinter I. Nr. 1670 p. 697.
1184 Juni S. 556 hinter I. Nr. 1672 p. 697.
1184 S. 557 hinter I. Nr. 1682 p. 703.
1184—1192 24. October S. 556 hinter I. Nr. 1676 p. 699.
1184—1192 S. 558 desgl.
1184—1192 S. 558 desgl.
1185 S. 558 hinter I. Nr. 1698 p. 714.
1185 S. 559 desgl.
(1186 Anfang) S. 559 hinter I. Nr. 1699 p. 714.
1186 29. April S. 560 hinter I. Nr. 1701 p. 714.
1186 30. August S. 560 desgl.
1186 nach dem 1. September S. 560 desgl.
1186 S. 561 hinter I. Nr. 1706 p. 718.

1187 19. April S. 561 hinter I. Nr. 1707 p. 718.
1188 15. September S. 561 hinter I. Nr. 1719 p. 725.
1188 S. 561 hinter I. Nr. 1725 p. 729.
(1188) S. 562 desgl.
1189 10. Mai S. 562 hinter I. Nr. 1728 p. 729.
1189 11. October S. 563 = I. Nr. 1728 p. 730.
1190 14. Juli S. 563 hinter I. Nr. 1739 p. 736.
1191—1192 25. August S. 563 hinter I. Nr. 1759 p. 747.
1191—1198 S. 564 desgl.
1192 1. Juli S. 564 hinter I. Nr. 1762 p. 747.
1192 14. December S. 565 hinter II. Nr. 5 p. 2.
1192 S. 697 hinter II. Nr. 7 p. 3.
1192 S. 698 desgl.
1192—1205 S. 565 hinter II. Nr. 11 p. 5.
1193 2. November S. 565 hinter II. Nr. 14 p. 6.
1193 (nicht lange nach 10. December) S. 698 hinter II. Nr. 17 p. 7.
1194 4. December S. 560 hinter II. Nr. 27 p. 12.
1194 S. 698 hinter II. Nr. 35 p. 16.
1195 5. December S. 566 hinter II. Nr. 44 p. 19.
1195 S. 566 hinter II. Nr. 54 p. 24.
c. 1195 S. 567 desgl.
1196 S. 567 hinter II. Nr. 66 p. 31.
1196 S. 568 desgl.
1197 26. April S. 568 u. 698 = II. Nr. 72 p. 32.
1197 S. 568 hinter II. Nr. 87 p. 43.
1197 S. 699 desgl.
1197 S. 699 desgl.
1197 S. 569 desgl.
1197—1222 S. 569 hinter II. Nr. 89 p. 43.
1198 März S. 569 hinter II. Nr. 93 p. 44.
1198 12. Mai S. 569 hinter II. Nr. 97 p. 46.
1199 28. Mai S. 569 hinter II. Nr. 117 p. 53.
1199 25. December S. 569 hinter II. Nr. 119 p. 54.
1199 Weihnachten S. 570 desgl.
1199 S. 570 hinter II. Nr. 123 p. 56.
1199 S. 699 desgl.
12. oder 13. Jahrh. 25. Juli S. 700 desgl.
12. oder 13. Jahrh. 18. November S. 700 desgl.
12. oder 13. Jahrh. 6. December S. 700 desgl.
12. oder 13. Jahrh. 29. December S. 700 desgl.
Vor 1200 S. 570 hinter II. Nr. 124 p. 56.
1200 17. Februar S. 571 hinter II. Nr 127 p. 58.
1200 Frühjahr u. Sommer S. 571 hinter II. Nr. 132 p. 59.

1200 S. 571 hinter II. Nr. 144 p. 64.
c. 1200 S. 571 hinter II. Nr. 145 p. 64.
1201 4. März S. 572 hinter II. Nr. 149 p. 65.
1201—1238 S. 572 hinter II. Nr. 165 p. 70.
1202 17. März S. 574 hinter II. Nr. 167 p. 72.
1202 Mai S. 700 hinter II. Nr. 171 p. 75.
1203 Spätsommer S. 574 = II. Nr. 186 p. 81.
1204 24. Juni S. 575 = II. Nr. 200 p. 87.
1205 12. Januar S. 575 hinter II. Nr. 208 p. 90.
1205 25. Februar S. 575 desgl.
1205 23. Mai S. 576 hinter II. Nr. 211 p. 91.
1205 S. 576 hinter II. Nr. 288 p. 99.
1205—1232 S. 576 hinter II. Nr. 249 p. 106.
1206 S. 701 hinter II. Nr. 264 p. 111.
1207 7. April S. 576 hinter II. Nr. 283 p. 117.
1207 8. August S. 576 hinter II. Nr. 288 p. 120.
1207 25. August S. 701 desgl.
1207 6. October S. 577 hinter II. Nr. 289 p. 120.
1207 S. 702 hinter II. Nr. 300 p. 125.
1207 S. 702 desgl.
1208 8. Januar? S. 577 hinter II. Nr. 302 p. 126.
1208 vor März S. 577 hinter II. Nr. 305 p. 127.
1208 Frühjahr S. 578 desgl.
1208 Juli S. 578 hinter II. Nr. 307 p. 128.
1208 Mitte Sommer S. 578 hinter II. Nr. 310 p. 129.
1208 S. 579 hinter II. Nr. 329 p. 138.
1208 S. 579 desgl.
1208 S. 579 desgl.
1209 11. Januar S. 579 hinter II. Nr. 330 p. 139.
1209 13. Januar S. 580 desgl.
1209 19. August S. 580 hinter II. Nr. 342 p. 145.
1209 19. August S. 580 desgl.
1209 29. August S. 581 hinter II. Nr. 343 p. 145.
1209 1. September S. 581 hinter II. Nr. 344 p. 145.
1209 12. October S. 581 hinter II. Nr. 345 p. 145.
1209 29. October S. 581 hinter II. Nr. 346 p. 146.
1209 October S. 581 desgl.
1209 S. 582 hinter II. Nr. 360 p. 157.
1210 8. Mai S. 582 hinter II. Nr. 367 p. 159.
1210 9. August S. 582 hinter II. Nr. 368 p. 160.
c. 1210 S. 583 hinter II. Nr. 380 p. 167.
1211 S. 583 hinter II. Nr. 402 p. 180.
1211 S. 703 desgl.

1211 S. 703 hinter II. Nr. 402 p. 180
1211—1232 S. 704 hinter II. Nr. 404 p. 180.
1211—1232 S. 704 desgl.
1212 S. 584 hinter II. Nr. 422 p. 190.
1213 6. Juni S. 704 hinter II. Nr. 437 p. 196.
1213 12. Juli S. 584 hinter II. Nr. 443 p. 198.
1213 Herbst — 1217 S. 585 hinter II. Nr. 446 p. 200.
1213 Herbst — 1217 S. 585 desgl.
1213 S. 704 hinter II. Nr. 457 p. 205.
1214 9. November S. 585 hinter II. Nr. 470 p. 210.
1215 28. Januar S. 585 hinter II. Nr. 477 p. 214.
1215 5. Mai S. 586 hinter II. Nr. 481 p. 217.
1215 nicht lange vor 15. Juni S. 704 hinter II. Nr. 484 p. 219.
1215 nicht lange vor 15. Juni S. 705 desgl.
1215 15. Juni S. 705 desgl.
1215 S. 586 hinter II. Nr. 494 p. 223.
1216 5. (?) Februar S. 706 hinter II. Nr. 500 p. 225.
1216 12. Mai S. 587 hinter II. Nr. 503 p. 226.
1216 September S. 587 hinter II. Nr. 511 p. 231.
1216 6. October S. 588 desgl.
1216 16. November S. 588 desgl.
1216 S. 589 hinter II. Nr. 516 p. 232.
c. 1216 S. 589 desgl.
1217 7. April S. 589 = II. Nr. 518 p. 235.
1217 25. April S. 590 hinter II. Nr. 518 p. 235.
1217 September S. 590 hinter II. Nr. 522 p. 237.
1218 23. Februar S. 590 hinter II. 533 p. 244.
1219 12. Januar S. 590 hinter II. 546 p. 250.
1219 21. Februar S. 591 hinter II. Nr. 548 p. 250.
1219 Februar S. 591 hinter II. Nr. 549 p. 251.
1219 Februar S. 591 desgl.
1219 Februar S. 592 desgl.
1219 17. März S. 592 desgl.
1219 21. März S. 592 desgl.
1219 23. März S. 593 hinter II. Nr. 550 p. 251.
1219 26. März S. 593 desgl.
1219 28. März S. 593 desgl.
1219 1. April S. 594 desgl.
1219 6. April S. 594 = II. Nr. 552 p. 252.
1219 Juli S. 594 hinter II. Nr. 555 p. 253.
1219 28. December S. 595 hinter II. Nr. 560 p. 256.
1219 S. 595 hinter II. Nr. 573 p. 265.
1219 S. 595 desgl.

1220 10. März S. 595 hinter II. Nr. 577 p. 266.
1220 8. April S. 596 desgl.
1220 2. Juli S. 596 hinter II. Nr. 589 p. 272.
1220 Mai S. 597 hinter II. Nr. 586 p. 271.
1220 11. Juli S. 597 hinter II. Nr. 589 p. 272.
1220 7. August S. 598 hinter II. Nr. 592 p. 273.
1220 7. September S. 597 hinter II. Nr. 597 p. 275.
1220—1240 S. 598 hinter II. Nr. 623 p. 285.
1220—1240 S. 598 desgl.
1221 vor 6. Januar S. 599 hinter II. Nr. 627 p. 286.
1221 27. April S. 599 hinter II. Nr. 632 p. 289.
1221 21. Mai S. 599 hinter II. Nr. 635 p. 289.
1221 28. Mai. S. 599 u. 706 desgl.
1221 25. September S. 600 hinter II. Nr. 641 p. 293.
1221 S. 706 hinter II. Nr. 653 p. 303.
1222 31. Januar S. 601 hinter II. Nr. 660 p. 305.
1222 27. Februar S. 601 desgl.
1222 April S. 601 hinter II. Nr. 663 p. 306.
1222 April S. 601 desgl.
1222 17. Juni S. 602 hinter II. Nr. 665 p. 307.
1222 17. Juni S. 602 desgl.
1222 13. August S. 603 = II. Nr. 667 p. 307.
1222 29. August S. 603 dahinter.
1222 18. November S. 603 hinter II. Nr. 668 p 308.
1222 27. November S. 604 desgl.
1222 S. 604 hinter II. Nr. 674 p. 310.
1222 S. 707 desgl.
1223 vor 21. Januar S. 604 desgl.
1223 5. Februar S. 605 hinter II. Nr. 676 p. 311.
1223 18. Februar S. 605 hinter II. Nr. 678 p. 312.
1223 23. Februar S. 605 desgl.
1223 Februar S. 606 hinter II. Nr. 680 p. 313.
1223 Februar S. 606 desgl.
1223 Februar S. 606 desgl.
1223 März S. 606 hinter II. Nr. 686 p. 316.
1223 März S. 606 desgl.
1223 17. Mai S. 607 hinter II. Nr. 689 p. 317.
1223 31. Mai S. 607 hinter II. Nr. 690 p. 317.
1223 4. Juni S. 608 desgl.
1223 7. Juni S. 608 desgl.
1223 25. Juni S. 608 desgl.
1223 5. Juli S. 608 desgl.
1223 August S. 608 hinter II. Nr. 692 p. 317.

1223 24. September S. 609 hinter II. Nr. 693 p. 318.
1223 vor October S. 609 desgl.
1223 19. October S. 609 desgl.
1223 S. 609 u. 707 hinter II. Nr. 705 p. 324.
1224 19. März S. 610 hinter II. Nr. 710 p. 326.
1224 26. August S. 610 hinter II. Nr. 715 p. 329.
1224 31. August S. 610 desgl.
1224 27. September S. 708 desgl.
1224 S. 610 hinter II. Nr. 733 p. 339.
1224 S. 611 desgl.
1224 S. 611 desgl.
1225 18. Februar S. 611 hinter II. Nr. 736 p. 340.
1225 20. October S. 611 hinter II. Nr. 752 p. 353.
1225 November S. 708 hinter II. Nr. 753 p. 353.
c. 1225 30. April S. 709 hinter II. Nr. 766 p. 359.
c. 1225 S. 611 desgl.
1226 März S. 617 hinter II. Nr. 776 p. 363.
1226 Anfangs Juni S. 617 hinter II. Nr. 783 p. 366.
1226 10. Juni S. 611 desgl.
1226 Juni S. 618 hinter II. Nr. 755 p. 367.
1226 Juni S. 618 desgl.
1226 Juni S. 618 desgl.
1226 Juni S. 619 desgl.
1226 Ende Juni S. 619 desgl.
1226 6. Juli S. 619 desgl.
1226 Juli S. 620 = II. Nr. 790 p. 370.
1226 Juli S. 620 hinter II. Nr. 793 p. 371.
1226 Juli S. 620 desgl.
1226 Juli S. 621 desgl.
1226 Juli S. 621 desgl.
1226 Juli S. 621 desgl.
1227 16. Februar S. 621 hinter II. Nr. 814 p. 380.
1227 22. August S. 622 hinter II. Nr. 821 p. 385.
1227 29. November S. 710 hinter II. Nr. 825 p. 387.
1227 S. 710 hinter II. Nr. 830 p. 388.
1227—41 S. 622 hinter II. Nr. 847 p. 394.
1228 3. Mai S. 622 hinter II. Nr. 849 p. 394.
1228 August S. 623 hinter II. Nr. 857 p. 397.
1228 August S. 623 desgl.
1228 S. 623 hinter II. Nr. 872 p. 404.
1229 19. Februar S. 624 hinter II. Nr. 874 p. 404.
1229 18. März S. 711 hinter II. Nr. 875 p. 404.
1229 S. 624 hinter II. Nr. 893 p. 413.

1230 6. Februar S. 624 hinter II. Nr. 893 p. 413.
1230 Ende S. 625 hinter II. Nr. 909 p. 421.
1231 11. Jannar S. 625 hinter II. Nr. 929 p. 429.
1231 Januar S. 625 hinter II. Nr. 931 p. 431.
1231 30. April S. 711 = II. Nr. 934 p. 432.
1231 15. Mai S. 626 hinter II. Nr. 937 p. 434.
1231 (1232?) 15. Juli S. 626 hinter II. Nr. 948 p. 435.
1231 17. Juli S. 626 hinter II. Nr. 949 p. 436.
1231 15. December S. 627 hinter II. 951 p. 443.
1231 December S. 627 hinter II. Nr. 955 p. 445.
1231 December S. 627 desgl.
1231 December S. 712 desgl.
1231 December S. 628 desgl.
1231 S. 628 hinter II. Nr. 959 p. 447.
(1231) S. 628 desgl.
1231—1235 S. 628 desgl.
1232 Januar S. 629 hinter II. Nr. 961 p. 447.
1232 Januar S. 630 desgl.
1232 Januar S. 712 desgl.
1232 24. Januar S. 630 hinter II. Nr. 960 p. 447.
1232 Februar S. 630 hinter II. Nr. 963 p. 449.
1232 Februar S. 631 desgl.
1232 Februar S. 631 desgl.
1232 4. März S. 631 desgl.
1232 März S. 631 hinter II. Nr. 965 p. 450.
1232 7. April S. 632 hinter II. Nr. 967 p. 451.
1232 April S. 632 hinter II. Nr. 971 p. 452.
1232 April S. 632 = II. Nr. 971 p. 452.
1232 April S. 712 hinter II. Nr. 971 p. 452.
1232 Mai S. 623 hinter II. Nr. 976 p. 455.
1232 Mai S. 713 desgl.
1232 Mai S. 713 = II. Nr. 974 p. 454.
1232 Mai S. 714 hinter II. Nr. 976 p. 455.
1232 Mai S. 714 desgl.
1232 Mai S. 714 desgl.
1232—1235 S. 633 hinter II. Nr. 982 p. 458.
1233 28./29. Februar S. 715 hinter II. Nr. 987 p. 459.
1233 19. November S. 633 hinter II. Nr. 994 p. 462.
1233 28. December S. 634 hinter II. Nr. 998 p. 464.
1234 6. Februar S. 634 hinter II. Nr. 1010 p. 469.
1234 29. Mai S. 635 hinter II. Nr. 1013 p. 470.
1234 17. November S. 635 hinter II. Nr. 1022 p. 474.
1234 18. November S. 635 desgl.

1234 23. November S. 636 hinter II. Nr. 1023 p. 474.
1234 S. 636 hinter II. Nr. 1028 p. 476.
1234 S. 636 desgl.
1235 3. Februar S. 636 hinter II. Nr. 1032 p. 477.
1235 24. Februar S. 637 desgl.
1235 26. März S. 637 desgl.
1235 10. Mai S. 637 hinter II. Nr. 1035 p. 478.
1235 27. December S. 638 hinter II. Nr. 1051 p. 483.
1235 S. 638 hinter II. Nr. 1054 p. 483.
1235—1253 S. 639 hinter II. Nr. 1058 p. 485.
1236 22. März S. 639 hinter II. Nr. 1060 p. 486.
1237 1. Juni S. 639 hinter II. Nr. 1074 p. 493.
1238 10. März S. 640 hinter II. Nr. 1087 p. 498.
1238 August S. 640 hinter II. Nr. 1093 p. 501.
(1238) S. 641 hinter II. Nr. 1106 p. 506.
1238 S. 715 desgl.
(1238) S. 715 = II. Nr. 1100 p. 504.
c. 1238 S. 716 = II. Nr. 1106 p. 506.
1238? nicht lange nach October S. 716 hinter II. Nr. 1106 p. 506.
1239 12. Juni S. 641 hinter II. Nr. 1108 p. 507.
1239 S. 641 hinter II. Nr. 1129 p. 514.
1239 S. 641 desgl.
1240 Anfangs S. 642 desgl.
1240 Anfangs S. 643 desgl.
1240 Anfangs? S. 643 desgl.
1240 29. Mai S. 643 hinter II. 1130 p. 514.
(1240) S. 643 hinter II. Nr. 1140 p. 518.
1241 10. Januar S. 643 hinter II. Nr. 1143 p. 519.
1241 28. März S. 717 hinter II. Nr. 1145 p. 519.
1241 Juni S. 644 hinter II. Nr. 1146 p. 520.
1242 3. April S. 644 hinter II. Nr. 1154 p. 522.
1244 17. Februar S. 718 hinter II. Nr. 1171 p. 528.
1244 27. Mai S. 718 hinter II. Nr. 1175 p. 530.
1244 27. Mai S. 719 desgl.
1244 1. November S. 719 hinter II. Nr. 1179 p. 532.
1244 S. 644 hinter II. Nr. 1185 p. 534.
1244 S. 645 u. 720 desgl.
1245 3. Februar S. 720 hinter II. Nr. 1188 p. 534.
1245 5. September S. 720 hinter II. Nr. 1192 p. 537.
1245 13. September S. 720 desgl.
1246 20. December S. 721 hinter II. Nr. 1211 p. 545.
1247 2. April S. 721 hinter II. Nr. 1218 p. 548.
1247 24. Mai S. 645 hinter II. Nr. 1219 p. 548.

1247 9. August S. 721 hinter II. Nr. 1221 p. 549.
1247 S. 722 hinter II. Nr. 1228 p. 552.
1247 S. 646 desgl.
1248 Juli S. 646 hinter II. Nr. 1236 p. 555.
1248 13. September S. 646 = II. Nr. 1238 p. 556.
1250 5. Mai S. 722 hinter II. Nr. 1268 p. 568.
c. 1250 S. 646 hinter II. Nr. 1279 p. 572.
1251 18. Januar S. 647 hinter II. Nr. 1304 p. 581.
1252 Anfangs April S. 647 desgl.
1252 7. April S. 647 desgl.
1252 20. April S. 647 desgl.
1252 16. April S. 648 desgl.
1252 30. April S. 648 desgl.
1252 April S. 648 desgl.
1253 24. Juni S. 723 hinter II. Nr. 1337 p. 591.
1253 15. October S. 648 hinter II. Nr. 1341 p. 593.
1253 S. 649 hinter II. Nr. 1347 p. 595.
1253—1260 S. 649 hinter II. Nr. 1348 p. 595.
1254 2. April S. 649 hinter II. Nr. 1354 p. 598.
1254 14. September S. 723 hinter II. Nr. 1364 p. 602.
c. 1254 S. 650 hinter II. Nr. 1371 p. 605.
c. 1254 S. 650 desgl.
c. 1254 S. 650 desgl.
c. 1254 S. 651 desgl.
c. 1254 S. 651 desgl.
c. 1254 S. 651 desgl.
1254 (bald nach) April S. 723 desgl.
1255 6. Juli S. 652 hinter II. Nr. 1383 p. 611.
1255 14. Juli S. 723 hinter II. Nr. 1384 p. 611.
1255 21. Juli S. 724 desgl.
1256 25. Juni S. 724 hinter II. Nr. 1402 p. 617.
1256 S. 652 hinter II. Nr. 1410 p. 620.
1257 14. März S. 724 hinter II. Nr. 1414 p. 621.
1257 5. April S. 652 hinter II. Nr. 1418 p. 623.
1257 5. Januar S. 652 u. 725 hinter II. Nr. 1420 p. 623.
1258 6. Februar S. 725 hinter II. Nr. 1443 p. 636.
1258 8. Juni S. 725 hinter II. Nr. 1448 p. 638.
1258 26. Juli S. 653 hinter II. Nr. 1449 p. 639.
1259 28. September S. 653 hinter II. Nr. 1476 p. 650.
1260 24. Januar S. 654 hinter II. Nr. 1483 p. 654.
1260 15. Juli S. 654 hinter II. Nr. 1501 p. 661.
1260 28. Juli S. 654 desgl.
1260 October—November S. 726 hinter II. Nr. 1505 p. 662.

1260 S. 655 hinter II. Nr. 1509 p. 663.
1261 5. April S. 655 hinter II. Nr. 1520 p. 667.
1261 2. December S. 655 hinter II. Nr. 1528 p. 670.
1261 16. December S. 655 hinter II. Nr. 1529 p. 671.
1262 11. Februar S. 656 hinter II. Nr. 1535 p. 673.
1262 12. März S. 657 hinter II. Nr. 1536 p. 673.
c. 1262—1278? S. 657 hinter II. Nr. 1558 p. 682.
1263 23. März S. 657 hinter II. Nr. 1563 p. 683.
1263 17. August S. 658 hinter II. Nr. 1573 p. 688.
1264 S. 726 hinter II. Nr. 1622 p. 708.
1265 7. Februar S. 658 hinter II. Nr. 1625 p. 710.
1265 19. Juni S. 658 hinter II. Nr. 1636 p. 714.
1265 7. Juli S. 726 hinter II. Nr. 1638 p. 714.
1265 19. November S. 726 hinter II. Nr. 1651 p. 720.
1265 21. December S. 659 hinter II. Nr. 1652 p. 720.
1265 S. 659 hinter II. Nr. 1655 p. 721.
c. 1265 S. 659 desgl.
1266 3. Januar S. 659 desgl.
1266 2. April S. 727 hinter II. Nr. 1664 p. 724.
1266 15. Mai S. 727 hinter II. Nr. 1668 p. 725.
1266 (16. December) S. 660 hinter II. Nr. 1681 p. 730.
1266 S. 660 hinter II. Nr. 1691 p. 733.
1267 bald nach 9. October S. 660 hinter II. Nr. 1713 p. 741.
1267—1276 S. 660 hinter II. Nr. 1734 p. 749.
Vor 1268 S. 661 hinter II. Nr. 1739 p. 750.
1268 20. März S. 727 hinter II. Nr. 1748 p. 753.
1268 27. August S. 728 hinter II. Nr. 1762 p. 760.
1268 18. October S. 661 hinter II. Nr. 1763 p. 760.
1268 S. 728 hinter II. Nr 1768 p. 762.
1269 24. Juni S. 662 hinter II. Nr. 1780 p. 767.
1270 5. März S. 662 hinter III. Nr. 1 p. 1.
(1270—1273) 29. März S. 663 desgl.
1270 1. Juni S. 663 hinter III. Nr. 6 p. 3.
1270 13. August S. 728 hinter III. Nr. 11 p. 5.
c. 1270 S. 729 hinter III. Nr. 30 p. 12.
1271 17. August S. 729 hinter III. Nr. 53 p. 21.
1271 16. October S. 664 = III. Nr. 57 p. 23.
1272 3. Juni S. 729 hinter III. Nr. 76 p. 31.
1273 13./14. März S. 730 hinter III. Nr. 92 p. 39.
1273 25. Mai S. 730 hinter III. Nr. 102 p. 43.
1273 12. Juli S. 664 hinter III. Nr. 105 p. 44.
1273 14. Juli S. 731 desgl.
1273 1. October S. 664 hinter III. Nr. 115 p. 47.

1273 4. December S. 731 hinter III. Nr. 120 p. 49.
1274 29. Mai S. 732 hinter III. Nr. 142 p. 57.
1275 S. 665 hinter III. Nr. 209 p. 81.
1276 S. 732 hinter III. Nr. 243 p. 96.
1277 18. April S. 665 hinter III. Nr. 251 p. 99.
1278 5. November S. 665 hinter III. Nr. 286 p. 115.
1278 S. 732 hinter III. Nr. 288 p. 115.
(vor 1279) S. 733 hinter III. Nr. 290 p. 115.
(vor 1279) S. 733 desgl.
1279 4. Februar S. 666 = III. Nr. 293 p. 116.
1280 10. Januar S. 666 hinter III. Nr. 305 p. 120.
1280 10. Januar S. 667 desgl.
1280 30. Mai S. 667 hinter III. Nr. 315 p. 124.
1280 1. Juli S. 667 hinter III. Nr. 318 p. 126.
c. 1280 S. 668 hinter III. Nr. 334 p. 130.
1281 25. März S. 668 hinter III. Nr. 345 p. 135.
1281 6. April S. 733 desgl.
c. 1281 S. 668 hinter III. Nr. 366 p. 143.
1282 21. März S. 734 hinter III. Nr. 372 p. 145.
1282 12. Mai S. 734 hinter III. Nr. 376 p. 146.
1282 25. Mai S. 734 hinter III. Nr. 377 p. 146.
1282 24. Juni S. 668 desgl.
1282 S. 735 hinter III. Nr. 388 p. 151.
1283 16. Febr. S. 735 hinter III. Nr. 390 p. 151.
1283 23. April S. 735 hinter III. Nr. 397 p. 154.
1283 23. April S. 736 desgl.
1283 23. April S. 736 desgl.
1283 24. April S. 669 desgl.
1283 14. Mai S. 669 desgl.
1283 23. Mai S. 736 desgl.
1283 gegen Mitte S. 669 hinter III. Nr. 399 p. 156.
1283 S. 737 hinter III. Nr. 416 p. 161.
1283 Ende — 1295 S. 670 hinter III. Nr. 424 p. 163.
1284 21. Juni S. 737 hinter III. Nr. 436 p. 168.
1285 6. Januar S. 737 hinter III. Nr. 452 p. 173.
1285 6. Januar S. 738 desgl.
1285 13. April S. 738 hinter III. Nr. 458 p. 175.
1285 17. Juni S. 670 hinter III. Nr. 467 p. 180.
1285 S. 739 hinter III. Nr. 499 p. 172.
1287 25. Juni S. 739 hinter III. Nr. 546 p. 208.
1287 9. December S. 671 hinter III. Nr. 554 p. 211.
1287 S. 739 desgl.
1288 29. November S. 740 hinter III. Nr. 604 p. 231.

1288 S. 740 hinter III. Nr. 609 p. 233.
1289 25. Februar S. 740 hinter III. Nr. 614 p. 235.
1289 23. April S. 671 hinter III. Nr. 620 p. 238.
1289 vor dem 2. August S. 741 hinter III. Nr. 628 p. 240.
1289 22. August S. 742 hinter III. Nr. 638 p. 240.
1289 S. 742 hinter III. Nr. 645 p. 246.
1290 13. Mai S. 742 hinter III. Nr. 660 p. 251.
1290 28. Mai S. 743 desgl.
1290 7. August S. 671 hinter III. Nr. 671 p. 255.
1290 16. August S. 743 hinter III. Nr. 673 p. 255.
1290 25. October S. 744 hinter III. Nr. 678 p. 258.
1290 5. November S. 672 desgl.
1290 S. 744 hinter III. Nr. 690 p. 263.
1291 29. Mai S. 744 hinter III. Nr. 706 p. 267.
1291 S. 745 hinter III. Nr. 726 p. 275.
1292 22. März S. 745 hinter III. Nr. 736 p. 278.
1292 4. Juli S. 745 hinter III. Nr. 740 p. 279.
1292 21. October S. 672 hinter III. Nr. 750 p. 282.
1292 15. November S. 746 hinter III. Nr. 753 p. 283.
1293 20. März S. 672 hinter III. Nr. 780 p. 245.
1293 21. März S. 746 desgl.
1293 10. April S. 672 hinter III. Nr. 781 p. 245.
1293 21. Mai S. 747 hinter III. Nr. 784 p. 296.
1293 S. 747 hinter III. Nr. 804 p. 304.
1293 S. 673 desgl.
1293—1300 S. 673 hinter III. Nr. 805 p. 305.
1294 17. Juli S. 673 hinter III. Nr. 817 p. 311.
1294 S. 747 hinter III. Nr. 836 p. 319.
1294—1303 S. 673 desgl.
1294—1303 S. 674 desgl.
1295 1. Januar S. 674 desgl.
1295 1. März S. 748 hinter III. Nr. 848 p. 323.
1295 27. Juni S. 748 hinter III. Nr. 858 p. 329.
1295 22. November S. 749 hinter III. Nr. 872 p. 334.
1295 22. November S. 749 desgl.
1295 22. November S. 749 desgl.
1295 11. December S. 749 hinter III. Nr. 874 p. 335.
1295 S. 750 hinter III. Nr. 887 p. 340.
1296 12. Juli S. 750 hinter III. Nr. 904 p. 346.
1296 12. Juli S. 750 desgl.
1296 12. Juli S. 751 desgl.
1296 12. Juli S. 751 desgl.
1296 12. Juli S. 751 desgl.

1296 2. August S. 674 hinter III. Nr. 905 p. 346.
1296 9. August S. 751 hinter III. Nr. 906 p. 346.
1296 23. October S. 752 hinter III. Nr. 910 p. 348.
1296 7. November S. 752 desgl.
1296 21. November S. 752 = III. Nr. 911 p. 348.
1296 21. November S. 753 hinter voriger Nummer.
1296 26. November S. 753 desgl.
1296 27. November S. 753 hinter III. Nr. 912 p. 349.
1296 S. 753 hinter III. Nr. 925 p. 353.
1296 S. 754 = III. Nr. 919 p. 352.
1297 14. Mai S. 754 hinter III. Nr. 949 p. 361.
1297 27. Juni S. 754 hinter III. Nr. 953 p. 362.
1297 27. Juni S. 755 desgl.
1297 8. August S. 755 hinter III. Nr. 957 p. 363.
1297 11. August S. 674 hinter III. Nr. 958 p. 364.
1297 18. November S. 755 hinter III. Nr. 961 p. 365.
1299 14. Februar S. 674 hinter III. Nr. 1013 p. 383.
1299 4. April S. 675 hinter III. Nr. 1015 p. 384.
1299 29. Mai — 3. Juni S. 676 hinter III. Nr. 1017 p. 384.
1299 29. Juni S. 676 hinter III. Nr. 1020 p. 385.
1300 23 April S. 756 hinter III. Nr. 1051 p. 399.
1300 3. August S. 756 hinter III. Nr. 1058 p. 401.
1300 23. October S. 677 hinter III. Nr. 408.
13. Jahrh. S. 677 hinter III. Nr. 1083 p. 409.
13. Jahrh.? S. 677 desgl.
13. Jahrh.? S. 678 desgl.
13. Jahrh.? S. 678 desgl.
13. Jahrh.? S. 678 desgl.
13. Jahrh.? S. 678 desgl.
1301 16. März S. 678 hinter III. Nr. 1090 p. 411.
1302 24. December S. 679 hinter III. Nr. 1148 p. 438.
1302 30. December S. 756 desgl.
1302 S. 757 desgl.
1302 S. 757 desgl.
1303 25. August S. 757 hinter III Nr. 1180 p. 450.
1304 13. Januar S. 758 hinter III. Nr. 1197 p. 459.
1304 27. Februar S. 758 hinter III. Nr. 1199 p. 460.
1304 10. März S. 758 desgl.
1304 12. März S. 758 hinter III. Nr. 1201 p. 460.
1304 5. April S. 759 hinter III. Nr. 1202 p. 460.
1304 29. Juni S. 679 hinter III. Nr. 1207 p. 463.
1304 S. 759 hinter III. Nr. 1231 p. 472.

Verbesserungen und Zusätze aus meistens während des Druckes erschienenen Werken.

Zum 1. Theil.

S. 10 Nr. 31 auch gedruckt in Geschichtsquellen des Bisthums Münster Bd. IV. p. 156, 196 f.
„ 17 „ 61 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I. p. 90 f.
„ 19 „ 72 vgl. Nachtrag I. Nr. 2.
„ 20 „ 72 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I. p. 101 f.
„ 21 u. 22 Nr. 73 u. 74 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I. p. 102 f.
„ 22 Nr. 75 desgl. ibid. p. 103 f.
„ 26 „ 84 desgl. ibid. p. 124.
„ 27 „ 88 desgl. ibid. p. 108 f.
„ 29 „ 93 vgl. Nachtrag I. Nr. 4.
„ 30 „ 94 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I. p. 123.
„ 31 „ 95 desgl. ibid. p. 126.
„ 31 „ 96 desgl. ibid. p. 127; Facsimile in v. Sybel und v. Sickel Kaiserurkunden III. p. 12.
„ 32 „ 97 vgl. Nachtrag I. Nr. 3.
„ 32 „ 99 vgl. Nachtrag I. Nr. 6.
„ 33 „ 100 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I. p. 138.
„ 34 Z. 17 v. o. lies Serimunt, worunter das Dorf Wieskau (Vuizekiani).
„ 34 Nr. 103 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I. p. 149.
„ 35 „ 106 desgl. ibid. p. 155.
„ 35 „ 107 } desgl. ibid. p. 153; Facsimile bei v. Sybel und v. Sickel Kaiser-
„ 36 „ 108 } urkunden III. p. 16.
„ 37 „ 109 vgl. Nachtrag I. Nr. 10.
„ 38 „ 110 vgl. Nachtrag I. Nr. 7.
„ 38 „ 111 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I. p. 155 f.
„ 38 „ 112 desgl. ibid. p. 158.
„ 40 „ 114 vgl. Nachtrag I. Nr. 11.
„ 42 „ 120 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I. p. 187 f. (zum Jahre 948).
„ 44 „ 125 desgl. ibid. p. 229 f.
„ 45 „ 126 desgl. ibid. p. 331 f.
„ 45 „ 127 vgl. Nachtrag I. Nr. 13.
„ 46 „ 128 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I. p. 246.
„ 46 „ 129 vgl. Nachtrag I. Nr. 15.

S. 48 Nr. 133 vgl. Nachtrag I. Nr. 16.
„ 48 Z. 16 v. o. lies Maitheburg.
„ 49 Nr. 138 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I. p. 262 ff.
„ 50 „ 139 desgl. ibid. I. p. 420.
„ 50 „ 140 desgl. ibid. I. p. 264.
„ 51 „ 141 desgl. ibid. I p. 266.
„ 51 „ 142 desgl. ibid. I. p. 269.
„ 51 „ 144 vgl. Nachtrag I. Nr. 18.
„ 52 „ 145 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I. p. 284
„ 52 „ 146 s. Nachtrag I. Nr. 20.
„ 53 „ 147 s. Nachtrag I. Nr. 21.
„ 53 „ 148 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I. p. 299. f.
„ 54 „ 152 desgl. ibid. I. p. 419. — Z. 12 v. u. lies Puciani statt Pucowi.
„ 55 „ 153 desgl. ibid. I. p. 307, wo die Originalität als kaum bedenklich dargestellt wird, während Dümmler König Otto I. S. 574 die Urkunde für wahrscheinlich unächt erklärt, wogegen weder in Stumpf Kaiserurkk. p. 26 Nr. 283 noch bei Höfer in der Zeitschrift für Archivkunde II. p. 349 Bedenken gegen ihre Aechtheit erhoben werden. Uebrigens hat die Urkunde allerdings ein Siegel getragen und ist offenbar durch gewaltsame Abreißung desselben der untere Theil der Urkunde mit zerstört und abgetrennt worden.
„ 55 u. 56 Nr. 154 u. 155 desgl. ibid. p. 304 ff.
„ 57 Nr. 156 desgl. ibid. p. 314 ff.
„ 57 u. 58 Nr. 157 u. 158 desgl. ibid. p. 317 ff.
„ 60 Z. 13 v. u. lies unverdächtig; vgl. auch Stumpf Regg. Nr. 549.
„ 61 „ 6 v. o. lies 74; vgl. auch Stumpf Regg. Nr. 550.
„ 61 Nr. 163 auch gedruckt in Cod. dipl. Saxon. Reg. A. I. p. 239.
„ 64 „ 169 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I. p. 394.
„ 65 „ 170 desgl. ibid. p. 603 (als unächt).
„ 66 „ 171 desgl. ibid. p. 397.
„ 66 „ 172 desgl. ibid. p. 421.
„ 67 „ 173 desgl. ibid. p. 410; Facsimile in v. Sybel und v. Sickel Kaiserurkunden III. Nr. 26.
„ 68 „ 174 desgl. ibid. p. 411 Hasse Schlesw.-Holstein. Regesten I. p. 11.
„ 68 „ 175 desgl. ibid. p. 412 f.
„ 69 „ 176 desgl. ibid. p. 411 f.
„ 69 „ 177 desgl. ibid. p. 416 f.
„ 70 „ 178 desgl. ibid. p. 415 f.
„ 71 „ 179 desgl. ibid. p. 415.
„ 71 „ 180 desgl. ibid. p. 418.
„ 72 „ 181 desgl. ibid. p. 426.
„ 73 „ 182 Jetzt auch gedr. in Schmidt Urkundenb. d. Hochst. Halberstadt I. p. 17.
„ 74 „ 186 s. Nachtrag I. Nr. 23.
„ 75 „ 187 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I. p. 441.

S. 75 Nr. 188 s. Nachtrag I. Nr. 25.
„ 76 „ 189 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I p. 443.
„ 77 „ 190 desgl. ibid. p. 445.
„ 77 „ 191 desgl. ibid. p. 446.
„ 78 „ 192 desgl. ibid. p. 447.
„ 79 „ 195 auch gedruckt in Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 242.
„ 80 „ 196 vgl. Nachtrag I. Nr. 26.
„ 81 „ 197 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I. p. 471 ff.
„ 83 „ 198. Der liber S. Mauritii (Cop. I[a].) des Staatsarchivs zu Magdeburg, Saec. XI, f. 45 bietet, abgesehen von kleineren Verschiedenheiten folgende Varianten in den Subscriptionen: Z. 18 v. o. ist zu streichen: Ego. — Z. 20 v. o. Hier ist einzuschieben Ego Landiwardus Mindensis ecclesie episcopus interfui et subscripsi. — Z. 19 v. u. lies Wigfridus sancte Virdunensis ecclesie pastor. — Z. 12 v. u. lies Teupertus. — Z. 10 v. u. lies Albericus; episcopus ist zu streichen. — Z. 8 v. u. lies Gauslinus episcopus. — Z. 6 v. u. ist zu streichen: episcopus, dafür am Ende der Zeile hinzuzusetzen et subscripsi. — Z. 5 v. u. lies Fers. ecclesie. — Z. 4 v. u. lies With; Motinensis; interfui statt consensi. — Z. 2 v. u. Die Lücke hinter episcopus ist zu tilgen. — Z. 1 v. u. lies Elberih episcopus.
„ 84 „ 198 Z. 1 v. o. lies Egubiensis. — Z. 2 v. o. lies Ingizo; Orbinate. — Z. 4 v. o. hinter ecclesie ist einzuschieben episcopus. — Z. 5 v. o. lies Lucco. — Z. 6 v. o. lies Albericus. — Z. 8 v. o. lies consensi et subscripsi. — Z. 9 v. o. lies subscripsi. — Z. 12 v. o. lies Adelbertus sancte Bonensis ecclesie subscripsi. — Z. 15 v. o. lies Liuprandus (sic) sancte Cremonensis ecclesie episcopus his iuste peractis Constantinopolim laudavi et sensi (sic) et subscripsi. — Z. 17 v. o. lies Pergami. — Z. 18 v. o. lies Ermenaldus sancte Regiensis ecclesie interfui. — Z. 19 v. u. ist einzuschieben Johannes interfui et subscripsi. — Z. 17 v. u. ist einzuschieben Gildolfus sancte Placentine ecclesie episcopus consensi et subscripsi (sic). — Z. 18 v. u. lies subscripsi.
„ 86 „ 205 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I. p. 497 (mit 2. October).
„ 87 „ 206 desgl. ibid. p. 499 (mit 2. October).
„ 88 „ 207 desgl. ibid. p. 502; Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 249.
„ 89 „ 208 desgl. ibid. p. 498 (mit 2. October).
„ 89 „ 210 ist identisch mit p. 206 und daher zu streichen.
„ 92 „ 213 unecht nach Mon. Germ. Dipl. I. p. 609 f.
„ 93 „ 214 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I. p. 501 f.; Facsimile bei v. Sybel und v. Sickel Kaiserurkunden III. Nr. 28.
„ 93 „ 215 auch gedruckt in Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 248.

S. 103 Nr. 240 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I. p. 518.
„ 104 „ 242 desgl. ibid. p. 523 f.
„ 104 „ 243 desgl. ibid. p. 524 f.
„ 105 „ 244 desgl. ibid. p. 526 f.
„ 105 „ 245 desgl. ibid. p. 527 f.
„ 105 u. 106 Nr. 246 u. 247 desgl. ibid. Nr. 529.
„ 107 Nr. 248 desgl. ibid. Nr. 528.
„ 107 „ 249 identisch mit Nr. 242 und daher zu tilgen.
„ 111 „ 257 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I. p. 550.
„ 113 „ 263 vorletzte Zeile lies Leuigrad.
„ 114 „ 265 u. 266 auch gedruckt in Mon. Germ. Dipl. I. p. 580, 581.
„ 121 „ 275 Z. 4 setze hinter Fulda — in Gegenwart des Stiftsvogts Ridag Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 253 Nr. 17.
„ 127 „ 290 auch gedruckt in Böhmer Acta imp. I. p. 10; Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 255.
„ 127 „ Z. 6 v. u. lies 973; vergl. Hasse Schleswig-Holstein-Lauenburger Regesten I. p. 11.
„ 132 „ 302 das Paulskloster lag in Merseburg.
„ 133 „ 303 auch gedruckt in Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 257 (zu 976).
„ 135 „ 309 auch gedruckt in Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 259.
„ 148 „ 337 auch gedruckt in Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 264
„ 149 „ 339 auch gedruckt in Stumpf Acta imp. p. 617.
„ 150 „ 341 auch gedruckt in Boysen hist. Magazin I. p. 194; Cod dipl. Sax. Reg. B. III. p. 12 und A. I. p. 262.
„ 157 Z. 15 bis 13 v. u. sind zu tilgen und dafür zu setzen: Boysen hist. Magazin I. p. 202 f.
„ 169 „ 10 v. u. lies 218. Vgl. auch Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 270.
„ 170 „ 1 v. u. lies (n. d. Orig.). Vgl. auch Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 271.
„ 176 „ 7 v. u. lies (n. d. Orig.). Vgl. auch Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 272.
„ 177 „ 19 v. o. lies 535. Vgl. auch Cod. Sax. dipl. Reg. A. I. p. 273.
„ 180 Nr. 417 gehört in 983 u. 984; vgl. Nachtrag I. Nr. 35.
„ 180 Z. 9 v. o. statt einer päbstl. Bestätigungsurkunde des Erzbisthums, lies: einer Bestätigungsurkunde Pabst Johanns XIV. für das Erzbisthum. Auch gedruckt in Cod. dipl. maj. Polon. I. p. 1 ff.
„ 183 Nr. 425. Es ist wohl das Schloß Wolfsburg gemeint.
„ 188 Z. 14 v. o. lies 185; vgl. auch Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 277.
„ 188 „ 7 v. u. lies 233; vgl. auch Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 277.
„ 192 „ 9 v o. lies 84. Vgl. auch Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 279.
„ 192 „ 8 v. u. lies 70; vgl. auch Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 281.
„ 202 „ 11 v. u. lies 854; vgl. auch Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 281.
„ 204 sind Z. 7 bis 12 zu tilgen und dafür zu setzen: Lünig Reichsarchiv VIII. p. 760; Leuckfeld de bracteatis Merseb. p. 26; v. Posern-Klett Sachsens Münzen im Mittelalter I. p. 366; Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 282.

S. 249 Z. 16 v. u. lies Cothuh (Gautzsch? oder Taucha?).
„ 249 „ 14 v. u. lies Liubanizi (Löbnitz).
„ 249 „ 13 v. u. lies Geserisca (Gerichshain? oder Zöckeritz?).
„ 272 Nr. 665. Von Stumpf Regg. Nr. 1979 und im Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 290 zu 1028 gestellt.
„ 272 „ 666 ist zu tilgen cfr. Nachtrag I. Nr. 51.
„ 273 Z. 5 v. u. lies setzend. Vgl. auch Cod. Saxon. Reg. A. I. p. 293.
„ 274 „ 18 bis 21 v. o. statt Anm. — sei lies: Gercken C. D. Brand. IV. p. 357 (nach dem Original in Berlin mit der Dorsalnotiz a. d. 15. Jahrh.: appropriatio seu donatio trium mansorum in campis ville Vetercihi facta per Cunradum imperatorem ecclesie Magdeb. anno 1031); vgl. auch Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 294.
„ 276 Nr. 677 vgl. Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 296.
„ 287 „ 707 vgl. auch Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 314.
„ 291 „ 723 vgl. auch Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 317.
„ 295 „ 734 Z. 1 v. o. lies Gubizi statt Subizi.
„ 299 „ 741 auch gedruckt in Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 335.
„ 300 „ 747 auch gedruckt in Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 336.
„ 309 Z. 19 v. u. lies 99; gedr. De unitate ecclesiae II. c. 16 (ed. Schwenkenbecher p. 70).
„ 318 Nr. 811 vgl. auch Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 348.
„ 319 „ 814 auch gedruckt in Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 349 ff.
„ 319 „ 817 vgl. auch Cod. dipl. Sax. Reg. A. I. p. 354 f.
„ 322 „ 823 Z. 8 v. o. lies Heinrico IIII. statt III. Unter den Zeugen auch Ludolf als Probst von Magdeburg aufgeführt. Das Datum lautet Data in Heiligenstat idus Julii per manum Etelgeri prepositi Nortuensis. Vgl. auch Will Mainzer Regesten I. p. 226.
„ 326 „ 836 auch gedruckt in Remling Urkundenbuch zur Geschichte der Bischöfe von Speier I. p. 68.
„ 337 Z. 14 v. o. lies p. 7 und Jaffé Mon. Corbejj. p. 41.
„ 349 Nr. 895 lies: Cod. dipl. Sax. Reg. B. I. p. 43.
„ 412 „ 1058 gedruckt in Boysen hist. Magazin II. p. 19 ff. und
„ 413 „ gedruckt in Cod. dipl. maj. Polon. I. p. 8 ff.
„ 450 „ 1146 ist als zu 1139 gehörig zu tilgen. Vgl. Nachtrag I. Nr. 137.
„ 463 „ 1172 gedruckt in Cod. dipl. Sax. Reg. B. VI. p. 264.
„ 466 „ 1178 auch gedruckt in Scheidt Origg. Guelph. IV. praef. p. 81.
„ 477 „ 1197 gedruckt in v. Heinemann C. D. Anh. V. p. 285.
„ 479 „ 1199 auch gedruckt in Hasse Schleswig-Holsteinische Regesten I. p. 40 f.
„ 481 „ 1203. Nach Jaffé Konrad III. p. 74 vom 24. August 1145.
„ 487 „ 1216 Z. 5 u. 6 v. o. statt: der — dies sei lies: der von Friedrich v. Schneitlingen 2 Hufen in B. erworben, erhalten habe und daß dies u. s. w.
Z. 11 bis 13 v. o. statt angefochten — verhandelt lies: angefochten.

Er, der Erzbischof, aber habe auf den Rath seiner Vasallen mit Martin in Gegenwart des Markgrafen Albrecht (Adalberti) und sehr vieler anderer seiner Vasallen in Aschersleben verhandelt.

Z. 11 bis 7 v. u. statt: bis — sei lies: So sei, nachdem Martin sich seiner Ansprüche begeben, unter Zustimmung des Markgrafen Albrecht, der sein Gerichtsvormund (mundiburdus) gewesen, und dessen Söhnen Hermann, Albrecht und Dietrich und aller anderer Anwesenden jener Kauf von Neuem rechts- und ordnungsmäßig auf dem Gerichtstage (communi placito populi) von dem (zuständigen) Grafen Albrecht bestätigt.

Z. 3 v. u. lies nach Victor: und mit der Excommunication. Vgl. überhaupt zu der Urkunde v. Heinemann Albrecht der Bär p. 416. Anm. 39.

S. 492 Nr. 1228 auch gedruckt in Forsch. zur Deutschen Gesch. XII. p. 625 ff. v. Heinemann C. D. Anh. V. p. 287. In der Zeugenreihe ist wohl zu setzen Folcoldus statt Folradus; Wichmannesthorp, Anifridesleve, Z. 9 v. u. lies: Colloquium statt Collegium.

„ 501 „ 1251 lies 18. October statt 28. Octbr. Auch gedruckt in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. Nr. 236.

„ 505 „ 1257. Auch Bischof Wichmann von Zeitz ist Zeuge.

„ 509 „ 1269 auch gedr. in Mansi Concc. XXX. p. 630 und Martène und Durand. Coll. II. p. 550.

„ 511 „ 1273 Ullesheim ist das heutige Uelzen.

„ 518 „ 1289 Z. 4 v. o. lies Curowe statt Lurowe.

„ 519 „ 1291 lies Medebeke statt Neuedebeke.

„ 541 „ 1337 vgl. I. Nachtrag Nr. 176.

„ 541 „ 1340. Die vollst. Reihe der Zeugen, die zugleich zum Zuge nach Polen in Halle versammelt sind, bilden außer Wichmann noch Hartwig Erzbischof von Bremen, die Bischöfe Hermann v. Verden, Eberhard von Bamberg und Johannes von Merseburg, Herzog Heinrich von Sachsen und Bayern, Markgraf Albrecht, Pfalzgraf Otto von Wittelsbach, Markgraf Dietrich und dessen Brüder Heinrich und Dedo, Kuno von Wippra, Graf Sizzo, Burchard von Querfurt und seine Söhne, Markward von Ethelgersburg, Hoyer von Mansfeld, Werner Vogt von Halberstadt und „unzählige Andere."

„ 543 „ 1344 ist auch gedruckt Cod. dipl. Maj. Polon. I. p. 24 ff.

„ 548 „ 1358 auch gedruckt in Zeitschrift des Harzvereins XI. p. 90.

„ 549 „ 1361 vgl. Hasse Schlesw.-Holst.-Lauenb. Regesten I. p. 217.

„ 558 „ 1378 ist durch das Regest im I. Nachtrag Nr. 188 zu ersetzen.

„ 566 „ 1399 vgl. Forsch. zur Deutschen Gesch. XIII. p. 139.

„ 581 „ 1422 auch gedruckt in Stumpf Acta imp. p. 192 ff. und Prutz Friedrich I. p. 448 ff.

„ 593 „ 1443 u. 1445. Die betr. Ereignisse gehören ins Jahr 1161. Vgl.

Forsch. zur Deutschen Gesch. XIII. p. 138. Erzbischof Wichmann trat seine Reise nach Palästina am 22. April 1164 an.

S. 605 Nr. 1464. Nach dem Tract. de urbe Brand. in M. G. XXV. p. 478 (vgl. Riedel C. D. Brand. D. p. 287) fand die Verlegung des Stifts am 8. September statt.

„ 607 „ 1467 auch gedruckt in Ficker Urkk. zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens p. 183.

„ 611 „ 1476 vgl. Nachtrag I. Nr. 198.

„ 614 „ 1481 hat das Tagesdatum den 27. September und ist also an Stelle von Nr. 1480 zu setzen.

„ 616 „ 1491. Auch Konrad v. Wettin ist Zeuge.

„ 627 „ 1520 vgl. Hasse Schlesw.-Holst.-Lauenb. Regesten I. p. 66

„ 631 „ 1524 s. Nachtrag I. Nr. 205 (21. Juli 1172).

„ 634 „ 1531. Im Original ist in der letzten Ziffer des Datums M_0. C^0. LXX^0. I^0. ein Loch, doch ist von einem Striche vor der I noch ein Rest zu sehen; möglich, wenn auch nicht sehr wahrscheinlich, daß noch ein dritter Strich ursprünglich gestanden hat.

„ 644 „ 1553 auch gedruckt in v. Heinemann C. D. Anh. V. p. 296 ff.

„ 645 „ 1554, erste Zeugenreihe, lies Tidericus statt Fridericus.

„ 670 „ 1616 vgl. Hasse Schlesw.-Holst.-Lauenb. Regesten I. p. 73.

„ 678 „ 1632. Ludolf kommt noch 1184 (Nr. 1673), dagegen 1182 (Nr. 1658) ein Siegfried als Domdechant vor.

„ 700 „ 1677 auch gedruckt in Schaukegel Spicil. p. 346 ff. und Scheidt Origg. Guelph. II. p. 26.

„ 703 „ 1682 auch gedruckt in v. Heinemann C. D. Anh. V. p. 301.

„ 704 „ 1685 gedruckt in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. S. 278 ff.

„ 731 „ 1729 vgl. Hasse Schlesw.-Holst.-Lauenb. Regesten I. Nr. 169.

„ 732 „ 1730 vgl. Märk. Forsch. VIII. p. 87. Forsch. zur Deutschen Gesch. XIII. p. 150.

Zum 2. Theil.

S. 2 Nr. 6 ist = S. 40 Nr. 83 und vom Jahre 1197. Gedruckt in Hertel Urk.-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 70.

„ 5 „ 12. Jetzt auch gedruckt in Württemb. Urk-Buch II. p. 286 ff. und als unächt nachgewiesen. Vgl. Stumpf Regg. Nr. 4807.

„ 16 „ 30 ist = Regg. I. Nr. 1630.

„ 17 „ 37 gedruckt in Hertel Urk.-Buch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg p. 80 und etwa ins Jahr 1205 gesetzt.

„ 18 Z. 6 v. o. lies 543 statt 513.

„ 23 Nr. 50 auch gedruckt in Neue Mitth. rc. III. 2 p. 99.

„ 32 „ 72. Ludolf der Probst von Kaltenborn — so ist der Deutlichkeit wegen zu setzen — hatte die in Magdeburg belegenen Güter für 30 Mark erkauft. Zugleich ist in der Urkunde bemerkt, daß bei der

Anniversarienfeier des Erzbischofs Wichmann, des Stifters des Klosters, eine Brodspende gegeben werde. Jetzt auch gedruckt in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. p. 339, 340 (nach neuerer Copie).

S. 42 Nr. 85 auch gedruckt in Neue Mitth. III. 3 p. 95.
„ 46 „ 96 vgl. auch Chron. Ursperg. in M G. XXIII. p. 366.
„ 52 „ 113. In Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. Nr. 36 ins Jahr 1200 gesetzt.
„ 52 „ 114 vgl. ibid. V. Nr. 49[a].
„ 58 „ 127 vollst. gedruckt in Forsch. zur Deutschen Gesch. XI. p. 144. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. Nr. 35.
„ 61 „ 138 jetzt auch gedruckt in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. p. 363 Nr. 405.
„ 71 „ 166 jetzt auch gedruckt in Winkelmann Philipp von Schwaben I. p. 549.
„ 71 „ 167. Januar bis 16. Mai 1202.
„ 82 „ 190 vorletzte Zeile im Regest lies statt: an einen Unterthanen — an eine Kirche. Gedruckt in Sudendorf Braunschw. Urk.-Buch IX. p. 188.
„ 83 „ 191 lies Vdeschalcus de Vitzinburg und Gozwinus de Sangerhusen.
„ 89 „ 205. Das Original im Staatsarchiv zu Hannover.
„ 112 „ 267 gedruckt in Cod. dipl. Pol. I. p. 57.
„ 112 „ 268 gedruckt ibid. p. 56.
„ 124 „ 297 die Geschenkgeber sind die Grafen Friedrich und Ludwig v. Ziegenhayn, Burchard Gr. v. Valkenstein, Albrecht v. Hackeborn und Heinrich Graf v. Waldeck. Auch gedruckt in Hennes C. D. Ord. Teut. I. p. 8. Wyß Urk.-Buch der D. O. Ballei Hessen p. 1, 2 (n. d. Orig.). Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 45, wo die Urkunde in den August 1205 gesetzt wird.
„ 125 „ 300 Z. 6 v. u. lies: Noumiz. — Z. 5 v. u. lies: 5 Fischzüge (sagenas). — Z. 4 v. u. lies: Gorizg. — Z. 2 v. u. lies: Havelgewässer statt Heidewasser. — Z. 1. v. u. lies: Fischzüge statt Waten; desgl. Szvilove.
„ 126 „ 300 Z. 2 v. u. lies: Welsenewode.
„ 130 „ 313 vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 80 Nr. 244.
„ 133 „ 320 Z. 4 v. o. lies Kone.
„ 139 Z. 9 v. o. lies Offleben (Ofeleue).
„ 141 Nr. 335 auch gedruckt in Gengler Deutsche Stadtrechte p. 455.
„ 142 „ 338 auch gedruckt im Asseb. Urk.-Buch I. Nr. 17.
„ 146 „ 347 auch gedruckt in Holstein Urk.-Buch des Klosters Berge p. 38 ff.
„ 149 „ 350 gedruckt in Magdeb. Gesch.-Bl. III. p. 454 und in v. Heinemann C. D. Anh. V. p. 304.
„ 175 „ 395. Statt „Handlungen" ist besser „Klage" zu setzen. Jetzt auch gedruckt in den Magdeb. Gesch.-Bl. XIV. p. 312.
„ 176 „ 397 s. vollständig Nachtrag II. Nr. 119.

S. 178 Nr. 401 vgl. Chron. Mont. Ser. herausg. von Eckstein p. 87, wonach der Anfang des Regests zu verbessern.
„ 182 „ 409 Z. 4 v. o. lies „das Dietrich Markgraf von Meißen bei Löbnitz gestiftet hat".
„ 182 „ 410 gedruckt in v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 29 ff.
„ 182 „ 411 gedruckt in v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 25 und v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 1 (theilweise).
„ 187 „ 416 gedruckt in Magdeb. Gesch.-Bl. III. p. 455 ff.
„ 190 „ 423 gedruckt in v. Heinemann C. D. Anh. II. Nr. 6.
„ 191 „ 424 vgl. Kohlmann Erzbischof Ludolf von Magdeburg, Halle 1885 p. 52 ff.
„ 197 „ 440 vgl. Chron. Mont. Ser. in M. G. XXIII. p. 183 und Ficker-Böhmer Regg. Imp. V. p. 144 Nr. 495a. ff., 496b.
„ 200 „ 447 vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 183 Nr. 713 und p. 223 Nr. 939. Auch gedruckt in Bauer Hess. Urk.-Buch I. p. 64 und Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec I. p. 280.
„ 203 „ 453 auch gedruckt in Schöttgen und Kreyssig Dipl. et Scr. II. p. 438.
„ 206 „ 461 auch gedruckt in Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. I. p. 359. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 196 Nr. 783.
„ 207 „ 462 auch gedruckt in Huillard-Bréholles l. c. I. p. 361. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 196 Nr. 784.
„ 208 „ 464 auch gedruckt in Holstein Urk.-Buch des Klosters Berge p. 48.
„ 210 „ 470 desgl. in v. Ludewig Rell. Mss. V. p. 20 ff.
„ 217 „ 481 gedruckt in Jaffé Dipl. quadr. p. 53 nach dem von ihm als ächt bezweifelten, von Winkelmann K. Philipp p. 390 vertheidigten Original im Geh. Staats-Archiv zu Berlin, sowie in Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. I. p. 378 und Bondam Charterb. I. p. 312. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 198 Nr. 797.
„ 221 „ 490 vgl. auch Hasse Schlesw.-Holst.-Lauenb. Regesten I. p. 144.
„ 228 „ 505 auch gedruckt in Sagittar. h. d. Magdeb. bei Boysen Hist. Magazin II. p. 187 und Hildesh. Urkundenbuch II. p. 52. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 219 Nr. 862.
„ 231 „ 511 gedruckt in Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. I p. 482. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 212 Nr. 878.
„ 237 Z. 7 v. o. lies: Helbere statt Helberc.
„ 245 Nr. 537 ist vom 29. Juni. In der Urkunde ist eine Besiegelung nicht erwähnt; der Name des Ausstellers ist abgerissen.
„ 251 „ 550 gedruckt in Winkelmann Acta Imp. I. p. 132.
„ 252 „ 553. Jetzt gedruckt in Schmidt Urk.-Buch der Stifter SS. Bonifaz und Pauli zu Halberstadt Nr. 19.
„ 253 „ 555 vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 239 Nr. 1031.
„ 265 „ 573. Jetzt auch gedruckt in v. Heinemann C. D. Anh. V. p. 306.
„ 272 „ 588 gedruckt in Kunze Kloster Hamersleben p. 10.
„ 276 Z. 17 v. o. lies 6347 statt 347.

S. 286 Nr. 624, 625 jetzt auch gedruckt in v. Heinemann C. D. Anh. V. p. 301. 308 und in den April 1225 gesetzt.
„ 288 „ 630 der am Schlusse erwähnte alte Entwurf = Regest Nr. 653.
„ 292 „ 640 gedruckt in Magdeb. Gesch.-Bl. III. p. 456 ff.
„ 298 (Nr. 644). In dem Drucke von Holstein fehlt der Ausstellungsort.
„ 306 „ 663 auch gedruckt in Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. II. p. 237. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 295 Nr. 1387.
„ 313 „ 680 auch gedruckt in Winkelmann Acta Imp. II. p. 17 ff. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. Nr. 1440.
„ 327 „ 711 gedruckt in Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. II. p. 421—423. Vergl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 313 Nr. 1523.
„ 334 Z. 2 v. o. lies decemnovennalis. Jetzt auch gedruckt in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. p. 501, 502.
„ 351 Nr. 747. In v. Erath unvollständig gedruckt, vollständig in Hartzheim Concill. III. p. 515; Z. 1 lies Rufina statt Rufino.
„ 352 „ 749 auch gedruckt in Kettner Antiqq. Quedl. p. 250 ff.
„ 358 „ 762. Es ist zu lesen: Philipp Komthur des Ordenshauses in Halle, Geldolf (nicht Gardolf), desgleichen in Magdeburg, sind unter den Zeugen ꝛc.
„ 363 „ 776 auch gedruckt in C. D. Maj. Polon. I. p. 550 f.
„ 366 „ 784 vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 329 Nr. 1629.
„ 371 „ 792 vollst. gedruckt in Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. II. p. 658—660. Vgl. Böhmer-Ficker l. c. V. p. 335 Nr. 1659.
„ 371 „ 793 vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 332 Nr. 1640. Winkelmann Acta Imp. II. p. 256. Lüntzel Diöcese Hildesheim S. 396.
„ 372 „ 795 gehört in den Mai des Jahres. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 326 Nr. 1606.
„ 373 „ 797. Unter den Zeugen befindet sich auch Hermann Burggraf von Wettin.
„ 378 „ 810 Z. 6 v. o. lies: Jenem statt diesem und Z. 10 und 13 lies: habe statt hatte.
„ 390 „ 834 gedruckt in v. Heinemann C. D. Anh. II. Nr. 152.
„ 396 „ 854. Unter den Zeugen auch Wilbrand Domprobst, Thegenhard Vitzthum und Arnold Scholaster zu Magdeburg. Auch gedruckt in Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. III. p. 372. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 744 Nr. 4106. Auch ist Nurenberc statt Nuwenb. zu lesen.
„ 397 „ 857 auch gedruckt in Huillard-Bréholles l. c. III. p. 586, 587 und Württemb. Urk.-Buch III. Nr. 234. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. I. p. 746 Nr. 4118.
„ 402 „ 866 wohl um August 1228. Auch gedruckt in Huillard-Bréholles l. c. III. p. 500. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 740 Nr. 4116.

S. 403 Nr. 871 gehört nicht ins Jahr 1228, sondern 1229 mit Rücksicht auf Nr. 892.
„ 406 „ 878 gedruckt in Cod. dipl. Sax. Reg. Stadt Freiberg I. p. 7.
„ 407 „ 880 ist in dem Citate zu setzen II. hinter C. D. Anh.
„ 408 (Nr. 881) desgleichen.
„ 411 „ 887 auch gedruckt in Riedel C. D. Brand. A. VI. p. 12.
„ 417 „ 902 desgl. in v. Ludewig Rell. Mss. XI. p. 569 ff.
„ 424 „ 916. In der Urkunde ist auch erwähnt, daß Staßfurt damals dem Herzog von Sachsen gehörte.
„ 430 „ 930 auch gedruckt in Lünig Reichsarchiv IX. p. 444 und XII. p. 4. Schannat Hist. Worm. Cod. probb. p 110 ff. Mon. Germ. IV. p. 286. Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 285 ff.
„ 431 „ 933 gedruckt in Winkelmann Acta Imp. II. p. 64 ff.
„ 439 „ 944 Z. 1 v. u. lies: scholasticus Maguntinensis, A r n o l d u s s c h o l a s t i c u s M a g d e b u r g e n s i s.
„ 440 „ 945 ist anscheinend doch wohl identisch mit Nr. 944.
„ 445 „ 955 auch gedruckt in Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p 276, 277. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 382 Nr. 1920.
„ 447 „ 961 vgl. ibid. V. p. 380, 381 Nr. 1917 und die hier angegebene Litteratur.
„ 453 „ 973 Z. 4 v. o. ist hinter Alex. v. Tuchheim einzuschalten unser Mitbruder (confrater noster), weil er als Laienbruder Mitglied des Domcapitels war. Vgl. v. Mülverstedt in den Magdeb. Gesch.-Bl. VI. p. 202 ff.
„ 454 „ 974 vgl. ibid. V. p. 391 Nr. 1965 und 1979. Gedruckt in Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 332 ff.
„ 455 „ 975 vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 393, 394 Nr. 1980.
„ 455 „ 976 vgl. ibid. V. p. 393 Nr. 1979.
„ 457 „ 979 Z. 6 v. o. lies: Klosterlitonen.
„ 471 „ 1014 auch gedruckt in v. Ledebur Archiv XVI. p. 274 ff. Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 663, 664. v. Heinemann C. D. Anh. II. Nr. 99. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V p. 784 Nr. 4330.
„ 472 „ 1018 gedruckt in Winkelmann Acta Imp. II. p. 67. Vielleicht ist Dranowe die richtige Form.
„ 473 „ 1019 gedruckt in Huillard-Bréholles hist. dipl. Frid. Sec. IV. p. 669, 670. Vgl. Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 785 Nr. 4335.
„ 486 „ 1061 auch gedruckt in Werdenhagen de rebb. publ. Hans. II. p. 909.
„ 488 „ 1063 desgl. Boysen hist. Magazin III. p. 5.
„ 497 „ 1085 Z. 1 lies: der statt des Markgrafen (Cop. 392 p. 212).

S. 500 Nr. 1091 Z. 2 v. o. statt Präfectur wohl besser Vogtei.
„ 501 „ 1093 Z. 3 v. o. lies: Mundiburdium.
„ 512 „ 1124. Unter den Zeugen ist an erster Stelle Bederich Graf v. Mühlingen, an letzter der Ritter Arnold v. Staßfurt aufgeführt. Das Datum lautet: Datum anno gracie M°. CC°. XXX°. IX°.
„ 517 „ 1138. In der Ueberschrift lies 1240 statt 1420.
„ 526 „ 1165. Jetzt auch gedruckt in Philippi C. D. Pruss. I. p. 113.
„ 534 „ 1185 Z. 8 v. o. lies: ihren Tod in der Havel fanden (se in Obula submerserunt).
„ 534 „ 1186 Z. 17 v. o. lies: Brücke bei Plaue (per pontem Plawe).
„ 544 „ 1209 Z. 7 v. u. braccium = Malz.
„ 565 „ 1259 auch gedruckt in den Magdeb. Gesch.-Bl. X. p. 165.
„ 582 „ 1307. Die Namen sämmtlicher Zeugen lauten: Albertus abbas in Reinsdorp, Hermannus abbas in Eilwardestorp, Heidenricus abbas in Wimedeburc, Bertrammus (prepositus) de Gerbestede, Dithmarus prepositus in Niendorp, Conradus prepositus in Rode; ex laicis Burchardus iunior Burgravius de Magdeburc, comes Hermannus de Mansvelt, de Vredeberc iunior Hogerus, de Helmerode Hinricus, Hermannus de Holdenstede, Dithmarus de Scapstede, Johannes Buche, Hinricus advocatus de Mansvelt, Hinricus de Alverstede.
„ 587 „ 1327 gehört nach Böhmer-Ficker Regg. Imp. V. p. 962 Nr. 5140 ins Jahr 1252 und ist auch gedruckt in Winkelmann Acta Imp. II. p. 73.
„ 591 „ 1338. Es fehlt unter den Zeugen Tidericus de Repechowe.
„ 593 „ 1341 gedruckt in v. Ledebur Allgem. Archiv XVII. p. 76.
„ 595 „ 1346 desgl. l. c. XVII. p. 77.
„ 604 „ 1369 letzte Zeile lies p. 94.
„ 604 „ 1372 gedruckt in Höfer Zeitschrift ꝛc. I. p. 240.
„ 613 „ 1391 desgl. v. Ledebur Allgem. Archiv XVII. p. 86.
„ 619 „ 1407 desgl. in v. Ludewig Rell. Mss. I. p. 82 ff.
„ 631 „ 1414 vgl. S. 634 Nr. 1437; identisch?
„ 640 „ 1451 gedruckt in v. Ledebur Allgem. Archiv XVII. p. 80.
„ 669 „ 1523. Nach weiterer Entzifferung ist das Regest, wie folgt, zu vervollständigen. Erzbischof Ruprecht von Magdeburg kauft vom Domcapitel verschiedene, nicht näher bezeichnete Hofstellen für 1000 Mark, deren Zahlung innerhalb 10 Jahren alljährlich mit 100 Mark und zwar je 50 aus den Aemtern Frohse und Halle erfolgen solle. Zum Ersatz des Zinsverlustes von den erkauften Grundstücken werden 25 Talente ausgesetzt, welche an die Obedientiare des Domcapitels aus Zinsen zu Bozene (Mark Bösen) und Glinde gezahlt werden sollen, solange, bis 1000 Mark voll seien. Etwa entstehenden Schaden wolle

der Erzbischof tragen; bei vortheilhaftem Verkaufe der Grundstücke solle das Domcapitel den Mehrantheil tragen. Ferner sollen noch 120 Mark, welche von einer Schuldverschreibung weiland Erzbischofs Rudolf herrühren, zur Zahlung übernommen werden.

S. 701 Nr. 1607 Z. 3 v. u. lies Halberstat und LXIIII.
„ 730 „ 1681 auch gedruckt in C. D. Maj. Polon. I. p. 369.
„ 748 „ 1731 die Jahrzahl ist falsch. Vgl. schon S. 702 Nr. 1609.
„ 760 nach Nr. 1762 ist Regg. III. Nr. 285 einzuschalten, da die Urkunde von 1268 datirt.

Zum 3. Theil.

S. 6 Nr. 13 jetzt auch gedruckt in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt I. p. 305 ff.
„ 8 „ 17 gedruckt in v. Heinemann C. D. Anh. II. p. 275.
„ 23 „ 56 Z. 6 v. o. lies Roßdorf statt Rottersdorf (Rotarstorp).
„ 34 „ 83 gedruckt in Asseburger Urk.-Buch I. p. 243.
„ 114 „ 285 ist v. J. 1268 und lies unten Z. 3: LXVIII.
„ 169 „ 438 3. Zeile der Zeugenreihe lies Smuck statt Snuck.
„ 180 „ 467. Das Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel. Vgl. v. Mülverstedt C. D. Alvensleb. I. p. 100, 101.
„ 185 Z. 3 v. u. lies 24 statt 23.
„ 198 Nr. 517 gedruckt in Gr. v. Wartensleben Nachr. vom Geschlecht v. Wartensleben I. p. 67.
„ 222 Z. 6 v. u. lies Petri statt Patri.
„ 241 Nr. 631 gedruckt in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 526, 527.
„ 247 Z. 7 v. o. lies filius statt filii.
„ 254 Nr. 666 gedruckt in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 531, 532.
„ 254 „ 669 Z. 1 v. o. lies Nopel statt Noxel.
„ 299 „ 789. Original im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel. s. v. Schöning Gesch. Nachr. vom Geschl. v. Schöning II. p. 11 Nr. XL., wonach es sich um Ländereien in Warsleben handelt und das betr. Kloster das zu Marienthal ist.
„ 322 „ 846 gedruckt in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 561, 562.
„ 348 „ 911 jetzt auch gedruckt in Schmidt Päbstl. Urkk. und Regesten p. 21.
„ 349 „ 912 desgl. Ebendas. p. 22.
„ 352 „ 920 jetzt auch gedruckt in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 577, 578.
„ 370 „ 977 gedruckt in Ayrmann Sylloge anecd. I. p. 281
„ 450 „ 1177 Z. 5 setze hinter: Bürger — von Aschersleben.

S. 452 Nr. 1182 gedruckt in Schmidt Urk.-Buch des Hochstifts Halberstadt II. p. 618.

„ 458 Z. 2 v. u. lies Herrn statt Hermanns.

„ 522 Nr. 151. Das Datum ist nach Schmidt a. a. O. zu vervollständigen — indictione XI., pontificatus domni Eugenii pape anno III., amministrante Romanum imperium Conrado III., anno regni eius X., ex quo u. s. w. ordinationis quoque domni Rudolphi, pii presulis, anno XII. feliciter. Amen.

„ 525 „ 153 lies Domesleibin statt Domersleibin.

„ 645 Z. 20 v. o. lies: Brücke bei Plaue.









